Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat. Jes. 64, 7.

Hauseltern.

Hausvater (Name, Stand, Geburtstag):

Hausmutter (Name, Ort, Geburtstag):

Trauungstag (Ort, Zeit, Text):

Voreltern.

Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den Vätern. 5. Mose 32, 7.

Eltern des Hausvaters.

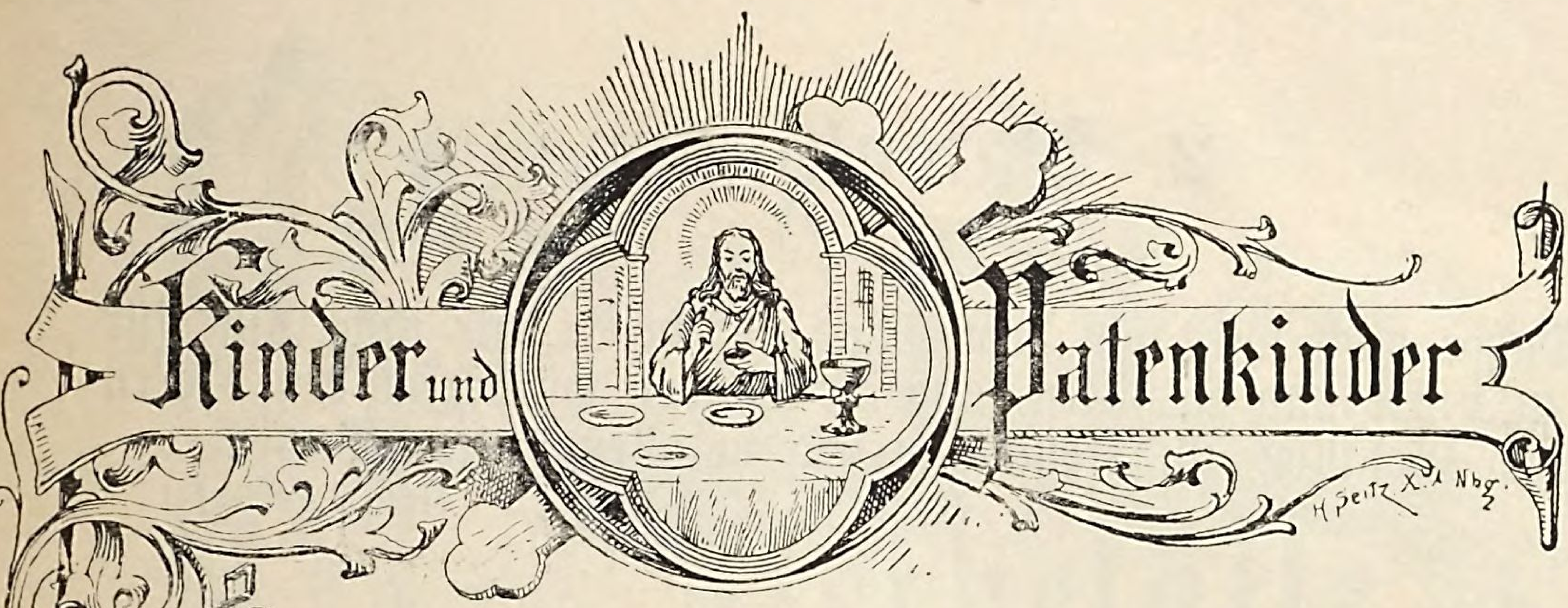
Dessen Vater (Name, Stand, Ort, Geburtstag):

Dessen Mutter (Vor- und Zuname, Heimat, Geburtstag):

Eltern der Hausmutter.

Deren Vater (Name, Stand, Ort, Geburtstag):

Deren Mutter (Vor- und Zuname, Heimat, Geburtstag):



1. Eigene Kinder.

„Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Ps. 127, 3.

Name und Geburtstag der Kinder:

2. Patenkinder.

Daher auch wir, von dem Tage an, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken.

Kol. 1, 9—10.

1. des Mannes:

(Name und Geburtstag der Kinder.)

2. der Frau:

(Name und Geburtstag der Kinder.)



Sterbefälle.

1. In der eigenen Familie.

Laßt uns nicht traurig sein, wie die andern, die keine Hoffnung haben. 1. Theſſ. 4, 13

2. Bei Lehrern, Verwandten und Freunden.

Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit.
Ebr. 13, 8.



Im Familienkreis.

[Konfirmationen, Trauungen, Krankheitsfälle etc.]

Alle eure Sorge werfet auf ihn, er sorget für euch.
1. Petr. 5, 7.

2. In Kirche und Vaterland.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Math 28, 20.

Johann Friedrich Starck's

Morgen- und Abend-Andachten

frommer Christen
auf alle Tage im Jahre,

darin das
lebendige Christentum auf Grund des göttlichen Wortes
beschrieben wird.

Nebst einem Anhang von Gebeten
für

Sonn- und Festtage

sowie für besondere Veranlassungen,
einer Lebensbeschreibung des Verfassers u. einem Sachregister

bearbeitet von
Paul Bernstein, Pastor in Pogorzela.

Nürnberg,
Verlag von A. Leimann.
(1898)

Druck von Heinrich Held in Nürnberg.

Lebensbeschreibung

Joh. Friedrich Starck's,

des Verfassers der Morgen- und Abendandachten frommer Christen auf alle Tage im Jahre.

I. Jugend.

Am 10. Oktober 1680 wurde dem Stadtfähndrich früheren Bäckermeister Starck in Hildesheim von seiner Ehefrau ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Taufe die Namen Johann Friedrich erhielt. Derselbe sollte wirklich „stark" in dem Herrn werden, an „Frieden" Gottes „reich", und „Gott" war ihm „gnädig", wie sein erster Name bedeutet.

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. Johann Friedrich sollte ein Handwerk erlernen, aber er hatte einen solchen Trieb zu fleißigem Lernen, daß er nach einem Buche ganz für sich die Anfangsgründe der lateinischen Sprache erlernte. Da dachten seine Eltern, aus solch ernstem Streben würde wohl mit Gottes Hilfe etwas werden, und ließen ihn das Gymnasium in Hildesheim besuchen. Und er hat diese Hoffnung nicht getäuscht, ein reger Eifer beseelte ihn, welche Stufe der Erkenntnis er auch erreicht hatte und wo er auch immer sich befand, weil er Liebe zur Erkenntnis hatte, und es für seine Pflicht ansah, die guten Gaben, welche Gott in ihn gelegt hat zu entfalten, so daß er einen reichen Schatz allgemeiner und theologischer Kenntnisse sammelte und zur Ausbreitung des Reiches Gottes anwendete.

Mit 21 Jahren bezog er die Universität Gießen, denn nicht allzuweit von dort, in Frankfurt a. Main, woher seine Eltern stammten, waren zwei seiner Verwandten Pfarrer und konnten ihm dort besser mit Rath und That beistehen. Und Gott hatte dabei auch für die Förderung seiner Seele gesorgt. Zwei seiner Lehrer in der Gottesgelahrtheit, May und Lange, hielten auch Erbauungsstunden ab, und diese waren von dem nachhaltigsten Einflusse auf sein späteres Leben. Diese Männer waren Gesinnungsgenossen des frommen Spanner und von ihm hingewiesen auf die Notwendigkeit der gründlichen Bekehrung. Bei allem Fleiß und aller Gelehrsamkeit lernte er verstehen, daß Christum lieb haben, jedem Menschen doch noch besser ist, als alles Wissen.

Von der Hochschule zog er nun nach Frankfurt a. Main, zugleich begann er brauchbar bald, in den Dörfern der Umgegend mit der Erlaubnis seiner Behörde

zu predigen. Er legte seine Prüfung ab und durfte am Armen- und Waisenhause dienen. Da erhielt er im Jahre 1709 einen Ruf nach dem fernen Genf in der Schweiz als „Helfer“ und Nachmittagsprediger der evangelischen Gemeinde dortselbst. Auf die Lehrjahre waren die Wanderjahre gefolgt, an welche sich bald die Meisterjahre anschließen sollten.

II. Amtliche Stellungen.

Ueber ein Jahr war Stark in Genf. Von seiner großen Begabung zeugt, daß er sich das Französische, welches dort die Umgangssprache für viele war, so aneignete, daß er später in Frankfurt am Main der dortigen französischen Gemeinde predigen konnte. Und dabei hatte er ein Amt zu verwalten, dem er sich mit ganzem Eifer hingab. Aber für die Dauer war seine dortige Stellung nicht; er reiste zurück nach Deutschland, jedoch auf Umwegen über Frankreich. Offene Augen für alles, was ihn fördern konnte, fehlten ihm nicht; in Paris besonders hielt er sich längere Zeit auf, ebenso in Straßburg, da hier fromme und gelehrte Glaubensgenossen sich fanden. Nach Frankfurt zurückgekehrt, sollte er erst 1715 zu einem festen und gesicherten Amte gelangen. Bis dahin mußte er sich als Informator behelfen. Fünfunddreißig Jahre alt, wurde er auf Grund seiner Probepredigt über Hesekiel 33, 11: „So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe“, zum Stadtprediger in Sachsenhausen dicht bei Frankfurt, erwählt. Acht Jahre hatte er hier in reichem Segen gewirkt, bis er nach Frankfurt berufen wurde, an der Barfüßerkirche, dann am Hospital ist er angestellt gewesen und 1742 auch ins Konsistorium berufen.

III. Seine Wirksamkeit in diesen Ämtern und in seinen Schriften.

Die stille Wirksamkeit eines treuen Dieners am Wort entzieht sich den Augen der Welt, das beste sieht nur der, der es gewirkt durch seine Kraft, Gott der Herr: Darum seien auch seine vielen und stillen Wohlthaten an Armen und Notleidenden nicht weitläufig erwähnt. Nur etliches konnte auch in weitern Kreisen nicht verborgen bleiben. Starcks Sonntags- und Wochentagspredigten, in welchen er viele biblische Bücher erklärte, werden genannt, ferner Privaterbauungsstunden nach der Sonntagsnachmittagspredigt und die Seelsorge, die er an Kranken, Betrübten, Sterbenden besonders trieb, mehrte seine christliche und amtliche Erfahrung so, daß er besonders befähigt wurde, auch weiteren Kreisen den Trost des göttlichen Wortes zu bringen. Auch er selbst erfuhr des Lebens Leid und Segen, in seinem Familienleben, da er sich mit Katharina Reust vermählte, welche ihm eine treue Gefährtin war und ihm 7 Kinder gebar. Fünf Mal mußte er leibliche Kinder zur letzten Erdenruhe betten; vor allem ging ihm der Tod einer frommen erwachsenen Tochter sehr nahe, in demselben Jahre, in welchem er dies vorliegende Werk abfaßte. Es ist also mit seinen Buß- und Bittgebeten, sowie seiner frommen Hingabe des Herzens trotz allem Prüfungsleid, aus tiefster Seele gefühlt. Können wir uns wundern, daß was von Herzen

gekommen, auch wieder zu unzähligen Herzen nun schon über 150 Jahre lang geht? Sein verbreitetstes Buch sind übrigens nicht diese Morgen- und Abendandachten, sondern das „Starckenbuch", wie es gemeinlich genannt wird, das „Tägliche Handbuch in guten und bösen Tagen", 1727 in erster, später in weitaus vermehrter Auflage erschienen. Der geneigte Leser wird in dem Anhange dieses Buches gern eine Anzahl von Gebeten aus dem „Handbuch" für besondere Fälle angefügt finden. Diese vorliegenden „Morgen- und Abendandachten frommer Christen auf alle Tage im Jahre" nun sind in 4 Teilen Frankfurt 1744 (oder 45) erschienen, und werden in Herzogs Encyklopädie, 14. Bd., mit Recht „eine Frucht des reiferen Alters Starcks" genannt. Sie beherzigen mit Recht die erste These Luthers: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: „Thut Buße!" will er, daß das ganze Leben der Christen eine stete und unaufhörliche Buße sein soll, indem selten ein Abendgebet ohne Selbstprüfung und Sündenbekenntnis bleibt, damit das Herz immer wieder bald sich zurückfinde zu seinem Heiland. Sie fließen aus der Quelle des göttlichen Wortes, und das lebendige Christentum wird in ihnen beschrieben, wie beides auch der ausführliche Titel sagt. Die Bibel ist es, deren Wahrheiten Starck in schlichter Weise ans Herz legt, in erwecklicher Art leitet er zur rechten Selbsterkenntnis und zum Brunnen des Heils. Er hatte viel Angriffe zu dulden, wegen seines Festhaltens am rechten Bekenntnis, aber noch höher als die Rechtgläubigkeit steht ihm, daß dazu der rechten Herzensgläubigkeit wahre Frucht, die Heiligung, komme. Was nicht dienet zum göttlichen Wandel und Leben, das läßt er unerwähnt; wann die Wiederkunft Christi bevorstände, das erörtert er nicht, wohl aber betet er, daß sie uns doch in rechter Bereitschaft finden möge. Und das ist noch heute die Hauptsache. Der Ausblick auf Tod, Gericht, ewige Verdammnis und Seligkeit ist, wie es heilsam ist, ein oftmals wiederkehrender.

Sanft und mild, aber doch ernst und in Wahrhaftigkeit recht eindrucksvoll ist seine schlichte, volkstümliche Rede; damit wirkt er auf die Dauer mehr, als durch ein gewaltsames Anfassen und Erschüttern, das ein langsames, gesundes, stetes Wachstum vermissen ließ und oft zu bedauerlichen Rückfällen führt. Einem Bekehrten weiter Kreise in unsern Tagen wird leicht bei ihm viel zu viel von Straucheln, Fallen und Sündigen vorkommen. Starck wußte, daß die Sünde auch den frommen Christen noch hie und da anklebt, und daß der Geist Gottes täglich viel zu richten und zu strafen findet, und gewiß er, der eifrige Bibelforscher, stimmt darin völlig mit dem richtig verstandenen Worte Gottes überein. Darin lag das Geheimnis seines dauernden Erfolges, daß der gesunde Sinn des Volkes das Gesunde seiner christlichen Anschauungsweise fühlte.

Bekannt sind von seinen Schriften noch besonders die Evangelien- und Epistelpredigten und das Güldene Schatzkästlein. Nennens- und lesenswert ist „das Gott geheiligte Herz und Leben eines wahren Christen, oder Lebensregeln, wie die wahre innerliche Herzensfrömmigkeit sich äußerlich in Worten und Werken offenbaren müsse." Bezeichnend für Starcks treues seelsorgerisches Arbeiten ist die Veranlassung zu demselben. Es war Sitte, daß oft die Dienstboten die Wünsche u. s. w. der Herrschaften an ihn überbrachten. Wie gerne hätte er mit

ihnen längere Zeit ein gutes Wort gesprochen! Das ging aber aus manchen Gründen oft gar nicht an. Da verfaßte er kurze Trakate, ließ sie drucken und gab sie ihnen mit. Diese aus Leben und Amtswirksamkeit hervorgegangenen Schriftchen sind es, welche zu dem ebengenannten vortrefflichen Werk zusammengefaßt wurden. Vielleicht ist's mir noch vergönnt, dasselbe herauszugeben.

Die Zahl seiner christlichen Lieder ist 939, davon haben immerhin 14, jedenfalls mehr als von vielen anderen Dichtern, in dem trefflichen „Geistlichen Liederschatz", Berlin, Hauptverein für christl. Erbauungsschriften, Aufnahme gefunden. Diese, durch Innigkeit ausgezeichnet, haben auch in diesem Buche Verwendung gefunden. Es ist richtig, daß es zur Steigerung des Wertes dieses Gebetbuches beiträgt, wenn statt der ursprünglichen Verse Starcks aus dem reichen Liederschatze unserer evangelischen Kirche überhaupt Lieder genommen werden, aber dann hat doch wohl Starck selbst das Recht, als erster mit berücksichtigt zu werden. Bisweilen mögen bei der Liederauswahl, wie bei der Auslassung von Wiederholungen, Weitschweifigkeiten und lehrhaften Auseinandersetzungen in den Gebeten, andere Herausgeber recht gehabt haben, bisweilen aber hatte man bei den Liederversen sowie bei den Kürzungen, welche den Zusammenhang zerrissen und dem Texte nicht gerecht wurden, entschieden sich vergriffen. Selbstverständlich ist es für einen späteren Bearbeiter immer leichter, als für den ersten. Aber wenn eine dieser Ausgaben von Druckfehlern strotzt, und eine andere Irrtümer und Fehler wiederholt, und neue hinzufügt, so muß man wohl den Grundsatz aussprechen, daß für die andächtige Gemeinde das Beste nicht zu gut sei, auch das Beste an Sorgfalt. Vor allem muß das Bibelwort zu seinem Rechte kommen, und die Ehrerbietung gegen den Verfasser der Andachten mit der Rücksicht auf das Bedürfnis des Lesers vereinigt werden. Das ist wenigstens das Streben dieser Ausgabe.

Und nun eilen wir zum Schluß! Lang an Jahren war Starcks Leben. Wenn wir es nach gleichzeitigen hervorragenden Männern der Weltgeschichte uns merken wollen: vom großen Kurfürsten von Brandenburg bis zum siebenjährigen Kriege Friedrichs des Großen. Es war ein anderer Ruhm, der diesem schlichten Pastor und Magister zu teil wurde, aber ein erstrebenswerter jedenfalls; und als er müde, und zuletzt schon 1 Jahr krank gewesen, nach Beichte und des heiligen Abendmahles Empfang vom Glauben einging zum Schauen, da hat gewiß sein Heiland zu ihm gesprochen: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen: gehe ein zu deines Herrn Freude!"



Luc. 2, 21.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus.

Herr Jesu, am ersten Morgen im neuen Jahr sei das Andenken an deine große Liebe zu mir und allen Menschen mein erster Gedanke und ermuntre mich aufs Neue zu Gehorsam, zu Dankbarkeit und Treue gegen dich, meinen treuen Herrn und Heiland. Du hast dich in deiner Beschneidung unter das Gesetz begeben und dich dadurch verbunden, das ganze Gesetz zu erfüllen. Ich weiß, daß du solches auch für mich gethan hast. Daran will ich jetzt gedenken und meinem Fleisch und Blut nicht den Willen lassen, sondern die Lüste und Begierden meines Herzens in deiner Kraft kreuzigen und töten, daß es auch von mir heiße: das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Vergieb mir alle Sünden, die ich in dem vorigen Jahre begangen habe. Laß mich jetzt durch deines Geistes Beistand ein frommes, dir geheiligtes Leben anfangen. Laß dieses Jahr für mich ein gesegnetes sein, daß ich wachse in deiner Erkenntnis und in meiner Heiligung. Sollte ich auch Schmach und Verachtung leiden, weil ich dir anhange und die Sünde meide, so soll mich das von meinem Vorhaben dennoch nicht abwendig machen. Ich will mich von der Welt absondern und ihren Eitelkeiten entsagen, und also meinen Taufbund halten und erneuern. So wirst du in mir bleiben und ich in dir, auf daß meine Freude vollkommen sei. Denn das ist meine Freude, wenn ich nur dich habe, dir allein angehöre und in Zeit und Ewigkeit deine Liebe genießen darf. Mit diesem Vorsatz fange ich das Jahr an. Ich weiß nicht, ob ich das Ende erleben werde: das stehet bei dir, der du alle meine Tage in dein Buch geschrieben hast. Ich fange es mit Gebet und Lobgesang an. Laß es zu den Jahren meiner neuen Geburt mitgezählt werden, damit, wenn es mein letztes in diesem Leben sein sollte, ich in deinem Frieden sanft und selig einschlafen möge. Dazu schenke mir deinen heiligen Geist in reichem Maße.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen;
Hilf, das neue Jahr geht an;
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß ich christlich wandeln kann.

Laß mich dir empfohlen sein,
Auch die lieben Freunde mein,
Neues Licht und neues Leben
Wollst du uns aus Gnaden geben. Amen.

Luc. 2,21.

Da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Herr Jesu, deine Hand hat mich geleitet, daß ich nun den Abend dieses Tages erreicht habe; dafür danke ich dir von Herzen. Laß mich alle Abende des Jahres mein Herz und Gewissen fragen, ob ich noch mit dir vereinigt sei, ob du noch in mir wohnest. So ich etwas gedacht, geredet und gethan habe, was dir nicht gefällt, so laß mich mit Seufzen und Gebet zu dir umkehren und nimm mich an dein hohepriesterliches Herz; da findet meine Seele Ruhe im Leben, Leiden und Sterben. Und weil ohne Heiligung dir niemand gefallen kann, so heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz samt Leib und Seele unsträflich behalten werde in deiner beseligenden Gemeinschaft. Ich erinnere mich beim Schlafengehen an den schönen Jesusnamen, welcher dir in der Beschneidung gegeben ist; den will ich in mein Herz einschreiben, und in seiner Betrachtung einschlafen. Dein Name fasset alle Schätze des Heils in sich: du bist mein Seligmacher; du bist mein Mittler, mein Versöhner, mein Fürsprecher bei deinem Vater, mein Immanuel, mein Arzt und mein Alles. In deinem Namen beugen sich die Knie aller derer, so im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind. So erstreckt sich dein Ruhm bis an der Welt Ende. Dein Name ist mir eine ausgeschüttete wohlduftende, milde Salbe, welche das Herz mit Freuden und Trost erfüllet. In deinem Namen erlange ich Frieden, Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und die ewige Seligkeit. Meine Lust ist, an dich und deinen heiligen Namen allezeit zu gedenken. Laß auch in meinem Sterben deinen lieblichen Jesusnamen in meinem Herzen und Gedächtnis bleiben; ja, verleihe mir Kraft, daß ich alsdann noch mit Glaubenszuversicht sprechen könne: „Herr Jesu, dir leb' ich; Herr Jesu, dir sterb' ich; Herr Jesu, dein bin ich tot und lebendig.“ Ja, kann auch mein Mund nicht beten, so laß deinen heiligen Geist inwendig mir deinen lieblichen Namen zurufen, daß ich dadurch erquickt, im Glauben gestärkt und erhalten werde.

Jesu, laß mich fröhlich enden
Dieses angefangene Jahr;
Trage stets mich auf den Händen,
Halte bei mir in Gefahr.

Steh' mir bei in aller Not,
Ach verlaß mich nicht im Tod!
Freudig will ich dich umfassen,
Wenn ich soll die Welt verlassen. Amen.

Hiob 28, 28.

Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

Heiliger Gott, du hast nach deiner großen Barmherzigkeit und Vatergüte über mir gewacht und mich den Tag wieder erleben lassen. Gieb mir auch heute Weisheit und Verstand, damit ich meine Berufsgeschäfte in deinem Namen und in deiner Gegenwart anfange und nach deinem Willen im Segen zu deiner Ehre vollbringe. Mein Gott, wie viele Stricke legen mir der Satan und die Welt, um mich von deiner Furcht und Liebe abzuziehen! Wie gelüstet mein Fleisch wider den Geist! Gieb mir Weisheit, dich allein zu erwählen, dich nimmermehr aus meinem Herzen und Gedanken zu lassen, in deiner Furcht zu wandeln, dich weder mit Gedanken noch mit Worten oder Werken zu beleidigen. Erleuchte meine Augen, daß ich meine Pflichten gegen dich und meinen Nächsten fleißig erwäge, daß ich fliehe und hasse, was du verboten hast, daß ich mein Gewissen nicht verletze. Böse Wege laß mich nicht gehen, böse und unnütze Worte nicht reden, von sündlichen Wegen schrecke meine Seele ab. Will mich die Welt locken und verführen, so laß mich gedenken des Wortes: Wie sollte ich ein so großes Übel thun und wider meinen Gott sündigen! Auch laß mich nicht das für böse halten, was die Welt für böse hält, sondern was in deinen Augen als Sünde gilt. Laß mich nicht der Welt mich gleich stellen, sondern alle Freundschaft fliehen, durch welche ich deine Freundschaft verlieren müßte. Mein Herz und Wille müsse sich allein nach dir richten. Meine Weisheit sei, dir zu gefallen, aber nicht der Welt, mit ihr zu sündigen. Wirft sie deswegen Spott, Verachtung auf mich, als ob ich keinen Verstand hätte, mich in ihre Sitten zu schicken, so laß dein Wort ein Licht auf meinem Wege und dein Wohlgefallen meinen Trost sein, bis ich in deiner Furcht in Glauben und Frömmigkeit den Tag und endlich auch mein Leben beschließe.

Herr, bleib bei mir, du ew'ges Licht,
Daß ich stets gehe richtig;
Erfreu' mich durch dein Angesicht,
Mach' mich zum Guten tüchtig,
Bis ich erreicht die güldne Stadt,
Die deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet. Amen.

Luc. 24, 29 b.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

So rufe ich dir, Herr Jesu, da nunmehr die dunkle Nacht sich einstellt. Wie viele Leiden können mich in dieser Nacht treffen! Wenn du aber bei mir bist, so habe ich einen mächtigen Schutz, einen treuen Freund, einen guten Hirten und beständigen Erbarmer bei mir. Treibe alles Unglück ferne von mir, schenke mir eine sanfte Ruhe, und laß mich auch im Schlaf mit dir einen süßen Umgang haben, daß, wenn ich erwache, ich noch bei dir sei. Umgieb mich mit deinem Schutze, und sei eine feurige Mauer um mich her, daß sich keine Plage zu meiner Hütte nahen dürfe. Laß mich unter deinen Flügeln sicher ruhen und morgen wieder gesund aufstehen. Fasse mich in deine Liebesarme, kleide mich in deine Gerechtigkeit. Bleibe bei mir, tröste mich, wenn ich traurig bin. Wenn die Kreuzesfluten auf mich einstürmen, so sprich zu meiner Seele: „Ich bin deine Hilfe." Bleibe bei mir, wenn ich verlassen bin; wenn Vater und Mutter, Freunde und Verwandte sich ferne von mir halten, so sprich zu mir durch deinen Geist: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen." Ein Kind ist getrost, wenn es in seiner Mutter Schoß, ein Schäflein guten Mutes, wenn es bei seinem Hirten ist. Meine Seele hat ihre Freude an dir und deiner Gegenwart. Bleibe bei mir, wenn ich krank werde, und sei mein Arzt; lindre die Schmerzen von außen, und erquicke mich inwendig mit der Versicherung deiner süßen Liebe. Bleibe auch bei mir, mein Heiland, wenn ich den letzten Tag oder die letzte Nacht meines Lebens erreiche. Bleibe bei mir, wenn meine Seele von dem Leibe abscheidet, daß ich ewig bei dir bleibe und du bei mir, auf daß ich deine Herrlichkeit schaue, welche du mir durch dein Leiden, Sterben und Auferstehen bereitet hast.

Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht!

Laß leben uns nach deinem Wort
Und dann in Frieden fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmelssaal. Amen.

Sprüche Sal. 1, 10.

Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

Lebendiger, heiliger Gott, da du mich das Tageslicht wiederum hast erblicken lassen und alle Gefahr und Schaden von mir abgewendet, so habe ich mir vorgenommen, diesen Tag in deiner Furcht und dir zur Ehre hinzubringen; gieb mir Kraft, daß ich es durch deinen Geist auch vollbringen möge. Laß mich alles fliehen und meiden, was mich vom Glauben, von der Liebe und von der wahren Frömmigkeit abführen will, sollten es auch meine nächsten Freunde sein. Laß mich alle die für Feinde halten, die mir etwas zumuten, was deinem Worte zuwider ist. Wenn sie sprechen: unsre Wege sind gut, unser Leben ist ehrbar, wir brauchen uns kein Gewissen darüber zu machen, unsere Gewohnheiten sind von vielen Menschen angenommen, so laß mich nicht ihrer Stimme Gehör geben, sondern ihre Wege ansehen als solche, die zur Verdammnis führen, ihr Leben als einen Greuel, ihre Gewohnheiten als sträflich, wodurch Leib und Seele in Gefahr kommt. Ich würde dich, meinen treuen Gott, beleidigen, meine Seelenruhe stören, meinen Nächsten ärgern, den heiligen Geist aus meinem Herzen vertreiben. Mache mir deine Nachfolge immer süßer und lieblicher und stelle mir allezeit das selige Ende derselben vor Augen. Dir will ich folgen durch Ehre und Schande, durch böse und gute Gerüchte; lieber will ich mein Leben lassen, als dich verlassen oder beleidigen. Herr Jesu, dir ergebe ich mich mit Leib und Seele; dein Vorbild soll mir beständig vor Augen und im Herzen sein. Verleihe mir Gnade, daß ich bis an mein Ende also gesinnt sei, dich zu lieben, dir anzuhangen, das Böse zu hassen und zu lassen, und durch deinen Geist dir immer gehorsamer zu werden.

Lasset uns mit Jesu ziehen,
Seinem Vorbild folgen nach,
In der Welt der Welt entfliehen
Auf der Bahn, die er uns brach
Immerfort zum Himmel reisen,
Irdisch noch, schon himmlisch sein,
Glauben recht und lieben fein,
In der Lieb' den Glauben weisen.
Treuer Jesu, bleib' bei mir:
Geh' voran, ich folge dir! Amen.

Offenb. Joh. 2, 5a.

Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße.

Gerechter und heiliger Gott, du hast heute all meinen Ausgang und Eingang behütet, daß mir kein Übel begegnet ist. Aber ach, hätte ich nur nichts Übels vor dir gethan! Ich gedenke jetzt an meine Sünden. Meine Gedanken haben sich oft von dir verirrt und sind auf eitle und böse Dinge ausgeschweift. Wenn mein Mund geredet, habe ich mich nicht stets erinnert, daß du alles siehest und hörest. Fallen bringt dem Leibe Schmerzen, Sündigen verursacht Wunden und Schmerzen der Seele. Ich gedenke aber nicht allein an meine Sünden, sondern ich thue auch Buße. Es ist mir leid, mein Gott, daß ich so unachtsam gewesen bin. Ich will meine Übertretungen nicht leugnen; ich beweine mit Seufzen alle meine Fehltritte und Versäumnisse. Es ist mir leid, daß ich wider dich gesündigt habe. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Ich bin tief gefallen; aber ich richte mich an dem Kreuze Jesu wieder auf; er ist die Versöhnung für meine Sünde; erbarme dich über mich und nimm mich zu Gnaden an. Mein heutiger Fall soll mir in Zukunft zu größerer Vorsicht dienen, daß ich nicht wieder die vorigen Wege gehe, noch dich auf's neue betrübe. Gott, gieb mir die Kraft dazu! schenke mir deinen heiligen Geist, der mich auf den Weg des Friedens leite. Mein Leben fällt dahin, wie die Blätter von den Bäumen, aber laß mich nicht aus deiner Gnade fallen. Gieb mir dein Himmelreich! Mit solchen Gedanken will ich einschlafen. Schenke mir eine stille Ruhe und wende alles Verderben in Gnaden von mir ab, so soll morgen mein Mund deines Ruhmes voll sein.

Ob bei uns ist der Sünde viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird,
Von seinen Sünden allen.

Amen.

Jes. 6, 3b.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll.

Dreieiniger Gott, also will ich mit dem heiligen Seraphim meinen Morgengesang anstimmen, da du mich aus der finstern Nacht an das Tageslicht gebracht hast. Im Geiste blicke ich hinauf zu dir, dem Vater des Lichts und beuge meine Kniee vor dir in Ehrfurcht; mit allen Kreaturen will und muß ich dein Lob verkündigen, denn zu deinem Lob und Dienst bin ich erschaffen. Erwecke meinen Geist selbst durch deinen heiligen Geist dazu, daß ich glaubensvoll sprechen möge: Heilig bist du, Gott, Vater, der du mich aus Erdenstaub zu deinem Ebenbild erschaffen und mir bis zu dieser Stunde Gutes an Leib und Seele gethan hast. Du bist ja nicht allein mein Schöpfer, du bist auch mein Vater in der heiligen Taufe geworden. Heilig bist du, Herr Jesu Christ, du Sohn Gottes, der du dich für mich in den Tod gegeben, mich erlöst und mit Gott versöhnt hast, der du mich mit deinem Blute reinigest von allen meinen Sünden und für mich betest. Heilig bist du, heiliger Geist, der du in der Taufe dich über mich ausgegossen, mich zur Gnade und zum Leben gerufen hast und noch an meiner Seele arbeitest, sie zu erleuchten und zu heiligen. O du Herr der Heerscharen, alle Lande und aller Gläubigen Herzen sind deiner Ehre voll. Hilf mir, daß ich auch alles zu deiner Ehre reden, denken, thun und leiden möge. Laß dein Angedenken heute immer in meinem Herzen sein, daß ich dich beständig lobe, im Aus- und Eingehen und unter der Arbeit; ja laß bei jedem Glockenschlag das dreimal Heilig in meiner Seele erklingen, so werde ich einen Abscheu haben vor aller Sünde und Befleckung und den Engeln gleich dich loben, deine Befehle ausrichten und dir dienen. Dann werde ich auch in der Ewigkeit Teil haben an der Herrlichkeit, die du den Deinigen bereitet hast. Verleihe mir diese Gnade um deiner Barmherzigkeit willen.

Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich bei deinen Engeln bin;
Da sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor! Amen.

4. Januar. Abend.

Röm. 8, 1.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Gerechter Gott, der du die Missethat strafest und heimsuchest alle, die deine Gebote übertreten, siehe, da die Sonne untergeht, stelle ich mich vor dein heiliges Angesicht. Du hast mir heute so viel Gutes gethan, dein Erbarmen hat mich getragen, deine Güte hat mich geleitet, daß ich dich an diesem Abend loben kann mit fröhlichem Mute. Aber ich klage dir auch, daß ich mich vielfach an dir versündigt habe. Du weißt am besten, welchen Weg ich heute gewandelt habe; du weißt, wenn ich des Fleisches Begierden und Gelüsten mehr gefolgt, als deines Geistes Trieb und Locken. Verzeihe mir, und verdamme mich nicht, mein Gott, ob ich schon die Verdammnis verdient habe. Denn ich weiß, daß die geringsten Sünden, wenn sie nicht bereut, unterlassen und dir abgebeten werden, eben so wohl verdammen, als die groben Laster. Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit, Uppigkeit, Rachgier, Feindschaft ist schon vor deinen Augen wie Diebstahl, Hurerei und Totschlag. Aber in Jesu habe ich Vergebung aller meiner Sünden, in ihm bin ich gerecht, seine Gerechtigkeit ist das Ehrenkleid, darin ich vor dir erscheinen darf. So wirst du mich nicht verdammen, denn sein Blut ist ja das Lösegeld, das mich von der Verdammnis frei gemacht hat. Ich weiß ja wohl, daß ich mit meinen Sünden die Verdammnis verdient habe, aber ich glaube auch, daß du mir durch dein Leiden und Sterben eine ewig giltige Gnade verdient hast. Schenke mir dein Verdienst zu eigen, daß kein Verdammnis an mir sei, und ich in deinem Blute die Versöhnung und Reinigung erlange und bewahre. Reinige mein Herz, laß alle Fleischeslüste diese Nacht und allezeit von mir sein und schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich nach deinem Sinn wandle und mit Fleiß alles meide, was dir zuwider und mir verdammlich sein kann. In deinem Namen schlafe ich fröhlich ein und ruhe im Frieden.

Der Grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd';
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe wert.

Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts ängstet mehr mein Herz;
Die Höll' und ihre Flammen,
Die sind mir nur ein Scherz.
Kein Urteil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt. Amen.

1. Mose 17, 1b.

Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.

Liebreicher Gott, mit demütigem Dank hebe ich meine Augen auf zu dir. Deine Güte währet ewiglich. Sie ist alle Morgen neu. O laß diese Güte mich zur Buße leiten und zu kindlichem Gehorsam, daß ich dich nicht betrübe. Du rufest auch mir heute zu: Wandle vor mir! Ich kann vor deinem Angesicht mich nicht verbergen; du siehest, wo ich hingehe, was ich rede, was ich thue, was ich vornehme; darum will ich alles in kindlicher Furcht vor dir vollbringen. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich fromm in meinen Reden, fromm, wenn ich allein bin, fromm in meinem Thun und Lassen sei; fromm, wenn ich bei andern, auch wenn ich bei Bösen bin; fromm, nicht etwa nur äußerlich zum Schein, sondern in Aufrichtigkeit meines Herzens; fromm, daß ich nicht halb, sondern von *ganzem Herzen ohne Heuchelei* dir diene, dich ehre, dir folge; aufrichtig, redlich und ohne Falsch gegen meinen Nächsten sei, und also dem Vorbilde Jesu nachfolge. Und weil du der allmächtige Gott bist, so beschütze mich heute vor Unglück und Schaden. Ja, weil du der reiche Segensgott bist, so laß deinen Segen fließen auf mich und die Meinen, auf meinen Beruf und meine Arbeit. Wenn du mich segnest, so werde ich recht gesegnet sein an Seele und Leib, zeitlich und ewig. Schenke mir eine wahre Stille meines Gemütes; bewahre mich vor allen Zerstreuungen, die mir Unruhe machen können. Laß deine Allmacht mich schrecken, wenn mein Fleisch und Blut heute eine verbotene Frucht kosten und deine Gegenwart vergessen wollte. Hiemit übergebe ich mich dir, mein Gott; laß mich den Tag in wahrer Frömmigkeit und kindlicher Furcht vor dir anfangen und enden zu deines Namens Lob, Preis und Ehre.

Laß mir doch diesen Tag
Dich stets vor Augen schweben,
Laß dein' Allgegenwart
Mich wie die Luft umgeben,

Auf daß mein ganzes Thun
Durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich,
Mein Gott, zu aller Stund'. Amen.

Hebräer 13, 14.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Ewiger, unendlicher Gott, ich lobe dich, daß du mich heute aus und ein begleitet, mein Gebet erhört und mir bis hieher geholfen hast. Bei dir ist kein Wechsel des Lichts und der Finsternis, aber bei uns in der Welt hat nichts eine bleibende Stätte; die Stunden wechseln ab und vergehen, auf den Tag folget die Nacht, auf den Winter der Sommer, auf die Jugend das Alter, auf Sonnenschein Regen, auf Freude Traurigkeit. Dadurch lehrst du mich, daß auch ich keine bleibende Stätte auf Erden habe, nicht in meiner Wohnung, nicht in meinem Beruf, nicht in meiner Gesundheit, nicht im Glück, nicht in meinen Gütern, nicht in meinem Leben; sondern daß auf das Leben der Tod, auf die Gesundheit Krankheit, auf Arbeit die Ruhe im Grabe folgen wird. Solches sehe ich jetzt im Vorbild, da ich mich entkleide und die müden Glieder zur Ruhe lege, die auch ihre Stätte verlassen, wo sie den Tag über ihren Beruf und Arbeit vollbracht haben. Muß denn alles mir die Unbeständigkeit dieses vergänglichen Lebens verkündigen, ja werde ich selbst einmal zu Staub und Asche werden, so laß mich nicht nach der Welt Schätzen, Glückseligkeit und Lustbarkeit verlangen! Laß mich nicht des Himmels Herrlichkeit um schnöde Lust dahin geben, oder sie verachten wie Esau seine Erstgeburt. Gieb, daß ich vielmehr die zukünftige Stadt, daß ich mit lebendigem Glauben, mit gebeugten Knieen, mit gefalteten Händen suche deine Vaterarme, mein Schöpfer! dein treues Herz, o Jesu! deinen Beistand, o heiliger Geist! Darin will ich diese Nacht ruhen, dahin will ich fliehen in jeder Not, und in der Stunde meines Todes, da will ich bleiben nach dem Ausgang aus dieser Zeitlichkeit, da will ich mich ergötzen in alle Ewigkeit.

Da ist mein Teil und Erbe
Mir prächtig zugericht't,
Wenn ich gleich fall' und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten
Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid. Amen.

Jes. 60, 1.

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir!

Jesus, du heller Morgenstern, gehe heute mit hellem Glanze auf in meinem Herzen, daß es licht darin werde. Was hilft mir das strahlende Sonnenlicht von außen, wenn es in meinem Herzen finster ist? wenn Bosheit, Eitelkeit und Sicherheit darin herrschen; ja wenn ich gänzlich Finsternis bin? Du bist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet zum ewigen Leben, welche sich wollen erleuchten lassen, und dich aufnehmen. Darum zeige mir, o mein Seelenlicht, mein innerliches Verderben, wie ich von Natur nicht Gutes an mir habe, sondern nackt und blind und bloß bin, zu allem wahrhaft Guten erstorben. Zeige mir, du Glanz der Herrlichkeit, meine sündlichen Gewohnheiten und Unarten, meinen Eigensinn, meinen Ehrgeiz, meine Menschen- und Weltgefälligkeit, meinen Stolz, meinen Neid, meine Falschheit, die mich ewig verdammen werden, wenn ich nicht in Zeiten davon ablasse. Offenbare mir aber auch, wie ich in dir habe Gerechtigkeit und Stärke. Gieb, daß ich aufs neue entsage dem Teufel, der Welt und aller Üppigkeit, und gelobe, dir zu folgen in Gehorsam und Demut! Laß mich nichts von dir abwendig machen! Schenke mir die Vergebung aller Sünden, deinen Frieden, deine Gerechtigkeit und Stärke, daß ich dir lebe und in deinem Lichte wandle. Wie die Sonne nun höher steigt am Firmament, so laß mich in meinem Christentum immer weiter vorwärts kommen, daß ich immer frömmer, andächtiger und reiner werde. Ja, lebe, leuchte, wohne und bleibe du in mir, bis ich endlich zu jenem ewigen Licht gelange und der himmlischen Herrlichkeit teilhaftig werde, die du mir erworben hast.

O des Tag's der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!

Mach' dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

Amen.

Matth. 2, 11.

Und sie thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Herr Jesu, du bist auch jetzt am Abend mein Licht; dich will ich niemals aus meinem Herzen lassen. Mein natürliches Leben ist von der Sünde befleckt, und mein Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf. Weil du aber, mein Licht und mein Heil, mich in meinem Verderben liegen sahest, hast du dich über mich erbarmet und gesprochen: „Du sollst leben.“ Du hast mir Erkenntnis meines sündlichen Elends und wahre Buße, aber auch die Gnade in deinem Blute geschenket. Du hast dich selbst mir zu eigen gegeben, ich möchte dich aber auch wieder beschenken. Aber was habe ich, das ich dir geben könnte? Nackend bin ich von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Ich schenke dir eine geringe Gabe, nämlich mein Herz; erfülle es mit deiner Liebe, mit Glauben im heiligen Geist. Ich schenke dir das Gold meines schwachen Glaubens; Herr, mehre, stärke und erhalte denselben. Ich schenke dir den Weihrauch meines Gebets; erhöre es und laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens. Wenn ich zu dir schreie, so schweige mir nicht, und laß mich Gnade finden. Ich schenke dir die Myrrhen meines betrübten und zerschlagenen Herzens, da mir meine angewöhnten Sünden durch deines Geistes Licht bitter und ein Greuel geworden sind; verzeihe mir dieselben, und heilige dir mein Herz zu deiner Wohnung. Ich schenke dir meinen Willen, ändere ihn; meinen Verstand, erleuchte ihn; mein Leben, regiere es; meine Gedanken, daß sie immer bei dir seien, daß sie immer deinen Ruhm verkündigen. Ich bete dich an als meinen Heiland und den Heiland der ganzen Welt. Laß auch im Traum mich mit dir umgehen, und wenn ich erwache, noch bei dir sein. Laß mich meine Wallfahrt im Glauben vollenden, und im Sterben wiederkehren in mein Heimatland, in das Vaterhaus des Himmels, das du mir bereitet hast.

Ich steh' an deiner Krippen hier
O Jesu, du mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du hast gegeben;
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Muth, nimm alles hin,
Und laß dir's wohl gefallen.

Amen

Matth. 11, 29 b.

Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Heiliger Gott, liebreicher Vater, du hast mich erquickt, daß ich wieder neu gestärkt an die Geschäfte meines Berufs gehen kann. Verleihe mir auch diesen Tag deinen Segen und schenke mir die Gnade, als dein Kind in deiner Furcht zu wandeln, daß ich nicht wissentlich dich beleidige. Stelle mir heute das Beispiel Jesu vor Augen, daß ich von ihm lernen möge. Ich kann ja nicht selig werden, wenn ich nicht Jesu Nachfolger bin. Ich klage es dir, daß ich von der Welt so viel Böses gelernt habe, so lange ihr gehorsamer Schüler gewesen bin, und daß ich den Mahnungen deines Geistes oft kein Gehör gegeben, mein Gewissen verletzt und mir so manches Böse angewöhnt habe. Du siehest die Gewalt des Fleisches, wie es mich oft zum Zorn reizt, wenn es nicht nach meinem Willen geht. Weil aber des Menschen Zorn nicht thut, was recht ist, so laß mich sanftmütig werden, wie Jesus war, der nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohte, da er litt. Gieb mir deines heiligen Lammes Sinn und Art, des Lammes Reden und Thun, auf daß ich ihm auch einst in der Herrlichkeit folgen möge. Regt sich Stolz und Verachtung des Nächsten in mir, so drücke mir das demütige Jesusbild in mein Herz, welcher, ob er wohl Gottes Sohn war, sich doch nur des Menschen Sohn nannte. Bewahre mich vor der falschen Demut, die äußerlich demütig spricht und sich stellt, aber inwendig voll Stolz und Geringschätzung des Nächsten ist, so werde ich Ruhe finden vor den Anläufen des Satans, der zum Stolz verführt, Ruhe vor den Reizungen des rachgierigen Fleisches, Ruhe in deiner Liebe, mein Vater, Ruhe in deiner Gnade, o Jesu, Ruhe in der Gemeinschaft des heiligen Geistes. Laß mich in solcher Ruhe heute und immerdar leben und bleiben, bis ich endlich als dein Kind zur ewigen Ruhe gelangen möge.

Ruhe geben kann allein
Jesus, Gottes Sohn,
Der uns alle ladet ein
Vor des Himmels Thron
Zur wahren Ruh!

Wer den Ruf vernommen hat,
Gehe ein zur Gottesstadt:
Gott ist die Ruh'!

Amen.

Joh. 1, 29.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Jesu, mein Erbarmer, zu dir fliehe ich, da nun die finstere Nacht hereinbricht. Ich gedenke an meine Sünden, die ich heute mit Denken, Reden, Wollen und Thun begangen. Ich verschweige, ich entschuldige sie nicht, ich bekenne sie von Herzen und bitte um Verzeihung auch meiner verborgenen Fehler. Sind aber meine Sünden viel und groß, viel größer ist dein Erbarmen, schreien meine Sünden: Rache! Rache! so schreiet noch viel lauter das Blut Jesu: Gnade! Gnade! Ich lege mich vor dein Kreuz nieder und bitte dich: Herr Jesu, laß dein Blut zu meiner Versöhnung auf mich fließen. Du trägst nicht allein meine und der ganzen Welt Sünden, die du auf dich genommen hast, du nimmst sie auch weg, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Habe Dank für deine Liebe, für dein Kreuz und deinen Tod. O du Lamm Gottes, reinige mich von meinen Sünden und laß mich deinen Fußstapfen beständig nachfolgen; in deine Unschuld kleide ich mich, in deiner Gerechtigkeit werde ich rein und gerecht, jetzt und in der Stunde meines Todes. Mit diesen Gedanken gehe ich zur Ruhe. Wende Schrecken, Unglück und Schaden von mir ab. In Sündenangst tröste mich: „Siehe, hier ist Gottes Lamm, das deine Sünden getilget hat," so werde ich wieder fröhlich deine Barmherzigkeit rühmen. In Todesnot rufe mir zu: „Siehe, hier ist Gottes Lamm, das dich mit seinem Blut erkauft hat," so werde ich getrost in den Himmel eingehen. Wenn ich sündigen will, laß mich gedenken: Siehe, das ist Gottes Lamm, willst du das betrüben?

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet;
All' Sünd' hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Erbarm' dich unser, o Jesu, o Jesu!
Amen.

Ps. 139, 7.

Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Herr Gott, der du alles siehest, was im Himmel und auf Erden ist, laß mir deine Allgegenwart immer vor Augen stehen. Du bist Geist, du bist allgegenwärtig und deine Majestät, Allmacht und Gnade, Gerechtigkeit und Heiligkeit breitet sich überall aus. Schreibe mir dies tief in mein Herz, so werde ich nicht sündigen. Ein Unterthan scheuet sich in Gegenwart seines Königs, ein Kind in Gegenwart seines Vaters, Böses zu thun, welches doch nur sterbliche Menschen sind; wie vielmehr soll ich mich scheuen vor dir! In deiner Gegenwart will ich aus- und eingehen; in deiner Gegenwart will ich reden, in deiner Gegenwart will ich arbeiten, und was ich mir nicht getraue in deiner Gegenwart auszuüben, das will ich beständig meiden. Will Satan mir die Einsamkeit zur Sündengelegenheit machen, so laß mich gedenken: wenn die Kammer verriegelt, das Haus verschlossen, die Fenster verdecket sind, so siehet doch ein allsehendes Auge in die verborgensten Winkel. Deinen Augen, die wie Feuerflammen sind, kann ich nicht entfliehen auf dem Felde, in den Wäldern, in der Fremde; denn auch da bist du zugegen, du hörest alles und siehest alles. Bewahre mich auch vor heimlichen Sünden. Es soll aber auch dies mein Trost sein, daß du siehest in mein Kämmerlein, wenn ich bete; daß du weißt die Ursachen meiner Traurigkeit und meines Weinens, und mir zu rechter Zeit Rat, Trost und Hilfe schaffen wirst. Also will ich den Tag in deiner Gegenwart anfangen und schließen. Laß mich dieselbe auch empfinden durch innerlichen Trost, durch Abwendung der Gefahr von meinem Leib und meiner Seele, durch Mitteilung deines Segens und beständige Erhaltung in deiner Gnade.

Gott ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte;
Alles in uns schweige
Und sich innigst vor ihm beuge!
Laß mich dir für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allem.

Amen.

Sach. 3, 3 u. 4.

Der Hohepriester Josua hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel, welcher antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: „Thut die unreinen Kleider von ihm!“ Und er sprach zu ihm: „Siehe! ich habe deine Sünden von dir genommen, und habe dich mit Feierkleidern angezogen.“

Mein Gott und Vater, du hast mich diesen Tag überleben lassen, und ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit sagen. Keine Stunde ist vergangen, da ich nicht Gnade, Liebes- und Segensgaben von dir empfangen habe. Dafür sollen dich Mund und Herz anbeten und preisen. Nun ziehe ich meine Kleider aus; die habe ich vielleicht reinlich gehalten, aber ich habe Leib und Seele verunreinigt mit sündlichen Gedanken, Worten und Werken. Thue du sie weg durch gnädige Vergebung um Christi, meines Heilandes, willen. Wie ich meine Kleider ausziehe, so nimm du alle Unreinigkeiten meines inwendigen Menschen weg um deiner Barmherzigkeit willen. Ich bereue demütig, was ich Unrechtes gedacht, geredet und vollbracht habe. Nimm alles von mir aus Gnaden. Nimm auch hinweg um Christi willen alle Strafe, die ich mit meinen Sünden wohl verdient habe. Tilge sie aus deinem Buch, daß sie mir nimmermehr vorgehalten werden, weder in der Stunde des Todes, noch am Tage des Gerichts. Dagegen ziehe mich an mit dem Rock der Gerechtigkeit Jesu Christi. Dieses Kleid wirst du anerkennen, darin werde ich dir angenehm sein. Mit diesem köstlichen Kleide muß meine Seele geziert sein, wenn sie in dir bleiben will. Du hast es aus erbarmender Liebe mir geschenkt und in der heiligen Taufe angezogen; laß mich es niemals durch mutwillige Sünden beflecken oder verlieren, sondern als mein Feierkleid bewahren. Nun ist meine Seele wohl eingehüllt; schenke auch meinen Gliedern eine sanfte Ruhe! Laß mich durch wahre Buße und Glauben alles Unreine täglich, ja stündlich von mir thun, daß ich im Sterben in Christo Jesu erfunden werde.

Christi Blut und Gerechtigkeit
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wann ich zum Himmel werd' eingehn.
Amen.

Luc. 17, 21 b.

Das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Ewiger Gott, ich ergebe mich dir heute wiederum mit Leib und Seele. Bewahre meinen Ausgang und Eingang, lege deinen Segen auf mein Thun und Vorhaben, behüte mich auch heute auf allen meinen Wegen. Richte du dein Reich in mir auf. Du hast nicht allein ein äußerliches Gnadenreich auf Erden, welches du durch's Wort und Sacrament bauest und erhältst, du willst auch in jeder Seele dein Reich haben. O der unbegreiflichen Gnade, daß du, großer Gott, welchen Himmel und Erde nicht fassen können, willst in einer gläubigen Seele wohnen, darein deine Gnaden- und Heilsgüter legen, und sie durch deine Gegenwart heiligen und zieren. Siehe, hier ist mein Herz, laß es deinen Thron sein, darin du herrschest. Breite deine Herrschaft über meine Seelen- und Leibeskräfte aus. Dir gehört alles, du hast mich mit deinem Blut erkauft; darum sollst du allein König über mich sein. Beherrsche meinen Willen, daß ich in allen Stücken thue, was dir wohlgefällt. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dich als mein höchstes Gut erkenne. Heilige meine Begierden, daß sie dir unterthan bleiben, daß meine Liebe dich suche und mein Haß gegen die Sünde gerichtet sei. Alle meine Glieder sollen dir zum Gehorsam stehen: mein Mund, meine Augen, meine Ohren, meine Füße, meine Hände sollen zu deinem Dienst willig, ja mein ganzer Leib soll dein Tempel und Eigentum sein und dein sanftes Joch mit Freuden annehmen. Bist du also in mir, ist dein Reich in mir, so werde ich vor Sünden bewahrt, und vor meinen Feinden beschützt bleiben. Vertreibe des alten Adams Lüste und Unarten durch deinen heiligen Geist aus meinem Herzen und heilige mich dir durch und durch, daß all mein Thun dir wohlgefalle.

Herrsch' auch, Herr, in meinem Herzen
Über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen!
Laß mich deinen Schutz genießen,
Laß mich dich im Glauben grüßen,
Ehren, fürchten, loben, lieben,
Und mich im Gehorsam üben,
Hier mit leiden, hier mit streiten,
Dort mitherrschen dir zur Seiten. Amen.

17. Januar. Abend.

Psalm 25, 7.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

Gnadenreicher Gott, ich komme vor deinen Thron mit gebeugtem Herzen und spreche: Gedenke nicht, was ich heute Unrechtes gedacht, geredet und vollbracht habe. Ich habe leider von Jugend auf dich oft betrübt aus Unverstand, aber auch aus Bosheit, weil das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens nur böse ist von Jugend auf. Dessen erinnere ich mich nicht zu meiner Entschuldigung, sondern zu meiner Beschämung; denn dein Geist hat mich oft bestraft, und ich habe diese Jugendsünden in den folgenden Jahren mit Übertretungen gehäuft. Denn ich habe nicht beständig deine heiligen Gebote zur Richtschnur meiner Gedanken, Worte und Werke gemacht. Ich habe nicht allezeit das Vorbild Jesu vor Augen gehabt. Ich bin lässig gewesen in seiner Nachfolge. Ach, Gott, vergieb mir! Tilge mit dem abweichenden Tag auch meine Sünde und Schuld! Ich will sie fortan unter dem Beistande deines Geistes hassen und lassen. Gedenke aber meiner in Gnaden als deines durch Christi Blut erkauften und versöhnten Kindes. Gedenke meiner, wenn ich im Schlaf nicht denke, und laß deinen heiligen Geist in meinem Herzen das Abba, lieber Vater! schreien. Gedenke meiner, wenn ich betrübt und verlassen bin, wenn Satan und seine Rotte mir nachstellt und mich zu Fall bringen will, auch wenn ich sterbe, und sprich mir tröstlich zu. Siehe, wie ich große Gaben von dir bitte, der ich Zorn und Strafe verdient habe; aber ich weiß, daß du barmherzig und gnädig bist und dich aller deiner Werke, auch der bußfertigen Sünder, erbarmest. Erweise mir auf diese Nacht solche Barmherzigkeit um deiner Güte willen, durch Jesum Christum, in welchem du uns alle Schätze der Gnade austeilest. Um seinetwillen erbarme dich über mich.

Jesu, hilf siegen! ach, wer muß nicht sagen;
Herr mein Gebrechen ist immer vor mir?
Hilf, wenn mich Sünden der Jugendverklagen,
Die mein Gewissen mir täglich hält für.
Ach, laß mich schmecken dein kräftig Versühnen,
Und dies zu meiner Demütigung dienen. Amen.

Kol. 3, 17 a.

lles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu.

Mein Gott, ich fange diesen Tag im Namen Jesu an. Jesus sei das Licht meiner Seele, meine Freude, mein Trost. Jesus sei mein Beistand in der Not, mein Fürsprecher, wenn ich bete, mein Heiland, der mich mit dir versöhnt, mein Vorbild, dem ich nachwandle, mein guter Hirte, dessen Stimme ich folge. Jesus sei in meinem Herzen, in meinem Munde, in meinen Gedanken; mit ihm stehe ich auf, mit ihm gehe ich schlafen. Dieses selige Andenken meines Heilandes soll mich mein Leben lang vor Sünden bewahren. Weder Satan noch die Welt soll mir das Andenken Jesu aus dem Herzen bringen. Da ich nun unter Menschen leben muß, so soll aus meinem Munde kein Wort gehen, was ich nicht im Namen Jesu reden kann. Narrenteidinge, Lügen, schandbare Worte, Afterreden, Lästerung, Fluchen und Schwören soll niemals von mir gehört werden. Ja, was ich heute thue, soll alles in seiner Gegenwart, unter seinem Beistand, und mit seiner Hilfe geschehen. Meine Hände sollen nicht nach verbotenen Dingen greifen. Meine Füße sollen mich nicht auf böse Wege in böse Gesellschaft tragen, damit mein Gewissen nicht befleckt werde; meines Herzens Wunsch und Verlangen soll nur darauf gehen, daß ich in deiner Gemeinschaft bleibe. All mein Vornehmen will ich nach der Regel prüfen, ob es im Namen Jesu vollbracht werden könne; ist das nicht, so will ich es wie eine Schlange fliehen. Gott, du siehest mein herzliches Vorhaben; du weißt aber, wie das Fleisch den Geist hindert und träge macht; darum laß deinen heiligen Geist mir helfen ringen, kämpfen und überwinden, daß ich so werde in der Zeit, und so lebe, wie ich es in der Stunde des Todes wünschen werde.

In Jesu Namen bin
Ich heute aufgestanden,
In ihm vollbring' ich heut,
Was mir kommt unter Handen;

In seinem Namen ist
Der Anfang schon gemacht:
Das Mittel und der Schluß
Wird auch durch ihn vollbracht. Amen.

Psalm 34,8.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilf ihnen aus.

Großer Gott, durch dessen Gnade ich Leben und Odem habe, unter dessen Schutz und Schirm ich heute gesund aus- und eingegangen bin, und meinen Beruf abgewartet habe: meine Seele verlanget nach dir, da nun Nacht und Finsternis mich umgiebt, doch ich fürchte mich nicht, denn du bist mit mir, du Hüter Israels, der du nicht schlummerst und nicht schläfst. Du hast den Engeln des Tages befohlen, daß sie mich auf den Händen getragen auf allen meinen Wegen, und ich unverletzt den Abend erlebt: laß sie auch diese Nacht sich um mich her lagern. Welch' große Gnade und Wohlthat ist das, daß diese reinen Geister, deine Diener, müssen der armen Menschen Diener und Wächter sein. Du hast sie ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. O der ewigen Liebe: du sendest mir deinen Sohn zum Erlöser und Seligmacher und deine heiligen Engel zu Wächtern. Wie sie deine Befehle ausrichten und dir dienen Tag und Nacht willig und mit Freuden, so laß auch mich alles, was ich thue, zu deinem Lob und zu deiner Ehre willig und gern ausrichten. Herr, ich weiß nicht, was mir in dieser Nacht widerfahren kann, darum laß die heiligen Engel sich um mich lagern, daß ich, vor allem Übel bewahrt, sanft ruhen möge. Sollte sich ein Unglück mir nahen wollen, so laß sie mir aushelfen und mich erretten. Laß dieser reinen Geister Gegenwart mich zur Furcht vor dir antreiben, daß ich niemals denke: es ist finster, niemand siehet mich, niemand kennet mich. Laß sie mich aufmuntern zum andächtigen Gebet, zur Reinigkeit in Worten und Werken. Sterbe ich einst nach deinem Rat, so laß sie meine Seele zur ewigen Ruhe und Freude führen und laß uns dort zusammen das ewige Halleluja anstimmen.

Befiehl dein'm Engel, daß er komm'
Und uns bewach', dein Eigentum,
Gieb uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vorm Satan haben Ruh.

So schlafen wir im Namen dein,
Dieweil die Engel bei uns sein;
Du heilige Dreifaltigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit! Amen.

Psalm 1, 1.2.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen, sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht!

O heiliger Gott, lieber Vater! da ich nun heute wiederum unter Menschen wandle, so gieb mir die Klugheit deiner Kinder, daß ich alle Gottlosen meide. Kann ich aber Berufs halber mich ihnen nicht entziehen, so bewahre meine Seele, daß ich nicht mit ihnen sündige. Wie bald ist eine Wunde im Gewissen geschlagen! Darum verleihe Behutsamkeit, daß ich mit unverletzter Seele den Tag hinbringe. Laß mich stets dessen gedenken, welches Weh darauf folge, wenn ich Böses thue. Gieb mir Kraft, daß ich die Sünder dir und deiner Liebe, womit du mich so hoch geliebet hast, niemals vorziehe. Laß mich auf deine Fußstapfen sehen, auf deinen Gehorsam, deine Demut, deine Sanftmut, daß ich nicht in die Fußstapfen der Gottlosen trete. Bewahre mein Herz vor ihren Ratschlägen und Wegen. Bewahre meinen Mund vor ihren Spottreden, Narrentheidingen, Verleumdungen und Lügen, unnützen Worten, Scherzen und Possen. Dagegen gieb mir Gnade, daß ich meine Lust und Freude habe an deinem Worte. Dieses laß meines Fußes Leuchte sein und das Licht auf meinem Wege, daß ich einzig darnach meinen Gang in Worten und Werken richte. Segne auch heute meine Arbeit und laß unter derselben dein Wort in meinem Herzen und Munde sein, daß ich damit auch unter Menschen gehe, damit, wenn ich von außen oder innen zum Bösen gereizt werde, dein Geist und Wort die Lust zur Sünde vertreibe und mich in deiner Furcht erhalte. Also laß mich den Tag anwenden und die Nacht erreichen, von deinem Wort und deiner Wahrheit auch mit andern gerne reden, und des Guten mich nie schämen. Laß dieses meine Lebensregel bleiben, und so ich davon weiche, führe mich zurück auf deinen Weg.

Wohl dem, der mit Lust und Freude
Das Gesetz des Höchsten treibt,
Und hier, als auf süßer Weide,
Tag und Nacht beständig bleibt:
Dessen Segen wächst und blüht,
Wie ein Palmbaum, den man sieht
Bei den Flüssen an den Seiten,
Seine frischen Zweig' ausbreiten. Amen.

19. Januar. Abend.

Phil. 4, 6b.

Lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Barmherziger Gott, ich danke dir für den Schutz und Segen, den du mir heute geschenkt hast. Viele sind heute in Sünde und Schande, in Krankheit und Elend geraten; aber mich hast du gnädiglich beschützt. Ach, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Ich danke dir, daß du durch deinen heiligen Geist fleißig an mein Herz anklopfest. Laß mich hinfort dem Trieb desselben willig folgen. Verzeihe mir alle Abweichungen von deinem Gesetz, alle sündlichen Freiheiten, die ich mir im Reden und Wandel gewonnen habe, weil ich nicht allezeit deine Gegenwart mir vorgestellt und manches geredet und gethan habe, was ich hätte unterlassen sollen. Schenke mir inskünftige mehr Vorsicht und Klugheit, daß ich wandle nicht wie die Unweisen, sondern wie die Weisen, auf dem Wege deiner Gebote. Ach Herr, bleibe bei mir, da es Abend geworden ist. Verleihe mir eine sanfte Ruhe, und wende Unglück und Schaden von mir ab. Bleibe in meinem Herzen, daß ich im Aufwachen mich noch in dir finden möge. Laß dir auch wohlgefallen meine Fürbitte für alle verlassene, geängstete und bekümmerte Seelen; erscheine denselben mit Trost, Hilfe und Erquickung. Du bist ja unser aller Gott und Vater, du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Erhöre auch mich um deiner Liebe willen. Dir befehle ich Leib und Seele, dir die Meinigen und alle fromme Christen. Und wenn dieses die letzte Nacht meines Lebens sein sollte, so weiß ich, daß ich als ein durch Christi Blut versöhnter Christ in dem Herrn sterbe, in welchem ich Leben und volle Genüge habe, aus dessen Fülle ich hier und dort Gnade um Gnade erlangen werde.

O, du großer Gott, erhöre,
Was dein Kind gebeten hat;
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rat,

Und mein Hort, du werter Geist,
Der du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlich Flehen;
Amen, ja es soll geschehen! Amen.

Matth. 12, 36.

Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Großer Gott, beides steht vor mir: Deine Güte und dein Ernst. Deine Güte reicht, so weit die Wolken gehen. Deine Güte hat in der Nacht auch mich bedeckt, und nun fröhlich erweckt. Laß mich heute deiner Güte genießen, aber auch deinen Ernst nie aus meinem Herzen kommen. Dein Wort von der Rechenschaft ist auch mir gesagt. Du bist heilig, darum sollen wir auch heilig sein, denn in das neue Jerusalem wird nichts Gemeines und Unreines eingehen. Darum sollen Gedanken, Mund und Herzen dir geheiligt sein. Heilige Gedanken wirket nur dein guter Geist. Laß mich ein reines, von der Welt abgesondertes Leben führen, auf daß all mein Thun dir wohlgefalle. Heilige meine Seele dir zur Wohnung, meine Glieder zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Laß auch meinen Mund, meine Lippen und meine Zunge dir geheiliget sein. Ich erschrecke, mein Gott, wenn ich bedenke, wie ich mein Leben lang gar oft so viel unnütze, sündliche, schandbare, eitle, unnötige Worte geredet habe, deren ich mich hernach selbst schämen mußte. Ach, mein Gott, verzeihe mir und fordere mich deswegen nicht zur Rechenschaft in der Stunde meines Todes, oder am Tage des Gerichts. Laß vielmehr auch meine Zungensünden mit dem Blute des Lammes ausgewischt sein und bleiben. Ich verspreche dir, von nun an meine Worte auf die Wage zu legen und zu reden, was ehrbar, was keusch, was holdselig zu hören ist und zur Besserung dient. Gieb mir dazu Kraft und Stärke von oben, daß ich dir hinfort lebe und der Sünde sterbe.

Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;

Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn' Verdruß. Amen.

20. Januar. Abend.

Hesekiel 33, 11.

So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Allmächtiger Gott, der Tag ist vergangen und kommt nicht wieder; doch ist er als ein von mir erlebter Tag in dein Buch geschrieben. Verzeihe mir gnädiglich, was ich wider dich begangen habe. Du hast mit einem teuren Eid allen Sündern verheißen, du wollest dich ihrer erbarmen. O trostvolle Zusage! Du bist der Vater der Barmherzigkeit, du willst nicht den Tod und das Verderben der Sünder. Deine Liebe erbarmet sich unser, und Jesu Blut hat die Verdammnis weggenommen. Du strafest nicht in deinem Zorn, und züchtigest nicht in deinem Grimm, sondern bist langmütig und geduldig und willst Buße für Sünde annehmen. Wenn der verlorene Sohn umkehrt, nachdem er sein Elend eingesehen, wenn die geängstete Seele um Gnade bittet, so willst du hören und Barmherzigkeit erzeigen; du willst sie nicht zeitlich und ewiglich verderben. Erzeige auch mir Gnade, nimm mich auch an, laß mir auch Barmherzigkeit widerfahren. Siehe, ich komme mit gebeugtem Herzen und gefalteten Händen und spreche: Gott, sei mir Sünder gnädig! Tilge meine Sünden aus dem Buche, und gedenke derselben nimmermehr. Ich habe mir vorgenommen, die Sünde zu meiden, und mich von der Welt, von der Sünde zu dir zu bekehren, ein neues Leben anzufangen. Schenke mir das Leben, der ich den Tod verdient, so will ich dir hinfort zu Ehren leben. Lebe du in mir, Herr Jesu, so lebe ich fromm und dir wohlgefällig; so lebe ich auch, wenn ich sterbe, mit dir in Herrlichkeit.

Hilf, o Herr Jesu; hilf du mir,
Daß ich noch heute komm' zu dir
Und Buße thu' den Augenblick,
Eh' mich der schnelle Tod hinrück';
Auf daß ich heut und jederzeit
Zu meiner Heimfahrt sei bereit! **Amen.**

Kol. 3, 12.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.

Treuer Gott und Vater, ich danke dir für deinen Schutz in der vergangenen Nacht. Ich habe meine Kleider angezogen, aber durch den Glauben will ich auch Jesum und seine Gerechtigkeit anziehen, damit ich dir gefalle. Ich wünsche dereinst unter die Auserwählten gestellt zu werden, so laß mich alle Unarten der unbekehrten Welt fliehen, heilige dir mein Herz und wirke in mir die Früchte des Geistes. Besonders bitte ich dich: schenke mir herzliches Erbarmen gegen meinen Nebenmenschen, daß ich ihm verzeihe, wenn er mich betrübt, beispringe in seiner Not und ihm diene, wenn meine Hand ihm dienen kann. Sollte mir mein Feind unfreundlich begegnen, mir wehe thun, so bewahre mich, daß ich nicht Böses mit Bösem vergelte, sondern ihm mit Freundlichkeit begegne und Segen anwünsche. Gegen Geringe, Elende und Arme laß mich freundlich und gütig sein, und wenn ich ihnen Gutes thun will, sie nicht erst anfahren, sondern einfältiglich geben, wie du mir giebst und es ihnen nicht vorrücken. Du weißt auch, allwissender Gott, wie mein Herz sich gerne in den Gaben spiegelt, die du mir verliehen hast. Sie sind mir aber nur geliehen, darum laß sie mich in Demut besitzen, und meinen Nächsten nicht verachten, wenn du ihn nicht über mich, sondern unter mich gesetzt hast. Soll ich Schmach leiden, so gieb mir Sanftmut, daß ich nicht wieder schelte, mich räche oder drohe. Willst du mich mit Kreuz heimsuchen, so schenke mir Geduld, lindere es und erhalte mich; nimm es zu seiner Zeit mir wieder ab. Laß das Ebenbild deines Sohnes in Glauben und Liebe aus allen meinen Handlungen hervorleuchten.

Nun, liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach mich in allem dir ergeben,
Und deinem heil'gen Vorbild gleich!
Dein Geist und Kraft mich ganz durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe,
Und tüchtig werd' zu deinem Reich!

Ach zeug' mich ganz zu dir,
Behalt' mich für und für,
Treuer Heiland! Jesu, Jesu,
Laß mich wie du, und wo du bist,
Einst finden Ruh!

Amen.

21. Januar. Abend.

Psalm 73, 23.

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Gnädiger Gott, der du uns wohlzuthun nicht müde wirst, du hast mich heute bei meiner rechten Hand geleitet und meiner Hände Werk gesegnet und mich deine Vatertreue sichtbar genießen lassen. Im Aus- und Eingehen hast du deine Hand über mir gehalten, darum lobe ich dich mit Herz und Mund. Tage und Stunden vergehen; aber deine Güte währet ewiglich. Darum bleibe ich stets an dir. Nichts soll mich von dir abwendig machen. Dir will ich mein Herz, meinen Willen, ja mein ganzes Leben aufopfern, denn du hast mich je und je geliebet und aus großer Liebe zu dir gezogen. Mein Wahlspruch soll sein und bleiben: Dennoch bleibe ich stets an dir. Will die Welt mich locken, daß ich ihr mich gleich stellen soll, so lasse ich mich lieber von ihr verspotten, und bleibe dennoch stets an dir. Will mein Herz mich verführen, mein Fleisch auf Sündenwegen gehen, so sollst du mir lieber sein, als alle Lust der Sünde; darum bleibe ich stets an dir. Ängstigen mich meine Sünden, so will ich nicht von dir fliehen, sondern an dir bleiben, weil ich weiß: Jesus nimmt die Sünder an. In ihm wirst du mir gnädig sein. Kommt Kreuz und Leiden über mich, dennoch bleibe ich stets an dir, denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen. Da nun die Finsternis mich umgiebt, so bleibe ich dennoch stets an dir; du wirst mich behüten und bewahren. Soll Leib und Seele scheiden, dennoch bleibe ich stets an dir; der Tod kann Leib und Seele, aber nicht mich von dir trennen; in der Ewigkeit bleibe ich unverrückt bei dir. O süße Gemeinschaft, die mich in Not und Tod erquickt.

Dennoch bleib' ich stets bei dir,
Wenn mir alles gleich zuwider.
Keine Trübsal drückt in mir
Die gefaßte Hoffnung nieder,
Daß, wenn alles bricht und fällt,
Dennoch deine Hand mich hält. Amen.

Psalm 23, 1.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Gott, du bist mein Hirte diese Nacht, ja von Jugend auf gewesen. Sei es auch heute und in meinen künftigen Tagen. Du weißt, mein Gott, die Gefahr, in der ich schwebe, du kennst die Verführungen der Welt und meines Herzens natürliche Unbeständigkeit. Weide meine Seele, sättige, erquicke und erfreue sie mit deinem kräftigen Wort, daß ich dasselbe fleißig lese, höre und betrachte, damit ich immer demütiger, sanftmütiger und dir gefälliger werde. Laß mich kräftigen Trost aus der lebendigen Quelle deines Wortes schöpfen, wenn ich verlassen, betrübt und geängstigt bin, wenn Kreuz mich heimsucht und ich ratlos bin. Sorge auch für meinen Leib, gieb mir Nahrung und Kleidung, erhalte meine Gesundheit, erteile mir deinen Segen in meinem Stande und Beruf. Schütze mich wider die vielen Feinde, die mich umgeben, wider den Satan, der nach meiner Seele trachtet, wider die Welt, die mich verführen und zu sich ziehen will. Schütze mich wider meine falschen Freunde, welche schön reden und doch mir im Herzen feind sind, daß sie mich nicht in ihren Fallstricken fangen können. Willig übergebe ich mich deiner Leitung. Führe mich auf dem Wege der Frömmigkeit und Gottesfurcht, erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, reinige mein Herz. Willst du mich durch Kreuzes- und Dornenwege führen, so gehe du voran, Herr Jesu, so gehe ich dir nach mit meinem Kreuz. Laß mich nicht auf Sündenwege geraten, sondern rufe mich durch deinen Geist zurück, laß mich deine innerlichen Bestrafungen empfinden, und verleihe mir Kraft, ihnen zu folgen. Wirst du mich also führen, so wird mir nichts mangeln in diesem Leben; in dir werde ich Leben und volle Genüge haben. Du hast mich nie Mangel leiden lassen, ich werde auch keinen haben in Ewigkeit; da wirst du mich ewiglich mit himmlischen Gütern ergötzen.

Herr mein Hirt, Quell aller Freuden,
Du bist mein, ich bin dein;
Niemand soll uns scheiden.

Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich, und ich dich
Lieblich werd' umfangen! Amen.

Jesaja 1, 16.

Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen.

Heiliger Gott, du reines Wesen, ich komme jetzt mit Preis und Dank vor dich, daß du mich so weislich geführt hast, daß ich keinen Mangel gehabt habe an irgend einem Gut. Aber ich muß mich selbst anklagen, daß ich dir nicht so gehorsam gewesen bin, wie es deine Treue und Liebe verdient. Und weil ich nicht weiß, ob diese Nacht die letzte sein soll, so will ich mich in meiner Unreinigkeit nicht schlafen legen, sondern mich waschen und reinigen: waschen mit Bußthränen, daß ich meinen Lüsten freien Lauf gelassen, daß mein Mund nicht behutsamer geredet, daß ich die Welt und mein Fleisch mich oft habe überwinden lassen. Weil aber meine Reue und Betrübnis für meine Sünden nicht genugthun können, so wasche ich mich in dem Blute, das mein Jesus für mich zur Vergebung der Sünden vergossen hat. Und welche du rechtfertigest, die leben auch in der Heiligung, die dir gefällig ist. Ich habe mir vorgenommen, nicht mehr mutwillig wider dich zu sündigen. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir; darum reinige du mich im Blute deines lieben Sohnes. Thue meine Sünden von deinen Augen, tilge sie wie einen Nebel, daß ihrer in Ewigkeit nicht wieder gedacht werde. So lege ich mich in Gnaden angenommen, gereinigt und gewaschen nieder und schlafe fröhlich ein, weil ich Vergebung aller meiner Sünden empfangen habe. Laß mich dereinst auch kommen zu der Schar der Gläubigen, die mit weißen Kleidern angethan sind und dem Lamm im Himmel nachgehen. Dahin geht mein sehnlichster Wunsch.

Jesus, Heiland, laß dich finden,
Ohne dich ist lauter Weh!
Wasche mich von meinen Sünden,
Mache mich so weiß wie Schnee!
Lasse deinen Geist mich treiben,
Einzig stets bei dir zu bleiben! Amen.

Joh. 12, 26.

Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

O gnädiger Gott, du hast mir das Leben gegeben und diese Nacht erhalten; darum gebe ich dir es wieder. Ich will den ganzen Tag — o gieb mir Kraft dazu — ja mein ganzes Leben, schauen auf das Beispiel Jesu; dem will ich nachfolgen in Demut, Sanftmut, Gehorsam, Liebe, damit ich seines Sinnes teilhaftig werde. Du weißt aber, wie mich mein böses Herz und die Welt daran hindern wollen. Darum laß mich in deiner Kraft durchbrechen, daß ich in allen Vorkommnissen gedenke: hat mein Jesus auch so geredet, hat mein Jesus auch so gethan, hat mein Jesus seinen Feinden auch so geantwortet? Dadurch kann ich wohl vor Sünden bewahret werden. Ich ergebe mich, o Jesu, ganz zu deinem Dienst: keines meiner Glieder diene der Sünde oder der Welt. Thut dieses dem Fleisch wehe und hat die Welt ihr Gespött mit denen, die also der Sünde absterben und Christo leben, so laß mich an die Verheißung Jesu gedenken: Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Ja, dies ist mein herzlicher Wunsch, mein einziges Verlangen, daß ich nach meinem seligen Abscheiden von dieser Welt möge dort sein, wo Jesus ist, im Paradies, in der himmlischen Freude, bei allen Engeln und Auserwählten. Was nützt mir dieses Leben, wenn ich in der Ewigkeit von dir müßte geschieden sein? Ach, lieber nicht geboren, als ewig verloren! O mein Erlöser, gieb mir Stärke, dein Diener zu bleiben bis an mein Ende, so wird auch der himmlische Vater Wohlgefallen an mir haben und mir die Ehre seines Kindes, seines Erben beilegen. Segne mich auch heute, mein Vater, als dein Kind, begleite mich als dein Kind, und laß mich im kindlichen Gehorsam bis in den Tod verharren.

Wären wir doch völlig seine,
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkete, geschafft!
Jesu, richte unsern Sinn
Lediglich auf dich nur hin,
So lebt's Herz in deiner Wahrheit,
Und wir schau'n des Himmels Klarheit.

Amen.

23. Januar. Abend.

2. Korinther 5, 10.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Ehe ich mich zur Ruhe begebe, trete ich vor deinen Richterstuhl, Herr Jesu, der du verordnet bist ein Richter der Lebendigen und der Toten, um dir meine Sünde zu bekennen und abzubitten, dieweil ich noch lebe, dieweil ich noch beten und Buße thun kann. Ich leugne meine Missethat nicht, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, ich bin nicht wert, daß ich dein Eigentum heiße. Aber du bist mein Fürsprecher, mein Mittler und das Versühnopfer für meine Sünde. Laß mir Gnade widerfahren, jetzt und in der Stunde meines Todes. Mache mich aber auch behutsam und fromm, daß ich bei jedem Wort und Werk gedenke: kann ich es auch verantworten vor dem Richterstuhl? Dein heiliger Geist bereite und heilige mich durch dein Blut, daß du mich bei deiner Ankunft zum Gericht als ein gehorsames Kind finden mögest. Vor deinem Gericht werden Große und Kleine, Arme und Reiche erscheinen müssen! da wird kein Verbergen und Fliehen statthaben. Aber ich weiß die Stunde nicht, wann ich vor dir erscheinen muß. Es kann alle Tage und Stunden, vielleicht diese Nacht geschehen; deswegen will ich mich bei Leibes Leben in Buße und Glauben dazu bereiten, mich vor Sünden hüten, dir nachfolgen und Weltunarten fliehen. Laß mich nicht den Sündenlohn empfangen, den ich verdient habe, sondern verzeihe mir noch in diesem Leben, daß ich keine Sünde hinüber bringe in die Ewigkeit. Nun lege ich mich mit dem festen Glauben an deine Freisprechung von Schuld und Strafe, mit einem Gewissen, das in deinem Frieden Ruhe findet, in deine Arme nieder; laß mich darin ruhig schlafen und einst selig sterben.

Jetzt will mich fertig machen,
Daß mein Thun vor Gott besteht,
Daß wenn alles wird zerkrachen,
Es heißt: kommet! und nicht: geht!

Welt, bei dir ist Angstgeschrei,
Sorge, Furcht und Heuchelei:
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit. Amen.

Eph. 5, 8.

Ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Gnadenreicher Gott, die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen, und es ist Licht geworden auf Erden. Der Wechsel von Licht und Finsternis mahnt mich, meinen Seelenzustand zu prüfen, ob in meiner Seele Licht oder noch Finsternis sei. Dein Wort nennt alle Unarten des Herzens, Haß, Neid, Feindschaft, Zorn, Lüge, Betrug, Stolz, Falschheit — Finsternis. So muß ich vor deinen reinen und heiligen Augen bekennen, daß auch in mir solche Finsternis geherrschet habe, daraus Werke der Finsternis entspringen. Die finstere Nacht ist uns etwas Beschwerliches; aber das finstre Herz ohne Gott, ohne Jesum behält der Sünder, ohne darüber sich zu bekümmern. Gott, verzeihe mir, was ich in diesem verfinsterten Zustande Böses vollbracht habe. Heile die Wunden, welche in der Finsternis meinem Gewissen geschlagen worden sind. Da mich aber deine Gnade herum geholt hat, daß ich mein Elend erkannt und vom Tode zum Leben, von der Sünde zu dir bekehrt worden bin, so hast du ein Licht in mir aufgehen lassen. Jesus ist meiner Seele Licht, dein Geist hat einen hellen Schein in meiner Seele aufgehen lassen, daß ich nun einen Abscheu vor allen vorigen Lastern und einen innerlichen Trieb habe, züchtig, gerecht und gottselig zu leben und mich vor der Welt schlimmen Gewohnheiten, Eitelkeiten und Thorheiten unbefleckt zu erhalten. Erhalte mich in solchem Gnadenstande bis an mein Ende, daß ich nicht zurückkehre zu den vorigen finstern Wegen. Laß mich auch heute im Licht wandeln, und alles meiden, was dir zuwider sein könnte. Segne mein Thun und Lassen, meinen Ausgang und Eingang, und wenn dereinst des Todes Finsternis mich umgeben wird, so laß meine Seele in deinem Lichte dich schauen, und in dir ewig leben.

Herr, bleib' bei mir, du ewig Licht,
Daß ich stets gehe richtig;
Erfreu' mich durch dein Angesicht,
Mach' mich zum Guten tüchtig,
Bis ich erreich' die güld'ne Stadt,
Die deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet.

Amen.

24. Januar. Abend.

Ruth. 1, 16 b.

Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch.

Herr Gott, Vater, du hast mich heute begleitet auf allen meinen Wegen und deinen Segen empfinden lassen. Es ist mein fester Entschluß, nicht von dir zu lassen, vielmehr bei dir beständig zu bleiben. Die Welt mag mir darein reden, was sie will, sie mag ihre Lustbarkeiten und Gesellschaften und Genüsse anpreisen, ich verachte sie alle gegen deine Freundschaft. Die Vereinigung mit dir ist ja die größte Glückseligkeit; sie bewahrt vor Sünden, reinigt das Herz, heiligt das Leben. Darum beschäftige ich mich mit dir und verweile in der Betrachtung deiner ewigen Liebe, des blutigen Todes meines Jesu, des Trostes deines heiligen Geistes. Gott, verzeihe mir, wenn ich heute wohin gegangen, dahin mich die Welt gelockt, und mein eigener Wille geführt hat. Ich bereue es und mein Gewissen bestraft mich empfindlich. Ach, Gott, verlaß mich nicht; laß mir durch deinen Freudengeist Zeugnis geben, daß ich dein Kind sei. Ich gehe jetzt zur Ruhe; mein Heiland, gehe mit mir und bleibe in der Finsternis mein Licht. Ich gehe in die Einsamkeit, aber ich bin nicht allein, du bist bei mir. Mich soll nichts von dir scheiden, keine Welt- noch Sündenliebe; ich lasse dich nicht bei Tag und Nacht. Ich lasse dich nicht in glücklichen Tagen, wenn mich die Sturmwinde des Kreuzes überfallen. Ich will auch nicht von dir lassen, wenn der letzte Tag meines Lebens anbricht. Alsdann will ich hingehen, wo du bist; da will ich bleiben, wo du bleibst; alsdann wird mein Verlangen ein Umfangen und meine Freude vollkommen werden.

Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen,
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen;
Wenn des Leibes Hütte bricht,
Meinen Jesum laß ich nicht. Amen.

Apostelg. 9, 6b.

Herr, was willst du, daß ich thun soll?

Herr Jesu, ich frage: was willst du, daß ich thun soll? und dein Geist sagt mir: ich soll mich zu dir bekehren. Komm du mir mit deiner Gnade entgegen, erleuchte mich und stelle mir mein Elend, meine Untüchtigkeit zum Guten und mein sündliches Verderben recht lebhaft vor die Augen und überzeuge mich, daß ich als ein natürlicher Mensch, aus eigener Kraft und ohne deine Gnade und Hilfe nicht selig werden kann. Wie Paulus um seine Seele bekümmert sein, ist der Anfang der Bekehrung; ich muß meinen eigenen Willen fahren lassen und mich allein nach deinem Willen richten. Ich muß durch deinen Geist erneuert werden, wenn ich will dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit. Ich muß hier in dein Bild verklärt werden, wenn ich dereinst nach deinem Bilde erwachen will. Sterbe ich als ein Unbekehrter, so stehe ich als ein Unbekehrter auf, und werde als ein Verfluchter zur Hölle gewiesen werden. Davor bewahre mich, Herr Jesu. Soll ich rechtschaffen bekehret werden, so gieb mir deinen heiligen Geist. Oeffne mir dein hohepriesterliches Herz und versichere mich, daß auch ich deine Gnade finde. Sende mir fromme Christen, die mich unterrichten in den Wegen der Seligkeit, wie du dem Paulus eine Ananias gesendet hast. Hier ist mein Herz, heilige es durch und durch, daß mein Geist samt Seele und Leib dein Eigentum werde. Ich will auch die Früchte meiner Bekehrung zeigen, und ein neuer Mensch werden. Hilf mir dazu, Herr Jesu! daß ich mit Worten und Werken beweise, daß ich nur dir angehöre, daß ich von dir reden und auch andern deine Gnade verkündige. Herr, befestige meinen Vorsatz und segne mich in allem, was ich heute vornehme, auf daß alles geschehe zn deiner Ehre und zu meiner Seligkeit.

Hier ist mein Herz; Geist Gottes, mach' es rein
Und schaff' es gänzlich neu,
Weih' es dir selbst zum heil'gen Tempel ein,
Mach' es zum Guten treu.
Hilf, daß es stets nach dir verlange,
Dich fürcht', dich lieb' und an dir hange:
Mein neues Herz! Amen!

Apostelgesch. 9, 11b.

Siehe, er betet.

Herr Jesu, siehe, ich komme vor dich mit einem Gebet; höre mich, gieb mir, was mein Herz wünschet. Welche Freude ist das, daß du weißt, was deine Kinder im Verborgenen von dir verlangen! Ich bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ich bereue sie und bitte um Gnade. Rechne mir um deines Todes und Blutes willen nicht zu, wenn ich deine heiligen Lehren übertreten, deine Nachfolge versäumt habe, wenn ich dich nicht stets als ein Vorbild vor Augen und im Herzen gehabt habe. Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich erleuchte, reinige und zu einem neuen Menschen mache. Ich bitte auch um neue Stärke in dem Guten, daß ich darin wachse und zunehme und nicht wieder in die alten Sünden zurückfalle, mich des Bösen nicht wieder gelüsten lasse. Gieb mir den Geist des Gebets, daß ich zu allen Zeiten bete mit Herzensandacht ohne Zerstreuung, daß ich bete im Geist und in der Wahrheit, ohne Heuchelei, aus dem Trieb deines Geistes. Ist mein Gebet zuweilen schläfrig, sind die Seufzer schwach, so schließe dieselben in dein hohepriesterliches Gebet ein, so werde ich Hilfe erlangen. Du weißt, mein Heiland, wenn deine Gläubigen weinen, wenn sie gedrückt und verfolgt werden. O laß ihnen deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ihr Weinen in Lachen und ihre Seufzer in Frohlocken verwandelt werden. Schaue auch jetzt in mein Kämmerlein, wie ich vor dir bete, und laß mich diese Nacht unter deinen Gnadenflügeln bewahrt werden, daß kein Leiden sich zu mir nahe. Niemand siehet mich beten; aber du hörest mich. Herr Jesu, sprich auch in meinem Sterben zu deinem himmlischen Vater: „Siehe, er betet“, wenn ich meine Seele in deine Hände empfehle, und laß mich alsdann dein Freudenantlitz schauen.

Gieb, Vater, gieb nach deinem Willen,
Das, was dein Kind bedürftig ist;
Du kannst all mein Verlangen stillen,
Weil du die Segensquelle bist,
Doch gieb, du Geber, allermeist,
Was meiner Seelen selig heißt. Amen.

1. Joh. 2, 15 a.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist.

Heiliger Gott, laß mich diesen Tag in deiner heiligen Furcht hinbringen. Du siehest, wie mich die Welt zu ihrer Liebe lockt, du weißt auch, daß ich die gefährlichste Welt in mir trage, die bösen Lüste und Begierden, die immer wieder in mir aufsteigen. Bleibe ich aber an diesen schlimmen Dingen hängen, so verlischt die Liebe zu dir in meinem Herzen, und ohne sie ist doch nichts als Herzeleid und Verderben. Drum gieb mir nur deinen heiligen Geist, daß er mein Herz von diesem Weltunrat reinige, damit ich nicht um mein ewiges Heil komme. Laß mich ja fleißig erwägen, daß der Befehl, die Welt nicht lieb zu haben, auch mir gegeben sei, auf daß ich mich nicht selbst betrüge. In der Welt muß ich leben und arbeiten, aber nicht mit der Welt sündigen. Wie oft kommen die Kreaturen und wollen in meinem Herzen wohnen, welches doch nur deine Wohnung sein soll. Es melden sich in meinem Herzen an: Menschenliebe, Vertrauen auf Ehre, Geld, Ansehen. Dazu wollen oft Menschen meine Seele zu ihren sündlichen Wegen und Gewohnheiten verleiten. Gott, du weißt, wie ich hierüber oft in Kampf gerate; aber durch deines Geistes Beistand will ich dich lieb haben, nicht die Kreaturen, seien es Menschen oder leblose Dinge. Dir gebührt mein Herz und keinem Andern; dich will ich lieben allein, alle andere Liebe muß Liebe in dir sein. Du hast mich erschaffen und erlöset zu deinem Dienst, darin das ewige Leben steht. Bewahre mich vor der verdammlichen Meinung, als ob man dich und die Welt zugleich lieben könne. O nein! Licht und Finsternis können nicht beisammen stehen. Du allein bist der liebenswürdige Gott. Daran habe ich oft nicht gedacht, aber nun steht mein Vorsatz fest, daß mich nichts von deiner Liebe abtreiben soll, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Erinnere mich dessen, wenn die Weltliebe mein Herz wieder einnehmen will, daß ich ganz dein eigen bleibe.

Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier,
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht. Amen.

Offenb. Joh. 7, 14.

Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.

Herr, mein Gott, ehe ich mich zur Ruhe begebe, will ich meine Augen zum Himmel erheben, und meine Gedanken mit heiligen Bildern beschäftigen. Im Geist erblicke ich jene Schar der Heiligen, welche Johannes sah, die, mit weißen Kleidern angethan, Palmen in den Händen tragen und dem Lamm in beständigem Lobgesang nachfolgen. Laß auch mich, wenn ich das Zeitliche verlasse, mitten unter ihnen stehen und zu meinem Erbe und zur Ruhe gelangen, darauf ich mich von ferne freue. Achtet es die Welt für Trübsal, wenn man allen Sündenlüsten, Sündenwegen und Gesellschaften der üppigen Menschen entsagt, so ist mir solches Freude und Vergnügen, weil ich weiß, daß, ich im Umgang mit dir größere und bessere Freuden zu genießen habe, die nicht vergehen, sondern ewiglich bleiben. Überfällt mich leibliche Trübsal, weil dieses Leben nicht ohne Kreuz und Leiden ist, so erquickt sich mein Geist an jener himmlischen Gesellschaft, wo ich ohne Kreuz und Ungemach dir dienen werde. Darum wasche ich alle Tage mein Herz mit Bußthränen und beklage, daß ich wider dich gesündigt habe. Weil aber das mich nicht rein macht, so wasche du mich in dem Blute des Lammes, dadurch wird mein Herz und Gewissen rein und mein ganzes Leben dir allein gewidmet und geheiliget. In diesem Blute meines Heilandes bin ich rein und gerecht, darum bin ich auch selig. Also will ich mich bei dem Schlafengehen waschen, damit, wenn es die letzte Nacht in dieser Sterblichkeit sein sollte, ich gewaschen und rein in meines Heilandes Gerechtigkeit erfunden werde. So befinde ich mich in einem köstlichen Schmuck inwendig, wenn schon der Leib äußerlich unscheinbar und mit Todesschweiß bedeckt sein sollte. So schlafe ich wohl heute und bin selig ewig.

Gieb, daß ich sei neugeboren,
An dir als ein grünes Reis
Wachse und sei auserkoren,
Durch dein Blut gewaschen weiß,
Meine Kleider halte rein,
Geh' zur Lammeshochzeit ein. Amen.

1. Tim. 2, 4.

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und (sie) zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Du allmächtiger Schutzherr und Helfer, du hast mir auch in dieser Nacht geholfen, daß mir nichts Schädliches widerfahren ist; dafür danken dir Herz und Mund. Hilf mir heute auch und segne meinen Beruf. Hilf das Kreuz tragen, das du mir aufgelegt hast. Verleihe mir deine allmächtige Hilfe wider meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde. Laß mein Gebet Gnade finden und Erhörung. In Traurigkeit erfreue mich, hilf mir mein eigen Herz bekämpfen, die bösen Lüste und Gedanken unterdrücken, daß sie nicht über mich herrschen. Hilf mir, wenn mich die Weltkinder bedrängen und mir ihre Wege und Sitten anpreisen, daß ich mich durch dieses süße Gift nicht verlocken lasse von deinen Wegen. O der ewigen Liebe Gottes, die sich über mich erbarmen will, daß ich nicht verloren, sondern ewig selig werden soll! Hilf mir an meinem Leibe, hilf mir an meiner Seele, hier zeitlich, hilf mir dort ewiglich, denn du bist meine Hilfe. Bewahre mich, daß ich deinen heiligen Willen von meiner Seligkeit nicht durch meine eigene Schuld hindere und mich der Seligkeit beraube. Hilf mir, daß ich dich, den dreieinigen Gott, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, recht kennen lerne. Hilf mir, daß diese Erkenntnis keine tote sei, die nur im Gehirn und auf den Lippen klebt, sondern giebt Kraft, daß sie mich zu einer neuen, dir wohlgefälligen Kreatur mache. So werde ich auch diesen Tag dir zur Ehre zubringen und mich deiner Liebe erfreuen.

O, mein Gott, was bin ich doch,
Daß du deinen Sohn mir giebest?
Reicht die Gnade schon so hoch,
Daß du deine Feinde liebest:
Was wird sie erst künftig geben
Denen, die in Christo leben! Amen.

Psalm 34, 9.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!

Treuer Gott und Vater, habe Dank für Segen, Schutz und Hilfe, deren ich heute von dir genossen. Gott, du wohnest in einem Lichte, da niemand zukommen kann, und giebst dich doch deinen Kindern gar süß zu schmecken, deinen Trost in Traurigkeit, deine Erquickung in geistlicher Dürre, deine Liebe im Erbarmen, deine Treue im Erretten, deine Weisheit im Raten, deine Freude in Seelenangst, deinen Frieden, wenn Satan sie verklaget, deine Gegenwart im Kreuz, deine Einwohnung in schweren Anfechtungen. Ich habe gesehen, wie freundlich du bist. Du hast mein Gebet erhört, mir deinen Segen mitgeteilt, meine Sünden nicht sogleich gestraft, sondern mir Zeit und Raum zur Buße gegeben, daß ich wiederum zu dir gebracht worden bin. Laß solchen süßen Geschmack deiner Liebe und Güte allen Weltgeschmack aus meinem Herzen vertilgen. Liebreicher und freundlicher Gott, wie viel Wohlthaten hast du mir Unwürdigem geschenkt, mir die verdiente Strafe erlassen, mir Gutes gethan und mich mit Freundlichkeit zu dir gezogen. Deine Gnade hast du nicht von mir gewendet, wenn ich dich beleidiget habe, und hast dich über mich erbarmet, wie ein Vater über sein Kind. Darum will ich dir anhangen und folgen und auf dich in allen Begebenheiten trauen, in gesunden und kranken Tagen, im Glück und Unglück, in Not und Tod, auf daß dein zeitlicher und ewiger Segen auf mich kommen möge.

Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't,
Ei, so heb' ich meine Hände
Zu dir, Vater, als dein Kind,
Bitte: Wollst mir Gnade geben,

Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich dich nach dieser Zeit
Lob' und lieb' in Ewigkeit! Amen.

2 Kor. 6, 17.

Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an; so will ich euch annehmen.

Großer Gott, der du alle, die reinen Herzens sind, liebest, und willst, wir sollen heilig sein, wie du heilig bist: ich will jetzt wieder unter die Menschen gehen, um meinem Beruf nach deiner Ordnung eine Genüge zu thun. Ich gehe aber selten unter dieses unschlachtige Geschlecht, daß ich nicht verwundet und beunruhigt zurückkomme. Du weißt, wie ich in der bösen Welt so viele Reizungen zur Sünde erdulden muß und wie sehr mein Inneres zerstreut wird, wenn ich so manches hören und sehen muß, was dir mißfällt und dich betrübt. Darum will ich von der Welt ausgehen, nicht zwar dem Leibe nach, weil solches mir nicht möglich ist; ich muß ja unter den Menschen leben, so lange du mir dieses Leben lässest. Meine Absonderung von der Welt soll bestehen in der Flucht vor dem gottlosen Wesen der Weltkinder, ihren Gewohnheiten, Gesellschaften und Eitelkeiten, ihrer Sicherheit und Bosheit, ihrer Lüge und Untreue. Ich weiß, wenn ich mich nicht von der Welt Sünden absondere, so sonderst du dich von mir ab. Aber ach! weichest du von mir, so bin ich ewig verloren; darum will ich lieber aller Welt Gunst verlieren, als dich und deine Gnade. Ich will aber der Welt Unarten nicht allein von außen, sondern auch von innen fliehen und in meiner Seele verabscheuen. Du verlangst nicht nur ein reines Leben, reinen Mund und reine Hände, sondern auch ein reines Herz, daß ich einen Abscheu vor Babels Sünden habe, davor und daraus fliehe, daß ich nicht verunreinigt und ihrer Plagen teilhaftig werde. Gott, gieb mir Kraft dazu! Nimm mich als dein Kind in deine Aufsicht und versorge mich als dein Eigentum, und segne mich als dein Erbe mit himmlischen Gütern, die mir Jesus durch sein Leiden und Sterben erworben hat.

Valet will ich dir geben,
Du arge, falsche Welt;
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt!

Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein' Begier;
Da wird Gott ewig lohnen
Dem, der ihm dient allhier. Amen.

Hebr. 4, 11.

So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Gott Vater, da ich mich nun zur Ruhe niederlegen will, so erinnere ich mich einer dreifachen Ruhe, welche du deinen Kindern aus Gnaden bestimmt hast. Das ist ja erstlich die leibliche Ruhe von aller Mühe und Arbeit, daran auch die Gottlosen und die Tiere Teil haben. Doch ist sie deinen Kindern immer wieder ein Vorbild der himmlischen Ruhe. Welche Güte, daß wir nach des Tages Last und Hitze unsere Glieder und Sinne dürfen ruhen lassen, damit wir den folgenden Tag desto tüchtiger seien, auszurichten, was du uns befohlen hast! Die andere Ruhe aber, die deinen Kindern allein zu Theil wird, ist die Seelenruhe, in der Liebe des Vaters, in den Wunden Jesu und im Beistand des heiligen Geistes, da sie getrost und freudig in dem lebendigen Gott sind. Sie wissen, sie haben einen gnädigen Gott, Vergebung der Sünden und das Zeugnis des heiligen Geistes, daß sie Kinder Gottes sind. Sie fürchten sich nicht vor dem Satan, vor der Anklage ihres Gewissens, vor dem Zorn Gottes, weil sie durch Christi Blut mit Gott versöhnt sind und Gnade erlangt haben. Wenn sie nun im Glauben und in der Vereinigung mit Gott bis an ihr Ende verharren, so folgt endlich die ewige Ruhe. Viele sterben ja und kommen nicht zu dieser Ruhe, sondern in die ewige Qual und Pein, weil sie die Ruhe in Gott hier versäumt haben. Darum gieb, daß ich hier durch Buße und Glauben in dir, mein Gott, ruhe, so wird diese Ruhe dort viel herrlicher und vollkommener werden. Der Leib wird herrlich auferweckt und der ewigen Ruhe teilhaftig werden. Gieb, daß ich in Glauben und Gebet mich bemühe, in diese Ruhe einzugehen, und die Sünde meiden, daß ich davon nicht ausgeschlossen werde.

Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünden und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh', Ruh', himmlische Ruh'
Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu! Amen.

1. Mos. 4, 7.

Ist 's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür; aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. [und nach dir hat sie Verlangen, du aber herrsche über sie! (Durchgesehene Ausg. der Bibel.)]

Lieber Gott und Vater, schenke mir in dieser Morgenstunde deinen heiligen Geist, der mich heute leite und führe, daß ich fromm sei in meinen Gedanken, in meinen Reden, im Umgang mit meinem Nächsten; daß ich wider die aufsteigenden Lüste mich im Gebet wappne und dieselben ernstlich bekämpfe. Laß kein faules, unnützes Geschwätz aus meinem Munde gehen. Behüte meine Seele, daß ich deine Warnung nicht wie Kain verachte, und dadurch mich ins Verderben stürze; laß mich vielmehr fleißig erwägen, daß die Frömmigkeit mir anbefohlen und dein Segen darauf gelegt ist. Wenn ich dich also vor Augen und im Herzen habe, so werde ich deiner Gnade teilhaftig werden, damit ich in deiner Kraft, nach deinem Befehl richtig wandle und gegen dich und meinem Nächsten nach Jesu Vorbild mich betrage. Gieb mir die Notwendigkeit einer solchen innerlichen und äußerlichen Frömmigkeit wohl zu erkennen, weil die Sünde, wie ein Dieb vor der Thür meines Herzens liegt und mich leicht zum Zorn, zu Haß und Neid und andern schweren Missethaten verleiten könnte. Bewahre mich, daß ich mich nicht auf meine Kräfte verlasse, sondern deine Vermahnung mich zur Wachsamkeit antreiben lasse. Mein fester Entschluß ist, der Sünde ihren Willen nicht zu thun und ob ich von außen oder innen dazu gereizt werde, in keine Sünde zu willigen. Sie soll weder in meinen Gliedern, noch in meinem Herzen herrschen. Du heiliger, und frommer Gott, sollst der Regent meines Herzens sein und bleiben, so wird auch dein Segen mein leibliches und geistliches Vorhaben begleiten.

O heilger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken,
Wenn mich der Sünden Lust anficht,
Laß mich von dir nicht wanken.

Verleih, daß nun und nimmermehr,
Zorn, Neid und Geldgier, Wollust, Ehr'
In meinem Herzen herrsche.

Amen

Ps. 46, 6.

Gott ist bei ihr drinnen; darum wird sie fest bleiben.

Gott, Vater, so ist auch dieser Tag vergangen, als wäre er nie gewesen; er ist aber aus meinem Leben in dein Buch geschrieben. Ach Herr, vergieb mir alle meine Fehltritte und Sünden, die ich auch heute wieder begangen habe. Die Sonne ist untergegangen: bleibe du in meinem Herzen, so habe ich immer Sonnenschein, Licht und Freude, Friede und Trost. Sei bei mir wie ein Vater, der sein Kind in seinen Armen ruhen lässet. Sei bei mir wie der Hirte, welcher über seine Schäflein wacht. Aus meinem Herzen seien ausgeschlossen Sorgen und Bekümmernisse, Sündenlust und Weltliebe, denn wo die Sünde herrschet, da kannst du, reiner und frommer Gott, nicht wohnen. Wie man von der Hütte des Stifts sagen konnte: Gott ist drinnen, so müsse es auch heißen von meinem Herzen: Mein Vater ist bei mir drinnen, warum sollte ich mich fürchten? ist er nicht mächtig und stark genug, mich zu schützen? Jesus, meiner Seele Licht, ist bei mir drinnen, in ihm habe ich Leben und volle Genüge. Der heilige Geist ist bei mir drinnen, der schreit: Abba, lieber Vater! und giebt meinem Geist Zeugnis, daß ich Gottes Kind und Erbe sei: darum werde ich fest bleiben. Den starken Gott kann niemand überwinden; der in mir ist, der ist stärker, als der außer mir ist. Ich werde bewahrt bleiben vor allen Anfällen des Bösewichts. Ich bleibe unter dem Schirm des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen, daß keine Plage zu meiner Hütte sich wird nahen dürfen. So ruhe ich denn sanft und wohl. Bleibe auch bei mir drinnen, wenn es zum Sterben geht; da tröste, da erquicke mich. Zeige mir die weißen Kleider von ferne, die du mir anlegen, die Krone, die du mir aufsetzen, und die Herrlichkeit, womit du mich umgeben willst, so wird mein Sterben ein Schlaf sein, und ich werde bleiben bei dir, und **du in mir.**

Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein;
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Freude sein.
Duld' ich schon
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide
Jesu, meine Freude! Amen.

Psalm 51, 12.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen, gewissen Geist.

Allmächtiger Schöpfer und Erhalter aller Dinge, ich befehle mich diesen Tag in deine heiligen Hände. Gieb, was mir nötig, wende ab, was mir schädlich ist. Schenke mir ein reines Herz, daß ich alle Sünden und Vergehungen auch innerlich hasse und verabscheue. Halte es wie einen verschlossenen Garten, daß kein unreiner Gedanke darin Raum finde und ich durchaus nichts begehre, was dir zuwider ist. Herr, das ist dein Werk: soll ich eine neue Creatur werden, so mußt du es in mir schaffen. Aber das kostet dich, wenn wir menschlich davon reden dürfen, mehr Mühe, als da du den ersten Menschen schufst: denn der Erdenkloß hinderte dich an deiner Arbeit nicht; Himmel und Erde zu erschaffen, kostete dich nur ein Wort: aber was für Ermahnungen, Lockungen, Drohungen mußt du anwenden, ehe sich ein sündliches Herz dir ergiebt! Rüste mich aus mit Kraft, daß mein böses Herz dir immer mehr geheiligt werde und deinen heiligen Einwirkungen immer weniger widerstehe. Ich müßte sonst in der Verkehrtheit des alten Menschen dahingehen und am Ende in Sünden sterben, wo nicht alles neu an mir geworden wäre. Gieb mir ein neues Verlangen nach dir, einen neuen Willen, dir zu folgen, daraus ein neues Leben entstehe, daran auch andere wahrnehmen, daß ich den alten Sinn, die alten Worte, die alten Werke hasse. Laß dieses nicht eine flüchtige Andacht, sondern eine wahre Herzens-Bekehrung sein, daß meine Gottesfurcht keine Heuchelei, kein Schein ohne Wesen sei, sondern ich in der That aus dem Tod in's Leben, aus der Finsternis zu dem Licht gelange. Herr, höre mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet, und laß deine erneuernde Gnade mich umfangen, behalten und bewahren bis an mein Ende.

Hier ist mein Herz! Geist Gottes, schaff es rein
Und mach' es gänzlich neu;
Weih' es dir selbst zum heiligen Tempel ein;
Mach' es zum Guten treu:
Hilf, daß es stets nach dir verlange,
Dich fürcht', dich lieb' und an dir hange:
Mein neues Herz! Amen.

Röm. 8, 31.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Allmächtiger Gott, der Tag ist nun vergangen. Sollte mich nun wegen der finstern Nacht ein Grauen ankommen, so will ich denken: Gott ist für mich. Er ist mit mir durch Christi Blut ausgesöhnet und deshalb nicht mein Richter, sondern mein Vater. Jesus ist für mich, er ist mein Mittler, Helfer und Erbarmer. Deshalb habe ich mich vor des Gesetzes Anklagen, vor den Vorwürfen meines Gewissens und vor Satans Drohen nicht zu fürchten. Der heilige Geist ist für mich, er ist mein Beistand, der mich mit unaussprechlichem Seufzen bei Gott vertritt, in mir wohnet, mein Herz heiliget und regiert und mir Zeugnis giebt, daß ich Gottes Kind sei. Ist nun Gott für mich, wer mag wider mich sein, wer will mich verdammen? Zwar der Menschen Neid und Haß, Verachtung und Bosheit ist wider mich; aber ihre Angriffe müssen alle fehl schlagen, wenn Gott mir zur Seite tritt. Meines Herzens Lüste kann er dämpfen und überwinden; denn ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Dies soll mein Trost sein, wenn ich traurig bin; in Armut, wenn mich jedermann verläßt; in Krankheit, wenn mir kein Arzt helfen kann; in Sündenangst, wenn mich mein Gewissen verklagt; ja selbst im Tode, wenn ich von der Welt abscheiden soll. Da will ich sprechen: Gott ist für mich, er ist mein Heil, mein Teil, mein Arzt, meine Zuversicht, mein Lebensbaum, mein Freudenlicht. Gott, bewahre mich, daß ich dieses Trostes mich niemals durch Sünden verlustig mache. Was für ein großes Unglück wäre das, wenn du wider mich wärest! Wer wollte mich da erretten? Laß mich mit dem Trost einschlafen, daß du auch diese Nacht um mich seiest; und in der Todesstunde laß mich mit Freuden sagen: Ist Gott für mich, wer mag wider mich sein?

Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts ängstet mehr mein Herz!
Die Höll' und ihre Flammen,
Die sind mir nur ein Scherz.

Kein Urteil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt. Amen.

Hiob 27, 5.

Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

Ewiger Gott, dessen Leben weder Anfang noch Ende hat, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit, den Tag habe ich erlebt; ob ich den Abend erleben werde, das steht bei dir, du Herr meiner Tage. Behüte mich vor Wankelmut, daß ich nicht heute fromm und morgen böse lebe; daß nicht mein eigen Herz oder die Welt mit ihrer Lust mich bethöre. Mein fester Entschluß soll sein: Ich will nicht von dir weichen, nicht vom Glauben, nicht von der Liebe, nicht von der Gottesfurcht. Ich will von der Frömmigkeit nicht weichen, nicht nur, wenn ich allein und ohne Gelegenheit zu sündigen bin, sondern auch bei Weltmenschen, bei den Reizungen und Verführungen, die von ihnen ausgehen, zu allen Zeiten, an allen Orten. Im Guten beständig sein, ist nicht ein Werk der Natur, du mußt es anfangen und vollenden. Wer weicht, an dem wird deine Seele kein Wohlgefallen haben; darum befestige und gründe mich durch deinen heiligen Geist. Es soll mein Herz dir treu, mein Leben dir geheiligt, meine Seele deine Wohnung bleiben, bis mein Ende kommt und ich von dieser Welt abscheide. Wie du versprochen, daß Berge weichen und Hügel hinfallen sollen, ehe deine Liebe und Gnade weichen werde: also will auch ich durch deine Kraft beständig sein in allen meinen Wegen. Muß ich dann vor Gericht, so werde ich nicht zu Schanden werden, denn wer beharret bis an das Ende, der wird selig! wer recht kämpfet, der wird gekrönt!

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen.

Psalm 139, 24.

Siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite mich auf ewigem Wege.

Herr mein Gott, dein Licht hat mir diesen Tag geleuchtet, deine Güte hat mich begleitet, dein Segen hat mich erfreut, deine Gnade hat mich erhalten, dafür danke ich dir und empfehle mich deiner Liebe auch diese Nacht. Zuvor aber untersuche ich noch meine Wege, ob sie vielleicht böse gewesen. Ich frage dich, meine Seele: bist du heute mit deinem Gott vereinigt geblieben? Ich frage dich, mein Mund: was hast du geredet? Ihr Augen, wonach habt ihr gesehen? Ihr Ohren, wonach habt ihr hingehört? Ihr Füße, wo seit ihr hingegangen? ihr Hände, was habt ihr gethan? mein Herz, wonach hast du getrachtet? Ach, mein Gott, wie viel Unreines und Tadelhaftes wirst du an mir finden, da ich selbst so vieles anzuklagen weiß. Ich bitte um Gnade und Vergebung. Ich will und kann nicht leugnen, denn dein Auge hat alles gesehen, du hast alles gehört, dir ist nichts verborgen. Ich übergebe mich aufs Neue deiner heiligen Führung; führe mich Blinden, daß ich nicht irre gehe; leite und stütze mich Schwachen, daß ich nicht falle. Führe mich ab von den gefährlichen Wegen der Weltkinder, darauf man so oft mitmachen, mitsündigen und dich beleidigen muß. Laß mich durch Sicherheit und eigenen Willen nicht gehen auf dem breiten Höllenwege, darauf so viele zu ihrem zeitlichen und ewigen Verderben in Üppigkeit und Eitelkeit wandeln. Führe mich auf dem rechten Himmelswege, der zur seligen Ewigkeit führt, daß ich im Glauben dir getreu sei, du getreuer Gott, daß ich in Jesu Versöhnungsblut allein meine Seligkeit suche und finde und in Gehorsam, Demut, Liebe und Sanftmut mich als dein Kind erweise. Ich lege mich nun zur Ruhe, und erinnere mich dabei: wie sich heute der Tag endet, so wird sich auch einmal mein Leben endigen. Aber wenn ich mich von dir in meinen Lebenstagen leiten und führen lasse, so wirst du mich einst zur ewigen Freude einführen.

Nun, Herr Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und alles sein!
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich nicht achte
Schmach, Leiden und Tod,
Und dich nur gewinne,
Dies eine ist not! Amen.

Psalm 67, 2.

Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten.

Liebreicher Gott, da ich jetzt wieder einen Tag anfange, so komme ich vor den Thron deiner Gnade. Alle Stunden und Augenblicke stehen vor dir viele tausend, die beten, flehen, seufzen, danken, und du, allgewaltiger Gott, hörest sie alle, und hilfst ihnen. Ach, laß mich auch diesen Tag deine Gnade in ihrer vollen Kraft empfinden. Sei auch mir gnädig, und vergieb mir alle meine Sünden. Gedenke ihrer nicht, gedenke aber mein nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Sei mir gnädig, wenn ich irren, straucheln oder fallen sollte, und bringe mich wieder zurecht. Sei mir gnädig, wenn der Feind sich wider mich setzt und mir Schaden thun will. Ach, laß ihm seinen Willen nicht. Sei mir gnädig, wenn mich ein Unglück treffen sollte, und wende es ab; und wenn ich etwas leiden soll, so biete mir deine Hand, und errette mich und lasse solches Leiden ausschlagen zur Prüfung meines Glaubens, meiner Geduld und Hoffnung. Ich empfehle mich deiner Güte und Gnade mit Leib und Seele. Segne meinen Beruf, daß er zu deiner Ehre ausschlage. Segne mein Vornehmen, wenn es nach deinem Willen geschieht. Wenn ich aber aus Eigenliebe etwas vorhabe, so wehre mir, und hindere mich. Segne mich mit himmlischen Gütern durch Christum, daß ich im Glauben und in der Gottesfurcht wachse. Wenn ich aber fehlen sollte, so verbirg dein Antlitz nicht vor mir, sondern laß mich an dir erblicken einen freundlichen Erbarmer und liebreichen Helfer. Wende dein Angesicht zu mir und lasse es mir leuchten, wenn ich jetzt in Demut vor dich hintrete. Das wird mir ein helles, schönes Angesicht, ein freundlicher Anblick sein, wenn ich also deiner Güte genieße. Sei auch mein Licht inwendig, daß ich nicht wider dich sündige, sondern deine Gnade mich zur Frömmigkeit leiten lasse, daß ich den ganzen Tag in deiner Furcht und dir zur Ehre hinbringe.

Es wolle Gott uns gnädig sein
Und seinen Segen geben,
Sein Antlitz uns mit hellem Schein
Erleucht' zum ew'gen Leben. Amen.

Joh. 17, 24a.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Herr Jesu, da es Abend wird, gehet ein Freund von dem andern; aber du und ich wollen nicht geschieden werden. Ich tröste mich deines hohenpriesterlichen Gebets, das du auch für mich gesprochen hast. Dein Vater hat mich dir auch gegeben, durch die Kraft deines Blutes bin ich dein Eigentum. O der großen Herrlichkeit der Kinder Gottes! Du willst sie nicht allein hier leiten und führen, sondern auch deiner Himmelfreude teilhaftig machen. Darauf freue ich mich. Bin ich dir aber auch ergeben im Leben, folge ich in deines Geistes Licht und Trieb dir nach, und nicht der Welt; lebe ich dir, nicht mir? Bin ich alle Stunden und Augenblicke bei dir mit meiner Liebe, mit meinem Verlangen und Seufzen? O, dann werde ich auch bei dir sein in der Ewigkeit! Ich lasse dich nicht, bis du mich bringest zu deiner Herrlichkeit. Wie süß, wie lieblich ist hier ein Tropfen dieser Herrlichkeit, wenn du mir einen Freudenblick gönnest! Wie herrlich, wie süß werden die vollen Ströme sein! Deine Herrlichkeit zeigt dein verklärter Leib und der gnadenvolle Umgang mit deinen Gläubigen; die ist dir von deinem Vater gegeben. Die hast du auch mir geschenkt; ich soll auch verklärt werden und in ewiger Freude mit allen Auserwählten mich bei dir ergötzen. Du wirst auf dem Thron deines Vaters sitzen, und ich will dich sehen, dich anbeten, und deiner himmlischen Güter in Ewigkeit genießen, allwo Freude und Wonne zu deiner Rechten ewiglich herrschet.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kann sie erwerben.
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf mir sie auch ererben!
Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte
Mir Elenden,
Laß in ihrem Schau'n mich enden!

Amen.

2. Februar. Morgen.

Luc. 2, 22.

Sie stellten ihn (Jesum) dar dem Herrn.

Herr Jesu, ich erinnere mich heute, daß du als ein kleines Kind bist im Tempel dem Herrn dargestellt worden. Da erschienest du als das Lamm, das die Sünde der Welt trug, als der Mittler zwischen Gott und den Menschen, als der Heiland aller Menschen. Ich aber stelle mich dar als ein Sünder, der dich unzähligemal beleidigt hat; ich stelle mich dar als ein gläubiger Christ, der sich auf dich verläßt und in dir Vergebung und Seligkeit sucht. Ich stelle mich dar als ein gehorsames Kind, das entschlossen ist, nach deinem Vorbilde sich zu richten. Gieb mir Kraft dazu von oben herab. Ich opfere dir mein Herz, daß du darin lebest und herrschest; meine Seele, daß du sie erleuchtest; mein Leben, daß du es heiligest; meine Zunge, daß du sie regierest, damit ich nichts Anstößiges und dir Mißfälliges rede; meine Glieder, daß sie zu deinen Ehren angewendet, niemals aber Sündenglieder werden. Dieses Opfer soll dir nicht wieder genommen oder vertauscht werden; ich will der Welt und meinen Lüsten mich nicht wieder hingeben, sondern dein bleiben. Reinige mich auch mit deinem Blut von allen meinen Sünden, meine Seele von der bösen Lust, Leib und Glieder von Ausübung derselben. Stelle mich auch einst deinem Vater dar als deinen Erben, der Teil habe an dem ewigen Heil; als den Gesegneten, der zu seines Herrn Freude eingehe; als dein erkauftes Eigentum, das deine Herrlichkeit sehen soll. Ich stelle mich jetzt vor dich mit meinem demütigen Lobgesang, weil du mich die vergangene Nacht so gnädig behütet und beschützet hast, mit der Bitte, du wollest mein Gott und Heiland sein. Und wenn ich einst aus dieser Welt scheide, so bitte ich dich: stelle mich vor deinen Thron, vor den Thron deiner Herrlichkeit zu deiner Rechten.

Sieh' doch auf mich,
Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinen Sinn.
Dich alleine
Ich nur meine;
Dein erkaufter Erb' ich bin.
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Gieb dich mir und nimm mich hin.

Amen.

2. Februar. Abend.

Luc. 2, 29 a.

Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren.

Herr, es ist Abend geworden, und der Tag hat sich geneiget; laß mich nun in deinem Frieden einschlafen; gieb mir Simeons Herz, daß ich Simeons Gnade erlangen möge. Ich will dein Diener sein. Ist es vor der Welt etwas Herrliches, eines großen Königs Diener zu sein, seine Abzeichen zu tragen: welche Herrlichkeit ist es dann, dein Diener und Eigentum zu sein, in deinem Schmuck einherzugehen! Das ist deine Gerechtigkeit, die decket, stärket, reiniget und heiliget mich. Laß mich nun auch in meinem Gottesdienst eifrig, in meinem Gebet andächtig, in meinem Reden behutsam, in meinem Umgang mit Andern aufrichtig, treu und rechtschaffen sein, und deine Gegenwart nie vergessen. Dann werde ich den Frieden empfinden, daß du in mir lebest, den Frieden, der höher ist, denn alle Vernunft, den Frieden, der deine Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes, die Reinigung des Herzens, die Besserung des Lebens, ja die Gewißheit der künftigen Seligkeit in sich fasset. In diesem Frieden laß mich leben, in diesem Frieden laß mich sterben, so gelange ich einst auch in die Häuser des Friedens, wo die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. So wird mein Tod ein Hingang zum Vater, eine Friedensfahrt und ein Schlaf sein, aus welchem ich zum ewigen Leben erwache und aus der Unruhe zur Ruhe, aus dem Streit zum Sieg komme. Alsdann nimmt der Herr seinen Diener, der ihm hier gedienet und angehangen hat und führt ihn ein zur Freude. So lebe ich im Frieden, sterbe im Frieden und bleibe ewig im Frieden.

Herr, laß auch uns gelingen,
Daß einst, wie Simeon,
Ein jeder Christ kann singen
Den schönen Schwanenton:

„Wir werden nun mit Frieden
Die Augen zugedrückt,
Nachdem ich schon hienieden
Den Heiland hab' erblickt.“ Amen.

Joh. 16, 23b.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Herr Jesu, nach deinem Befehl fange ich diesen Morgen an, zu bitten um den heiligen Geist, daß er mich regiere und führe, auf daß ich bewahrt bleibe vor Sünde und Schande, vor den mächtigen Lockungen der Welt, an denen mein verderbtes Fleisch und Blut Gefallen hat. Ich bitte dich, du wollest mein Herz einnehmen, bewohnen und regieren, daß es ein frommes, auf deinen Willen gerichtetes Herz werde, damit keine Lüste darin aufkommen oder zur Herrschaft gelangen; denn wo du nicht in mir wohnest, bin ich zu schwach, und vermag nicht den Stürmen zu widerstehen. Ich bitte dich auch um deinen Segen, daß er wie ein angenehmer Thau mein Thun befeuchte. Segne mich mit himmlischen Gütern, mit Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld, mit Friede und Freude im heiligen Geist. Ich bitte dich um Erhaltung meiner Lebenskräfte, so lange es dir gefällt. Bei dir ist die lebendige Quelle und der Reichtum aller Gaben; dein Vater will mir es gerne geben. Du hast es mir erworben, und deine Fürbitte macht mein schwaches Gebet angenehm. Durch dich, mein Heiland, kann ich alles von ihm erlangen. Er ist auch nach der Schöpfung mein Vater, der mich versorgt, erhält und beschützt. So habe ich ein doppeltes Recht an ihn, teils als sein Geschöpf, teils als sein erkauftes Gut. Du hast mich ihm versöhnt, darum habe ich einen freien Zutritt zu ihm, ich darf alles, auch das Geringste von ihm bitten und weiß, was ich nach seinem Willen bitte, das werde ich auch empfangen. Ein seliges Sterben und eine fröhliche und selige Auferstehung erbitte und erhoffe ich nach deiner Verheißung.

O Gott, was soll ich mehr begehren?
Du weißt schon, was ich haben muß.
Du wirst auch alles mir gewähren,
Denn Jesus macht den süßen Schluß:
Ich soll in seinem Namen schrei'n,
So wird es Ja und Amen sein! Amen.

1 Mose 8, 9a.

Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten.

Gnadenreicher Gott, die Nacht zieht mich von den Geschäften und von dem Umgang mit Menschen zurück und führt mich vor dein heiliges Angesicht. Du hast mich den ganzen Tag mit so vielen leiblichen und geistlichen Wohlthaten begnadigt, daß ich dir nicht genug danken kann. Aus der Zerstreuung nehme ich meine Zuflucht zu dir. Dein Geist hat mir eine Sehnsucht nach innerer Ruhe eingeflößt. Er hat mich auf die Eitelkeit und Nichtigkeit alles Irdischen aufmerksam gemacht und mich überzeugt, daß alles, was zeitlich heißt, das Verlangen nach Ruhe nicht befriedigen und den Durst der Seele nicht stillen kann. Darum fliehe ich zu dir. Dein Geist hat mir einen Ekel vor der Welt und ihren Unarten eingeflößt, daß ich keine Ruhe darin finden kann; denn diese Ruhe bringt ewige Unruhe. Und doch habe ich mich heute verlocken lassen zu den Gewohnheiten, Reden, dem Thun und Wesen der Sünder. Aber ich eile in dieser Abendstunde wieder zu dir und bitte: Reiche mir deine Vaterhand, nimm mich auf, laß mich Gnade finden und verzeihe mir nach deiner Barmherzigkeit. Ich kehre mit bußfertigem Herzen um zu dir, Herr Jesu; in dir finde ich Frieden, Trost und Ruhe für meine Seele; von dir will ich mich nicht wieder entfernen. Muß ich gleich mit meinem Leib in der Welt sein, so soll doch mein Herz, mein Verlangen, meine Liebe, meine Freude nur allein bei dir sein; so muß der Satan fliehen. In dir allein bin ich verwahrt und beschützt. Wenn einst meine Seele keinen Platz noch Ruhe mehr in diesem Leben haben kann, Herr, so thue du ihr die Thüre des Himmels auf, wie Noah seiner Taube; nimm mich zu deiner Himmelsfreude, zur ewigen Ruhe auf und sammle mich zu der Schar der Auserwählten. So schlafe ich sanft in dem Frieden Jesu ein.

O Jesu, wenn des Todes Fluten
Einst über uns're Seelen gehn,
Wenn in der letzten Trübsal Gluten
Uns Sinn und Mut will ganz vergeh'n:
Dann strecke aus die Gnadenhände
Und nimm uns auf zu gutem Ende
In deines Vaters ewiges Haus,
Wo wir in wahrer Himmelsfreude
Von allem Kampf und allem Leide
Bei dir auf ewig ruhen aus. Amen.

Phil. 2, 15.

Auf daß ihr seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt

Heiliger Gott, nachdem du mich aus der finstern Nacht hast wiederum an das Licht treten lassen, ergebe ich mich dir ganz zu eigen. Ich bin in der heiligen Taufe dein Kind geworden, laß mich auch heute als dein Kind reden, leben und wandeln. Siehe, ich muß heute nach meinem Stand vielleicht unter unschlachtigen, bösartigen und verkehrten Menschen sein, die sich zwar Christen nennen, sich aber mit Herz und Leben von dir und von dem Beispiel, das uns Jesus gelassen, abgekehrt haben. Daher sind sie ungeschlacht, wie ein Land, das keine guten Früchte bringt, sondern unreife Trauben, nämlich böse Worte und Werke, Frechheit, Ungezogenheit und Uebermut. Gott, du weißt, wie mein Herz sich gar zu gern verführen lässet: verleihe mir Gnade, daß ich keinen Gefallen an der Welt habe, ihre Torheiten weder mit Worten noch Geberden billige, oder dazu lache, welches ebenso strafbar vor dir ist. Laß mich vielmehr als ein Licht unter den Weltkindern leuchten, daß mein Enthalten von Sünden eine Bestrafung ihrer Worte und Werke werde. Hilf mir aber auch, daß ich nach dem Beispiel meines Heilandes auch gegen Spötter und feindselige Menschen alle Lindigkeit und Sanftmut beweise; in der nötigen Bestrafung derselben alle Vorsicht und Klugheit anwende und mit ihren Fehlern und Unarten mitleidige Geduld habe. Laß mich im Geist der Liebe alles tragen, alles glauben, alles hoffen, alles dulden. Habe ich zwar noch vieles an mir, was du Herr und Herzenskünder zu strafen hast, so laß mich doch nicht so tief fallen, daß es der Welt ein Gespött und Ärgernis werde. Heilige mich immer mehr, daß ich mir und meinen Lüsten, auch allen Unarten der Welt absterbe, hingegen dir allein lebe und anhange.

Ach, zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus innerm Triebe
Dich ewig lieben kann,

Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

Amen.

Klagl. 3, 25.

Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

Großer Gott, wie freundlich bist du heute gegen mich gewesen! Deine Liebe hat mich geschützt, deine Gnade begleitet, deine Barmherzigkeit hat mich erhalten. Laß mich auch in der Nacht deine Freundlichkeit genießen, daß du alles Unglück von mir abwendest, und mir eine sanfte Ruhe verleihest. Verzeihe mir, was ich heute wider dich gesündigt habe. Wo du mich verlässest, da bin ich ewig verlassen! Wo du mich nicht schützest, da bin ich verloren. Darum harre ich deiner Tag und Nacht, daß du mir beistehest. Du bist der Trost Israels, du bist meine Zuversicht, mein Helfer und Erbarmer von Jugend auf gewesen, darum hanget dir meine Seele an. Du hast mir nicht allein im Leiblichen viel Gutes gethan, du hast dich auch meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Du hast mich geliebet, da ich noch dein Feind war; du hast mich zu deinem Kinde angenommen, du hast mir den heiligen Geist, das Pfand der Kindschaft und des Erbes geschenkt; was könntest du mehr an mir thun? O wie freundlich umfasset mich die Liebe des Vaters! Wie freundlich versichert mich Jesus der Versöhnung meiner Sünden! Wie freundlich richtet der heilige Geist mich auf! Darum will ich immer nach dir fragen, daß ich dich recht kennen lerne. Ich will fleißig in deinem Worte fragen, wie ich glauben, reden und leben soll; und wenn ich dich und deinen Willen erkannt, so will ich mich bestreben, mein ganzes Leben dir aufzuopfern. Ich will nach dir fragen in guten und in bösen Tagen und deiner Hilfe harren. Erscheine mir alsdann als ein freundlicher Helfer. Wenn ich in der Todesstunde frage: wo ist nun mein Gott? dann erquicke und erfreue mich.

Barmherzig, gnädig, geduldig sein,
Uns täglich, reichlich die Schuld verzeih'n,
Heilen, stillen, trösten, erfreu'n und segnen
Und unserer Seele als Freund begegnen
Ist deine Lust. Amen.

Jes. 49, 10.

Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

Gott, mein Erbarmer, ich hebe Herz und Hände auf zu dir mit demütigem Dank, daß du mich diese Nacht vor allem Leiden bewahrt hast. Ich empfehle mich auch diesen Tag in deinen Gnadenschutz. Führe du mich selbst, damit ich nicht von der Welt verführt, nicht von meinen Lüsten und Begierden verleitet werde. Führe mich auf den Wegen deiner Gebote, und erhalte mein Herz in deiner Furcht, in deiner Liebe und Gehorsam. Führe mich zu frommen Leuten, bei welchen ich nichts Böses lerne, und wenn ich zu Bösen gerate, so bewahre mich, daß sie mich nicht auf ihre Wege mitnehmen. Laß mich vielmehr diesen Tag zu deiner Ehre ohne Verletzung meines Gewissens durchleben. Gieb mir Speise und Trank und laß mich sie mit Danksagung genießen. Stille meinen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, und erquicke meinen Geist mit deiner Gnade, mit innerlichem Trost, Friede und Freude, wodurch ich gestärkt werde, wider die Sünde zu kämpfen und in meinem Christentum zu wachsen. Also werde ich in dir selig sein schon in diesem Leben. Willst du mich in eine geistliche Dürre setzen, daß die Hitze der Anfechtung mir allen Trost, Freudigkeit und Vertrauen auf dich benehmen sollte, so leite mich zu der lebendigen Quelle des Blutes Jesu, daß ich daraus schöpfe Gnade um Gnade und mitten in den Angst- und Jammerstunden dir dennoch angenehm sei, und daß um Christi willen mir auch böse Gedanken und Zweifel nicht zugerechnet werden. Sollte mich von außen die Sonne der Trübsal stechen, mein Leib, Ehre und Gut angegriffen werden, so stehe mir bei, daß ich auch solches annehme, als aus deiner Hand, und warte auf deine Hilfe, bis du mich endlich von **allem** Uebel erlösen und mir aushelfen wirst zu deinem ewigen Reiche.

Kreuz und Elende
Nehmen ein Ende;
Nach Meeresbrausen
Und Windessausen
Leuchtet der Sonne gewünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
Darf ich erwarten im himmlischen Garten.
Dahin sind meine Gedanken gericht't. Amen.

5. Februar. Abend.

Ps. 23, 4.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück: denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Gnadenreicher Gott, nun ist alles finster da draußen, aber ich fürchte mich nicht, denn du bist bei mir, mein Wächter, der alles Unglück abwendet. Es mögen sich fürchten, die noch auf Sündenwegen gehen. Ich aber nahe mich in wahrer Reue über meine Sünden zu dem Gnadenthrone. Es folgt auf den Tag die Nacht, auf Licht Finsternis, aber in meiner Seele wird es nicht finster, so lange du sie erleuchtest. Dieses ist die Herrlichkeit deiner Kinder, daß sie mit dir in Gemeinschaft stehen. Wo aber du mit deinem Licht und Frieden bist, da muß die Finsternis weichen, da ist Friede, Gerechtigkeit und Freude innerlich und äußerlich. Sollte diese Nacht Unglück entstehen durch Feuer oder andere Zufälle, so wollest du es nach deiner väterlichen Erbarmung abwenden; sollte mich Krankheit oder Schrecken überfallen, so sei bei mir äußerlich mit deiner Hilfe, innerlich mit dem kräftigen Trost, präge mir ein, daß du mich nicht verlassen, noch versäumen werdest, daß alle Anfechtung ein solches Ende gewinnen werde, daß ich es ertragen könne. Diese Verheißungen sollen mein Stecken und Stab sein, daran ich mich in allen Ereignissen meines Lebens bei Tag und bei Nacht halten will. Jesu Kreuz soll mein Wanderstab im Leben zur Heiligung, im Kreuz zum Trost, im Sterben zum Übergang in die Freude sein. Darum scheue ich auch die finstre Nacht nicht, auch nicht, wenn ich dereinst ins finstre Thal des Grabes soll versenkt werden; denn auch da wirst du meinen Staub bewahren, meine Seele aber in dem Freudenlicht mit ewiger Ruhe ergötzen.

Und ob ich wall' im finstern Thal,
Fürcht' ich doch keinen Schaden;
Sein Auge wachet überall,
Ich bin der Sorg' entladen.

Sein Stab und Stecken trösten mich,
Auf seine Treu' und Macht kann ich
Gar ruhig mich verlassen.

Amen.

Spr. 3, 7b.

Fürchte den Herrn und weiche vom Bösen.

Gerechter und heiliger Gott, ich danke dir für den sanften Schlaf, welchen du mir in der vergangenen Nacht geschenket hast. Schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich immer gehorsamer und frömmer werde. Ich will dich fürchten wie ein Kind seinen Vater, daß ich dich mit nichts betrübe; wie ein Unterthan seinen Herrn, daß ich dein Gebot nicht übertrete; wie ein Schüler seinen Lehrmeister, daß ich deiner Vorschrift nachkomme und dich nie aus den Augen lasse. Ich will dich fürchten als den allgegenwärtigen Gott, der alles sieht und alles hört und selbst das erfasset, was ich in meinen Gedanken habe. Ich will dich fürchten als den gerechten Gott, der zürnt und straft, um dadurch meinem Fleisch und Blut einen Zaum anzulegen. Ich will dich fürchten, wenn ich allein bin, und mich keines Menschen Auge sieht, ich will dich fürchten, wenn ich bei andern bin. Immer und überall soll deine Liebe mir lieber sein als alle Weltliebe. Ich will weichen von bösen Orten und Gesellschaften, damit ich mich nicht in Gefahr begebe und darin umkomme. Durch deines Geistes Kraft will ich weichen von bösen Menschen, und wenn ich wider meinen Willen bei ihnen sein muß, so will ich weichen von ihren Gewohnheiten und Thorheiten, daß mein Gewissen unbefleckt erhalten werde. Und weil mein Herz das allerböseste ist, so will ich seinen Lüsten widerstreben und die unreinen Begierden mit Gebet in deines Geistes Kraft überwinden. Gott, das ist mein Verlangen, schenke mir deine Gnade dazu, daß ich es auch vollbringen möge. Weiche du auch heute nicht von mir mit deinem Schutz und Segen.

Ich bitte, mir zu schenken
Ein frommes, weises Herz,
Das nimmermehr mag denken
Auf unerlaubten Scherz,

Das stets mit Liebe flammet
Zu dir, Gott, himmelan
Und alle Lust verdammet
Der lastervollen Bahn. Amen.

1. Joh. 4, 19.

Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebet.

Liebreicher Gott, alle Dinge haben ihre Zeit, aber deine Liebe währet in Ewigkeit. Deine Liebe ist meine Wärterin gewesen, da ich noch ein Kind war, sie ist meine Lehrerin gewesen in meiner Jugend, meine Begleiterin in meinen reiferen Jahren, meine Versorgerin bis auf die gegenwärtige Stunde. Deine Liebe hat sich auch meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Liebt man, was beständig ist: du bleibst ewig. Liebt man seine Freunde und Wohlthäter: du bist mein größter Wohlthäter, du bist mein treuester und beständigster Freund. Du hast mich geliebet, da ich noch in Sünden tot war und in meinem Blute da lag, und sprachest: du sollst leben! Du hast mir Jesum zum Heiland gesendet, daß ich durch ihn rein und gerecht soll werden. Du hast mir den heiligen Geist geschenket, der mich innerlich warnt, tröstet und straft. Du hast mir dein Wort gegeben zur Regel und Richtschnur meines Lebens. Du hast mir um Jesu blutigen Todes willen meine Sünden vergeben. Kann ich die Größe und Mannigfaltigkeit deiner Liebe aussprechen? Jeder Tag hat neue Liebesproben mich empfinden lassen, und deine Liebe hat noch kein Ende. Sie ist es auch, die mich vor schweren Sündenfällen bewahrt hat. Ach, daß ich dich für das alles auf's innigste wieder lieben könnte! Herr, hilf mir dazu! Ich will fleißig an dich gedenken, dich höher achten, als alle Herrlichkeit der Welt. Ich will dich lieben in meinem Leben, gerne von dir reden, immer frömmer werden und alles meiden, was dich betrüben kann; deine unverdiente Liebe soll mir mein beständiger Antrieb zum Gehorsam und zu beständiger Liebe sein. Laß deine Liebe auch in dieser Nacht mich decken und behüten, und einst im Sterben laß mich in deinen Liebesarmen sanft und selig einschlafen.

Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier,
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht. Amen.

Psalm 119, 133.

Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort; und laß kein Unrecht über mich herschen.

Allmächtiger Gott, lieber Vater, ich komme jetzt vor dich mit Loben und Danken für deinen gnädigen Schutz und Beistand in der vergangenen Nacht. Schenke mir deinen heiligen Geist, daß er mein Herz erleuchte und heilige. Laß dein Wort vor meinen Augen sein, daß ich meinen Gang, mein Leben, meine Gedanken, meine Reden stets darnach richte. Laß mich im Glauben an dich, den dreieinigen Gott, immer zunehmen, dich von Herzen lieben und fürchten, daß ich aller Sünde herzlich feind werde. Laß mich meines Jesu Leiden nie vergessen, auf daß ich in keine Sünde mehr willige, die ihm sein Leiden so sauer gemacht hat. Drücke sein blutiges Bild tief in mein Herz, und laß seine offenen Wunden mir vor Augen schweben zur Buße, zum Troste und zur Heiligung. Deine Gebote sollen die Richtschnur meines Lebens sein, daß ich keines vorsätzlich übertrete. Laß mich im Glauben und in der Frömmigkeit gewisse Schritte thun, daß ich mich durch meine Lüste und Begierden, oder durch die Verführungen Anderer von deinen Wegen nicht abführen lasse, sondern bis an mein Ende in dem Guten verharre. Eine nur flüchtige Andacht, wankende Liebe, angefangene Reinigung, die bald wieder verschwinden, gefallen dir ja nicht. Dein Geist wolle immer an meinem Herzen anklopfen, wenn ich unrechte Wege erwählen, oder meinem Nächsten Unrecht thun oder an der Sünde eine Lust haben wollte; so werde ich heute dir zur Ehre leben in kindlichem Gehorsam und kein Unrecht wird über mich herrschen. Nun, dieses ist dein Werk, du mußt es anfangen, du mußt es auch vollenden. Gängle, führe und leite mich wie ein Kind, und laß mich den Abend in deiner Gemeinschaft erreichen.

Reiche deinem armen Kinde,
Das auf schwachen Füßen steht,
Deine Gnadenhand geschwinde,
Bis die Angst vorüber geht;
Wie die Jugend gängle mich,
Daß der Feind nicht rühme sich,
Wie er hab' ein Herz gefället,
Das auf dich die Hoffnung stellet. Amen

7. Februar. Abend.

Jes. 58, 9.

Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten. Wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Gnädiger Gott, ich trete ein in die Nacht, darum rufe ich dich an. Ich bitte dich demütig, du wollest deine Flügel über mich ausbreiten, daß mir kein Unglück begegne. Laß deine gnädige Antwort sein: „Dir geschehe, wie du willst!“ Du hast mich versichert, daß du mich nicht werdest verlassen. Laß deine Willigkeit, mir zu helfen, auch mein Herz willig machen, dir zu gehorchen, daß ich, wenn du mir meine Pflichten vorlegest, sage: Rede, Herr, dein Knecht höret, und wenn du mich von der Welt zu dir rufest: Siehe, hier bin ich! Wenn ich vor Betrübnis oder Mattigkeit mit dem Munde nicht rufen oder beten kann, so laß meine Seufzer ein helles Geschrei in deinen Ohren sein, daß du auch zu mir, wie zu Mose sagest: „Was schreiest du?“ ob sich schon meine Lippen nicht bewegen. Laß deine liebreiche Gegenwart mein mattes Herz erquicken, wenn ich verlassen bin, wenn ich in einer geistlichen Dürre mich befinde; da rede freundlich mit mir, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. In Traurigkeit sprich: Ich bin dein Tröster; im Leiden: Ich bin dein Helfer; in Armut: Ich bin dein Reichtum; in Bekümmernis: Ich bin dein Beistand; in Krankheit: Ich bin dein Arzt. Jesu, wenn ich schreie: Wasche mich mit deinem Blute, so sprich: hier bin ich, ich tilge deine Uebertretung. Ja, gnädiger Gott, wenn meine Todesstunde kommt, und ich seufze: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! so sprich zu mir: Siehe, hier bin ich, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Gieb, Vater, gieb nach deinem Willen
Das, wes dein Kind bedürftig ist;
Du kannst all' mein Verlangen stillen,
Weil du die Segensquelle bist;
Doch gieb, du Geber, allermeist,
Was meiner Seelen selig heißt! **Amen.**

Jer. 18, 19a.

Herr, habe acht auf mich.

Großer Gott, da ich mich wieder aufmache, auszurichten, was du mir befohlen hast, so ergebe ich mich dir ganz und gar in deinen Schutz. Habe acht auf mich, wenn ich aus- und eingehe, daß mir kein Unglück begegne. Wie kann uns jeden Augenblick ein Unfall treffen, dessen wir uns nicht versehen, der uns aber auf lange Zeit Bekümmernisse machen kann. Habe acht auf mich in meinem Beruf und schenke mir deinen Segen. Habe acht auf mich, wenn ich bete und laß meines Flehens Stimme durch die Wolken zu dir dringen und Erhörung finden. Habe acht auf mich, wenn Satan die Sünde mir lieblich vorstellt, wie der Eva die verbotene Frucht, und wenn die Welt mich, wie Delila den Simson, zur Sünde verleiten will, daß dein Geist mich zurückhalte. Habe acht auf mich, wenn mein Feind mir öffentlich oder heimlich schaden will und laß ihm seinen Willen nicht! Habe acht auf mich, wenn ich krank oder schwach werde und heile mich. Habe acht auf mich, wenn ich sterben soll, wenn ich meine Seele in deine Hände befehle; laß alsdann meines Herzens Bitten zu deinem Throne gelangen und erfülle sie. Ich will auch heute acht auf dich haben, auf dein Wort, auf deinen Wink und Willen, daß ich dir gehorsam bleibe, auf das Beispiel Jesu, auf den Trieb des heiligen Geistes, daß ich ihm nicht widerstrebe. Ich will auf dich acht haben in meinen Reden, weil du auch derselben Richter bist. Ich will acht haben auf dich in meinem Leben, daß ich mein Gewissen nicht beflecke und deinen Zorn nicht wider mich errege. Ich will auch acht auf mich haben, daß ich mir an meinem Leibe keinen Schaden thue und durch unerlaubte Freiheit meinen Nächsten nicht ärgere. Gott, erhöre mich um deiner Güte willen!

Herr, habe Acht auf mich!
Und zeuch mich ganz in dich
Mit Leib und Seele!
Dein bin ich, du bist mein,
Du, den ich mir allein
Zum Hort erwähle. Amen.

Kol. 3, 3.

Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Mein Gott, da ich mich nach Ruhe umsehe, so erinnere ich mich, daß der Schlaf ein Bild des Todes ist. Ich will mir aber noch einen andern Tod vorstellen, welcher den leiblichen Tod versüßt, nämlich den Tod meines Erlösers Jesu Christi, den er für mich ausgestanden hat. Denn alles, was er gethan und gelitten hat, ist mir zu gut geschehen; durch ihn habe ich den Zugang zu dir, in ihm habe ich Frieden und ewiges Leben. Ja, in ihm habe ich das Leben, daß ich nun nicht mehr lebe nach meinem Trieb und Willen, sondern er lebet in mir, er heiligt, führt und regiert mich. Er schenkt mir alle Güter des Heils, die er durch seinen Tod mit erworben hat, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, den Frieden, den die Welt nicht geben kann, die Kraft, ihm nachzufolgen, die Gewißheit der himmlischen Seligkeit. Aber dieses Leben ist verborgen vor der Welt Augen, sie erkennt nicht, daß mein Heiland seinen Kindern so herrliche Schätze austeilt und sie so selig macht. Ich selbst kann diese Herrlichkeit nicht so genießen in der Welt, weil ich noch mit der Sünde zu kämpfen habe und mit Kreuz und Leiden umgeben bin. Da wird mir meine Herrlichkeit verdunkelt, daß ich und die Menschen sie nicht sofort erkennen. Aber du, Herr, hilf mir, daß ich immermehr Christi Abbild werde und mit ihm in dir lebe! Und dereinst gieb, daß ich in deiner Herrlichkeit in Ewigkeit in dir lebe!

O Jesu, du inneres Leben der Seelen,
Du heilige Zierde, verhüllt vor der Welt,
Laß deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenn gleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt.
Hier übel genennet
Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.
Amen.

1. Chron. 29, 17.

Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Allwissender Gott, ich bringe dir mein Herz zum Morgenopfer; das wollest du gnädig annehmen und mit deinem himmlischen Licht erfüllen. Ich weiß, auf das Herz kommt es an; denn du sprichst: Gieb mir, mein Sohn, dein Herz! Was hilft ein guter Schein, schöne Reden, ehrbarer Wandel, wenn das Herz nicht dabei ist, sondern eitel, falsch, unrein, boshaft und lügenhaft? Ich bringe dir ein dankbares Herz für alle deine Wohlthaten, denn ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Ich bringe dir ein gläubiges Herz, das sich fest an dich hält, weil es weiß und erfahren hat, daß du mich nicht verlässest noch versäumest. Ich bringe dir ein williges Herz, welches dein Geist bereitet hat, der Sünde abzusterben und dir allein zu leben. Ich bringe dir ein sehnsüchtiges Herz, das nach dir seufzet, das da verlanget immerdar in deiner Gemeinschaft zu bleiben, die Süßigkeit deines Trostes zu empfinden und deines Geistes Trieb zu wahrer Frömmigkeit zu spüren. Prüfe mein Opfer, ob es rechtschaffen, lauter und ohne Falsch ist, denn dir ist nichts verborgen. Bereite mein Herz nach deinem Willen, reinige es von aller Unlauterkeit, und heilige es dir zur Wohnung. Bewahre mich in meinem Sinn und Wandel vor Verstellung, Falschheit und Scheinwesen; denn Aufrichtigkeit ist dir angenehm; Aufrichtigkeit in der Liebe, im Gebet und Gottesdienst, Aufrichtigkeit im Handel und Wandel. Stelle mir allezeit vor dein allsehendes Auge, das nicht allein in alle Winkel, sondern auch in das Herz siehet, wie ich vor dir wandle, dir diene, was ich dabei für Absichten habe, wie ich es mit meinem Nächsten meine, ob meine Freundlichkeit verstellt und unlauter sei, an welchem allem du, o reiner Gott, einen Greuel hast. Hilf, daß ich beständig Jesu Aufrichtigkeit, Liebe und Wahrheit vor Augen habe, und mich darnach richte.

Nimm gar o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es deine Wohnung sein
In jener Ewigkeit.

Dir geb' ich's ganz zu eigen hin
Brauchs, wozu dir's gefällt;
Du weißt, daß ich der deine bin,
Der deine, nicht der Welt. Amen.

Hebr. 13, 8.

Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Herr Jesu, du bist heute mein Helfer gewesen, du sollst auch beim Schlafengehen nicht aus meinem Herzen kommen. Du bist meiner Seele alles: was ich verlange, finde ich in dir, und was mir fehlt, schenkst du mir. Du bist der offne Brunn, daraus ich schöpfe Gnade um Gnade. Du bist mein Heiland, der mir durch sein Leiden und seinen Tod die Gnade Gottes und das ewige Leben erworben hat. Du bist mein Hoherpriester, der für mich betet; mein König, der mich schützt und regiert; mein Prophet, der mich lehrt; mein Hirte, der mich weidet. Du bist mein Mittler, der sich zwischen Gott und mich stellt, durch den ich Barmherzigkeit erlange, daß der himmlische Vater nicht meine Sünden und Uebertretungen, sondern deinen Tod und deine Gerechtigkeit ansieht und um derselben willen mich zu Gnaden annimmt. Dieses bist du gewesen allen Gläubigen im alten Testament, allen Patriarchen, allen Propheten; aller Verlangen ist nach dir gerichtet gewesen. Du warst der Sterbenden Heil, der Lebenden Freude. Das bist du auch heute im Neuen Testament; du bist der Gläubigen Weg, den sie zum Vorbilde nehmen; ihre Wahrheit, darnach sie glauben; ihr Leben, darin sie volle Genüge haben. Du wirst es auch in Ewigkeit sein. Du bist der Engel Freude, der Auserwählten Lobgesang. Du bist auch mir alles in allem, meine Wonne in Traurigkeit, meine Sonne in Dunkelheit meines Gemüts, meine Hilfe, wenn ich verlassen bin, mein Arzt, wenn ich krank bin, meine Süßigkeit in der Bitterkeit des Leidens, meine Zuflucht und Trost in Kreuz und Leiden. Du sollst es auch sein in der Todesstunde; da will ich, mit dir im Herzen, einschlafen.

Jesus Christus, gestern, heute,
Und auch in der Ewigkeit,
Welcher sich zum Priester weihte,
Und den Eingang macht bereit:

Der soll meines Geistes Wonne,
Meines Glaubens Grund allein,
Meines Lebens wahre Sonne
Heute und auch ewig sein. Amen.



Luc. 12, 47.

Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.

Liebreicher Gott, laß dieses Wort meines Heilandes allezeit vor meinen Augen sein. Laß mich nicht ein ungehorsamer Knecht sein, sondern jede Stunde in deiner Furcht hinbringen. Kann sich ein Knecht vor seines Herrn Augen verbergen, so bin ich doch nie vor dir verborgen, denn ich stehe unter deiner Allgegenwart. Laß mich fleißig bedenken, daß es zwar eine Seligkeit ist, wenn ich weiß, was dein gnädiger Wille sei, wie ich dir soll dienen, dich ehren, der Sünde widerstehen und mich von deinem Geiste leiten lassen. All dieses ist jedoch nicht genug zum Christentum. Was hilft mir mein Wissen von der Liebe, von Frömmigkeit, Gehorsam, Keuschheit, Gerechtigkeit, Sanftmut und Demut, wenn ich in Haß, Gottlosigkeit, Ungehorsam und Üppigkeit lebe, wenn ich ungerecht, rachgierig und stolz bin? Darum verleihe mir Gnade, daß ich mein Wissen auch im Leben darstellen möge. Dein Wille ist mir nicht verborgen. Du hast ihn mir im Gewissen und in der heiligen Schrift deutlich genug geoffenbaret. Erinnere mich an die Streiche, Strafen und Qualen der Ewigkeit, wenn mich die Welt überreden will, ein äußerlicher Schein sei genug bei meinem Wissen; man thue, so viel man könne. Gieb mir neue Stärke in dem Blute Jesu, daß ich mich möge bereiten, mit Gebet und Wachsamkeit zu thun, was dir wohlgefällt. Ich weiß wohl, viele reden vom Christentum ohne Herzensheiligung. Fromm zu sein wünschen und auf den alten Sündenwegen zu bleiben, bringt viele Streiche im Gewissen, das den Sünder verklagt; Zungenstreiche von Menschen, die einen Heuchler bald auskennen und seiner spotten; Zornstreiche und wohlverdiente Strafen in dieser Welt, endlich Feuerstreiche in der Verdammnis. Ach, davon behüte mich und laß mich als ein frommer und treuer Knecht hier erfunden werden.

Wohlan, wir wollen Tag uud Nacht
Im Geist und unablässig beten;
Wir wollen immer geben Acht
Auf unsern Herrn und vor ihn treten.

Kommt, lasset uns entgegen gehen
Dem Bräutigam zur rechten Zeit,
Damit wir in der Ewigkeit
Sammt allen Engeln vor ihm stehen. Amen.

Jerem. 3, 12.

Kehre wieder, du abtrünniges Israel, so will ich mein Angesicht nicht gegen dich verstellen; denn ich bin barmherzig.

Barmherziger Gott, ich höre in dieser Abendstunde deine Stimme, die mich anredet: „Kehre wieder!" Dein Erbarmen lockt mich zur Buße. Du willst nicht meinen Tod. Denn wo ich in meinen Sünden und bösen Gewohnheiten, in meinem Eigenwillen fortfahren sollte, so müßte Tod und Verderben darauf folgen. Dein Ruf geschieht zu meinem ewigen Heil. O, daß ich nicht so willig gehört hätte, da mich die Welt zur Sünde rief! Ich kehre um mit betrübtem Herzen und bitte: Laß mich Gnade finden wie David, wie Manasse, wie Petrus, wie der verlorne Sohn, wie die große Sünderin. Nimm auch mich an! erbarme dich meiner! Ich nehme meine Zuflucht zu Jesu, meinem Mittler und Fürsprecher, der für mich gelitten hat. Um seines Todes willen erbarme dich meiner! Ich bekehre mich zu dir in Buße und Glauben, mit herzlichem Abscheu vor der Sünde; kehre auch dein Angesicht zu mir, wie ein liebreicher Vater. Ich komme, mit der Gerechtigkeit Jesu bekleidet und mit dem festen Vorsatz, dich nicht wieder zu betrüben. Mein eigenes Herz und die Liebe der Welt hat mich von dir abtrünnig gemacht; nun kenne ich meinen Feind, der mich um deine Gunst gebracht. Ich will ihn mit desto größerer Behutsamkeit fliehen, und dir anhangen. Das größte Unglück ist, jetzt einen erzürnten Gott haben, darum will ich noch, ehe ich mich zur Ruhe lege, mich mit dir versöhnen, meine Fehler abbitten und mich der Führung deines heiligen Geistes ganz übergeben bis in den Tod.

Kehr' heim mit deiner wunden Seel'
Zum Samariter dein,
Kein Arzt für dich hat Wein und Oel,
Als Jesus nur allein!
Kehr' heim! kehr' heim!

Kehr' heim mit deinem Heimwehschmerz,
In seinen Friedensschoß;
Wer nicht zu Haus am Heilandsherz,
Bleibt ewig heimatlos!
Kehr' heim! kehr' heim! Amen.

4. Mose 6. 24—26.

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden.

Dreieiniger Gott, auch an diesem Morgen empfehle ich mich in deine Hände. Mein Morgengebet gründe sich auf den Segen, wodurch du dein Volk zu segnen befohlen hast. Erfülle denselben auch an mir, lege deine Hand auf mich und segne mich mit himmlischen Gütern durch Christum. Herr Gott, Vater, segne meinen Ausgang und Eingang, mein Vornehmen, mein Thun und Lassen. Gebiete deinem Segen über mir, daß er mit mir sei in meinem Beruf, zu Hause und auswärts. Behüte meine Schritte und Tritte vor Gleiten und Fallen; behüte mich vor Unglück, Gefahr und schweren Sünden, vor mutwilligen Übertretungen deiner Gebote, daß ich nicht aus deiner Gnade falle. Dein Vaterauge wache über meiner Seele, über meinem Leib, über allem, was du mir gegeben hast. Jesu du Sohn Gottes, laß dein Antlitz leuchten über mir; sei du das Licht in meinem Herzen, daß ich in demselben sehe mein Verderben, aber auch die Seligkeit und Herrlichkeit deiner Kinder. Sei mein Licht in der Finsternis der Traurigkeit, mein Führer, mein Licht und Heil des Tages, daß ich unter deinem Schutz und Schirm sicher lebe und gut beraten sei und bleibe. Vergieb mir alle meine Sünden, daß ich Gnade finden möge in guten und bösen Tagen, im Leben und Sterben, und also zur ewigen Ruhe gelange und selig werde. Herr, Gott, heiliger Geist, erhebe dein Antlitz über mich; mache mich fromm, demütig, sanftmütig, keusch, rein und fruchtbar zu allen guten Werken, salbe, heilige und erfülle mich mit deinen Gaben der Liebe, Gottesfurcht und treuen Folgsamkeit. Gieb und versiegle mir den Frieden, daß ich dein Kind und ein Erbe des ewigen Lebens bin. Großer und mächtiger Herr, dreieiniger Gott, erhöre mich, erbarme dich.

Herr, segne und behüte mich!
Erleuchte, Herr, mich gnädiglich!
Herr, heb' auf mich dein Angesicht
Und deinen Frieden auf mich richt'! **Amen.**

Hiob 42, 6.

Ich schuldige mich und thue Buße im Staub und in der Asche.

Herr, Herr, ehe ich mich zur Ruhe niederlege, trete ich vor dein Angesicht und flehe dich um Vergebung meiner Uebertretungen demütig an. Ich kann und will mich vor dir nicht rechtfertigen, sondern ich klage mich selbst an, daß ich dich oft beleidigt habe. Es hat nicht an dir, sondern an mir gefehlt, daß ich nicht den ganzen Tag in deiner Furcht, wie es einem Kind Gottes gebührt, zugebracht habe. Dein Geist hat mich gewarnt und gelocket. Deine Liebe hat mich geleitet, dein Erbarmen hat meiner verschont, und dennoch habe ich in Gedanken und Worten dich beleidigt. Mein Herz war mein Führer, nicht dein Geist; andere Leute waren mein Spiegel, nicht das Vorbild Jesu; darum mußte ich fallen. Wehe mir, daß ich so gesündigt habe! Ich beklage meine Unvorsichtigkeit, meine Liebe zur Welt, es ist mir leid, daß ich deine heilige Gegenwart aus den Augen gesetzt habe. Strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ich ergreife Jesum Christum und sein Verdienst in wahrem Glauben, und bitte um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden. Mein Vater, siehe nicht an meine Verfehlungen, siehe auf deinen großen Sohn, welcher alle meine Ungerechtigkeiten und Unreinigkeiten getilgt, abgewaschen und dafür genug gethan hat. Ich habe mir in des heiligen Geistes Kraft fest vorgenommen, inskünftige behutsamer und gottseliger zu wandeln. Darum, o barmherziger Gott, nimm an meine herzliche Abbitte, der ich hier auf meinen Knieen im Staube vor dir liege. Mit Asche mich besprengen bringt keine Versöhnung, aber ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz wirst du nicht verachten. Laß mich nun als ein versöhntes Kind einschlafen, und in der Stunde meines Todes in Jesu Blut rein und gerecht erfunden werden.

O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle dir zu Fuße.
Verstoß' den nicht, der zu dir schreit
Und thut noch endlich Buße;
Was ich begangen wider dich,
Verzeih' mir alles gnädiglich
Durch deine große Güte.

Amen!

Gal. 2, 20a.

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.

Lebendiger, ewiger Gott, ich danke dir diesen Morgen für das Leben, das du mir durch die leibliche Geburt gegeben und bisher erhalten hast. Aber du hast mir in der Taufe noch ein anderes, besseres Leben geschenkt und durch dein Wort in mir gestärkt und erhalten, daß ich jetzt nicht allein lebe als ein Mensch, sondern auch als ein Christ, nicht allein als dein Geschöpf, sondern auch als dein Kind. Es ist meinem Heiland nicht genug, daß er mich mit seinem Blute erkauft hat, er will in mir, seiner erkauften Seele, auch wohnen, mich herrlich und selig machen. Darum lebe ich dir, mein Gott, nicht mehr mir selber, nicht mehr der Welt und ihren Sitten. Mein Sinn ist anders, meine Reden sind anders, mein Leben ist anders, mein Wandel ist anders. Dieses geistliche Leben habe ich nicht von mir selbst, denn ich bin von Natur ein Kind der Sünde, sondern von dir. Wohl ist's der Vernunft unbegreiflich, aber den Gläubigen tröstlich, erfreulich und selig. Du hast mich zur Buße und zum Glauben gebracht. Nun wohnet Christus durch den Glauben in meinem Herzen; er regiert meine Gedanken, meinen Willen, meinen Wandel. Er regiert meine Zunge, daß ich vor allen unnützen Reden einen Abschen habe. Laß auch heute das Leben Jesu in mir sich offenbaren in andächtigem Gebet, in Demut, Sanftmut und Gottesfurcht. Hilf, daß ich meines Gnadenstandes immer mehr versichert und immer gewisser werde und erhalte dieses Leben in mir bis an mein Ende.

Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen!
Liebster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!

Mit dir alles thun und alles lassen,
In dir leben und in dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund! Amen.

Jes. 44, 22a.

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel.

Barmherziger Gott, liebreicher Vater, ehe ich meine Augen schließe, will ich erst mit dir Versöhnung suchen. Verzeihe mir, was ich heute Unrechtes gedacht, geredet und vollbracht habe. Wie du die Wolken am Himmel wegnimmst, daß man sie nicht mehr sieht und daß man nicht mehr weiß, wo sie hingekommmen sind, so tilge auch meine Missethaten. Ich beklage meine Unvorsichtigkeit und Uebereilung, meine Unart und Nachlässigkeit, die mich oft zum Bösen verleitet, die ich aber wohl hätte fliehen und meiden können, da mich dein Geist so oft gewarnt und erinnert, gestraft und gezüchtigt hat. Wie groß ist das menschliche Elend, wie ist der Feind so geschwind, uns zu Fall zu bringen, daß wir solche Werke thun, solche Reden ausstoßen, durch die andere geärgert werden. Tilgest du nicht meine Sünden, so verdammen und versenken sie mich in die Höllenflammen. Ach, Herr, tilge sie und gedenke derselben nimmermehr. Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler, nämlich die Sünde, die ich in meinem Herzen mit Wünschen und Wollen, Begehren und Verlangen verübt habe, da ich viel Unnötiges und Unreines in meinem Herzen gehegt, welches zwar kein Mensch weiß, aber dir, o Herzenskündiger, wohl bekannt ist. Wie mannigfaltig kann dich ein Mensch beleidigen, du heiliger Gott, innerlich und äußerlich. Laß es mich doch recht erkennen und Vergebung finden. Oft steht ein Nebel zwischen unsern Augen und der Sonne, daß wir sie nicht sehen können; so stellen sich auch meine Sünden zwischen dich und mich. Darum, wie du die Nebel durch deine Macht vertreibst, so nimm auch meine Sündenschuld vor deinen Augen weg und laß mich in dein versöhntes Vaterherz blicken um Jesu Willen, mit Freuden. Auch in meiner Todesstunde laß alle Sündenschuld getilget bleiben, daß ich getrost dein Angesicht schauen und mich ewig in dir erfreuen möge.

Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld,
Die mich bei dir klagt an,
Doch aber deines Sohnes Huld
Hat g'nug für mich gethan.

Und also leb' und sterb ich dir,
Du starker Zebaoth,
Im Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Not. Amen.

Röm. 8, 35a.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Gott, du hast mich diesen Tag erleben lassen. Wie soll ich dir vergelten alle Treue und Güte, welche du an mir gethan hast? Gieb mir Kraft, daß ich dich herzlich lieben kann, dich also nicht betrübe, und vor Sünden bewahrt bleibe. Wie viele Menschen haben sich schon von dir und deiner Liebe scheiden lassen! Satan bietet die Herrlichkeit dieser Welt und den Irdischgesinnten ihre Wollüste an; Fleisch und Blut meint in Thorheit, es sei dieses eine liebliche, nicht tödliche Frucht. Darum wirke eine brennende Liebe in mir, die alle Lüste meines Fleisches und der Welt verzehre. Ach, mein Gott, laß mich doch nicht in einen solchen bösen, zur Verdammnis führenden Seelenzustand geraten. Laß mich auch keine Not, Schmach, Verfolgung und Verachtung von deiner Liebe scheiden, sondern dabei meine Liebe zu dir immer brünstiger, eifriger, stärker und anhaltender werden, wie der Wind ein Feuer anbläset und immer weiter ausbreitet. Erwecke durch deinen Geist in mir ein beständiges Andenken an dich, daß dadurch alle sündlichen Gedanken vertrieben werden. Pflanze in mir eine kindliche Furcht und Liebe gegen dich, das höchste Gut, den alle Engel anbeten und das Heilig, Heilig, Heilig dir zu Ehren singen, daß ich mich scheue, etwas zu thun, was dir mißfällig ist. So bleibe ich von dir ungeschieden in Zeit und Ewigkeit. Ja, wer dich liebet, in dessen liebende Seele legst du alle deine Gaben und Schätze, Friede, Freude, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Leben und deine Kindschaft. Darum laß mich an allen Orten, wo ich bin, wo ich gehe oder stehe, zu aller Zeit beweisen mit Worten und Werken, daß ich dich liebe, und gieb mir Kraft, daß ich dich immer lieber gewinne.

Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein' Herrlichkeit;
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein' Angst, kein Herzeleid,

Was man nur kann erdenken
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schoß. Amen.

Hoheslied 2, 6.

Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich.

Herr Jesu, den Leib lege ich nun zur Ruhe, aber meine Seele in deine Arme. Wie vergnügt schläft ein Kind in seiner Mutter Armen, wenn ihre Linke unter sein m Haupt liegt und ihre Rechte es herzet, liebkoset, es an ihre Brust drücket und alles, was seine Ruhe stören kann, abwehret! Also befehle ich mich mit Leib und Seele in deine Hände. Wende Schaden und Gefahr, Krankheit und Schmerzen von mir ab, daß nichts meine Ruhe nach außen und innen störe. Ein schlafend Kind ist seiner Mutter Erbe. Du hast mir durch deinen Tod ein ewiges, unbeflecktes Erbe bereitet, das mir aufbehalten ist im Himmel; so bin ich im Schlafen und Wachen dein. Ich lebe oder sterbe, so gelange ich zu deiner Herrlichkeit. Du sprichst: Alles, was der Vater hat, ist mein und ich spreche: Alles, was mein Jesus hat, ist mein. Er hat es mir geschenkt. Ein schlafend Kind ist in der Liebe seiner Mutter. Ich weiß, deine Liebe wirst du nicht von mir wenden, sie hat dich an's Kreuz gebracht; sie deckt und erquickt, stärkt und schützt mich im Schlafen und Wachen. Ein schlafend Kind bleibt in seiner Mutter Sorge. Sorge für mich, mein Erbarmer, im Leiblichen und Geistigen. Ein schlafend Kind ist seiner Mutter Eigentum, welches sie sich nicht nehmen läßt: darum wacht sie und stellt Wächter um dasselbe. Jesu, ich bin dein Eigentum und will es bleiben. Laß deinen heiligen Geist in mir das Licht des Glaubens erhalten, und deine Engel um mein Bette sein, so ruhe ich wohl und sicher. Laß mich auch in deinem Arm sterben, daß deine Rechte mich herze, bis du mich zur völligen und seligen Ruhe bringen wirst.

Mein Freund, der mir sein Herze giebet;
Mein Freund, der mein ist, und ich sein;
Mein Freund, der mich beständig liebet;
Mein Freund, bis in das Grab hinein;
Ach hab' ich's nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund. Amen.

Joh. 17, 16.

Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin.

Herr Jesu, da ich jetzt dir danken will, daß du mich diesen Tag hast erleben lassen, so erinnere ich mich an dein hohepriesterliches Gebet, welches du für deine Gläubigen gethan hast, darin du ihnen nicht nur deines himmlischen Vaters Schutz, Segen und Erhaltung erbittest, sondern auch zu erkennen giebst, wie sie sich auf der Welt verhalten sollen. Ich bitte dich: Schütze mich heute vor allem Uebel, laß deinen Segen auf mich fließen. Aber laß mich auch nach deinem Vorbilde mein Leben einrichten. Du warest nicht von der Welt, du warest Gott von Gott, Licht vom Lichte geboren. Du warest nicht von der Welt, du bist durch Ueberschattung des heiligen Geistes als der Heilige ohne Sünde geboren. Du warest auch nicht von der Welt nach deinem Wandel; du hast das Wesen der Welt durch gute Lehre und heiliges Leben gestraft. Mein Erlöser, daran erinnere mich, wenn mich die Welt zu sich lockt, und ich bitte dich, laß mich unter deinen treuen Nachfolgern sein! Ich bin in der Welt, aber ich will nicht von der Welt sein. Laß mich fleißig erwägen, wie mich die Welt mit aller ihrer Lust und Eitelkeit in Leiden und Trübsal weder trösten noch erretten, und im Tode nicht erquicken kann. Darum erwecke in mir einen Abscheu vor der gottfremden Weltkinder Sinn und Gewohnheiten. Ja, wirke in mir einen unaufhörlichen Haß gegen das Weltleben, welches so viele tausend Menschen zu ihrem ewigen Verderben führt; vielmehr schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich auf dich schaue, und dir folge: so lebe ich in der Welt, aber ich bin nicht von der Welt, und weiß, du wirst mich auch als den Deinen annehmen am Ende meines Lebens.

Folge nicht, folge nicht,
Zion, folge nicht der Welt,
Die dich suchet groß zu machen,
Achte nichts ihr Gut und Geld,
Nimm nicht an den Stuhl des Drachen;
Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht,
Folge nicht, folge nicht!

Halte aus, Halte aus,
Zion, halte deine Treu',
Laß nicht lau und träg' dich finden.
Auf, das Kleinod rückt herbei,
Auf, verlass' was dahinten.
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß,
Halte aus, halte aus! **Amen.**

Psalm 33, 13.

Der Herr schauet vom Himmel, und siehet auf alle Menschenkinder.

Mein Gott, da nun der Tag vergangen, und die Nacht hereingekommen, so entziehe ich mich der Menschen Augen. Aber vor dir kann und will ich mich nicht verbergen, ich nahe mich vielmehr zu deinem Thron mit meinem Gebet. Schaue auf mich und wende alles Unglück, Schaden und Gefahr von mir ab. Schauest du auf mich als einen Sünder, der dich heute beleidigt hat, so blicke auch auf mich, wie ich gen Himmel schaue und um Gnade und Vergebung aller meiner Übertretungen bitte. Dein Schauen auf alle Menschenkinder soll mein Trost sein im Leiden, daß dir die Hitze der Anfechtung nicht verborgen ist, die mir begegnet. Dein Schauen soll mir ferner zur Warnung dienen. Du siehest, wenn ich ausgehe, und weißt, in welcher Meinung und Absicht ich meinen Fuß aus dem Hause setze, du siehest, ob mein Gang zu deiner Ehre in meinem Beruf oder zur Sünde und zum Schaden des Nächsten geschieht. Du siehest, was meine Hände verrichten, was mein Herz gedenkt, du hörest, was mein Mund redet. Du siehest, was ich bei Tag oder des Nachts thue, was ich allein oder bei Menschen vollbringe. O, strahle mich allezeit inwendig in meinem Herzen mit deinen Augen wie Feuerflammen an, wenn in ihm eine böse Lust sich regt, daß ich sie nicht zum Ausbruch kommen lasse. Kein Ort ist so verborgen, keine Nacht so dunkel, du siehest alles mit deinem allsehenden Blick. Diese Erkenntnis soll mich freudig machen, in der Stille zu beten; sie soll mich aber auch behutsam machen in meinem ganzen Leben, und zurückhalten, wenn andere mich verführen wollen. Gott, schaue auch auf mich, wenn ich sterben soll, und erbarme dich über mich, und wenn mein Herz und meine Augen nach Jesu schauen, so laß mich ihn als meiner Seele Ruhe erblicken.

Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn,
Dich alleine
Ich nur meine;
Dein erkaufter Erb' ich bin.
Laß dich finden,
Laß dich finden;
Gieb dich mir und nimm mich hin! Amen.

Psalm 37, 5.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Gott, da ich vom Schlafe erwacht bin, hebe ich meine Augen auf zu dir, und befehle meinen Leib und meine Seele diesen ganzen Tag in deine Hände zu deiner Fürsorge. Ich befehle dir mein Herz, wohne darinnen, daß kein böser Gedanke, keine böse Lust darin Raum finden könne. Laß es dir ganz geheiligt sein und bleiben. Wenn mein Vorhaben nicht nach deinem Willen ist, und zu deiner Ehre gereicht, so verhindere es nach deiner Allmacht und Weisheit. Schenke mir die Glückseligkeit, daß ich alle meine Sorgen und Vorhaben möge auf dich werfen, und dir befehlen, daß mich nicht meine dir vorlaufende Vernunft, die mir alles schwer macht, in Unruhe setze, und mich im Gebet und Vertrauen auf dich hindere. Laß mich ganz dein eigen sein mit allem, was ich bin und habe. Ich befehle dir auch die meinen und was du mir gegeben hast. Laß mein Haus mit deinem Schutz umgeben sein. Du bist mein Herr, ich dein Knecht, du bist mein Vater, ich dein Kind — darum weiß ich nirgends hin als zu dir allein. Mein übriges Anliegen, welches mir als eine schwere Last zu schwer wird, wälze ich auf dich. Ich hoffe auf dich in meinem Leiden, du wirst es lindern und wegnehmen. In meinen Wünschen hoffe ich auf dich, denn du weißt am besten, was mir heilsam ist. Auf dich baue ich, du wirst alles wohl machen. Du bist ein allmächtiger und weiser Gott, ein liebreicher Vater, ein gütiger Helfer, der mich noch immerdar erhört und mir Gnade hat widerfahren lassen. Wenn ich in Kreuz und Widerwärtigkeit meine, du machest es übel mit mir, so stärke mein Vertrauen, daß ich gedenke: du treuer Vater kannst es nicht böse meinen und mir wehe thun, ob es mir gleich also vorkommt, weil deine Gedanken anders sind als meine Gedanken, deine Wege anders, als meine Wege. Mache es wohl mit mir in Gesundheit, wohl in Krankheit, wohl im Leben, wohl im Sterben, daß ich endlich mit Freuden sagen kann: Der Herr hat alles wohl gemacht.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt!

Der Wolken, Luft und Winden,
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden;
Da dein Fuß gehen kann. Amen.

1. Joh. 4, 10.

Darinnen steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben! sondern, daß er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

Gott Vater, deine Liebe hat mir abermals einen Tag geschenkt; deine Liebe hat mich begleitet und bewahrt, gespeiset und gekränkt: deiner Liebe befehle ich mich auch diese Nacht. Deine Liebe hat mir viel Gutes erwiesen nicht allein am Leibe, du bist auch um mein ewiges Heil bekümmert gewesen. Du hast deinen einzigen lieben Sohn als das Opferlamm für meine Sünden, als das Lösegeld für meine Errettung in die Welt gesandt. Konnten meine Sünden nicht anders getilgt werden, als mit dem Blute des unschuldigen Lammes: so verleihe mir Stärke, daß ich in keine Sünde willige, keine gering achte, und auch die geringste wie eine Schlange fliehe. Welche Zunge kann die Größe deiner Liebe aussprechen? Du, den aller Himmel Heer mit der größten Ehrerbietung lobet, denkst an die armen, verlorenen und verdammten Menschen und bist auf ihr Heil bedacht, da sie dich als deine Feinde nicht einmal um Gnade baten und als Tote von dem Leben nichts wußten, ohne dein Erbarmen nicht dazu gelangen konnten. Kein Engel, kein Mensch, keine Kreatur vermochte dieses neue Leben zu schenken, darum sandtest du den Sohn deiner Liebe zum Leiden und zum Sterben, damit die unglücklichen Menschen glücklich und selig werden könnten. Ja und er war willig dazu, kleidete sich in unser armes Fleisch und Blut, und gab sich dar zur Versöhnung, da er als das Lamm Gottes unsere Sünden auf sich nahm und an unserer Statt am Stamm des Kreuzes geschlachtet wurde. Nun haben wir in ihm Versöhnung, Gnade und Friede erlangt. O eine unverdiente Liebe! Wir haben ihn nicht zuerst geliebet, sondern seine Liebe ist uns zuvorkommen.

Das Lämmlein, unsern großen Freund,
Den Heiland unsrer Seelen,
Den, den hat Gott zum Sündenfeind
Und Sühner wollen wählen.
„Geh hin, mein Kind, und nimm dich an
Der Kinder, die ich ausgethan
Zu Straf' und Zornesruten:
Die Straf' ist schwer, der Zorn ist groß;
Du kannst und sollst sie machen los
Durch Sterben und durch Bluten." Amen.

16. Februar. Morgen.

Offenbarung 14, 4.

Sie folgen dem Lamme nach, wo es hingehet.

Heiliger Gott, ich danke dir, daß du mich den Tag hast wiederum erblicken lassen. Laß mich denselben in deiner Furcht verleben. Zu dem Ende erinnere ich mich, wie die Auserwählten im Himmel dem Lamme nachfolgen an allen Orten, wo es hingeht, und sich in seiner Herrlichkeit offenbaret. O der unaussprechlichen Liebe meines Heilandes! er will seine Schafe nicht nur hier weiden, er will sie auch zu sich nehmen, daß sie sind, wo er ist und seine Herrlichkeit sehen. Weil ich denn von Herzen wünsche, daß ich in der Ewigkeit auch einst bei Jesu sein und bleiben möge, so bitte ich dich, du wollest mich im rechten Glauben und in deiner heiligen Furcht erhalten mein Leben lang. Ich will ihm gerne allezeit folgen unter deinem gnädigen Beistand. Ich will ihm folgen in seiner Demut, und allen Stolz und alle Hoffart fliehen; in seiner Sanftmut, und gerne vergeben dem, der mir Unrecht thut; in seinem Gehorsam, und mich allein nach seinem heiligen Willen und Gebot richten; in seiner Liebe, daß ich deine Liebe, o Gott, aller eitlen, sündigen Liebe vorziehe. Weil aber das nicht in meiner Kraft stehet, so gieb mir deinen heiligen Geist, der mich stärke, daß ich mich von diesem seligen Weg nicht abwendig machen lasse. Habe ich dann geschmeckt, wie gut ich es bei Jesu habe, wie seine Nachfolge mich vor Sünden bewahrt und mir Frieden und Seelenruhe giebt, so gieb, daß ich den Weltkindern nie mehr folge in ihrem eiteln Wandel, auch nicht mehr meinem eigenen Willen, meinen alten Gewohnheiten. Jesus allein soll mein Licht, mein Vergnügen und Vorbild sein; mit ihm fange ich den Tag an, mit ihm vollbringe ich meinen Beruf. Ja, wo ich bin, wo ich gehe und stehe, so will ich denken: Jesus ist bei mir, er stehet da und siehet mir zu. Laß mich alle Tage meines Lebens so hinbringen, damit mein Thun und Lassen dir wohlgefallen möge.

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen.
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen.

Psalm 38, 22, 23.

Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir; eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Gnädiger und barmherziger Gott! Wahrlich, die Nacht ist ein Bild des Todes, darin man von allen Menschen verlassen wird. In die nächtliche Einsamkeit begebe ich mich jetzt: aber ich weiß gewiß, daß ich von dir nicht verlassen bin. Du bist mein Licht von innen, das auch im Schlafe mir nahe bleibt; du bist mein Beistand von außen, daß mir nichts Widerwärtiges begegnen kann. Sei nicht ferne von mir, wenn mir Gefahr droht. Deine mächtige Hand kann alles von mir abwenden, was mir schaden könnte. Sei nicht ferne von mir, wenn ich bete, und erhöre mich. Wenn ich leide, so hilf mir, daß ich mich darein schicke. Wenn ich betrübt bin, so erfreue mich. Du bist mein Ruhm, meine Freude, mein Trost in meinem ganzen Leben. Habe ich mich heute von dir entfernt durch meine Sünden, so kehre ich um zu dir in wahrer Buße. Je näher ich bei dir bin, desto ruhiger ist meine Seele, desto sicherer bin ich vor der Sünde, desto stärker zum Kampf. Gedenke, daß du mein Herr und mein Gott bist, dem es zukommt, mich zu erhalten: einen anderen Beistand kenne ich nicht. Wenn mich jedermann verläßt, so verlaß du mich nicht. Du hast dir in deinem Worte Vater- und Mutternamen gegeben, deren treues Herz an ihren Kindern hängt, ach! also umfasse mich. Du bist meine Hilfe von Jugend auf, du bist es auch diesen Tag gewesen; bleibe es auch diese Nacht. Deine Hilfe ist eine mächtige Hilfe, dir kann niemand widerstehen. Wen du schützest, den kann niemand verderben; wem du hilfst, dem kann niemand schaden. Darum fürchte ich mich nicht vor dem Grauen der Nacht, nicht vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden, weil du bei mir bist. Kommen die letzten Stunden meines Lebens, mein Vater, so verlaß mich nicht. Mein Jesu, sei nicht ferne von mir. Heiliger Geist, eile, mir beizustehen, daß mir geholfen werde zeitlich und ewig.

O du Licht der frommen Seelen,
O du Glanz der Ewigkeit,
Dir will ich mich ganz befehlen,
Diese Nacht und allezeit.

Bleibe doch, mein Gott, bei mir,
Weil es nunmehr dunkel hier,
Da ich immer mich betrübe,
Tröste mich mit deiner Liebe. Amen.

Matth. 6, 33.

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

Gütiger Gott, dessen Gnade mit jedem Morgen neu wird, laß mich diesen Tag nicht allein mit Loben und Danken anfangen, sondern auch trachten, in meinem Christentum zuzunehmen. Das Dichten und Trachten der Menschen geht nur darauf, Reichtum zu sammeln, Lustbarkeit zu genießen, das Fleisch zu weiden, aber der Reinigung ihres Herzens und der Heiligung ihres Lebens vergessen sie. Gott, laß mich nicht in solche Thorheit geraten, sondern das Beste suchen. Du hast mich in dein Gnadenreich durch die Taufe angenommen und willst mich, wenn ich im Glauben bis an mein Ende beharre, auch in dein himmlisches Freudenreich aufnehmen. Weil ich aber nicht dazu gelangen kann ohne die Gerechtigkeit Jesu, so suche ich dieselbe durch Buße und Verleugnung alles eitlen Wesens und ergreife sein Blut und seine Wunden in wahrer Zuversicht. Laß mir Gnade widerfahren und erbarme dich über mich. Laß mich seines Friedens genießen, daß ich durch ihn versöhnt vor dich treten darf. Bin ich aber durch den Glauben gerecht worden und habe ich Frieden mit dir, so will ich durch deines Geistes Beistand auch züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Irdische Gaben, Nahrung, Segen und Wohlergehen, laß mir zufallen als eine Zugabe zu den himmlischen Gütern. Wem du die himmlischen Güter giebst, dem versagst du das Irdische nicht. Laß dieses tief in mein Herz eingeschrieben bleiben, wenn Sorgen um vergängliche Dinge meinen Geist unruhig machen, damit ich mich fest an deine Vatertreue halte. Der du für mich gesorget hast, ehe ich sorgen konnte, du wirst es auch bis an mein Ende thun.

Seele, was ermüd'st du dich
In den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht! Amen.

Jes. 59, 2a.

Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander.

Gott, du reines Wesen, du willst, ich soll ein reines Herz haben, ich soll nach dem Vorbild Jesu in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit vor dir wandeln. Allein ich muß bekennen: Meine Untreue, Untugend, Nachläßigkeit, Bosheit, Zorn, Neid, Hochmut und andere Unarten haben sich allzu oft nicht nur innerlich geregt, sondern sind auch äußerlich hervorgetreten. Nichts Entsetzlicheres kann einer Seele widerfahren, als wenn du von ihr weichst, du wahres und einziges Leben deiner Gläubigen. Wenn Vater und Mutter ihr Kind verlassen, wenn ein Freund von dem andern scheidet, das thut wehe. Aber wenn du von einer Seele scheidest, bringt es Verdammnis und ewige Schmerzen. Was wäre es zu verwundern, wenn du reines Wesen, um meiner Untugenden willen von mir wichest und mich meinen Lüsten und Unarten zum Raub übergäbest? Aber nein, das wirst du nicht thun; du wirst dich nicht von mir scheiden, ob ich mich gleich von dir gewendet habe. Meine Sünden sind groß, viel größer ist dein Erbarmen. Der gute Geist wich von Saul, da er deine Gebote übertreten; du aber laß deinen heiligen Geist nicht von mir weichen, weil ich seinem heiligen Triebe oft widerstanden. Was ist die Welt ohne das Sonnenlicht, was meine Seele, wenn du dich von ihr scheidest? Lauter Finsternis! Kehre dich wieder zu mir, der du den Bußfertigen Gnade zugesagt hast. Ich will dir hinfort aufrichtig dienen. Scheide nicht von mir in meiner letzten Stunde, sei nahe bei mir: erquicke und tröste mich und laß mich einen seligen Eingang in dein Freudenreich halten.

Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist vielmehr Gnade;
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Von seinen Sünden allen.

Amen.

Ps. 32, 8a.

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst.

Gott, ich hebe Herz und Augen zu dir auf und preise dich für alle Gnade, die ich die verwichene Nacht von dir empfangen habe. Ich bitte dich, du wollest auch diesen Tag mein Lehrer und Führer sein, damit ich thue und wandle, wie es einem Kinde Gottes gebührt. Unterweise du mich selbst, daß ich nicht von deinem Wort abweiche, sondern es als meine Glaubens- und Lebensregel halte, darnach ich meinen Gang richte. Unterweise mich innerlich durch deinen heiligen Geist, der mich immer in guten Gedanken erhalte, und die sündlichen Lüste und Begierden töten und überwinden helfe. Schenke mir in Gnaden ein folgsames Herz, daß ich deines Geistes Unterweisung nicht verachte und mich ihr in keiner Weise widersetze. Werde nicht müde, da du schon so viel Mühe mit mir gehabt hast, mich zu unterweisen, und da sich doch noch so viel Unverstand und Widerstreben in mir findet. Unterweise mich, wie ich vor dir wohlgefällig beten, klüglich mit unbekehrten Weltleuten umgehen soll, wenn ich von ungefähr zu ihnen komme, daß ich nicht in ihren Rat willige. Es hat noch niemand des Weges verfehlt, der deiner Unterweisung gefolgt ist und sich von deinem Geist hat lehren lassen. Darum sei mein Führer und zeige mir den Weg, worauf ich wandeln soll. Die Welt spricht: Gehe mit uns, unser Weg ist breit und lustig. Das Fleisch spricht: Wandle meinem Triebe nach, mein Weg ist süß. Gott hilf, daß ich vor diesen Stimmen erschrecke, so lieblich sie auch klingen, und zeige du mir den rechten Himmelsweg, daß ich nicht irre gehe, und zu spät bedauern müsse, daß ich schädliche Wege gegangen bin.

Von Gott will ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir,
Führt mich auf rechter Straßen,
Da ich ging in der Irr'!

Er reicht mir seine Hand,
Den Abend wie den Morgen
Will er mich wohl versorgen,
Wo ich auch sei im Land. **Amen.**

18. Februar. Abend.

Nehem. 13, 31b.

Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.

Heiliger, lebendiger Gott, o du Licht der frommen Seelen, siehe, ich nahe mich zu dir, da die finstere Nacht einbricht, und suche bei dir Zuflucht, Schutz und Hilfe. Gedenke an mich; dein Gedenken ist Liebe und Erbarmen, dein Gedenken ist Helfen und Erretten, dein Gedenken ist Geben und Segen. Mein Vater, gedenke meiner im Besten, als deines Kindes, und laß dein Antlitz leuchten, so genese ich. Mein Jesu, gedenke meiner im Besten bei deinem himmlischen Vater und bitte für mich. Gedenke aber nicht an meine Sünden, daß du mir um derselben willen deine Gnade versagest, sondern vergieb mir dieselben, da ich sie alle, große und kleine, bewußte und unbewußte, herzlich bereue und sie dir demütig abbitte. Gedenke meiner im Besten um deiner Güte willen, und erbarme dich über mich. Nimm mich auf, wie der Vater den verlornen Sohn. Gedenke meiner im Besten, wenn ich betrübt bin, und erfreue mein niedergeschlagenes Gemüt mit deinem kräftigen Trost, daß ich dein Kind bin. Gedenke meiner im Besten, wenn ich verlassen bin; wenn mich niemand kennen will, so kenne du mich und nimm mich an. Gedenke meiner im Besten, wenn ich bete, und laß meine Seufzer durch die Wolken dringen und vor dem Throne deiner Gnade Erhörung finden. Gedenke meiner im Besten diese Nacht und wende alles Unglück von mir ab, daß ich sanft ruhen möge. Gedenke auch meiner im Besten, wenn ich sterbe und nicht mehr denken kann; alsdann laß mich als eine durch Jesu Blut gereinigte und geheiligte Seele erfunden werden. Gedenke meiner im Besten im Grabe, erwecke mich fröhlich am jüngsten Tage, und führe mich alsdann als dein Eigentum zur Himmelsfreude ein.

Gedenke mein im Besten,
Mein lieber Herr und Gott!
Wes'soll ich mich sonst trösten
In aller meiner Not?
Ach schweige mir nur nicht!
Vernimm des Herzens Flehen
Und laß mich endlich sehen
Dein gnädig Angesicht! **Amen.**

2 Tim. 1, 7.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Gnadenreicher Gott, mein Geist freuet sich, daß du mich diese Morgenstunde hast erleben lassen, und daß du mir auch im Schlaf Gutes gethan hast. Gieb mir doch jetzt deinen heiligen Geist, daß ich diesen Tag in deiner Furcht hinbringe, daß ich aller Orten und bei allen Leuten dich fürchte, als ein Kind, das seinen Vater nicht betrüben will. Schenke mir den Geist der Kraft, daß ich am inwendigen Menschen stärker werde, im Glauben zunehme, dich umfasse, an dich mich halte und allem absage, alles meide und fliehe, was dir zuwider ist. Laß in meinem ganzen Leben und Wandel hervorblicken, daß dein Geist in mir wohne, daß ich dir diene und der Sünde absterbe, nicht aus Furcht vor der Strafe, sondern aus Liebe. Es ist genug, daß ich im Stande meiner Unwissenheit dir so viel zuwider gethan; nun will ich dir Herz, Mund, Sinn und Gedanken, Leben und Wandel heiligen. Laß auch meine Liebe zu dem Nächsten, dieses Kennzeichen deiner Jünger, immer aufrichtiger werden. Gieb mir den Geist der Zucht, daß ich alle Unmäßigkeit in Essen und Trinken meide, mich reiner und keuscher Gedanken, Worte und Werke befleißige, damit Leib, Seele und Geist eine reine Behausung sei, darin du, reiner Gott, gerne wohnen mögest. Fange du, o Gott, selbst das gute Werk in mir an und vollführe es bis an den Tag Jesu Christi. Hilf du mir, denn ich kann das, was ich gebeten, ohne dich nicht vollbringen. Segne mich auch heute und laß mich, an Leib und Seele bewahrt, den Abend erreichen.

Geist der Kraft, der Zucht und Liebe,
Der sich in die Frommen senkt,
Und die Wohlthat seiner Triebe
Gottergebnen Seelen schenkt,
Seelen, die das Arge hassen,
Und den Vorsatz festgestellt,
Daß sie sich von Fleisch und Welt
Nicht mehr wollen treiben lassen;
Laß auch mich in Freud' und Pein
Deines Triebs teilhaftig sein! Amen.

Ps. 31, 6.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

Herr, du treuer Gott, wie viel Liebes und Gutes hast du mir mein Lebenlang erwiesen! wenn ich dir untreu werden wollte, hat deine Treue mich zurückgehalten; wenn ich sündigen wollte, warnte sie mich. Sie hat mir geistliche und leibliche Wohlthaten in Fülle ausgeteilet, und ich bringe dafür ein herzliches und dir wohlgefälliges Dankopfer. Du hast mir meine Seele als ein teures Pfand anvertraut, darüber ich dir einst Rechenschaft geben muß; darum laß mich für meine Seele vornehmlich sorgen. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne und nähme Schaden an seiner Seele? Darum befehle ich dir meinen Leib und meine Seele, die sind dein Eigentum, denn du hast sie mir gegeben. Ich kann sie nicht schützen und bewahren, darum befehle ich sie deiner Liebe und Treue, daß ich keinen Schaden nehme bei so vielen Gefahren, die mich immer umringen. Ich befehle dir meinen Geist: wohne darin, heilige ihn, daß auch meine Glieder dir geheiligt und ich ganz dein Eigentum werde. In deine Hände befehle ich mich bei Nacht und bei Tag. Du hast mächtige Hände, daraus kann mich kein Feind reißen; treue Hände hast du, o treuer Gott; darum vertraue ich mein Bestes deinen Händen an. Ich bin dein teuer erkauftes Gut und Eigentum, darauf Niemand ein Recht hat als du. So bin ich also ganz in Sicherheit, schlafe mit Freuden ein und fürchte mich vor keinem Feind. In meinen letzten Stunden, wenn ich schwach werde, und keinen Laut mehr von mir geben kann, will ich in meinem Herzen schreien: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Herr, meinen Geist befehl' ich dir
Mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände.
O Herr, mein Gott, aus aller Not
Hilf mir an meinem Ende.

Amen.

1. Kor. 7, 31b.

Das Wesen dieser Welt vergehet.

Ewiger Gott, da nun die Nacht vergangen ist und ich das Tageslicht erblicke, so erinnere ich mich, wie auch das Wesen dieser Welt vergehen wird. Denn der Himmel und die Erde werden vergehen: sie sind zum Feuer aufgespart. Sonne und Mond werden ihren Schein verlieren und die Sterne werden vom Himmel fallen. Die Kinder dieser Welt hängen ihr Herz an Pracht, Reichtum, Hoheit, Ansehen; und doch sind das vergängliche Dinge, deren keines ihnen im Sterben nachfährt. Sie müssen alles liegen und stehen lassen, wie es liegt und stehet, sie können nichts mitnehmen. Auch ihr Silber und Gold, Hoheit und Gewalt kann sie nicht erretten am Tage des Gerichts, das gehört ja alles zum Wesen dieser vergänglichen Welt. Gott, wie ist mein Herz so kindisch, daß es sich allzusehr an sichtbaren Dingen ergötzt, wie unverständige Kinder, die um ihrer Spielsachen willen alles liegen lassen, was ihnen notwendig und ihrer Liebe werth wäre. Weil die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, weil sie so treulos alle verläßt, die ihr Vergnügen an ihr gefunden haben und das Wachstum im Christentum darüber versäumt haben, so will ich desto mehr mein Herz von der Welt ab zu dir wenden, der du reich, wahrhaftig, treu und ewig bist. Schenke mir doch die Weisheit und Klugheit, das Beste zu erwählen und mich zu dir zu wenden, o ewiger, gütiger und reicher Gott! Wie diese Nacht vergangen, so wird auch dieser Tag, ja alles ein Ende nehmen, was ich habe und äußerlich besitze. Lehre mich, daß meine Gesundheit aufhören kann, damit ich sie nicht zur Sünde mißbrauche. Erinnere mich, daß sich mein Glück wenden kann, ja, daß meinen Lebenstagen ein Ziel gesetzt ist, welches ich nicht übergehen kann. Darum will ich etwas Unvergängliches suchen: das sollst du sein, mein Gott, das soll Jesu sein. Mein Reichtum soll sein dein Wort: das wird bleiben, wenn Himmel und Erde vergehen; das soll mein Licht, meine Lebensregel und mein Trost sein. Hab ich dann dich, mein Gott, so mag alles zerfallen, ich bleibe mit dir vereint in Zeit und Ewigkeit.

Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
Das muß fallen und vergehen;
Wer Gott fürcht't, wird ewig stehen.
Amen.

Ps. 17, 8b.

Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Großer Gott, der Tag ist vollendet und ich sehne mich nach Ruhe. Wer wird mich aber beschirmen vor Gefahr und Not, wenn du es nicht thust? In Gefahren sucht jedermann einen sichern Ort, da er sich bergen, einen Freund, der ihn aufnehmen kann, bis die Gefahr vorüber ist. Allmächtiger Gott, du bist mein treuester Freund, mein bester Schutzherr; ich nehme meine Zuflucht zu dir, denn in der Welt habe ich Angst. Wenn mich meine Sünden verdammen, wenn mich mein Gewissen plagt, wenn die Hölle mich schreckt, so fliehe ich zu deiner Barmherzigkeit; du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern du willst, daß er sich bekehre und lebe. Ich fliehe zu den Wunden Jesu: da werde ich Ruhe für meine geängstete Seele finden. Verfolgt mich mein Feind, wo soll ich hin? Ich komme zu dir, dein Name ist ein festes Schloß. Dahin darf kein Feind sich wagen. Aengstet mich Kreuz und Leiden innerlich oder äußerlich, so eile ich zu dir, da finde ich Hilfe und Errettung. Lehre aber auch meinen Geist Behutsamkeit, daß ich deiner Gegenwart und deines Schutzes nicht unwürdig oder gar verlustig werde durch sündliche Worte und Werke. Sollte ich die Treue mit Untreue belohnen, deine Gnade zur Sünde mißbrauchen? Wie sollte ich ein so großes Uebel thun und wider dich, meinem Gott, sündigen, der du deine Flügel über mich ausgebreitet hast von meiner Kindheit an bis auf diese Stunde? Deine Gnade, mein Gott, deine Liebe, dein Schutz, dein Erbarmen, deine Hilfe ist der Schatten gewesen, darunter mein Leben bis diese Stunde erhalten worden. Beschirme mich auch fürderhin unter deinen Flügeln und einst in der Stunde meines Todes laß mich sanft und selig einschlafen und meinen Leib im Grabe ruhen, bis du mich am jüngsten Tage herrlich auferwecken wirst.

Gott ist getreu! sein Herz, sein Vaterherz,
Verläßt die Seinen nie.
Gott ist getreu; im Wohlsein und im Schmerz
Erfreut und trägt er sie.
Mich decket seiner Allmacht Flügel.
Stürzt ein, ihr Berge, fallt, ihr Hügel,
Gott ist getreu!

Amen.

21. Februar. Morgen.

Joh. 15, 5.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Herr Jesu, in deinem Namen bin ich heute aufgestanden: laß mich in deiner Liebe den Tag auch hinbringen. Du siehest mein Verlangen, dich herzlich zu lieben, dir zu folgen, mein Herz und Leben dir zu heiligen; aber du weißt, daß ich ohne dich und deines Geistes Beistand nichts thun kann. Von Natur bin ich tot zu allem Guten, bis du mich lebendig machst. Ich weiß, es muß eine wahre Sinnes- und Lebensänderung in mir vorgehen, wenn ich selig werden will. Darum versetze mich, da ich von Natur eine wilde und unfruchtbare Rebe bin, in dich, den lebendigen Weinstock, daß ich aus dir in meinem Christentum ein neues Leben, neue Kraft und neuen Mut erlangen möge. Und damit ich im Guten beständig sein und wachsen möge, so bleibe in mir mit deiner Gnade, mit deinem Geist und mit deinem Lichte, daß ich meine Unreinigkeit immer tiefer einsehe, immer ernstlicher hasse und ablege und dich allein als König in meinem Herzen und Leben herrschen lasse. Bleibe in mir mit deiner Liebe, und wo ich straucheln und fehlen sollte, so verstoße mich nicht. Schenke mir auch Kraft, daß ich in dir bleibe mit meinem Glauben, daß ich mich beständig auf dein Blut und Leiden verlasse und darin allein meine Seligkeit suche; mit meinem Willen, daß ich nichts wolle und begehre, als was dir wohlgefällig ist; mit meinem Leben, daß ich es nach deinem heiligen Vorbild anstelle, und mit meiner Liebe, daß du mein Alles und mein höchstes Gut seiest. Bin ich so in dir und du in mir, so werde ich dir auch wohlgefällige Früchte bringen, Früchte der Demut, Sanftmut, Heiligung, Keuschheit und einer völligen Übergabe an dich. Also werde ich, der ich von Natur eine wilde Rebe bin, in dich, den lebendigen Weinstock, eingepflanzt sein und bleiben bis an mein seliges Ende.

Bei dir, o Jesu, will ich bleiben,
Stets in deinem Dienste stehn;
Nichts soll mich von dir vertreiben,
Deine Wege will ich gehn.

Du bist meines Lebens Leben,
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt neuen Lebensaft. Amen.

Sach. 1, 3.

Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.

Allmächtiger, gnädiger Gott, die einbrechende Nacht erinnert mich, meine Arbeit niederzulegen. Ehe ich aber mich zur Ruhe schicke, kehre ich mein Herz zu dir, als ein gebeugter Sünder, der ich diesen Tag dich oft beleidigt habe. O des sündlichen Abweichens! Ich kehre mich zu dir mit demütiger Abbitte meiner Sünden. Ich setze mein Vertrauen auf deine große, unbegrenzte Barmherzigkeit und hoffe, du werdest mir vergeben. Ich ergreife das ewig giltige Verdienst meines Jesu und flehe um desselben willen um Gnade. Ich komme mit dem festen Vorsatz, mich an dich zu halten und nicht wieder von dir zu weichen. Es hat ja ohne eine wahre Umkehr noch keiner Gnade erlangt von allen, die im Himmel sind. David, Paulus, Petrus, der Schächer sind in ihrer Buße durch deines Geistes Wirkung ganz andere Menschen geworden. Solchen neuen Sinn und Geist schenke auch mir, o mein Erbarmer! Kehre dich zu mir mit deiner Liebe und bedecke mich mit deinen Flügeln, daß mich kein Unfall treffe. Wer kann mir helfen, als du allein? Du bist der Herr Zebaoth, der alles in Händen hat. Alle Kreaturen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde müssen dir dienen. Darum kannst du mir leibliche und geistliche, irdische und himmlische Gaben geben; dein Reich ist voll von Gütern und Gaben für deine Kinder. Kehre dich zu mir mit deinem Segen und mit deinem Licht und Heil und wo ich mich von dir kehren wollte, so kehre dich doch nicht von mir mit deiner lockenden und stärkenden Gnade. In meinen letzten Stunden kehre dich zu mir mit deinem Trost, und laß meiner Seele den Eingang in die Himmelsthür offen stehen.

Kehre wieder, kehre wieder,
Der du dich verloren hast,
Sinke reuig bittend nieder
Vor dem Herrn mit deiner Last!
Wie du bist, so darfst du kommen
Und wirst gnädig aufgenommen.
Sieh, der Herr kommt dir entgegen
Und sein heilig Wort verspricht
Dir Vergebung, Heil und Segen;
Kehre wieder, zaud're nicht! Amen.

2 Mos. 33, 12.

Ich kenne dich mit Namen.

Allwissender Gott, ich weiß, daß du mich kennest von außen und innen. Ich kann an einen Ort reisen, da Menschen mich nicht kennen, da man meinen Namen nicht weiß, da ich mir einen anderen Namen geben könnte, aber vor deinen allsehenden Augen ist das nicht möglich. Du kennst mich nach dem alten und neuen Namen: nach dem Namen des unwiedergeborenen, alten Menschen, der nach des alten Adams Sinn und Trieb leben will; nach dem Namen des neuen Menschen, der vor der Sünde einen Abscheu hat und dem reinen Triebe deines Geistes folgt. Tilge den alten, bösen Namen aus meinem Herzen, aus meinem Leben, und laß den neuen sich immer mehr offenbaren durch neuen Sinn und ein reines Leben. Ich achte nicht, was die Welt mir für einen Namen giebt, weil ich mich ihr nicht mehr gleich stelle. Ich bin geehrt und glückselig genung, wenn ich nur bei dir einen guten Namen habe, daß ich dein Kind, dein Erbe und dein Eigentum sei. Kenne mich, mein Gott und Vater, als den Deinen, und wenn ich bete, laß mich Erhörung finden. Wenn du mich kennest und ich dich kenne, so bleibe ich im Genusse deines Friedens. Kenne mich, wenn die Kreuzesfluten mich versenken wollen, und laß mir Hilfe von deinem Heiligtum widerfahren. Kenne mich, wenn ich um Vergebung meiner Sünden flehe, und erlaß mir Schuld und Strafe. Kenne mich, wenn ich verlassen bin und mich niemand kennen will. Kenne mich, wenn ich sterbe und führe mich durch das Todesthal aus dem Staub der Erde und verkläre mich. Ja, gieb auch heute dich mir zu erkennen als meinen Vater, Versorger, Helfer und Erbarmer, so habe ich Friede, Freude, Trost und Erquickung in allen Fällen.

Es kennt der Herr die Seinen,
Und hat sie stets gekannt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk und Land.

Er läßt sie nicht verderben,
Er führt sie aus und ein,
Im Leben und im Sterben
Sind sie und bleiben sein. Amen.

Psalm 40, 18.

Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott, verziehe nicht.

Gott, deine Güte und Treue hat mich heute erhalten; schaue auch diese Nacht in Gnaden auf mich. Ohne dich bin ich arm und elend; nackend kam ich in die Welt, arm und elend verlasse ich sie wieder. Laß mein natürliches Elend und meine Armut mich vor deinen und meinen Augen recht klein und demütig machen. Was ist meine Gesundheit? eine hinfallende Blume. Was sind meine Güter? ein unbeständiges Wesen. Was ist mein Glück? ein flüchtiger Schatten. Ohne dich bin ich ohne Glauben, ohne Licht, ohne Leben, ohne Hoffnung. So bin ich ja wohl ohne dich recht arm und elend, aber in dir und durch dich habe ich alles, in dir bin ich reich, glücklich und selig, und meine Armut verwandelt sich in den herrlichsten Wohlstand. Sorge du für mich und laß meine Seele in das Bündlein der Gerechten eingebunden sein; laß deinen Geist mich beleben und regieren in Zeit und Ewigkeit. Sorge auch im Leiblichen für mich und gieb mir so viel, als meiner Seele nicht schädlich ist. Ich befehle mich in deine Hände bei Tag und Nacht; sei du mein Helfer und Erretter. Verziehe nicht, wenn ich Hilfe nötig habe, sondern erbarme dich meiner. Strafe nicht meinen Ungehorsam und meine Versäumnisse mit Entziehung deines Gnadenlichts, sondern hilf mir zur Besserung und zu neuem Leben. Hilf mir, wenn ich in Umstände gerate, da mir kein Mensch helfen kann und ich selbst weder aus noch ein weiß. Dir ist kein Feind zu mächtig, keine Gefahr zu groß, kein Kreuz zu schwer. Bin ich arm, so bist du reich; bin ich elend, so bist du mächtig; habe ich nichts, so hast du alles. Darum bleibe du meine Hilfe diese Nacht; bleibe auch meine Hilfe, wenn meines Lebens Ende nahet. Und eile mir beizustehen mit deiner Gnadengegenwart und mit deiner seligen Aushilfe in dein himmlisches Reich.

Sind wir schwach, das Lamm hat Stärke;
Sind wir arm, der Herr ist reich.
Wer ist unsrem König gleich?
Unser Gott thut Wunderwerke.
Sagt, ob der nicht helfen kann,
Dem die Himmel unterthan? Amen.

23. Februar. Morgen.

Joh. 14, 6.

Ich bin der Weg; die Wahrheit und das Leben: niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Herr Jesu, ich fange nun einen neuen Tag meines Lebens an; aber wie viele Wege sehe ich vor mir, welche meiner Seele schädlich sein könnten! Darum sei du mein Weg, der mich zum Ziele leite. Dein heiliges Vorbild soll mir heute und allezeit vor Augen stehen, daß ich wandle, wie du mir vorangegangen bist, in Reinigkeit, Gehorsam, Liebe, Demut und Sanftmut. Pflanze diese Tugenden tief in mein Herz hinein, damit ich vom rechten Himmelswege nicht abirre. Hilf, daß ich mit Freuden den breiten Weg der Welt verlasse mit ihren Lustbarkeiten, Eitelkeiten und Unarten, den Sündenweg, den mir mein Fleisch und Blut anweiset, daß ich fliehe in deiner Kraft das Dichten und Trachten meines bösen Herzens und richte auf dich allein meine Augen, daß ich nicht strauchle und falle. Was ist doch mein Leben, wenn du nicht in mir lebest? Was ist mein Glaube, wenn er nicht auf dich, die ewige Wahrheit, gegründet ist? Du sollst mein Vorbild im Wandel, dein Wort der Grund meines Glaubens sein. Dein Wort sei mein Licht, meine Freude und meines Herzens Lust, ob es gleich des alten Adams Tod ist. Dein Wort zeigt mir des Glaubens Grund, welcher du selbst bist; es gebe mir des Glaubens Kraft, ein frommes Leben, des Glaubens Kennzeichen, Reinigung des Herzens und Absonderung von der Welt; des Glaubens Ende, der Seele Seligk it. Du sollst mein Leben und mein König sein, der Worte und Gedanken, Thun und Lassen regiert. Alsdann lebe ich erst recht: ich lebe in dir, und du in mir und ich bin gewiß, daß ich zum ewigen Freudenleben gelangen werde, durch deine Fürbitte, durch deinen Geist komme ich zum Vater, zum Frieden, zur Ruhe und zur Seligkeit.

Aus irdischem Getümmel,
Wo nichts das Herz erquickt,
Wer zeigt den Weg zum Himmel,
Dahin die Hoffnung blickt?

Wer leitet unser Streben,
Wenn es das Ziel vergißt?
Wer führt durch Tod zum Leben?
Der Weg heißt Jesus Christ. Amen.

Micha 7, 18.

Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbteils! der seinen Zorn nicht ewiglich hält: Denn er ist barmherzig.

Barmherziger, gnädiger Gott, die einbrechende Nacht fordert mich auf, vor deinen Richterstuhl zu treten, um Rechenschaft zu geben, wie ich diesen Tag zugebracht habe. Ach, Herr, ich erkenne, daß ich auch heute unrecht gethan habe und will mich nicht eher zur Ruhe legen, bis du durch deinen Geist mir in mein Herz die Versicherung gegeben hast: Dir sind deine Sünden vergeben. Ich erkenne, daß ich nicht nur innerlich gesündigt habe, was dir allein und meinem Gewissen bekannt ist, sondern auch äußerlich, da manche innerliche Sünden zum Ausbruch gekommen sind. Je größer aber meine Sünden, desto größer die Strafe. Herr, Herr, so du willst Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Ich bitte und flehe um deiner Barmherzigkeit willen, sei mir gnädig und vergieb mir alle meine Sünden. Wie köstlich und tröstlich sind deine Verheißungen für bekümmerte und betrübte Seelen, daß du ein barmherziger Gott bist und dich gerne versöhnen lässest, sobald wir unsere Sünden erkennen, abbitten und in Christo Gnade begehren. Darum, Herr, züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern erbarme dich, wie sich ein Vater erbarmet über sein Kind. Wasche und reinige mich von meinen Sünden durch das Versöhnungsblut Jesu; damit besprenge mich, so werde ich rein erfunden werden. Diese Gnade soll mich nicht frech und frei, sondern demütig, dankbar und gehorsam machen. Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich an dieselbe erinnere und mich darin befestige, daß ich dein Kind sein und bleiben möge. Siehe, ich komme mit der Zahl der Sünder, die ehemals gewesen sind, über die du dich erbarmet hast, als David, Manasse, Petrus und Paulus: du wirst auch mir Gnade erzeigen und meine Sünden tilgen. So thue denn auch an mir solche Barmherzigkeit, daß ich getrost und fröhlich als ein begnadigtes Kind einschlafen kann.

Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf ihn will ich verlassen mich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein wertes Wort:
Das ist mein Trost uud treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

Amen.

Psalm 16, 6..

Das Loos ist mir gefallen auf's Liebliche, mir ist ein schön Erbteil geworden.
(Apostelgesch. 1, 26.)

Heiliger Gott, deine Gnade und Güte hat die Sonne wieder aufgehen und ein liebliches Loos auf mich fallen lassen. Du sorgest ohne meine Sorgen, du giebst ohne meine Bitten. Ja, wie Matthias, so hast du mir viel Gutes wiederfahren lassen, ohne daß ich daran gedacht. Das Loos ist mir auf's liebliche gefallen, daß du mich in der christlichen Kirche von christlichen Eltern hast lassen geboren werden, daß ich von frühester Jugend auf im Christentum unterrichtet worden bin, daß ich gelernt habe, dein Wort anwenden im Leben. Das Loos ist mir gefallen auf's liebliche, daß ich nicht allein dich, meinen Schöpfer und Vater, sondern auch den du gesandt hast, Jesum Christum, als meinen Erlöser, Mittler und Seligmacher erkannt habe. Das Loos ist mir auf's liebliche gefallen, da du mir ein folgsam und gehorsam Herz gegeben durch die erweckende Gnade und Erleuchtung des heiligen Geistes, der nicht müde wird, mich zu heiligen, daß ich erkenne, wie notwendig und selig es sei, nach der christlichen Lehre zu glauben und zu leben. Durch alle diese Gnadengaben hast du mich der Schar deiner Kinder und Erben zugeordnet, die ihre Seele retten und selig werden. Herr Gott, laß mich meinen Stand und Beruf mit meinem Wandel zieren. Mir ist das schöne Erbteil deiner Kinder geworden. Hilf, daß ich in meinem Leben stets die Führung deiner Vaterliebe erkenne, auch dann, wenn alles gegen meinen Wunsch und Willen gehet. Wenn mein Herz aus den Schranken treten will, wenn die Welt mich zu sich lockt, so laß mich deinen Geist erinnern, daß ich bleibe bei dem Einen: ich bin nicht mehr mein eigen, ich stehe unter dir, dein Wort und Wille ist die Richtschnur meines Lebens, darnach ich meine Gedanken, Worte und Werke richten soll, bis ich einst das völlige Loos und Erbteil im Himmel empfange.

Richt' unser ganzes Leben
Allzeit nach deinem Sinn,
Und wenn wir's sollen geben
In's Todes Rachen hin,

Wenn's mit uns hie wird aus,
So laß uns fröhlich sterben,
Und nach dem Tod ererben
Des ew'gen Lebens Haus! **Amen.**

24. Februar. Abend.

Apostelgeschichte 1, 24.

Herr, aller Herzen Kündiger!

Allwissender Gott, der du Herzen und Nieren prüfest, ich komme jetzt vor dich mit Flehen und Seufzen um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden. Ich kann und will dir nichts verbergen. Das Verborgene, das Gegenwärtige und Zukünftige ist alles vor dir offenbar, meine Thorheiten und Sünden, die ich herzlich bereue, meine Anliegen und meine Sorgen, Leiden und Thränen. Meine Freunde zwar wissen und bedauern es auch, aber du bist dazu noch mächtig und gütig, mich zu erretten und zu befreien. Der Name Herzenskündiger kommt dir allein zu; daß er doch mir immer vor Augen bleibe, zu beständiger Warnung und Förderung im Guten, aber auch zu meinem Trost und zu meiner Freude. Wenn ich in meinem Kämmerlein allein vor dir liege und nicht beten kann, weil ich ganz dürr und matt bin, so wirst du mein Seufzen hören und mir Barmherzigkeit widerfahren lassen. Du weißt auch mein Verlangen nach dir, meine Absichten, daß ich nichts begehre, als nur dich zu ehren, dir zu gefallen und zu dienen. Du kennest alle Herzen der Frommen und Gottlosen, deiner Diener und deiner Feinde: das soll mich abschrecken vor aller Heuchelei, Scheinheiligkeit und verstelltem Wesen. Darum laß mich vor dir wandeln und beherzigen, daß dein Ohr alles höret, dein Auge alles siehet und auch in die verborgensten Winkel dringet. Wer sollte denn zu sündigen wagen in der Gegenwart eines so heiligen, großen und allwissenden Gottes? Wenn ich auf meinem Sterbebette schwach werde und nicht viel oder nicht laut mehr reden kann, so wirst du auch alsdann, o Herzenskündiger, wissen, was mein Herz wünschet.

Der Herr ist nah' und stets bereit
Für jeden, der ihn ehret.
Und wer nur ernstlich zu ihm schreit,
Der wird gewiß erhöret;

Gott weiß wohl, wer da gläubig sei,
Und denen steht er dann auch bei,
Wann sie die Angst nun treibet.

Amen.

Ps. 86, 11.

Weise mir, Herr, deine Wege, daß ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Mein Gott und Vater, du lässest mich wieder einen Tag erleben. Laß dir mein Morgengebet wohlgefallen, und erhöre mich gnädiglich. Ich sehe viele Wege, die ich in deinem Lichte meiden soll, nämlich die Wege der Welt und meine eigenen Wege, weil sie beide zur Sünde und endlich zur Verdammnis führen. Hilf, daß ich auf niemand sehe, niemand folge, niemand anhange, als dir, meinem besten Freunde, größten Wohlthäter und mächtigen Schutzherrn. Weise und leite mich durch deinen Geist und Wort auf den Weg, welchen du mir zu wandeln befohlen hast, den Weg des Glaubens und der Liebe, den Weg der Frömmigkeit, daß ich fliehe die vergängliche Lust der Welt, die deine Liebe auslöschet; den Weg des Gehorsams, daß ich wandle in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit, nach demselben will ich glauben. Jesus ist der Weg, ihm will ich folgen. Deine Verheißungen sind Ja und Amen; daran will ich mich halten mit aufrichtigem Herzen. Laß dieses Vorhaben nicht bald wieder verschwinden, sondern gieb, daß ich bis an mein Ende in der Wahrheit verharre und mich ihrer nicht schäme. Verleihe mir Kraft und Stärke dazu und erhalte mich darin, daß ich täglich zunehme in dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte; daß ich dich fürchte an allen Orten, in der Kammer, zu Hause, auf dem Felde, daß deine heilige Furcht meinen Lippen wehre, Böses zu reden; meinem Herzen, an Sünden mich zu ergötzen; meinen Füßen, auf bösen Wegen zu gehen; meinem Gemüte, deinem Willen zu widerstreben. So werde ich vor Sünden bewahrt werden und dir angenehm sein. Laß deinen großen Namen, deine Allmacht, Allgegenwart, Allwissenheit und Herrlichkeit die kindliche Furcht in mir täglich mehren und vollkommen machen.

D'rum auch, Jesu, du alleine
Sollst mein ein und alles sein,
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.

Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod
Und Jesum gewinne, dies **eine ist not. Amen.**

Ezech. 18, 21.

Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben und nicht sterben.

Gerechter Gott, barmherziger Vater, welche Gnade ist es, daß du einen Gottlosen und Sünder, der sein Unrecht erkennt und beklagt, willst zu Gnaden annehmen! Wie süß, wie lieblich ist mir diese Verheißung! Wie erquicket sie eine geängstete Seele! Stünden dergleichen Verheißungen nicht in deinem Worte, der Sünder müßte verzagen. Gott, ich kehre mich von der Welt zu dir; von der Sünde zur Gerechtigkeit, vom Tode zum Leben, von der Finsternis zum Licht, von der Hölle zum Himmel, vom Zorn zur Gnade. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der Gnade anbietet, und für den Tod das Leben verspricht? Irdische Herrscher zwingen mit Drohen zum Gehorsam, du lockest uns mit Verheißung. Mein Gott, wie ich bisher gethan habe, will ich so du mir hilfst, nicht mehr thun, nicht mehr reden, nicht mehr wollen. Schreib deine Rechte und Gebote in mein Herz, daß ich bei allem, was ich denke, rede oder thue, mich zuvor frage: Ist das auch wohlgethan vor Gott? Stimmen auch die Gedanken, Reden und der Wandel, all mein Thun und Lassen mit Gottes Wort überein? Geschieht dieses und jenes nach meinem bösen Willen und der Welt verkehrten Brauch und Gewohnheit, oder nach deinem Wohlgefallen? Gott, verleihe mir die Gnade, daß ich mich recht bekehre, ändere und neu werde. Alsdann kann Jesus in mir leben und den Tod überwinden. Wenn das Ende meiner Tage kommt, so laß mich nicht als einen gottlosen Menschen, sondern als eine durch Jesu Blut gereinigte Seele erfunden werden. Stirbt mein Leib, so bin ich dann von dem Tode durch meines Heilandes Tod und Auferstehung frei geworden. Dir schlafe ich, dir wache ich, dir sterbe ich und lebe dir ewiglich.

Ich will o Herr, nach deinem Wort
Mich bess'ern, leben fromm hinfort,
Damit ich mög' nach dieser Zeit
Gelangen in die Ewigkeit. Amen.

Klagl. 3, 24.

Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

Liebreicher Gott, was soll und kann ich heute Besseres bitten, als daß du selbst mein Teil, mein Reichtum und mein Segen sein wollest? Wenn ich dich habe, so habe ich einen bleibenden Schatz, die ewige Herrlichkeit, ja die Quelle der zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Jeder Mensch hat an etwas sein Vergnügen, je nach der Beschaffenheit seines Herzens. Ist dasselbe eitel und stolz, so suchet es sich eine Lust, welche seiner Seele schädlich ist. Ist das Herz geheiligt, so bist du, Gott, seine Lust allein. So heilige und reinige denn mein Herz, daß ich das Beste erwähle. Sei und bleibe du mein Teil, meine Lust, meine Freude in Zeit und Ewigkeit. Die Gottlosen empfangen „ihr" Gutes in diesem Leben und haben kein Teil an jenem; sie suchen Lustbarkeiten und sündliche Ergötzungen, Reichtum, Ehre und Ansehen; erlangen sie das, so sind sie guten Muts. Aber damit will sich meine Seele nicht abfertigen lassen; mein Geist will etwas Ewiges haben, das stärket und erquicket für immer; das bist du, Herr, allein. Die Welt ist nicht mein Teil, darin habe ich keine bleibende Stätte; die Liebe des Vaters ist mein Teil. Du weichest nicht von mir in Not und Tod. Mein Jesus ist mein Teil. Wenn meine Sünden mich ängstigen, wenn mein Gewissen mir Vorwürfe macht, wenn das Kreuz, ja wenn der Tod mir bange macht, so stärkt er mich mit seinem Versöhnungsblute, schenkt mir seine Gerechtigkeit, Sieg, Hilfe und Gnade. Der heilige Geist ist mein Teil, er hält mich im Glauben, treibt mich zu allem Guten an, giebt mir immer mehr Licht und Kraft, Leben und Friede. An dir habe ich alle Herrlichkeit mit meinen Kindern, auf dich will ich hoffen in aller Trübsal, in Krankheit, im Tode; ich weiß: an dir habe ich einen mächtigen und reichen Gott, der mich ewig selig macht, der mich nicht verläßt, wenn mich meine Freunde, meine Güter und mein Leben verlassen.

Auf ewig ist der Herr mein Teil,
Mein Führer und mein Tröster,
Er ist mein Gott, mein Licht, mein Heil,
Und ich bin sein Erlöster. Amen.

26. Februar. Abend.

Jer. 31, 20.

Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind?
Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß.

Liebreicher Gott, siehe nicht an die Sünden, womit ich dich heute betrübt habe. Den Ephraim hast du aus seinem Lande verstoßen, weil er in seinem Glück in die größten Sünden versank, aber den armen, betrübten und bußfertigen Ephraim hast du gnädig angesehen, und mit lieblichen Namen benannt: so wirst du mich auch nicht verstoßen. Ich habe mich freilich nicht zu allen Stunden und bei allen Gelegenheiten als dein gehorsames Kind aufgeführt. Ich habe auch oft des Dankes vergessen, den ich dir schuldig bin für all den reichen Segen, den du mir schon zukommen ließest. Ich habe mich deiner Gnadenbeweise unwürdig gemacht. Du könntest aus gerechtem Gericht mir deine Gnade entziehen, aber denke doch, was du mir aus väterlicher Liebe zugesagt hast und wende um meiner Sünde willen, die ich herzlich bereue, dein Herz nicht von mir, sondern erbarme dich meiner nach deiner großen Güte. Du hast ein liebreiches Vaterherz gegen deine Kinder, welches aus Mitleiden bricht, wenn sie in Buße und Glauben zu dir kommen, um sich im Blute Christi rein zu waschen von ihren Sünden. Auch ich komme in Buße und Glauben und bitte um Vergebung aller meiner Sünden. Nimm mich um Christi willen zu Gnaden auf und an und laß mich um seinetwillen dein liebes Kind werden und bleiben. Teile mir die von Jesu erworbenen Güter und Gaben mit: hier in dieser Zeit Gnade, Friede und Kindschaft, dort deines Himmels Herrlichkeit. Laß dein Erbarmen meine Schuld und Strafe wegnehmen, schenke mir den heiligen Geist und neue Kraft, im Gehorsam und neuen Leben bis an mein Ende zu verharren und in meinem Sterben das ewige Erbe zu erlangen.

O solltest du sein Herze seh'n,
Wie sichs nach armen Sündern sehnet,
Sowohl, wenn sie noch irre geh'n
Als wenn ihr Auge nach ihm thränet!
Wie eilt er in Zachäi Haus,
Streckt Herz und Hand nach Zöllnern aus,
Wie stillet sanft er Magdalenen
Den milden Fluß der Reuethränen
Und denkt nicht, was sie sonst gethan! —
Mein Heiland nimmt die Sünder an. Amen.

Luc. 14, 33.

Ein jeglicher, der nicht absagt allem, das er hat, der kann nicht mein Jünger sein.

Heiliger Gott, mein Herz ist bereit, dich zu loben für den Schutz in der vergangenen Nacht, und mit dir mich von neuem zu verbinden. Deswegen erneure ich meinen Taufbund und sage ab dem Teufel, der Welt und ihren Werken, allen sündlichen Gewohnheiten, Unarten und Gesellschaften der Weltkinder, ab aller Falschheit, allen Lügen und allem Betrügen, weil ich wohl erkenne, daß solche Dinge einem Kinde Gottes nicht anstehen, daß sie Jesum und den heiligen Geist aus dem Herzen vertreiben. Laß mich die Notwendigkeit dieses Gelübdes recht tief einsehen, daß ich noch heute durch deine Gnade darin einen seligen Anfang machen möge. Nicht allein aber sage ich ab all dem Bösen, das außer mir ist, sondern auch dem, was in mir noch ist: meinem Eigenwillen, daß dein Wille mein Wille werde: meiner Eigenliebe, daß ich aus Liebe zu dir mit Freuden fliehe, was mich von dir scheiden kann; meiner Gemächlichkeit, daß ich dir zur Ehre meine Lüste und mein Fleisch kreuzige; meiner eigenen Gerechtigkeit, daß ich, o mein Erlöser, allein durch dein Blut gerecht und selig werden will. Dieses will ich thun nicht nur in etlichen Dingen, sondern in allem. Ich will mich dir völlig, ohne Vorbehalt, übergeben; verleihe mir deines Geistes Kraft dazu. Du hörest, wie ich allem absage; hingegen gelobe ich dir, dreieiniger Gott, von neuem, an dich zu glauben, mich dir zu ergeben, dir zu dienen, zu folgen und treu zu sein bis in den Tod. Erkenne mich, Herr Jesu, für deinen Jünger, an dem dein Blut und Tod nicht vergebens ist, der dein Erbe und Eigentum ist, und in dir und durch dich ewig selig werden soll. Diese Herrlichkeit geht mir über alle Lust, Ehre und Freude der Welt; dein Jünger zu sein, bringet Trost, Friede und Freude im Leben, Leiden und Sterben.

Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille,
Seele, Leib und Leben
Dir zum Eigentum ergeben.
Du allein
Sollst es sein,
Unser Gott und Herre,
Dir gebührt die Ehre. Amen.

Psalm 68, 20.

Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Gelobet sei der Herr, der mich heute begleitet, gesegnet und behütet hat. Gelobet sei der Herr, der mich vor groben Sünden bewahrt und mein Gebet erhöret hat. Gelobet sei der Herr, der mir seinen heiligen Geist gegeben, mich im Glauben erhalten und mich, wo ich fallen und irren wollte, gewarnt und zurückgehalten hat. Mein Herr und mein Gott, du wohnest unter dem Lobe Israels; dich preisen alle heiligen Engel und Auserwählten; alle frommen Christen auf Erden loben dich unaufhörlich. So soll dein Lob täglich auch in meinem Herzen und Munde sein für alle Güte und Treue, die ich von dir empfangen habe. Denn täglich erfahre ich deine Vatertreue, jeder Tag erinnert mich, daß ich mein Leben und meine Gesundheit von dir habe; erinnert mich an deine immerwährende Güte, welche wie ein Strom quillet. Haben mich heute unterschiedliche Lasten gedrücket, Berufs- und Kreuzeslasten, so hast du mir sie auch helfen tragen, und wieder abgenommen, hast mir beigestanden und mich errettet. Du wiegst auch nach deiner ewigen Gnade die Last genau ab, die du auflegen willst, ob sie für mich nicht zu schwer sei, ob ich darin aushalten werde und könnte. Greifst du mich innerlich mit Traurigkeit des Herzens an, so erquickest du mich wieder mit meinem Freudengeist. Muß ich an meinem Leibe Schmerzen und dieses Lebens Ungemach erdulden, so hältst du mich noch bei meiner rechten Hand, und lässest mich nicht versinken noch verderben. Ich verehre deine Weisheit, indem du mir durch allerlei Lasten die Welt bitter und den Himmel süße machst. Verzeihe mir um Jesu willen auch alle Sünden, die ich heute begangen habe, und als schwere Last auf meinem Herzen und Gewissen fühle; ja, laß im Sterben alle Leidenslasten von mir fallen und erquicke mich alsdann mit himmlischer Freude.

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm
Sei unserm Gott im Heiligthum,
Der Tag für Tag uns segnet!
Dem Gott, der Lasten auf uns legt.
Doch uns mit unsern Lasten trägt,
Und uns mit Huld begegnet. Amen.

Psalm 40, 12.

Du, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue mich allewege behüten.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater, mein Auge erblickt den Tag, aber mein Herz schauet nach dir, um von dir Gnade und Segen zu erbitten. Deine Barmherzigkeit hat mir viel Gutes an Leib und Seele gethan, daß ich noch stehe bis auf den heutigen Tag. Laß dieselbe auch heute über mir walten, daß ich den Tag in deiner heiligen Furcht und in wahrer Frömmigkeit hinbringe, daß ich mit frommen Leuten umgehe, hingegen unartige Weltmenschen meide und in ihren Sinn und Rat nicht willige. Laß deine Treue mich behüten, wenn ich auf Reisen oder zu Hause bin, wenn ich aus- und eingehe. Was habe ich, wer bin ich, was vermag ich ohne dich? Wende deine Barmherzigkeit nicht von mir, wenn ich bete, und erhöre mich in deiner Liebe. Wende sie nicht von mir, wenn Leiden oder Gefahren über meinem Haupte schweben. Deine Güte ist eine reiche Quelle, daraus ich geschöpft habe Gnade und Segen: sie ist gewesen wie eine Mutter, welche unverdrossen und mit Freuden ihr Kind nährt, versorgt und pflegt; sie ist gewesen wie ein Freund, dessen Herz und Hand immer offen stehet und den Freund niemals betrübt von sich gehen läßt. Deine Treue hat meiner gewartet in der Kindheit, mich verpflegt und versorgt in meiner Jugend, mich aus- und ein begleitet, auf allen meinen Wegen bis auf den heutigen Tag. Sie hat mich oft gewarnt, ermahnt und zurückgezogen, wenn ich fehlen und sündigen wollte. Deine Barmherzigkeit ging vor mir her, deine Güte zu meiner Rechten, deine Treue zu meiner Linken: sie hat mich behütet, erhalten und mit Gnade und Segen umgeben. Deine Barmherzigkeit, mein Vater, deine Güte, mein Jesu, deine Treue, o heiliger Geist, begleite mich bis an das Ende meiner Tage, da du mich zur Himmelsfreude einführen wirst.

Barmherzig, gnädig, geduldig sein
Uns täglich reichlich die Schuld verzeih'n,
Heilen, still'n und trösten, erfreu'n und segnen
Und unsrer Seele als Freund begegnen,
Ist deine Lust.

Ach gieb an deinem kostbaren Heil
Uns alle Tage vollkommenen Teil,
Und laß unsre Seele sich immer schicken,
Aus Not und Liebe zu dir zu blicken
Ohn' Unterlaß. Amen.

28. Februar. Abend.

Joh. 10, 28.

Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Herr Jesu, ich freue mich in dieser Abendstunde dieser deiner tröstlichen Verheißung und bitte dich: mache sie auch an mir wahr. Gieb mir ein frommes Herz, wie deine Schafe haben, daß ich keines Fremden Stimme höre, sondern nur die deine, und daß ich niemals mich auf die Welt- und Sündenweiden verführen lasse. Laß mich deine Führungen, sollten sie auch durch rauhe Wege und Hecken gehen, willig annehmen, und immer auf dein Vorbild sehen. Alsdann lebe ich dir und nicht mir, noch der Welt, und alsdann wirst du mir einst das ewige Leben geben, das du mir durch deinen Tod erworben hast. O eine himmlische und selige Gabe, welche du deinen Gläubigen verheißest. Was wäre doch mein Leben in dieser Zeit, wenn ich nicht auch in der Ewigkeit bei dir leben dürfte, sondern ewig verloren ginge! Darum schenke mir Kraft, daß ich mich fest an dir halten und deines seligen Lebens genießen möge. Sterbe ich also in deiner Gnade, so werde ich nimmermehr umkommen. Mein Leib sinkt zwar ins Grab und wird zu Asche, aber du wirst ihn am jüngsten Tage erwecken und verklären, daß er ähnlich werde deinem verklärten Leibe. Meine Seele befehle ich in deine Hände; die wirst du in den Himmel aufnehmen, daß sie deine Herrlichkeit schaue. Ja, ich bin dein im Leben und Sterben; darum wird mich dir, starker, lebendiger Gott, niemand aus deiner Hand reißen, nicht der Satan, nicht die Welt, nicht meine Feinde. In schweren Anfechtungen wird mich deine Hand halten, in Krankheit mich heilen, in Leiden mich decken. Der Tod zwar trennt Leib und Seele, aber aus deiner Hand reißet er mich nicht, sondern ich bekomme vielmehr durch ihn einen näheren Zutritt zu dir.

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein, ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben,
Und dein Blut mir zu gut
In den Tod gegeben. Amen.

2. Kor. 1, 21, 22.

Gott ist es, der uns befestiget samt euch in Christum, und gesalbet und versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Gütiger Gott, ich kann von Gnade und Wahrheit, Liebe und Barmherzigkeit sagen, daß du mich diesen Tag glücklich hast antreten lassen. Es ist dir nicht genug, meinem Leibe Gutes zu thun, du reinigest mein Herz, befestigest auch meinen Glauben, und pflanzest mich in Jesum, den lebendigen Weinstock, immer tiefer ein, dadurch ich deiner Gnade durch Christi Blut immer gewisser werde. Laß mich in meinem Gnadenstande nicht wanken, und was an meiner Befestigung noch fehlt, das ersetze du durch die Herzens-Salbung des heiligen Geistes. Verleihe mir immer mehr Stärke, die Sünden zu überwinden, dem Satan und meinen Lüsten zu widerstehen, und das Licht meines Glaubens und gottseligen Wandels auch vor den Menschen leuchten zu lassen an allen Orten. Herr, du mußt es thun, du bleibst der Anfänger und Vollender des guten Werkes. Ohne dich kann ich nicht bestehen. Versiegle den Gnadenbund, den du mit mir in der heiligen Taufe gemacht hast, daß ich dein Eigentum sei und bleibe. Laß deinen Geist das Pfand und die Versicherung deiner Liebe und Gnade sein im Kreuz und Leiden, in Traurigkeit meines Herzens, in Krankheit und im Tod. Liebreicher Vater, du giebst allen deinen Kindern einerlei Wahrzeichen und Ausweis, nämlich die Gerechtigkeit Jesu Christi zum Schmuck und Ehrenkleid und den heiligen Geist zum Pfande des Erbes. Bringe ich dieses im Sterben mit vor deinen Thron, so liebest du mich und nimmst mich zu deiner Freude auf. Darum will ich lieber alles verlieren, nur dieses Pfand nicht.

O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem seines Mundes,
Zeuch in uns're Herzen ein!

Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich deine heil'ge Kraft
Einen Gottestempel schafft. Amen.

Matth. 28, 20.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mein Jesu, da ich diesen Tag endige, so ist mein Herz voll Rühmens und Dankens, daß du mich deine mächtige Gegenwart so gnädig hast empfinden lassen. Ohne dich bin ich nichts; ohne dich kann ich nichts Gutes vollbringen; ohne dich bin ich todt in Sünden und Finsternis, ohne Licht und ohne Glauben, entfernet von dem Leben, das aus Gott ist. Aber wenn du in und bei mir bist, so bist du meines Lebens Leben, meiner Seele Heil und Teil; in dir habe ich alles, durch dich und mit dir vermag ich alles. O, daß ich diese deine Gegenwart mir beständig vor Augen stellete und mir zum Wachstum im Christentum dienen ließe; möchte sie mich behutsam machen im Reden, weil du alles hörest, in allem meinem Thun und Treiben, weil du alles siehst, in meinem Denken, Dichten und Trachten, weil du auch den Rat des Herzens erforschest! Deine Gegenwart möge mich trösten im Leiden und in Traurigkeit, daß sie mich gewiß mache, daß du alle Schmerzen, die über mich kommen, siehest und kennest, daß du mich allemal wieder erfreuen kannst. Sie möge mich trösten in Verachtung, weil ich in deiner Vereinigung alle meine Ehre und Herrlichkeit suche, in Trübsal, weil du mit einem Wort sie von mir abwenden kannst; sie soll mich erfreuen im Gebet, weil du mir alles geben kannst. Und ob je in Trübsalsstunden mein Herz an deiner Gegenwart zweifeln wollte, so erinnere mich an dies dein Wort. Ja deines Schutzes, welchen vor mir so viel Gläubige genossen, werden noch alle nach mir teilhaftig werden bis an's Ende der Welt. O der großen Herrlichkeit, welche du deinen Gläubigen verheißest. Darum sprich zu mir, wenn sich mein Herz nach dir sehnet: „Ich bin bei dir, daß ich dir aushelfe“; wenn mich meine Sünde anficht: „Ich bin bei dir, daß ich sie wegnehme.“ Wenn ich sterben werde, so sprich zu mir: „Ich bin bei dir, daß ich dich selig mache.“

Treuster Freund von allen Freunden,
Bleibe ferner noch bei mir!
Kommt die Welt, mich anzufeinden:
Ach, so sei du auch allhier.

Will der Teufel auf mich blitzen,
Wollst du trösten und beschützen,
Komm, in meinem Geist zu ruh'n:
Was du willst, das will ich thu'n. Amen.

Psalm 37, 37.

Bleibe fromm und halte dich recht! denn solchen wird's zuletzt wohl gehen.

Liebreicher Gott! Du hast mir bisher so manche Gnade und Barmherzigkeit erwiesen. Gieb mir ein recht dankbares Herz, daß mich deine immerwährende Güte zur Buße und Frömmigkeit leiten möge. Wenn ich sehe, daß Andere sich des Bösen gelüsten lassen, so soll die Stimme in meinem Herzen erschallen: „Bleibe du fromm, menge dich nicht unter die Bösen!“ Dein Befehl ist mir nützlich, notwendig und selig. Darum verleihe mir deines heiligen Geistes Beistand, daß ich vollbringen möge, was du von mir forderst. Laß mich fromm sein in meinem Herzen, daß nichts Unlauteres und Unreines darin aufsteige, daß ich sofort mit Gebet solches unterdrücke. Laß durch deines Geistes Beistand mich fromm sein in meinen Reden, daß keine schandbare und unartige Worte aus meinem Munde gehört werden. Hilf mir, daß ich fromm sei in allem Wandel, Vornehmen und Werk, daß ich vor der Sünde fliehe, auch vor der geringsten, welche die Weltkinder nicht einmal für Sünde halten. Laß mich fromm sein nicht nur heute und morgen, sondern, fromm bis an mein Ende. Gieb auch, daß meine Frömmigkeit nicht Heuchelei und Verstellung sei, sondern daß ich meinen Glauben und meine Liebe auch mit den Werken zeige. Ja, erinnere du selbst mich immer: „Halte dich recht, meide alle krummen Wege, halte dich zu Jesu, zu seinen Jüngern, und meide die Bösen; gehe den Weg zum Himmel, den Weg der Buße und des Glaubens.“ Ja, mein Gott, so sei es. Auch rechte Früchte des Glaubens will ich bringen, als da sind: Liebe, Freude, Friede, Demut, Geduld. Bei innerlichen und äußerlichen Leiden tröste mich die Hoffnung, daß es mir werde noch wohlgehen, und zwar jedenfalls zuletzt, wann deine Stunde kommt. Ja, wenn ich getreu bleibe bis an's Ende, so wird deine Gnade mich erquicken und mir aushelfen in der Zeit, völlig aber in der Ewigkeit.

Hilf, daß ich sei von Herzen fromm,
Damit mein ganzes Christentum
Aufrichtig und rechtschaffen sei,
Nicht Augenschein und Heuchelei.
Erlaß mir meine Sündenschuld
Und hab' mit deinem Knecht Geduld.

Zünd' in mir Glauben an und Lieb',
Zu jenem Leben Hoffnung gieb.
Ein sel'ges Ende mir bescheer',
Am jüngsten Tag erweck' mich, **Herr,**
Daß ich dich schaue ewiglich;
Amen, Amen, erhöre mich! **Amen.**

1. März. Abend.

Hebr. 4, 16.

Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu der Zeit, wann uns Hilfe not sein wird.

Herr Jesu, da es nunmehr finster geworden, so nahe ich mich zu dir und bekenne dir alle meine Sünden. Ich bereue sie demütig und bitte herzlich um Vergebung. Du bist als der wahrhaftige Hohepriester vor Gott erschienen im Heiligtum, hast dein Blut vergossen zur Versöhnung für meine und der ganzen Welt Sünde, und hast, du gnadenreicher, eine ewige Erlösung erfunden. Zum Gnadenstuhl ins Allerheiligste durfte niemand sich nahen als der Hohepriester mit Blut und Rauchwerk. Aber zu dir, o Jesu, zu dir und deinen Wunden habe ich freien Zugang und mit Freuden komme ich auf deine Einladung, die du mir und allen armen Sündern giebst, wenn du rufest: „Kommet her zu mir alle!" Ich komme zu dir als dem rechten Gnadenthron mit der Glaubenszuversicht, du werdest mich nicht verstoßen. Ein Sündenknecht mag sich fürchten, so lange er der Sünde dienet; mich aber hast du frei gemacht, ich will dir dienen, folgen und anhangen, dir mein Herz und Leben ergeben. Nun werde ich Barmherzigkeit empfangen. Du willst nicht, daß jemand verloren werde. Deine Liebe zu uns trieb dich, meine Strafen auf dich zu nehmen, um mich davon zeitlich und ewig zu befreien. O, daß ich diese Liebe recht erkennete und dich dafür immerdar lobete! Nun habe ich in dir Gnade, Vergebung aller meiner Sünden, Kindschaft Gottes und Erbschaft des ewigen Lebens. Dieses ist eine unverdiente Gnade, die du freiwillig mir anbietest, mit der du unserer Bitte zuvorgekommen bist. Laß mich dieselbe mit vollem Glauben annehmen, daß ich stets versichert sei meines Zugangs zum Vater und deiner gewissen Hilfe zu rechter Zeit und Stunde, wenn sie mir not ist. Jesu, laß mich auch im Sterben Barmherzigkeit empfangen und hilf mir herrlich überwinden; laß mich alsdann den Himmel offen sehen und die ewige Seligkeit erlangen!

Nun ist dieses dein Geschäfte
In dem obern Heiligthum,
Die erworbnen Segenskräfte
Durch dein Evangelium

Allen denen mitzuteilen,
Die zum Thron der Gnaden eilen.
Nun wird uns durch deine Hand
Heil und Segen zugewandt! Amen.

Röm. 8, 9.

Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Herr Jesu, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du in meinem Herzen auf, da nun der Tag anbricht, daß ich heute in deinem Lichte wandeln und den Tag zu deinem Lobe hinbringen möge. Gieb mir deinen heiligen Geist; der soll mein Lehrer sein, daß ich im Glauben und in deiner Erkenntnis immer vollkommener werde. O welche Herrlichkeit ist es, dich, o Jesu, samt deinem himmlischen Vater im Lichte des heiligen Geistes recht zu erkennen! Laß mich diesen Lehrer in meinem Herzen und in seinem Wort fleißig hören und mich fortwährend antreiben zu genauer Prüfung, ob ich auch dein sei. Denn ich weiß, bin ich nicht dein, so bin ich ewig verloren. Ich bin dein nach der Erlösung, du hast mich erkauft. Laß mich auch dein sein nach der Heiligung. Dein Geist soll mein Führer sein, daß ich entsage aller Führung der Welt, die mich an sich lockt, auch meines Fleisches, und richte meine Sinne und Gedanken allein auf deines Geistes Trieb. Schenke mir ein williges Herz, daß ich seiner Führung nicht widerstrebe. Dein Geist soll auch mein Licht sein, das mir mein innerliches Verderben aufdecke, mein Elend kund thue, aber auch die Erlösung in deinem Blute zeige. Er soll auch mein Trost sein in allen Anliegen meines Herzens, in allen Zufällen meines Lebens. Er soll das Pfand der Kindschaft und des himmlischen Erbes sein; er versichere mich, daß ich dein Kind sei und dir angehöre. Er soll auch mich heiligen durch und durch; heiligen mein Herz, heiligen mein Leben, heiligen meinen Mund, so bin ich dein Jünger, dein Erbe, dein Kind. Ich bin dein im Leben und im Sterben, innerlich und äußerlich, mit Leib und Seele. Niemand hat mehr ein Recht an mich, du hast mich erkauft, deine Gnade hat mich gerufen und ich habe durch deinen Geist mich leiten lassen.

Welche Christi Geist nicht haben,
Werden nicht für sein erkannt;
Diese Gabe aller Gaben
Ist der Seinen sich'res Pfand.

Gieb mir Herr, wie du verheiß'st,
Deinen werten heil'gen Geist
Hab ich den, so bin ich dein,
Laß es mich auf ewig sein. Amen.

2. März. Abend.

Ps. 3, 6.

Ich liege, und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich.

Allmächtiger und starker Gott, unter deiner väterlichen Führung habe ich den heutigen Tag vollendet. Ich gehe nun hin zur Ruhe und empfehle mich in deine Hände. Mein Geist ist vergnügt über deinen mächtigen Schutz, dessen ich mich zu erfreuen hatte. Ich lege mich nun nieder als ein bußfertiger und gläubiger Christ, dem du um Jesu Christi willen seine Sünden vergiebst und gnädig bist. In dem kommenden Schlafe werde ich einem Toten gleich sein, da liege ich unbeweglich und sehe nicht, was neben mir und um mich ist und geschieht; aber ich fürchte mich vor niemand; du, mein Vater, bist bei mir, die heiligen Engel sind um mich; darum bin ich ja wohl behütet und bewacht. Und wie mein Schlaf ein Bild des Todes, so ist mein Erwachen ein Bild meiner fröhlichen Auferstehung am jüngsten Tag, da dein Lob in meinem Munde sein soll. Denn erwache ich des Nachts! so lobe ich deine Treue und Barmherzigkeit; geschiehet es des Morgens, so erfahre ich in der Wahrheit, daß eine mächtige Hand mich bedeckt und erhalten hat. Ach, Herr, laß mich diese Gnade auch in der bevorstehenden Nacht genießen. Hüter Israels, wache über mich, wenn ich schlafe, bedecke mich mit deinen Flügeln, wenn ich nichts von mir selber weiß. Erhalte mich in der Frömmigkeit, daß ich des Glaubens Früchte bringe. Erhalte mich in der Wahrheit, daß ich allen Lügen absage. Erhalte mich in deiner Furcht, daß ich dich niemals mehr betrübe. Erhalte mich in Kreuz und Leiden, daß ich mein Vertrauen zu dir nicht wegwerfe, in meiner Hoffnung auf dich nicht matt werde und nachlasse, sondern im Aufsehen auf dich, den Anfänger und Vollender des Glaubens, fest bleibe in der Geduld bis ans Ende. Ja, wie ich mich jetzt zur Ruhe lege, liege und schlafe, wird es auch einst im Sterben sein; alsdann bewache meine Gebeine und erwecke mich fröhlich am jüngsten Tage.

Wenn ich schlafe, wacht sein Segen,
Und ermuntert mein Gemüt,
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb und Güt.
Wäre nicht mein Gott gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht geleitet, wär' ich nicht
Aus so mancher Angst genesen!
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit. Amen.

Jac. 4, 4b.

Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

Du weißt, mein Gott, daß ich in der Welt leben, mit allerlei Leuten arbeiten, reden und umgehen muß. Du weißt auch, daß ich gute Freunde in der Welt brauche. Aber das sei ferne von mir, daß ich der Welt Freundschaft sollte der deinen vorziehen. Will ich der Welt Freundschaft genießen, so muß ich mich ihr gleichstellen, ich muß mit sündigen, nach ihrer Art reden und mich so verhalten, wie es ihr gefällt, und ihrem Beispiele folgen. Dies aber kann und darf und will ich nicht thun, denn ich will dein Kind sein. Darum bewahre meine Seele vor der Blindheit so vieler Menschen, welche diese beiden Freundschaften zusammenknüpfen wollen. Du verlangest das ganze Herz, die Welt auch; du willst, daß ich nach deinem Willen mich richten soll; die Welt aber schreibt mir ganz andere Gesetze vor. Gieb mir die Weisheit von oben, daß ich das Beste, deine Freundschaft, erwähle. Mit der Welt zwar muß ich einen bürgerlichen Umgang haben, wie ein Mensch dem andern Liebe, Ehre, Dienste und Hilfe zu erweisen schuldig ist, aber eine vertrauliche Freundschaft will ich mit Weltkindern nicht pflegen, weil ich es, ohne dich zu beleidigen, nicht thun kann. Sollte nun die Welt darüber mir feind werden, so ersetzt deine Freundschaft alles wieder. Die Welt kann mich am Tage des Gerichts nicht erretten und selig machen. Sei du mein Freund, wenn ich verlassen bin, wenn Verwandte und Bekannte sich von mir thun, als kennten sie mich nicht. Dann kenne du mich in der Not als dein Eigentum. Verzeihe mir, wenn ich in den vorigen Tagen oft der Welt Gunst dir vorgezogen habe. Wie ist ihre Freundschaft so falsch, betrüglich und verdammlich! Du aber bist mein bester, treuester und ewiger Freund, dir will ich getreu bleiben bis in den Tod.

Der beste Freund ist in dem Himmel,
Auf Erden sind die Freunde rar.
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Ist Redlichkeit oft in Gefahr.
Drum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund. Amen.

Ps. 91, 15b.

Ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

Allgegenwärtiger Gott, der Tag ist nun dahin; verzeihe mir alle Sünden und wende diese Nacht alles Unglück von mir. Wenn du bei mir bist, fürchte ich mich nicht. Du bist bei mir als ein Helfer bei den Elenden, als ein Arzt bei den Kranken, als ein Erlöser bei den Gefangenen, als ein Reicher bei den Armen, als ein Erretter bei den Verlassenen. Darum sei und bleibe bei mir in leiblichen Nöten, wenn mich Trübsal, Elend und Krankheit umgiebt. Sei bei mir in Seelen-Nöten, wenn mich meine Sünden ängstigen, wenn Dunkelheit meinen Geist umgiebt, daß ich nirgends Trost schöpfen kann. Mein Gott, dir ist nichts zu schwer, keine Not ist so groß, du kannst mich davon befreien; kein Strom und keine Tiefe kann mich wegraffen, du kannst mich heraus reißen, wie einen Gefangenen aus der Feinde Gewalt, wie du die drei Männer aus dem feurigen Ofen und den Daniel aus der Löwen Gewalt gerissen hast. Darum bin ich fröhlich und getrost in allen Fällen und schaue allein auf dich, den lebendigen, starken und gnädigen Gott. Nicht allein aber befreiest du mich von meinem Leiden, sondern du thust mir auch viel Gutes, du bringst mich zu Ehren nach dem Elend. Du willst mich zu den höchsten Ehren durch Jesum bringen in der Himmelsfreude, daran laß mich freudig gedenken. Wer deine Allmacht und Gnade an mir siehet, und deine reiche Güte, die du an mir beweisest, erkennet, der preiset dich, daß du solche Wunder an mir gethan hast. Dafür soll mein Herz dich preisen, weil ich lebe. Sei auch bei mir in der Todesnot, reiße mich aus der Angst und laß mich zur Herrlichkeit deiner Kinder gelangen.

Du, Herr, bist mir nachgelaufen,
Mich zu reißen aus der Glut;
Denn da mit der Sünder Haufen
Ich nur suchte irdisch Gut,

Hießest du auf dies mich achten,
Wonach man zuerst soll trachten,
Tausend tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür! Amen.

Hebr. 11, 27b.

Moses hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.

Allsehender, allwissender Gott, ich danke dir für den Schutz in der vergangenen Nacht, und bitte dich, du wollest mein Herz bei dem Einigen erhalten, daß ich deinen Namen fürchte und mir auch heute deine Gegenwart vorstelle. Zwar sehe ich dich nicht mit meinen leiblichen Augen; wie könnte ein sterbliches Auge die Strahlen deiner Herrlichkeit fassen? Jedoch mein Glaube siehet dich, mein Herz hangt dir an. Wenn fromme Kinder zu Bösem gereizt werden, so sprechen sie: der Vater sieht's, der Vater hört's, der Vater ist da! So will ich auch, wenn die Welt mich in ihre Netze ziehen will, zu ihr sprechen: Gott sieht's, Gott hört's, Gott ist zugegen; wie sollte ich so großes Übel thun und wider ihn sündigen? Ich habe dich bisher gesehen in meiner gnädigen Erhaltung, in deinem reichen Segen, in deinem mächtigen Schutz. So laß mich denn auch in dankbarer Gegenliebe und nach frommer Kinder Art, erst auf dein Wort sehen, ehe ich etwas unternehme und beginne, ob du es mir erlaubst, oder ob es dir zuwider sei, damit ich mein Leben dir zur Ehre führe, niemand ein Aergerniß gebe, dich nicht betrübe. So kann ich auch in allem Anliegen mich an dich halten, als an meinen lieben Gott und Vater. Verlange ich Segen, so halte ich mich zu dir, o Segensquelle! Brauche ich Hilfe, so halte ich mich an dich, o mein Erretter in der Not! Ich weiß nirgends hin, denn zu dir allein. Was mir fehlt, was mich ängstigt, was mich kränkt und was mich drückt, das klage ich dir und bin gewiß, wenn ich in Gehorsam auf dich sehe, du werdest auch in allen Fällen, darin ich mich gläubig und demütig und gelassen an dich halte, in Erbarmen auf mich sehen und mir aushelfen.

Wir seh'n dein freundlich Angesicht
Voll Huld und Gnade wohl leiblich nicht,
Aber unsre Seele kann's schon gewahren:
Du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren,
Auch ungesehn.

Amen.

4. März. Abend.

Jerem. 3, 22b.

Siehe, wir kommen zu dir, denn du bist der Herr, unser Gott.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater! du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Laß auch meine Seufzer vor deinen Thron gelangen. Ich komme zu dir in gesunden Tagen und bitte dich um deinen heiligen Geist und ein frommes Herz; dasselbe wollest du mir nicht versagen. Was helfen mir alle Güter, was nützet mir ein gesunder Leib, wozu dienet mir Ehre, wenn dein Geist nicht in meinem Herzen wohnet? Ich komme aber auch zu dir in bösen Tagen, wenn mich Kreuz und Trübsal drückt, daß du mich wollest davon befreien; wenn die Wasserfluten mich wollen überwältigen, daß du mich errettest; wenn ich verlassen, krank und elend bin, daß du mir beistehest. Welche Gnade ist es, daß du, allmächtiger Gott, uns erlaubst, zu kommen zu allen Zeiten, in allen Anliegen, und uns versicherst, wir sollen nicht vergebens kommen, sondern allezeit erhöret, erquicket und erfreuet werden. In dieser Abendstunde komme ich zu dir, und flehe dich an, daß du alles Unglück und Schaden abwenden wollest. Verleihe mir Gnade, daß mein Kommen eine beständige Vereinigung mit dir sei, daß ich nie von dir getrennt werde. Du bist der Herr, mein Gott! Sonst kann und weiß ich nirgends hin, du weisest mich auch niemals ab. Du bist der Allmächtige, du kannst alles geben, du bist der Allweise, du hast alle Mittel und Wege, die mir verborgen sind. Ich bin ja dein Geschöpf, du mein Schöpfer, von dem ich Leben und Wesen habe; ich bin dein Kind, du mein Vater, der mich in der Taufe zu Gnaden angenommen. Sei mein Vater und Erbarmer, wenn ich in meiner Todesstunde zu dir schreie; wenn mich alles verläßt, so verlaß du mich nicht! wenn alles von mir weicht, so tritt du mir zur Seite.

Nun, ich komme mit Verlangen,
O, mein Herzensfreund, zu dir;
Neige du dein Licht zu mir;

Da der Tag nunmehr vergangen,
Sei du selbst mein Sonnenlicht,
Das durch alles Dunkel bricht. Amen.

5. März. Morgen.

1 Joh. 4, 13.

Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat.

Mein Gott die Nacht ist dahin. Deine Liebe hat mich erweckt und neu belebt. Laß mich diesen Tag in deiner Liebe, in wahrer Frömmigkeit zurücklegen. Gieb mir deinen heiligen Geist, der meine Gedanken zu dir und deinem Willen lenke, mein Herz heilige, mein Leben regiere, daß ich nichts thue, was dir zuwider sein könnte. Schenke mir die Gaben des Geistes, die wahre Weisheit von oben, daß ich unterscheide, was recht und unrecht, rein oder unrein sei. Gieb mir den Geist der Stärke, daß ich in seiner Kraft wider die inwohnenden Sünden kämpfen und die Sünde, die von außen mir zugemutet wird, überwinden könne, auf daß ich diesen Abend mit einem unbefleckten Gewissen mich zur Ruhe niederlegen könne. O wie viel ist meiner Seele darangelegen, daß ich gewiß wisse, daß ich in dir sei und bleibe. Gieb mir den Geist des Gebets, der mich mit unaussprechlichem Seufzen bei dir vertrete. Mein Herz kann nicht leer stehen; wohnt und lebt dein Geist nicht in mir, so nimmt es die Welt ein; darum schenke mir diesen heiligen Regierer. Habe ich dieses Pfand der Kindschaft, dieses Siegel deiner Herrlichkeit, so bleibe ich in dir und du verstößest mich wegen meiner Sünden nicht. Ich bleibe in deiner Liebe, denn dein Geist giebt Zeugnis meinem Geiste, daß ich dein Kind sei, welches niemand aus deiner Hand reißen wird, und dein Erbe, das ewiglich bei dir bleibt. Ich bleibe in dir wie eine Rebe am Weinstock, wie ein Glied am Leibe, welches von seinem Haupte Leben und Geist, Kraft und Stärke empfängt. Ich bleibe in dir und du bleibst in mir und heiligst mich; du bewahrst mich vor Sünden, du warnest mich, wenn ich fallen kann, du hilfst mir, wenn ich in Leiden bin. Du bleibest in mir als der Regent meines Sinnes und Lebens. Laß mich in solchem seligen Stand mein Lebenlang bleiben, laß mich dieses Pfand des Geistes nimmermehr verlieren.

Du bist ja die beste Gabe,
Die ein Mensch nur nennen kann;
Wenn ich dich erwünsch' und habe,
Geb' ich alles Wünschen dran.

Ach ergieb dich, komm zu mir
In mein Herze, das du dir,
Da ich in die Welt geboren,
Selbst zum Tempel auserkoren. Amen.

5. März. Abend.

Ps. 55, 23.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Gnadenreicher Gott, da es nun Abend geworden ist, so übergebe ich mich dir in deine heilige Obhut und Fürsorge und bitte dich, du mögest mich gnädig bewahren und mir eine sanfte Ruhe verleihen. Früh und spät komme ich zu dir, und trage dir meine Anliegen vor. Das ist ja die Freude deiner Kinder, daß sie dir alles getrost klagen, und von dir Hilfe und Errettung erwarten dürfen. Du weißt mein Gott, ich habe viele Bekümmernisse in meinem Herzen wegen meines Seelenzustandes und wegen leiblicher Umstände, die mich öfters drücken und unruhig machen; aber ich werfe meine Lasten auf dich. Mein furchtsames Gemüt stellt sich zuweilen Berge vor, die ich übersteigen soll. Ich habe oft Anliegen wegen künftiger, oft wegen unnötiger Dinge: damit martert sich mein armer Geist ab, ängstiget sich ohne Not und macht sich selbst bange, wie es inskünftige noch gehen werde. Gott, gieb mir Kraft, daß ich alles auf dich werfen möge als ein Kind, das den Vater sorgen lässet. Dein Wort weiset mich nicht zu Menschen, ihnen mein Anliegen zu klagen oder ihnen meine Last aufzulegen, sondern zu dir, meinem mächtigen und gütigen Herrn, der mir Hilfe verheißen hat. So überlasse ich alle meine Anliegen deiner Fürsorge. Dir fehlet es nicht an Macht und Erbarmen, laß es mir nicht am Vertrauen zu dir fehlen. Erinnert mich mein Gewissen an meine Sünden, so nehme ich meine Zuflucht zu Jesu und seinen Wunden: in ihm werde ich gerecht und rein von aller Schuld. Bewahre mich diese Nacht vor innerlicher Gemütsunruhe und äußerlicher Unruhe, und wo ich mir selbst Unruhe machen will, da laß deinen Geist mich zu deinem Vaterherzen hinweisen. Dies sei auch im Sterben meine Zuflucht, da du nach der Welt und Krankheitsunruhe mich zu der süßen Himmelsruhe einführen wirst.

Hoff', o du arme Seele,
Hoff', und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,

Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit:
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'. Amen.

Joh. 10, 27.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

Mein Jesu, Erzhirte und Bischof meiner Seele, ich fange einen neuen Tag an; verleihe mir Kraft, dir zu leben als dein gehorsames Schäflein. Welche Herrlichkeit ist das, dir anzugehören! Du bist der mächtige und treue Hirte. Du führst mich auf die Himmelsweide, du bist der ewige Hirte, aus dessen Armen mich niemand reißen kann. Verleihe mir die Gnade, daß ich deine Stimme fleißig und gern höre, wenn du mit mir redest; innerlich, durch heilige Gedanken, die mich zur Buße, zum Glauben und zum neuen Gehorsam erwecken, oder äußerlich, wenn ich dein Wort lese oder höre. Welche Herrlichkeit ist es, daß du sprichst: Meine Schafe! Ja, Herr Jesu, ich bin dein, du hast mich mit deinem Blut erkauft, gewaschen und getränkt; ich bin dein, es hat sonst niemand ein Recht an mich. Schenke mir deine Gnade, daß ich auch dein bleibe. Alsdann erkennest du mich auch für dein Schäflein, das deiner Liebe, deines Schutzes, deines Segens in Zeit und Ewigkeit genießen soll. Darum kenne mich, mein Hirte, wenn mich niemand kennen will. Kenne mich auch im Sterben, daß du mich als einen Gesegneten zu der Freude deiner Kinder einführest. Ich will dir folgen alle Wege, die du mich führen wirst; wenn du nur bei mir bist, so fürchte ich mich nicht. Ich will folgen deinem heiligen Worte und Vorbilde, daß ich möge gesinnt sein, wie du gesinnet warst. Es ist mir leid, daß ich so oft nach den sündlichen Gewohnheiten der Welt mein Leben eingerichtet habe. Ich sage ab allen weltlichen Ergötzungen und Begierden. Was nun noch übrig ist an meinem Leben, soll dir zur Ehre geheiligt werden. So lebe ich als dein Schäflein, und du, o Lamm Gottes wirst, mich dort weiden, und deiner Herrlichkeit theilhaftig machen.

Ich höre deine Stimme,
Mein Hirt, und allgemach,
Wenn auch in Schwachheit, klimme
Ich deinen Schritten nach.

O laß zu allen Zeiten
Mich deine Wege gehn,
Und deinem sanften Leiten
Mich niemals widerstehn. Amen.

6. März. Abend.

Hebr. 9, 12.

Christus ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigenes Blut in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Herr Jesu, Hoherpriester und Gotteslamm, ich komme zu dir als ein armer Sünder, um mich in deinem Blute zu reinigen und Vergebung meiner Uebertretungen zu empfangen. Der Böcke und Lämmer Blut konnte uns nicht reinigen; in deinem Blut, als des wahren Mittlers, muß ich im Glauben meine Seligkeit suchen. Wie muß die Sünde ein großer Greuel vor deinen Augen, o Gott, sein; denn es hat Blut, ja das Blut deines Sohnes gekostet, dieselbe zu versöhnen. Ich sollte sterben wegen meiner Sünden, wie das unschuldige Thier anstatt des Sünders geschlachtet worden ist; denn der Tod ist der Sünden Sold; aber daß ich nicht ewig stürbe und verdammt würde, hast du, Herr Jesu, dich für mich erwürgen lassen. O süßes Lamm, was kann ich dir dafür erzeigen, daß du mir dein Leben schenkst und meinen Tod auf dich nimmst? Wirke in mir einen beständigen Abscheu vor der Sünde und laß dagegen dein Blut, dein Leiden und Sterben allezeit in meinem Herzen und Gedanken sein. Du Hoherpriester hast dich einmal dargegeben, als ein vollkommenes, vollgültiges und ewiges Opfer, um aller Menschen Sünden zu tilgen, da dein himmlischer Vater keine andere Genugthuung oder Versöhnung fordert. Wohlan, mit dem Angedenken an dein vergossenes Blut gehe ich jetzt schlafen. Ich will mich durch dich auch erlösen lassen, von aller Sündenlust in meinem Herzen, von allen sündlichen Worten in meinem Munde, von allen Sündenwerken und Ungerechtigkeiten in meinem ganzen Leben, daß ich als eine erlöste und durch dein Blut gereinigte Seele in der Stunde meines Todes erfunden werde, und mit den Erlösten des Herrn mit Freuden gen Zion kommen möge.

Herr Jesu Christ, dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut.
Das stärkt und labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein. Amen.

7. März. Morgen.

Luc. 13, 24.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Barmherziger Gott, du hast mich den Tag wieder erblicken lassen; gieb, daß ich dir zu Ehren an demselben wandeln möge! Deine treue Liebe, deine unverdiente Gnade hat mir die Pforte des Himmels aufgethan. Mein Jesu, die Himmelspforte war durch den Sündenfall verschlossen, du hast sie wieder eröffnet, da du gen Himmel gefahren bist. Will ich aber, du liebreicher Vater, in die Himmelspforte eingehen, so muß ich zuvor in diesem Leben durch eine Pforte gehen, welche da ist die Lehre von Jesu Christo und seinem heiligen Vorbild, das wahre Christentum, das mir in der heiligen Schrift vor Augen gelegt und an dem gottseligen Wandel so vieler Kinder Gottes bestätiget ist. Denn du willst nicht frechen und unbekehrten Menschen den Eingang erlauben. Du willst, daß ich in d m Blute Jesu gereinigt, ein stilles, frommes und von der Welt abgesondertes Leben führen soll, wenn ich selig werden will. Aber, ach, wie eng ist diese Pforte! wie entschuldigen sich so viele Menschen, die in solche enge Schranken sich nicht wollen einschließen lassen! Wie viele bleiben davor stehen! Wie viele gehen zurück! Wie oft meint auch mein träges Fleisch, die Pforte sei allzu eng, wenn es sieht, wie andere eitel und sicher nach den Sitten und Gewohnheiten der Welt leben und doch rühmen und sagen: Wir wollen auch in den Himmel. Ach, Gott, laß doch diese Gedanken mein Herz nicht einnehmen, sondern gieb, daß ich ringen und kämpfen möge gegen alle, die mich von dem Himmelsweg abführen wollen, daß ich absterbe allen Lüsten der Welt. Ich will ringen, nicht in meiner Kraft, sondern mit Gebet und Flehen, mit Fliehen und Meiden, mit Lieben und Dulden, in deiner Kraft, mein Jesu, in Buße und Glauben, daß ich des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit davontrage.

Ringe, denn die Pfort' ist enge
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.
Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe:
Halbe Liebe hält nicht Stich.
Halt' ja deine Krone feste;
Halte nämlich, was du hast!
Recht beharren ist das beste;
Rückfall ist ein böser Gast. Amen.

7. März. Abend.

Psalm 119, 164.

Ich lobe dich des Tags siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

Liebreicher Gott, der du wohnest unter dem Lobe Israels, siehe, ich stimme mit allen deinen Gläubigen ein Lob- und Danklied an für alle Gnade und Barmherzigkeit, die ich heute von dir empfangen habe. Bei jedem Atemzug soll man deine Gnade preisen, bei jedem Glockenschlag dir danken, dein Lob soll nicht nur siebenmal sondern siebenzig mal siebenmal in meinem Munde sein, ja ohne Unterlaß soll ich beten und dich stets in meinem Herzen haben. Ich lobe dich, daß du mich von christlichen Eltern hast lassen geboren und erzogen werden, daß ich schon in meiner frühesten Kindheit in der heiligen Taufe zu den Schätzen des Heils geführt worden bin, daß du mir zugesagt hast, mein gnädiger Gott und Vater zu sein. Ich lobe dich, daß du mich mit dem Blute Jesu vom Tod und Verderben erkauft und durch den heiligen Geist bisher gelehrt, geführt und getröstet hast, daß ich deine Gnade in Christo fleißiger ergreifen kann, ja daß du mir Gerechtigkeit, Frieden und die Kindschaft Gottes schenkest. Ich lobe dich für die Rechte deiner Gerechtigkeit, daß du mir dein Wort gegeben hast, daraus ich lerne recht glauben, recht reden, recht thun, hingegen das Böse fliehen und meiden. Ich lobe dich, daß du mich bis diese Stunde erhalten, mir Nahrung und Kleidung gegeben, und mich aus vielen Gefahren, Kreuz und Leiden errettet, ja mir auch viel Gutes an Leib und Seele gethan hast. Ich lobe dich, daß du auch mich, wenn ich in Buße, Glauben und Liebe beharre bis an mein Ende, zum ewigen Leben aufnehmen willst. Wie kann ich alles aufzählen! deiner Wohlthaten sind zu viel, du lobens- und liebenswürdiger Gott! laß mich einst in deiner Liebe sterben, singend und lobend von der Welt abscheiden und sodann dein Lob im höheren Ton besingen.

Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich bei deinen Engeln bin;
Da sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor. Amen.

Pred. 12, 13.

Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das gehört allen Menschen zu.

Liebreicher und gerechter Gott, vor dessen Augen alles offenbar und entdeckt ist, ich fange einen neuen Tag an. Verleihe mir Gnade, daß ich an demselben in deiner Furcht verbleiben möge. Ich will dich fürchten, nicht als ein Knecht, wegen der Strafe, die du dem Ungehorsamen drohest, sondern als ein Kind, das dich, seinen liebreichen und gütigen Vater, nicht beleidigen will. Ist der Eltern Wort und Ermahnung, wenn sie Kinder in die Fremde schicken: Fürchte Gott! so laß auch, o mein Gott und Vater, diesen deinen Befehl mir immer im Herzen bleiben. Gieb mir dazu einen kindlichen Geist, der beständig in meinem Herzen: Abba, lieber Vater! schreie, und Zeugnis gebe meinem Geist, daß ich dein Kind sei. Laß deine Furcht einen Zaun um mich sein, wenn ich Gelegenheit und Lust zur Sünde habe. Laß sie meine Begleiterin sein auf allen meinen Wegen, daß ich immer auf deine Gebote merke und sie zur Richtschnur meines Thuns und Lassens nehme, auch in meinem Herzen und in meinem Reden. Deine Gebote sind nicht schwer, wenn Jesus im Herzen lebet und sein Geist mich willig und stark macht, das Böse zu meiden und das Gute zu thun. Ich bin ja dazu erschaffen, erlöset und geheiliget, daß ich dich ehren, fürchten und lieben soll. Darin liegt die Ruhe meines Gemüts und die Glückseligkeit meines Lebens und das Kennzeichen meiner Kindschaft. Habe ich in den vergangenen Tagen dich aus den Augen gesetzt, so will ich heute und in Zukunft deine Gegenwart mir vor Augen stellen, daß ich mich scheue, dich zu beleidigen, ich sei wo und bei wem ich wolle. Laß mich keine Menschenfurcht und keine sündliche Rücksicht auf andere von diesem Vorhaben abwendig machen.

Erheb' ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!

Und alle Welt fürcht' ihren Herrn
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern.
Wer wollte Gott nicht dienen?
Amen.

8. März. Abend.

Jer. 17, 7.

Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und dessen Zuversicht der Herr ist.

Gott, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit, du bist meine Zuversicht von Jugend auf gewesen, du sollst es auch diese Nacht sein. Auf der Welt ist keine Ruhe für meine Seele zu finden. Verleihe mir Kraft, mich beständig auf dich zu verlassen. O wie schauet sich in gefährlichen Umständen mein ungläubiges Herz so gerne nach menschlicher Hilfe um, und will sich nicht allein auf deine mächtige Hilfe verlassen. Darum laß mich hinfort fleißig gedenken, daß du der Herr bist, der mir allein helfen kann, und der mir gewisse Hilfe verheißen hat. Reiche verlassen sich oft auf ihren Reichtum, Starke auf ihre Kraft, ein König auf sein Kriegsheer, aber ich will meine Augen aufheben zu dir, von welchem mir Hilfe kommt. Du hilfst mir in Sündenangst, wenn du sie um des blutigen Leidens und Sterben Jesu willen vergiebst. Wenn ich darnieder liege, so richtest du mich auf; wenn ich verfolgt werde, so schützest du mich, darum hebe ich allezeit meine Augen auf zu dir. Laß mein Vertrauen auf deine Liebe und Allmacht nicht wanken, wenn die Hilfe verzieht, oder die Gefahr groß wird, sondern laß alsdann auch mein Vertrauen groß sein. Alte Freunde hält man hoch. Du bist mein ältester Freund, der mich von der Wiege an getragen, beschützt und erhalten hat. Du bist mein treuester Freund, der es immer gut mit mir meint; mein beständiger Freund, der in Not und Tod, in Zeit und Ewigkeit nicht von mir weicht. Segne meinen Beruf und bewahre mich, daß ich mich deines Segens nicht verlustig mache. Segne mich, mein Gott! segne mich einst beim Sterben ein und laß meine Zuversicht zu dir in selige Erfüllung gehen.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt auf Jesum Christ,
Dem muß der Himmel werden;

Darum auf dich allein hoff' ich
Mit ganz getrostem Herzen;
Herr Jesu Christ, mein Trost du bist
In Todesnot und Schmerzen. Amen.

2, Tim. 2, 19.

Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen; und: es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Gott, welche Herrlichkeit ist das, dein Kind, dein Erbe und dein Eigentum zu sein! Welch hohes Glück ist es, daß ein sterblicher und sündlicher Mensch deine Liebe und Gnade genießen, deiner Hilfe und deines Segens froh werden soll. Gieb mir das Siegel deiner Kinder, den heiligen Geist, welchen alle haben, die aus Wasser und Geist neu geboren sind. Ja, lieber Vater, an dieser Gabe kennen sich nicht allein deine Kinder unter einander, sondern daran wirst du auch mich und alle Gläubigen im Leben und Sterben erkennen. Dieses Siegel versichert mich meines Anteils am Blute Jesu und an der Erlösung, die durch ihn geschehen ist. Dann bin ich ein begnadigtes Kind und werde nach meinem Abschied aus der Welt zur Himmelsfreude aufgenommen werden! O, ein fester, unbeweglicher, ewiger Grund, daß alle, die an Jesum glauben, nicht verloren, sondern ewig selig sein sollen. Damit ich nun dieses Pfand und Siegel nicht verlieren möge, so will ich von heute an von aller Ungerechtigkeit abtreten. Sündliche Werke will ich meiden; sündliche Wege will ich fliehen; sündliche Worte will ich nicht in meinen Mund nehmen; sündliche Gesellschaften will ich nicht aufsuchen. Auch gegen meinen Nächsten will ich nicht ungerecht sein im Richten und Urteilen, im Handel und Wandel, sondern ihm thun, was ich wollte, daß mir geschehe. Laß mich also meinem Herrn Jesu nachfolgen, damit ich als sein Jünger erfunden werde und mich, obwohl in großer Schwachheit, in Wahrheit nach seinem Namen nennen könne. Dazu laß deinen heiligen Geist mich reinigen, bekehren, heiligen und erhalten, daß ich gesinnet sei, wie Jesus Christus, und seinem Bilde immer ähnlicher werde. Kenne mich auch im Leiden und errette mich; kenne mich in meinem Gebet und erhöre mich, kenne mich im Sterben, wenn ich niemand mehr kenne, und nimm mich zu deiner Himmelsfreude auf; kenne mich auch am jüngsten Tage und schenke mir die Krone der Herrlichkeit.

Liebster Jesu, du alleine
Sollst mein ein und alles sein,
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.

Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben, noch Tod,
Und Jesum gewinne, dies eine ist not. Amen.

Offenb. 14, 13.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Mein Gott, da ich mich zur Ruhe begeben will, nachdem ich meine Geschäfte und Arbeiten niedergelegt, so denke ich an die Ruhe, die ich dem Leibe nach im Grabe und der Seele nach in der Himmelsfreude bei dir haben werde. Da werde ich innerlich und äußerlich von aller Arbeit, Verdruß, Jammer und Trübsal frei sein. Selig sein, ist der Hoffnung Ziel hier und dort; hier bin ich in Jesu selig, denn in ihm habe ich Friede mit Gott, Vergebung der Sünden, seine Gerechtigkeit und den Zugang zum Vater; selig bin ich in ihm auch dort in der Ewigkeit. Sind äußerliche Umstände des Leibes oder Unruhe des Gemüts Schuld daran, daß ich nicht fröhlich und getrost einschlafen kann, so wird dagegen meine Ruhe in dir, o Gott, der Seele nach sogleich nach dem Abschiede aus diesem Leben angehen, so wird meines Geistes Auge alsbald deine Herrlichkeit schauen. Darum laß mich sterben als dein Kind, welches durch Jesu Blut von allen seinen Sünden gewaschen, welches der Sünde und Welt in gesunden Tagen abgestorben ist, in welchen Jesus gelebt und der heilige Geist gewohnt hat, welches zwar in der Welt, aber nicht von der Welt gewesen ist. Welch' seliger Zustand ist das, der Sünde abgestorben sein! Welch' süßes Sterben, in Jesu sterben! Mit Jesu scheide ich von der Welt, von ihm reißt mich niemand, auch der Tod nicht. Meine Werke verdammen mich nicht, weil ich Buße gethan, und was ich dir zu Ehren aus Gehorsam vollbracht habe, siehest du in Gnaden an.

Gieb, daß ich sei neugeboren,
An dir als ein grünes Reis,
Wachse und sei auserkoren,
Durch dein Blut gewaschen weiß,
Meine Kleider halte rein,
Meide allen falschen Schein!

Daß mein Teil sei bei den Frommen,
Welche, Herr, dir ähnlich sind,
Und auch ich der Not entnommen,
Als dein dir getreues Kind.
Dann genahet zu dem Thron,
Nehme den verheiß'nen Lohn! Amen.

10. März. Morgen.

Joh. 8, 12.

Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Herr Jesu, beim Aufgang der Sonne erinnere ich mich an dich, du Sonne der Gerechtigkeit. Bewahre meine Seele vor Finsternis! Wie finster ist es in dem Herzen eines unbekehrten Menschen! Da ist nichts als Unwissenheit, Bosheit, Stolz und Widerspenstigkeit gegen dich und den Nächsten. Vor solcher Finsternis bewahre meine Seele! Mag nun dessen noch viel oder wenig darin sein, so treibe es aus durch deinen Geist! Wer im Finstern wandelt, der stößt sich, er muß sein Gewissen verletzen, seinen Nächsten ärgern, dich betrüben, die finsteren Werke der Weltkinder nachahmen und sich selbst zeitlich und ewig unglücklich machen. Davor bewahre mich, Herr Jesu! Machen mir Fleisch und Blut und die böse Welt deine Nachfolge schwer, so mache du mir sie immer süßer und liebreicher, daß ich dir nachfolge in Demut, Sanftmut und Liebe, deinem Bilde ähnlich werde und dein heiliges Leben sich in meinem Wandel abspiegele. Du hast mich von der Herrschaft der Finsternis errettet, du bist auch das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen anleuchtet, und allen die Gnade darbietet, aber auch alle erleuchtet, welche dich im Glauben annehmen. Laß mich auch in dir und vor dir das Licht des Lebens haben. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dich erkenne als meinen Erlöser und Seligmacher. Sei du das Licht meines Lebens, daß ich im Glauben immer vollkommener werde, ein frommes und dir geheiligtes Leben führe, daß ich nun nicht mehr lebe nach meinem Willen und Trieb, sondern daß du in mir lebest und regierest. Lebest du hier in mir, so lebe ich hier und dort in dir, so ist mein Leben kein Tod mehr, und ich gelange nach diesem Leben zum Lichte des ewigen Freudenlebens.

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;

Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon! Amen.

10. März. Abend.

Ps. 90, 12.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Gerechter Gott, wer sollte dich nicht fürchten? wer sollte dich nicht ehren? Aber wie leicht vergißt es des Menschen Herz! Ich klage mich dessen selbst an und bitte demütig um Verzeihung meiner Sünden. Wie der Tag vergangen und der Sonne Licht mir nicht mehr scheinet, so wird auch mein Lebenslicht erlöschen. Alsdann muß ich verlassen meine Wohnung, meine Freunde und alles Sichtbare. Nackt und arm wird man mich hinaustragen, nichts von all' meiner Habe werde ich mitnehmen. Mein Gott, solches lehre mich bedenken in gesunden Tagen, daß ich mir nicht einbilde, sie würden ewig wären und auch in fröhlichen Zeiten deiner Allgegenwart und des künftigen Gerichts nicht vergesse. Ueberzeuge mein Herz, daß meines Lebens Ende gewiß zu der von dir bestimmten Zeit eintreffen werde, ich mag daran gedenken oder nicht. Lehre mich durch das Exempel anderer Menschen, auch durch die Hinfälligkeit der Blumen, sowie das Absterben der Blätter an den Bäumen, daß die Reihe auch an mich kommen werde. Lehre mich durch deinen Geist, daß ich die Sorge für meine Seele ja nicht aufschiebe, sondern bei Zeiten klug werde und auf meine künftige Wohnung bedacht sei, daß ich bei Zeiten Buße thue und von meinen Unarten ablasse, damit du mich ja nicht unvorbereitet antreffen mögest; daß ich im Glauben meine Seele alle Tage in deine Hände befehle und ein neues Leben nach dem Vorbild Jesu anfange. Herr, wirke du selbst diese Klugheit in mir; auch jetzt, da ich mich schlafen lege, lehre mich, daß ich einst sterben muß.

Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken,
Und wenn ich einstens sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken
Und ja nicht sparen meine Buß'!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.

11. März. Morgen.

Phil. 2, 12b.

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Gnadenreicher Gott, der du willst, daß alle Menschen selig werden; verleihe mir Gnade, daß ich das Seligwerden meine größte Sorge sein lasse. Freilich wollen auch die frechsten Sünder selig werden; aber sie bemühen sich nicht darum. Deswegen gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich in der rechten Ordnung meine Seligkeit schaffen möge. Von Natur bin ich blind und bloß, tot und erstorben in Sünden; deswegen mußt du das Gute anfangen und vollenden. Wer schaffen und arbeiten will, muß Licht und Kräfte dazu haben; die verleihe mir von oben herab. Ich will selig werden in der Zeit durch lebendigen Glauben an Jesum, daß ich ihm lebe, ihm diene, durch ihn Vergebung aller meiner Sünden erlange und in den Gnadenstand der Kinder Gottes eintrete. Ich will selig sein nach dieser Zeit im Anschauen seiner Herrlichkeit. Seligwerden ist das Kleinod, darnach ich in den Schranken des Glaubens laufe. Seligwerden ist die Krone, darum ich kämpfen will bis an's Ende. Seligwerden ist das einzig Notwendige, das ich mir nicht darf und nicht will nehmen lassen. Deshalb laß mich an diese Seligkeit stündlich gedenken. Um zu dieser Seligkeit zu gelangen, ist Umkehr vonnöten und Uebergabe an dich. Darum beklage ich meine Sünden und bitte dir sie demütig ab. Ich setze meine Zuversicht auf Jesum, führe du mein Leben nach deinem Wort. Damit ich die von Jesu erworbene Seligkeit nicht verliere, so will ich sie zu erhalten suchen mit heiliger Furcht vor dir, daß ich dich, meinen liebreichen Gott und Vater, nicht erzürne noch beleidige. Ich will sie zu erhalten trachten mit Zittern vor der Sünde. Zittre ich vor einer Schlange, vor einem Mörder; wie viel mehr vor der Sünde, die mich in den ewigen Tod stürzt! Mit diesen Gedanken fange ich den Tag an. Laß mich so gesinnt bleiben, daß ich mich vor der Sünde hüte.

Amen! es geschehe, Amen!
Gott versiegle dies in mir!
Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubenskampf ausführ':

Er, er gebe Kraft und Stärk'
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe
Und also zum Himmel dringe. Amen.

11. März. Abend.

Jes. 26, 9.

Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir.

Herr, mein Gott, meine Freude, meine Wonne, meine Hoffnung und mein Trost, ich habe unter deinem Beistande den Tag zurückgelegt und mich an deiner Liebe, deiner Gnade und deinen Wohlthaten ergötzt; auch des Nachts kommst du nicht aus meinem Herzen. Ich begehre dein, da mich Finsternis umgiebt: sei du mein Licht, wende du alles Ungemach und allen Schaden von mir; bedecke mich mit deinen Flügeln und verleihe mir eine sanfte Ruhe. Kommen betrübte Nächte, da mein Herz geängstigt wird, wo soll ich anders hin, als zu dir? Muß ich an meinem Leibe Schmerzen ausstehen, so sei du meine Hilfe, mein Arzt, mein Erretter. Schenke mir die Weisheit von oben, daß ich nicht am Irdischen kleben bleibe und wie die Kinder dieser Welt nur vergängliche Dinge begehre. Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele? wenn er dich und deine Gnade nicht hätte? Ich begehre auch des Nachts in meines Jesu Blut und Verdienst mich zu erquicken, denn sein Blut reiniget, belebt und beseligt mich. Meine Seele dürstet nach dir, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreiet. In schlaflosen Nächten denke ich mit herzlichem Dank an deine Wunder, die du an mir gethan, an meine Erhaltung und Rettung und deine reichliche Mitteilung so vieler Gnadengaben, derer ich nicht wert bin. In deinem Andenken schlafe ich ein, und wenn ich erwache, so bin ich noch bei dir. Das ist ein süßer Schlaf, wenn mein Geist mit dir vereinigt ist. Gott, deine Güte hat mich so beherzt gemacht, daß ich bei Tag und Nacht zu dir eile, weil du mir von Jugend auf so unzähliges Gute erwiesen. Laß mich täglich ernstlicher dein begehren, nach deiner Liebesgemeinschaft mich sehnen und mich ganz dir übergeben. Schenke mir ein dankbares Herz, daß mich deine Güte zur Buße leite, und wenn ich auch im Sterben dein begehre, so erquicke mich.

Nun wohl an! ich thue
In vergnügter Ruhe
Meine Augen zu;
Seele, Leib und Leben
Hab' ich dir ergeben,
O, du Hüter, du!
Gute Nacht! nimm mich in Acht,
Und erleb' ich ja den Morgen,
Wirst du weiter sorgen.

Amen.

Röm. 12, 1.

Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.

Barmherziger, liebreicher Gott, du hast mich das Morgenlicht wieder erblicken lassen. Wie soll ich dir danken und dich loben? Siehe, ich will mich dir nach deinem Wort zum Opfer geben mit allem, was ich bin und habe. Ich opfere dir mein Herz, meinen Verstand, meinen Willen. Ich opfere dir auch meinen Leib samt allen meinen Gliedern, daß ich sie zu deiner Ehre und in deinem Dienste gebrauche, meine Augen, daß ich sie fleißig gen Himmel zum Throne deiner Herrlichkeit richte, aber von allen unreinen Dingen abwende; meine Ohren, daß ich deine Stimme in deinem Worte fleißig vernehme, aber sündlichen Reden kein Gehör gebe. Ich opfere dir meinen Mund, daß ich damit dich lobe und preise, niemals aber ihn zu schandbaren und unnützen Worten mißbrauche; meine Hände, daß ich sie zu dir im Gebete aufhebe, niemals aber damit Böses thue; meine Füße, daß sie auf deinen Wegen gehen, aber alle verbotenen Wege fliehen. Nimm in Gnaden dies Opfer an und lasse es dir um Jesu willen gefallen. Siehe, ich bringe dir mein Opfer, da ich noch lebendig bin. Ich will in gesunden und glücklichen Tagen mich dir ergeben und mit meiner Buße nicht warten bis an meines Lebens Ende. Dir gefallen nicht die Opfer, die von frechen Sündern gebracht werden, aber das Opfer meines Leibes und meines Herzens laß dir in der Reinigung des heiligen Geistes immer angenehmer werden. Mit diesem heiligen Vorsatz fange ich den Tag an; laß denselben beständig in meinem Herzen bleiben, so bin und bleibe ich dein eigen im Leben und Sterben.

Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin,
Nimm's, liebster Jesu, an!
Ich weiß, daß ich dein eigen bin,
Du teurer Schmerzensmann. Amen.

12. März. Abend.

Psalm 10, 17.

Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr, und ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

Großer Gott, mächtiger Erbarmer, siehe, ich nahe mich zu deinem Gnadenthron in dieser Abendstunde. Mein Verlangen ist dir kund, ehe ich noch Herz und Hände zu dir aufhebe, und deine Barmherzigkeit wird mir meinen Wunsch, meine Bitte nicht versagen. Welch ein Trost ist das für deine Kinder, daß du auch ihr stilles und verborgenes Verlangen hörest, wie du Mosis Schreien vernahmst, ob er schon seine Lippen nicht bewegte. Dies ist auch aller deiner Kinder Trost. Ja, treuer Gott, du hörest nicht allein, was unser Mund spricht, sondern auch, wonach unser Herz sich sehnet; sonderlich aber siehest du der elenden, gepreßten und geängsteten Seelen Anliegen von ferne. Oft getraue ich meine Not niemandem zu offenbaren, noch mein Verlangen zu entdecken, aber du hörest es und bist zu Hilfe bereit. So vernimm denn auch diesen Abend mein innerliches Verlangen und meines Flehens Stimme. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich regiere und führe, mein Herz reinige von allen Untugenden und es dir zu einer heiligen Wohnung mache. Wenn ich betrübt bin, so erfreue mich, wenn ich bete, so erhöre mich, wenn ich verlassen bin, so nimm dich meiner herzlich an und wenn ich nicht mehr beten kann, so nimm meine Seufzer an. O, eine selige Gewißheit, da du oft schon mitten im Beten den Trost der Seele schenkst: „Dir geschehe, wie du willst!“ Du hast andern dergleichen Gnade erwiesen: neige dein Ohr, auch meinem stillen Verlangen und erhöre mein Gebet. Neige auch dein gnädig Ohr zu mir, wenn ich im Sterben mein stilles Verlangen, dein Antlitz zu sehen, vor dir bringe.

O, du großer Gott, erhöre,
Was dein Kind gebeten hat!
Jesu, den ich stets begehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rat;

Und mein Hort du werter Geist,
Der du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlich Flehen!
Amen, ja, es soll geschehen. Amen.



13. März. Morgen.

1. Joh. 5, 4.

lles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Heiliger Gott, der du ein reines Herz in uns schaffen willst, laß deine Furcht heute in meinem Herzen sein, daß ich mich weder mit Gedanken noch Werken verunreinige. Es ist leider schon die Welt in mir, Eigensinn, Neid, Zorn, Trägheit zum Guten, Eigennutz, Eigensucht. O, mein Gott, erwecke in mir einen Schrecken über solche unlautere Bewegungen, und laß mich sie in deines Geistes Stärke im eifrigen Kampf überwinden. Es ist auch Welt außer mir: böse Beispiele, eitle Gesellschaften, sündliche Gewohnheiten, die locken, reizen und binden mich gerne, daß ich mitmachen, mitgehen, mitreden, mitsündigen und also ihren Einfluß und ihre Menge vergrößern und vermehren soll. Der Versuchungen Anfall von innen und außen zu überwinden, ist nicht ein Werk der Natur und ihres Willens, dazu gehört göttliche Stärke. Laß du mich kraft meiner neuen Geburt, weil ich aus dir geboren bin, den Sieg davon tragen, daß nicht Menschenfurcht, Menschengunst mich bethöre, daß nicht das Böse mich gelüste. Habe ich diese neue Geburt? Sie hat zum gewissen Kennzeichen die Reinigung des Herzens, daß ich an keiner Sünde mehr Gefallen habe, sondern mein Herz als einen verschlossenen, Jesu geheiligten Garten halte. Bist du, Gott, mit ihm vereinigt, daß ich Mut und Vermögen habe, alle inneren und äußeren Stürme abzuschlagen? So laß denn mich heut alles überwinden, was dir zuwider ist, und in allen Fällen und bei allen Gelegenheiten beweisen, daß Jesus Christus in mir wohne.

Der Glaube fehlt und darum fehlen
Dem Schwachen Ruhe, Trost und Licht.
So hindern sich betrogne Seelen
Und wachsen in dem Guten nicht;
Fragt nicht, was euere Herzen quält?
Die Quelle ist: der Glaube fehlt.

Der Glaube fehlt; ihr fürchtet Feinde,
Die Spott, Haß und Verfolgung droh'n.
Kaum sagen Welt und falsche Freunde
Die Liebe auf, so bebt ihr schon.
Wenn Gott beschützt, was will die Welt?
Wozu die Furcht? Der Glaube fehlt.

Mein Gott! laß Glauben, Hoffnung, Liebe
Lebendig, fest und thätig sein,
Daß ich sie bis zum Sterben übe
Und schlafe sanft mit ihnen ein;
So stirbt ein Christ und stirbt vergnügt,
Weil Hoffnung stärkt und Glaube siegt! Amen.

13. März. Abend.

Spr. 18, 10.

Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin und wird beschirmet.

Allmächtiger Gott, es eilet hin zu dir ein schwaches, hilfloses Wesen, das Schutz suchet und Hilfe, weil es nirgends sicher und bewahrt sein kann, als bei dir. Ich bin daran gewöhnt, wenn ich betrübt bin, an dich zu denken, wenn ich Hilfe bedarf, zu dir zu kommen, und jederzeit bin ich in dir und durch dich wohl beraten und erfreut worden. Menschen, die sich vor Ueberfall schützen, begeben sich in hohe Schlösser. Du bist mein festes Schloß, wer deinen Namen nennt und bekennt, der fürchtet sich nicht. In der Welt liegt kein Schloß so hoch, keine Festung so wohl verwahrt, kein Haus so fest verriegelt, der Feind findet Gelegenheit, es zu erobern mit List oder Gewalt; aber du bist der allmächtige, allweise, der unüberwindliche Gott und eine sichere Zuflucht. Du bist ein barmherziger Gott, der sich der elenden und bekümmerten Seelen erbarmet; du bist ein liebreicher Gott, der Gebete erhöret und dem Notleidenden beisteht; du bist der ewige Gott, zu dem alle Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten ihre Zuflucht nehmen können. Wenn ich deine herrlichen Namen betrachte, so bin ich fröhlich, so fürchte ich mich nicht; denn vor wem sollte ich mich fürchten, da ich einen allmächtigen, liebreichen und weisen Gott zum Beistand habe? Du hast uns deinen Sohn zu einem Heiland gegeben; vor seinem Namen müssen alle meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde erschrecken. Er ist mein Erretter, mein Held, der Ueberwinder des Satans, der König aller Könige, der Herr aller Herren. In ihm habe ich Gnade und Friede, Gerechtigkeit und Stärke. In ihm bin ich vor der Verdammnis sicher; ich bin ein Erbe des ewigen Lebens. Dein Name soll auch mein festes Schloß sein im Sterben; dahin will ich eilen, darin finde ich Friede und der Seele Seligkeit.

Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei;
Laß den Satan wittern,
Und die Welt erschüttern;
Mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken! Amen.

Psalm 37, 4.

Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Gütiger und liebreicher Gott, gieb, daß ich meine Lust an dir allein habe. Wenn ich sehe, wie andere ihre Lust in vergänglichen Dingen suchen, so schrecke mich davon ab. Bewahre mich, daß nichts meinen unsterblichen Geist mit goldenen Banden feßle, oder mit Eitelkeitslasten belade, darin er verderben und in die Hölle fahren müßte. Gieb, daß ich in Wahrheit sprechen kann: Du bist meiner Seele weit lieber und süßer als alle Weltfreude, Weltlust und Vergnügen; ich habe volle Genüge, wenn ich nur an dich denke, an dir mich ergötze, mit dir umgehe, mit dir spreche. Ich möchte gern von Herzen bekennen: ich habe meine Lust an deinem Wort; das ist meine Glaubens- und Lebensregel. Ich habe Lust an dem Blute meines Jesu, das vergossen ist zu meiner Versöhnung und Reinigung. Ich habe Lust an seinem heiligen Vorbilde, daß ich ihm ähnlich werden möge. Gnädiger Gott, laß die angeborene Sündenlust in mir ersterben, hingegen die Lust an dir wachsen. Offenbare doch meiner Seele immer mehr deine Schönheit, deine Vollkommenheit und Herrlichkeit, daß ich alles weggebe, um dich, das edelste Kleinod, zu besitzen. Du kennest die Wünsche meines Herzens. Ich wünsche mir ein gehorsames und frommes Herz, daß ich niemals etwas denke, rede oder thue, was dich betrüben könnte; ich wünsche, daß dein heiliger Geist mein Herz erfülle, in demselben wohne und mein ganzes Leben heilige. Ich wünsche mir ein tägliches Wachstum im Glauben, in deiner Erkenntnis, in deiner Liebe, eine größere Stärke, wider die Sünde zu streiten, und eine unzertrennliche Vereinigung mit dir. Von irdischen Dingen aber teile mir nur so viel mit, als mir nützlich ist. Gieb mir Kraft, diesen Vorsatz als dein Kind zu erfüllen.

Habe deine Lust am Herrn,
Der dir schenket Licht und Leben,
So wird dir dein Gnadenstern
Tausend holde Strahlen geben;
Denn er beut dir treulich an,
Was dein Herz nur wünschen kann. Amen.

1. Joh. 1, 7.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden.

Herr Jesu, ich bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Dein Blut ist das Versöhnungsblut, dadurch ich von allen Sünden gereinigt werde. Laß dein Blut, deine Schmerzen, deine Bande und Leiden, dein Kreuz und deinen Tod immer in meinen Gedanken sein. Damit möge ich aufstehen, damit mich schlafen legen. Es ist ja mein Lösegeld, das du dargebracht hast zur Bezahlung für meine Sünden, die Gnadenflut, darin ich meine Missethaten abwasche, das Ehrenkleid, darin ich vor Gott bestehen kann, das Panier, das ich dem Satan entgegensetze, meiner Seele Erquickung, damit ich mich labe, wenn mein Geist matt ist. Wird nichts Unreines in das neue Jerusalem eingehen, so laß mich in Zeiten an meine Reinigung denken. Ich demütige mich in herzlicher Reue über meine Sünden; aber dies kann mich nicht reinigen, dein Blut muß es allein thun. Es ist Jesu Blut, des unschuldigen Lammes, meines Hohenpriesters Blut, das mich mit Gott versöhnt. Es ist nicht eines bloßen Menschen Blut, sondern Jesu Christi, des Sohnes Gottes, Blut, der Gott und Mensch in einer unzertrennten Person ist. Darum ist es ein teures, heiliges, allmächtiges Blut, das allein rein machen kann von allen Befleckungen. Ach, mein Jesu, so schreibe deine blutigen Wunden mir tief ins Herz hinein, daß dadurch Herz, Sinn und Gedanken gereinigt werden, daß mein Mund keine schandbaren Worte rede, daß ich sündliche Gesellschaften fliehe und du mir immer vor Augen stehest, wenn ich zur Sünde gereizt werde; daß ich alle, nicht allein die groben, sondern auch die geringsten, von der Welt erlaubten Sünden hasse und lasse. Nun, ich ergreife dein Blut im Glauben, reinige mich durch dasselbe und laß mich auch im Sterben durch dein Blut gerecht erfunden werden.

Ich bin ganz getrosten Muts;
Ob die Sünden blutrot wären,
Müssen sie kraft deines Bluts
Sich doch in schneeweiß verkehren,
Da ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

Hohel. 2, 16.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Herr Jesu, da ich nun wieder einen Tag erlebt habe, an welchem ich unter die Menschen kommen werde, so urteile ich, daß sich viele für Freunde ausgeben, die es nicht sind; viele stellen sich freundlich und haben doch Böses im Herzen. Aber, was ich in der Welt nicht finde, das habe ich an dir. Du bist mein Blutsfreund, der sich in die menschliche Natur verkleidet hat, um uns aus dem ewigen Verderben zu eretten und selig zu machen. Du bist mein wahrer und beständiger Freund, der nicht von mir weichet, auch nicht im Unglück. Falsche Freunde freuen sich über meine Trübsal, du aber stehest mir darin bei und errettest mich. Falsche Freunde weichen in der Not, du aber nimmst dich meiner herzlich an. Alle Verbindungen hören durch den Tod auf, da kann niemand mehr sagen: das Haus, das Kleid, der Reichtum ist mein. Du konntest sagen: Alles, was der Vater hat, ist mein; ich sage: Alles, was Jesus hat, ist mein, seine Gerechtigkeit, sein Himmel nnd seine Seligkeit ist mein. In dir habe ich Stärke und Reichzum. Du bist mein durch den Glauben, da ich mir dein Verdienst lueigne. Du bist mein in der Liebe, denn ich will keinen Andern tieben, keinem anhangen, dienen, gehorchen, und mich keinem übergeben, als dir. Bewahre mich, daß ich die Verbindung mit dir nicht durch Sünden- und Weltliebe aufhebe. Ich bin dein, weil du mich mit deinem Blut erkauft und zu dir gezogen hast. Bleibe du mein, so bleibe ich dein jetzt, zu allen Zeiten und in allen Fällen. Welt, ich will mit dir nichts zu schaffen haben, deine Wege nicht gehen. Jesus ist mein, ich bin sein im Leben, Leiden und Sterben, er läßt nicht von mir und ich nicht von ihm.

Wie ist mir dann, o Freund der Seelen,
So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich!
Mich kann Welt, Not und Tod nicht quälen,
Weil du, mein Gott, vergnügest mich.
Laß solche Ruh' in dem Gemüte
Nach deiner unumschränkten Güte
Des Himmels süßen Vorschmack sein.
Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien!
Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen.
O reicher Trost: Mein Freund ist mein.
Amen.

15. März. Abend.

Klagl. 3, 40.

Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

Herr, Herr, barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte, ich komme jetzt vor dein Angesicht mit Loben und Danken für deine Wohlthaten, und mit demütiger Bitte um Vergebung aller meiner Uebertretungen. Ach, Gott, wenn ich mein Wesen erforsche, und tief in meinem Herzen grabe, wie die, die in Bergwerken arbeiten, welche alle Gänge und Adern durchsuchen, so muß ich gestehen, daß ich mit den Gelüsten meines Herzens, mit bösen Gedanken und unreinen Bewegungen dich oft betrübt habe. Ob solches auch kein Mensch weiß, so ist's doch vor dir, allsehender Gott, offenbar. Darum will ich forschen, ehe das jüngste Gericht kommt, laß mein Forschen mich zur Erkenntnis meiner Sünden bringen. In meinem elenden Zustande komme ich vor dich; aber ich will nicht darin bleiben. Deine Bestrafungen, die ich in meinem Innern fühle, dein Geist, der mich unablässig zur Buße und Umkehr rufet, mein Gewissen, das mich überzeugt, daß ich dich beleidigt habe, treiben mich an, daß ich mich zu dir bekehre. Ich kehre mich von meinem bösen Herzen zu der Leitung und Führung deines heiligen Geistes, von der Sünde zu Jesu und seinem Versöhnungsblute, von der Welt zu dir! Aendere selbst meinen Sinn, daß mein ganzes Leben nach deinem Willen eingerichtet sei. Wirke in meiner Seele einen Haß und Abscheu vor allen Sünden, so werde ich mich absondern von allen Sündern, ich werde alle Orte fliehen, wo ich gesündigt habe, und vielleicht werden allgemach auch andere durch meine Umkehr gestraft und gebessert werden. Gott, gieb mir Geist und Kraft zu meinem Vorhaben und erhalte mich in solchem Stande bis an mein Ende.

Die Schulden, der'r ich mir bewußt,
Durchängsten mein Gewissen,
Drum schlag' ich reuig an die Brust
Und will von Herzen büßen.
Ich bin, o Vater, ja nicht wert,
Daß ich noch wandle auf der Erd';
Doch weil du winkst, so bet' ich
Mit ganz zerknirschtem, bangem Geist,
Der gleichwohl dich noch Abba heißt:
„Gott sei mir Sünder gnädig!" **Amen.**

16. März. Morgen.

Ps. 121, 7. 8.

Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Gütiger Gott und Vater, du lässest alle Morgen die Sonne aufgehen, laß auch mich heute deines Schutzes froh werden. Wie viel Gefahr kann uns in einem Tage widerfahren, wenn du uns nicht behütest! Wie vielerlei Uebel schwebt über uns, welches uns am Leib und an der Seele, an Gut und Ehre Schaden und Leid verursachen kann. Bewahre mich auch vor argen Gedanken, heimlichem Neid, Haß, Feindschaft, Wohlgefallen an anderer Leute Sünden, damit ich nicht eine schwere Last auf meine Seele lege, welche mich auf den Abend betrüben, und auf dem Totenbette noch drücken könnte. Verleihe mir durch deines Geistes Licht christliche Wachsamkeit, daß ich auf alles, was in meinem Herzen vorgeht, genau Acht habe und wider das Böse, welches sich darin regt, mit Gebet streite. Behüte auch meinen Leib vor Schaden und Unglück, erhalte mir meine gesunden Glieder und laß meinen Ausgang und Eingang gesegnet sein. Mein Hüter, gehe mit mir und begleite mich auf meinen Berufswegen; laß mich im Ausgehen an deine Allgegenwart denken, damit mein Wandel dir wohlgefällig sei. Wende alles Verderben in Gnaden von mir ab; bewahre mich, wenn Gefahr da ist, daß auf den Abend, wenn ich zurückkehre, meine Seele unbefleckt erfunden werde, daß ich dir für diese Wohlthat danken könne. Ich befehle meinen Leib und meine Seele, mein Vater, in deine Liebe, Herr Jesu, in deine Wunden, heiliger Geist, in deine Führung.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen,
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Thun und Lassen,
Segne uns mit sel'gem Sterben
Und mach' uns zu Himmelserben! **Amen.**

16. März. Abend.

Joh. 19, 30.

Jesus sprach: „Es ist vollbracht!“ und neigte das Haupt, und verschied.

Herr Jesu, wie lieblich, wie gesegnet sind mir die Stunden, worin ich an dein Leiden und Sterben gedenken kann! Die jetzige Passionszeit ist mir eine rechte Erquickungszeit. Ich gehe mit dir in herzlicher Andacht in den Garten Gethsemane, in's Richthaus vor Kaiphas und Pilatus und auf Golgatha. Da beschaue ich dich am Kreuze, wie du, unschuldiges Lamm! für mich stirbst Da erkenne ich die Größe deiner Liebe, aber auch die Größemeiner Sünde. Sollte ich Ungerechter ewig leben, so muß der Gerechte für mich sterben. Sollte ich nicht verloren werden, so mußtest du mich versöhnen durch dein Blut. Laß mich nun einen Abscheu vor der Sünde haben, weil sie das Mordschwert gewesen, welches dich erwürgt hat. Habe Dank, Herr Jesu, für dein bitteres Leiden und Sterben, das du so willig für mich übernommen und vollbracht hast. Ja wohl, du hast alles vollbracht! Nun sind die Vorbilder der erwürgten Lämmer erfüllt, die Sünde getilgt, die Handschrift, die wider uns war, durchstrichen, dem Uebertreten gewehrt, die Gerechtigkeit wieder gebracht, der Zorn Gottes durch dein vergossenes Blut gestillt. Nun habe ich einen neuen Zutritt zum Vater erlangt: nun darf ich hinzutreten zum Gnadenstuhl, und Barmherzigkeit empfangen. Ich sehe dich als einen Strebenden das Haupt neigen, das sich nach der schweren Arbeit zur Ruhe legen will. Du verscheidest und stirbst, weil durch deinen Tod mein Tod mußte aufgehoben werden. Nun werde ich nicht ewig sterben, mein Sterben wird nur ein süßer Schlaf für mich sein. Denn du wirst meine Seele in deine Hände nehmen und mich mit dir im Paradies der Himmelsfreude genießen lassen, meinen. Leib aber auferwecken und deinem verklärten Leibe ähnlich machen.

Es ist vollbracht! mein Jesus hat auf sich
Genommen meine Schuld;
Er selber hat am Kreuzesstamm für mich,
O unermess'ne Huld!
Gebüßet, und in Jesu Wunden
Hab' ich die rechte Freiheit funden.
Es ist vollbracht!

Amen.

Hebr. 10, 16.

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben.

Mein Gott, dessen Gnade kein Ende nimmt, laß mich auch heute als dein Kind wandeln. Laß mir dein Gesetz allezeit vor Augen und im Herzen sein, daß ich nach demselben meinen Gang richte. Ich kann nicht sagen, daß mir dein Wille verborgen sei; denn du hast in mein Herz dein Gesetz geschrieben, indem die Gedanken sich untereinander verklagen, wenn ich etwas Böses denke oder etwas thue, das wider dein Gebot ist; hast mir aber auch dein Gebot geschrieben vor Augen gelegt, daß ich es lesen kann; du lässest es mich dazu durch andere erklären und einschärfen. Du willst nicht, daß ich ohne Gesetz nach den Gelüsten meines Herzens und nach der Neigung der Welt leben soll, sondern wie ein König seinen Unterthanen Verhaltungsbefehle giebt, so hast du, mein Herr und mein Gott, mir deine Gebote vorgelegt. Mein Gott, laß diese deine Güte mich immer demütiger und folgsamer machen. Nimm auch die innerlichen Bestrafungen über meine Fehler nicht von mir; ja, laß deinen guten Geist mich allezeit erinnern, wenn ich etwas vornehmen, thun und reden will, was dir zuwider ist, daß ich nicht allein einen äußerlich ehrlichen, bürgerlich-rechtschaffenen Wandel führe, sondern auch im Herzen dich ehre, dir anhange und diene. Gieb nicht zu, daß der Satan oder Welt mir dein Gesetz aus dem Sinn reiße oder verkehre und gering mache, damit ich desto freier und sicherer leben soll. Schreibe aber auch in meinen Sinn des Glaubens Gesetz, daß ich durch Jesum selig sein soll. Jesu Leben, Jesu Lehre ist mein Gesetz, dem soll ich folgen. Drücke du selbst dieses durch deinen Geist immer tiefer in mein Herz, daß ich es nicht vergesse, sondern alle Zeit als dein Kind mich verhalte.

Richt' unser ganzes Leben
Allzeit nach deinem Sinn,
Und wenn wir's sollen geben
Ins Todes Hände hin,

Wenns mit uns hie wird aus,
So hilf uns fröhlich sterben
Und nach dem Tod ererben
Des ew'gen Lebens Haus! Amen.

17. März. Abend.

2. Kor. 5, 1.

Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Ewiger Gott, bei dem kein Wechsel des Lichts und der Finsternis ist; gewiß, wie die Sonne untergeht, wird auch meines Lebens Sonne einmal untergehen, wenn die Hütte meines Leibes zerbrochen werden wird. Ja, wohl ist mein Leib eine zerbrechliche Hütte. Kein Haus, keine Hirtenhütte kann sobald abgebrochen werden, als mein Leib durch allerlei Zufälle vernichtet werden kann. Laß mich daran gedenken in gesunden und glücklichen Tagen, wenn ich meines Lebens froh bin, wenn die Wangen noch rot sind, damit ich nicht über meine starke und ansehnliche Hütte stolz werde und dein und deiner Oberherrlichkeit vergesse. So zerbrechlich aber mein Leib ist, so ist er auch eine herrliche und vortreffliche Hütte, weil du, großer Gott, darin wohnen willst. Ich will in ihnen wohnen, sprichst du, und in ihnen wandeln. So schmücke denn diese meine Herzenshütte aus mit allen christlichen Tugenden, damit jedermann erkenne, daß mein Herz ein Palast des großen Königs sei. Ja, mein Vater, dann fürchte ich mich vor dem Sterben nicht, und daß diese Hütte wird zerbrochen werden, denn du wirst sie nicht allein wieder aufbauen und aus dem Staube aufrichten, sondern auch verklären, daß sie leuchten wird wie die Sonne. Alsdann wird alle Schwachheit um und an von mir abgethan sein und du wirst sie in ein Haus führen, das nicht mit Händen gemacht ist, das ewig ist, im Himmel, in ein ewiges, beständiges Haus, worin ich mit allen Engeln und Auserwählten mich in dir erfreuen und dein Angesicht schauen werde. Da wirst du abwischen alle Thränen vor den Augen der Deinen. Was Menschen bauten, können Menschen stürzen, aber was du bauest, das bleibt ewig. Laß das Angedenken dieser ewigen, herrlichen Behausung in mir alle Weltfreude auslöschen, daß mir, wenn ich sterbe, der Eingang zum Himmel offen stehen möge und mein Leib als dein herrlicher Tempel erscheine in Ewigkeit.

Die Hütte dieses Leibes wird gebrochen,
Sobald du Herr: „Es ist genug“ gesprochen.
Wollst mir als Tempel einen Leib der Ehren
Gnädig gewähren! Amen.

Eph. 4, 24.

Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Mein Gott, da ich nun meinen Leib gekleidet habe, so gedenke ich an die Kleider des Heils, ohne welche ich vor deinen Augen nicht bestehen kann. Dieses ist die Gerechtigkeit Jesu, welche er mir durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Um des Blutes und Todes meines Jesu willen sind mir meine Sünden vergeben; durch ihn habe ich Gnade gefunden und bin mit dir, mein Gott, ausgesöhnet. Der heilige Geist aber macht alles in mir neu. Wenn ich nach dem Ausgang aus der Zeit in die frohe Ewigkeit einzugehen verlange, so muß ich ein neuer Mensch werden, neu im Willen, neu im Leben und im Reden, neu im Wandel. In meinem Jesu habe ich die wahre Gerechtigkeit, die vor dir gilt, daß ich im Gericht nicht mehr angesehen werde als ein Sünder, sondern als ein Gerechter, nicht mehr als ein Verdammter, sondern als ein Begnadigter, der von der Strafe losgesprochen, nicht mehr als einer, der unter dem Zorn und Fluch liegt, sondern als einer, der Barmherzigkeit erlangt hat, und um des Sohnes der Liebe willen deine ewige Liebe genießen soll. Kraft dieser erlangten Gnade und Einwohnung deines Geistes kann ich in rechtschaffener, dir gefälliger Heiligkeit wandeln, daß ich alle vorigen Sünden fliehe und mein ganzes Leben dir heilige, daß ich zwar lebe in der Welt und unter den Menschen, aber nicht mit der Welt, — dazu bin ich erschaffen. In diesem seligen Zustande kam ich aus deinen treuen Vaterhänden, und als diese Herrlichkeit durch den Sündenfall verloren war, hast du durch deine Gnade dieses dein Ebenbild wieder in mir aufgerichtet, und durch eine Schöpfung, durch das Wort und die Sakramente, mich zu einem neuen Menschen gemacht und dir wieder geheiligt. Laß mich in diesem Gnadenstande beständig verharren, Christum anziehen als ein Kleid, mich in seine Gerechtigkeit hüllen und des heiligen Geistes Führung übergeben, daß ich nimmermehr daraus falle und ihn verliere, sondern täglich darin wachse und verharre.

Mein Gott, ich bitte dich,
Dem alten Menschen steu're;
Im Geiste meines Gemüts
Rechtschaffen mich erneu're,

Damit mein ganzes Sein
Ohn' alle Heuchelei
Zu deinem Dienst geweiht
Und unbeflecket sei.

Amen.

18. März. Abend.

Ps. 73, 25.
Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

O du vollkommenstes Wesen, dreieiniger Gott, der Tag ist hin, die finstere Nacht stellt sich ein, man geht von mir, aber dich lasse ich nicht aus meinem Herzen. Wenn ich dich habe, so habe ich alles, Licht in der Finsternis, Reichtum in Armut, Heil in Sündenangst, Freude in Traurigkeit, Trost in allem Unglück. Deine Liebe, mein Vater, ist mein unvergängliches Gut, von Ewigkeit her zugedacht, deine Gnade, o Jesu, ist meine Zuflucht, wenn mich meine Sünden verklagen, dein Blut ist mein Lösegeld. Dein Beistand, o heiliger Geist, ist die Wagenburg, darin ich sicher ruhe und schlafe. Verleihe mir die Weisheit, daß ich nicht Dinge liebe, die ich nicht behalten kann, sondern alle meine Freude an dir habe. Wenn ich nur dich habe, so fehlt mir nichts, so habe ich alles. Du bist mein Himmel auf Erden, denn wo du bist, da ist der Himmel, da ist je und je ein süßer Vorschmack deiner Himmelsfreude. Zwar der Himmel ist der Freudenort, das Haus, das nicht mit Händen gemacht ist; aber wenn du nicht darin wohntest und deine Herrlichkeit nicht darin offenbartest, so wäre es ein trauriger Ort. Darum bist du mir lieber, als der Himmel. Die Erde nun gar kann meinen unsterblichen Geist nicht sättigen, der trachtet nach seinem Ursprung, welcher du, dreieiniger Gott, allein bist. Ja ich habe dich schon allhier im Glauben und in der Hoffnung, und ich lasse dich nicht, bis ich zu deinem Freudenlicht gelange. Laß mich dich in gesunden Tagen erwählen und dir leben. Viele wollen sich deiner erst im Sterben getrösten und trachten unterdes nach ganz anderen Dingen. Ich will dich erwählen, weil ich lebe; dann kann ich auch in meinem Sterben mit Freuden bekennen: „Wenn ich nur dich habe!" und werde dich haben und halten in Ewigkeit.

Was könnte mir die ganze Welt
Für meinen Jesum geben?
Und wär die ganze Welt auch mein,
Nein, sollt' ich ohne Jesum sein,
Da möcht' ich auch nicht leben.
Wer wär mein Tröster denn im Schmerz?
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach hier und dort hätt' ich ja nichts,
Wenn ich nicht Jesum hätte!

Ich hätte nichts als ew'ge Pein,
Für stundenlang Ergötzen.
Ach, ohne Jesum dort und hier,
Gedanke weiche fern von mir,
Gedanke voll Entsetzen!
Nun aber, da ich Jesum hab'
O welch' ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel sein,
Drum ist auch alles, alles mein,
Weil er sich mir gegeben! Amen.

19. März. Morgen.

Offenb. 22, 11.

Wer fromm ist, sei immerhin fromm; wer heilig ist, sei immerhin heilig.

Heiliger Gott, der du die frommen Herzen liebst, laß mich diesen Tag in wahrer Frömmigkeit anfangen und vollenden. Wer fromm ist, der ist dir angenehm. Darum laß mich allezeit vor deinem Angesicht wandeln und recht fromm werden. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich mich scheue, auch mit meinen Gedanken dich zu beleidigen, daß mir deine allerheiligste Gegenwart allezeit vor Augen schwebe. Laß auch meine Lippen, Mund und Zunge fromm werden, daß keine schandbaren und unnützen Worte daraus gehört werden. Mein Leben laß ein frommes, dir geheiligtes, und von der Welt abgesondertes Leben sein, damit ich dir allein gefalle und anhange. Soll am jüngsten Tage ein Unterschied sein unter denen, die dir gedient und nicht gedient haben, so muß schon hier ein Unterschied im Leben unter den Menschen sein; darum laß mich fromm werden, und bleiben bei allen Leuten, zu allen Zeiten, an allen Orten. Ich bin von Natur nicht heilig, aber durch Jesu Blut sind meine Missethaten getilgt, darin bin ich rein, in diesem Schmuck und Ehrenkleid kann ich vor dir bestehen. Darum ergebe ich mich dir ganz und gar. Was noch unrein an mir ist, das mache rein und laß mich in der Heiligkeit und Frömmigkeit wachsen. Ich weiß wohl, daß das nicht selig macht, wenn man eine Zeit lang glaubt und darnach abfällt. Nicht wird das Kleinod erlangt, wenn man nur anfängt, in den Schranken zu laufen, sondern man muß beharren. Dein Wort heilige mich, wenn ich es lese und höre und meinen Wandel darnach richte. Mit solchem Vorhaben gehe ich unter die Menschen; laß mich unter denselben unbefleckt leben bis an den Abend. Erinnere mich stets an dieses mein Gebet und Versprechen, wenn mich die Sünde reizet und locket.

O großer Gott, du reines Wesen,
Der du die reinen Herzen dir
Zur steten Wohnung auserlesen,
Schaff auch ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das von der argen Welt
Sich rein und unbefleckt erhält! Amen.

19. März. Abend.

Hebr. 10, 17.

Ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

Herr, mein Gott, ich danke dir, daß du mich heute so liebreich versorgt und alles Unglück von mir (und den Meinigen) abgewendet hast. Ich bitte dich, gedenke nicht, was ich heute wider dich wissentlich oder unwissentlich gethan habe. Ach, durchstreiche mit Christi Blut, welches ich mir im Glauben zueigne, meine Sündenschuld, die ich beklage; thue sie weg von deinem heiligen Angesicht; wirf sie in die Tiefe des Meeres, damit ihrer nimmer wieder gedacht werde. Nimm weg die Anklage meines Gewissens, und sprich: „Dir sind deine Sünden vergeben!" Gedenke nicht an meine Missethat, gedenke aber an deine Vaterliebe, und laß mich Barmherzigkeit erlangen. Gedenke an das verflossene Blut Christi, daß es mir zu gut vergossen ist. Dein Erbarmen ist größer als die Menge meiner Sünden. Willst du mit mir ins Gericht gehen, so bin ich verloren. Du hast mir dein Gesetz zur Regel und Richtschnur meiner Gedanken, Worte und Werke gegeben; aber ach, wie bin ich davon abgewichen! Jesus steht mir zum Exempel der Nachfolge da, aber wie weit ist mein Leben davon entfernt! Du reiner Gott kannst keine Sünden und Sünder leiden, wer böse ist, bleibt nicht vor dir! Aber doch erweisest du Gnade denen, die ihr Unrecht erkennen und in Jesu Vergebung suchen. Den hast du zum Lamm gemacht, welches meine und aller Welt Sünde getragen und eine ewige Versöhnung erfunden hat. So gehe ich denn fröhlich und versöhnt zur Ruhe, und auch dereinst in mein Grab, weil du meiner Sünden nicht mehr gedenken willst. Gieb mir Kraft, daß ich sie nimmermehr wissentlich wieder begehe, sondern eifrig und begierig sei, in deinem Lichte dir zu leben, dich zu loben, dich zu lieben.

Dann kann die Sünd' nicht schaden,
Wenn ich aus lauter Gnaden
Erlöst durch Christi Blut.

Kein Werk kommt mir zu Frommen,
So will ich zu ihm kommen
Allein durch wahren Glauben gut. Amen.

20. März. Morgen.

Ps. 25, 5.

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

Allmächtiger, barmherziger Gott, ich übergebe mich heute deiner heiligen Führung! leite mich in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit; darum laß mich nach demselben meinen Gang richten. Wie wird ein Mensch seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Darum laß heute deine Gebote allezeit vor meinen Augen sein, daß ich in Gedanken, Worten und Werken mich darnach richte. Und da dein Wort auch die böse Lust des Herzens verbietet, so laß mich auch von verborgenen Befleckungen abgeschreckt werden. Jesus ist die Wahrheit; gieb mir Kraft, daß ich seine Lehre und sein Leben als ein Vorbild meines Lebens und Glaubens nimmer außer acht lasse. Lehren und leiten kommt dir zu, mein Gott, nicht meinem Herzen, nicht der Welt, denn sonst kann ich deine Gnade nicht erlangen. Darum flehe ich dich um dein Lehren und Leiten demütig an. Darum habe Acht auf mich, wie ein Hirte auf seine Schäflein, daß ich nicht verführet werde. Lehre mich mehr und mehr erkennen, daß der Welt Lust vergänglich sei; lehre mich Jesum recht lieben, kennen und bekennen vor der Welt, daß ich mich seiner nicht schäme. Sollte mir auch Leiden, Kreuz und Trübsal begegnen, so verzage ich nicht, denn du bist der Gott, der mir hilft; darum harre ich dein. Alle Tage und Stunden brauche ich deine Hilfe, darum höre mich und sei mir gnädig. Welch ein herrlicher Trost für meine Seele, daß ich einen Gott habe, der mir helfen will und helfen kann! Dies macht mich getrost in allen Trübsalen, daß ich nicht verzage. Bewahre meine Seele, daß ich mich dieser Hilfe durch Leichtsinn und Sündenlust nicht selbst beraube.

Ach Gott, verlaß mich nicht!
Regiere du mein Wollen;
Ach laß mich nimmermehr
In Sünd' und Schande fallen.

Gieb mir den guten Geist,
Gieb Glaubenszuversicht,
Sei meine Stärk' und Kraft,
Ach Gott, verlaß mich nicht!

20. März. Abend.

Phil. 3, 20.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten unseres Heilandes, Jesu Christi.

Ach Gott, meine matten Glieder sehnen sich nach Ruhe, aber meine Seele sucht bei dir Erbarmen, Schutz und Hilfe. Finsternis umgiebt mich, aber du bleibst mein Licht, mein Teil und mein Heil. Ob auch mein Wandel und Umgang als der eines Pilgers auf Erden ist, so lange es dir gefällt, so ist doch mein Herz bei dir, und mein Bürgerrecht, meine Vaterstadt und meine ewige Wohnung im Himmel. Ich bin zum ewigen Leben erschaffen; ich bin durch Jesu Blut erkauft; ich bin in der heiligen Taufe zum Erben der Himmelsfreude angenommen. Ich erwarte einen neuen Himmel und eine neue Erde, einen besseren Schmuck und ein unvergängliches Erbe. Hoffte ich allein auf dich in dieser Welt, was hätte ich mehr als ein Heide und Ungläubiger, der vielleicht einen besseren Tisch, bessere Kleider und größeren Reichtum besitzt als ich? Mein Vaterland ist nicht hier, meine Wohnung ist nicht hier. Im Himmel ist meine Krone, mein weißes Kleid, meine Freude, meine Wohnung. Da werde ich dich schauen von Angesicht zu Angesicht mit allen Frommen und Auserwählten; da wird weder Frost noch Hitze auf mich fallen. Mein Jesus hat mir den Zugang dahin eröffnet und die Freudigkeit, dahin zu gelangen, durch seinen Geist versiegelt. Er wird meine Seele nicht allein bei ihrem Abschied von dem Leibe dahin führen und den Leib einer sanften Ruhe im Grabe genießen lassen, sondern ich erwarte auch seine Wiederkunft am jüngsten Tage, da er mein Grab eröffnen, da er mir einen verklärten Leib schenken, ihn mit der Seele vereinigen und zur Hochzeitsfreude einführen wird. Dessen bin ich ganz gewiß, weil er mein Mittler und mein Heiland ist, bei dessen Ankunft ich nichts als Herrlichkeit zu gewarten habe.

Wir warten dein, o Gottes Sohn,
Und lieben dein Erscheinen:
Wir wissen dich auf deinen Thron
Und nennen uns die Deinen.

Wer an dich glaubt,
Erhebt sein Haupt
Und siehet dir entgegen,
Du kommst auch uns zum Segen. Amen.

Matth. 5, 8.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Heiliger Gott, verleihe mir Gnade, daß dieser ganze Tag dir geheiligt sei. Schenke mir ein reines Herz, weil nur die reinen selig sind. Reinige mein unreines Herz durch die Gnade und gieb mir meine natürliche Unreinigkeit und Bosheit zu erkennen, daß ich erschrecke und in deinem Lichte mich davor hüte. Du reines Wesen kannst nicht in unreinen Seelen wohnen; bei dir im Himmel ist alles rein und heilig. Da sind die heiligen Engel, die reinen Geister; da sind die reinen und geheiligten Seelen, welche ihre Kleider in dem Blute des Lammes helle gemacht haben. Reinige auch mein Herz in dem Blute Jesu Christi und pflanze in ihm Liebe, Demut, Sanftmut, Geduld, Keuschheit, Gehorsam und Frömmigkeit. Laß mich beständig erwägen, daß du der Herzenskündiger bist, der auf das Herz und dessen Reinigung und Aufrichtigkeit sieht. Du verlangst nicht nur eine äußerliche Ehrbarkeit, die auch einem vernünftigen und wohlerzogenen Menschen möglich ist, du verlangst ein reines Herz, welches du schaffen, bereiten und erhalten mußt. Alsdann werde ich selig sein in diesem Leben, weil ich daran erkenne, daß ich dein Kind bin, daß dein Geist in mir wohnt, daß Jesus in mir lebt. Gieb mir Kraft, daß ich diese Reinigung des Herzens und Lebens nicht aufschiebe bis in die letzte Stunde und daß ich dich, wenn du mich reinigen willst, nicht hindere mit Sünden und Eitelkeit, mit Weltliebe und Weltsinn. Gieb mir meiner Seele Gefahr wegen der mir stets anklebenden Unreinigkeit recht zu erkennen und schenke mir Kraft, daß ich immer reiner werde. Laß mich immer gehorsamer werden, damit ich in der Ewigkeit selig sei. Diese Herrlichkeit kann sich mein schwacher Geist nicht vorstellen; aber wenn bei einem König am Tage seiner Krönung lauter Glanz und Klarheit zu schauen ist, wie herrlich wirst du sein, o majestätischer Gott!

Selig sind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Geberden
Lieben Zucht und Heiligkeit.
Diese, welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt,
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen Gott mit Freuden. Amen.

21. März. Abend.

1 Kor. 2, 2.

Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Herr Jesu, ich freue mich der Erlösung, welche du mir durch deinen Tod erworben hast. Du bist Jesus, mein Seligmacher, du bist Christus, mein Priester und mein Lamm, Imanuel, Gott und Mensch in einem vereint, meine einzige Zuflucht, mein Erlöser, mein Helfer. Du bist als der Gekreuzigte die Versöhnung für meine Sünde. Für mich bist du verklagt und geschlagen, für mich und an meiner Statt gekreuzigt und gestorben. Deine Bande sind meine Freiheit, deine Marter bringt mir Erlösung, dein Tod ist mein Leben. Erwürgtes Lamm, schreibe deine Wunden mir tief in mein Herz hinein, daß ich deiner nie vergesse. Ist der eitlen Menschen Gemüt voll sündlicher Gedanken, ihr Herz voll Zerstreuung, daß sie deiner vergessen müssen; so sollst du gekreuzigter Jesu, niemals aus meinem Herzen kommen. Dein blutiges Bild soll mir immer vor Augen und in Gedanken sein, wo ich gehe, stehe, ruhe und arbeite. Ich will von nichts wissen, als von dir, nichts von Sündenliebe, Weltfolge und Eitelkeit. Du, mein Jesu, bist mir alles, meine Freude, meine Lust und meines Herzens Wonne. Bist du, Gekreuzigter, in meinem Herzen, so ist meine Seele genesen. Dein Blut macht mich rein von Sündenherrschaft und Sündenstrafe. Unter deinem Kreuz bin ich sicher vor allen Anläufen des Satans; da erlange ich neue Stärke, mich dir zu heiligen. Mein Herz und Leben will ich dir zu Ehren aufopfern! an dein Kreuz will ich den alten Menschen heften mit seinen Lüsten und Begierden, auf daß der neue Mensch geboren werde in rechtschaffener Gerechtigkeit und mit dir lebe in der Unverweslichkeit.

Und so wißt ihr, was ich weiß,
Ihr wißt meinen Zweck und Preis!
Glaubt, lebt, duldet, sterbet dem,
Der uns Gott macht angenehm,
Jesu, dem Gekreuzigten!

Amen.

Eph. 5, 15.

Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

Herr, mein Gott, da nun der Tag anbricht, fange ich von neuem an zu wandeln vor dir und vor den Menschen. Erinnere mich fleißig an deine Worte: „Wandle vor mir und sei fromm", daß ich deine allerheiligste Gegenwart mir lebhaft vorstelle, wie dein allsehendes Auge siehet, wo ich hingehe, was ich thue, wo ich bin, wenn ich auch vor Menschen verborgen bin. Schenke mir heilige Vorsichtigkeit, daß ich nicht heute noch sonst mein Gewissen beflecke, und demgemäß aller Orten mich so aufführe, daß ich niemandem ein Aergernis gebe. Hilf, daß ich mit frommen und christlichen Leuten lieber umgehe, als mit unartigen Weltkindern, bei welchen ich nichts Gutes sehe, höre nnd thue. Dein heiliger Geist wolle mir selber solche Vorsichtigkeit schenken, mich innerlich bestrafen und zurückrufen, wenn ich mich im Reden oder Thun übereilen wollte. Behüte mich davor, daß ich in Thorheit nach meinen Lüsten lebe, mich der Welt gleichstelle, dich aber und dein Gebot aus den Augen setze, Menschen-Gunst suche und darüber deine Gnade verliere! Laß mich vielmehr immer weiser werden, mein natürliches Verderben einsehen, daß ich erkenne, wie viel mir noch fehle, und darnach trachte, in meinem Christentum immer völliger zu werden. Siehet sich ein Wandersmann vor, daß er nicht den unrechten Weg gehe, so rufe du mir inwendig öfters zu: „Siehe zu, wo du hingehest!", daß ich nicht von der rechten Lebens- und Himmelsbahn abweiche. Habe ich so oft schon unweise und thöricht gehandelt, so will ich es ändern in deiner Kraft, die in meiner Schwachheit mächtig ist, ja die mächtiger ist, als die Sünde. Laß mich allezeit also wandeln, daß ich im Stande der Gnade erfunden werde. Ja, dir heilige ich mein Herz, dir hange ich an, dir lebe ich, dir sterbe ich. Also laß mich unbefleckt und unverwundet den Abend erreichen.

Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken; thun und dichten
Mußt du selbst in uns verrichten. Amen.

Hiob 19, 25—27a.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und ich werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen; denselben werde ich mir sehen, meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. (Durchgesehene Ausgabe hat andern Text, doch bleiben etliche Theologen bei dem alten.)
(D. A. h. a. T.)

Mein Jesus, mein Erlöser, bevor ich mich zur Ruhe lege, denke ich, wie es mir im Sterben ergehen wird. Da wird man mich auskleiden und in ein Grab legen. Aber du wirst mich auferwecken, und ich werde herrlich und verklärt auferstehen, darum, weil du lebest. Du bist nicht im Grab geblieben, du hast zuletzt, da alle deine Feinde besiegt waren, als der Ueberwinder auf dem Kampfplatz gestanden, und dein Sieg hat mir die Erlösung, die Seligkeit und das ewige Leben erworben. Das weiß ich aus deinem Wort und dieses selige Wissen versiegelt in mir dein Geist; und dein Wort giebt mir den Trost, daß für mich einmal Angst, Kreuz und Leiden gänzlich aufhören werden, weil du herrlich überwunden hast. Werden indessen bis zu deiner majestätischen Ankunft mein Fleisch und meine Gebeine verwesen, so wirst du doch mir meinen verklärten Leib wieder aufbauen und aufrichten. Dann wird mein Leib leuchten wie die Sonne und alle Schwachheit wird von mir abgethan sein. Ja, wie ich meiner Augen Licht zu meinen Geschäften gebrauche, so werde ich in meinem Fleische Gott sehen in seiner Herrlichkeit und Majestät, daraus wird mir die größte Freude erwachsen, die mich nie mehr verläßt. Nicht fremde und andere, sondern eben die Glieder werde ich wieder bekommen, welche ich in diesem Leben gehabt, auf daß in dem Himmel das gekrönet werde, was hier gekämpft und dir gedienet hat. Herr Jesu, verleihe mir Kraft, daß ich mich auf diese selige Stunde des Auferstehens alle Tage recht bereiten möge, daß ich dich liebe von ganzem Herzen, dir allein anhange, dir lebe und nicht mir und nicht der Welt. Laß mich fleißig bedenken, daß ich, wie ich mich im Sterben schlafen lege, am jüngsten Tage auferstehen werde, auf daß ich als eine durch dein Blut gereinigte Seele zur Ruhe mich schicke.

Jesus, er, mein Heiland lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht? Amen.

Ps. 93, 5b.

Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Herr, mein Gott, du bist ein reiner und heiliger Gott, zu dem nichts Unreines kommen kann. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses im Himmel, wo lauter heilige Engel und Auserwählte um deinen Thron stehen, und das dreimal heilig! dir zu Ehren anstimmen. Heiligkeit ist auch die Zierde deines Hauses auf Erden, der christlichen Kirche, darin dein heiliges Wort erschallt, die Sacramente ausgeteilt und noch immer viele Seelen aus der Finsternis zum Licht, aus dem Tode zum Leben gebracht werden, daß sie heilig, als deine Kinder, nach deinem Worte glauben und leben. Diese deine Kirche sei uns heut und allezeit lieb und wert. Dein heiliger Geist ist immer geschäftig, sie zu heiligen, zu erleuchten und im Guten zu befestigen. Heiligkeit ist auch die Zierde einer jeden gläubigen Seele, gewissermaßen eines Abbildes der Kirche, welche du dir auch zu einer Wohnung erwählet hast. Die größte Zierde in dem Tempel Salomos war nicht das kostbarste Gebäude in seiner Pracht, sondern das, daß du, o großer Gott, mit deiner Gegenwart denselben erfüllest. So komm denn und erfülle mein Herz mit deinem Lichte, mit Glauben, Demut und Liebe. Treibe durch deinen Geist hinaus, was dir Mißfälliges sich darin befindet. Heilige mich inwendig und auswendig, daß nicht allein das Herz mit deinen Gaben geziert sei, sondern auch der Leib mit allen seinen Gliedern in deinem Dienste stehe. Heilige mich, Herr Jesu, reinige mich von allen Sünden, und mache mich tüchtig, zu thun deinen Willen. Dieses soll meine Zierde sein in Zeit und Ewigkeit. Der Kleider Zier verzehret Zeit und Motten, aber diese Zierde bleibt ewiglich. So lebe ich als dein Kind und sterbe als dein Kind in allen Fällen und unter allen Umständen durch deine Gnade, die in mir wohnet, die in mir bleibet.

Hilf, daß in wahrer Heiligkeit
Wir führen unsere Lebenszeit!
Sei unsres Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei unbewußt,
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine toten Werke.
Rühre, führe unsre Sinnen
Und Beginnen von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden!
Amen.

Röm. 5, 8.

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Barmherziger, liebreicher Gott, in Betrachtung deiner unaussprechlichen Liebe will ich mich zur Ruhe niederlegen. Liebe war es, daß du die Menschen nach deinem Ebenbilde erschaffen; Liebe war es, daß du der Gefallenen dich wieder erbarmt, und sie nicht dem ewigen Tod und Verderben übergeben hast. Da keine Kreatur ein Mittel erdenken konnte, wie dem gefallenen Menschengeschlechte könnte geholfen werden, so hast du deines eingeborenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben zum Versühnopfer für unsere Sünde. Drücke diese unaussprechliche Liebe tief in mein Herz hinein, daß ich ihrer beständig eingedenk bleibe, daß ich in meinem Jesu Leben, Gnade, Vergebung, Gerechtigkeit und der Seele Seligkeit erlangen soll. Gott, der du bist die Liebe selbst, den herrlichsten Preis verdienet deine Liebe vor allen denen, die da lieben. Denn Menschen lieben ihres Gleichen, aber du liebest Menschen, die Sünder, ja die deine Feinde waren. O, daß ich dich dafür recht innig lieben möchte! Du legst mir deine Liebe zu meiner Aufmunterung und zur Dankbarkeit vor und preisest sie mir gewissermaßen an, nicht allein als groß und notwendig und herrlich, sondern auch als unverdient. Welche Herrlichkeit ist das, daß Christus für mich gekreuzigt und gestorben ist, und zwar, da ich und alle Menschen noch Sünder waren, welche die Gnade nicht verlangen konnten, die derselben auch als Stolze und Ungehorsame nicht wert, obgleich bedürftig waren. Sein Tod ist ein Versöhnungstod, sein Blut ist ein Reinigungsblut — alles ist für mich geschehen. Nun, das soll mein Trost sein in aller meiner Sündenangst, auch im Sterben, daß ich nicht verzage; denn wer will mich verdammen? Hier ist Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden und zur Rechten Gottes ist. Er wird mich zur ewigen Freude aufnehmen.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Das merke, wer es höret!
Die Welt, die Gott so hoch betrübt,
Hat Gott so hochgeehret,
Daß er den eingebor'nen Sohn,
Den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron',
Das ein'ge Herz und Leben,
Mit Willen hingegeben.

Gott hat uns seinen Sohn verehrt,
Daß aller Menschen Wesen,
So mit dem ew'gen Fluch beschwert,
Durch diesen soll genesen.
Was tief in der Verdammnis stand,
Das soll durch den, den Gott gesandt,
Erlösung, Trost und Gaben
Des ew'gen Lebens haben. Amen.

24. März. Morgen.

Ps. 119, 109.

Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

Getreuer, gnädiger Gott, du hast mir wieder den Tag erscheinen lassen; laß mich denselben zu deiner Ehre in kindlichem Gehorsam vollenden. Bewahre meine Seele vor Schaden; laß mich ihren Adel erwägen und über sie wachen, als trüge ich in meinen Händen einen kostbaren Schatz, damit sie mir der Satan nicht raubet, die Welt nicht beflecke. Was ich in meinen Händen trage, das habe ich immer vor Augen, also will ich in deines Geistes Licht acht haben auf meine Wege, die ich gehe, auf meine Worte, die ich rede, auf die Bewegungen meines Herzens, auf mein Vornehmen, dazu ich von innen oder außen bewogen werde, ob solches meiner Seele nicht Schaden bringe. Meine Seele ist nicht mein, mein Leib ist nicht mein, ja nichts ist mein; nichts habe ich von mir selber; alles ist dein Geschenk. Ich habe aber dies alles doch auf Rechnung, zum Bewahren, daß ich alles dir wieder übergebe. Hilf mir, daß ich dir im Sterben eine reine Seele und einen unbefleckten Leib wieder bringe. Mein Jesus hat meinen Leib und meine Seele sich erkauft mit seinem Blut, darum bewahre mich, daß ich sie nicht um schnöde Sündenlust und Weltliebe verkaufe, wie Esau sein Recht der Erstgeburt. Meine Seele ist unsterblich und muß vor Gericht erscheinen; darum, was hülfe es mir, wenn ich die ganze Welt gewönne, und litte Schaden an meiner Seele? Damit nun dieses nimmermehr geschehe, so vergesse ich deiner Gebote nicht. Sie sind das Lied in meinem Hause, davon ich singe; meine Ratsleute, die ich frage, was mir verboten und befohlen; mein Schatz, den ich hoch achte; meine Freude und Wonne in Traurigkeit, daran ich mich aufrichte und tröste.

Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr:
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

Lauf' der Welt doch aus den Händen;
Dringe in den Himmel ein,
Eile, daß du mögst vollenden:
Mache dich von allem rein. Amen.

24. März. Avend.

Jer. 7, 3b.

Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.

Herr, mein Gott, du unendliches Licht, siehe, das sichtbare Sonnenlicht weicht von mir, aber weiche du, o meiner Seele Licht, in dieser Nacht nicht von mir. Gieb mir ein bußfertiges Herz, daß ich, ehe ich einschlafe, mit dir mich versöhne. Schenke mir durch deinen heiligen Geist Vergebung meiner Sünden und Gnade, mein Leben und Wesen ernstlich zu bessern. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Darum komme ich in dieser Abendstunde mit gebeugtem Herzen und flehe dich demütig an: Nimm weg alles, was ich mit Denken, Reden und Thun wider dich begangen habe. Ich habe mich in deines Geistes Licht und Kraft entschlossen, zu ändern und erneuern mein Wesen, mein Dichten und Trachten, meine ganze Lebensart, daß ich ablege den alten Menschen, die alten Unarten, welche aus den Lüsten des Herzens entstehen und anziehe den neuen Menschen, die neue Art, gottselig zu leben in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Stärke mich in diesem Vorhaben und verleihe mir Kraft dazu, daß ich dem Vorbild Jesu ähnlicher werde. Wohne beständig in meinem Herzen und heilige es durch und durch; sei der Regent darin, daß alles, was ich denke, durch deine Gnade in mir gewirkt werde, so werde ich in deiner Kraft die Sünde fliehen. Wie süß ist mir diese Einwohnung! Sie giebt mir Kraft und Stärke, die Sünden zu fliehen und dir meinen Willen und mein Leben aufzuopfern, wie ich es zuvor der Sünden- und Weltlust gewidmet hatte. Sie labt und erquickt mich in allem Leiden. Wie herrlich ist sie! sie versichert mich meiner Seligkeit. Laß jetzt meine Seele in dir ruhen und am Ende meines Lebens in solchem versöhnten Gnadenstande erfunden werden.

Ich begehre nichts, o Herr,
Als nur deine freie Gnad';
Die du giebest,
Den du liebest,
Und der dich liebt in der That.
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Der hat alles, der dich hat! Amen.

25. März. Morgen.

Luc. 1, 37.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Allmächtiger Gott und Vater, ich danke dir für die genossene Ruhe und befehle mich diesen Tag in deinen Gnadenschutz. Du bist meine Zuversicht und Zuflucht in allem, was mir begegnet. Bei dir ist kein Ding unmöglich. Dieses soll mein Trost sein in jeder Verlegenheit, in Bekümmernissen über künftige Dinge, bei den Drohungen meiner Feinde, in allen menschlichen Zufällen und Ergebnissen. In Krankheiten bist du mein Arzt, dir ist nichts zu groß, nichts zu schwer, ja dir ist nichts unmöglich. Oft spricht mein Geist in schweren Begebenheiten: „Wie soll das zugehen, daß ich aus dieser tiefen Grube herausgezogen werde?" Aber richte durch deinen Geist mein Herz und Auge auf deine Allmacht, auf deine Weisheit, auf deine Liebe und Wahrheit, daß aller Zweifel vertilgt werde. Laß mich mit gläubigem Herzen deine Verheißungen annehmen, ob ich schon die Art und Weise ihrer Erfüllung nicht begreifen kann. Erinnere mich allezeit daran, daß bei dir nichts unmöglich sei, damit ich nicht kleinmütig werde und verzage, sondern glaube und dir traue, auch wo ich nichts sehe und nicht weiß, wie mir geholfen werden soll. Du wirst alle deine Gnadenverheißungen in Erfüllung gehen lassen. Indessen freue ich mich, daß Jesus, der Sohn des Allerhöchsten, auch ein wahrer Mensch und mein Bruder ist. In ihm habe ich Friede und den Zugang zur Gnade. Schenke mir ein keusches, von der Welt abgesondertes Herz, damit Jesus auch in mir eine Gestalt gewinne. Laß ihn sein Reich in meiner Seele aufrichten, daß er darin König und Herr sei, daß keine Sünde in mir die Herrschaft habe, sondern ich ihm allein lebe und diene. Bei dir hat alles seine Zeit: so wirst du auch die Stunde schon angeschrieben haben, da du mich erretten, mich erfreuen, mir helfen und Gnade verleihen willst.

Du kennst die rechten Freudenstunden,
Du weißt wohl, was uns nützlich sei,
Wenn du uns nur hast treu erfunden,
Und merkest keine Heuchelei,
So kommst du, eh' wir's uns verseh'n,
Und lässest uns viel Gut's geschehn. Amen.

25. März. Abend.

Luc. 1, 30.

Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Liebreicher, gnadenvoller Gott, deine Gnade hat mich heute begleitet, bewahret und gesegnet, laß sie auch diese Nacht mich bedecken und alles Unglück abwenden. Du bist die Quelle alles Segens, aller Gnade und Barmherzigkeit; aus dieser Quelle schöpfe ich mit allen deinen Kindern Gnade um Gnade, darin habe ich Leben und volle Genüge. Deine Gnade leuchtet mit hellem Glanz und mächtigen Strahlen in mein Herz, und erfreuet es, daß du dich der Menschen erbarmet und deinen Sohn in die Welt gesendet, ja ihn hast kreuzigen und töten lassen, mir zu gut, daß ich durch ihn soll hier und dort selig werden. Laß diese Gnadenversicherung in meinem Herzen beständig geschrieben stehen. Der Menschen Gnade wankt oft; aber deine Gnade ist eine ewige Gnade, die soll mein Trost in meinem ganzen Leben bleiben. Laß mich um Jesu willen Gnade finden, wenn mein Gewissen mich verklagt, und sprich: Geh' hin mit Frieden. Wenn mein Herz vor Kümmernis in Thränen schwimmt, so versichere mich, daß ich Gnade bei dir gefunden habe und laß mich innerlich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Will mein Vertrauen wanken, so sprich: Ich bin bei dir in der Not, ich will dich herausreißen. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen. Erquicke mich mit deiner Gnade und deiner Hilfe. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich deine Gnade in meinem Herzen hochachte und sie nimmermehr mit Sünden verscherze. Deine Gnade erhalte mich im Glauben bis ans Ende. Ich will diesen Tag mit Freuden schließen und sagen: Ich habe Gnade gefunden in der Liebe des Vaters und in dem Blute Jesu. Ja, wenn ich einst scheiden soll, so sprich zu meiner Seele: Du hast Gnade bei Gott gefunden, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Vater, du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit,
Und du hast zu mir geneiget,
Jesu, deine Freundlichkeit,
Und durch dich, o Geist der Gnaden,
Werd' ich stets noch eingeladen.
Tausend, tausendmal sei dir
Großer König, Dank dafür! **Amen.**

2. Kor. 5, 15.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Herr Jesu, dein Leiden und Tod soll heute den ganzen Tag in meinem Herzen sein; daran will ich mich erquicken, weil es für alle und auch für mich geschehen. Unschuldiges Lamm, du gingest zum Gericht, zum Tod, ins Grab an meiner Statt. Nun habe ich das Lösegeld für alle meine Sünden. Ich ergreife dich im Glauben, und sage: Für mich bist du gekreuzigt, für mich bist du gestorben. Nun werde ich nicht ewig sterben; mein zeitlicher Tod wird mir ein Schlaf, ein Hingang zum Vater, zur Wonne und Himmelsfreude sein. Hier ist das Osterlamm für meine Sünden und Missethaten: ich sollte sterben, ich sollte in der Angst der Hölle mein Verderben empfinden und in ihren Flammen meine Strafe ausstehen; aber, o liebreiches Lamm, davon hat mich dein Erbarmen frei gemacht. Mein Jesu, schreibe deinen Tod und deine Wunden mir tief ins Herz hinein, daß ich mich dessen in aller Sündenangst und auch im Tode selbst getrösten möge; aber lehre mich zugleich, wie ich mich durch deinen Geist auch soll heiligen lassen, daß ich hinfort nicht *mir selbst* lebe, nicht mehr nach meinen Lüsten, nach meinem bösen Willen, wozu mein sündliches Herz mich antreibt, nicht nach der Weltkinder Wunsch und Willen, daß ich mich ihnen gleichstelle. Dein Blut verleihe mir Kraft, daß ich beharre im rechten Abscheu vor allen Sünden, auf dich als mein Vorbild sehe und also *dir* lebe. Herr Jesu, ich sterbe mir und lebe dir. Deine Demut soll meinen Stolz töten; deine Sanftmut soll mich antreiben, alle Rachgier, Haß und Feindschaft abzulegen. Mir selbst habe ich in den Tagen gelebt, da ich dich noch nicht kannte, noch nicht liebte, nnd also starb ich und häufte mir Zorn und Ungnade; jetzt aber, du Auferstandener, laß mich in einem neuem Leben wandeln, und wie ich hier geistlich auferstehe, auch am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferstehen.

Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie, was du an mir gethan,
Mög' aus dem Herzen lassen.
Daß dessen ich in aller Not
Mich trösten mög' und durch den Tod
Zu dir ins Leben dringen.
Amen.

26. März. Abend.

Ps. 16, 11.

Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Herr Gott, Vater, wie liebreich und gnädig bist du, daß du deinen Kindern einen Freudenort bestimmt hast, wo sie ewig bei dir sein sollen! Verleihe mir Gnade, daß ich mich durch deinen Geist zu dieser Freude vorbereiten möge durch Buße und Bekehrung. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich als dein Kind unter dem verkehrten Geschlecht lebe und den Eingang in den Freudenort nicht versäume. Wie süß und lieblich ist meiner Seele die Hoffnung, daß ich eine ewige und selige Ruhe in dir finden soll! In der Welt ist Angst, Qual und Leiden, und wenn dieses Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Weil ich jedoch nicht zu diesem irdischen Leben allein geschaffen bin, sondern zum ewigen, so freue ich mich auf das ewige Freudenleben. Bin ich von dir hier leiblich entfernt, so werde ich dort bei dir und um dich sein. Viele Menschen suchen vergängliche und eitle, ja wohl sündliche Freude; bei dir ist aber ewig heilige und heiligende Freude, deren wir nimmer satt werden, denn dort ist eine reiche Fülle und ein Ueberfluß der Freude, die unendlich dauern wird. Da wird sein Ruhe und Erquickung nach dem Leiden, da wirst du alle Thränen von den Augen deiner Kinder abwischen; denn du wirst ihnen die Lebenskrone aufsetzen, und sie mit weißen Kleidern anthun, daß sie leuchten wie die Sonne; sie werden vor deinem Throne stehen, dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden von den reichen Gütern deines Hauses. Sie werden zu deiner Rechten gestellt werden und die fröhliche Einladung hören: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Welches Wort faßt diese Wonne,
Wenn ich mit der heil'gen Schar
In dem Strahl der reinen Sonne
Leucht' auch, wie die Sterne klar!
Amen! Lob sei dir bereit',
Dank und Preis in Ewigkeit! Amen.

27. März. Morgen.

Pred. 1, 2.

Es ist alles ganz eitel, spricht der Prediger, es ist alles ganz eitel.

Ewiger Gott, barmherziger Vater, lehre mich bedenken die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller sichtbaren Dinge, auf daß ich an dem Ewigen und Unvergänglichen meine Freude haben möge. Eitel und vergänglich ist meine Gesundheit, welche oftmals geschwind wie eine Blume verwelkt; eitel und vergänglich ist mein Glück, da mich Leiden aller Art überfallen können; eitel und vergänglich ist mein Leben, es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war; eitel und vergänglich ist mir Freundschaft und Ehre, denn im Tode gedenkt man meiner nicht. Du hast mir auf der Welt nichts Ewiges verheißen. Ich selbst bin ein Pilgrim, der auf Erden keine bleibende Stätte hat. Etwas Ewiges und Bleibendes aber habe ich doch, nämlich meine Seele. Deswegen hilf du mir, daß ich sie nicht mit eitlen Dingen belästige, sondern zur Ewigkeit mich bereite und in deiner Kraft ewige und beständige Dinge suche, die mich im Leiden erquicken, im Sterben mich trösten und in der Ewigkeit erfreuen. Ach, schreibe doch die Eitelkeit und Vergänglichkeit alles dessen, was mein Auge sieht, tief in mein Herz, daß ich mich in irdische Dinge nicht verliebe. Dein Wort ist ewig, wenn auch Himmel und Erde vergehen. Deine Liebe, mein Vater, nimmt kein Ende, es können Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Liebe höret nicht auf. Dein Verdienst, Herr Jesu, ist eine beständige Zuflucht für alle armen und betrübten Sünder; dein Beistand, o heiliger Geist, sucht, ruft und treibt mich allezeit zum Guten. Wie sind die Menschen zu beklagen, die alle ihre Gedanken, Zeit und Verlangen auf Dinge richten, welche sie nicht behalten, ja welche ihren Seelen schädlich sein können! Ja, meine Wohnung, die Erde selbst, ist eitel und vergänglich; aber im Himmel habe ich ein ewiges Teil. Darum weg mit aller Weltlust und Weltfreude! Meine Freude soll Gott und sein Wort sein, und mein bleibender Teil der Himmel.

Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand voller Sand,
Kummer der Gemüter.

Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt, Christus, wird
Mich ohn' Ende laben. Amen.

Gal. 6, 14.

Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist und ich der Welt.

Herr Jesu, ich will unter deinem Kreuze mich schlafen legen, auf daß, wenn ich erwache, ich noch bei dir sei. Dein Kreuz ist das Panier, dahin alle Völker eilen, die ihr Heil suchen. Dein Kreuz ist der Baum des Lebens; wenn ich mich deiner im Glauben getröste, werde ich nicht sterben, sondern durch dich leben in Ewigkeit. Dein Kreuz ist der Altar, darauf ich das Opfer für meine Sünden erblicke. Ach! laß mich deines Kreuzes nicht vergessen, wenn ich zur Sünde soll verleitet werden, auch in meiner Sündenangst, wenn mich mein Gewissen anklaget. Laß mich aus Dankbarkeit und dir zur Ehre nach deinem Vorbild ein heiliges Leben führen. O könnte ich doch unter deinem Kreuze immer in heiliger Betrachtung stehen, gehen, arbeiten und bedenken, wie sauer ich dir geworden; wie selig würde das meiner Seele sein! Ich rühme deine Güte und Liebe, die du bis in den Tod mir erwiesen, ich rühme die Seligkeit und Gnade, welche du mir erworben hast, ich rühme deine Treue, mit welcher du mich noch alle Tage durch deinen Geist suchest. Rühmen sich andere ihrer Stärke, ihres Reichtums, so rühmen sie sich vergänglicher Dinge. Dein Kreuz ist eine ewige Hoheit, deren rühme ich mich vor allem. Aus diesem Ruhm allein entsteht wahre Freudigkeit und Verachtung der Welt mit ihrem eiteln falschen Ruhme. Ich sehe der Welt Eitelkeiten an als gekreuzigte Missethäter, deren man sich schämt, die man fliehet, vor welchen man einen Abscheu hat! aber deiner, Herr Jesu, und deines Kreuzes freue und rühme ich mich. Bin ich darum der Welt auch gekreuzigt, verachtet sie mich, spottet sie meiner, spricht sie klein, schimpflich und gering von mir, so achte ich es für meine größte Ehre. Mein Jesu, du und dein Verdienst, ihr seid mir lieber als alle Herrlichkeit der Welt. Laß auch in meinen letzten Stunden dein blutiges Bild am Kreuze mir vor Augen stehen, dein Blut auf mich fließen und mich also selig einschlafen.

Es dient zu meinen Freuden
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in deinem Leiden,
Mein Heil, mich finden soll.

Ach, möcht' ich, o mein Leben,
An deinem Kreuze hier,
Mein Leben von mir geben,
Wie wohl geschähe mir! Amen.

Kol. 1, 22.

Christus hat euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst.

Herr Jesu, da ich vom Schlaf erwache, bin ich noch bei dir und habe deine Versöhnung, die du am Kreuze für mich geleistet hast, noch im Herzen. Wie liebreich sind mir die Stunden, darin ich deine Aufopferung für mich erwägen kann. Du hast den Zorn Gottes von mir genommen und mich versöhnet, daß ich Frieden habe und Vergebung der Sünden! deine Gerechtigkeit, die du erworben, hast du mir geschenkt, sie ist nun mein; bringe ich diese vor den Thron des Vaters, so nimmt er mich zum Kind und Erben an. Welche Herrlichkeit ist das! ich kann sie nicht genugsam erkennen und dich dafür nicht genug loben und preisen. Du hast selbst den Leib deines Fleisches zur Marter auf die Schlachtbank, ja zum Tode gegeben. Dein Blut macht mich rein von allen Sünden. Sollte ich vor das Gericht gestellt werden in meinen Sünden, so müßtest du mich zur Linken stellen. Nun aber erscheine ich vor dir als eine durch dein Blut gereinigte und versöhnte Seele, versöhnt im Leben, versöhnt im Sterben, versöhnt in Ewigkeit. Ich fürchte den Tod nicht, weil dein Tod uns, die wir festiglich glauben, deinem himmlischen Vater heilig und unsträflich dargestellt hat. Nun findet er nichts mehr an uns zu strafen oder zu tadeln, sondern siehet uns, o Jesu, in dir als heilig an. Darum gieb mir Kraft des Glaubens, daß ich fortan ein heiliges Leben führe. Laß durch deinen Geist aus meinem Herzen reine Gedanken hervorquellen und meinen Mund heilige, meinem Christenstande geziemende Worte reden. Laß mich auch äußerlich unsträflich wandeln und in deiner Furcht einhergehen, daß man mit Grund der Wahrheit nichts an mir tadeln könne. Also laß mich vor dir leben in der Zeit, vor dir erscheinen im Sterben und im Gericht.

Mein Auge müss' in Einfalt bleiben,
Ganz unverrückt nur auf dein Kreuz zu schau'n;
Es müsse mich nichts von dir treiben,
Ich müsse stets auf deine Kraft nur trau'n.
Und nur an dir ein grüner Rebe sein;
So dringt in mich stets Geist und Leben ein. Amen.

28. März. Abend.

1. Kor. 4, 2.

Man suchet nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

Reicher und gütiger Gott, da es Abend wird, so denke ich an die Rechnung, die ich vor dir abzulegen habe. Du bist mein Herr, ich bin dein Haushalter; du hast mir viele Gaben anvertraut. Wie bin ich damit umgegangen? Was hat mein Mund heute geredet? wohin mein Ohr gehört? wonach meine Augen gesehen? wohin sind meine Füße gegangen? was hat mein Wille begehrt? wohin hat er sich lenken lassen? Wenn ich auf alle diese Fragen vor deinem Angesichte antworten muß, wie werde ich bestehen? Wirst du mich als einen nachlässigen und ungetreuen Haushalter strafen? Herr, verzeihe mir alle meine Uebertretungen um Christi willen. Mache mich frei von der Blindheit so vieler tausend Menschen, welche leben, als ob sie niemand Rechenschaft zu geben hätten. Schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich hinfort treu vor dir erfunden werde, treu im Glauben, treu im Wachsen in deiner Erkenntnis, treu in der Frömmigkeit, treu in deiner Liebe, daß mich nichts davon scheiden möge, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Tod noch Leben, noch eine andere Kreatur, daß ich um derselben willen sündigen, deine Liebe aus den Augen setzen und dich betrüben sollte. Laß mich treu bleiben im kindlichen Gehorsam, daß ich in allen Dingen gedenke: Werde ich nicht meinen himmlischen Vater erzürnen? steht mir das Wort, die That, als einem Kinde Gottes wohl an? Sehen die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren, die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, so laß mich zeitlebens in allem Thun deinem Willen folgen, auf daß ich in der Stunde meines Todes den süßen Trost hören möge: Ei, du frommer und getreuer Knecht (ei, du fromme und getreue Magd) du bist über wenigem getreu gewesen, gehe ein zu deines Herrn Freude!

Sei Gott getreu in deinem Stand,
Darein er dich gesetzet;
Wenn er dich hält mit seiner Hand,
Wer ist's, der dich verletzet?
Wer seine Gnad'
Zur Brustwehr hat,
Kein Teufel kann dem schaden;
Wo diese Wehr
Steht um dich her,
Da ist dir wohl geraten. Amen.

29. März. Morgen.

Tit. 2, 11, 12a.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns.

O du gütiger Gott, liebreicher Vater, durch deine Gnade habe ich diesen Tag erlebt, laß mich darin in deiner Furcht die hohe und unbegreifliche Gnade erwägen, die du mir und allen Menschen in Christo Jesu hast widerfahren lassen. O eine unaussprechlich heilige und heiligende Gnade, daß ich in ihm Vergebung aller meiner Sünden haben soll! Jedoch nicht ich allein, sondern alle Menschen, alle Völker, Sprachen und Zungen, welche an ihn glauben, ihm nachfolgen und ihre heidnischen Greuel und Sünden meiden wollen, können durch sein Blut rein, gerecht und selig werden hier und dort. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der eine allgemeine Gnade allen Völkern anbietet? Du erlösest nicht nur von Sünde und Tod, du schenkest zugleich Frieden, Leben und volle Genüge. Das soll mein Trost sein in meinem ganzen Leben. Hiemit übergebe ich mich deiner erbarmenden Gnade, daß du dich meiner Seele herzlich annehmen wollest; ich übergebe mich auch deiner züchtigenden Gnade, die mich reinigt und im Guten stärkt. Wenn leibliche Väter ihre Kinder züchtigen, wollen sie dieselben dadurch vom Bösen abhalten; sie können ihnen aber keine Kraft zum Guten erteilen; dieses aber thut deine Gnade. Mein Vater, du erlaubst deinen Kindern nicht, nach ihren Lüsten und der Welt Gewohnheit zu leben, sondern du züchtigst sie, dein heiliger Geist bestraft sie inwendig über ein jegliches Wort und Werk. Nimmst du diese Züchtigung deines guten Geistes von mir, so falle ich in Sünden und Schanden. Darum laß mich diese Bestrafungen allezeit empfinden, innerlich und äußerlich in meinem ganzen Leben, daß ich dir immer wohlgefälliger werde.

Aus Gnaden! Doch, du sich'rer Sünder,
Denk' nicht: wohlan, ich greife zu;
Wahr ist's: Gott ruft verlor'ne Kinder
Aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh';
Doch nimmt er nicht zu Gnaden an,
Wer noch auf Gnade sünd'gen kann.
Amen.

29. März. Abend.

Jes. 64, 5b.

Du zürntest wohl, da wir sündigten und lange darin blieben; uns ward aber doch geholfen.

Barmherziger Gott, liebreicher Vater, ich komme zu dir mit bußfertigem Herzen in demütiger Erkenntnis meiner Sünden, von denen ich mich heute habe übereilen lassen. Wie viele Mittel der Gnade hast du mir dargereicht, dadurch ich kann reiner und frömmer werden! Aber ach, wie schäme ich mich, daß es noch nicht geschehen ist. Du hast Ursache, über mich zu zürnen wegen meiner Unachtsamkeit, Menschenfurcht und der vielen Zerstreuungen, wodurch ich so oft zu Mißtritten, zu unnützen Worten und falscher Freiheit verleitet werde. Du hast Ursache über mich zu zürnen, indem du mir mehr Gnade und Licht gegeben, als andern. Dein Wort liegt mir immer vor Augen, daß ich es lesen, und in meinen Ohren, daß ich es hören kann! dein Geist erinnert und straft mich oft über meine Sünden, aber doch bleibe ich darin. Es gehen Wochen und Monate vorbei, und ich merke noch immer meine alten Fehler und Sünden an mir. Was will's endlich noch werden, wenn ich Jahr aus und Jahr ein bleibe, wer ich bin, und wie ich bin? Wie, wenn mich der Tod in solchem Stand übereilte? Laß deinen Geist einen rechten Abscheu wider die Sünde in mir erwecken! Ach mein Gott, hilf mir aus der augenscheinlichen Gefahr meiner Seele! Gieb mir eine heilsame Wachsamkeit über mein Herz, mein Thun und meine Gedanken. Mein Jesu, hilf du mir, daß ich allen Sünden aus Liebe zu dir absterbe und sie in deiner Kraft überwinde. Mich ergötzt deine herrliche Hilfe, welche ich oft empfunden, wenn ich traurig und bedrückt war, und mir dennoch geholfen worden ist durch deinen starken Arm. Hilf mir, daß ich immer eifriger im Gebet und andächtiger werde. Kommt die Todesstunde, so hilf mir siegen, und schenke mir die Himmelsfreude.

Mein Leben und Sterben ruht
Allein auf deiner Gnade;
Mir geh' es gleich bös' oder gut,
Gieb nur, daß es nicht schade.
Kommt dann das letzte Stündlein an,
So sei mir auf der Todesbahn,
Mein Jesu, selbst beirätig;
Und wann ich nicht mehr sprechen kann,
So nimm den letzten Seufzer an:
Gott, sei mir Sünder gnädig. Amen.

Phil. 4, 8.

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Allgegenwärtiger Gott, laß mir heute durch dein heiliges Wort meine Christenpflichten vor Augen stellen. Bewahre mich vor aller Verstellung und Falschheit und laß meine Gottesfurcht wahrhaftig und aufrichtig sein, daß ich nicht allein äußerlich ein ehrbares und sittsames Leben führe, was wohl auch Heiden thun können, sondern daß ich mich hüte, dich, den allgegenwärtigen Gott, irgendwie zu beleidigen, daß ich stets deine allsehenden Augen weit sorgfältiger als der Menschen Augen scheue. Wie viel Mühe hast du bisher mit mir gehabt, daß ich ehrbar, züchtig, gerecht und gottselig leben soll! Gieb mir ein williges und gehorsames Herz, daß du mir nicht so oft ein und dasselbe einschärfen mußt. Gieb mir Kraft, daß ich auch gerecht gegen meinen Nächsten sei, wie du befohlen hast, daß ich ihm thue, was ich will, daß man mir thue, weil der dich nicht lieben kann, der seinen Nächsten hasset. Hilf mir die bösen Lüste überwinden und schaffe in mir ein reines und keusches Herz, daß ich alle Orte und Personen meide, welche eine böse Flamme in meinem Herzen entzünden könnten. Vor unzüchtigen Worten und Werken behüte mich, mein Gott. Hingegen laß mich fleißig dem nachstreben, was lieblich ist und wohl lautet. Laß ferne von mir sein alle harten und unanständigen Reden und gieb vielmehr, daß ich Betrübte mit trostreichen Worten erquicke zu deines Namens Ruhm und Ehre, daß ich mit meiner Frömmigkeit, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut beweise, daß dein Geist in mir lebe und ich dein Eigentum sei, daß andere meinen guten Wandel sehen und dich preisen für die Wirksamkeit deines Geistes. Ja, laß mich allezeit dem nachdenken und darnach trachten, daß ich die Tugenden dessen verkündige, der mich von der Finsternis zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat, daß ich in deines Geistes Licht ausübe, was ich an anderen Lobenswürdiges erblicke, auf daß mein ganzes Leben dir wohlgefällig sei.

Nun so sorg' vor Andern allen,
Daß du suchest Gott allein
Mit dem Glauben zu gefallen,
Voller Lieb' ohn' argen Schein.
Beichte deine Sünd' und Schuld,
So bekommst du Gottes Huld.

Nimmermehr geh' falsch im Handeln,
Noch im Reden, noch im Thun;
Willst du vor dem Herren wandeln,
Dermal einst auch selig ruh'n:
Liebe Wahrheit, Recht und Zucht,
Als des Geistes rechte Frucht. Amen.

30. März. Abend.

1. Kor. 6, 11b.

Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes.

Heiliger Gott, ich will mich nicht eher zur Ruhe niederlegen, bis ich mich mit dir versöhnt und deiner Liebe aufs neue befohlen habe. Verzeihe mir aus Gnaden, was ich heute Unrechtes gedacht, geredet und vollbracht habe und wasche mit dem Blute Jesu alle meine Fehler und Missethaten ab. Jesu Blut ist das Reinigungsblut, Jesu Blut macht mich in der That rein von allen meinen Sünden; ich ergreife es in wahrem Glauben und eigne es mir zu. Ich weiß, nichts Unreines kann in das neue Jerusalem eingehen, darum wasche, reinige und heilige mich bei Leibes Leben, in gesunden Tagen, daß ich nicht allein Vergebung meiner Missethaten erlange, sondern auch in meinem ganzem Wandel beweise, dein Geist belebe, treibe und mache mich neu. Einem am Leibe Gewaschenen siehet man es an, daß er rein ist, darum schenke mir Kraft, daß ich mich im Glauben der Heiligkeit befleiße, heilige Gedanken liebe, heilige Worte rede, heilige Werke verrichte. Bin ich so abgewaschen, ist mein Herz, Sinn und Leben geheiligt, so ist offenbar, daß meine Uebertretung vergeben, ich mit dir, mein Gott, versöhnet und gerecht worden bin, und daß mir diese durch Jesum erworbene Gerechtigkeit durch den heiligen Geist, den er mir zum Pfand meines Erbes gegeben hat, versichert und versiegelt ist. Laß mich solche Herrlichkeit nicht wieder verlieren durch neue Befleckungen; laß mich vielmehr immer reiner werden, daß du in mir wohnen und wandeln könnest. So lege ich mich denn als eine neugewaschene, geheiligte und gerechtfertigte Seele zur Ruhe. Laß auch in der Stunde des Todes mich rein und gerecht erfunden werden und zur Himmelsfreude eingehen.

Mich hat dies Gottesblut,
Von aller Schuld entbunden,
Und der Erlösungsschatz,
Den Jesus mir erfunden,

Ist ewig, und bei Gott
Gilt in Vollkommenheit
Sein Opfer immerdar
Mir zur Gerechtigkeit. Amen.

31. März. Morgen.

1. Tim. 4, 8b.

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Gnadenreicher Gott, du hast mich diesen Morgen erleben lassen; dafür danke ich dir kindlich. Laß mich deine Güte zur Buße und wahren Frömmigkeit leiten. Schenke mir ein Herz, das nichts anderes suche und begehre, als nach deinem Willen recht gottselig zu werden und zu bleiben. Pflanze in mir eine brünstige Liebe zu dir und deinem Wort, daß ich dasselbe fleißig lese und höre und darnach meinen Gang, meine Worte und Werke immerdar einrichte. Erwecke in mir einen heiligen Trieb zum Gebet, darin ich mich deiner Gnade empfehle, dich täglich lobe und preise und mein Herz vor dir ausschütte. Du brauchst allerlei Aufmunterungen, mein Herz zu dir zu ziehen; du lockest mich jetzt wegen des herrlichen Nutzens zur Umkehr und Gottesfurcht. Darum übergebe ich dir mein ganzes Leben, daß ich nicht nach meinem und der Welt verkehrten Sinn meinen Wandel anstelle, sondern dich allezeit vor Augen und im Herzen habe und in keine Sünde willige, noch thue wider dein Gebot. Laß mich fliehen die vergängliche Lust der Welt und verleugnen alles ungöttliche Wesen. Die Gottseligkeit wird mir zu allen Dingen nützlich sein, daß ich dir gefalle, mich deiner Liebe in Not und Tod getrösten und deine Hilfe erwarten könne, wenn mir Hilfe von Nöten ist. Sie wird mir nützlich sein in meiner Arbeit, in meinem Wandel, Leiden und Sterben, in allen meinen Anliegen. So laß denn deine gnädige Verheißung an mir erfüllt werden, du werdest mich nicht verlassen noch versäumen, du werdest bei mir sein in der Not, ich werde keinen Mangel haben an irgend einem Gute, und was sonst zur Glückseligkeit deiner Kinder in diesem Leben gehört, die du erhalten, schützen und segnen willst; bis du mir auch die Güter des zukünftigen Lebens, hier Friede und Freude im heiligen Geist, und dort im Himmel die Krone um Jesu Christi willen mitteilen wirst.

Drum, o Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein,
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein!

Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege!
Gieb, daß ich nicht achte Schmach, Leiden und Tod,
Und dich nur gewinne: dies Eine ist not! Amen.

Jos. 1, 5b.

Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

Starker Gott, liebreicher Vater, du hast mich diesen Tag gnädiglich bewahret; verlaß mich auch diese Nacht nicht, behüte mich vor Schrecken, Schaden und Unfall; wende Krankheit, Leiden und Schmerzen in Gnaden von mir ab, vergieb mir alle Sünden, die ich diesen Tag, diesen Monat, dieses Jahr wider dich begangen habe und laß mich die übrigen Tage meines Lebens in deinen Schutz geschlossen sein. Laß mich wohl erwägen, ob ich heute frömmer geworden sei. Deine Güte ist mir früh und spät nachgegangen, hat mich begleitet, versorgt und erhalten; aber was habe ich gethan? richte mich auf, wo ich gefallen bin und verleihe mir heilige Wachsamkeit über mich selbst in den künftigen Tagen. Verlaß mich nicht, wenn ich krank und traurig bin; alsdann eile mir beizustehen, Herr, meine Hilfe. Mein Jesu, verlaß mich nicht, wasche mich mit deinem Blute von allen meinen Sünden, daß ich um deinetwillen rein und gerecht erfunden werde. Sei mein Fürsprecher, wenn ich bete und laß auch mein schwaches Gebet um deines hohepriesterlichen Gebets willen Erhörung erlangen. Verlaß mich nicht, o heiliger Geist, vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzern und gieb meinem Geiste Zeugnis, daß ich ein Kind Gottes sei. Dreieiniger Gott, verlaß mich nicht und weiche nicht von mir. Wenn ich von dir aus Schwachheit weichen sollte, so weiche du doch nicht von mir mit deinem Erbarmen. Führe mich wieder von meinem Irrwege durch innerliche Bestrafungen zurück auf deinen guten Weg, daß ich des Zieles nicht verfehle. Ach, Herr, wenn du von mir wichest, so fiele ich in die größten Sünden und ginge zeitlich und ewig verloren. Verleihe mir Kraft, daß ich mich immer zu dir halte in lebendigem Glauben und herzlicher Liebe. Laß mich dir auch immer treuer und gehorsamer werden. Kommt die letzte Stunde meines Lebens, so verlaß mich nicht; rückt der letzte Augenblick herbei, so weiche nicht von mir, sondern nimm mich auf in die ewige Freude.

Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Reich' mir die Gnadenhände:
Ach führe mich, dein Kind,
Daß ich den Lauf vollende

Zu meiner Seligkeit!
Sei du mein Lebenslicht,
Mein Stab, mein Hort, mein Schutz;
Ach, Gott, verlaß mich nicht! Amen.

Pſ. 90, 17.

Der Herr, unſer Gott, ſei uns freundlich und fördere das Werk unſerer Hände bei uns; ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.

Ewiger und gütiger Gott, der du biſt ohne Anfang und ohne Ende, ich fange durch deine Güte einen neuen Tag (und einen neuen Monat) an und weil ich nicht weiß, was mir darin begegnen kann, ſo befehle ich mich mit allem, was ich habe, in deinen Gnadenſchutz. Begegne mir freundlich, mein Gott, wenn ich bete, mit deiner Hilfe, ſei freundlich gegen mich, wenn ich Rats bedarf, mit rechter Weiſung, ſei freundlich gegen mich, wenn ich betrübt bin und tröſte mich; ſei mir freundlich, wenn jedermann ſich unfreundlich erzeigt. Deine Freundlichkeit bringt mir Leben und Freudigkeit und richtet mich auf. Deine Freundlichkeit faſſet in ſich Gnade, Friede der Seele, Vergebung der Sünden, eine ſüße und liebreiche Gemeinſchaft und Verbindung mit dir. Die liebliche Stimme eines Freundes, ein freundliches Bezeigen einer Mutter kann nicht ſo erquickend ſein, als wenn du mich innerlich freundlich anblickeſt. O wie oft haſt du ſchon meinen zerſchlagenen und geängſteten Geiſt aufgerichtet; aber wie betrübt iſt es, wenn du dein Antlitz von mir wendeſt! Ach, Herr, laß leuchten dein Angeſicht, ſo habe ich das Leben und volle Genüge. Wenn du mich meines Gnadenſtandes verſicherſt, ſo habe ich alles, was ich nötig habe, ſo bin ich fröhlich und jauchze. Fördere auch das Werk meiner Hände und ſegne mich in meinem Beruf, darein du mich geſetzet haſt. Fördere meine Andacht, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem Heiligtum. Fördere das Werk meiner Uebergabe an dich, da ich mir vorgenommen habe, allein nach deinem Willen zu leben. Fördere mich danach in meinem Chriſtentum, daß ich immer eifriger darinnen werde. Fördere durch deinen Segen mein Vorhaben, meine Arbeit im Leiblichen und an meiner Seele. Du biſt mein Gott, mein Alles, darum komme ich immer zu dir; dir übergebe ich mich, nach deinem Willen will ich leben; darin ſtärke und erhalte mich bis an mein Ende.

Laß dich, Herr Jeſu Chriſt,
Durch mein Gebet bewegen,
Komm in mein Herz und Haus
Und bringe mir den Segen.

Nichts richten Müh' und Kunſt
Ohn' deine Hilfe aus;
Wo du mit Gnaden biſt,
Kommt Segen in das Haus. Amen.

1. April. Abend.

Hiob 10, 14a.

Wenn ich sündige, so merkest du es bald.

Allwissender und gerechter Gott, ehe ich meine Augen zum Schlaf neige, hebe ich dieselben zu dir, und bitte dich herzlich um Vergebung meiner Sünden. Ich will sie bekennen und nicht leugnen, denn dir, Allwissender, bleibt nichts verborgen, du merkest alle meine Vergehungen. Menschenaugen kann ich entfliehen, aber dir, allgegenwärtiger Gott, kann ich nicht verborgen bleiben. Du merkest auch meine Gedanken von ferne, die niemand wissen kann: du merkest meine Absichten, warum ich dieses und jenes thue. Schreibe mir dieses alles in mein Herz, daß ich desto behutsamer und frömmer werde. Ich will dabei den Trost fassen, daß du auch bald merkest, wenn Trübsal mein Gemüt ängstiget, oder mir Leiden von außen begegnet; wenn ich bete und schreie, wird dein Ohr zu meiner Erhörung darauf merken. Laß es mich auch bald merken, mein Gott, wenn ich sündige, durch innerliche Bestrafung und Schrecken über meine Sünde. Laß mich beständig erwägen, daß ein Auge alles sieht, ein Ohr alles hört, eine Hand alles aufschreibt, einem Richter nichts verborgen ist. Hast du mir aber meine Sünden kund gethan, und sagt mir mein Herz, daß ich gefehlt, so gieb mir herzliche Reue und Leid darüber, daß ich sie dir abbitte, und Gnade erlange. Gieb mir deinen Geist, der mir immer zurufe: „der Vater sieht dich, dein Jesus sieht dich," daß ich dadurch von allem Bösen abgeschreckt werden möge. Ich verspreche dir, dich ins künftige besser vor Augen und im Herzen zu haben. Gieb mir Kraft und Stärke dazu, daß ich immer gehorsamer, reiner werden und dir bis in den Tod getreu bleiben möge.

Nun großer Gott, weil deine Hand
Mich überall kann finden,
Und all' mein Thun ist dir bekannt,
So hüt' ich mich vor Sünden.
Denn Dunkel ist wie Licht bei dir;
Was heimlich war, kommt klar herfür,
Ich kann dir nicht entgehen,
Was ich gethan, gered't, gedacht,
Das wird vor deinem Thron gebracht
Da muß ich vor dir stehen. Amen.

Röm. 13, 14.

Ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Mein Gott und Vater, da ich nun meine Kleider angezogen habe, um vor Menschenaugen erscheinen zu können, so schenke mir auch den wahren Seelenschmuck, daß ich Jesum, meinen Herrn, anziehe. Bewahre mich, daß ich nicht in die Thorheit der Kleiderpracht verfalle, sondern laß mich gedenken, daß der Leib, den ich sehe, dereinst zu Staub werde, meine unsichtbare Seele aber vor deinem Gerichte erscheinen und ein Urteil empfangen werde, darauf ihr entweder ewig wohl, oder ewig weh sein wird. Darum laß mich vielmehr auf den Schmuck der Seele, als den des Leibes bedacht sein, daß ich durch den Glauben den Herrn Jesum Christum anziehe. Ihn ziehe ich an, wenn ich in wahrem Glauben mir sein Verdienst, Blut und Tod zueigne und wenn er sich mit mir vereinigt. Ein Kleid schützt den Leib wider Hitze, Regen und Kälte: Jesus wendet alle Anfechtungen von meiner Seele ab. Mein Kleid umfasset nur den äußeren Leib, aber mein Jesus vereinigt sich mit meiner Seele, wie der Weinstock mit seinen Reben, wie das Haupt mit seinen Gliedern. Ein schönes Kleid macht einen kranken Leib nicht gesund, aber Jesus heiligt meine Seele, stärkt sie im Guten, und teilt ihr neue Glaubenskräfte mit. Zieret ein Kleid den Menschen, daß ihn jedermann um des Kleides willen grüßt und ehrt, ob man ihn sonst nicht kennt, so nimmst du mich um Jesu willen an und liebest mich, ob ich schon von Natur ein Kind des Zornes bin, so decket meines Jesu Gerechtigkeit meine Ungerechtigkeit. Im Sterben zieht man mir alle meine Kleider aus, aber im Leben und Sterben bleibe ich mit deiner Gerechtigkeit geziert. Bewahre mich, daß ich dieses schöne Kleid nicht um der Welt- und Sündenlust willen hingebe, und meines Leibes mehr warte als meiner Seele, wodurch jener gut würde und diese verschmachten müßte. So nehme ich mein Kleid als eine Decke meines sündigen Leibes, und Jesum als die Zierde meiner Seele an.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.
Amen.

Psalm 119, 114.

Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

Gott, mein Fels, meine Burg und mein Erretter, siehe, die finstere Nacht tritt herein, nimm du mich in deinen Schutz, damit mir kein Uebel begegne. Du bist mein Schirm wider alles Leiden und alle Unfälle. Du weißt, was für Wetter der Trübsal auf mich warten; wenn du aber bei mir bist, so werden sie mir nicht schaden. Deine beschirmende Hand hat schon viele Gefahr, Unglück und Schaden von mir abgewendet; und wer weiß, was heute für ein Ungewitter über mir geschwebt, welches dein Erbarmen ohne mein Wissen gnädig vorübergehen ließ; dafür will ich dir herzlich und demütig danken. Versprächen mir alle Könige der Erde ihren Schutz, so könnten sie mir in Krankheit und Tod nicht helfen; aber du, mein Gott, hast Macht, mich zu erretten und zu erfreuen. Du bist auch mein Schild wider meine Feinde; in deiner Kraft kann ich streiten wider meinen größten Feind, die Sünde, die in meinem Herzen liegt, so daß ich alle Reizungen überwinde. Sei auch mein Schild gegen die Welt, wenn sie mich auf ihre Seite ziehen will. Wollen Menschen sich wider mich setzen, so sei du der Schild für mich, der mich zu Ehren bringet und mein Haupt aufrichtet. Ich zweifle nicht, du werdest mein Gebet in Gnaden erhören, denn ich hoffe auf dein Wort; du hast mirs zugesagt, darum muß es auch geschehen. Es ist ja ein teures Wort: Was du zusagest, das hältst du gewiß. In diesem Worte sehe ich dein Vaterherz offen und deine Vaterarme gegen mich ausgebreitet und sehe die offenen Wunden meines Jesu. Auf dieses Wort hin glaube ich, darnach lebe ich, auf dessen Erfüllung hoffe ich. Sei auch in der Stunde meines Todes mein Schirm und Schild, daß ich durch das finstere Todesthal zum himmlischen Freudenlicht gelange, wo ich alles, was ich gehofft habe, im völligen Genuß erlangen werde.

Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,
Sich die Feind' erbittern:
Jesus steht mir bei!
Ob die Welt in Trümmer fällt,
Ob mich Sünd' und Hölle schrecken.
J e s u s wird mich decken.

Amen.

Hebr. 10, 38b.

Wer weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben.

Herr, mein Gott, da nun die Sonne aufgegangen, so eile ich vor deinen Gnadenthron, dir zu danken für deinen gnädigen Schutz, und dich zu bitten, du wollest mir deinen heiligen Geist mitteilen, daß ich heute dir von Herzen anhange und folge. Wie wohl ist meiner Seele, wenn sie in dir ruhet, wie selig ist deine Gemeinschaft! Laß mich nimmermehr daraus fallen oder von dir weichen. Ein frommes und getreues Herz ist dir angenehm, darum habe ich mir vorgenommen, dir treu zu bleiben bis in den Tod. Laß mich nicht weichen von meinem Glauben, vielmehr wachsen im Ergreifen deiner Gnade und zunehmen an Erkenntnis, daß mich desto weniger Lust oder Furcht von dir abwendig machen können. Was hülfe es mir, eine Zeit lang glauben und zur Zeit der Anfechtung abfallen? aus Babel gehen, aus Aegypten ziehen und dann wieder hineinziehen wollen? Laß mich nicht weichen von deiner Liebe, sondern laß sie, die mich bisher geleitet und geführet hat, mein Herz erfüllen, daß ich lieber alle Weltliebe fahren lasse, als daß ich dich betrüben wollte. Laß mich nicht von dir weichen in Kreuz und in Leiden, in Krankheit und Verachtung, sondern mich desto eifriger an dich halten. Bis mein Ende kommt, laß mich nicht weichen von meiner Frömmigkeit, sondern laß mich alles fliehen, was mich und dich scheiden könnte. Wie viele Lockungen, von dir zu weichen, muß täglich mein Geist empfinden! Damit ich aber dir getreu bleibe, und nimmer von dir weiche, so weiche du nicht von mir! Wenn ich sündige, so nimm doch deinen heiligen Geist nicht von mir und entziehe mir deine Gnade nicht. Bin ich in deiner Kraft getreu, so wirst du an meiner Treue ein gnädiges Gefallen haben. Laß dir wohlgefallen mein Gebet, mein Verlangen und meinen ganzen Wandel. Neige dein Herz zu mir auch in der Stunde meines Todes, und nimm mich zum ewigen Leben auf!

Von dir will ich nicht weichen,
O weiche nicht von mir!
In aller Dinge Reigen
Gleicht keine Güte dir.

Wenn ich gen Himmel flöge,
Wenn ich zum Brunn des Lichts
Durch ferne Meere zöge,
Was Besseres fänd' ich nicht. **Amen.**

3. April. Abend.

1. Chron. 18, 16.

Der König David kam und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer bin ich, Herr Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast?

Gütiger Gott, liebreicher Vater, erlaube mir, daß ich hier vor dir, ehe der Schlaf mich überfällt, dankbar erwäge, was du mir Gutes gethan hast. Welche unverdiente Gnade ist es, (daß du mich von christlichen Eltern hast lassen geboren werden, welche mich bald nach der Geburt in die Arme deiner Barmherzigkeit gelegt und Sorge getragen haben,) daß ich dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen lernte. Nun aber kenne ich dich als meinen getreuen Gott und Vater, der mich in Christo zu seinem Kind aufgenommen hat, ich kenne meinen Heiland, der mein Friede ist und den heiligen Geist, der mein Trost ist. Du hast mich überdies im Leiblichen versorgt, mir Nahrung und Kleidung bescheert, mir in Gefahr beigestanden, mich aus Trübsal errettet, mein Gebet erhört, mich begleitet und bis diese Stunde mit deinen Gnadenflügeln bedeckt. Du hast mir dein Wort zum Licht, zum Trost und Unterricht gegeben und mich auch diesen Abend in deiner Liebe und in deinem Gnadenschutz erleben lassen. Herr, wer bin ich? Ich bin Erde und Asche, ein Sünder, der dich oft beleidigt, und du hast mich doch nach deiner Güte bis hierher gebracht und erhalten. Verzeihe mir alle meine Sünden, und schenke mir deine mächtige Gnade, die mich vor Sünden bewahre und mein Herz versiegle mit dem Blut Christi, der die Versöhnung für meine Sünde ist. Ja, im Himmel will ich mit Jauchzen meiner Seele sagen: Wer bin ich, daß du mich aus so viel Leiden bis hierher gebracht hast? Ja, du hast mich aus Tod und Staub zum Leben gelangen lassen!

Ach ja, wenn ich überlege,
Wie mit Lieb' und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit:

So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch den Grund hier zu ergründen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür. Amen.

Phil. 1, 10.

Daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi.

Gott, Vater, der Tag ruft mich wieder unter die Menschen, aber auch zu meinen Geschäften, darum laß mich in deinem Lichte immer prüfen und erwählen, was das Beste ist. Gieb mir Kraft, zu prüfen meine Gedanken, meine und anderer Leute Worte, ihr Thun und Lassen, Leben und Wandel. Gieb mir den Geist der Weisheit und des Verstandes, daß ich das Gute von dem Bösen unterscheiden lerne, damit nicht mein armer Geist für das Licht die Finsternis ergreife und gut heiße. O mein Gott, du siehest, wie ich nichts will und nichts verlange, als nur dir zu leben, dir zu gefallen, mit Jesu vereinigt zu bleiben und der Welt Lust zu meiden. So habe ich das beste Theil erwählt, das ewig bleibt. Behüte meine Seele, daß meine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, sondern lauter und ohne Falsch, ohne unredliche Nebenabsichten, ohne Scheinheiligkeit, daß ich also vor deinen Augen aufrichtig erfunden werde. Hilf, daß ich auch niemand Anstoß oder Aergernis gebe mit Worten oder Werken, damit durch mich niemand zur Sünde gereizet und verführet werde, wodurch ich eine schwere Verantwortung auf mich laden würde. Hilf, daß ich dem Vorbilde Jesu in der Liebe, Demut, Sanftmut und im Gehorsam nachfolge, so werde ich nicht straucheln noch fallen. Laß mich in solcher Frömmigkeit verharren, bis an den Tag, da du mich zur Himmelsfreude einführen wirst. Verborgen ist mir dieser Tag, doch kann ich heute vor deinen Richterstuhl gefordert werden; deswegen laß mich allezeit im Glauben und in der Gottseligkeit verharren bis an mein Ende, so ist mein Prüfen zum Heil ausgeschlagen.

Prüfe recht, prüfe recht,
Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten,
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten!
Zion, beide, das, was krumm und schlicht,
Prüfe recht, prüfe recht!

Amen.

4. April. Abend.

Jer. 33, 11 Mitte.

Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist und thut immerdar Gutes.

Liebreicher Gott, gnädiger Vater, ich komme mit Loben und Danken vor dein Angesicht für alles Gute, das ich heute von dir empfangen habe. Lob und Dank soll mein Morgen- und Abendopfer sein. Wie kann ich genugsam rühmen, was du Gutes an mir gethan hast! „Danket dem Herrn," so klingt es mir entgegen aus deinem Worte. Das soll auch mein Wort auf Erden und in der Ewigkeit sein. Du hast mir, wenn ich dich bat, meine Sünden vergeben; wenn Kreuz und Leiden sich mir nahen wollten, mich verschont und wenn sie mich nach deinem Rat getroffen, so hast du mich gnädiglich daraus errettet. Du hast mein schwaches Gebet väterlich erhört, wo ich traurig und bekümmert war, mich erfreut, wie ein Vater über mir gewacht und mich wie eine Mutter auf deinen Liebesarmen getragen. O der großen Gnade meines Gottes! Sie thut mir Gutes an meiner Seele! sie schenkt mir den heiligen Geist; sie legt mir in seinem Worte die Schätze meiner Seligkeit vor und giebt mir Kraft, dieselben anzunehmen. Sie thut auch meinem Leibe Gutes, schenkt mir Nahrung und Kleidung, bewahret meinen Ausgang und Eingang und segnet mich in meinem Beruf. Kein Fürst oder König kann immerdar Gutes thun, weil keiner alles hat; aber dir kommt es zu, weil du bist der Herr Zebaoth, der mächtige Gott, der alles in seinen Händen hat, dessen Güte ewiglich währet. So schließe ich den Tag mit Loben und Danken. Laß mich auch mit Loben und Danken von hinnen scheiden; so will ich in der Ewigkeit ein beständiges Hallelujah anstimmen.

Vater, du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit,
Und du hast zu mir geneiget,
Jesu, deine Freundlichkeit,
Und durch dich, o Geist der Gnaden,
Werd' ich stets noch eingeladen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür! Amen.

Psalm 119, 11.

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

Ach du treuer Gott und Vater, ich danke dir für den mächtigen Beistand, welchen du mir diese Nacht geleistet hast. Laß mir den Tag über deine heilige Furcht und Liebe vor Augen stehen und mich dein Wort in meinem Herzen behalten, damit mich nichts von dir abwendig mache. Dein Wort ist die Regel und Richtschnur, darnach ich meinen Wandel anstellen will. Es ist das Testament meines Vaters, darin er mir herrliche Gaben vermacht hat; es ist der offene Brief meines Königs, darin er mir seinen Willen kund gethan hat. Es ist das Licht, das mir den Weg zum Himmel weist. Dein Wort behalte ich in meinem Herzen bei allen Gelegenheiten, daß ich in meinem Reden, Denken und Thun mich selbst frage: Ist das nicht wider das Wort und Gebot meines Gottes? Dein Wort, o Gott, gehört ins Herz. Was hilft mir es, wenn ich deinen Bund in meinen Mund nehme, und doch Zucht hasse, und das Wort hinter mich werfe, so daß ich keine Kraft mehr habe, der Sünde zu widerstehen? Darum will ich es als einen Schatz und Lehrmeister zu allen Zeiten und in allen Fällen im Herzen behalten, auf daß ich nicht wider dich sündige. Ich will hinfort nicht mehr mit Wissen und Willen wider dich sündigen: lieber sterben, als dich beleidigen, lieber das Schrecklichste erleiden, als in eine Sünde willigen. Bewahre mich, daß ich nicht bösen Unterschied unter den Sünden mache und mir nicht erlaube, oder gering halte, was du mir verboten hast. Bewahre mich vor der Weltkinder Irrtum, die von vielen Sünden sprechen, es seien keine Sünden. Alles ist ja Sünde, was wider dein Gebot ist; dein Wort verbietet nicht allein die Sündenthat, sondern auch die Sündenlust. Ich will dich inskünftige kindlich fürchten und lieben und dich vor Augen und im Herzen haben. Herr, gieb mir Stärke dazu, um deiner Güte willen.

Herr! dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh es aller Habe
Und dem größten Reichtum für.

Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun. Amen.

Hiob 14, 1. 2.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Ewiger Gott, es eilt ein Tag nach dem andern dahin, und wir eilen mit der Zeit zur Ewigkeit. Wo ist der heutige Tag hin? Er ist mit der Sonne verschwunden; also vergehen meine Lebenstage. Laß mich hieran fleißig gedenken, auf daß ich sie dir zur Ehre hinbringe. Ist in einem Garten eine Blume schöner an Farben, lieblicher an Geruch, reicher an Blättern als die andern, so sind sie doch darin gleich, daß sie alle endlich abfallen, wenn sie verwelken, oder wenn ein Wind sie beugt, eine Hand sie abbricht, oder ein Wurm sie verletzt. Ich bin in deinen Händen, als eine Blume in diesem Weltgarten. Laß mich fleißig bedenken, daß ein Wurm der Krankheit, ja deine mächtige Hand auch mich bald niederlegen kann, und erinnere mich fleißig, daß du die Menschen, so mächtig sie auch in der Welt sind, nicht vergleichest mit Felsen, sondern mit hinfälligen Blumen, damit ich auf die Ewigkeit desto eifriger bedacht sei. Ist aber mein Leben wie eine vergängliche Blume, so ist auch alles, was ich habe, wie ein Schatten. Geht die Sonne unter, so flieht der besondere Schatten und bleibt nicht. Ach Gott, laß mich doch alles, was außer, neben und um mich ist, als ein flüchtiges Gut ansehen. Gewiß, alle Herrlichkeit der Welt, Ehre, Reichtum, Ansehen, Macht der Menschen geht mit dem Leben unter. Kinder greifen nach dem Schatten und wollen ihn aus Unverstand halten; er verschwindet aber unversehens aus ihren Händen. Auch ich, o Gott, werde wie eine Blume abfallen; aber ich weiß, daß ich alsdann mit Jesu zur ewigen Freude eingehen werde.

Wie Väter sich erbarmen
Ueber die jungen Kindelein,
So thut der Herr uns Armen,
Wenn wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennet uns're Schwächen,
Er weiß, wir sind nur Staub,
Gleich wie das Gras am Rechen
Und wie ein fallend Laub.
Der Wind nur darüber wehet,
So ist es nimmer da;
Also der Mensch vergehet,
Sein End' ist immer nah.

Die Gottesgnad' alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit
Bei seiner Kreuzgemeine,
Die, stets in seiner Furcht bereit,
An seinem Bund gehalten;
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel waltet
Sein's Lobes und dient zugleich,
Dem großen Herrn zu Ehren
Und treibt sein heilig Wort;
Mein' Seel' soll auch vermehren
Sein Lob an allem Ort. Amen.

6. April. Morgen.

2. Tim. 2, 22.

Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen mit reinem Herzen.

Heiliger Gott, siehe, die Nacht ist vergangen, der Tag herbeigekommen. Laß mich denselben als dein Kind zu deinem Ruhm anwenden. Reinige du selbst mein Herz von allen sündlichen Lüsten. Alle Sünden- und Lustwege, böse Gesellschaften und eitle Ergötzungen, welche Jugend und Alter zuweilen als ein erlaubtes Vergnügen achten, laß mich mit Fleiß meiden, weil ich sie nicht genießen kann, ohne daß sie mein Gemüt zerstreuen und mein Gewissen verletzen. Hingegen laß mich eifrig in meinem Christentum sein, daß ich ihm nachjage mit ganzem Ernste und aufrichtig suche die Gerechtigkeit, sowohl die Gerechtigkeit im Glauben, daß ich auf Jesum mein Heil gründe, als auch die Gerechtigkeit des Lebens, daß ich niemand weder mit Worten noch mit Werken unrecht thue. Laß mich im Glauben täglich zunehmen, daß ich dich immer besser erkennen lerne durch fleißiges Lesen und Hören und Erwägen deines Wortes. Laß mich Liebe üben gegen jedermann, daß ich nicht allein meinen Feinden gerne und willig verzeihe, wie du mir meine Sünden verzeihest, sondern auch den Armen helfe, die Elenden tröste, den Verlassenen beistehe, und jedermann Gutes zu thun mich befleißige, daß ich auch im Herzen aufrichtige Liebe bewahre, daß kein Zorn, keine Rache, kein Neid in mir sich einniste. Schenke mir den Seelenfrieden in dem Blute des Lammes durch die Vergebung aller meiner Sünden, damit auch der äußerliche Friede mich erfreuen möge. Laß mich dieses alles aus reinem Herzen erlangen und genießen, wie deine Kinder es schmecken, die deinen Namen anrufen. Sie sind ja durch Jesu Blut gereinigt, sie haben alle einen Sinn, einen Trieb; den laß auch an mir sich offenbaren.

Wir entsagen willig allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille, Seele, Leib u. Leben,
Dir zum Eigentum ergeben;

Du allein,
Sollst es sein,
Unser Gott und Herre,
Dir gebührt die Ehre! **Amen.**

6. April. Abend.

Phil. 4, 7.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure **Herzen** und Sinne in Christo Jesu.

O du gnadenreicher Gott, verzeihe mir alle meine Sünden, die ich bereue. Ich trete im Glauben zu Jesu Christo, welcher mit seinem Tod am Kreuze Frieden erworben hat. Dein Friede ist ein wahrer, süßer und ewiger Friede. Menschen machen Frieden und halten ihn nicht, aber der Friede Gottes, den mir ein liebreicher Vater verheißt, fließt aus seiner ewigen Quelle, ist mit Jesu Blut versiegelt und durch den heiligen Geist in meinem Herzen bekräftigt, daß ich mich freuen darf, Gottes Eigentum zu sein. Schenke mir diesen Frieden, der mich innerlich erquicke und aufrichte in allen Trübsalen, unter den täglichen Sorgen und im Leiden, und mich jederzeit meines Gnadenstandes versichere. Schenke mir diesen Frieden, wodurch ich von der Welt zu dir gezogen werde, daß ich in dir lebe, in dir denke und wirke, und von aller Verdammnis des Gewissens frei, einen Vorschmack des himmlischen Friedens genieße, der höher ist, denn alle Vernunft. Bewahre mein Herz vor aller Sündenlust und Weltfrömmigkeit, dadurch die Herrlichkeit des Friedensstandes wieder verloren wird. Laß mich in solchem seligen Stand bleiben und bewahre mich darin durch deine Gnade. Und weil die äußeren Sinne oft den Frieden mit dir stören, ja gar brechen, so gieb Gnade, daß ich meine Augen und Ohren zuhalte vor allem, was böse Gedanken erwecken und den Frieden von meinem Herzen nehmen kann. Ja, bezähme auch meinen Willen und Gedanken, daß sie niemals ausschweifen. Herr Jesu, du hast uns den Frieden erworben, du bist selbst unser Friede; dir soll mein ganzes Leben geheiligt sein. Also bleibe ich in dir und du in mir; dein Geist heiligt mein Herz, deine Gnade bringt mich zum Genuß aller himmlischer Güter; Herz und Sinn wenden sich zu dir und erlangen Stärke in dir. Kommt es zum Sterben, so laß mich im Frieden fahren und in die Wohnungen des Friedens gelangen.

Volles G'nügen, Fried' und Freude
Jetzo meine Seel' ergötzt,
Weil auf eine frische Weide
Mein Hirt Jesus mich gesetzt;

Nichts Süß'res kann also mein Herz erlaben,
Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben;
Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt
Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

Amen.

Ps. 16, 8.

Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

Mein Herr und mein Gott, gieb mir Kraft in dem Lichte deines heiligen Geistes, daß ich dich allezeit vor Augen habe. Du siehest, was ich vornehme und thue, du weißt alle meine Gedanken, du hörest alle meine Worte. Dieses möge mich behutsam machen, daß ich nicht leicht wider dich sündige. Was meine leiblichen Augen nicht sehen, das will ich meiner Seele durch deine Gnade desto tiefer eindrücken. Gewiß, Herr, hätte Eva gedacht, der Herr stehe neben dem verbotenen Baum, höre ihr Gespräch mit der Schlange, sehe das Ausstrecken ihrer Hände nach der Frucht, vielleicht hätte sie ihr Denken und Thun besser eingerichtet. Diese deine Gegenwart laß mich nimmer vergessen. Scheuet sich ein Kind, in Gegenwart der Eltern Mutwillen zu treiben, so laß mich dich, mein Vater, immer vor Augen haben, daß ich nicht allein der Menschen Augen scheue, sondern am meisten deine Augen, welche heller sind als die Sonne. Sei auch heute mein Schutz und bleibe mir zur Seite, wie ein treuer Freund, stehe mir bei in meinem Beruf, begleite mich aller Orten. Wenn je eine Sünde mich übereilte, so verwirf mich darum nicht, sondern bringe mich durch deinen Geist wieder zurecht. Bist du also nahe um mich und bei mir, so werde ich wohl bleiben, kein Feind wird mich stürzen, kein Unglück verderben, keine Trübsal überwältigen, ich werde bleiben in deiner Gnade und mich deiner ewigen Liebe getrösten können. Bleibe mir zur Seite und stärke mich, daß ich auch fest an dir bleibe im Leben und Sterben, und nach dem Tode zu den vollen Strömen deiner Lieblichkeit gelange, wovon du in diesem Leben meiner Seele zuweilen etliche Tropfen zu schmecken giebst.

Jesum will ich lassen raten,
Der am besten raten kann;
Er gesegne meine Thaten,
Die ich fröhlich fange an,
Daß in seinem teuren Namen
Alles glücklich sei und Amen,
So wird alles werden gut,
Wenn nur Jesus Hilfe thut. Amen.

7. April. Abend.

Jes. 40, 29.

Er giebt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

Allmächtiger Gott, mein müder Leib sehnet sich nach Ruhe. So komme ich zu dir und suche unter deinen Gnadenflügeln Schutz und Beistand. Erneure im Schlaf meine Kraft, daß ich morgen wieder rüstig sei, dir zu dienen und meinem Berufe Genüge zu thun. Ich bin müde der Sünde, der Welt Eitelkeit, Thorheit und Bosheit. Gieb mir Kraft, der Sünde zu widerstehen, die Welt zu überwinden, des Fleisches Lüste zu kreuzigen. Dein Geben ist mein Leben. Du giebst beständig. Wenn du dich meiner Seele oder meinem Leibe einen Augenblick entzögest, so würde ich dahin fallen und sterben. Du giebst auch reichlich nach treuer Väter Weise. O wie freut sich mein Geist in deiner Kraft, in deiner Liebe, daß ich entfliehen kann der vergänglichen Lust der Welt. Von Natur bin ich unvermögend zu allem Guten, blind und bloß; aber wenn dein Geist mein Herz belebt, wenn Jesus in mir wohnt, so bekomme ich neue Kraft; ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Stärke mich in meinem Glauben, in meiner Liebe, in meinem Vorhaben, dir allein anzuhangen und zu dienen. Laß mich im Kampf wider die Sünde nicht müde werden, wenn auch der alte Adam sich nicht will an Jesu Kreuz heften. Laß mich im Gebet nicht müde werden, wenn die Hilfe verzieht. Ich übergebe dir meine Seele zum Eigentum, bewahre sie, daß sie nicht beflecket werde, heilige sie, daß sie auf ewig mit dir vereinigt bleibe; gieb ihr Kraft, wider die Welt und Sünde zu kämpfen und also dir getreu zu bleiben bis in den Tod. Kommt es mit mir zum Sterben, ist der Leib matt und müde von Krankheit und Schmerzen, der Geist unvermögend zu beten, so laß Jesum für mich beten und deinen heiligen Geist mich vertreten und in meiner Schwachheit mich stärken.

Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist,
Gieb Kraft, das Fleisch zu dämpfen.
Gieb Kraft, wenn Satans Macht und List
Uns schwächen will im Kämpfen!

Wenn uns die Welt viel Schlingen stellt,
Gieb Kraft, sie zu vernichten.
So wird in Not, ja selbst im Tod,
Uns deine Kraft aufrichten. Amen.

1. Petr. 1, 15.

Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

Heiliger Gott, laß mich diesen Tag auch heilig vor dir wandeln. Du hast mich nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Dieser Beruf ist an mich ergangen in meiner heiligen Taufe, dieser Beruf ergehet an mich, so oft ich dein Wort lese oder höre. Du rufest mich noch täglich, durch die innerlichen Bestrafungen deines Geistes, da du mich an meine Kindes- und Christenpflicht erinnerst. Laß mich diesem Beruf, deinem Ruf fleißig nachkommen. Wozu du, heiliger Gott, mich berufst, dazu giebst du mir auch Kraft. Erschrecken irdisch gesinnte Menschen vor dem Wort „heilig" und meinen sie, es könnte niemand auf Erden heilig genannt werden; so laß mich deinen Befehl also auffassen, daß du mich selbst heiligen werdest durch das Blut meines Jesu. Du bist heilig in deinem Wesen, heilig in deinem Thun, und hast mir eben damit ein Vorbild gegeben, daß ich dir nachfolgen kann. So nun deine Gnade mächtig in mir wird und bleibt, so werde ich können wirklich heilig sein in allem meinem Wandel, denn darin besteht ja die Probe wahren Christentums. Wo du mein Herz heiligest und in mir wohnest, da, da werde ich die vergängliche Lust der Welt fliehen, werden auch heilige Gedanken in mir leben und heilige Worte aus meinem Munde gehen. Du siehest aber meine Schwachheit, und wie oft ich von einem Fehler übereilt werde, darum gieb mir Gnade, daß ich zunehme an Wachsamkeit über mich selbst, mich vor allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu bewahren. Ja, weil ohne die Heiligung dich niemand schauen wird, so laß mich in deines Geistes Licht aus einer Klarheit zur andern gelangen.

Nun so gieb, daß meine Seele
Auch nach deinem Bild erwacht:
Du bist ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht;

Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben;
Entreiße mich aller vergänglichen Lust;
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt! Amen.

Luc. 24, 47a.

Christus hat predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden.

Herr Jesu, ehe ich mich schlafen lege, will ich mich erst vor deinem Angesichte prüfen und dich herzlich um Vergebung meiner Sünden bitten. Dein Name sei gepriesen, daß du solche noch allezeit und auch diesen Tag mir anbieten lässest. Mich mit Gott zu versöhnen und meine Sünden zu tilgen, kamest du vom Himmel; ließest dich als ein unschuldiges Lamm würgen, um meine Sündenschuld wegzunehmen und mir die Gnade zu erwerben. Habe Dank, mein Heiland, für diese trostreiche Verkündigung, welche mir den Himmel eröffnet, daß auch ich Teil haben soll an dem ewigen Heile. Dieses Heil erlange ich in deinem Namen, um deines vergossenen Blutes willen. Alles, was du erworben hast, ist mein eigen. So ergreife ich denn dein Verdienst im Glauben. Laß mich Gnade und Barmherzigkeit empfangen. Du, Herr Jesu, hast als das unschuldige Lamm dich am Kreuz erwürgen, hernach aber durch die Apostel solche Vergebung in der ganzen Welt verkündigen lassen. Welch' ein Trost ist das: Du, o Jesu, nimmst die Sünder an! In deinem Namen sollen alle, die dich gläubig anrufen, selig werden. Denn du bist das Heil der Sünder und der Seligmacher des menschlichen Geschlechts; darum bist du auch mein Versöhner, mein Heil, mein Friede. Da aber niemand deiner Gnade teilhaftig wird, wer nicht Buße thut im gläubigen Aufblick zu dir, so beuge ich mich vor dir, ich beklage aufrichtig meine Uebertretungen, bereue ernstlich meine Sünden und lege mich als ein armer Sünder vor deinem Kreuz nieder. Laß dein Blut auf mich fließen und mich der Vergebung meiner Uebertretungen teilhaftig werden. Ich verspreche dir, durch deines Geistes Beistand ein neues Leben zu führen, die Sünden zu vermeiden, dir hinfort zu folgen und deiner nicht wieder zu vergessen. So lege ich mich versöhnt zur Ruhe und kann auch in der Stunde des Todes meine Seele als versöhnt und mit deinem Blute gewaschen dir übergeben.

Ach, Vater, deck all' meine Sünde
Mit dem Verdienste Jesu zu,
Damit ich hier Vergebung finde
Und dort des Himmels ew'ge Ruh.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.

9. April. Morgen.

Gal. 5, 16.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Reiner, heiliger Gott, vor dessen Augen alles bloß und aufgedeckt steht, da ich nun wieder an mein Tagewerk gehe, so übergebe ich mich der Führung deines heiligen Geistes, daß ich nach desselben Trieb meinen Gang richten möge. So nur werde ich bewahrt bleiben vor sündlichen Wegen und allen Befleckungen, und vor deinen allsehenden Augen wandeln. Was im Herzen verborgen ist, offenbart sich ja im Wandel. Denn gewiß, obschon ein Heuchler sich schön stellt, so offenbart sich doch endlich die Unlauterkeit seines Herzens. Laß mich, mein Gott, deines heiligen Geistes Tempel sein, so wandle ich mit ihm und in ihm. Erwecke in mir unermüdeten Fleiß, alles das zu üben, was du befohlen hast, hingegen alles zu meiden, was nur einen Schein des Bösen hat, daß mir kein Weg recht sei, welchen ich nicht in der Gemeinschaft und unter der Führung deines Geistes wandeln kann. Laß ihn mich inwendig mit Licht und Glauben, Gottesfurcht und Frömmigkeit erfüllen, auswendig aber meinen Wandel nach dem Vorbilde Jesu, in seiner Liebe, Demut, Sanftmut und Reinigkeit richten. Ach, mein Gott, wie oft muß ich die Lüste des Fleisches empfinden! wie reizen, locken und entzünden sie mich, wie oft werden sie auch von außen gereizt ohne und wider meinen Willen! Verleihe mir Kraft, daß ich sie nicht vollbringe. Sie sind ja schwer zu überwinden, weil sie inwendig im Herzen entstehen, welches eine Neigung hat zu Zorn, Ueppigkeit, Eitelkeit, Stolz und Frechheit. Nun, Herr, was du mir befiehlst, mußt du selbst in mir wirken, du mußt mir Kraft dazu geben, und meinen Willen lenken. Es ist mir leid, daß ich so lange nach dem Fleisch gewandelt habe. Nun soll dir mein übriges Leben aufgeopfert sein.

Durch deinen Geist mich stärke,
Zu kreuzigen in mir
Des Fleisches Lust und Werke,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb' in dir.

Amen.

Ps. 119, 132.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

Gnadenreicher Gott, die Sonne hat sich von mir gewandt; wende du dich zu mir, so fürchte ich mich nicht. Wende dich zu mir mit deiner Gnade und vergieb mir meine Sünde; wende dich zu mir mit deinem Schutz, so ruhe ich sanft. Habe ich mich heute von dir gewendet, bin ich einem Andern nachgeeilt, so wende dich darum nicht von mir. Wenn du dich zu einer Seele wendest, so empfängt sie neue Kraft zum Guten. Wende dich auch zu mir, gnädiger Gott, und laß mich in dir Licht und Stärke zum Guten erlangen. Siehe, ich kehre um zu dir aus der Zerstreuung des irdischen Treibens und verwundet von der Welt und ihren Angriffen. Sammle mich wieder in dir und heilige mich. Ich bereue meine Sünden, laß mir Gnade widerfahren. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarme dich auch über mich. Wendest du dein Herz zu mir, so wird meine Missethat getilgt und mein betrübtes Herz erfreut. Pflegest du denen, die dich lieben und dir allein leben, gnädig zu sein, so laß deine Gnade auch meine Liebe gegen dich entzünden. Ja, mein Gott, ich liebe dich herzlich und beklage, daß ich dich nicht genug lieben kann. Sollte ich dich nicht lieben, der du mir so viel Gutes an Leib und Seele gethan hast? Auf, meine Seele, liebe deinen Gott, er hat dich zuerst geliebet, da du ihn noch nicht kanntest, und noch nicht lieben konntest. Gott, laß meine Liebe zu dir ferner eine beständige sein, daß mich nichts von dir abwendig mache, keine Sündenlust, keine Weltlust, keine Menschenfreundschaft. Deine Liebe reinigt und heiligt das Herz, deine Liebe bewahret vor Sünden und gewährt die herrlichsten Schätze. Denen, die dich lieben, hast du Gnade und Barmherzigkeit zugesagt: darum will ich dich, o meine Liebe, lieben. Befestige mich in diesem Vorhaben bis an mein Ende. Wann meine letzte Stunde kommt, so wende dich zu mir und liebe mich und nimm mich um Jesu willen zu deinen Freuden ein.

Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?

Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als mich!

Amen.

10. April. Morgen.

1 Kor. 6, 17.

Wer dem Herrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

Liebreicher Gott, da ich unter deinem Segen das Tageslicht erreicht habe, so wende ich zu dir mein Herz und bitte dich: sei du auch heute meine Freude, mein Licht, mein Trost und Leben, daß ich dir allein anhange, mit dir umgehe und von dir neues Licht und neues Leben empfange. Ohne Anhangen kann meine Seele nicht sein; jeder Mensch liebet, suchet und verlanget etwas und hanget ihm an: darum sollst du mein Gott, es allein sein, an dem ich hangen will. Ich hange an dir wie eine Rebe am Weinstock; laß mich Früchte der Liebe, Demut, Keuschheit, Sanftmut und Geduld bringen. Ich hange an dir in Lieb und Leid, im Leben und Sterben. An wem man hanget, mein Vater, nach dem bildet man sich, dem wird man ähnlich, dessen Art nimmt man an. Laß mich ohne dich nichts wollen und begehren, ohne dich nichts vornehmen und thun. O wie unglücklich sind doch die, welche der Welt anhangen! wie wird ihr Geist beunruhigt, ihr Gewissen befleckt! Sie müssen in Sünden willigen, Böses thun und dich beleidigen. Davor behüte mich, mein treuer Gott und Vater, und laß mich von deiner Liebe nimmermehr getrennt, sondern mit dir ein Geist werden. Alsdann lebe ja ich nicht mehr, sondern Christus und sein Geist lebt in mir. Laß mich also mit dir vereinigt sein und bleiben, damit nichts mehr mich von dir abwendig machen könne. Ich entsage aller Verbindung mit der Welt, mit ihren Lüsten und Unarten. Bin ich Ein Geist mit ihr gewesen, habe damit meine Seele aufgehalten und von dir mich entfernt, so ist mir's leid. Siehe, ich wünsche und verlange, in der Ewigkeit bei dir und um dich zu sein und deiner Herrlichkeit teilhaftig zu werden. So knüpfe denn das Band zwischen dir und mir fester und inniger, daß du in mir lebest und ich in dir, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Nun, so will ich dir mein Leben,
Jesu, ganz zu eigen geben,
Stehe mir in Gnaden bei;
Gieb, daß ich zu allen Stunden
Inniglich mit dir verbunden,
Dir zur ew'gen Freude sei! Amen.

10. April. Abend.

2. Petr. 3, 13.

Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Ewiger Gott! Himmel und Erde bedecken sich mit Finsternis, aber bei dir ist es immer licht. Sehe ich den Himmel, deiner Hände vortreffliches Werk — er muß einst vergehen. Betrachte ich die Erde mit ihren Schätzen, Früchten und Blumen — sie ist in dieser Gestalt zum Untergang durch Feuer aufgespart. Darum laß mich nimmermehr meine Lust an irdischen und sichtbaren, viel weniger an sündlichen Dingen haben. Wie der heutige Tag und das Licht vergangen ist, so wird auch mein Leben aufhören, alles Sichtbare vor meinen Augen verschwinden; das sind alles flüchtige und nichtige Dinge, die mich verlassen und welche ich verlassen muß. Gott, lehre mich dieses fleißig bedenken, erinnere mich daran, wenn sich mein eitler Sinn an eitlen Dingen ergötzen und darin seine Befriedigung finden will, daß ich alles gerne fahren lasse, wenn ich nur dich haben kann. Hier ist nicht mein Erbe. Mein bestes Erbteil erwarte ich noch. Meinen die irdisch gesinnten Menschen, es sei nirgends besser, als auf Erden! sprechen sie spöttischer Weise, sie wüßten, was sie hätten, aber nicht, was sie bekommen würden — ich erwarte nach deiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, da ist Freude die Fülle und liebliches Wesen ewiglich. Da wird kein Tod mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz, da wirst du selbst bei den Menschen wohnen und abwischen alle Thränen von ihren Augen. Da will ich dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit. Da wohnet Gerechtigkeit, dahin kommen keine Ungerechten. So laß denn auch an mir alles neu werden, Sinn, Willen und Leben, daß alles Alte nicht mehr zu finden sei. Laß mich durch Buße und Glauben neu werden, ein neues und dir gefälliges Leben führen, daß ich auch in den neuen Himmel, auf die neue Erde gelangen möge.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kann sie erwerben:
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf mir sie auch ererben.
Weise, Preise
Ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden!
Laß in ihrem Schau'n mich enden!
Amen.

Hebr. 12, 14.

Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche niemand wird den Herrn sehen.

Mein Gott, schenke mir den Frieden, den mir mein Jesus durch sein Leiden und Sterben erworben hat, welchen die Engel auf Erden verkündigt und Jesus selbst seinen Jüngern gegeben hat! Dieser Friede sei mein einziger Schatz, den ich suche, darum bitte ich dich, dem jage ich nach in Buße und im Glauben, ja aus allen Kräften will ich diesem Kleinod nachjagen, bis daß ich es erlange und behalte. Erquickt mich doch dieser dein Friede in der Unruhe dieses Lebens und versichert mich deiner Freundschaft und der ewigen Seligkeit. Nachjagen kostet Mühe und Anstrengung. Mein alter Mensch will von keiner Aenderung und Heiligung wissen. Laß du mich die Mühe mit Freuden auf mich nehmen, daß ich gerne ringe und kämpfe mit dem Troste: diese Mühe wird im Himmel wohl belohnet werden. Laß mich aber auch mit Fleiß trachten nach dem Frieden mit meinem Nächsten, daß ich keinen Haß gegen ihn fasse, das mir zugefügte Unrecht gern verzeihe, mich zur Versöhnung bereit finden lasse und so im Frieden mit ihm lebe und bleibe. Hast du mich aber in Christo Jesu begnadigt, so laß mich dieses herrlichen Friedens durch ein unheiliges Leben nicht verlustig werden, sondern mit allem Fleiß nach der Heiligung streben. Heilige mein Herz, meinen Mund und mein ganzes Leben, meine Schritte und Tritte, meinen Ausgang und Eingang. Heiliger Geist, nimm mein Herz zu deiner Wohnung ein. Laß mich in solcher Heiligung immer zunehmen, denn ohne diese wird niemand dein Angesicht sehen. Wird ja doch nichts Unheiliges in das neue Jerusalem eingehen. Ist dein Angesicht zu sehen die höchste Freude, so muß es die größte Verdammnis sein, gänzlich von dir weg verstoßen zu sein. Darum will ich gerne alle Sünde meiden, nur daß ich ewig bei dir sein möge. Bewahre mich, daß ich die Heiligung nicht aufspare bis in die letzte Lebensstunde, sondern sie heute noch anfange, darin beharre, darin sterbe und um Jesu willen selig werde.

Selig sind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Gebärden
Lieben Zucht und Heiligkeit:

Diese, welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt,
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen Gott mit Freuden. Amen.

Maleachi 3, 16b.

Der Herr merkt es und höret es, und ist von ihm ein Denkzettel geschrieben, für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

Herr, Herr, gnädig, barmherzig, von großer Güte und Treue, ich erinnere mich an meine Sünden, und bitte dich herzlich um Gnade. Denn du, Herr, hast gehört, was ich Sündliches geredet, du hast gesehen, was ich Unrechtes begangen habe, ja auch das Verborgene meines Herzens, alle Lüste und Begierden sind dir kund. Wie fürchte ich mich vor dem *Denkzettel*, der in deiner Allwissenheit aufgezeichnet stehet, darin meine Untugenden und Uebertretungen dir vor Augen liegen. Ach durchstreiche ihn mit dem Blute meines Jesu, daß meiner Sünden in Ewigkeit nicht wieder gedacht werde. Hefte ihn an das Kreuz meines Jesu, als des Sündentilgers und der Zuflucht aller Sünder. Ich kann vor dir nichts verbergen, denn nicht allein hörest und siehest du alles, was ich vollbringe, sondern merkest auch meine Gedanken von ferne. Hast du aber meiner Sünden Handschrift vor deinen Augen weggethan und bin ich durch Jesu Blut mit dir versöhnt, so denke ich an einen *andern Denkzettel*, darein du meinen Namen auch geschrieben hast, unter die Namen deiner Gläubigen und Auserwählten. In diesem *Gnaden*zettel stehet geschrieben mein Kreuz, wie viel ich tragen soll; mein Leiden, wie lange es dauern soll; meine Thränen, die ich vergossen, mein Gebet, das ich in Buße und Glauben verrichtet habe, deine Liebe. Verleihe mir Kraft, daß ich dich beständig fürchte, wie ein Kind seinen Vater. Diese kindliche Furcht soll ein Zaun um mein Herz und Leben sein, daß ich aus den Schranken deiner Gebote nicht trete und deine Gnade nicht verscherze. Ich will bei allen Gelegenheiten an deinen Namen gedenken: an deine Allmacht, wenn ich verlassen bin; an deine Treue in meinem Elende; an dein Erbarmen in Krankheit und im Sterben. Kommt meine letzte Stunde, so laß meine Sünden getilgt und meinen Namen im Buch des Lebens eingeschrieben sein.

Ach, Gott, gedenke mein!
Zwar nicht an meine Sünde,
Wodurch ich mich des Rechts
Der Kindschaft selbst entbinde;
Ach, mein im *besten* laß,
Mich dir befohlen sein:
Gedenk' an *Gnad'* für *Recht*;
Ach, Gott, gedenke mein! Amen.

Ps. 45, 11, 12.

Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Haus; so wird der König Lust an deiner Schöne haben, denn er ist dein Herr, und du sollst ihn anbeten.

O du majestätischer Gott. du bist mein Herr, der mich erschaffen, erlöst und geheiligt hat; niemand hat Recht und Macht über mich, als du allein. Darum bewahre mich, daß ich nicht wie ein untreuer Knecht dir entlaufe sondern mich unter deine gewaltige Hand beuge und willig deine Stimme höre, was du von mir forderst. Du befiehlst mir nichts, als was mir zeitlich und ewig heilsam ist, zu verleugnen alle weltlichen Lüste und allem weltlichen Wesen abzusagen, hingegen gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt, um dort die Herrlichkeit zu erlangen, die du den Deinigen bereitet hast. Du stellest mir deine Kinder vor Augen, welche dem Evangelium würdig nachwandeln, und mein Jesus hat mir ein vollkommenes Vorbild gelassen, dem ich nachfolgen soll. Ich weiß, ich muß anders hören, anders schauen und anders wandeln, wenn ich unter die Töchter Zions, deine gehorsamen Kinder, gezählt werden will. Ich will meines Vaters Haus, d. h. die angeborenen Lüste meines Herzens verlassen, die Sündenlust vergessen und sie nicht ausüben, nicht thun, was mir gefällt, sondern was dir angenehm ist. Hilf mir kämpfen, widerstehen und überwinden, du starker und mächtiger Gott. Alsdann vergesse ich auch meines Volks und sehe nicht darauf, was andere von meinem Stande, von meinem Alter thun, sondern was du, mein Herr, erlaubst. Ich verlasse dir zu Ehren meines Volkes Wege und Sitten, Werke und Wandel, Reden und Thaten, und lasse Jesum nicht aus meinem Herzen und meinen Gedanken. Herr, mein Gott, erhalte mich in solcher Gnade, so bete ich dich allein an, so lebe ich dir und diene dir allein, und dir wird das Werk, das du in mir angefangen hast, wohlgefallen.

Ich will dich lieben, meine Krone,
Ich will dich lieben, meinen Gott,
Ich will dich lieben ohne Lohne,
Auch in der allergrößten Not,
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht. Amen.

Jes. 59, 12.

Unsere Uebertretungen von dir sind zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns; denn unsere Uebertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsere Sünden.

Gerechter Gott, wie viele sind heute deiner Wohlthaten gegen mich gewesen! ich habe deines Geistes Anklopfen wohl gespürt, wenn mein Eigenwille deinem heiligen Willen widerstrebte; aber dennoch sind meiner Uebertretungen viel geworden! Jesu, du Lamm Gottes, laß mir Barmherzigkeit widerfahren, besprenge mich mit deinem heiligen Blute zur Reinigung und Heiligung meiner Seele. Klagen und antworten meine Sünden wider mich, o so antworte du für mich, mein Fürsprecher und Erbarmer. Laß mich nicht sicher werden, wenn etwa mein Gewissen stille schweigt, sondern laß mich fleißig erwägen, daß alle meine Sünden in dein Buch geschrieben sind. Laß mich meine Sünde fühlen und daß ich damit Zorn und Ungnade, o Gott, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammnis verdient habe. Was mir vorher eine Lust war, sei mir nun eine Last und was mir vorher süße war, sei mir nun bitter. Ich fühle die Anklagen des Gewissens, welches mir schon das Todesurteil spricht; denn meine Sünden sind bei mir und vor mir. Was ich Unrechtes gedacht, geredet und vollbracht habe, stehet mir vor Augen. Erinnere mich fleißig in meinem ganzen Leben, daß die Sünden nicht sobald vergeben sind, als sie begangen werden, sondern bei uns bleiben, wie Flecken am Kleide, wie ein Ankläger bei dem, der Böses gethan hat. Gott, laß mich wieder Freudigkeit finden, und vergieb mir meine Uebertretungen; ich lege mich nieder vor dem Throne deiner Gnade mit gebeugtem Herzen, und bitte um Gnade. Hiemit fasse ich, ehe ich einschlafe, den aufrichtigen Vorsatz, dir künftig mein Herz zur Wohnung zu übergeben. Erneure, reinige und heilige dasselbe durch das Blut meines Heilandes, auf daß in meiner Todesstunde alle meine Sünden auf ewig getilgt und vergeben bleiben. So schlafe ich jetzt in deinem Frieden ein.

Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden!
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Jesus nimmt die Sünder an:
Er hat mich auch angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Amen.

1. Mos. 39, 9b.

Wie sollte ich denn nun ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

Heiliger und gerechter Gott, ich fange in deinem Namen diesen Tag an; bewahre meine Seele, daß ich nicht wider dich sündige. Wie sollte ich denn nun ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen? also will ich sprechen zu denen, die mich zur Sünde locken und mir dieselbe leicht machen wollen; zu denen, welche mich durch ihr Beispiel verführen wollen. Laß deinen heiligen Geist, der Josephs Leib und Gewissen unbeflecket behütet hat, mich auch erinnern, strafen, abhalten. Laß mich in deines Geistes Licht die Sünde allezeit als eine Schlange, als ein Verderben meiner Seele, und also ein großes Uebel ansehen. Ist es eine Todsünde, sich gegen seinen König empören, seinen Vater schmähen; welch großes Uebel ist es dann, dich, meinen treuen Vater und Wohlthäter, mutwillig beleidigen, und deine Majestät mit Missethaten zum Zorn reizen? Ist es ein großes Uebel, Hab und Gut zu verlieren, an seiner Gesundheit Schaden leiden; von Haus und Hof vertrieben, in Ketten und Banden gelegt zu werden — gewißlich, deine Gnade verlieren, an der Seele Schaden leiden, aus dem Himmel ausgeschlossen, und zur Hölle verstoßen werden, ist ein viel größeres Uebel. Und solches Uebel ziehe ich mir ja an Leib und Seele zu, wenn ich wider dich, mein Gott, sündige. Erwecke in mir einen heiligen Abscheu vor der Sünde all mein Leben lang und bewahre mich, daß ich nicht nach der Welt Weise denke, sondern alle, auch die geringsten Sünden, für ein Uebel halte. Nun, mein Gott, ich will nicht mehr mutwillig sündigen, vielmehr vor der Sünde fliehen. Gieb du mir Kraft und Stärke dazu um Jesu willen!

Gieb, daß ich stets zu Herzen nehme,
Daß du allgegenwärtig bist,
Und das zu thun mich ernstlich schäme,
Was dir, mein Gott, zuwider ist.
Der Beifall einer ganzen Welt
Hilft dem ja nicht, der dir mißfällt.

In deiner Furcht laß einst mich sterben,
So schreckt mich weder Tod noch Grab,
So werd' ich jenes Leben erben,
Dazu dein Sohn sich für mich gab.
Gott! deine Furcht bringt Segen ein;
Ihr Lohn wird groß im Himmel sein.
Amen.

13. April. Abend.

Ps. 143, 2.

Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Gerechter Gott, ehe ich mich zur Ruhe lege, bitte ich dich um Jesu willen um Vergebung meiner Sünden. Ich weiß, daß ich einmal vor Gericht erscheinen muß; denn dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, hernach das Gericht. Darum will ich mich selbst vor dein Gericht stellen, meine Uebertretung bekennen, und in dem Blute Jesu die Versöhnung suchen. Du bist ein allwissender Richter, der alle Thaten und Tücken weiß. Du bist ein gerechter Richter, der einem jeden lohnet, nach dem er gehandelt hat. Komme ich jetzt vor dein Angesicht, so gehe nicht dereinst mit mir ins Gericht, daß du dann wollest wegen meiner Gedanken, Worte und Werke mich zur Rede stellen und strafen, sondern laß mich alsdann als ein begnadigtes Kind erfunden werden und durch den Tod ins Leben dringen. Jesus ist ja an meiner Statt vor Gericht gestanden, darum laß mich frei ausgehen von aller Anklage der Sünden und des Gesetzes. Ja, mein Heiland, tritt du mit mir vor das Gericht, bitte für mich, zeige deinem himmlischen Vater deine Wunden, die du dir meinetwegen hast schlagen lassen und laß mich um derselben willen Gnade erlangen. Geschieht dies nicht, so ist vor ihm kein Lebendiger gerecht, so muß ich als ein Ungerechter und Gottloser verstoßen und verdammt werden. Denn sicher und gewiß sind wir von Natur ungerechte, verlorene und verdammte Sünder, die Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis verdienen, aber durch dich werde ich gerecht, geheiligt, gereinigt und angenehm gemacht. Laß mich an dieses Gericht fleißig gedenken, sonderlich, wenn mich Fleisch und Blut und die Welt zur Sünde reizen, daß ich immer frage: „Werde ich auch das vor deinem Gericht verantworten können?" Wer dir, o Jesu, nachfolget, der kommt nicht ins Gericht. Gehe auch mit mir nicht ins Gericht, sondern laß mich Barmherzigkeit empfangen.

Bei dir gilt nichts, denn Gnad' u. Gunst,
Die Sünde zu vergeben.
Es ist doch unser Thun umsonst
Auch in dem besten Leben,
Vor dir niemand sich rühmen kann,
Des muß dich fürchten jedermann
Und deiner Gnade leben.

Amen.

14. April. Morgen.

1. Kor. 10, 31.

Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Gnadenreicher Gott, unter deinem Schutz habe ich diesen Tag erlebt. Verleihe mir Kraft, denselben zu deiner Ehre anzuwenden, damit du an mir Wohlgefallen haben könntest. Wenn ich nun heute deine Gaben genießen werde, welche du zur Erhaltung meines Lebens mir bescheerst, so bewahre mich vor Unmäßigkeit. Laß mich dagegen essen und trinken dir zur Ehre und mit Danksagung empfangen mein tägliches Brot. Laß mein Herz nicht auf die Thorheit geraten, daß ich nach der Weise des großen Haufens darauf denke, mich mit der Welt lustig zu machen. Nein, alle Lust sei ferne von mir, welche die Lust an dir dämpfen kann. Thut ein treuer Diener alles seinem Herrn zu Ehren, so laß mich immer fragen: Wird auch mein Gott dadurch geehrt? Laß mich beim Essen und Trinken gedenken: Das reicht mir mein Gott dar, daß ich alles in seiner Gegenwart genieße. Bewahre mich beim Essen und Trinken vor unnützem Geschwätz und sündlichen Reden, daß ich fröhlich sein möge mit Gottesfurcht. Also laß mein ganzes Leben dir geheiligt sein, daß alles, was ich thue, zu deiner Ehre geschehe. Laß mich dir zur Ehre ausgehen, daß ich alle sündlichen Gänge meide; dir zu Ehren arbeiten, nicht aus Geiz, sondern aus Gehorsam gegen dich. Will die Welt mich locken zu ihrer Gesellschaft, so laß mich überlegen, ob es dir zur Ehre gereichen werde. Preiset mir die Welt ihre Gewohnheiten an, so laß mich gedenken, ob ich deine Ehre nicht verletze, wenn ich sie annehme. Alle Glieder meines Leibes, alle Kräfte meiner Seele sind dein; gieb mir Kraft, sie dir zu heiligen. Erinnere mich, daß weder Stand noch Beruf mich von dieser Pflicht und Schuldigkeit, dir allein zu leben, befreie. Laß dieses heute und alle Zeit meines Lebens meinen festen Vorsatz bleiben, alles zu meiden, was ich nicht dir zu Ehren thun kann. Verleihe mir Kraft dazu, so werde ich den Engeln gleich, welche alles dir zur Ehre thun.

Laß unser Werk geraten wohl,
Das jeder hier ausrichten soll:
Daß unsre Arbeit, Müh' und Fleiß
Gereich' zu deinem Lob und Preis.
Amen.

14. April. Abend.

Amos 5, 12.

Ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind.

Allwissender Gott, ehe ich mich zur Ruhe begebe, komme ich mit bußfertigem Gebet vor dein Angesicht. Ich kann und will vor dir nichts verbergen, denn du weißt alles. Wohl sind meine Gedanken den Menschen verborgen, aber nicht dir. Ich habe deine Gebote übertreten nicht bloß mit bösen Gedanken, Worten und Werken, sondern auch mit Unterlassung des Guten, mit Trägheit, mit Nachlässigkeit, Zerstreuung in weltlichen Dingen. Wie ist mein Herz in das Irdische vertieft! wie muß ich so lange suchen, bis ich es wieder finde und vor dein Angesicht bringe! wie oft verschwindet die Andacht auch unter dem Gebet, da sich das Herz verlocken läßt von eiteln Dingen, die sich auch in mein Gebet eindrängen wollen, so daß ich doppelte Geistesstärke nötig habe; die Gedanken wegzuweisen und in der Andacht zu bleiben. Laß mir deine Stimme: „Ich weiß dein Uebertreten", immer ins Ohr und Herz tönen, daß ich aus Liebe zu dir das Böse hasse und lasse. Dein Wissen trügt nicht, du siehest meine Absichten, du merkst mein Verlangen, du kennst meine Liebe, ob sie sich zu dir oder zur Welt lenket. O daß ich dieses so oft vergessen habe! Mein Uebertreten ist freilich viel, ich kann nicht alles genugsam erkennen. Wie gütig bist du, o mein Gott, daß du mir so viel Gnadenmittel darreichst; dein Wort lehrt mich den Weg, den ich wandeln soll; dein Geist will mich führen auf der ebenen Bahn der Demut, Frömmigkeit, Sanftmut; mein Jesus ist mir darin vorgegangen und will mir Vermögen mitteilen, ihm nachzufolgen. Wehe mir, daß ich solches nicht mit Fleiß in Acht genommen! Darum haben mich auch meine Sünden wie starke Feinde überwältigt. Laß deine Gnade mächtig in mir werden, daß ich der Sünde widerstehen, dem Uebertreten wehren und als dein gehorsames Kind meinen noch übrigen Wandel führen möge.

Ich klage dir, was du schon weißt,
Mit reuigem Gemüte:
Mein armer und zerschlagner Geist
Sucht Gnade, wünschet Güte.

Ich klage dir die Missethat,
Denn du alleine schaffest Rat
Bei allen Missethaten!

Amen.

5. Mos. 10, 12.

Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele?

Großer Gott, liebreicher Vater, dein Geist treibet mich an, dir mein ganzes Herz zu übergeben. O mein Leben, mein Licht und mein Wohlthäter, laß mich mit Freuden thun, was du forderst, auch durch dieses Wort der Schrift, und gieb mir Geist und Kraft, daß ich an allen Orten, bei allen Leuten und zu allen Zeiten dich fürchte, und mich scheue, Uebels zu thun. Bewahre meine Seele vor dem Irrtum, als ob einem Stande, einem Menschen mehr Sünden erlaubt seien, als dem andern; nein, du verbindest Hohe und Niedere, Arme und Reiche in gleicher Weise zu deinem Gehorsam, alle müssen ja einst vor deinem Gerichte erscheinen. Laß deine Wege, die du mir zu wandeln befiehlst, mir immer lieber werden, die Wege der Demut, des Gehorsams, des Glaubens, der Reinigung und Heiligung, ob dieselben gleich meinem Fleisch und Blut beschwerlich sind, weil sie meinem alten Adam den Tod bringen. Und ob ich schon sehe, daß eine große Menge sogenannter Christen nicht darauf gehen; so will ich doch deine heiligen und seligen Wege nicht verlassen, noch die breiten Wege Jener erwählen. Pflanze deine heilige Liebe in mein Herz, daß ich beständig an dich denke, mit dir umgehe, fleißig von dir rede, daß ich dir diene nicht allein beim Gottesdienste mit Beten und Singen, sondern auch zu Hause mit meinen Gedanken, meiner Zunge und meinem ganzen Leben, und dieses nicht nur zum Schein, sondern von ganzem Herzen. Verleihe mir Gnade, dir mein ganzes Leben aufzuopfern, daß ich auch in der Ewigkeit dein sei und bleibe. Hier hast du mein Herz; erfülle es mit deiner Furcht und Liebe; mache es tüchtig zu deinem Dienst, daß ich nicht mehr sei, wer ich vorher war, nicht mehr mir, sondern dir lebe. Sei und bleibe auch heute mein Gott, mein Erbarmer, wenn ich strauchle, mein Helfer, wenn ich Hilfe bedarf.

Herr Christ, den Tag uns auch behüt'
Vor Sünd' und Schand' durch deine Güt',
Laß doch die lieben Engel dein
Unsre Hüter und Wächter sein.

Daß unser Herz im G'horsam leb',
Dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb',
Daß wir dich stets vor Augen han
In allem, was wir fangen an. Amen

15. April. Abend.

Ps. 36, 8.

Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

Barmherziger, gnädiger Gott, da es nun finster geworden, so wende ich mich zu dir und begebe mich unter deine Gnadenflügel. Deine schützende Liebe habe ich verspürt, da ich noch unverständig war; du hast mich erhalten, versorgt und beschützt und ich kannte meinen Wohlthäter noch nicht. In meiner Jugend leitetest du mich und wandtest viele tausend Gefahren von mir ab. In den erwachsenen Jahren verzäuntest du mir den Weg mit Dornen und deine Gnade rief mich von dem schnellen Sündenlauf zurück. O der unaussprechlichen Güte! Je mehr ich deine Wohlthaten erwäge, die du mir erzeiget hast, desto wichtiger und herrlicher werden sie mir, daß du, majestätischer Gott, dich so nahe zu uns Menschen thust, so viel Gutes uns erzeigest und bei aller unserer Undankbarkeit nicht müde wirst im Geben. Ach, laß diese deine Treue mich immer demütiger und geringer und zum Gehorsam williger machen. Womit soll ich deine Güte vergleichen? Ja, mit einer immer sprudelnden Quelle, welche nicht auszuschöpfen ist; mit der Sonne, welche alle Morgen mit neuem Glanz hervortritt und alles erfreut, erwärmt und erquickt; mit einer Mutter, welche ihrem Kinde die Brust reicht, es trägt und erzieht, und in ihrer Liebe nicht müde wird. O daß ich sie doch recht zu schätzen wüßte! o daß ich doch dafür recht dankbar, zur Buße geleitet und zu dir erzogen würde! Was suchst du aber mit all deiner Güte? Mein Herz suchst du, daß ich es nach deinem Willen richten und der Welt absterben soll. Dazu gieb mir Geist und Kraft. Deine Güte macht mich getrost, dir zu vertrauen, und mich dir zu übergeben. So schließe ich den Tag mit Loben und Danken und mein Herz ist fröhlich, daß du so gerne hilfst. Laß mich auch unter dem Schatten deiner Flügel Ruhe finden in Kreuz und Leiden; im Schatten deiner Flügel ruhe ich auch in Ewigkeit.

Wie teuer, Gott ist deine Güt',
Daß du erleuchtet mein Gemüt
Und selbst zur Buße mich gebracht,
Als ich in Nacht
Mit jenen fortging unbedacht.

Laß mich darum nun nimmermehr
Vom Weg des Lebens gehn, o Herr,
Und stehe mir allmächtig bei,
Daß täglich neu
Dein Werk bei mir im Fortgang sei!
Amen.

16. April. Morgen.

Jer. 23, 23, 24.

Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist? spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei? meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

Allgegenwärtiger, allwissender Gott, erinnere mich diesen Tag fleißig daran, daß du nahe um mich bist, laß mir dieses zum Trost im Kreuz dienen, und zur Aufmunterung in meinem Christentum, daß deine Hilfe und dein Segen mich erfreuen, daß ich allzeit bedenke, du sehest, was ich thue, du wissest alle meine Wege, du kennest meine Absichten. Du fragest auch mich: „Meinest du, daß sich jemand vor mir verbergen könne?" Ich antworte: Nein, Herr, denn du erfüllest Himmel und Erde, auf dem Land und auf dem Meer bin ich in deiner Hand. Dem Jonas warst du in der Tiefe des Meeres, den drei Männern im feurigen Ofen nahe. Ueberzeuge mein Herz, daß du auch in der Ferne seiest, daß man auch in verschlossenen Kammern, in fremden Landen, in finstern Wäldern und in weit entlegenen Orten nicht sicher sündigen könne. Laß mich gedenken, daß sich niemand so heimlich verbergen kann, daß du ihn nicht sehest. Dir ist kund, wenn sich das Auge freundlich stellt, der Mund liebreich spricht, und das Herz doch anders denkt. Der Sünder meint, du sehest ihn nicht, aber sein „Meinen" betrügt ihn, er „meint's" zu seinem Verderben. Der große Gerichtstag und deine Strafen werden ihn überzeugen, daß du alles gesehen hast, denn ohne dein Wissen kann nichts in der Welt geschehen. Mit diesen Gedanken will ich an meinen Beruf gehen und glauben, du stehest mir zur Seite, daß ich dadurch von allem, was dir mißfällig ist, abgeschreckt, hingegen mein ganzes Leben dir zu heiligen aufgemuntert werde.

Niemals könnt' ich dir entfliehen,
Du wirst allenthalben sein.
Wollt ich über See gleich ziehen,
Stieg ich in die Gruft hinein,
Hätt' ich Flügel gleich den Winden,
Gleichwohl würdest du mich finden.
Amen.

16. April. Abend.

Joh. 6, 37.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Herr Jesu, ich komme in dieser Abendstunde zu dir, du wirst mich nicht hinausstoßen. Ich komme zu dir mit bußfertigem Herzen; verzeihe mir, was ich diesen Tag wider dich begangen habe. Ich komme zu dir mit lebendigem Glauben und Vertrauen, du werdest als der Mittler und Heiland der Welt mir gnädig sein. Ich komme zu dir mit dem beständigen Vorsatz, dich nimmermehr zu betrüben, sondern mein ganzes Herz und Leben dir zu weihen. Du wirst mich gebeugte und an dein Verdienst sich haltende Seele nicht hinausstoßen; du kannst mich nicht verstoßen, du bist ja vom Himmel gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. O, eine herrliche Verheißung, o, ein teuer wertes Wort, das allen betrübten und bußfertigen Sündern Gnade und Leben zusichert! Du machst keinen Unterschied unter den Sündern, sondern wer nur kommt, auch die größten, wenn sie nur mit Demut, lebendigem Glauben und heiligem Vorhaben zu dir kommen, so ist ihnen deine Gnadenthür offen. Darum verstoße mich nicht in meiner Buße, verstoße mich nicht, wenn ich in Gefahr und Leiden bin; verstoße mich nicht, wenn ich krank bin; verstoße mich nicht, wenn ich sterbe; verstoße mich nicht am jüngsten Tage! In solcher Zuversicht deiner ewigen Gnade lege ich mich fröhlich zur Ruhe und weiß, daß ich in dir Frieden habe. Deine Arme sind am Kreuzesstamme auch nach mir ausgebreitet worden, um mich zu umfassen. Deine Wunden sind die offene Freistatt, dahin ich eilen und meine Seele erretten kann. Du bist der Trost Israels, die Zuflucht aller Bedrängten. Dieser unser Spruch ist der offene Brief, welcher allen Sündern Gnade zusagt. Bewahre mich, daß ich mich nicht selbst durch mutwillige Sünden hinausstoße, oder mich von dir entferne; und wenn ich mich je verirren sollte, so bringe mich bald wieder zurecht, daß ich wieder komme, und in meiner letzten Lebensstunde in deiner Gemeinschaft erfunden werde.

Jesus nimmt die Sünder an:
Er hat mich auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an. **Amen.**

17. April. Morgen.

Pred. 12, 1.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, von welchen du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

Gott Vater, mit dankbarem Gemüte gedenke ich deiner Güte, welche du mir in der vergangenen Nacht erwiesen hast. Laß mich deiner den ganzen Tag eingedenk bleiben, daß, wo ich gehe und stehe, dein Name in meinem Herzen bleibe. Laß mich an dich gedenken, wo man mich verführen und mir die Sünde lieblich machen will. Laß mich an dich gedenken bei meiner Arbeit, an allen Orten, bei allen Gesellschaften. Ist also dein Andenken in meinem Herzen, so werde ich in keine Sünde willigen. Wie beklage ich, daß so viele Jahre meines Lebens schon verflossen sind, da ich nicht an dich gedacht habe, wie ich sollte, da sich mein eitles Gemüt zu eitlen, sündlichen Dingen verleiten ließ, woraus so mancher Fehler entsprungen ist. O daß das heute mir vorgelegte Wort besonders jugendliche Herzen recht durchdringen und rühren möchte! O daß es mich in meinen blühenden Jahren umleuchtet hätte, wie wohl würde mir jetzt sein. Nimm meine jetzigen Jahre für meine Jugend an, und heilige dieselben dir. Ich hätte in der Blüte meiner Jahre Freude an dir haben sollen, so hätte ich weniger Verantwortung und weniger Wunden in meinem Gewissen. Nun, was ich versäumt habe, will ich unter deinem mächtigen Beistand inskünftige desto eifriger in Acht nehmen. Noch heute will ich mich zu deinem Gehorsam von neuem verbinden. Ich will nicht warten, bis die Jahre kommen, die mir wegen des Alters und seiner Beschwerden nicht gefallen. Hat dir vieles an mir in meinen früheren Jahren nicht gefallen, so sollen mir nun nicht gefallen der Welt Eitelkeiten, meine vorigen Wege, sondern ich will sie fliehen und meiden. Laß mich in diesen bösen Tagen nicht entgelten, was ich in den vorigen Jahren gethan, sondern gedenke du mein im Besten; gedenke mein in Kreuz und Leiden, in Not und Tod, erbarme dich meiner und hilf mir. Gedenke mein auch im Grabe und erwecke mich zum ewigen Leben.

Opf're die schöne, die munt're, lebendige Blüte,
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüte
Jesu, dem Freund,
Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte! Amen.

Röm. 5, 10.

So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Mein Jesu, du bist der Sohn des hochgelobten Gottes, aber auch wahrer Mensch, Gott und Mensch in einer Person, der dieses große Versöhnungswerk anfangen und vollenden konnte. Dein Tod ist unser Versöhnungstod, du bist an unsere Statt getreten, du hast unsre Sünden auf dich genommen, hast für uns gelitten, bist für uns gestorben. Erwürgtes Lamm, wie kann ich dir dafür genugsam danken, dich loben und preisen! Es hat dein himmlischer Vater die Versöhnung in deinem Blute angenommen, dein Blut macht mich rein von allen Sünden. Wenn tausend Menschen hätten wollen für Einen sterben, so wäre es unmöglich gewesen, weil sie alle Sünden an sich haben, befleckt und ungerecht sind; aber du, mein Heiland, bist ohne Sünde empfangen und geboren, du hast keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in deinem Munde erfunden. Dein Sterben bringt mir das Leben. Wenn ich an dich glaube und dir anhange, so kleidest du mich in deine Gerechtigkeit und in diesen Kleidern des Heils finde und erlange ich Gnade. Du hast uns geliebt, da wir noch deine Feinde waren; du sahest unser Elend, tratest in die Mitte und botest uns in deinem Blut Gnade und Versöhnung. Da ich dir für dein Leiden kein würdiges Gut schenken kann, so schenke ich dir mein Herz und mein ganzes Leben: das will ich dir zu Ehren führen, du wirst dich auch meiner erbarmen. Denn du hast dich nicht allein töten lassen, sondern bist auch am dritten Tage auferstanden und hast dein Leben wieder genommen. Laß auch mich hinfort dir leben, ja lebe du in mir und heilige mich; so werde ich durch dich auch ewig selig werden. Ich bin schon hier selig in der Hoffnung, aber die völlige Seligkeit ist mir im ewigen Leben vorbehalten.

Herr, mein Gott, was bin ich doch,
Daß du deinen Sohn mir giebest?
Reicht die Gnade schon so hoch,
Daß du deine Feinde liebest:
Was wird sie denn künftig geben
Denen, die in Christo leben? Amen.

Röm. 12, 2a.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes.

Gott, deine Güte hat mich des Tages Licht wieder sehen lassen, laß mich auch als ein Kind des Lichts vor deinen Augen wandeln. Bewahre mich, daß ich mich der Welt nicht gleichstelle in ihren leichtsinnigen und unflätigen Reden, sündlichen Scherzen, frechen Verläumdungen, Gesellschaften, Unarten und Bosheiten, sondern laß mich bedenken, daß, weil mich Jesus von der Welt erwählt hat, es mir, als einem Kinde Gottes, nicht anstehe, der Menge der Bösen zu folgen. Laß deinen Befehl: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich", mich immer erwägen, wo ich gehe und stehe, sonderlich, wenn ich Gelegenheit zu sündigen habe. Dieser dein Befehl gehet ja alle an, Vornehme und Geringe, Reiche und Arme; es hat keiner mehr Freiheit zu sündigen, als der andere. Gewiß, wo Gleichstellung mit der Welt ist, da hört der Glaube auf, Jesus weicht aus dem Herzen, die Liebe erkaltet. Laß mich zu dieser Gleichstellung weder durch der Weltkinder Menge und Ansehen, noch durch ihren Reichtum und ihr Vornehmthun verleitet werden; vielmehr laß deinen Geist mir Kraft geben, diesen Versuchungen zu widerstehen. Du schenkest deinen Kindern das Vermögen und die Kraft zu allem, was du von ihnen verlangst. Ach hilf mir durch deines Geistes Licht, daß ich täglich mich erneuere nach dem Vorbilde Jesu, täglich demütiger, gehorsamer, sanftmütiger und frömmer zu werden. Gehe mit meinem Herzen um, wie mit einem verwilderten Acker, da der Ackermann erst die Dornen, Disteln und Steine wegräumet, ehe er Samen darauf säet. Reinige mein Herz von allen Untugenden, und schenke mir einen geänderten Sinn, ohne welchen keine Seligkeit zu hoffen ist. Verleihe mir einen neuen, geheiligten Sinn, der nichts sucht und verlangt, als was dir gefällt. Laß diese selige Veränderung in mir, in meinem Herzen und in meinem Leben vorgehen, ehe die große Veränderung im Sterben mit mir geschieht. Nimm von mir den Sinn der Eitelkeit, und verleihe mir Kraft, daß ich gesinnet sei, wie Christus war, dessen Speise es war, deinen Willen allein zu thun.

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht,
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht,
Dir sei ganz, o Lasterleben,
„Gute Nacht" gegeben!

Amen.

18. April. Abend.

Jer. 31, 2b.

Israel ziehet hin zu seiner Ruhe.

Liebreicher Gott und Vater, die Nachtruhe kommt herbei, meinen matten Leib zu erquicken, aber meine Seele soll an eine andere Ruhe gedenken. Ich ruhe bei Tag und Nacht in den Armen deiner Barmherzigkeit, darin meine Seele Friede und Freude erlangt. Du hast mich von Jugend auf getragen, erhalten und viele Gefahren abgewendet, welche ich nicht einmal bemerkt habe, wie ein Vater von seinem schlafenden Kinde alles Widrige abzuwenden sucht. Ich ruhe in Jesu, in dessen Blut habe ich Vergebung aller meiner Sünden, Gerechtigkeit und Leben. Durch ihn bin ich frei vom Zorne Gottes, von der Anklage des Gesetzes, und meines Gewissens. Laß mich inskünftige von Sünden ruhen, auf daß du in mir ruhen könnest. Meine Seele ruhet in deiner ewigen Liebe und Gnade, welche du mir in deinem heiligen Worte zugesichert hast. Das ist ein offener Gnadenbrief, mit dem Blute Jesu unterschrieben, darin mir ein Kindesrecht und Kindeserbe zugesagt ist. Meine Seele ruhet in allen den Gnadenverheißungen, welche dein Geist mir giebt von der zukünftigen Herrlichkeit deiner Kinder. O süße, o fröhliche Ruhe, dergleichen die unruhvolle Welt nicht geben kann! Diese Seelenruhe laß durch nichts gestört werden; und wenn Kreuzeswellen und Trübsalsfluten mich wollen ersäufen, so laß meine Seele in dir stille sein, und wenn ich einst den Lauf vollendet, Glauben gehalten und dir bis in den Tod treu geblieben bin, so laß Leib und Seele zur ewigen Himmelsruhe einziehen. Da laß mich ruhen von aller meiner Arbeit und Unruhe dieses Lebens, von allen Sünden und Schwachheiten. Da wird es heißen: Israel ziehet hin zu seiner Ruhe, die Kinder erlangen ihr Erbe, die Kämpfer die Krone. Gott, laß mich in meinen letzten Lebensstunden durch deinen Geist die süße Stimme hören: Zeuch nun hin zu deiner Ruhe, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Der Leib eilt nun zur Ruhe,
Legt Kleider ab und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit;
Die zieh' ich aus, dagegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

Amen.

Joh. 13, 17.

So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut.

Gott Vater, du hast mich nach deinem Ebenbilde erschaffen und mir deinen Geist und dein Wort zum Lehrer und zur Richtschnur meines Lebens gegeben: Laß mich heute in deiner Erkenntnis zunehmen, daß ich wisse und verstehe, wer du seiest, mein Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, mein König und mein Richter; daß ich wisse, wer ich sei: von Natur ein Sünder, aber nach der Gnade dein Kind, dein Erbe und Eigentum. Das Wissen macht jedoch den Knecht unglücklich und verursacht ihm doppelte Streiche, wenn er nicht darnach thut. Darum laß die Erkenntnis deines heiligen Willens mein Wissen, mein Herz, meinen Willen und mein ganzes Leben heiligen. Laß mich also gründlich wissen meine Schuldigkeit gegen dich, daß ich soll verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, daß ich mich der Welt und ihren Unarten nicht gleichstelle und nicht sitze, da die Spötter sitzen, sondern, daß ich von ihnen ausgehe, auch überall, wo und wann sie sündigen, von ihnen mich absondere und mir die Hoheit meines Christenstandes fleißig vorstelle. Verleih' mir, daß ich wohl bedenke, wie du mich zum Könige und Priester gemacht habest: zum König, daß ich herrschen soll über die Sünde; zum Priester, daß ich mich dir mit Leib und Seele zum Opfer bringe. Aber freilich, was wird mir das in der Stunde des Todes helfen, wenn ich das Wissen davon gehabt habe, aber nicht darnach gethan habe, wenn ich weiß, ich soll demütig und sanftmütig sein, wie Jesus mein Heiland war, und ich bin unversöhnlich und stolz? Was hilft mir die Erkenntnis meiner Kindespflicht, wenn ich mich den Sünden überlasse und eitel, frech und sicher lebe, Herz und Wandel mit der Welt Sünden beflecke? Davor behüte mich, mein Gott, und schenke mir auch die Seligkeit auf Erden, daß ich deinen Willen gerne thue, darauf einmal die vollkommene Seligkeit im Himmel folgen wird, da ich mit allen Auserwählten bei dir ewig sein werde.

Drum auch, Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und alles sein.
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich Nichts achte, nicht Leben noch Tod
Und Jesum gewinne, dies Eine ist not.
Amen.

19. April. Abend.

1. Mose 32, 26b

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Herr Jesu, ich bitte dich um deinen Segen, ehe ich einschlafe. Segne mich, du treuer Hohepriester, der du nicht allein für uns betest, sondern auch im Segnen sichtbarlich gen Himmel gefahren bist und also deinen Segen uns auf Erden zurückgelassen hast. Ich halte dich im Glauben als meinen Erlöser und Seligmacher und lasse dich nicht, bis du mich erhörest und mir giebst, was mein Herz wünschet, nämlich ein frommes Herz und deinen heiligen Geist. Soll ich dich, mein Heil, nicht lassen, so lasse du mich nicht. Wo du mir nicht Stärke, Gnade und Kraft giebst, da bin ich untüchtig, dich zu halten. Habe ich dich, so habe ich mein ewiges Heil, Leben und Licht. Ich halte dich mit meiner Hoffnung und Zuversicht, du werdest auch an mir deine gnädigen Verheißungen erfüllen, mich mit deinem Blute abwaschen von meinen Sünden und durch und durch heiligen. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ich lasse dich nicht in Kreuz und Leiden, bis du mir hilfst. Ich lasse dich nicht in meinem Trauern, bis du mich erfreuest; in meinem Fallen, bis du mich aufrichtest; in meinem Elende, bis du mich errettest; in meiner Armut, bis du mich segnest. Segne mich mit himmlischen Gütern; mit Licht und Trost, mit Friede und Freude in dem heiligen Geist, mit deiner gnädigen Einwohnung in mir und deiner liebreichen Vereinigung mit dir. Segne mich an meinem Leibe mit Gesundheit und die Meinigen mit deiner Hilfe, daß diese Nacht keine Krankheit und kein Unfall unsre Ruhe störe. Bewahre mich, daß ich mich deines Segens nicht durch mutwillige Sünden verlustig mache. Wenn ich nun sterbe, so will ich beten: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn; dann sprich zu mir: Komm her, du Gesegneter, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Jesum laß ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten,
Christus läßt mich für und für
Zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig, der mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

Amen.

Ephes. 5, 1.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder.

Mein Gott und Vater, da ich nun wieder unter Menschen wandeln muß, so behüte meine Füße vor bösen Wegen; bewahre mein Herz, daß es sich nicht nach dem großen Haufen der Welt richte, sondern daß ich dein Nachfolger werde. Du hast es mir befohlen, und mir auch das Wollen dazu gegeben. Verleihe mir auch das Vollbringen nach deiner gnädigen Verheißung. Ich will mir zur Nachfolge vorsetzen deine Heiligkeit, daß ich alle Befleckungen des Fleisches und des Geistes fliehe, deine Liebe, daß ich meinem Nächsten Gutes thue; deine Gerechtigkeit, daß ich niemand Unrecht thue, deine Barmherzigkeit, daß ich die Not des Elenden mir zu Herzen gehen lasse und ihm helfe. So laß mich deinem Bilde immer ähnlicher werden. Dir gleich zu werden, ist mir, als einem endlichen Geschöpfe, nicht möglich; aber das Nachfolgen, wiewohl mit schwachen Schritten, ist mir anbefohlen. Ich kann ohne Nachfolge nicht sein. Bewahre mich, o mein Gott, daß ich nicht die Welt, nicht meines Herzens Lüste als Führer ansehe, sondern du, heiliger Gott, sollst mein beständiger und einziger Führer bleiben. Mein Herz und meine Augen sollen allezeit auf dich schauen. Laß mich als dein Kind reden, denken, wandeln, daß man an diesen Stücken merken könne, wem ich zugehöre. Laß mich heute nichts thun, reden oder denken, was deinen Kindern nicht ansteht, wenn es schon Große, Reiche und äußerlich also scheinende Kinder Gottes thäten! Ist das der Kinder Art, daß sie beständig auf ihrer Eltern Vorgang sehen, so laß mich durch deinen Geist ein gehorsames Kind werden und in deiner Liebe bleiben. Laß mich davon weder Lust noch Furcht abhalten, auf daß du mich in der Stunde meines Todes als dein gehorsames Kind finden und zu der Herrlichkeit deiner Kinder einführen mögest.

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen

Jes. 26, 8b.

Des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis.

Mein Jesu, in deinem Namen bin ich heute aufgestanden, in deinem Namen will ich mich zur Ruhe niederlegen. Meine Lust und Freude habe ich an dir. Der Reiche hat meist seine Lust am Reichtum, der Eitle hat sie an Ueppigkeit, ich habe meine heilige, beseligende Lust und Freude an dir, an deiner Liebe, an deinem Wort, an deinem Gesetz, an deinem Stand der Erniedrigung und der Erhöhung. Die irdische Lust vergeht und verwandelt sich in Bitterkeit. O reiße doch alle Sündenlust aus meinem Herzen, daß es seine Lust an dir allein haben möge. Diese Lust wird größer, je mehr die Sündenlust aus dem Herzen vertrieben wird. Diese Lust bleibt im Leben, im Leiden und im Sterben, in Zeit und Ewigkeit. Dein süßer Jesusname ist mein Trost in Traurigkeit, mein Panier wider den Satan, mein Gegengift wider die Sünde. In diesem Namen habe ich meine Erlösung, Versöhnung und Leben. So oft ich dieses Namens gedenke, so oft stellen sich mir die Güter vor Augen, welche du mir erworben hast: Gerechtigkeit, Friede, die Kindschaft, der Zugang zur Gnade und die ewige Seligkeit. Du hast ein Gedächtnis gestiftet deiner Wunder, deines Todes, deiner Auferstehung, deiner Himmelfahrt. Mache mein Gedächtnis von allen Dingen frei, daß dein Name und Gedächtnis allein in meinem Herzen sei: wenn ich esse oder trinke, wenn ich aus- oder eingehe, wenn ich bei Menschen oder allein bin. In dir findet mein Herz das wahre Paradies, den größten Reichtum, das höchste Gut. Wird mein Gedächtnis schwach, will es auch in Krankheit vergehen, so bleibe du in meinem Herzen und Gedächtnis tief eingeschrieben, damit, wenn ich an nichts mehr denken kann, doch dein Name mich ergötze; also laß mein Herz und Mund an dir sich ergötzen. Im Leben und im Sterben stelle mir dein Bild vor Augen, daß mir alle Todesangst in dir versüßet werde, und ich auch alsdann meines Herzens Lust an deinem Namen und Gedächtnis habe.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde;
Drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein' mir in dem Bilde,
Zum Trost in meiner Not,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut't zu tot.

Amen.

Gal. 1, 10b.

Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

Gott, deine Barmherzigkeit hat mich an diesem Morgen auferweckt; o daß ich für diese Güte mich recht dankbar erzeigte! Du bist mein Vater, als solchem muß ich dir allein gehorchen, keinem andern. Du bist mein Herr; wenn du sagst: Gehe hin, so muß ich gehen, komme her, so muß ich kommen. Dir allein zu gefallen und dir gefällig zu leben, soll mein beständiges Verlangen sein und bleiben, und ich will fromm, aufrichtig, treu, gehorsam und sittsam sein. Weil ich aber auch mit Menschen umgehen muß und du mir befohlen hast, meinen Nächsten zu lieben als mich selbst, ihm zu helfen und zu dienen, wo und wie ich kann, daß ich sei des Blinden Auge, des Lahmen Fuß, des Verlassenen Helfer: so verleihe mir auch die Klugheit der Gerechten, daß ich ihm zwar alles Liebes und Gutes erweise, aber niemals in Sünden gefällig werde, oder ihm zu gefallen Böses thue und dich beleidige. Deine Liebe geht über Menschenliebe. Deine Gunst geht mir über Menschengunst. Dein Knecht sein, ist eine Herrlichkeit, die mit keiner Menschengunst und Kunst verglichen werden kann. Bin ich dein Knecht, so bin ich beschirmt, bewahrt und erhalten. Der Kinder, Knechte und Hausgenossen Pflicht ist der Gehorsam. Darum will auch ich dir gehorchen als ein Kind und Knecht und dadurch dir gefällig werden und nicht der Welt und ihren Kindern und Knechten. Wer mit mir einen Herrn liebet, wer mit mir einen Geist und einen Sinn hat, mit dem will ich Freundschaft halten. Gott, du siehest mein Vorhaben, gieb mir Kraft, es zu vollbringen, daß ich ein unverletztes Gewissen und eine unbefleckte Seele behalten möge. Wenn Menschengefälligkeit mich von dir abwendig machen will; so laß deinen Geist mich erinnern, daß ich dir beständig lebe und diene.

Die Welt mag meine Feindin heißen,
Es sei also; ich trau' ihr nicht,
Wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen
Bei einem freundlichen Gesicht.
In dir vergnügt sich meine Seele,
Du bist mein Freund, den ich erwähle,
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht;
Der Welthaß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den stärksten Unglückswellen
Mir deine Treu' den Anker reicht.

Amen.

Spr. 28, 13b.

Wer seine Missethat bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Gnadenreicher Gott, der du dich aller bußfertigen Sünder erbarmest, ich bekenne dir alle meine Sünden, die ich heute begangen habe. Wer kann merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Du willst ein reines Herz haben. Ach mein Herz ist heute oft mit unreinen Lüsten erfüllt gewesen; mein Mund hat nicht allezeit geredet, was ehrbar und wohl lautet und was zur Besserung dienet. Herr mein Gott, ich verberge vor dir nichts; denn an dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan! ich bekenne es dir aber mit reuigem und betrübtem Herzen. O welcher Trost ist das, daß du willst einen bußfertigen Sünder zu Gnaden annehmen! Ich will kämpfen wider die sündlichen Lüste und Gedanken. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten! ich will in meinem ganzen Leben und Wandel aufschauen auf Jesum, der mir ein Vorbild gelassen hat, daß ich soll nachfolgen seinen Fußstapfen. Ich will hassen und lassen alle Gelegenheiten, dadurch ich verleitet werden kann. Laß dir wohlgefallen, Herr, dieses Gespräch meines Herzens und diese Rede meines Mundes, und laß mich Barmherzigkeit erlangen; du willst ja nicht des Sünders Tod, sondern daß er sich bekehre und lebe. Schaffe in mir durch deinen heiligen Geist ein neues, frommes, reines und gehorsames Herz, daß ich niemals mehr von dem Himmelsweg abweiche. Versiegle mir, o Gott, diese Gnade in meiner Seele, durch innere Freudigkeit und durch neuen Mut im Kampfe wider die Sünde. Laß mich auch Barmherzigkeit erlangen in der Stunde meines Todes; alsdann gedenke meiner Sünden nicht. Laß mich alsdann nicht ins Gericht kommen, sondern durch den Tod ins Leben dringen.

Ich empfinde: Meine Sünde
Ist an allem Jammer Schuld,
Ich gestehe Dir's und flehe
Um Vergebung und Geduld!
Du, mein Leben, kannst mir geben
Neue Hilfe, neue Huld. Amen.



1. Petr. 4. 1b, 2.

Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

Mein Gott und Vater, du züchtigest die Deinen bisweilen und lässest sie am Fleisch leiden, sie zu erinnern, daß sie Staub und Asche sind, daß sie aufhören, zu sündigen, und sich bereiten auf die Ewigkeit. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich mit meiner Bekehrung nicht warte, bis du mich an die Thore der Ewigkeit führest, oder mich mit heftigen Schmerzen zur Einkehr in mich und Umkehr zu dir zwingest, sondern daß ich in gesunden Tagen freiwillig aufhöre zu sündigen. Es muß ja einmal eine Aenderung mit mir vorgehen, daß unter dem gegenwärtigen und vergangenen Sinn, Leben und Thun ein sonnenklarer Unterschied sei. Ich schäme mich der vergangenen Jahre, die ich dir nicht geheiligt habe. Durch deines Geistes Licht nehme ich mir vor, die noch übrige Zeit meines Lebens, so lange ich noch im Fleische hier wallen muß, frei von vorsätzlichen Sünden dir zu Ehren als dein Kind hinzubringen, daß man in meinen Reden und meinem Wandel sehen soll, daß ich nicht mehr sei, der ich gewesen bin. Ach, hilf mir dazu durch deine einwohnende Gnade. Ich lebe demnach, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Ich verspreche dir, nach deinem und nicht nach meinem und der Welt Willen zu leben. Dein Wille ist heilig und rein, meine und der Menschen Lüste sind unrein und unheilig; sie können nicht bei einander stehen, darum laß mich auf dich schauen, und in deiner Nachfolge mein Leben führen, fortsetzen und schließen. Höre, mein Gott, was ich in dieser Frühstunde dir verspreche und erinnere mich daran, wenn eine sündliche Gelegenheit mich davon abwendig machen, oder eine Sünde mir gefallen will.

Soll's ja so sein,
Daß Straf' und Pein
Auf Sünde folgen müssen:
So fahr' hie fort
Und schone dort,
Und laß mich hier wohl büßen.
Gieb Herr Geduld,
Vergiß der Schuld,
Schaff' ein gehorsam' Herze,

Daß ich ja nicht,
Wie's oft geschicht,
Mein Heil murrend verscherze.
Handle mit mir,
Wie's dünket dir,
Durch dein' Gnad' will ich's leiden,
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir sein abgeschieden! Amen.

22. April. Abend.

Ps. 51, 19.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Barmherziger, gnädiger Gott, ich weiß und bekenne, daß ich heute gefehlt und dich betrübt habe; ich finde aber auch in mir eine herzliche Traurigkeit darüber. Ach wie herrlich wird einmal der Stand der Kinder Gottes im Himmel sein, wo sie dich nicht mehr beleidigen! Ich will mich nicht eher schlafen legen, bis du mich deiner Gnade in meinem Herzen versichert hast. Siehe, ich kränke mich, daß ich deine Liebe so oft vergessen, an deine Allgegenwart nicht gedacht habe. O daß ein Geschöpf seines Schöpfers, ein Kind seines Vaters so schändlich vergessen kann! Jeder Atemzug sollte mich an deine Gnade erinnern, eine jede in Gesundheit und Wohlergehen erlebte Stunde an deine große Güte. Ohne deine Barmherzigkeit kann ich nicht einen Schritt thun, ohne zu fallen, nicht eine Stunde ohne das größte Unglück leben. Herz und Geist sind leider in das Unglück geraten, haben die Sünde empfangen und dann die Glieder geknechtet: billig ist es, daß Herz und Geist auch recht tief sich beugen, wenn sie Gnade erlangen wollen. Ich lege mein geängstetes und zerschlagenes Herz vor dir nieder. Ich bereue und beklage, was ich Unrechtes jemals gethan. Du wirst meine Buße nicht verachten. Weil aber meine Reue und Abbitte meine Sünden nicht tilgen können, so bitte ich dich, daß du selbst mich reinigen und heiligen wollest durch das Blut Jesu, der um meiner Sünden willen dahingegangen und um meiner Gerechtigkeit willen auferweckt ist. Ziehe mir den befleckten Sündenrock aus und kleide mich in die Gerechtigkeit Jesu. Ich bringe dir mein Herz nicht zur Versöhnung, sondern zum neuen Gehorsam, daß du es dir heiligest und darin wohnest. Laß mich jetzt getrost von deinem Angesicht weggehen und einschlafen, da ich als eine bußfertige Seele um Jesu willen Barmherzigkeit erlangt habe.

Nimm hin mein Herz,
Gott, nimm es an!
Ich bring' es dir zur Gabe,
Ich bring' es dir, so gut ich's kann,
So schwach und arm ich's habe;
Ich weiß doch, du verschmähst es nicht,
So viel dem Opfer auch gebricht,
Das ich dir willig weihe. Amen.

Matth. 5, 16.
Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Heiliger Gott, deine Gnade hat mich an das Tageslicht gebracht und die finstere Nacht vertrieben; laß mich heute auch im Lichte wandeln. Regiere mich durch deinen heiligen Geist, und laß Jesum, meiner Seele Licht, in mir leben und wohnen. Laß mich immer andächtiger, gottesfürchtiger und frömmer werden, daß ich in deinem Licht meines Glaubens Licht vor den Leuten leuchten lasse. Hilf mir alle Sünden fliehen, hingegen laß an mir hervorleuchten wahre Frömmigkeit in meinem Wandel, Gehorsam gegen dich und deine Gebote, heilige Nachfolge Jesu; laß mich sanftmütig werden gegen die, so mich beleidigen, demütig gegen dich, meinen Gott, und gegen jedermann. Wo ein Licht ist, da offenbart es sich im Glanze, wo Jesus im Herzen ist, da offenbart er sich in Worten und Werken. Wo das Licht aufgehet, da weichet die Finsternis, laß mich durch deine Gnade im Glauben zunehmen, daß alle vorige Sünden-Finsternis vertrieben werde. Behüte mein Herz vor Rache und Feindschaft, und laß aufrichtige Liebe gegen den Nächsten an mir hervorleuchten in Gedanken, Worten und Werken, daß andere auch meine guten Werke sehen und Anlaß nehmen, an ihren Seelen-Zustand zu gedenken, zu dir zu eilen, um deinen heiligen Geist zu bitten, und durch eine wahre Herzens- und Lebensänderung dir gefällig zu werden. Ach, mein Gott, dann will ich eingedenk bleiben, daß es nicht meine, sondern durch deinen Geist und Kraft in mir gewirkte Werke sind. Von Natur ist ja nichts Gutes in mir, was ich Gutes habe, das habe ich allein von dir. Ich kann das Gute wohl hindern, aber ohne dich nicht vollbringen. Mein Jesus ist meiner Seele Licht, in seinem Lichte wandle ich, in seinem Blute stärke ich mich, sein Geist erleuchtet und stärket mich. Hilf, daß ich auch andere durch meinen Wandel erbauen möge, die ich vorher geärgert habe. Dadurch werden viele mit mir zu deinem Lobe aufgemuntert werden, weil du uns aus der Finsternis, aus dem Tode zum Licht und Leben gebracht hast, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Möcht' ich, wie das Rund der Erden,
Lichte werden!
Seelensonne, gehe auf!

Ich bin finster, kalt und trübe;
Jesu Liebe,
Komm, beschleunige den Lauf! Amen.

23. April. Abend.

2. Petr. 3, 15a.

Die Geduld unseres Herrn achtet für eure Seligkeit.

Herr Gott und Vater, ich preise deine Geduld, die du heute mit mir gehabt, daß du meiner geschonet, und mich nicht nach Verdienst in deinem Zorn gestraft hast. Ich bin ein unfruchtbarer Baum, der nun viele Jahre mit seinem kalten Christentum, lauem Gebet und sündlichem Leben dich betrübt; habe Geduld mit mir, laß mich nicht im Zorne abhauen, sondern grabe um mein Herz durch dein Gesetz, und erwecke darin eine wahre Buße, reinige, heilige und stärke es mit Jesu Blut. Ja, du bist ein geduldiger Gott, daß du zur Strafe nicht eilest, und die bußfertigen Sünder aufnimmst. Ich bin der ungetreue Knecht, der dir zehntausend Pfund schuldig ist; ich habe dich unzähligemal erzürnt mit Gedanken, Worten und Werken. Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen, nicht zwar durch meine Gerechtigkeit, sondern mit der Gerechtigkeit Christi. Herr, werde des Erbarmens nicht müde und habe mit mir auch ferner Geduld. Diese Geduld achte ich für meine Seligkeit. Du hast mir die Augen geöffnet über meine Sündennot und Seelengefahr. Du hast mir gute Hoffnung geschenkt, daß ich Vergebung erlange, so ich in aufrichtiger Buße zu dir komme. Wärest du nicht ein so langmütiger Gott, so lebte ich nicht mehr; kein Mensch würde so lange zusehen, als du mir Zeit zur Buße gegeben hast. Diese deine Geduld will ich nicht mehr mißbrauchen, sondern hinfort mit Furcht und Zittern schaffen, selig zu werden. Ach, Herr, habe ferner Geduld mit mir, bis an mein Ende. Mache mich immer williger, gehorsamer, demütiger, reiner und kleiner, bis ich des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, davon bringe. Wer würde selig werden, wenn du nicht wolltest Geduld mit uns haben? Bereite mich immer mehr und mehr zu solcher Seligkeit deiner Kinder, daß ich derselben teilhaftig werde.

Getreuer Gott, wie viel Geduld
Erzeigest du uns Armen!
Wir häufen täglich Schuld auf Schuld,
Du häufest dein Erbarmen!
Was ist des Menschen Lebenslauf?
Er ist verkehrt von Jugend auf,
Sein Sinn ist dir entgegen;
Und doch, o Vater, suchst du ihn
Von seinen Sünden abzuzieh'n,
Zur Buße zu bewegen. Amen.

Hebr. 13, 18b.

Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleißigen uns, einen guten Wandel zu führen bei allen.

Treuer Gott und liebreicher Vater, mit Bitten und Flehen komme ich jetzt vor dein Angesicht. Bewahre mich, daß ich mein Gewissen heute nicht beflecke mit wissentlichen Sünden. Du siehest, mein Gott, die vielfältigen Verführungen von außen, und die sündlichen Reizungen von innen; gieb mir Kraft, daß ich mich befleißige, das alles zu meiden. Aber mein Fleiß wird vergebens sein, wo nicht dein Geist mir hilft kämpfen und überwinden. Ich weiß ja wohl, daß ein gutes Gewissen und ein guter Wandel nicht ein Werk des Fleisches, sondern des Geistes ist. Darum laß deinen Geist mich allemal zurückhalten, wenn ich etwas vornehmen wollte, das meinen Wandel beflecken könnte. Ach Herr, laß mich mein Gewissen halten, wie mein Auge, darin ich kein Stäubchen leiden kann. Habe ich in den früheren Jahren mein Gewissen nicht mit solcher Behutsamkeit bewahrt, so heile die Wunden mit Jesu heiligem Blute und schenke mir deine Gnade, daß ich inskünftige einen guten Wandel führe, aufrichtig sei gegen meinen Nächsten, und fromm gegen dich, nicht nur, wenn ich allein bin oder bei Frommen, sondern bei allen Leuten, und niemandem zu Gefallen unrecht rede oder thue, und bei allen Gelegenheiten und an allen Orten beweise, daß ich dich fürchte, dich kenne, dich liebe und dir anhange. Wirke dieses alles in mir durch deinen Geist, damit ich auch in Kreuz und Leiden die Gewißheit habe, daß ich es nicht durch übles Verhalten selber verschuldet habe; daß ich den Trost habe, du werdest mir meine Sünden vergeben, du seiest mein Vater und ich dein Kind, daß ich des Trostes der Vergebung meiner Sünden und der Heiligung meines Lebens froh werde. Ja, wenn mich die Welt lästert und schmäht, so laß mich den Trost empfinden, daß es eine Seligkeit sei, ohne Schuld gelästert zu werden, und laß mich desto behutsamer werden.

O, großer Gott, du reines Wesen,
Der du die reinen Herzen dir
Zur steten Wohnung auserlesen,
Ach schaff' ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das von der argen Welt
Sich rein und unbefleckt erhält. Amen.

Röm. 14, 12.

Ein jeglicher wird für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Gerechter Gott, du hast das Recht, mich zur Rechenschaft zu fordern, denn du bist mein Herr und mein König, der mir viel Güter und Gaben anvertraut hat. Darum lehre mich, meine Jahre und Tage in deiner heiligen Furcht hinbringen, weil ich dir, als dem Richter, der auch den Rat der Herzen offenbaren wird, Rechenschaft geben muß von meinen Gedanken, von meinen Worten, von meinen Werken und von meinem ganzen Leben, Rechenschaft, wie ich die Gaben des Geistes, die du mir verliehen hast, angewendet habe, von meiner Gesundheit, wie ich sie gebraucht, von meiner Zeit, wie ich sie verwendet habe. Diese Rechenschaft muß ich geben dir, dem allwissenden und gerechten Gott, bei dem man sich nicht „verrechnen" darf, wie oft bei Menschen geschieht, da man etwas verschweiget oder leugnet. Zwar in der Welt giebt es erhabene Personen, welche kein Mensch zur Rechenschaft fordern kann; aber vor deinem Richterstuhl müssen alle Menschen, Große und Kleine, Fürsten und Unterthanen offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Zu dieser Rechenschaft kann ich unverhofft aufgefordert werden, jedenfalls aber im Tod, denn einem jeden Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, und hernach das Gericht. In der Welt kann man das Verwahrloseste ersetzen, aber wer vor dir nicht besteht, dem ist das höllische Feuer bereitet. In der Welt kann man bisweilen einen Bevollmächtigten vor Gericht schicken, aber vor dir muß ein Jeder selbst erscheinen. Ach Herr, laß mich fleißig an diese Rechenschaft gedenken, wenn die Sünde mir süß, lieblich und angenehm vorkommt. Leite mich in gesunden Tagen durch deinen heiligen Geist, und in der Stunde des Todes sei du mein Fürsprecher, daß ich um deinetwillen frei und losgesprochen werde.

Die Welt kommt einst zusammen
Im Glanz der ew'gen Flammen
Vor Christi Richterthron;

Dann muß sich offenbaren,
Ob bös, ob gut wir waren!
Uns kennt und prüft des Menschen Sohn.
Amen.

2. Tim. 2, 8a.

Halt im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten.

Mein Herr Jesu, du Licht meiner Seele, ich will jetzt und allezeit im Gedächtnis behalten, daß du mein Heiland und Seligmacher, mein Mittler und Gnadenthron bist, daß du dich für mich hast martern, kreuzigen und tödten lassen, daß du als das Lamm Gottes meine und der ganzen Welt Sünde getragen, weggenommen und getilgt hast, und daß durch deinen Tod und dein Begräbnis mein Tod versüßt, und meine Grabstätte geheiligt worden ist. Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über, darum will ich auch von dir und deiner Liebe gerne bei andern reden. Dein Gedächtnis soll alle sündlichen Bilder in meinem Herzen tilgen, daß dein Bild, wie du am Kreuze hingst und deine siegreiche Himmelfahrt, allein darin bleibe. Ich will auch im Gedächtnis behalten deine Auferstehung von den Toten. Du hast mir mitgebracht Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Frieden, Unschuld, Leben und Seligkeit. Nun ist meine Missethat versöhnt, getilgt und abgethan. Nun weiß ich gewiß, daß ich nicht im Grabe bleiben, sondern auferstehen werde, nicht zum Gericht und Tod, sondern zum ewigen Leben. Mit diesem Andenken, mit der Liebe zu dir im Herzen will ich ausgehen, arbeiten, reden, wandeln; dies Gedenken wird mich heiligen, daß ich in keine Sünde willige. Es soll mich trösten in Kreuz und Traurigkeit, daß ich bei Gott in Gnaden bin. So lange du in meinem Andenken bleibst, ist und bleibt der Sünde aller Zugang in mein Herz verschlossen; dasselbe wird meinen Geist in steter Andacht, Liebe und Verlangen nach dir erhalten, dadurch meine Liebe gegen dich angeflammt, und mein Herz gereinigt wird.

Halt' im Gedächtnis Jesum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreit von Not und Plage.

Bedenke, daß er Fried' gemacht,
Unschuld und Leben wiederbracht,
Dank ihm für diese Liebe! Amen.

25. April. Abend.

Pſ. 51, 3.

Gott, ſei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Barmherziger Gott, ich komme mit gebeugtem Herzen vor deinen Thron und ſpreche: Gott, ſei mir Sünder gnädig! Verzeihe mir, was ich heute Böſes gedacht, geredet und gethan habe. Sind heute meiner Sünden viel geweſen, ſo denke an deine große Gnade und Güte. Du nenneſt dich ſelbſt den gnädigen und gütigen Herrn. Hat mich nun heute deine Güte begleitet, erhalten, geſchützt und geſegnet, ſo nimm auch die Schuld und die verdiente Strafe von mir. Schenke mir Davids zerknirſchtes Herz und herzliche Reue und Buße; ſiehe mich gnädig an, da ich mit meinem Gebet vor dir liege, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine große Barmherzigkeit. Haſt du nun nach deiner Vatergnade und nicht im Zorn mich angeſehen, ſo tilge auch meine Sünden aus deinem Buche, daß ihrer nimmer wieder gedacht werde, nicht in meinem Sterben, auch nicht am jüngſten Gericht, daß du ihrer nicht mehr gedenkeſt, und mich nicht mehr darum ſtrafeſt, ſondern gedenke meiner nach deiner großen Barmherzigkeit und um Jeſu willen, um ſeines Leidens und Sterbens willen, das ich mir gläubig zueigne. „Barmherzig und gnädig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte; er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.“ Mein Gott, das erfülle auch an mir. Erbarmete ſich der Vater über ſein verlorenes Kind, als es bußfertig und demütig wiederkam, ſo nimm auch meine herzliche Abbitte an, und verzeihe mir alle meine Sünden, die ich öffentlich oder heimlich mit Gedanken, Worten und Werken begangen habe. Deine Barmherzigkeit iſt größer, als meine Sünde. Zu ihr flüchte ich mich und bin gerettet. So gehe ich mit Freuden ſchlafen, da ich meine Sünden dir abgebeten und du ſie mir vergeben haſt. Sei in der Stunde des Todes mir gnädig, und laß mich, von allen Sünden frei, zu deiner Freude eingehen.

Ob bei uns iſt der Sünden viel,
Bei Gott iſt viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch ſei der Schade.

Er iſt allein der gute Hirt,
Der Iſrael erlöſen wird
Aus ſeinen Sünden allen.

Amen.

26. April. Morgen.

Matth. 6, 21.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Herr, mein Gott, du sollst mein Schatz, meine einzige Freude sein, daran will ich mich ergötzen in guten und bösen Tagen. Bewahre meine Seele, daß sie nicht eitle und vergängliche Dinge zum Schatz erwähle und daran hangen bleibe. Laß mich ferne bleiben von allem Dienste des Fleisches, von den Gewohnheiten der unbekehrten Menschen, daß ich ihren Umgang nicht suche und mich nicht verleiten lasse zum Bösen. Mein Schatz sollst du sein, mein treuer Gott, dich suche ich, laß mich dich nimmermehr verlieren: und wenn mein untreues Herz sich von dir entfernen wollte, so laß mich erkennen, wie ich Mühe für Perlen, Staub für Gold, den Tod für das Leben erwähle. Behüte mich, daß ich nicht weltliche Ehre und Herrlichkeit, Geld und Reichtum für meinen Schatz halte. Denn diese Dinge alle können meine Schmerzen nicht lindern in Krankheit, mein Gemüt nicht aufrichten in betrübten Stunden; sie häufen vielmehr meine Sünden und verwunden mein Gewissen. Davor bewahre mich, mein Gott. Deine Liebe und Gnade will ich suchen. Dein Kreuz, Herr Jesu, soll mein Schatz sein, daran finde ich Vergebung, Frieden, Gerechtigkeit und Seligkeit; deine Führung, heiliger Geist, dein Licht soll mein Schatz sein, daß du mich aus der Finsternis zum Licht und aus dem Tode zum Leben bringest. Dein Wort soll mein Schatz sein, daran will ich meine Freude finden, weil ich da deine teuersten Verheißungen von deiner Liebe und deiner Gnade habe. Wo mein Schatz ist, da soll auch mein Herz sein. Mein Leib soll auf Erden, mein Herz bei dir im Himmel sein. Ich will mich der sichtbaren Dinge bedienen zu meiner Notdurft, aber in mein Herz sollen sie nicht kommen; sie sind außer mir, und sollen auch außer mir bleiben; du aber sollst meines Herzens Licht, Freude und Wonne sein; so bin ich recht reich in Zeit und Ewigkeit.

Ach sagt mir nichts von Gold u. Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt;
Es kann mich ja kein Ding ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt.
Ein jeder liebe, was er will:
Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

Amen.

26. April. Abend.

Ps. 116, 12.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Gütiger Gott, du hast mich heute mit Wohlthaten überhäuft: o, daß ich dir dafür recht danken könnte! Herr, deiner Wohlthaten sind zu viel, ich kann sie nicht alle aufzählen. Wasserquellen versiegen zuweilen, aber deine Gnade ist täglich neu. Große Gönner geben nicht immer, auch nicht alles, was man von ihnen bittet, aber deine Wohlthaten hören nimmer auf. Mein Undank und meine Untreue hat dich noch nicht müde gemacht, mir Gutes zu thun. Du hast mich vor schweren Sünden bewahrt, welche mich noch in der Stunde des Todes drücken könnten. Das habe ich allein deiner Güte zu danken, die mir den Weg verlegt und mich behütet hat. Aber ach, was unterfange ich mich, deine Wohlthaten erzählen zu wollen? Sollte man doch eher den Sand am Meer zählen können. Was ich Gutes habe, denke und thue, ist alles deine Wohlthat. Daß ich lebe, vor Unheil und Leiden bewahrt bin, ist deine Wohlthat. Daß ich zur Erkenntnis meiner Sünden und meines Heils in Christo gebracht bin, ist deine Wohlthat. Ja, daß ich nach diesem Leben soll der Himmelsfreude teilhaftig werden, ist deine Wohlthat. Wie soll ich nun, Herr, dieses alles vergelten? Kann kein Kind seinen Eltern ihre Mühe, Treue und Geduld vergelten, wie kann ich denn dir, himmlischer Vater, deine Liebe, Jesu, dein bitteres Leiden, heiliger Geist, dein Locken, Rufen und Führen vergelten? Vergeltung kann unter gleichen Personen stattfinden, aber was kann ich dir, o großer Gott, geben? Nimm an mein armes Herz zum Dankopfer, mein ganzes Leben zum Lobopfer, und laß mich nimmer vergessen, was du mir Gutes an Leib und Seele gethan hast.

Wie kann ich dir, mein Gott, vergelten
Die Güte, die du mir erzeigt,
Und die den Wert von allen Welten
Und ihren Gütern übersteigt?

Du liebest mich in deinem Sohne,
Den du von Ewigkeit geliebt,
Und giebst mich ihm zum Schmerzenslohne,
Der mir des Himmels Wonne giebt.

Amen.

Matth. 23, 26.

Reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde.

O du heiliger Gott, da ich mich in dieser Frühstunde gewaschen und gereinigt habe, damit ich vor den Augen der Menschen anständig erscheinen kann, so denke ich auch an die Reinigung meines Herzens und Lebens. Es kann dir, du reines Wesen, nichts Unreines gefallen, darum befiehlst du mir, ich soll mich reinigen und heiligen. Aber du weißt wohl, daß ich von mir selbst es nicht thun kann; darum reinige du mein Inwendiges, daß ich auch äußerlich rein werde. Laß mich frei bleiben von allem Heuchelschein, daß ich nicht auf äußerliche Frömmigkeit sehe. Was wird mir das Aeußerliche helfen, wenn ich inwendig ein Greuel vor dir bin? Laß deinen Geist mich allezeit erinnern und bestrafen, daß ich in keine Sünde willige, noch thue wider dein Gebot. Reinige mich in deinem Blute, o Jesu, von allen meinen Unreinigkeiten, und schenke mir Kraft, mich durch dich rein und unbefleckt zu erhalten. Gieb mir Kraft, daß zugleich auch mein Leib, gewissermaßen das Auswendige, rein werde, daß ich fliehe alle Befleckungen des Fleisches, und einen gottseligen Wandel führe bei jedermann und an allen Orten. Laß mich die Mittel der Reinigung fleißig gebrauchen, dein Wort mit Herzensandacht hören und lesen, das heilige Abendmahl würdig empfangen. Bewahre mich, daß ich nicht nach dem großen Haufen sehe, der auf der breiten Straße wandelt, sondern auf dich, den heiligen Gott. Hilf mir ringen und kämpfen, daß ich mich von den mir anklebenden Unreinigkeiten in Worten und Werken noch ferner reinige und dir alle Tage immer gefälliger werde.

Vor allem mache mein Gemüte
Durch ungefärbte Buße rein,
Und laß es, Herr, durch deine Güte
Mit Christi Blut gewaschen sein.
Ja, mache mich zur Reinigkeit
Des neuen Lebens stets bereit! Amen.

27. April. Abend.

Hiob 14, 16.

Du hast meine Gänge gezählt; aber du wollest ja nicht Acht haben auf meine Sünden.

Allwissender Gott, ich stelle mich vor dein Gericht, und bitte dich herzlich um Vergebung aller meiner Sünden. Vor dir kann ich nichts verbergen, du weißt alle Gedanken meines Herzens. Siehest du aber mein Inwendiges, so kann dir mein Auswendiges, meine Gänge, mein Reden, Thun und Lassen nicht verborgen sein. Du zählst der Gläubigen Thränen, aber auch der Menschen Uebertretungen und schreibst sie in dein Buch der Allwissenheit, darnach ich werde am jüngsten Tage gerichtet werden. Ist ein Kind behutsam, wenn der Vater nach ihm blickt: warum sollte mich dein allsehendes Auge, o Gott, nicht von der Sünde abschrecken? Ich kann meine Fehler nicht zählen, sie sind wie der Sand am Meer. Doch ist kein einziger vor dir verborgen. Behüte mich vor der Meinung der verstockten Menschen, welche in all' ihrem bösen Beginnen und Thun gedenken: „Der Gott Israels siehet es nicht, der Gott Jakobs achtet es nicht", vielmehr erkenne ich, daß ich vor dir gesündiget und dich beleidigt habe. Aber ach, Herr, habe nicht acht auf meine Sünden und gedenke derselben nicht mehr, wirf sie in die Tiefe des Meeres, tilge sie aus deinem Buch. Rechne mir nicht zu, was ich Böses vor dir gethan habe. Rechne mir vielmehr zu, was Jesus für mich gethan hat und sei mir gnädig um seines Verdienstes willen und vergieb mir alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden. Meine Unachtsamkeit entschuldigt mich nicht, denn Sünde ist und bleibt vor dir ein Greuel, welcher vor deinen Augen weggethan werden muß, wenn du mich nicht ewig strafen sollst. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich inskünftige acht habe auf seine innerlichen Bestrafungen, wenn er mich vor Sünden warnt, daß ich acht habe auf deine Gebote und aufschaue auf Jesum, meinen einigen Herrn, welcher mir sein heiliges Leben zum Vorbild hinterlassen hat. Schreibe in mein Herz dein allsehendes Auge, daß ich in keine Sünde willige und laß mit diesem Tage alle meine Sünden verschwinden; und wenn meine letzte Stunde kommt, so laß mich auf Jesu Blut und Tod begnadigt und selig von hinnen abscheiden.

Vergieb mir meine Sünden
Und wirf sie hinter dich:
Laß allen Zorn verschwinden
Und hilf mir gnädiglich;

Laß deine Friedensgaben
Mein armes Herze laben:
Ach Herr, erhöre mich!

Amen.

28. April. Morgen.

Jak. 2, 18b.

Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken.

Mein Gott, ich fange wieder einen Tag an; laß mich an demselben meinen Glauben mit den Werken zeigen. Was hilft mir mein Wissen, wenn es mich nicht heiligt? Was nützet mir die Erkenntnis deines Wesens, deiner Werke und deines Willens, wenn mein Herz unbekehrt, mein Wille unverändert und mein Leben böse ist und bleibt? In dem Sinne glauben auch die Teufel, daß du wahrer Gott bist; weil sie dir aber beharrlich und von Grund aus widerstreben, so hilft es ihnen nichts, darum verleihe mir Gnade, daß ich in meinem Leben beweise, daß ich dich kenne, liebe und ehre: Ja, ich glaube, du seiest der allmächtige Gott, darum laß mich in keiner Not kleinmütig oder gar verzaget werden, sondern bedenken, daß dir keine Last zu schwer, kein Kreuz zu groß ist, du kannst mich davon befreien und erretten. Ich glaube, du seiest der allwissende Gott, darum behüte mich, daß ich nicht im Verborgenen sündige, sondern laß mich eingedenk bleiben, du seiest ein Herzenskündiger, der meines Herzens Aufrichtigkeit und Falschheit gegen dich und den Nächsten erkenne. Ich glaube, du seiest ein barmherziger Gott, darum laß mich in aller Trübsal zu dir meine Zuflucht nehmen. Ja, gewiß, in solchen Werken muß sich der rechte, lebendige Glaube, und was im Herzen ist, offenbaren, darum, wo unreine Werke sind, da kann auch kein reines Herz sein. Ich glaube ferner, daß Jesus Christus mein Herr sei, darum verleihe mir Gnade, daß ich ihm gehorsam sei und seinem Vorbilde nachfolge. Ich glaube mit aller Kraft meiner Seele, daß er mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, damit ich mich frei machen lasse von meinen Sünden und Unreinigkeit. Ich glaube festiglich, daß der heilige Geist mich heiligen will, darum hilf mir, daß ich Herz, Willen und Leben heiligen lasse, auf daß ich also lebe, wie ich glaube.

O Herr, so mehre doch
In mir den wahren Glauben,
So kann mir keine Macht
Die guten Werke rauben.

Wo Licht ist, geht der Schein
Freiwillig davon aus.
O du, mein Gott und Herr,
Bewahr' mich und mein Haus! Amen.

Ps. 45, 14.

Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich; sie ist mit goldnen Stücken bekleidet.

Herr Jesu, da ich mich nun entkleiden will, so erinnere ich mich an den Seelenschmuck, welchen ich mit allen deinen Kindern gemeinsam habe, und welchen ich niemals ablegen will. Du, treuer Heiland, kleidest alle deine Kinder mit der kostbaren Seide deiner Gerechtigkeit; du schenkest ihnen das Pfand ihres Erbes und der Kindschaft, den heiligen Geist. Weil du, König der Ehren, alle deine Gläubigen durch das Wort und Sakrament reinigest, heiligest und wiedergebierest, so sind sie alle Königstöchter aus unvergänglichem Samen gezeuget, durch deinen Geist belebt und der göttlichen Natur teilhaftig. Laß mich dieses hohen, allein echten, unvergänglichen, inneren Adels allezeit eingedenk bleiben, und nicht mit unartigen Weltkindern mich gemein machen, damit sie mir nicht meine schönen Kleider ausziehen und den reinen Schleier der Keuschheit und Gottesfurcht nehmen. Goldene Stücke sind es, worin du mich gekleidet hast; deine Gerechtigkeit, deine Unschuld, dein Verdienst, dein Blut, diese trage ich inwendig an meiner Seele. Gewiß, mit äußeren Kleidern zu prangen, ist der Kinder Gottes Weise nicht. Ein schlichtes Kleid am Leibe und eine mit Jesu Gerechtigkeit geschmückte Seele schicken sich wohl zusammen. Ist auch meine Kleidung gering, so sollen doch die goldnen Stücke, die inwendig mich zieren, auch äußerlich an mir hervorleuchten in Lebensreinigkeit und Frömmigkeit, daß jedermann erkenne, ich sei kein Knecht der Sünde, sondern eines Königs Kind, welches über die Sünde herrsche und in deiner Gerechtigkeit Stärke habe. Nun, Herr Jesu, deine Gerechtigkeit ist mein Kindeskleid, mein Ehrenkleid, mein Hochzeitskleid, laß sie auch mein Sterbekleid sein; darin will ich auch vor dir erscheinen, darin kennest du mich, darin nimmst du mich zu Gnaden an.

Wie herrlich ists, den Sohn zum Freund zu haben,
Zu sorgen, wie man ihm gefallen kann!
Da schmückt er uns mit allen seinen Gaben
Und legt uns seiner Unschuld Zierde an.
Da tritt man in sein Kindesrecht
Und ist nicht mehr in Todesfurcht ein Knecht.
Amen.

Matth. 16, 26.

Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele? oder was kann der Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse?

Ewiger und unendlicher Gott, laß heute meine einzige Sorge sein, über meine Seele zu wachen, daß sie nicht befleckt oder durch den Satan und die Welt verwundet werde. Sie ist das kostbare, unsterbliche Pfand, das ich dir wieder abliefern soll; sie ist teuer mit dem Blute Jesu erkauft, darum soll meine beständige Sorge sein, daß ich ja keinen Schaden an ihr leide. Es ist ja ein großer Schaden, wenn ich verstockt dahin lebe, daß meine arme Seele als ein Gefangener in allen Lüsten und Bosheiten der Welt geführt, von dir abgezogen und zum Knecht der Sünden gemacht wird. Es ist ja ein ewiger Schaden, wenn ich in solcher Unbußfertigkeit sterben sollte und also verdammt werden müßte. Davor behüte mich, mein treuer Gott und Vater! Was hülfe es mir, wenn ich alle Weltgüter gehabt, wenn ich aller Welt Lust, Freude, Gesellschaft und Eitelkeit genossen hätte, wenn ich die ganze Welt gewonnen, eine königliche Krone getragen, Gold und Silber, Purpur und Seide und alle Herrlichkeiten der Welt besessen hätte, wenn in der Todesstunde meine Seele in die Hölle gestürzt würde, wie der reiche Mann; oder was kann ich geben, daß ich sie wieder löse, weil nach dem Tode keine Erlösung mehr ist? Die törichten Jungfrauen wurden ausgeschlossen und der reiche Mann fand nach dem Tode keine Erquickung. Nach dem Tode ist Buße nicht mehr möglich. Jesu Blut kann mir nach dem Tode nicht mehr helfen, wenn ich mich im Leben dadurch nicht reinigen lasse, weil nach dem Tode keine Erlösung mehr ist. Lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, daß alsdann nichts mit mir gehen wird, mich vor dir zu entschuldigen, sondern daß meine Seele alsdann allein, wie sie von dem Leibe ausgeht, vor dir erscheinen muß. Daran erinnere mich fleißig, daß ich meine Seele als eine Ausbeute davon trage.

Ja, Herr Jesu,
Du zeigst uns das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und unser Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden.
Du bist der Seelen Fels und Hort,
Und führst uns zu der Himmelspfort'!
Amen.

Offenb. 3, 11.

Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Mein Herr Jesu, komme zu mir, da es nun Abend werden will, und laß mich unter deinem Schutz vor allem Unfall und Schaden bewahrt bleiben. Laß mir deine liebliche Verheißung: Siehe, ich komme bald! in meinem ganzen Leben zur Aufmunterung dienen. Laß mich an dieses Wort gedenken, wenn ich sündigen will, daß ich mir vorstelle: Wenn nun dein Jesus käme, würdest du auch wie eine bereite Jungfrau, als ein wachender Knecht erfunden werden? Laß mich allezeit wachen und beten, auf daß deine Zukunft zu meinem oder der Welt Ende mir nicht erschrecklich, sondern erfreulich sei. Wie bald und unverhofft kommst du manchem Sünder, welcher mit jenem bösen Knecht spricht: „Mein Herr kommt noch lange nicht“; deinen Kindern aber kommst du allezeit recht. Rede mit diesen Worten: „Siehe, ich komme bald!“ mich an, wenn ich mit Kreuz und Leiden umgeben bin, wenn Traurigkeit von innen und außen über mich kommt. Wenn ich mich verlassen und elend fühle, so sprich zu mir: „Siehe, ich komme bald zu deiner Freude, zu deiner Erquickung, zu deiner Errettung“, und richte mit deiner lieblichen Stimme mein Gemüt wieder auf. Verziehst du aber mit deiner Stunde, so laß mich halten, was ich habe, daß ich nicht weiche von meinem Vertrauen, oder mich gar zu verbotenen Mitteln verleiten lasse; daß nicht Satan, die Welt und mein Fleisch mich zum Mißtrauen und Zweifel an deiner Treue und Liebe bewegen; denn sonst möchte die Welt mir meine Krone nehmen und die Herrlichkeit, die du mir erworben. Laß mich ausharren im Kampf gegen die Sünde und dir getreu verbleiben. Gieb nicht zu, daß mir diese herrlichen Güter jemand raube, oder daß ich sie um Weltlust verkaufe. In der Todesstunde komm du zu meiner Seele, um alle Angst zu stillen, mich heim zu holen und mir die Krone der Gerechtigkeit zu schenken.

Laß mich halten, was ich habe,
Daß mir nichts die Krone nimmt!
Es ist deines Geistes Gabe,
Daß mein Glaubensdocht noch glimmt;
Lösche nicht dies Fünklein aus,
Mach' ein helles Feuer d'raus;
Laß es ungestöret brennen,
Dich vor aller Welt bekennen. Amen.

1. Cor. 15, 58.

Seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Gnädiger Gott, mein Herz freut sich, da ich das Tageslicht wieder genieße. Laß mir nur die Sonne nicht zu Sünden leuchten, sondern laß diesen Tag einen gesegneten Tag sein, darin ich dir diene und anhange. Laß mich immer fester werden in deiner Erkenntnis und Liebe. Ermuntere meinen Geist, daß ich ebenso eifrig und beständig zum Guten sei, als die Weltmenschen alle Kräfte Leibes und der Seele anwenden, ihren Lüsten zu dienen. Laß mich in der Gnade unbeweglich stehen. Wie ein Toter unbeweglich da liegt, also laß mich gegen alle Sünden sein. Hingegen laß mich immer zunehmen im Guten, im Glauben, in der Sanftmut, Demut, Keuschheit und Reinigkeit; ja, laß mich in der Heiligung zunehmen, ohne welche dich niemand schauen wird. Laß dein Werk in mir fortgehen zur wahren Vereinigung und innigsten Gemeinschaft mit dir, daß ich in all meinem Thun gedenke: Ist das auch des Herrn Werk? Wo ich solches nicht in meinem Herzen finde, so laß mich in kein Werk willigen. Hingegen laß die Werke des Eigenwillens und der Gleichstellung der Welt aufhören in mir. Diese Arbeit an meiner Seele wird durch deine Gnade nicht vergeblich sein, wenn sie dein Geist in mir anfängt, fortsetzt und vollendet. Meine Tage nehmen immer zu; nehme ich auch in Glauben und Liebe zu? Laß doch mein einziges Bemühen sein, dir zu gefallen und frömmer zu werden, daß ich deine Ehre befördere. Laß mich ja nicht dein Feind werden, sondern mache mich neu und dir getreu, auf daß ich am Ende meiner Lebenstage als dein Kind und Eigentum erfunden und immer reiner, demütiger und dir gehorsamer werde.

Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißet Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten.

Amen.

30. April. Abend.

Ps. 27, 1.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

Herr Gott und Vater, nun ist draußen alles dunkel um mich, aber in mir ist's doch nicht dunkel, denn du bist mein Licht. Mein Geist schauet in dein liebreiches Vaterherz, wie dasselbe sich in Jesu eröffnet hat durch Vergebung der Sünden und Frieden mit dir. Ja, du bist mein Licht, mein Fels, meine Stärke, mein Erbarmer und meine Zuflucht. Niemand ist je zu Schanden worden, der auf dich sich verlassen hat. Ich habe in den vorigen Lebenstagen deine Gnade und Hilfe genugsam empfunden. Hierüber entstehet in meinem Geiste eine lebhafte innerliche Freude, sonderlich, wenn ich dich als mein Heil betrachte, da du mich in dieser Zeit begnadigt und aus dem Tode zum Leben gebracht hast. Darum spricht meine Seele: du bist mein Heil in diesem Leben, von dir habe ich Schutz und Hilfe und nach meinem Abschied aus dieser Zeit den Eingang zur Freude und die schöne Krone aus deiner Gnadenhand. Du bist meines Lebens Kraft: deine Gnade erhält mein natürliches Leben, daß ich gesund aus- und eingehen kann. Du bist auch meiner Seele Lebenskraft, daß ich im Glauben, Liebe und Hoffnung beharre, und zunehme an dem inwendigen Menschen. So lange ich in deiner Kraft einhergehe, graut mir nur vor dem Falle aus deiner Gnade. Was kann meiner Seele schädlich sein, wenn du bei mir bist? Wer im Finstern wandelt, der fällt; aber in dir, mein Licht, habe ich Stärke. Darum bitte ich dich, verzeihe mir, was ich heute mit Gedanken, Worten und Werken wider dich gesündigt habe. Bleibe auch im Sterben mein Licht, das mich zu himmlischen Freudenlicht führe; bleibe mein Heil, daß ich zu meinem Erbe gelange, und meine Kraft, daß ich den Kampf fröhlich und selig vollende.

Nur in Jesu Blut und Wunden
Hab' ich wahre Ruh' gefunden,
Diese sollen auch allein
Heut mein Ruhebette sein.

Tags umgiebt mich sein Erbarmen,
Nachts ruh' ich in seinen Armen,
Jesu, ja, in deiner Hut
Schläft sich's sicher, wohl und gut. Amen.

1. Mai. Morgen.

Joh. 14, 1b.

Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. (Durchgesehene Ausgabe: Glaubet an Gott und glaubet an mich).

Herr Jesu, ich will mich an diesem Tage an deine Gottheit erinnern, daß du mit dem Vater und heiligen Geist gleich ewig und herrlich bist. Dieser Glaube giebt mir Kraft, Trost und Freudigkeit. Was sollte ich mich bekümmern, wenn der dreieinige Gott für mich sorget? Ich glaube an Gott, den himmlischen Vater; aber ich kann nicht an ihn glauben, wenn ich nicht auch zugleich an dich glaube. Denn wer den Sohn verleugnet, der verleugnet auch den Vater; hingegen wer den Sohn liebt und ehrt, der liebt und ehrt auch den Vater. Mein Heiland, laß mich auch des Glaubens Kraft und Leben durch deine einwohnende Gnade verspüren, daß dadurch mein Herz und Leben geheiligt werde. Wenn ich erkenne, daß du des ewigen Gottes Sohn bist, so kenne ich auch den Vater, daß du in dem Vater und der Vater in dir sei, und darin liegt alle Kraft und Herrlichkeit. Wie freue ich mich, daß ich an dir einen so mächtigen König und Heiland habe, welcher Gott selbst ist. Laß diesen meinen Glauben einen lebendigen und thätigen Glauben werden, daß ich dich nicht nur etwa von außen kenne, sondern daß er mich auch heilige, reinige und zum Guten antreibe. Jesu, du bist mir alles, du bist der Weg, denn du hast mir durch dein Leiden und Sterben den Weg zum Himmel eröffnet und in deinem Vorbild den Weg gezeigt. Du bist die Wahrheit und das Leben. Laß mich ja nimmermehr von diesem Glauben abgeführt werden, sondern darin beharren bis an mein Ende. Laß, mein Jesu, mich in deiner Erkenntnis und Liebe immer zunehmen, alsdann komme ich zur Quelle des Lebens, und werde stark am inwendigen Menschen. Laß mich auch heute an Gottesfurcht und Frömmigkeit zunehmen, daß ich in meinem Christentum wachse, und mich vor allen, auch den geringsten Sünden hüte.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in einem Thron!
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit! **Amen.**

1. Mai. Abend.

Joh. 14, 2.

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten."

Herr Jesu, unter andern leiblichen Wohlthaten, welche deine Liebe mir in diesem Leben ertheilt, ist auch die mit Dank zu nennen, daß du mir eine Stätte geschenkt hast, wo ich des Abends mich zur Ruhe hinlegen kann. Dabei erinnere ich mich jetzt der Stätte, welche du mir im Himmel bereitet hast. Ich weiß, ich habe hier keine bleibende Stätte, hier bin ich ein Pilgrim, welcher in der Herberge alles dahinten lassen muß. Laß doch diese Betrachtung alle Weltliebe in mir tilgen: denn im Sterben werde ich nichts mitnehmen, als was ich in meiner Seele besitze, deine Gnade und deine Gerechtigkeit. Du willst deine Gläubigen auf Erden nicht allezeit zerstreut, geängstiget und gedrängt werden lassen, sondern zu dir sammeln, verklären im Himmel, du willst ihnen in deiner Wohnung Glanz und Klarheit gleich der Sonne und den Sternen erteilen und dich also aufs Höchste an ihnen verherrlichen nach dem Vorsatz deiner unendlichen Liebe. Mein Ausgang aus der Welt ist gewiß, ja, wenn meine Seele den Leib verlassen hat, leidet man mich in meinem Hause nicht; darum will ich in deines Vaters Hause Wohnung suchen. Ist's deines Vaters Haus, so gehöre ich auch mit hinein, denn der himmlische Vater hat mich um deinetwillen zu seinem Kinde angenommen, darum darf ich fröhlich sein und den Himmel als meine künftige Behausung ansehen. Soll ich, o Jesu, dein Miterbe werden, so werde ich auch Theil an deiner Herrlichkeit haben. Welch liebliche und selige Wohnungen werden das sein, welche du deinen Gläubigen bereitet hast! Auf solch eine Wohnung freue ich mich und stelle mir oft ihre Schönheit und Lieblichkeit vor. Zu dieser Stätte der Freude, des Trostes und der Erquickung darf sich kein Feind nahen; da wird keine Angst und kein Weinen, sondern Freude und Wonne sein. Herr Jesu, begleite mich einst aus meinem Haus in deines Vaters Haus, wo mir ewig wohl sein wird.

Wir sollen himmlisch werden!
Der Herr bestellt den Ort;
Wir gehen von der Erden
Getrost zum Himmel fort.

Ihr Herzen macht euch auf;
Wo Jesus hingegangen
Dahin sei das Verlangen,
Dorthin sei euer Lauf! **Amen.**

1. Joh. 5, 18.

Wir wissen, wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht; sondern wer von **Gott geboren** ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht **antasten.**

Mein Gott und Vater, laß mich auch heute als einen neugeborenen Christen mich in meinem Denken, Reden und Thun bezeigen. Erneuere die Gnade der Wiedergeburt in mir, vergieb mir alle meine Sünden. Laß mich um des Blutes meines Jesu willen durch einen kindlichen Glauben beständig in deiner Gnade beharren. Mein Vater, tilge durch deinen Geist in mir alle Sündenlust, daß ich erschrecke, wenn in meinem Herzen etwas Sündliches und Unreines sich regt, oder wenn die Welt mich rufet, locket und einladet, Böses zu thun. Das ist ja die Eigenschaft deiner Kinder, daß sie nicht mehr mit Vorsatz, mit Wissen, der Welt zu gefallen, sündigen, weil du ihnen einen neuen Sinn, einen neuen Geist und neue Kräfte gegeben hast, ob sie gleich nicht ohne menschliche Fehler sind. Gieb mir Kraft, mein Gott, daß ich mein Herz, meine Augen, meine Ohren, meine Füße, meine Hände bewahre. Ja, bewahre du mich durch deinen Geist und deine Kraft, daß ich mein Gewissen nicht beflecke. Setzt mein böses Herz von innen, die arge Welt und der Satan von außen mir zu, so gieb mir in dem Blute des Lammes Sieg, daß ich alle Nachstellungen überwinde. Bewahre du mich selbst, daß mich der Arge nicht antaste; denn sein Antasten bringt Wunden im Gewissen, schwere Sündenfälle und endlich das ewige Verderben. Mein Gott, du siehst mein herzliches Begehren, daß ich nicht mehr sündigen will. Heilige mich durch und durch, heilige mir Leib und Seele, und laß mich in der neuen Geburt beharren bis an mein Ende.

Hier ist mein Herz, Geist Gottes, mach' es rein
Und **mach' es** gänzlich neu!
Weih' **es dir** selbst zum heil'gen Tempel ein,
Mach' es im Guten treu!
Hilf, daß es stets nach dir verlange,
Dich fürcht', dich such' und an dir hange:
Mein neues Herz! **Amen.**

2. Mai. Abend.

Hebr. 7, 25.

Christus kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

Mein Herr Jesu, verzeihe mir, wenn ich heute mich an dir versündigt habe. Ich umfasse dich als meinen Seligmacher, welcher vollkommen für mich geleistet und vollbracht hat, was ich zu thun schuldig war, welcher allein gelitten hat, was ich hätte leiden sollen, und zwar in allen Stücken, in aller Vollkommenheit. Ich will nicht wie die Weltkinder sprechen: weil Jesus alles gethan hat, so darf ich leben, wie ich will und meinen Lüsten freien Lauf lassen. Das sei ferne von mir, sondern eben, weil dir, du treuer Heiland, meine Seligkeit so sauer geworden ist, will ich die Lüste hassen, die dich getötet haben. Selig werden ist mein einiger Wunsch. Sollte ich nicht hier im Glauben und dort im Schauen selig werden, so wäre es besser, ich wäre nie geboren. Du kannst und willst mich selig machen, dazu bist du in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen und zwar alle und immerdar, ohne Aufhören. Ich umfasse dich als meinen Mittler, durch dich und um deines Verdienstes willen komme ich zu Gott. Ich nahe mich ihm mit dir. Mit deinem Blute besprengt, mit deiner Gerechtigkeit gekleidet, erlange ich Gnade, Vergebung, Frieden und ewiges Leben. Ich umfasse dich als meinen ewigen Beistand, denn du lebst immerdar, du stirbst nicht mehr. Freunde verlassen mich, weil sie mir nicht helfen können, oder der Tod reißt sie mir von der Seite: aber du lebest immerdar, du stehest bei mir in Not und Tod, in der Jugend und im Alter, bei Tag und bei Nacht. Des freue mich in allen Stunden, wenn mir der Menschen Hilfe gebricht. Ich umfasse dich als meinen Hohenpriester, du betest immerdar für mich und meine Seufzer bringest du vor Gott. Treuer Heiland, was kann ich dir für deine Wohlthaten geben? Hier hast du mein armes Herz: erfülle es mit deiner Gegenliebe, reinige es mit deinem Blute. Laß das Andenken deines Todes alle Sündenliebe in mir tödten und mich behutsam machen, daß ich zu deiner Ruhe einzugehen nicht versäume. Wenn meine Seele vom Leibe scheidet und sich zu Gott nahet, so geleite du sie und bringe sie zur seligen Schaar der Auserwählten. Amen.

1. Petri 4, 3a.

Es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen.

Heiliger Gott, schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich den Tag in deiner Furcht anfange und zu deiner Ehre vollende. Habe ich in vorigen Jahren nach der Welt und ihren Lüsten gelebt, und gedacht, wenn ich lebte wie andere Menschen, so thäte ich wohl: so hat mich dein Geist eines Besseren gelehrt. Ich sage heute mit bußfertigem Herzen: Es ist genug, du böses Herz, ich bin lange genug deinen sündlichen Lüsten gefolgt. Nun will ich mein Dichten und Trachten nach dem Worte und Willen des lebendigen Gottes richten. Es ist genug, ihr Weltkinder, ich habe mich lange genug von euch verleiten lassen, lange genug eure Gunst genossen mit Verlust der Liebe meines frommen und getreuen Gottes. Gott, ich will in deiner Kraft heute sagen: Es ist genug! ehe du es im Zorn zu mir sagst, wenn du mich auf das Krankenbett legest oder gar im Sterben. Dir hätte ich mein Leben allezeit heiligen sollen. Es ist aber leider! nicht allezeit geschehen. Wie werde ich vor deinem Gerichte bestehen? Ich nehme mir heute vor, meine künftige Lebenszeit zu deiner Ehre hinzubringen. Reiße du die heidnischen Lüste aus meinem Herzen und schenke mir einen geheiligten Willen. Laß meine Heiligung einen gesegneten Anfang nehmen, daß ich nicht mehr sei, wer ich gewesen bin, nicht mehr thue, was ich gethan habe, auf daß mich, wenn mein Ende kommt, nicht gereuen möge, gelebt zu haben. Laß mir dieses: Es ist genug! nicht aus dem Sinne kommen, daß meine künftige Zeit eine dir wohlgefälligere Zeit werde, als die vergangene, auf daß ich meines Gnadenstandes beständig versichert bleibe.

Denk' ich, wie ich dich verlassen
Und gehäufet Schuld auf Schuld,
So möcht' ich vor Scham erblassen
Vor der Langmut und Geduld,
Womit du, o Gott, mich Armen
Hast getragen mit Erbarmen.
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür.

Tausendmal sei dir gesungen,
Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank,
Daß es mir so wohl gelungen;
Ach, laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Leiten
Nur geh'n in die Ewigkeiten!
Da will ich, Herr, für und für,
Ewig, ewig danken dir! Amen.

Jes. 64, 9.

Herr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden; siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

O mein Herr und Gott, ich beklage und bereue, daß ich dich heute nicht so herzlich geliebt, dir nicht so eifrig gedient, nicht so treulich gefolgt habe, wie ich hätte thun sollen. Herr, zürne nicht so sehr über mich, nicht so sehr, daß du deinen heiligen Geist von mir nehmen wolltest, nicht so sehr, daß du mich an Leib und Seele strafen, verderben und durch scharfe Züchtigungen meine Missethaten heimsuchen wolltest. Siehe, ich komme als eine bußfertige Seele vor dir: nimm als ein Vater meine demütige Abbitte an. Erbarmt sich ein leiblicher Vater über sein Kind, und hält nicht ewiglich Zorn, so wirst du auch Vatergnade mir widerfahren lassen. Ich komme und ergreife im Glauben Jesum Christum, meinen Heiland. Hast du um meiner Sünden willen ihn alle Schuld und Strafe empfinden lassen; so kannst du ja über mich nicht zürnen, der ich sein Blut und Verdienst zur Zahlung und zum Lösegeld in herzlicher Zuversicht vor dir bringe. Du heiliges Wesen kannst kein unreines und sündiges Wesen dulden, darum hast du in deinem heiligen Wort den Zorn denen gedroht, welche aus den Schranken des Gehorsams weichen, du wollest ihre Missethat heimsuchen, und wo sie in Bosheit verharren, sie ewiglich strafen. Zürne nicht, ich komme vor dich mit dem Vorsatz, durch deines heiligen Geistes Gnade neu zu werden. Ja, Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Dieser väterlichen Gnade tröste ich mich mit desto freudigerem Gemüte, weil ich dir angehöre. Ich will sie nicht wieder mit Füßen treten. Ich halte mich an die Verheißung Jesu: Wer zu mir kommt, den will ich nicht verstoßen. Schenke mir neue Stärke, nach den Sitten deines Volkes zu leben. Kommt es mit mir zum Sterben, so laß mich als dein Eigentum und versöhntes Kind zur Himmelsfreude eingehen.

Gieb' mir durch dein' Barmherzigkeit
Den wahren Christenglauben,
Auf daß ich deine Süßigkeit
Mög' inniglich anschauen,
Vor allen Dingen lieben dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich.
Am letzten End dein' Hilf' mir send',
Damit behend
Des Teufels List sich von mir wend'.
Amen.

Amos. 5, 14.

Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget; so **wird der Herr, der Herr Zebaoth,** bei euch sein, wie ihr rühmet.

Barmherziger Gott, deine Güte hat mich aus der finstern Nacht an das Licht gebracht. Oeffne mir die Augen, und laß mich in deines heiligen Geistes Licht allezeit das Beste suchen. Bewahre meine Seele vor der Blindheit, daß ich nicht für das Beste halte sündliche Weltliebe, vergänglichen Reichtum, eitle Ehre, unreine Wollüste, weltliche Pracht, wonach so viele Menschen streben, und darüber dein und ihrer Christenpflicht vergessen. Du, mein Gott, sollst sein mein höchstes Gut und das Beste. Deine Liebe, deine Gnade, deines Geistes Gemeinschaft soll mein Friede und meine Freude sein: die will ich suchen im Glauben, suchen eifrig, beständig, bis ich sie erlangt habe. Alsdann soll mir als gut erscheinen, was deine Gnade mir schenket. Es gehört dein himmlisches Licht dazu, wenn ich das Gute suchen, demselben unverrückt anhangen und alles, was demselben zuwider ist, fliehen will. Ja, ich will nicht mir, nicht den Lüsten des Fleisches, nicht der Welt, sondern dir zur Ehre leben. Sei auch im Leiblichen bei mir, und segne meinen Ausgang und Eingang. Ich rühme mich, daß ich dein Kind, dein Eigentum und dein Erbe der künftigen Herrlichkeit bin; laß mich auch nach diesem Ruhm wandeln, daß ich, was ich von dir gebeten, auch erlange, und mich deines Beistandes erfreuen möge. Lebe ich also dir, so lange ich hier walle, so werde ich auch leben in der Ewigkeit, durch den Tod zum Leben eingehen. Jesu, mein Leben, laß mich dir und in dir leben und sprich auch zu mir: Ich lebe und du sollst auch leben!

Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hülfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ;
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und That;
Hallelujah! Hallelujah!

Amen.

Ps. 32, 1. 2.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist.

Gnädiger Gott, ich will mich jetzt gerne als ein versöhntes Kind zur Ruhe begeben und bitte dich deshalb herzlich um Gnade. Vergieb mir alle meine Uebertretungen, womit ich heute dich beleidigt habe, meine Nachlässigkeit und Unachtsamkeit. Dein Geist hat mich oft erinnert und bestraft, aber ich bin ihm nicht gefolgt, deshalb habe ich geirrt, bin gefallen und habe gesündigt. Herr, verzeihe es mir um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Du bist der liebreiche Gott, der nicht nach seiner Gerechtigkeit mit uns armen Menschen verfahren will. Vielmehr lockest du uns zur Buße, wartest auf unsere Buße und lässest uns unablässig durch dein Wort zur Buße mahnen. Mein Gott, hier komme ich noch in dieser Gnadenzeit, sei mir gnädig. Mein Jesu, decke meine Sünden mit deiner Gerechtigkeit. Mein Gott und Herr, gehe nicht mit mir ins Gericht und rechne mit mir nicht so genau ab. Ich weiß wohl, daß ich viele Wohlthaten an Leib und Seele von dir empfangen habe, die mich zur Gegenliebe, zum Gehorsam und zur Frömmigkeit reizen. Aber an deren Statt findest du an mir Missethaten, Uebertretungen und Sünden, die ich nicht nur aus Schwachheit, sondern auch wissentlich gethan habe. Sprich mich davon aus Gnade frei und los; mein Leben soll hinfort mit größerer Behutsamkeit geführt werden. Welch große Glückseligkeit ist das, mit Gott versöhnt zu sein! Schenke mir diese Seligkeit in meinem Leben, in Kreuz und Leiden und im Sterben. Ich verspreche dir, unter deines Geistes Beistand alle Sünden zu meiden. Du siehest, ob in meinem Geist kein Falsch ist, ob ich es von Herzen meine, dir mein Herz und Leben zu schenken, dir aufrichtig und treu bis in den Tod anzuhangen. Ach laß mich im Tode die Stimme hören: Deine Sünden sind dir vergeben und bedeckt, du hast Gnade gefunden.

Mein' Sünd' ist schwer und übergroß
Und reuet mich von Herzen;
Derselben, mach mich frei und los
Durch deinen Tod und Schmerzen;
Und zeig' mich deinen Vater an
Daß du hast g'nug für mich gethan,
So werd' ich los der Sünden Last;
Herr, halt mir fest,
Wes du dich mir versprochen hast!
Amen.

5. Mai. Morgen.

1. Kor. 4, 20.

Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in **Kraft**.

Gnadenreicher Gott, deine Treue hat mich diese Nacht bewahrt; bleibe auch diesen Tag König, Herr und Regent in meinem Herzen. Du hast in der ganzen Welt deine Gläubigen, deine Heiligen, welche alle ein Reich ausmachen; aber du hast auch in einer jeden gläubigen Seele dein Reich. Bringe auch meine Seele zu dieser Glückseligkeit, daß ich ausgehe aus dem Reich der Finsternis, hingegen mich ganz der Führung und Regierung des heiligen Geistes übergebe, auf daß du in mir herrschest. Regiere meine Gedanken, meinen Mund, mein ganzes Leben, daß ich mir absterbe, dir aber lebe, daß ich keine Gemeinschaft habe mit den verkehrten Werken der Finsternis. Heilige du selbst mich durch und durch, daß ich nicht lebe nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste. Laß mein Christentum rechtschaffen, aufrichtig und dem Vorbilde meines Jesu ähnlich werden. Wende von mir alles verstellte und sündliche Wesen ab, so wird mein Glaube kein Scheinglaube, meine Gottesfurcht keine Heuchelei sein und meine Frömmigkeit nicht in Worten bestehen, denn nicht alle, welche „Herr, Herr!" sagen, werden in das Himmelreich kommen. Darum soll mein Christentum nicht in Worten bestehen, daß ich von der Verleugnung, von der Heiligung und Frömmigkeit nur viel spreche, sondern daß es sich auch in der Kraft zeige, daß ich der Sünde absterbe und also von innen und von außen dir geheiligt bleibe. Ich muß in ein Reich gehören, in dein Reich, o Gott, oder in des Satans Reich. Ich will dein Unterthan sein, beherrsche du alle meine Glieder, Sinne, Begierden und Gedanken. Kein anderer soll über mich herrschen, als du allein, mein Gott. Hier hast du meinen Entschluß, verleihe mir Stärke, denselben in der That darzuthun.

Sag' nicht: „ich bin ein Christ",
Bis daß dir Werk und Leben
Von dem auch, was du sagst,
Beweis und Zeugnis geben;

Die Wort' sind nicht genug,
Ein Christ muß ohne Schein,
Das, was er wird genannt,
Im Wesen selber sein. Amen.

5. Mai. Abend.

1. Mos. 32, 10a.

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Mein Gott, deine Barmherzigkeit ist heute groß gegen mich gewesen. Du hast mich getragen, erhalten und beschützet. Wenn mein träges Herz an deine Wohlthat nicht denken will, so stelle ich ihm Elendere und Aermere vor, die heute Unglück betroffen hat, davor mich deine Barmherzigkeit beschützet, da ich vielleicht mehr gesündigt und schwerere Strafen verdient habe, als jene. Du hast meinem Leibe und meiner Seele bisher eine tausendfache Gnade erwiesen. Barmherzigkeit ist es, daß ich lebe, daß du meiner schonest und mir meine Sünden vergiebst. Mein ganzes Leben ist ein Zeuge deiner Barmherzigkeit. Wer hat mich von Jugend auf behütet? Wer hat mir Leben und Nahrung gegeben? Deine Barmherzigkeit! Wer hat mich vor Sünden gewarnt und an mein Herz geklopft? Deine Barmherzigkeit! Andere sind gefallen, ich stehe aufgerichtet; Andere sind versunken im tiefen Schlamm; mir hast du glücklich durchgeholfen. Das hat deine Barmherzigkeit gethan. Du bist aber auch ein treuer Gott. Deine Vaterliebe leitet mich bei meiner rechten Hand, damit ich nicht den Irrweg gehe, und verzäunet meinen Weg mit Dornen, wenn ich sündigen will. Sie erhält mir das Licht des Glaubens, daß ich nicht in die alte Blindheit zurückfalle. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan. Du gnadenreicher Gott hast in mich, als ein armes und geringes Geschöpf, alle Schätze deiner Gnade gelegt. Nimm meinen demütigen Dank an und verleihe mir Gnade, daß deine Güte mich immer demütiger und gehorsamer mache. Laß deine Barmherzigkeit und Treue meine Seele begleiten in die Ewigkeit. Dies ist die allerhöchste und liebreichste Gabe, um die ich dich bitte. Alsdann will ich in reinerem und höherem Tone deine Treue in der Herrlichkeit besingen.

Ich bin, Herr aller Dinge,
Der Treue zu geringe,
Mit der du mich bewacht!

Damit ich Staub und Erde
Auf ewig glücklich werde,
Hast du schon ewig mein gedacht. Amen.

6. Mai. Morgen.

Tit. 2, 12b.

Wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

Heiliger Gott, schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich diesen Tag in deiner Furcht und zu deinem Lob anwende, verleihe mir heute Stärke, alles zu verleugnen, was dir mißfällt. Schenke mir eine wahre Herzensänderung, daß ich gegen alle Sünden tot und erstorben sei, daß sie über meinen Geist keine Gewalt haben und ich sie mit Freuden verleugnen und verachten könne. Laß mich keine Zunge haben, Böses zu reden, keine Füße, auf bösen Wegen zu gehen, keine Augen, Böses zu sehen, keine Ohren, etwas Böses zu hören. Laß mich verleugnen alle Gunst und Ehre bei der Welt, daß ich sie nicht kenne, wenn sie mich von dir abziehen will, auf daß mein Herz dir allein geheiligt sei. Weil nun das ungöttliche Wesen in meinem Herzen von Natur ist, so hilf mir, die Begierden dämpfen und überwinden, daß sie mir ein Abscheu werden, hingegen nimm du meine Seele zu deiner Wohnung ein, daß kein Unreines darin Wurzel schlagen könne, so werde ich bewahret sein, daß ich mich der Welt nicht gleichstelle und mich an dir versündige. Nur so lange ich das ungöttliche Wesen meide, stehe ich in deiner Gnade; darum laß mich hinfort züchtig gegen mich selbst leben, keuscher Reden und eines keuschen Wandels, der Mäßigkeit im Essen und Trinken mich befleißigen, hingegen alle Unreinigkeit als eine Schlange fliehen. Laß mich jederzeit gerecht gegen meinen Nächsten mich bezeigen, ihm nicht schaden, noch ihm unfreundlich begegnen. Am meisten hilf, daß ich mich gottselig, fromm und demütig gegen dich betrage, dich allezeit vor Augen und im Herzen habe, auf daß ich als dein Kind wandle, unter den unschlachtigen Menschen als ein Licht leuchte und in deiner Gnade beständig verharre.

Der erste Schritt im Christentum
Macht von der Sünd' uns scheiden;
Bei einem wahren Glaubensruhm
Muß man die Weltlust meiden;

Wenn Christi Geist die Seel' entreißt
Von ihren Todesbanden:
So spürt sie Kraft; die Jesus schafft,
Mit dem sie auferstanden. Amen.

6. Mai. Abend.

Ps. 103, 10.

Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat

Barmherziger Gott und Vater, ich komme als ein bußfertiger Sünder vor dein heiliges Angesicht: handle nicht mit mir wie ein Richter mit einem armen Sünder, sondern wie ein Vater mit seinem Kinde. Ich entschuldige meine Sünden nicht, die ich mit Denken, Reden und Thun begangen, sondern ich bitte sie dir demütig ab. Du heißest zwar ein gerechter Gott, aber du trägst mehr Namen und Eigenschaften, die mir Liebe und Gnade versprechen, als die Zorn und Strafe drohen. Dessen tröste ich mich und spreche: Ach handle mit mir nach deiner Barmherzigkeit. Handle mit mir nach deiner Verheißung: „Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe“ und „wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen.“ Ich komme und bringe mit das Verdienst meines Jesu. Ich komme mit zerschlagenem Herzen und mit dem festen Vorsatz, dich niemals mehr wissentlich zu betrüben. Habe ich also Gnade erlangt, so wirst du nicht vergelten nach meiner Missethat. Du wirst nicht zweimal die Sünde strafen. Hast du sie an deinem Sohne gestraft, der sich für mich martern, kreuzigen und töten ließ, so wirst du sie nicht an mir strafen, da ich seinen Tod und sein Verdienst im wahren Glauben mir aneigne. Du nennest dich barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte: du wirst es auch an mir beweisen. Dein Wort legt mir kein Beispiel vor, daß du einen bußfertigen Sünder verstoßen, aber gar viele, daß du die größten Sünder angenommen hast. Laß auch mir solche Barmherzigkeit widerfahren, wie David, Manasse, Petro, Paulo und anderen Sündern. Was David rühmt, das habe auch ich erfahren: du hast nicht nach meinen Uebertretungen mit mir gehandelt, noch mir nach meiner Missethat vergolten. O wie will ich dir danken, wenn du mir meine Sünden aufs neue vergiebst und mich mit Freudigkeit und Trost erquickest! Handle auch im Sterben nicht mit mir nach meinen Sünden, sondern sprich alsdann: „Sei getrost, dir sind deine Sünden vergeben; gehe ein zu deines Herrn Freude.“ Amen.

1. Petr. 3, 8.

Seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

Liebreicher und gnädiger Gott, laß mich heute meinen Nächsten mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, wie ich wünsche, daß es mir von andern geschehe. Vor allen Dingen laß mich so heilig und rein gesinnet sein, wie Jesus Christus auch war, daß ich dich liebe und dir gehorche in allen Dingen und zu allen Zeiten. Das wollest du in Gnaden durch dein Wort und deinen heiligen Geist in mir wirken. Laß mich mit allen Gläubigen gleich gesinnet sein in der Lehre von Jesu, unserem Heilande, von der Gerechtigkeit und Seligkeit, die ich in seinem Blute finde, von der Verleugnung meiner selbst und der Welt. Aber mit den Bösen laß mich nimmermehr gleich gesinnet sein. Du allein kannst diese herrlichen Tugenden durch deinen Geist in mir pflanzen und kräftigen. Kommt mein Nächster in kümmerliche Umstände, so laß mich mitleidig sein, daß ich ihm nicht nach der bösen Welt Art sein Kreuz gönne oder schwerer mache, sondern ihn tröste und ihm helfe. Haben Brüder, von einem Vater erzeuget, einerlei Gemüt, so laß mich auch brüderlich und barmherzig sein gegen meinen Nächsten und ihm beistehen, wo er meine Hilfe braucht, daß ich ihm Gutes zu thun nicht müde werde. Und wie Jesu Freundlichkeit gegen Kranke und Verlassene, gegen Elende und Arme groß war, so laß mich auch freundlich sein, nicht allein gegen Hohe und Reiche, sondern auch gegen Geringe und Arme. Vor der sündlichen, verstellten und falschen Freundlichkeit der Sünder und Sünderinnen bewahre mein Herz. Was in meinem Herzen noch sich vorfindet, das mit diesen Tugenden nicht zusammenstimmt, das tilge und reiße aus und laß mich vor dir gottselig und gegen meinen Nächsten aufrichtig handeln.

Selig sind, die aus Erbarmen
Sich annehmen fremder Not,
Sind mitleidig mit den Armen,
Bitten treulich für sie Gott;
Die behilflich sind mit Rat,
Auch womöglich mit der That,
Werden wieder Hilf' empfangen
Und Barmherzigkeit erlangen. Amen.

7. Mai. Abend.

Ps. 51, 6a.

An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan

Gnadenreicher Gott, wie bekümmert es mich, daß ich an dir, den ich lieben und ehren sollte, gesündigt habe! Meine Sünden werden mir immer größer und verdammlicher, wenn ich gedenke, daß ich nicht gesündigt habe gegen meines gleichen, sondern gegen dich, meinen Gott, gegen meinen Vater, der mich von Jugend auf geleitet, gekleidet, behütet und ernähret hat. Danket man also seinem Gott? Ist man gegen einen sterblichen Wohlthäter behutsam, wie übel habe ich denn gethan, daß ich durch deine unzähligen Liebesgaben mich nicht zur Buße habe leiten lassen. Vor deinen Augen habe ich Uebels gethan und mich nicht gescheut, deiner Allgegenwart zu vergessen. Wer bin ich Erde und Staub, daß ich nicht größere Ehrerbietung gegen dich, den heiligen und allwissenden Gott, beobachtet habe? Nimm meine demütige Abbitte gnädig an! Wenn Satan meine Sünden mir vorwirft und alle Gnade absprechen will, so sage ich in freudiger Zuversicht: „Satan, ich habe nicht an dir gesündigt, so kannst du mich auch nicht verdammen; an meinem Gott habe ich gesündigt, der aber erbarmet sich seiner bußfertigen Kinder!" Herr Jesu, wenn mein Gewissen mich ängstigen will, so besprenge mich mit deinem heiligen Blute, sonderlich in meiner Todesstunde; da schenke mir die Freudigkeit, daß ich fest glaube, aller meiner Sünden werden nicht mehr gedacht werden, sondern daß ich durch dich rein und gerecht zur Himmelsfreude eingehen werde.

An dir allein, an dir hab' ich gesündigt
Und übel oft vor dir gethan;
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt;
Sieh', Gott, auch meinen Jammer an.

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld;
Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmut und Geduld.
Amen.

Judä 20.
Erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist und betet.

Gnädiger Gott und liebreicher Vater, ich habe durch deine Güte wieder einen Tag erlebt, darin ich Gutes und Böses thun kann. Bewahre mich, daß es nicht ein Sünden-, sondern ein dir geheiligter Tag sei. Laß mich in meinem allerheiligsten Glauben zunehmen. Wie süß ist deine Erkenntnis, wie tröstet und erquickt es meine Seele, daß ich weiß, ich sei in deine Liebe eingeschlossen, mein Jesus habe mich mit seinem Blut erkauft, der heilige Geist berufe, tröste und erhalte mich, der erhöhte Heiland bringe meine schwachen Seufzer vor Gott und durch ihn habe ich Vergebung aller meiner Sünden! Laß diesen Glauben auch mein Herz und Leben heiligen, daß Glaube und Leben mit einander übereinstimmen. Es kann mich nicht selig machen, wenn ich zu glauben vorgebe und ein boshaftes, irdisch gesinntes und eitles Herz behalte. Darum laß mich in der Frömmigkeit und im Guten täglich erbauet werden und zunehmen, daß ich in meinem Christentum nicht stille stehe, sondern aus einer Klarheit und Stärke meiner Zuversicht und Liebe zur andern gelange. Gieb mir dazu deines heiligen Geistes Kraft, daß er mir mein Elend immer mehr zu erkennen gebe und mich zu dir, der lebendigen Quelle, führe, daß ich daraus schöpfe Gnade um Gnade. Erhöre auch mein Gebet, wenn ich dir mein Anliegen vortrage. Ist der Bau meines Christentums aufgerichtet, so laß mich ihn nicht wieder durch Ruchlosigkeit oder Fahrlässigkeit abbrechen, noch um Ehre und Geldes willen wanken. Du bist der allmächtige, allweise und unendliche reiche Gott, der mir alles geben kann, was ich bitte. Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich in meinem Glauben stärke, kräftige und gründe. Laß deine in mir wohnende Gnade in den Früchten der Liebe und einem heiligen Leben sich offenbaren, daß meine Seele unbefleckt, mein Gewissen unverwundet, und mein Herz deine Wohnung sei.

Wären wir doch völlig seine,
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkete, geschafft!

Jesu, richte unsern Sinn
Lediglich auf dich nur hin,
So lebt's Herz in deiner Wahrheit
Und das Auge wird voll Klarheit. Amen.

8. Mai. Abend.

Jer. 50, 20a.

Zu selbiger Zeit und in denselben Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein; und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn ich will sie vergeben.

Barmherziger Gott, der du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, ich eile unter deine Gnadenflügel und bitte dich um deinen Schutz, aber auch um Vergebung aller meiner Sünden. Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler und Sünden, tilge sie wie einen Nebel. Suchet Satan meine Missethaten und Sünden, daß er sie vor dich bringe, so laß ihn keine finden. Suchet das Gesetz mich zu verklagen wegen meiner Uebertretungen, so laß keine mehr da sein. Will mein Gewissen unruhig werden, so stille es damit, daß du zu meiner Seele sprechest: Dir sind deine Sünden vergeben. Ja, gewiß, Satan, Gesetz und Gewissen werden keine Sünden mehr an mir finden, weil Jesu Blut mich gewaschen hat: die Handschrift ist getilgt, die Missethat versöhnt und eine ewige Gerechtigkeit durch ihn und in ihm gebracht worden. Hast du also, liebreicher Gott, meine Sünden um Jesu willen vergeben, so laß sie auch in meinem künftigen Leben nicht mehr da sein, vielmehr soll dein Erbarmen mich behutsam und fromm machen. Du vergiebst nicht, wie oftmals Menschen, die ein heimliches Andenken im Herzen behalten, sondern deine Vergebung ist eine völlige, wahre und ewige Vergebung. O laß mich aufrichtig, beständig, zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten die Sünde hassen. Laß in meiner Todesstunde und im Gericht keine Sünde an mir gefunden werden, sondern laß auch alsdann Jesu Gerechtigkeit mich umhüllen, und alle meine Missethaten tilgen.

Nun danket all' und bringet Ehr,
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vermeld't.
Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt,
Doch bleibet guten Muts,

Die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt
Und thut uns alles Gut's.
Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns unsre Augen zu,
Und zeig' uns drauf sein Angesicht
Dort in der ew'gen Ruh'. Amen.

2. Tim. 2, 11.

Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben.

Heiliger Gott, ich habe diesen Tag unter deinem Schutz und Segen erleben dürfen; laß mich denselben auch, wie deinem Kinde gebühret, vollenden. Ich fasse das Bild Jesu in mein Herz, nach seinem Beispiel zu leben und zu sterben. Dann stehe ich allezeit im Stand der Gnaden und der Seligkeit. Mein Jesus war zwar der allerheiligste, an dem sich keine Sünde und kein Flecken fand, und ich bin meiner Sünden und Fehler wohl bewußt. Aber dennoch will ich in der Kraft meines Jesu und seines heiligen Geistes mitsterben. Ich will mir selbst absterben, ich will absterben der Welt, ich will absterben meinen alten Sünden. Ohne Sterben komme ich nicht zum Leben. Ich kann nicht in dein himmlisches Freudenreich kommen ohne Tod; ich kann auch nicht zu dem neuen geistlichen Leben in dir gelangen, ohne der Welt und der Sünde abzusterben. Ist mir das Leben lieb, so laß vor dem Tode davor mich nicht scheuen. Sterbe ich mit, so werde ich auch mit leben. Jesus wird in mir leben, wohnen und wirken, der soll meines Lebens Leben sein. Alsdann werde ich leben in deiner Gnade, nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist, indem ich mich dem Triebe und der Führung deines Geistes ganz überlasse; ich werde auch leben im Sterben und nach dem Tode. Ist schon jetzt das neue Leben in dir mir lieb und süß, wie lieblich und süß wird nicht das himmlische Freudenleben mit dir sein! Sollte ich denn nicht mit Freuden allen Lüsten der Welt absagen, da mir eine so große Herrlichkeit bereitet ist schon hier in der Zeit, und weil darauf eine über alle Maßen wichtige Herrlichkeit folgen soll! Mein Gott, erinnere mich dessen allezeit, wenn man mich auf die Sündenbahn verleiten will!

Durch deinen Geist mich stärke,
Zu kreuzigen in mir
Des Fleisches Lust und Werke,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb' in dir.

Amen.

9. Mai. Abend.

Luc. 18, 13b.

Gott sei mir Sünder gnädig.

Herr Gott, ich stehe hier vor dir mit niedergeschlagenen Augen, und getraue sie nicht aufzuheben. Du hast mir heute viel Gutes an Leib und Seele erwiesen; aber wie schlecht habe ich dir dafür gedankt, anstatt, daß mein Leben ein beständiges Lob deiner Güte sein sollte. Darum komme ich zu dir, und bitte um Gnade. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Missethat vergiebt? vergieb mir auch meine Sünde. Mein Herz hält dir vor dein Wort und deinen herrlichen und tröstlichen Namen. Du heißest Vater, nimm dein Kind zu Gnaden an; du heißest barmherzig, laß mir auch Barmherzigkeit widerfahren; du heißest gnädig, so verstoße mich im Zorn nicht, sondern sei mir gnädig. Ich komme zu dir, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern ich trete hin zum Gnadenthrone, daß ich Barmherzigkeit erlange, und Gnade finde. Christi Blut ist das Lösegeld für alle meine Sünden. Schaue doch auf Jesu Blut und nicht auf meine Sünden. Habe ich den Tod verdient, so hat er mir Gnade verdient. Ich leugne, verberge und entschuldige meine Sünden nicht, sondern flehe nur um Erbarmen. Schreien meine Sünden Rache, Rache! so schreiet sein Blut Gnade, Gnade! denn es redet besser als Abels Blut. Siehe mich an, wie du Petrum angesehen hast. Ich trete vor dich mit einem Herzen voll Betrübnis, daß ich dich so oft erzürnet habe. Ich trete vor dich mit einem Herzen voll Glauben, du werdest dich über mich erbarmen. Ich erscheine vor dir mit einem Herzen, das sich bessern, und die vorigen Sünden hassen und lassen will. Bin ich bisher oft von dir gewichen, habe ich mich von dir entfernt und deine Hand, die nach mir sich ausstreckt, abgewiesen, hinfort will ich deiner Stimme und deines Geistes Trieb folgen. Mir auch hast du Gnade zugesagt, darum suche ich sie. Jesus und die Sünder gehören zusammen, daß er sich ihrer erbarme, und sie durch ihn erquickt werden. Wenn es zu der letzten Stunde meines Lebens geht, so möge ich, wo nicht mit dem Munde, doch mit dem Herzen beten: „Mein Gott und Vater, sei mir um Jesu willen gnädig.“ Amen.

10. Mai. Morgen.

Ephes. 4, 1, 2.

So ermahne ich euch nun, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe.

Mein Gott und Vater, ich preise dich für alle Treue und Gnade, nach welcher du mich die vergangene Nacht bewacht hast. Laß mich auch diesen Tag wandeln, wie es deinen Kindern gebührt, und bei allem, was ich denke und vornehme, erwägen, ob mir solches als deinem Kinde anstehe. Fromme Eltern schon haben ja keine Ehre noch Freude daran, wenn ihre Kinder unordentlich wandeln. Durch deiner Christen bösen Wandel aber wird dein hoher Name entheiliget! Davor behüte mich, lieber himmlischer Vater! Erinnere mich fleißig an meinen Christenberuf in meiner heiligen Taufe, da du mich berufen, nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung, nicht nach den Lüsten des Herzens und der Welt zu leben, sondern dir, dem lebendigen Gott, zu dienen. Diese Berufung wiederholst du, so oft ich dein Wort lese und höre, darin mir meine Kindes- und Christenpflichten vor Augen gelegt werden. Dein heiliges Liebesmahl stärkt mich in dem Beruf und erneuert meine Pflicht. Dein heiliger Geist fängt in mir das gute Werk an und vollendet es. Laß mich meinen Christenwandel beweisen in Demut gegen dich, den herrlichen und majestätischen Gott; daß ich deshalb in Gehorsam und Demut mich vor dir beuge, daß ich erkenne, ich sei Staub und Asche, aber auch meinen Nächsten höher achte als mich selbst und ihm nicht Unrecht oder Gewalt thue. Wenn mich ein Feind lästert und verfolgt, so laß mich Sanftmut beweisen, nach dem Beispiel Jesu nicht wieder schelten, wenn ich gescholten werde, auch nicht drohen, sondern von Herzen vergeben. Liebe ist das Kennzeichen deiner Kinder und Jünger; wo diese ist, da verträgt man sich bald, wenn man von einander beleidigt ist, da verträgt man auch das Unrecht! Dazu bereite mich immer mehr und mehr. Kommt Kreuz und Leiden, so gieb mir Geduld, daß ich ja nicht wider dich, sondern über meine Sünden murren möge.

Amen.

10. Mai. Abend.

Ps. 136, 1.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich denn seine Güte währet ewiglich.

Liebreicher Gott, ich komme mit Danken und Loben vor dein Angesicht. Ich danke dir für alle leiblichen Wohlthaten, daß du mich durch deine heiligen Engel begleitet und manches Sturmwetter des Unglücks fern von meinem Haupte hast wegziehen lassen. Ich danke dir, daß du meine Seele vor schweren Sündenfällen bewahrt hast. Wie vielen Versuchungen ist ein Mensch unterworfen, welche ihn zu Boden werfen könnten, wenn du nicht deine Hand über ihn hieltest. Verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen Tag Böses gethan oder aus Untreue, Trägheit und Unachtsamkeit Gutes unterlassen habe! Siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf meines Jesu Verdienst und Wunden und um derselben willen sei mir gnädig. Laß Schuld und Strafe verschwinden, daß ihrer in der Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. Danken und Loben ist deiner Kinder Vergnügen und Werk auf Erden. Ich weiß von nichts zu sagen als von deiner Gnade, von deiner Güte und von deinem Erbarmen. Sei mir auch inskünftige freundlich und laß mich im Genusse deiner Liebe, Treue und Güte froh werden. Erzeige dich mir freundlich auch diese Nacht, und wende alles Unglück, Schaden und Gefahr von mir ab. Laß mich deine Freundschaft empfinden, so oft ich bete und laß durch dein gnädiges Erbarmen meinen Geist erquickt werden. Laß deinen guten Geist mich heiligen und reinigen, und Jesum in mir verklären. Sollte ich straucheln und fallen, so laß nicht deinen Zorn über mich kommen, sondern strafe mich freundlich und richte mich auf. Deine Güte hat mich in der Jugend geleitet, in Gefahren beschützt, Unglück abgewendet, und meiner Seele Licht ertheilt, daß ich Christum erkenne. Der Menschen Güte, Liebe und Gunst hört zuweilen auf: aber deine Güte währet ewiglich, die genieße ich in der Zeit und Ewigkeit. Sie sei meine Ratgeberin, meine Trösterin, meine Pflegerin bis an mein Ende. Kommt es dann zum Sterben, so sei mir freundlich und zeige mir mein weißes Kleid und beigelegte Krone.

Lobt, ihr erlösten Seelen,
Lobt ihn, den Herrn der Welt,
Helft dessen Ruhm erzählen,
Der euch schuf und erhält,
Der euch in Christo liebt,
Euch durch sein Blut erkaufet,
Auf seinen Tod euch taufet,
In ihm den Himmel giebt! Amen.

Joh. 15, 14.

Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Mein Jesu, mein bester Freund, ich fange diesen Tag in deinem Namen an: sei und bleibe auch heute mein Freund, der mich warne vor Sünden, der mir beispringe in der Not. Sei auch mein Ratgeber, wenn ich mir nicht zu raten weiß. Bitte für mich deinen Vater, und laß mein schwaches Gebet Erhörung erlangen. Kommt es zu der Todesstunde, so führe mich in die Zahl deiner Freunde ein. Mein Herr und Gott, was ist das für eine Herrlichkeit, daß du uns arme Sünder deine Freunde nennst! Ich habe wenig gute und treue Freunde in der Welt, darum soll sich mein Herz an dich halten. Gieb mir Kraft, daß ich als dein Freund und nicht als dein Feind mich aufführe. Liebet man einen aufrichtigen Freund und nimmt sich wohl in Acht, daß man ihn nicht betrübe und nicht erzürne, ist man gerne bei ihm und um ihn, ach, so laß auch deinen Namen und dein Gedächtnis immer in mir lebendig sein, daß ich gerne von dir rede, fleißig an dich gedenke, dich herzinniglich liebe, dich nicht betrübe und fleißig, was du gebietest, als meines Herrn Gebot in Acht nehme. Deine Befehle sind lauter Liebesbefehle, die nur zu meinem Glück dienen sollen. Dein heiliger Geist stärkt mich, daß ich thun kann nach deinem Wohlgefallen. Ich weiß, du hast mit mir Geduld, wenn ich aus Schwachheit deine Gebote übertreten sollte, und wirst mich darum nicht aus deiner Freundschaft stoßen. Deine Befehle heiligen mich, darum verleihe mir Gnade, daß ich wie fromme Kinder in dem Gehorsam willig sei. Sei du auch mein Freund in allen Leiden, und wenn ich mein Anliegen, welches du am besten weißt, auf dich werfe, so höre, errette und versorge mich!

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen.

11. Mai. Abend.

Matth. 9, 2b.

Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind **dir** vergeben

Gott und Vater, ich bin dein Sohn und Kind in der heiligen Taufe geworden, aber ich habe leider meine Kindespflichten nicht so in Acht genommen, wie ich gesollt hätte. Ein Kind soll seinen Vater ehren, lieben, fürchten und ihm gehorchen. Aber, ach, mein Gott, ich bin ein böses und ungehorsames Kind. Ich bekenne dir, daß ich nicht allezeit in Gedanken mit dir umgegangen bin, daß ich mich deiner Allgegenwart nicht stets erinnert habe, daß Sünden- und Weltliebe mein Herz oft eingenommen und ich den Gehorsam gegen dich oft aus den Augen gesetzet habe. Sei mir Sünder gnädig und laß mir Barmherzigkeit widerfahren. Ohne Vergebung der Sünden ist ja keine Gnade und Seligkeit zu hoffen. Manche vergeben sich die Sünden selbst, achten sie für keine Sünden; allein solchen bleiben sie in deinem Buche aufgeschrieben. Was nicht bereuet und abgebeten wird, wird nicht vergeben. Ich weiß wohl, daß ich mit meinen Sünden Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammnis verdient habe. Weil du aber der Vater der Barmherzigkeit bist und niemals einen bußfertigen Sünder verstoßen hast, so bitte ich dich, vergieb mir meine Sünden, und neige dein Vaterherz wieder zu mir, daß ich der Vergebung meiner Sünden gewiß, einen bleibenden Trost habe. Schenke mir den heiligen Geist, der mich hinfort heilige, leite und führe. Schenke mir auch ein neues Herz, daß ich die vormals geliebten Sünden lasse, und mich mit Fleiß hüte, dich nie mehr zu beleidigen. Laß mich in solchem Sinne bis an mein Ende verharren und sprich zu meiner Seele: Auch dir sind sie vergeben. Mein Gott! laß mich diese Stimme: Sei getrost, dir sind deine Sünden vergeben, auch auf dem Sterbebette hören. Wenn da meine Sünden mich wollen beunruhigen, so versiegle mir den Trost, ich sei in Gnaden, du habest meine Sünden weggenommen, daß ich möge zur Himmelsfreude eingehen.

Gott, gieb, daß meiner Seele
Der Trost doch niemals fehle,
Daß du die Schuld vergiebst;

Wenn ich mich betend beuge,
So sei dein Geist mein Zeuge,
Daß du dein Kind in Christo liebst.

Amen.

12. Mai. Morgen.

Ps. 31, 4.

Du bist mein Fels und meine Burg, um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

Gott Vater, du bist meiner Seele Alles, mein Licht, mein Heil und mein Teil, laß mich diesen Tag in dir Ruhe und Frieden, Trost und Errettung finden. Es sind des Tages zwölf Stunden, in einer jeden kann mir Leid widerfahren, wo mich deine Macht nicht schützet. Sind die hohen Felsen schwacher Thiere Zuflucht, wenn der Jäger, oder ein Raubtier sie verfolgt, so bist du auch mein Fels. Wenn ein Feind mich dränget, wenn ein Unglück sich mir nahet, wo soll ich hin? Zu dir, zu meinem Vater, meinem Schutz und Erretter. Alles weicht, alles wandelt sich in der Welt, Menschengunst, Glückseligkeit, Reichtum, ja die Menschen selbst wanken und sterben; aber du bist ein unbeweglicher Fels und den Deinigen hast du beständige Gnade zugesagt. Eine mit Mauern, Thoren und Riegeln verwahrte Burg ist in Kriegszeiten der Verfolgten erwünschte Zuflucht. Du bist meine Burg, in deinen Schoß verberge ich mich zur Zeit der Angst, darum fliehe ich zu dir. Bei dir und in dir finde ich Ruhe und Erquickung für meine Seele. Zu dir komme ich morgens und abends, bei jedem Glockenschlag, und weiß, du nimmst mich auf. Da ich nun heute wieder unter Menschen gehen und leben muß, so wollest du mich leiten und führen. Führe mich als ein Hirte auf guten und heiligen Wegen. Bewahre meinen Fuß, daß er nicht auf böse Wege gerate. Bewahre mein Herz und Gewissen vor Wunden und Flecken. Thue das um deines Namens, um deiner Ehre, um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Dir will ich dafür allen Ruhm und Ehre geben. Ich will vor jedermann bekennen: Das hat Gott gethan, bis hierher hat mir der Herr geholfen. Laß mich heute wandeln als ein Kind des Lichts, und in Reden und Werken beweisen, daß du mein Führer und der Herr meines Herzens bist.

Jesu! du allein
Sollst mein Führer sein,
Zeige selbst mir deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Hilf mir durch die Zeit
Zu der Seligkeit. Amen.

12. Mai. Abend.

Offenb. 7, 17.

Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen **Wasserbrunnen**, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Liebreicher Gott und Vater, da ich mich zur Ruhe begebe, so will ich einschlafen mit dem Himmelsgedanken, was deine Kinder für Herrlichkeit nach dem Tode erlangen werden. Ich will meine Seele oft dahin schicken, wo ich ewig wünsche zu sein, und mich auf die Herrlichkeit freuen, welche du mir bereitet hast. Ich stelle mir meinen Jesum vor, hocherhaben auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, als den König aller Könige und Herrn aller Herren, als das erwürgte Lamm, das sich mit seinem Blute eine Gemeine erkauft hat. Ich sehe meinen Jesum an und um ihn her viel tausend Gläubige und Kinder Gottes, und stimme mit der Schaar der Auserwählten dir und dem Lamme zu Ehren das hohe Lied an. Bin ich im Glauben hier mit Jesu vereinigt gewesen, so bleibe ich in Ewigkeit von ihm ungetrennt. Spricht mein Heiland: in der Welt habt ihr Angst, so sagt derselbe holdselige Mund: wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. In dem Glauben an diese Verheißung bin ich getrost in allen Bekümmernissen dieses Lebens. Habe ich hier schon viele Seligkeiten in meines Jesu Liebe und in der Verbindung mit ihm empfunden, so wird dort alles vollkommen herrlich, süß und lieblich sein. Meine Freude wird sein das beständige Lob meines Gottes, das immerwährende Halleluja, das Wasser des Lebens, eine beständige, süße Freude, ich werde satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Habe ich in diesem Leben viele Trauerstunden empfinden müssen, daß meine Augen Thränen vergießen mußten, so werden dort meine Thränen abgewischt sein. Bei dir werde ich größere Seligkeit und Wonne antreffen, als mein Verstand begreifen kann. Laß, mein Gott, in meinen letzten Lebensstunden mich mit solchen Gedanken beschäftigt sein, um dieselben damit zu versüßen.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel sein!
Da, da ernten wir unzählig
Unsres Glaubens Früchte ein;

Da wird ohne Leid und Zähren
Unser Leben ewig währen.
Gott, zu welcher Seligkeit
Führst du uns nach dieser Zeit! Amen.

Hebr. 10, 22.

Lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unsern Herzen und los vom bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

Heiliger Gott, hilf, daß ich in dieser Frühstunde vor dich trete mit wahrhaftigem Herzen, ohne Heuchelei und verstelltes Wesen. Laß mich nicht nur ein äußerlich ehrbares Leben führen, sondern auch innerlich an meiner Seele rein erfunden werden, daß ich dich von Grund meiner Seele ehre, fürchte, liebe. Laß meinen Glauben immer völliger werden; besprenge mich mit dem Blute Jesu, meines Heilandes. Wirst du mich seines Blutes und Verdienstes also teilhaftig machen und mir Vergebung aller meiner Sünden widerfahren lassen, so bin ich los vom bösen Gewissen und liebe meine vorigen Unarten nicht mehr. Alsdann kann mich mein Gewissen nicht mehr ängstigen oder verdammen. Ich will auch in meinem Leben beweisen, daß ich dir angehöre, daß du mich besprenget, gewaschen, und gereinigt hast. Die heiligen Engel sind jederzeit mit weißen Kleidern den Menschen erschienen, um die Reinigkeit und den Glanz abzubilden; laß mich solche Reinigung in Christo suchen, im Glauben bewahren und im Sterben rein von dir erfunden werden. Bewahre mein Herz vor bösen Lüsten, nicht nur vor dem Ausbruch derselben. Bewahre mein Gewissen vor Befleckungen, so auch heute, wenn ich mit unartigen Weltmenschen umgehen muß. Laß mein Herz rein, meine Worte rein, mein Leben rein bleiben. Schenke mir dazu deines Geistes Kraft und Stärke, daß ich heute nicht mir, nicht der Welt, sondern dir, meinem Gott, allein lebe, anhange, diene, gefalle, und also gereinigt zur Ewigkeit eingehen möge.

Dringe ein, dringe ein,
Zion, dringe ein in Gott,
Stärke dich mit Geist und Leben,
Sei nicht wie die andern tot,
Sei du gleich den grünen Reben.
Zion, in die Kraft für Heuchelschein
Dringe ein, dringe ein!

Amen.

2. Sam. 7, 18b.

Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast!

Ach, treuer Gott! ich komme, mit vielen Wohlthaten überhäufet und begnadigt, in dieser Abendstunde vor dein heiliges Angesicht und preise deine große Barmherzigkeit, die ich heute und Zeit meines Lebens von dir empfangen habe. Wer bin ich, mein Gott? Deine Güte hat mich aus dem Nichts hervorgebracht, mir Leben und Odem gegeben und mich bis hieher erhalten. Sollte ich solche unverdiente Gnade nicht bewundern und dich dafür loben und preisen? Wer war ich, da ich geboren war? ein Kind des Zorns von Natur; aber deine Liebe hat mich in der heiligen Taufe in die Arme gefasset, mir den heiligen Geist zum Pfande meiner Kindschaft und meines Erbes geschenket und mich zum Himmelserben angenommen. Bedenke ich die himmlischen Gaben, womit du mich begnadigt hast, die väterliche Erhaltung, Fürsorge, Güte und Treue, womit du mich umgeben hast, so muß ich sagen: Wer bin ich, daß du mein gedenkest, und mich bishierher gebracht hast? Deine Treue hat mich getragen, deine Liebe umfasset, und deine Barmherzigkeit mich erhalten und bis hieher gebracht. Du hast mich zum Licht der Erkenntnis gebracht, daß ich weiß, an wen ich glaube. Du hast mich zur Buße geleitet, daß ich meine Sünden erkannt, bekannt und Gnade in dem Blute des Lammes gefunden habe. Du hast mich in den Stand der Gnade versetzt, daß ich von dem Wege der Sünde zu dir, von der Bosheit zum Gehorsam gekommen bin. Ja, du willst, daß ich das ewige Leben haben und die Krone der Gerechtigkeit empfangen soll. O daß ich tausend Zungen hätte, dich zu preisen! Laß mich nun in dieser Gnade beständig verharren, bis du mich zu der Schaar deiner Kinder in den Himmel bringst; alsdann will ich vor dem Thron deiner Herrlichkeit sprechen: „Wer bin ich, mein Gott und Vater, daß du mich sündigen Menschen gereinigt, geheiligt und bis hieher an den Freudenort gebracht und mich den Auserwählten zugestellet hast?“

Nun lob' mein Seel', den Herren,
Was in mir ist, den Namen sein!
Sein Wohlthat' thut er mehren,
Vergiß es nicht, o Herze mein!
Hat dir dein' Sünd' vergeben,
Und heilt dein' Schwachheit groß,
Errett' dein armes Leben,
Nimmt dich in seinen Schoos,
Mit reichem Trost beschüttet,
Verjüngt, dem Adler gleich!
Der Herr schafft Recht, behütet,
Die leid'n in seinem Reich. Amen.

Psalm 90, 14.

Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

Liebreicher Gott, ich komme in dieser Frühstunde zu dir, ein Armer, ein Hilfloser. Wie kann doch dieser Tag so leicht unglücklich für mich werden. Schenke mir zu glücklicher Vollendung desselben deine Gnade. Sie begleite mich aus und ein, daß mir kein Uebel widerfahre, sie bewahre mich vor Sünden, sie warne, strafe, halte mich zurück, daß ich nicht dareinwillige. Bei dir ist die lebendige und überfließende Fülle, die nimmer aufhört, Trost, Hilfe, Errettung und Leben. Schenke mir die Fülle deiner Gnade desto reichlicher, je größer und gefährlicher die Versuchung ist. Wenn mir von Satans Macht und List Gefahr droht, so fülle mich reichlich mit deiner Gnadenkraft, daß ich der innerlichen Sündenlust kräftig widerstehen, und die äußerliche Verführung zum Bösen überwinden kann. Mein Gott, ohne dich vermag ich nichts. Deine Gnade vermehre in mir den Glauben, sie heilige mein Herz, daß ich dich eifrig und herzlich liebe; sie erwecke in mir einen Abscheu vor der Sünde; sie vereinige mich mit meinem Jesu, daß er in mir lebe und wohne; sie nehme aus mir das steinerne Herz und schenke mir ein fleischernes, ein sanftes, frommes Herz; sie mache meinen Geist gehorsam, zu thun nach deinem Wohlgefallen, daß ich mir selbst und der Welt absterbe, aber dir allein zur Ehre lebe in kindlichem Gehorsam. Fülle mich mit deiner Gnade, so will ich dich rühmen und fröhlich sein mein Leben lang, mit der festen Zuversicht, du werdest auch in künftigen Zeiten dich meiner herzlich annehmen. Deine Gnade soll mich nicht stolz, sondern demütig und klein machen, weil ich wohl weiß, von wem ich begnadigt bin. Meine Freude soll hinfort nicht darin bestehen, der Sünde zu dienen, sondern dir, getreuer Gott, anzuhangen und zu dienen. Ja, mein Leben lang will ich dir für deine Gnade danken; laß sie mich immer treuer machen, und was du in mir angefangen, das vollführe bis auf den Tag Jesu Christi.

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Nimm mich auch diesen Tag in Hut
Und laß die lieben Engel dein
Mein' Wächter und Gefährten sein.

Dein Geist mir Leib und Seel' regier'
Und mich mit seinen Gaben zier',
Er führ' mich heut' auf rechter Bahn,
Daß ich was Gut's vollbringen kann.
Amen.

14. Mai. Abend.

Jesaias 65, 24.

Es soll geschehen: ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Gnadenreicher Gott, erfülle die gnädige Verheißung auch an mir: ehe sie rufen, will ich antworten. Wie oft hast du mir das gegeben, was ich von Nöten hatte, ehe ich dich darum anrief! Ja du hast mir mehr gegeben, als ich jemals von dir zu bitten mir getraute. Wie oft hast du mich aus Nöten errettet, von einem Feinde befreit, ein Ungewitter von mir abgewendet, ehe ich es gewahr worden bin, du aber in deiner Allwissenheit hast es vorher gesehen, und hast mich erhöret, ehe ich noch gebetet habe. Das macht deine Liebe und Vatertreue, die alle Morgen, ja stündlich neu wird. Ach, mein Gott! antworte mir mit Erbarmen, wenn ich elend bin, mit Stärke, wenn ich schwach, mit Trost, wenn ich betrübt, und mit Errettung, wenn ich in Trübsal bin. Du weißt meine Kräfte, wie viel ich tragen kann. O unbegreifliche Liebe meines Gottes! Nicht allein hilfst und errettest du, ehe ich rufe, du erhörest mich auch oft, wenn ich noch rede. O wie lässet manches harte Menschenherz Anderer Not und Anliegen sich klagen und weiset den lange Seufzenden doch ab, lässet ihn betrübt und leer von sich gehen; aber so machest du es nicht, du Liebhaber des Lebens. Wenn ich anfange zu beten um mein Anliegen dir vorzubringen, so sprichst du: „Ich weiß schon, was du willst", und schenkest es mir nach deiner ewigen Gnade. Habe Dank für deine Liebe und laß mich deine Gütigkeit und Willigkeit nicht vergeblich empfahen, sondern sie mich desto dankbarer und demütiger machen. Laß mich aber auch nicht verzagen, wenn du eine Zeit lang zu meinem Rufen und Schreien schweigst, vielmehr laß mich alsdann an dein Vaterherz mich erinnern, das auch im Warten die rechte Stunde nicht versäumt, so daß, wenn deine Stunde kommen wird, meine Freude vollkommen sei. Wenn ich in Krankheit oder im Sterben rufen werde, obschon ohne Stimme, so erhöre mich und hilf mir herrlich aus.

Du, Herr, thust über Flehen,
Mehr als wir Menschen sehen,
Und mehr als wir versteh'n;

Wie könnt' ich denn vergebens
Zu dir, Quell alles Lebens,
Zu dir, mein Heiland Jesu, fleh'n!

Amen.

Matth. 5, 48.

Ihr sollt vollkommen sein, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist!

Heiliger Gott, vollkommenes Wesen. dein heiliger, ewig guter Wille fordert mich auf, dir ähnlich und vollkommen zu werden. Aber nur du kannst mir Kraft und Tüchtigkeit dazu verleihen. Denn ach, ich — mit mannigfaltigen Fehlern und Sünden befleckt — habe durchaus kein Vermögen, mich zur Vollkommenheit des Sinnes und Wandels, die dir wohlgefällig ist, zu erheben. Jedoch weil dieser Befehl nicht vergebens in deinem Worte stehet, so will ich auch heute darnach trachten. Ich will vollkommen werden in dem Blute Jesu; in ihm bin ich vollkommen, wenn ich durch den Glauben mit ihm verbunden bin. In ihm habe ich die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; ich bin vollkommen, wenn ich, in seine Gerechtigkeit gekleidet, einhergehe. Dann erlange ich auch die Vollkommenheit, daß ich mich nach deinen Worten immer mehr richten will: ich will darnach glauben und leben. Ich will in deines Geistes Licht mich bestreben, immer frömmer und demütiger zu werden. Zwar weiß ich wohl, daß ich hienieden nie ganz vollkommen, und in dem Leibe dieses Todes von Fehlern und Schwachheiten nie frei werde; aber nachjagen will ich ihm, ob ich's ergreifen möchte, nachdem ich von meinem Heilande schon so mächtig ergriffen bin. Vater im Himmel, höre mein Versprechen, gieb Gnade zu meinem aufrichtigen Vorsatze und gewähre meine demütige Bitte um deinen heiligen Geist! Sollte ich aber dennoch straucheln, so verwirf mich nicht von deinem Angesichte und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Laß ihn an mir kräftig wirken zu meiner Aufrichtung vom Falle, so daß ich dennoch bei dir bleibe, damit ich dich einst in der Vollkommenheit jenes Lebens für alle deine Erbarmung ewig preisen möge.

Jede Neigung und Begierde,
Jede That sei dir geweiht;
Unsres Wandels größte Zierde
Sei rechtschaff'ne Heiligkeit.

Mach' uns deinem Bilde gleich;
Denn zu deinem Himmelreich
Wirst du, Herr, nur die erheben,
Die im Glauben heilig leben. Amen

15. Mai. Abend.

Ps. 92, 2. 3.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Abends deine Wahrheit verkündigen.

Barmherziger, gnädiger Gott! mein letztes Werk in dieser Abendstunde soll Loben und Danken sein für alle Wohlthaten, welche du mir heute erwiesen hast. Erzählen die Himmel deine Ehre und preisen dich alle Engelscharen und Auserwählten, so will auch ich mit einstimmen mit meinem schwachen Lob. Ich lobe dich, daß deine Liebe mich umfangen, deine Treue mich bewahrt, deine Barmherzigkeit meiner geschonet und dein Geist in meinem Herzen gewirket hat. Du Höchster, hast mich Niedrigen, du Heiliger, mich Unheiligen in Gnaden angeblickt. Habe ich heute meine Kindespflicht vergessen, so wende dein Auge und Herz nicht von mir; gedenke, daß du mein Vater bist, und vergieb mir meine Sünden. Dafür will ich dir danken mein Leben lang. Konnte ich diesen Morgen deine Gnade preisen, so will ich diesen Abend deine Wahrheit verkündigen. Ja, du hast alle deine Verheißungen an mir wahr gemacht, hast mich nicht verlassen, noch versäumt; du hast durch deinen heiligen Geist mich leiten und führen lassen auf ebener Bahn. O, daß ich nur seinem Triebe nicht so oft widerstanden hätte! Gnade und Wahrheit sind die starken Hände, welche die Welt und mich tragen. O wie soll ich dem Herrn danken und vergelten alle Wohlthat, die er an mir gethan hat? Gieb mir ein neues Herz und einen neuen Geist, und mache mich geschickt, in deinen Geboten zu wandeln und darnach zu thun. Schenke mir die Gnade der Beständigkeit in dem guten Vorsatz, so soll Morgens und Abends mein Mund voll Rühmens sein. Dieses köstliche und dir wohlgefällige Werk fange ich hier an, und in der Ewigkeit wird ein ewiges Hallelujah, lobet den Herrn! erklingen.

Wie sollt ich nun nicht voller Freuden.
In deinem steten Lobe stehn?
Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden
Nicht triumphirend einhergehn?
Und fiele auch der Himmel ein,
So will ich doch nicht traurig sein! Amen.

1. Petr. 2, 21b.

Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

Herr Jesu, keine Stunde zeigt mir mehr deine Liebe, als wenn ich an dein Leiden und Sterben gedenken kann. Deine Wunden versichern mich der Gnade Gottes, daß ich getrost zu ihm treten und in kindlicher Zuversicht Alles von ihm bitten kann, ja, daß ich um deiner Gerechtigkeit willen selig sterben kann. Nun, das soll auch heute meine Betrachtung sein, daß du für uns gelitten hast. Welch' ein Trost ist das, daß du, Allerheiligster, der verlorenen und verdammten Menschen Sünden auf dich genommen hast! Da du aus Liebe unsre Sünden auf dich nahmst, da gingen die Leidensströme über dich, wie die Wasserfluten, da war Leiden am Leibe und an der Seele. Erwürgtes Lamm, habe Dank für deine Liebe und dein Erbarmen! Nein, dein Leiden soll mich nicht frech und leichtsinnig, nicht stolz und eitel, sondern fromm und gehorsam machen. Mein Jesu! bewahre mich vor der verdammlichen Meinung, weil du gelitten hast, könne ich in allen Sünden und Lastern leben. O nein! erwürgtes Lamm, du hast mit deinem Leiden mir keine Freiheit zur Sünde gegeben, sondern Kraft und Stärke erteilen wollen, deinen Fußstapfen nachzufolgen in Liebe, Demut, Sanftmut und Gehorsam. Darum gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich dich über alles, und meinen Nächsten liebe, wie mich selbst, daß ich dir allein zu Ehren leben möge. Laß mir dein heiliges Beispiel allezeit vor Augen bleiben, daß ich immer erwäge, wie du gehandelt hast; so werde ich von meinem eigenen Herzen und von der Welt nicht verführt werden. Ich weiß, mein Heiland, wenn dein Leiden mich fromm macht, so wird es mich auch selig machen. Werde ich dir folgen in der Zeit, so werde ich auch bei dir bleiben in der Ewigkeit und mit allen wahrhaft Gläubigen dir folgen in der Himmelsfreude.

Herr, laß dein bitter Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier,
Laß mirs nie kommen aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

Amen.

Klagel. 3, 57.

Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe und sprich: Fürchte dich nicht.

Gnädiger Gott, die Sonne entfernt sich von mir, die Menschen verlieren sich von den Gassen, finstere Nacht bedecket das Erdreich, darum nahe dich zu mir, mein Gott! Nahe dich zu mir zu allen Zeiten, in allem meinem Anliegen. Nahe dich zu mir, wenn ich betrübt bin, und tröste mich; nahe dich zu mir, wenn ich verlassen bin, und hilf mir; nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und erhöre mich. Entferne dich nicht von mir wegen meiner Sünden, denn ich bekenne und bereue sie. Laß mich in dem Blute meines Jesu Gnade erlangen! Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich heilige, lehre, führe, daß ich dich weder bei Tag noch Nacht mit Sünden von mir entferne. Heilige mir mein ganzes Leben, daß ich durch dein gnädiges Nahesein neue Kraft empfange, daß mein Herz deine Wohnung sei. Habe ich dich leider oft lange mich rufen lassen und habe dir nicht geantwortet, so vergilt es mir nicht im Zorn, sondern antworte mir bald mit deiner Hilfe. Warum sollte ich mich fürchten? du, mein Vater, bist ja bei mir, du wirst dich mein erbarmen; dein lieber Sohn Jesus ist bei mir, der schenket mir seine Gerechtigkeit und Stärke, in dem Guten zu verharren. Dein heiliger Geist ist bei mir, der erhält das Zeugnis in meinem Herzen, daß ich gewiß dein Kind sei, er rufet, erleuchtet und heiliget mich. Ich fürchte mich nicht vor Satans Anklage, Jesus ist mein Fürsprecher. Ich fürchte mich nicht vor der Unruhe meines Gewissens, denn mein Sündenregister ist mit Jesu Blut durchstrichen. Ich fürchte mich nicht vor dem Gerichte, denn wer an den Sohn Gottes glaubt, der kommt nicht ins Gericht. Mein Gott, nahe dich auch zu mir in meiner Todesstunde, wenn mich alle Welt verläßt und mir niemand helfen kann; wenn ich alsdann mit schwacher Stimme dich anrufe, so sprich zu mir: Fürchte dich nicht, du bist mein!

Komm zu mir, Gott, mein Freund, herbei,
Mit deinem Trost und Licht,
Und sprich, so oft ich zu dir schrei':
„Getrost und fürcht' dich nicht!"

Amen.

Ephes. 2, 10.

Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

Heiliger Gott! ich fange nun einen neuen Tag an; ach! laß mich wohl bedenken, warum du mich erschaffen hast, und wozu ich in der Welt lebe. Ich bin ja nicht von mir selbst entsprungen, mein Gott! sondern dein Werk, aus Erde und Staub bereitet. Bewahre meine Seele, daß sie nicht einem Andern diene, oder zu Teil werde dem Satan, der Welt oder den sündlichen Lüsten, sondern dein Eigentum bleibe. Du hast ein Recht auf mich, du Schöpfer und Erhalter meines Lebens; darum verleihe mir Kraft, daß ich dir es ganz aufopfern möge. Und da die Sünde dein Werk verdorben, so hast du mich durch eine neue Schöpfung in Christo geschaffen, der für meine Sünden gelitten, und eine ewige Gerechtigkeit erworben hat. So bin ich nun nicht mein eigen, habe auch keine Freiheit, zu leben, wie ich will, sondern ich soll dir zu Ehren leben. Aber ich bin von Natur zu allem Guten erstorben, untüchtig und tot. Was ich Gutes an mir finde, das habe ich von dir. Ich will aufschauen auf Jesum, und nach seinem Vorbild in Liebe, Demut, Sanftmut und Gehorsam einhergehen. Nun, mein Gott, dazu hast du mich ja zuvor bereitet schon in der Schöpfung, und dann in der Erlösung und Heiligung. Bewahre mich vor der sündlichen Meinung der Kinder dieser Welt, als ob wir von dir nur zum Essen, Trinken, Kurzweil, oder um Reichtum zu sammeln, erschaffen seien. Nein, o Gott, dir zu leben, in deinem Gehorsam zu wandeln, alles, was dir mißfällt, zu meiden, im Glauben bis an unser Ende zu verharren, und endlich ewig selig werden, das ist dein Wille über uns. Gieb mir Gnade, also zu werden, so zu leben und zu sterben.

Dir, Jesu, ich mich ganz befehl';
Im Geist dich mir verkläre,
Dein Werkzeug nur sei meine Seel',
Den Leib bewahr' und nähre.

Durchdring' mit deinem Lebenssaft
Herz, Sinnen und Gedanken,
Bekleide mich mit deiner Kraft,
Im Kampfe nicht zu wanken. Amen.

17. Mai. Abend.

Ps. 42, 9.

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.

Treuer und wahrhaftiger Gott, was du verheißen hast, das hältst du gewiß. Deine Güte hat mich heute begleitet und erhalten, und nun diesen Abend erleben lassen: o, daß mich dieselbe zur Buße und zur Dankbarkeit leiten möchte! Deine Güte war meine Wärterin in meiner Kindheit, meine Führerin in meiner Jugend, meine Beschützerin in Gefahren, meine Versorgerin in meinem ganzen Leben, meine Wächterin bei Tag und Nacht. Deine Güte hat auch an meiner Seele gearbeitet: du hast mich vor Sünden gewarnt und mir den Weg mit Dornen verzäunt. Wende deine Güte wegen meiner Undankbarkeit nicht von mir, wenn ich dir, o treuer Gott, untreu geworden bin. Wasche mich mit dem Blute Jesu rein von meinen Sünden. Mache mein Herz zu deiner Wohnung, daß ich in Zeit und Ewigkeit dein bleiben möge. Deine Güte muntert mich zu deinem Lobe auf, daß ich dir zu Ehren Lob- und Danklieder singe, und sage: Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Der Herr ist mein Hirte gewesen, der mich auf grüner Aue und zum frischen Wasser seiner unendlichen Gaben und Wohlthaten an Leib und Seele geführt. Ich bete aber auch zugleich zu dir, o Gott meines Lebens, daß du mich diese Nacht behüten wollest. Du hast mir das natürliche Leben bis hierher erhalten; ach! laß das Leben aus dir, das neue Leben, allezeit in mir wachsen und zunehmen. Lebe in mir und sei meines Lebens Leben und meiner Seele Führer, damit mein ganzes Leben dir geheiligt sein möchte, so lebe ich selig. Fehlt mir etwas in diesem Leben, stößet mir ein Leiden zu, so weiß ich schon, wohin. Ich bete, rufe und seufze zu meinem starken Helfer und lieben Vater und wenn mein natürliches Leben ein Ende haben wird, alsdann führe mich zum ewigen Leben.

Nun sich der Tag geendet,
Mein Herz zu dir sich wendet,
Und danket inniglich;
Dein holdes Angesichte
Zum Segen auf mich richte,
Erleuchte und entzünde mich.

Ich schließe mich aufs neue
In deine Vatertreue
Und Schutz und Herze ein;
Die fleischlichen Geschäfte
Und alle finstern Kräfte
Vertreibe durch dein Nahesein. **Amen.**

1. Mos. 1, 3.

Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.

Allmächtiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erde! Siehe, es wird Licht, der Tag ist angebrochen. Ach mein Gott, sprich auch in meiner Seele: „Es werde Licht!" Es mag eine Nacht noch so finster sein, so ist es doch dunkler vor der Bekehrung in der Menschen Herzen. Hast du einst Licht und Finsternis von einander gesondert, damit das Licht hervorbrechen könne: o du treuer Schöpfer alles Guten, so vollbringe dieses heilige Werk auch in mir. Wie verfinstert ist mein Verstand von Natur! Ich kenne dich nicht, ich sehe dich nicht recht, die Finsternis der Unwissenheit hat alles umnebelt; darum sprich auch in mir: „Es werde Licht!" Was du sprichst, das wirkst du auch, und giebst dazu die Kraft. Schenke mir deinen heiligen Geist, der meinen Verstand erleuchte, dein Wort in mir verkläre, und mich zu Jesu führe, daß ich in ihm und durch ihn Gerechtigkeit und Stärke zu allem Guten erlange. Nimm durch deine Gnade von mir die Finsternis meines Willens, und sprich auch in demselben: „Es werde Licht!" Laß mich in deiner Kraft meiden, was dir zuwider ist, und vor dir überlegen, ob das Werk oder das Wort gut sei. Laß mich meinen Wandel nicht mehr führen nach dem alten Menschen, daß ich nicht lebe nach solcher Weise, frech, in Wollust, Haß, Neid und Streit, sondern in Liebe, Keuschheit und Frömmigkeit. Wie nun nach deinem Sprechen es Licht war in der ganzen Welt, o so laß auch dazu meine Bekehrung und Lebensänderung vor den Leuten offenbar werden, daß sie mit mir dich preisen mögen! Will es in Trübsalsstunden dunkel in meinem Herzen werden, so sprich auch alsdann: „Es werde Licht!" und laß das Licht des Trostes, der Freude und Wonne mich erquicken. Sprich auch, wenn meine Augen sich im Tode schließen: „Es werde Licht!" daß meine Seele mit Freuden dein Antlitz schaue in Gerechtigkeit, und erwecke meinen Leib zu deiner Herrlichkeit.

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick' uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte
Und vertreib' durch deine Macht
Unsre Nacht.

Leucht' uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnadensonne,
Führ' uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
Nie vergeht. Amen.

18. Mai. Abend.

Offenb. 4, 11.

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind erschaffen.

Dreieiniger Gott, meines Herzens Freude und Wonne ist es, an dich zu gedenken und mit dir umzugehen, darum stelle ich mich mit dem ganzen Himmelsheer vor deinen Thron, und stimme mit ihnen dein Lob an. Fielen die vierundzwanzig Aeltesten vor deinem Throne nieder und beteten dich an, wie viel mehr muß ich Ehrfurcht hegen, der ich noch im Fleisch und in der Sünde lebe. Ich singe mit froher Stimme mit jener Schar: „Heilig, Heilig, Heilig ist der Gott, der Herr, der Allmächtige!“ Du bist würdig, zu nehmen Preis, Ehre und Kraft: dich kann niemand nach Würden preisen, darum auch in der Ewigkeit die Beschäftigung aller Engel und Seraphim dein immerwährendes Lob sein wird. Ich schicke meinen Geist hinauf zu dir, um vor deinem Thron zu knieen und zu beten und dir, dreieiniger Gott, ein Lobopfer zu bringen. Ich preise dich, mein Vater, für die Erhaltung meines Lebens! Ich ehre dich, mein Jesu, und lobe deinen heiligen Namen für die Erlösung meiner Seele! Heiliger Geist, deine Kraft und Güte hat mich in der heiligen Taufe neu geboren, mir den Bußweg gezeigt, mein Herz geheiligt und bis hierher in deiner Gnade erhalten. Dreieiniger Gott! ach laß mich nicht aus deiner Acht. Was du nun erschaffen hast, das erhältst du auch. Dafür und für die Mitteilung deines Segens danke ich dir in dieser Abendstunde! Du treuer Gott, laß mein übriges Leben dir geheiligt sein, daß ich den Engeln und Heiligen des Himmels hier auf Erden gleich werde. Nimm dich meiner, dieweil ich noch walle, herzlich an: heilige mich, tröste mich, stärke mich, daß mein Leib auf Erden, aber mein Sinn und Verlangen bei dir im Himmel sei, und wenn es mit mir zum Sterben kommt, so laß mich in deinem Preise, mit den Seligen vereint, meinen Geist in deine Hände befehlen.

Erheb' ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!

Und alle Welt fürcht' ihren Herrn
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern.
Wer wollte Gott nicht dienen?

Amen.

19. Mai. Morgen.

Joh. 21, 15b.

Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe.

Herr Jesu, ich möchte gern in dieser Morgenstunde einen Bund mit dir machen, diesen Tag, ja die ganze Zeit meines Lebens dich herzlich zu lieben. Aber das steht nicht in meiner Kraft, du mußt mir Geist und Vermögen geben, dich recht innig zu lieben. Du weißt, daß ich dich gern vollkommen lieben wollte; dein Name sei gelobet, daß du in meiner Seele so viel Licht angezündet, daß ich erkenne, wie du allein liebenswürdig bist, der du mich mit deinem Blute erkauft, von der Hölle befreit und zum Erben des ewigen Lebens gemacht hast. Wenn ich mich mit Petro auf deine Allwissenheit berufe, ach, so laß dieses Wort mich allezeit reizen, dir aufrichtig und lebendig anzuhangen. Die wahre Liebe nimmt das ganze Herz ein, und verändert es, daß es sich nach dem Willen des hochgeachteten Geliebten allein zu richten verlangt; so laß denn meine Liebe gegen dich also geartet sein, daß ich aus Liebe zu dir einen neuen Willen habe und ein neues Leben führe. Werde ich von Menschen zur Gleichstellung mit dieser Welt gereizet: so laß deine Liebe so stark in mir sein, daß ich lieber aller Menschen Gunst verliere, als etwas wider deine Liebe vollbringe. Laß meine Liebe zu dir eine reine und beständige Liebe sein, daß mich nichts von deiner Liebe scheide, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, weder Trübsal noch Angst, noch Verfolgung. Laß aber auch Gesundheit, Glück und Wohlergehen meine Liebe zu dir nicht mindern oder aufheben, sondern meine Gegenliebe zu dir desto mehr anflammen. Laß mich zur Sünde sagen: ich liebe Jesum; zur Welt: ich liebe dich nicht mehr. Laß meine Liebe gegen dich immer größer und feuriger werden, daß sie alles, was in meinem Herzen noch unrein und dir mißfällig ist, ausbrenne.

Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier!
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht!

19. Mai. Abend.

Ps. 51, 11.

Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Barmherziger, gnädiger Gott, die einbrechende Nacht erinnert mich an die Rechenschaft, die ich dir wegen meines heute geführten Lebens zu geben noch schuldig bin. Willst du nun mit mir ins Gericht gehen, so kann ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach, mein Gott, verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden. Nimm mein Sündenregister nicht vor dich, wie einer, der ein Schuldbuch genau nachsiehet und nachrechnet, sondern lege es weg als geschenkt, als vergeben: gedenke meiner Sünden und Uebertretungen nicht mehr. Deinem Angesicht kann ich nicht entfliehen, indem du an allen Orten, im Feld, in Kammern, bei Licht und im Dunkeln gegenwärtig bist. Du hörest, was ich rede, du siehest, was ich thue. O daß doch diese Betrachtung inskünftige mich behutsamer, treuer und frömmer machte! Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und siehe mich gnädig an, aber verbirg dein Angesicht nicht von mir, wenn ich bete, seufze, in Trübsal und Nöten bin, sondern wende dich alsdann zu mir, erhöre mich und erbarme dich meiner. Nicht allein habe ich gesündigt aus Schwachheit, sondern auch Missethaten begangen, die ich wohl hätte unterlassen können, wenn ich mich zu dir gehalten und in dir Kraft und Stärke durch eifriges Gebet gesucht hätte. Aber, ach Gott, tilge auch diese, daß ihrer nicht wieder gedacht werde. Gedenke ihrer nimmermehr! gedenke aber, daß mein Heiland auch für alle meine Sünden genug gethan und dafür gelitten hat und schenke mir deinen heiligen Geist, der mich inskünftige heilige, reinige und regiere, daß ich vor der Sünde fliehe, wie vor einer Schlange. Kommt es mit mir zum Sterben, so verbirg erst recht dein Antlitz vor meinen Sünden, und gedenke meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. Laß mich aller Strafen derselben um Jesu willen erledigt und ewig in ihm selig sein.

Sieh' meine Sünden, Herr, nicht ferner an!
Ach tilge völlig sie aus deinem Buche
Und sprich mich frei von dem verdienten Fluche,
Daß ich getrost mich deiner freuen kann!

Amen.

Jes. 43, 1b.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Allmächtiger, liebreicher Gott, mein Herz und Auge schauet auf dich in dieser Frühstunde, da ich nicht weiß, was mir heute widerfahren wird. Kann es doch vor Abend anders werden, als es am Morgen war; aber ich fürchte mich nicht, wenn du bei mir bist. Ohne deinen Willen kann mir nichts begegnen. Meine Feinde stehen unter deiner Gewalt, Unglück kann deine Hand abwenden, Krankheit, Traurigkeit, Schmerzen müssen durch ein Wort von dir wieder weichen. Die Gegenwart eines starken Kriegsheeres vertreibt die Furcht vor Ueberfall; eines Vaters Gegenwart bringt Freudigkeit. Darum fürchte ich mich nicht, weil mich deiner Engel Heer und deine Vatertreue umgiebt. Behüte mich aber vor Sünden, daß ich mich deines Beistandes nicht unwürdig mache, oder durch meinen eigenen Willen in Schaden und Unglück stürze, der du mich so oft aus Uebel, Gefahr und Leiden erlöset hast, daß ich bis diese Stunde deine Gnade und Barmherzigkeit mit Freuden preise. Laß mich auch die Erlösung hochhalten, daß ich mich durch ihn von der Sündenherrschaft erlösen lasse, und als eine in der That erlöste und geheiligte Seele, nicht nach meinem und der Welt, sondern nach deinem Willen lebe. O der Glückseligkeit, daß du mich bei meinem Namen gerufen, mir nach deiner ewigen Vaterliebe in Christo die schönsten Namen beigelegt hast, daß ich dein Kind und Erbe sein soll. Das soll mein Schild in allem Leiden sein, daß ich sagen kann: „Ich gehöre dir, o allmächtiger Gott, an.“ Sprich zu mir, wenn mich der Satan anklagt: „Fürchte dich nicht, du bist mein!“ Im Sterben und im jüngsten Gericht sprich zu mir: „Du bist mein!“ O der großen Seligkeit, wenn ich also dein bin. Dein im Leben, dein im Sterben, dein mit Leib und Seele, dein in der Zeit und in der Ewigkeit!

Nun tret' ich wieder aus der Ruh'
Und geh' dem sauern Tage zu,
Wie mir ist auferleget:
Nicht weiß ich, was für neue Plag'
Mir heute noch begegnen mag;
Doch weiß ich, daß mich träget
Mein frommer Gott in seiner Hut,
Daß mich die Last nicht Schaden thut.
Amen.

20. Mai. Abend.

Kol. 1, 14.

An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Herr Jesu, ehe ich mich schlafen lege, will ich an dich, meinen Erlöser, und an dein für mich vergossenes Blut gedenken; darin findet meine Seele Ruh und Frieden. Darum gehe ich mit dir in stiller Andacht nach Gethsemane, und sehe deinen Todeskampf und blutigen Schweiß; ich beschaue deine Bande, da die Feinde dich, das unschuldige Lamm, fangen, binden und vor Gericht führen; ich höre dich vor Gericht verklagen und zum Tod verdammen; ich sehe dich von Geißeln und Ruthen ganz verwundet und blutig stehen; ich beschaue dich in der Dornenkrone, ich begleite dich nach Golgatha; ich betrachte deine Kreuzigung, deinen Tod, deine eröffnete Seite, daraus Blut und Wasser rann. Erwürgtes Lamm, das alles ist für mich geschehen; nun habe ich an dir, in dir und durch dich die Erlösung. Erlösung ist ja dem Gefangenen etwas Angenehmes, er geht aus dem Kerker zur Freiheit. In dir, mein Heiland, habe ich solche Freiheit erlangt. Meine Schuld ist bezahlt mit deinem Blute und dieses dein heiliges Blut, mein Jesu, macht mich von Fluch und Zorn Gottes frei. Meine Missethat ist versöhnet, meine Schuld abgelöst, das Gesetz ist für mich erfüllet, meine verdiente Strafe hat mein Heiland ausgestanden. Diese Erlösung habe ich als einen erworbenen und geschenkten Schatz, als mein eigen. Ach, mein Erlöser, laß mich diese Seligkeit und ewige Gnade auch beständig behalten und nicht mich derselben durch das Leben nach meinen und der Welt Lüsten wieder verlustig machen. Ja, Heiland, ich weiß, will ich von der Obrigkeit der Finsternis mich nicht erretten lassen, so habe ich keine Vergebung der Sünden; die Sünden, die ich nicht ablegen will, können mir wahrlich nicht vergeben werden. Ach, mein Jesu, davor behüte mich und laß dein bitteres Leiden an mir nicht verloren sein! Nimm alle Sünden von mir und schenke mir deine Gerechtigkeit, daß ich fröhlich und selig einschlafen möge, und wenn mein Lebensziel kommt, so laß mich durch dein Blut rein und gerecht als eine erlösete Seele zu deiner Freude eingehen.

Wenn, Jesu, mich die Sünden kränken,
So soll ich an dein Leiden denken
Und an dein göttlich-heil'ges Blut.

Für mich auch ist dies Blut geflossen,
Wer zu dir kommt, wird nicht verstoßen,
Du stirbst, mein Heil, auch mir zu gut.

Amen.

Hebr. 10, 39.

Wir sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

Mein Gott, da du kein Gefallen hast an denen, die dir untreu werden, so laß mich nicht von denen sein, die da weichen. Ich will vielmehr in deines heiligen Geistes Licht wachsen in deiner Erkenntnis, daß ich dein Wesen und deinen Willen immer besser erkenne und im rechten Bekenntnis verharre bis in den Tod. Ich will nicht weichen von deiner Liebe, nicht weichen von meinem Glauben, sie nicht vertauschen mit der Welt- und Sündenliebe, sondern dich, o liebenswürdiger Gott, als mein höchstes Gut immer lieber gewinnen; ich will nicht weichen von deinen Geboten, nicht weichen von meinem Vorsatz, dir immer treuer und gehorsamer zu werden. Gieb mir Kraft und Stärke dazu von oben herab. Bin ich in den Jahren der Unwissenheit von dir gewichen, so stelle ich mich nun wieder ein. Erhalte mich in deiner Gnade, daß ich meinen Lauf fröhlich vollende, und des Glaubens Ende, der Seele Seligkeit, davontrage. Bleibe ich dir getreu, so werde ich nicht verdammt werden. Nichts Schrecklicheres ist ja, als verdammt werden, und nichts Leichteres ist, als von Gott abweichen. Laß mich fleißig erwägen die Herrlichkeit und Seligkeit der Auserwählten, aber auch das ewige Weh der Verdammten, die um kurze Lust in einen ewigen Jammer und um einer vergänglichen Freude willen in ein unauslöschliches Feuer sich stürzen. Laß mich fest glauben, daß dein Wort die Regel meines Glaubens und Lebens sein muß, wenn ich meine Seele retten will. Wirke in mir herzliche Buße über meine Sünde; stelle mir Jesu Blut vor Augen als das Lösegeld für meine Sünden. Schenke mir deinen heiligen Geist, der ein neues Herz in mir schaffe. Sucht man in Kriegs- und Feuersgefahr seine irdischen, vergänglichen Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen, warum sollte ich um meine unsterbliche Seele nicht bekümmert sein? Von diesem Vorsatz laß mich nimmer abweichen.

Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein Leben;
Mich reißt das Grab
Von dir nicht ab,
Der du dich hast für mich in Tod gegeben.

Du starbst aus Liebe mir:
Ich sag' in Liebe dir,
Auch wenn das Herz zerbricht,
Mein Gott, mein Herr und Leben:
Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!

Amen.

21. Mai. Abend.

Jes. 26, 4.

Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.

Allmächtiger Gott, du bist meine Zuflucht gewesen von Jugend auf, du sollst es auch diese Nacht sein. Stärke mein Vertrauen, daß ich mich in allen Fällen, zu allen Zeiten, in allen Umständen auf dich allein verlasse. Wie klein wird das Vertrauen auf dich zuweilen, wenn ich in Nöten zu versinken scheine, oder eine starke Welle mir entgegen brauset, wie Petro. Es ist kein großer Glaube, sich auf dich zu verlassen, wenn die Glückssonne scheint; aber in bösen Tagen, bei Sturmwinden und tobenden Wellen dir vertrauen, das muß dein Geist in uns wirken. Verleihe mir Gnade, daß ich auch in den betrübtesten Lagen auf dich mein Vertrauen setze, denn du bist der Allmächtige, dem nichts zu schwer, dem nichts unmöglich ist. In bekümmerten Umständen will ich nicht sehen auf mein Unvermögen, sondern auf deine Allmacht, nicht auf meine Schwachheit, sondern auf deine Stärke. Ja, gieb, daß ich mich dann auf dich verlasse; deine Treue habe ich ja schon oft erfahren, und deine Liebe hat mich errettet, versorgt und mir ausgeholfen. Ein Fels wanket nicht, so und noch sicherer ist deine Liebe und Treue unwandelbar. Gute Freunde liebe ich, aber ich kann sie nicht für einen Fels halten, denn sie können sterben; aber du bist ein Fels ewiglich, alle Gläubigen, die jemals gelebt, haben bei dir Hilfe, Trost und Errettung gefunden. Alle wissen von deiner Weisheit, Allmacht und Güte zu rühmen, darum sollst du auch mein Gott, mein Fels und mein Erretter bleiben. Wenn es zu den letzten Stunden meines Lebens kommt, so sei alsdann mein Fels, dahin meine Seele ihre Zuflucht nimmt.

Sollt' ich meinem Gott nicht trauen,
Der mich liebt so väterlich,
Der so herzlich sorgt für mich?

Sollt' ich auf den Fels nicht bauen,
Der mir ewig bleibet fest,
Der die Seinen nie verläßt? Amen.

22. Mai. Morgen.

Ps. 119, 9.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Heiliger und reiner Gott, laß mich durch deines Geistes Kraft heute unsträflich sein in meinen Gedanken, daß ich an nichts Sündlichem und Unreinem mich ergötze, denn ich kann ja vor dir schuldig werden der Sünde der Unkeuschheit und des Mordes, ob ich schon in der That die Sünden nicht vollbringe. Laß mich die bösen Gedanken mit Gebet vertreiben. Laß mich unsträflich sein in allen meinen Worten, daß ich immer rede in deiner Gegenwart, mein Gott, vor dir und aus dir. Bewahre mich vor unnützem, losem Geschwätz, das einem Christen nicht geziemet, auf daß auch mein Mund vor dir unsträflich erfunden werde. Laß mich unsträflich werden in meinem Leben, daß ich nicht allein meide, was vor der Welt sträflich ist, welches auch ein ehrbarer Heide thun kann, sondern auch vor dir unsträflich zu wandeln trachte. Es führen wohl viele Wege in eine Stadt, aber nur ein Weg führt in deinen Himmel. Mein Weg ist mir vorgeschrieben, wie ich leben und wandeln soll, was ich für einen Weg gegangen bin, bis zum Sterben; dahin werde ich kommen. Habe ich betreten und geliebet den breiten Sündenweg, so komme ich zum ewigen Verderben; davor behüte mich, lieber himmlischer Vater, und leite mich den rechten Weg, der zum ewigen Leben führt. Ein Wandersmann sieht ja fleißig nach den Wegweisern, fragt eifrig nach, ob er auf dem rechten Wege sei: so will ich nach deinem Wort mich beständig richten, darin mir vorgeschrieben ist, wie ich leben und wandeln soll. Wie unglückselig wäre mein Leben, wenn ich nicht sollte selig werden! Bleibe ich hier auf dem seligen, friedebringenden Himmelswege, den mir dein Geist und dein Wort, ja meines Jesu Beispiel zeigt, so gehe ich ganz gewiß dereinst mit allen Gläubigen in die Thore des neuen Jerusalems ein.

Dein Wort ist uns der Wunderstern
Für unsre Pilgerreise;
Es führt auch Thoren hin zum Herrn
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht
Verlösch' uns nicht
Und leucht' in jede Seele,
Daß keine dich verfehle.

Ich suchte Trost und fand ihn nicht,
Da ward das Wort der Gnade
Mein Labsal, meine Zuversicht,
Die Fackel meiner Pfade.
Sie zeigte mir
Den Weg zu dir
Und leuchtet meinen Schritten
Bis zu den ew'gen Hütten. Amen.

22. Mai. Abend.

2. Tim. 1, 12b.

Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Gnädiger Gott, ich will, ehe ich einschlafe, meinen Glauben vor dir bekennen und mich freuen, daß ich, wenn ich im Glauben verharre, des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit davontragen werde. Ja, ich glaube an dich, ewiger und allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erden, der du dich als Vater in meiner Schöpfung geoffenbaret, mir nicht allein das natürliche Leben gegeben, sondern mich auch bisher wie ein Vater erhalten, ernährt, versorgt, in der heiligen Taufe zum Kinde angenommen und mir in Christo Jesu Vergebung der Sünden und die Himmelsherrlichkeit geschenket hast. Ich glaube an Jesum Christum, meinen Herrn, wahrer Gott von Ewigkeit, vom Vater erzeuget, und in der Fülle der Zeit aus Maria der Jungfrau geboren, der alle meine Sünden auf sich genommen und mich mit Gott ausgesöhnet hat. In ihm bin ich gerecht, rein und selig, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Ich glaube auch an den heiligen Geist, Gott von Ewigkeit, der sich in der Taufe reichlich über mich ausgegossen, mich erleuchtet und heiliget. Gieb, daß dies gar nicht ein Mundglaube sei, sondern der heilige Geist versiegele diesen Glauben in meinem Herzen. Dann bin ich gewiß, daß du mir diese meine Beilage bewahren werdest. Deine väterliche Liebe ist mir selbst eine teure Beilage, die wirst du nicht von mir wenden, wenn ich sie nur nicht vorsätzlich von mir stoße. Jesu Wunden sind mir eine teure Beilage, die bleiben meine Zuflucht und Freistatt in aller meiner Sündennot. Die Gemeinschaft des heiligen Geistes und sein Trost ist mir versprochen und wird nicht von mir genommen werden. Dein heiliges Wort ist mir eine teure Beilage, darin ich die teuren Güter und Verheißungen mir täglich zueigne. Ja, an jenem Tage wirst du mir auch die Krone des Lebens, welche mir beigelegt und aufgehoben ist, aus Gnaden mitteilen. Ach Gott, erhalte mich in solchem Glauben bis an mein Ende.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wenn alles hier im Staube
Wie Rauch und Staub verweht;

Ich weiß, was ewig bleibet,
Wo alles wankt und fällt;
Wo Wahn die Weisen treibet,
Mich deine Weisheit hält! Amen.

Röm. 6, 6.

Wir wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Herr Jesu, laß mich diesen Tag in deiner Furcht vollenden; gieb mir dazu deinen Geist und Kraft von oben herab. Ich fühle zwar noch den alten Menschen, aber durch deine Gnade soll derselbe in mir nicht leben. Hilf mir, denselben mit allen seinen Begierden und Unarten kreuzigen, kraft deines Kreuzestodes. Wie ein Gekreuzigter fest angenagelt war, daß er seine Glieder nicht bewegen konnte, so laß in mir alles zu deiner Ehre fest gebunden sein, nämlich meine Zunge, daß sie nichts Böses rede, meine Hände, daß ich sie nicht ausstrecke nach verbotenen Dingen, meine Füße, daß sie nicht auf bösen Wegen gehen. Laß mich diese selige Aenderung meines Herzens und Lebens nicht allein von andern hören oder lesen, sondern durch Erfahrung wissen und empfinden, daß sie auch an mir vollbracht sei. Laß alle meine vorigen Sünden, die ich in der Finsternis meines Herzens und Lebens begangen, um deiner Liebe willen vergeben sein, und verleihe mir Kraft, daß der sündliche Leib aufhöre. Laß kraft deines Blutes, damit ich abgewaschen bin, diese Gewalt der Sünden in mir aufhören, daß du in mir lebest, dein Geist in mir wohne und mich regiere, kraft deines Todes, kraft deines heiligen Geistes, welcher über mich ausgegossen ist, daß ich zwar das Regen der Sünde fühle und merke, aber Gedanken, Willen und Leben also geschlossen in deiner Kraft halte, daß ich hinfort der Sünde nicht diene, wie ein Knecht, der thun muß, was sein Herr befiehlt. Dir, dir will ich leben, dienen und folgen! Mit solch seligem Entschluß fange ich den Tag an, verleihe mir Kraft und Gnade, daß ich ihn auch durch dich vollbringen könne. Laß mich die Herrlichkeit meines Gnadenstandes fleißig erwägen! Lehre mich auch andere Sündenknechte fliehen, und in der Freiheit deiner Kinder beständig bleiben!

Liebe, zeug uns in dein Sterben,
Laß mit dir gekreuzigt sein,
Was dein Reich nicht kann ererben
Führ' ins Paradies uns ein!

Doch wohlan, du wirst nicht säumen,
Laß nur uns nicht lässig sein!
Werden wir doch als wie träumen,
Wann die Freiheit bricht herein.

Amen.

23. Mai. Abend.

Ps. 25, 18.

Siehe an meinen Jammer und mein Elend, und vergieb mir alle meine Sünden.

Barmherziger Gott und Vater, ich rufe dich an um Vergebung aller meiner Sünden. Dir muß ich's klagen, dich muß ich bitten, bei dir muß ich Hilfe suchen, sonst weiß ich nirgends hin. Niemand kann mir helfen, als du allein. Jammer und Elend kommt zuweilen von dir, als eine Züchtigung, daß du mich von der Welt zu dir ziehest, weit öfter aber mache ich mir selbst Jammer und Herzeleid. Ach mein Gott, laß mich die Leiden, womit dieses arme Leben überhäuft ist, zu dir bringen, daß ich bei dir Rat und Trost suche, und recht fromm werde. Ach Gott, ich wollte gerne von allen Sünden frei werden und dir mich ganz übergeben und nur dir zu Ehren leben, aber siehe, im besten Lauf fühle ich meine Trägheit zum Guten, und werde von Sünden übereilt. Dieses Elend klage ich dir; gieb mir Kraft, daß ich nicht wie Kain die Sünde über mich herrschen lasse, sondern daß ich über sie herrsche und in dem Blute meines Jesu alle inneren Lüste und die mich von außen reizenden Sünden überwinden könne. Vergieb mir alle Sünden, die ich mit Gedanken, Worten und Werken heute wissentlich und unwissentlich begangen habe. Ach, vergieb mir dieselben nach deiner ewigen Liebe, rechne mir nicht zu, was ich heute Unrechtes gethan habe, sondern rechne mir zu, was mein Jesus für mich am Stamme des Kreuzes gelitten hat, und schenke mir sein Verdienst und seine Gerechtigkeit. Die Vergebung der Sünden nimmt die Seelenangst von mir, sie tröstet mich mit deiner Vaterliebe und öffnet mir den Zugang zu deiner Gnade. Laß mich morgen behutsamer wandeln, und wenn der letzte Abend meines Lebens kommt, so siehe auch alsdann an meinen Jammer und mein Elend! Hilf mir ringen, überwinden, und vergieb mir alle meine Sünden, daß ich rein und gerecht vor dir erscheine.

O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle dir zu Fuße;
Verstoß' den nicht, der zu dir schreit
Und thut noch endlich Buße;

Was ich begangen wider dich,
Verzeih mir alles gnädiglich
Durch deine große Güte.

Amen.

Gal. 6, 15.

In Christo Jesu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur

Herr Jesu, mein einziges Verlangen sei, in der Gottesfurcht zuzunehmen, darum mache mich zur neuen Kreatur, daß eine völlige Aenderung mit mir vorgehe. Ich weiß wohl, wie mein Verstand von Natur verfinstert ist und mein Wille so widerspenstig, daß er dich weder kennt noch liebt. Aus dem unreinen Herzen kommen arge Gedanken, Zorn, Haß, Unreinigkeit und Bosheit. Nun, mein Heiland, so bin ich von Natur, aber so will ich nicht bleiben, so will ich nicht sterben; ich will eine neue Kreatur werden. Fange du selbst dieses Werk durch deinen Geist in mir an. Erwecke in mir herzliche Traurigkeit über meine Sünden und reinige mich mit deinem heiligen Blut von meiner Missethat, daß ich einen beständigen Abscheu vor der Sünde bekomme. Vor der Menschen Augen gilt zuweilen Reichtum, Adel, Ansehen und Geschicklichkeit, aber du siehest das Herz an. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich durch und durch heilige, daß er meinen Verstand erleuchte und mein ganzes Herz dir zur Wohnung mache, daß ich deinen Gehorsam, deine Liebe, deine Demut und Sanftmut beständig zum Vorbild behalte. Bin ich also von innen geändert, so wird mein äußerlicher Wandel rein und unsträflich sein. Verleihe mir Gnade, also zu werden und zu bleiben bis in den Tod. Zu dieser Herrlichkeit können Juden und Heiden gelangen. Du siehest nicht auf des Menschen Alter, Abkunft, Stand oder Geburt, sondern auf ein neues Herz. So gieb, daß ich heute in deiner Kraft anfange, neu zu werden an Willen, Reden, Leben, Geberden, Wandel, Dichten und Trachten. Ach, mein Erbarmer, erhalte und stärke mich in diesem seligen Vorsatz und laß mich zu deinen Wiedergeborenen gehören!

Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt:
So werden sie mit ihm als Herren der Erden
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.
Sie werden regieren,
Mit ihm triumphieren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude ganz offenbar
spüren. Amen.

24. Mai. Abend.

Joh. 19, 34.

Der Kriegsknechte einer öffnete Jesu Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Mein Herr Jesu, ich will in der Betrachtung deines Kreuzes einschlafen. O ein süßer Schlaf, wenn dein Bild meinem Herzen eingedrückt bleibt! Erwürgtes Lamm, du bist das Opfer für die ganze Welt. Dein Tod ist ein Versöhnungstod. Du stundest an meiner Statt, daß ich Frieden hätte. Du warest rein und von den Sünden abgesondert, darum konntest du meine Missethat versöhnen, und die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, bringen. Unschuldiges Lamm, dein ganzer Leib wurde verwundet. Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, das Haupt und die Stirne durch die Dornenkrone zerrissen. Sei gepriesen für deine Liebe, die keine menschliche Zunge genug zu rühmen vermag! Ja du hast alles auch für mich vollbracht, du treuer Mittler zwischen Gott und Menschen. Du hast mir auch zeigen wollen, wie dein Herz vor lauter Liebe brannte, darum mußte ein Kriegsknecht deine Seite mit einem Speer öffnen, daraus Blut und Wasser zu meiner Reinigung und Heiligung floß. Du kommst noch alle Tage mit Wasser und Blut zu deinen Gläubigen, wenn du ihnen Friede, Vergebung und Gerechtigkeit schenkest. Das Wasser hat mich in meiner Taufe mit Jesu Blut vereinigt und von Sünden abgewaschen; dein Blut teilet mir im heiligen Abendmahl samt deinem verklärten Leibe alle Herrlichkeiten mit, die du in deinem Leiden und Sterben erworben hast. Beides floß reichlich heraus; du teilest deine Gaben nicht sparsam, sondern überfließend mit. Laß mich an meine Reinigung und Heiligung fleißig gedenken, und wenn ich mich verunreinigt habe, so laß mir durch dein Blut Vergebung widerfahren. Hier stehe ich unter deinem Kreuze, laß es auf mich fließen, ich fasse es in lebendigem Glauben auf, und eigne es mir zu. Laß auch in meiner Todesstunde dieses Blut und Wasser mir beständig vor Augen sein und mich dadurch, von Sünden rein, auch selig sterben.

Mein Lebetag will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz im Tode bricht,
Sollst du mein Herze bleiben.
Ich will mich, o mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigentum
Auf ewig dir verschreiben. Amen.

2. Cor. 3, 18.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht, und **wir werden** verklärt in dasselbe Bild, von einer Klarheit zur andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Gütiger Gott, du lässest heute dein Sonnenlicht meinen leiblichen Augen aufgehen, aber du hast meiner Seele ein helles Licht in Christo Jesu, meinem Herrn geschenkt, welcher selbst das Licht der Welt ist. Meines Jesu Klarheit habe ich im Spiegel des Worts erkannt, sie ist mir aufgedeckt, und dein Geist hat mich überzeugt, daß er wahrer Gott und wahrer Mensch, der Heiland der Welt und das Panier sei, dahin alle Völker laufen und Heil finden sollen. Mir ist aufgedeckt, daß alle Opfer des alten Bundes und alle Verheißungen auf seinen blutigen Kreuzestod hingedeutet haben. Ich weiß, daß er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zu dir, als durch ihn. Diese Klarheit meines Jesu soll mir hinfort nichts mehr verdunkeln; weder Welt- noch Sündenliebe. O der großen Liebe, der ich teilhaftig geworden bin! Die Juden sehen diese Klarheit noch nicht, sie decken ihr Angesicht sich selbst und ihren Kindern zu. Herr, thue doch bald diese Decke ihrem ganzen Geschlecht hinweg! Mir aber verleihe Gnade, daß wie sich die Klarheit der Erkenntnis Christi in meinem Herzen spiegelt, so auch Christi Leben sich in meinem Leben spiegele in Liebe, Demut, Sanftmut und Gehorsam. Laß mich in solcher Gnade immer wachsen und völliger werden, und aus einer Klarheit zu der andern gelangen, auf daß ich in das Bild Jesu verklärt werde, nach der Lehre meines Heilandes glaube und wandle. O heiliger Geist, verkläre Jesu Bild in meinem Herzen, daß ich ihm immer ähnlicher werde und er in mir eine Gestalt gewinne! Das liebliche Jesusbild laß mein Leben heiligen, und mich im Sterben trösten.

Ja, zeug in meinem Herzen
Von Jesu ganz allein,
Von seinem Tod und Schmerzen
Und seiner Wahrheit Schein,

Daß ich, ganz überzeugt,
Kein Bild in meiner Seelen,
Als Jesum mög erwählen
Bis daß mein Herz ihm gleicht. Amen.

25. Mai. Abend.

Matth. 25, 6.

Zur Mitternacht ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen.

Treuer Jesu, ich denke jetzt an deine Zukunft, da du deine Kinder zum Himmelserbe einführen wirst. Deine Zukunft ist gewiß, aber die Stunde hast du mir verborgen; so daß ich nicht weiß, ob du wirst am Morgen meines Lebens, um Mittag oder Abend oder gar im spätesten Alter meines Lebens um Mitternacht mich zu dir heimholen. Mitternacht ist eine Zeit, da man keinen Besuch erwartet. Weil du aber diese Zeit nennest, so willst du mich aufmuntern, zu jeder Zeit und Stunde mich bereit zu halten. Wohlan, so komme, wann du willst, ich bin bereit! der Ruf: „Dein Heiland kommt, dein Jesus kommt,“ soll mir eine fröhliche Botschaft sein: denn du kommst, der mich liebt, der mich erkauft, der um meinetwillen Marter und Tod gelitten, der mir den Himmel und die Seligkeit erworben hat. Darum gehe ich dir entgegen als ein gegürteter und bereiter Knecht. Ich habe meinen Sündenrock durch Buße ausgezogen, hingegen hast du mich angethan mit den Kleidern des Heils. Aus Liebe zu dir fliehe ich alle Sündenlust, alle Sündenwege, alle Unarten und schlimmen Gewohnheiten der Weltkinder. Ich gehe dir entgegen in heiliger Wachsamkeit, daß ich dich niemals betrübe und beleidige. Erhalte mich in solchem Gnadenstande und laß deinen heiligen Geist allezeit das Licht in meinem Herzen bleiben, der mir den rechten Weg zeige. Meinen Brautschmuck möge ich auch im Schlafengehen nicht ablegen, nämlich den lebendigen Glauben an dich. Finde mich auch also in der Todesstunde, daß ich alsdann wohl bereitet, fröhlich und selig zu deiner Freude eingehe.

„Wachet auf!“ ruft uns die Stimme
Der Wächter, sehr hoch auf der Zinne:
„Wach' auf, du Stadt Jerusalem!“
„Mitternacht heißt diese Stunde,“
Sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?“
Wohlauf, der Bräut'gam kömmt;
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müsset ihm entgegen gehn! Amen.

26. Mai. Morgen.

Röm. 8, 13.

Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.

Allmächtiger, gnädiger Gott, da ich den Tag angefangen, so geht auch mein Kampf wider die Sünde von neuem an. Mein Fleisch will in mir herrschen, und dein Geist will mich regieren. Stärke mich, daß ich nicht nach dem Fleisch lebe, daß ich nicht den in mir aufsteigenden bösen Gedanken zur Unreinigkeit, zum Zorn und Neid Gehör gebe, auch nicht in Wort und That Böses ausübe. Du legst mir den Himmel und die Hölle vor, denn auf das Sterben in Sünden folget ja die Verdammnis. Bewahre mich, daß ich nicht einwillige, wenn fleischlich gesinnte Menschen mich zu sich ziehen und zur Gemeinschaft mit ihren Werken der Finsternis bereden wollen, denn sonst muß dein Geist von mir weichen, und ich werde in meinen Sünden sterben. Gewiß, in welchem Jesus nicht lebt und dein Geist nicht wohnet, der ist lebendig tot; er lebt zwar als ein Mensch, aber nicht als ein Christ und Kind Gottes, und wo er nicht Buße thut, muß er ewig sterben, ewig von dir entfernt sein, von dem Himmel und der Gesellschaft der heiligen Engel und Auserwählten ausgeschlossen werden. Das ist ein schrecklicher Tod! davor bewahre mich, liebreicher Gott und Vater, und wenn mein Fleisch und meine bösen Lüste in mir, und fleischliche Menschen außer mir mich locken, so stehe mir kräftig bei, daß ich durch den Geist des Fleisches Geschäfte töte, alsdann werde ich leben und ein unverletztes Gewissen behalten. Lebe ich dir und nicht der Sünde, so werde ich durch Jesum auch ewig leben, daß ich nach vollendetem Lauf und gutem Kampf die Krone des Lebens erlange.

Geist der Kraft, der Zucht und Liebe,
Der sich in die Frommen senkt,
Und die Wohlthat seiner Triebe
Gottergeb'nen Seelen schenkt —
Seelen, die das Arge hassen
Und den Vorsatz festgestellt,
Daß sie sich von Fleisch und Welt
Nicht mehr wollen treiben lassen —
Laß auch mich in Freud' und Pein,
Deines Triebs teilhaftig sein! Amen.

Kol. 3, 16b.

Singet dem Herrn in eurem Herzen.

Herr Gott und Vater, alle Kreaturen loben dich, warum sollte ich schweigen, der ich von dir so viel Gutes empfangen habe? Wohlthätern danken ist billig, wie viel mehr dir, dem Allergütigsten, dem allmächtigen Herrn. Leben und Odem habe ich von dir, Nahrung und Kleidung hast du mir gegeben. Herr, wer bin ich, daß du den Reichtum deiner Güte auf mich gewendet hast, da du Andern hast da und dort fehlen lassen, womit du mich so reichlich gesegnet hast. Nicht allein aber hast du mir im Leiblichen Gutes gethan, sondern dich auch meiner Seele herzlich angenommen. Du hast mir Jesum zum Heiland gesendet; du hast sein Blut und seine Gerechtigkeit zum offenen Born gemacht wider meine Sünde, daß ich in Sündenangst und Anklage meines Gewissens Ruhe, Friede und Trost schöpfen kann. Dein guter Geist hat mich bisher geführt, innerlich bestraft und mir Kraft zum Wachstum im Guten geschenkt. O Liebe, o Treue! sollte ich dich dafür nicht loben? Ich singe dir Danklieder mit meinem Munde, aber ich singe dir auch in meinem Herzen, an allen Orten, auch auf dem Felde, wo immer dein Geist mich zum Loben und Danken aufmuntert. Dich lobet der Gläubigen Schaar im Himmel. So sehr aber mein Geist sich freuet über deine Wohlthaten und Güte, so sehr überzeugt mich mein Gewissen des Undanks. Verzeihe, was ich heute wider dich gethan; verzeihe es mir, ehe ich einschlafe. Kommt mein letzter Tag und meine letzte Nacht, so laß mich fröhlich sterben, im Singen und Loben diese Welt verlassen, und darauf zu der großen Schaar in der Herrlichkeit gelangen, die dich lobet in Ewigkeit.

Herr Gott, dich will ich preisen,
So lang mein Odem geht,
O hör' auf meine Weisen,
O sieh auf mein Gebet.

Bin ich im Himmel oben,
Da lern ich bessern Sang,
Da will ich hoch dich loben
Und ewig sagen Dank! Amen

Ps. 62, 7.

Der Herr ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

Barmherziger, gnädiger Gott, laß mich diesen Tag in deinem Schutz eingeschlossen bleiben. Wie viel Leiden, Unglück und Schaden kann uns in einem Tag widerfahren! Darum befehle ich mich dir mit Leib und Seele und mit allem, was ich habe, in deine Bewahrung. Du bist meine Burg, mein Hort und sicherer Fels. In allen Anliegen hebe ich Herz und Augen hinauf zu dir. Du bist der Herr, der allmächtige, reiche und gütige Gott. Was mir fehlt, das hast du und was ich bitte, das kannst du mir geben. Kein Feind kann so mächtig, keine Trübsal so groß sein, du kannst erretten alle, die zu dir kommen und Hilfe erflehen. O welchen Trost, Freude und Erquickung bringet solche Erkenntnis meiner Seele! Darum fange ich den Tag mit Freuden an, und fürchte mich nicht. Deine Treue ist mir bekannt und deine Güte habe ich schon erfahren. Erinnere mich daran, wenn in schweren Fällen mein schwacher Glaube wanken will. Sei auch mein Schutz wider die Anfechtungen des Satans und die Versuchungen meines Fleisches. Halte mir alsdann Jesu Blut und Wunden vor, daß ich in Betrachtung derselben meinem bösen Willen, meinen Lüsten und der Welt absage. Sei mein Schutz, o werter heiliger Geist, erwecke auch heute in mir heilige Bewegungen und Gedanken, daß dadurch alle sündlichen Einfälle vertrieben werden. Bewahre meinen Leib vor Unglück, meine Seele vor schwerem Sündenfall, daß ich nicht aus deiner Gnade falle. Wo du mich nicht bei der Hand hältst, kann ich nicht eine Stunde ohne leibliches und geistiges Fallen hinbringen. Deine Gnade erhalte mich, deine Liebe stärke mich, dein Geist führe mich, so werde ich keinen Schaden leiden an meiner Seele.

Jesu, Schutzherr der Bedrängten,
Jesu, der Verlassnen Schild,
Jesu, Helfer der Gekränkten,
Du des Vaters Ebenbild,
Ich laß Erd' und Himmel sein
Wenn nur Jesus bleibet mein. Amen.

Klagel. 3, 42.

Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschonet.

O du gnadenreicher Gott, meine Seele nahet sich jetzt zu dir, und bittet demütig um Gnade. Ich habe ja auch heute wider dich gesündigt. Du kennest, o Gott, mein böses Herz, wie es deinem heiligen Willen und deinen allezeit guten Wegen widerstrebt und lieber des Fleisches und der Welt Wege gehen will, und wenn auch mein Herz an nichts Böses denkt, und ganz stille und ruhig ist, so wird es oft von außen durch meine Augen und Ohren, durch Zureden anderer Menschen aus seiner Ruhe und Stille gebracht und zur Sünde gereizt. Aber es bleibt nicht bei dem bloßen Denken, sondern der Mund redet dazu und die übrigen Glieder geben sich hin zum Dienst der Sünde; dadurch wird meine Sündenschuld gehäuft und dein Zorn gegen mich gereizt, und ich komme in meinem Christentum zurück und werde untüchtig zum Guten. Siehe nicht auf mein Uebertreten, wo ich ungehorsam gewesen bin, sondern siehe auf den vollkommenen Gehorsam Christi. Ein ungehorsames Kind hat nichts als Strafe zu erwarten; Ungehorsam wird von der Obrigkeit mit Strafe belohnt. Ach Gott, was habe ich von dir zu erwarten, da ich meinen Ungehorsam nicht leugnen kann und nicht leugnen will, und zwar, da ich wohl hätte vorsichtiger handeln und leben können. Ich spreche mit bußfertigem und gläubigem Herzen: Vater, schone, und gieb mir nicht den verdienten Lohn. Deine Langmut hat meiner so viele Jahre geschont. Schone ferner, wie ein Vater sich über sein weinendes Kind erbarmt. Schone, und gieb mir einen heiligen Geist, der mich inskünftige leite und führe. Ich verspreche dir, gehorsamer und frömmer zu werden. In der letzten Lebensstunde siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf Christi Gerechtigkeit.

Ach, laß die wohlverdiente Strafe
Nicht über unsre Häupter geh'n,
Daß wir nicht, als verlor'ne Schafe,
Von deiner Hut verlassen stehn!
Ach, sammle uns in deinen Schoß
Und mach' uns aller Plagen los.

Amen.

Spr. 14, 27.

Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

Liebenswürdiger Gott, schreibe deine heilige Furcht in mein Herz, denn dich fürchten, ist eine Quelle des Lebens. Vermöge deiner Allgegenwart kann ich nirgends sein, nichts reden und nichts thun, das du nicht alles hörest und siehest; darum scheue ich mich als ein gehorsames Kind vor dir. Wie sollte ich ein so groß Uebel thun und wider Gott sündigen? Knechte fürchten sich vor ihrem Herrn aus Furcht vor Strafe; Kinder fürchten sich vor ihrem Vater aus Liebe, um ihn nicht zu beleidigen. Laß meine Furcht vor dir immer kindlicher und aufrichtiger werden. Diese Furcht ist eine Quelle des Lebens; denn die dich fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Schenke mir die himmlischen Güter, Friede, Trost, Vergebung der Sünden, ein frommes Herz und deinen heiligen Geist, so bin ich reich und glücklich genug. Von irdischen Gaben gieb mir soviel, als du siehest, daß es mir an meiner Frömmigkeit und Seligkeit nicht schadet. Die Furcht vor dir ist eine unerschöpfliche, reichlich sich ergießende und allen Gläubigen offene Heilsquelle. Sie lehret mich die Stricke des Todes meiden, nämlich die Sünde, böse Gesellschaften, Tücke, Falschheit, Frechheit und Gleichstellung der Welt. O mein Gott, laß keinen von diesen Stricken mich fesseln, denn gewiß, sie bringen mir den geistlichen Tod und du und dein heiliger Geist, ihr weichet von mir, darauf ich nichts anderes als böses thun kann und endlich des ewigen Todes sterben und verdammt werden müßte! Davor behüte mich, mein lieber Gott und Vater! Laß mich im Lichte deines heiligen Geistes alles dieses für Stricke des Todes in meinem Herzen halten!

Laß, Herr, mir deine Furcht des Lebens Quelle sein
Und mir zum Guten Kraft und Willigkeit verleihn.
Sie mache mich von Heuchelei
Und von des Todes Stricken frei,
Daß ich das Böse meide
Und nichts von dir mich scheide. Amen.

Luc. 5, 7a.

Es wird Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße thut.

Ewiger, barmherziger Gott, ich komme vor dein heiliges Angesicht, und suche Vergebung meiner Sünden. Du verstößest ja die Sünder nicht, wenn sie Buße thun; ja, auch die größten Sünder nimmst du wieder zu Gnaden an. Ach, mein Gott, ein solcher Sünder, ein vorsätzlicher, eigenartiger, ungehorsamer, bin auch ich. Ob mich gleich deine Barmherzigkeit und Gnade heute vor groben und auffallenden Sünden und ihren Versuchungen und Gelegenheiten bewahret hat, so liegt doch der Same zu allen Greueln und bösen Thaten in meinem Herzen. Der Hirte freut sich über sein Schaf, das er wieder gefunden; der Vater, daß der verlorene Sohn wiedergekommen; das Weib, das den verlorenen Groschen wiederum gefunden; auch alle Freunde und Hausgenossen freuen sich mit ihr; so, in diesem Bilde, hast du deine und der Engel Freude über die Buße eines Sünders abgebildet. Ach, mein Gott, nimm meine Abbitte um Jesu willen an, neige dein Herz zu mir und sprich zu meinem Geiste: Dir sind deine Sünden vergeben. Freuest du dich über einen Sünder, der Buße thut, so will ich mich über deine Freude und Gnade freuen, daß deine Güte, dein Verschonen und dein Rufen an mir nicht vergeblich gewesen ist; daß ich der Vergebung teilhaftig geworden bin, daß der heilige Geist wieder in meinem Herzen wohnen will; daß ich den Engeln wieder ähnlich geworden bin, die dich loben und deinen Befehl ausrichten; ja, daß ich in ihre Gesellschaft nach meinem Tode zur Herrlichkeit aufgenommen werden möge. Laß deinen heiligen Geist mich hinfort beständig leiten, daß ich in dem neuen Leben deiner Kinder verharre. Erhalte mich in solchem Stande in den letzten Stunden meines Lebens, daß ich alsdann zu der Freude und dem Erbteil deiner Kinder eingehe, und dir für dein Erbarmen ewig danke.

Sprich nicht: „Ich hab's zu arg gemacht;
Ich hab' die Güter seiner Gnaden
Zu lang' und schändlich umgebracht;
Er hat mich oft umsonst geladen."
Wofern du's jetzt nur redlich meinst
Und deinen Fall mit Ernst beweinst,
So soll ihm nichts die Hände binden,
Und du sollst jetzt noch Gnade finden.
Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Amen.

2. Kor. 4, 10.

Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Mein Gott, nun du mich wieder einen neuen Tag erleben lässest, so laß mich heute dir leben, und damit das geschehe, so laß mich das Sterben und Leben Jesu immer vor Augen haben. Deine Kinder sterben erst, hernach leben sie, ob sie gleich das natürliche Leiden und Sterben mit allen Menschen gemein haben. Habe ich bisher dieses Sterben noch nicht so augenscheinlich an mir getragen, da du mich teils mit Leiden verschont, ich teils meinen Heiland in der Verleugnung meiner selbst und der Welt ähnlich zu werden mich nicht bemüht habe: so laß mich es zu tragen doch willig sein, und mache mich immer tüchtiger dazu! Laß mich heute nach deiner Kinder Art auch das Sterben meines Jesu an meinem Leibe tragen. Er hatte keine Sünde an sich, that auch keine Sünde. Ob ich nun schon darin ihm ungleich bin, so will ich doch darin ihm nachfolgen, daß ich alle Sündenlust, Sündenorte und Sündengelegenheiten meide, nicht allein inwendig in meiner Seele, sondern auch auswendig zu merken an meinem Reden, Wandeln und Thun. Muß darauf auch ein Sterben der Verachtung und Verfolgung kommen, so möge ich es nur äußerlich am Leibe tragen, gieb, daß innerlich der Feind meiner Seele nicht schade; daß sich da offenbare das Leben meines Jesu, er wohne in mir, heilige, regiere mich und versichere mich seiner Liebe und meiner Seligkeit. Offenbare dies dadurch, daß ich alle Befleckungen des Fleisches und des Geistes meide. O mein Gott, laß mich ein solches dir geheiligtes, der Welt abgestorbenes Leben auch heute führen; alsdann lebe ich recht, als ein Christ, als dein Kind, als dein Erbe. Dann wird auch das Leben meines Jesu an mir offenbar werden in der Herrlichkeit, da mein Leib seinem verklärten Leibe soll ähnlich werden, und mit dem, dem ich hier gedient, gefolgt, gelebt, in Ewigkeit vereinigt sein soll.

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen.

29. Mai. Abend.

Jes. 4, 5b. 6.

Es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte sein, zum Schatten des Tages vor der Hitze und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und dem Regen.

Herr Gott, Vater, du beweisest eine sonderliche Liebe gegen deine Kinder, du sorgst für sie, giebst ihnen die schönsten Namen, daß sie Heilige und Herrliche heißen. Laß mich alle Unreinigkeit fliehen und gieb mir Kraft, dir immer gefälliger zu werden. Zwar sollte ich mich scheuen, zu einem Gott zu nahen, den ich heute so oft erzürnt habe. Gehe ich in mich, beschaue ich meine Wege, überlege ich meine Reden, so muß ich mich vor deinem Zorn fürchten; aber, ach, mein Vater, wo soll ich hin? Siehe, ich komme mit gebeugtem Herzen, und bitte demütig um Vergebung aller meiner Uebertretungen. In Jesu Blut suche ich Versöhnung, Reinigung und Heiligung. Um dieses meines Heilandes willen sei diese Nacht mein Schirm, der mich decke, meine Festung, die meine Feinde schrecke, meine Hütte, darin ich mich verberge bei Tag und Nacht, mein Schatten wider die Hitze. Wenn Angst- und Trauerstunden kommen, welcher Art sie auch seien, so erquickest du mich, richtest mich mit innerlichem Trost auf und erfreuest meinen niedergeschlagenen Geist, daß ich nicht verzage. Du bist auch meine Zuflucht, wenn mich leibliche Leiden oft so unverhofft überfallen, wie ein Wetter und Regen. Darum getrost, meine Seele! dein Gott ist dir alles: Licht, Schutz und Schirm. Ach, mein Gott, du wirst auch in meiner Todesstunde mein Schirm und Schild, Schatten und Zuflucht bleiben, mich erquicken, erfreuen und zu dem ewigen Freudenlicht führen.

Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,
Und die Welt erschüttern;
Mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

Amen.

Röm 8, 14.

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Vater, ich fange nun einen neuen Tag an, schenke mir deine Gnade, daß ich mich an demselben als dein Kind verhalte. Deine Vatertreue hat ein besonderes Auge auf deine Kinder; du erweisest ihnen besondere Wohlthaten. Du kleidest sie innerlich mit dem Schmuck der Gerechtigkeit Christi, du giebst ihnen den Willen, dich zu lieben, den Sinn, dir anzuhangen und deinen Geist, als das Pfand ihres Erbes und ihrer Kindschaft. Laß mich auch dieses Geistes Einwohnung durch seinen Antrieb reichlich empfinden. O, ein herrliches und sicheres Kennzeichen deiner Kinder, wenn sie deines Geistes Trieb vermerken! Ach, mein Vater, laß ihn heute und mein Lebenlang kräftig und beständig sein! Laß diesen deinen Geist mich antreiben zum beständigen Herzensgebet, zur heiligen Furcht vor dir, zum Gehorsam gegen dein Gebot und deinen Willen; zu einem lebendigen Glauben, zur Vermeidung der bösen Gewohnheiten der Welt, daß ich auch nicht in die geringste Sünde willige. Fühle ich in mir einen Trieb zur Weltliebe, so laß mich gedenken, daß das kein Trieb deines Geistes, sondern des Fleisches ist, und hilf mir dagegen beten. Laß ihn hingegen mich antreiben zu einem heiligen Wandel, daß ich unter den unschlachtigen Menschen mich nicht beflecken lasse. Treibt mich dein Geist also und widerstrebe ich ihm nicht, so bin ich dein Kind. Bin ich dein Kind, so bin ich ein Erbe der himmlischen Herrlichkeit. Laß mich dieses Kindesrecht nie verlieren, und diese Herrlichkeit nicht um Weltlust verkaufen, wie Esau das Recht seiner Erstgeburt. Heilige mich durch und durch, daß ich mich freue, als dein Kind zu leben, zu reden und zu wirken, bis du mir endlich durch Jesum, meinen Erlöser, das völlige Erbe im Himmel mitteilen wirst.

Geist der Kraft, der Zucht und Liebe,
Treib' auch mich zum Guten an;
Mach' durch deine starken Triebe
Mir zum Laufen freie Bahn!

So geh ich in Spott und Leiden,
In die tiefste Schmach hinab,
So geh ich durch Tod und Grab
Zu des Paradieses Freuden. Amen.

Kol. 3, 9b.

Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus.

Heiliger Gott, da ich mich nun entkleide, so erinnere ich mich, daß ich auch den alten Menschen ausziehen muß, wenn ich vor deinem Angesicht erscheinen will. Dein Befehl ist heilig und notwendig, aber es steht nicht in meinen Kräften, ihn ohne deinen Beistand zu vollbringen. Hiezu habe ich deines Geistes Kraft vonnöten. Der alte Mensch ist ein Kleid, welches mit mir geboren, mit mir gewachsen ist, und innerlich an meiner Seele klebt. Seine Unarten spüre ich leider allzuviel. Diese Unart erstreckt sich durch alle Teile und Kräfte meines Wesens; Finsternis im Verstande, Widerspenstigkeit im Willen, Ungehorsam im Leben, Lust zum Bösen, Abgeneigtheit zum Guten sind die Wirkungen des alten Menschen. Darum laß mich doch alle Tage und Abende, bei dem Aus- und Anziehen an meine Christenpflicht gedenken. Ach Gott, dieses Alles kann ich nicht von mir selbst ausziehen. Ich Toter kann mich nicht lebendig, ich Blinder mich nicht sehend, ich Unreiner mich nicht rein machen. Darum arbeite du an mir. Dein Gesetz schrecke mich und offenbare mir deinen Zorn gegen die Sünde, deine Gnade erwecke in mir ein heiliges Verlangen, vom Sünden- und Verdammnisstande frei zu werden, dein Erbarmen gebe mir Kraft, die erweckende Gnade anzunehmen, und besiege alle Sündenliebe in meinem Herzen. Ja, Herr, ich will ein neuer Mensch werden, der dich liebe, dich suche, dir anhange, dein begehre, dir folge. Erhalte diesen meinen Wunsch und erfülle ihn. Ein Kleid muß ja vom Leib nach und nach losgemacht und endlich ganz ausgezogen werden; so verleihe mir Geist und Kraft dazu, daß ich im Ausziehen und Ablegen des Bösen beständig fortfahre, und durch dich immer vollkommener werde. Laß mich im Sterben von dem alten Menschen und seinen Werken entkleidet und in Jesu Blut eingekleidet erfunden werden, so sterbe ich in deiner Gnade, und bin hier und dort selig.

Vertreib' aus meiner Seelen
Den alten Adamssinn,
Und laß mich dich erwählen,
Daß ich mich künftighin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin!

Amen.

Jer. 15, 19a.

Wenn du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten.

Großer Gott, diese Verheißung soll heute meine Aufmunterung im Christentum, beständig mein Trost im Leiden und meine Erquickung im Tode sein. Der Mensch will sich an etwas halten, allein er ergreift zuweilen einen wankenden und zerbrechlichen Rohrstab, nämlich, wenn er sich auf irdische Dinge verläßt. Darum will ich mich zu dir, dem lebendigen, starken und ewigen Gott halten, der ewig bleibet und mich nie verlässet. Ich will mich zu dir halten mit meinem Glauben, mit meiner Liebe, mit meinem Gebet, mit meinem Gehorsam, mit meiner Frömmigkeit und Beharrlichkeit. Ach mein Gott, halte mich, daß ich mich zu dir halten könne, nicht allein in gesunden Tagen, wenn mich das Glück anlacht, sondern auch in traurigen und betrübten Tagen, wenn mich jedermann verläßt, wenn ich mir nicht zu raten, zu helfen und an niemand mich zu halten weiß. Halte dich zu mir zu allen Zeiten mit deiner Gnade und entziehe mir dieselbe nicht, wenn ich fehlen und irren sollte. Halte dich zu mir mit deinem Segen in meiner Arbeit, mit deiner Hilfe, wenn ich hilflos bin. Mein Schöpfer, halte dich zu mir und laß mich dir befohlen bleiben. Mein Erlöser, halte dich zu mir und laß mir Barmherzigkeit widerfahren. Heiliger Geist, sei mein Tröster in Kreuz und Leiden und laß dein Erbarmen mich auf dem rechten Himmelsweg erhalten. Habe Dank, dreieiniger Gott, daß du mich erhalten hast; sei ferner mein Gott bis an mein Ende. Kommt die letzte Stunde meines Lebens, so halte dich zu mir, bis du mich zur ewigen Freude einführst.

Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint.

Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei. Amen.

31. Mai. Abend.

1. Petr. 4, 7.

Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge.

Ewiger und unwandelbarer Gott, ich erinnere mich am Ende dieses Tages (und Monates), daß auch einmal das Ende aller Dinge kommen wird. Gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich an nichts Irdischem und Vergänglichem mit meinem Herzen kleben bleibe. Wer weiß, wie nahe auch meines Lebens Ende ist? Der Tag hat sein Ende, so muß auch dieses schöne Weltgebäude ein Ende nehmen; denn Himmel und Erde werden vergehen, sie sind zum Feuer verspartet, so wird auch mein Leben ein Ende nehmen. Darum verleihe deines heiligen Geistes Gnade, daß ich meine Tage dir widme, dir lebe, daß mich in meinem Sterben nicht gereuen möge, gelebt zu haben. Laß mich fleißig erwägen, warum du mich geschaffen habest: zu deinem Lobe, warum ich lebe: dir zu dienen, zu gehorchen und endlich ewig selig zu werden. Reichtum ist vergänglich, er kann nicht erretten am Tage des Gerichts, mich nicht trösten in Kreuz und Schmerzen und mich nicht erquicken in der Stunde des Todes. Darum sollst du mein Reichtum sein. Der Welt Freude hat ein Ende, darum soll das meine Freude sein, daß ich mich zu dir halte, alsdann habe ich eine wahre, meinen Geist stärkende und erquickende Freude. Ist aber also alles vergänglich und nimmt ein Ende, so hat doch deine Gnade und Barmherzigkeit kein Ende, sie währet für und für, sie wird alle Morgen neu. Ehe die Berge erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit, und wenn alles wieder verschwinden wird, so bist und bleibest du derselbe majestätische und ewige Gott. Wenn mein Leben ein Ende nimmt und mein Leib im Staube liegt, so habe ich an dir und in dir ein ewiges Gut. Die Herrlichkeit der Auserwählten hat kein Ende, darum will ich im Glauben verharren bis an mein Ende. Verzeihe mir alle meine Sünden, und laß mich am Ende meiner Tage in deiner Liebe eingeschlossen bleiben.

Herr, lehre mich bedenken,
Das Ende meiner Zeit!
Laß meinen Sinn sich lenken
Auf jene Ewigkeit!

Erinnere mich der Nähe
Des Todes und Gerichts,
Und daß die Welt vergehe
Und ihre Lust sei nichts! . Amen.



1. Juni. Morgen.

Ephes. 4, 32.

Seid unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Liebreicher Gott, ich fange heute mit dem anbrechenden Tag auch einen neuen Monat an; ach laß mich in demselben als dein Kind immer erfunden werden, daß ich dich niemals wissentlich beleidige, sondern in heiliger Behutsamkeit auf mein Denken, Reden und Thun genau Acht habe. Laß mich heute in meinem Christentum in deiner Erkenntnis und wahren Frömmigkeit zunehmen. Die hohen Christenpflichten kann ein natürlicher Mensch nicht ausüben, er hat kein Vermögen dazu, weil es Früchte des Glaubens sind: darum, mein Gott, laß deinen heiligen Geist mein Herz stärken und reinigen, alsdann kann ich gegen meinen Nächsten freundlich sein. Bewahre aber meine Seele vor falscher, verstellter Freundlichkeit eines Judas, laß sie aus einem gläubigen, demütigen und liebreichen Herzen entspringen, nicht aber Eigennutz und unlautere Absichten zum Grunde haben. Ueppige und unreine Freundlichkeit laß ferne von meiner Seele sein; hingegen laß mich Großen und Kleinen so begegnen mit Worten, Werken und Geberden, daß sie daraus erkennen, daß du in meinem Herzen wohnest. Kommen mir elende, arme Personen vor Augen, so laß mich herzlich, mitleidig und barmherzig sein, daß ich an ihnen thue, was ich wünschen würde, daß mir geschehe, wenn ich in dergleichen Umständen wäre. Werde ich von einem Feind beleidigt, so gieb mir Kraft, daß ich, wie du mir, mein Gott, vergeben hast in Christo und wie mein Heiland selbst für seine Feinde gebeten, also gegen meine Nachfolger auch gesinnt werde. Laß mich Barmherzigkeit erlangen, wenn ich um Gnade und Vergebung meiner Sünden dich anrufe, und mache mich durch deinen Geist von aller Herrschaft der Sünden los, daß ich dir allein lebe und sterbe.

Wir waren Gottes Feind';
Er hilft uns in dem Sohne,
Dem eingebornen Kind,
Dem ein'gen Gnadenthrone.
Setzt Liebe gegen Haß;
Wer gläubig dies erkennt,
Wird bald in Lieb erzünd't,
Die allen Haß verbrennt.

Wie uns nun Gott gethan,
Thun wir dem Nächsten eben;
Droht er uns mit dem Tod,
Wir zeigen ihm das Leben;
Flucht er, so segnen wir,
In Schande, Spott und Hohn
Ist unser bester Trost
Des Himmels Ehrenkron'. **Amen.**

1. Juni. Abend.

Ps. 71, 5.

Du bist meine Zuversicht, meine Hoffnung, Herr, Herr, von meiner Jugend an.

Herr, mein Gott, da ich mich nun schlafen lege, so empfehle ich mich in deinen gnädigen Schutz. Du bist meine Zuversicht von meiner Jugend an gewesen, sei es auch diese Nacht. Dein Name, „Herr“, schenket mir die Versicherung deines mächtigen Beistandes. Durch ihn bin ich deiner Allmacht, Barmherzigkeit, Allwissenheit und Güte versichert. Da ich schon so viele Proben deiner Güte genossen habe, so will ich nicht verzagen. Bleibe du meine Zuversicht, wenn Trübsalsfluten über meinem Haupt zusammenschlagen, wenn sich die Freudensonne verbirgt, wenn ein Leiden auf das andere folgt! Verlassen mich alle meine Freunde, verschwindet alles, was ich sehe, so bleibest du doch meine Zuversicht auf ewig. Stärke mir dieses Vertrauen in allen Fällen, daß es nicht wanke, wenn ich schon nicht sehen und begreifen kann, woher die Hilfe erscheinen könne. Wie groß ist deine Güte von Jugend an gewesen! Du hast mich wie ein Vater an der Hand geleitet. Deine Fürsorge hat mich versorgt, da ich noch nicht sorgen konnte, ja mir mehr gegeben als ich bitten durfte. Dein Schutz ist eine Mauer um mich gewesen, daß ich, bewahrt und beschirmt, eine Zeit nach der andern habe zurücklegen können. Du hast mir guten Rat erteilt, als ich keinen Rat wußte. Deine Hilfe hat mich oft erfreut, du hast mein Gebet erhört. O du Gott meiner Jugend, sei auch mein Gott im Alter, wenn ich grau werde. Verzeihe mir aus Gnaden, was ich heute wider dich gethan habe, und laß mich um Jesu willen Vergebung aller meiner Sünden erlangen. Du sollst auch meine Zuversicht sein im Sterben, alsdann sei mein Licht, mein Trost, meine Freude, Wonne und Sonne.

Bei dir ist mein Heil und Ehre,
Meine starke Zuversicht;
Willst du, daß die Not sich mehre:
Weiß ich doch, du läßt mich nicht.

Denket mich der Feind zu fällen,
Und zu treten unter sich,
Will ich auf den Fels mich stellen,
Der erhält und schirmet mich. **Amen.**

Joh. 15, 10a.

So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe.

Herr Jesu, mein Herz ist mit Verlangen erfüllt, den ganzen Tag nichts zu denken, zu begehren und zu thun, als was dir wohlgefällig ist. Wohne du in mir, heilige und lehre mich, daß ich deine Gebote halte. Du hast mir geboten, im Glauben immer zuzunehmen. Schenke mir deine Gnade, daß ich in deiner Erkenntnis wachse, die Liebe deines himmlischen Vaters, dein Verdienst und deine blutigen Wunden, auch des heiligen Geistes Trieb und Arbeit an meiner Seele immer höher schätzen lerne. Gieb, daß solche Erkenntnis mich von der Welt abziehe, und mich mit dir auf's innigste vereinige, daß ich in dir bleibe und du in mir. Was hilft mir alle Freundschaft und Liebe der Welt, wenn ich nicht in deiner Liebe stehe! Du überaus herrlicher Gottessohn trägst mir deine Liebe immer an. Du hast mir geboten, von dir Demut und Sanftmut zu lernen; so bewahre mich denn vor allem Stolz, und erinnere mich, wenn ich mich erheben will, daß ich nur Staub und Asche bin. Laß mir deinen Gehorsam vor Augen schweben und mich zur Nachfolge erwecken. Du weißt, mein Heiland, ohne dich kann ich dein Gebot nicht halten, aber in deiner Gerechtigkeit finde ich die Kraft dazu. Laß deine Liebe, gegen mich und alle Menschen, mich zu herzlicher Gegenliebe gegen meinen Nächsten aufmuntern. In dieser deiner Liebe und Erkenntnis mache mich immer völliger und hilf mir darin zu bleiben, im Leben und im Sterben. Deine Liebe heilige mich, deine Liebe erhalte mich, deine Liebe teile mir allerlei Kräfte mit, was zum wahren Leben deiner Kinder und zum göttlichen Wandel gehört. Deine Liebe bewahre mich vor Sünden, daß ich alles meide, was mich von dir trennen kann. Liebe mich, o meine Liebe, daß du mich tröstest in Trauerstunden, mir aushelfest, wenn ich verlassen bin, auch heute Schaden, Unglück und Gefahr abwendest. Laß mich in deiner Liebe auch fröhlich und selig sterben.

Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier;
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht. Amen.

2. Juni. Abend.

Ps. 42, 2. 3.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir; meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Ach Gott, du bist meine Lebensquelle, mein Licht, mein Trost, meine Freude. Wie ein ermatteter Hirsch eine frische Quelle sucht, wie er darnach schreit, wenn er sie nicht bald findet: so stehet mein Verlangen nach dir. Du bist meine Speise und mein Trank, Jesu Gerechtigkeit ist meine Kleidung, der Himmel ist meine Wohnung, da kehre ich täglich ein, dahin denke ich fleißig. Wenn ich arbeite, wenn ich bei andern bin, so ist doch mein Geist bei dir und redet von dir. In dir finde ich die Ruhe und Stille des Herzens; je mehr ich dich schmecke, je mehr du dich mir offenbarest, desto mehr dürstet mich nach dir. Mich verlanget nach deiner Gemeinschaft, daß ich aus dir immer neue Kraft in meinem Glauben und Zuversicht in meiner Liebe und Frömmigkeit empfange. Ich bekümmere mich, daß ich meinen Durst nach dir und an dir nicht löschen kann, wie ich verlange. Erholet sich der matte Hirsch an der frischen Quelle; ich komme und nahe mich niemals im Gebet zu dir, ohne daß ich in meinem Glauben und Christentum ermuntert und erquicket werde. Darum halte ich mich an dich, o lebendige Quelle, und sehne mich dahin zu kommen, wo ich dein Antlitz schauen werde. Dies wird geschehen, wenn ich diese Leibeshütte ablegen, und, der Seele nach, dich umfassen werde; vollkommen aber, wenn am jüngsten Tage Leib und Seele vereinigt das Reich einnehmen werden, das du den Gläubigen bereitet hast. Alsdann werde ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Dein Antlitz zu schauen wird meine höchste Freude und Wonne sein.

Wie der Hirsch in schwülen Tagen
Nach der frischen Quelle schreit,
So stöhnt meine Seel' in Plagen,
Vater der Barmherzigkeit,
Zu dir auf; ach, stillst du nie
Ihre Sehnsucht, und soll sie
Zu dir schrein, o Herr, vergebens?
Nein, du hilfst ihr, Gott des Lebens. Amen.

Ephes. 2, 22.

Auf welchem (Jesu Christo) auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Mein Jesu, wohne heute und so lange ich lebe in meinem Herzen, so wird dieser Tag und mein ganzes Leben recht glücklich sein. Ich räume dir mein ganzes Herz zur Wohnung ein. Es ist zwar ein unreines Herz; reinige du es durch dein heiliges Blut und schmücke es hernach aus mit Liebe, Demut, Sanftmut, Gottesfurcht und Frömmigkeit, daß du gerne bei mir wohnen und bleiben mögest. Schaffe hinaus, was dir mißfällig ist. Was die Welt von ihren Sitten an mein Herz angebaut hat, das reiße ab, damit es dir ganz heilig bleibe. Wie nun ein frommer Einwohner in seiner Behausung wandelt und sich regt, also singe und bete du in meinem Herzen. Je größer der Einwohner ist, desto herrlicher wird die Behausung geachtet. Ist mein Herz Gottes Behausung, so ist es in einem seligen Zustande; laß nichts diese Herrlichkeit mir rauben. Wenn unreine Gedanken und Lüste sich regen, so tilge sie durch deine Stärke. Laß mein Herz eine der Weltliebe und Weltsünde verschlossene Wohnung bleiben. Laß des heiligen Geistes Licht allezeit in dieser Behausung brennen, daß er mir meine Fehler offenbare und mir die Seligkeit und Gerechtigkeit in deinem Blute zeige. Mein Erbarmer, du hast ja das vollste Recht zu mir, du hast mich in der Schöpfung zu deiner Behausung erbauet, in der heiligen Taufe mein Herz dir zur Behausung eingeweiht, du bauest noch täglich an mir durch dein Wort, darin ich dich erkenne und lieben lerne. Du bist der Grund meiner Hoffnung, der Grund- und Eckstein deiner Kirche und meines Glaubens, auf dich baue ich meine Seligkeit. Vergehet diese Behausung, so habe ich eine andere Behausung, im Himmel bereitet, da ich in Ewigkeit deiner Gemeinschaft genießen werde.

Herr, komm' in mir wohnen,
Laß mein'n Geist auf Erden
Dir ein Heiligtum noch werden;
Komm, du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich stets dich lieb' und ehre!
Wo ich geh',
Sitz' und steh',
Laß mich dich erblicken
Und vor dir mich bücken. Amen.

3. Juni. Abend.

Kol. 2, 14.

Christus hat ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an's Kreuz geheftet.

Herr Jesu, ich will diesen Abend unter deinem Kreuz und in beständiger Betrachtung deiner Liebe einschlafen. Ich schaue dich an demselben an, als das Sühnopfer für meine Sünden. Ach, es lag eine strenge, große Forderung gegen mich vor: ich sollte das ganze Gesetz innerlich und äußerlich erfüllen. Innerlich sollte ich keine bösen Gedanken haben, äußerlich sollte ich kein einziges Gebot übertreten, sonst sollte ich verflucht sein. O eine große Forderung, welche zu leisten du den Menschen zu Anfang Kraft und Stärke gegeben hattest, da dein herrlich Ebenbild sie zierte. Aber die Sünde entriß mir alle diese Kraft. Nur dein Leiden tröstet mich wieder in der Trauer über diesen schweren Verlust. Wenn mich meine Sünden ängstigen, alsdann laß mich gedenken, daß die Handschrift mit deinem Blute durchstrichen ist. Den Fluch hast du auf dich genommen, den innerlichen und äußerlichen Gehorsam hast du geleistet, du vollbrachtest alles für mich. Des Gesetzes Ansprüche hast du aus dem Mittel gethan, denn sie hätten mich nur geschieden von unserm himmlischen Vater, sie konnten kein Mittel meiner Versöhnung sein, sondern allein deine Gerechtigkeit, dein Tod konnte und sollte mich mit Gott versöhnen. Habe Dank für deinen Tod und Leiden, für deine Liebe und dein Erbarmen. Dein bitteres Leiden soll mich von Sünden abhalten, daß ich in seiner Kraft das Gesetz wahrhaft erfülle. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mir dein Blut allezeit vor Augen stelle, wenn mich der Sünde Lust ergreifen will. Tilge auch mit deinem heiligen Blute die Sünden, die ich heute begangen habe. Kommt es mit mir zum Sterben, will mir Satan mein Sündenregister vorhalten, und mich vor deines Vaters Gericht belangen, ach dann laß mich es mit deinem Blute durchstrichen erblicken, damit ich ihn an dein Kreuz weisen und sagen kann: „Hier ist mein Jesus, sein Blut ist mein Lösegeld, deine Forderung ist getilgt.“ Ach, versiegle diesen Trost beständig in meiner Seele.

Mein Gewissen beißt mich nicht,
Wer will mich bei Gott verklagen?
Der mich frei und ledig spricht,
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich nichts verdammen kann:
Jesus nimmt die Sünder an! Amen.

1. Kor. 1, 24.

Denen, die berufen sind, beiden, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

Mein Heiland, laß mich heute in deinem Kreuzestod Kraft und Stärke, Weisheit und Freude empfinden. Durch deinen Tod ist ja allen die Gnadenthür eröffnet, Juden und Heiden, allen Menschen, die nur an dich glauben, und dem Evangelio und deinem Vorbilde gehorsam sein wollen. Dein heiliges Wort lehrt uns, daß die größten Sünder hier Gnade und Erbarmen finden. O mein Heiland, laß deinen Tod und deine Leiden an meinem Herzen kräftig sein, daß ich nicht etwa daran gedenke, davon rede, als von einer längst vergangenen traurigen Geschichte, sondern daß ich eine göttliche Kraft davon an meiner Seele empfinde, eine Bekehrungs- und Heiligungskraft, daß ich durch deines heiligen Geistes Beistand den alten Menschen, die alten Unarten und Gewohnheiten ausziehen, hingegen den neuen Menschen, einen geheiligten Sinn, ein geändertes Leben anziehen möge. Laß mir dein Kreuz auch zur göttlichen Weisheit werden, daß ich erkenne mein tiefes Verderben, die Furchtbarkeit des göttlichen Zornes und daß ich ohne den Tod des Sohnes Gottes von dem ewigen Tode nicht hätte erlöset werden können; daß ich dich erkenne, dich als meinen einzigen Mittler und Versöhner, in welchem ich Leben und Gnade finde. Hilf, daß diese Weisheit die Sündenliebe in mir tilge, mein Herz zu einer beständigen Liebe zu dir und zu deiner willigen Nachfolge antreibe, hingegen, daß ich die Thorheit der Welt einsehe, fliehe und meide; alsdann wird sich mein Herz freuen, daß ich mich habe berufen lassen. Dein Blut ist noch so kräftig, als es zu allen Zeiten gewesen ist. Es ist und bleibt mein und aller Elenden Trost und Erquickung. Bleibst du als der Gekreuzigte mir vor Augen und im Herzen, so thue ich nichts Böses, so lebe ich dir, so sterbe ich dir.

In meinen letzten Stunden
Ström' du mir Kraft und Ruh',
Ström' Heil aus deinen Wunden
Und deinen Frieden zu.

Du bist's allein, auf den ich trau;
Du wollest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau!

Amen.

4. Juni. Abend.

Micha 7, 19.

Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.

Barmherziger Gott, ich komme abermals vor dich und bitte: Kehre dich wieder zu mir, da ich dich mit meinen Sünden von mir entfernet habe. Deiner Wohlthaten sind heute viel gewesen: dein Geist hat mich gewarnt, deine Güte hat mich geleitet, dein Segen ist nicht von mir gewichen. So groß nun deine Wohlthaten sind, so strafbar ist meine Undankbarkeit. Ach erbarme dich meiner um Jesu willen: siehe nicht an meine Uebertretungen, sondern gedenke mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ich lese in der Schrift mehr Beispiele von deinem Erbarmen, als von deinen Strafen. Von deinem Erbarmen rühmen alle begnadigten Sünder. Wie ein verderbliches Feuer gedämpft wird, so dämpfe in mir durch deinen Geist alle Gewalt und Herrschaft der Sünde, daß ich über meine Gedanken, Zunge und Glieder Herr sein und inskünftige frömmer und gottesfürchtiger werden möge. Ach, mein Gott, gedenke meiner Sünden nimmer, wirf sie in die Tiefe des Meeres. Was da versenkt wird, das kommt nicht wieder an des Tages Licht, das bleibt begraben. So thue meine Sünden weg von deinem Angesicht und mit denselben die wohlverdienten Strafen und siehe mich um Jesu willen für rein, gerecht und heilig an. Ich will in deiner Kraft mit desto größerem Fleiß mich vor Sünden hüten. In der Stunde meines Todes wende dein gnädiges Angesicht zu mir, erbarme dich meiner und gedenke meiner Sünden nicht. Wenn man alsdann meine Missethat suchen wird, so wird man sie nicht finden, weil du sie mir aus Gnaden und um Jesu willen vergeben, auf ewig getilgt hast, daß ich als gerecht vor dir erscheine.

Gewiß, es wird der Sünde Noth
In Meeresgrund versenkt,
Daß niemand mehr, ja selbst nicht Gott,
Noch weiter daran denkt.

Dann ist der Friede hergestellt
Das arme Herz hat Ruh;
Man wandelt durch die fremde Welt,
Getrost der Heimat zu. Amen.

5. Juni. Morgen.

Ps. 62, 2, 3.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft, denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

Starker und gnädiger Gott, ich begebe mich heute unter deinen Gnadenschutz. Schenke mir heilige Stille des Herzens, daß ich ohne Zerstreuung und Unruhe in deiner Liebe und Gegenwart meine Geschäfte vollbringe. Bewahre mich, daß ich diese selige Stille nicht durch Sünden selbst störe. Laß mich ohne Ungeduld und Murren in der Stille und Gelassenheit mein Kreuz tragen, und festiglich glauben, du, mächtiger, starker und liebreicher Gott, werdest es mir helfen tragen und auch wieder abnehmen, indessen in der Stille beten, in der Stille dir vertrauen, in der Stille mich auf die mir verheißene Hilfe freuen. Erweise dich allezeit als meinen Hort, dahin ich fliehe. Meine Seele sehnet sich nach dir, mein Geist suchet dich, und meine Augen hebe ich auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Du hattest, o Gott, Freistätte verordnet, in welchen der, so ohne seinen Willen einen Todtschlag begangen hatte, sicher war. In weit höherem Sinn bist du meine Burg, mein festes Schloß. Darum will ich mich beständig an dich halten; habe ich dich, so ist mir geholfen. Sei meine Hilfe, wenn ich krank und verlassen, wenn ich in meinem Geist niedergeschlagen und bekümmert bin. Sei meine Hilfe in Armut, in Schmerzen und Angst. Fällt mich ein Feind von außen an, so bleibe mein Schutz; sei auch mein Schutz gegen mich selbst, daß ich mich nicht in Unglück und Schaden stürze. Laß mich heute in keine Sünden fallen, bewahre meine Seele und meinen Leib, daß ich unverletzt den Abend erreichen möge. Dieses soll allezeit mein Trost sein in allem Anliegen, wenn ich mich fürchte, wenn allerlei Leiden mir drohet, daß mich kein Fall stürzen kann, wenn mich deine Hand hält. Und legte man mir gleich Stricke, so bist du mächtig genug, mich daraus zu retten. Diese deine Gnade soll mich demütig und dankbar machen. Schenke mir deines Geistes Gnade dazu, daß mein Herz dir geheiligt sein und bleiben möge.

Meine Seel' ist stille
Zu Gott, dessen Wille
Mir zu helfen steht.
Mein Herz ist vergnüget
Mit dem, was Gott füget,
Nimmt's an, wie es geht.
Geht die Bahn
Nur himmelan,
Und bleibt Jesus ungeschieden,
So bin ich zufrieden. Amen.

Offenb. 22, 12.

Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.

Herr Jesu, Richter der Lebendigen und der Todten, ich stelle mich, ehe ich einschlafe, vor deinen Richterstuhl, um von allen Sünden, die ich heute begangen habe, losgesprochen zu werden und von dir Vergebung derselben zu erlangen. Du kommst oft gar bald durch einen geschwinden Tod, daß man keine Zeit hat, sich zu besinnen. O wie geschwind endet sich der Menschen Leben, eine Blume kann nicht so geschwind gebrochen, ein Gras nicht so geschwind zertreten werden und verwelken, als unsere Tage aufhören können. Laß dein „Siehe!“ ein heiliges Aufmerken in mir erwecken, daß ich sehe auf mein voriges Leben und Buße thue auf mein künftiges Leben, daß ich die Laster fliehe. Die Verdammten werden am meisten ihre Blindheit beklagen, daß sie auf dein: „Siehe!“ nicht gemerkt und es nicht geachtet haben. Komme, ach, komme bald, mein Heiland, wenn ich mit Kreuz umgeben bin, und errette mich; komme bald, wenn ich sterben soll, verkürze mein Leiden und laß mich dein herrliches Angesicht sehen. Deine Liebe hat deinen Kindern, den Streitern und Kämpfern, die Glauben gehalten und bis in den Tod treu geblieben sind, Krone und Lohn verheißen. Dein Lohn ist ein Gnadengeschenk; denn das ewige Leben ist eine Gabe, die du uns durch deinen Tod erworben, und aus Liebe und Erbarmen mitteilest. Willst du mich richten nach den Werken, welche ich nach der Natur vollführt oder ganz aus eignem Antrieb, gethan habe, so wird mein Lohn Zorn und Ungnade, ja die ewige Pein sein. Darum richte mich nicht nach meinen vorigen Werken; verleihe mir vielmehr ein doppeltes Maß deines heiligen Geistes, damit meine Werke aus Gott und in Gott gethan werden; alsdann werden sie dir gefallen, nicht um meinetwillen, sondern weil deine Gnade in mir mächtig geworden ist.

Mit Gott bestell' dein Haus bei Zeit,
Eh dich der Tod an Tote reiht;
Sie rufen: „Gestern wars an mir,
Heut' ists an dir!“
Hier ist kein Stand, kein Bleiben hier!

Amen.

Kol. 3, 10.

Ziehet den neuen Menschen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis, nach dem Ebenbilde des, der ihn erschaffen hat.

Heiliger Gott, ich weiß, daß ich von Natur nackend, blind und bloß bin, darum laß mich durch deines Geistes Beistand den neuen Menschen anziehen, auch in allen meinen Kräften des Gemüts und des Lebens. Ja, das neue Leben entsteht erst dann in mir, wenn Jesus in mir lebt, wenn der heilige Geist mein Herz zu seiner Wohnung einnimmt; alsdann sehe ich die Sünde und fliehe davor wie vor einer Schlange. Gewiß, dieser neue Gnadenstand ist nicht ein flüchtiger Gedanke und eine vergängliche Andacht, sondern ein Anziehen, daß ich inwendig und auswendig neu werde. Ich weiß: ist mein Herz durch die wahre Buße gereinigt und durch deinen Geist geheiliget: so belebet mein Heiland mein ganzes Herz, ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. In seiner Kraft will ich mich heiliger Gedanken, Worte und Werke befleißigen. Gott, laß mich ein ganz neuer Mensch werden, daß ich empfinde, und andere an mir erkennen, daß ich durch deinen Geist erneuert bin. Ja, erneuere und stärke mich alle Tage im Guten, daß ich wachse in der Erkenntnis, daß ich erkenne mein Verderben und deine mir geschenkte Gnade. Je mehr ich dich erkenne, desto mehr liebe ich dich; deine Erkenntnis macht fromm, rein und vertreibet alle Sündenlust aus dem Herzen. Diese Erkenntnis öffnet mir dein erbarmendes Herz und alle Schätze des Heils. So werde ich deinem Bilde ähnlich, nach welchem du mich erschaffen hast, daß ich des Satans und der Welt Bild, ihre Falschheit, Bosheit, Eitelkeit und Sicherheit ablege, hingegen deine Liebe und Heiligung an mir immer hervorleuchte. Ach mein Gott, bringe mich doch dahin, daß ich aufhöre zu sein, was ich von Natur bin, und in einem neuen heiligen Leben in deines Geistes Licht und Stärke vor dir wandle.

Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht. **Amen.**

6. Juni. Abend.

Jes. 41, 10.

Fürchte dich nicht ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Mächtiger und starker Gott, auf dich trauet meine Seele bei Tag und Nacht, in Glück und Unglück, darum komme ich auch in dieser Abendstunde zu dir, und rufe dich um deinen Schutz an. Sprich zu meiner Seele: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!“ Schreibe diese herrliche Verheißung tief in mein Herz hinein. Wenn ein König zu mir sagte: „Fürchte dich nicht, ich bin mit meinem ganzen Heer bei dir“, so würde es mich freuen; und doch kann ein Mensch von Menschen überwunden werden; aber deiner Stärke kann niemand widerstehen. Du bist mein Gott, mit dem ich im Bunde stehe, und der mir Gnade zugesagt hat. Ja, mein Vater, wenn du bei mir bist, so fürchte ich mich nicht, denn ich weiß, deine Allmacht kann mich schützen, deine Liebe wird mich decken, deine Gnade wird mich bewahren. Ich weiche nicht von dir, o lebendige Quelle! ich weiche nicht von dir, mein Hirte! ich weiche nicht von dir, mein Vater! Nichts soll mich von deiner Liebe abwendig machen, kein Leiden, keine Freude. Stärke durch deinen heiligen Geist meine Zuversicht zu dir. O, wie wohl ist mir unter dem Schatten deiner Flügel! wie vergnügt ist mein Geist, wenn ich deine süße Gegenwart empfinde. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Hilf mir, wenn ich schwach werde. Wenn allerlei Trübsal mein Gemüt und meinen Leib beschwert, und ich mir nicht zu raten und zu helfen weiß, wo soll ich alsdann hin? Zu dir! Ich spreche alsdann: Herr, hilf mir! heile mich, hilf du mir, so ist mir geholfen. Schenke mir den Glauben und ein frommes Herz, so lebe ich in deiner Gnade und schließe den Tag in deiner Gnade, und stehe durch deine Gnade wieder auf. Kommt die Stunde des Todes, so weiche nicht von mir, stärke mich, hilf mir und erhalte mich durch deine mächtige Hand, und führe mich zu deiner Freude ein.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich,
So oft ich ruf' und bete,
Weicht alles hinter sich,
Hab ich das Haupt zum Freunde,
Und bin geliebt bei Gott:
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott'? Amen.

7. Juni. Morgen.

2. Petri 3, 14.

Meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr von ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Herr Jesu, du bist mein Freund, mein Erlöser und Erbarmer, aber du bist auch mein Richter, auf dessen Zukunft ich warte. Laß mich daran gedenken: auch heute kannst du kommen! auf daß ich diesen Tag in wahrer Frömmigkeit vor deinem Angesicht, vor deiner Allwissenwissenheit wandle. Ich fürchte mich vor meines Seligmachers Ankunft nicht, ich bin ja durch dein Blut erkauft, ich bin ja dein Eigentum, ich warte auf dich mit lebendigem Glauben, in kindlicher Furcht, daß ich dich nicht betrübe. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich Fleiß thue, dir zu dienen, immer frömmer zu werden und unbefleckt vor dir erfunden zu werden. Verleihe mir heilige Wachsamkeit, daß ich meine Seele nicht beflecke mit sündlichen Gedanken oder Worten! Ein jeder unreiner, zorniger Gedanke beflecket schon meine Seele. Jedes unnütze Wort, das aus meinem Munde gehet, lässet einen Flecken und eine Verantwortung hinter sich. Bewahre mich auch, daß ich mich nicht von der Welt beflecken lasse; denn so oft ich mich der Welt gleichstelle, bringe ich einen Flecken in mein Gewissen. Laß mich den Tag auch unsträflich hinbringen. Ich weiß wohl: vor dir ist kein Lebendiger gerecht, darum gieb mir deinen Geist, daß ich vor den Augen der Menschen unsträflich lebe und nichts vornehme, was meinem Nächsten einen Anstoß geben könnte. Verleihe mir den wahren Seelenfrieden in dir, die Vergebung aller meiner Sünden, die Versöhnung mit deinem Vater. Laß mich auch mit meinem Nächsten in Frieden und Einigkeit leben, daß ich bei deiner Ankunft als ein frommer und getreuer Knecht, als eine kluge Jungfrau möge erfunden werden.

Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort,
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

Meinen Leib und meine Seele
Samt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle
Unter deine starke Hand!
Herr, mein Schild, mein Ehr' und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigentum. Amen.

7. Juni. Abend.

2. Kor. 4, 16.

Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

Ewiger Gott, dieser Abend erinnert mich an meine Sterblichkeit. Mein äußerlicher Mensch, mein Leib und meine Glieder werden durch die Arbeit abgemattet, und nehmen mit den Jahren an Kräften ab. So fängt der Verfall meines Leibes schon in diesem Leben an. Laß mich fleißig erwägen, daß die Hütte dieses Leibes endlich gar zerfallen, zur Erde gebracht, und der Verwesung übergeben wird. Laß mich daran fleißig gedenken, wenn ich mich über den Wohlstand der Glieder meines Leibes erfreue, daß ich mir vorstelle: Siehe, diese werden zur Erde werden; so werde ich meine Glieder nicht mißbrauchen, auch nicht größere Sorge für die Erhaltung des Leibes, als für die Heiligung der Seele tragen. Meine unsterbliche Seele ist ja der innerliche Mensch, der in dem Leibe wohnt, und den Leib mit seinen Gliedern belebt. Ich weiß, dieser mein Geist verweset nicht, hört nicht auf zu sein, darum bin ich um dessen Erneurung von Tag zu Tag bekümmert. Laß mich alle Tag erneuert werden im Glauben, in der Liebe und im Gehorsam, daß ich durch deine Kraft die Welt in mir und außer mir überwinde, daß meine alten Unarten und Thorheiten aufhören, hingegen mein Sinn, Wille und Leben dir geheiligt werde. So mag dann mein Leib verwesen, genug, wenn nur mein Geist mit dir verbunden ist, wenn ich nur in dir und du in mir lebst. Ich bin gewiß, daß mein Leib aus der Verwesung hervorgebracht, herrlich verklärt, und zu deiner Freude eingeführt werden wird. Laß mir nur Gnade widerfahren, und meine Seele im Sterben, wenn mein Leib in die völlige Verwesung tritt, in deine Hände befohlen sein.

Lasset uns mit Jesu sterben,
Sein Tod uns vorm andern Tod
Rettet, und vom Seelverderben,
Von der ewiglichen Not.
Laßt uns töten, weil wir leben,
Unser Fleisch, ihm sterben ab:
So wird er uns aus dem Grab
In das Himmelsleben heben!
Jesu! sterb' ich, sterb' ich dir,
Daß ich lebe für und für. Amen.

8. Juni. Morgen.

Matth. 5, 29. 30a.

Aergert dich dein rechtes Auge, so reiß' es aus, und wirf es von dir; es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab.

Herr Gott, bewahre mich heute vor Schaden, Unglück und Sünden. Mein einziges, herzliches und innerliches Verlangen ist, ein wahres Kind Gottes zu werden, dir allein wohlgefällig und zur Ehre zu leben; Herr, das weißest du! Aber du siehest auch, was für Hindernisse mir im Wege stehen, welche ich allein durch deinen Geist überwinden kann. Du reines Wesen willst, daß ich mit Leib und Seele soll geheiligt sein. Du willst das Ausreißen meines Auges und das Abhauen meiner Hand nicht äußerlich von mir haben, womit ich mich ja zu meinem Beruf untüchtig mache; aber geistlicher Weise ist es unumgänglich nötig, daß ich thue, als hätte ich keine Augen und Glieder, wenn ich damit sündigen soll. Denn wohnest du in meinem Herzen, so dürfen meine Glieder nicht mehr Sündenglieder bleiben, und die Sünden dürfen nicht in mein Herz kommen äußerlich durch Augen und Ohren. Gott, hilf mir kämpfen, wachen und beten wider die aufsteigenden Lüste, und meine äußerlichen Glieder nicht zu Sündengliedern machen. Wollen meine Augen, durch die innere Lust angetrieben, nach verbotenen Dingen sehen und daran eine sündliche Belustigung haben, so gieb mir Kraft, daß ich sie davon abwende und gleichsam ausreiße: Wollen meine Hände etwas anrühren oder nehmen, was mir als deinem Kinde nicht anstehet, so laß mich sie zurückhalten und gleichsam abhauen. Wie selig sind diese Lahmen, Blinden und Krüppel, die sich also dir zu Ehren des sündlichen Gebrauchs ihrer Glieder berauben! Bin ich darum bei der Welt verachtet, so laß mich das nicht abhalten, weil ich eben dadurch dir desto lieber werde.

Durch deinen Geist mich stärke,
Zu kreuzigen in mir
Des Fleisches Lust und Werke,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb' in dir.

Amen.

8. Juni. Abend.

Röm. 8, 11.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

Ewiger, allmächtiger Gott, mein Schlafengehen und Aufstehen erinnert mich allezeit an mein Sterben und an meine Auferstehung. Was ist mein Schlaf anders, als ein Bild des Todes und des Grabes, da ich nichts höre und sehe, und von mir selbst nichts weiß? Wie ich ferner des Morgens munter bin und meine Glieder gebrauche, so wirst du in der fröhlichen und seligen Auferstehung meine Seele mit dem Leibe wieder vereinigen, verklären, und mit dir und in dir ewig leben lassen. Zwar ich weiß, die Auferstehung von den Toten wird nicht allen erfreulich sein; die Gottlosen werden wünschen, daß sie immer im Staube blieben, daß ihr Leib nimmermehr aufstünde, damit er nicht in's höllische Feuer geworfen würde, da seine Qual ewig sein wird; aber deinen Kindern hast du ein gewisses Pfand gegeben, daß sie gewiß zum ewigen Leben und zur Herrlichkeit auferstehen sollen, nämlich den heiligen Geist. Dein Wort lehret uns und wir fühlen die Wahrheit dieses Wortes daß dein Geist die Seele bewohnet, und zugleich den Leib und alle Glieder desselben heiligt; darum wird und soll der Tempel des heiligen Geistes, des dreieinigen Gottes, nicht in der Verwesung bleiben, sondern wie Jesus vom Tod auferweckt werden, so werden auch deiner Gläubigen Leiber lebendig gemacht und mit Klarheit geziert und also der Tempel des heiligen Geistes wieder auferbaut werden. Darum, mein Gott, laß auch mich ein Tempel deines Geistes sein, wohne du in mir, so bin ich dein im Leben, im Sterben, im Grabe und auch in der frohen Auferstehung.

Könnte wohl im Grabe bleiben,
Der ein Tempel Gottes war?
Den der Herr ließ einverleiben
Seiner auserwählten Schaar,
Die er selbst durch Blut und Sterben
Sich erkauft zu Himmelserben?

Nein, er wird, wie er erstanden,
Auch die Seinen einst mit Macht
Führen aus des Todes Banden
Aus des Grabes düsterer Nacht,
Zu dem ewigen Himmelsfrieden,
Den er seinem Volk beschieden. Amen.

Spr. 4, 4.

Mein Vater lehrte mich und sprach: Laß dein Herz mein Wort aufnehmen; halte meine Gebote, so wirst du leben.

Mein Gott und Vater, dein Wort und Befehl liegt mir vor Augen; laß sie nimmermehr aus meinem Herzen kommen. Laß dein Wort mir sein ein Lehr- und Befehlwort, wie ich glauben und leben soll, ein Drohwort, das mir deinen Zorn und die Verdammnis vorstellt, daß ich mit Furcht und Zittern selig zu werden schaffe, ein Trostwort, das mich in Kreuz und Trübsal aufrichte, als dessen teuere Verheißungen mich auch angehen, damit ich nicht in Zweifel und Kleinmütigkeit gerate. Es soll mir sein ein Warnungswort, welches mir die Gefahren meiner Seele entdecke und mich von schweren Sündenfällen zurückhalte. Mein Gott, du sprichst zu mir alle Tage innerlich durch deinen Geist, äußerlich durch dein Wort und durch deine Knechte. Laß solches Sprechen mir tief zu Herzen gehen und nie aus dem Sinn kommen. Verleihe mir Gnade, daß ich dein Gebot innerlich und äußerlich halte, damit ich niemand einen Anstoß noch Aergernis gebe, viel weniger mein Gewissen verletze. Was ich aber aus Schwachheit oder Uebereilung verfehlen sollte, das wollest du, o Jesu, zudecken, und mir Kraft geben, in dem neuen Wesen des Geistes zu wandeln. So nehme ich dein Wort recht mit meinem Herzen auf, nicht nur äußerlich mit dem Munde; so heiligt und reinigt es auch mein Inneres. Alsdann werde ich leben nicht nur natürlicher Weise, wie alle Menschen, sondern du lebest in mir, durch die selige Vereinigung mit meinem Geiste. Ich lebe in dir, daß ich aus dir immer neue Kraft empfange zum Leben und göttlichen Wandel, daß ich endlich auch bei dir nach dieser Zeit leben möge in alle Ewigkeit. Ach Herr, erhöre dies Gebet und laß alle meine Lebenstage deinen Geist mich beleben und deine Gnade mich erhalten.

Laß leben uns nach deinem Wort
Und dann in Frieden fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmelssaal. Amen.

Gal. 2, 20b.

Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

Herr Jesu, deine Liebe, womit du die Menschenkinder umfassest, ist eine allgemeine Liebe. Allen ja, die in Adam gefallen sind, ist in dir wieder Gnade erworben, denn die Gnade ist erschienen allen Menschen, wie die Sonne allen scheinet. Dieses nimmt mein Glaube mit Freuden an und spricht: Christus hat auch mich geliebet, ja mich, mich hat er geliebet. So fasset mein Glaube dein Verdienst und deine Wunden auf, als wäre alles um meinetwillen allein geschehen. Dieses halte ich dem Satan vor, wenn er mir wegen meiner Sünden die Seligkeit absprechen will, und sage: „Ich bin ja ein Mensch; bin ich gleich ein Sünder, bin ich gleich der größte, so ist doch Christi Liebe mir nicht versagt; Jesus nimmt die Sünder an.“ Ja, mein Heiland, bußfertige Sünder nimmst du auch zu Erben und Kindern an, ach laß deine heiße Liebe meine Liebe anfachen. Ich will dich wieder lieben, bis in den Tod. Ach laß nichts meinen Vorsatz wankend machen. O du liebenswürdiger Jesu, deine Liebe ist mir unbegreiflich. Daß ein König kluge und geschickte Räte liebt, ist billig, denn sie thun ihm gute Dienste; aber was hat dich bewogen, mich zu lieben, da ich dir nichts geben kann, der ich ein Sünder und dir ungleich bin? ja, so hoch zu lieben, daß du dich für mich dargegeben zum Opfer für meine Sünden, zum Fluch, daß ich den Segen ererbte? Du gabst dich hin in die Bande, ich werde frei; du wurdest zum Tode verdammt, ich losgesprochen; du verwundet, ich geheilt; du wurdest mit Dornen, ich werde dereinst mit Ehren gekrönt; du gingst in den Tod, ich komme zum Leben. So decket deine Liebe alle meine Sünden; du hast dich für mich zum Versöhnungsopfer gegeben, darum erlange ich Gnade und sterbe im Frieden.

Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele litt;
Liebe, die das Lösgeld giebet
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Amen.

Hebr. 12, 2a.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Herr Jesu, der Tag ist nun wieder erschienen. Laß mich, o mein Erlöser, ihn anwenden, daß ich in deiner Gnade bleibe. Zu dem Ende hilf mir beständig, auf dich zu sehen, daß ich nicht irre, mein Gewissen durch Sünde verletze, und mich um meine Seligkeit bringe. Gute Vorgänger machen gute Nachfolger. Ein Soldat schaut auf seines Obersten Mut und Tapferkeit; ein Schüler lernt seines Lehrmeisters Sprache; ein Kind seiner frommen Eltern Sitten; also will ich dir, meinem Könige, Lehrmeister und Vater folgen. Bewahre mein Herz, daß es nicht sehe auf die Weltkinder, welche nur nach ihren Lüsten leben, wenn es gleich eine große Menge thäte, wenn schon vornehme, gelehrte und ansehnliche Menschen so lebten. Du hast gesagt: „Lernet von mir! folgt mir nach!“ Dieses will ich mir in mein Herz schreiben, und niemand folgen, als dir. Zwar möchte mein natürlicher Sinn gerne an der Weltlust Teil nehmen; aber da deine Gnade mein Herz besieget, dein Geist es bewohnet, so fliehet es davor. Ich will aufsehen auf deine Demut, damit aller Hochmut, auf deine Sanftmut, damit alle Rachgier, Zorn und Feindschaft ferne von meinem Herzen bleibe. Ich will aufsehen auf deinen Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater. Ich will aufsehen auf deine Liebe und mich einer wahren Liebe gegen meinen Nächsten befleißen. Ich will aufsehen auf deine Geduld im Leiden, damit ich in meinem Leiden nicht murre. Ich will aufsehen auf dein Vertrauen auf Gott; ich will im größten Leiden sprechen: Du bist doch mein Gott! Laß mich in der Glaubenserkenntnis und in den Glaubensfrüchten zunehmen, daß ich deinem Bilde ähnlicher werde in dieser Zeit, dort aber aus dem Glauben in das Schauen gelange. Vollende in mir das angefangene Gut, bis du mich bringest zu deiner ewigen Herrlichkeit; so lebe ich dir, so sterbe ich dir!

Herr, bleib' bei mir, du ew'ges Licht,
Daß ich stets gehe richtig,
Erfreu' mich durch dein Angesicht,
Mach' mich zum Guten tüchtig,
Bis ich erreich' die güldne Stadt,
Die deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet.

Amen.

Ps. 91, 4.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken, deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln; seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

Allmächtiger Gott, der Tag ist hin, bedecke mich diese Nacht mit deinen Fittigen. Die Henne beweiset große Treue gegen ihre Küchlein, sie führet und schützet sie. Das hast du reichlich auch an mir gethan. Darum stehet meine Zuversicht zu dir, unter deinen Flügeln bin ich getrost. Jedes Geschöpf hat eine Höhle oder ein Nest, da es sich hinbegiebt, wenn es ruhen oder sein Leben erretten will. O mein Gott, du bist mir alles, meine Zuflucht, mein Fels, mein Erretter. Wie oft hast du mir geholfen! Wie manchen Stein weggewälzt, wie manchen Berg mir helfen übersteigen! Meine Zuversicht hat guten Grund, deine Allmacht und Liebe sind die Flügel, darunter ich sicher bin. Deiner Allmacht ist nichts unmöglich, deine Liebe suchet mein Heil, dein Vaterherz neiget sich zu mir und nimmt sich meiner in allen Fällen herzlich an, und was du zusagst, hältst du gewiß. O, mein Gott, erfülle alle deine Verheißungen auch an mir! Schenke mir ein frommes Herz und einen neuen Geist, nimm das steinerne Herz von mir, gieb mir Kraft, daß ich wandle wie die Kinder des Lichts. Laß mein Herz deines heiligen Geistes Wohnung und Tempel sein, so habe ich einen Schirm und Schild wider alle Sünden, einen Schutz wider alle Feinde. Suchet man Schirm und Schutz gegen Sonnenhitze und Regen; bedecket man mit einem Schilde seinen Leib gegen Geschosse und Schwertstreiche, so bist du meine Zuflucht in allen Leiden, Trübsalen und Gefahren. Sei auch diese Nacht mein Schirm, vergieb mir alle meine Sünden um Jesu Blutes und Todes willen, und im Sterben laß mich unter den Fittigen deiner Barmherzigkeit selig einschlafen.

Breit' aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein!
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein!"

Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr:
Gott laß euch ruhig schlafen,
Stell' euch die güldnen Waffen
Ums Bett und seiner Engel Schar! **Amen.**

11. Juni. Morgen.

1. Petr. 1, 3.

Gelobet sei Gott, und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Herr Gott und Vater, du hast mich wiedergeboren durch die heilige Taufe, da du mich zu deinem Kinde angenommen und mir den heiligen Geist zum Pfande meines künftigen Erbes gegeben hast. Du hast in den erwachsenen Jahren diese Wiedergeburt bestätigt und befestigt durch dein Wort. Du hast mich zu dem Lebensbrunnen, zu dem Kreuze meines Jesu gewiesen, daß ich daselbst Gnade, Friede, Gerechtigkeit und Vergebung aller meiner Sünden erlangen soll. Mein Jesus hat mir Kraft gegeben, den Lüsten zu widerstehen und meinen Wandel zu heiligen. Bestehet die Widergeburt in solcher Aenderung des Sinnes, so laß mich nimmermehr in Sünden willigen. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Der notwendige und selige Gnadenstand aller Kinder Gottes ist die Wiedergeburt, ohne welche man nicht in das Reich Gottes kommen kann. Alle Verheißungen gehen die wiedergeborenen Kinder Gottes an. Deine große Barmherzigkeit hat mich in meinem Blute liegen sehen und zu mir gesprochen: „Du sollst leben!“ Du versetzest mich aus dem Reiche der Finsternis in das Reich deines lieben Sohnes. Nun habe ich eine lebendige, gewisse Hoffnung der ewigen Seligkeit, da ich durch Jesum zur Gnade gelangt bin. Wahrlich, ich weiß, daß es keine falsche, betrügliche, sondern lebendige Hoffnung ist, die mein Herz belebt und ändert, denn diese Seligkeit hat mir mein Heiland durch seinen Tod und seine Auferstehung erworben. Zwar werde ich des leiblichen Todes sterben, aber auch herrlich auferstehen. Gelobt seist du, Vater, für diese große Barmherzigkeit. Laß mich allezeit in deiner Gnade verharren, mich meinen Taufbund täglich erneuern, dem Teufel, der Welt und aller Fleischeslust absagen, und dir, dreieiniger Gott, bis in den Tod getreu bleiben!

Jesu, Schlangentreter, eile,
Führ' des Todes Urteil aus!
Brich entzwei des Mörders Pfeile,
Wirf den Drachen ganz hinaus!

Ach, laß sich das neu dir entstandene Leben
In unser verblichenes Bildnis einweben;
Erzeig' dich verkläret und herrlich noch hier,
Und bringe ein neues Geschöpfe herfür!
Amen.

Ezech. 48, 35b.

Die Stadt soll genennet werden: „Hier ist der Herr.“

Großer Gott, „hier ist der Herr!“ sollte die Stadt genennet werden, deren unermeßliches Gebäude der Prophet Ezechiel gesehen. Solche Stadt ist niemals leiblicher Weise gebauet worden, sondern es wird dadurch der große Umfang der christlichen Kirche angezeigt, die du, Herr, aus Juden und Heiden aufrichten willst. Und auch einzelne Seelen finden sich, welchen dieser Name der Stadt Gottes zukommt. Mein Herz soll diese innere Stadt werden; darin wohne, darin zünde dein Licht an, das heilige dir zur Wohnung. Aller Himmel Himmel können dich nicht fassen, aber du willst doch in einer gläubigen Seele wohnen. „Hier ist der *Herr!*“ soll mein Wort sein, wenn sich die Sündenlust bei mir meldet. So will ich sprechen, wenn mich die Welt zu ihren Gesellschaften und Wegen einladet. „Hier ist der Herr!“ will ich sagen, wenn mein Sündenregister mir vor Augen gehalten wird. Hier ist mein *Vater*, der sich über mich, sein bußfertiges und betrübtes Kind erbarmen wird; hier ist mein *Jesus*, der mich mit seinem Blute von allen meinen Sünden erlöset hat. Hier ist der heilige *Geist*, der meinem Geist Zeugnis giebt, daß ich Gottes Kind sei. Was fürchte ich mich, wenn ich dich, den dreieinigen Gott, zum Beistand habe? Hier ist der Herr! du sollst mein Trost sein in Kreuz und Leiden. Du bist der mächtige Herr, dem nichts unmöglich ist, der mich oft errettet hat. Du bist der reiche Herr, der mir alles geben kann, irdische und himmlische Güter. Und wenn ich Glauben gehalten und bis in den Tod getreu gewesen bin, so gelange ich um Jesu willen zu der großen Stadt Gottes, in das neue Jerusalem, wo der Herr seine Herrlichkeit seinen Gläubigen zu genießen giebt; da will ich sagen: „Hier ist der Herr! hier ist Freude! hier ist gut sein! hier hat mir mein Jesus eine Stätte bereitet! Hier ist mein Erbe, mein Vaterland, mein ewiges Vergnügen!“

Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden,
Er bleibet ihre Zuversicht
Ihr Segen, Heil und Frieden;

Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her,
Gebt unserm Gott die Ehre!

Amen.

Gal. 5, 22a.

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit.

Heiliger Gott, laß deinen heiligen Geist, in mir wohnen, mich leiten, führen und regieren. Wie aber der Satan mächtig ist in den Kindern des Unglaubens, wie die böse Natur sich in Worten und Werken des Menschen regt, daß man hört und sieht, welches Geistes Kinder sie sind, so laß *mich* Frucht und Kennzeichen außer mir empfinden und sehen, und auch andere an mir wahrnehmen, daß *dein* Geist in meinem Herzen wohne. Der Baum dieser seligen Geistesfrüchte ist der wahre, lebendige Glaube, durch welchen Jesus in meinem Herzen wohnet und lebet. Laß ihn in mir wirken die Liebe, daß ich dich über alles liebe und meinen Nächsten als mich selbst, daß ich, wo ich gehe und stehe, an dich gedenke. Aus solcher Liebe zu dir laß mich auch meinen Mund im Zaum halten. Schenke mir die wahre Seelenfreude, daß ich meine Lust habe an dem Wort meines Gottes, darnach meinen Gang zu richten. Freut sich die Welt über eitle Dinge, so sollst du meine beständige Freude sein. Verleihe mir auch den wahren Seelenfrieden durch Vergebung aller meiner Sünden, und freudigen Zugang zum Vater. Laß diese Tugenden in mir immer wachsen, vermehrt und vollkommener werden. Kommt Kreuz und Leiden, so verleihe Geduld, daß ich wider meinen Gott nicht murre, auch langmütig und geduldig sei, des Nächsten *Fehler* zu tragen und ihm mit Freundlichkeit zu begegnen, wenn er etwas von mir verlangt, und willig sei, ihm zu dienen, aller rauhen und harten Worte mich, wenn ich von ihm beleidigt werde, enthalte. Ach, mein Gott und Vater, erhöre dieses mein herzliches Verlangen, und gewähre mir diese Bitte, so weiß ich gewiß, wenn ich deines Sohnes Geist habe, daß ich dein Kind sei.

Du süßer Himmelstau, laß dich
In uns're Herzen kräftiglich,
Und schenk' uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit
Dich betrübe!
Fried' und Liebe müssen schweben:
Fried' und Freude wirst du geben! Amen.

Jes. 55, 6.

Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

Gnädiger und barmherziger Gott, meine Seele sucht ihre Zuflucht bei dir. Laß dich finden und erquicke mich. Ich suche dich in Reue und Leid über meine Sünden. Ich suche dich im Glauben an das teuere Verdienst meines Jesu; nimm mich um desselben willen zu Gnaden an. Ich suche dich in dem festen Vorsatz, dich nicht mehr zu betrüben, mein Herz dir zu heiligen, und in meinem ganzen Leben dir zu dienen. Nach dem Tod kann dich meine Buße nicht mehr suchen und finden. Ich finde dich hier noch in deinem heiligen Worte und deinen Gnadenverheißungen. Mein Erbarmer, du lässest dich noch heute von mir finden, denn heute ist noch die Gnadenzeit, so lange ich noch lebe und meinen Verstand habe, denn ich kann noch beten, und mich zu dir bekehren. Die in ihren Sünden Dahingeschiedenen suchen dich zu spät, die Gnadenthür ist verschlossen, du thust den thörichten Jungfrauen nicht mehr auf; darum komme ich in Zeiten, Gnade und Leben in dir zu suchen. Höre mein ängstliches Rufen in meiner Not! Ich rufe dich an um die reichen Gaben deines heiligen Geistes, um Stärke und Wachstum in meinem Christentum, um Beständigkeit im Guten, daß ich nicht von dir weiche, sondern dir getreu bleibe bis in den Tod. O mein Gott! sei mir nahe mit deiner Gnade und erhöre mich. Nahe dich zu mir mit deiner Erbarmung, und vergieb mir alle Sünden. Sei mir nahe mit deinem Trost, wenn ich betrübt bin. Siehe, ich nahe mich in Buße und Glauben zu dir; ach nahe dich in Liebe und Barmherzigkeit zu mir! Kommt es mit mir zum Abscheiden von dieser Welt, suche ich dich in meiner Krankheit und in meinen letzten Stunden, so laß dich finden mit deiner Erquickung, und wenn ich rufe, so nahe dich in Gnaden zu mir.

Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn.
Dich alleine
Ich nur meine;
Dein erkaufter Erb' ich bin.
Laß dich finden,
Laß dich finden;
Gieb dich mir und nimm mich hin. Amen.

Matth. 16, 24b.

Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

Mein Jesu, in deiner Kraft nehme ich mir vor, dir heut beständig nachzufolgen. Pflegen die Schüler ihrem Lehrmeister nachzugehen, so sollst du mit deiner heiligen Lehre und deinem göttlichen Leben heute mein beständiges Vorbild bleiben. Du lehrest mich mit diesem Wort, daß ich bei dir keine menschlichen Tage, Fleischesweide und irdisches Vergnügen suchen soll, sondern daß mein Christentum in einer völligen Uebergabe an dich bestehen muß. Hast du dich aller Gemächlichkeit dieses Lebens willig begeben, so will ich auch in deiner Kraft mich selbst und die Welt außer mir verläugnen. Ich will verläugnen meine fleischligen Begierden, und ihnen ihren Willen nicht lassen; aus Liebe zu dir sie verachten und verwerfen, mit Gebet die böse Lust in mir töten, damit ich nicht deine Liebe, deine Gnade und Einwohnung verlieren möchte. Muß ich deswegen ein Kreuz ausstehen, Schmach, Verachtung und Verfolgung der Welt leiden, so will ich es nicht abweisen und fliehen, oder es durch Gleichstellung der Welt vermeiden, sondern auf mich nehmen, und zwar gern als *mein* Kreuz, das mir, als deinem *Nachfolger*, gehört. Bin ich auch von äußerlichen Leiden frei, so will ich doch das innerliche Kreuz beständig tragen, nämlich den Kampf wider die Sünde. Mag die Welt von diesem Kreuz, von Verläugnung des Eigenwillens und des Weltsinns nichts wissen; so soll es dagegen mir ein liebes, und meinen Geist stärkendes Kreuz sein, das mich vor Sünden bewahrt. Ich will mich dir täglich mit Gebet übergeben, meinen ganzen Willen und alle meine Glieder. Also folge ich dir nach, heute und einst auch gewiß in der Himmelsfreude.

„Mir nach!“ spricht Christus, unser Held,
„Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!“

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen,
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon! Amen.

Ps. 90, 10.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Ewiger, unwandelbarer Gott, meine Tage sind auf dein Buch geschrieben, du hast mir ein Ziel gesetzt, das werde ich nicht übergehen; aber ach, mein Gott, bewahre mich, daß ich es mir nicht selbst durch Zorn, Leichtsinn und Unmäßigkeit abkürze, sondern in den Schranken des Glaubens, der Gottesfurcht und Frömmigkeit meinen Lauf vollende. Ich weiß nicht, was du mir für Jahre und wie viele du mir bestimmt hast, und will es auch nicht wissen. Ich bitte dich nur: Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich meine Zeit in der Heiligung hinbringen möge, daß ich alle Tage und Abende bereit sei, als ein treuer und kluger Knecht zu der Himmelsherrlichkeit einzugehen. Laß mich nicht in die Thorheit verfallen, daß ich nur gute Tage suche, und meine, daß das ein köstliches Leben sei, wenn man seinen Bauch füllen und Reichtum sammeln könne; lehre mich vielmehr, daß ich zum ewigen Leben, und dir zu dienen erschaffen bin. Ist dieses Leben mit viel Mühe und Arbeit beladen, da ein jeder Tag seine eigene Plage, Last und Verdrießlichkeit hat, so soll mich dieses Elend desto mehr abhalten, daß ich mich nicht in die Eitelkeit verliebe, vielmehr mich zum Himmel bereite, und trachte nach dem, das droben, und nicht nach dem, was auf Erden ist. Laß meine Mühe und Arbeit darin bestehen, daß ich dich kennen lerne, und für meine Seele beständige Sorge trage; so wirst du mir auch alle Verdrießlichkeit dieses Lebens tragen und überwinden helfen. Weil nun mein Leben ein kurzes ist, welches schnell dahinfährt, so laß mich immer an dieses geschwinde Ende, an die scharfe Verantwortung und an die lange Ewigkeit denken, die darauf folget. Freilich weiß ich nicht, wann, wie und wo ich sterben soll; das stehet bei dir, Herr meines Lebens; aber das weiß ich, daß ich in Jesu alle Tage und Stunden selig sterben kann. Laß mich nur beständig in ihm erfunden werden, so lebe ich dir, so sterbe ich dir und bin dein tot und lebendig.

Wie fleugt dahin der Menschen Zeit!
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie wenig denken an die Stund'
Von Herzensgrund!
Wie schweigt hievon der träge Mund!

Weg Eitelkeit, der Thoren Lust,
Mir ist das höchste Gut bewußt.
Das such' ich nur, das bleibet mir;
O, mein Begier,
Herr Jesu, zeuch mein Herz zu dir! Amen.

2. Kor. 7, 1b.

Lasset uns fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

Heiliger Gott, es kann dir niemand gefallen, wer nicht reines Herzens ist; so schaffe denn in mir ein reines Herz. Ich gelobe dir, mich mehr und mehr zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Ich will mich bemühen, in deines Geistes Licht immer reiner, demütiger und gehorsamer zu werden und den alten Menschen mit seinen Werken auszuziehen, aber was wird mir das Anfangen helfen, wenn ich nicht fortfahre? Verleihe mir Gnade, daß ich fortfahre in deiner Liebe und Erkenntnis, in Buße und Glauben, in Verleugnung der Welt und im Wachstum der Heiligung. Heilige mein Herz, daß es deine Wohnung sei, daß ich, wo ich bin, gehe und stehe, mit guten Gedanken umgehe, die bösen durch Gebet überwinde; heilige meinen Mund, daß meine Zunge ein Werkzeug deines Lobes sei und keine unnützen Worte mehr ausstoße; heilige mein Leben, daß ich die Werke des Fleisches fliehe, unartige Leute meide, und mein Gewissen nicht beflecke. Laß deine Allgegenwart mir in heiliger Furcht beständig vor Augen sein, daß ich die Sünden und Ungerechtigkeiten meide, nicht allein, wenn ich bei Menschen bin und Menschenaugen und Ohren zu Zeugen habe, sondern auch, wenn ich allein, zu Hause, in der Kammer und ohne Zeugen mich befinde, und dieses alles aus Liebe zu dir, meinem Vater und Wohlthäter, meinem König und Herrn. Du weißt aber, mein Vater, wie ich dieses alles von mir und aus mir nicht vermag! darum gieb mir deines heiligen Geistes Kraft dazu, daß ich's durch dich anfangen und vollbringen möge. Laß mich darin bis an mein Ende verharren.

Halt' ja deine Krone feste;
Halte männlich, was du hast;
Recht beharrlich ist das beste;
Rückfall ist ein böser Gast! Amen.

Luc. 10, 41b, 42a.

Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe; Eins aber ist Not.

Ach mein Gott, dieser Tag ist nun vergangen; hat jeder Tag seine eigene Plage, so ist auch dieser nicht frei davon gewesen. Du hast mich heute meine Arbeit durch deinen Segen glücklich vollenden lassen; du wirst auch ferner helfen. Gieb mir die Weisheit von oben, daß ich alle meine Sorge auf dich werfe, und alle meine Arbeit zu deiner Ehre und in deiner Gegenwart verrichte. Bewahre mein Herz vor Sorgen, darin die Welt sich ermüdet, um reich zu werden. Ohne Sorgen und Bemühungen kann mein Geist nicht sein. Ist er nicht beschäftigt, dir zu gefallen, so zerstreuet er sich in eitle Dinge, welche ihm ewig Schaden bringen. Alle meine Bemühungen sind vergebens, wenn ich nicht für meine Seele sorge; darum laß mich in Zeiten daran gedenken, denn dieses Eine ist not. Laß mich mit Maria dieses einzige Beste erwählen, daß ich dich höre, dir anhange und ewig selig werde. Mein Gott, dieses Eine begreift gar vieles in sich, nämlich die ganze Ordnung des Heils. Mir ist notwendig, mein Vater, deine Gnade, Jesu Blut und Wunden, daß ich darin die Vergebung meiner Sünden erlange, der Beistand des heiligen Geistes, daß ich nicht auf Neben-, Sünden- und Irrwege gerathe; ein neues Leben nach dem Vorbilde Jesu, daß ich deinen Namen fürchte und allezeit in deiner Gegenwart wandle; ein gutes, heiles Gewissen, daß ich es nicht verwunde; ein liebreiches Herz gegen meinen Nächsten, daß ich keinen Haß gegen ihn trage, ihn beleidige oder verfolge; Beständigkeit im Guten, daß ich das vorgesteckte Ziel erreiche, ein seliges Ende, wenn nun meine Zeit dahin ist, und meine Lebenstage verflossen, daß ich um deiner Barmherzigkeit und um Jesu Wunden willen zu deiner Freude eingehe.

Drum auch, Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein;
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein;

Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege!
Gieb, daß ich nichts achte nicht Leben noch Tod
Und Jesum gewinne: dies Eine ist not. Amen.

Matth. 11, 6.

Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Herr Jesu, meine Freude und mein Friede in meinem ganzen Leben, alles was du gethan und gelehrt hast, ist der Vernunft ärgerlich, aber mir soll es eine Quelle des Lichts, ein Lebensbalsam, eine Aufmunterung und Stärkung in meinem Christentum sein. Namentlich ist ja der unerleuchteten Vernunft und dem Fleische die Reinigung und Heiligung des Herzens, deine Lehre, dein Leben, dein Leiden, dein Tod ärgerlich. Du hast dich in so geringe Gestalt verkleidet, damit du für mich leiden und sterben könntest. Wärest du in deiner göttlichen Klarheit und Herrlichkeit erschienen, so hättest du nicht als das Opferlamm für meine Sünden geschlachtet werden können. War dein Leiden der Vernunft ärgerlich, sah man keine schöne, noch göttliche Gestalt an dir, da du als ein Wurm in deinem Leiden dastandest, so sehe ich dich in demselben an als meinen Bürgen, als mein Lamm, das um meinetwillen geschlachtet worden, als den Mittler, der mich mit Gott versöhnt hat. Dein Blut ist mein Lösegeld, nnd deine Gerechtigkeit mein Ehrenkleid, darin ich vor Gott bestehen kann. Deine Lehre war den Juden und ist noch vielen Christen ein Aergernis, aber mir soll sie eine heilige und seligmachende Lehre sein. Dein Leben ist noch den Weltkindern ärgerlich; sie sagen: „So kann man nicht leben;“ aber ich will dir gern nachfolgen in deiner Demut und Sanftmut, gerne verzeihen, meinen Nächsten lieben und um deinetwillen Verachtung leiden. Ach, mein Jesu, hilf mir, daß ich diese Seligkeit auf Erden erlange. Denn der ist gewiß selig in dir und durch dich, welcher dich also mit Glaubensaugen ansieht und also thut, was du gethan und den Deinigen befohlen hast. Diese Seligkeit fängt hier an, daß ich dich kenne, ehre, liebe, an dich glaube, darauf einmal die völlige Seligkeit folgen wird. Töte in mir alle bösen Lüste, und bleibe meine Freude, mein Leben, mein Licht und mein Trost bis an's Ende.

Jesu, laß mich für und für
Unter deinem Kreuze bleiben;
Laß mich keinen Feind von dir
Und aus deinem Schatten treiben:
Denn dein Kreuz und deine Pein
Ist mein Trost und Ruh' allein. Amen.

15. Juni. Abend.

Phil. 3, 14.

Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Gütiger, liebreicher Gott, alles neigt sich zu seinem Ziel, auch dieser Tag hat sein Ziel erreicht; aber ich habe noch ein anderes Ziel, das mir vorgesteckt ist, nämlich mein ewiges Heil und meine Seligkeit, das habe ich noch nicht erlangt, darum jage ich ihm nach. Die Läufer in den Schranken, welche eine verwelkliche Krone erlaufen wollten, ließen sich, wie es heißt, von nichts aufhalten, ob man ihnen schon allerlei Kostbarkeiten in den Weg warf. Solchen Eifer laß mich nach meiner Seligkeit haben! Wie kämpft ein Kriegsmann, den Sieg zu erhalten! Ach laß mich auch solchen Fleiß beweisen, um selig zu werden. Wenn die Welt mir die Lustbarkeiten in den Weg wirft, so laß mich nicht dabei verweilen, denn sonst werde ich das Kleinod versäumen, welches deine Gnade mir vorhält, da du denen, die ihren Lauf treu vollendet haben, die Krone des Lebens geben wirst. Mein Ziel ist der Himmel und die Seligkeit, darin ich das Kleinod erlangen werde. Laß mich nicht müde werden, darum mich zu bemühen. Die Berufung zum ewigen Heil, die Lehre der Evangelisten und Apostel, welche sie aus meines Jesu Munde und aus Antrieb des heiligen Geistes aufgeschrieben haben, hält mir dieses Kleinod vor, daß ich es in Christo erlangen soll, denn wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in's Gericht, ja, wer an ihn glaubt, der soll nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. O, eine himmlische und selige Berufung! Verleihe mir Gnade, daß ich die Notwendigkeit und Herrlichkeit dieses Kleinodes recht einsehe, und alle Weltlust gerne fahren lasse, nur, daß ich selig werde. Vergieb mir alle meine Sünden, und wenn meines Lebens Ziel erscheint, so schenke mir jenes himmlische Kleinod um Jesu willen.

Ich will streben
Nach dem Leben,
Wo ich selig bin.
Ich will ringen,
Einzudringen,
Bis daß ich's gewinn'.

Hält man mich, so lauf' ich fort,
Bin ich matt, so ruft das Wort:
„Fortgerungen,
Durchgedrungen,
Bis zum Kleinod hin!" Amen.

16. Juni. Morgen.

5. Mos. 6, 3a.

Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dir's wohlgehe.

Gnädiger und gerechter Gott, du hast mir dein Wort zur Richtschnur meines Glaubens und Lebens gegeben: laß es mich auch diesen Tag in meinem Herzen und vor Augen haben. Du Liebhaber des Lebens, wie hast du uns Menschen so lieb! Du willst uns alle mit dir vereinigt haben, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Auch mir hast du dein Gesetz kund gethan, und den Himmelsweg in dem Blute des Lammes geoffenbart. Ach, verleihe mir die Gnade, daß ich das Lebenswort gern höre, daß es mir lieber sei, als Honig und Honigseim, daß ich gern glaube an dich, den dreieinigen Gott, meide die Sünde und Jesu nachfolge. Deine Worte sind eines treuen Vaters Worte, darum laß mich sie nicht verachten, nicht obenhin hören, sondern im Herzen behalten und darnach thun. Gieb mir Kraft, daß ich sie als einen großen Schatz im Herzen behalte, und mich daran erinnere, wenn mir Gelegenheit zu sündigen gegeben wird, daß ich alsdann gedenke: Hat mir Gott das nicht verboten? Werde ich damit meinen himmlischen Vater nicht betrüben? Habe ich denn dein Gesetz und Jesu Lehre in meinem Herzen, so gieb mir Kraft, daß ich auch es *thue*, das Böse unterlasse, das Gute vollbringe, züchtig, gerecht und gottselig lebe, in der Heiligung zunehme, und mich von der Welt unbefleckt erhalte. Gott, du kennst mein herzliches Verlangen, mit dir vereinigt zu sein; gieb mir dazu deines heiligen Geistes Licht und Stärke, damit es mir wohlergehe in diesem Leben, daß du mein gnädiger Herr seiest, der mich liebe, und auch heute begleite, segne und erhalte. So liebreich bist du, daß du mich mit irdischem, aber noch mehr mit himmlischem Wohlergehen zum Gehorsam lockest. O ewige Liebe, erfülle mein Herz mit deiner himmlischen Liebe, daß ich mit Freuden meide und fliehe, was mich und dich scheiden kann.

Ach, bleib' mit deinem Worte
Bei uns Erlöser wert,
Daß uns beid', hier und dorte,
Sei Güt' und Heil bescheert! Amen.

Ps. 8, 5.

Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst?

O Gott, du hast auch heute in Gnaden an mich gedacht und mir viel Gutes an Leib und Seele erwiesen. O könnte ich deine Liebe und dein Erbarmen doch allen Menschen kund thun! Denn ich bin ein armer Mensch, Staub und Asche, und wegen meiner Sünden aller deiner Wohlthaten unwert; dennoch gedenkst du meiner nach deiner ewigen Güte und Treue. Du hast an mich gedacht, ehe ich war, und hast mich schon von Jugend an mit vielen Gnadengaben vor vielen anderen bedacht. Du hast mich durch dein Wort gelehrt, durch deinen heiligen Geist zum Heil gebracht, durch deine Treue beschützt, mein Gebet erhört, und es mir an keinem Guten fehlen lassen. O daß ich heute fleißig an dich gedacht hätte, so hätte ich mich nicht so oft an dir versündigt! Ich verspreche dir durch deines Geistes Beistand Besserung. Ich will an dich gedenken, wenn ich allein bin und mich vor heimlichen Sünden hüten. Ich will an dich gedenken, wenn mich Menschen locken, und nicht der Menge zum Bösen folgen. Ach denke du auch an mich. Denke an mi,ch wenn ich verlassen bin; wenn ich in Gefahr bin, denke an mich und hilf mir aus Not und Tod, gedenke meiner allezeit im Besten und nimm dich meiner gnädig an. Menschen sind teils untreu, teils unmächtig, aber bei dir finde ich Liebe, Schutz und mächtiges Erretten. Heilige meine Seele, erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, daß ich nichts begehre, als was zu deiner Ehre und zu meinem ewigen Heile dienlich ist. Wirke in mir Schrecken und Abscheu vor allen, auch den geringsten Sünden, hingegen eine reine Liebe zu dir. Kommen die letzten Lebensstunden, so gedenke in Gnaden an mich, und vergieb mir meine Sünden um deines Sohnes, meines Heilandes, Willen. Nimm meinen Geist auf in deine heiligen Hände, wenn er vom Leibe scheidet. Nimm mich alsdann als deinen Erben an, und führe mich zu deiner Freude ein!

Was ist der Mensch, was ist sein Thun,
Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn?
Bedarf unser das höchste Gut
Daß er so unserthalben thut?

O große Gnad' und Gütigkeit!
O tiefe Lieb' und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann,
Und auch kein Engel danken kann. Amen.

17. Juni. Morgen.

Ephes. 3, 19.

Christum lieb haben, ist besser denn alles Wissen.

Treuer Gott, barmherziger Vater, laß mich heute die rechte Art des Christentums tief einsehen, daß ich mich nicht mit unnötigen Dingen aufhalte und das Beste versäume. Blos nach Wissen trachten zerstreut meinen Geist und macht ihn unruhig; darum laß mich meine Sinnen, Augen und Ohren bewahren, daß ich nicht aus Neugier mich in Sachen vertiefe, die mich nichts angehen, und das, was zu meinem ewigen Heil vonnöten ist, darüber vergesse. Bewahre meine Seele vor zwei Steinen des Anstoßes, nämlich aus Stolz alles, oder aus Faulheit nichts wissen zu wollen. Laß mich mein Christentum nicht darein setzen, daß ich nur eine große Wissenschaft habe von Glauben, von Liebe, Buße, Heiligung, Reinigung, Gottesfurcht, Frömmigkeit oder gar von hohen Geheimnissen und künftigen Dingen, die dein Wort nicht deutlich geoffenbart hat, dabei aber ein unbekehrtes Herz und einen ungeänderten Sinn behalte. Das bloße Wissen ohne Heiligung des Herzens blähet auf, macht stolz, verleitet andere zu verachten und zu verdammen. Behüte aber auch meine Seele vor Unwissenheit, daß ich nicht aus Trägheit eine sündliche Unwissenheit liebe, und dadurch an der Liebe meines Jesu verhindert werde. Lehre du mich selbst, daß ich ohne wahre Erkenntnis weder dich, meinen Vater, noch meinen Heiland lieben könne. Im Uebrigen laß meine einzige Bemühung sein, meinen Mittler und Seligmacher von Herzen lieb zu haben und mein Wissen in's Wesen und Leben zu verwandeln, so daß es mich gläubig, demütig und gehorsam mache. Laß mich in Jesu Liebe immer wachsen, laß mich ihn lieben, herzlich und beständig bis ans Ende, auch in Kreuz und Leiden; laß mich ihn lieben, trotz der Welt Schmähungen treulich und aufrichtig. Nach dieser Liebe laß mich am meisten trachten, darin mich üben, dadurch wird mir die Welt bitter und Jesus lieb werden.

Christum über alles lieben,
Uebertrifft die Wissenschaft;
Wenn sie noch so hoch getrieben,
Ist sie dennoch ohne Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich in ihr zugleich erweist.
Gläubig fallen ihm zu Füßen,
Ist das allerhöchste Wissen. Amen.

Röm. 8, 26b.

Der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen.

Barmherziger Gott, der du mich diesen Tag hast glücklich erleben lassen, höre in Gnaden mein Abendgebet. Du weißt, mein Gott, daß mein Gebet zuweilen so schwach und zerstreut ist, daß ich fast nicht beten kann, und wenn ich bete, so deucht mich, es könne nicht durch die Wolken dringen, sonderlich ist mein Gebet gar schwach in Trübsalsstunden, in Leiden, Sündenangst, Verdruß und Gefahr. Alsdann schenke mir doch ja den Geist der Gnaden und des Gebets, der mich zum Gebet erwecke, ja in und mit mir bete. Welche Herrlichkeit und Gnade ist das, daß du deinen Kindern einen solchen Tröster ins Herz gegeben hast, der sie immer deiner Liebe und Gnade versichert. Wohlan, ich will in meiner geistlichen Dürre, wenn ich nicht beten kann, wenn mir aller Trost verschwindet, wenn ich keine Andacht und Freudigkeit im Gebet empfinde, nicht verzagen, sondern mich erinnern, daß, ob jemand gesündiget, ob er schwach und elend ist, so haben wir doch einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Habe ich nun einen Fürsprecher im Himmel, so hat mir deine Liebe auch einen mächtigen Beter geschenkt hier auf Erden in meinem Herzen, der für mich und mit mir betet mit unaussprechlichem Seufzen, nämlich deinen heiligen Geist. Er macht mein Herz still, freudig und getrost, daß ich, ob ich zwar mit dem Munde nicht viel spreche, doch innerlich der Liebe und Gnade meines Gottes gewiß bin. Da merke ich ein kindliches Vertrauen, daß ich mit Freuden zu dir sagen kann: „Abba, mein Vater! du bist doch mein Gott! ich bin dein, du bist mein; ich lasse dich nicht!" Da empfinde ich oft in meinem Herzen unverhoffte Süßigkeit, liebliche Bewegungen, starke Ermunterungen. Bisweilen schenkt dein Geist mir im Seufzen eine solche Freudigkeit, als ob ich schon im Himmel wäre. Ach, laß mich seine Kraft auch in meinem Sterben empfinden.

Dein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibet Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin;
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das „Abba" schreien
Aus aller meiner Kraft.

Und wenn sich hier und dorte
Noch Furcht und Schwachheit find't,
So seufzt und spricht er Worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde
Dir aber wohlbewußt,
Der du am Herzensgrunde
Ersiehest deine Lust.

Amen.

Joh. 15, 19.

Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, so hasset euch die Welt.

Herr Jesu, ich bin dein, du bist mein, ich will es meine ganze Lebenszeit sein und bleiben. O laß mein ganzes Herz und Leben nur dir allein geheiligt sein, so gehöre ich unter deine Kinder, unter dein Erbe und Eigentum und dieses ist der selige Stand, darnach ich trachte. Herr, gieb mir, daß ich nichts mehr von der Welt will, zwar in der Welt bin, aber nicht von der Welt. Ich kann ja nicht der Welt Freund und zugleich dein Freund sein, ihr Sinn und ihre Lebensart ist von der Weise der deinigen durchaus verschieden. Wie das Meer die Toten auswirft, so mag die Welt keinen Umgang mit denen pflegen, die der Welt abgestorben sind. Die Welt hat das Ihre lieb. Weil du mich aber, mein Jesu, von der Welt erwählet hast, so kann ich unmöglich mehr in ihre Wege und Weise willigen, denn so würde ich mein Kindesrecht und den heiligen Geist verlieren. Das soll in deiner Kraft nimmermehr geschehen; du und deine Gnade sind mir lieber als alle Schätze, Freundschaft und Lust dieser Welt. Die ganze Gesellschaft der Weltkinder kann mich nicht vom Tode erretten, in Kreuz und Trübsal nicht schützen, mich nicht in Traurigkeit trösten und im Sterben mich nicht zum Himmel führen; aber das kannst und thust du, Herr Jesu. Hasset mich nun die Welt, weil ich dich liebe, dir folge, dir anhange; so freue ich mich darüber; ich weiß, so muß es sein, das ist mir Ehre. Jedes hat seines Gleichen lieb: Raben und Tauben, Wolf und Lamm gehen nicht miteinander. Hat nun die Welt das Ihre lieb, so hast du immerdar die Deinen lieb, die dir anhangen.

Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute
Ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt:
Und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute,
Der Zierrat, die Krone, die Jesu gefällt,
Das Wunder der Zeiten,
Die hier sich bereiten
Dem König, der unter den Lilien weidet,
Zu dienen, mit heiligem Schmucke gekleidet. Amen.

18. Juni. Abend.

Pſ. 9, 3.

Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchſter.

Allerhöchſter, dreieiniger Gott, ich freue mich über die große Liebe, mit welcher du mich auch heute erhalten und bewahret haſt. Ach, deine Liebe iſt größer, als ich begreifen kann. Ich freue mich, mein Vater, über deine Güte, daß du mich mit lauter Wohlthaten zu dir gezogen haſt. Bewahre mich, daß ich nicht ſo undankbar werde und mein Herz der Welt öffne. Ich freue mich, Herr Jeſu, daß du durch dein Blut meine Miſſethat getilgt und mir ewige Gerechtigkeit und Seligkeit erworben. Ich freue mich, o werter heiliger Geiſt, daß du mich oft innerlich gerührt und beſtraft haſt, wenn mein Herz ſich zur Sünde hat wollen verleiten laſſen. Bewahre mich vor Verſtockung, daß ich dieſen Gnadentrieb nicht verachte. Du, Herr, haſt Großes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Ich lobe deinen Namen, mein Gott, für alles Gute, ſo ich heute und Zeit meines Lebens empfangen habe. Dein Name iſt dein Weſen, und dein Weſen iſt gnädig, barmherzig, treu, geduldig und von großer Güte. Nach dieſem Namen haſt du bisher mit mir gehandelt. Deine Barmherzigkeit hat mir meine Sünden vergeben; deine Treue hat mich begleitet; deine Güte hat mich vor ſchweren Sündenfällen bewahrt; deine Geduld hat mich getragen; deine Liebe hat Segensſtröme auf mich, nach Leib, Seele und Geiſt, fließen laſſen. Dafür preiſe und lobe ich dich. Wie ſoll ich dir vergelten alle Wohlthat, die du an mir gethan haſt? Ach, ſchaffe ſelbſt in mir ein gehorſames, demütiges, dir ergebenes Herz. Laß mit dieſem Tag durch deine Gnade auch alle meine Sünden und die Strafe derſelben verſchwinden! Kommt mein letzter Abend in dieſem Leben, ſo laß mich fröhlich zu der dich lobenden Schar der Frommen verſammelt werden.

Dir dankt mein Herz, dir jauchzt mein Lied,
Dein freut mein Glaube ſich;
Im Himmel, den mein Aug' einſt ſieht,
Lebſt, Heiland, du ür mich.

Einſt zieh' ich mit dem Sterbekleid
Mein ganzes Elend aus;
Mein Schmuck wird deine Herrlichkeit,
Mein Ort des Vaters Haus. Amen.

19. Juni. Morgen.

Ephes. 4, 30.

Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

Ach mein Gott, du hast mir in der heiligen Taufe den heiligen Geist geschenkt zum Pfande meiner Kindheit und meines Erbes. Verleihe mir Gnade, daß ich diesen Geist mich lehren lasse, dich zu lieben, und die Sünden- und Weltlust zu hassen. Laß ihn mich leiten auf den schmalen Weg; laß ihn mich bestrafen, wenn mir der breite Weg gefallen will. Bewahre mich, daß ich ihn nimmermehr betrübe, seine Wirkungen an mir hindere, ja ihn gar mit meinen Sünden aus dem Herzen vertreibe. Wer diesen Geist nicht hat, der ist nicht dein, er gehört dir nicht an und hat keinen Teil an dir. Er hat das Pfand seines himmlischen Erbes verloren, ja das Siegel und die Gewißheit der ewigen Seligkeit. O der ewigen Liebe, damit du mich, mein Vater, begnadigt hast! Mein Jesus hat mir die Seligkeit erworben, und der heilige Geist versiegelt mir dieselbe. So gewiß er in meinem Herzen wohnet, seufzet, strafet, lehret, so gewiß ist meine Seligkeit. Mein Gott, laß mich unter deinen versiegelten und gezeichneten Treuen sein; so bin ich gewiß, daß ich auch zu der vollkommenen und ewigen Erlösung gelangen werde. Ich bin schon durch meines Jesu Blut und Tod erkauft und erlöst, nicht allein auf dem Berge Golgatha, sondern ich habe mich auch von ihm innerlich erlösen lassen, da ich aus Liebe zu ihm alle Sünden und Bosheiten fliehen will. Ach, laß mich auch im Sterben von allem Uebel erlöst, zu deiner Ruhe eingeführt werden.

O starker Fels und Lebenshort,
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner weisheitsreichen Lehr
Und treuen Liebe trennen.
Fließe,
Gieße
Deine Güte ins Gemüte, daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

Du süßer Himmelstau, laß dich
In unſ're Herzen kräftiglich
Und schenk' uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit dich betrübe.
Fried' und Liebe müssen schweben;
Fried und Freude wirst du geben.
Amen.

19. Juni. Abend.

Matth. 5, 4.

Selig sind, die Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Mein Jesu, ich komme mit gebeugtem Herzen und mit zerknirschtem Geist vor dich. Ich trage Leid über das Elend und Verderben, das mir anklebt. Du weißt, mein Heiland, daß ich dich liebe, und aus Liebe zu dir alles fliehen und meiden will, was dich betrüben kann — und doch geschieht es, daß die Welt mich wegen meiner Trägheit, Sicherheit und Unvorsichtigkeit überwindet! Es ist mir leid, daß ich dein Blut nicht beständig vor Augen gehabt; denn wer wollte Böses vollbringen, wenn er dein blutiges Unschuldsbild im Herzen eingedrückt behält? Es ist mir leid, daß ich deines Vaters Zorn auf mich geladen, und meiner Pflicht vergessen habe. Weil du aber alle Betrübte tröstest, so tröste mich auch in meinem Leiden und versichere mich, daß du den, der in Buße und Glauben zu dir kommt, nicht hinausstoßen werdest. Tröste mich und schenke mir die Freudigkeit, daß mir alle meine Sünden vergeben sind. Tröste mich mit deinem heiligen Geist, den schenke mir zum Pfand deiner Liebe und Kindschaft. Tröste mich mit neuer Stärke in meinem Christentum, daß ich deines Blutes Kraft, o erwürgtes Lamm, alle innerlichen Lüste und sündlichen Bewegungen des Herzens, alle äußerlichen Anfälle und Lockungen der Welt überwinden möge. Erfülle mich mit einer kindlichen Zuversicht, ich sei bei dir in Gnaden, du habest meine Sünden weggenommen und dich meiner erbarmet. Kommen auch leibliche Umstände, wie ich denn in der Welt traurig und betrübt sein muß, so tröste mich mit deiner Hilfe und Errettung; erquicke mich in meinem Leiden und laß mich hören Freude und Wonne. Kommt es zum Sterben, ach, so tröste mich in meiner Todesstunde mit deinen Wunden, daß sie auch für mich geschlagen sind. Tröste mich alsdann mit deinem innerlichen Frieden, so bin ich hier selig, ich bin im Stande der Gnade und durch dich versöhnt, und werde dort vollkommen selig werden.

Selig sind, die Leide tragen,
Da sich göttlich Trauern find't,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und andrer Leute Sünd',
Die derhalben traurig gehn,
Oft vor dir mit Thränen stehn,
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden. **Amen.**

20. Juni. Morgen.

1. Petr. 1, 14.

Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich, wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebet.

Lieber Gott und Vater, laß mich diesen ganzen Tag als dein gehorsames Kind erfunden werden. Laß mich immer gedenken, daß deine Kinder nicht einmal das denken dürfen, was andere reden, nicht einmal das wollen dürfen, was andere thun, daß ich in allem, was ich vornehme, erst dich innerlich fragen möge: „Ist mir auch das erlaubt?" Laß mir als eine ewige Wahrheit in mein Herz geschrieben bleiben, daß eine wahrhafte Sinnesänderung und sichtbare Lebensänderung in mir vorgehen müsse, daß der vorige Sünden- und der jetzige Gnadenstand so unterschieden sein müsse, wie Licht und Finsternis. Ach, mein Gott und Vater, schaffe in mir selbst ein reines Herz. Habe ich leider in den vorigen Jahren nicht an diesen Gehorsam gedacht, sondern nach den Lüsten meines Herzens und der Welt gelebt und dein Gebot aus den Augen gesetzt, Gott, so habe ich es aus Blindheit meines Herzens gethan. Zwar kann ich meine Unwissenheit nicht entschuldigen, denn dein Wort hat mich das Gegenteil gelehrt, und dein Geist hat mich innerlich bestraft; allein, ich habe auf keines recht acht gehabt, bis mich deine Gnade herumgeholt. Hast du mir zugleich in dem Blute des erwürgten Lammes die Vergebung meiner Sünden geschenkt, so will ich nun unter dem kräftigen Beistand deines heiligen Geistes mich nicht mehr stellen, wie vorhin. Hast du mir ein neues Herz und einen neuen Sinn geschenkt, so soll auch ein neues Leben darauf folgen. Laß mich dir inskünftige so treu sein, als ich es oft der Sünde und der Welt gewesen bin, dir so viel williger folgen, dir um so lieber Gehör geben, als vorhin der Sünde und der Welt. Herr, höre meine Rede und laß mein Gebet vor dich kommen.

Gieb, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen uns're Lebenszeit,
Sei unsers Geistes Stärke;
Daß uns hinfort sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine toten Werke.
Rühre,
Führe
Unser Sinnen und Beginnen von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden! Amen.

1. Kor. 11, 31.

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Gerechter Gott, siehe, ich trete in dieser Abendstunde mit gebeugtem Herzen vor dich und klage mich selbst an; ich richte mich, und spreche mir selbst das Urteil, daß ich deinen Zorn, Strafe und Ungnade verdient habe, aber ich bitte dich auch herzlich um Gnade. Ich beklage, bereue und beweine meine Sicherheit, Nachlässigkeit und Undankbarkeit. Ich will mich nicht entschuldigen, sondern ich bekenne dir meine Sünden und verhehle meine Missethat nicht. Mein Herz ist ungehorsam gewesen, mein Mund hat sündlich und ungerecht geredet, meine Werke sind nicht nach dem Vorbilde meines Jesu eingerichtet gewesen. Damit habe ich zeitlichen Tod und ewige Verdammnis verdient. Schaue, mein Gott, also richte ich mich *selbst*. Richte *du* mich nicht, lohne *du* mir nicht nach meinen Sünden, sondern siehe mich in *Gnaden* an. Gede ke deines Wortes, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern wenn er umkehre, so solle aller seiner Sünden nicht mehr gedacht werden. Richte mich nicht, siehe auf meines Jesu Blut und Wunden; um seinetwillen erbarme dich über mich und sei mir gnädig. Siehe, ich habe mir vorgenommen, ein neues Leben anzufangen, die vorigen Laster zu hassen und zu lassen. Richte mich nicht, sondern verleihe mir deines heiligen Geistes Kraft und Stärke, daß ich mein Wort auch halte, bis an mein seliges Ende. Du weißt, ja mein Gott, daß ich ohne dich nichts vermag, nichts bin, und nichts habe, darum hilf du mir, daß ich meine kurzen Lebenstage dir heiligen und aufopfern möge. Kommt dann mein letzter Tag und Abend, so richte mich nicht nach meinen Sünden und meinem strafbaren Leben, sondern laß mich um Jesu willen Gnade und Barmherzigkeit finden.

Du liebest Reu und Schmerz,
Schau her, hier ist mein Herz,
Das seine Sünd erkennt
Und in der Reue brennt. Amen.

Matth. 7, 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Allwissender Gott, vor dir ist nichts verborgen. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, aber du siehest das Herz an. Du weißt, mein Gott, was ich bete und warum ich bete, du weißt meine Absichten, warum ich dir und dem Nächsten diene. Diese deine Allwissenheit soll mich von aller Heuchelei abschrecken. Was hilft es mir, „Herr, Herr!" sagen mit dem Munde, aber in dem Herzen Welt, Geld, Ehre, Wollust, Eitelkeit lieben und hegen? Was wird es mir am jüngsten Tage helfen, wenn ich äußerlich vor der Welt mich fromm gestellet, äußerlich dir gedient, dein Wort gehört und gebetet habe, wenn doch mein Herz voll Eitelkeit und Sicherheit geblieben ist? Was hilft es mir, wenn ich viel vom Christentum sprechen und andern es anpreisen konnte, aber selbst ein unbekehrtes und weltgesinntes Herz behalten habe? O allwissender Gott, überzeuge mich, daß vor deinen Augen alles offenbar und entdeckt ist, auf daß meine Gottesfurcht keine Heuchelei sei. Ein gemaltes Licht gibt ja keinen Glanz: so ist ein Heuchler vor dir ein Greuel. Laß mich daher mein Wissen auch in Leben verwandeln, daß ich deinen Willen thue, der mir die Heiligung meines Herzens und Lebens befiehlt, daß ich alles ungöttliche Wesen verleugne, daß ich meide alle Unreinigkeit und Bosheit und den alten Menschen mit seinen Werken ausziehe, dagegen dir lebe und diene in rechtschaffener Gerechtigkeit, Zucht und Heiligkeit mein Leben lang. Ach, mein Gott, laß mich in dem Blute des Lammes Gottes und in der Kraft des heiligen Geistes deinen Willen thun hier auf Erden, auf daß ich auch im Himmelreich ihn thun könne in Seligkeit!

Ja, Herr Jesu, du alleine
Sollst mein ein und alles sein,
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein!
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod,
Und Jesum gewinne, dies eine ist not.

Amen.

21. Juni. Abend.

Ps. 90, 1b. u. 2.

Herr Gott, du bist uns're Zuflucht für und für; ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt erschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ewiger und barmherziger Gott, eine Zuflucht habe ich vonnöten; wo soll ich aber hin, als zu dir? Das Kind nimmt seine Zuflucht zu seinem Vater, ich komme zu dir und bitte dich um Gnade. Wenn Menschen mich in meiner Not verlassen, so stehet dein Herz bei Tag und Nacht offen; du bist meine gewisse Zuflucht. Ein Freund kann mir seine Gunst entziehen oder sterben; aber du bleibest für und für, deine Jahre nehmen kein Ende. Ehe die Berge und die Welt erschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Von Adam an bis auf diese Stunde haben alle Menschen in ihrer Not ihre Augen und Hände zu dir gerichtet; unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, wurden sie nicht zu Schanden. Aller Augen warten auf dich! Dein Name, o Herr, deine Allmacht, Stärke, Liebe und Barmherzigkeit ist ein sicherer Schutz; ein Schloß, eine Festung, der Gerechte läuft dahin, und wird errettet. Darum sollst du meine Zuflucht bleiben. Dieses macht mich getrost zu allen Zeiten, in glücklichen Tagen, daß ich in denselben suche in meinem Christentum zuzunehmen, dich zu fürchten, zu ehren und an dir meine Freude zu haben, im Unglück will ich zu dir meine Zuflucht nehmen, weil ich weiß, daß du mich nach deiner Macht erretten kannst, und nach deiner Vaterliebe mir helfen willst. In Gefahr sehne ich mich nach deiner Gegenwart, daß ich nicht umkomme. Im Leben suche ich deiner Gnade durch Verleugnung der Welt und durch den Glauben an Jesum versichert zu sein. In Krankheit sollst du mein Arzt sein, im Tode nahe dich auch zu mir, als mein einziger und untrüglicher Helfer. Am jüngsten Gericht laß mich den Himmel offen finden, daß ich da hinein gehe und bei dir in Ewigkeit, Zuflucht, Friede, Ruhe und Wohnung habe.

Gott, unsre Zuflucht für und für!
Eh' denn die Berge stunden,
Eh' noch die Welt mit aller Zier
Den Anfang hat gefunden,
So bist du, Gott, von Ewigkeit,
Und wirst auch über alle Zeit
In Ewigkeit verbleiben.

Amen.

22. Juni. Morgen.

1. Mos. 22, 2.

Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe in das Land Morija, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

Heiliger Gott, verleihe mir Gnade, daß ich dir in dieser Morgenstunde ein reines Herz opfern könne; aber wie kann es dir angenehm sein, wenn du es nicht in dem Blute meines Jesu wäschest und deinen heiligen Geist mir schenkest, daß er Herz und Leben dir zum Dienst tüchtig, rein und bereit mache? Abraham opferte dir das Liebste und Beste auf, nämlich seinen eigenen Sohn der Hoffnung und Verheißung, den er lieb hatte und schonte desselben nicht. Nun Herr, du hast Abraham Mut und Kraft gegeben, ein solches Opfer dir willig zu leisten, siehe, hier bin ich, nimm mich auch zum Opfer hin, und gieb mir Mut, Willen und Stärke, mich dir ganz zu übergeben. An dem, was ich opfere, bleibt mir zwar das natürliche Leben, aber es bringt dem alten Adam den Tod, dessen Leben mir den ewigen Tod verursacht. Ich opfere dir meinen Willen, der soll immer ein meiner Lust ertöteter Wille sein. Ich opfere dir mein Herz: reinige und heilige es dir zu einem heiligen Tempel. Ich opfere dir meinen Leib und alle meine Glieder, mache sie zu Waffen der Gerechtigkeit; meine Hände, meine Augen, meine Ohren, meine Füße. Mein ganzes Leben sei dir hiemit zum Eigentum übergeben. Ach Herr, laß dir wohlgefallen das willige Opfer meines Herzens und Lebens und mache es rein und dir gefällig. Abraham bedachte sich nicht lange, besprach sich nicht mit Fleisch und Blut darüber, wendete nichts dawider ein: also laß mich auch willig sein mit allem, was ich bin und habe, deinen Willen zu thun.

Nimm hin mein Herz, Gott, nimm es an,
Ich bring' es dir zur Gabe;
Ich bring' es dir, so gut ich kann,
So schwach und arm ich's habe;
Ich weiß doch, du verschmähst es nicht,
So viel dem Opfer auch gebricht,
Das ich dir willig weihe.

Amen.

22. Juni. Abend.

Joh. 14, 14.

Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Herr Jesu, wie freue ich mich über die Verheißung, die aus deinem heiligen Munde gegangen ist, daß du deinen Kindern alles, was sie in deinem Namen bitten werden, thun wollest! Wenn das ein bloßer Mensch sagte, so wollte ich es nicht glauben, weil er gewiß mehr verspräche, als er leisten könnte; aber du bist der allmächtige Gott, dem nichts unmöglich ist, du bist der Mund der Wahrheit; was du zusagst, hältst du gewiß. Du mein Heiland, verheißest als der einige und ewige Herr aller Dinge, was deine Kinder bitten würden, sollte ihnen gewährt werden. Auf dieses Wort komme ich jetzt und bitte dich: Laß mit dem abgehenden Tage meine Sündenschuld verschwinden. Ich bitte dich: Laß dein Blut auch mir zu statten kommen, und nimm mich zu Gnaden an. Ich bitte dich: Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich inskünftige umwandle, regiere, führe, heilige, daß ich dir immerdar wohlgefällig wandle, und vor der Sünde als vor einer Schlange fliehe. Ich bitte dich: Laß mich unter deinen Gnadenflügeln diese Nacht sanft und ruhig schlafen; wende alle Not, Unglück und Gefahr in Gnaden von mir ab. Dieses alles bin ich nicht wert; aber um deines Namen willen, um deiner Liebe, um deines Todes und Blutes willen, erhöre mein Gebet. Dein Name heißet Jesus, „Seligmacher"; du heißest und bist mein Mittler, Fürsprecher, Freund, Bruder, Rat, Kraft, Held, Friedefürst. Ach so thue denn mir nach deinem Namen. Ich brauche in meinem ganzen Leben allerlei Hilfe und Gaben; die verleihe mir, nicht nach meinem, sondern nach deinem Willen. Bitte ich aber etwas aus Unverstand in leiblichen Dingen zu meinem Schaden, so gieb mir es nicht. Ich bitte noch eins, mein Heiland, laß in meinem Sterben dich in deiner Herrlichkeit, aber mit deinen durchgrabenen Händen als meinen Hohenpriester und König mir vor Augen schweben, erquicke mich in meiner Todesstunde und führe mich durch das finstere Todesthal zu deinem himmlischen Freudenlicht.

Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen
Der mich zu deiner Rechten selbst vertritt.
In ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Geist und Glauben bitt
Wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkei
Daß du ihr schenkest solche Seligkeit! Amen

3. Joh. 11.

Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet Gott nicht.

Mein Gott und Vater, du hast mich diese Frühstunde glücklich erleben lassen. Der neue Tag steht vor mir mit all seinen Wegen und Geschäften. In welche Sünden könnte ich heute fallen, wie könnte ich mein Gewissen verletzen, wie leicht könnte ich an meinem Leib und meinen Gliedern Schaden leiden, wo deine starke und liebreiche Vaterhand mich nicht schützet und erhält. Verleihe mir Gnade, daß ich mir nicht selbst ein Unglück zubereite durch meine Sicherheit. Bewahre mich, daß ich nicht nachfolge dem Bösen, nicht meinem bösen Herzen, nicht bösen, unbekehrten Menschen. Folgen bringt Segen und Freuden, wenn ich dir nachfolge. Folgen bringt Angst und Verderben, wenn ich dem Bösen folge: darum gieb mir die rechte Weisheit von oben herab, daß ich nicht aus Verblendung das Böse für gut achte. Lehre mich, daß mir solches weder meine Schöpfung erlaubt, kraft welcher ich als deine Kreatur dir zu gehorchen verbunden bin, noch meine Taufe, darin ich allen Lüsten und allen Eitelkeiten der Welt abgesagt und nach deinem heiligen Willen zu leben mich verpflichtet habe. Verleihe mir Gnade, daß ich folge dem Guten, deinem heiligen Geist und seinem innerlichen Trieb und Anklopfen, auch den guten und frommen Herzen, deinen Kindern, welche sich von der Welt unbefleckt erhalten und von ihren Gewohnheiten sich abgesondert haben und nur dir allein zur Ehre leben. Thue ich also Gutes, so bin ich dein Eigentum, bin vor dir geboren, wandle in deinem Lichte und werde hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit mit dir vereinigt bleiben. Mein Glaube siehet dich, dreieiniger Gott, alle Tage und Stunden; mein Gebet umfasset dich, und meine Andacht leget sich vor deinem erhabenen Throne nieder. Ich sehe dich in deinen Wohlthaten, in deiner Hilfe, in deinem Segen, in deiner Liebe, und werde dereinst auch nach meinem seligen Abschied aus diesem Leben dein Antlitz schauen in Ewigkeit.

Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht,
Dich durch die Macht der Finsternis zu reißen.
Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht?
Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen!
Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn;
Wie wohl wird's thun! Amen.

23. Juni. Abend.

Jes. 49, 15, 16.

Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Liebreicher Gott, mein Herz ist fröhlich und mein Geist preiset dich, daß du mich auch an diesem Tage mit so vielen Wohlthaten begnadigt hast. Sei auch mein Schutz und Erretter in der bevorstehenden Nacht. Du hast meiner nie vergessen, wenn ich dich um Segen, Licht und Gnade angerufen habe. Du hast meiner nie vergessen, wenn ich zu dir geschrieen. Du hast meiner nicht vergessen in Kreuz und Elend, und dich meiner erbarmet. Vergessen lieblose Mütter ihre Kinder, so ist doch kein Beispiel vorhanden, da du eines deiner Kinder vergessen hättest. O nein, du denkest an sie, und segnest sie. Ich bin vor meinen Augen ein Wunder deiner Güte, deiner Gnade, deiner Wohlthaten, deines Segens, deiner Barmherzigkeit und deines Lichtes, dadurch du mir den Greuel der Sünde entdeckt, und die Herrlichkeit, die in Jesu ist, geoffenbaret hast, so daß ich nochmals sagen muß: „Du hast meiner nie vergessen!“ Ach, laß mich deiner nur nicht vergessen in Sicherheit und Sündenliebe, indem ich dich im Undank beleidige, deine Gaben mißbrauche und mich durch deine Güte nicht zur Buße und Frömmigkeit leiten lasse. O davor behüte mich in Gnaden! Sei ferner mein Gott, und gedenke meiner im Besten. Laß den Trost allezeit in meinem Herzen aufgezeichnet bleiben: siehe in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Ich bin in die Hände deiner Allwissenheit und Liebe gezeichnet, darum kannst du meiner nie vergessen. Vergiß meiner auch im Sterben nicht; wenn ich dieses Leben verlassen soll, alsdann halte mich in deinen heiligen Armen, und führe mich zur Freude ein.

Ach Gott, gedenke mein!
Nie kann ich sicher leben,
Wenn du nicht, Vater, willst
Ob deinem Kinde schweben,

Daß ich von deinem Schutz
Nie kann vergessen sein.
Drum bitt' ich allezeit:
Ach Gott, gedenke mein! Amen.

24. Juni. Morgen.

Luc. 1, 74.

Daß wir, erlöset aus der Hand uns'rer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang.

Heiliger Gott, dieser Tag soll mir ein Freuden- und Danktag sein für deine große Güte, welche du nicht allein in dieser Nacht meinem Leibe, sondern auch meiner Seele durch die Sendung deines Sohnes erwiesen hast. Mein Heiland hat sich für mich in den Tod gegeben, damit er mich erlösete von der Hand meiner Feinde. Mein Gott, gieb mir meine Feinde zu erkennen, daß ich nicht sicher und gleichgiltig werde, sondern sie bekämpfe in deiner Kraft. Die größten Feinde sind in mir: Zorn, Wollust, Weltliebe, Stolz, Ungerechtigkeit und Neid; daraus entspringen andere Sünden in Worten und Werken. O wie oft haben sie mich in ihrer Hand und Gewalt gehabt, mich geleitet, regieret und zur Ausübung der Sünde geführt; ach, davon mache mich durch deinen Geist und deine Gnade frei. Ich habe auch Feinde außer mir, nämlich die Weltkinder, welche mich teils zu ihren Gewohnheiten locken, teils mir Verdruß und Schmach anthun, daß die in mir wohnende Sünde rege gemacht wird. Das weißt du, wie mich diese Feinde oft ängstigen, quälen und unruhig machen; darum, o Jesu, erlöse mich von solchen Feinden, gieb mir Kraft und neue Stärke, sie zu überwinden, wenn sie sich an mich machen, laß mich einen rechten Abscheu vor ihnen bekommen und nie in ihre Reizungen und Lockungen willigen. Erlöse mich von diesen mächtigen Feinden, daß ich dein frommes Kind werde und frei von der Sündenmacht mich deiner Erlösung erfreue und getröste. Wenn mich also der Sohn frei macht, so bin ich recht frei, zeitlich und ewig. Laß mich eine heilige Furcht vor dir, allmächtiger und allgegenwärtiger Gott, von Sünden abhalten, und gieb, daß ich dich ehre, dir diene und anhange all mein Leben lang, bis ich mit den Erlöseten des Herrn gen Zion komme.

Was fragt ihr nach dem Schreien
Der Feind' und ihrer Tück?
Der Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick.

Er kommt, er kommt, ein König,
Dem wahrlich alle Feind'
Auf Erden viel zu wenig
Zum Widerstande seind.

Amen.

24. Juni. Abend.

Luc. 1, 58.

Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte und freuten sich mit ihr.

Ach, mein Gott, ich kann in dieser Abendstunde von nichts als von Barmherzigkeit sagen, welche du an meinem Leibe und an meiner Seele gethan hast. Deine Barmherzigkeit hat Schaden und Unglück abgewendet, sie hat mich geleitet, ernährt und versorgt von Jugend an bis zu dieser Stunde; dafür lobe ich dich und danke dir, mein Gott. Laß deine Barmherzigkeit nicht allein diese Nacht mich behüten, sondern durch deinen heiligen Geist auch meine Seele immer mehr erleuchten, heiligen, reinigen und bekehren, und dir mein Herz und Leben heiligen. Dein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Dich zu loben ist eine selige Arbeit, eine selige Vergünstigung, darum will ich dich, lebendiger, heiliger Gott, beständig preisen. Des Morgens, Mittags und Abends will ich deinen Ruhm ausbreiten, und also mit den Engeln übereinstimmen, bis ich es mit reiner Stimme im Himmel thun werde. Laß mich mit einer herzlichen Freude teilnehmen an dem, was meinem Nächsten Gutes widerfährt, als ob es mir geschehe, und ihn ja nicht beneiden. Ja, du barmherziger Gott, durch meines Jesu Blut bin ich gerecht, denn was er gethan hat, ist mir zu gut geschehen: Mir zu gut ist er geboren, gestorben und auferstanden, darum werde ich frei von aller Verdammnis. Denn es ist nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Laß mich also hinfort denken, reden oder handeln, daß ich in wahrer Heiligkeit mein ganzes Leben führe. Nahet dann mein Ende, so laß mich Barmherzigkeit empfangen, daß ich sanft und selig einschlafe; ja am Tage des Gerichts laß mich in Christo rein und gerecht erfunden werden.

Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit. Amen

25. Juni. Morgen.

5. Mos. 32, 29.

O! daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

Gütiger und allein weiser Gott, gieb mir die wahre Weisheit von oben, daß ich diesen Tag nicht wandeln möge wie die Unweisen, sondern als die Weisen. Bewahre mich vor Verstockung, Unwissenheit und Sicherheit und gieb mir die Klugheit der Gerechten, daß ich erkenne, wer ich bin und wer du bist. Wie unweise bin ich von Natur! Mein Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf. Wo nun deine Weisheit mich nicht führt, so muß ich irren, blind und von blinden Blindenleitern geführt. Darum laß mich weise werden, nach deinen Geboten meinen Gang, Sinn und Thun mit Freuden immerdar zu richten. Laß mich in deines Geistes Licht immer auf das Ende meiner Wege schauen, daß ich wohl bedenke, wozu ich lebe und was auf dieses Leben folgen wird. Gieb mir deine himmlische Weisheit in's Herz, daß ich alle Menschenwege für gefährlich halte und deshalb fliehe und meide. Meine höchste Weisheit soll mein Jesus sein, daß ich ihm im Glauben anhange, sein Verdienst mir zueigne, in seinem Leben, in seinem Blut meine Seligkeit suche und finde. Laß deinen liebreichen Wunsch: „O! daß sie weise wären!“ auch an mir erfüllt werden. Gieb mir dazu den Geist der Weisheit und des Verstandes, daß ich einsehe und verstehe, was denen, die von dieser Bahn abweichen, begegnen wird, daß Trübsal, Zorn und Angst muß kommen über alle, die da Böses thun. Die von dir abweichen, an denen wird deine Seele kein Wohlgefallen haben. Die der Sünde, der Welt und ihren Lüsten nacheilen, werden großes Herzeleid haben in Zeit und Ewigkeit, hier ein böses Gewissen und einen ungnädigen Gott, dort aber die ewige Verdammnis; denn wer Jesum nicht lieb hat, der ist verflucht und verdammt. Laß mich auch fleißig erwägen, wie diejenigen die Morgenröte haben werden, nämlich Heil, Licht und Segen, die dein Wort lieben und dir herzlich dienen.

Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, thun und dichten
Mußt du selbst in uns verrichten. Amen.

25. Juni. Abend.

Ps. 39, 6.

Siehe, meine Tage sind eine Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir; wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Ewiger und barmherziger Gott, wie dieser Tag vergangen ist, so wird auch einmal der letzte Tag meines Lebens erscheinen. Wenn mein Lauf vollendet ist, so wird mein kurzes Leben gegen die Ewigkeit sein wie eine Handbreit gegen tausend Meilen und eine unabsehbare Fläche. Aber an diesem handbreiten, kurzen Leben ist überaus viel gelegen, darin kann ich mir mein Glück und meine Seligkeit oder mein Unglück und Verdammnis auf ewig bereiten. O mein Gott, erinnere mich daran, daß ich alle Tage und Abende gedenke: Vielleicht hat mein handbreites Leben nun ein Ende, damit ich mich im Lichte deines Geistes an jedem Abend vor dir beuge und um Jesu willen dich um Vergebung aller meiner Sünden bitte. Jetzt flehe ich dich an: rechne mir nicht zu, was ich heute und mein Lebenlang Böses gedacht, geredet und gethan habe. Nicht allein aber ist mein Leben ein kurzes, sondern wenn ich es recht betrachte, ein Nichts. Was ist doch alle Herrlichkeit dieser Welt, mit der die Menschen prangen und groß thun? Ich habe ja schon erlebt, wie die Herrlichkeit zu nichte geworden ist und wie die Stolzen zu Fall gekommen sind. O laß mich so leben, daß ich allezeit eines guten Gewissens mich getrösten möge. Wenn mein Herz zur Eitelkeit eilet, an vergänglichen sündlichen Dingen sich ergötzen will, so rufe mir in meiner Seele zu: „Wie? wenn auf diesen Wegen in dieser Verfassung des Gemüts die Handbreit deiner Tage aufhörte!“ Wo sind die Menschen, die vor uns gelebt? Ihr Leben ist verschwunden; die Nachkommen kennen sie nicht mehr, denken nicht mehr an sie, vergessen ihrer. Wo ist der Reichtum, ihre Ehre? Andere haben diese Güter. Laß mich dieses wohl bedenken, mein Gott, daß ich nicht sicher in den Tag hinein lebe, sondern vorher in Buße und Glauben, in Gottesfurcht und Frömmigkeit, in Wachen und Beten, auf daß du mich wohl vorbereitet am Ende meiner Lebenszeit antreffen mögest.

Wie kurz ist doch der Menschen Leben,
Wie eilend wird man weggerafft!
Wir sind mit Sterblichkeit umgeben,
Darum versiegt der Lebenssaft;
Wir blühen auf und fallen ab,
Wir steigen aus der Wieg' ins Grab.

Wohl aber dem, der also stirbet,
Daß ihn sein Sterben nicht betrübt;
Den Gott entrückt, eh' er verdirbet,
Und ihm ein besser Leben giebt,
Ein Leben in der bessern Welt
Das keinen Jammer in sich hält Amen.

26. Juni. Morgen.

Spr. 14, 2.

Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.

Gott, ich fange einen neuen Tag an zu leben; laß deine heilige Furcht beständig mir vor Augen sein. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Du siehest alle meine Wege, die ich betrete, du weißt, was ich denke und mir vornehme. Keine Nacht ist so finster, keine Thür so verschlossen, kein Winkel so verborgen, wo du nicht zugegen bist. Ich stelle mir vor deine Allmacht, deine Liebe und Treue, darum sei es ferne von mir, dich zu beleidigen oder dein Gebot zu übertreten. Laß mein Herz mit heiliger Liebe gegen dich erfüllt sein, daß meine Furcht kindlich, nicht knechtisch heiße. Nichts kann meiner Seele beständig wert und lieblich bleiben, als du, mein Herr und Gott. Verliere ich mich zuweilen von dir, und wage mich unter die Welt, o wie zerstreut komme ich zurück! Nichts Sichtbares kann meine Seele sättigen. Will mein unartiges Herz den breiten Weg sich gefallen lassen, wenn es dazu verleitet wird, so laß deine Allmacht es schrecken, deine Allgegenwart und Liebe es auf andere und bessere Gedanken bringen. Ist mein Sinn zu dir gerichtet, so werde ich auf rechter Bahn gehen. Ich werde auf den Wegen der Frömmigkeit gehen, daß ich mein Gewissen nicht verletze, sondern thue, was vor dir gefällig ist, — auf den Wegen der Heiligung, daß mein Herz dir ganz ergeben bleibe, daß ich mit meinen Gedanken bei dir sei und mich auch scheue, etwas Sündliches und Unreines einen Augenblick zu hegen. Bewahrt deine Güte meine Seele vor grober Verachtung deiner heiligen Buß-, Glaubens- und Liebeswege, so laß mich sie auch nicht durch Trägheit verachten und vernachlässigen. Ich will nicht von dir und deinen Wegen weichen; habe ich in den vorigen Jahren dich nicht so gekannt und geliebt, so laß mich diesen Fehler mit Fleiß ersetzen. In dir habe ich das Leben und volle Genüge, in dir Friede und Freude, Trost und ewiges Leben.

Laß deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen. Amen.

26. Juni. Abend.

Luc. 23, 42, 43.

Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Herr Jesu, auch diesen Abend will ich mich unter deinem Kreuze zur Ruhe legen. Ich bekenne dir, daß ich ein großer Sünder bin und wenn du mich zur Hölle stießest, so würde ich bloß empfangen, was meine Thaten wert sind. Dieses bekenne ich dir mit demütigem und zerschlagenem Herzen. Aber gedenke nicht meiner Sünden, sondern gedenke an deine Gnade, und vergieb mir, an deinen bittern Tod, welchen du für mich ausgestanden hast. Dein Blut ergreife ich mit ganzer Zuversicht als ein für mich vergossenes, dein Verdienst als ein mir erworbenes, deine Gerechtigkeit als eine mir geschenkte Gerechtigkeit. Gedenke meiner, wenn ich traurig und verlassen bin, gedenke mein, wenn ich sterbe, und nimm mich zu dir in dein himmlisches Freudenreich, in das Reich das du mir bereitet hast, und eine Stätte in demselben; ach, laß mich zu solcher Ruhe einzugehen nicht versäumen. Wenn alle meine Gedanken vergehen, wenn ich nicht mehr reden kann, so gedenke meiner im besten vor deinem himmlischen Vater. Gedenke meiner auch in dieser Nacht, und laß mich durch einen sanften Schlaf erquicket werden. Wenn mich Not und Leiden, Feind und Trübsal anficht, so gedenke meiner, daß du mir helfest; wenn die letzten Lebensstunden hereinbrechen, so will ich schreien: „Herr Jesu, gedenke meiner!“ Wohl war des Schächers Glaube stärker als der meinige, weil er dich in der tiefsten Erniedrigung erblickte, ich aber deine Hoheit und Majestät sehe und doch noch so oft klagen muß, wie schwach und klein mein Glaube sei. Ja ich komme in Aufrichtigkeit und in herzlicher Liebe zu dir und bitte dich; antworte auch mir: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ Deine Verheißung war herrlich, deine Erhörung willig, deine Gabe unvergleichlich. Verleihe mir des Schächers betrübtes Herz, festen Glauben und deine vortreffliche Gabe an ihn, so wird mein Tod nicht bitter und der Anblick deiner Herrlichkeit lauter Freude und Wonne sein, ein Paradies, daraus ich nie werde vertrieben und wo ich ewig ergötzt soll werden. Amen.

27. Juni. Morgen.

Matth. 5, 44, 45a.

Ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bitte für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Herr Jesu, laß mich heute bei allen Gelegenheiten daran gedenken, was du auch mir in diesem Schriftwort anbefohlen hast. Auch mir thun manchmal Menschen wehe mit Schmähen und machen mir Verdruß mit Falschheit und Neid. Du weißt, o mein Erlöser, daß ich wider alle eigene Rache, Zorn und Feindschaft mit meinem Gemüt im Kampfe stehe, welches die Unbilligkeit nur allzu hoch empfindet. Daher ist die Liebe zu solchen Personen klein, daß ich das Beten für dieselben unterlassen und das Wohlthun vergessen will, wodurch ich aber wider meine Kindespflicht handle. Gieb mir einen sanften Mut. Wenn sich der Zorn in meinem Herzen regt, dann laß mich gedenken an deinen heiligen Befehl und an dein Beispiel, wie du am Kreuze für deine Feinde batest: „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Und wenn der im Zorn erhitzte Geist sich entschuldigen wollte, daß ich sündiger Mensch es dir nicht gleich thun könne, so erinnere ich mich an den Stephanus, welcher im Augenblick des Todes für seine Feinde gebetet und sie gesegnet hat mit den Worten: „Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht.“ Laß meine Versöhnlichkeit sich nicht erst offenbaren, wenn mein Feind zur Abbitte willig ist, sondern laß mich zuvor durch deines Geistes Kraft allen Haß aus meinem Herzen verbannen, ihm Gutes wünschen und thun. Laß mich nie vergessen, daß mir dein himmlischer Vater auch nicht vergeben will, wenn ich nicht verzeihen will und daß ich mir in dem Gebete, das du mich gelehrt, selbst göttliche Rache ausbitte, wenn ich Rachsucht hege. Laß diese Pflicht der Versöhnlichkeit allezeit an mir erfunden werden und mich auch daran erkennen, ich sei aus dem Tod ins Leben gekommen, weil ich nicht allein die Brüder, sondern auch die Feinde liebe.

O möchte Jesu Beispiel doch
Mich Feindesliebe lehren!
O könnt' ich meinen Hasser noch
Zur Seligkeit bekehren!
Wie herzlich würd es mich erfreun,
Der Retter meines Feinds zu sein! Amen.

27. Juni. Abend.

Offenb. 19, 7.

Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und sein Weib hat sich bereitet.

Heiliger Gott, da die Nacht hereinbricht, erinnere ich mich an das himmlische Freudenlicht deiner Kinder, welche dir in der Herrlichkeit ein immerwährendes Hallelujah singen. Hier mischen sich Trauer und Angst in meine Lebenstage, aber bei dir werde ich mich beständig freuen. „Lasset uns freuen und fröhlich sein,“ sprechen zwar hier die Gläubigen unter einander, und muntern sich zu deinem Lobe auf: dort aber wird es fortwähren ohne Furcht, daß Klage, Ach und Weh darauf folge. Ich lobe dich zwar hier schon täglich für deine Wohlthaten, aber wenn ich von den Banden der Sterblichkeit und den Unruhen des vergänglichen Lebens befreit bin, da soll es ohne Aufhören geschehen, wenn du mich zu der Hochzeit des Lammes eingeführt hast. Ist bei einer Hochzeit lauter Fröhlichkeit, so wird dieses im höchsten Grad, in höchster Lieblichkeit in der Himmelsfreude anzutreffen sein; du wirst alle Thränen abwischen von der Gläubigen Augen. Da werde ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, da werde ich der Freude die Fülle und lieblichen Wesens, das mir jetzt unbegreiflich ist, teilhaftig werden. Darauf freue ich mich, dessen tröste ich mich und mit diesen süßen Gedanken will ich einschlafen. Laß mich diese Freude nicht verscherzen mit Weltliebe, sondern mich täglich dazu bereiten wie eine Braut zur Hochzeit, mit wahrer Reinigung meiner Seele, durch eine herzliche Buße mit dem beständigen Vorsatz, mein übriges Leben dir hinfort zu heiligen, der Welt abzusterben und dir zu leben: so gelange ich durch dich zu jener Hochzeit, wo ewige Freude sein wird.

Freu' dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß all Not und Qual,
Christus, dem ich dich befehle,
Ruft dich aus dem Jammerthal.

Aus der Trübsal und dem Leid
Sollst du fahren in die Freud',
Die kein Ohr je hat gehöret,
Die in Ewigkeit auch währet. Amen.

28. Juni. Morgen.

Jer. 16, 19a.

Herr, du bist meine Stärke und meine Kraft und meine Zuversicht in der Not.

Allmächtiger Gott, wie großes Leid kann mir in einem Tage widerfahren! darum komme ich in dieser Frühstunde zu dir und flehe dich um deinen Schutz und Beistand an. Herr, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ich übergebe mich dir für alle Fälle und Anliegen. Du bist meine Stärke. Bin ich schwach im Glauben, so stärke denselben durch die innerliche Versicherung deiner ewigen Liebe und Gnade. Ist meine Seele matt und mein Gebet schwach, so stärke mich, daß ich nicht ablasse, zu seufzen, zu flehen und zu ringen; und überzeuge mich, du werdest den glimmenden Docht nicht auslöschen. Stärke meine Hoffnung, wenn sich Zweifel an deiner Hilfe einfinden will; du wirst mich nicht verlassen, noch versäumen. Sei auch meine Stärke in leiblichen Dingen; wenn ich krank bin, wenn ich mit Kreuz und Trübsal überhäuft werde. Das ist eine große Freudigkeit der Gläubigen, daß sie dich ihre Stärke und Kraft nennen dürfen und in der That es erfahren. Ich weiß, du wirst dich meiner Seele und meines Leibes in allen Fällen annehmen. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Du schenkest mir oft innerlich große Kraft, wenn Zweifel, Sorgen, und Bekümmernisse meine Seele beunruhigen wollen. Von außen empfinde ich deine Kraft, wenn du den schweren Stein der Sorgen und Aengste abwälzen hilfst. O, ich merke wohl, daß eine verborgene Hand und Kraft mich unterstützet und erhält. Trifft mich eine Not, so bleibe meine Zuflucht. Du bist mein Hirte, da bin ich verwahrt, du bist mein König, du wirst mich schützen; du bist der lebendige Brunn, daraus ich Segen und Gnade um Gnade schöpfe, du bist das himmlische Gezelt, darin ich mich verberge, bis das Unglück vorüber geht.

Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Not,
Er kann mich allzeit retten
Aus Trübsal, Angst und Nöten;
Mein Unglück kann er wenden,
Es steht in seinen Händen. Amen.

Jes. 53, 5.

Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Mein Jesu, erwürgtes Lamm, nie laß mich deiner vergessen. Auch diesen Abend beschaue ich dich in deinen Wunden, welche du in der Geißelung, mit der Dornenkrone, durch die Nägel, mit dem Speer empfangen hast. Ich stelle meiner Seele vor die Schläge, die Backenstreiche, die Geißelhiebe, das Hin- und Herstoßen und Zerren auf dem Wege der Kreuzigung; ich erinnere mich des schmählichen Kreuztodes, welcher dich in die tiefste Erniedrigung versenkte, und für uns zum Fluche machte. Meine Seele ist nie ruhiger und stiller, als wenn sie unter deinem Kreuze ist, da empfängt sie Trost und Erquickung in aller Sündenangst. Wenn ich alles dieses in stiller Andacht anschaue, so sagst du mir: „Alles das ist um deinetwillen geschehen.“ Ja, meine Missethaten in Worten und Werken, meine bösen Lüste, Zorn, Neid, Hoffart, Eigenliebe haben diese Schläge, diese Wunden, solche Pein, diese Betrübnis bis in den Tod, mit Angst und Schrecken über den Zorn Gottes und das Verlassen Gottes verdient. So hätte ich in Ewigkeit betrübt, verlassen und geängstet werden sollen; aber die Strafen haben auf dir gelegen. Wenn ich nun an dich glaube und in Demut, Gehorsam und Reinigung dir nachfolge, so habe ich Friede **in mir**, daß mir meine Sünden vergeben bleiben, Friede **über mir**, daß ich einen gnädigen Gott im Himmel habe, zu dem ich in kindlicher Zuversicht beten und Gnade erlangen kann. Deine Wunden heilen meiner Seele Schaden, heiligen, versöhnen und reinigen mich, daß man keine Sünde mehr an mir findet, wie wenn ein Verwundeter geheilet und ein zum Tod verdammter Sünder begnadigt wird. Dieses soll mein Trost in meinem Leben, Leiden und Sterben sein.

Er läßt sich selber für mich töten,
Vergießt für mich sein eigen Blut,
Er steht mir bei in allen Nöten,
Er spricht für meine Schulden gut;
Er hat mir **niemals** was **verneint**:
Mein Jesus ist der **beste** Freund! Amen.

29. Juni. Morgen.

Matth. 16, 16.

Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.

Mein Jesu, dieses ist auch mein Bekenntnis vor dir, daß du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Du nennest dich des Menschen Sohn aus heiliger Demut; ich nenne dich des lebendigen Gottes Sohn aus heiliger Ehrfurcht und tiefer Anbetung. Ich weiß, wer du bist: mein Imanuel, König, Fürsprecher, Hoherpriester, Gnadenthron, der wahre, verheißene und in die Welt gesandte Messias; hiervon überzeugt mich dein heiliger Geist und dein Wort in meinem Herzen. Die geringe Gestalt, darin du als des Menschen Sohn einhergingest, giebt meinem Glauben keinen Anstoß, wie vor diesem den Juden; denn ich weiß, durch das alte und neue Testament, daß du Knechtsgestalt an dich genommen hast, damit du das Werk der Erlösung vollbringen konntest. Wärest du in dem Glanz deiner Gottheit gekommen, so hättest du nicht für mich Sünder sterben können. Indessen warst und bliebest du des lebendigen Gottes Sohn, und du bist selber der wahrhafte und lebendige Gott, gleicher Majestät und Herrlichkeit mit dem Vater, der nach der vollbrachten Erlösung sich gesetzt hat zur Rechten des Vaters und nun als König Himmels und der Erde seine Kirche regiert und ihr gegenwärtig ist. Du fragst auch mich zuweilen wie deine Jünger: wer du seiest? Du fragst mich in Kreuz und Leiden, in allen Gelegenheiten zur Sünde, ob ich dich kenne, liebe und ehre? Ach laß dann meine Antwort das Beharren in einem gottseligen Wandel und in deiner Nachfolge sein! Du bist mein Gott, von dem ich bisher Leben, Licht und Stärke empfangen, du sollst auch mein Gott bleiben bis an mein seliges Ende. So bekennet dich mein Herz, so bekennet dich mein Mund; so soll dich mein Leben auch bekennen. Wie nun deine Apostel auf dieses Bekenntnis freudig gestorben sind, so laß mich auch darin beständig verharren.

Wir glauben all an Jesum Christ,
Gottes Sohn und unsern Herren,
Der ewig bei dem Vater ist,
Gleicher Gott von Macht und Ehren:
Von Maria der Jungfrauen
Ist ein wahrer Mensch geboren,
Durch den heil'gen Geist im Glauben,
Für uns, die wir war'n verloren,
Am Kreuz gestorben und vom Tod
Wieder auferstanden durch Gott. Amen.

Matth. 16, 8.

Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Herr Jesu, du bist der Grund meines Glaubens, mein Fels und meine Burg, darauf ich traue. Die heilige Lehre, die aus deinem Munde geflossen ist, ist eine ewige Wahrheit, ein unumstößlicher Fels. Himmel und Erde vergehen, aber dein Wort vergehet nicht. Wer auf dich sein Vertrauen setzt, wird so wenig verdammt werden, als der von den Wellen kann verschlungen werden, der zu einem Felsen seine Zuflucht nimmt. Du bist Christus, der Gesalbte des Herrn, der Heiland der Welt. Du bist auch mein Heiland, durch dein blutiges Opfer mein Erlöser, mein Seligmacher, mein Tröster und Erbarmer in Zeit und Ewigkeit. Und wie mir deine Lehre so lieblich und fest gegründet ist, daß du des lebendigen Gottes Sohn bist: also ist mir nun meine Erlösung gewiß, denn deine Gerechtigkeit steht allen Menschen als ein Felsen offen, dahin zu fliehen im Glauben. Auf diese heilige Lehre und dich ist die Gemeine der Gläubigen in der ganzen Welt gebaut. Wer zur Himmelsfreude gelangen will, muß durch diese Thüre eingehen. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, nämlich du, Herr Jesus Christus. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch dich. Nun, mein Heiland, du sollst auch mein Fels und meine Zuflucht sein, und deine Lehre, welche Petrus bekannte, der Grund meines Glaubens. Glaube und lebe ich darnach, so ist meine Seligkeit gewiß. Die Pforten der Hölle, Satan und andere mächtige Feinde, sind zwar dir, Herr Christus und deiner heiligen Lehre, folglich auch deinen Gliedern und Kindern gänzlich abgeneigt, dennoch sind sie nicht im Stande, sie zu überwältigen. Feste Pforten und Mauern können bezwungen werden, aber nicht du, o Christus, und deine heilige Lehre, und wer darauf trauet und bauet, der wird gewiß zeitlich und ewig selig sein.

Die Feinde deines Kreuzes drohn,
Dein Reich, Herr, zu verwüsten;
Du aber, Mittler, Gottes Sohn,
Beschützest deine Christen.

Dein Thron bestehet ewiglich,
Vergeblich wird sich wider dich
Die ganze Hölle rüsten!

Amen.

30. Juni. Morgen.

1. Sam. 7, 12.

Bisher hat uns der Herr geholfen.

Ach mein Gott, mit Freuden, mit Loben und Danken endige ich heute nicht allein diesen Monat, sondern auch die erste Hälfte des Jahres. Sechs Monate hast du mir herrlich hindurch geholfen und bis hierher mein Leben erhalten. Ach mein Gott, an deiner Güte hat es nicht gefehlt, sie hat mich begleitet und bewahret, aber mein Herz ist nicht allezeit aufrichtig, treu und gehorsam gegen dich gewesen, darum bitte ich dich demütig um Verzeihung. Ach, wie fliehen unsere Tage! Ist's doch fast als wenn dieses halbe Jahr nicht gewesen wäre! Mein Gott, du hast mir geholfen, manchen Berg übersteigen und manchen beschwerlichen Weg zurücklegen; früh und spät bist du zu meiner Hilfe bereit gewesen. Du hast an mir große Wunder und Gnade erwiesen: du hast mir geholfen an meinem Leibe, an meiner Seele, in allen Anliegen, in meinen Sorgen, in meinem Kreuz. Herr Jesu Christe, du bist bisher mein Fürsprecher gewesen, hast mein Gebet durch deine heilige Fürbitte kräftig gemacht, daß ich erhört worden bin. Heiliger Geist, mein Tröster und Lehrer, du hast mich oft zum Gebet erweckt und wegen meiner Trägheit und Uebereilung gestraft. Ach, daß ich diese sechs Monate zu den Tagen meiner neuen Geburt zählen könnte! Ich stehe noch durch deine Gnade bis auf den heutigen Tag, und kann von nichts als Hilfe, Erbarmen, Errettung, Gnade und Wohlthaten rühmen. Du hast es mir an keinem Guten fehlen lassen. Dein Wort hast du mir zum Wegweiser und zur Lebensregel gegeben, und mich durch dasselbe oft geschreckt, erweckt, getröstet und aufgerichtet. Laß ferner, mein Gott, deine Gnade über mich walten, sei mir mit deiner Güte und Erbarmung nahe, ich übergebe mich dir und meine künftigen Lebenstage deiner heiligen Führung.

Hilf fernerweit, mein treuster Hort,
Hilf mir zu allen Stunden,
Hilf mir an all' und jedem Ort
Hilf mir durch Jesu Wunden;

Damit ich sag' bis in den Tod:
Durch Christi Blut hilft mir mein Gott,
Er hilft, wie er geholfen!

Amen.

Spr. 27, 1.

Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.

Ewiger und gütiger Gott, alles Ding hat seine Zeit, aber deine Güte währet in Ewigkeit, und hat mich den Schluß dieses Monats erleben lassen. Ich gedenke deshalb an meine Sünden: ach, verzeihe mir gnädiglich, was ich begangen habe. Ich erinnere mich an die vielen Wohlthaten, welche ich bisher von deiner Hand empfangen habe. Du hast mir mein Leben bisher erhalten, und manches Ungewitter bis hieher über mein Haupt hinziehen lassen! Ich erinnere mich am Ende dieses Monats auch an das Ende meiner Glückseligkeit. Gesundheit ist eine liebe Gabe, welche du mir schenken, erhalten, aber auch wieder nehmen kannst. Alles Zeitliche, was ich habe und besitze, kann von mir genommen werden. Aber wenn nur du, mein Gott, mein Heil und Teil bleibest, so bin ich reich. Ich erinnere mich auch an das Ende meines Lebens, daß mein letzter Tag, meine letzte Nacht, meine letzte Stunde herzunahen und darauf die lange Ewigkeit folgen wird. Es wird sich mein Leiden und meine Trübsal endigen, wie sich dieser Tag und Monat geendigt hat. Denn unsere Trübsal ist zeitlich und leicht, sie höret gewiß auf; wo nicht, wenn wir es *wünschen*, doch gewiß im *Sterben*. Ich konnte mich nicht dieses Monats rühmen am Anfange des Jahres; aber nun rühme und preise ich deine Güte. Laß mich, solange es „*heute*" heißt, *Buße* thun, aber nichts auf den *morgenden* Tag aufschieben, weil nur der heutige, aber nicht der morgende Tag mein ist. Wie thöricht und gefährlich ist es darum, die wahre Buße *aufzuschieben*! Gieb, daß ich mich jetzt und stets in derselben erneure. Was mir bisher begegnet, mein Gott, ist teils Freundlichkeit und Güte, teils aber Leiden und Kreuz gewesen; für alles sei dir Dank gesagt, denn auch das Leid sollte mir zum Heil dienen, du hast's mir helfen tragen, es endlich abgenommen, und darunter mich erhalten. Was mir in künftigen Monaten begegnen soll, das steht in deinen Händen, du Vater! Laß mich in deine Hände allezeit im Leben und Sterben eingeschlossen bleiben.

Amen.

1. Juli. Morgen.

Joh. 15, 2.

Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

Herr Jesu, ich beginne einen neuen Tag und einen neuen Monat, laß mich in demselben eine fruchtbare Rebe an dir, dem wahren himmlischen Weinstock, werden, sein und bleiben. Habe ich bisher nicht dir wohlgefällige Früchte gebracht, so haue mich darum nicht in deinem Zorne ab. Kann die abgeschnittene Rebe nicht mehr wachsen, viel weniger Frucht bringen, ach mein Heiland, so lebe und wirke in mir, daß ich durch dich in meinem Christentum weiter komme. Wie der treue Weingärtner die Rebe beschneidet, reinigt, pflanzt, so nimm mich in deine heilige Arbeit, bekehre, heilige, erleuchte und reinige mich durch deinen heiligen Geist, daß er mein Vorhaben innerlich bestrafe, wenn sich die böse Lust in mir regt, hingegen mich beständig zum Gebet und zur Gottesfurcht antreibe. Reinige mich durch dein heiliges Wort, daß ich nach demselben wandle, durch deine einwohnende Gnade, daß ich täglich mehr Lust zum Guten bekomme. Soll auch das Kreuz ein Mittel meiner Reinigung werden, so laß es an mir ausrichten, wozu du es mir auflegest. Mein Jesu, reinige mein Herz, als die Quelle der Gedanken, Worte und Werke von aller Sündenlust, meinen Mund, reinige auch mein Leben von allen weltförmigen Gewohnheiten, damit ich Früchte bringe, die nicht von der Natur, sondern durch dein Wort und deines Geistes Kraft in mir gewirkt werden. Ach, laß die Früchte des Geistes in meinem Leben sich offenbaren: Glaube, Liebe, Demut, Sanftmut, Keuschheit, daß ich daran erkenne, du lebest in mir und ich in dir, und daß auch der Tod mich nicht aus deiner Gemeinschaft bringen könne, und mein Herz und Sinn immer völliger nach deinem Vorbilde gebildet werde.

Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
Stets in deinem Dienste stehen;
Nichts soll mich von dir vertreiben,
Deine Wege will ich gehen.

Du bist meines Lebens Leben,
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt neuen Lebenssaft. Amen.

Ps. 68, 21.

Wir haben einen Gott, der da hilft; und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Mein Gott, du bist der Gott, der mir hilft; täglich, ja stündlich harre ich dein. Ich weiß von keinem andern Helfer, denn von dir allein. Sehe ich auf mich, so finde ich Elend, Unvermögen, aber keine Hilfe; schaue ich auf Menschen, so ist's ebenso, und wohl gar Untreue, Falschheit, so daß ich ihnen nicht einmal mein Leid entdecken mag; komme ich aber zu dir, starker Gott, so ist mein Herz getrost und fröhlich, denn du kannst und willst mir helfen. Ich verlasse mich auf deine Verheißungen. Darum soll mir keine Not zu groß, keine Trübsal zu unüberwindlich, kein Unglück zu gefährlich, kein Kreuz zu schwer scheinen, denn ich weiß, du kannst aus allem erretten. Dieses ist aller Gläubigen Trost auf Erden; du wirst auch mein Gott und Erbarmer sein. Ich habe dich gehabt, ehe ich dich noch kannte, und werde dich haben, so lange du mir mein Leben erhältst. Mein Vater hilft mir in allem Kreuz; mein Jesus vergibt mir alle meine Sünden und bringt mich durch seines Blutes Kraft zur Gemeinschaft und zum Genuß aller, durch sein Leiden mir erworbenen Gnadengaben. Der heilige Geist arbeitet immer an meinem Herzen, daß er es von der Welt ab- und zu Gott ziehe, es reinige und heilige. Bist du denn, o lebendiger Gott, also mit mir beschäftigt, so wird es mir an keiner Hilfe fehlen, auch nicht im Tode, denn auch davon kannst du mich retten. Ja, sogar vom geistlichen und ewigen Tod hat mich mein Jesus errettet. Wenn ich an ihn glaube, ihm folge, diene, gehorche, so soll ich nicht verloren noch verdammt werden, sondern das ewige Leben haben.

Sollt es gleich bisweilen scheinen,
Als verließe Gott die Seinen,
O so glaub' und weiß ich dies:
Gott hilft endlich doch gewiß.

Hilfe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hift er doch, wann's nötig ist. Amen.

Luc. 1, 49.

Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

Barmherziger, gnädiger Gott, mein Herz und Mund loben dich, denn du hast große Dinge an mir gethan im Leiblichen und im Geistlichen. Du hast als ein Vater mich wunderbar geführt und in Kreuz mir beigestanden, hast mir in Jesu Gnade angeboten und sein Blut zu meiner Versöhnung und Heiligung geschenkt. Ach mein Gott, ich nehme es in wahrem und lebendigem Glauben an. Laß mich um desselben willen Barmherzigkeit erlangen und sei mir, deinem armen Kinde, gnädig. Du hast Großes an mir gethan, da du mich durch deinen heiligen Geist noch täglich berufen, erleuchten, heiligen, trösten, im Glauben stärken lässest. Noch größere Dinge habe ich von dir zu erwarten in der Herrlichkeit, da ich dich schauen soll, von Angesicht zu Angesicht, in Gesellschaft der Auserwählten. Laß mich hier die Wege, welche du mich führst, in deiner Furcht wandeln, auf daß ich deiner Herrlichkeit möge teilhaftig werden. Laß deine Allmacht eine heilige Furcht vor der Sünde in mir erwecken, weil du mächtig bist, zu strafen alle, welche dich beleidigen, und deine Gebote übertreten; laß aber auch deine Allmacht mich getrost und freudig machen in allen Begebenheiten, daß ich in allem, was mir begegnet, auf dich mein Vertrauen setze, weil dir nichts unmöglich ist. Heiliger Gott, laß mich dir zu Ehren ein heiliges und reines Leben führen und mit heiligen Gedanken mich ergötzen. Wirke selbst in meinem Herzen reine Bewegungen; regiere meinen Mund, daß er rede, was ehrbar, was keusch, was züchtig ist und was wohl lautet. Also laß mich heute als eine begnadigte Seele vor dir wandeln, bis du mich zu der Schar deiner Kinder, welche dein Angesicht schauen, aufnehmen wirst.

*Mein Geist und Sinn ist hocherfreut
In Gott, der mich hat benedeit
In Christo, seinem Sohne,
Den er zum Heil
Und besten Teil
Gesandt von seinem Throne.

Er hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen;
Die Gnadenfüll'
Giebt, was er will,
Sein Lieb' ist ohne Maßen. Amen.

Luc. 1, 50.

Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten.

Heiliger Gott, deine Barmherzigkeit hat mich an des Tages Licht gebracht, und mich in Christo Jesu an Kindesstatt angenommen. Deine Barmherzigkeit hat meinen Geist mit Trost in Trübsal erfüllt. Ja, deine Barmherzigkeit hat mich auch heute begleitet, bewahret, und diesen Abend im Frieden erreichen lassen. Vater der Barmherzigkeit, vergieb mir alle meine Sünden, welche ich heute begangen habe. Laß mich deine Barmherzigkeit auch inskünftige genießen, laß sie meine Führerin, Trösterin, Beschützerin und Helferin sein bis in den Tod, und bis du mich zu dir nehmen und in der Herrlichkeit mit dir vereinigen wirst. Indessen schreibe deine Furcht in mein Herz, daß ich mich scheue, dich zu betrüben. Laß mir deine allerheiligste Gegenwart vor Augen sein an allen Orten, zu Hause und auswärts; bei allen Leuten, wo ich bin; zu allen Zeiten, bei Tag und Nacht. Laß deine heilige Furcht mein Herz im Zaum halten, daß es sich an keinen sündlichen Einfällen belustige; laß sie meine Zunge bewahren, daß sie keine unnützen Worte rede; laß sie mein ganzes Leben regieren, daß ich immer vor dir wandle in deiner allerheiligsten Gegenwart. Ach mein Gott, laß mich auch deiner gnädigen Nähe zu meiner Belebung und Erneuerung öfters gewürdigt werden und laß dieselbe wirken ein süßes Vergnügen in dir, daß ich von dir und mit dir mein Gespräch habe; laß sie wirken einen beständigen Lobgesang über all' das Gute, das ich von dir erhalten habe und noch empfangen soll. Laß mich auch deine gnädige Heimsuchung im Sterben empfinden. Alsdann zeige mir die offenen Arme Jesu; laß in seinem Blute alle meine Sünden getilgt sein, und laß mich unter deinem Lobe sanft einschlafen.

Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit! Amen

3. Juli. Morgen.

Kol. 3, 23.

Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen.

Allsehender Gott, du kennst mein Herz, du verstehst meine Gedanken, darum laß mir auch heute deine heilige Furcht vor Augen schweben. Bewahre meine Seele vor Heuchelei, da ich zwar das Gute zu lieben scheine, aber dabei ein Schalksauge behalte, das nebenaus sieht auf eitle Ehre und Eigennutz, dabei ich nicht dich, sondern mich selbst meine. Die Heuchler willst du, weil sie nicht kalt oder warm sind, aus deinem heiligen Munde ausspeien; es soll ihnen nicht helfen, daß sie vor dir gegessen und getrunken haben und von dir auf den Gassen gelehrt worden, das ist, daß sie zum heiligen Abendmahl gegangen und in der Kirche dein Wort gehört haben, weil dabei ihr Herz falsch, unbekehrt, frech und eitel geblieben ist. Davor behüte mich, lieber himmlischer Vater! Laß mich, wenn ich bete, nicht auf Menschen sehen, oder es vor Menschenaugen thun. Alles sei zu deiner Ehre, Almosen, Liebeserzeigung an dem Nächsten, der Gottesdienst und heilige Handlungen. Was würde es mir helfen, wenn mich die Menschen für fromm und heilig hielten, mein Gutes bis an den Himmel erhüben, und mir den Namen eines guten Christen beilegten, wenn ich vor deinen Augen ein Gräuel wäre und bliebe? Gieb, daß ich mein Christentum beweise im Wesen, nicht im Schein, in Reinheit und Heiligkeit; aber von Herzen, als vor dir, meinem allsehenden Herrn, der in das Herz sieht. Daran erinnere mich immer durch deinen heiligen Geist, damit alles, was ich thue mit Worten und Werken, zu deiner Ehre und aus Liebe zu dem Nächsten geschehe.

*Ach, mein Gott! heil'ge mich,
Ja, heil'ge Seel' und Leben,
Als welche ich hiermit
Dir will zu eigen geben;
Hilf, daß ich also leb'
Und thue, wie ein Christ,
In welchem Jesus lebt,
Und der in Gnaden ist.

In solcher Heiligung
Laß mich dereinst auch sterben,
Laß mich durch Christi Blut
Das Freudenreich ererben
Mit allen Heiligen,
Da werd' ich ewig rein
Im schönsten Priesterschmuck
Von dir gezieret sein. Amen.

3. Juli. Abend.

Ps. 77, 4.

Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

Gott, du bist meine einzige Zuflucht in guten und bösen Tagen. Wenn ich betrübt bin, so laß mich deine Gnade spüren. Wo soll ich hin, wenn mein Herz beklommen und traurig ist, als zu dir? Ich denke alsdann an deine Allmacht, daß du mir helfen kannst, an deine Liebe, daß du dich mein erbarmen werdest, an deine Treue, daß du mich nicht verlassen könnest; an deine Verheißungen, daß du sie auch an mir erfüllen werdest. Ich denke auch mit betrübtem Herzen daran, daß ich dich heute so oft und vielfältig erzürnet habe, und bitte demütig um Vergebung meiner Sünden. In meinen Trauerstunden gedenke ich an dich, ich eile zu dir, ich fliehe zu dir als zu meinem Vater, meinem König und Erretter, ich weiß sonst nirgends hin. In solchem Denken und Vertrauen finde ich Ruhe und Trost in meiner Seele; mein Herz giebt sich zufrieden, und mich dünkt, wenn ich dir mein Anliegen geklagt, so sei mir schon geholfen. Ja, dein Geist richtet mich auf mit Versicherung deiner Liebe, daß dir mein Bekümmernis nicht verborgen sei, daß du Rat und Mittel genug in Händen habest, alles zu wenden, und tröstet mich, daß diese Zeit bald erscheinen werde. Nimmt aber meine Betrübnis zu, werden die Drangsale verdoppelt, wird das Leiden größer, scheint mein Beten, Hoffen und Vertrauen vergebens zu sein, daß mein Herz darüber in Angst kommt, so mache ich es wie mein Jesus, welcher, da er mit dem Tode rang, desto heftiger betete. Also rede ich in meiner Angst mit dir, ich schreie, weine, flehe und lasse nicht ab, bis ich Erhörung und Hilfe erlangt. Ich rede von deiner Güte und Liebe, und spreche: „Wann tröstest du mich?" Ich rede als ein Kind mit dem Vater: „Ach, hilf mir!" Mein Gott, wenn in meiner Todesstunde mein Herz in Aengsten ist, so erhöre mich und hilf mir um Jesu willen.

Wenn wir in höchsten Nöten sein
Und wissen nicht, wo aus noch ein,
Und finden weder Hilf' und Rat,
Obgleich wir sorgen früh und spat,

So ist dies unser Trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Anrufen dich, o treuer Gott,
Um Rettung aus der Angst und Not.

Amen.

2. Kor. 6, 14.

Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?

Heiliger Gott, du hast in der heiligen Taufe einen Bund mit mir gemacht: laß mich diese hohe Gnade nicht gering achten, noch aus Weltliebe verscherzen. Bewahre mich, daß ich mich nicht in Gemeinschaft ungläubiger Menschen begebe, und mich mit ihnen an einem Joch zu ziehen bereden lasse. Laß mir dieses Wort der Vermahnung nie aus meinem Herzen kommen, sonst wird ja meine Gemeinschaft mit dir aufhören. Verliere ich aber dich, so verliere ich meine Gerechtigkeit, meinen Frieden, den Genuß aller deiner Gnadengaben in Zeit und Ewigkeit. Du weißt, daß ich mit Gottlosen und Weltkindern reden, gehen und in ihrer Nähe leben muß; allein das wird mich nicht verdammen, wenn ich nicht mit ihnen sündige. Ach laß deinen guten Geist mich warnen und strafen, wenn sich mein Naturgeist zu solchen Dingen bequemen will. Laß mich wohl bedenken, daß die Gerechtigkeit des Glaubens auch die Gerechtigkeit des Lebens erfordert, und daß die Ungerechtigkeit in Handel und Wandel unmöglich damit bestehen kann, so wenig als Licht und Finsternis mit einander Gemeinschaft haben. Denn wie es in einem Gemach unmöglich zugleich licht und finster sein kann, so kann unmöglich in meinem Herzen Jesus und die Sündenliebe sein. Heilige demnach dir mein Herz zur Wohnung, wende meinen Sinn und mein Leben durch deinen Geist von allem Verlangen und Streben ab, das dir mißfällig sein kann. Ich nehme mit Freuden meines Jesu Joch auf mich, und folge seiner Liebe, Demut, Sanftmut und seinem Gehorsam; erhalte mich in solchem Gnadenstande, daß ich dir treu bleibe bis an mein Ende.

*Ach! heilige mein Herz,
Gieb heilige Gedanken,
Daß meine Tritte nie
Von deinen Wegen wanken.
Ach! lasse Herz und Geist
Beständig heilig sein,
Mach' es von schnöder Lust,
Von Sünd' und Bosheit rein.

Ach! heilige mich ganz,
Die Glieder, Mund und Hände,
Daß ich sie nur allein
Zu deinem Dienst anwende.
Herz, Glieder, Mund und Händ'
Sind ja dein Eigentum,
Drum brauch' ich sie allein
Zu deines Namens Ruhm. Amen.

4. Juli. Abend.

Röm. 8, 16.

Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Mein Gott, dieser Tag ist nun vollbracht; schenke meiner Seele Licht und Heil, daß ich mich möge zur Ruhe legen als dein Kind. O welche Herrlichkeit ist das, dein Kind zu sein! Oft freilich finden sich Begebenheiten, Leiden und Bekümmernisse bei mir ein, daß ich zweifeln möchte, ob ich auch dein Kind sei und in deiner Gnade stehe. Will Satan wegen meiner Sünden mir meine Kindschaft zweifelhaft machen, so laß deinen Geist Zeugnis geben meinem Geist über die Gewißheit meines Gnadenstandes, sowohl durch stetes Verlangen, Hunger und Durst nach deiner Gnade, als auch in herzlicher Traurigkeit über meine Sünden. Laß ihn in mir wirken eine kindliche Zufriedenheit mit allem, was du mir zuschickest und auflegest, daß ich in aller Widerwärtigkeit, durch gänzliche Uebergabe meines Willens getrost sei und mich auf dich verlasse. Laß ihn mich antreiben zum Gebet, welches der Odem des neuen Menschen ist, daß mein Leib zwar auf der Erde, aber mein Herz allezeit bei dir im Himmel sei. Laß ihn in mir wirken Ekel und Abscheu vor allen Sünden, daß mir jeder sündliche Gedanke und Einfall eine Last werde, daß ein Schrecken vor dem Wort, oder der That in mir entstehe. Dieses ist ein gewisses Zeugnis, daß dein Geist in mir wohne. Schenkest du mir dabei eine herzliche Liebe zu dir, so weiß ich gewiß, daß ich dir angehöre, daß ich dein Kind sei. Achtet man es für eine große Herrlichkeit auf Erden, eines Königs Kind zu sein, welche Herrlichkeit ist das, ein Kind Gottes zu sein! Gott, erhalte dieses Zeugnis in meinem Herzen, besonders auch in Kreuz und Leiden; laß mich es auch im Sterben empfinden, so sterbe ich als dein Kind, werde begraben als dein Kind und stehe auf als dein Kind zur ewigen Seligkeit.

Stets laß unser Herz empfinden,
Daß wir Gottes Kinder sei'n
Die bei ihm nur Hilfe finden
In der Not und Seelenpein;
Lehr' uns, daß des Vaters Zucht
Einzig unser Bestes sucht. Amen.

5. Juli. Morgen.

Gal. 5, 6.

In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

O du gnadenreicher Gott, der du mir alle Schätze der Seligkeit in Christo Jesu, meinem Herrn, dargeboten und eröffnet hast; laß mich an denselben Zeit meines Lebens meine Lust haben, und derselben genießen. Fürwahr! Jesus, sein Blut, sein Himmel, seine Seligkeit ist mir lieber, als alle Herrlichkeit der Irdischgesinnten. Zu dieser Herrlichkeit steht allen der Weg offen. Hiervon schließet nicht aus die Beschneidung, nicht die Vorhaut. Es hilft auch dazu keine Beschneidung und Vorhaut etwas, daß ein Jude eher zur Seligkeit kommen könnte, als der Heide, oder ein Heide eher als der Jude könnte selig werden; nein, du hast allen eine Thüre zum Leben eröffnet, welches ist der Glaube an Jesum. Wer also glaubt, wird nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben, und kommt nicht in's Gericht. O hohe unverdiente Gnade, welche du den armen Sündern erzeigest! Dieser Glaube aber muß kein todter Heuchel-, Mund- und Hirnglaube, sondern ein lebendiger Glaube sein, der durch die Liebe thätig ist. Laß mich, o Gott, in deinem Lichte und in deiner Kraft dich lieben und aus Liebe zu dir alles meiden, was dich betrüben, und alles fliehen, was nicht mit deiner Liebe bestehen kann, nämlich Fleischeslust, Augenlust, hoffärtiges Leben und heimliche Sünde. Laß mich den Nächsten lieben, ihm Gutes gönnen und thun, wie mir selbst, daß mein Glaube sei der Baum, die Liebe die Frucht, mein Glaube ein Licht, die Liebe die Wärme, welche unzertrennlich sind. So laß mich dir geheiligt und dein Eigentum werden und ewig bleiben.

Herr! durch den Glauben wohn' in mir,
Und laß ihn stets sich stärken,
Daß er sei fruchtbar für und für
Und reich an guten Werken;
Daß er sei thätig durch die Lieb',
Mit Freuden und Geduld sich üb',
Dem Nächsten treu zu dienen!
Amen.

5. Juli. Abend.

Ap. Gesch. 17, 30.

Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen, an allen Enden, Buße zu thun.

Gnädiger und treuer Gott! Deine Güte hat mich heute behütet; laß mich dieselbe zur Buße leiten. Mit Unwissenheit kann ich mich nicht entschuldigen, denn du hast mir deinen heiligen Willen klar zu erkennen gegeben. Es wird mir gepredigt, ich kann es in deinem Worte lesen, dein Geist erinnert mich oft an meine Pflicht. Darum ist meine Schuld desto größer; aber ach, Herr, verschone, und laß mir Barmherzigkeit widerfahren. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, darum gebietest du allen Menschen, Buße zu thun. Ach wirke selbst diese Buße in mir durch deinen heiligen Geist. Stelle mir vor die Größe und Menge meiner Sünden, daß ich darüber erschrecke. Wirke in mir eine herzliche Traurigkeit, Reue und Leid darüber! Ich weiß, du wirst mir Barmherzigkeit widerfahren lassen, weil du allen Menschen gebietest, zu dir zu kommen, und ihnen in Christo Jesu Gnade versprichst; davon ist kein Sünder ausgeschlossen. O der überschwenglichen Gnade! Allen Menschen an allen Orten, auch den größten Sündern, allen Ungläubigen ist geboten, Buße zu thun, und in dem Blute des Lammes die Reinigung und Seligkeit zu suchen. Dessen freue ich mich und weiß, du wirst dich auch meiner erbarmen. Habe ich etwas in den vorigen Unwissenheitsjahren begangen, so übersiehe und verzeihe es. Ach, daß ich dich so spät erkannt, so spät geliebt! Nun, was noch übrig ist von meinem Leben, soll nicht mehr der Sünde, sondern dir, o lebendiger Gott, zu Ehren hingebracht werden. Laß mich in dieser Abendstunde um des Blutes und Todes Jesu willen nun Gnade erlangen, und in der Gnade bleiben, so werde ich, wenn ich sterbe, als eine begnadigte Seele mein ewiges Heil finden.

O weh dem Volk, das dich veracht't,
Der Gnad' sich nicht theilhaftig macht,
Nicht hören will des Sohnes Stimm',
Denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.
Ei, nimm ihn heut mit Freuden an,
Bereit ihm deines Herzens Bahn,

Auf daß er komm in dein Gemüt,
Und du genießest seiner Güt'.
Wo du dies thust, so ist er dein,
Bewahrt dich vor der Höllen Pein:
Wo nicht, so sieh dich eben für,
Denn er schleußt dir des Himmels Thür.

Amen.

Sachar. 2, 10.

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Allmächtiger Gott, ich weiß nicht, was mir an diesem Tage widerfahren soll, darum eile ich zu dir, und rufe dich um deinen Schutz und Beistand an. Damit ich aber vor allen Sünden und vor ihrem Schaden bewahrt werde, so komme du in mein Herz. Du hast den Gläubigen verheißen, du wollest bei ihnen wohnen; so komme denn und wohne in mir. Siehe, ich habe dir mein Herz bereitet durch Reue und Leid über meine Sünde; ich habe dir mein Herz bereitet durch wahren Glauben auf Jesu Blut und Wunden; in diesem Blute habe ich die Reinigung von allen meinen Sünden erlanget. Ich habe dir mein Herz bereitet durch einen ernstlichen und festen Vorsatz, hinfort ein neues Leben anzufangen. Wohne in mir, mein Gott, und vertreibe ferner aus meiner Seele alle Sündenlust. Wohne in mir und ermuntere mich zum beständigen Gebet, und bewahre mich vor Zerstreuung. Wohne in mir und laß mich durch deine Gnade in meinem Christentum immer zunehmen, daß ich alle Tage frömmer werde. Laß mein Herz als deine heilige Wohnung immer mehr gereinigt werden; heilige meinen Willen und mein ganzes Leben, daß ich thue, was dir wohlgefällt. Wohne in mir und verleihe mir Beständigkeit im Guten, daß ich nicht wieder die Welt lieb gewinne. Laß dein Wohnen in mir beständig sein, bis du mich in die ewigen Hütten aufnehmen wirst, da ich bei dir in Ewigkeit wohnen werde. Du kommst willig, spürbar, liebreich, aber völlig unverdient. Ich bin fröhlich über solche Gnade, daß du, hoher und erhabener Gott, in mir, dem armen Staub, wohnen, mich verherrlichen, heiligen und zu deiner ewigen Wohnung bringen willst. Ist man behutsam in dem Palast eines großen Herrn, so laß mich deine gnädige Einwohnung zur wahren Frömmigkeit antreiben, daß ich diese Gnade ja niemals verliere.

*Mein Gott! erhöre mich,
Auf dich steht mein Vertrauen,
Ich werd' noch meine Lust
An deiner Gnade schauen;

Mein Herze, Geist und Sinn
Sei dir allein geweiht,
Mein Segen, Freund und Schatz
Bleibst du in Ewigkeit. Amen.

6. Juli. Abend.

Offenb. 21, 7.

Wer überwindet, der wird es alles ererben.

Mein Jesu, laß mich jeden Tag als einen Kampftag ansehen, aber auch als einen Siegestag. Wie kann ich aber siegen ohne dich, o Siegesfürst? Jesu, hilf du mir überwinden, so überwinde ich die Sünde, daß sie nicht mehr über mich herrsche. In deinem Blute habe ich Gerechtigkeit und Stärke wider die innerlichen Sünden, davon niemand weiß, als du, nämlich Zorn, Neid, Mißgunst, Falschheit und Ueppigkeit. Hilf mir aber auch überwinden mit herzlichem Gebet die Sünden, welche Menschen hören und sehen können, daß ich in deren keine willige. Hilf mir die Welt überwinden, daß ich nicht ihrer Stimme und ihrem Beispiel folge, sondern dir allein, mein Jesu. Im Sterben wirst du mir alle Anfechtung und Angst überwinden helfen, daß ich fröhlich einschlafen möge. Der Fürst dieser Welt ist von dir überwunden und hat nichts an dir, er hat auch nichts an mir, wenn ich in dir bleibe. Habe ich also überwunden, so bin ich dein Kind und Erbe. In der Welt teilen die Erben die Güter unter sich, aber deine Verheißung spricht: „Wer überwindet, der soll alles erben." Bist du mein eigen, so ist auch alles mein, was du erworben hast. In dir, mein Heiland, trete ich hier schon meine Erbschaft an: deine vollkommene Gerechtigkeit, die gnädige Vergebung aller meiner Sünden, den unauslöschlichen Frieden, das königliche Kindesrecht, den freien Zugang zum Vater. Wenn ich diese sterbliche Hütte des Leibes abgelegt habe, wird meine Erbschaft noch größer werden, nämlich das weiße Kleid der Auserwählten und die Krone des Lebens. Ich werde die Stätte einnehmen, welche du mir bereitet hast; ich werde dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, ich werde bei den heiligen Engeln und Auserwählten sein, ich werde Freude und Wonne, eine ewige Herrlichkeit und Seligkeit ererben. Mein Jesu, auf dieses ewige Erbe freue ich mich. Bewahre mich, daß ich es nicht verscherze. Erquicke mich im Sterben mit dem Anblick dieser Erbschaft und gieb mir einen Vorschmack der Himmelsfreude. Amen.

Spr 15, 3.

Die Augen des Herrn schauen an allen Orten beide, die Bösen und die Frommen.

Allgegenwärtiger Gott, vor dessen Angesicht sich niemand verbergen kann, laß mich heute den ganzen Tag gedenken, wie deine Augen alles schauen an allen Orten und laß mir dies zu meinem Troste und zur Aufmunterung in meinem Christentum dienen. Eines Menschen Auge siehet nur auf einmal an einen Ort und kann durch Hindernisse aller Art abgehalten werden, die Dinge zu sehen; aber deine Allgegenwart kann durch nichts abgehalten werden. „Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe?“ sprichst du selbst. Dieses soll zuerst mein Trost sein in meinem Leben. Du siehest auch in mein Herz, wie ich dich herzlich liebe und Verlangen trage, dich niemals mehr wissentlich zu betrüben. Du schauest in mein Kämmerlein wie ich vor dir liege, dir meine Not klage, um ein neues Herz und deinen heiligen Geist dich anflehe. Du schauest in mein Haus, was ich da thue und auf meine Thränen. Dieses alles schauest du nicht allein, sondern lässest dir mein Seufzen zu Herzen gehen, und eilest mit deiner Hilfe. Deine Allgegenwart soll mir sodann auch zur Warnung von Sünden dienen. Du schauest meine Gänge, und weißt, was ich in der verschlossenen Kammer vollbringe. Du weißt, was ich rede und was ich denke, doch nicht allein weißest du es; sondern du richtest es auch, und wirst mich um das alles einmal zur Rechenschaft fordern. Laß mich daran beständig denken, so werde ich nimmermehr Böses thun. Böse haben ihren Richter vor sich, und die Hand, die alles aufschreibt, was sie thun. Fromme dagegen können des göttlichen Erbarmens und Beistandes sich trösten; o laß uns, deine Kinder, immer denken, singen, beten, arbeiten in deiner Gegenwart, ein gutes Gewissen behalten, und uns berufen darauf, wenn wir unschuldig und fälschlich angeklagt werden, daß unser Zeuge im Himmel ist.

Laß mich, o höchste Majestät,
Dein helles Auge scheuen,
Den Blick, den niemand hintergeht
Mit Trug und Heucheleien.

Laß mich, auch in der Einsamkeit
Dich gegenwärtig denken;
Laß Wahrheit und Rechtschaffenheit
Bei allem Thun mich lenken. Amen.

Ps. 103, 13.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Mein Gott und Vater, ich komme zu dir, und habe dich um vieles zu bitten: um gnädige Vergebung aller meiner Sünden, um Schutz und Beistand in der finstern Nacht, um Abwendung alles Uebels von meiner Seele. Laß mich dein Vaterherz offen finden. Deine Liebe übertrifft aller irdischen Väter Liebe. Jakob war um seinen Sohn Joseph bekümmert; der Vater im Gleichnis, das Abbild des himmlischen Vaters, nahm den verlorenen Sohn wieder an. Laß mich auch Barmherzigkeit vor dir finden. Gedenke doch, daß ich in der heiligen Taufe dein Kind geworden, daß du mich von Kindesbeinen an ernähret, versorget, erhalten, gesegnet und mir an Leib und Seele viel Gutes gethan hast. Bin ich nun ein undankbares und ungehorsames Kind geworden, wie du klagtest: „Ich habe Kinder auferzogen, und sie sind von mir abgefallen, sie haben mir nicht das Angesicht, sondern den Rücken zugekehrt,“ o so verwirf mich darum nicht, sondern erbarme dich über mich, und siehe mich in Gnaden an. So lieblich deine zu Anfang gehörte Verheißung ist, so ermuntert sie mich zugleich zum Gehorsam und zu einer heiligen Furcht vor dir. Erbarme dich mein, und schenke mir Kraft, daß ich dich fürchte als meinen Vater, und mich schäme, dich zu beleidigen, als meinen Herrn, dem ich Gehorsam schuldig bin. Diese deine heilige Furcht laß mein Herz erfüllen, meine Zunge und Lippen regieren, meine Füße auf den Wegen der Frömmigkeit leiten, die Reizungen und Lockungen meines Fleisches und der Welt in mir ohnmächtig machen, daß ich sie in deinem Lichte verachte, hingegen mich immer mehr mit dir vereinige, deine Liebe in mir entzünde und die Lust dir zu leben, dir zu folgen und zu dienen stets in mir unterhalte. Laß meine letzte Lebensstunde mich in solchem seligen Stande antreffen; alsdann erbarme dich über mich.

Wie Väter sich erbarmer,
Wenn ihre schwachen Ki der rein,
So thut der Herr uns Armen,
Wenn wir ihn fürchten kindlich rein.
Amen.

Ezech. 18, 24.

Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte er leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

Gerechter Gott, du bist gerecht, und mit dir deine Gerichte. Du bist willig, den bußfertigen Sünder anzunehmen, aber wenn er deine Gnade mißbraucht, die Welt lieb gewinnt, so strafst du seine Bosheit mit gerechter Verstoßung. Ach, laß mich daran heute und allezeit gedenken! Was hilft mir die Vergebung der Sünden, wenn ich sie wieder begehe? Was hilft mir mein Vorsatz, wenn ich ihn nicht halte? Was hilft mein Hören und Lesen deines Worts, wenn ich nicht darnach thue? Wer beharret bis ans Ende, der wird selig werden; wer aber weicht, an dem wird deine Seele kein Gefallen haben, ja auch des vollbrachten Guten soll er nicht genießen. Darum schrecke mich von aller Sündenliebe deine Drohung ab, daß alles des Guten, das ich im Gebet, Gottesdienst und Almosengeben im rechten Glauben vollbracht, nicht soll gedacht werden, sondern daß du mich richten willst, wie du mich findest, wenn ich vorsätzlich von meiner Frömmigkeit weiche. O wie schrecklich ist es, in seinen Sünden sterben, denn man stirbt ohne Buße außer der Gnade Gottes, ohne die Einwohnung Jesu in dem Herzen, und muß also ewig verdammt werden. Davor bewahre mich, gnädiger und barmherziger Gott! Dagegen laß mich dir leben, ja lebe du in mir, regiere meinen Willen, mein Herz! Laß mich in der Zeit beständig an die Ewigkeit gedenken. Laß mich eine jede Woche und einen jeden Tag als den letzten ansehen und mich selbst fragen, ob ich das, was ich rede und thue, auch den Tag vor meinem Tode thun wollte? Wirke du selbst in mir Beständigkeit im Glauben, daß ich nach deinem Sinn Leben und Wandel einrichte; Abscheu vor allen Sünden, auch vor den geringsten stets habe, auf daß ich in dem Stande der Gnade allezeit erfunden werde. Amen.

8. Juli. Abend.

Jes. 43, 25.

Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Herr Jesu, dein geoffenbartes Wort ist die Regel, nach welcher ich mich richten soll im Denken, Reden und Thun; aber wie oft übertrete ich dasselbe, wie flüchtig, ja böse sind bisweilen meine Gedanken! wie gebe ich nicht sorgfältig genug auf meine Worte und auf mein Thun und Lassen Acht. Dieses ist meine tägliche Klage. Aber, ach Herr, schone meiner um deiner Güte willen, und tilge meine Uebertretungen. Du bist um meiner Sünden willen gekreuzigt und getötet; darum ist meine Schuld getilgt. Durchstreiche du mit deinem Blute die Handschrift meiner Missethaten! O eine unaussprechliche Gnade, wenn mir alle Schuld und Strafe erlassen wird! Herr Jesu mache mich recht frei! tilge alle Schuld aus meinem Herzen und aus deinem Buche. Dieses ist ein freiwilliges, tröstliches Anerbieten von dir. Ich bin zwar solcher Gnade nicht wert, denn was ist ein Uebertreter des Gesetzes und deiner heiligen Befehle wert? Des Todes! des Gerichts der ewigen Pein! Aber um deinetwillen, durch dein Kreuz und deinen Tod, durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber Herr und Gott, und gedenke meiner Sünden nicht. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, da ich noch in Unwissenheit dahin lebte. Gedenke nicht der Missethaten, die ich in den späteren Jahren begangen habe. Gedenke nicht der sündlichen und eitlen Gedanken, daran ich mich ergötzet habe. Gedenke nicht der bösen Werke, die ich verübt, des sündlichen Lebens, das ich geführt. Gedenke nicht der Verachtung, die ich so oft gegen dich bezeugt, da ich eher der Welt und meinen eigenen, als deinen Willen vollbracht. Ach laß alle meine Sünden ausgelöscht, vergeben und auf ewig aus deinem Buche getilgt sein. Sprich zu mir in meiner Todesstunde: „Ich gedenke deiner Sünden nicht“, und laß mich alsdann gerechtfertigt in dein Reich eingehen.

Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Von seinen Sünden allen.

Amen.

1. Sam. 12, 21.

Weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

Ach mein Gott, du bist meine Liebe, meine Freude, mein Trost. Wenn ich dich habe, so habe ich, was mich zeitlich und ewig glückselig machen kann. Darum bewahre mich, daß ich dem Eiteln nachweiche, und von dir mich abwende. Schenke mir die rechte Klugheit von oben, daß ich alles Eitle mit Fleiß meide. Das Eitle macht auch das Herz eitel und irdisch gesinnt, und löscht die reine Liebe gegen dich aus. Laß mich auch die Eitelkeit der weltlichen Gesellschaften recht einsehen, und nie dabei sitzen, weil ich ohne ein zerstreutes Gemüt und verletztes Gewissen nicht dabei sein kann. Je mehr die Liebe und Freundschaft der Welt in mir zunähme, desto mehr würde deine Liebe in mir abnehmen. Ich würde dann von dir abweichen und der Welt Sitten, Reden und Sünden lernen. Auch wer an Ehre und Reichtum sein Herz hängt, der weicht von dir ab und kann sich damit nicht erretten am Tage des Gerichts. Nichts nützet mir in der Stunde des Todes, denn es bleibt alles hinter mir. Dieses lehre mich doch recht erkennen, daß ich nicht an dem Eiteln hange und das Ewige darüber verscherze. Du aber, mein Gott, sollst allezeit meine Liebe, meine Freude bleiben: dein Wort soll meine Gesellschaft und mein Ratgeber, dein Geist soll mein Lehrer und Führer sein, der mich warne und von Sünden abhalte. Meines Jesu Wunden sollen meiner Seele Ruhe sein. Bin ich in den vorigen Tagen dem Eiteln nachgegangen, so verzeihe es mir. Ich kehre von dem Eiteln um zu dir, o lebendige Lebensquelle, erfülle mein Herz mit deiner Gnade und heiligen Furcht, daß ich heute und nimmermehr von dir abweiche, sondern bis in den Tod dir anhange.

Von dir will ich nicht weichen,
O weiche nicht von mir!
In aller Dinge Reichen
Gleicht keine Güte dir.

Wenn ich gen Himmel flöge,
Wenn ich zum Sonnenlicht
Von dieser Erde zöge,
Ein Bessres fin d' ich nicht! **Amen.**

9. Juli. Abend.

Matth. 8, 20.

Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

Herr Jesu, da ich mein Haupt zur Ruhe legen will, so erinnere mich an deine Armut, da du in der Welt nichts Eigenes hattest, dein heilig Haupt hinzulegen. Du hast mir also im Leiblichen mehr gegeben, als du hattest; dafür danke ich deiner Barmherzigkeit und bitte, laß es mich erkennen und mich zur Buße leiten. Bei dieser zur Ruhe nötigen leiblichen Wohlthat erinnere ich mich der Seelenruhe, welche du mir in dir spenden willst. Dein Erbarmen ist meines Hauptes Kissen, daß ich gewiß weiß, du werdest mir meine Sünden vergeben. Meines Bettes kann ich müde werden, aber deine Liebe ist mir alle Morgen neu. Sollte mein Bette mir in Krankheitsstunden ein Schmerzensort werden, oder zuletzt mein Sterbebette werden, so will ich mich an deine Gnade und Treue halten, du werdest meine Schmerzen lindern und meine Seele in deinen heiligen Wunden ihre Zuflucht nehmen lassen, darin zu ruhen, sicher zu sein, Friede und Freude zu haben. Lieget denn gleich mein Leib matt und elend da, so wird doch meiner Seele ewig wohl sein. O treuer Heiland, so hat mir deine Liebe eine Ruhestatt für Leib und Seele gegeben in gesunden und kranken Tagen. Du hast aber auch durch deinen Tod mein Grab geheiligt: da wird mein erblaßter Leib ein sanftes Kissen haben: da werde ich ruhen von aller Mühe, Sorgen, Schmerzen und Arbeit, und meine Seele wird bei dir im Paradiese sein, wie du sprichst: „Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen.“ Da werde ich meine ewige Ruhe haben. Ach, mein Erlöser, laß mich am Abend mit einem reinen Gewissen schlafen legen, denn ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen, daß ich jeden Tag in deiner heiligen Furcht und in Abscheu vor Sünden hinbringe, daß ich mein Gewissen nicht verletze, welches mir meinen Schlaf stören, Sorgen, Angst und Kümmernis verursachen könnte.

Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm',
Und in dem Himmel mache reich,
Und seinen lieben Engeln gleich. Amen.

10. Juli. Morgen.

Phil. 4, 13.

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Mein Jesu, diesen Tag fange ich mit dir und in deiner Kraft an, ach, laß mich ihn zu deines Namens Ruhm und Ehre vollbringen. Ich vermag von mir selbst nichts Gutes zu denken und vorzunehmen, weil mein natürliches Dichten und Trachten nur böse ist von Jugend auf; aber in dir und durch dich vermag ich alles. Du bist meine Gerechtigkeit, um deinetwillen erlange ich Vergebung aller meiner Sünden. Du bist meine Weisheit, du lehrest mich, was ich thun und lassen, wie ich weislich handeln soll. Du bist meine Heiligung, der du mich durch dein Blut reinigst von allen meinen Sünden, und mich durch deinen Geist heiligst, daß ich einen Abscheu vor aller Sünden- und Weltliebe habe. Du bist auch meine Erlösung, da du mich innerlich von aller Sündenlast befreiest, und eine heilige Liebe zu der wahren Frömmigkeit in mir wirkest. So bist du meiner Seele alles. So freudig und getrost machest du deine Kinder, daß sie von großem Vermögen sprechen können, während sie sich ihrer Ohnmacht wohl zu erinnern wissen. Mache mich, den von Natur Ohnmächtigen, mächtig durch deine Gnade, zu überwinden alle sündlichen Einfälle, Begierden und Lüste; mache mich mächtig, wenn die Welt mich lockt, daß ich ihre Wege verachte, und, wenn sie mich deswegen verlacht, ich diese Verachtung verachten möge; mache mich mächtig, mich selbst, meinen Zorn, meinen Neid, Mißgunst und andere Sünden zu beherrschen, und meine Zunge zu regieren zu deinem Lob und Ehren, niemals aber zu sündlichen und unartigen Reden zu mißbrauchen. Du bist ja ein lebendiger Jesus, der sich in der Seele offenbaret. Mache mich mächtig in dir durch deinen Geist, so bin ich stark und mächtig, so unvermögend ich von Natur bin.

Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu,
Geben unsrem Geiste Kraft,
Daß wir brünstig dir nachwandeln
Nach der Liebe Eigenschaft.
Ach, Herr! mach' uns selber tüchtig,
So ist unser Leben richtig. Amen.

10. Juli. Abend.

Ps. 130, 3.

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Gerechter Gott, ich stelle mich, ehe ich mich zur Ruhe begebe, vor dein Gericht, um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden zu bitten. Ich komme als ein bußfertiger Sünder. Es ist mir herzlich leid, daß ich meine eigene und die Weltliebe deiner Liebe vorgezogen, daraus nichts als Uebertretungen und Sünden haben folgen können. Ich komme aber nicht allein, ich bringe in wahrem Glauben meinen Jesum mit, sein Verdienst, sein Blut und seine Wunden und bitte um Gnade und Erlassung aller Schuld und Strafen. Ach zähle und rechne nicht, vergilt mir nicht nach meiner Missethat! Rechne mir nicht zu meine sündlichen Gedanken, Lüste und Begierden, welche, ob ich sie gleich nicht vollbracht habe, doch vor dir strafbar sind. Rechne mir nicht zu meine sündlichen Worte und tilge sie aus deinem Buche. Rechne mir nicht zu meine Gleichstellung der Welt, da ich, Menschen zu gefallen, dich beleidigt habe. Rechne mir nicht zu mein sündliches Leben, da ich nicht darnach gefragt, ob es Sünde sei, sondern nach meinen Lüsten gewandelt und gehandelt habe. Willst du mir Sünden zurechnen, sie nach deiner Gerechtigkeit strafen, dem Sünder nach Verdienst lohnen und ihn empfahen lassen, was seine Thaten werth sind, Herr, o starker und gerechter Gott, wer wird vor dir bestehen? Niemand! Wir sind alle Kinder des Todes und der Verdammnis. Entschuldigen kann ich mich nicht, entfliehen ist nicht möglich; leugnen ist vor dir, allwissender Gott, vergeblich. Weil ich denn vor dir nicht bestehen kann, so fliehe ich zu deiner Barmherzigkeit und bitte herzlich und demütig um Gnade. O Herr Gott, erbarme dich mein: verstoße dein armes Kind nicht! Mein Jesu, tilge alle meine Sünden. Heiliger Geist, gieb mir Kraft, sie zu fliehen, und dir neuen Gehorsam zu leisten. Rechne mir auch im Sterben meine Sünden nicht zu, sondern laß mich in dem Blute deines Sohnes rein erfunden werden.

Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann,
Des muß dich fürchten jedermann,
Und deiner Gnade leben.

Amen.



Offenb. 21, 5.

Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Ewiger Gott, bei welchem kein Wechsel ist des Lichts und der Finsternis, die Sonne gehet von neuem auf; ach, laß auch in mir alles neu werden. Dieses ist dein Werk, du mußt es anfangen und vollenden. Ich kann mich nicht ändern und erneuern ohne dich; darum fange dein Werk in mir bei Zeiten an; weil ich sonst nicht in das neue Jerusalem eingehen kann. Was du nicht neu machest, bleibt im Tode. Ach mein Gott, gieb mir nach deiner Verheißung ein neues Herz, daß mein Dichten und Trachten nur sei, dir zu gefallen. Zeige mir im Licht deines heiligen Wortes den Greuel der Sünden und deinen Zorn und Fluch gegen den Uebertreter deiner Gebote. Laß deinen heiligen Geist aus meinem Herzen alle Sünden- und Weltliebe vertreiben, daß ich über jeden unreinen und sündlichen Gedanken erschrecke. Mache neu meinen Willen, daß ich in meinem Vornehmen zuvor überlege, ob ich nicht meine Kindespflicht verletze und meines Jesu Vorbild aus den Augen lasse. Schenke mir einen neuen Trieb zum Gebet und zu deinem Lobe. Laß mein Leben nach dem neuen Wesen des Geistes eingerichtet sein, daß ich fliehe die vergängliche Lust der Welt und meine alten Sündenwege und Unarten, dir aber von Herzen gehorsam sei. Wie die Apostel mit neuen Zungen redeten, als dein Geist über sie ausgegossen war, so laß auch meine Zunge und Lippen dir geheiligt sein, daß kein faul Geschwätz mehr daraus gehört werde; mache alles an mir neu, daß es auch andere an mir sehen, daß du dein Werk in mir angefangen hast. Will mein Fleisch sich solcher Aenderung weigern, so stelle mir vor, daß hier alles neu werden muß an denen, die in das neue Jerusalem eingehen wollen. Kommen meine alten Sündenfreunde wieder zu mir, mich auf die alten Wege zu führen, so laß durch deinen Geist mich auch sie meiden und fliehen, daß ich bis an's Ende in einem neuen Leben wandle. Amen.

Joh. 11, 25, 26.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Herr Jesu, ich erinnere mich in dieser Abendstunde meines Todes und meiner Auferstehung. Was ist mein Schlaf anders, als ein Bild des Todes? Was ist mein Bette anders als ein Bild des Grabes? Aber, wie ich, wenn es dein Wille ist, nicht werde im Bette liegen bleiben, sondern morgen aufstehen, ja viel munterer, als ich mich zur Ruhe niedergelegt habe: so werde ich nicht im Grabe bleiben, sondern mit verklärtem Leibe zum ewigen Leben auferstehen, darum, weil du, mein Erlöser, lebest und vom Tode auferstanden bist. Du bist die Auferstehung; nicht allein bist du durch deine eigene göttliche Kraft auferstanden, sondern in Kraft deiner Auferstehung werden auch alle Gläubigen zum ewigen Leben auferstehen. Du bist das Leben und schenkest deinen Gliedern das wahre Seelenleben. Ja, wohne du selbst in meinem Herzen durch den Glauben und sei meines Herzens, meiner Zunge, meines Willens und Lebens König und Herr, daß ich nichts thue, als was dir wohlgefällig ist. Also werde ich leben als ein Glied an dir, o lebendiges Haupt, als eine Rebe an dir, o lebendiger Weinstock. Lebest du also in mir und ich in dir, so werde ich nicht sterben, ob ich gleich sterbe. Ich werde nicht verdammt werden, wie die Ungläubigen, welche zwar den Namen haben, daß sie leben, aber in diesem Leben, weil du nicht in ihnen lebest, tote und unglückselige Menschen sind. Ob nun auch der Geist vom Leibe sich trennt, so bleibt er dennoch gewiß mit dir unzertrennlich vereinigt. Laß diesen Trost jetzt im Schlaf und einst in der Stunde des Todes mich erquicken.

Wir sind mit dir gestorben,
So leben wir mit dir;
Was uns dein Tod erworben,
Das stell' uns täglich für.
Wir wollen hier ganz fröhlich
Mit dir zu Grabe gehn,
Wenn wir nur dorten selig
Mit dir auch auferstehn.
Der Tod kann uns nicht schaden,
Sein Pfeil ist nunmehr stumpf.
Wir stehn bei Gott in Gnaden
Und rufen schon: Triumph! Amen.

12. Juli. Morgen.

Jerem. 51, 6.

Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette.

Heiliger und reiner Gott, der du die reinen Herzen liebst, ach, laß mich diesen Tag an die Reinigung meiner Seele gedenken. Soll dein reiner Geist mich beherrschen, heiligen und regieren, so muß ich aus Babel fliehen. Ach, mein Gott, mein Herz selbst ist schon ein Babel, eine Behausung unreiner Lüste und Begierden. Aber, o mein Jesu, dein Geist ist mächtig genug, sie alle zu überwinden und zu besiegen, wenn ich nur in dir Kraft und Stärke suche. Hilf mir fliehen und erschrecken vor sündlichen Einfällen und Gedanken und so lange dawider beten und seufzen, bis ich durch meines Jesu Blut überwunden habe. Die Welt ist auch ein Babel, darin lauter Verwirrung, Gefahr und Verunreinigung zu finden ist; daraus laß mich fliehen, daß ich an ihren Sünden keinen Teil nehme. Zwar kann ich dem Leibe nach nicht aus der Welt fliehen; aber doch will ich dem Willen nach mich von ihr entfernt halten, und so meine Seele erretten, daß ich nicht mit der Welt verdammt werde. Sehe ich andere in Babel sich lustig machen, die an kein Fliehen gedenken, so laß mich nicht ihrem Beispiel folgen. Der Engel sprach zu Lot: Eile, und errette deine Seele! das soll auch mir gesagt sein. Ich will meine Seele retten, daß ich mich fest an dich halte, deinen Willen zu befolgen, daß ich deines Geistes Triebe in Demut und Sanftmut nicht widerstrebe, daß ich in keine Sünde willige, mein Gewissen nicht beflecke, sondern mein Herz als dein Eigentum, deine Wohnung durch deinen gnädigen Beistand allezeit mehr und mehr reinige. Laß diesen meinen Eifer, dir zu dienen, beständig bleiben, laß den Ekel und Abscheu vor den innerlichen und äußerlichen Sünden immer größer, und die Liebe zu dir immer inniger in mir werden, daß ich dir lebe und du mein Gott und Vater seiest und bleibest.

Ich will Sünde fliehen und hassen,
Nie dich, meinen Gott, verlassen,
Nie mich richten nach der Welt,
Niemals thun, was dir mißfällt.

Auf will ich von Sünden stehen,
Und zu meinem Vater gehen;
Seele, Seele, es ist Zeit
Tod ist nah und Ewigkeit! Amen.

Röm. 8, 17.

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Ach, mein Gott und Vater, du hast mich in der heiligen Taufe zu deinem Kinde aufgenommen, und mir bis auf diese Stunde viele Wohlthaten an Leib und Seele erzeigt. Daß ich doch auch jederzeit gegen dich als ein gehorsames Kind mich aufgeführt hätte! Mein Vater, verzeihe mir aus Gnaden, was ich wider meine Kindespflicht gehandelt habe und laß deinen Geist mich inskünftige leiten, daß ich als dein Kind lebe, glaube, wandle und dich nimmermehr wissentlich beleidige. Bin ich also dein Kind, so bin ich — o der großen Herrlichkeit — auch dein Erbe. Treuer Vater, du hast dein Reich nicht nur für die Engel bereitet, du willst es nicht für dich allein behalten, sondern auch die durch Christi Blut erkauften Menschen zu dir sammeln und deine himmlischen Güter genießen lassen. Weil nun Jesus mein Bruder geworden ist, da er menschliche Natur an sich genommen, so hat er als der Erst- und Eingeborene auch nach seiner menschlichen Natur den Thron seines himmlischen Vaters erlangt und sitzet zu dessen rechter Hand als König Himmels und der Erden; ich aber werde sein Miterbe sein, nicht zwar in dem Glanz der Gottheit, welches er zum Vorrecht hat, als Gott und Mensch in einer Person; sondern nach dem Recht, das er mir durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Da ich nun um seinetwillen ein Kind und Erbe der himmlischen Güter geworden bin, so wird auch mein Leib seinem verklärten Leibe ähnlich sein, und mit zu der Herrlichkeit deiner Kinder erhoben werden, welche bestehen wird in deinem Anschauen, in vollkommener Heiligkeit, in beständiger Freude, in der seligen Gemeinschaft mit allen Engeln und Auserwählten, in deinem unaufhörlichem Lobe. Habe Dank, o mein Gott und Vater, für diese unaussprechliche Gnade und Gabe und laß mich aus meinem Gnaden- und Kindesstand nimmer wieder herausfallen. Giebt es nun etwas zu leiden um deinetwillen, so versüße es mit dem Vorschmack der künftigen Herrlichkeit, und erquicke mich damit in meinem Sterben. Amen.

5. Mos. 33, 9.

Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

Gnädiger Gott, behüte mich vor den vielen Hindernissen meiner Frömmigkeit, worunter auch gehört Menschenliebe, daß man ihnen zu Gefallen Sündliches mit verübet, Menschenfurcht, daß man sich von ihrer Schmach und Verachtung scheuet. Laß mich wohl unterscheiden den mir gebotenen Gehorsam und die Liebe, die ich den Meinen schuldig bin, von der mir verbotenen Verführung. Wenn sie mich vom Guten, von der Nachfolge Jesu abhalten, so laß mich sie nicht ansehen als Freunde, etwa als Eltern, sondern als deine Feinde. Wollen Brüder und Verwandte mich in fleischliche sündliche, Gesellschaften ziehen, so laß mich antworten: „Ich kenne euch nicht." Ja sollten die Meinigen, selbst die Kinder, mich nach ihrem verkehrten Sinn lenken wollen, so laß mich sprechen: „Ich weiß nichts von euch." Laß mich mit Freuden sagen: „Weil ich Gott kenne, ihn als gegenwärtig vor mir sehe, so sehe, kenne und weiß ich nichts von denen, die Christi Geist nicht haben. Meines Gottes Liebe und Freundschaft geht mir über alles." Sind aber Vater und Mutter, Freunde und Anverwandte in Not und Tod, so kenne ich sie, ich sehe sie mit erbarmenden Augen an, und bin bereit, ihnen zu helfen, wo ich nur zu helfen weiß. Also will ich, o Gott, deine Reden bewahren, damit ich dir meinen Gehorsam und meine Dankbarkeit thätig beweise und deine Huld, Freundschaft und Gnade behalten und ewiglich genießen möge. Alsdann wird auch der Bund bestehen, welchen du mit mir in der Taufe gemacht hast, daß du mich ewig lieben, versorgen, beschützen, mir Gutes thun und mich ewig selig machen wollest, daß ich dagegen allem absage, was dir zuwider ist. Ach, mein Gott, verleihe mir Barmherzigkeit, daß ich dein Eigentum in der Ewigkeit bleiben möge.

*Ach, laßt uns Jesum lieben,
Denn er hat uns zuerst geliebt,
Ist immer treu geblieben,
Ob wir ihn gleich so oft betrübt.
Wir hatten kein Verlangen,
Doch hat er uns befreit.

Er ist uns nachgegangen
Nur aus Barmherzigkeit;
Durch Jesu Wunden leben
Und bleiben wir gesund:
Was können wir ihm geben,
Als Lieb' aus Herzensgrund? Amen

13. Juli. Abend.

Micha 7, 8.

So ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.

Mein Gott, die finstere Nacht bricht an, in welcher mir allerlei Uebel begegnen kann; aber wenn du bei mir bist, so fürchte ich mich nicht. Es umgeben mich in diesem Leben allerlei Finsternisse; bisweilen Traurigkeit, da ich keinen Trost empfinde, ich weiß weder aus noch ein, alle Gnade wird mir abgesprochen, als ob meine Sünden so groß wären, daß sie mir nicht könnten vergeben werden. Auch in Krankheitstagen ist es ja oft finster um mich, wenn die Schmerzen sich häufen, daß ich meine, mir könnte nicht mehr geholfen werden. Kommt nun gar die Todesstunde, so überfällt vielleicht Finsternis meinen Verstand und meine Augen. Ist es aber betrübt, wenn wir auf längere Zeit den erquickenden Glanz der Sonne entbehren müssen: so weißt du, o Gott, wohl, wie wehe meiner Seele ist, wenn du mir deinen Freudenschein entziehest. Dennoch will ich in meinem Leiden nicht verzagen. Wenn ich also in Finsternis sitze, so bist du, Herr, mein Licht. Du bist mein Freudenlicht, ich werde von dir erfreut nach der Traurigkeit, nach der Trübsal getröstet, in Krankheit erquickt, vom Tode entweder errettet, oder durch das finstere Todesthal zum himmlischen Freudenlichte geführt. Meine Bekümmernis wird schon oft in der Welt in Freude verwandelt und mir geht im Finstern ein Licht auf, wie das Morgenlicht einen Gefangenen erfreut. Wird mir wegen meiner Sünden alle Gnade abgesprochen, so spricht dein Geist zu mir: „Dir sind deine Sünden vergeben." Mein Vater, deine Liebe und Gnade ist mein Licht, welches mich von Jugend auf durch manche Finsternis und Gefahr geleitet und aus derselben geführet hat. Mein Jesu, du bist meiner Seele Licht, ja das Licht der Welt, welches alle Menschen erleuchtet zum ewigen Leben. Der heilige Geist ist mein Licht, der mich heiliget und von Sündenwegen ableitet. Ach mein Gott, wenn ich nun einmal die letzte Nacht meines Lebens erreicht habe und in Finsternis der Nacht und des Todes sitze, so sei und bleibe du mein Licht und meine Seelenfreude. Amen.

14. Juli. Morgen.

Joh. 8, 31.

So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

Mein Herr Jesu, deine Rede und heilige Lehre ist meines Glaubens und Lebens Regel. Deine Reden lehren mich, wie ich selig sterben, vorher aber meinen Wandel in Gottesfurcht führen soll. Du hast mir gesagt, was gut ist und was mein Gott von mir fordert. Mit Unwissenheit kann ich mich nicht entschuldigen, es wird mir täglich gesagt, es liegt mir geschrieben vor Augen. Laß mich daran mit Freuden bleiben, daß ich darauf vor allem meine Morgen- und Abendstunden wende. Wenn andere ihre Zeit in Sünden und Lustbarkeit hinbringen, wodurch der Geist verwildert, das Herz verhärtet, Sinn und Gemüt von dir ganz abgewendet wird, so laß mich an deiner Rede bleiben, daß ich sie in Leben verwandle. Laß mich meinen Glauben in den Werken zeigen und darin beständig bleiben bis an mein Ende, daß ich mir keine Freiheit zu sündigen nehme, oder andern darin nachfolge, sondern dir getreu bleibe bis in den Tod, dann werde ich zu deinen rechten Jüngern gehören. Halbe Christen, halbe Jünger gefallen dir nicht, welche zweifache Reden führen, nämlich mit einem Mund beten und Gott loben und auch fluchen und Narrentheidinge reden. Die können nicht deine rechten, treuen Jünger sein, welche zwei Stimmen folgen wollen: deiner zu gewissen Zeiten, und hernach der Welt. Hiermit ergebe ich dir mein ganzes Herz, meinen ganzen Willen und mein Leben; ach, heilige dir dasselbe.

Meines Herzens reinste Freude
Bleibet die,
Daß ich nie
Mich von Jesu scheide. Amen.

14. Juli. Abend.

Kol. 1, 27.

Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sei der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.

Gnadenreicher Gott, ich will beim Schlafengehen mein Herz erquicken mit dem herrlichen Reichtum des Geheimnisses, welches du allen Kreaturen hast kund machen lassen, nämlich den seligen Weg, in Christo Jesu zur Himmelsfreude zu gelangen. Welch ein herrlicher Reichtum deiner Gnade ist auch mir dadurch kund geworden! Welch ein Geheimnis, daß du von Ewigkeit her beschlossen hast, deinen Sohn zum Mittler darzustellen, daß er die Menschen mit Gott sollte versöhnen! Welch ein Geheimnis, daß dieser, der Sohn des Allerhöchsten, in Knechtsgestalt einher ging, bis er das Werk der Erlösung vollbracht, dann aber siegreich gen Himmel fuhr, sich zur Rechten der Majestät Gottes setzte, und nun für uns betet, und die Gaben seines Geistes mitteilt. Welch ein herrlicher Reichtum, daß allen Heiden, allen Völkern die Gnade in Christo Jesu angeboten wird, daß, wer da glaubet und getauft wird, nicht soll verloren werden, sondern das ewige Leben haben! Zu solcher Gnade bin ich auch eingeladen. Ja, dieses Geheimnis geht weiter, nämlich daß Christus auch in uns wohnen und leben will. Ach, mein Jesu, bist du diesen Abend noch in mir, oder habe ich dich aus meinem Herzen vertrieben? Dann kehre doch wieder, mein Freund, und bleibe bei mir, denn es will Abend werden! Bleibe in mir, ich weiß nicht, was mir noch begegnen kann. Bleibe in mir und tröste mich, heilige und reinige mich mit deinem heiligen Blute von allen meinen Sünden! Bleibe mit mir bis in den Tod vereinigt, so habe ich die gewisse Hoffnung und innerliche Versicherung der künftigen himmlischen Herrlichkeit, daß ich nach meinem seligen Abschied aus der Welt ewig mit dir vereinigt bleiben soll.

Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauern sein,
Zur grünen Weiden
Stellet euch willig ein!
Da läßt er uns sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.
Amen.

Hesek. 36, 20.

Sie hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen Namen daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk?

Heiliger Gott, habe Dank für deinen Schutz und deine Gnade. Ach laß mich diesen Tag als dein Kind wandeln. Ich lebe ja in der Welt, darin ich nichts Gutes sehe und höre. Bewahre meine Seele, daß ich mich nicht unter die Bösen mische, mit ihnen zu sündigen. Laß mich allezeit bedenken, welches Geistes Kind ich sei, und daß die Welt mich nicht erretten könne in der Stunde des Todes und der Angst meiner Seele. Was ehemals Israel that, das geschieht noch von vielen Christen. Darum will ich mich nicht halten wie sie. Ich soll ja abgesondert sein, zum heiligen Volk gehören; darum laß mich auch mitten unter den Bösen deine Furcht vor Augen haben. Ich bin nach deinem Namen genannt, ein Kind Gottes und nach meines Jesu Namen ein Christ, folglich soll ich meines Vaters Art und Sitten an mir tragen. Du bist ein heiliger und reiner Gott; wenn ich aber ein boshaftes, gottloses und unreines Leben führe, so verspottet die Welt deinen Namen, und sagt: „Ist das ein Gotteskind? Haben sie das von ihrem Jesu gelernt?" So verschulde ich es, daß dein Name und meines Jesu Lehre gelästert und entheiligt werde. Ach davor bewahre mich, gnädiger Gott und Vater! Habe ich in den vorigen Jahren Gelegenheit zu dergleichen Lästerung gegeben, so verzeihe es mir um Jesu willen und laß mich inskünftige desto behutsamer und gottselig wandeln. Du lässest es mir nicht an Kraft fehlen, in solchen seligen Stand zu treten; deine Gnade rufet mich, dein Geist stärket mich dazu. Strauchle ich, so richte mich wieder durch deinen Geist auf. Will die Weltliebe mir zu stark werden, so halte mir die blutigen Wunden Jesu vor, daß ich in Betrachtung derselben vor der Sünde fliehe und dir standhaft anhange.

*Soll ohne Heiligung
Den Herren niemand schauen,
Und ausgeschlossen sein
Von jenen Himmelsauen,

So tracht' ich nun mit Fleiß
In dieser Gnadenzeit,
Daß ich gelangen mög'
Zur wahren Heiligkeit. Amen.

15. Juli. Abend.

Ps. 62, 8.

Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott.

Ach mein Gott, das Sonnenlicht verbirgt sich, die Menschen entfernen sich von mir, aber du bist und bleibst bei mir. Habe ich denn dich, so mag alles weichen! bei dir, o Gott, ist mein Heil, bei dir finde ich Errettung, wenn ich in Gefahr bin, Erquickung und Freude in Traurigkeit, Trost und Hilfe in Kreuz und Leiden. Du bist auch das Heil meiner Seele, du vergiebst mir meine Sünden, um Jesu willen, du schenkest mir aus Erbarmen seine Gerechtigkeit, du nimmst mich um seinetwillen zum Kinde an. Also heilest du mich am Leibe und an der Seele, zeitlich und ewig. Du machst mich teilhaftig der ewigen Herrlichkeit, wenn ich in deinem Licht wandle und dir getreu bleibe bis in den Tod. Was ich bedarf, finde ich bei dir. Du bist die überfließende Quelle, aus welcher ich schöpfe Gnade um Gnade. Bei dir, o Gott, ist meine Ehre; Ehre bei Menschen ist vergänglich; aber die Ehre bei dir ist beständig, herrlich und unaussprechlich groß. Ist das nicht eine Ehre, daß ich dein Kind und dein Erbe bin? Will mich die Welt verunehren, bei dir ist meine Ehre. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich dich mit beständigem Gehorsam wieder ehren und dir dienen möge. Große Leute erweisen Geringen wenig Ehre und was sind doch große Leute gegen dich! Aber, du erhabener Gott, neigest dich zu mir, bietest mir Gnade, Leben und Seligkeit an! Du bist auch der Fels meiner Stärke; wenn ich schwach bin, so stehest du mir bei; wenn Gefahr da ist, so hilfst du mir aus; wenn mich ein Feind verfolget, so bedeckest du mich, daß er mich nicht schlagen kann. Du stärkest meinen Glauben, giebst mir Kraft zum Gebet, verleihest mir Wachstum in meinem Christentum; was ich vonnöten habe, giebst du mir, was ich suche, finde ich bei dir. Darum siehet meine Zuversicht allein auf dich in allen Fällen, Nöten, Angelegenheiten und Trübsalen; ich weiß, du kannst und wirst dich meiner erbarmen. Du sollst auch meine Zuversicht bleiben in meiner letzten Stunde.

Auf dich, mein Gott, will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf dich will ich verlassen mich
Und deiner Güte trauen,
Die mir zusagt dein wertes Wort:
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

Amen.

16. Juli. Morgen.

1. Kor. 6, 19.

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht von euch selbst?

Gütiger und barmherziger Gott, wie groß sind deine Wohlthaten, womit du mich begnadigest, Wohlthaten, welche jetzt alle lebenden Menschen mit mir genießen, aber auch Vorrechte deiner Kinder, nämlich zum Beispiel, daß mein Leib ein Tempel des heiligen Geistes sein soll. O, der großen Gnade, daß du dreieiniger Gott in meinem sterblichen Leibe wohnen willst, daß Jesus in mir leben und dein Geist mich leiten und führen will! Dein Geist wohnt zwar vornehmlich in meiner Seele, weil aber die Seele mit dem Leibe genau verbunden ist, so ist auch mein Leib ein Tempel dieses reinen Geistes. Dieses kann ich ja erkennen durch seine Regierung, und durch seine Heiligung meines Herzens und Lebens. Dieses möge mich mein Leben lang erinnern, daß ich die Glieder meines Leibes nicht zu Sündengliedern mache, meine Hände nicht zur Ungerechtigkeit ausstrecke, mit meinen Füßen nicht auf bösen Wegen gehe, mit meiner Zunge keine Narrenteidinge rede, einen Bund mit meinen Augen mache, daß sie nicht nach verbotenen Dingen sehen, meine Ohren von schandbaren Worten abwende. Bewahre meine Seele vor sündlichen Gedanken und meinen Leib vor Ausführung derselben. Lehre, o werter heiliger Geist, in diesem deinem Tempel; singe darin, und treibe mich allezeit zum Gebet und zu deinem Lobe an. Gieb mir deine Gegenwart und Einwohnung zu schmecken und zu erkennen durch heiligen Antrieb zur Frömmigkeit und Gottesfurcht, durch süßen Trost in Trübsal und Leiden, durch ein inbrünstiges Verlangen, mit Gott vereinigt zu sein, ihm zu leben, zu dienen, anzuhangen, durch innerliche Traurigkeit, wenn ich gesündigt, durch eine reine Liebe und Eifer, dich nimmermehr zu betrüben! Laß mich diese Gnade hochachten, bewahren und zu meinem ewigen Heil genießen.

Töte meine Fleischestriebe,
Und was sonst mein Herz befleckt,
Weil dein Sohn am Kreuz vor Liebe,
Qual und Tod für mich geschmeckt;
Treib' die Lüste ganz von mir,
Daß ich Leib und Seele dir
Als dein Heiligtum bewahre
Und zu dir im Frieden fahre. Amen.

Ps. 27, 8.

Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen." Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Ewiger Gott und mächtiger Beistand, wie groß ist deine Liebe und Vatertreue, die den armen Menschen erlaubet: „Ihr sollt mein Antlitz suchen!" Dein Antlitz ist nichts anderes, denn deine Gnadennähe, deine Hilfe, Errettung, Freundlichkeit, dein Schutz, Trost, Beistand, deine zeitliche, geistliche und himmlische Gaben. O, der großen und unaussprechlichen Liebe! Wie schwer geht es, bis ein geringer Mann vor seines Königs Angesicht kommt; aber du, allmächtiger Gott, machst keinen Unterschied. Vor deinem Angesicht dürfen alle, Große und Kleine, Reiche und Arme, alle Betrübte, Traurige, Weinende sogar erscheinen und gewiß sein, daß sie Trost, Freude und Hilfe bei dir erlangen werden. Du liebreicher Gott lässest keine betrübte Seele traurig von dir gehen. Wer da bei dir sucht, der erlangt; was er sucht, giebst du, wenn er es nur sucht als ein bußfertiger Sünder, im Namen Jesu, wenn er sucht mit Demut, und nur solche Dinge, die zu seiner Seligkeit nötig und nicht schädlich sind; wenn er deine Gaben und Hilfe sucht, mit dem festen Vorhaben, sie nicht zur Sünde zu mißbrauchen, sondern dadurch sich zu deinem Lob und Dienst antreiben zu lassen. Ach mein Gott, mein Herz hält dir dieses dein Wort vor. Nicht allein erlaubst du: ihr dürft mein Antlitz suchen, sondern du befiehlst: ihr sollt es suchen; ja, du zürnest über die, die einem andern nacheilen. Darum suche ich, Herr, dein Antlitz. Ich komme in dieser Abendstunde und bitte dich um Schutz. Ich bin in meinem ganzen Leben getrost, im Leiden freudig, in Trübsal unverzagt; ich habe einen Gott, der alles hat und alles geben kann; Trost, Rat und Hilfe. Laß mich solche Gnade hochachten und mich darauf im Leiden fest verlassen: laß sie aber mich auch zum Gehorsam und Frömmigkeit leiten; und verhüten, daß ich dieselbe nimmer mit Sünden verscherze. Ich weiß ja sonst nirgends hin. Laß auch in meiner letzten Stunde, wenn ich dein Antlitz suche, mich dasselbe mit Freuden erblicken. Amen.

17. Juli. Morgen.

1. Mos. 12, 1.

Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.

Herr, mein Gott, du befahlest Abraham, aus seinem Lande zu gehen, damit er und seine Nachkommen nicht zur Abgötterei sich gewöhnten und des Landes Sitten lerneten; so will ich dieses mir heute zu einer Ermunterung im Christentum dienen lassen. Ich will nun freilich bleiben dem Leibe nach an dem Orte, wo ich bin; aber der Seele nach will ich davon ausgehen. Sehe ich andere sündigen, so will ich einen Abscheu davor haben; höre ich schandbare Worte, so will ich meine Ohren davor zuschließen. Wie es mein Heiland von seinen Jüngern forderte, da er in seinem hohenpriesterlichen Gebet von ihnen sprach: Sie sind in der Welt, aber nicht von der Welt, so will ich nach meinem Wohnplatz und Leibe in der Welt, aber nicht von der Welt sein, mich ihr nicht gleichstellen. Dieses soll auch meine Weise sein in Ansehung meiner Freundschaft. Freunde sind mir in der Welt nötig in Not und Tod. Du giebst den Deinen zuweilen gute Freunde, wie dem David einen Jonathan; aber Sündenfreunde will ich nicht haben. Ueber alle Freundschaft der Sterblichen geht mir deine Freundschaft. Sie währet ewig, erhält im Kreuz, erquicket im Sterben und macht mich ewig selig. Meiner Väter Haus, die Erde, will ich mit meinem Herzen verlassen, und dasselbe täglich, ja stündlich da hinein schicken, wo ich ewig wünsche zu sein. Alsdann werde ich zu dem Erbe und Lande gelangen, das du mir verheißen hast. In dem Lande der Sterblichkeit werde ich deiner Gnade genießen, ich werde dein Kind und Erbe sein, du wirst mich wie Abraham im fremden Lande segnen, leiten, schützen und nicht verlassen. Einst aber werde ich in das Land der Freuden gelangen in dem ewigen Leben, welches du mir bereitet hast.

*Gott hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen;
Die Gnadenfüll'
Giebt, was er will,
Sein Lieb' ist ohne Maßen.

Ich habe und behalte ihn,
Ich geb' mich ihm vollkommen hin,
Ohn' ihn will ich nichts wissen.
Weil ich ihn hab'
Zu meiner Gab',
Kann ich leicht Alles missen.

Es wird mir ewig wohl ergehn,
Ich werd ihn selbst mit Augen sehn,
Den Ursprung aller Freuden;
Mein Herz wird sich,
Das glaube ich,
Ohn' Ende in ihm weiden. **Amen.**

17. Juli. Abend.

Jes. 46, 8b.

Ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

Allwissender Gott, der du Herzen und Nieren prüfest und in das Verborgene siehest, ich komme vor dein Angesicht und bitte demütig um Vergebung aller meiner Sünden. Ein Uebertreter deiner Gebote bin ich auch heute gewesen. Hast du mich durch deinen Geist vor Thatsünden bewahrt, daß ich mir derselben nicht bewußt bin, so bin ich darum nicht gerechtfertigt; dein Gebot verbietet mir nicht allein die äußerliche That, sondern auch die äußerliche Lust. Je mehr ich nun in mein Herz gehe, je mehr finde ich darin heimliche Tücke, falsche Absichten, unreine Begierden, Trägheit zum Gebet, unlauteres Wesen. Ja, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Je mehr ich in mein Herz gehe, und mein Leben und Wesen erforsche, desto mehr fühle ich deinen Zorn, ich sehe die gerechte Strafe, die auf mich wartet. Ich fliehe zu Jesu, zu dem erwürgten Lamme, und flehe dich, o Gott, um Erbarmen an. Hier ist das Opfer für meine Sünde, und das Blut für meine Versöhnung, das laß auch mir zu Nutzen kommen. Ach mein Herz ist ein unreines, trotziges Herz von Natur; ach, mache ein reines, gelassenes und demütiges Herz daraus. Ich bringe dir demnach, o Gott, ehe ich schlafen gehe, mein Herz dar, als ein betrübtes, bußfertiges, mit Jesu Blut besprengtes und gereinigtes Herz, das voll Glaubens und guten Vorsatzes ist, in deiner Kraft und Gnade dich nicht mehr wissentlich und vorsätzlich zu beleidigen. Wird mein Herz im Sterben brechen, so weiß ich, ich werde alsdann als eine versöhnte, gereinigte und in Jesu Blut begnadigte Seele zu der Hochzeit des Lammes eingehen.

Wer seine Sündenschuld verhehlt,
Des Seele wird mit Angst gequält
Vom strafenden Gewissen.
Die Angst verzehret seine Kraft;
Der Trost, den deine Gnade schafft,
Wird völlig ihm entrissen.

Darum, o Gott, bekenn ich dir,
Was deine Huld entfernt von mir,
Die Menge meiner Sünden.
Und du, o Herr, verzeihe mir
Und laß doch Frieden mich in dir
Um Jesu willen finden! Amen.

Joh. 3, 5.

Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Herr Jesu, deine Erinnerung an Nikodemus, man müsse neu geboren werden, wenn man selig werden wolle, gehet mich auch an. Ich will auch in das Reich Gottes kommen, hier in das Reich der Gnaden und dort in das Reich der Herrlichkeit. Ich bin in meiner Jugend mit Wasser und Geist getauft worden. Dieses heilige Sakrament ist die Thür, dadurch wir in dein Reich treten. Ob nun gleich das Auge nur Wasser siehet, so ist der heilige Geist doch mit demselben verbunden, welcher reichlich über mich ausgegossen worden ist. Dieses heilige Sakrament ist nicht eine Leibesreinigung, dazu das wenige Wasser nicht genug wäre, sondern eine Reinigung und Heiligung der Seele. Durch die Geburt von meinen Eltern bin ich ein Menschenkind, durch meine heilige Taufe ein Gotteskind geworden. Ich bin von neuem geboren; der himmlische Vater hat mich zu seinem Kinde angenommen; du, Herr Jesu, hast mir deine Gerechtigkeit geschenkt, und durch dein Blut mich rein und frei gemacht vom Fluch und von der Verdammnis, der heilige Geist hat mir einen neuen Sinn, Willen und Kraft gegeben, der Sünde zu widerstehen und darüber zu herrschen, er ist das Pfand meiner Seligkeit. Hier bin ich ein Glied in dem Reiche der Gnade, dort werde ich ein Erbe des Reiches der Herrlichkeit sein. Hast du mich so hoch geadelt und begnadigt, so habe ich dir auch mein teueres Versprechen gethan, ich habe entsagt dem Teufel, der Welt mit allen ihren Werken und Wesen. Erinnere mich an diesen Bund, wenn mich die Welt zu ihrer Ueppigkeit, ihren Werken und Sünden einladet, daß ich mich bezeige als dein Kind, und als solches auch am Ende meiner Tage der Seligkeit teilhaftig werde.

*Ja, änd're Herz und Leben,
Und heil'ge gänzlich mich,
Heb' auf das Widerstreben,
Daß Alles richte sich
Allein nach deinem Trieb,
Daß ich die Sünde hasse,
Das Böse unterlasse,
Und wachs' in deiner Lieb'.

Ich will von mir ausgehen,
Wann du gehst bei mir ein,
Und auf dein Winken sehen,
Dir ganz zu Diensten sein:
Du bist's, den ich erwähl'
Ich will mich dir ergeben,
Du sollst nun sein mein Leben
Und meiner Seele Seel'! Amen.

18. Juli. Abend.

Jer. 2, 13.

Mein Volk thut eine zweifache Sünde, mich, die lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.

Großer Gott, wem sollte ich am meisten dienen, anhangen und folgen, als dir allein, von dem ich so viel Gutes an Leib und Seele empfangen habe! Deine Wohlthaten, deine Gnade und Erhaltung sind lauter Stimmen, die mich zum Gehorsam rufen. O, mein Gott, welch' eine lebendige, süße, immer fließende Quelle bist du! Deine Liebe ist eine reiche Quelle, welche mir im Leiblichen dargereicht hat Leben und Gesundheit, Nahrung und Kleidung, Gefahr und so manches Unglück von mir abgewendet, nach welcher du mir auch meine Sünden vergiebst und dich über mich erbarmst. Die Wunden Jesu sind eine allen offen stehende Quelle, aus welcher ich schöpfen kann Gnade um Gnade, Vergebung der Sünden, Licht und Kraft, Gerechtigkeit, Friede und die Gewißheit der ewigen Seligkeit. Wenn ich dieses alles erwäge, wie du mir von Kindesbeinen an so viel Gutes erzeigt, und dagegen halte meine Sicherheit, Weltliebe, Trägheit, so muß ich ja eine zweifache Sünde bekennen, sonderlich da ich zu deinem Volk gehöre, welchem du die Schätze deiner Güte und Gnade so reichlich geschenkt hast. Dadurch hätte ich mich zu kindlicher Liebe und zum Gehorsam sollen bringen lassen. So aber habe ich dich oft verlassen, deiner vergessen und mir selbst ausgehauene Brunnen gemacht, die löchericht sind, und natürlich kein Wasser geben. O wie oft sucht mein Herz Ehre, Reichtum, Weltfreundschaft, eitles Vergnügen, und sucht nach dem eigenen und der Welt Willen zu leben! — und was habe ich, wenn ich das erlanget habe? Schattenwerk, Gift, Verderben. Dieses alles kann mir im Sterben nicht einen Tropfen Trost geben, mich nicht erfreuen, trösten und erquicken. Ach Herr, das laß mich erkennen, diese löcherichten Brunnen meiden, und dir mit Herz, Willen und Leben einzig anhangen.

Eins ist not! ach Herr, dies Eine
Lehre mich erkennen doch!
Alles andere, wie's auch scheine,
Ist ja nur ein schweres Joch,
Darunter das Herze sich naget und plaget
Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget;
Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt,
So werd ich mit Einem in allem ergötzt. Amen.

19. Juli. Morgen.

2. Mose 23, 2.

Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen.

Heiliger Gott, da ich mich heute von Menschen unterschiedlichen Standes, Geschlechts und Berufs umgeben sehen werde, so gieb mir die Weisheit von oben, daß ich nicht ihre Person ansehe, sondern erst untersuche, ob ihr Weg zum Himmel oder zur Hölle gehe, ob es sei der breite, oder der schmale Weg. Laß mich gedenken, daß die Menge derer, die Böses thun, die Sünde nicht entschuldigt; denn ob Tausend einerlei Sünde thun, so bleibt es doch Sünde und jede einzelne davon strafbar vor dir. Laß mich das nicht blenden, daß etwa Vornehme eine Freiheit zum Sündigen sich herausnehmen; denn sie haben so wenig recht, dein Gebot zu übertreten, als Arme, indem Arme und Reiche vor deinem Gericht von ihrem Reden, Leben und Wandel Rechenschaft geben müssen. Laß mich nicht irre oder sicher werden, weil sie eine Zeit lang ungestraft dahin gehen, und glückselig leben, indem mich dein Wort versichert, daß deine Langmut ihnen diese Frist zur Buße gebe. Laß nicht zur Menge der Bösen mich hinlocken ihre Lustbarkeiten; laß mich gedenken, daß einst bittere Strafen darauf folgen werden. Dein Wort hat mich nicht auf Menschen, noch auf die Menge derselben gewiesen, sondern auf deinen heiligen Willen, daß ich mich nicht soll des Bösen gelüsten lassen und auf das Exempel Jesu. Damit ich mich aber nicht so leicht an dir, mein Gott, versündige, da ich mich leicht verführen lasse, so laß mich die Menge der Bösen fliehen, so viel mir möglich ist, und wenn ich Berufs halber dabei sein muß, so laß deine heilige Furcht mich allezeit deiner Gegenwart erinnern. Laß mich heute mit reinem Gewissen vor dir wandeln, ich sei, wo ich sei und laß meines Jesu heiliges Vorbild mir zur Nachfolge immer vor Augen stehen, so werde ich unbefleckt bleiben.

*Soll ohne Heiligung
Den Herren niemand schauen,
Und ausgeschlossen sein
Von jenen Himmelsauen:
So tracht' ich nun mit Fleiß
In dieser Gnadenzeit,
Daß ich gelangen mög'
Zur wahren Heiligkeit.

Doch mich zu heiligen,
Erfordert hohe Kräfte,
Dies kommet Gott nur zu,
Denn das ist sein Geschäfte;
Drum bringe mich, o Gott,
Zur wahren Heiligung.
Ach! wirke du in mir
Die Herzensänderung. Amen.

19. Juli. Abend.

Marc. 6, 50b.

Seid getrost; Ich bin es, fürchtet euch nicht!

Herr Jesu, es bricht die Nacht herein, da die Bosheit gerne im Finstern schleicht; allein wenn du um mich bist, so fürchte ich mich nicht, du bist stark und mächtig genug, mich zu schützen. Mein Heiland, oft gefällt es dir, dich vor meiner Seele einen kleinen Augenblick, welches mir aber gar lange vorkommt, zu verbergen; aber, du mein Erbarmer, nahe dich zu mir, und laß mich dein freundliches, tröstliches Angesicht wieder sehen. Auch wenn du dich unfreundlich gegen meine Seele stellst, und mich mit dir ringen lässest wie Jakob, so sprich doch zuletzt nach vollendeter Angst zu meiner Seele: „Ich bin's, ich, Jesus, dein Erbarmer," und segne mich und erfreue mich alsdann desto mehr. Stellest du dich in der Anfechtung fremd gegen mich, redest du mich hart an, wie Joseph seine Brüder, und sparest deinen Trost bis zuletzt, so erfreue mich endlich wieder und sprich zu mir: „Fürchte dich nicht, ich bin Jesus, dein beständiger Freund." Gefällt es dir, meine Augen zu halten, daß ich dich nicht kenne, wie die Jünger von Emmaus, so offenbare dich endlich mit großer Freundlichkeit. Laß mich vor und in diesen Stunden wohl bedenken, daß dieses nur Uebungen meines Glaubens und meiner Liebe sind; daß du mich nicht töten, verderben und verlassen, sondern erhalten und stärken wollest, daß ich nun behutsamer wandeln, in meiner Liebe gegen dich nicht wanken, im Vertrauen auf dich zunehmen, und dir in allen Fällen beständig vertrauen solle. Laß mich in allen Angststunden dich im Glauben umfassen, als das Lamm Gottes, dessen Blut auch für mich vergossen ist, daß ich mich fest daran halte, ob mein Herz schon lauter Nein spräche. Kommt es zum letzten Kampf, so sprich zu meiner Seele: „Fürchte dich nicht, sei getrost," und erhalte mich im Glauben, bis ich deine Herrlichkeit erblicke.

Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken;
Wollst du deine Hand ausstrecken:
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht! Amen.

20. Juli. Morgen.

Spr. 3, 6.

Gedenke an Gott in allen deinen Wegen; so wird er dich recht führen.

Starker Gott, ich gedenke in dieser Frühstunde an dich, dir zu danken für alle unzählige Wohlthaten, die mich nun recht demütigen und zur Buße bringen möchten. Ich will heute an dich denken unter meiner Arbeit, wenn ich aus und eingehe, daß ich beim Andenken an deine Gegenwart mich aller Sünden enthalten möge. Du mein größter Gutthäter, mein Vater, der mich je und je geliebet hat, mein Herz möge allezeit mit dir beschäftigt sein. Laß bei jedem Atemzuge dein Andenken in mir erneuert werden, so ist mein Herz bei dir, und du bei mir; so bekomme ich von dir immer neue Kraft und Stärke zu meiner Heiligung. Will ich äußerlich etwas vornehmen, so laß mich es in deiner heiligen Furcht und Gegenwart vollbringen. Bewahre meine Füße vor den Sünden-, Welt- und Fleischeswegen. Ein Wandersmann fragt, wohin sein Weg führe, den er antritt, so laß mich auch wohl bedenken, wohin ich gehe, was und warum ich es vornehme, ob es auch zu deines Namens Ehre gereiche, ob ich dich nicht betrüben werde. Also laß mich an dich, o Gott, gedenken in meinen Reden und Vorsätzen, alsdann werde ich nicht allein mein Gewissen unbefleckt bewahren, sondern du wirst mich auch recht führen. Nun, so leite und führe mich, mein Gott, nach deinem Wohlgefallen, und erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Leite mich auf dem Wege der Buße, wenn ich gesündigt habe. Führe mich durch eine heilige Uebergabe an dich zurück, wenn die Welt und meine Lüste mich von dir abgezogen haben. Führe mich auf dem rechten Himmelswege, und bewahre mich, daß ich mir durch meine Bosheit nicht selber ein Kreuz mache. Sehe ich zuweilen einen Weg für recht an, der es doch vor deinen Augen nicht ist, so führe mich in deinem Lichte, durch deinen Geist bald wieder davon ab. Amen.

20. Juli. Abend.

5. Mose 32, 3.

Ich will den Namen des Herrn preisen: Gebt unserm Gott allein die Ehre!

Gnädiger, getreuer Gott, ich will diesen Tag mit Loben und Danken schließen und deinen Namen preisen für das viele Gute, das du mir erwiesen hast, mir, der ich dich so oft betrübet habe, und der keines wert ist, was ich von deiner Vaterhand empfangen. Gott, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. Ich will preisen deine Allmacht, welche mich heute begleitet und bewahrt hat; deine Liebe, nach welcher du meine Seele vor Sünden gewarnt und behütet hast, deine Güte, daß du mir täglich mein Brod bescheert und gesegnet hast. Ich will preisen deine Treue, welche mein Leben erhalten, mich in Traurigkeit aufgerichtet, und wenn ich um Vergebung meiner Sünden gebeten, mir Trost hat widerfahren lassen, die mir dein Wort zur täglichen Speise gegeben und mich dadurch gestärket und ermuntert hat, der Sünde zu widerstehen. Dein Engel hat mich behütet, daß ich unverletzt diesen Abend erreicht habe; darum sei dir, unserem Gott, allein die Ehre! Ehre der Wahrheit, daß du deine Verheißungen an mir erfüllet hast, Ehre der ewigen Gnade, welche nicht allein mich in diesem Leben mit Wohlthaten überhäuft, sondern mir auch himmlische und ewige Güter bestimmt hat. Hier habe ich die Tropfen deiner Liebe und Güte, dort werde ich die vollen Ströme derselben genießen. Ehre sei deiner Geduld, da du mich nicht im Zorn gestraft, sondern mir Zeit zur Umkehr und herzlichen Bereuung aller meiner begangenen Sünden gegeben hast. Alles, was ich bin und habe, was ich genossen, das habe ich allein von dir, meinem Gott; dir allein sei Lob, Ehre, Preis und Dank dafür gesagt. Laß dir dieses mein Abendgebet und meinen Lobgesang wohlgefallen, und laß mich dereinst im Loben und Preisen deiner Liebe und Güte von der Welt abscheiden, und wenn ich aufhöre, dich auf Erden zu preisen, mich es in alle Ewigkeit fortsetzen.

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüte
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Amen.

1. Chron. 29, 9.

Du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

O du gnadenreicher Gott, durch dich habe ich das Leben, laß es ein dir geheiligtes Leben sein! Stelle meiner Seele vor, wie darin das ewige Leben bestehe, daß ich dich, Vater, als den einigen wahren Gott und Jesum, deinen Sohn, durch deinen heiligen Geist erkenne. Laß solche Erkenntnis mich heiligen, und von den Sünden abziehen, daß ich dir majestätischem und erbarmendem Herrn mit williger Seele diene. Bewahre mich vor Heuchelei, daß ich mich nicht mit einem ehrbaren Leben begnüge, sondern von Herzen fromm sei, darum, weil du in die Herzen siehest, und alle Gedanken verstehest, warum ich bete, mich des Bösen enthalte, das Gute vornehme, mich in Worten und Werken also bezeige. Darum reinige immer mehr mein Herz und meine Gedanken, daß ich an keiner Sünde mit Lust hänge; sondern aus Liebe zu dir alles fliehe, auch das, was die Welt nicht für Sünde hält, und dieses nicht blos aus Furcht vor der Strafe, sondern vielmehr mit williger und kindlicher Seele, um meinen größten Gutthäter nicht zu beleidigen. Wenn ich denn auch heute in meinem Gebet dich suche, dich um Hilfe im Leiden, um Segen in meinem Beruf, um ein frommes Herz anrufe: so laß dich finden, und schenke mir, was ich in kindlicher Zuversicht von dir gebeten habe. Behüte meine Seele, daß ich dich niemals aus Sünden- oder Weltliebe verlasse. Du sollst immer mein höchstes, liebstes und größtes Gut bleiben bis an mein Ende, und wenn ich ja fehlen sollte, so verwirf mich darum nicht, sondern bringe mich wieder auf den rechten Himmelsweg.

Dich treuer Gott, sollt' ich nicht ehren
Und deine Güte nicht versteh'n?
Du sollest rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den du mir zeigst, nicht geh'n?

Dein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Dein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Dich soll ich über alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als mich. Amen.

21. Juli. Abend.

Röm. 8, 32.

Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Liebreicher Gott, der du die Liebe selbst bist, ich will mit Betrachtung deiner Liebe den Tag schließen und mit diesen Gedanken einschlafen. O Liebe, damit du der Sünder und deiner Feinde schonen könntest, hast du deines eigenen Sohnes nicht geschonet. Dazu hat dich allein mein Elend und Verderben, deine Liebe und Erbarmen bewogen. Der Gerechte mußte sterben für die Ungerechten, damit sie Gnade erlangten! Willig ging Jesus nach Jerusalem und auf Golgatha und trug sein Kreuz, daran er sterben wollte. O große Liebe des Vaters, der den einigen Sohn hat dahin gegeben zum Versühnopfer! Dieses ist die höchste und vollkommenste Gabe, welche Gott den Menschenkindern geschenkt hat. Leben und Gesundheit, fruchtbare Zeiten, Nahrung und Kleidung sind Gaben, die von oben herab kommen; aber diese übertrifft sie alle. O meine Seele, opfere Gott Dank und dich selbst zum Gehorsam, so wird er dir mit seinem Sohne alles schenken. Ach schenke mir die Vergebung aller meiner Sünden, um Jesu willen; er ist für alle, und also auch für mich dahingegeben. Ich bin auch ein Mensch, mich gehet sein Leiden und Sterben auch an. Schenke mir Jesu Gerechtigkeit, daß ich mich im Glauben darein hülle, darin sterbe und darin vor dir erscheinen möge. Schenke mir den heiligen Geist, der den Glauben in mir anzünde, stärke, erhalte, mein Herz und Leben heilige, daß ich aller Seligkeiten und herrlichen Güter, die mein Heiland erworben, teilhaftig werde. Schenke mir den Frieden mit dir, o Gott, daß ich innerlich empfinde, daß ich begnadigt sei; schenke mir auch durch ihn die Herrlichkeit deiner Kinder und wenn ich aus dieser Zeitlichkeit ausgegangen bin, so schenke mir das völlige Erbe, die Krone des Lebens und die ewige Freude des Himmels.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz in Stücke bricht,
Sollst du mein Herze bleiben.
Ich will mich, o mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigentum
Beständiglich verschreiben. Amen.

22. Juli. Morgen.

Ephes. 1, 14.

Durch Christum habt ihr gehört das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Heiliger Gott, heilige mich durch und durch, daß mein Geist, Seele und Leib unsträflich behalten werde bis auf den Tag Jesu Christi. Heilige mein Herz durch dein Wort, durch das Evangelium von meiner Seligkeit, dieses Wort der Wahrheit, diesen Rat von meiner Seligkeit, diesen Himmelsweg, den ich gehen muß und sonst weder zur Rechten noch zur Linken. Ach laß dieses Wort auch an mir wahr werden, und damit ich darin bis an mein Ende verharre und dem Bilde meines Jesu immer ähnlicher werde, so schenke mir den verheißenen Geist, und versiegle mich damit. Laß ihn sich mit meiner Seele vereinigen, daß er der Regent meines Herzens sei, der es neu mache und der Führer meines Lebens, auf daß ich die Sündenbahn mit Fleiß meide. Laß ihn meinem Geist das Zeugnis geben, daß ich dein Kind und ein Erbe des ewigen Lebens sei. Laß ihn das liebreiche Jesusbild tief in mein Herz eindrücken, daß ich sein nie vergesse. Laß mich dein Eigentum sein im Leben, Leiden und Sterben. Laß mich nicht untreu an dir werden, und laß mich niemand aus deiner Hand reißen. Der Gnadenbrief meiner Seligkeit ist mit Jesu Blut unterschrieben und mit seinem heiligen Geist versiegelt, unter dessen Beistand habe ich Trost in Sündenangst, Erquickung im Kreuz. Ja, Satan und meiner Sünden Menge können mich schrecken, aber nicht verdammen; ich habe einen Schutzbrief in dem Blute des Lammes, daß mir meine Sünden verziehen sind, und ich ein Kind des ewigen Lebens bin. O heiliger Geist, zeuch ein in mein Herz und laß mich täglich deine Kraft schmecken und empfinden.

*Wenn du nun hast genommen
In meinem Herzen Platz,
Wenn du zu mir gekommen,
So sollst du sein mein Schatz:
Dieweil ich an dir hab'
Den allerbesten Führer,
Den Tröster und Regierer,
Die allerhöchste Gab!

Wird sich mein Leben enden,
Daß ich abscheiden soll,
So ist in deinen Händen
Mir auch ein Sterben wohl;
Zerrinn' des Lebens Saft,
Daß ich nichts mehr kann beten,
So wirst du mich vertreten,
Durch deiner Seufzer Kraft. Amen.

22. Juli. Abend.

Ps. 51, 4.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Herr Jesu, da ich mich entkleiden will und an die Reinigung meiner Kleider erinnert werde, so denke ich an die Reinigung meiner Seele. So manche Sünde, so mancher Flecken im Gewissen! Weil aber nichts Unreines in das neue Jerusalem eingehen kann, so wasche du mich von meiner Missethat. Wasser spület ja leibliche Unreinigkeiten, aber nicht die Sündenflecken ab; ich kann mich auch nicht von mir selbst von meinen Sünden reinigen, darum thue du es mit deinem heiligen Blute; dein Blut hat die Kraft der Reinigung. Um deines für mich vergossenen Blutes willen, um deines für mich erduldeten Todes willen, vergieb mir meine Sünden. Kleide mich in deine Gerechtigkeit, und bedecke damit meine Missethaten, so werde ich als rein und gewaschen vor dir erfunden werden. Wasche sie auch inwendig von meinem Herzen weg, daß ich keine Lust mehr daran, sondern einen Abscheu davor habe, sie nie wieder begehe. Ach, ich bete mit David; laß mich auch wie ihn die Antwort hören: Der Herr hat deine Sünde weggenommen. Reinige mein Herz von der Belustigung an der Sünde, daß sie mir eine Last werde, wenn sie mir in die Gedanken kommt. Reinige meinen Mund von allen sündlichen Worten, mein Leben von sündlichen Gewohnheiten, Unarten, Bosheiten, Sicherheit und Frechheit. Zwar werde ich innerlich nicht ohne sündliche Regungen, und äußerlich nicht ohne Uebertretungen bleiben, aber ich will durch deines Geistes Kraft keinen Gefallen daran haben, durch Buße mich davon reinigen, und in deinem Blute die Vergebung suchen und erlangen. Also gewaschen und gereinigt, lege ich mich jetzt nieder, also gewaschen und gereinigt finde mich auch im Sterben, daß ich alsdann rein und gerecht durch dich zur ewigen Freude eingehen möge.

Ich bin ganz getrosten Muts;
Ob die Sünden blutrot wären,
Müssen sie kraft deines Bluts
Sich doch in schneeweiß verkehren,
Daß ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

23. Juli. Morgen.

Joh. 8, 47.

Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort.

Mein Gott und Vater, der helle Tag scheint auf Erden: laß es auch hell in meinem Herzen sein, daß ich heute als dein Kind lebe und wandle. O welch ein seliger Zustand ist das, von Gott oder aus Gott sein! Diese Gnade habe ich in meiner zarten Jugend erhalten, da ich aus Wasser und Geist von neuem geboren worden bin. Dein Wort setzt diesen Gnadenstand fort, dein Geist arbeitet alle Tage und Stunden an meiner Seele, und treibt mich an, daß ich wie Jesus Christus gesinnet sein, daß ich verleugnen soll das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Er ziehet mich von den Welt-Sünden und Unarten ab. Also merke ich in mir einen neuen Willen, daß mir mein vormals geführtes Leben ein Gräuel und der unbekehrten Weltmenschen freche, sichere Aufführung ein Schrecken ist. Ach mein Gott, erhalte mich in solchem Stande, und wenn ich daraus getreten wäre, so führe mich bald wieder zurück. Bin ich so aus dir geboren, so höre ich dein Wort gern und fleißig. Ich will dein Lehr-, Kreuzes- und Lebenswort hören innerlich, daß ich es betrachte, im Herzen behalte, und mich darüber freue, als Einer, der eine große Beute bekommt. Ich will es hören und lesen äußerlich, und lieb haben die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. Dein Wort soll sein meines Glaubens und Lebens Regel, mein Schatz und Trost in allen Begebenheiten, Kreuz und Anliegen. Es soll mich im Guten stärken, vom Bösen abhalten, die Welt mir bitter und den Himmel süße, deine Liebe angenehm, die Weltlust verächtlich machen. Verzeihe es mir, daß ich es so lange Jahre ohne wahre Herzens- und Sinnesänderung gehört habe, und laß meinen Vorsatz, ihm treu nachzuleben, nun beständig sein.

*Wie lieblich ist dein Wort!
Es bringet lauter Freude,
Es ist mein größter Trost
Und meiner Seelen Weide;
Es ist mein liebster Schatz,
Den ich auf Erden hab',
Der mich erquicken soll,
Bis man mich trägt ins Grab! Amen.

23. Juli. Abend.

Ps. 104, 34.

Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des **Herrn.**

Herr, mein Gott, laß dir diesen Abend wohlgefallen meine Rede, wiewohl ich Staub und Asche bin. Ich rede mit dir mit gebeugtem Herzen und bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ich rede mit dir unter der Fürsprache meines Jesu, der mein Mittler ist und flehe demütig: schenke mir dessen Gerechtigkeit zur Tilgung meiner Missethaten, sein Blut zur Reinigung meiner Seele und sein Verdienst zur Heiligung meines Lebens. Meine Rede ist von nichts als von deinen Gnadengaben, die du mir heute geschenkt, von deinem Schutze, den ich genossen und von dem reichen Ueberflusse deiner bisherigen Liebe. Zürne nicht, mein Gott, wenn ich noch mehr erbitte: schütze mich auch diese Nacht vor allem Uebel an Leib und Seele. Verleihe mir deinen heiligen Geist, der mein Herz erneure und heilige, daß deine Güte mich zum Gehorsam, zur Gottesfurcht und zum neuen Leben führe, daß ich nicht gehöre unter die bösen Aecker, die den Regen deiner vielfältigen Gnade trinken, und doch Disteln und Dornen tragen; davor behüte mich, mein treuer Gott und Vater! Ja ich will, ehe ich meine Augen schließe, dir noch Dank sagen. Ich freue mich über die Liebe meines himmlischen Vaters, meines Herrn und Schöpfers, die mich getragen und erhalten hat. Ich freue mich über meines Jesu Wunden, darin ich mich in meinen Angst- und Todesstunden verberge. Ich freue mich über den Beistand des heiligen Geistes, der täglich an meinem Herzen arbeitet, daß er es zu seinem Tempel mache. Ich freue mich deines mächtigen Beistandes in aller meiner Not; deiner Allmacht, deiner Erbarmung. Ich freue mich des herrlichen Erbes, das mir vorbehalten ist im Himmel. Laß dir auch, mein Gott, meine schwache Rede wohl gefallen, wenn ich in meiner letzten Stunde nicht mehr laut reden kann, und schenke mir dann eine innerliche Seelenfreude.

Laß mein Opfer dir gefallen,
O du ew'ger Gnadenthron!
Höre meines Mundes Lallen
Und der Lippen schwachen Ton!

Ach, durchstreich' mit deinem Blute
Des vergang'nen Tages Schuld;
Schone meiner mit der Rute
Und erzeige mir Geduld! Amen.

Hohel. 4, 17.

Mein Freund komme in seinen Garten.

O Herr Jesu, ich lade dich also ein: Komm, mein Freund, in mein Herz, so werde ich vor Sünden bewahrt, und deiner himmlischen Gaben teilhaftig werden. Du bist mein beständiger Freund. Bisweilen wollen, bisweilen können mir meine Freunde nicht helfen; aber du bist ein mächtiger und treuer Freund. So komme doch und offenbare dich in meinem Herzen mit Licht und Stärke, mit innerlicher Freude und Erquickung. Laß mich heute und mein ganzes Leben hindurch in deiner Gemeinschaft stehen; lebest und wohnest du in mir, so kann ich über die Sünde herrschen, die Regungen derselben überwinden und die Verführungen der Welt in deinem Lichte und in deiner Kraft abwenden. Ach, komme in deinen Garten; mein Herz ist nicht mehr mein, es ist dein: du hast es in der heiligen Taufe zu deiner Wohnung geweihet, ich habe es in meiner täglichen Buße dir übergeben. Es ist mein Herz durch deine Gnade ein von mutwilligen und vorsätzlichen Sünden gereinigter Garten. Das sei ferne von mir, daß ich meinen Gott mit Wissen und Willen betrüben wollte; wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wider meinen Gott sündigen? Mein Herz sei ein zierlicher, schöner Garten, durch deinen heiligen Geist, der immer mehr in mir ein Verlangen erweckt, dich zu lieben, dich zu loben und in der Demut, Sanftmut und Reinigkeit dir getreu zu verbleiben bis in den Tod. Darum soll es auch sein ein der Welt verschlossener Garten; laß mein Herz allen bösen Lüsten verschlossen bleiben. Wirft Satan unreine Gedanken hinein, so laß mich sie bald wieder dämpfen. Also laß mich ein solcher dir angenehmer Garten sein, so lebest du in mir, und ich werde einst auch nach meinem Tode in deinen Paradiesgarten kommen. Ach, sage auch in meinem Sterben und am jüngsten Tage zu mir: „Du bist mein Eigentum, komme in meinen Garten, ererbe das Reich, das dir bereitet ist vom Anbeginn der Welt.

Mach' mein Herz zu einem Garten,
Wo der Tugend schönster Arten
Steh'n in voller Lieblichkeit;
Oeffne drin die Lebensquelle,
Die ohn' Ende sanft und helle
Fließet in die Ewigkeit. Amen.

24. Juli. Abend.

Matth. 12, 35.

Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

Lieber Gott, du hast mich diesen Abend glücklich erreichen lassen, darum frage ich mich selbst in deiner allerheiligsten Gegenwart: Was habe ich aus dem Schatze meines Herzens hervorgebracht? Wie die Quelle, so ist das Wasser. Eine unreine Quelle bringt ein unreines Wasser hervor: mein unreines Herz bringt unreine, böse Worte und Werke hervor. Ach, mein Gott und Erbarmer, mache mein Herz neu, rein und gut, mache einen guten Menschen, ein gehorsames Kind aus mir durch Buße und Umkehr zu dir. Mache mich zum Gefäße deiner Gnaden, durch das Blut meines Jesu, um seinetwillen vergieb mir alle meine Sünden. Nimm Kraft dieses Blutes aus meinem Herzen alle Tücke, Falschheit, Bosheit und Untreue. Lege hingegen einen guten Schatz hinein; wo du nicht das Gute in mir wirkest, so bleibt mein Herz finster und verkehrt. Darum, mein Gott, wirke in mir einen guten Schatz, lebendigen Glauben, der sich fest an dich hält: herzliche Liebe, welche alles fliehet, was dir zuwider sein kann; kindlichen Gehorsam, daß ich nicht frage, was mir oder der Welt gefällt, sondern was du mir erlaubt hast. Schenke mir neue Kraft, wider die Sünde zu kämpfen, und einen willigen Geist, mich dir ganz zu übergeben. Hast du also einen guten Schatz in mein Herz gelegt, so kann ich auch etwas Gutes hervorbringen. Schätze wachsen nicht von selbst, sie müssen gesammelt und gut verwaltet werden; also laß mich in gesunden Tagen Fleiß anwenden, dich recht zu erkennen, dir zu dienen und zu folgen. Deine Erkenntnis wird mich täglich demütiger machen, da ich in deinem Lichte sehe, wie ich so gar nichts bin. Deine Liebe wird alle Sünden in mir austilgen, ich werde nüchtern und mäßig, keusch und aufrichtig vor dir wandeln. Also laß mich im Sterben als ein reines Gefäß erfunden werden; so werde ich vor deinem Angesicht nicht erschrecken dürfen.

Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz,
Mein Herz ist ganz verderbet!
Es fühlt der Sünden großen Schmerz,
Die ihm sind angeerbet,
Und die es noch thut ohne Scheu;
Ach, mache, daß es wieder sei,
Wie du es hast erschaffen!

Amen.

Matth. 20, 22.

Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

Mein Jesu, ich komme vor dein allerheiligstes Angesicht und bitte dich um deinen heiligen Geist, daß ich den ganzen Tag in deiner Furcht wandeln möge. Ich weiß, diese Bitte wirst du mir nicht abschlagen, denn du hast verheißen, du wollest deinen heiligen Geist geben allen, die dich darum bitten. Ach, so gieb ihn auch mir in reichem Maße! Laß mein Herz seine Lust haben an deinem heiligen Vorbild, daß ich es mir zum Beispiel und zur Nachahmung vorstelle. Verleihe Gesundheit und Segen, und laß mich deinem Schutz empfohlen bleiben. Bitte ich aber um etwas aus Eigenliebe und Unverstand, so sage zu mir, wie einst zu den beiden Brüdern Jakobus und Johannes: „Du weißt nicht, was du bittest.“ Ja, wohl weiß ein Junger, oft auch ein Erwachsener nicht, was er bittet, wenn sie nur auf ihre Neigungen und nicht auf deinen Willen sehen. Ach Gott, gieb mir nichts im Zorn, wenn mein Gebet von dir unnötige und schändliche Sachen verlangt: thue alsdann wie ein weiser Vater mit seinem unverständigen Kinde: schlage mir ab, was mir schaden könnte. Ja, ich muß heute vor dir bekennen: hättest du mir oft gegeben, was ich von dir gebeten, so hätte ich mir gar wehe gethan; darum danke ich dir auch für die oftmalige Versagung meiner Bitten. Erhalte mein Herz nur bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Von irdischen Dingen gieb mir so viel, daß ich dabei dir dienen und selig werden kann. Bewahre meine Seele vor Stolz und Verachtung meines Nächsten. Laß mich nichts wünschen und begehren, was ich nicht zu deiner Ehre besitzen kann. Sorge du für mich; du weißt, was ich an meiner Seele und an meinem Leibe bedarf; das gieb mir nach deiner Liebe und Treue, wie du dich ja auch, ohne mein Bitten, aus Liebe für mich in den Tod gegeben hast und das ist das allergrößte Geschenk, das uns zeigt, wie dir selbst die größte Gabe nicht zu groß für uns ist.

*Ich will mich meinem Gott ergeben
Und sagen: Siehe, hier bin ich,
Dir will ich sterben und auch leben,
Dir überlass' ich gänzlich mich;
Mach's mit mir in der Zeit und Welt,
Mein Vater! wie es dir gefällt. Amen.

Matth. 20, 23.

Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl!

Herr Jesu, du hast einem jeden Menschen seinen Kreuzeskelch bestimmt; soll ich auch einen trinken, so gieb mir Kraft dazu! Soll des Kelches Bitterkeit mich gleich einer Flut überströmen, soll ich traurige Tage haben, und der elenden Nächte viel werden: so wirst du mir doch nicht mehr auflegen, als ich Schwacher tragen kann. Dein Wort sagt mir von dem Kreuz-, aber auch von dem Trostbecher; denselben schenkest du auch voll ein, und erquickest die Deinen in und nach dem Leiden. Ach laß mich auch dessen in Trübsal genießen, bis ich den Freudenbecher von dir im Himmel empfangen werde. Laß mir aber auch alles Kreuz und Leiden eine Taufe sein, dadurch du meine Seele reinigest und heiligest. Wirke durch Leiden einen Abscheu vor Sünden, eine heilige Uebergabe an dich, daß ich durch dasselbe von der Weltliebe abgezogen werde, und es mir ein heilsames und nützliches Mittel der Bekehrung und Reinigung sei! Ich weiß ja auch, du wirst es mit meinem Leiden so machen, daß ich es ertragen kann, weil es dein Kelch, ein von dir mir zugeschicktes Kreuz ist. Meinten Jacobus und Johannes, sie wollten ja wohl den Kelch trinken, den du ihnen würdest darreichen: so will ich auf meine Kräfte nichts wagen; sie hatten noch keinen Tropfen davon versucht und verstanden sich zum ganzen Kelch. Ich will auch von deinen geliebten Händen alles annehmen, so schwer und bitter es sei, wenn du mir nur Gnade und Kraft dazu verleihest. Ja wohl, mein Heiland, so vermag auch ich alles! Sollte etwa in meinem Sterben mir noch ein bitterer Trank vorbehalten sein, so erhalte mich nun im Glauben, stehe mir bei, hilf es mir ausstehen, erfreue und erquicke mich mit einem lebendigen Trost mitten im Leiden und laß mich nach dem Kampf dich mit Freuden erblicken.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht schrecken,
Weil doch zuletzt
Ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen! Amen.

26. Juli. Morgen.

Ps. 119, 105.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Ach mein Gott, du wohnest in einem Lichte, zu welchem in dieser Sterblichkeit niemand kommen und dich von Angesicht schauen kann, denn dieses ist deinen Gläubigen erst nach dem Abschied aus diesem Leben vorbehalten. Siehe, ich habe das Licht des Tages wieder erblickt; laß mich dasselbe zu deiner Ehre gebrauchen und mich mit allem Fleiß vor Sünden und Uebertretungen hüten! Bewahre mich, daß ich nicht dem Irrlicht meines bösen Willens und der verführerischen Welt folge, sonst irre ich und gehe ewig verloren. Hingegen soll dein Wort meines Fußes Leuchte sein, darnach ich glauben und wandeln will. Mein Leben ist ja nichts anderes als der Weg zur Ewigkeit. Ich will nun nicht verloren, sondern selig werden, darum laß mich nach deinem Worte mein Denken, Reden, Thun und Lassen anstellen, so gehe ich den rechten Weg, der zum ewigen Leben führt. Nicht allein aber sei es eine Leuchte, sondern auch ein Licht auf meinem Wege. Ohne des Tages Licht müßten wir ewig im Finstern gehen, und ebenso ohne dein Wort wüßte ich nichts von deinem Wesen, Werken und Willen, lebte und stürbe also in der geistlichen Finsternis. Es ist ein von dir geschenktes Licht; denn die Gottesmänner haben geredet, getrieben durch deinen heiligen Geist. Erleuchte mich durch dasselbe, dadurch, daß du es mir mein Verderben, aber auch die Gnade, welche mir in dem Blute Jesu geschenkt ist, zeigen lässest. Ach mein Gott, laß mich nicht nach meinem eigenen Lichte wandeln, sondern laß dein Wort mir immer vor Augen und im Herzen sein. Laß es mein Trost-, Lehr-, Warnungs-, Lebens- und Heiligungswort sein, daß alle meine Lebenstage dir geheiligt bleiben, daß ich wandle als ein Kind des Lichts und mit unbefleckter Seele den Abend erreiche.

*Es ist dein Wort mein Licht,
Das mir den Weg recht zeiget,
Und mich bestraft, wenn sich
Mein Fuß zum Irrweg neiget;

Ich glaub' nach diesem Wort,
Und leb' nach diesem Wort,
So bringt mich dieses Licht
Auch an den Freudenort. Amen.

Luc. 3, 9.

Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen.

Gerechter Gott, ach lehre mich heut Abend bedenken, wie auch mein letzter Tag erscheinen wird, auf daß ich alle Tage dir zu Ehren leben möge in kindlichem Gehorsam. Was ist ein Baum, wenn er abgehauen, und was ist der Mensch, wenn er gestorben ist? Einen Baum kann die Axt unversehens fällen und der Mensch weiß nicht, wann er sterben wird, er ist alle Tage in Todesgefahr. Dieses laß mich fleißig erwägen. Die Axt ist auch mir angelegt, durch die Gewißheit, daß ich sterben muß, davon werde ich nicht frei werden. Die Axt hauet oft mit einem Hiebe ein zartes Bäumlein ab, an einem größeren bringt sie mancherlei Hiebe an. Du bist stark genug, mich auf einmal zu fällen. Ich weiß nicht, ob ich geschwind sterben werde, daß es bald und mit einem Hieb um mich geschehen sei, oder ob du durch eine Krankheit mich eine Zeitlang zur Ewigkeit bereiten willst. Dieses laß mich wohl bedenken und es meiner Seele alle Tage vorstellen, damit ich als ein guter Baum erfunden werde, welchen man nicht ins Feuer wirft, sondern schöne Gefäße daraus macht, die man wert hält. Laß mich jetzt die Sonnenglut deiner Liebe erwärmen, ja umändern, so werde ich vom ewigen Feuer nicht gequält, sondern durch Jesum selig werden. Laß mich in meinen Lebenstagen gute Früchte bringen, Früchte des Glaubens, der Liebe, der Sanftmut, Demut, Keuschheit und Geduld. Mache mein Herz fruchtbar zu solchen guten Werken durch deine Gnade, durch Jesu Blut und deines Geistes Erleuchtung und Reinigung. Du weißt, von Natur bin ich ein unfruchtbarer Baum, aber wenn ich in den lebendigen Weinstock, Jesum Christum eingepfropft bin, so kann ich gute Früchte bringen. O mein Gott, finde mich als einen solchen guten Baum am Ende meiner Tage, und laß mich jeden Abend die Früchte prüfen, die ich getragen habe. Ich bitte dich auch jetzt um Vergebung aller Sünden, die ich heute begangen habe. Ich will mir selber zurufen:

Doch sprich auch nicht: „Es ist noch Zeit;
Ich muß erst diese Lust genießen,
Gott wird ja eben nicht gleich heut'
Die off'nen Gnadenpforten schließen;"
Nein, weil er ruft, so höre du
Und greif' mit beiden Händen zu;
Wer seiner Seele Heil verträumt,
Der hat die Gnadenzeit versäumt;
Ihm wird hernach nicht aufgethan,
Heut' komm! heut' nimmt dich Jesus an!

Amen.

Jac. 1, 17.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

Reicher, gütiger Gott, da der Tag anbricht, flehe ich dich demütig um deine Gaben an. Ich habe nichts mit auf die Welt gebracht; alles, was ich habe, ist dein Geschenk, das Leben, Verstand und Kräfte, meinen Beruf auszurichten, die ich zu deines Namens Lob und Ehre anwenden, nicht aber zur Sünde mißbrauchen soll, diese unverdiente Gabe, welche du jeden Tag wieder nehmen kannst. Wie bald können ja Verstand und Kräfte sich verlieren, und meine äußerliche Habe durch Feinde, Gut und Flut mir genommen werden! Schenke mir noch dazu die vollkommenen Gaben deines Gnadenreichs, deinen heiligen Geist, das Pfand meiner Kindschaft, der mein Herz heilige und mein ganzes Leben dir weihe. Schenke mir ein frommes Herz, daß ich dich fürchte und liebe, und nicht mehr mit Wissen betrübe oder erzürne. Verleihe mir einen getrosten Mut in Kreuz und Leiden, ein sehnliches Verlangen, dir zu dienen und zu gefallen. Laß mich meinen Leib sammt allen Gliedern dir opfern, daß sie Werkzeuge deiner Gnade werden. Laß Jesum allezeit in mir leben und wohnen, laß, o Vater des Lichts, allezeit das Licht des Glaubens, der Liebe, der Heiligung in mir brennen, und in meinem Herzen keine Aenderung zur Finsternis der Weltliebe mehr vorgehen, wie auch bei dir keine Veränderung ist; dann werde ich endlich auch die vollkommensten Gaben nach meinem seligen Abschiede erlangen, nämlich das weiße Kleid, dein Anschauen, und, wie ich hier schon Gerechtigkeit, Frieden mit dir die Gaben deines Geistes und die Kindheit erlanget habe, so werde ich dies in der höchsten Vollkommenheit besitzen.

*Mein Geist und Sinn ist hocherfreut,
In dir, der du mich benedeit
In Christo, deinem Sohne,
Den du zum Heil und besten Teil
Gesandt von deinem Throne.

Du bist mein allerhöchstes Gut,
Mein Herz in deinem Herzen ruht,
Ich bleibe ganz mit Frieden;
Wir bleiben fort, so hier als dort,
Vereint und ungeschieden.

Es wird mir ewig wohl ergehn,
Ich werd dich selbst mit Augen sehn,
Du Ursprung aller Freuden.
Mein Herz wird sich, das glaube ich
Ohn' Ende in dir weiden.

Amen.

27. Juli. Abend.

Jes. 1, 3.

Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

Barmherziger und gütiger Gott, auch diesen Tag hast du mit deiner Güte gekrönt und mir viele Wohlthaten erwiesen. Deine Vaterhand ist nie gegen mich verschlossen, ach, daß ich aus Undankbarkeit nicht mein Herz gegen dich verschlösse! Du giebst mir reichlich, täglich, stündlich, aber mein Herz erkennet's oft nicht genug. Deine Liebe giebt Leben, Gesundheit, Nahrung und Kleidung und dein Wort zur Speise meiner Seele; aber ich gedenke wenig daran. O wie hängt mein unartiges Herz so gern an der Welt und ihren Lüsten, und vergißt des Dankes für deine Vatertreue! Ein Ochse kennet seinen Herrn, läßt sich willig das Joch auflegen, und mir will Jesu Joch, seine Lehre, sein Leben, seine Demut und Sanftmut nicht gefallen! Ein Esel kehret bald zu seines Herrn Krippe um; wie lange hast du mich zur Umkehr gerufen, aber ich eile andern nach! Die Tiere müssen vernünftige Menschen mit Dankbarkeit und willigem Gehorsam beschämen! Ach vergieb mir meine Sünde der Undankbarkeit und des Ungehorsams! Mache mich dankbar in Betrachtung meiner Armut und meines Elends. Danket ein Bettler für eine Gabe, so laß deine Gaben mich klein und gebeugt vor dir machen. Laß mich diese Dankbarkeit nicht allein mit Worten, sondern auch in der That und heiligem Wandel erweisen. Laß mich dich in deiner Liebe und Güte kennen, dein Locken und Rufen zur Gnade vernehmen, um dadurch zu dir gezogen zu werden, dich zu lieben und dir anzuhangen bis in den Tod, auf daß keine Lust noch Furcht mich mehr von dir abwendig mache. Ach, kenne mich auch einst in meinem Sterben als dein Schäflein und laß mich als dein gehorsames Kind vor dir erfunden werden.

Wie oft, o Herr, hab ich vergessen,
Wie undankbar, was du an mir gethan,
Der Gnade, die kein Sinn ermessen,
Und keine Zunge würdig preisen kann!
Vergieb mir's, der du gerne Schuld vergiebst,
Und Undankbare selbst so lang noch liebst.

Amen.

Joh. 14, 23.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen.

Mein Jesu, ich freue mich über deine herrliche Verheißung, daß du wollest zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Erfülle sie auch an mir. Entzünde in mir eine heilige Liebe gegen dich, daß ich, wo ich gehe, stehe und arbeite, an dich gedenke, von dir gerne mit Hochachtung und Ehrerbietung rede, und gerne mit dir vereint werde, deine Liebe und Gegenwart nimmer aus meinem Herzen komme, damit ich vor Sünden bewahret bleibe, mir die Welt bitter, hingegen dein Wort süß gemacht werde, daß ich gerne die Verachtung der Welt erdulde, und in meinem ganzen Leben auf dich, mein Heiland, schaue. Wenn du samt dem Vater und dem heiligen Geist mein Herz beleben und bewohnen willst; welche Herrlichkeit ist das! Dein Kommen ist eine Gnadengegenwart in der gläubigen Seele. Es zündet ein neues Licht an, daß ich nun mein natürliches Verderben besser einsehe, wie ich von Natur zu allem Guten untüchtig bin; aber ich erkenne in demselben auch die Gnade, die mir in dir geschenkt ist. Dein Kommen fasset in sich eine neue Kraft, daß ich die Welt in und außer mir überwinden kann. Auch gewährt es die beseligende Ruhe und innerliche Freude, womit du zuweilen mein Herz erfüllest und erquickest, daß ich meine, ich wäre schon bei dir im Himmel. Dein Kommen erfüllet mit kräftigem Troste in Trübsal, Kreuz und Leiden, womit du mir das auferlegte Leiden leicht machest. Ach, mein Erlöser, laß mich mein Leben lang deine Wohnung sein und bleiben. Ziere mein Herz, als des höchsten Königs Wohnung, mit deinem Geiste, Licht und Glanz aus; so bin und bleibe ich dein in Zeit und Ewigkeit.

Herr, komm in mir wohnen,
Laß mein'n Geist auf Erden
Dir ein Heiligtum noch werden;
Komm du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich stets dich lieb' und ehre;
Wo ich geh,
Sitz und steh,
Laß mich dich erblicken
Und vor dir mich bücken. Amen.

Ps. 24, 12.

Der Herr ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Ewiger und herrlicher Gott, die Sonne hat sich verborgen, aber ich fürchte mich nicht, wenn du meine Sonne, mein Licht und Heil bleibest. Ja, erleuchte meinen Verstand, daß ich dich erkenne und als mein höchstes Gut beständig verehre. O du wahre, dreifachleuchtende und doch einige Sonne, leuchte in meinem Willen, daß ich das Böse verwerfe, und das Gute erwähle; leuchte in meinem Herzen, daß Glaube und Liebe sich darin finden: so werde ich bei Tag nicht im Finstern wandeln, und des Nachts die Werke der Finsternis meiden. Sei, wie die Sonne, allezeit um, neben und bei mir. Wenn durch die Wärme der Sonne alles wächset: Bäume, Früchte und Blumen, so laß mich alle Tage zunehmen im Glauben und in allen guten Werken. Richtet die Sonne das vom Regen und Sturm niedergeschlagene Gewächs wieder auf, so sei du mein Trost in Traurigkeit. Die Sonne trocknet das feuchte Erdreich, und du wischest alle Thränen von den Wangen der Deinen, und erfreuest sie wieder. Sei diese Nacht mein Schild. Wende ab die feurigen Pfeile des Satans, wenn sie meine Seele ängstigen wollen. Umgieb mich wie ein Schild gegen meine Feinde und ihre listigen Anschläge. Laß mich die Ehre der Kindschaft und das Erbe des ewigen Lebens hochachten und nimmermehr verlieren. Laß mich, meine Sonne und mein Schild, alle Tage frömmer werden, so wird mir kein Gutes mangeln hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Du Herr, bist Sonn' und Schild den Deinen,
Erzeigest ihnen Gnad und Ehr',
Und, die als treu vor dir erscheinen,
Beseligst du je mehr und mehr.
Dein Gnadenbund steht ewig fest,
Wohl dem, der sich auf dich verläßt. Amen.

Off. 2, 17.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugnis, und mit dem Zeugnis einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt.

Herr Jesu, ich weiß, daß ich, dieweil ich in dieser Zeitlichkeit lebe, immer im Streit sein muß; und zwar in einem solchen Streit, in dem ich ohne dich nicht überwinden kann. Hilf du mir gegen die bösen Lüste und die Welt! Gieb, daß ich mich nicht allein vor groben Sünden hüte, sondern auch die Gleichstellung der Welt und ihre Gewohnheiten fliehe, auf daß meine Seele deine reine Wohnung und mein ganzes Leben dir geheiligt sei. Dem Essen des verborgenen Mannas muß ein Kampf und Sieg vorhergehen; dazu rüste du mich aus! Wenn ich der Welt Lockspeise meide, so giebst du mir dafür gewiß eine seligere Speise, die Gnadenschätze, die du durch dein Leiden und Sterben mir erworben hast, nämlich Frieden, Gerechtigkeit, die Kindschaft und das ewige Erbe, ja dein Leben in meinem Herzen. Das ist eine verborgene Speise, davon die Welt nichts weiß, sie kann sie auch nicht empfangen. Alsdann wirst du mir einen neuen Namen geben, der mich zum Gehorsam und zur Demut ermuntern soll, nämlich, daß ich heiße dein Kind, dein Erbe, eine neue Kreatur. Diesen Namen kennet niemand, als der ihn empfähet, denn er ist inwendig im Herzen geschrieben, dahin niemand sehen kann. Ob nun gleich die Welt über das Manna deiner Kinder, über ihren neuen Namen und das gute Zeugnis, das du ihnen erteilest, lacht und dasselbe verachtet, so bleibet es doch eine Herrlichkeit, welche die armen Weltkinder nicht empfangen können.

*Hier ist gut sein! wir genießen
Lauter Wonne, lauter Freud',
Hier an diesem Orte fließen
Ströme voller Süßigkeit;
Hier weiß man von keiner Klag',
Nichts von Trübsal, Angst und Plag',
Unser Antlitz ist voll Wonne,
Und es leuchtet wie die Sonne.

Nun ich will im Glauben bleiben,
Und auch in der Frömmigkeit,
Davon soll mich nichts abtreiben,
Weil ich leb' hier in der Zeit;
So werd' ich: „hier ist gut sein!"
Stimmen mit den Frommen ein,
Und nach ausgestand'nen Leiden
Gehen auf den Himmelsweiden. Amen.

29. Juli. Abend.

2. Mos. 34, 6, 7a.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue! Der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde.

O du gnadenreicher Gott, ich erkenne, beklage und bereue meine Uebertretungen. Du hättest längst Recht und Gewalt gehabt, mich durch den Tod in das ewige Verderben zu stürzen. Ach, erbarme dich über mich, wie der Vater über seinen verlorenen Sohn. Erbarmen ist deine Eigenschaft, nach welcher du vergissest, vergiebst, tilgest, schonest. Rufen meine Sünden und Satan: Rache, Rache! Strafe, Strafe! so laß Jesu Blut rufen: Gnade, Gnade! Schone, Herr, erbarme dich! Habe Geduld mit mir, da ich meine Sündenschuld erkenne und um meines Jesu willen Gnade erbitte. Habe Geduld mit meiner Schwachheit, und gieb mir deinen heiligen Geist zur Heiligung und Besserung meines Lebens. Laß nach deiner Treue auch deine Verheißung an mir wahr werden, daß, welche Stunde der Sünder rufen werde, so wollest du hören; du wollest die Missethat tilgen wie einen Nebel, und ihrer nicht mehr gedenken. Hast du nun Gnade bis ins tausendste Glied zugesagt, so laß mich derselben auch teilhaftig werden. Bin ich der Gnade nicht würdig, so bin ich ihrer doch bedürftig. Vergieb mir alle Ungerechtigkeit, Falschheit, Untreue, Lauigkeit, Sicherheit und Sünden, welche niemand als dir, o allwissender Gott, und meinem Gewissen bekannt sind. Gieb mir Kraft, meine bisher begangenen Sünden mit Fleiß zu meiden. In meinem Sterben zeige dich mir als ein barmherziger und gnädiger Gott, der nach seiner Treue mir meine Sünden vergiebt und mich zur Gnade und ewigen Freude aufnimmt.

Guter, gnädiger, getreuer
Und erbarmungsreicher Gott!
Deine Huld ist groß und teuer,
Du willst nicht der Sünder Tod;

Für die Armen sind ohn' Ende
Offen deine Vaterhände,
Und du zeigst, daß deine Treu
Wundervoll und göttlich sei. Amen.

30. Juli. Morgen.

Spr. 21, 2.

Einen jeglichen dünket sein Weg recht zu sein; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß.

Herr, mein Gott, ich habe vor mir einen Weg, den ich gehen soll; ach zeige mir deine Wege. Einen jeglichen dünket sein Weg recht zu sein. Das sehe ich an den Gottlosen und Weltkindern. Sie halten dafür, ihr Leben sei recht, ihr Thun sei wohlgethan; ob sie gleich sich nicht nach deinen Geboten und meines Jesu Vorbild richten. Vor solchem Dünken bewahre mich, mein Gott. Laß mich nicht nach meinem oder anderer Leute Dünken leben, denn mit Dünken betrügt man sich. Ist Eigendünkel eine Sünde, lässet kein Herr sich nach seines Dieners Dünken bedienen, so kannst du auch an keines Menschen Leben ein Wohlgefallen haben, der nach seiner Einbildung sich ein Christentum macht. Ich weiß, mein Wille ist verderbt und von Natur verkehrt und mein Dünken kann mich betrügen. Darum mache du, Herr, mein Herz gewiß, ob ich auf rechtem Wege sei. Mache mich gewiß, daß mein Thun mit deinen Worten übereinstimme. Mache mich gewiß durch das Vorbild meines Jesu, daß ich wandle, wie er gewandelt hat. Mache mich gewiß durch dein heiliges Wort, daß ich es als eine Richtschnur meines Lebens ansehe und fest glaube, daß, wie viel und welche nach dieser Regel einhergehen, über diese Friede und Barmherzigkeit sein werde. Mache mich gewiß durch deine Kinder, welche den schmalen Weg zum Himmel gehen, welche verleugnen die vergängliche Lust der Welt, welche keine Gemeinschaft haben mit den Werken der Finsternis, und sich der Welt in ihren Sünden nicht gleichstellen. Sollte aber mein eigenes Herz mich wollen verführen, oder nach seinem Dünken einen Gang erwählen, so laß deinen Geist mich strafen und zurückführen. Ich übergebe mich, mein Gott, deiner heiligen Führung. Hilf du mir, daß ich allezeit so denken, reden, wandeln und leben möge, daß ich deiner Gnade im Leben und Sterben gewiß sei.

Herr, leite mich durch deine Kraft,
Auf meiner ganzen Pilgerschaft,
Daß ich von dir nicht weiche,
Nur deine Wege freudig geh
Und einst das Ziel erreiche!

Amen.

30. Juli. Abend.

Ps. 4, 9.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Gnädiger Gott und Vater, ich liege und schlafe ganz mit Frieden, wenn du um mich und bei mir bist. Laß mich einschlafen als dein begnadigtes Kind; vergieb mir um deiner Liebe und Erbarmung willen alle meine Sünden. Laß mich einschlafen, als ein gehorsames Kind, das sich in deines Geistes Kraft vorgenommen hat, ein neues Leben zu führen. Laß mich einschlafen als ein seliges Kind, daß wenn diese Nacht die letzte sein sollte, ich doch in den Armen meines Jesu selig sterben könnte. Laß mich auf meinem Lager des Todes gedenken, da ich im Grabe ruhen und liegen werde. Aber wie dieses Liegen hier nicht ewig sein wird, wie ich durch deine Gnade morgen wieder zu erwachen und aufzustehen hoffe, so wird, wie ich zu dir gewiß hoffe, mein ganzer Leib, verklärt und wie die Sonne leuchtend, zum ewigen Leben aufstehen. Indessen schlafe ich diese Nacht in Frieden, wie ein Kind an seiner Mutter Brust, beschützt, wie Petrus, in deiner Gemeinschaft, wie Jakob, der im Schlaf die Himmelsleiter sah. Haben andere wegen Schmerz, Krankheit, Feuers- und Kriegsgefahr elende Nächte, so stehe ihnen in Gnaden bei, und da ich jetzt in Frieden mich schlafen legen kann, so laß mich solches als eine große Gnadengabe und Wohlthat erkennen. Laß mich bei der Ruhe, Stille und dem Frieden, den du dem Leibe schenkst, auch einschlafen im wahren Seelenfrieden mit dir, den ich durch den Glauben an meinen Heiland erlangt habe. Denn du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne, daß mich kein Unglück weckt, kein Feind erschreckt; deine Gnadenflügel decken mich, wie die Henne ihre Küchlein; die heiligen Engel stehen um mein Bett als meine, von dir mir verordneten Beschützer.

Breit aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein;
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Engel singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein!“ Amen.

31. Juli. Morgen.

Mich. 6, 8.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Liebreicher, gnädiger Gott, ich will diese dreifache Pflicht immer vor Augen haben. Es ist ja auch mir gesagt und anbefohlen. Du forderst von mir mit Recht als mein Schöpfer und Herr, was ich thun soll; und was du befiehlst, ist nötig, nützlich und selig. Darum will ich dein Wort halten, es fleißig lesen und hören, darnach meinen Wandel und Leben anstellen, daß ich nicht etwa nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter desselben sei. Ich will es halten für meinen Schatz und für meinen Reichtum, der mich auch im Tode trösten und aufrichten kann. Ich will es in mein Herz einschreiben und es meinen Ratgeber sein lassen. Alles zu halten und zu erfüllen, was dein Wort von mir fordert, steht in meinen Kräften nicht; denn es verbietet nicht allein die äußerliche That, sondern auch die Lust, deren Regung ich zwar nicht hindern, aber doch in deiner Kraft und durchs Gebet vertreiben kann. Ich will auch Liebe üben gegen meinen Nächsten, ihm helfen, wenn er im Elend ist, mich mit ihm versöhnen und willfährig sein, wenn er mich beleidigt, oder wenn ich ihm Unrecht gethan, ihm gerne abbitten. Ich will ihn, auch wenn er mir Feindschaft bewies, lieben, ihm Gutes thun, vergessen oder vergeben, wie ich will, daß du mir meine Schulden und Mißhandlungen vergeben mögest. Deine heilige Einwohnung soll mich auch demütig machen gegen dich, meinen Gott, indem ich wohl weiß, wer ich bin und wer du bist. Ich bin ein armer Wurm, Staub, Erde und Asche; was will sich denn der arme Wurm erheben? Ich weiß, mein Gott, was du von mir forderst, dazu giebst du auch Kraft; ach, laß mich inskünftige also werden. Ich danke dir am Schlusse dieses Monats für alle empfangenen Wohlthaten und für die gnädige Erhaltung meines Lebens, und bitte herzlich und demütig um Vergebung aller meiner Sünden.

Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe,
Und hilf, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe.
Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein,
Und hilf, daß ich im Glück demütig möge sein. Amen.

Jes. 40, 6.

Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde

Ewiger Gott, du unvergängliches Wesen, der du bist, der du warest und sein wirst, bei welchem ist kein Wechsel des Lichts und der Finsternis; ich lege mich nun schlafen; der Tag ist dahin, als wenn er nie gewesen wäre. So lehre mich denn auch recht betrachten die Vergänglichkeit alles Irdischen, daß alles Fleisch gleichwie Heu ist und alles was aus der Erde kommt, zu Erde wird. Heu war ja zuvor schönes Gras, dessen Farbe, Geruch und Ansehen die Menschenkinder ergötzte; allein das alles höret auf, wenn es durch die Sichel gefällt wird. Gewiß blühet der Mensch in seinem Leben; sein Verstand ist lebhaft, seine Füße sind munter, sein Leib ist kräftig. Was ist er aber im Tode, und nach dem Tode? Die Schönheit vergeht im Grabe, die Rosen fallen ab, da ist keine Gestalt noch Lieblichkeit mehr übrig; die Liebsten können wir nicht mehr in unserer Nähe lassen, ihre Herrlichkeit ist dahin. Alle seine Güte ist wie die Blume auf dem Felde. Der Menschen Güte ist ja ihre Herrlichkeit, Hoheit, Pracht, Stärke, ihr Reichtum und Ansehen. Auch dieses alles ist vergänglich. Der Reichtum folget ihnen nicht ins Grab, ihre Stärke und Gewalt ist dahin. Werden Blumen nicht abgeschnitten, so fallen sie von selbst ab, wenn sie ihre Zeit nach des Schöpfers Willen gestanden haben. So nehmen auch der Menschen Kräfte, Gemüts- und Leibes-Vermögen mit den Jahren ab, die Augen werden dunkel, das Gehör hart, die Füße schwach, der Leib matt, das Gedächtnis ist nicht mehr so fertig, als vordem, und so fällt die Blume allmählich ab. Dieses lehre mich, o Gott, bedenken in gesunden Tagen, daß ich mich mehr um meine unsterbliche Seele, als um meinen hinfälligen Leib bekümmere und nach der himmlischen, unvergänglichen Schönheit strebe.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
Das muß fallen und vergehen;
Wer Gott fürcht't, wird ewig stehen!
Amen

1. Sam. 12, 24.

Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen.

Ach mein Gott, du Herr meiner Tage und meines Lebens, ich weiß nicht, was mir in diesem neuen Monat begegnen kann. Du weißest es. Schenke mir deinen heiligen Geist und schreibe durch denselben deine Furcht in mein Herz. Stelle mir deine heilige Gegenwart vor Augen, wie du aller Orten und zu allen Zeiten, Tag und Nacht zugegen bist. Laß mich mit diesen Gedanken ausgehen, und es immer in meinem Herzen klingen: „Der Vater sieht's!" Diese kindliche Furcht soll mich behutsam und fromm machen. Gieb, daß der große Haufe derer, die leben, als ob kein Gott im Himmel und kein künftiges Gericht wäre, mich nicht von meinem Vorhaben ablenke. Hilf mir mit allem Ernst für meine Seele sorgen, daß ich sie errette! Erkenne ich dich aber für meinen Herrn, für meinen Vater und Wohlthäter, so gieb mir Kraft, daß ich dir beständig diene. Du brauchst zwar eines armen Menschen Dienstes nicht, indem dir das ganze Himmelsheer dient; jedoch, da du diesen Dienst mir anbefohlen, so will ich mit meinem Gebet, Lob und Dank dir täglich dienen. Dein Wort soll meine tägliche Speise sein, und ob in diesem allem du mir gleich dienest, und nicht ich dir, so will ich doch zu deiner Ehre und zum Besten meiner Seele mich darin üben. Ich will dir dienen mit meinem Leben, daß ich es nach deinem Gebot anstelle. Laß mich diesen Dienst vollbringen treulich, ohne Trägheit, nicht mit Verdruß, nicht wie ein Taglöhner, der froh ist, wenn die Arbeit gethan ist, sondern mit Freuden, aus Dankbarkeit, aus Liebe zu dir, von ganzem Herzen, aus allen Kräften, nicht zum Schein, um einen guten Namen zu erwerben, sondern dich und deine Wohlthaten mir besser bekannt zu machen und auch andere zu deinem Lobe aufmuntern. Laß deinen Segen auf mich fließen, welcher mich mit dir desto fester verbinden soll.

*Ach komm', o Gott! zu mir,
Und gieb mir deinen Segen,
Denselben wollest du
In meine Arbeit legen;

Ach segne all' mein Thun,
Ach segne meine Tritt'
Und teile gnädiglich
Mir deinen Segen mit. Amen.

Ps. 89, 27.

Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft.

Gnadenreicher Gott, nun endigt sich der Tag, an welchem deine Treue und Güte neu über mir gewesen ist. Sei ferner mein Vater, der sich meiner erbarmet. Du bist mein Gott nach der Schöpfung, du bist mein Vater nach meinem Christentum. Vater, vergieb mir alle meine Sünden, womit ich dich heute in Gedanken, Worten und Werken beleidigt habe. Vater, verstoße dein Kind nicht, sondern schone meiner, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Das Kind eilet zum Vater, und ich komme zu dir, mein Gott, du bist das höchste Gut, und sollst auch mein höchstes Gut bleiben. Du bist meine Freude in Traurigkeit, mein Reichtum in Armut, mein Licht in der Finsternis, mein Trost, mein Hort, der mir hilft. Du bist meine Freistatt, da ich sicher bin, meine Festung, darauf ich bewahret bin, mein Fels, wo mich kein Feind erreichen kann, meine Burg, wo mich mein Widersacher muß unangetastet lassen. Ich weiß, wenn ich in deinem Gewahrsam bin, wenn ich mich zu dir halte, so werde ich wohl bleiben. Ach mein Gott, gieb mir ein frommes Herz. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Leben lang mich heilige und führe, daß ich dich liebe, allezeit, an allen Orten und bei aller Gelegenheit, daß ich durch Sünden deine Gnade nicht verscherze, und mich, wenn ich ja fehlen und fallen sollte, durch herzliche Sinnesänderung wieder zurecht finde. Sollte mir ein Leiden begegnen, so gedenke, daß du mein Vater bist, und laß mich deine Hilfe erfreuen. Kommt es zum Sterben, so will ich sagen: „Mein Vater, schenke mir mein Erbe; mein Gott, erquicke mich in meinen letzten Stunden, mein Hort, hilf mir fröhlich und herrlich aus."

Mein Auge, Vater, blickt zu dir,
Du Gott der Liebe hilfest mir!
Mein Heil kommt nur von deiner Macht,
Die alles hat hervorgebracht.

Herr, segne und behüte mich!
Du bist mein Hort, ich hoff' auf dich!
Dein Segen folg' aus dieser Zeit
Mir bis in jene Ewigkeit! Amen.

Offenb. 2, 10.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Liebreicher Herr Jesu, deine Gnade hat mich bis hieher gebracht; laß mich von dir nicht weichen, behüte mich, daß ich mich des Bösen nicht gelüsten lasse, nicht sitze, da die Spötter sitzen, und fliehe die vergängliche Lust der Welt. Hingegen laß mich dir getreu sein im Glauben, daß ich in deiner Erkenntnis zunehme, dein Wort fleißig lese, höre und betrachte. Laß mir die erkannte Wahrheit teuer und wert sein, daß ich sie nicht, wie Esau seine Erstgeburt, um ein Linsengericht verkaufe. Laß mich getreu sein in der Frömmigkeit und Gottesfurcht, daß ich wandle, nicht wie die Unweisen, sondern als die Weisen. Du weißt, mein Heiland, wie viele Dinge mich zur Untreue locken: Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben; dieses alles möge mich nicht untreu machen. Wie treu bist du mir gewesen, da du mich bis in den Tod geliebt, und mir durch dein Blut die Seligkeit erworben hast! Laß mich für solche Treue getreu bleiben bis in den Tod, nicht etwa heute fromm sei und morgen böse, eine Zeit lang glaube, und zur Zeit der Anfechtung abfalle, sondern bis ans Ende im Guten verharre, so wirst du mir auch aus Gnaden die Krone des Lebens geben. Es wird ja niemand gekrönt, er kämpfe denn recht. Also bewahre mich vor dem Rückfall, vor Trägheit und Nachlässigkeit. Laß mich weder Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden. Deine Auserwählten sollen Kronen tragen in dem ewigen Leben! Diese Herrlichkeit hast du ihnen, o Jesu, erworben, der du eine Dornenkrone für uns getragen; und wer im Glauben verharret bis an sein Ende, dem hast du eine Himmels-, Ehren- und Lebenskrone bestimmet. Laß mich diese Gabe für die allerhöchste und unentbehrlichste Gabe deiner ewigen und unendlich beseligenden Gnade und Liebe achten.

Sei getreu bis an das Ende,
Daß nicht Marter, Angst und Not
Dich von deinem Jesu wende;
Sei ihm treu bis an den Tod!

Ach, das Leiden dieser Zeit
Ist nicht wert der Herrlichkeit,
Die dein Jesus will dir geben
Dort in seinem Freudenleben. Amen.

Röm. 8, 34.

Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Mein Herr Jesu, wenn ich mich in meinen Sünden und Uebertretungen ansehe, wie ich damit Zorn und Ungnade, Tod und Verdammnis verdient habe, so erschrecke ich. Wenn ich aber dich als Sühnopfer ansehe, so bin ich getrost, und sage: Wer will verdammen? Gewiß nicht der Satan, denn er ist ein überwundener Feind; nicht dein himmlischer Vater, mein Jesu, denn der hat dein Blut und deine Genugthuung zu meiner Versöhnung angenommen. Du wirst mich auch nicht verdammen, ob du schon den Kreis des Erdbodens richten wirst, denn du bist ja mir zu gut als das Opferlamm selbst nach Jerusalem gegangen, um das Werk der Erlösung zu vollbringen. Im Glauben eigne ich mir dies an. Ich bin dein und du bist mein. Die Welt kann mich nicht verdammen am Tage des Gerichts, ob sie mich gleich hier verdammt, verhöhnt und lästert. Will mich mein Gewissen verdammen, so spreche ich: Christus ist hier, der gestorben ist, daß er meine Sündenschuld tilge, und als mein Siegesheld und Erretter auch auferwecket ist, zum Zeichen, daß mir alle Sünden vergeben sind; denn stehet Jesus von den Todten auf, weckt ihn der Vater auf, so ist nun Friede auf Erden und im Himmel gemacht. Ich habe den freien Zutritt zum Vater und zu seiner Herrlichkeit. Ja, Christus ist hier, welcher sitzet zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wenn ich nun bete, so bete ich nicht allein, er betet für mich, und ob ich gleich sündige, wiewohl ich nimmermehr sündigen will, so habe ich dich zum Fürsprecher bei dem Vater. Ach, mein Erbarmer, laß mich diese deine Gnade, Liebe und Fürbitte zum Gehorsam antreiben. Erscheinet dann die Todesstunde, kommen die Ankläger häufig herbei, Jesu, so bitte für mich. Vater, verdamme mich nicht, sondern laß mich Gnade finden.

Will mich die Last der Sünden drücken,
Blitzt auf mich des Gesetzes Weh:
Droht Straf' und Hölle meinem Rücken,
So steig' ich gläubig in die Höh,
Und fliehe, Herr, zu deinen Wunden,
Da habe ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann.
Tritt alles wider mich zusammen:
Du bist mein Heil, wer will verdammen?
Die Liebe nimmt sich meiner an! Amen.

Spr. 4, 20. 21.

Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

Gütiger Gott, verleihe mir Gnade, daß ich diesen angefangenen Tag in deiner Furcht vollbringe. Du hast mir geoffenbaret, wie ich wandeln soll. Schenke mir deines heiligen Geistes Kraft, daß ich auf dein Wort merke, das dich mir vorstellt als meinen Schöpfer und Vater, Erlöser und Versöhner, Tröster und Heiligmacher. Laß mich darauf merken, als auf meinen Glaubensgrund, daß ich von demselben nicht abweiche. Laß mich darauf merken, als eine Lebensregel, daß ich darnach mein Thun und Lassen richte: so werde ich heute nicht wider dich sündigen. O mein Gott, ich will nicht mehr wissentlich sündigen. Ach, gieb mir Kraft, daß ich deine Gegenwart mir beständig vorstelle, und meine Ohren neige zu deiner Rede, in welcher du dich mir als einen heiligen, gerechten und eifrigen Gott offenbarest, der da strafet Missethat, Uebertretung und Sünde. Laß mich deine Rede in meinem Herzen haben, daß ich dein Gesetz und Evangelium nicht aus meinen Augen fahren lasse, wie es diejenigen thun, welche nach ihren Lüsten und der Welt Beispiel leben. Bewahre mich, daß nicht allerlei Entschuldigungen und Verführungen mich von deinen Geboten abführen, sondern daß ich sie fest im Herzen behalte, als das Gebot meines Vaters und Königs, welches man genau in Acht nehmen, darauf merken und im geringsten nicht ohne schwere Strafe davon abweichen kann. Laß mich sie nicht allein im Munde haben, davon zu reden und sie nur zu wissen, sondern in meinem Herzen, daß ich alle Augenblicke und bei jeder Gelegenheit daran mich erinnere und mich darnach richte. Laß mich heute also leben, und hinfort **glauben und wandeln, daß ich dir angenehm, und mein Thun und Lassen von dir gesegnet werde.**

*Nach diesem Lebenswort
Will ich nun einhergehen
Es soll mein Leitstern sein
Sieh! darnach will ich sehen;
Wozu es mich anweist,
Das thu' ich ungescheut
Und meid' mit allem Fleiß
Das, was es mir verbeut.

So hab' ich Unterricht,
Dieweil ich werde leben;
Ich hab' auch Trost, wenn ich
Soll meinen Geist aufgeben,
Und was dein Wort verspricht
In dieser Gnadenzeit,
Sieh! das erlang ich dort
In jener Herrlichkeit. Amen.

Offenb. 21, 3.

Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

Hoher und erhabener Gott, welche Herrlichkeit ist das, daß du in den Herzen deiner Gläubigen wohnen willst! Laß auch mein Herz deine Hütte, Wohnung und Tempel sein! Reinige es von aller Bosheit, bringe dein Licht hinein, in welchem ich mein Verderben und Sündenelend erblicke. Laß mich aber in deinem Licht ein heiliges Leben führen. Könige nehmen nicht bei jedem geringen Mann ihre Einkehr; du aber siehest keine Person an. Ist die Seele durch dein Blut gereinigt, so erwählest du sie zu deiner Hütte, wär es auch der ärmste Mensch. Ach, wohne beständig auch in mir, und thue wie ein Hausvater, der in seinem Hause zuschließt, aufschließt, befiehlt, wegschafft und sein Haus rein hält. Also schließe meinen Mund zu vor allen unnützen Reden; schließe mein Herz der reinen Liebe zu dir und meinem Nächsten auf; befiehl, was ich unterlassen soll, und gieb mir Kraft dazu; schaffe aus meinem Herzen weg, was dir mißfällt. Also laß mich empfinden und überzeugt werden, daß ich zu deinem Volk gehöre. So stehe ich im Frieden und bin durch dein Blut mit dem Vater versöhnet. Ich habe ein Recht zu der himmlischen Herrlichkeit, welche du mir erworben hast. Sei du selbst mein Gott, mein Beschützer in aller Not, mein Erbarmer im Leiden, mein Helfer, wenn ich verlassen bin, mein Tröster, wenn ich traurig bin, mein Beistand in Anfechtung. Bist du mein Gott, so wird mich kein Unfall stürzen, wie groß er ist. Sei heute diese Nacht mit mir, sei mit mir in meinem ganzen Leben, und heilige es dir; sei mit mir, wenn ich bete und erhöre mich; sei mit mir, wo ich aus- und eingehe, und begleite mich; sei auch mit mir in meinem Sterben, alsdann sei mein Gott, der mich begnadige, und laß mich als dein Eigentum selig abscheiden.

Einst wird Gottes Hütte wieder
Bei den Menschenkindern sein,
Und wir werden uns als Brüder
Kindlich vor dem Vater freu'n.

Da wird Gott, der Höchste, thronen,
Unter seinem Volke wohnen,
Und im Paradieseswehn
Freundlich sich mit uns ergeh'n. Amen.

4. August. Morgen.

1. Kor. 7, 23.

Ihr seid teuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.

Herr Jesu, ich fühle es wohl, wie die Sünde mir Leib und Seele verdorben hat; ich bin durch die Sünde in das ewige Verderben geraten: aber deines Vaters Erbarmen, deine ewige Liebe hat mich nicht darin liegen lassen. Wie war mir aber zu raten und zu helfen? Es mußte eine reine göttliche Person an meine Stelle treten, meine Sünden auf sich nehmen, dafür leiden und sterben. Hätten tausend Menschen für einen sterben wollen, so wäre es unmöglich gewesen, weil jeder Sünde an sich hat; aber du bist heilig, rein, unbefleckt und von den Sündern abgesondert. Silber und Gold kauft Leibeigene los; Gefangene werden um Gefangene losgegeben; aber ich konnte auf keine dieser Arten befreit werden. Hier mußte ein gar teueres Lösegeld sein, das unter sterblichen Menschen nimmermehr zu finden war. Das Lösegeld ist dein Blut, die erkaufte Seele bin ich und alle Menschen, der himmlische Vater nimmt das Lösegeld an, spricht um des geleisteten Gehorsams und vergossenen Blutes willen die Menschen frei von der Verdammnis mit der gnädigen Verheißung, wer an diesen Erlöser festiglich glauben würde, der solle nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. So bin ich denn dein Eigentum, mein Jesu, dein erkaufter Knecht. Nun bin ich nicht mehr mein eigener Herr, will auch nicht der Menschen Knecht werden. Ein Menschenknecht in Sünden ist ein verdammter und unglücklicher Mensch, weil er nach der irdisch gesinnten Menschen Gewohnheiten wandelt, mit ihnen läuft, ihnen, wie ein Knecht, Gehorsam zu leisten, bereit ist. Davor behüte mich mein Erlöser! Menschen will ich Gefälligkeit erweisen und auch dienen, aber nur in so weit, als ich dein Knecht, dein Kind und dein Eigentum bleiben kann. So bleibe ich dein erkauftes Gut hier und auch dort in der Freude. Laß mich an diese Herrlichkeit heute und allezeit gedenken.

Ach, wie teu'r sind wir erworben,
Nicht der Menschen Knecht zu sein!
Drum, so wahr du bist gestorben,
Wirst du uns auch machen rein;

Rein und frei und ganz vollkommen
Und verklärt ins beste Bild;
Der hat Gnad' um Gnad' genommen,
Wer aus deiner Füll' sich füllt. Amen.

4. August. Abend.

Ps. 19, 13.

Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Barmherziger Gott, ich bekenne mit betrübtem Herzen, daß ich oft wider dich gesündigt habe. Wie oft haben sich meine Gedanken von dir gewendet, sind in die Welt und Eitelkeit eingeflochten worden und haben sich daran belustigt. Wie oft hat mein Herz sich lassen des Bösen gelüsten! Wie oft hat mein Mund unbedachtsam geredet! Wie oft habe ich im Umgange mit Menschen mich des Guten geschämt, und Böses gethan! Wer kann merken, wie oft er fehlet? Man könnte eher den Sand am Meer, als meine Sünden zählen. Grobe Sünden leuchten in die Augen, aber Fehler in Worten und Werken merket nur ein Kind Gottes in deinem Lichte. Meine Fehler müssen unzählig heißen, da du nicht nur die Sündenthat, sondern auch die Sündenlust verbietest. Niemand kann seine Fehler wissen wegen seiner natürlichen Schwachheit und Trägheit, aber auch wegen des Feindes und der Welt Verführung, welche uns, ehe wir es uns versehen, von einer Sünde zur andern verleitet. Ach Gott, ich erkenne es, ich betrübe mich darüber und entschuldige mich nicht. Meine Unachtsamkeit ist Schuld an allen meinen Uebertretungen. Ich bitte: verzeihe mir alle, auch die verborgenen Fehler, die ich nicht erkenne, und aus Verblendung meines Herzens noch nicht für Fehler halte, nämlich die Unterlassung des Guten, die falschen Absichten in Ausübung des Guten, die Lauigkeit im Gebet, die Liebe des Zeitlichen, die Menschenfurcht, der Mangel an Liebe und das Mißtrauen gegen dich, die überflüssigen Sorgen, die verletzte Demut, das Beruhen auf mir selbst, meinem eigenen Wirken und dergleichen, welches ein feines Gift ist, das meine Seele zu andern Uebertretungen verleitet. Ach Gott, diese unerkannten und verborgenen Fehler verzeihe mir, um Jesu, meines Heilands und Sündentilgers willen. Hier lege ich mich unter sein Kreuz mit allen meinen Sünden nieder; ach, mache mich davon los, und laß mich in der Stunde des Todes in ihm rein und gerecht erfunden werden. Amen.

Luc. 9, 62.

Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Herr Jesu, der allein ist dir angenehm, der in deiner Liebe und in deinem Dienst beständig verharrt. Mein Herz soll darum heute unverrückt an dich gedenken, auch unter der Arbeit und wo ich aus- oder eingehe. Ich will es machen, wie ein Ackersmann, der seine Hand an den Pflug legt: der muß ihn festhalten, sonst schneidet er nicht ein, siehet er aber zurück, oder neben aus, was da vorgeht, so wird sein Tagwerk gering und der Acker voll Dornen und Disteln werden. Mein Herz ist so ein wilder Acker von Natur, es muß geändert werden, wenn ich selig werden will. Da geht es aber mit Pflügen an mein Herz; die bösen Gewohnheiten, die alten Sünden sollen abgeschafft werden, ich soll fein tief graben und meinen verdammlichen Zustand recht einsehen. Das thut dem alten Adam und meinem Fleisch und Blut wehe, es will der vorigen Lustbarkeit nicht entbehren, sonderlich, wenn es deswegen Verachtung leiden soll. Es siehet zurück auf die vorigen Sündenfreunde, was diese von dieser Arbeit und Umkehr des Herzens sagen. Es siehet neben sich, wie andere ohne Gedanken an die mühsame Sinnes- Lebens- und Herzensänderung lustig und fröhlich auf ihren vorigen Wegen wandeln. Ist nun Pflügen eine saure Arbeit gegen Tanzen, Scherzen und Spielen: so wird es mir schwer, in dem guten Vorsatz zu beharren. Mein Jesu, hilf mir alle Sündenlust im Herzen tilgen, daß ich, weil ich einmal angefangen habe, mich zu dir zu bekehren, der Welt abzusagen, nicht wieder mich umsehe nach Sodom und nach den Fleischtöpfen Aegyptens, denn sonst bin ich nicht geschickt zum Reich Gottes. Ich kann auch in deinem Gnadenreich nicht dein Kind und in dem Freudenreich nicht dein Erbe sein, wenn ich in dem Guten nicht beständig bleibe. Ich werde es auch in meinem Christentum nicht weit bringen, sondern bald der Sünde wieder anhangen. Darum verleihe mir durch deinen Geist im Guten Beständigkeit, zu meiner Seele Seligkeit!

Ach! erheb' die matten Kräfte,
Reiße du das Band entzwei,
Daß wir, durch die Weltgeschäfte
Durchgebrochen, stehen frei.

Weg mit Menschenfurcht und Zagen;
Weich Vernunftbedenklichkeit;
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen;
Weg des Fleisches Zärtlichkeit! Amen.

Hesek. 18, 23.

Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, Herr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

Du gnadenreicher Gott, wie lieblich sind mir deine Verheißungen, in welchen du dem Sünder, der sich bekehren will, Gnade zusagst! O der ewigen Liebe des großen Gottes! Du Schöpfer willst nicht, daß sein Gefäß zerbreche. O der ewigen Treue meines Jesu! Er will nicht, daß sein, mit seinem Blut erkauftes Gut in Satans Klauen gerate. O des ewigen Erbarmens des werten heiligen Geistes! Er wird nicht müde, an meiner Seele zu arbeiten, sie zu erleuchten und ihr die Gnade in Christo anzupreisen. Wie ein Hirte kein Gefallen hat, wenn er ein Schaf verliert, also siehest du, o Gott, mit Schmerzen an, wenn der Sünder zur Hölle eilet. Ist er vielleicht ein verstockter Bösewicht, ein Kind des Teufels, so bleibt er doch ein Geschöpf Gottes, eine durch Jesu Blut erkaufte Seele. O, ich weiß, wenn du ihn der Verdammnis übergeben mußt, so thust du es zwar aus gerechtem Gericht, aber mit großem Mitleiden, indem deine Liebe und dein Erbarmen ihn gerne erhalten wollten, wenn er nur wollte. Gieb, daß dies mein Trost sei, wenn mich meine Sünden verdammen, und die Hölle ihren Rachen gegen mich aufsperret, daß du kein Gefallen hast, wenn ich verdammt werde, sondern willst, daß ich mich von meinen Wegen bekehre. Das ist auch mein Vorsatz: ich will mich zu dir bekehren von ganzem Herzen und von ganzer Seele, nicht meine vorigen Sündenwege, sondern Jesu Wege will ich gehen; ich will dich lieben und nicht die Welt mit ihren Sünden! Also laß mich, mein Gott, hier in deiner Gnade leben, daß du in mir wohnest, mich heiligest und regierest; du in mir und ich in dir, das ist das rechte Leben deiner Kinder: so werde ich auch leben in der Ewigkeit; mein Tod wird kein Tod, sondern ein Durchgang zum himmlischen Freudenleben sein, da ich deine Herrlichkeit in Ewigkeit genießen werde.

Nein, du willst nicht, daß ich sterbe,
Und in der Missethat verderbe,
Willst ewig nicht des Sünders Tod,
Voll Erbarmen ihm vergeben
Willst du; er soll, Herr, vor dir leben
Gerecht und frei von aller Not.

Ach, mache Jesu dies
Im Glauben mir gewiß,
Daß ich dankbar mich dir ergeb'
Und treulich streb',
Zu leben dir, was ich noch leb'!

Amen.

Matth. 7, 12.

Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

Mein Jesu, laß dieses Wort der Vermahnung und des Befehls heute in meinem Herzen bleiben. Dessen Erfüllung erfordert die Billigkeit, wie vielmehr die christliche Liebe. Zwar diese allgemeine Pflicht ist nicht zu verwechseln mit den besonderen Pflichten. Danach kann ein König von seinen Unterthanen Gehorsam fordern, Unterthanen und Knechte von ihrem Könige und Herrn dagegen nicht. Jedoch dieses dein allgemeines Gebot wird von Hohen und Niedern tausendfältig übertreten. Woher kommt Krieg, Zank, Ungerechtigkeit und Betrug, als weil man dieses Gebot verachtet? Ach behüte mich, daß ich nicht aus Eigennutz und Eigenliebe in solche Sünde falle, behüte mein Herz vor Unbilligkeit, Stolz und Unbarmherzigkeit. Wünsche ich, daß in Armut mir jemand beistünde, in Traurigkeit mich tröste und mir hülfe, so laß mich diese Pflichten andern nicht versagen. Hingegen hätte ich nicht gerne, daß mein Nächster mich beraubte, mich betröge, mich beschimpfte; so laß mich gegen ihn gleiche Billigkeit beweisen. Du hast mir anbefohlen, den Nächsten wie mich selbst zu lieben, ja das Gebot der Liebe des Nächsten sogar mit der Liebe, die ich Gott schuldig bin, verbunden. Gieb mir ein liebreiches Herz gegen meinen Nächsten, daß ich ihn um deinetwillen liebe und ihm Gutes thue. Wie ich wollte, daß mein Nächster Schaden von mir abwendete, mich warnte, mich von Sünden abhielte, und meine Seele rettete; so laß mich solche Pflichten auch gegen seine Seele nicht versäumen. Finde ich aber diese Billigkeit unter vielen Christen nicht, wird dieses dein Gebot mit Füßen getreten, ist die Liebe erloschen unter den sogenannten Christen, so laß mich solcher Unchristen Beispiel nicht folgen, sondern mich genau an dein Gebot und deinen Befehl halten, daß ich nicht allein dem Nächsten nichts Böses thue, sondern auch, so viel mir möglich, verhindere, daß ihm von andern etwas Unrechtes geschehe, mich auch nicht freue, wenn es ihm übel geht.

Selig sind, die aus Erbarmen
Sich annehmen fremder Not,
Sind mitleidig mit den Armen,
Bitten treulich für sie Gott.

Die behilflich sind mit Rat,
Auch womöglich in der That,
Werden wieder Hilf' empfangen,
Und Barmherzigkeit erlangen. Amen.

Pſ. 32, 10.

Wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

Gütiger und reicher Gott, ich habe heute viel Gutes von deiner Vaterhand empfangen, und nun hoffe ich auf dich mit feſtem Vertrauen, du werdeſt auch in der Nacht mein Beiſtand bleiben. Die Hoffnung ſtellt ſich ein künftiges Gut vor, das ſie von ferne ſieht, aber noch nicht hat, welches jedoch ihr verheißen iſt. Mein Herz nun ſtehet feſt im Vertrauen und hoffet getroſt auf das, was deine Gnade mir verheißen hat. Deine Gnade hat einen dreifachen Grund, der nicht wanket, nämlich deine Liebe, deine Allmacht, deine Wahrheit. Deine Vaterliebe treibt dich ſelbſt, mir lauter Gutes zu ſchenken. Deiner Allmacht iſt nichts unmöglich von alle dem, was ich von dir hoffe und bitte. Deine Wahrheit und Treue muß deine Verheißung erfüllen, daß, die auf dich harren, nicht ſollen zu Schanden werden. Ach, daß ich auch allezeit wie dein Kind mich gegen dich verhalten hätte! Was ich gefehlet habe, das verzeihe mir. Laß deinen Geiſt mich bei dem Verzug der Erfüllung meiner Hoffnung im Vertrauen auf deine Gnade ſtärken, daß ich nicht kleinmütig werde, wenn deine Hilfe und meine Erhörung und Errettung noch ausbleibt. Ach, laß mich deine Güte umfahen und halten, wenn ich fallen will. Deine Güte iſt eine ewige Güte, die nimmer aufhört, ein liebreiches Erbarmen, eine Mitteilung des heiligen Geiſtes, neuen Sinnes und geheiligten Willens. Sie wendet Unglück und Verderben in Gnaden von mir ab. Deine Güte iſt meine Wärterin, Pflegerin und Hüterin; ich lebe und ſchwebe in deiner Güte. Ach, laß mich dieſe große Güte zur Buße leiten, daß ſie auch mein kaltes Herz mit einer heiligen Liebe erwärme, daß ich dich, o Gott, über alles liebe, dir anhange und dir meinen ganzen Willen und mein Leben übergebe. Laß ſie mein hartes Herz erweichen, daß ich allen Sünden von Grund meiner Seele feind werde, ſie fliehe und haſſe. Laß ſie mich umfahen in Traurigkeit, mich zu tröſten und aufzurichten in der Todesſtunde; wenn ich auf deinen Gnaden-, Hilf- und Freudenblick hoffe, ſo laß deine Güte mich erquicken, umfahen und umarmen. Amen.

Spr. 23, 26.

Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Liebster Gott und Vater, du sprichst auch zu mir: „Gieb mir mein Sohn, dein Herz!" Auf mein Herz kommt alles im Christentum an. Ist das Herz boshaft, so wird die Zunge kein wahrhaft Gutes reden, und die Glieder werden Werkzeuge der Ungerechtigkeit sein. Ist das Herz fromm, deine Wohnung und dein Tempel, so werden Gedanken, Worte und Werke davon Zeugen sein. Siehe, mein Gott, hiemit übergebe ich dir mein Herz, und alle Kräfte meiner Seele. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen. Nimm hin mein Herz und reinige es von aller Sündenlust, von Falschheit, Trägheit, Neid, Bosheit und Sicherheit. Schmücke es mit Glauben, Liebe, Keuschheit, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Ist mein Herz dein und also rein, so wird auch mein Leben von aller Befleckung bewahrt bleiben. O über deine unaussprechliche Liebe, du großer Gott, welcher unter dem dreimal Heilig des Himmelsheeres wohnet, daß du dich um eines Menschen Herz bekümmerst, ja darum bittest! Du willst es mit deinen Gaben erfüllen und es hier in der Zeit zubereiten auf die Ewigkeit. Nun, o Gott, nimm hin mein Herz, es sei nicht mehr mein, sondern dein, mache es rein und demütig, so werden meinen Augen deine Wege wohlgefallen. Die Wege der Frömmigkeit werden meine Lust und Freude sein. Die Wege der Welt werden mir ein Greuel werden. Deine Kreuzeswege werden mir nicht beschwerlich fallen, weil du mich auf denselben führst und erhältst. Schenke mir die Gaben des heiligen Geistes, daß ich von deiner Liebe und der Nachfolge Jesu niemals wieder weiche.

Ich will mich meinem Gott ergeben
Und sage: Siehe, hier bin ich,
Dir will ich sterben und auch leben,
Dir überlass' ich gänzlich mich!
Machs mit mir in der Zeit und Welt
Mein Vater! wie es dir gefällt. Amen.

Röm. 12, 12.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Liebreicher Gott, was du mir durch den Mund deiner Knechte befiehlst, das kann ich nicht vollbringen, außer nur in deiner Kraft. So gieb mir ein fröhliches Herz, jedoch nicht in Sünden, sondern in rechter Fröhlichkeit. Laß es fröhlich sein über dein Erbarmen, nach welchem du mir um Jesu willen meine Sünde vergiebst; über deine Liebe, nach welcher du mich begleitest, ernährst und versorgest; über deine Treue, da du mich zur Buße rufest und deine Verheißungen erfüllest; über die künftige Herrlichkeit, welche du mir verheißen hast und welche ich schon in der Hoffnung besitze, ja zum Teil schon genieße in Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, wiewohl unter vielem Kreuz und Kampf. Völliger aber werde ich alles erlangen, wenn ich dein Antlitz nach meinem Ausgang aus diesem Leben in Gerechtigkeit schauen werde. Unterdessen schenke mir die Gnade, daß ich geduldig sei in Trübsal. In der Welt habt ihr Angst, hat mein Jesus mir und allen seinen Nachfolgern verkündigt, und durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen. Hat nun ein jeder Tag seine eigene Plage; so laß mich alle Trübsale mit getrostem Mut aus deiner Vaterhand annehmen; so mögen meinen Leib Schmerzen, mein Gemüt Traurigkeit treffen. Laß mich in allen Trübsalen nicht wider dich murren, sondern geduldig ertragen, was deine Hand mir auflegt, indem ich wohl weiß, was du auflegest, hilfst du auch tragen und nimmst es endlich auch wieder ab. Bewahre mich, daß ich mir nicht durch Bosheit selbst Trübsale verursache. In allem aber, was mir begegnet, Freud oder Leid, Glück oder Unglück, laß mich anhalten im Gebet. Ich will beten in guten und fröhlichen Tagen, daß ich deine Güte nicht mißbrauche. Ich will beten in Leidens- und Trauertagen, daß ich nicht kleinmütig und ungeduldig werde, sondern mich auf deine Treue verlasse. Kann ich im Sterben nicht mehr beten, o Jesu, so bete du für mich und laß mich still und selig, sanft und fröhlich in dir einschlafen. Amen.

8. August. Morgen.

1. Petr. 5, 7.

Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

Gütiger Gott, es hat ein jeder Tag seine eigene Plage. Bewahre mich heute und Zeit meines Lebens vor mißtrauischen Sorgen, da ich deiner Liebe und Vorsorge Gesetze vorschreiben will, wie du mich versorgen wollest. Du hast gesorget, ehe ich war und sorgen konnte, so nimm auch jetzt meine Sorgen auf dich. Sorgen-Last ist eine schwere Last, welche hart drücket, den Schlaf störet, das Gemüt beunruhigt und zuweilen in schwere Anfechtungen stürzt. Alle solche Last werfe ich auf dich, mein Vater! Mit Sorgen und mit Grämen bringe ich nichts herbei, aber wenn ich bete und dir vertraue, so wird mein Herz leicht und die Hilfe eilt herbei. Laß mich alle Sorgen wegen meines künftigen Glücks und Auskommens dir überlassen, hingegen sollen mit Gebet meine Berufs-Aufgaben, die man ja auch Sorgen nennen kann, mir angelegen sein, daß ich dieselben treulich vollbringe. Dann wirst du mir durch deinen Segen, was mir nötig ist, bescheeren. Am meisten aber will ich sorgen für meine Seele, daß ich sie nicht mit mutwilligen Sünden beflecke, daß ich sie täglich in dem Blute Jesu von allen Sünden gereinigt darbringe und mein ganzes Leben dir heilige. Das wird mir eine selige Sorge sein. Im Uebrigen sorge du für mich. Sorge für mich im Leiblichen und schenke mir Nahrung und Kleidung. Sorge für mich in Gefahr und errette mich. Sorge für mich in Traurigkeit und tröste mich. Sorge für mich im Geistlichen und verleihe mir eine heftigere Liebe zu dir und zu deinem Wort und einen größeren Fleiß, dir ähnlicher zu werden und meinem Jesu nachzufolgen. Sorge auch für mich, wenn ich von der Welt abscheide, führe mich zu deiner Freude ein, und schenke mir des Himmels Herrlichkeit.

*Mein Vater, denk an mich!
Ach, gieb mir deinen Segen,
Und thu' jetzt auch an mir,
Wie treue Väter pflegen;

Gieb, was ich nötig hab'
Und was mir nützlich ist;
Ich schau allein auf dich,
Weil du mein Vater bist. Amen.

8. August. Abend.

Hiob 14, 14.

Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme.

Ach mein Gott, so ist auch dieser Tag dahin, und ich harre diese Nacht auf deinen Schutz. Du bist in deiner Allmacht, Liebe und Weisheit meine einzige Zuflucht, darum harre ich täglich; im Gebet, daß du mich erhörest; im Kreuz, daß du mir es abnehmest. Also bist du, o Gott, meiner Seele alles; darum harre ich dein, und warte auf deine Hilfe, auf dein Erbarmen, auf dein Geben, auf dein Erhören von einer Morgenwache bis zur andern. Sonderlich warte ich und harre auf deinen kräftigen Beistand, dieweil ich streite; du weißt, mit wie viel Feinden ich zu streiten habe, welche ich ohne dich nicht überwinden kann. Stehe mir bei, wenn ich mit bösen Lüsten und unreinen Gedanken streite, daß ich sie in deiner Kraft unterdrücke. Stehe mir bei, wenn ich streite mit der bösen Welt, welche mich verführen und auf ihre sündlichen und bösen Wege leiten will, daß ich mich ihr in keinem Stücke gleichstelle, noch thue, was mein Fleisch gelüstet. Muß ich auch mit manchem Zweifel, mit Kreuz und Leiden streiten, so stärke, erhalte und erquicke mich, bis meine Veränderung kommt. Denn ich weiß, du wirst mich von allem Uebel erlösen und mir aushelfen zu deinem ewigen, himmlischen Reich; ich werde nicht immer mit Kreuzesfluten umgeben sein, mein Schifflein wird nicht mehr im Sturm von den Wellen hin und her geworfen werden, es wird endlich eine Stille, Ruhe und Erquickung kommen, daß ich dich mit fröhlichem Munde loben kann. Laß alles Leiden, allen Kampf und Streit eine herrliche Aenderung in mir wirken, daß ich durch deine Gnade eine gänzliche Sinnes- und Lebensänderung erlange, ehe die Veränderung im Sterben geschieht, daß alsdann meine Veränderung möge herrlich und selig sein.

Harre meine Seele, harre des Herrn,
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern.
Sei unverzagt,
Bald der Morgen tagt
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach!
In allen Stürmen, in aller Not
Wird er dich beschirmen,
Der treue Gott. Amen.

Offenb. 3, 20.

Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

Mein Jesu, du stehest vor der Thür meines Herzens, um dasselbe einzunehmen, zu bewohnen, zu heiligen, mich ewig glückselig zu machen. Du allmächtiger, heiliger und reiner Gott kommest zu einem sündigen Menschen. Ich sollte zu dir kommen, und dich bitten, bei mir einzukehren, und mich deiner Gaben teilhaftig zu machen, aber weil ich das weder thue, noch verstehe aus großer Blindheit, ja mein Herz durch Eigenliebe, Weltfreundschaft, sündliche Gewohnheiten vor dir verschließe, so kommst du zu mir, und klopfest an durch gute Gedanken, durch Angst über meine Sünden, mein Seelenverderben und durch dein Wort. Das Gesetz verdammt mich, aber das Evangelium hält mir vor die offene Quelle deines heiligen Blutes, darin ich Gnade und Vergebung aller meiner Sünden erlangen kann. Bisweilen klopfest du an durch ernste Gerichte, welche mich schrecken, durch Gaben und Wohlthaten, damit du mich lockest, mit innerlicher Freude, da du mir den Himmel und die künftige Herrlichkeit schon im Voraus zu kosten giebst. Ach mein Heiland, laß mich dein Liebes- und Gnadenklopfen nicht verachten, nicht dämpfen, sondern laß mich deine Stimme hören als meines Freundes, Erbarmers und Seligmachers, mein Herz nicht verstocken, sondern mein Herz aufthun, auf daß du zu mir eingehest, mich belebest, in mir wohnest, mich der himmlischen Seligkeit teilhaftig machest und das Abendmahl mit mir haltest, mir mitbringest Vergebung der Sünden, den Frieden Gottes, die Kindschaft, deine Gerechtigkeit, welches die süßesten Erquickungsspeisen für meine Seele sind, und ich also mit dir auf's neue verbunden werde. Himmlischer Seelenfrieden erfüllt meine Seele, wenn du dich im Abendmahl mit ihr vereinigst. Laß nichts mehr mich von dir scheiden.

Warum willst du draußen stehen,
Du Gesegneter des Herrn?
Laß dir, bei mir einzugehen,
Wohlgefallen, du mein Stern.

Du mein Jesu, meine Freud',
Helfer in der rechten Zeit,
Hilf, o Heiland, meinem Herzen
Von den Wunden, die mich schmerzen.
Amen.

9. August. Abend.

1. Mose 41, 9.

Ich gedenke heute an meine Sünde.

Allwissender Gott, vor dessen Augen nichts verborgen sein kann, ich gedenke heute an meine Sünden, nicht mit Leichtsinn und Scherzen, nicht mit Lust und Rühmen, wie die Kinder dieser Welt, sondern ich denke meiner Sünden mit Angst und Schrecken! Sie sind mir ein Greuel, eine Last. Ich denke daran und schäme mich vor dir, daß ich nicht behutsamer gewandelt, sondern der Welt und meines Fleisches Wege gegangen bin. Ich denke daran, und bitte sie dir demütig und kindlich ab; verzeihe mir gnädiglich, was ich wider dich begangen habe. Gewiß, wer mit Lust an seine Sünden und ausgeübten Uebelthaten noch gedenken, und sich ihrer rühmen kann, dem sind sie noch nicht leid, und auch noch nicht vergeben. David hat sich ja niemals seines Ehebruchs, Manasse seiner Abgötterei, Petrus der Verleugnung seines Herrn, Paulus der Verfolgung der Christen, die große Sünderin ihrer Leichtfertigkeit gerühmt, sondern sie sind darüber, als über große Missethaten erschrocken. Eben also gedenke ich auch an meine Sünden, und wünsche, daß ich sie nicht gethan hätte und nicht wieder begehe. Hilf mir dazu! Ich gedenke aber auch, mein Vater, an deine Barmherzigkeit, und habe das feste Vertrauen, du werdest dich über mich erbarmen. Ach strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Ach Jesu, tilge alle meine Sünden mit deinem heiligen Blute, und laß mich Barmherzigkeit und Vergebung aller meiner Uebertretungen erlangen. O du Lamm Gottes, das der Welt Sünden trägt, erbarme dich über mich! Da ich also, mein Vater, mit zerknirschtem Herzen an meine Sünde gedenke, so gedenke du derselben nicht mehr, sondern laß mich Gnade finden, und verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich durch dessen Kraft meinen Vorsatz ins Werk könne richten, dich nimmermehr wiederum mit Wissen und Willen zu betrüben. In meiner letzten Lebensstunde laß mich den Trost hören: „Dir sind deine Sünden vergeben.“

O Vater der Barmherzigkeit!
Ich falle dir zu Fuße;
Verstoß den nicht, der zu dir schreit
Und thut noch endlich Buße.

Was ich begangen wider dich,
Verzeih mir alles gnädiglich
Durch deine große Güte!

Amen.

10. August. Morgen.

Hos. 2, 19, 20.

Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.

Mein Jesu, Seelenbräutigam, ich will diesen Tag mit der Betrachtung deiner Vereinigung mit mir zubringen. Was ist doch der Mensch, daß du sein gedenkest? Reichtum, Schönheit, Ansehen, hohe Geburt bringen in der Welt die Verlobung leicht zu stande; aber bei mir ist lauter innere Armut, Häßlichkeit, ich bin in Sünden empfangen und geboren und du, heiliger und erhabener Gott, du Sohn des Allerhöchsten, willst dich mit mir verloben! Ach, daß ich den Adel und die Hoheit erkennete, den ich durch dich erlange! Ein Weib erlangt ihres Mannes Ehren und Güter; so bekomme ich durch dich einen neuen Namen, daß ich heiße die Braut des Lammes, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens. Deine erste Verlobung mit mir ist geschehen in der heiligen Taufe, in deinem Worte wird sie bekräftigt. Auf das Verloben folgt die Vereinigung, da du mein bist, und ich dein werde. Gieb, daß ich mir in lebendigem und festem Glauben dein Verdienst zueigne, und schenke dich mir ganz im heiligen Abendmahl mit deinem Leib und Blut und mit allen Gnadengütern. Durch dich will ich gerecht werden und bleiben, in dir Friede und den Zugang zum Vater haben, dann werde ich wegen meiner Sünden nicht ins Zorngericht kommen, sondern durch dein Blut gerechtfertigt, von aller Schuld und Strafe frei gesprochen werden. Das alles habe ich nicht verdient, sondern du hast dich freiwillig über mich erbarmet, da du, als ich in meinem Blute lag, nicht an mir vorüber gingst, sondern sprachst: „Du sollst leben.“ Nun erkenne ich dich als meinen Herrn, Erretter und Seligmacher. Laß mich als dein Eigentum der Welt und Sünde aus Liebe zu dir auf ewig absagen und absterben, daß du dich auch in Ewigkeit mit mir vereinigen könnest.

O wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesus sich vermählen,
Die sein Lebenshauch durchweht,
Daß ihr Herz mit heißem Triebe
Stündlich nur auf seine Liebe
Und auf seine Nähe geht! Amen.

10. August. Abend.

Ps. 66, 8, 9.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen, der unsre Seelen im Leben behält, und lässet unsre Füße nicht gleiten.

Gnädiger und barmherziger Gott, du hast deine Güte und Treue mich reichlich genießen lassen. Meiner Seele Leben bist du allein; wenn du in mir wohnest, mich regierest, so lebe ich, ohne dich bin ich tot. Dein Leben in mir empfinde ich, wenn du gute Gedanken in mir erweckst, wenn du mich antreibst zum eifrigen Gebet, zum Gehorsam, zur Nachfolge meines Jesu, daß zwar mein Leib auf Erden, meine Andacht, Liebe, Verlangen und Freude aber bei dir ist. Dieses Seelenleben ist gewiß viel edler, denn des Leibes Leben; dies hört ja auf im Tode, jenes wird herrlicher und vollkommener nach dem Abschied aus diesem Leben. Nun, mein Gott, erhalte dieses Leben in mir durch deinen heiligen Geist, der mich ermahne und strafe, durch dein Wort, wenn ich es lese und betrachte, durch deine Einwohnung, welche du nimmermehr um meiner Sünden willen mir entziehen wollest. Bewahre mich vor dem geistlichen Tode; denn obgleich meine Seele nicht sterben kann, so ist sie doch ohne deine Einwohnung tot in Sünden, welches ein Vorschmack und Gewißheit des ewigen Todes ist. Davor behüte mich, mein lieber Vater. Nicht allein aber hast du meiner Seele Gutes gethan, sondern auch mich heute beim Leben erhalten und meine Füße nicht gleiten lassen. Herr, du bist mein Beistand in der Not gewesen und hast mich vor Schaden behütet. Habe ich dich in Gedanken, Worten und Werken beleidigt, so verzeihe es mir um meines Jesu Blutes und Todes willen, und laß mich, durch ihn versöhnt und gereinigt, sanft in deiner Liebe ruhen. Gleiten meine Füße im Sterben, so falle ich in deine Arme, und bin auch da wohl bewahrt. Gleiten sie in das Grab, so ist es mir ein sanftes Bette, darin mein Leib ruhet bis an den jüngsten Tag, da indessen meine Seele bei dir und in dir in himmlischer Freude und Wonne leben wird.

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Des, der so große Wunder thut!
Alles, was Odem hat, rufe Amen!
Und bringe Lob mit frohem Mut.

Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist!
Hallelujah! Hallelujah!

Amen.

Josua 24, 14.

So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben.

Gerechter und gnädiger Gott, wer dich fürchtet, der ist dir angenehm. Ach, schreibe deine Furcht in mein Herz, daß ich dich fürchte all mein Lebenlang aus Liebe, wie ein Kind seinen Vater, und alles fliehe, was dir zuwider sein kann. Ich weiß, ich kann ohne dich nicht sein. Diese heilige Furcht möge mich behutsam machen an allen Orten, zu allen Zeiten und bei allen Leuten, daß ich wohl erwäge, daß ich nicht mein eigen bin, sondern daß ich zu deinem Dienste erschaffen, erlöst und geheiligt bin. Schrecke mich ab von der Welt Dienst, daß ich nicht ihre Sitten annehme, sondern, daß ich dir diene, meinem Herrn, meinem Gott und Vater, meinem Wohlthäter und Seligmacher. Sehe ich eine größere Zahl der Bauch- und Weltdiener, so laß mich ihre Menge nicht bereden, daß ich mit ihnen sündige, sondern laß mich viel lieber unter der kleinen Heerde deiner Kinder bleiben, welche dir dienen treulich, beständig, aufrichtig, daß sie allein nach deinem Wort und Willen sich richten. Laß eine gänzliche Sinnes- und Lebensänderung an mir vorgehen, so werde ich die Götter gerne fahren lassen, denen andere dienen, nämlich Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben, welche drei Weltgötter ja leider den größten Teil der Menschen zu Dienern haben. Sollten es auch gleich meine Väter und Vorgesetzten gemacht haben oder noch thun, die Edlen, die Vornehmen, die Reichen, so soll doch dein Wort und Befehl mehr bei mir gelten, als solche Beispiele der Großen. Mit solchem heiligen Vorhaben fange ich den Tag an; laß mich in diesem Vorhaben weder durch Menschen, noch mein eigenes Herz verhindert werden.

Halte aus, halte aus,
Zion, halte deine Treu'.
Laß nicht lau und träg dich finden!
Auf! das Kleinod rückt herbei,
Auf! verlasse was dahinten!
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

Amen.

11. August. Abend.

Dan. 6, 27a.

Gott ist ein Erlöser und Nothelfer.

Heiliger Gott, ich will nimmer vergessen, was du mir Gutes an Leib und Seele gethan hast. Du bist mein Erlöser von Jugend auf gewesen. Du hast manche Gefahr von mir abgewendet. Heute und in der vergangenen Zeit hast du mich vor mancher Not bewahret, ja, du hast meinen Gang behütet und mich aus des Todes Rachen gerissen. Dein Heiland, der Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechtes, hat seinen Namen auch an mir bewährt, hat auch mich erlöset mit seinem heiligen, teuren Blute, mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Erlöse mich, mein Gott, auch von dem Leibe dieses Todes, daß ich aufhöre, dich wissentlich zu beleidigen. Erlöse mich auch inwendig von der Sünde, daß sie mir eine Last und ein Greuel werde, so herrschet sie nicht mehr in mir, sondern ich kann sie in Kraft des Blutes Christi als meinen Feind abweisen. Dann wird meine Erlösung die herrlichste sein, wenn du mich durch einen seligen Tod von allem Uebel erlösen, und mir aushelfen wirst zu deinem himmlischen Reiche. Da will ich mit Freuden sagen: Du bist mein beständiger Erlöser gewesen, und bist es erst recht jetzt, da du mich zu der Schar der Erlöseten gen Zion gebracht hast. Ich preise dich als meinen Nothelfer. O wie vielerlei Not giebt es, darein ich geraten kann! Aber ich weiß auch gewiß, daß keine Not so groß sein kann, daraus du mir nicht helfen könntest. In Seelennot, wenn Kleinmütigkeit, Zweifel und Angst mich überfällt, laß mich ein Trost- und Freudenlicht von deiner Höhe erblicken, das mich erquicke. In Leibesnot, wenn Krankheit, Sorgen und Schmerzen mich ängstigen, erbarme dich über mich, wenn ich zu dir schreie. Wenn mein Widersacher mich dränget, habe Acht auf mich und eile, mir beizustehen, Herr meine Hilfe! Sei auch mein Nothelfer in Todesnot; wenn meine Augen brechen und meine Lippen erblassen und der Todesschweiß alle meine Kraft erschöpft, dann sei mein Erlöser und Nothelfer.

Such, wer da will, Nothelfer viel,
Die uns doch nichts erworben;
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.

Uns wird das Heil durch ihn zu teil,
Uns macht gerecht der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

Amen.

1. Kor. 15, 34.

Werdet doch einmal recht nüchtern und sündiget nicht.

Ewiger Gott, ich bin vom Schlafe erwacht leiblicher Weise, laß mich auch recht aufwachen geistlicher Weise. Von Natur bin ich einem Schlafenden, ja einem Toten gleich. Wie kann ich aber aufwachen, wenn du mich nicht erweckest? Erwecke mich durch deine Gnade, welche mir die Seligkeit, die ich in Jesu habe, recht vorstelle. Siehe ein Erwachender, wo er ist, so laß mich mit zerknirschtem Herzen meine Thorheiten bereuen, mich aufmachen, meine vorigen Sünden fliehen, und ein neuer Mensch werden. Laß mich in Worten und Werken beweisen, daß ich durch deine Gnade mich habe erwecken lassen. Gieb mir deinen guten Geist, der mich immer mehr befestige und ermuntere, daß ich nicht schlaftrunken sei, die Welt lieb gewinne und nach Sodom zurückkehre. Gieb, daß ich auch immer nüchtern sei und nicht der Taumelgeist der Welt mich ergreife. Also werde ich bewahrt sein, daß ich nicht sündige mit *Wissen* und *Willen*, nicht sündige *heimlich*, ob es schon keines Menschen Auge sieht, nicht sündige in meinen *Gedanken*, und an solchen Gedanken mich belustige, welches vor deinen Augen so viel als die That ist. Bewahre mich, daß ich nicht sündige mit meinen *Worten*, sondern mich erinnere, daß man von einem jeglichen unnützen Wort Rechenschaft geben muß. Laß mich recht aufwachen, in der *That* aufstehen, mich zu dir bekehren und bis ans Ende beharren. Laß mich in der Kraft Jesu zunehmen und wachsen im Glauben und in der Liebe.

Dir, öffn' ich, Jesu, meine Thür,
Ach komm und wohne du bei mir,
Treib all' Unreinigkeit hinaus
Aus deinem Tempel und Wohnhaus.

Und mache dann mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke, Rat, Verstand
Aus deiner milden Gnadenhand!

So will ich deines Namens Ruhm
Ausbreiten als dein Eigentum
Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur dir ergeben bin. Amen.

12. August. Abend.

1. Sam. 2, 30.

Wer mich ehret, den will ich auch ehren, wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

Heiliger Gott, wer sollte dich nicht ehren, der du wohnest unter dem Lob Israels? Du bist würdig, zu nehmen Lob, Ehre, Preis und Ruhm. Dich ehren alle Seraphim und Cherubim, das ganze Himmelsheer legt seine Kronen vor deinem Throne nieder, und betet dich an. Nur wir Menschen, gering an Zahl und Macht, wir Staub und Asche, entehren dich mit sündlichen Gedanken, Worten und Werken. Und wenn ich mich prüfe, ob ich heute alles zu deiner Ehre gethan habe, und sie mit meinem Reden und Thun befördert habe, so lautet die Antwort gar schlecht. Verzeihe mir nach deiner unermeßlichen Barmherzigkeit alle diese Uebertretungen! Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich hinfort alles, was ich denke und thue, zu deiner Ehre vollbringe. Ich bin dazu geschaffen, dazu erlöset, daß ich deine Gnade erhebe und deine Liebe anbete, so hilf mir doch, daß ich nicht geringer werde, als deine andern Geschöpfe, welche deine Güte und Allmacht erzählen. Laß mich der großen, allein ewigen Ehre bei dir genießen, daß ich dein Kind heiße, daß ich ein Erbe sei der ewigen Herrlichkeit. Wenn ich sehe, wie unbekehrte Menschen dich verachten, thun und leben, als ob sie dir keine Rechenschaft zu geben hätten; wenn sie dein Wort verachten und deinen Willen hintansetzen und deine Gnade auf Mutwillen ziehen, daß sie nicht Buße und Glauben suchen; wenn sie deine Güte und Wohlthaten zur Ueppigkeit und Sicherheit mißbrauchen, so laß mich nicht in solche Grube fallen, noch diesen Verächtern deiner Liebe gleich werden; wenn ich aber von meinem Fleisch und von der Welt betrogen werde, so laß mich wieder nüchtern und klug werden, und umkehren. Verachte nur du mich nicht, denn dein Verachten bringt ein bitteres, ein ewiges Weh, verachte nicht mein Gebet und Flehen, nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Herr, du hast deinen Namen
Sehr herrlich in der Welt gemacht;
Denn als die Schwachen kamen,
Hast du gar bald an sie gedacht.
Du hast mir Gnad' erzeiget:
Nun, wie vergelt ich's dir?

Ach bleibe mir geneiget,
So will ich für und für,
Den Kelch des Heils erheben
Und preisen weit und breit
Dich, Herr, mein Gott! im Leben
Und dort in Ewigkeit. Amen.

13. August. Morgen.

1. Joh. 1, 6.

So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.

Herr Jesu, meine Freude soll sein, mit dir Gemeinschaft zu haben. Dich will ich von ganzem Herzen lieben, dir will ich anhangen, daß ich vor allem mich hüte, was dich betrüben könnte. Dies will ich nicht nur sagen und versprechen, sondern auch in der That beweisen. Herr, Herr sagen, macht ja nicht selig. Es ist kein Christentum, wenn ich bloß mir wollte einbilden, du lebtest in mir. Ehre ich dich äußerlich mit dem Munde und zum Schein, während mein Herz unlauter und falsch ist und die Welt liebt, so ist mein Sagen vergebens. Du hast Augen wie Feuerflammen, darum kann dich niemand betrügen. Hilf deshalb, daß ich nicht wandle in der Finsternis. Was ich gegen deinen heiligen Willen gethan habe, das verzeihe mir. Laß ferner keine Finsternis der Unwissenheit mehr sein in meinem Verstande, kein Widerstreben in meinem Willen, keine Bosheit in meinem Leben. In deinem Lichte sehe ich mein tiefes Verderben, aber auch die Gnade, die du mir durch dein Leiden und Sterben erworben hast. Wo du bist, da muß alle Finsternis, alle Sicherheit, Eitelkeit, alle Welt- und Sündenliebe weichen. O Jesu, mein Licht und Leben, in deiner Gemeinschaft bin ich glückselig, ich habe Vergebung der Sünden, und die ewige Herrlichkeit. Ist denn das nicht wert, daß ich der Welt finstere Werke fliehe, meine Finsternis, Eigenliebe und Fleischesliebe durch dein Licht vertreibe? Wo noch ein eitles Herz frecher Mund, weltförmiges Leben ist, da bist du mit deinem Lichte nicht, und alles, was ich mir vom Christentum einbilde, ist Lüge. Darum laß mich nach deinem Worte leben, daß Herz, Wort und That übereinstimmen, ja nach deinem Beispiel, der du die Wahrheit bist, mein Leben einrichten.

Du sagst: „Ich bin ein Christ."
Der ist's, der Jesum kennet,
Und Heiland, Gott und Herrn
Mit Herz und Wandel nennet. Amen.

Ps. 27, 9.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil!

Barmherziger Gott, der du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, siehe ich komme vor deinen Gnadenthron und beklage meine Untreue. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir im Zorn, sondern siehe mich in Gnaden an. Erbarme dich über mich um Jesu, meines Mittlers und Sündentilgers, willen. Rede freundlich mit mir und schenke mir die Freudigkeit der Vergebung meiner Sünden. Wendest du dein Angesicht von mir, so entgeht mir aller Trost und alle Freudigkeit, meiner Seele wird bange und weiß weder aus noch ein. Verstoße mich nicht im Leben und im Sterben. Willst du mich verstoßen, so kann mich kein Mensch erretten. Oeffne mir dein Vaterherz, hilf mir, und laß mir zu Statten kommen, was Jesus für mich gethan hat. Hilf mir, wenn mich alle Welt verläßt. Hilf mir an meiner Seele, daß ich in deiner Liebe täglich zunehme. Laß mich nicht nach meinem eigenen Willen leben, wie du pflegst im Zorn zu thun denen, welche dich und dein Wort nicht halten. Der Mensch ist unglücklich, welchen du sich selbst überlässest. Laß mich nicht, und thue die Hand nicht von mir ab. Wenn ich sündigen, wenn man mich verführen will, alsdann halte mich, ziehe mich vom Bösen zurück. Du weißt, ohne dich kann ich nicht im Guten beharren. Siehe mich an wie ein Kind, das fallen muß, wenn der Vater seine Hand zurückzieht; wie einen Armen, der Not leiden muß, wenn der Wohlthäter die Hand von ihm abthut. Das thue doch nicht um meiner Sünden willen, denn du bist mein Heil, mein Teil, mein Helfer, mein Erbarmer, mein Gott, mein Vater und Erretter. In meiner Todesstunde verbirg dein Antlitz nicht von mir, verstoße mich nicht, thue nicht von mir die Hand ab, sondern erquicke und tröste mich, und mache mich ewig selig.

Herr, verzeihe mir aus Gnaden
Alle Sünd' und Missethat,
Die mein armes Herz beladen
Und so gar vergiftet hat,

Daß auch Satan durch sein Spiel
Mich zur Hölle stürzen will,
Da kannst du allein erretten:
Strafe nicht mein Uebertreten! Amen.

14. August. Morgen.

Röm. 6, 2.

Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Heiliger und reiner Gott, schenke mir ein reines, dir allein geheiligtes Herz. Ich erschrecke, daß Satan, die Welt und das Fleisch so viele Diener haben, sowohl unter den Hohen als unter den Geringen; ich aber will dir dienen, mein Gott! Dazu bin ich erschaffen, erlöst und geheiligt. Warum wendest du so viele Mühe auf meine Seele, als um mich zu deinem Dienst zu locken? Nicht, als ob er dir Nutzen brächte, sondern daß ich von dir desto mehr Nutzen gewinnen könnte. Ich will dir dienen mit meinem Herzen, daß ich alle sündlichen Gedanken durch deines heiligen Geistes Beistand daraus vertreibe. Ich will dir dienen mit den Lippen, die du mir zu deinem Lobe gegeben hast. Ich will dir dienen mit meinem Wandel, daß ich mich nach deinem Befehl und nach deinen Geboten richte. Ein Sündendiener aber will ich nicht werden, und ob ich es vor diesem gewesen bin, so ist es mir herzlich leid. Wer der Sünde dienet, hat keinen gnädigen Gott, kein gutes Gewissen. Sündendienst ist Hoffahrt und Ueppigkeit, aber damit würde ich dich betrüben und aus deiner Gnade fallen. Das sei ferne, daß ich der Sünde diene! Jeder Herr giebt seinem Diener einen Lohn; was giebt aber die Sünde? Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. O, das ist ein schrecklicher Lohn! Ach Gott, ich will nicht mehr sündigen; was ich aber aus Schwachheit begehe, das wollest du mir verzeihen. In meinem Jesu bin ich der Sünde abgestorben, weil er meine Sünden auf sich genommen, und mir seine Gerechtigkeit geschenket hat, welche ich in lebendigem Glauben ergreife. So will ich denn in seiner Kraft in meinem Leben der Sünde abgestorben sein und mich gegen sie als ein Toter verhalten. Ich will weder Böses verlangen noch thun. Ach laß mich heute und allezeit als dein Diener mich verhalten, und dir und nicht der Welt mehr angehören.

Die Sünde giebt den Tod zum Lohn;
Das heißt ja schlimm gedient!
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versühnt.

O Heiland, dir nur dien' ich gern
Denn du hast mich erkauft!
Ich weiß und will sonst keinen Herrn:
Auf dich bin ich getauft. Amen.

14. August. Abend.

Joh. 5, 28b, 29.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Herr Jesu, dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, hernach das Gericht. Ich werde dereinst in mein Grab gelegt werden. Ich weiß jedoch nicht, wann. Gewiß aber weiß ich, daß ich in meinem Grabe nicht bleiben, sondern aus dem Staub erweckt werde und deine Stimme hören: „Stehet auf, ihr Toten, und kommet vor das Gericht!" O eine göttliche Stimme, welche auch in die Gräber dringt! Darauf werden meine Gebeine wieder gesammelt, der Bau meines Leibes wird wieder erneuert, und mit den Leibern werden die Seelen vereinigt, in den Wolken dir entgegen gerücket und also vors Gericht gestellet werden. Zu diesem Gericht ist schon die Stunde bestimmt, aber ich weiß nicht, wann sie kommt; du weißt sie, Herr; ich will alle Zeiten dafür halten, und mich bereiten. Diese Auferstehung wird nach deinem Wort sich über Böse und Fromme erstrecken; da wird niemand fliehen, niemand sich verbergen können, die nun Gutes gethan, ihren Glauben in den Werken gezeigt, und dir getreu und gehorsam geblieben, werden zur Auferstehung des Lebens, zur ewigen Freude eingeführt werden; sie haben nun Friede und einen gnädigen Gott. Die aber Böses gethan, nach ihren Lüsten gelebt, der Welt sich gleichgestellt, und also in Sünden, ohne Buße und Herzens-Aenderung gestorben, die werden hervorgehen zur Auferstehung des Gerichts, sie werden vor das Gericht gestellt, verklagt, verdammt und zur Höllenqual verwiesen. Mein Jesu, laß mich an das Grab, die Auferstehung und das Gericht so gedenken, daß ich als dein Kind lebe, sterbe und zum ewigen Leben eingehe.

Wach' auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,
Ermuntre dich, verlornes Schaf,
Und beßre bald dein Leben,
Wach' auf, es ist nun hohe Zeit;
Es kommt heran die Ewigkeit,
Dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte Tag,
Wer weiß, wie man noch sterben mag.
Amen.

1. Kor. 6, 15.

Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind?

Mein Jesu, du bist meine Freude und mein Leben! Ach, laß mich die Herrlichkeit, die ich in dir habe, immer zum wahren Gehorsam und zur reinen Liebe gegen dich aufmuntern und anreizen. Bleibe auch heute mit mir vereinigt, sei der König und Regent meines Herzens, der meine Gedanken je mehr und mehr reinige und heilige. Dein bin ich, Herr Jesu, mit Leib und Seele; beide hast du aus der Höllengewalt erlöset, beide sollen dir geheiligt bleiben. Laß mich nimmermehr so untreu an dir werden, daß ich mich der Welt ergebe, und der Sünde meine Glieder opfere. Wohne und lebe du in allen meinen Gliedern. Das will ich nie aus meinen Gedanken lassen, daß ich mit allen meinen Gliedern dein eigen bin, und daß ich sie wie deine Glieder ansehen soll. Belebe und beherrsche meinen Mund, daß ich dich damit lobe; meine Augen, daß ich sie von sündlichen Dingen abwende; meine Ohren, daß ich sie neige zu deinen Geboten; meine Hände, daß ich sie aufhebe im Gebet ohne Furcht und Zweifel; meine Füße, daß ich eingehe durch die enge Pforte, und den schmalen Weg, darauf man alle Sünden zurücklassen muß, nicht scheue; meinen Leib, daß ich ihn begebe zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist. Laß dir meine Seele zur Wohnung gewidmet sein, meine Glieder aber behüte heute und allezeit vor aller Befleckung; laß mich sie alle Tage mit Gebet dir heiligen, meine Seele in deinem Blute reinigen und mit deiner Gerechtigkeit kleiden. Diese Betrachtung möge mich aufmuntern, alle Tage frömmer zu werden, daß ich deine Glieder nicht nehme und der Sünde preisgebe. Dieses soll mich auch im Kreuz trösten, du werdest mich und meine Glieder als deine Glieder wohl zu schützen, zu erhalten und bewahren wissen; auch zur Warnung, daß ich frommen Christen, als deinen Gliedern, nichts zuwider thue.

Ich bin ein Glied an deinem Leib,
Deß tröst ich mich von Herzen;
Von dir ich ungeschieden bleib,
In Todesnot und Schmerzen.

Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir:
Ein ewig Leb'en hast du mir
Durch deinen Tod erworben.

Amen.

15. August. Abend.

Ps. 130, 4.

Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

O mein Gott, ich weiß wohl, daß ich nicht mein eigen bin; du bist mein Herr und König, der mir Befehle und Gebote gegeben hat, darnach ich mich unter Bedrohung des Todes richten soll. Aber bei dir finde ich auch Vergebung meiner Missethaten, im Glauben an Jesum Christum, meinen Heiland, und sein Verdienst, durch sein Blut erworben. Bei dir ist die Vergebung, du hast allen bußfertigen Sündern verheißen, daß du nicht wollest ihren Tod, sondern daß sie sich bekehren und leben. Bei dir haben die größten Sünder, David, Manasse, Petrus, Paulus und die große Sünderin Vergebung erlanget; also komme ich auch, und bereue und beklage alle meine Uebertretungen. Ach, gedenke nicht meiner Sünden, tilge sie mit dem Blute meines Jesu und wirf sie in die Tiefe des Meeres. Weil du aber die Sünde vergiebst, nicht, daß ich sicher werde, auf's neue sündige, mein böses Herz, meinen bösen Sinn, meine sündlichen Gewohnheiten, Eitelkeiten und Bosheiten behalte, sondern, daß man dich fürchte, und sich mit Ernst und Fleiß vor Sünden hüte; darum gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich der Vergebung und Gnade eingedenk bleibe, meine vorigen Wege fliehe, den Ort, wo ich gesündigt, meide, und ein behutsames, gottseliges Leben führe. Laß deine heilige Furcht und Gegenwart mir ins Herz geschrieben sein. Deine Gnade und dein Erbarmen soll mich nicht sicher und frech, sondern fromm und vorsichtig machen. Verzeihet ein Vater seinem Kinde die Fehler, nicht darum, daß es neue begehen dürfe; erlässet ein Herr seinem Schuldner seine Schulden nicht darum, daß er neue machen soll; so vergiebst du auch die Sünden nicht, daß ich nun von neuem nach dem Lauf der Welt leben, und meinen Lüsten Zaum und Zügel lassen soll, sondern daß ich mir die empfangene Gnade zur Warnung, Heiligung und zum Gehorsam dienen lasse. Kommt endlich der letzte Abend meines Lebens herbei und ich seufze nach der Vergebung meiner Sünden, so laß sie mir um Jesu willen widerfahren. Amen.

16. August. Morgen.

Ephes. 3, 17.

Christum zu wohnen durch den Glauben in eurem Herzen und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden.

Mein Herr Jesu, welche Herrlichkeit ist das für deine Kinder, daß du nicht allein ihr Fürsprecher, Mittler und Erretter sein, sondern auch in ihnen wohnen willst. Dieses begreift die Vernunft nicht; die Welt hat ihr Gespötte damit, und der Gläubigen Zunge kann es nicht ausreden; und doch ist deine Einwohnung wahrhaftig gewiß und offenbart sich innerlich in heiligen Bewegungen, äußerlich in gottseligem Wandel. Du weißt, mein Heiland, daß ich ohne dich und deine Gnade nicht allein arm, blind und bloß, sondern auch tot zu allem Guten bin; ohne dich und deines Geistes Einwohnung muß ich Böses thun; ohne dich, o mein Licht, wandle ich in der Finsternis. Ich fasse demnach dich im Glauben; und der bringt dich in mein Herz. Durch dich wird mein Verstand erleuchtet; daß ich erkenne mein Elend und meine Verdammnis, aber auch meine Herrlichkeit und Seligkeit in dir. Durch dich wird mein Wille geheiligt, daß ich alle Sünden verabscheue. Durch dich empfange ich neue Kraft, dir zu folgen, in deiner heiligen Furcht zu wandeln, und aus Liebe zu dir den breiten Weg zu meiden. Möge dies aber auch nicht eine unbeständige, sondern eine eingewurzelte Liebe sein. Gleichwie ein Baum, je tiefere Wurzeln er schlägt, desto höher die Zweige treibt, also soll mein Glaube tief eindringen in dein Blut und Verdienst und in gottseligen Reden und vielen Liebesthaten sich offenbaren. Meine Liebe soll auch nicht auf einem falschen Grunde beruhen, auf eigener Ehre, irdischem Nutzen und dergleichen, sondern auf deiner überschwenglichen Gnade und meiner von dir gewirkten Erkenntnis derselben. Es soll mich auch nichts von deiner Liebe abwendig machen, weder Trübsal noch Schmach, weder Tod noch Leben, sondern meine Liebe zu dir soll fest bleiben, daß du allewege meines Herzens Teil, Freude und Beherrscher bleiben mögest.

Meines Herzens reinste Freude
Bleibet die,
Daß ich nie
Mich von Jesu scheide. Amen.

16. August. Abend.

Jes. 40, 11.

Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Herr Jesu, mein Hirte, mein Immanuel, du hast mich heute auf einer grünen Aue geweidet; du hast mich wie ein treuer Hirte in deinem Busen getragen und Unglück abgewendet. Du hast mir dein heiliges Wort als meiner Seele Erfrischung, Speise und Trank vorgeleget. Führet der Hirte die Schafmütter und pfleget ihrer, so hast du es mir nie mangeln lassen an irgend einem Guten. Das hast du gethan — aber was habe ich gethan? Bin ich auch ein folgsames und treues Schäflein gewesen? O nein, sagt mir mein Herz und Gewissen. Wende wegen meiner Untreue dein Herz und deine Liebe nicht von mir. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mir dein Wort immer lieber mache, damit ich mich von deiner Weide, von diesem lebendigen Wege zu dir nicht entferne. Nimm mich in deine Arme und drücke mich an dein Herz, wenn ich betrübt und elend bin. Trage mich in deinem Busen, mein Hirte, wenn ich krank und schwach bin. Erwärme mich mit deiner Liebe und deines Geistes Feuer, wenn ich träge zum Guten bin. Halte mich fest an deinem Herzen, wenn Sündenangst mich verzagt machen will, wenn mich Feinde verfolgen! Wie bin ich so sicher in deinen Armen und in deinem Busen! Wer kann mich verdammen und mir schaden, wenn du mich schützest? Ist meiner Sünden viel, vielmehr dein Erbarmen. Führe mich, mein Erlöser, dieweil ich lebe, auf den Wegen des Friedens; laß mich nicht, von dir ab, zu den zwar dem Fleische lieblichen, aber vergifteten Weiden der Welt- und Sündenliebe verleitet werden. Erscheint meine Todesstunde, so trage mich in deinem Busen, sammle mich zu der Schar der Auserwählten, und führe mich zu deiner Freude ein.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirten,
Der mich liebet, der mich kennt,
Und bei meinem Namen nennt.

Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin!

Amen.

Ps. 54, 6.

Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele.

Allmächtiger und gütiger Gott, du hast mir von Jugend auf beigestanden, da ich dich noch nicht kannte. Nun aber kenne ich die Quelle meines Heils: die bist du, mächtiger, liebreicher Gott! Stehe mir auch heute bei, wende Unglück von mir ab; erhöre mein Gebet, wenn ich mein Herz vor dir ausschütte, weil ich ohne dich keinen Helfer und Erretter habe. Stehe mir bei und segne mich in meinem Beruf; schütze mich in Gefahr, errette mich von meinen Feinden, und steure bösen Leuten, welche mir übel wollen. Stehe mir besonders bei, wenn mein Herz oder andere Menschen mich zur Sünde verleiten wollen, daß ich nicht darein willige. Erhalte meine Seele in Glauben und Frömmigkeit. Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich leite, heilige, regiere, stärke, warne und tröste. Schreibe mir deine Wunden tief in mein Herz hinein. Erwecke in mir eine heil'ge Begierde, dich zu loben, dir anzuhangen und alle Kräfte meiner Seele deinem Dienste aufzuopfern. Erhalte meine Seele im Kreuz, daß ich nicht kleinmütig werde! in Betrübnis, daß ich nicht verzage, sondern lindere mein Leiden. Erfreue mich, hilf mir, und nimm es mir ab. Siehe, mein Gott, das ist mein Leben, daß ich dich zum Helfer habe, darum fange ich getrost einen Tag nach dem andern an. Aber eben diese Güte soll mich zu deinem Lob und Preis aufmuntern, daß ich den nimmermehr betrübe, der mich so hoch geliebet und mir so viel Gutes gethan hat. O daß ich dich, treuer Gott, niemals mehr betrüben möchte, sondern daß meines Leibes und meiner Seele Kräfte, die du mir gegeben hast, dir auch geheiligt sein und bleiben möchten, daß ich sie nur zu deiner Ehre und Dienst anwendete. Erfülle meinen Wunsch, dafür will ich dir danken alle Ewigkeit.

*Gott ist der allerbeste Freund,
Der's treu und gut mit mir stets meint,
Man find't nicht seines Gleichen;
Wer ihn erkennt und Vater nennt,
Sollt' er von dem wohl weichen?
Ich habe und behalte ihn,
Ich geb' mich ihm vollkommen hin,
Ohn' ihn will ich nichts wissen.
Weil ich ihn hab' zu meiner Gab',
Kann ich leicht alles missen. Amen.

17. August. Abend.

Hos. 6, 1.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Gnädiger und liebreicher Gott, du weißt meine Schwachheit, dir sind meine Fehler nicht verborgen. Darum komme ich wieder zu dir. Laß mich willig kommen, folgen, hören und umkehren, daß ich zur Gnade gelange. Ich komme wieder, wie der verlorene Sohn, und flehe dich um Barmherzigkeit an. O, eine selige Stimme, die mich wieder zurück zu dem Herrn ruft! Strafest du mein Thun, so weiß ich, dein Erbarmen und deine Liebe wird mir wieder helfen. Heile mein geängstetes Gemüt mit dem Trost, daß du den umkehrenden Sünder nicht verstoßen wollest. Verbinde die Wunden, die Sünde und Satan meinem Gewissen geschlagen haben. Durch Jesu Wunden werde ich heil und durch ihn wird der Fluch aufgehoben. Findest du aber nötig, mich mit leiblichen Strafen zu belegen, so laß die Stunde der Trübsal bald vorübergehen, und wende deine Gnade nicht von mir, ob du mich gleich deine schwere Zorneshand fühlen lässest. Denn so muß der Sünder inne werden, was das sei, dich zu verlassen, nach seinem und der Welt Willen leben. Gieb mir in allen solchen Leiden ein kindliches Herz gegen dich, welches in der Züchtigung nicht davon läuft, wie ein böser Knecht, sondern sich schlagen lässet, und doch im Hause bleibt, den Vater um Gnade bittet, der Strafe Billigkeit erkennet, seufzt und weint, und die Hände emporhebt, bis des Vaters Hand die Rute niederlegt, und sein freundliches Antlitz wieder leuchten lässet. Verleihe mir diese Gnade im Kreuz und Leiden, und gieb meinem Geiste das beständige Zeugnis, daß ich dein Kind sei. Im Sterben kann ich nirgends hin, denn zu dir; wenn ich alsdann komme, so erbarme dich mein, nach deiner ewigen Liebe!

Preis sei dir, Herr, gesungen,
Denn auch in Züchtigungen
Liebst du mich väterlich.

Mein Glück ist stets dein Wille;
Dein harr' ich und bin stille,
Du rettest, Herr, und segnest mich.
Amen.

2. Mos. 15, 2.

Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ihn will ich preisen.

Treuer Gott, sei heute meine Stärke, daß ich das, was zu meinem Christentum und Berufe gehört, durch deine Gnade wohl und glücklich ausrichten möge. Stärke meine Gesundheit, daß ich ungehindert vollbringen könne, was du mir befohlen hast. Stärke mein Vertrauen auf deine Allmacht, Weisheit und Güte, wenn mir etwas Schweres und Gefährliches vorkommt. Stärke meinen Vorsatz, dich nicht zu beleidigen, sondern beständig vor Augen und im Herzen zu haben. Stärke mich, durch deinen heiligen Geist, wenn mich die böse Welt verführen will, daß ich nicht willige in ihren Rat. Stärke mich in allen Anfällen meiner bösen Lüste, daß ich sie durch dich überwinden könne. Du weißt, wenn du mir nicht beistehest und mich stärkest, so ist mir der Feind viel zu listig und zu mächtig. Du Gott, bist meiner Seele alles. Was ich in der Zeit und in der Ewigkeit wünsche, das finde ich bei dir. Darum mache mich recht von allen Sündenbanden frei, daß ich deiner recht genießen könne. Du sollst auch heute mein Lobgesang sein, ich will dich in der Stille meines Herzens loben, ich will dich mit meinem Munde preisen, von diesem Morgen an bis zum Ende meines natürlichen Lebens, ja, bis wir mit den heiligen Engeln und Auserwählten dir ein ewiges Hallelujah anstimmen. Du bist mein Heil; in Jesu habe ich Heil, denn es ist in keinem andern Heil, als in ihm. Heile mich in Krankheit, heile und erfreue mich in Betrübnis, heile meine durch die Sünde verwundete Seele und schenke mir die Kraft, dir zu leben. Schenke mir endlich das ewige Heil dort in der Herrlichkeit, denn du bist mein Gott; darum will ich dich preisen, und von deiner Gnade und Wahrheit sagen. Dir übergebe ich mein Herz zur Wohnung, meinen Leib und Glieder zum Opfer; heilige sie dir ewiglich.

*Gott ist mein Leben, Trost und Licht,
Mein Fels, mein Heil, d'rum acht ich nicht
Selbst Himmel und die Erden;
Weil mir ohn' ihn, nach meinem Sinn,
Kein Gut und Teil mag werden.
Amen.

18. August. Abend.

Ps. 19, 15.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Erhabener Gott, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes. Habe ich heute nicht allezeit geredet, wie es deinem Kinde zukommt, so verwirf darum doch dieses mein Abendgebet nicht. Ich habe mich unterwunden, mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin. O der großen Herrlichkeit der Gläubigen! Ja, deine Kinder haben dir viel zu sagen, viel zu klagen, was niemand anders wissen soll; darum hast du ihnen nicht allein das Kämmerlein angewiesen, da sie frei und getrost mit Mund und Stimme mit dir im Verborgenen reden können, sondern auch, wenn sie eine wichtige Sache auf ihrem Herzen haben, die sie ihren Lippen nicht anvertrauen, so halten sie allerorten mit dir, dem Herzenskündiger ein Herzensgespräch, das niemand hört, als du allein. Also pflege ich mit Mund und Herzen mein Verlangen vor dir auszuschütten. Mein Gott, du weißt mein Kreuz, mein Anliegen und mein Verlangen. Laß Jesum in mir leben, daß ich durch sein Blut und in der Kraft seines Geistes rein und gerecht erfunden werde. Versorge mich im Leiblichen, schütze und erhalte mich. Ach, mein Gott, laß dir dieses Herzens- und Mundgespräch wohl gefallen und erhöre meines Flehens Stimme. Du bist ja mein Hort, meine Burg, darin ich mich verberge, mein Fels, darauf ich fliehe, du bist stark genug, mir zu geben, was ich bitte. Du bist mein Erlöser bisher gewesen; erlöse mich von der Herrschaft der Sünde, laß deinen Geist mich davon abziehen, daß ich einen Abscheu davor bekomme, hingegen einen heiligen Trieb, dir zu dienen und anzuhangen, in mir erwecken. Wenn ich im Sterben auch nur mit leiser Stimme oder nur im Herzen bete, so laß, mein Erlöser, die letzten Seufzer dir wohlgefallen.

Nimm die Rede meines Mundes,
Mein Gespräch des Herzensgrundes,
Gott, mit Wohlgefallen an!

Komm ich zu dir als ein Armer,
Zeig' dich mir als ein Erbarmer,
Der dem Sünder helfen kann! Amen.

19. August. Morgen.

Spr. 21, 23.

Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

Großer Gott, hilf mir meinem Vorsatz getreu bleiben, daß ich nicht wolle übertreten mit meiner Zunge. Mißbrauch deines heiligen Namens, wie auch des Namens Jesu, laß nie aus meinem Munde gehört werden, denn dann wäre ich nicht dein Kind, und er würde dadurch bei den Ungläubigen gelästert werden. Bewahre meinen Mund, daß ich meinen Nächsten nicht verleumde, ihm nichts Böses nachrede, ihm an Namen und Ehre zu schaden. Bewahre meinen Mund, daß ich mir nicht selbst schade, mir Schmach, Verdruß und Schande zuziehe. Ist ein Wort bald geredet, so ist's ja doch nicht so bald verantwortet. Bewahret man einen Gefangenen, daß er nicht entrinne, so laß mich auf meine Zunge genau Acht haben, daß ich nicht meine Seele verletze und Verantwortung auf mich lade. Ach, dein heiliger Geist regiere meine Gedanken und meine Zunge, ja mein ganzes Leben, daß ich dadurch beweise, ich gehöre dir an, meine Glieder und Gemütskräfte seien dir geheiligt. Also bewahre ich meine Seele vor Angst. Wahrlich, ich muß oft bittere Bestrafungen empfinden, wenn ich aus Uebereilung mich mit Worten an dir oder dem Nächsten vergreife und doch sind diese Bestrafungen eine deiner größten Wohlthaten, weil ich dadurch an meine Seele und an meine Pflicht erinnert und zur Buße geleitet werde, damit ich nicht im Sterben, am jüngsten Gericht, eine große, schwere, gewisse und erschreckliche Rechenschaft zu geben habe. Ach Gott, laß mich fleißig daran gedenken und meinen Mund und Zunge gebrauchen, wozu du mir dieselben gegeben hast, dich zu loben, und meinem Nächsten zu dienen. Laß mich bei jedem Wort wohl bedenken, ob es auch zu deines Namens Ehre, zu des Nächsten Besten und zu meinem Frieden gereiche. Laß mich langsam und behutsam im Reden werden! Mein Jesu, belebe mich und wohne in mir, so wird meine Zunge, ja mein ganzes Leben in den Schranken der Kinder Gottes bleiben.

Lehr' mich, Herr, die Worte wägen,
Eh' sie noch die Zunge spricht.
Mir sei viel daran gelegen,
Denn die Luft verweht sie nicht.

Nein, von Worten, die nichts nütze,
Forderst du einst Rechenschaft,
Und vor deinem Richtersitze
Werden sie mit Ernst bestraft. **Amen.**

Röm. 8, 38. 39.

Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Mein Jesus, soll ich dir getreu bleiben bis in den Tod, so mußt du mir das Vermögen dazu geben und mich stärken. Gieb, daß, dich zu lieben, meine Lust und Freude sei, daß diese Liebe mich von alledem abziehe, was dich betrüben kann, mir die Welt bitter mache und mir helfe die sündlichen Lüste dämpfen, daß ich, was mich von deiner Liebe scheiden will, durch deine Kraft hasse und lasse. Der Tod ist der Natur bitter, aber hilf mir, daß ich fest bei meinem Entschluß bleibe, lieber zu sterben als zu sündigen. Das Leben der Welt ist dem Fleische süß und ich sehe, wie viele um der Welt Freundschaft, um Wollust und Genusses willen dich beleidigen; dieses aber sei ferne von mir! Ja, wenn ich mit Sündigen mein Leben erhalten könnte, gieb, daß ich es lieber verlieren, als dir untreu werden wollte. Ein guter Engel will mich nicht von dir ableiten, und wenn ein böser sich in einen Engel des Lichts verstellte, so gieb, daß ich ihn an seiner Sprache erkenne, nämlich, wenn er etwas von mir verlangt, was deiner Liebe zuwider ist. Gewalt kann mich wohl plagen, mir all das Meinige rauben, aber, wenn du mir hilfst, kann sie mir deine Liebe nicht aus dem Herzen reißen. Gegenwärtiges Glück, zukünftige Trübsal und künftiges Glück möge mich nicht wankend machen. Ich bin und bleibe gewiß, daß ich in dir stark genug sei, alles zu überwinden. Erhalte mich bis an mein Ende in diesem seligen Entschlusse, in dieser Freudigkeit.

Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, noch Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Nicht Angst, noch Fährlichkeit,

Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß:
Der'r keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schoß. Amen.


J. N.
R. J.

2. Petr. 1, 4.

Ihr werdet teilhaftig der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

Heiliger Gott, mein Verlangen ist, heilig, als die Kinder Gottes, nach deinem Wort zu leben. Will ich göttlich leben, hier zeitlich und dort ewig, so muß ich deiner göttlichen Natur teilhaftig sein. Es wird freilich ein unendlicher Unterschied zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpfe bleiben; doch weil du deinen Kindern das Ebenbild deines Sohnes, ja deine Vollkommenheit zur Nachfolge vorstellst, so wirst du ihnen auch dazu Kraft erteilen. Wenn ich nun durch Buße in dem Blute Jesu meine Reinigung gesucht und des heiligen Geistes Führung mich übergeben habe, so kann ich diese Aehnlichkeit deiner Natur erlangen. Bin ich von Natur arg und voller Laster, so laß sie alle in mir ersterben, daß ich in dein Bild verklärt werde. Du bist ein reiner Gott, ach laß mich alle Befleckungen des Fleisches und des Geistes fliehen, und fortfahren in der Heiligung, ohne welche niemand dich schauen wird. Du bist gerecht — ach laß mich alle Ungerechtigkeit in Worten und Werken fliehen, und aufrichtig gegen dich und den Nächsten mich beweisen. Du bist barmherzig — laß auch meines Nächsten Not mir zu Herzen gehen, daß ich ihm keine Hilfe versage. Du bist treu, du bist die Liebe, ach laß mich auch darin dir immer ähnlicher werden. Denn es kann unmöglich eine Seele zu deiner Ruhe eingehen, wo sie nicht in diesem Bilde erscheinet. Wenn mich nun die vergängliche Lust der Welt daran hindern kann, so will ich sie mit allem Ernst fliehen. Denn diese Sünden- und Fleisches-Weide dauert eine kurze Zeit, stößt mich aus deiner Gnade, verletzt mein Gewissen, vertreibt den heiligen Geist und stürzt mich in's ewige Verderben.

*Nun, ich will im Glauben bleiben
Und rechtschaffener Frömmigkeit,
Davon soll mich nichts abtreiben,
Weil ich leb' hier in der Zeit;
So werd' ich: „Hier ist gut sein!"
Stimmen mit den Frommen ein,
Und nach ausgestandnem Leiden
Gehen auf den Himmelsweiden. Amen.

20. August. Abend.

Ps. 84, 3.

Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Großer Gott, der du thronest unter den Lobliedern Israels, dem das ganze Himmelsheer das Dreimalheilig zu Ehren anstimmet, ich stelle mir jetzt vor den Himmel offen, wie du ihn dem Stephanus gezeigt hast; ich sehe dich, den Allerhöchsten auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, wie du dich dem Jesaia gezeigt. Ich sehe das ganze Himmelsheer um dich stehen, Cherubim, Seraphim, die Patriarchen, Märtyrer, Heiligen und Auserwählten. Deine Vorhöfe sind lauter Licht, Glanz und Herrlichkeit; Freude und Wonne ist um die Seligen her; kein Ach und Weh ist da mehr zu finden; ein ewiges Hallelujah ist der Gesang, Tag und Nacht wechseln nicht ab, deine Kinder leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Ja, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret, und was in keines Menschen Herz gekommen, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben. Ach mein Gott, zu dieser Herrlichkeit hast du mich erschaffen, mein Jesus hat mich dazu erlöset, der heilige Geist hat mich dazu geheiliget, dein Wort ruft und führt mich dazu; du schenkest mir zuweilen auch einen süßen Vorschmack dieser Herrlichkeit, daß sich Leib und Seele freuen in dir, lebendiger Gott. Meine Seele verlanget und sehnet sich darnach, wie ein Pilgrim nach dem Vaterland. Meine Seele freuet sich, daß Jesu Gerechtigkeit ihr zum Ehrenkleid geschenkt ist. Sie freuet sich, daß sie ein Kindesrecht an diese Herrlichkeit hat, daß diese heiligen und himmlischen Vorhöfe auch ihr bereitet, ihr erworben, ihr zum Erbteil bestimmt sind. Sie freuet sich, daß die Krone der Gerechtigkeit ihr beigelegt ist, daß sie nach diesem Elend in ewiger Freude und Wonne leben soll. Ja auch mein Leib, (wie freue ich mich darauf!) soll von allen Beschwerlichkeiten, Krankheiten frei, aus dem Staube erweckt, sicher verklärt und den Engeln Gottes ähnlich werden, und bei der Lebensquelle wird ewiges Leben mich ergötzen.

O Herrlichkeit der Erden,
Dich mag und will ich nicht;
Mein Geist will himmlisch werden
Und ist dahin gericht't.

Wo Jesus wird geschauet;
Da sehn ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten bauet,
Denn dort ist gut zu sein. **Amen.**

Kol. 1, 10. 11.

Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes.

Ach mein Gott, ich fange wieder an, zu wandeln unter den Menschen; laß mich dabei fleißig erwägen, daß ich auch vor dir und deinem heiligen Angesicht wandle. Dieser mein Wandel begreift mein ganzes Christentum in sich, mein Denken, Reden, Thun und Lassen; darum laß mich allezeit gedenken, daß ich alles dir, meinem Herrn, zu Ehren und zum Dienste anzuordnen schuldig bin und innerlich acht zu haben auf die Regungen des Geistes, auf meinen Willen, wohin er sich lenkt. Weiß kein Mensch, was in meinem Herzen vorgeht, so ist es dir, du Herzenskündiger, wohl bewußt, dir kann nichts verborgen sein. Schenke mir Kraft, daß ich auch äußerlich vor den Augen der Menschen wandle würdiglich, wie es deinen Kindern zusteht; daß um meiner Aufführung willen dein Name nicht gelästert und mein Nächster nicht geärgert werde. Laß mich die Würde wohl erwägen, darein du mich gesetzt hast, daß ich dein Kind und Erbe sein soll, daß ich in all meinem Vorhaben und Thun frage: ob Kinder Gottes und Himmelserben so denken, so reden und dergleichen Werke thun dürfen, und fruchtbar werde in allen guten Werken. Laß mich deines heiligen Geistes Trieb beständig empfinden, ihm willig folgen, so werde ich fruchtbar sein in allen guten Werken. Laß mich liebreich, sanftmütig, demütig, gehorsam, mild, andächtig im Gebet und eifrig in deinem Dienste werden, daß auch andere dadurch erbaut werden. Laß mich auf deine Erkenntnis, mein Gott, viel Zeit verwenden und wie die Weltkinder viele Stunden, der Sündenlust zu genießen, aufopfern, und dadurch immer ärger werden, so laß mich durch deine Erkenntnis immer frömmer, der Welt unbekannter, der Sünde feindseliger und in deiner Liebe gestärkt werden; denn wer dich recht kennet, der liebet dich und muß dich lieben.

Erneure mich, o ew'ges Licht!
Und laß von deinem Angesicht
Mein Herz und Seel' mit deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein.

Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist,
Der dir mit Lust Gehorsam leist't,
Und nichts sonst, als was du willst, will:
Ach, Herr, mit ihm mein Herz erfüll'.
Amen.

21. August. Abend.

1. Mos. 6, 3.

Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht strafen lassen, denn sie sind Fleisch.

Gütiger Gott und Vater, dein Wort hat mich gelehret, dein Geist hat mich gerufen, zum Guten angetrieben, und wenn ich mich wollte des Bösen gelüsten lassen, gestraft. Er hat mich oft bestraft vor der That, da hat er mich durch einen heiligen Schrecken davon abgehalten. Ich habe einen Widerspruch in meinem Herzen empfunden; aber die Reizung des Fleisches, die Lust zur Sünde, die vermeinte Lieblichkeit der verbotenen Frucht ist oft so stark in mir gewesen, daß ich deines Geistes bestrafende Stimme nicht angehört und dennoch in die Sünde gewilligt habe. Bisweilen hat er mich bestraft nach der That, da er mir empfindlich vorgestellt, was ich von der begangenen Sünde hätte; mein Gewissen sei nun verletzt, dich, meinen Gott, habe ich beleidigt, meinen Nächsten geärgert, die Sündenschuld gehäuft. Ach Gott, nimm diesen bestrafenden Geist um meines Ungehorsams willen nicht von mir, damit ich nicht in das Gericht der Verstockung falle. Gedenke, daß ich Fleisch bin, von Natur zu allem Guten nicht allein untüchtig, blind, arm und bloß, sondern, daß ich auch deinem Geiste widerstrebe, seine Mahnungen aus dem Sinne schlage und mißachte. Aber dieses will ich mir nicht zu meiner Entschuldigung dienen lassen, wie du damit mich nicht entschuldigst; darum will ich nicht also bleiben, sondern bitte: Schaffe du in mir ein neues, gehorsames, reines, kindliches und williges Herz, welches deines Geistes Stimme gerne höre und folge. Verwirf mich nicht um meiner Widersetzlichkeit willen, verzeihe mir um des Blutes und Todes Jesu willen, was ich heute wider dich gethan, und schenke mir doppelte Gaben deines Geistes, daß er mich heilige, reinige, das Fleisch bezwingen, die aufsteigenden Lüste dämpfen helfe, hingegen in der Heiligung mich stärke, damit er sei das Pfand meiner Kindschaft und meines Erbes und ich also in solchem Gnadenstande am Ende meines Lebens von dir erfunden werde.

Stärke mich, so oft zur Sünde
Mein Gemüt versuchet wird,
Daß sie mich nicht überwinde;
Hab' ich irgend mich verirrt,

O so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu' und Schmerz
Mich vor Gott darüber beuge
Und mein Herz zur Beſſ'rung neige.

Amen.

Ps. 2, 6.

Ich habe meinen König eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion.

Ewiger und mächtiger Gott, wer soll König sein in meinem Herzen? Nicht die Welt soll über mich herrschen, denn die würde mich zu ihren Lüsten verführen, nicht mein Fleisch und Blut, sondern Jesus, mein Heiland. Hast du denselben zum König deiner Kirche auf deinem heiligen Berge Zion eingesetzt, so laß ihn auch in mir seine königliche Regierung aufrichten, daß er beständig regiere meine Gedanken, meine Zunge und Lippen zu deinem Lobe, zum Nutzen des Nächsten und meinem Beruf, mein Leben, damit ich als dein Kind auf dein Gebot und deinen Willen sehe. O seliges Leben, wenn Jesus mein ewiger, alleiniger Herr und König ist! Er bewahrt mich vor schweren Sündenfällen, schenkt mir seinen heiligen Geist zum immerwährenden Führer und Tröster. Andere Könige nehmen von ihren Unterthanen Schoß und Zoll; aber mein Jesus schenkt mir herrliche Gaben hier in der Zeit und hat mir unaussprechliche Güter in seinem himmlischen Reich bereitet. Er kleidet mich mit seiner Gerechtigkeit, wäscht mich von Sünden mit seinem heiligen Blute und bringt mich endlich zum völligen Genuß seines Königreichs und der himmlischen Güter, wenn er mich von allem Uebel erlösen und in sein himmlisches Reich versetzen wird. Indessen giebt er mir Kraft, wider die Sünden zu streiten. Darum toben die „Völker," mein Fleisch und Blut widerstrebet dieser Regierung und die Welt lacht darüber; allein ich befinde mich wohl dabei. Mein Jesu, sei und bleibe heute und allezeit mein König, Licht und Leben; ich sage allen andern Diensten ab, und ergebe mich dir mit ganzem Herzen und Willen. Und wie bei uns, so sei es überall auf der Erde.

König Jesu, streite, siege,
Daß alles bald dir unterliege,
Was lebt und webt in dieser Welt.
Blick' auf deine Friedensboten,
Laß wehen deinen Lebensodem
Durch's ganze, weite Totenfeld.

Erhöre unser Flehn
Und laß es bald geschehn.
Amen, Amen! So rühmen wir
Und jauchzen dir
Ein Hallelujah für und für!

Amen.

Marc. 7, 37.

Er hat alles wohl gemacht.

O du gnadenreicher Gott, dieses Wort soll mein Abend-Gebet und mein Lobgesang sein. Du hast alles wohl gemacht mit mir die ganze Zeit meines Lebens. Wie kann ich genugsam erzählen, was du mir Gutes an Leib und Seele gethan hast? Durch deine Gnade habe ich das Leben, einen gesunden Leib, gerade Glieder und guten Verstand, Gaben, welche viele andere entbehren müssen. Laß mich sie auch zu deinen Ehren, zu deinem Dienst und Lob anwenden. Du hast es wohl gemacht mit mir, da du mich auch aus der Hölle durch das Blut meines Heilandes herausgerissen. Diese Gnade ist erschienen allen Menschen; welche Buße thun, an ihn glauben und ihm folgen wollen, können seiner und aller himmlischen Gnadengüter teilhaftig werden. Du hast mich aber nicht allein in Christo zu deinem Kinde angenommen und mich in deinem heiligen Rate, ehe ich noch war, ehe ich dich kannte, ehe ich dich liebte, begnadigt, sondern auch der Herrlichkeit deiner Kindschaft und Erbschaft in der heiligen Taufe mich versichert. Du hast mir deinen heiligen Geist zum Pfande der künftigen Seligkeit geschenket. Dieser Geist ist nicht müßig in mir, er lehret und strafet mich, er treibet und führet mich zu allem Guten, zu Gottesfurcht, Glauben und Liebe an, er warnet und erinnert mich, erleuchtet und erhält mich im Glauben, daß ich, wenn ich nicht boshaftig widerstrebe, zur Himmelsfreude gelangen kann. Du hast es auch sonst wohl gemacht in meinem ganzen Leben: in Armut hast du mich gesegnet, in Traurigkeit erfreut, im Kreuz mir Beistand geleistet, aus der Gefahr errettet, in Widerwärtigkeit mir geholfen, meine Feinde zurückgehalten, aus dem Verderben mich gerissen; wie kann ich alles Wohl, das deine Vaterhand mir mitteilt, aussprechen! Mache es ferner wohl mit mir bis an mein Ende; sorge für mich, schütze mich, segne mich. Kommt es zum Sterben, so mache es recht wohl mit mir, laß mich in Buße und Glauben getrost und mit Freudigkeit von dieser Welt abscheiden, dann wird mir ewig wohl sein. Amen.

Hes. 36, 26.

Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Heiliger Gott, erfülle deine gnädige Verheißung auch an mir und gieb mir ein neues Herz und einen neuen Geist, denn ich habe von Natur ein steinernes, böses, widerstrebendes Herz, das sich von deinem Geist nicht will regieren lassen. Nimm es von mir und schaffe in mir ein neues, reines Herz. Schenke mir eine neue Liebe zu dir, mich in allen Stücken nach deinem Wort und Willen zu richten; einen neuen Vorsatz, dich nimmermehr mit Wissen und Willen zu beleidigen; einen neuen Trieb, dir zu dienen, wider die Sünde und meine bösen Begierden zu streiten, daß ich nicht mehr thue, rede und vollbringe, was ich nach dem Trieb meines bösen Herzens und nach dem Lauf der Welt zuvor gedacht, geredet und gethan habe, daß ich alles fliehe und ablege, was dich betrüben, oder meiner Seele schädlich und in meinem Christentum mir hinderlich sein kann. Laß meinen Glauben und meine Erkenntnis wachsen, meinen Verstand erleuchten und meinen Willen dir geheiligt werden, daß sich der neue Mensch in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit offenbare und die Früchte des Geistes an mir hervorleuchten: Demut, Sanftmut, Keuschheit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, daß ich verleugne alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt. Ach, mein Gott, also verlange ich zu werden; ändere, heilige und erneure mich also, daß ich das Siegel habe, ich gehöre dir an, ich sei dein Kind; denn deine Kinder haben ja alle einen Sinn, Willen und Geist, sie sind in dem Blute Jesu durch den Glauben gerecht geworden, haben Christi Geist, und sind gesinnt, wie Jesus auch war. Ach, laß mich in solchen seligen Gnadenstand treten und darin bis an mein Ende verharren.

*Ja, änd're Herz und Leben
Und heil'ge gänzlich mich,
Heb' auf das Widerstreben,
Daß alles richte sich

Allein nach deinem Trieb.
Daß ich die Sünde hasse,
Das Böse unterlasse
Und wachs' in deiner Lieb'. Amen.

1. Thess. 5, 6.

So lasset uns nun nicht schlafen, wie die Andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

Ach mein Gott, ich lege mich nun bald zur Ruhe, zum Schlafen nieder. Dieses ist ein von dir verordneter Schlaf, dagegen bewahre mich vor dem argen Schlaf der Sünden, darin so viele Menschen bei hellem Tage liegen, indem sie zwar die Augen offen haben, reden, gehen und stehen; aber ihre arme Seele ist durch böse Gewohnheiten, Zorn, Stolz und Liebe zur Welt wie benebelt. Wie ein Schlafender nichts sieht, so sehen sie nicht, daß sie unter dem Fluch und Zorne Gottes sind und der Verdammnis entgegengehen. Sie hören zwar von außen dein Wort, aber es kommt nicht in ihr Herz, sie behalten es nicht, ändern sich nicht, leben und thun nicht darnach, bleiben, leben und sterben in ihren Sünden. Gott, vor solchem Schlaf bewahre mich. Liegen zwar andere in diesem Schlaf, die sich auch Christen nennen, so laß mich bedenken, daß mein Jesus mir zum Beispiel der Nachfolge gesetzt ist, und nicht die Welt. Laß mich auch die schlaflosen Nächte anwenden zu deinem Lobe, in guten Gedanken, in Erwägung deiner Liebe, Gnade, Wohlthaten, heiligen Führungen und mit Betrachtungen des Leidens meines Jesu, nicht aber mit sündlichen und unreinen Gedanken. Bei Tag aber laß mich stets wachen über meine Gedanken, über meine Worte, daß sie nicht falsch, noch unnütz seien, über meine Werke und mein Leben, daß es sich nach deinem Wort und dem Vorbild Jesu richte. Also laß mich auch nüchtern sein, nicht allein vor Uebermaß in Essen und Trinken mich hüten, Fressen, Saufen, Trunkenheit vermeiden, sondern auch die Gemüts-Nüchternheit gegen Zorn, Feindschaft, Liebe zur Eitelkeit bewahren; denn diese Trunkenheit richtet ebenfalls viel Böses an. Also finde mich nüchtern und wachend, wenn ich von der Welt abscheiden soll, daß ich wohl bereitet in Glauben und Liebe dir entgegengehe, und von dir zur ewigen Freude eingeführt werde.

Mache dich, mein Geist, bereit!
Wache, fleh' und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete.
Denn es ist
Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen. Amen.

24. August. Morgen.

Luc 22, 26.

Ihr aber nicht also!

Mein Jesu, laß das Wort der Ermahnung an deine Jünger mir mein Leben lang in den Ohren erklingen: „Du aber nicht also!“ Laß dieses dein Wort mich inwendig hören, wenn andere eine freie und ungebundene Zunge haben, deinen heiligen Namen mißbrauchen, Scherz treiben, der den Christen nicht geziemt, oder dem Nächsten Uebels nachreden, ihn verfolgen, hassen, schelten. Sehe ich andere dein Wort verachten, den Sabbath entheiligen, die zu deinem Dienst bestimmte Zeit dem Satan, der Welt und dem Fleische aufopfern, so sprich zu mir: „Du nicht also!“ Unterdrücken die Menschen einander, erheben sie sich aus Stolz über einander, so laß mich bedenken, du sagest zu allen deinen Kindern: „Ihr nicht also!“ Es muß ja ein offenbarer Unterschied unter deinen und den Weltkindern sein. Erinnere mich daran, wenn ich der Welt Eitelkeit betrachte, daß ich der Menge zum Bösen nicht folge, sondern mir abermals gesagt sein lasse: „Du nicht also!“ Du kannst von mir einen andern Sinn und ein anderes Leben fordern. Weil ich dein Kind sein will, so muß ich der Welt Sitten und Gewohnheiten nicht an mir tragen. Weil ich dein Erbe sein will, so muß ich nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnt sein; weil dein Geist, wo er seine Wohnung und seinen Tempel hat, alles Unreine, Eitle und Böse aus dem Herzen vertreibt. Wenn ich mich nun getröste, ich sei dein Kind und Erbe, so laß mich es auch in meinen Thaten beweisen. Laß mich unter allen Umständen bedenken: „Hat mein Jesus also geredet, also gewandelt?“ So gehe ich gewiß die richtige Bahn, wenn ich thue, wie er gethan hat. Wenn mein Fleisch und die Welt mich antreiben, dein Vorbild aus den Augen zu setzen, so rufe mir in meinem Herzen zu: „Du nicht also!“

Ach Jesu, töt' in mir die Welt
Und meinen eitlen Sinn,
Der sich dir stets entgegenstellt;
Herr, nimm mich gänzlich hin.

Verbinde mich recht inniglich,
Mit dir, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht:
Ich traue deinem Wort Amen.

24. August. Abend.

Luc. 22, 29.

Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat.

Herr Jesu, der Tag ist vergangen: so wird auch einst mein Leben ein Ende nehmen; alsdann aber nimm mich in dein Freudenreich auf. Dieses Reich hast du mir zugedacht, und gleichsam nach Testaments Weise beschieden. Wie dir dein himmlischer Vater das Reich beschieden hat, so will ich in deiner Ordnung dir nachfolgen, und weiß, daß ich dann dessen gewiß teilhaftig werde. Du warst deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode; deine Speise war es, deines Vaters Willen zu thun und sein Gesetz hattest du in deinem Herzen. Du nahmst den Kelch willig von seiner Hand an, ob er gleich bitter war. Du warst nicht von der Welt und trugst ihren Haß gern. In deinem Leiden warst du geduldig, wie ein Lamm, und da du allen Rat Gottes vollbracht hattest, wurdest du mit Preis und Ehre gekrönt und gingst ein zu deines Vaters Reich. Also hast du es mir auch beschieden. Mache mir diesen Himmelsweg immer leichter und süßer! Ich will nach deinem ewigen Reich trachten in Buße und Gehorsam. War dir das Reich unter viel Kreuz und Leiden beschieden, so laß mich nicht davor erschrecken, wenn es auch zu mir nahet, sondern in Geduld dir nachfolgen. Du warst nicht von der Welt, darum will ich durch deine einwohnende Gnade der Welt gebrauchen, aber nicht mißbrauchen, in der Welt, aber nicht von der Welt sein. Ach, mein Erbarmer, ich verspreche dir viel und du weißt, daß ich es redlich meine, aber du weißt auch, daß ich ohne dich nichts vermag. Mein herzliches Verlangen ist, in dein Reich zu kommen; hilf mir, daß ich deren keines versäume, was dazu gehört. Bricht dann mein Wanderstab im Sterben, so will ich getrost auf dein Verdienst abscheiden und das verheißene Reich ererben.

Wenn endlich ich soll treten ein
In deines Reiches Freuden:
So soll dein Blut mein Purpur sein,
Ich will mich darein kleiden,
Es soll sein meines Hauptes Kron',
Mit welcher ich will vor den Thron
Des höchsten Vaters gehen,
Und dir, dem ich mich hier vertraut,
Als eine wohlgeschmückte Braut
Zu deiner Seite stehen. Amen.

25. August. Morgen.

Offenb. 14, 7.

Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre.

Ewiger, anbetungswürdiger Gott, dich fürchten ist der Weisheit Anfang, ja eine Quelle des Lebens und des Segens; denn die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Dich fürchten, bewahrt vor Sünden. So laß mich denn dich erkennen als den dreieinigen Gott, von dem ich irdisches und geistliches Leben habe. Deine Vaterliebe hat mir das Leben und den Gnadenbund in deiner heiligen Taufe geschenkt. Das Blut Jesu hat meine Sünden getilgt und mir den Himmel eröffnet. Deine Gnade, o werter heiliger Geist, gieb mir Licht, Kraft und einen neuen Sinn. Sollte ich nun diesen treuen und gnädigen Gott noch durch mutwillige Sünden beleidigen wollen? Das sei ferne! Laß meine kindliche Furcht durch eine wahre Bekehrung und Herzensänderung sich offenbaren, daß ich meine vorigen Wege und Werke in kindlichem Gehorsam gegen deine Befehle meide. O, laß einen jeden sündlichen Gedanken, jedes unnütze Wort, jede Uebertretung mich zur Buße aufmuntern. Erinnere mich aller Orten deiner heiligen Gegenwart, daß ich dich allezeit vor Augen habe, und dir die Ehre gebe: die Ehre der Anbetung, weil du allein Gott bist; die Ehre des Vertrauens, daß ich mich in allen Fällen auf dich verlasse; die Ehre des Gehorsams, daß ich nicht der Welt und ihren Lüsten, nicht meines Fleisches Trieb folge, sondern mich nach deinem Wort und dem Vorbild Jesu in Worten, Denken und Leben richte; die Ehre eines willigen Dienstes, daß mein Leben mir ein Vorschmack des ewigen Sabbaths werde. Ehret dich alles Himmelsheer: warum sollte ich Staub nicht in tiefster Ehrerbietung an dich gedenken und von dir reden? Laß diese heilige Furcht alle Sündenliebe in mir austilgen, daß ich immer reiner, frömmer und dir gefälliger werde.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unsrem Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!

Die falschen Götzen macht zum Spott!
Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Amen.

Jonas 4, 2.

Ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist.

Mein Gott, wenn ich nicht wüßte, daß du gnädig, barmherzig, langmütig und gütig bist, so getraute ich mir nicht vor dir zu erscheinen, da ich mich meiner Sünden und Uebertretungen erinnere. Du aber, o gnädiger Gott, hast mir in Jesu, meinem Herrn und Heilande, Gnade zugesagt und lässest mir noch heute, dieweil es noch „heute" heißt, Gnade anbieten: „Kehre wieder, du abtrünnige Seele, so will ich mein Angesicht nicht gegen dich verstellen, nicht im Zorn von dir wenden, wie du es wohl verdient hast." Darum will ich zu deiner Gnade meine Zuflucht nehmen, wenn Satan und mein Gewissen mich verklagen. Ich weiß, du wirst um Jesu Blutes willen mir Barmherzigkeit widerfahren lassen, denn du bist barmherzig, es jammert dich deiner Kinder Schreien und Weinen. Voll Erbarmen vergiebst du die Sünde und richtest auf die niedergeschlagene Seele. Deine Langmut, o langmütiger Gott, hat meiner so viele Jahre geschonet, mich zur Buße gerufen, auf meine Buße und Umkehr gewartet. Du hast die Strafen immer aufgeschoben und durch deinen Geist mich innerlich bestrafet und zu dir gezogen. O, daß ich doch von der ersten Stunde an willig und gehorsam gewesen wäre! Deine große Güte will ich mit fröhlichem Munde preisen, die mich Unwürdigen und Undankbaren gekleidet, gespeiset, getränket, errettet und bewahrt hat. Was kein Vater, keine Mutter an ihrem Kinde thut, das hast du an mir Armen gethan. Deine Güte soll mich zur Buße, deine Langmut zum Gehorsam, deine Barmherzigkeit zur Frömmigkeit und deine Gnade zur Reinigung und Heiligung meines Herzens leiten. Gieb mir dazu deines heiligen Geistes Kraft und Stärke und laß in meiner Todesstunde deine Gnade mich umfassen, deine Barmherzigkeit um Christi willen mich trösten und deine Güte mich zur Hochzeit des Lammes einführen.

Ja, warte auf Barmherzigkeit,
Mein Heiland, auch im Sterben;
Denn wer sich seines Heilands freut,
Der fürchtet kein Verderben.

Ich sterb' auf des Erlösers Tod,
Und warte in der letzten Not
Aufs Leben aus Erbarmen.

Amen.

Röm. 6, 12.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

O mein König und mein Gott, du sollst heute und Zeit meines Lebens, König meines Herzens sein. Mein Herz kann nicht leer sein: entweder herrschest du darin, o König der Ehren, oder die Sünde und die Welt, welche beide letzteren den Satan zum Anführer haben. Ach mein Gott, herrsche und wohne du in mir. Beherrsche meinen Willen, so wird die Sünde alle Gewalt in mir verlieren. Wo die Sünde herrschet, da ist Satans Schule, da redet die Zunge frech, der Wille hat keinen Regierer, das Leben ist unbedachtsam und eitel, das Gewissen wird befleckt, der heilige Geist ausgetrieben, ja der sterbliche Leib und dessen Glieder werden Sündenwerkzeuge, so stehen Leib und Seele außer deiner Gemeinschaft, Vereinigung und Belebung und wird der Leib in die Hölle geworfen. Ach, mein Gott, ich will Leib und Seele nicht der Sünde zum Gehorsam geben, sondern dir. Wenn ich der Erbsünde Regungen in mir spüre, so laß mich durch deines heiligen Geistes Beistand widerstreben und nicht folgen. Wenn sie mich antreibt zu Rache, Stolz, Ungerechtigkeit, Bosheit, Falschheit und Sicherheit, wenn aus der bösen Quelle der Sünden böse Gedanken, Zorn, Ueppigkeit, die Werke des Fleisches hervorströmen, so stehe mir bei, mein Gott, sonst falle ich ins zeitliche und ewige Verderben. Laß mich jeden Abend fragen: „Wer hat heute in dir geherrscht, meine Seele? wem hast du Gehorsam geleistet?" Wenn ich mich nun von den Lüsten meines Herzens oder von der Welt hätte überwinden lassen, so will und muß ich mich vor dir schämen. Sollte das Kind eines Königs eines Knechtes Knecht werden? Ich gebe mich dir ganz und gar zu eigen und zum Dienst, erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

O Heiland, dir nur dien' ich gern,
Denn du hast mich erkauft!
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf dich bin ich getauft.

Wen du frei machst, der ist recht frei;
Du schenkst ihm alle Schuld;
Und darum dank' ich deiner Treu
Und rühme deine Huld. Amen.

26. August. Abend.

Ps. 62, 9.

Hoffet auf ihn alle Zeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.

Lebendiger Gott, meine einzige Zuversicht, mein Herz und Mund loben dich für all das Gute, das du mir erwiesen hast, und ich hoffe auf deine Liebe, du werdest auch diese Nacht mein Beistand bleiben. Ich habe einen guten und festen Grund meiner Hoffnung, nämlich deine Gnade, Treue, Güte und Allmacht. Sollte ich auf Menschen hoffen, so würde ich auf ein gebrechlich Rohr mich stützen. Zu allen Zeiten und in allen Fällen ist mein Herz und Auge auf dich gerichtet. Ich hoffe auf dich im Leiden, du werdest mich erretten; in Angst, du werdest mich trösten; in Bekümmernis meiner Seele, du werdest wieder Licht werden lassen; in Armut, du werdest mich nicht verlassen; in Krankheit, du werdest mich nicht versäumen; im Tode, du werdest mich selig machen. Ich weiß, daß meine Hoffnung mich nicht wird zu Schanden werden lassen. Darum schütte ich mein Herz vor dir aus, ich klage dir meine Not, wie ein Kind vor seinem Vater. Also erlange ich Ruhe für meine Seele; mein Kummer ist dahin, und ich warte auf deine Hilfe von einer Morgenwache bis zur andern. Bei dir ist alles verschwiegen. Bei Menschen sein Herz auszuschütten, ist gefährlich, aber nicht bei Gott. Er ist meine Zuversicht gewesen von Jugend auf, er wird es auch bleiben bis an das Ende. Er ist mein Schutzherr, der seine Hand über mich hält in Unfall und Gefahr. Sehet, einen solchen Gott habe ich! Eines solchen Trostes genieße ich! Was haben aber unbekehrte Menschen, die nach ihren Lüsten leben? Die müssen dieses Trostes entbehren. Darum kehre sich jeder durch wahre Buße zu der lebendigen Quelle, so kann und wird er schöpfen Gnade um Gnade. Ach mein Gott, wenn ich in meinen letzten Stunden mein Herz vor dir ausschütte und meine einzige Hoffnung auf dich setze, so sei meine Zuflucht, meine Zuversicht, mein Erretter, mein Leben und mein Trost. Amen.

Joh. 8, 36.

So euch nun der Sohn freimacht, so seid ihr recht frei.

Mein Jesu, du Sohn des hochgelobten Gottes, ich erinnere mich meines elenden Zustandes, wie ich von Natur nichts anders thun kann, als sündigen, und damit Trübsal, Zorn und Verdammnis verdient habe. Darin sollte und mußte ich nun bleiben in Ewigkeit; aber dein Erbarmen hat mich frei davon gemacht, du hast meine Schuld und Strafe auf dich genommen. So bin ich denn eine mit deinem Blut versöhnte und aus der Hölle erlösete Seele, dafür danke ich dir von Herzen. Nicht allein aber habe ich solche Erlösung von deiner Hand empfangen, sondern du willst mich auch von der Herrschaft der Sünde erlösen. Du giebst mir deinen Geist, o Jesu, und dieser erleuchtet mich und giebt mir Kraft, den bösen Lüsten zu widerstehen, die Regungen und das Aufsteigen derselben zu unterdrücken, meinem Fuße alle sündlichen Wege zu wehren, meine Zunge im Zaume zu halten, meinen Willen nach deinem Willen zu richten, als dein Kind zu wandeln und auch das Kreuz geduldig zu tragen. Dieses ist schon der Anfang der wahren Freiheit deiner Kinder. Mein Jesu, mache mich also recht frei, nicht der Einbildung nach, sondern in der That. Auf dem Oelberg und auf Golgatha hast du dein Leiden vollbracht; aber was hilft mir das, wenn ich mich nicht inwendig erlösen lasse, wenn ich meine Sünden, Unarten und Bosheiten behalte! O erlöse mich, treuer Heiland, recht, daß ich recht frei, recht fromm, recht erlöset dein Eigentum werden und bleiben möge. Alsdann ist deine Erlösung auch an mir eine ewige und vollkommene Erlösung; dann bin ich recht frei.

O Durchbrecher aller Bande,
Der du immer bei uns bist,
Bei dem Schade, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist:

Uebe ferner dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns dein so treu Gesichte
Führet aus dem Kerker hin. Amen.

Matth. 3, 8.

Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

Herr Jesu, ich komme vor dich mit betrübtem und bußfertigem Herzen. Laß dein Blut mich waschen und reinigen von allen meinen Missethaten. Damit ich mich aber in dieser wichtigen Sache nicht betrüge, so laß mich genau auf die Früchte sehen, welche die wahre Buße mit sich bringt. Aeußerlich beten, vielleicht auch Thränen vergießen, mit dem Munde bekennen, sind noch keine vollständigen Früchte der Buße, weil dieses alles auch ein Heuchler in verstelltem Wesen vollbringen kann. Wirke in mir durch deinen heiligen Geist rechtschaffene, wahre und würdige Früchte der Buße, vor allem gieb mir einen neuen Sinn, mein Heiland, damit ich den Sündengreuel recht tief einsehe, daß ich fliehe, was ich vor diesem geliebt habe. Laß darauf ein ganz neues Leben folgen, daß man es an meinen Reden höre, an meinem Wandel sehe, in meinem Umgang spüre, daß dein Geist in mir eine Sinnesänderung vorgenommen habe, daß ich nun nicht mehr sei, wer ich gewesen bin. Insonderheit wirke immerdar in mir eine Scheu vor allen Sünden, daß ich der Welt Gewohnheiten und meine Unarten ansehe als meine ärgsten Feinde, die mich um Leib und Leben und meiner Seelen Seligkeit bringen wollen. Hingegen laß die heilige Liebe zu dir mein Herz erwärmen, reinigen, heiligen, daß ich nichts thue, ja auch nichts denke, was dir zuwider sein könnte. Laß deine heilige Liebe auch die Liebe des Nächsten in mir erwecken, daß ich ihm helfe, verzeihe und thue, wie ich wünsche, daß es mir in solchen Fällen geschehe. Laß meine Gottesfurcht keine Heuchelei sein, sondern wirke in mir eine wahre Aufrichtigkeit und Beständigkeit im Guten, ja, daß ich diese Früchte bringe bald, in gesunden Tagen, auf daß ich in meinem Sterben als ein guter Baum erfunden werde.

O Vater der Barmherzigkeit!
Ich falle dir zu Fuße:
Verstoß' den nicht der zu dir schreit,
Und thut noch endlich Buße.

Was ich begangen wider dich,
Verzeih' mir alles gnädiglich
Durch deine große Güte!

Amen.

Röm. 15, 16.

Die Heiden sollen ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist.

Heiliger Gott, mußte dein Israel alle Morgen ein Opfer bringen, um zu erkennen, wie es sich dir als dein Volk ganz aufopfern solle: so ist dies auch jetzt mein Vorhaben, in dieser Frühstunde mich dir ganz zu ergeben. Die Heiden wurden dir geweiht und dein Opfer und Eigentum durch die Bekehrung, ich auch also; darum gebe ich dir zum Opfer mein Herz; daß du es heiligest und reinigest dir zur Wohnung, meinen Willen, daß ich auf dein Gebot schaue, ob dir das, was ich thue, nicht zuwider sei, meinen Verstand, daß mich deine Erkenntnis heilige und erfreue. Auch meinen Leib und meine Glieder gebe ich dir zum Opfer. Waren die Opfer dir angenehm um Jesu willen, so laß ebenfalls um dieses meines Heilandes willen mein armes Opfer dir angenehm werden. Laß dir angenehm sein mein Gebet, mein Singen, meinen Gottesdienst, wenn ich aus den reichen Schätzen deines Wortes meinen Geist bereichern will, meinen Vorsatz, niemand mehr zu gefallen als dir. Heilige mich durch deinen heiligen Geist, daß ich in dem angefangenen Werk meiner Bekehrung beständig fortfahre. Heilige meine Gedanken, daß dadurch alle sündlichen Gedanken vertrieben werden. Heilige mein Leben, daß ich nicht wandle nach dem Lauf der Welt, nicht sitze, da die Spötter sitzen, sondern ausgehe aus Babel, mich zu dir nahe und an dich mich halte, und zwar in gesunden Tagen, ehe noch durch Krankheit meine Kräfte matt werden, daß ich nicht erst alsdann an dieses Opfer gedenke. Wenn mich die Welt zur Sünde reizt, so laß mich gedenken, daß ich nicht mehr mein eigen sei, sondern mich dir zum Opfer und Eigentum übergeben habe.

Mein Gott, das Herz ich bringe dir
Als Opfer und Geschenk,
Du forderst dieses ja von mir,
Des bin ich eingedenk.

Nimm gar, o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es deine Wohnung sein
In jener Ewigkeit. Amen.

28. August. Abend.

Spr. 1, 23.

Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraussagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

Ach mein Gott, ich leugne meine Uebertretungen und Schulden nicht, ich nehme deine Bestrafungen willig an, ich kehre meine Ohren und mein Herz zu dem, was dein Geist an mir zu bestrafen hat, nämlich, daß ich mehr Menschenwegen und meinem Willen gefolgt, als auf deinen heiligen Weg und Willen und deine Gegenwart geachtet habe. Siehe ich schuldige mich und sage: deine Bestrafungen sind gerecht, und wolltest du mich mit leiblichen Züchtigungen zur Buße und Erkenntnis und zum Gehorsam bringen, so habe ich solche Strafe mehr als zu viel verdient; allein deine Bestrafungen sollen auch mein Unterricht sein, der durch seinen Geist mich lehret, wie ich inwendig beschaffen sein soll, daß ich den Reizungen der Sünde mit eifrigem Gebet widerstehen, aufrichtig gegen jedermann, ohne Schein und Heuchelei, und meinen Geist von deinem heiligen Geist regieren lassen soll. Dein Unterricht thut mir auch deine Worte kund: Glaubensworte, was ich glauben, Lebensworte, wie ich wandeln soll, Trostworte in meinem Leiden, Warnungsworte, wenn ich mich von der Sünde will verleiten lassen, Schreckworte, die mir den Fluch drohen, wenn ich deine Gebote übertrete, Erinnerungsworte, wenn sich etwas Böses in mir regt, daß ich mich des Bösen nicht soll gelüsten lassen, Freudenworte im Sterben, die mich versichern, daß ich, wenn ich im lebendigen Glauben auf meines Jesu Blut und Wunden verharret bin, nicht soll verloren werden, sondern das ewige Leben haben, Testamentsworte, darin mir ein schönes Erbteil, die Krone und das weiße Kleid samt der Stätte im Himmel vermacht wird.

Soll's ja so sein,
Daß Straf und Pein
Auf Sünde folgen müssen:
So fahr' hie fort
Und schone dort
Und laß mich hier wohl büßen.

Gieb, Herr, Geduld,
Vergiß der Schuld,
Schaff' ein gehorsam' Herze
Daß ich ja nicht,
Wie's oft geschieht,
Mein Heil murrend verscherze.

Handle mit mir,
Wie 's dünket dir,
Durch dein' Gnad' will ich's leiden,
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir sein abgeschieden! Amen.

Ps. 73, 1.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

Herr, mein Gott, du sollst mein einziger Trost in Ewigkeit bleiben. Ich will nicht zu dem Gold-Klumpen sagen: „Du bist mein Trost," denn irdisches Gut kann nicht vom Tode und Gericht erretten. Kreaturen sollen auch nicht mein Trost werden, daß ich ihre Hilfe, oder die Ehre und Glückseligkeit bei ihnen, dir vorziehen wollte; das sei ferne! Du sollst mein beständiger Trost, mein wahres Vergnügen, mein starker Helfer sein. Sei mein Trost, wenn ich betrübt bin, wenn mein Herz niedergeschlagen ist, so sprich: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir in der Not! Sei mein Trost, wenn mein Feind mich drängt. Sei mein Trost in Krankheit, lege deine Hand auf mich, so werde ich genesen. Sei auch mein Trost im Sterben; laß mich einen Blick in deine Herrlichkeit thun, wie Stephanus, daß dadurch alle Bitterkeit des Todes vertrieben werde. Auf daß ich mich aber dieses Trostes nicht selbst beraube durch ein sündliches Leben, so schaffe in mir ein reines Herz. Die reines Herzens sind, genießen ja schon die Seligkeit hier, daß sie dich zum Trost haben und werden auch dein Angesicht mit Freuden schauen und wie Lazarus in dem Schooß Abrahams getröstet werden. Laß mein Herz immer reiner werden durch das Blut meines Heilandes, daß ich in dessen Kraft alle unreinen Lüste überwinde und alle Tage reiner, williger und gehorsamer werde. Laß auch meine Lippen und Zunge von allen unziemlichen Reden rein bleiben. Mein Leben reinige von allen sündlichen Gewohnheiten. Laß mich solche Reinigung mit Gebet suchen, und in deines Geistes Licht darin bis an mein Ende beharren, da ich aus der unreinen Welt zu der reinen Schaar der Heiligen und vollendeten Gerechtigkeit gelangen werde. Laß mich diese Reinigung als recht notwendig ansehen, weil ohne sie niemand dich schauen wird. Muß ich nach meinem Beruf unter unreinen Menschen leben und mit ihnen umgehen, so halte meinen Leib und Seele rein, daß ich ein reines Gewissen bis ans Ende haben möge.

*Wer immer ohne Murren träget,
Und mit Geduld das auf sich nimmt.
Was Gottes Liebe auf ihn leget.
Dem ist die Hülfe schon bestimmt,
Der wird erquickt hier in der Zeit
Und dorten auch in Ewigkeit. Amen.

29. August. Abend.

Ps. 118, 6.

Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

Allmächtiger Gott, die Nacht ist gekommen, Finsternis hat die Erde bedeckt, aber wenn du bei mir bist, so habe ich ein helles Licht und fürchte mich nicht. Deine Allmacht kann mich schützen, deine Liebe mich bewahren, deine Güte kann abwenden, was mir schädlich ist. Ach sei und bleibe bei mir Tag und Nacht, ohne dich bin ich in der größten Gefahr. Sei mit mir, wenn ich bete und erhöre mich; im Leiden, Herr, errette mich, in Traurigkeit, Herr, erfreue mich, in Krankheit, Herr, hilf mir aus. Der Herr ist mit mir, darauf will ich mich verlassen in allen Fällen. Der allmächtige und starke Gott ist mit mir, das soll mein Trost und Wahlspruch sein. Der Vater ist mit mir, der wird sein Kind nicht verlassen. Mein Jesus ist mit mir, der wird mir meine Sünden vergeben und mir seine Gerechtigkeit schenken. Der heilige Geist ist mit mir, der befestigt das Zeugnis in meinem Herzen, daß ich ein Kind Gottes sei. Die heiligen Engel sind mit mir, die schlagen eine Wagenburg um mich, und bewahren mein Haus. Darum fürchte ich mich nicht vor dem Grauen der Nacht, nicht vor bösen Menschen, der Herr wird sie schrecken, daß sie weichen müssen. Ja, was können mir Menschen, die meine Feinde, Neider, Verfolger und Lästerer sind, thun, wenn du mein Beistand bist? Was kann mir der Satan thun? Drohen kann er, aber nicht verderben, anklagen, aber nicht verdammen; er ist ein überwundener Feind. Was kann mir die Sünde thun, davon mich Jesus erlöset hat? Es ist nichts Verdammliches an denen, die in ihm sind, im Glauben ihm anhangen und folgen. Was kann mir der Tod thun, wenn nun mein Lebensziel herbei nahet? Du bist mit mir, du nimmst meine Seele auf in deine Hände. Darum bin ich unter deinem Schutze, du dreieiniger Gott, wohl bewahrt. Kommt mich eine Furcht an, wenn meine Vernunft künftige Unfälle besorgt, oder bedenkliche Umstände mich schrecken, so tröste mich mit deiner Liebe und Gegenwart. Im Sterben will ich mit Freuden sagen: der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht. Amen.

1. Mos. 61, 13.

Du, Gott, siehest mich.

Herr, mein Gott, laß diese Worte: „Du siehest mich!" nie aus meinem Gedanken kommen, weder heute, noch mein Leben lang. Ich kann mich verbergen, daß mich keines Menschen Auge sehen kann; aber wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Du siehest in mein Herz und erkennest meine Gedanken von ferne; darum schenke mir Kraft, daß ich niemals zornigen, üppigen, falschen, irdischen Gedanken Platz gebe, sondern wenn sie sich in mir regen wollen, sie mit Gebet unterdrücke. Du hörst auch meine Reden. O darum hilf, daß ich ein Schloß an meinen Mund lege und ein festes Siegel auf meine Lippen, gegen das Böse, dagegen meinen Mund fleißig aufthue zu deinem Lob und Preis. Du siehest auch, wo ich hingehe, was ich vornehme und vollbringe bei Tag und Nacht. Du bist der Zeuge aller meiner Werke; darum auch am jüngsten Tag niemand etwas vor dir wird leugnen können. O mein Gott, laß allezeit in meinen Ohren erklingen: Gott siehe'ts! auf daß mich die Ehrfurcht vor dir von Sünden abhalte, hingegen zum willigen Gehorsam antreibe. Aber dieses Wort soll auch zu meinem Trost gereichen in Ausübung meiner Christenpflicht. Du siehest mein Verlangen, wie ich nach nichts seufze, als nur dein Kind zu werden und zu bleiben, und mein ganzes Herz dir zu übergeben. Du siehest, wenn ich meine Hände aufhebe zu deiner heiligen Wohnung. Wenn ich vor dir mein Herz ausschütte, so laß mich nicht unerhört von deinem heiligen Angesicht weggehen. Gieb mir um Jesu willen, was ich von dir gebeten habe, so fern es meiner Seele heilsam ist. Du siehest auch mein Kreuz, und hast Mittel und Wege genug, mich davon zu befreien. Du siehest auch mein bußfertiges Herz, meine Thränen, wie es mir leid ist, daß ich dich so oft und so lange erzürnt habe. Du siehest auch meinen neuen Vorsatz, daß ich dich nimmermehr mit Wissen und Willen beleidigen will. Darum stärke mich durch deine Gnade und laß mich dein allsehendes Auge immer frömmer, reiner, besser und gehorsamer machen.

Gott! du kennest Herz und Sinnen;
Siehe recht genau auf mich
Und erforsche mein Beginnen;
Ob ich lieb' und fürchte dich. Amen

Pred. 12, 7.

Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Ewiger, unendlicher Gott, ich erinnere mich am Ende dieses Tages an das Ende meines Lebens, aber auch an das künftige, ewige Leben. Ich lege meine Glieder zur Ruhe, also werde ich auch einmal in die Erde gelegt; sie ist eine Mutter, die ihr Kind umfaßt, bedeckt und bewahrt bis an den jüngsten Tag; da wird sie meinen Staub wieder hergeben und deine Hand wird denselben in einen neuen Leib verwandeln. Von Erde bin ich genommen, zu Erde muß ich werden. Zwar bin ich also selber Staub, dem Leibe nach, umsomehr bewahre mich, daß ich nicht am Staube klebe, Staub sammle, am Staube mich ergötze, sondern an meine Seele denke, und bessere, himmlische Güter suche, die ewig bleiben. Meine irdischen Güter vertausche ich gerne mit den Schätzen der Ewigkeit; diese allein kann ich besitzen ohne Beschwerden. Mein Geist vergehet nicht, der kommt nicht in die Erde, der wird nicht zu Staub; er ist nicht von der Erde, er ist mir von Gott gegeben und zu ihm kommt er wieder. Wenn ich meine Augen im Sterben schließe, so verlässet mein Geist den Leib und kommt vor dich, o Gott. Nachdem er sich nun von dem heiligen Geist hat lassen regieren oder nicht, nachdem er seinen Leib regiert hat, so wird er ein Urteil des ewigen Lebens oder des ewigen Todes hören. Ach, mein Gott, reinige du ihn mit dem Blute meines Jesu, daß er ohne Flecken und Runzeln vor dir erfunden werde. Belebe ihn durch deinen heiligen Geist, daß er nie von der rechten Bahn abweiche. Kommt also mein Geist aus diesem sterblichen Leibe wiederum zu dir, so wirst du ihn zu Gnaden annehmen. Dieses ermuntert mich in allem Kreuz und Leiden; denn hofften wir auf Christum allein in diesem Leben, so wären wir die elendesten Menschen; so aber wissen und hoffen wir etwas Besseres.

Dieser meiner Augen Licht,
Wird ihn, meinen Heiland, kennen:
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd' in seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan. Amen.

31. August. Morgen.

2. Mos. 23, 26.

Ich will dich lassen alt werden.

Gnädiger und gütiger Gott, habe Dank für alle Treue und Gnade, welche du mir bis heute erzeigt hast. Du hast, lieber Gott, unter deinen Verheißungen auch ein langes Leben unterschiedlichen Personen, sonderlich denen, die dir und den Eltern gehorchen, versprochen. Ich möchte dich nicht gerade um ein langes Leben bitten, weil ich nicht weiß, ob ich im Alter die Beschwerlichkeiten dieses Lebens zu ertragen im Stande sein werde; aber wie ich geboren bin zu der Zeit, da du gewollt, so werde ich auch das Alter erreichen, welches nicht ich, sondern welches du willst; das überlasse ich deinem Rat und Willen. Willst du mich aber alt werden lassen, so soll das meine Bemühung sein, daß ich dich desto länger allhier lobe, vielen Andern und auch den Meinigen deine Macht und Treue, deine Güte und Wahrheit erzähle und alle ermahne, dem Gott anzuhangen, der mir aus so vielen Nöten geholfen und so viele Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen hat. Ach laß auch mein Alter dazu dienen, daß andere Leute an mir ein Beispiel der Demut, Sanftmut, Gottesfurcht und Aufrichtigkeit sehen und zu solchen Früchten des Geistes durch deinen Geist geleitet werden, so werde ich meine verlängerten Lebenskräfte zu deiner Ehre anwenden. Sonderlich aber sollen meine letzten Tage Buß- und Bettage, Lob- und Danktage sein, daß, was ich in meinen ersten Jahren versäumt habe, ich in den letzten einbringen möge. Wenn du unverhofft kommen solltest, mich von der Welt abzurufen, so laß mich in Buße und Glauben als ein umgürteter Knecht und als eine mit der brennenden Lampe des Glaubens versehene Jungfrau erfunden werden. Laß mich bis in den Tod in deinen Schutz, in deine Liebe und Gnade eingeschlossen bleiben.

Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch in's Alter dringen:

So gieb Geduld; vor Sünd'
Und Schanden mich bewahr',
Auf daß ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar! Amen.

31. August. Abend.

2. Petr. 3, 11.

So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen!

Ach mein Gott, dieser Tag (und Monat) ist nun dahin, als wenn er nie gewesen wäre und so wird auch Himmel und Erde in dieser Gestalt einst zergehen und im Feuer zerschmelzen. Nun, diese Betrachtung soll mich ermuntern, daß ich auf nichts Irdisches und Vergängliches meine Hoffnung setze. Sollen die schönen Gestirne, Sonne und Mond, nicht bleiben, soll die Erde mit allen ihren Bergen, Feldern und Bäumen vergehen, — auf was ist noch Verlaß? Ich will dich allein für mein höchstes, ewiges und beständiges Gut halten. Wann aber das Sichtbare zergehen soll, das hast du, o ewiger Gott, niemand geoffenbart; aber das weiß ich, der letzte Tag wird gewiß kommen, auch der Tag meines Lebens, ob er mir auch noch unbekannt ist. Wie du mich nun zu solcher Zeit finden wirst, so wirst du mich richten. Darum laß mich geschickt erfunden werden in heiligem Wandel, daß ich nicht wandle wie die Kinder der Finsternis: in Sicherheit, Eitelkeit, Trunkenheit, Ungerechtigkeit, Bosheit, Zorn und Stolz, sondern wie die Kinder des Lichts: in Keuschheit, Demut, Sanftmut, Gehorsam, Lauterkeit und Aufrichtigkeit; daß mein Jesus in mir lebe und meine Sünden tilge, und von deren Herrschaft mich befreie. Hilf, daß der heilige Geist mich führe auf den Wegen des Friedens und der Gottseligkeit, daß ich unheilige Worte fliehe, unheilige Werke meide und heiliger Gedanken mich befleiße, daß also mein gottseliges Wesen bestehe in stetem Andenken an dich, daß ich mit dir aufstehe und schlafen gehe, daß ich in der Frömmigkeit immer zunehme und geschickter werde, in deiner Gegenwart meine Arbeit verrichte, den Sünden absterbe und dir lebe, dir alle meine übrigen Lebenstage aufopfere, und im Sterben im Glauben, heiligem Wandel und gottseligem Wesen von dir angetroffen werde.

Hilf, Herr, daß ich in Zeiten
Auf jenen letzten Tag,
Mit Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag!

Im Tod und vor Gerichte
Steh mir dann gnädig bei,
Daß ich in deinem Lichte
Zu wohnen würdig sei! Amen.

1. Kor. 16, 13.

Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.

Starker, lebendiger Gott, ich fange mit diesem Tag einen neuen Monat an; laß ihn gesegnet sein an meiner Seele; auch meinen Leib wollest du besorgen und behüten. Damit ich aber vor Sünde bewahrt werde, so laß mich wachen über mich selbst, über meine Gedanken und über meinen Mund, über Leben und Wandel, daß alles zu deiner Ehre und meines Nächsten Dienst und Nutzen geschehen möge. Laß eine heilige Nüchternheit des Leibes und Gemüts mich in den Schranken halten, daß kein Zorn, keine Unmäßigkeit, Welt- und Sündenliebe mich von deiner Liebe abwendig machen. Laß mich in diesem Monat in deiner Erkenntnis, in meiner Liebe zu dir, meiner Frömmigkeit, Verleugnung der Welt und Heiligung des Herzens und Lebens zunehmen. Laß mich von deiner göttlichen Wahrheit durch nichts abgewendet werden, weder durch Reichtum und Ehre, noch durch äußeres Wohlergehen und Genuß des Irdischen. Behüte mich, daß ich von meiner Frömmigkeit nicht weiche, bis mein Ende kommt, und also im Glauben stehe und standhaft bleibe bis an meinen Tod, damit mich nichts von deiner Liebe scheide. Gieb, daß ich in dem allem mich männlich finden lasse, kein schwankend Rohr, das jeder Wind bewegt. Laß keine Lust noch Furcht von dir mich abtreiben, nicht von dem Bekenntnis der göttlichen Wahrheit, nicht von der Heiligung und Reinigkeit des Lebens. Und so ja die Welt mit ihren Lüsten und Lockungen mich versuchet, so laß mich stark sein als ein guter Streiter Jesu Christi, daß ich überwinde die Welt in mir und außer mir, und meinem Fleisch keine Sündenweide verstatte, sondern es kreuzige. Gott, stehe mir bei und hilf mir, segne mich und laß mich auch im Leiden deine Hilfe spüren.

Drum, so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten;
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;

Denn die Zeit,
Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten. Amen.

1. September. Abend.

Jac. 1, 5.

So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückt es niemand auf.

Gütiger Gott, liebreicher Vater, vergieb mir alle meine Sünden, die ich etwa heute in Unwissenheit und Thorheit wieder begangen habe. Gieb mir Weisheit von oben herab, daß ich hinfort vorsichtig und ehrbarlich wandle, daß sie mir offenbare, wie ich recht glauben, fromm leben und selig sterben soll. Laß sie mir auch deine Wege kund thun, und daß ich als dein Kind und Glied an dem Leibe Jesu Trübsal erdulden müsse; nicht allein solche, die alle Menschen betreffen, sondern auch deiner Kinder Kreuz, nämlich daß ich im Kampfe mit meinen Lüsten stehe und nicht falle. Laß mich in dem Lichte deiner himmlischen Weisheit einsehen deine wunderbaren Wege und Führungen der Deinigen, wie du nicht allezeit nach unsern Begriffen mit den Deinigen umgehest; sondern sie oft besondere, jedoch allezeit heilige Wege führest. Ob es gleich durch Dornen geht, so führt doch der Dornen-, Kreuzes- und Leidensweg himmelan. Laß diese deine Weisheit mich unterrichten, daß mein Christentum nicht bestehe in Wissen, nicht in Worten, nicht im Schein, sondern in der Kraft, in der Heiligung des Herzens und Lebens. Dieses giebst du einfältig ohne Ansehen der Person jedermann, der nur darum bittet. Du rückst es auch niemand auf, daß du nämlich schon oft die Weisheit mir angeboten, aber ich sie nicht geachtet habe. Ich habe um der Welt Lust mich mehr bekümmert, als um deine himmlische und selige Weisheit. Und doch wirst du des Gebens nicht müde. Ach mein Gott, laß dieses mein Gebet erhört werden, wie du deines Knechtes Salomo Bitte angesehen und ihm gegeben hast, was sein Herz gewünscht, auf daß ich dir wohlgefällig wandeln und im Sterben um Jesu willen die Krone des Lebens erlangen möge.

Laß auf jedem meiner Wege
Deine Weisheit mit mir sein,
Wenn ich bange Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreuen.

Lenke kräftig meinen Sinn
Auf mein wahres Wohlsein hin!
Lehrst du mich, was recht ist, wählen,
Werd' ich nie mein Heil verfehlen. Amen.

2. September. Morgen.

Hos. 6, 4.

Die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird sein wie eine Tauwolke des Morgens, und wie ein Tau, der frü Morgens sich ausbreitet.

Getreuer und ewiger Gott, mich erquickt deine Gnade, welche mich in dieser Frühstunde umfähet. Deine Gnade ist allgemein; gleich wie der Tau auf alle Felder und Wälder, Bäume und Kräuter, Berge und Thäler fällt, also bietest du allen Menschen Gnade an. Gleichwie der Tau die Blümlein und das Gras des Morgens erquickt, und einen Segen auf das ganze Land ausstreut, so erquicke mich mit deiner Hilfe im Leiden, mit deiner Erhörung, wenn ich bete, mit deinem Segen in meiner Arbeit. Der Tau stärket die Gewächse. Wie richtet sich alles früh morgens auf, was die Hitze ausgedörrt hatte und welk darnieder lag! Ach Herr, laß mich durch deine Gnade immer stärker werden im Glauben, in der Liebe, im Vertrauen auf dein Wort, in meiner Hoffnung, du werdest mich in keiner Not verlassen, richte mich auf in den Trauerstunden des Gemüts, wenn ich keinen Glauben empfinde, in leiblicher Trübsal. Breite deine Gnade über mich aus, wenn ich eingehe, wenn ich ausgehe. Laß mich aus dem Gnadenstande nimmermehr fallen durch meine Schuld. Eile ich zur Sünde, weil ihre Frucht mir lieblich zu essen scheinet, so laß deine Gnade mich schrecken und abhalten. Führet die Tauwolke zuweilen einen lieblichen Regen mit sich: ach, laß ebenso deine heiligende Gnade mich durch und durch heiligen, Herz, Sinne, Willen, Gedanken, Worte und Werke, daß sie die Regiererin meines Lebens und Herzens sei. O daß ich niemals deine Gnade vergeblich empfinge! Was noch übrig ist in meinen Lebenstagen, sei deiner erhaltenden Gnade übergeben.

Deiner Güte Morgentau
Fall' auf unser matt Gewissen;
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick' uns, deine Schar,
Immerdar. Amen.

2. September. Abend.

Ps. 39, 5.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Ewiger Gott, der du allein Unsterblichkeit hast, ich erinnere mich am Ende dieses Tages, daß es auch mit mir ein Ende haben muß. Alles, was ich habe und mit Augen sehe, muß ein Ende nehmen. Meine Gesundheit kann sich verwandeln in Krankheit, meine Freude in Traurigkeit. Was du mir gegeben hast an irdischen Gütern, das bleibet alles hinter mir. O lehre mich dies doch recht erwägen, daß ich nicht nach dem Schatten greife, und das Wesen verliere, nicht an dem Geschöpfe hange und den Schöpfer vernachlässige. Lehre mich, daß ich nicht zu diesem vergänglichen, sondern zum ewigen Leben erschaffen bin. Lehre mich durch die Beispiele anderer, die ich nach und nach vor mir ins Grab sinken sehe, daß ich auch dereinst diesen Weg gehen werde. Lehre mich aber auch durch deinen heiligen Geist, daß ich zu diesem Abschied von der Erde mich recht bereite, daß ich meine Seele nicht beflecke und mit Sünden beschwere, welches mir am Ende des Lebens noch große Angst verursachen könnte. Denn ich weiß, mein Leben hat ein Ziel, das ich zwar nicht übergehen, aber doch durch Sünden abkürzen kann; bei dir aber stehet es, mir das Ziel zu verlängern, oder mich die bestimmten Tage erreichen zu lassen. Wann dieses Ziel da ist, das bleibet mir unbekannt; darum laß mich alle Tage und Stunden daran gedenken und auf dasselbe in Buße und Glauben mich bereiten, denn wenn es kommt, so muß ich alles zurücklassen, was ich in der Welt besessen habe. Ich muß davon und vor deinem Gericht erscheinen, um von meinem ganzen Leben Rechenschaft zu geben. Nun, mein Gott, solches lehre und erinnere mich, daß ich es mir eine Aufmunterung zur Frömmigkeit, zur Verleugnung der Welt und zum Ausgang aus Babel sein lasse, auf daß ich nicht das Beste versäume, und am Ende meines Lebens beklagen müsse, daß ich gelebt habe.

Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken,
Und, wenn ich einstens sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken
Und ja nicht sparen meine Buß'.
Mein Gott, mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!
Amen.

1. Petr. 2, 24.

Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

Herr Jesu, ich will diesen Tag mit Betrachtung deines heiligen Versöhnopfers anfangen. Ich sehe dein Kreuz an wie einen Altar, dich als das Versöhnopfer, den Zorn Gottes, dessen Rachefeuer du am Oelberg und am Kreuz empfunden hast, als das Feuer, welches das Opfer verzehrete. Du warst der Bürge für meine Sünden, sie waren dir so zugerechnet, als ob du sie selbst begangen hättest. Dein Leib wurde an das Kreuzes Holz angenagelt, da waren unsere Sünden zugleich an das Kreuz gebracht; du wurdest gebunden, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, gemartert, verspottet und getötet; alles littest du an deinem heiligen Leibe um meiner Sünden willen. Du starbest als das Opfer für die Sünde der ganzen Welt: also ist meine Sünde zugleich mit getötet, mitgetilgt. Der Priester im alten Bunde opferte nicht sich selbst. Du hast dich selbst zum Opfer für uns gegeben, weil uns der Böcke und Kälber Blut nicht versöhnen konnte. Nun, daran will ich fleißig gedenken zu meinem Trost und zur Versicherung von meiner Seelen Seligkeit. Nun will ich der Sünde absterben, ich will gegen die Sünde sein wie ein Toter, der sie nicht mehr ausüben kann. Ich will dir zu Ehren der Gerechtigkeit leben durch den Glauben an dich; die Rechtfertigung und Lossprechung von meinen Sünden in deinem Blute suchen, aber auch durch deinen Beistand ein gerechtes, frommes, dir geheiligtes Leben führen. Wie ein Mensch, der verwundet ist, heil wird, wenn man ihn verbindet: so werden mir, dessen Seele voll Wunden und dem ewigen Tode nahe ist, um deiner Wunden und deines Blutes und Todes willen meine Sünden vergeben, daß ich in meinem Gewissen still, heil und glücklich sei.

Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint!

Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu.
Und wann ich nun erkalte,
In dir mein Ende sei. Amen.

5. Mos. 32, 6.

Dankest du also dem Herrn, deinem Gott, du toll und töricht Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist er es nicht allein, der dich gemacht und bereitet hat?

Mein Gott und Vater, könnte ich dich doch genug preisen für alles Gute, welches du mir an Leib und Seele erwiesen hast! Ich danke dir, daß du mich erschaffen und mir das Leben gegeben hast. Ach, laß es doch ein dir geheiligtes Leben sein. Ich danke dir, daß du mich von christlichen Eltern hast geboren werden lassen, welche mich in der Taufe in die Arme deiner Barmherzigkeit gelegt haben. Durch sie bin ich zu deiner Erkenntnis, zum Licht des Glaubens und der Hoffnung des ewigen Lebens gelanget. (Ich danke dir, daß du mir gerade Glieder gegeben hast, dadurch ich im Stande bin, dir und meinem Nächsten zu dienen.) Ich sehe dich an wie ein Geschöpf seinen Schöpfer, wie ein Kind den Vater. Alle diese Wohlthaten verbinden mich dir zu größter Dankbarkeit. Du hast mir viel Gutes erwiesen an meinem Leibe, noch mehr aber an meiner Seele. Ich danke dir, daß du deinen lieben Sohn, Jesum Christum, auch mir gegeben hast zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, zur Erlösung, zum Frieden und zur Seligkeit. Ach, verzeihe mir aus Gnaden, wenn ich dich heute mit Sünden betrübt habe. Ach! um meines Jesu willen erbarme dich mein, verzeihe mir meine Uebertretungen und befestige in mir den Vorsatz, inskünftige gottseliger und gehorsamer zu wandeln, damit du mich nicht unter das thörichte Volk rechnen müssest, welches deine Güte sich nicht zur Buße bewegen, sondern zur stumpfen, frechen Sicherheit leiten läßt. War ich bisher undankbar, so laß mich durch deines Geistes Hilfe inskünftige diesen Fehler durch ein inbrünstiges und völliges Lob ersetzen. Noch eins bitte ich, mein Gott, laß mich selig sterben, wenn meines Lebens Ziel da ist, daß ich ein ewiges Hallelujah dir zu Ehren anstimmen möge.

O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n;

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks! Amen.

Joh. 17, 23.

Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in Eins, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest.

Herr Jesu, du bist mein Leben und meine Freude, mein Trost und höchstes Gut. „Ich in ihnen", sagst du von deinen Gläubigen! sage es auch von mir. Ja, du bist in mir durch den Glauben, mein Glaube ergreifet und fasset dich in mein Herz, daß du daselbst lebest und wohnest. O so lebe immerdar in mir, heilige und regiere mich, ändere mich und mache mich deinem Bilde ähnlich. Wo du bist, da vereinigt sich der Vater und der heilige Geist zugleich mit meiner Seele. In dir wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Dieses hohe Geheimnis kann mein Verstand nicht erreichen, daß der dreieinige Gott in mir wohnen will, doch glaube ich deinem ewig wahren Verheißungswort. Ja, die vollkommenen Güter sind durch dich und in dir mir geschenkt: Friede, Kindschaft Gottes, Leben, Versöhnung und ewige Seligkeit. Hierin sind alle Gläubigen mit mir in dir vereinigt, denn das sind allgemeine Güter, Erbgüter, erworbene Güter und geschenkte Güter. Daran haben alle deine Kinder, Große und Kleine, Vornehme und Geringe teil. Laß uns auch recht eins sein in der Liebe. Laß aus solcher Gemeinschaft mit mir die Welt erkennen, daß dich dein himmlischer Vater gesandt hat. Laß mich in dieser seligen Erfahrung gewiß sein, du seiest der Messias, der alles wieder zu recht bringen, der treue und wahre Hirte, der alles Verlorene sammeln sollte; der Heiland der Welt, der sein Volk selig macht von ihren Sünden, auf daß ich gewiß sei, du habest das Erlösungswerk auch an mir vollbracht. Laß mich in solchem Gnadenstand beständig verharren bis in den Tod, daß ich der Liebe deines Vaters genieße, wie er dich liebt als seinen eingebornen Sohn, den er in die Welt gesandt, die Sünder zu suchen, und selig zu machen.

Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist,

Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sei'n! Amen.

Luc. 12, 40.

Seid bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen, zu der Stunde, da ihr es nicht meinet.

Mein Jesu, dieses dein Wort: seid bereit! soll mir eine Freundesstimme sein, die mich ermuntert, auf meine Seele Acht zu haben; eine Warnung, daß ich mich durch Sünden nicht von dir entferne; ein Salz, das mein Fleisch vor Faulheit und Sicherheit bewahret; eine Posaune, die meinen Geist allezeit munter hält, mich auf deine Ankunft zu bereiten. Du bist einmal gekommen als mein Erlöser, Hoherpriester und Seligmacher; dafür danke ich dir. Du nennest dich aus Demut des Menschen Sohn, da du doch zugleich der Sohn des Allerhöchsten, ja Gott selbst bist, was mich meiner Erlösung und meines Anteils an der ewigen Seligkeit versichert. Du wirst aber noch einmal kommmen als mein Richter zum allgemeinen Gericht, wenn du der Welt ein Ende machen wirst, da Himmel und Erde vergehen soll, und diesem Gericht fällt eigentlich schon jeder dann anheim, wenn du ihn durch den Tod von der Welt abrufst; denn dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach das Gericht. Du kommst aber auch als ein Bräutigam, die Gläubigen als deine Braut heimzuholen und diese kommen nicht in das Gericht. Wer an dich glaubt und in solchem Glauben dem Teufel, der Welt und ihrer Lust entsagt, der wird nicht gerichtet. Weil nun dieses geschehen kann zu der Zeit, da ich es nicht meine, so laß mich allezeit darauf bereit sein. Ich sehe, mein Heiland, wie du die Menschen durch den Tod von dieser Welt vor Gericht forderst, die es nicht gemeint, gesunde und starke Menschen, junge und muntere, manchen Reichen und Glückseligen, Vornehme wie Geringe. Darum, daß du nicht auch mich wie die thörichten Jungfrauen und den faulen Knecht antreffen mögest: so laß mich zu deiner Ankunft allezeit bereit sein im Glauben und in der wahren Buße. Mein Jesu, in solche Vorbereitung laß mich treten und darin bis an mein Ende verharren, auf daß du mich, wenn du mir schon unvermutet kommst, wachend finden und mich den Deinen zugesellen mögest.

Wohlan, wir wollen Tag und Nacht
Im Geist und unablässig beten;
Wir wollen immer geben Acht
Auf unsern Herrn und vor ihn treten.

Kommt, lasset uns entgegengehen
Dem Bräutigam zur rechten Zeit,
Damit wir in der Ewigkeit
Samt allen Engeln vor ihm stehen! Amen.

Röm. 6, 17.

Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid.

Reiner und heiliger Gott, mein Herz verklagt mich, daß ich seit meinem Taufbund und seiner Erneuerung oft der Sünde gedient habe. Du weißt am besten meine Thorheiten und Sünden, wie sie mich als einen leibeigenen Knecht bald hierher, bald dorthin verleitet haben. Sprach die Welt und mein böses Herz: „Komm her," so kam ich, sprach sie: „Gehe hin, rede und thue nach unserer Weise," so war ich ein williger Knecht. Aber was gab die Sünde ihrem Diener für einen Lohn? Zwar dem Fleisch eine kurze Zeit eine süße Weide, aber dadurch habe ich mein Gewissen verletzt, deinen Zorn auf mich geladen und Ekel erfaßte mich vor meiner Lust. Habe Dank, mein Gott, daß du mir den verdammlichen Sündenknechtsstand geoffenbart, mich durch dein Gesetz erschreckt, durch deine Gnade herumgeholt, durch deinen Geist erweckt und gelehret hast, daß ich, wenn ich ein solcher Sündenknecht bleibe, des Verdienstes deines Sohnes verlustig werde. Nun, mein Gott, was noch übrig ist an meinem Leben, will ich in dem Gehorsam deiner Kinder hinbringen und zwar von Herzen, aus Liebe zu dir. Ich will durch deinen mächtigen Beistand nicht mehr gehen den breiten Weg, darauf viele wandeln, nicht reden und thun nach dem Lauf der Welt, sondern nach dem Vorbilde der Lehre mich richten, die Jesus mir kund gethan hat und die Apostel im Neuen Testament hinterlassen haben. Ich will mir das heilige Leben meines Jesu vor Augen setzen und mich ihm ganz ergeben. Ach, gieb mir dazu Kraft und Stärke von oben herab!

Von Stund' an kann ich nicht mehr mein,
Der Welt und ihrer Lüste sein,
Die mich bisher gebunden!
O Herr, den ich so sehr betrübt,
Der aber mich viel mehr geliebt,
Du hast mich überwunden.
Nimm mich gänzlich, Herr, schon heute
Dir zur Beute
Und zum Lohne
Deiner blut'gen Dornenkrone! Amen.

Pſ. 100, 3.

Erkennet, daß der Herr Gott iſt! Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk und zu Schafen ſeiner Weide.

Treuer Gott und Vater, du biſt der größte Herr, dein iſt das Reich der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit und in allen dreien haſt du mir zahlloſe Gnadengaben bereitet. Du läßt ſie mir zufließen mit der Verſicherung, wenn ich im Glauben und in der Liebe dir getreu bleiben werde, ſo wolleſt du mich einſt in deiner Himmelsfreude mit ihrem vollſten Genuſſe beſeligen. Du biſt mein Gott, mein Vater, der mich liebt, der ſich mein erbarmt, der mich aus großer Liebe zu ſich ziehen will, der mich Unwürdigen mit Güte und Gaben überſchüttet, um mein hartes Herz zu gewinnen. Das alles thuſt du aus Gnade und Barmherzigkeit, ohne all' mein Verdienſt und Würdigkeit; und ob ich auch ſolche Gnadenzüge nicht allezeit hoch genug geſchätzt habe, biſt du doch im Lieben und Geben nicht müde geworden. Du haſt mich zu deinem Volk gezählt und zu deinem Erben gemacht, mich mit dem Blute meines Jeſu von meinen Sünden gereinigt und mit dem heiligen Geiſt geſalbet. O der unausſprechlichſten Liebe des gütigen und treuen Gottes! Zu der Herrlichkeit habe ich nichts beigetragen; ich ſelbſt kann mich wohl verderben, aber nicht zur Gnade bringen; das hat deine erbarmende Liebe gethan. Du haſt mich aber auch zum Schaf deiner Weide gemacht. Ach laß mich ein gehorſames Schäflein ſein. Deine Hand hat mich bisher geleitet, geſchützt, dein Wort und Sakrament iſt meiner Seele eine erquickende Weide geweſen, dadurch ich im Glauben geſtärkt und im Leben geheiligt worden bin. Ach, mein Gott, laß mich von dieſer Weide nimmer weichen, ſondern ſie mir täglich angenehmer werden. Schenke mir auch im Sterben von dieſer Weide einen ſüßen Troſt, daß ich dadurch geſtärkt und gelabet und als dein Eigentum zu deinem Volke verſammelt werde.

Erkennt, daß Gott iſt unſer Herr,
Der uns erſchaffen ihm zur Ehr',
Und nicht wir ſelbſt: durch Gottes Gnad'
Ein jeder Menſch ſein Leben hat.

Er hat uns ferner wohl bedacht.
Und uns zu ſeinem Volk gemacht;
Zu Schafen, die er iſt bereit,
Zu führen ſtets auf guter Weid'. Amen.

Luc. 5, 11.

Sie verließen alles, und folgten ihm nach.

Mein Jesu, so laß auch mich willig aus Liebe und Gehorsam zu dir alles verlassen, nicht etwa nur heute, sondern zu allen Zeiten. Ja, mein Heiland, wer deine Freundlichkeit geschmeckt und dich recht erkannt hat, dem ist alles nichts gegen dich. Gieb mir Kraft, durch deinen mächtigen Beistand, nicht nur dir zu Ehren etwas zu verlassen, sondern alles, und nicht ein halber, sondern ein ganzer Jünger zu sein. Stärke mich, daß ich mich selbst verleugne, mir selbst absterbe, die Welt, meinen eigenen Willen, meine Unarten, Zorn und Stolz fahren lasse und mich nach deinem heiligen Willen richte. Bewahre mich, daß ich dich niemals verlasse, in die Welt und Sünde mich nicht verlieben möge, denn sonst verließe ich mein Leben, mein Licht, meine Freude, und würde in geistlichen Tod, Finsternis und Traurigkeit fallen. Verlaß mich nicht mit deiner Hilfe, wenn ich von Menschen verlassen bin; verlaß mich nicht mit Trost, wenn ich traurig bin; verlaß mich auch nicht im Sterben, sondern nimm mich alsdann, vielmehr als dein Kind zu deinen Freuden, als deinen Erben in deine Herrlichkeit auf. Ist noch etwas an mir, das dir mißfällt, so laß mir keine Ruhe, bis ich es in deiner Liebe ablege und verlasse. Bin ich also durch dein Blut gestärkt, habe ich also alles verlassen, so kann ich dir auch nachfolgen in der Liebe gegen Gott und Menschen, in der Uebergabe meines ganzen Willens; in dem beständigen Anhangen an dich, im Vertrauen auf dich, in der Frömmigkeit. Laß mich von dieser Nachfolge nichts abhalten, nicht Menschengunst und Schmach, nicht Ehre und Nutzen. Laß mich dieselbe nicht aufschieben, sondern noch heute dir durch dieselbe ähnlich zu werden trachten, daß ich auch in der Herrlichkeit dir nachfolge.

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon!
Amen!

6. September. Abend.

1. Kor. 4, 4.

Ich bin mir wohl nicht bewußt, aber darin bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet.

Gerechter und allwissender Gott, da ich vor dir erscheine, so ist dir besser, als mir bewußt, was ich heute Böses gedacht, geredet und vollbracht habe. Ich bin mir vieler Uebertretungen deines Gesetzes bewußt, indem ich manches mir anbefohlene Gute unterlassen habe, zu dem Bösen willig und zu dem Guten träge gewesen bin. Ach Herr, verzeihe mir um deiner Güte willen. Bin ich mir grober Schandthaten nicht bewußt, so habe ich das deiner Gnade und Liebe zu danken, die einen Zaun von Dornen um die Sünde gemacht, daß ich nicht hinzu gekonnt habe. Ich kann wohl vor Menschenaugen unsträflich sein, aber deswegen nicht vor deinen in das Verborgene dringenden Augen. Ich bin aber wegen meines äußerlichen ehrbaren Wandels nicht gerechtfertigt, daß ich vor dir gerecht und rein erscheinen könnte, denn dir ist allzuviel bewußt, was an mir Sträfliches sei; darum suche ich meine Rechtfert'gung von Schuld und Strafe in dem Blute des Lammes. Ich spreche mit gebeugtem Herzen: um Jesu meines Erlösers willen, um seiner blutigen Wunden und bitteren Todes willen, vergieb mir alle meine Sünden! Alsdann werde ich vor dir Gnade finden. Will die Welt mir allerlei Böses nachsagen, so bewahre mich, daß es gelogen sei, und mein Gewissen mich nicht verklagen noch verdammen müsse, daß ich vielmehr bei den Urteilen der Welt gedenke: Der Herr ist es, der mich richtet; vor dem Richterstuhl meines Jesu muß ich erscheinen, und nicht vor der Welt; Jesus wird ein Urteil über mich sprechen und nicht die böse Welt; da wird ihr Verleumden und Anklagen nichts mehr gelten. Der wird mich richten nicht nach dem Gesetz, das den Fluch ankündigt, sondern nach dem Evangelium, das seinem bußfertigen, gläubigen Jünger Gnade verspricht. Vor diesem Gericht werde ich dann losgesprochen, und nicht zum Ort der Qual, sondern zur Himmelsfreude eingeführt werden.

Mein Gewissen quält mich nicht
Moses darf mich nicht verklagen.
Der mich frei und ledig spricht,
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich nichts verdammen kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

2. Theſſ. 1, 3.

Wir ſollen Gott danken allezeit um euch, liebe Brüder, wie es billig iſt; denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

O du gnadenreicher Gott, der mich bisher geleitet, verleihe mir Luſt, dein Wort zu hören, zu leſen und zu betrachten, und laß mich die Zeit, welche die Weltmenſchen auf ihre Fleiſchesgenüſſe verwenden, dem Wachstum in deiner Erkenntnis heiligen. Laß mich auch wachſen im Vertrauen zu dir, daß ich in allem Kreuz und Leiden auf deine Güte, Allmacht und Weisheit ſchaue und niemals kleinmütig werde und verzage. Laß mich wachſen in deiner Liebe, daß ich fleißig an dich gedenke, von dir mit andern rede und dadurch unnützes Geſchwätz vermeide; dich in meinem Herzen hochachte und aus Liebe zu dir alles fliehe und meide, was dir zuwider iſt. Laß meinen Glauben täglich wachſen, daß ich in meinem Chriſtentum weiter komme. Laß mich auch in der Heiligung wachſen, daß ich alles ungöttliche Weſen verleugne, nicht nach der Welt Lauf wandle, ſondern dich, allgegenwärtiger Gott, immer vor Augen habe, ſo wird mein Glaube kein Scheinglaube, ſondern ein lebendiger Glaube ſein. Laß auch des Glaubens Früchte: Liebe, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld in mir erfunden werden. Ja mein Jeſu, wohne du durch den Glauben in meinem Herzen. Dein Verdienſt ergreife ich in wahrer Zuverſicht. Laß meinen Glauben auch eine Liebe gegen den Nächſten mit ſich führen. Wer ſeinen Nächſten nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht ſiehet? Laß mich ſolche Liebe dem Nächſten erweiſen, nicht allein, daß ich ihm nicht ſchade, ihn nicht drücke, nicht läſtre, ſondern daß ich ihm alles Gute wünſche, thue, gerne verzeihe, helfe und auch meine Feinde nach Jeſu Befehl liebe; und dieſe Liebe laß nicht ab-, ſondern zunehmen.

O, wär' unſer Herz entnommen
Dem, was lockt durch eitlen Glanz,
Und hält ab, zu Gott zu kommen,
In dem alle Güt' iſt ganz!
O, wär' unſer Aug der Seelen
Stetig nur auf Gott gewandt!

So hätt' auch das ſorglich Quälen
Im Gewiſſen ganz ein End'.
O, du Abgrund aller Güte,
Zeuch durchs Kreuz in dich hinein
Geiſt, Seel', Herz, Sinn und Gemüte,
Ewig mit dir eins zu ſein! Amen.

Jes. 55, 7.

Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

O mein Gott, wie lange habe ich auf den vorigen Sünden- und Fleischeswegen gewandelt! Wie hat mich die Welt und mein eigenes Herz betrogen, da es mir vorgespiegelt, man könne nicht nach deinem Willen seinen Wandel richten, deine Gebote seien zu schwer, und wir zu schwach. O mein Gott, mache mich durch deine Gnade von solcher Verblendung los, und gieb mir deinen heiligen Geist, der mich leite auf den Wegen des Glaubens und der Liebe. Wirke dagegen in mir einen Abscheu vor meinen vorigen Wegen. Du rufest zur Gnade und Bekehrung auch die Gottlosen, die groben, frechen Sünder, auch solcher willst du dich erbarmen und ihnen Gnade zeigen. Weil aber alles, was in Werken geschiehet, erst in Gedanken ist, so verleihe mir reine, keusche, friedfertige Gedanken, daß ich erschrecke, wenn ein unreiner Gedanke bei mir sich regt, sie unterdrücke und verjage. Also soll meine Bekehrung durch deine Gnade innerlich im Herzen und Gedanken anfangen, sie soll sich aber auch äußerlich beweisen in geänderten Worten und Werken. Nun, so kehre du selbst mein Herz und Sinn von der Sünde zu dir, lebendiger Gott. Ich kehre mich zu dir, meinem Herrn, dich will ich hinfort ehren, dir dienen und gehorchen. Ich kehre mich von der Welt zu unserem Gott, zu meinem Jesu, dem Mittler und Gnadenthron. Sei gnädig meiner Seele, und erbarme dich meiner. Bei dir ist die Vergebung; wenn du verzeihst und die Sünde tilgest, so erlange ich viel Vergebung, Friede, Freude, Gnade und Trost. Diese Gnade laß mir jetzt und stets, ja besonders in der Stunde des Todes widerfahren.

So komme denn, wer Sünder heißt,
Und wen sein Sündengräu'l betrübet,
Zu dem, der keinen von sich weist,
Der sich gebeugt zu ihm begiebet.
Wie? willst du dir im Lichte stehn
Und ohne Not verloren gehn?
Willst du der Sünde länger dienen,
Da, dich zu retten, er erschienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Amen.

8. September. Morgen.

Spr. 8, 17.

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

Liebreicher Gott, deine Liebe soll mir heute vor Augen schweben, sie soll mich zu einer herzlichen Gegenliebe aufmuntern, aber auch von Sünden abhalten. Du liebest alle Kreaturen, und hassest nicht, was du erschaffen hast. Aus dieser allgemeinen Schöpferliebe haben alle Kreaturen ihr Dasein und ihre Fortdauer. Auch die unbekehrten Menschen sind von dieser Liebe nicht ausgeschlossen. Du liebest aber auch deine Gläubigen mit einer besonderen Vaterliebe, da du sie als deine Kinder führest und ihnen als deinen Erben die Krone des Lebens und das weiße Kleid beigelegt hast. Deine Liebe erhält sie im Leiden und teilt ihnen die Gaben reichlich mit, dadurch der Leib erhalten und die Seele geheiligt wird. O daß ich dich wieder aufrichtig lieben möchte! Meine Liebe bringt dir keinen Nutzen, sie empfängt vielmehr von dir Leben, Licht, Trost und Seligkeit. Also liebe ich dich zu meinem Heil, o mein ewiges und wahres Heil! Wie kann ich aber meine Liebe dir anders beweisen, als daß ich dich in mein Herz einschließe, und mich dir aufopfere, auch dich immer mehr zu erkennen trachte? Laß meine Liebe immer wachsen und zunehmen, immer eifriger werden. Laß mich deiner Liebe Frucht auch genießen, daß du dich lässest finden, wenn ich dich suche. Ich suche dich in dieser Frühstunde, ach, laß mich den ganzen Tag und die folgende Zeit meines Lebens in deiner reinen und heiligen Liebe hinbringen. Ach, hätte ich dich nur schon frühe recht gesucht! Frühstunden sind angenehme Stunden. Wohl dem, der von seiner Jugend auf dich fürchtet und auf deinen Wegen wandelt, der wird es am Abend seines Lebens auf's seligste genießen. Nun, meine noch übrige Pilgerzeit soll nach deinem Willen angewendet werden. Gieb mir dazu deines Geistes Kraft und Stärke.

*Du schenkest, Herr, mir deinen Geist,
Der mir den Weg zum Leben weist,
Dein' Lieb ins Herze gießet,
Die mir mein Leid und Traurigkeit
Vermindert und versüßet.

Du bist der allerbeste Freund,
Der's treu und gut stets mit mir meint,
Man find't nicht deines Gleichen;
Wer dich von Herzen Vater nennt,
Sollst du von dem wohl weichen? Amen.

Gal. 4, 6.

Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Wie freuet sich mein Geist, daß du, der dreieinige, unendliche und majestätische Gott, dich um mein zeitliches und ewiges Wohl bekümmerst! Es war deiner Liebe nicht genug, daß du dich meiner erbarmet und mir deinen Sohn zum ewigen Heil gesandt hast. Es war dem Sohne Gottes nicht genug, daß er für mich den bitteren Kreuzestod litt und mich mit seinem teueren Blut erkaufte. Er sah wohl, wie ich so unverständig sein würde, diese Güte weder hoch genug zu schätzen, noch mir zuzueignen, darum hat er mir noch dazu den heiligen Geist gesandt, der mich sollte tüchtig machen, dieser Gnade teilhaftig zu werden. Dieser Geist wird ja nun keinem gegeben, als der ein Kind Gottes ist. Ach, mein Vater, bin ich auch dein Kind? Ja, du hast mich in der Taufe dazu angenommen, und so oft ich aufrichtige Buße thue, erneuerst du deine Vatergnade. Laß mich meinen Kindesstand beweisen mit kindlichem Gehorsam gegen deine Gebote. Laß deinen Geist in meinem Herzen wohnen, es erleuchten, regieren und erneuern. Wie selig werde ich sein, wenn ich denselben beständig spüre, ihn nicht aus meinem Herzen vertreibe. Alsdann werde ich einen kräftigen Tröster im Leiden haben, der mich vor aller Kleinmütigkeit bewahrt, der meine Zuversicht und mein Vertrauen auf deine Allmacht und Weisheit erhält und stärket und mich immer zu dir, meinem Gott, hinweist, wenn er in meinem Herzen schreit: Abba, lieber Vater! Dieses Schreien geschieht innerlich in meinem Herzen durch einen eifrigen Antrieb zum Gebet in einem getrosten Mut, den er mir schenket, daß du, mein Vater, werdest alles wohl zu machen wissen. Jawohl, du bist ein lieber, treuer Vater, dessen Gaben mich bisher erquickt, getröstet und erfreut haben. Ach, stärke mein kindliches Vertrauen zu dir immer mehr, und wenn ich nicht beten kann, so laß deinen Geist inwendig das Abba mir vorbeten.

Denn der kann mich bei dir vertreten,
Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind;
Der lehret mich recht gläubig beten,
Giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind
Und ein Miterbe Jesu Christi sei,
Daher ich Abba, lieber Vater, schrei'. Amen.

Tit. 2, 1.

Du aber rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre.

Treuer und gnädiger Gott, verleihe mir Gnade, daß ich allezeit rede, wie sich's geziemet; wenn ich in meinem Beruf reden soll, mit Bescheidenheit; wenn ich mit andern Menschen reden soll, mit nötiger Klugheit, denn immer rede ich vor dir, daß du zuhörest. Wenn ich mit dir rede im Gebet, so laß mich es thun mit Andacht und Ehrfurcht, denn ich bin Staub vor dir, dem majestätischen Gott, und in Christo ein Kind, mein Vater. Laß mich alle ungeziemende, einem Christen unanständige Worte, als da sind: Fluchen, Beteuerungen, Narrenteidinge, mit allem Fleiß meiden, und wenn andere darin Ehre und Ruhm suchen, so laß mich solches als einen Greuel fliehen. Redet aber mein Mund, wie es sich geziemt, so laß mich auch stets also denken, leben und wandeln, wie sichs geziemt, nämlich vor dir, daß ich an allen Orten und bei allen Leuten als dein Kind und Eigentum mich aufführen möge. Damit ich mich aber nie von dieser Lebensbahn entferne: so laß mich beständig deine heilsame Lehre vor Augen haben, und nie vergessen die Regel in deinem heiligen Wort, wie ich recht glauben, fromm leben und selig sterben soll. Laß die gesunde und reine Lehre deines Wortes täglich meine Speise sein und alles fliehen, was nicht mit deinem Wort übereinstimmt. Soll dasselbe mein Trost im Kreuz und im Sterben sein, so laß es auch meine Lebensregel in gesunden, fröhlichen Tagen bleiben, daß ich nicht irre, strauchle oder falle. Ach mein Gott, erhöre mein Flehen, und gieb mir deinen heiligen Geist zum Führer, der mich auf diesem Wege führe zur ewigen Herrlichkeit.

Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn Verdruß. Amen.

Hiob 14, 4.

Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?

Heiliger Gott, ich komme vor dich als eine verunreinigte Seele, die nicht mit solcher Behutsamkeit vor dir gewandelt hat, wie ich gesollt und gekonnt hätte. Wie oft fallen unreine Gedanken in mein Herz durch meine Augen und Ohren. Ach, ich muß des Tages so viel Unreines sehen und hören, daß ich oft dahingerissen werde, ehe ich es mich versehe. Bisweilen kommt meine böse Lust und der Wille dazu, so ist denn mein Geist befleckt und mein Leib verunreinigt. Ach dieses klage ich dir mit allen deinen Kindern, denn wer will einen Reinen vor deinen heiligen Augen finden? Denn die Himmel sind nicht rein vor dir, und unter den Heiligen ist keiner vor dir ohne Tadel. Zwar vor der Menschen Augen kann ich schon rein leben, wenn ich mich vor groben Sünden hüte; aber vor deinen Augen ist niemand rein. Diese Betrachtung soll mich aber nicht mit der Welt frech machen, daß ich mit dem rohen Haufen sündigen, an keine Reinigung und Heiligung denken wollte, weil vor dir niemand rein und unbefleckt erfunden wird, sondern es soll mich desto mehr aufmuntern, nach der wahren Reinigkeit und Heiligkeit, die ich in Jesu erlange, zu trachten. Wenn ich an meinen Sünden ein Mißfallen habe, dawider bete und kämpfe und sie zu vermeiden suche, wenn ich mich in dem Blute Jesu täglich wasche und reinige und mich von Sünden hüte, so kann ich mit Freuden sagen: „Ich bin rein in dem Blute des Lammes; ich bin gerecht geworden durch seine Gerechtigkeit, ich bin heilig durch den heiligen Geist.“ Also bin ich durch die Gnade rein, gerecht und heilig, ob ich gleich von Natur unrein, ungerecht und unheilig bin. Reinige mich immer mehr und mehr durch die kräftige Einwirkung des heiligen Geistes und laß mich in der Stunde des Todes rein erfunden werden.

Nicht möglich war's, dieselbe Art
Aus eignen Kräften lassen;
Wie wohl es oft versuchet ward,
Noch mehrt sich Sünd' ohn' Maßen;
Denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt,
Und ja dem Fleisch der Sünde Schand'
All'zeit war angeboren.

Doch mußt's Gesetz erfüllet sein,
Sonst wär'n wir all' verdorben:
Drum schickt Gott seinen Sohn herein,
Der selber Mensch ist worden;
Das ganz' Gesetz hat er erfüllt,
Damit des Vaters Zorn gestillt,
Der über uns ging alle. Amen.

1. Petri 3, 21.

Die Taufe ist nicht das Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

Gnädiger Gott, die erste Wohlthat, welche du mir erwiesen hast, ist, daß du mich in den Schoß der christlichen Kirche hast aufgenommen werden lassen, wodurch ich ein Recht und den Zutritt zu den Gnadengütern, die mir mein Jesus erworben, empfangen habe. Du hast mich in der heiligen Taufe zu deinem Kind angenommen, mir deine Vatertreue und Liebe zugesagt, und einen Bund mit mir gemacht. Diesen Bund will ich stets vor Augen haben. Du hast Ansprüche an mich, als mein Schöpfer und als mein Herr und Vater. O schenke mir ein kindliches, gehorsames und frommes Herz, daß ich dem Teufel, der Welt und aller Ueppigkeit in der That und Wahrheit absage. Ich bin dein, du bist mein, wer ist, der uns scheide? Dir, mein Jesu, lebe ich und du lebest in mir, ich will nach deinem Bild mich bilden. Du hast mir, mein Gott, versprochen, du wollest mein Gott und Vater sein. Laß mich diese Verheißung gnädiglich genießen. Halten Satan und mein Gewissen mir meine Sünden vor, so bitte ich dich um Jesu willen um Gnade und Vergebung. Kraft des Todes meines Jesu sind meine Sünden in die Tiefen des Meeres geworfen und mein alter Adam mit seinen Lüsten ersäuft; aber kraft seiner Auferstehung will ich in einem neuen Sinn und Leben wandeln. Meine Taufe ist ja nicht um meines Fleisches willen geschehen, um dessen Unflat abzuthun, sondern um meiner Seele willen, daß sie durch Christi Blut von Sünden abgewaschen und durch den heiligen Geist geheiliget und mein Leib sein Tempel werde.

Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, deinen Willen thut.
Amen.

10. September. Abend.

Mal. 1, 6.

Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?

Mein Gott, der Abend ruft mich vor deinen Richterstuhl zur Rechenschaft: wie ich den Tag hingebracht, ob ich dich geehrt, ob ich dich gefürchtet und dir gedient habe? Du hast ein doppeltes Recht an mich, der ich nach der Schöpfung dein Knecht, nach der Taufe dein Kind bin. Allein, o Gott, wenn ich mich nach dieser doppelten Pflicht betrachte, so muß ich mit gebeugtem Herzen bekennen, daß ich keine geleistet habe, wie es sein sollte. Was ist mir nun übrig? nichts, als daß ich dich um Gnade anflehe, und durch deines heiligen Geistes Beistand Besserung verspreche. Ich will dich ehren in meinem Herzen, daß ich deine Liebe, Erbarmung, Güte und Gnade mir zur Buße beständig vorstelle. Ich will dich ehren mit meinem Munde, daß ich von deiner Gnade rede und sie andern anpreise. Ich will dich ehren mit meinem Leben, daß ich mich nach deinem Wink richte. Ich will dich ehren beständig, nicht nur, wenn ich allein, sondern auch, wenn ich bei Menschen bin. Ich will mich dieses Gehorsams nicht schämen, du bist es ja wohl wert, daß ich mein ganzes Herz und Leben dir aufopfere. Aus dieser kindlichen Verehrung laß fließen kindliche Furcht, daß ich nicht aus Furcht vor der Hölle mich vor Sünden hüte, sondern aus Liebe zu dir, aus Erkenntlichkeit für deine vielen Gnadengaben, daß ich meinen großen Wohlthäter nicht betrübe. Laß mich doch, mein Vater, fleißig gedenken: Mein Herr kommt und fragt: Wie bist du mit meinen Gütern, mit deinen Gaben und Kräften umgegangen? Laß mich diese bevorstehende Rechenschaft zu dir ziehen, mich von der Welt absondern, und nie aus meinem Sinn kommen, daß ich in solchem Gnadenstand in der Stunde meines Todes vor dir erfunden werden muß, wenn ich selig werden will.

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüte
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Amen.

Ps. 86, 2.

Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

Ach, mein Gott, ich wende mich zu dir, und spreche: „Hilf mir!“ Also haben im alten und im neuen Testament Elende zu dir, dem Heiland aller Menschen gerufen, weil alle Hilfe allein von deiner mächtigen Hand kommen muß. Könige haben oft denen, die sie um Hilfe anflehten, antworten müssen: „Womit soll **ich** dir helfen?“ aber du kannst meine Bitten erfüllen. Hilf mir diesen Tag in deiner Furcht hinbringen; hilf mir arbeiten, und lege deinen Segen in all mein Thun; hilf mir beten, und gieb mir nach deinem heiligen Rat, was mir nützlich ist, hilf mir in Leidensstunden, hilf mir, wenn sündliche Begierden im Herzen brennen; hilf mir, wenn die Welt mich lockt, mit ihr zu sündigen; hilf mir, wenn ein Feind sich wider mich setzt. Wo soll ich anders hin? Du bist mein Herr, ich dein Knecht, du mein Vater, ich dein Kind. Ja, du bist mein einziger Helfer; ich weiß sonst keinen. Du bist mein beständiger Helfer, der mir so lange, so oft von Jugend auf in allen Nöten geholfen hat. Darum verläßt sich mein Herz auf dich, auf deine Allmacht, die mir helfen **kann**; auf deine Weisheit, welche **Wege** und **Mittel** weiß, mich zu retten, auf deine Güte, welche mir helfen will. O süßer, herrlicher Trost! Darum ist mein Herz stille in allen Fällen. Kommen trübe Wolken, versteckt sich meine Glücks-, Freuden- und Trostsonne: ich bleibe getrost, du kannst alles geben, was mir mangelt, oder abwenden, was mich kränkt. Nun, so fange ich den Tag mit Freuden an, und verlasse mich auf dich; laß deine Gnade, Hilfe und Erbarmung in deiner Furcht und in der wahren Frömmigkeit auch heute mich stärken und erhalten und vor allem Uebel bewahren.

*Wer also ohne Murren träget,
Und mit Geduld das auf sich nimmt,
Was Gottes Liebe auf ihn leget,
Dem ist die Hülfe schon bestimmt;
Der wird erquickt hier in der Zeit
Und dorten in der Ewigkeit! Amen.

Jud. 23.

Hasset den befleckten Rock des Fleisches.

Heiliger Gott, wie komme ich in dieser Abendstunde vor dich? wie findest du mich? Habe ich heute mich befleckt vor deinen heiligen Augen, mein Gewissen verletzt, so beklage ich es von Grund meiner Seele: und bitte demütig um Gnade. Ach mein Gott, du weißt, daß ich an meinen Sünden und Uebertretungen kein Gefallen habe, dein Geist hat mich so weit gebracht durch seine innerlichen Bestrafungen, daß ich erschrecke, wenn ein sündlicher Gedanke in mir aufsteigt, so oft ein böses Wort mir entfährt und ich von einem Fehler übereilt werde. Ach Herr, gieb mir doch Kraft, daß ich im Guten immer stärker werde und leite mich nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Du siehest, wie mir die Sünde noch immer anklebt, und mich zum Guten, zum Kampf, zum Lauf in den Schranken träge macht. Sie klebt mir an, und umgiebt mich wie ein Rock. O wie lange arbeite ich schon, den alten Menschen mit seinen Werken auszuziehen, aber bis jetzt habe ich noch immer damit zu schaffen. Mein Fleisch gelüstet wider den Geist, und wenn die Welt mit ihrer Verführung dazu kommt, so habe ich doppelte Kraft und Beistand vonnöten. Ach mein Gott, dieses klage ich dir darum, daß du mir Kraft und Stärke verleihest, den befleckten Rock des Fleisches, der mir immer zu neuen Befleckungen Anlaß giebt, und mich zur Sünde reizet und verführet, nicht allein zu hassen, sondern auch gar auszuziehen. Ach, könnte ich mit meinem Kleid, das ich nun ausziehe, den Sündenrock mit allen Lüsten und Begierden ausziehen, daß ich alle Tage frömmer leben möchte. Ach mein Jesu, ziehe du mir an den Rock deiner Gerechtigkeit, daß ich darin rein und gerecht erfunden werde in der Stunde meines Todes, meine Seele die weißen Kleider im Himmel, den Glanz der himmlischen Herrlichkeit tragen möge.

Ich will mich mit dir schlagen
Ans Kreuz und dem absagen,
Was meinem Fleisch gelüst't!
Was deine Augen hassen,
Das will ich flieh'n und lassen,
So viel mir immer möglich ist. Amen.

1. Joh. 5, 14.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Liebreicher Gott, mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Wir arme Menschen haben nichts von uns selbst, sondern alles, was wir haben, ist dein Geschenk. Du hast aber deinen Kindern die Freudigkeit gegeben, daß sie getrost und mit aller Zuversicht dich um alles bitten dürfen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Auf diese deine Verheißung komme ich, und bitte, daß du mich diesen Tag in deiner Obhut erhalten wollest. Schenke mir Nahrung und Kleidung zur Erhaltung und Bedeckung meines Leibes. Nebst diesen leiblichen Gaben bitte ich dich um ein frommes Herz in meinem Thun und Vornehmen; um Sanftmut, wenn mich ein Feind drängt; um Gelassenheit im Kreuz, um Demut im Glück; um einen geheiligten Willen, daß ich nach Jesu Christo gesinnet sei. Laß mich in meinem Wandel auf niemand schauen, als auf Jesum, meinen Erlöser; hingegen mich nicht unter die Welt und in ihre Sünden mischen. Ach, mein Gott, ich weiß, du wirst mir dieses nicht versagen, denn ich bitte es nach deinem Willen. Willst du mir auch einen gesunden Leib geben, so will ich dir dafür danken, daß ich desto tüchtiger sei, dir an meinem Nächsten zu dienen. Höre, Herr, mein Gebet, und laß mich den ganzen Tag daran denken, daß ich bei aller Gelegenheit die Sünde meide, und deinen heiligen Geist mich regieren lasse. Ich bitte dich mit desto größerer Freudigkeit, weil du alles hast nach deiner Allmacht, was ich bitte, weil du mich in Christo liebest und es mir um desselben willen verheißen hast.

*Wohlan, ich bin erhört,
Gott wird's aus Gnaden geben,
Drum will ich Mund und Herz
Mit Dank zu ihm erheben:

Mein Vater, schenke mir,
Dieweil ich leb' auf Erd',
Was du mir zugedacht,
Nur daß ich selig werd'! Amen.

12. September. Abend.

Jer. 35, 15.

Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel.

Mein Gott, die Nacht ruft mich auf zum Rückblick auf mein heute geführtes Leben. Was soll ich aber dir antworten, wenn du mich vor dein Gericht forderst? Ich kann nur mit dem schuldbeladenen Knecht vor dir niederfallen und sagen: „Habe Geduld mit mir, ich will mich von Herzen zu dir bekehren. Kehrt ein Wandersmann um, wenn er inne wird, der Weg, darauf er geht, führe in einen Abgrund oder eine Mördergrube; so will ich auch auf deine süße Stimme Acht haben, und umkehren von der Finsternis zum Licht. Ach ändere du selbst meinen Sinn durch deinen heiligen Geist, daß ich hasse meine vorigen Wege, und das böse Wesen, das in meinem Herzen ist. Ist also mein Herz gereinigt, mein Sinn geändert, habe ich mich von der Sünde zu dir gewendet: so kann ich auch in deinem Licht meinen Wandel bessern. Habe ich bisher gewandelt im Rat der Gottlosen, so soll solches durch deine Gnade nicht mehr geschehen. Habe ich gerne gewandelt auf dem breiten Wege, darauf so viele, ohne sich ein Gewissen zu machen, wandeln, so will ich den breiten Weg, der nur zur Verdammnis führt, meiden. Falschheit, Geiz, Bosheit, Rachgier, Stolz ist der gemeine Wandel der Welt, aber ich will mich unter deinem Beistand aufrichtig, sanftmütig und demütig gegen jedermann bezeigen. Ach Gott, weil du die Bekehrung einem jeglichen befiehlst, er sei vornehm oder gering, reich oder arm, indem ohne eine wahre Sinnesänderung und Bekehrung niemand kann selig werden; so laß mich ernstlich in Zeiten darnach streben, daß ich am Ende des Lebens als eine von der Welt und den Sünden ab- und zu dir bekehrte Seele erfunden werde.

Regiere doch mein Herz und Sinn
In diesem ganzen Leben;
Du bist mein Gott, und was ich bin,
Bleibt ewig dir ergeben
Ach, heilige mich ganz und gar,

Laß meinen Glauben immerdar
Sein durch die Liebe thätig;
Und will es nicht fort, wie es soll.
So rufe ich, wie mein Herz ist voll:
Gott sei mir Sünder gnädig! Amen.

13. September. Morgen.

1. Mose 1, 27.

Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Lieber Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, ich will in dieser Morgenstunde die Herrlichkeit betrachten, darein du mich in der Schöpfung gesetzt hast. Diese Herrlichkeit habe ich zwar durch Adams Fall verloren, aber mein Heiland hat mir durch seine Menschwerdung noch größere Herrlichkeit erworben. Dein Bild bestand im hellen Licht des Verstandes, daß Adam dich vollkommen erkannte; in einem geheiligten Willen, daß er alles vollbringen konnte, was du ihm befohlen hattest. Sein Leib hatte kein Leid und keinen Tod zu befürchten, wenn er deinen Befehl vollbracht hätte. Darauf wäre er ohne Leiden und Sterben von dem irdischen in das himmlische Paradies versetzt worden. Nachdem er dein Gebot übertreten, wurde seine Herrlichkeit in Elend verwandelt. Dies empfinden nun alle Menschen von ihrer Geburt an. Mein Verstand ist verfinstert, und ich wüßte gar wenig von dir, hättest du mich nicht zu deiner Erkenntnis gebracht. Mein Wille ist widerspenstig von Natur und ach, wie viel Arbeit kostet es dich, bis er zu deinem Gehorsam tüchtig gemacht wird! Kreuz und Leiden umgeben mich bis an mein Ende und zuletzt kommt der bittere Tod! Allein, mein Jesus hat alles wieder gut gemacht. Sein Geist erleuchtet meinen Verstand, daß ich dich, dreieiniger Gott, erkenne nach deinem Wesen, Wirken und Wollen, erneuert mein Herz, daß ich mich freue zu thun, was dir wohlgefällig ist, giebt mir Stärke zum Guten, lebt und wohnet in mir, hilft mir alles Leid dieser Zeit tragen, versüßt meinen Tod und schenket mir die ewige Himmelsfreude. Adam hatte eine anerschaffene Gerechtigkeit, ich empfange die geschenkte Gerechtigkeit Jesu Christi, des Sohnes Gottes und werde verklärt in sein Bild. Ach, mein Gott, richte doch dieses dein Bild immer mehr und mehr in mir auf!

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich. Amen.

13. September. Abend.

Ps. 145, 18.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Gnädiger Gott und Vater, mein Herz und Mund stimmen ein Danklied an, daß du mir heute so nahe gewesen bist. O über deine unaussprechliche Liebe, majestätischer Gott, der du dein Ohr neigest zu dem Schreien der armen Menschen, und mehr als viele Menschen bereit bist, deine armen und verlassenen Kinder zu hören. O daß nur auch mein Geist so willig wäre, dir zu folgen, und die Sünde zu meiden! Verleihe mir Gnade, daß ich dich allezeit mit Ernst und mit herzlicher Andacht anrufen möge, daß ich gedenke, ich Staub und Asche rede mit dir, dem lebendigen Gott, daß ich als ein armer Sünder, mit gebeugtem Herzen vor dir erscheine; mit anhaltendem Gebet, daß ich nicht müde werde, wenn du eine Zeit lang die Erhörung aufschiebst; mit Ergebung, daß ich nicht meinen, sondern deinen heiligen Willen erfüllt zu sehen verlange; im festen Vertrauen auf die wirksame Fürbitte meines Jesu; rufe dich an mit dem eifrigen Vorsatz, das Erbetene nicht zur Sünde, sondern zu deiner Ehre und zum Dienst des Nächsten zu gebrauchen. Ach, mein Gott, wenn ich so bete, so schweige mir nicht, entferne dich nicht von mir, sondern sei und bleibe mir nahe. O der unaussprechlichen Liebe, die sich so tief zu den Elenden herunterlässet, die so gnädig und willig sich den Betenden nahet. Sei diese Nacht nahe um mich mit deinem Schutz, daß mir kein Uebel begegne. Sei mir nahe mit deiner Hilfe, wenn ich im Elend bin, mit deiner Erbarmung, wenn ich von Menschen verlassen bin; mit deinem Trost, wenn ich betrübt bin; nahe mit deiner gnädigen Erhörung, wenn ich bete. Auch im Sterben sei mir nahe, ob ich dich zwar alsdann mit schwacher Stimme und nur mit Seufzen, mit Sehnen und Verlangen anrufe, so erhöre mich bald, um Jesu, meines Fürsprechers willen.

Mit dir will ich zu Bette gehn,
Dir will ich mich befehlen,
Du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn,
Zum besten meiner Seelen.

Ich fürchte keine Not,
Ja selber nicht den Tod;
Denn wer mit Jesu schlafen geht,
Mit Freuden wieder aufersteht. Amen.

Ap. Gesch. 15, 9.

Gott reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

Heiliger Gott, lehre und überzeuge mich auch, ob mein Glaube rechter Art sei, daß ich nicht bei einer falschen Hoffnung des Himmels verloren gehe. Du willst, o Jesu, durch den Glauben in meinem Herzen wohnen. Mein Glaube ergreift dein Verdienst, dein Blut und deine Wunden, ich halte mich an dein Wort: wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat ewiges Leben. Aber laß doch diesen meinen Glauben keinen toten Glauben sein. Die Herzensreinigung ist nicht mein, sondern dein Werk, fange sie in mir an durch deine erweckende Gnade, befestige sie durch dein Wort, versiegle sie durch deinen heiligen Geist. Laß mich wohl bedenken, daß der Glaube das Herz reinige, nämlich, wo du, dreieiniger Gott, bei einer Seele Wohnung gemacht hast, da reinigst du deine Wohnung, daß das Herz ein heiliger Tempel sei. Ach, mein Gott, so laß mich auch dieses Kennzeichen des lebendigen und seligmachenden Glaubens empfinden. Reinige mein Herz von allen bösen Lüsten und Begierden, daß ich daran kein Gefallen habe, und daß ich sie mit Gebet vertreibe. Reinige meinen Mund vor allen schändlichen und unnützen Worten. Reinige mein Leben von aller Gleichstellung mit der Welt. Laß bei dieser Reinigung sich offenbaren einen kindlichen Gehorsam gegen alles das, was du mir in deinem Worte befohlen, es mag meinem Fleisch oder Blut gefallen oder nicht. Laß aus dieser Reinigung fließen eine herzliche Liebe gegen dich und meinen Nächsten. Ohne diese Reinigung kann niemand den Herrn schauen, noch selig werden. Ja, laß damit einen beständigen Sieg über die Welt verknüpft sein, daß ich mich ihrer Sünden und Gewohnheiten nie gelüsten lasse. Also werde ich empfinden innerlich und merken äußerlich, ja andere werden es an mir erkennen, daß mein Glaube nicht tot, sondern lebendig sei.

O großer Gott, du reines Wesen,
Der du die reinen Herzen dir
Zur steten Wohnung auserlesen,
Ach schaff' ein reines Herz in mir;
Ein Herz, das von der argen Welt
Sich rein und unbefleckt erhält. Amen.

14. September. Abend.

Jes. 64, 3.

Du, Herr, bist unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Mein Gott und Vater, ich komme zu dir, dir zu danken für alle Gnadengaben, welche ich heute von deiner Vaterhand empfangen habe. In demütiger Zuversicht getröste ich mich deines herrlichen Vaternamens. Denn du bist ein mächtiger Vater, der mir alles geben kann, was ich von nöten habe; ein gütiger Vater, der mich liebt, versorgt, kleidet, schützt, führt, heiliget und in der Gnade erhält, ein beständiger Vater, da oft leibliche Väter ihren Kindern wegsterben oder dieselben verlassen, du aber bleibst mein beständiger Freund von Jugend auf bis in den Tod, ja, bis in alle Ewigkeit. Gieb mir deines Geistes Kraft, daß ich mich jederzeit als ein frommes und gehorsames Kind gegen dich verhalte. Du bist mein Erlöser, hast mich oft vom Kreuz und Leiden dieser Zeit erlöst, erlöse mich auch von allen meinen Sünden. Laß mich in dem Blute meines Jesu täglich mehr und mehr rein werden von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, durch Ablegung aller sündlichen Begierden und Unarten. Mache mich recht frei, daß ich kein Sündenknecht mehr sei; herrsche und lebe du in mir, daß ich unter die Erlösten des Herrn möge gehören, welche gen Zion kommen mit Freuden. Nun mein Vater, mein Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Unter diesem Namen bist du im alten und neuen Bund bekannt. Du giebst dir diesen Namen in deinem Wort, um mein Vertrauen zu stärken. Ich habe es auch in meiner Kindheit, in meiner Jugend bis auf diese Stunde erfahren. Ach, sei auch mein Vater im Sterben, und laß mich alsdann mein Erbe bei dir empfangen. Erquicke mich, wenn ich Trostes bedarf. Jesu, mein Erlöser, nimm mich alsdann zu deiner Himmelsfreude auf.

Sind wir doch dein ererbtes Gut,
Erworben durch dein heil'ges Blut;
Das war des ew'gen Vaters Rat,
Als er uns dir geschenket hat. Amen.

1. Petr. 1, 16.

Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

Heiliger Gott, du bist heilig dem Wesen nach, ja die Heiligkeit selbst, an dir ist kein Flecken und Tadel, ja vor dir sind die Himmel nicht rein. Dir zu Ehren singen die heiligen Engel: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!" Nennen wir die Engel heilig, so sind sie es durch die Schöpfung, da du ihnen die Reinheit anerschaffen hast. Sind die Auserwählten im Himmel heilig, so sind sie es durch die Erlösung und durch den heiligen Geist geworden. Aber du bist heilig aus dir selbst. Es muß ewig ein unendlicher Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf bleiben; doch höre ich nun dein Wort: „Du sollst heilig sein", und „ohne Heiligung wird niemand meine Herrlichkeit schauen." Wohlan! was du befiehlst, das wirke auch in mir, sonst befiehlst du es vergebens. Den Anfang meiner Heiligung hast du in der heiligen Taufe gemacht, indem darin der heilige Geist reichlich über mich ausgegossen worden ist. Das andere Gnadenmittel meiner Heiligung ist dein Wort, durch welches du mich lehrest, von der Sünde ab und zu dir ziehest, daß ich heilig denken, reden und wandeln soll. Das heilige Abendmahl teilt mir mit die Speise der Heiligung, darin Jesus meiner Seele Einwohner, König und Regent sein will. Der heilige Geist läßt nicht ab, an meiner Seele zu arbeiten, daß ich in der Heiligung einen Anfang machen und darin fortfahren soll. Heiliger Gott, laß mich denn in der That immer mehr geheiligt werden! Ich will durch deines Geistes Beistand den alten Menschen mit seinen Werken ausziehen, der mich an meiner Heiligung hindert. Heilige du mein Herz, meinen Mund, meinen ganzen Wandel, daß ich allezeit auf Jesu Vorbild schaue. Alsdann bin ich heilig durch deine Gnade in dem Blut meines Jesu.

*Ach! heilige mein Herz,
Gieb heilige Gedanken,
Daß meine Tritte nie
Von deinen Wegen wanken.

Ach! lasse Herz und Geist
Beständig heilig sein,
Mach' es von schnöder Lust,
Von Sünd' und Bosheit rein. Amen.

15. September. Abend.

Hiob. 5, 19.

Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Gnädiger Gott, ich schließe diesen Tag mit Danken für alle Gaben, womit du mich heute erquickt hast. Du hast mich aber nicht allein mit Wohlthaten überhäuft, sondern auch aus mancher Trübsal errettet, aus Sündenangst, hast, da mich mein Gewissen verdammte, dein Zorn mir drohte, mich zu dem offenen Born wider die Sünde und Unreinigkeit gewiesen, zu dem Blute Jesu, darin ich Vergebung, Friede und Gnade erlangt habe. Wie oft hat mich eine schwere Kreuzeslast gedrückt an meinem Leib, an meinem Glück, an den Meinigen; aber wenn ich weder aus noch ein wußte, wenn sich die Wellen über mich emporhoben, wie die Berge, so befahlest du, und sie legten sich. Feinde haben mir oft nachgestellt, aber deine mächtige Hand gab mich nicht in ihren Willen. Traurigkeit hat mich oft in tiefe Finsternis gesetzt, daß ich dachte, ich wäre gar von deinen Augen verstoßen; aber du hörtest die Stimme meines Flehens. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Von Freunden und Menschen verlassen sein, ist eine große Trübsal, daraus oft Verzweiflung folget. Aber auch daraus hast du mich errettet, wenn du sprachst: „Ich bin deine Hilfe, fürchte dich nicht, ich bin bei dir, weiche nicht, ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Wenn ich mit Todesbanden umpfangen war, und in Krankheit jammerte, sprachst du: „Du sollst leben.“ Ach, mein Gott, ich kann nicht alles erzählen, wie du mich beschützet und erhalten und mir beigestanden hast. Darum weiß ich auch, in der siebenten, das heißt letzten Trübsal, wenn es zum Sterben geht, wird mich kein Uebel rühren, da wirst du mir aushelfen zu deinem ewigen, himmlischen Reiche.

Deine Wagenburg umschließe
Alles, was mir angehört,
Daß man nichts vom Grauen wisse,
Welches sonst die Ruhe stört;

Laß an unser Bette schreiben:
Gottes Kinder schlafen hier,
Und Gott wird bei ihnen bleiben;
O wie sanfte schlafen wir. Amen.

Matth. 17, 5.

Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.

Majestätischer Gott, du hast Jesum, deinen geliebten Sohn, in solchem Glanz und himmlischer Herrlichkeit auf dem Berge der Verklärung vor der Jünger Augen dargestellt, daß seine Kleider so hell wurden als ein Licht. Du befahlest aber auch, man solle ihn hören. Du hattest Wohlgefallen an deines Sohnes Leben, weil er alles nach deinem Rat und Willen vollbrachte. Laß sein Blut, das ich im Glauben ergreife, mir zu Statten kommen und schenke mir seine Gerechtigkeit, damit ich vor dir bestehen kann. Gieb mir durch sein Leben und Wohnen in mir neue Stärke, alles zu thun nach deinem Wohlgefallen. Ich will auf Jesu Beispiel merken, und wenn mich etwas von innen oder außen davon abführen will, so laß deinen Geist mich bei meinem guten Vorsatz erhalten. Ach habe um deines lieben Sohnes, meines Bruders, meines Mittlers und Seligmachers willen Wohlgefallen an meinem Gebet, wenn ich meine Hände zu dir aufhebe, an meinem Vorhaben, dich nicht zu betrüben, an meinem Leben, das ich mehr und mehr zu deinem Dienst und zu deiner Ehre einrichten will. Ich habe mir unter deinem Beistand vorgenommen, inskünftige niemand zu hören, als Jesum, nicht der Welt Lockungen, nicht meines Fleisches Eingebungen. Ich will ihn hören in seiner Lehre, und dieselbe den Grund meines Glaubens und Lebens sein lassen; in seinem Vorbilde, daß es mich zum Nachfolger habe. Ich will ihn hören, wenn er mich ins Leiden führt, was er mir dadurch zu sagen hat. Laß mich deines Wohlgefallens und deiner Liebe genießen, in allem Kreuz, zur Errettung, in Mitteilung der Gaben des heiligen Geistes, zur Heiligung, und im Genusse deiner kräftigenden Gnade, zur Befestigung im Guten. Und als dein geliebtes Kind werde ich dann gewiß auch unter den Gesegneten sein, welche du zu der ewigen Herrlichkeit einführen und herrlich verklären wirst.

Auf, auf, mein Geist, vergiß die Trauerlieder,
Erfreue dich in dieser Liebesmacht!
Des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt
dich wieder,
Und der Verlust ist völlig wiederbracht.
O! ewig, ewig wohl ist mir,
Daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen
spür'! Amen.

2. Mos. 32, 33.

Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündigt.

Gerechter Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit! Ich habe heute gesündigt mit Gedanken, die dir allein bewußt sind; ich habe gegen die Lüste und Begierden des Herzens nicht so eifrig gebetet und gekämpft, wie ich hätte sollen, und unter deinem Beistand auch hätte können. Ich habe gesündigt mit Uebereilung in Worten, und meiner Zunge freien Lauf gelassen. Ich habe gesündigt mit Thun und Unterlassen. Hätte ich nicht dein allsehendes Auge scheuen, hätte ich nicht gedenken und mich fragen sollen: warum lebe ich? warum erhältst du mich? Hätte ich mir nicht vorstellen sollen, daß mich Jesus von der Welt erwählt habe und daß ich durch sein Blut zu seinem Eigentum erkauft bin? Herr, mein Gott, hier liege ich vor dir; verwirf mich nicht, tilge mich nicht aus deinem Buche! Du hast die Zahl der Gläubigen und wahrhaft Frommen in das Buch des Lebens eingeschrieben. Wenn sich aber der Gerechte kehret von seiner Frömmigkeit und thut Böses, so soll aller seiner Gerechtigkeit nicht mehr gedacht, sondern er soll aus der Zahl deiner Kinder und aus deinem Buche ausgetilgt werden. Er soll sterben des ewigen Todes und verdammt werden. Ach, barmherziger Gott, also gehe nicht mit meiner über ihre Sündenschuld betrübten Seele um, sondern verzeihe mir meine Sünden. Ach schreibe meinen Namen mit dem Blute Jesu meines Heilands in das Buch des Lebens deiner Kinder und Erben ein. Zeichne mich in deine Hand als dein Eigentum, daß mein Name im Himmel angeschrieben sei. Versiegle mir den Trost im Herzen in meinen letzten Lebensstunden, daß mein Name in dem Buche des Lebens werde gefunden werden, und daß du mich zur ewigen Freude einführen wirst, woselbst ich die Herrrlichkeit deiner Kinder ewig genießen soll.

Schreib' meinen Nam'n aufs beste
In's Buch des Lebens ein;
Und bind' mein Seel gar feste
Ins schöne Bündelein

Der'r, die im Himmel grünen
Und vor dir leben frei,
So will ich ewig rühmen,
Daß dein Herz treue sei! Amen.

Phil. 1, 6.

Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi.

Getreuer Gott und Vater, du hast mir bisher viel Gutes an Leib und Seele erwiesen, dafür ich dir demütigst danke. Besonders hast du an meiner Seele gearbeitet, mir den Greuel der Sünde vorgestellt und mich zur Gnade gerufen. Du hast mich Toten lebendig gemacht, mich in Sünden Schlafenden erweckt. Ach Gott, der du dieses gute Werk in mir angefangen hast, erhalte mich darinnen beständig. Fallen kann ich wohl, aber nicht selbst aufstehen; deine Liebe und Gnade allein kann meine natürliche Widersetzlichkeit überwinden, mich mit Mut unterstützen, daß ich dich lieber habe als die Welt. Mein Vater, was ich Gutes an mir habe, ist nicht mein, sondern dein Werk. Ich bin desselben in guter Zuversicht, du werdest mir ferner beistehen, und mich nicht meinem eigenen Willen überlassen. Dir sind die Verführungen der Welt wohlbekannt! du weißt, wie gerne mein Fleisch sich zur Sünde locken läßt, weil ich den alten Menschen noch nicht ganz ausgezogen habe. Der alte Adam mit seinen Lüsten ist noch nicht ganz erstorben in mir. Vollführe das Werk meiner Bekehrung, daß ich nicht träge werde und aus der Gnade falle, erwecke in mir einen größeren Abscheu vor meinen vorigen Sünden, mache mir deine Einwirkung auf mein Inneres immer süßer, verleihe mir Kraft, daß ich dich daran nicht boshaft hindere. Ich übergebe mich dir: ach, heilige, reinige und führe mich, erhalte mich im Glauben bis auf den Tag Jesu Christi.

In solcher Heiligung
Laß mich dereinst auch sterben,
Laß mich durch Christi Blut
Das Freudenreich ererben

Mit allen Heiligen,
Da werd' ich ewig rein,
Im schönsten Priesterschmuck
Von dir gezieret sein. Amen.

Offenb. 1, 5.

Christus hat uns geliebt und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

Herr Jesu, deine Liebe hat dich vom Himmel auf die Erde gezogen, daß du dich in unser Fleisch und Blut gekleidet hast. Deine Liebe hat deinen Leidensgang dir angenehm gemacht. Deine Liebe hat die Marter, Geißel und Schmerzen, die Dornenkrone und Schmach nicht gescheuet, um mir Leben und Seligkeit zu erwerben und mitzuteilen. Deine Liebe versüßte dir den Tod, da du am Kreuze für mich starbst. O der unaussprechlichen Liebe! Ach, könnte ich sie mir recht in ihrer Größe vorstellen, daß mein Herz in heiliger Gegenliebe gegen dich entbrennen und dich, der mich so herzlich liebte, niemals betrüben, sondern aus Liebe zu dir, meinen Lüsten und aller Welt mit ihrer Eitelkeit absterben möchte. Wie kann ich dir vergelten alle Wohlthat, welche du an mir gethan hast! Diese deine Liebe hat mir die Reinigung von Sünden verschafft, indem du mich mit deinem Blute davon geistlich abgewaschen, dein Verdienst und Gerechtigkeit mitgeteilt hast, um welcher willen meine Sünden getilgt und vergeben werden. Dein Blut ist der offene Brunnen, darein sich meine Seele im Glauben senket. Weil du gestorben, so darf ich nicht um meiner Sünde willen sterben; dein Tod ist anstatt meines Todes, dein Blut anstatt meines Blutes, dein Leben anstatt meines Lebens. Ich ergreife dieses Blut zu meiner Versöhnung, Heiligung, Reinigung und Befreiung. Also werde ich vor dir als gewaschen und gereinigt angesehen. Ach, mein Jesu, wasche auch mein Herz von allen bösen Gedanken und Lüsten; meinen Mund, daß er nicht mehr sündlich rede, mein Leben, daß es nicht in Unreinigkeit und Bosheit, sondern in wahrer Frömmigkeit geführt werde. Erwecke in mir täglich einen größeren Haß gegen die Sünde und eine beständige Liebe zu dir. In der Stunde des Todes laß mich als eine gewaschene und gereinigte Seele vor dir erfunden werden.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.
Amen.

Spr. 8, 21.

Ich berate wohl, die mich lieben, und mache ihre Schätze voll.

Gütiger Gott, deine Güte hat mich wieder an das Tageslicht gebracht, laß sie mich auch heute begleiten, segnen und erhalten. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich dich, o treuer Gott, herzlich und beständig lieben möge. Laß deine Liebe mein Herz erfüllen, daß meine Gedanken und mein Herz immer bei dir seien; laß deine Liebe alle Sündenliebe und Weltlust in mir töten, mich von Sünden abhalten, meine Liebe entflammen zu gottseligem Leben, damit ich deine Gnade nicht vergeblich empfange. Berate mich und hilf mir, wenn mir niemand helfen kann, wenn ich mir nicht zu raten weiß. Versorge mich, und schenke mir nach deiner Vaterliebe, was ich vonnöten habe. Teile mir die Schätze mit, welche deine Kinder zu erwarten haben. Bei dir hat man es gut, dir dient niemand umsonst, dich liebt niemand umsonst. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich dich fürchte, Freudigkeit im Gebet, getrosten Mut im Leiden, ein festes Vertrauen auf deine Güte und Allmacht. Diese Schätze gehen über Silber und Gold, sie erquicken mich im Leiden, trösten mich im Sterben, und bleiben auch im Tode; nach demselben aber wirst du sie voll machen mit der Himmelsfreude und Herrlichkeit, mit der ewigen Wonne und Glanz, damit du mich umgeben wirst. Ach, laß dieses mein Gebet in Gnaden erhört werden, regiere mein Herz, und erfülle es mit deiner Liebe, daß ich mit Wahrheit sagen und im Leben beweisen möge: Außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

*Er hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen;
Die Gnadenfüll' giebt, was er will,
Sein Lieb' ist ohne Maßen!

Amen.

Ps. 91, 14.

Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Allmächtiger Gott, mein einziger Helfer, die Nacht bricht ein, meine Seele eilet zu dir, sucht und begehrt deinen mächtigen Beistand. Ich begehre und suche bei dir Gnade und Vergebung aller meiner Sünden, Gerechtigkeit in dem Blute des unschuldigen Lammes Gottes, Trost in meiner Traurigkeit, deines heiligen Geistes Licht und Stärke. Mein einziges Vertrauen steht auf dich. Hilf mir an meinem Leibe, bewahre ihn, heilige meine Seele, und mache sie zu deiner Wohnung. Hilf mir mein Kreuz tragen, meine Feinde überwinden. Hilf mir Fleisch und Blut überwinden, daß die Sünde nicht über mich herrschen möge. Hilf mir aus der Tiefe, wenn ich versinken will. O des teueren und liebreichen Versprechens, daß du mir in allem und aus allem zu helfen erbötig bist! Ich zweifle auch an der Erfüllung nicht, denn ich kenne deinen Namen. Ich kenne deine Allmacht, daß dir nichts unmöglich ist; du hast ein dreifaches Reich, das voller Gnade und Güter für deine Kinder ist. Ich kenne deine Vatertreue, welche um mein zeitliches und ewiges Heil bekümmert ist. Ich kenne deine Weisheit, welche Mittel und Wege, Rat und That weiß, auch wo ich nichts sehe. Ich kenne deine Wahrheit, nach welcher du deine Zusage treulich halten und erfüllen wirst. Ich kenne deine Barmherzigkeit, daß du meinen Jammer dir lässest zu Herzen gehen. Ach, mein Gott, schütze mich diese Nacht vor allem Schrecken, Schaden und Unfall. Schütze mich gegen meine Feinde, daß sie sich nicht freuen, wenn ich darnieder liege. Schütze mich in Gefahr, schütze mich im Todeskampf, da hilf mir aus, o Jesu! Wen du schützest, den kann niemand überwinden. Erhalte mich im Glauben und laß mich deine Herrlichkeit sehen!

Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hülfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ;
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und That;
Hallelujah! Hallelujah! Amen.

2. Thess. 5, 13.

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, liebe Brüder, von dem Herrn, daß euch Gott erwählet hat vom Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit.

Liebreicher Gott und Vater, deine Liebe hat mich zur Seligkeit erwählet von Anfang, ehe ich noch geboren war. Ja, in der Ewigkeit war dir mein Name schon bekannt und die Zeit bestimmt, wann ich an des Tages Licht treten sollte. Deine Liebe hat mir dazumal schon alle die Gnadengaben beigelegt, welche ich empfangen sollte. Du hast mich nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu erwerben durch unsern Herrn Jesum Christum. Diese Seligkeit sollte schon in dieser Welt angehen, du wolltest mich in der Taufe zu deinem Kinde annehmen, mir meine Sünden vergeben, und mir den heiligen Geist schenken zum Siegel meiner Seligkeit, wenn ich diesem heiligen Geist nicht widerstreben und im Glauben bis an mein Ende verharren würde. Nach meinem Abschied aus dieser Zeit werde ich dann der Himmelsfreude bei dir teilhaftig werden. Damit ich nun zu solchem seligen Ende gelangen möchte, hast du durch deinen heiligen Geist mich zum Glauben berufen. Deine Liebe, o Vater, deine Wunden, o Jesu, dein Beistand, o heilger Geist, ist der Grund meiner Hoffnung und Seligkeit. Diese Wahrheit habe ich im Glauben gefaßt und mich derselben getröstet, und sie ist mein Trost, Licht und Heil in guten und bösen Tagen, im Leben und Sterben. Dein guter Geist aber hat mich nicht allein zum Glauben gebracht und zur Erkenntnis meines Heils, sondern auch zur Heiligung, daß ich meinen Glauben in den Werken zeigen kann. Er hat mir den Greuel der Sünde entdeckt, Jesu Tod vor Augen gestellt und mir Kraft gegeben, ihn zu lieben, ihm anzuhangen und um seinetwillen alles zu meiden, was mich und ihn scheiden würde. Verleihe mir Gnade, daß ich meine Erwählung immer fester mache, durch eine gänzliche Uebergabe an dich. Laß deinen Geist das Werk der Heiligung in mir vollkommener machen, auf daß ich dein Eigentum sei im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit.

*Er hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen,
Die Gnadenfüll' giebt, was er will,
Sein Lieb' ist ohne Maßen.

Amen.

Jonas 3, 8.

Ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände.

Mein Gott, bekehre mein Herz zu dir, mache es neu und bereite mich so in der Zeit, wie du mich haben willst in der Ewigkeit. Deine Treue und Güte thut mir Gutes, um mein Herz zu gewinnen, du ziehest mich aus großer Liebe zu dir. Wie wenig aber deine Güte bei mir ausgerichtet habe, sagt mir mein Herz, das immer böse Wege geliebt und gesucht hat. Neid, Falschheit, Untreue, Zorn, Ehrgeiz, Eigennutz regen sich in demselben, wie ich dir oft geklagt habe, und oft genug gehe ich diese bösen Wege in der That. Stelle mir deren Greuel vor Augen, daß ich davor fliehe, und einen Abscheu habe. Laß meine Bekehrung eine wahre Sinnesänderung sein, welche sich auch in dem Leben zeige, daß der Frevel der Hände, die Falschheit der Augen, die Lüsternheit der Ohren und der Mißbrauch der Glieder aufhöre, hingegen daß ich sie zu deinem Dienst und deiner Ehre heiligen möge. Also laß meine Bekehrung innerlich und äußerlich, herzlich, aufrichtig und beständig sein. Laß mich dieselbe nicht aufschieben bis in's Alter, oder bis ich der Welt satt und müde bin, sondern zu meinem ewigen Heil noch heute den seligen Entschluß dazu fassen. Du hast diese Pflicht einem jeglichen befohlen, der selig werden will, ohne Ansehen des Standes, Alters, Geschlechts; darum bewahre mich vor Entschuldigungen, daß ich nicht aus Liebe zur Sünde die Unmöglichkeit der Bekehrung vorwende, daß ich mich nicht selbst verdamme, oder mir die Gnadenthüre zuschließe. O Jesu, laß dein Blut mir beständig vor Augen sein, daß ich in Betrachtung deines bitteren Leidens vor der Sünde fliehe, wie vor einer Schlange, und daß ich nie vergesse, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin. Laß mich in meinem Sterben als eine bekehrte und geheiligte Seele erfunden werden.

So komme denn auch ich allhie
In meiner Not geschritten
Und will dich mit gebeugtem Knie
Von ganzem Herzen bitten;

Vergieb es mir doch gnädiglich,
Was ich mein Lebtag' wider dich
Auf Erden hab' begangen.

Amen.

Ebr. 3, 14.

Wir sind Christi teilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten.

Herr Jesu, du bist unsrer menschlichen Natur teilhaftig geworden, damit du uns die herrlichen Schätze des ewigen Heils erwerben möchtest, und wir werden deiner teilhaftig durch den Glauben. Ach, so mache mich teilhaftig deiner durch dein Leiden und Sterben erworbenen Gerechtigkeit, teilhaftig der Kindschaft, teilhaftig deines heiligen Geistes, deiner Einwohnung, daß du in mir lebest, Herz, Willen, Mund und Wandel nach deinem Willen einrichtest, teilhaftig deiner göttlichen Stärke im Streit wider Fleisch und Blut, und wider die Welt mit ihren Lüsten, daß ich mich nicht von dir weg- und zur Sünde verführen lasse, alsdann bist du mein und ich bin dein. Ach, laß mich nicht Sodom und Babel, die Welt in mir und außer mir, mit ihren vergänglichen, schlechten Dingen, Wollust, Gütern und Ehren lieber haben, als dich, du ewiges und wahres Gut. Laß mich durch dich, in deinem Licht und Beistand das angefangene Wesen fest behalten bis an das Ende. Laß mich fest beharren im Glauben, welchen du, als deinen Bau, in mir aufgerichtet hast, daß ich von deinem Blut und Tode, diesem Grunde meiner Hoffnung nicht wanken möge. Laß mich fest beharren in dem neuen Wesen des Geistes, daß ich nicht weiche von meiner Frömmigkeit und dem Gehorsam, den ich dir gelobt habe und schuldig bin. Hast du den Anfang des Glaubens und der Heiligung in mir gemacht, so laß mich nicht davon wanken, sondern bis an das Ende darin verharren, denn wer beharret bis an's Ende, der wird selig. Anfangen ist gut, aber nicht genug; wer bis in den Tod getreu bleibt, erlangt die Krone des ewigen Lebens.

Nicht der Anfang, nein, das Ende
Krönt des Christen Glaubensstreit!
Stärke Füße mir und Hände,
Denn das Ziel ist noch gar weit.

Hab' ich dich einmal erkannt,
So verleih' mir auch Bestand,
Daß ich, bis ich einst erkalte,
Glauben, Lieb' und Hoffnung halte. Amen.

20. September. Abend.

Ephes. 5, 20.

Saget Dank allezeit für alles.

Gnadenreicher Gott, was kann ich an diesem Abend anders thun, als dir Dank sagen für alles, was du mir erwiesen hast? Ich danke dir, daß du mir das Leben gegeben hast, laß es mich zu deiner Ehre anwenden. Ich danke dir, daß ich durch meines Jesu Blut bin erkauft worden von Sünden, Tod, Teufel und Hölle. Ach laß sein bitteres Leiden mir immer vor Augen stehen, wenn sich eine Sündenlust in mir regt, daß ich nicht vergesse, wie viel es ihn gekostet, daß ich erlöset bin. Ich danke dir, daß dein heiliger Geist immer an meiner Seele arbeitet: ach gieb mir ein gehorsames Herz, daß ich ihm nicht widerstrebe, sondern seinen heiligen Trieben willig folge. Ich danke dir, daß du mich in der heiligen Taufe zu deinem Kinde angenommen und mich deiner Liebe, Vorsorge und Hilfe versichert hast. Ach gieb mir ein gehorsames Herz, daß ich meines Gnadenbundes beständig eingedenk bleibe und dich niemals mit Wissen und Willen betrügen möge. Ich danke dir, daß du mir dein Wort zu meines Fußes Leuchte gegeben hast, laß mich darnach meinen Gang richten, und es ewiglich meinen Schatz sein! Ich danke dir, daß du mir ein neues Herz gegeben, daß ich durch deine Gnade an meinen vorigen Sünden und der Welt Unarten einen Abscheu habe. Laß mich in der Heiligung immer zunehmen, und bilde mich nach dir mein Jesu. Ich danke dir, daß du mein Leben bis diese Stunde erhalten, mich ernährt, mich beschützet, aus Gefahr errettet, und an deiner Hand geführt hast. Dieses ist noch lange nicht alles, wofür ich dir zu danken schuldig bin, deiner Gaben sind zu viel. Bin ich nicht so tief in Sünden gefallen als andere, hast du mir meine Sünden vergeben, wenn ich gefehlt, mich von meinem Fall aufgerichtet, so ist das alles ein Werk deiner Barmherzigkeit. Nimm an diesen meinen kindlichen Dank, einst werde ich dir zur Ehre in der Herrlichkeit ein ewiges Halleluja anstimmen.

Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den Namen;
Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht;
Lobende, schließe mit Amen!

Amen.

21. September. Morgen.

Matth. 9, 9.

Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

Herr Jesu, ich bin von meiner Ruhe aufgestanden und du rufest mir auch heute wie dem Matthäus ermunternd zu: „Stehe auf, folge mir nach!" Ach, gieb mir ein williges Herz, dir zu folgen. Aendere du selbst meinen Sinn und Willen, daß ich aus Liebe zu dir verlasse meine vorigen Gesellschaften und Gewohnheiten. Ein ungeändertes Herz kann deine Wohnung nicht sein, es treibet zu allen Sünden und Ungerechtigkeiten an. Stehe ich nicht auf von meinen Sünden, so bleibt ja der Zorn deines Vaters über mir: Darum laß mich bei Zeiten aufwachen, aufstehen und dir nachfolgen. Verleihe mir Gnade, daß ich dir nachfolge, und nicht meinem Herzen, der Welt und ihren Wegen. Hilf, daß ich dir folge in deiner Sanftmut, in deiner Demut, in deiner Liebe, in deinem Gehorsam; in deiner Geduld, in Ertragung des Unrechts, daß ich nicht wieder schelte, wenn ich gescholten werde, und nicht Böses mit Bösem vergelte. Mein Jesu, laß mich doch so deinem Bilde immer ähnlicher werden und dir willig nachfolgen, gleichwie Matthäus nicht lange überlegte, sich nicht lange bedachte, sondern auf deinen ersten Ruf und Blick alsbald aufstand und folgte. Laß deinen Geist mir die Herrlichkeit vorstellen, die ich in deiner Nachfolge haben werde, daß ich nicht lange überlege: Was werden die Leute dazu sagen? Werden sie nicht meiner spotten, daß ich eine so geschwinde, obschon selige Aenderung vornehme, sondern es freudig auf dich wage? Ach, mein Heiland, rufe mir auch am jüngsten Tage zu: Stehe auf und folge mir nach.

Ich, Herr, dein Pilger walle
Dir, meinem Führer, nach,
Und strauchl' ich auch und falle,
Weil ich bin müd und schwach,

Führst du mich doch durch Streit,
Durch Kummer und durch Leiden
Zu meiner Zukunft Freuden,
Zu deiner Herrlichkeit. Amen.

Matth. 9, 13.

Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Mein Jesu, ich erfreue mich in dieser Abendstunde deiner tröstlichen Versicherung, du seiest den Sündern zur Buße und sie zur Gnade und zum Himmel zu rufen, gekommen. O dieses dein Kommen ist ein tröstliches Kommen. Du Sohn Gottes, Lamm und Hoherpriester bist ja nicht gekommen, daß du die Welt richtest, sondern daß die Welt durch dich selig werde. Allen Menschen das Heil zu erwerben und anzubieten, war die Ursache deiner ersten Ankunft. Aber am jüngsten Tage wirst du kommen, die Sünder, welche Sünder bleiben wollen, zu richten und wegen ihres Undanks und ihrer Verachtung deiner Liebe zu verdammen. O, mein Jesu, ich will gern deinem Gnadenruf folgen; verleihe mir Kraft und Stärke dazu. Rufe mich, mein Erbarmer, äußerlich durch deine Diener, durch dein Wort, zugleich innerlich durch den heiligen Geist, daß er mir das Herz öffne, daß ich Buße thue, mein Unrecht bereue, beklage und beweine, und weil das meine Sünden nicht tilgen kann, daß ich dein Verdienst, Blut und Wunden im wahren Glauben ergreife, sie mir zueigne, als für mich vergossen, für mich geschlagen. Sodann laß mich nach erlangter Gnade durch deines heiligen Geistes Beistand, auch in Worten und Werken beweisen, daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfangen habe. Nun, mein Erbarmer, der du auch die größten Sünder angenommen, hingegen alle Scheinheiligen abgewiesen hast, laß auch mich als einen armen Sünder bei dir Barmherzigkeit finden. Die eingebildeten Frommen meinten, sie brauchten keinen Jesum; könnten ohne dich selig werden. Aber ich bekenne, daß ich ohne dich verloren bin, und durch dich allein selig werden kann. Nimm mich einst als einen durch dein Blut gereinigten Sünder in der Stunde des Todes auf.

Es ist das Heil uns kommen her
Aus Gnad' und lauter Güte
Die Werke helfen nimmermehr,
Sie mögen nicht behüten;

Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
Der hat für uns All' g'nug gethan,
Er ist der Mittler worden.

Amen.

Jer. 31, 3.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Gütiger und liebreicher Gott, du hast mich je und je geliebet; noch ehe ich geboren, war dein Herz schon bereit, mir zeitliche, geistliche und himmlische Wohlthaten zu erteilen. Du hast mich an das Licht gebracht, dann hat deine Liebe mich in der heiligen Taufe in ihre Arme gefaßt, geheiligt und gereinigt. In meiner Kindheit hat deine Liebe aller Orten Engel auf meinen Wegen bestellt, daß sie mich vor Schaden und Unglück behüten mußten. In meiner Jugend hat sie mich zur Erkenntnis des Heils in Christo und der göttlichen Wahrheit gebracht. In den folgenden Jahren hat sie mich ernähret, versorgt, meiner Seele immer mehr Licht mitgeteilt und mich beständig zu einer heiligen und dankbaren Liebe zu dir angetrieben. O, daß ich doch so willig und bereit gewesen wäre, dich zu lieben, wie deine Treue mich unermüdet dazu aufgemuntert hat! Aus lauter unverdienter Güte hast du mich zu dir gezogen durch deinen heiligen Geist, durch dein Wort, welches mir aus dem Gesetz meiner Verdammnis offenbarte und den Fluch drohte; durch meine Lehrer, welche mich deine Wege recht lehren mußten. Deine Liebe hat noch kein Ende, sie dauert noch täglich; bewahre mich, daß ich ihr nicht widerstrebe! In heiliger, liebevoller Rücksicht auf mein ewiges Heil hat deine Güte mich zuweilen durch Kreuz und Trübsal züchtigen und also zu dir ziehen, und die Sünde mir bitter machen wollen, hast mich aber immer wieder getröstet und errettet. Auch die zahllose Menge deiner Wohlthaten hat mich zu dir ziehen sollen, die du also gehäuft, daß ich deine Liebesströme zuweilen nicht genug fassen konnte. Du hast immer wie ein treuer Vater mit mir gehandelt, ich liebe dich wieder von Herzen; laß mich solche Liebe damit beweisen, daß ich alle meine Lebenstage in deiner Furcht hinbringe, als dein gehorsames Kind.

Du hast mich je und je geliebt
Und mich zu dir gezogen;
Und ob ich dich gleich oft betrübt,
Bliebst du mir doch gewogen.
Ach, laß auch ferner, edler Hort,
Mich diese Liebe leiten
Und begleiten,
Daß sie mir immerfort
Beisteh' auf allen Seiten.

Amen.

22. September. Abend.

Römer 8, 24.

Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung.

Liebreicher Gott, wir sind hier schon wirklich selig durch die Hoffnung einer künftigen und vollkommenen Seligkeit. Diese meine Seligkeit hier auf Erden wollen mir Welt und Satan in Zweifel ziehen. Sie sprechen: „Was ist das für eine Seligkeit, dabei man mit so viel Leiden und Trübsalen umgeben ist? was sind das für selige Leute, welche noch so oft, so viel, so gröblich sündigen?" Allein dein Wort, mein Vater, bleibt doch wahr. Ich habe einen großen Teil der Seligkeit mit den Seligen im Himmel zusammen. Jene haben Vergebung der Sünden, die habe ich auch, denn ich erkenne, beklage, hasse und lasse meine Sünden. Die Seligen im Himmel sind durch Christum gerecht geworden; dieses Heil ist auch mir widerfahren. Sie haben Frieden und sind in den Häusern des Friedens; ich bin zwar noch in der Welt, davon mein Heiland spricht: „In der Welt habt ihr Angst;" aber er sagt auch dabei: „Meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch." Dieser Friede versichert mich seiner Gnade und Liebe, gestattet mir einen freien Zugang zu Gott, entledigt mich der peinlichen Angst und Furcht vor seinem Gerichte und stärket mein Vertrauen und meine Zuversicht zu ihm. Die Seligen im Himmel haben Freude, ja ewige Freude und Wonne. Ich habe zwar noch Trauerstunden, aber du schenkst mir auch zuweilen Freudenblicke, daß ich mich in dem Herrn freue, und fröhlich bin in meinem Gott. So bin ich ja recht selig, hier schon auf Erden: aber die Hoffnung der künftigen vollkommenen Seligkeit, entzückt meinen Geist, daß ich im Glauben oft beschaue die Herrlichkeit, die ich hoffe, aber noch nicht habe, und doch gewiß durch Christum erlangen werde. Dieses soll auch mein Trost im Sterben sein, da wird meine Hoffnung erfüllt sein, da werde ich aus dem Glauben zum Schauen gelangen, da wird mein Weinen in Freude, mein Seufzen in Jauchzen verwandelt werden.

Mein Hoffnungsgrund ist dein Erbarmen,
Ich weiß dein Herz neigt gerne sich zu mir;
Versöhner, Freund der geistlich Armen,
Wer zu dir kommt, den stößt du nicht von dir;
Dies hast du ja an keinem noch gethan;
Ich bin gewiß an mir fängst du's nicht an.
Amen.

Joh. 1, 12.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Mein Jesu, meine Freude, meines Geistes Sonne, ich nehme dich auf mit Freuden in mein Herz, nachdem du angeklopft und mir Kraft gegeben hast, dich aufzunehmen. Ich nehme dich auf als das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, als meinen Mittler und Fürsprecher vor deinem himmlischen Vater, als Vorbild in meinem ganzen Leben; laß mich dir in wahrer Demut, Liebe und Gehorsam unverwandt nachfolgen. O welche Seligkeit ist das, daß ich dich lieben, mich zu dir nahen und dich aufnehmen darf. Welche Gnade ist das, daß du dich von dem armen, elenden Menschen willst aufnehmen lassen, und in ihre Gemeinschaft treten, nicht allein aber das, sondern du willst auch mir Macht geben, Gottes Kind zu werden. Dieses ist eine Würde, Herrlichkeit, Hoheit, die mein armes Herz nicht fassen kann. Ich Staub und Asche soll um deinetwillen ein Kindesrecht vor Gott haben. Denn bin ich ein Kind Gottes, so ist Gott mein Vater, so habe ich ja einen reichen Vater in Armut, einen mächtigen Vater im Kreuze und Leiden, einen starken Vater gegen meine Feinde, einen gütigen Vater der mich versorgen und ernähren wird, ja einen ewigen Vater, der im Sterben mich nicht verläßt. Bin ich ein Kind Gottes, so bin ich auch ein Erbe der himmlischen Herrlichkeit und Seligkeit. Dein Name heißt Jesus, Seligmacher, Heiland, Messias, der Gesalbte, der Hohepriester, der mich mit Gott ausgesöhnt hat, der Prophet, der mir den Rat Gottes von meiner Seligkeit geoffenbart hat. Für das alles halte ich dich ja, also umfasset dich mein Glaube, meine feste gewisse Zuversicht; das soll mein Trost im Leben und Sterben sein.

*Er hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen;
Die Gnadenfüll' giebt was er will,
Sein' Lieb' ist ohne Maßen!

Amen.

1. Kor. 9, 24.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihr es ergreifet!

Liebreicher Gott, du hast mir eine unvergängliche Krone, die Krone der Ehren und der Herrlichkeit bestimmt. Stelle mir die Wichtigkeit dieses Kleinods recht vor Augen, daß ich dieselbe nicht gering schätze. Was für Fleiß erwiesen jene Läufer, um das Kleinod zu erringen! Sie enthielten sich aller Dinge, Speise und Trank nahmen sie so sparsam, daß sie nicht im Laufen untüchtig würden, sie beluden sich nicht mit schweren Kleidern, sie ließen sich nicht aufhalten, wenn man ihnen allerlei schöne Sachen in den Weg warf, ihr Auge war immer auf ihr Kleinod gerichtet. Ach, mein Gott, gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich schaffe, selig zu werden mit Furcht und Zittern, daß ich mich enthalte alles dessen, was mir an meiner Seligkeit hinderlich sein kann. Gieb, daß ich mich enthalte alles Stolzes, aller Lust zu Reichtum und Ehre, daß ich mich durch überflüssiges Essen und Trinken nicht untüchtig mache zum Gebet, zur Uebung der Frömmigkeit. Bewahre mich, daß ich meine Seele und mein Gewissen nicht mit Sünden belade. Locket mich die Welt und hält mir ihre Lustbarkeiten vor, preiset sie mir an, wie es bei ihr so lustig hergehe, wie man bei ihr alle Tage lustig und in Freuden leben könne, wie mein Leben hingegen allzustill, eingezogen und allzu abgesondert wäre, ach, so laß mich mein Herz und Auge allein auf dich, auf dein Wort, auf meinen Jesum und sein heiliges Vorbild und auf die künftige Seligkeit richten, und alles gerne verlassen, daß ich nur die ewige Seligkeit nicht versäume. Du hast mir auch Schranken gesetzt, nicht allein in meinem Gewissen und deinem Gesetz, sondern auch in der Lehre und dem Leben Jesu. Bleibe ich darin, weiche ich weder zur Rechten noch zur Linken, so werde ich das Kleinod gewiß ergreifen hier im Glauben, als ein mir von Gott bereitetes, von Jesu erworbenes Gut. Im Sterben werde ich es im Schauen umfassen und zu dessen ewigen Besitze gelangen.

Herr, so will ich nicht verweilen,
Sondern eilen,
Bis in mir das Abba klingt;
Du wirst selbst mir Kräfte geben,
Zu dem Leben,
Das ins Himmelreich eindringt. Amen.

Psalm 59, 18.

Du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Allmächtiger Gott, sei du auch heute mein Schutz. Ich weiß nicht, was mir widerfahren wird. Darum sei du der Schild, der mich bedeckt, die Mauer, die mich verbirgt. Alle meine Feinde sollen es hören: „Gott ist mein Schutz, darum werdet ihr wenig gegen mich ausrichten! Wisse es die Welt, daß sie mich wohl plagen, aber nicht überwältigen kann. O so schütze mich auch heute wider alle Anfälle der Sünde, wenn die bösen Lüste und Begierden, welche in meinem Fleische wohnen, und die Welt mich reizen, gieb, daß ich mich dawider wappne, Widerstand thue und das Feld und ein gutes Gewissen behalte. Sei auch mein Schutz im Leiden, wenn die Kreuzesfluten daher rauschen, wenn ich mir weder zu raten noch zu helfen weiß. Laß mir Satan nicht bange machen, du habest dein Angesicht im Zorn vor mir verborgen. Laß mich den Trost nicht verscherzen durch Welt-, Eigen- und Sündenliebe. Sei mein gnädiger Gott, wenn ich bete, und erhöre mich. Wenn mich alle Menschen verlassen, verlaß du mich nicht. Im Kreuz erquicke mich. Sei mein gnädiger Gott in Todesnot, wenn mich Leiden ohne Zahl umgiebt. Wenn ich in der Buße vor dir gebeugt erscheine, sei mir alsdann gnädig nach deiner Güte und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Nimm mich auf in dein ewiges, himmlisches Reich. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich allezeit so wandeln, leben und reden möge, daß ich mich deiner getrösten könne. Hätte ich keinen gnädigen Gott, so wäre ich der Allerunglücklichste auf Erden. Laß mich auch heute in deines Geistes Licht also leben, daß ich auf den Abend mich deiner als eines gnädigen Gottes getrösten möge.

Wenn alles bricht:
Gott verläßt dich nicht!
Größer als der Helfer
Ist die Not ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Not,
Rett' auch unsere Seelen, du treuer Gott!
Amen.

Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Herr Jesu, gieb mir deines heiligen Geistes Kraft, daß ich dein Wort nicht nur höre, sondern auch annehme als einen Wegweiser zur Seligkeit, als eine Lehre, die mich von Sünden frei und zum Kinde Gottes machen will. Ich glaube, mein Jesu, an den, der dich gesandt hat, an deinen Vater. Nun, ich will dich gerne hören, lehre mich. Ich will dir folgen, leite mich. Ach stärke meinen Glauben und meine Zuversicht zu dir und laß mich in deiner Vereinigung bleiben, so habe ich das ewige Leben. Lebest du in mir, so bist du meines Lebens Leben, so beherrschest du meinen Willen und meine Glieder. Werde ich dir getreu bleiben, so habe ich Vergebung aller meiner Sünden, bin des ewigen Lebens gewiß und komme im Sterben nicht in's Gericht der Verdammung. Ich komme zwar vor dein Gericht nach meinem Ausgang aus dieser Zeit, weil alle Menschen daselbst müssen offenbar werden; aber weil ich komme von Sünden abgewaschen und mit deiner Gerechtigkeit gekleidet, so ist nichts Verdammliches mehr an mir. Und wie ich hier von dem Sündentod durch Buße und Glauben befreit worden, und zum geistigen Leben hindurchgedrungen bin, daß die Sünde nicht mehr in mir herrschet, so werde ich auch im Sterben durch den zeitlichen Tod in das himmlische Freudenleben durchdringen. Wenn ich also meine Augen schließe im Sterben, werde ich deine Herrlichkeit mit Freuden erblicken und derselben dort in Ewigkeit genießen.

Nun, so soll mein ganz' Vertrauen
Ankerfest auf ihm beruh'n;
Felsen will ich auf ihn bauen,
Was er sagt, das wird er thun.
Erd' und Himmel wird vergehn,
Sein Bund bleibet feste steh'n. Amen.

25. September. Morgen.

1. Thessal. 4, 1.

Wir bitten euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet.

Gütiger und freundlicher Gott, laß mich auch heute deine Stimme fleißig und gerne hören! Ach, mein Gott, werde wegen meines Undanks und meiner Sicherheit nicht müde, zu rufen. Mein böses Herz braucht stets Ermahnen, da es sonst ganz schläfrig werden würde. Heilige meinen Sinn, daß ich dein freundliches Bitten, dein väterliches Ermahnen mit Lust anhöre. Laß auch meiner Lehrer Arbeit an mir nicht vergebens sein, sondern gieb, daß ich es als eine große Gnade und Gabe empfangen, in meinem Herzen es behalten und mich darüber erfreuen möge, wenn du mir den Himmelsweg zeigen lässest. Laß mich demnach vor deinem Angesichte wandeln. Du hast mich überzeugt, daß ich nicht wandeln soll wie die Unweisen, die ehrbaren Weltmenschen, die nach ihrer, sich selbst gegebenen, Freiheit leben, sondern in den Wegen deiner Gebote und nach dem Vorbilde meines Jesu. Ach, laß mich davon nicht weichen, weder aus Lust, noch aus Furcht; weder Menschen zu gefallen, noch nach meinen Lüsten zu leben. Laß mein einziges Verlangen auf dieser Welt sein und bleiben, daß ich dir, meinem Gott, gefallen möge und sonst niemanden. Wie kann ich dir aber anders gefallen, als in Christo, meinem Heilande? Ich will mich in seinem Blute waschen, seine Gerechtigkeit in wahrem Glauben annehmen, seine Wunden mich heiligen und zur Ablegung der Sünden mich antreiben lassen. Laß mich zunehmen in der Erkenntnis, wachsen in der Frömmigkeit und Gottesfurcht; laß mich immer andächtiger, treuer, eifriger, von der Welt entfernter werden. Laß mich sein voll Glauben, Liebe, Vertrauen und also mein ganzes Herz, Willen, Leben und Wandel dir geheiligt sein.

So nimm denn meine Hände,
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich! Amen.

25. September. Abend.

Jes. 59, 1.

Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dick geworden, daß er nicht höre.

Allmächtiger Gott, deine Allmacht und Liebe ist heute mein Trost gewesen, sie soll es auch in dieser Nacht bleiben. O wie habe ich alle Tage meines Lebens so herrliche Proben deiner Allmacht gesehen und erfahren! Dieses hast du mir Unwürdigen aus lauter Barmherzigkeit erzeiget, der ich viel zu gering bin aller Barmherzigkeit, die du mir erwiesen hast. Dieses soll mir zu einer Aufmunterung dienen für künftige Zeiten, wenn du etwa mit deiner Hilfe verzeuchst. Alsdann will ich mir nicht in den Sinn kommen lassen, deine Hand sei zu kurz, sie könne nicht in die Tiefe reichen, darin ich versunken bin; oder deine Hand sei zu schwach, mir mein Elend abzunehmen. Ich weiß, du hast keine Hand noch andere Glieder wie wir Menschen haben; sondern du legest dir menschliche Glieder bei; damit wir in dem Bilde dich besser fassen und begreifen könnten. Nach deiner Gotteskraft kannst du überschwänglich thun über alles, was wir bitten und verstehen. Dir ist nichts unmöglich; darum glaube ich, daß du mir aus allem und in allem helfen kannst. Laß mich dessen eingedenk bleiben bei dem Vorzuge deiner Hilfe, wenn ich mein Leiden lange tragen muß. Ist nun deine Allmacht unermeßlich, so ist auch deine Liebe unaussprechlich! Wenn ich nun seufze, schreie, eifrig bete und du thust, als hörtest du nicht, wenn ich vor dir mein Herz ausschütte und du thust, als kanntest du mich nicht; so laß mich nicht kleinmütig werden, als wärest du nicht geneigt zu hören, sondern laß mich denken, du habest mein Gebet erhört, aber die Erfüllung aufgeschoben, weil deine Stunde noch nicht gekommen, damit mein Verlangen desto heftiger, deine Hilfe desto herrlicher, und meine Dankbarkeit desto größer sei. Wie ein Vater sein Ohr neiget zu dem Lallen seines schwachen Kindes, so eilet deine Liebe zu mir, wenn ich schreie. Herr, hilf mir, höre mich in meinen letzten Lebensstunden, daß ich, erfreut und erquickt, dich ewig loben und preisen möge.

Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Und daß ihm der im Schoße sitze,
Der sich mit stetem Glücke speist:
Die Folgezeit verändert viel,
Und setzet jeglichem sein Ziel. Amen.

Hohel. 3, 4.

Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen.

Herr Jesu, meiner Seele Bräutigam, laß mich heute in deiner heiligen und seligen Gemeinschaft bleiben, so werde ich keine Lust haben zu sündigen. Laß mich inskünftige an der Welt und ihren Unarten keinen Gefallen finden; wenn sie mich lockt, so laß mich thun, als hörte und sähe ich es nicht. Du siehest, mein Heiland, wie meine Seele sich nach dir sehnet, um in deiner Gemeinschaft beständig zu bleiben. Laß dich finden und offenbare dich meiner Seele, daß du in mir wohnest und bleibest. Ueberzeuge mich von deiner Einwohnung durch den innerlichen Trost in Not, auch in Sündennot, durch beständigen wachsenden Abscheu gegen alles, auch das geringste, was dich betrüben kann, durch neue Stärke, die Sünde zu überwinden. Du weißt, mein Erlöser, daß ich ohne dich nichts vermag, darum stärke mich. Du hast durch deinen Geist in mir eine Liebe zu dir erweckt; ohne dich kann ich nicht sein. Laß mich in deiner Gemeinschaft bis in den Tod verharren, daß ich aus dir Licht und Stärke zum Guten täglich empfange, und also meine Seele, sammt Geist und Leib, dir geheiligt bleibe. Laß diese Verbindung und Vereinigung mit mir niemals getrennt werden! Ich halte dich mit lebendigem Glauben, und lasse dich mir nicht wieder durch Unbeständigkeit rauben. Ich halte dich mit meinem Gebet. Ich lasse dich nicht, du segnest und heiligest mich denn. Stelle mir bei aller Lockung der Welt vor, daß ich dich verlieren werde, wenn ich nicht die vergängliche Lust meide, daß die Liebe zu dir alle Weltliebe in mir töten möge. O mein Erbarmer, laß dieses Morgengebet den ganzen Tag mir in meinem Herzen erklingen. Du aber stärke mich, das zu vollbringen, was ich von dir gebeten habe.

Ich laß dich nicht. Sollt' ich den Segen lassen?
Nein, Jesu, nein,
Du bleibest mein,
Dich halt' ich noch, wenn ich nichts mehr kann fassen.

Nach kurzer Nächte Lauf
Geht mir der Segen auf
Von dir, dem Segenlicht:
Sollt' ich den Segen lassen?
Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!

Amen.

26. September. Abend.

1. Joh. 4, 4.

Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

Lebendiger und starker Gott, da ich mich nach der Ruhe umsehe, so will ich mich erst in der Gemeinschaft mit dir erfreuen. Welche hohe Gnade ist das, daß du hoher und erhabener Gott, der du in der Höhe wohnest und daselbst den Glanz deiner Herrlichkeit den heiligen Engeln und den vollendeten Gerechten offenbarest, in den Herzen deiner Kinder wohnen willst. Wohne auch in meinem Herzen, belebe, heilige und reinige es. Habe ich dich heute beleidigt, so weiche nicht von mir. Bist du in mir, so bin ich selig, so habe ich die rechte Herrlichkeit deiner Kinder. Bist du in mir, so habe ich Trost in Traurigkeit, und Stärke wider die Sünde, den Teufel und die Welt. Weil du stärker bist als jene, so bin ich in dir stark, und kann durch dich widerstehen und überwinden. Sei meine Stärke, mein Gott, wider meinen ärgsten Feind, mein Fleisch und Blut. Du weißt, o Herzenskündiger, wie in mir sich so viel Böses regt; komme mir zu Hilfe mit deiner stärkenden und siegenden Gnade, wirke in mir einen steten Abscheu vor allen Lüsten und Begierden. Komme mir zu Hilfe, o Gott, heiliger Geist und gieb mir Kraft zu kämpfen, daß ich durch deinen Trieb die Sündentriebe überwinde. Stärke mich auch, wenn die Welt mir ihre Freundschaft anbietet, unter der Bedingung, nach ihrem Willen zu leben. Ich erschrecke, wenn ich so viele von der Welt Ueberwundene erblicke; und bete oft in meiner Seele: „Ach bewahre mein Herz davor.“ Wirst du mir beistehen, so fürchte ich mich nicht, denn du bist stärker, als der Geist, der in der Welt ist. Satan hat sein Werk in den Kindern des Unglaubens, er treibt sie, wohin er will. Der Weltgeist ist frech und fragt nach niemand; er thut, was ihn gelüstet; aber mit dem allem kann er mir doch nicht schaden, wenn du in mir bist. Laß mich deine Stärke und deinen Frieden auch im Sterben empfinden, und wende ab, was meinen Geist beunruhigen kann.

Trotz dem alten Drachen,
Trotz dem Todesrachen,
Trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe,
Ich steh' hier und singe
In gar sichrer Ruh',
Gottes Macht hält mich in Acht,
Erd' und Abgrund muß sich scheuen,
Ob sie noch so dräuen.

Amen.

Jac. 1, 14, 15.

Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Heiliger Gott, du willst ein reines Herz haben, darin zu wohnen. Ach mache mich recht rein, daß mein Leben, Thun und Reden nach deinem heiligen Willen eingerichtet werde. Alle Unreinigkeit kommt von mir selbst her, wenn die sündliche Lust mich reizt und lockt. Ach, mein Gott, du weißt, wie ich die Sünde oft wider meinen Willen spüre. Du kennst mein Herz, wie ich oft darüber erschrecke und sage: „Wo kommen doch solche böse Gedanken her?“ Mein Vater, du wirst mir sie ja nicht zur Verdammnis zurechnen, da du siehest, daß ich daran keinen Gefallen habe. Verleihe mir die Kraft, daß die Lust nicht in mir empfangen möge, daß ich die unreinen Gedanken und sündlichen Lüste nicht hege, daran keine Lust habe, sie nicht beherberge, oder gar darein willige, sondern dawider seufze, darüber erschrecke, und mit Gebet sie zu vertreiben trachte. So viel Kraft giebt der Glaube, der Jesum ergreift, deinen Kindern, daß sie die Welt überwinden können. Solche überwindende und siegende Gnade schenke mir allezeit, wenn sich etwas Böses in mir regt, oder durch die zwei Pforten, Augen und Ohren, ins Herz dringt. Laß mich nimmermehr die Sünde vollenden, das böse Wort reden, die sündliche That thun, sonst gebieret sie den Tod. Nach vollbrachter böser That habe ich ein böses Gewissen, ich habe deine Gnade verloren, den Fluch auf mich geladen und habe Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis verdient. Der erste Tod ist gewiß, wenn du nach vollbrachter Sünde von der Seele weichest; darauf folget aber im Sterben der andere Tod, nämlich die ewige Verdammnis. Vor Beiden behüte mich, lieber Herr Gott!

Darum wache, Mensch, für dich,
Für dein Fleisch und Herze,
Damit es nicht freventlich
Gottes Gnad' verscherze;
Denn es ist
Voller List
Und kann sich bald heucheln
Und in Hoffart schmeicheln.

Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen;
Denn der Herre muß dich frei
Von dem allen machen,
Was dich drückt
Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und sein Werk nicht treibest. Amen.

27. September. Abend.

Ps. 38, 22.

Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott; sei nicht ferne von mir!

Gnädiger Gott und Vater, ich bitte dich, verlaß mich diese Nacht nicht. In aller Not richte ich mein Herz und Auge zu dir, und spreche: „Ach Herr, verlaß mich nicht!" Ich fühle oft Seelennot, da mich meine Sünden anklagen, vergieb mir dieselben um deiner ewigen Liebe willen, um Jesu meines Erlösers willen. Verlaß mich nicht, wenn man mir die Sünde süß, wie der Eva die verbotene Frucht, vorstellet, alsdann erleuchte mich, daß ich den Greuel derselben einsehe, davor fliehe, in deiner Kraft sie unterdrücke und überwinde. Wenn ich dich, o du Geber alles Segens, in meinem Beruf um Segen anrufe, wenn ich bete, verbirg dein Angesicht um meiner Sünden willen nicht vor mir. Laß dich finden, wenn ich dich suche, und stehe mir bei, wenn mir Hilfe vonnöten ist. Ich komme zu dir, meinem Schöpfer und Herrn, und sage: „Verlaß mich nicht, ich bin dein Eigentum." Ja, du bist auch mein Gott, mit dem ich im Bunde stehe, der mir in der heiligen Taufe Vatertreue, Errettung, Hilfe und Erbauung zugesagt hat. Dir gebührt die Ehre der Hilfe, dem Vater kommt es zu, sich über die Kinder zu erbarmen. Ich bitte ferner, mein Gott, sei nicht ferne von mir, wenn mir leibliche oder geistliche Feinde Stricke legen; du siehest sie eher, als ich sie empfinde; darum eile, mir beizustehen. Sei nicht ferne von mir in Krankheit, wenn mich Leiden ohne Zahl trifft, wenn ich matt und schwach werde, alsdann laß mich deine Gegenwart empfinden. Sei auch nicht ferne von mir im Sterben, stehe nahe an meinem Sterbebette, daß ich dich allezeit anblicken könne, und nimm mich auf in deine Herrlichkeit.

Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Reich mir die Gnadenhände;
Ach, führe mich, dein Kind,
Daß ich den Lauf vollende

Zu meiner Seligkeit!
Sei du mein Lebenslicht,
Mein Stab, mein Hort, mein Schutz;
Ach, Gott, verlaß mich nicht! Amen.

Luc. 11, 28.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

O süßes Wort, o Wort meines Königs und Freundes, du lehrest mich, wie ich recht glauben, den Himmel finden, geduldig leiden und selig sterben soll. O Lebenswort, das mir Leben und Seligkeit verspricht! Dieses Wort will ich stets gerne hören, es zeiget mir dein Blut, o Jesu, zur Versöhnung meiner Sünden. Sollte ein armer Sünder nicht gerne hören, wenn ihm die Gnade angekündigt wird? Dein Wort öffnet mir deine Wunden zu meiner Erlösung. Mein Jesu, so will ich denn dein Wort zu meinem Troste, zum Unterricht und zur Erbauung hören in gesunden Tagen, damit ich in Trübsalsstunden mich damit erquicken könne. Ich will es hören, weil ich es hören kann, damit in der Todesstunde dein Geist mich daran erinnern möge. Ich will es in meinem Herzen bewahren als einen Schatz, ohne den ich ewig arm bleibe; als ein Kleinod, damit mir der Feind es nicht raube; als das Testament meines Vaters, darin mir die herrlichsten Güter vermacht sind; als das Manna vom Himmel, das man in einem goldenen Gefäß aufheben mußte. Also bin ich hier schon selig, denn dieses Wort verkündigt mir Vergebung der Sünden durch die herzliche Barmherzigkeit Gottes in deinem Blute, o Jesu! Mit diesem Worte ist der heilige Geist kräftig wirksam; wenn ich es lese, so wird mein Herz erleuchtet, erneuert und mir Kraft erteilt, darnach mein Leben anzuordnen. Lebe ich also nach diesem Worte, so bin ich meiner Seligkeit gewiß. Kein Kreuz und Leiden kann mir meine Seligkeit auf Erden nehmen, und die Sünde, die ich fliehe, kann sie mir nicht rauben. Ja, ich werde mit deiner Gerechtigkeit, als mit goldenen Stücken gekleidet, dereinst vor deinem Vater erscheinen und also Gnade finden.

Selig sind, die Gottes Wort
Hören und zugleich bewahren,
Es bewegen fort und fort,
Seine Gotteskraft erfahren,
Dadurch Glaubensfrüchte bringen
Und zuletzt zum Himmel dringen! Amen.

28. September. Abend.

Ps. 90, 8.

Unsere Missethaten stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

Allwissender Gott, ich kann mich vor dir nicht verbergen; sündige ich im Verborgenen, so geschieht es doch vor deinen allerheiligsten Augen ebenso offenbar, als ob ich vor allen Menschen sündigte. Dieses stelle mir vor, damit ich behutsam werde. Laß mich nicht sicher werden, wie der große Haufe, welcher meint, wenn er die Sünde vergesse, so sei sie auch vergeben. Ich weiß wohl, wenn ich eine Missethat begangen habe, so stehet sie so lange vor deinem Angesicht, bis ich sie erkenne, bereue und sie dir bußfertig und ernstlich abbitte. Ach, mein Gott, ich stelle mich in wahrer Buße selbst vor dich, als ein armer, betrübter, nach deiner Gnade seufzender Sünder. Stellest du meine Sünden vor dich, so stelle ich im wahren Glauben Jesum zwischen dich und mich und sage: was ich verschuldet habe, das hat er erduldet. Ich bitte um Gnade; rechne mir um seinetwillen meine Missethaten nicht zu. Nicht allein aber bitte ich um Vergebung der mir bewußten Uebertretungen, sondern auch der unerkannten Sünden. O wie vieles begehe, denke, rede ich, das ich nicht für Sünde halte. Schreibe tief in mein Herz hinein, daß es nicht auf mein Dafürhalten ankomme, was ich für Sünde halten wolle, sondern, daß ich das für Sünde halten müsse, was du in deinem Wort als Sünde beschrieben hast. Erinnere mich an die genaue Untersuchung, die am Tage des Todes und Gerichts vorgehen wird, wo du in dem Licht deiner Allwissenheit und nach dem Licht deines heiligen Worts alle meine Sünden, auch die geringsten, offenbaren wirst. Hieran gedenke ich und spreche: Ach, tilge mit dem Blute Jesu alle meine wissentlichen und unerkannten Sünden, und denke derselben nicht mehr.

Weck' uns auf vom Sündenschlafe!
Rette doch
Heute noch
Die verlor'nen Schafe,

Reiß' die Welt aus dem Verderben,
Laß sie nicht
Im Gericht
Der Verstockung sterben. Amen.



Matth. 18, 10.

Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Lieber himmlischer Vater, ich lobe und preise dich, daß du die Engel, die himmlischen Wächter, uns und unsern Kindern sendest. Laß mir die Gegenwart dieser reinen Geister nimmer aus den Gedanken kommen, auf daß ich behutsam rede und wandle an allen Orten, sonderlich aber in Gegenwart zarter Kinder, daß sie nichts Böses von mir sehen, hören und lernen, und solches nachmals behalten, dadurch ihnen ein Aergernis gegeben wird, und ich auch nach meinem Tode sündige, wenn die Kinder in ihren erwachsenen Jahren die bösen Worte reden, so sie von mir gehört, so sie sündlich leben, wie ich, und thun, was sie Böses von mir gesehen haben. Laß mich auch einen Abscheu haben vor allen sündlichen Worten und Werken um der Engel willen, welche zugegen sind, die ich durch meine Sünden betrübe, und von mir treibe. Laß mich den Engeln immer ähnlicher werden. Sie sind heilig, also laß mich alle Tage heiliger und reiner werden durch die Kraft des Blutes Jesu. Die Engel loben dich, laß meinen Mund und mein Herz deines Lobes voll sein täglich, wegen deiner Erlösung, Erhaltung und Seligkeit, die du mir geschenket hast. Sehen die Engel allezeit das Angesicht deines Vaters im Himmel, sind sie nahe um seinen Thron und dienen ihm: so laß mich immer auf der Erde wandeln vor deinem Angesicht, und dich allezeit gegenwärtig sehen, und dadurch bewogen werden, alles vor dir zu thun, auf daß ich nach meinem Tode auch ewiglich dein Antlitz sehen möge.

*Die Engel freuen sich,
Wenn wir uns Gott ergeben,
Und, wie wir schuldig sind,
Nach Gottes Willen leben;
Ach ja, wir sind gewiß,
Daß man da Engel find't,
Wo Fromme durch Gebet
Und Lieb' verbunden sind.

Verleih' mir deine Gnad'
Daß ich annoch auf Erden
Mit stetem Lob und Preis
Den Engeln gleich mög' werden,
Und deinen Willen thun,
Damit nach dieser Zeit
Ich bleib' den Engeln gleich
In deiner Herrlichkeit.

Da soll dein Lob und Ruhm
In Ewigkeit erklingen,
Da will ich hocherfreut
Das dreimal „Heilig" singen
Mit aller Engel Chor,
Der Auserwählten Schaar;
Dies ist des Herzens Wunsch,
Amen! er werde wahr! Amen.

Hebr. 1, 14.

Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Gnädiger Gott, ich empfehle mich deiner Gnade mit der demütigen Bitte, du wollest deine heiligen Engel um mich wachen lassen, daß ich sanft und ohne Gefahr schlafen könne. O welche Herrlichkeit ist das, daß der König aller Könige seine glänzenden und himmlischen Diener den armen Menschen zum Schutze zugewiesen hat. Du hast schon in meiner Kindheit und Jugend durch deine heiligen Engel manchen Fall von mir abgewendet, und mir mein Leben erhalten, in meiner Jugend manche Gefahr verhütet, darin ich hätte umkommen können, und mich auf meinen Wegen begleitet, daß mir kein Unglück begegnete. Sie haben sich rings um mich hergelagert bei Tag und Nacht, daß ich durch deine Gnade noch stehe. Wie für jede andere Wohlthat, danke ich auch dafür von Herzen. Laß mich nach deiner Engel Art auch dir dienen mit Singen, Loben und Danken. Laß mich meinem Nächsten gern dienen, ihm helfen, raten, geben und deinen Befehl ausrichten. Gieb mir ein bußfertiges Herz, daß ich mich von der Welt zu dir, von der Finsternis zum Licht, von der Eitelkeit zur Frömmigkeit bekehre, damit sich auch die Engel über meine Buße freuen mögen. Kommt es mit mir zum Sterben, so laß deine heiligen Engel um mein Bette stehen, alle Unruhe von mir abwenden, und meine Seele in den Himmel begleiten, wie sie Lazari Seele in Abrahams Schooß trugen. Bedecken die Seraphinen ihr Angesicht mit ihren Flügeln vor dir, so laß mich gegen dich auch demütig sein, der ich nur Staub und Asche bin. Ja, mein Jesu, laß mich stets die Kraft deines Blutes genießen, daß ich in deiner Kraft des Satans Macht in und außer mir überwinde.

Hochgepriesen, hochverehret
Sei des Höchsten teurer Nam'!
Herrlich werd' sein Reich vermehret,
Das zu uns, den Sündern, kam!
Preis ihm, der so mild gegeben
Manches köstlich edle Gut;
Der durch seiner Engel Hut
Schützet unser armes Leben!
Danket ihm zu jeder Frist,
Daß der Herr so freundlich ist! Amen.

1. Petr. 2, 1.

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heuchelei, und Neid, und alles Afterreden.

Herr, mein Gott, im Christentum still stehen, ist gefährlich, und zurückgehen verdammlich. Laß mich doch stets in deiner heiligen Furcht leben, daß deine Allgegenwart nie aus meinen Gedanken komme. Lebst und wohnest du also in mir, so kann ich ablegen alle innerliche, aus der Erbsünde aufsteigende Bosheit. Laß mich auf die Bewegung meines Herzens genau Acht haben, daß der Zorn nie über mich herrsche, und auch im Leben niemals hervorblicke. Bewahre mich vor Betrug und Ungerechtigkeit; denn wer noch lügt und betrügt, kann dein Kind nicht sein und steht nicht im Stande der Gnade und Seligkeit, er hat keinen Glauben und dein Geist wohnet nicht in ihm. Laß mein Christentum immer lauterer und reiner werden, daß ich dir nicht diene mit falschem Herzen, zum Schein, aus Heuchelei; denn du, Herzenskündiger, siehest in mein Inwendiges. Was würde es mir helfen, wenn auch jedermann mich für fromm hielte, und ich stünde in deiner Ungnade, daß du mich als einen Lauen aus deinem Mund ausspeien müßtest? Und weil der Neid ist des Satans Laster, dadurch die Sünde ist in die Welt gekommen, so laß denselben ferne von meinem Herzen bleiben, daß ich dem Nächsten gerne gönne, was du ihm giebst, es auch nie an mich zu ziehen trachte. Laß auch meine Zunge dir geheiligt sein, daß sie alles Afterreden meide, dem Nächsten keine Unwahrheiten nachsage und ihn nicht durch übles Nachreden in Schimpf und Schande bringe. Also laß inskünftige mein Herz, Mund und Leben täglich reiner und dir wohlgefälliger werden.

Schenke mir, Herr, und gewähre,
Was die arme Seele stillt;
Ach, erneure und verkläre
Stets in mir dein Ebenbild!

Sende mir den Geist der Kraft,
Der ein neues Leben schafft,
Daß ich himmlisch auf der Erde
Und in Christo selig werde! Amen.

1. Tim. 1, 14.

Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unseres Herrn, samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

Reicher Gott, reiche Güter deines Hauses sind diesen Tag und diesen Monat hindurch auf mich geflossen. Deine Gnade ist reichlich mir mitgeteilt worden. Du hast mich durch deinen heiligen Geist geleitet, hast mir meine Sünden vergeben, an meinem Herzen gearbeitet, wahre Buße und das neue Wesen des Geistes in mir wirken wollen. Mein Jesus, mein Herr, der mich von dem ewigen Verderben mit seinem Blut erkauft hat, hat nicht nachgelassen, sein Bild mir vor Augen zu stellen. O, daß ich doch willig gewesen wäre, mich in die Gemeinschaft seines Todes und Verleugnung aller Sünden ziehen zu lassen! O wäre ich für deine großen und unzähligen Wohlthaten recht dankbar gewesen! O hätte ich diesen Monat recht fromm gelebet! Ach mein Gott, laß den Reichtum deiner Gnade mich inskünftige empfinden, und ziehe ihn nicht wegen meines Undanks zurück. Laß mich im Glauben zunehmen, daß ich mich unbeweglich an deine Liebe, mein Vater, an deine Wunden, o Jesu, an deine Gemeinschaft und deinen Beistand, o heiliger Geist, halte. Laß diesen meinen Glauben nicht tot, sondern lebendig sein, auf daß ich an seinen Früchten zeigen möge, daß du in mir seiest und ich in dir. Verbanne aus meinem Herzen alle Sündenliebe. Verzeihe mir alle meine Vergehungen um des Blutes und Todes Jesu willen. Und weil die Liebe eine Frucht des Glaubens ist, so laß mich in derselben wandeln, daß ich von meinem Jesu Sanftmut und Demut lerne, Liebe an dem Nächsten übe, ihm gerne helfe, gerne ihn errette, mich über ihn erbarme, und das alles in Christo Jesu, durch welchen ich alles vermag. Also schließe ich diesen Monat mit Danken, Beten und Loben.

Für alle Güte sei gepreist,
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist!
Ihr bin ich zu geringe;
Vernimm den Dank,
Den Lobgesang,
Den ich dir kindlich bringe.

Sei auch nach deiner Lieb und Macht
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden,
Und kommt mein Tod,
Herr Zebaoth,
So laß mich Gnade finden. Amen.

1. Oktober. Morgen.

2. Thessal. 3, 3.

Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Ewiger, treuer Gott, ich fange mit diesem Tag wieder einen Monat an. Laß es einen gesegneten Monat sein, darin ich ein rechtes Kind Gottes werden möge, daß ich, wenn dieses der letzte Monat meines Lebens sein sollte, eine selige Heimfahrt in das himmlische Freudenland halten könne. Doch wie kann ich ohne dich dazu gelangen? Stärke mich im Glauben, daß ich in deiner Erkenntnis wachse, meine einzige Hoffnung und mein Vertrauen in allem auf dich und Jesum, meinem Heiland setze. Stärke mich in der Ausübung der Gottseligkeit, daß ich dich immer eifriger liebe, vor der Sünde als vor einer Schlange fliehe, daß ich durch deinen Beistand allezeit demütiger, sanftmütiger und gehorsamer werde. Gieb, daß man an meinen Worten und Werken wahrnehmen könne, daß du in mir wohnest und meines Herzens und Lebens Regent seiest. Soll mir in diesem Monat ein Leiden begegnen, so stärke mich, daß ich es nach deiner Kinder Art willig aufnehme. Nur verlaß mich nicht und gieb mir die Versicherung, daß ich dennoch mitten in der Trübsalshitze bei dir in Gnaden sei. Ich begebe mich in deinen Schutz, bewahre mich vor dem Argen! Hirte, bewahre dein Schäflein! Vater, bewahre dein Kind! Wache über meinem Leib und über meine Seele, daß mir kein Unfall begegne. Bewahre mich vor dem Satan, daß er mich nicht betrüge und in Sünden stürze. Bewahre mich vor der Welt, die im Argen liegt, und vor dem, der sie regieret, als der Fürst dieser Welt, der sie immer sicherer, frecher und gottloser macht; daß ich der Weltkinder Wege meide und ein unbeflecktes Gewissen und einen gnädigen Gott haben möge. Du bist getreu, du bist mächtig, du wirst und kannst es thun. Jesus ist mein Herr, der mich sich zum Eigentum erkauft hat; dessen Gnade und Schutz empfehle ich mich.

Mein treuer Heiland, stärke mich,
Daß nicht der Satan rühme sich,
Er hab', als Herrscher aller Welt,
Dein Kind in seinen Dienst gestellt.

Amen.

1. Oktober. Abend.

Jer. 17, 16.

Ich bin nicht von dir geflohen, mein Hirte.

Getreuer Gott und Vater, ich habe diesen Tag glücklich überlebt und will jetzt dein Lob anstimmen, daß du bis auf diese Zeit stets mein treuer Hirte gewesen. Nicht allein aber hast du meinen Leib ernähret; sondern du hast durch dein Wort und deinen Geist an meiner Seele gearbeitet. Du hast mir den Gnadenthron, den du mir in dem Blute meines Jesu aufgerichtet hast, gezeiget, wo ich Friede, Vergebung und Gnade erlangen könne. Ach, mein Hirte, hab' ferner Acht auf mich, und verlasse mich nicht. Bin ich in vorigen Zeiten oft von dir geflohen, und habe mich durch meinen Eigenwillen und der Welt Verführung von dir ziehen lassen, so hast du nach deiner Hirtentreue mich nicht in der Blindheit meines Herzens gehen lassen, sondern hast mich gerufen, gesucht, auf deine Achsel genommen, und vom Irrweg herum geholt. Dafür danke ich dir, getreuer Hirte meiner Seele! Ich nehme mir vor, nicht wieder von dir zu fliehen, sondern als ein getreues Schäflein dir, dem guten Hirten, gern und willig nachzufolgen. Gieb mir dazu deines heiligen Geistes Gnade. Wer von dir flieht, der geht in sein Verderben, der flieht von dem Himmel und seinem ewigen Heil. Das sei ferne von mir! In dir habe ich Friede, bei dir habe ich die wahre Seelenruhe. In meiner Todesstunde will ich in die Arme deiner Barmherzigkeit und in die offenen Wunden meines Jesu fliehen, und daselbst meine Seligkeit suchen und finden. Ach, mein Gott, nimm alsdann dein zu dir fliehendes Schäflein auf, und bringe mich zu der großen Heerde der vollendeten Gerechten.

Nun ergreif' ich dich,
Du mein ganzes Ich!
Ich will nimmermehr dich lassen,
Sondern gläubig dich umfassen,
Weil im Glauben ich
Nun ergreife dich. Amen.

2. Petr. 3, 18.

Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Gnadenreicher Gott, meiner Tage und Jahre werden immer mehr; laß mich auch zunehmen und wachsen in der Gnade und Erkenntnis, welche du mir geschenkt hast. Du hast mich durch dein Wort und deinen heiligen Geist errettet von der Obrigkeit der Finsternis, und mich versetzt in's Reich deines lieben Sohnes. Laß mich in solcher Gnade wachsen, daß ich fliehe alle Werke der Finsternis. So weiß ich nun, ich sei eine durch Jesu Blut begnadigte Seele und stehe nicht mehr unter dem Fluch und der Verdammnis. Du hast mich durch wahre Buße aus dem Tode in's Leben kommen lassen: laß mich in solcher Gnade wachsen, daß mein ganzes Leben dir geheiligt sei. Laß mich wachsen in der Gebetsgnade; in der Gnade, daß ich durch dich meine Gedanken und Begierden zu beherrschen vermag, daß ich immer mehr der Welt und Sünde absterbe, und daß ich dem Bilde deines Sohnes immer ähnlicher werde. Laß mich auch wachsen in der Erkenntnis meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, daß ich erkenne, er sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat mit seinem heiligen teueren Blute. Hilf mir, daß ich diesem meinem Herrn als sein Eigentum diene in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit all mein Leben lang, daß ich erkenne, er sei mein Lehrer und Vorbild, er sei mein Heiland und Seligmacher, der mich, wenn ich bis an mein seliges Ende verharre, hier im Glauben und dort in der Herrlichkeit ewig selig mache. Ja, hilf, daß ich erkenne, er sei Christus, mein Hoherpriester, der, nun er mich versöhnt hat, in der Herrlichkeit für mich bittet, und er sei mein König, dem ich gehorchen muß. Also laß mich in deines Geistes Licht täglich wachsen und frömmer werden.

Befördre dein' Erkenntnis
In mir, mein Seelenhort,
Und öffne mein Verständnis
Durch dein heiliges Wort;
Damit ich an dich gläube,
Und in der Wahrheit bleibe,
Zu Trotz der Höllenpfort'.

Amen.

Joh. 5, 12.

Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Mein Jesu, du bist die größte Gabe und liebste Habe, die ich in Zeit und Ewigkeit besitzen kann. Vereinige dich aufs genaueste mit mir, daß ich aus deiner Gemeinschaft niemals treten möge. Mein Glaube umfasset dich als den wahrhaftigen Sohn Gottes, der in Ewigkeit von dem Vater gezeuget worden, der aber auch mir armen Menschen zu gut ein Mensch geworden, meine Missethat zu tilgen und die Gnade Gottes zu erwerben. Mein Glaube umfasset dich als das rechte Opferlamm für meine Schuld, das Lösegeld für meine Sünden, umfasset dein Blut zu meiner Reinigung, deinen Tod zur Versöhnung, deine Wunden zu meiner Zuflucht in Sündenangst und Todesnot. So habe ich dich mit allem, was du mir erworben hast, zum Eigentum. Alles, was dein ist, ist mein, dein Himmel ist mein, deine Gerechtigkeit ist mein, alles ist mir zu gut und zu meinem ewigen Heil geleistet. Laß mich den Jammer und die Unglückseligkeit der Seelen recht erwägen, welche nicht an dich glauben, nicht dir leben, nicht dir anhangen, und dich nicht haben. Ach, sie müssen ja in Ewigkeit von dir geschieden bleiben! Wenn ich aber dich habe, so habe ich das ewige Leben! Dieses geistige Leben habe ich, wenn du, mein Erlöser, in mir lebest, schon jetzt. Dieses mein Leben ist freilich nicht aus der Natur, sondern aus der Gnade. Dein Geist hat es in der Bekehrung angefangen, in der Heiligung fortgesetzt, und deine Gnade erhält es in mir. Bleibe ich darin getreu, so folget darauf, wenn ich durch den Tod aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit gegangen bin, das ewige, selige Leben.

Was genannt mag werden
Droben und auf Erden,
Alles reicht nicht zu,
Einer nur kann geben
Freude, Trost und Leben,

Eins ist not: nur du!
Hab ich dich
Nur wesentlich,
Hab' ich Leben, Fried' und Freude
Selbst im größten Leide. Amen.

Ephes. 5, 14.

Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Ewiger Gott, ich bin vom Schlaf aufgewacht, laß mich auch vom Sündenschlaf aufwachen. Ein Schlafender hört nichts, sieht nichts, weiß nichts; so war ich vor meiner Bekehrung. Ich hörte zwar dein Wort, aber es kam nicht in mein Herz. Es heiligte, reinigte mich nicht und machte mich nicht frömmer und gehorsamer. Ich sah nicht mein innerliches Verderben, und wußte nicht meinen verdammlichen Zustand; aber, nachdem du mich erweckt hast, bin ich aufgewacht. Ich erschrecke nun über meinen vorigen Zustand, und freue mich über deine unbegreifliche Liebe und Treue, nach welcher du dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Hilf mir nun, mein Gott, daß ich nicht wieder einschlafe und deine Gnade verachte, sondern aufstehe, und da ich vorher tot und erstorben war zu allem Guten, nun ganz anders und nach meinem Jesu gesinnet sei. Habe ich also die Finsternis verlassen, und bin in dir ein Licht geworden, so kann mich auch Jesus erleuchten, daß er das Licht in meinem Herzen sei und bleibe. Laß dieses Licht mich auch überzeugen von meinem Gnadenstande, wie gut man es bei Jesus habe, wie schwer das Sünden- und Weltjoch sei und wie selig sein Joch und Dienst in Gehorsam und Vollbringung seines Willens sei, so komme ich zum Genuß deiner Gnade in Zeit und Ewigkeit. Also werde ich wandeln im Licht und nicht straucheln, und die Finsternis wird mich nicht ergreifen. Erhalte mich im Wachen und Beten, daß ich niemals zu der Welt umkehre. Heilige dir mein Herz, und laß mich in diesem Vorhaben bis an mein Ende beharren.

Wecke, da der Leib geschlafen,
Auch die Seele geistlich auf;
Gieb ihr deines Lichtes Waffen,
Richt' und leite ihren Lauf.
Laß mich sein des Lichtes Kind;
Hilf, daß ich nicht geistlich blind,
Sondern immer heller sehe,
Und in deinem Lichte gehe. Amen.

Ps. 65, 3.

Du erhörest Gebet, darum kommet alles Fleisch zu dir.

Gütiger Gott, wie oft bin ich mit meinem Gebet schon vor dich gekommen, und du hast mich noch niemals abgewiesen. Wenn mir etwas fehlt, so klage ich es dir; wenn ich in Nöten bin, so eile ich zu dir. Ich mache es wie die Kinder, die immer von dem lieben Vater etwas zu bitten haben. Daß ich aber so kühn bin, macht deine Gütigkeit, denn du erhörest Gebet und lässest niemand traurig von dir weggehen. Wie oft hast du mein Gebet erhöret! Des Morgens giebst du mir deinen Segen und lässest mich deines Schutzes genießen den ganzen Tag. Des Abends breitest du deine Gnadenflügel über mich aus, daß ich ruhig schlafen kann. Darum kommt auch alles Fleisch zu dir, weil du aller Kreaturen Schöpfer, aller Menschen Erbarmer bist. Ja, alles wartet auf dich, daß du es versorgest und ihm Speise gebest, du hörest das Seufzen aller Kreaturen. Kommt so alles Fleisch zu dir, so ists kein Wunder, wenn deine Kinder zu dir kommen, Betrübte, Verlassene, Geängstete, Bedrängte, Kranke, Große und Kleine, Arme und Reiche, alle Menschen, weß Standes und Geschlechtes sie sind, und von allen Orten, in allen Landen. Deine Liebe und Treue ziehet sie herbei. Darum komme ich unter dem Haufen der Betenden, und bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ich bitte dich: gieb mir deinen heiligen Geist, der mich neu gebäre am Herzen, Leben und Willen. Höre auch mein Gebet in meinem Leiden und Sterben; wenn mich niemand mehr hören und verstehen kann, so höre, erfreue und tröste mich.

Man lobt dich in der Stille,
Du hocherhabner Zionsgott!
Des Rühmens ist die Fülle
Von dir, du starker Zebaoth!
Du bist doch Herr auf Erden,
Der Frommen Zuversicht,

In Trübsal und Beschwerden
Läßt du die Deinen nicht;
Drum soll dich stündlich ehren
Mein Mund vor jedermann
Und deinen Ruhm vermehren,
So lang er lallen kann. Amen.

Phil. 1, 11.

Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch, zu Ehre und Lobe Gottes.

Heiliger Gott, laß mich ein guter Baum sein, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit. Du mußt, o Gott, den Baum erst gut machen, ehe er gute Früchte tragen kann; so mache denn mein Herz neu, rein, fromm, demütig und sanftmütig. Laß mich in wahrer Buße meine vorigen Unarten beweinen, da ich oft faule Früchte als ein böser Baum gebracht, Ungehorsam, Falschheit, Zorn, Rache, Mißtrauen und Ungerechtigkeit. Schenke mir Kraft in der rechtschaffenen Umkehr zu dir, diese Laster und bösen Früchte zu meiden. Ich ergreife Jesu Christi Blut und Gerechtigkeit; laß mich aus seiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Durch ihn und in ihm bin ich rein und gerecht, in ihm und durch ihn habe ich neue Stärke; wenn er mich mächtig macht, so vermag ich alles Gute! Laß mich jetzt durch die Gnade und den Beistand meines Jesu nun Früchte eines bekehrten, geheiligten und gereinigten Herzens bringen, Glaube, Liebe, Demut, Aufrichtigkeit, Keuschheit, einen unsträflichen Wandel, daß ich mein Licht leuchten lasse vor den Leuten, daß sie nun meine guten Werke sehen, da sie vorher Zeugen meiner Ungerechtigkeit gewesen. Wie aber vor meiner Bekehrung mein Herz, Mund und Leben, als ein böser Baum viele Früchte des Bösen trug, so laß mich auch, da deine Gnade mich herum geholet hat, erfüllet sein mit guten Früchten. Dieses soll von mir, durch dich, o Gott, geschehen zu deiner Ehre, der du mich hast von der Sünde zu dir gezogen. Du mußt das gute Werk der neuen Geburt in mir anfangen und vollenden. Dein soll auch sein der Ruhm, daß du an meiner Seele so viel Barmherzigkeit gethan, und mich vom Tode zum Leben gebracht hast.

Erneure mich, o ew'ges Licht!
Und laß von deinem Angesicht
Mein Herz und Seel' mit deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein. Amen.

4. Oktober. Abend.

Hebr. 2, 2.

Eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn.

Gerechter Gott, der Abend ruft mich, daß ich mich fragen soll, wie ich den Tag hingebracht habe. Fragst du mich, so antwortet mein Gewissen und wirft mir meine Uebertretung deiner Gebote vor. Zwar hat mich deine Gnade vor groben Fällen und Schandthaten bewahrt, aber dennoch bin ich mir meines Ungehorsams allzuwohl bewußt. Denn dein Wort verlangt nicht nur äußerlichen Gehorsam, welcher in einer äußerlichen Ehrbarkeit und feinen Aufführung besteht, sondern es fordert auch von mir einen innerlichen Herzensgehorsam. Hier offenbart sich nun der Ungehorsam, da mein Herz mit sündlichen Lüsten und Gedanken erfüllt gewesen, meine Zunge oft aus den Schranken getreten ist, und ich bei all meinem Guten ein Schalksauge und Nebenabsichten auf eigene Ehre und Nutzen gehabt habe. Hat jegliche Uebertretung ihre Strafe, so will ich mich nicht bereden lassen, es wären etliche Sünden erlaubt, sondern ich will eine jegliche als verdammlich ansehen. Gerechter Gott, soll nun meine Uebertretung ihren rechten Lohn empfangen, so bin ich verloren. Der Sünde Lohn ist dein Zorn, der Fluch, der Tod, die ewige Verdammnis, leibliche Strafen, Schmerzen und Unglück. Du belohnest nach deiner Liebe das Gute und nach deiner Gerechtigkeit das Böse. Wer sündiget, muß Buße thun, oder gestraft werden. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ach Gott, sei mir armen Sünder gnädig! Heilige mich durch deinen Geist, daß ich mich nicht wieder in die Grube stürze, daraus mich deine Gnade befreit hat. Laß mich in meinem Sterben des Gehorsams Jesu genießen, und sein Verdienst sei mein Gnadengeschenk, dadurch ich der zukünftigen Herrlichkeit ewiglich genieße.

Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet;

Da wird sich die Gerechtigkeit,
Die jedem die Vergeltung beut,
Ganz sichtbarlich beweisen.

Amen.

Jes. 40, 31.

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Allmächtiger Gott, mein Herz ist zu dir gerichtet. Ach stärke mein Vertrauen zu dir, wenn meine Vernunft alles zum voraus wissen will, daß ich mit unerschrockenem Mut auf dich harre. Ich weiß ja, du bist ein allmächtiger Herr; dir ist nichts unmöglich, nichts zu schwer, nichts zu groß. Du bist ein weiser Herr, du hast Mittel, da ich keine finden kann, Wege, die ich nicht sehe. Du bist ein gütiger Herr, dessen Treue ich oft erfahren habe, der mir oft geholfen und beigestanden hat. Du bist ein wahrhaftiger Herr, daß eher Himmel und Erde vergehen müßten, ehe eins deiner Worte unerfüllt bleiben sollte. Dieses giebt mir neue Kraft, zu hoffen, zu warten, zu beten. Mein kummervolles Herz lasse ich wie mit Flügeln der Adler hinauffliegen zu dir. Wenn es sich in diesem Jammerthal zu viel grämen, verzagt und kleinmütig werden will, so laß mich sagen: „Was betrübst du dich, meine Seele? Harre auf Gott, kennst du deinen Vater nicht mehr, der dich so lange erhalten? Kennst du Jesum nicht, der für dich bittet? Kennst du den heiligen Geist nicht, der dich so oft getröstet?" Dann laß mich neue Kraft in meiner Betrübnis bekommen, daß ich mich der Freude getröste in meinem Kummer, daß ich der Hilfe mit unerschrockenem Mut, mit getrostem Herzen warte. Laß mich auch beim Durchlaufen der Kreuzeswege nicht müde werden. Ich laufe und schreie dir nach, wie das kananäische Weib, und wenn ich wandle in meinen Berufswegen mit dem Kreuz, unter dem Kreuz, so laß mich nicht matt werden, und deine Gnade mich erhalten. Deine Gnade laß meinen Trost bleiben, bis ich endlich aus der Angst zur Freude deiner Herrlichkeit eingehe.

Du, Gott, wirst es machen!
Mächtig in den Schwachen
Bist du allezeit.
Wem hat's je gefehlet,
Der sich dich erwählet
In dem Herzeleid?
D'rum, mein Herz,
Vergiß den Schmerz;
Alles steht in Gottes Händen,
Er kann alles wenden! Amen.

Offenb. 22, 20.

Ja, ich komme bald. Amen! ja komm, Herr Jesu!

Herr Jesu, siehe, es ist Abend geworden; komm zu mir mit deinem Schutz! Dein Kommen ist nicht ein ohnmächtiges Dasein, wie Menschen zu mir in Nöten kommen, nicht ein hilfloses Ansehen, nicht ein leeres Bedauern, sondern wenn du kommst, so kommt Hilfe, wie bei des Hauptmanns Knecht. Da findet sich dein Segen ein, wie zu Kana; da verschwindet die Traurigkeit, wie bei den Jüngern, die bei verschlossenen Thüren auf dich harrten; da weichen die Schmerzen, wie bei dem Gichtbrüchigen. Mein Jesu, mein Heiland, so komm auch zu mir, wenn ich bete, und sprich: „Dein Gebet ist erhört, du hast Gnade bei Gott gefunden. Er wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ihm befiehl deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.“ Komm zu mir, wenn ich krank bin und lindre meine Schmerzen. Komm zu mir, wenn mein Gewissen mich ängstiget, und sprich: „Dir sind deine Sünden vergeben, du sollst nicht sterben.“ Komm zu mir, wenn mich die Welt will verführen, und laß dein Kreuz mir vor Augen stehen, damit ich vor der Sünde wie vor einer Schlange fliehe und mein Gewissen unbefleckt behalte. Komm zu mir, und hilf mir mein böses Herz besiegen, wenn es mit allerlei sündlichen Regungen von deiner Liebe, vom Gehorsam und der Reinigung meines Wandels mich abführen will. Komm zu mir, wenn ich in leiblichen Nöten stecke, wenn ich verlassen bin, und sprich zu meiner Seele: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.“ Will sich mein Feind über mich erheben, und meine Ehre in den Staub legen, mich verfolgen, so thue ihm Einhalt und gedenke, daß ich dir zugehöre. Komme aber bald, eile mir beizustehen, schweige nicht stille zu meinem Beten, ich warte auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Du bist mein bester Freund. Komme auch im Sterben zu mir und sprich in der Stunde des Todes: „Ich komme bald, dich heim zu holen.“

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit,
Und alles Leid und Weinen
Verwandeln ganz in Freud'.

Er ist, der helfen kann:
Halt't eure Lampen fertig,
Und seid stets fein gewärtig!
Er ist schon auf der Bahn. Amen.

1. Kor. 8, 3.

So aber Jemand Gott liebet, derselbige ist von ihm erkannt.

Liebenswürdiger Gott, laß heute deine Liebe mein Herz reinigen, heiligen und dir wohlgefällig machen. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich dich recht von Herzen lieben könne. Mein Herz wünschet es und dein Wort sagt es mir, daß ich dich als mein höchstes Gut halten soll. Wohlan in deiner Kraft, in deinem Licht sollst du es auch stets sein und bleiben. Reichtum, Ueppigkeit, Ehre, Weltfreundschaft will ich aus meinem Herzen verbannen, du allein sollst meiner Seele Freude, Reichtum und Verlangen sein. Deine Liebe ziehe ich aller irdischen Lust vor. Ich übergebe dir mein Herz zur Wohnung, und alle meine Glieder zu deinem Dienst. Laß meine Zunge heute ein Werkzeug deines Lobes werden. Meine Hände sollen sich zu dir erheben, meine Gedanken mit dir beschäftigt sein, daß alle sündlichen Einfälle dadurch von mir entfernt bleiben. Du siehest mein Verlangen, ach laß mich es in der That vollbringen! Gieb mir Kraft und Stärke dazu, denn ohne dich kann ich dich nicht lieben. Damit aber deine Liebe in mir desto tiefere Wurzeln schlage, so verleihe mir Gnade, daß du von mir immer tiefer und gründlicher erkannt werdest und zwar nicht nur äußerlich, als mein Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, sondern innerlich, daß mein Wissen mich heiligen möge. Jesu, mein Erbarmer, laß mich auch von dir erkannt werden; erkenne mich für dein Kind, und vergieb mir alle meine Sünden; erkenne mich für dein Eigentum, und hilf mir aus meinen Nöten, wenn ich von innen oder außen mit Leiden heimgesucht werde. Erkenne mich für deinen Erben, daß ich deiner Herrlichkeit und Freude möge teilhaftig werden.

Ich liebe dich, mein Gott,
Du weißt, daß ich dich liebe,
Ach stärke du in mir
Der Liebe Glut und Triebe,

Und gieb das Zeugnis mir,
Daß du mich liebst und kennst,
Damit du auch dereinst
Mich Kind und Erben nennst! Amen.

Hohel. 5, 10.

Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren unter vielen Tausenden.

Herr Jesu, ich will in deinem Andenken jetzt einschlafen. Ich will dich mir in deiner Unschuld und in deinem Leiden und Sterben vorstellen. Du bist mein Blutsfreund, der du mein Fleisch und Blut an dich genommen. Du bist mein liebster Freund, der mir von der ersten Stunde meines Lebens an viel Gutes gethan, ja ehe ich noch geboren war, mich schon geliebet, mein treuer Freund, der mich in keiner Not verlassen; ein gütiger Freund, der sich mir ganz geschenkt. Bleibe mein Freund; wenn ich schon mit Sünden dich betrübe, so weiche nicht von mir, sondern gieb mir Gnade zur Umkehr und zu wahrer Herzensbuße. Sehe ich dich an in deiner Unschuld, so erblicke ich dich als weiß, rein und unbefleckt. Du warest weiß und rein an deiner Seele, darin keine bösen Bewegungen waren; rein und weiß in deinem Leben, darin dich niemand einer Sünde zeihen konnte, darum konntest du auch meine Sünden auf dich nehmen. Du warst der Allerheiligste, von allen Sünden abgesondert; einen solchen Hohenpriester, ein solches Opferlamm sollten wir haben. Erblicke ich dich aber, mein Jesu in deinem Leiden, so bist du rot von Blut und Wunden; da haben die Pflüger ihre Furchen auf deinem heiligen Leibe lang und tief gezogen. Nun, dazu warst du auserkoren und von deinem himmlischen Vater bestimmt, als das Opfer für die ganze Welt. Du bist auch mein Auserwählter unter vielen Tausenden, ja du bist mir der Einzigste und Liebste, außer dir soll mir auf Erden kein Mensch, keine Kreatur, nichts Gegenwärtiges, nichts Zukünftiges, nicht Ehre, nicht Reichtum lieber werden. Stärke und befestige mich in solcher Liebe täglich bis an mein Ende. Decke mit deiner Unschuld meine Sündenschuld, und dein rotes Blut sei mein Ehrenkleid.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein' mir in dem Bilde,
Zum Trost in meiner Not,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut't zu tot. Amen.

1. Joh. 2, 6.

Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

Mein Herr Jesu, wie unglücklich ist der Mensch, der außer dir und deiner Gemeinschaft ist! Ich bin ja in dir, durch den Glauben, denn ich eigne mir dein Verdienst, dein Blut und deinen Tod in wahrer Zuversicht zu. Ich bin in deine Liebe eingeschlossen, der du mich geliebet und dich selbst für mich dargegeben hast. Ich bin in dir, weil ich dir allein lebe und nachfolge. Ich bin in dir, weil du mir deinen Geist zum Pfande meines Erbes und der Seligkeit gegeben hast. Ach laß mich auch in dir bleiben, und nie durch Sündenliebe wieder von dir weichen. In deiner Gemeinschaft ist mir ewig wohl, sie heiliget meinen Willen und mein ganzes Leben. Ach, mein Heiland, laß mich auch wandeln, gleichwie du gewandelt hast. Wie reizt mich mein Fleisch, wie lockt mich die Welt, ihren Lüsten nachzuwandeln! O, mein Erlöser, davor bewahre mich. Ich will auf dein heiliges Beispiel schauen und in deiner Kraft dir immerdar nachwandeln! Ich erblicke an dir völlige Verleugnung aller irdischen Dinge, laß mich mein Herz nicht an Eitelkeit und Ueppigkeit der Welt hängen. Du liebtest deine Feinde; laß keinen Haß, Zorn und Rachgier in mir gefunden werden. Du warst deinem Vater gehorsam bis zum Tode: gieb mir ein gehorsames Herz, alles gerne zu thun, was du befiehlst. Wenn ich aus Uebereilung mich von dir entferne, so bringe mich bald wieder auf den rechten Weg. Laß meinen Gang allezeit auf deine Fußstapfen gerichtet sein: so bleibe ich in dir im Leben, Leiden und Sterben, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Deiner Sanftmut Schild,
Deiner Demut Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn, noch Stolz sich rege.
Vor dir sonst nichts gilt,
Als dein eigen Bild. Amen.

Jer. 3, 13.

Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott gesündigt hast.

Heiliger Gott, ich komme vor den Thron deiner Gnade als ein armer Sünder. Ja, ich erkenne und beklage es, daß ich auf meine Gedanken, Worte und Werke nicht so fleißig Acht gehabt, wie ich hätte thun sollen und können. Ich erkenne, daß ich das Vorbild meines Heilandes nicht fleißig vor Augen gehabt; ja, ich erkenne, daß ich dir, meinem Herrn, nicht gehorcht, dich weder geliebet, noch gefürchtet, darum du, als ein gerechter Herr, mir den verdienten Lohn der Sünde geben könntest. Ja, du bist nicht allein mein Herr, sondern auch mein Wohlthäter, mein Helfer. Deine Güte hätte mich zur Buße leiten sollen, aber nun klagt mich desto mehr mein Undank an. Siehe mich gnädig an, mein Gott, als eine vor dem Kreuze Jesu sich beugende Seele, der ich nicht allein meine Missethaten erkenne, sondern auch bereue, beweine und wünsche, daß ich sie nicht vollbracht hätte. Laß mit diesem vergangenen Tag auch meine Sündenschulden und Strafen verziehen und vergeben werden um Jesu Christi willen. Siehe an sein Verdienst, seine Wunden, seine Marter und Tod, um dessen willen laß mir Gnade widerfahren. O ewige Liebe, erbarme dich über mich, laß dein vergossenes Blut das Lösegeld für alle meine Missethaten sein. Ich bringe es dir, gerechter Gott, in wahrem Glauben dar, nimm es zur Zahlung und Versöhnung an und sei mir wieder in Gnaden zugethan. Siehest du aber, mein Gott, meine Reue und Traurigkeit über meine Sünde, so siehest du auch mein herzliches Vorhaben und Verlangen, hinfort frömmer und dir gefälliger zu werden. Gieb mir dazu deines Geistes Kraft und Stärke in reichem Maße, und laß mich in meinem Sterben als eine begnadigte Seele erfunden werden.

Mein' Sünd' sind schwer und übergroß
Und reuen mich von Herzen,
Derselben mach' mich frei und los,
Durch Jesu Tod und Schmerzen. Amen.

Ephes. 6, 18.

Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist.

Gott Vater, da ich meine Augen nach dem Schlaf, durch deine Gnade wieder öffne, so schaue ich nach dir und komme zu dir, wie ein Kind zu seinem Vater. Du weißt, mein Vater, ich habe nichts, ich vermag nichts, ich weiß nichts ohne dich. Du bist meine Stärke, mein Reichtum und meine Weisheit. Darum komme ich im Namen Jesu; nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Ich trage dir aber eine herzliche Bitte vor: ach, begleite mich aus und ein, laß deinen Segen auf mich fließen und schließe dein Vaterherz nicht vor mir zu. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich heute regiere, heilige und leite auf allen meinen Wegen, daß er meinen Geist mit guten Gedanken erfülle. Bewahre mich vor Sünden, und gieb mir ein frommes Herz, welches allezeit auf Jesum schaue, daß ich seinem Bild immer ähnlicher werde. Laß mich die leiblichen und geistigen Gaben in Demut besitzen, und erhalte sie mir gnädiglich. Du weißt, was für Unglück in einer Stunde dem Menschen widerfahren kann, darum flehe ich demütig: wende alles Verderben und Gefahr von meinem Leibe und alle Befleckungen von meiner Seele ab, daß ich den Abend fröhlich erleben möge. Siehe, mein Mund betet, aber ich bete auch im Geist mit meinem Herzen, welches der heilige Geist zur Andacht erweckt hat. O, welche Gnade ist es, daß ich allezeit einen freien Zutritt zu dir habe, und daß du mir zu beten befohlen und mich zu erhören gnädig verheißen hast. Meine Anliegen und Sorgen werfe ich auf dich, mein Vater! du weißt, was mein Herz wünschet, weißt, was ich bedarf. Kinder klagen dem Vater alles, suchen bei ihm alles. Auch ich trage dir mein innerstes Anliegen vor; ich weiß, du wirst mich in Gnaden ansehen.

Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe!
Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit
Und weiß, daß alle gute Gabe,
Die ich verlanget von dir jederzeit,
Die giebst du und thust überschwenglich mehr,
Als ich verstehe, bitte und begehr!

Amen.

Pſ. 71, 3.

Sei mir ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt, mir zu helfen; denn du biſt mein Fels und meine Burg.

Starker Gott, bei einbrechender Nacht eile ich zu dir; du biſt mein ſtarker Hort, mein Fels und meine Burg. Ich fürchte mich nicht, wenn du bei mir biſt, darum fliehe ich zu deiner Allmacht. Bedecke mich mit deinen Gnadenflügeln, und wende allen Schaden und Gefahr von mir ab. Ich fliehe zu deiner Barmherzigkeit, um derſelben willen vergieb mir alle meine Sünden. Ich fliehe in die Wunden Jeſu und will meine Seele dadurch gegen alle Anklage meines Gewiſſens und des Geſetzes verbergen. Ich fliehe zu deiner Liebe und Treue in allen meinen Anliegen. Ich bin der gewiſſen Hoffnung, du werdeſt dich meiner erbarmen, der du mir zugeſagt haſt, mir zu helfen. Feſt wie dein Himmel ſtehet dieſe Zuſage, die wirſt du in Gnaden erfüllen. Du kannſt mir helfen, denn du biſt der allmächtige Gott; du willſt mir helfen, denn du biſt mein liebreicher Vater; du wirſt mir auch helfen, denn du haſt es mir verheißen und zugeſagt. So ſei denn ſtille, meine Seele, und hoffe auf den Herrn; er wird alles wohl machen. Ja, mein Gott, du haſt mir ſchon oftmals aus viel Trübſal geholfen; darum bin ich getroſt und warte auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Hilf mir mein Gott, im Kampfe wider die Sünde, daß ich täglich frömmer werde. Hilf mir über meine aufſteigenden Begierden herrſchen, aber auch der Welt Lockungen in deinem Lichte und in deiner Kraft abweiſen. Hilf mir in Trauer- und Leidensſtunden, wenn mein Leib krank, meine Seele betrübt, mein Gemüt niedergeſchlagen iſt. In der Todesſtunde hilf mir überwinden; ſei alsdann mein Fels, meine Burg und umfaſſe meine Seele mit deinen Liebesarmen.

So hab ich nun den Fels erreichet,
Worauf die matte Seele ruht!
Ein Fels, der keinem Sturme weichet,
O Fels, an dem die wilde Flut,

Und wärs die ganze Macht der Höllen,
Entkräftet muß zurücke prellen:
Nimm mich in deine ſichre Hut!

Amen.

9. Oktober. Morgen.

1. Petr. 3, 15.

Heiliget aber Gott den Herrn in eurem Herzen.

Heiliger, dreieiniger Gott, alle Lande sind deiner Ehre voll. Ich will dich heiligen in meinem Herzen, daß ich allezeit ehrerbietig an dich gedenke, unheiligen Gedanken aber nimmermehr Raum gebe. Wenn aber mir wider meinen Willen unheilige Gedanken einfallen, so hilf du mir dieselben dämpfen und überwinden. Ich will mir deine Majestät und Allgegenwart vorstellen und nichts vornehmen oder thun, was deiner Heiligkeit zuwider ist. Heilige, kindliche Furcht soll meinen Willen und Leben allezeit in den Schranken halten, daß ich dich, o heiliges Wesen, nimmer betrübe. Ach Gott, heilige du mich, daß ich dich heiligen könne. Alle verstellte Heiligkeit ist dir ein Greuel; darum laß mich in meinem Herzen aufrichtig, beständig, nicht nur heute, dich heiligen. Heilige mich durch dein Wort und deinen Geist, daß ich im Glauben und in deiner Liebe zunehme und den Sünden immer mehr feind werde, so kann ich dich heiligen auch äußerlich. Laß mein Leben und Thun durch deine Gnade geheiliget werden, daß ich alle Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu meiden suche, und nicht nach dem Lauf der Welt zu leben meine beständige Sorge sein lasse. Gott, der du mich zu deiner Ehre erschaffen, bewahre mich, daß nicht durch mich, durch meine sündliche Aufführung dein Name gelästert werde. Laß mein Herz und meinen Mund immer mit deinem Lobe beschäftigt sein, laß mich bei deinem Dienst eifrig und munter, andächtig und aufmerksam sein, daß dein Name auch durch mich gepriesen werde. Laß mich durch deinen Beistand der wahren Reinigkeit und Heiligkeit bestreben.

Streitet recht die wenig Jahre,
Eh' ihr kommt auf die Todtenbahre;
Kurz, kurz ist unser Lebenslauf.
Wenn Gott wird die Toten wecken,
Und Christus wird die Welt erschrecken,
So stehen wir mit Freuden auf.

Gottlob, wir sind versöhnt!
Daß uns die Welt noch höhnt,
Währt nicht lange,
Und Gottes Sohn
Hat längstens schon
Uns beigelegt die Ehrenkron'! Amen.

Apost.-Gesch. 10, 43.

Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Mein Jesu, in deinem Namen will ich mich jetzt schlafen legen, dein Name soll auch des Nachts nicht aus meinem Herzen kommen. Alle Propheten haben von dir gezeugt, ganz Israel sah deinen Tod in dem Tod der Opfertiere, deine Versöhnung in der Vergießung des Bluts vorgebildet. Diese Gnade widerfuhr allen Gläubigen, welche sich im wahren Glauben auf dich verließen; darum auch wir im neuen Bunde durch deine Gnade und Gerechtigkeit selig werden, gleicherweise wie auch sie. Nun, mein Heiland, dein Blut ist auch für mich vergossen, dein Tod ist auch für mich geschehen, deine Gerechtigkeit ist auch mir erworben. Das Zeugnis der Apostel und Propheten nehme ich nicht allein an, sondern ich empfinde es auch in meinem Herzen durch innerlichen Trost und die frohe Gewißheit, daß ich um deiner Wunden willen Barmherzigkeit und den Frieden Gottes erlanget habe. Laß diesen Glauben an dich allezeit in mir wachsen, fester und freudiger werden. Laß ihn mich heiligen, mir die Sünde bitter und ihre Lust verächtlich machen. Laß es deinen Geist in mir versiegeln, daß ich durch deinen Namen um deines Verdienstes willen freigesprochen sei von aller Schuld und Strafe. Du hast predigen lassen allen Völkern Buße und Vergebung der Sünden. Ach sei auch mein Jesus, mein Heiland, mein Seligmacher! Ich entsage der Welt und allen Sünden, ich lege mich in deine Wunden, ich bitte um Gnade. Laß mich versöhnt und durch dich der Vergebung meiner Sünden versichert jetzt einschlafen; und in der Stunde des Todes sprich zu mir: „Dir sind deine Sünden vergeben, du sollst hier und dort durch mich und in mir ewig leben.“

Gott Lob, mein Jesus macht mich rein
Von allen meinen Sünden;
Was er büßt, muß bezahlet sein,
Nun kann mich nicht mehr binden
Der Sünde Strick, des Teufels Macht,
Mein Glaube Höll' und Tod verlacht,
Weil Jesus ist mein Leben.

Amen.

1. Kor. 2, 12.

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

O Gott, du reicher Gott, du Geber aller guten Gaben, wie vielerlei Gutes hat mir deine milde Hand dargereicht, sowohl im Zeitlichen als im Geistlichen. Der Geist der Welt ist ein unverständiger Geist, indem der natürliche Mensch nicht vernimmt, was des Geistes Gottes, was Liebe, Gottesfurcht und Frömmigkeit ist. Er ist ein verführerischer Geist, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet. Er ist auch ein eitler und schlimmer Geist, welcher nicht fragt, was recht, heilig, keusch und gerecht ist, sondern nur auf den großen Haufen siehet. Du aber hast meine Seele durch deine erbarmende Liebe von diesen Verderben befreiet, mich durch die Bekehrung von der Sünde zu dir gezogen und aus dem Stande der Natur in den Stand der Gnaden versetzt. Du hast mir deinen heiligen Geist gegeben, der mich warnt, straft und bewahrt, daß ich dem Weltgeiste nicht folge, nach andrer Menschen Gewohnheiten, so süß sie auch meinem Fleische scheinen mögen. So treibe er mich denn beständig zur Heilung meines Herzens und Lebens an. Ja, er verleihe mir immer mehr Licht und Kraft, daß ich wissen könne, was mir von dir in Christo Jesu, meinem Herrn, gegeben sei. Denn dein Geist giebt Zeugnis meinem Geiste, daß ich dein Kind sei; so rufe er mich denn zurück, wenn mein Herz zur Sünde eilen will, er gebe mir Stärke, die Lüste zu dämpfen; er erwecke in mir ein herzliches Verlangen, dich zu lieben, dir zu dienen, dir zu sterben; er stelle meinem Geiste vor, wie hoch ich in Jesu begnadigt bin, daß ich in ihm habe Friede, Vergebung der Sünden, den Zugang zur Gnade und ewige Seligkeit. Ach Gott, laß deinen Geist mich führen auf ebener Bahn.

Dein Geist wohn' mir im Herzen
Regiere meinen Sinn,
Vertreibe Furcht und Schmerzen,
Nehm' allen Kummer hin!

Geb' Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Helf' mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft. Amen.

10. Oktober. Abend.

2. Tim. 4, 18.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Herr Jesu, ich will mir in dieser Abendstunde die Herrlichkeit deiner Erlösung und deines himmlischen Reiches vorstellen. Du hast als ein treuer und mächtiger Herr an mir gehandelt, da du mich aus dem ewigen Verderben erlöset hast. Ich lag in dem zeitlichen und ewigen Verderben, ich war ein Kind der Hölle und des Todes und deiner Gnade verlustig, allein du hast mich frei gemacht und zur Gnade gebracht; dessen freue ich mich, so oft ich daran gedenke. Du hast mich auch in meinem Leben aus mancher Not und Gefahr erlöst. Diese Gnade wirst du mir gewiß auch inskünftige nicht versagen und wirst mich endlich von allem Uebel erlösen. Ist auch dieses Leben mit unzähligem Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre umgeben, so wird doch deine Gnade mich davon erlösen. Ich weiß nicht, mein Heiland, was mir noch für Uebel bevorsteht, aber das weiß ich gewiß, daß ich an dir einen mächtigen Erlöser habe, dem kein Uebel zu groß ist. Du kannst und wirst mich erlösen, sei's im Leben oder im Sterben. Die letzte Erlösung wird in meinem seligen Absterben geschehen, denn da wird mich alles Leiden, Krankheit, Schmerzen und auch die Sünde verlassen müssen, wenn ich durch einen seligen Tod eingeschlafen bin, hingegen wirst du meiner Seele sogleich und meinem Leibe am jüngsten Tage aushelfen zu deinem himmlischen Reich, wo himmlische Klarheit, himmlische Güte, Freude und Trost meine Seele ergötzen wird. Für diese Barmherzigkeit sei dir Ehre, Lob und Dank gegeben in Ewigkeit.

Jesus kommt, von allem Bösen
Uns, seine Christen, zu erlösen;
Er kommt mit Macht und Herrlichkeit.

Dann, an seinem großen Tage
Verwandelt sich der Frommen Klage
In ewige Zufriedenheit. Amen.

11. Oktober. Morgen.

1. Sam. 16, 7.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an.

Allwissender Gott, laß mich auf dein allsehendes Auge allezeit Acht haben, welches in mein Herz schaut. Vor Menschenaugen sich verstellen, ist wohl ein Leichtes; denn sehen die ein ehrbares Leben, so schließen sie, daß da auch ein frommes Herz sein müsse. Allein du urteilest anders, nicht nach dem Aeußerlichen, sondern nach dem Wesen; du siehest das Herz an. Dir sind alle meine Absichten offenbar, warum ich Gutes thue, dir oder dem Nächsten diene. Nun dieses soll mir zu einer ungefärbten Aufrichtigkeit Ursache sein. Laß mich in all meinem Thun denken: Der Herr siehet das Herz an. Du siehest, daß ich mich betrübe, wenn ich dich beleidigt habe. Du siehest, wie ich die Vergebung meiner Uebertretung allein in dem Blute meines Jesu suche. Du siehest, wie ich wünsche, immer frömmer, immer reiner, immer dir gefälliger zu werden. Du siehest auch mein heimliches Anliegen, du siehest, wie ich in meinem Gebet vor dir liege; erfreue mich mit deiner Hilfe. Stärke mich in meiner Schwachheit, errette meine Seele, heilige mein Herz und Leben. Laß dein allsehendes Auge mich zur kindlichen Furcht vor dir antreiben, daß ich mich nicht mit zornigen, rachgierigen, unreinen und ungerechten Gedanken trage und mich daran belustige. Bewahre mich vor Neid und Falschheit gegen meinen Nächsten. Reiße aus meinem Herzen alle Tücke des alten Menschen und laß mich gesinnet sein gegen dich und meinen Nächsten, wie Jesus Christus auch war.

Erforsch mich, Gott, ergründ' mein Herz,
Durchsuche die Gedanken,
Und sieh, ob ich mir selbst zum Schmerz
Will hin zum Bösen wanken,
Bin ich vielleicht auf falschem Weg?

So führ' du mich den rechten Steg,
Der nach dem Himmel weise,
Daß ich vom Sündendienste frei,
Allzeit dir wohlgefällig sei,
Bis ich von hinnen reise. Amen.

Ps. 9, 11.

Du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

Liebreicher Gott, verlaß mich nicht in dieser Nacht, sondern decke mich mit deiner Liebe zu, daß mir kein Uebel widerfahre. Verlaß mich nicht in meinem Gebet, gieb Andacht im Gebet, und Freudigkeit und Erhörung nach dem Gebet. Verlaß mich nicht, wenn Feinde mir nachstellen; verlaß mich nicht im Kreuz. Verlaß mich nicht, wenn mich meine Freunde verlassen; verlaß mich auch nicht im Tode; alsdann halte mich in deinen Armen und erquicke mich mit deinem himmlischen Trost. Diese Gnade hast du zugesagt allen, die dich suchen. Ich suche dich mit Flehen und Seufzen bei Tag und Nacht. Ich suche nur dich, mein treuer Freund, und nicht die Welt. Ich suche deine, nicht der falschen Welt Freundschaft, die mir schädlich und verdammlich werden müßte. Lust kann nur mein Gewissen verwunden, Reichtum kann mich in der Stunde des Todes nicht erretten. Ich suche dich in deinem Worte, welches mir deine Liebe und deine Verheißungen offenbart und mich der künftigen Herrlichkeit versichert. Ich suche dich in deinem Tempel, ich suche dich in meinem Kämmerlein, ich suche dich in meinem Herzen, und aller Orten finde ich dich, wenn du mich tröstest und mir hilfst. Du bist meiner Seele alles, darum suche ich bei dir alles. Ich werde deiner nimmer satt, mich hungert und dürstet immer nach dir, ich suche dich beständig, ich finde dich hier und dort in der Himmelsfreude. Ach schenke mir deinen heiligen Geist zum Lehrer, Führer und Tröster, daß ich nimmer von dir weiche. Sollte ich aber durch Betrug meines Fleisches und Verführung der Welt dich verlassen, so suche mich, wie ein Hirte sein verlorenes Schaf, daß ich bald umkehren und deiner Stimme folgen möge. Wenn ich dich dann in meiner Todesstunde suche, so laß dich finden: erscheine mir zum Trost, und laß mich schauen, was ich allhier geglaubet.

Ich suche dich, Herr, laß dich finden,
Laut seufzt mein dürstend Herz nach dir!
Verbirg doch wegen meiner Sünden
Dein gnädig Antlitz nicht vor mir! Amen.

Eph. 1, 4.

Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe.

Ewiger Gott, liebreicher Vater, du hast an mich gedacht und mich geliebt, ehe der Welt Grund gelegt war, und hast mir in Christo Barmherzigkeit widerfahren zu lassen in deinem Liebesrat beschlossen. Denn durch und in demselbigen, meinem Heiland, hast du mir der Seele Seligkeit geschenket und damit ich derselbigen teilhaftig würde, hast du in der heiligen Taufe mich neu geboren, durch dein Wort mich gelehrt, durch deinen heiligen Geist mich bekehret, bestrafet, erinnert, den Glauben in mir angezündet und mich um Jesu willen zu deinem Kind und Erben angenommen, hast mich zur ewigen Seligkeit erwählet, daß ich nach dieser Zeit, wenn ich Glauben gehalten, einen guten Kampf gekämpft, und also meinen Lauf vollendet, die Krone des ewigen Lebens empfangen soll. Habe Dank, mein Gott und Vater, für diese große unverdiente Gnade. O, welche Herrlichkeit ist das! Schenke mir ein gehorsames, dankbares Herz und deinen heiligen Geist, daß ich mich nun eines heiligen Wesens befleißige. Dein Geist heilige meinen Verstand, dich zu erkennen, erwecke in mir einen heiligen Trieb, deinen Willen als in deiner Allgegenwart stets zu vollbringen, ein heiliges Verlangen und neue Kraft durch die Einwohnung Jesu in meiner Seele, daß ich nicht nur vor der Welt unsträflich erfunden werde, sondern auch vor dir. Laß diesen geheiligten Sinn sich offenbaren in der Liebe zu dir und dem Nächsten, daß ich dich niemals mehr mit meinen Sünden betrübe und meinem Nächsten Gutes zu erzeigen mich freue, daß ich dadurch in mir meiner Erwählung gewiß sei.

Ehe noch ein Mensch geboren,
Hast du mich zuvor gekannt,
Mich in Christo auserkoren,
Lieb und Huld mir zugewandt!

Daß wir sollten heilig werden,
Kam dein lieber Sohn auf Erden;
Dank! daß durch dein liebes Kind
Wir auch Kinder worden sind! Amen.

Jes. 30, 18.

Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich eurer erbarme.

Treuer Menschenfreund, liebreicher Vater, auch diesen Tag hast du geharrt auf meine Bekehrung und Buße. Wohlan, ich danke dir als eine arme und betrübte Seele in Demut, daß du so lange geharret und auf meine Buße gewartet hast. Wie viele Jahre und Tage sind verflossen, da ich nicht daran gedacht, und du hast mich nicht mit deinen Gerichten übereilt! Siehe, ich erkenne, bekenne und beklage meine Uebertretung; sei mir gnädig, nimm weg und tilge meine Missethat, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde! Ich verspreche dir neuen Gehorsam, ich will ein neues und dir wohlgefälliges Leben führen. Mache dich auf, mich zu trösten und die Vergebung meiner Sünden in meinem Herzen zu versiegeln. Mache dich, als ein versöhnter Vater, zu meiner Hilfe auf, wenn mich Leiden ohne Zahl trifft. Erbarme dich über mich, wie über ein armes Kind, das nirgends hin weiß, als zu seinem Vater, wie über ein verlorenes Schäflein suche mich und trage mich in deinen Armen. Erbarme dich über mich, wenn ich aus Uebereilung wieder sündigen sollte; stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß ich nach erlangter Gnade behutsam sei, auf den Wegen deiner Gebote zu wandeln. Laß deine Vaterliebe mir allezeit vor Augen schweben, daß du mich nicht in meinen Sünden sterben lassen, sondern mir auch diesen Tag noch zu meiner Umkehr gnädiglich verliehen hast. Sei mir auch in der Stunde des Todes gnädig; alsdann mache dich auf wie ein Vater und wie ein Freund, dich meiner zu erbarmen, mich zu trösten, und selig zu machen.

Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit. Amen.

2. Kor. 4, 6.

Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

Lebendiger Gott, du hast mich das Tageslicht wieder sehen lassen. Ach gieb auch einen hellen Schein in mein Herz, der mich erleuchte und heilige. Laß mich in deinem Lichte den Grund meines Herzens erkennen, wie darin nichts ist als Ungerechtigkeit, Falschheit, Neid, Liebe zum Bösen. Wie erschrecke ich, wenn ich diesen Greuel einsehe, welchen ein Unbekehrter weder sieht noch glaubt, und in seiner Sicherheit und Blindheit dahin gehet, bis er in die Grube des Grabes und der Hölle fällt. Laß mich weiter aber auch in deinem Lichte deine Klarheit, mein Gott, dein Erbarmen, daß du deinen eingebornen Sohn mir gesandt, deine Liebe, da du dich meiner erbarmet hast, recht betrachten, deine Treue, da du mich in dieser Gnadenzeit lässest rufen, daß ich nicht soll verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Diese Liebesklarheit sehe ich in dem Angesichte Jesu Christi, welchen du mir gemacht hast zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, meinen Mittler, Seligmacher und Opferlamm, das meine Sünde auf sich genommen und durch seinen Tod und sein Blutvergießen an meiner Statt genug dafür gethan hat. Laß diesen hellen Schein, der nun mein Herz erfüllet, auch mein Leben heiligen, daß ich deine Liebe, mein Vater, deine Wunden, o Jesu, immer in meinem Herzen behalte, alle Sündenlust fliehe, und in deiner Furcht ein gottseliges Leben führe. Laß diesen hellen Schein immer heller in mir werden, daß es herausleuchte in Worten und Werken, daß ich ein Licht in dem Herrn sei. Du sprachest in der Schöpfung: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Also laß es licht in mir werden, daß mein Verstand dich erkenne, mein Wille dir folge, mein Leben und Wandel dir geheiligt bleibe, nicht nur heute, sondern auch mein Leben lang.

Herr, bleib' bei mir, du ew'ges Licht,
Daß ich stets gehe richtig;
Erfreu' mich durch dein Angesicht,
Mach mich zum Guten tüchtig,
Bis ich erreich' die goldne Stadt,
Die deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet.

Amen.

Joh. 14, 3.

Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Herr Jesu, du nennst dein Leiden, deinen Tod, deine Auferstehung und Himmelfahrt einen Hingang zum Vater. So will ich gedenken, wenn ich mich meines Todes erinnere, ich gehe zu meinem himmlischen Vater, zu dir, mein Jesu. Tritt meine Seele aus der Zeit in die Ewigkeit, so ist ihr schon die Stätte bereitet; du hast mir das Recht dazu erworben, mir das Pfand, den heiligen Geist, schon in diesem Leben darauf gegeben, daß ich soll das ewige Leben haben. Meine Wohnung ist mir aufgehoben, daß ich ewig in himmlischer Freude deiner genießen soll. O eine selige und süße Verheißung, welche mir meinen Tod lieblich macht! Du hast schon alles bereitet, es wartet auf mich, bis ich komme. Zu dieser Herrlichkeit werde ich gelangen, wenn du meine Seele durch einen seligen Tod zu dir nehmen wirst. Meine Herrlichkeit aber wird noch größer werden, wenn du als Richter kommen wirst am jüngsten Tage, die Todten aufzuwecken, vor Gericht zu fordern. Da werde ich dann, weil ich in diesen Leben als dein wahrer Jünger durch dein Blut gerecht und von dir von Schuld und Strafe losgesprochen, nicht ins Gericht kommen, sondern du wirst mich zu dir nehmen, auf daß ich sei, wo du bist. Bei dir in der Freude, in der Herrlichkeit, in der Gesellschaft aller Kinder Gottes, wie wohl wird mir sein! Laß mir diese Verheißung beständig vor Augen schweben, daß ich auch in diesem Leben gerne bei dir sei und bleibe, und alle Sündengesellschaft meide. Erscheint meine Todesstunde, so rede mir freundlich zu und sprich zu meiner Seele: „Die Stätte ist dir bereitet, ich will dich zu mir nehmen.“

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kann sie erwerben;
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf mir sie auch ererben!
Weise,
Preise
Ihre Kräfte ihr Geschäfte mir Elenden,
Laß in ihren Schau'n mich enden. Amen.

Jes. 8, 13.

Heiliget den Herrn Zebaoth. Den laßt Eure Furcht und Schrecken sein.

Heiliger Gott, ich übergebe dir mein Herz, heilige es, daß ich dich heiligen kann. Du bist die Heiligkeit selbst, der Gott, der uns heiliget, darum kann ich dich nicht anders heiligen, als in der Kraft die du mir verleihst. Gieb mir demnach deine Gnade, daß ich als dein Geschöpf und Kind durch heiliges Herz, heiligen Mund, und heiliges Leben dich ehre, und nichts vornehme, wodurch dein Name unter den Weltkindern und Ungläubigen könnte geschändet werden. Ach heilige du mich, daß ich dich heiligen, daß ich dich als einen heiligen Gott verehren, dir dienen, gehorchen, folgen und dich preisen möge, damit jedermann auch aus meinem Wandel erkenne, dein Geist habe mich geheiligt, du wohnest und lebest in mir. Du bist der Herr Zebaoth, der Herr der Heerscharen; alle Kreaturen stehen dir zu Dienste und richten deinen Befehl aus. Nicht allein die heiligen Engel, sondern auch alle Kreaturen sind den Frommen zum Dienste, aber auch gegen die Widerspenstigen zur Rache erschaffen. Dieses alles soll eine kindliche Furcht vor dir in mein Herz pflanzen, daß ich bei jedem Wort und Werk denke: werde ich damit nicht meinen Gott betrüben? Laß diese Betrachtung einen heiligen Schrecken vor der Sünde in mir erwecken, daß ich über einem sündlichen Gedanken, der unvermutet in meinem Herzen aufsteigt, einen Abscheu habe. Also heilige du mich, o Gott, durch und durch, Herz, Mund, die Glieder des Leibes und meinen ganzen Wandel, daß ich die übrige Zeit in deiner Furcht, als dein Kind mich in Worten und Werken beweisen möge. Sei du mir innerlich mit deinem Geiste nahe, daß er mich beständig erinnere und antreibe, wenn mich etwas von diesem meinem heiligen Vorhaben abwendig machen will.

Dich fürcht' ich kindlich, großer Gott,
Und scheue dein Gericht,
Verstoß mich, o Herr Zebaoth
Um Christi willen nicht! Amen.

Röm. 5, 1.

Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben; so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Mein Jesu, ich weiß, daß ich heute oft wider dich gesündigt habe, aber du weißt auch, daß ich es herzlich bereue, und fliehe zu deinem Blut, da habe ich Vergebung aller meiner Sünden. Ja, du willst mein Herz einnehmen und meines Lebens Leben, König und Regent sein. Bin ich von Natur unrein, in dir bin ich rein. Bin ich ungerecht, in dir bin ich gerecht. Meine Sündenstrafe hast du auf dich genommen, deine Gerechtigkeit hast du mir geschenket; denn du hast auch mich geliebt, und dich selbst für mich dargegeben. Diese Herrlichkeit erlange ich durch den Glauben an dich. Wie lieblich bist du meiner Seele, wenn dich mein Glaube ergreift; aber welche Hoheit hast du meiner Seele mitgeteilt, daß du durch deinen heiligen Geist gewirkt, daß ich dich fassen und halten kann. Ach, so wohne denn in meinem Herzen und laß mich meines Glaubens Wahrheit in der Heiligung des Herzens und des Lebens empfinden. Bist du also mein Licht, mein Heil, meine Gerechtigkeit, mein Leben, so habe ich Frieden mit Gott! er kann und wird mich nicht verdammen, weil er das Lösegeld deines Blutes, ja dich selbst zum Opferlamm für meine Missethaten angenommen hat. Ich bin mit ihm durch dich versöhnt, ich stehe in Gnaden, ich habe einen freien Zutritt zum Gnadenthron, ich bin selig und ein Erbe des ewigen Lebens. Dieses alles bin ich durch dich, o mein Erlöser. Zu dir eile ich, bei dir erlange ich Barmherzigkeit, zur Zeit, wann mir wird Hilfe vonnöten sein. In der Stunde meines Todes laß mich als eine durch dein Blut gerechte und gereinigte Seele im Frieden einschlafen.

Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht.
Ich danke dir, du güldner Mund,
Daß du mich machst gesund. Amen.

1. Thess. 5, 7.

Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Heiliger Gott, heilige diesen Tag meinen Leib und meine Seele dir zum Tempel und zur Wohnung. Es kann dir, du heiliges und reines Wesen, nichts Unreines gefallen. Nichts Unreines und Gemeines soll in das neue Jerusalem eingehen. Ach laß mich dieses beständig in meinem Herzen erwägen, daß ich auf dieser Erde, wo so viele Unreinigkeit anzutreffen ist, mich nicht auch verunreinige und zur Himmelsherrlichkeit durch meine eigene Schuld mich untüchtig mache. Laß mich fleißig bedenken, daß du mich nicht zur Unreinigkeit berufen hast. Der Eintritt in den Christenstand rief mich zur Heiligung, indem du in der heiligen Taufe mich gereinigt hast von meinen Sünden. Dein Wort warnet mich vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Dein Geist treibt mich zu allem Guten an, und zieht mich von unreinen Gedanken, sündlichen Worten und schändlichen Werken ab. Das heilige Abendmahl soll mich reinigen, und zur Gemeinschaft deiner himmlischen Güter bringen. Leiten nun alle Gnadenmittel mich auf meine Reinigung, so bewahre mich, daß ich mir nicht selbst eine sündliche Freiheit nehme, und mich nach der Art der unreinen Weltmenschen gewöhne, welche meinen, es sei nichts unrein, was sie für rein halten, weshalb sie ihr Herz, Leben und Wandel mit Sünden beflecken, und sich das erlauben, was du ihnen nicht erlaubst. Laß meinen Christenberuf mich immer vor Augen haben, welcher mich von aller Unreinigkeit abführt und zur Heiligung anweist. Ach, so heilige denn, o Gott, mein Herz, heilige mein ganzes Leben, daß ich allezeit in deiner Gegenwart wandle und mich vor Sünden hüte. Du hast mich berufen zur Gemeinschaft deines Sohnes, zum Glauben an ihn, zur künftigen Herrlichkeit; aber ohne Heiligung kann ich nicht in der Gemeinschaft mit Jesu stehen, noch ein Glied an seinem Leibe sein. Laß mich daran diesen Tag denken, auf daß ich in meinem Christentum wachse und dir gefällig werde. Amen.

Micha 2, 13.

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauffahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an.

Mein Jesu, du bist der rechte Durchbrecher; da die Feinde meinten, du wärest tot, mit einem schweren Stein bedeckt, versiegelt und mit Kriegsknechten bewacht: siehe! da brachest du herrlich, unaufhaltsam durch am dritten Tage. Das ist auch mein Trost im Sterben; wenn mein Leib auch wird mit Erde bedeckt sein, alsdann wird er dereinst durchbrechen, verklärt in deiner Kraft und zum ewigen Leben auferstehen. Laß mich unter deines Geistes Beistand schon durchbrechen in diesem Leben. Du weißt, daß mich in deiner Nachfolge und im völligen Gehorsam gegen dich der Welt Beispiel und Verführung hindern; so laß mich bedenken: Halten mich diese hier von deiner Nachfolge ab, so werden sie mich auch von dem Eingang in die Herrlichkeit abhalten. Darum schenke mir Kraft, daß ich mich nicht aufhalten lasse, sondern durchbreche, durch Ehre und Schmach, durch böse und gute Gerüchte, um nur durch dich und deinen Geist belebt zu werden. Habe ich mich diesen Tag vielleicht vom Guten abhalten lassen, habe ich mich gescheut, dich zu bekennen vor den Leuten, habe ich der Welt zu Gefallen etwas Böses gethan, so verzeihe es mir, und gieb mir Kraft, durch alle Hinderungen meines Fleisches durchzubrechen. Ich weiß ja, ich bin nicht allein, ich arbeite nicht in meiner eigenen Kraft, sondern du gehest auch als mein König vor mir her, und hilfst mir voranschreitend kämpfen und überwinden. Du giebst mir Stärke zum Streit. Ach gehe auch, mein König, im Sterben vor mir her, wenn meine Seele vom Leibe scheidet, daß ich durch das finstere Todesthal zum himmlischen Lichte durchbreche. Daselbst werde ich auch dir mit der Schar derer, die mit weißen Kleidern angethan sind, nachfolgen.

O Durchbrecher aller Bande
Der du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist —

Uebe ferner dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns dein so treu Gesichte
Führt uns aus dem Kerker hin! Amen

16. Oktober. Morgen.

1. Petr. 2, 9.

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Gnädiger Gott, ich will heute dankbar die Herrlichkeit betrachten, deren du mich armen Menschen gewürdiget hast. Denn du hast mich in Christo zum ewigen Leben erwählt. Bin ich denn von der Welt erwählt, so bewahre mich, daß ich mich ihr in Sünden nicht gleichstellen möge. Laß mich ein König sein über mich selbst; hilf mir über die Sünde herrschen, und ihr nicht ihren Willen lassen. Laß mich der Welt Verführungen überwinden, und dein Geist gebe mir Kraft, zu kämpfen wider das Fleisch, wenn es wider den Geist gelüstet. Laß mich als ein Priester dir täglich das Rauchopfer eines andächtigen Gebets bringen; ja ich opfere dir willig meinen Willen, mein Herz und Leben. Und weil ich mit unter das heilige Volk gehöre, das du in der heiligen Taufe und durch deinen Geist geheiligt hast, so laß mich allezeit ein dir geheiligtes und von der Welt abgesondertes Leben führen. Hilf, daß ich den Trost inwendig habe, und andere es an meinem christlichen Wandel sehen, daß ich mich zu dem Volk des Eigentums bekenne, das Jesus nicht allein mit seinem Blute sich zum Eigentum erkaufet, sondern das auch in deinem Licht sich dir zum Eigentum im Glauben ergeben hat. So kann ich in deiner Kraft verkündigen deine Tugend, nämlich in meinen Reden und meinem Wandel beweisen, daß du in mir wohnest, daß ich deine Natur, so viel ein Geschöpf tragen kann, empfangen habe; daß ich sei gerecht, nicht mehr ungerecht; wahrhaftig, kein Lügner; rein, nicht mehr boshaft und unrein; fromm, nicht mehr gottlos; treu, nicht mehr untreu; ja, daß mein ganzes Leben von deiner Heiligkeit zeuge. Dieses Berufs laß mich unverrückt eingedenk verbleiben, daß ich aller Orten rein und fromm und gerecht erfunden werde.

O selig ist das Volk, das Gott erwählt
Zu seinem Eigentum, das er ersehen
Zum Priestervolk, und jenen zugezählt,
Die dort am Throne schon vollendet stehen!
Amen.

Ps. 32, 5.

Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen; da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Allwissender Gott, ich erscheine vor deinem heiligen Angesicht mit meinen Sünden, ich bekenne und bereue sie mit betrübtem Herzen. An deinem Rufen, Anklopfen, und an Mitteilung deiner Gnade hat es nicht gefehlt, aber meine Neigungen und Begierden zum Bösen sind zu stark und heftig gewesen. Was soll ich dir, o allwissender Gott, verhehlen? Du bist nicht wie ein Mensch, dem man etwas verbergen kann; du bist der gegenwärtige Zeuge aller meiner Sünden, sie mögen wissentlich oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich in Gedanken, Worten oder Werken geschehen sein, alle stehen sie vor dir angeschrieben. Vor der Sonne kann man sich verstecken, aber nicht vor deinen Augen, die da sind wie die Feuerflammen. O barmherziger Gott, nimm das demütige Bekenntnis meiner Sünden an. Vergieb mir um deiner ewigen Liebe willen alles, womit ich dich jemals betrübte. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Schaue mich in Gnaden an, wie du David und Manasse begnadigt hast. Ach, um Jesu willen, erbarme dich über mich, siehe auf das erwürgte Lamm, und gedenke meiner Missethaten nicht mehr. Sein Blut ist das Lösegeld für meine Sünden und Ungerechtigkeiten. Ach, mein Gott, ich verspreche dir auch neuen Gehorsam. Was hilft Bekennen, was hilft Abbitten, wenn ich meine Sünden behalten und nicht lassen will? Die Sünde die man nicht lassen will, kann ja nicht vergeben werden. Gieb zu meinem heiligen Vorhaben deines guten Geistes Beistand, daß ich meine erkannten und bekannten Sünden hinfort fliehe und meide. Laß mich auch in meinem Sterben der Vergebung meiner Sünden durch einen innerlichen Trost und Freude gewiß sein.

Wohl sind wir sündig arm und schwach,
Und nimmer solcher Gnade wert,
Doch du erbarmst dich, wo ein Herz
Voll Angst und Sehnsucht dein begehrt.
Amen.

Ap.-Gesch. 26, 18.

Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Heiliger Gott, ich erblicke des Tages Licht, thue du meines Herzens Augen auf durch deinen heiligen Geist, daß ich erkenne meiner Seele Zustand, ob ich im Stand der Gnaden stehe, oder nicht; ob ich bekehret sei oder nicht. Bewahre meinen Geist vor Sündenschlaf und Sicherheit, daß ich nicht in den Tag hineinlebe, sondern die Sorge für meine Seele meine größte sein lasse. Zu diesem Aufthun der Augen gehört eine göttliche Kraft, das mußt du thun, o mächtiger Gott. Erblicke ich dann in deinem Licht mein innerliches Verderben, wie es mir fehlet an einer kindlichen Furcht vor dir, an der herzlichen Liebe gegen den Nächsten, an einem festen Vertrauen zu dir, an Liebe zum Guten, dagegen erblicke in mir Liebe zur Sünde, Gleichstellung der Welt, ach, so gieb mir Kraft, daß ich mich bekehre von solcher Finsternis zu dir. Laß dein Gnadenlicht in mir leuchten, gieb mir deinen heiligen Geist in reichem Maße. Verleihe mir Kraft, daß ich mich von ganzem Herzen zu dir wende, in dem Lichte der Heiligung wandle, und als ein Kind des Lichts rede, lebe und mich verhalte. Ist also dein Licht in meiner Finsternis aufgegangen, so laß mich nicht säumen, zu dir durch eine gänzliche Uebergabe zu eilen, und errettet zu werden von der Gewalt des Satans, daß ich nun die vorigen Sündenwerke und Sündenwege fliehe, und durch den Glauben Kraft empfahe, wider des Satans und der Welt Verführung zu streiten. Daß ein unbekehrter Mensch unter der Gewalt des Satans sei, glaubt der Sünder nicht, bis du ihm die Augen aufthust, daß er erkennt, wer er ist und wer er sein soll. Fängt er an Satans Bande und seiner Seele Finsternis zu sehen, so kommt er zu dir und flehet um Licht, Gnade und Hilfe. Laß mich also ein neues Leben in deinem Lichte anfangen, Vergebung meiner Sünden und einst das Erbe der Seligkeit empfangen.

Möcht ich, wie das Rund der Erden,
Lichte werden!
Seelensonne, gehe auf!

Ich bin finster, kalt und trübe!
Jesu Liebe,
Komm, beschleunige den Lauf! Amen.

Joel 2, 12.

Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater, ich höre deine Stimme, die mich erinnert: „Bekehre dich." Ich weiß, mein Gott, daß ohne eine wahre und herzliche Umkehr und Sinnesänderung ich nicht selig werden kann, aber auch, daß ich mich aus mir selbst nicht bekehren kann, darum gieb mir deinen heiligen Geist, der die Bekehrung in mir anfange und vollbringe. Stelle mir vor Greuel und Menge meiner Sünden, die mich aus deiner Gnade stoßen und verdammen, erwecke aber zugleich in mir einen lebendigen Glauben an Jesum. Verzeihe mir alle meine Missethaten und Uebertretungen, und schenke mir Kraft, daß ich nun von ganzem Herzen mich zu dir wenden möge. Laß dieses alles von ganzem, nicht mit halbem Herzen geschehen, daß ich völlig mit der Welt breche, ihre Gunst und Freundschaft, welche mich an deiner Liebe hindert, verachte, hingegen im Denken, Reden und Thun mich nach dir und deinem Willen richte. Laß diese meine innere Herzensbuße, Umkehr von der Sünde und Zukehr zu dir, o mein Gott, durch eine gänzliche Lebensänderung sich offenbaren. Laß mich einen Ekel vor der Sünde haben, wenn sie gleich als eine liebliche Frucht sich mir vorstellen möchte. Laß meine Seufzer vor den Thron deiner Gnade kommen, und schenke mir eine herzliche Traurigkeit über meinen Ungehorsam. Ich beklage vor dir die Verachtung des Anklopfens deines guten Geistes, meine Welt- und Sündenliebe. Nimm an, liebreicher Vater, dieses mein Bußgebet, und laß mich jetzt einschlafen, durch Jesum versöhnt, gerecht und von Schuld und Strafen freigesprochen, und in solchem seligen Zustande auch in der Stunde des Todes erfunden werden.

Ach, richte mich, gerechter Gott,
Nicht so, wie ichs verdienet!
Hab' ich gebrochen dein Gebot,
So hat's dein Sohn versühnet.

Ich glaube fest und traue dir,
Du wirst um seinetwillen mir
Vom Uebel helfen. Amen.

Röm. 7, 7.

Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten."

Heiliger Gott, du hast mir dein Gesetz zur Regel meines Lebens, meiner Gedanken und meines Willens gegeben, darum laß mich in deines Geistes Licht darauf Acht haben. Dein Gesetz verbietet mir nicht allein die Sündenthat, sondern auch die Sündenlust, daß ich also schon ein Sünder bin, wenn ich nur eine böse Lust in mir spüre, und mir gefallen lasse. O wie viel sind dann meiner Sünden vor dir! Wie muß ich bei dir in Ungnade stehen! Wie groß muß mein Sündenregister sein! Ist schon die böse Lust eine Sünde vor deinen heiligen Augen, so habe ich Diebstahl, Hurerei, Ehebruch und Mord vor dir begangen. Wenn mein Herz ein sträfliches Verlangen gefaßt, wenn es Rachgier in sich geheget, wenn es unreine Gedanken hat in sich herrschen lassen, so wird mir dieses schon zur Sünde angerechnet. Da ich nun dieses weiß, so bitte ich dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ist die Lust schon eine Sünde, so ist der Ausbruch und die Ausübung derselben erst recht verdammlich. Darum schenke mir doppelte Kraft deines heiligen Geistes, die mich bewahre und mir helfe, daß ich nicht aus Trotz gegen dein Gebot die böse Lust oder nur einen bösen Gedanken in mir aufsteigen lasse, oder gar meinen Willen darein gebe, sondern durch dich und mit dir die aufsteigende Lust mit Gebet in mir dämpfe. Mein Jesu, lebe und wohne in mir, hilf mir kämpfen und überwinden, denn ich bin zu schwach dazu, alsdann kann ich mich in deiner Gnade vor Sündenthaten und Sündenwerken hüten. Ach laß, mein Gott, die Sündenlust in mir die Liebe zu dir nicht unterdrücken noch schwächen, damit du der Regent meiner Seele bleibest, der sie reinigt und ihre heilge Lust ist.

Selig sind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Gebärden
Lieben Zucht und Heiligkeit:

Diesen, welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt,
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen Gott mit Freuden. Amen.

18. Oktober. Abend.

Jes. 38, 17.

Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.

Barmherziger Gott, es ist mir um Trost gar bange, wenn du mir leibliche Trübsal bringst, mehr noch, wenn die Menge meiner Sünden mir vor Augen tritt, und mich verklaget, und wenn du mich in eine geistliche Dürre geraten lässest. Allein du hast dich meiner Seele herzlich angenommen, die Trübsal, die Sündenangst vorübergehen und mir das Blut Jesu zu Statten kommen lassen. In meiner Seelendürre und Armut hast du mich erquickt, mir dein freundliches Antlitz leuchten lassen, mich getröstet, erfreut, und nach dem Ungewitter wiederum die Sonne scheinen lassen. O getreuer, barmherziger Gott, dafür lobe ich dich von Grund meiner Seele. Ach, sprich meiner Seele auch inskünftige freundlich zu: „Ich bin dein Gott, ich bin deine Hilfe, dein Erretter und Erbarmer.“ Ich will lieber alles entbehren, nur deines Trostes nicht. Die Entziehung der Gesundheit und Glückseligkeit ist nicht so bitter, als die Entziehung des innerlichen Trostes und der Freudigkeit meiner Seele. Wenn du mich ohne Trost dahin gehen lässest, dann verzehrt der Jammer das Mark in den Gebeinen. Wirf meine Sünden hinter dich zurück, daß du ihrer nicht mehr gedenkest; wirf sie zurück, weil Jesus mein Heiland genug dafür gethan hat. Ich will sie auch aus meinem Herzen und Leben werfen, und durch deines Geistes Beistand nicht mehr wissentlich begehen. In meinem Sterben, wenn mir um Trost bange wird, nimm dich meiner Seele herzlich an. Ja, laß alsdann meine Sünden ferne von mir sein, laß sie getilgt bleiben, daß sie mich in meinen letzten Stunden nicht mehr schrecken oder quälen.

Erquicke du mit deinem Frieden
Mich, deinen Pilgernden, hienieden!
Du sprachst: „Kommt her zu mir, ihr Müden!“
Nun bin ich da.

Du sprichst uns los vom Druck der Sünden
Du läßt die Seele Gnade finden
Und täglich hilfst du überwinden.
Halleluja! Amen.

19. Oktober. Morgen.

1. Kön. 3, 5, 9.

Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll. Salomo sprach: Du wollest deinem Knecht geben ein gehorsames Herz.

Herr, mein Gott, alles Fleisch, viele Menschen kommen zu dir jetzt mit Bitten und Flehen an diesem Morgen; unter diesen bin auch ich. Du bist mein Vater, ich dein Kind, du weißt wohl, was ich vonnöten habe. Wollte ich um Reichtum oder Ehre bitten, so bleibt mir das alles im Sterben nicht getreu. Ja, niemand lebt davon, daß er viel Güter hat und geehrt ist, sondern das macht ihm oft Verdruß. Darum gieb mir das Notwendigste im Leiblichen, Gesundheit, deinen Segen, Abwendung alles Unglücks und deinen gnädigen Beistand zu meinem Vornehmen. Insonderheit aber flehe ich dich an um ein bußfertiges Herz. Stelle mir die Größe der Sünden vor Augen, damit ich herzlich beklage, daß ich so lange und so oft darein gewilligt habe. Gieb mir ein gläubiges Herz, daß ich in deiner Erkenntnis immer zunehme und wachse, daß ich fest an dir halte, daß mir dein Wort mein Schatz, meine Richtschnur, Gnaden- und Trostquelle sei. Gieb mir auch ein gehorsames Herz, daß dein Wille mein erstes und höchstes Gesetz sei. Kraft dieses Gehorsams pflanze mir einen Abscheu ein gegen alles, was die verderbte Welt will. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mein hartes, unartiges und widerspenstiges Herz ändere. Gieb mir ein williges Herz, das sich durch einen Wink ziehen und regieren lasse. Laß mich demütig werden, wie mein Jesus war, sanftmütig gegen die Feinde mich beweisen, wie er auch alles Kreuz und Leiden, so du mir auflegst, nach seinem Vorbild ohne Murren tragen. Laß mich auch gehorsam bleiben in guten Tagen, daß ich alsdann die Welt nicht lieb gewinne. Laß meinen Gehorsam bis an mein Ende dauern und allezeit vollkommener werden.

Ich bitte nicht: Herr, gieb mir äußre Stille!
Nein! Herr, auch hier geschehe ganz dein Wille;
Doch bitt ich um ein kindlich stilles Herz.
Zieht mich die Erde in ihr Thun und Treiben,
So laß mein Herz doch stets dein eigen bleiben,
Zieh's von der Erde zu dir himmelwärts! Amen.

1. Joh. 1, 9.

So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Gnädiger Gott, ich bekenne mit zerschlagenem Herzen, daß ich dich oft betrübt habe. Ich habe freilich dein Anklopfen, dein Rufen zur Umkehr wohl empfunden, aber die Sündenlust betrog mich, die Weltliebe und mein Fleisch verhinderten mich, daß ich dir nicht folgte. O wie wünsche ich, daß ich die Sündenfurcht nicht genossen hätte! Ach, verzeihe mir meinen Ungehorsam und meine Uebertretung um deiner ewigen Liebe und Barmherzigkeit willen. Getreuer Gott, erweise auch mir deine Treue, daß du mir nach deiner Verheißung Barmherzigkeit widerfahren lässest. Ich fasse im Glauben Jesu Blut und Gerechtigkeit und eigne es mir zu. Sein Blut wasche und reinige mich von allen meinen Sünden; seine Gerechtigkeit kleide mich, und bedecke alle meine Ungerechtigkeit; sein Verdienst komme mir zu gut in der Stunde des Todes. Ach Gott, um dieses Gerechten willen nimm von mir meine Ungerechtigkeit, befreie mich von aller Strafe, vergieb mir meine Sünde, tilge sie aus deinem Buch, und gedenke derselben nicht mehr. Siehe mich an in deinem geliebten Sohne als eine begnadigte Seele, welcher du die Missethat nicht zurechnest. Das Blut meines Jesu ist noch so kräftig, als es in der Stunde des Todes war, da es vom Kreuz herabfloß. Konnte es dazumal deinen Zorn tilgen, daß du den Menschen gnädig wurdest; ach, so nimm auch nun mich gebeugte Seele zu Gnaden an. Reinige mich durch deinen heiligen Geist von aller Untugend. Laß mich alles für Laster und Untugend halten, was dein Gesetz verbietet, und mit der Nachfolge Jesu nicht übereinstimmt, ob es gleich die Welt nicht für Untugend hält. Also laß mich alle Tage reiner und gehorsamer werden, und wenn meines Lebens Ende anbricht, o treuer Gott, alsdann verlaß mich nicht, laß mich in Jesu Gerechtigkeit rein und gerecht erfunden werden.

Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden!
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

Matth. 26, 41.

Wachet und betet!

Herr Jesu, dies muß ja eine heilsame Pflicht sein, weil du ihrer so oft gedenkest. Laß mich hinfort fleißig über mich selbst wachen. Woher entstehen so viele Sünden? Aus Unachtsamkeit. Darum will ich in deinem Lichte inskünftige wachen über mein Herz und demselben nicht trauen. Ich will mich vor meinem eigenen Geiste hüten, welcher mir allerlei vorspiegelt als erlaubt, was du nicht erlaubst. Ich will prüfen meines Herzens Gedanken und fragen, woher sie kommen und wohin sie wollen. Ich will wachen über die Personen, mit welchen ich umgehen muß, ob sie aus Gott sind, wozu sie mir raten, wohin sie mich leiten, wonach sie streben, ob ihr Thun mit deinem heiligen Willen übereinstimme. Ich will auch wachen über meinen Mund, was für Worte von ihm ausgehen, ob sie ehrbar, keusch, ob sie wohl lauten, ob sie zur Besserung meines Nächsten, zu deinem Lobe dienen. Ich will auch wachen über meine Wege und Gänge, ob sie nach deinen Geboten eingerichtet sind. Wachen und Beten ist ja zu allen Zeiten nötig. Beten ist ja der Odem des neuen Menschen, der sich immer spüren lässet, wo das Leben aus Gott sich findet. Finde und fühle ich meine Schwachheit, merke ich Verführung und Sündenlust in mir, so will ich beten. Am meisten bitte ich dich um deinen heiligen Geist, daß er mich selbst die beste und seligste Bahn des Glaubens führe, daß er mein Herz reinige von allen bösen, in mir aufsteigenden Lüsten, daß er mein Leben und Wandel dir heilige. Ich will beten, daß meine Gottesfurcht nicht Heuchelei und meine Frömmigkeit beständig sei. Also laß mich wacker sein und beten, daß ich würdig werde, dem Verderben zu entfliehen und deiner Gnade mich stets getröster könne.

Drum so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten;
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;

Denn die Zeit
Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten. Amen.

2. Sam. 12, 13.

Da sprach David zu Nathan: „Ich habe gesündiget wider den Herrn!“ — Nathan sprach zu David: „So hat der Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben.“

Barmherziger Gott, ich bekenne dir in dieser Abendstunde: Ich habe gesündigt auf vielerlei Weise mit Uebertreten deiner Gebote, mit Unterlassung des Guten, mit Beleidigung meines Nächsten, mit Unachtsamkeit in meinen Pflichten, mit Trägheit in meinem Christentum. Ich sollte täglich stärker werden in dem Guten, muß aber immer über Fehler klagen, die besonders dich, meinen Herrn beleidigen: dich, dem ich dienen, meinen Wohlthäter, den ich ehren, meinen Vater, den ich lieben sollte. Herr, ich bekenne es vor dir mit Traurigkeit meiner Seele; ach, nimm doch die Sünde von mir durch gnädige Vergebung um deiner ewigen Liebe, um Jesu Christi willen, der mich mit dir versöhnt hat. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich stärke, wenn sich die Sünde wieder zu mir nahet. Ja, mein Gott, lebe in mir, daß ich dir leben und der Sünde sterben könne, und wenn ich sterbe, nicht *ewig* sterben möge. Laß mich nicht sterben geistlicher Weise, daß du mit deiner Gnade, deinem Geiste und mit deinem Lichte von mir weichen wolltest. Dies wäre ein schrecklicher Tod für meine Seele, darauf endlich das ewige Sterben und der ewige Tod folgen würde, da ich in Ewigkeit von deinem allerheiligsten Angesichte abgeschieden wäre. Ach, mein Gott, davor bewahre mich nach deiner Barmherzigkeit, hilf, daß die Sündenliebe nimmer die Liebe gegen dich überwiegen möge. Nimm meine Sünden weg, und laß, wenn mein letzter Lebensabend erscheint, meine Sünden vergeben bleiben, daß ich im leiblichen Sterben in dir und bei dir ewig leben möge.

Die Schulden, der'r ich mir bewußt,
Durchängsten mein Gewissen;
Drum schlag' ich reuig an die Brust
Und will von Herzen büßen.
Ich bin, o Vater, ja nicht wert,
Daß ich noch wandle auf der Erd';
Doch weil du winkst, so bet' ich:
Mit ganz zerknirschtem, bangem Geist,
Der gleichwohl dich noch Abba heißt:
„Gott sei mir Sünder gnädig!“ Amen.

Matth. 10, 16.

Seid klug wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben.

Herr Jesu, du hast mich auf die Schlangen gewiesen, daß ich von ihnen Klugheit lernen soll; bewahre mich vor der Schlangen Arglistigkeit, daß ich nicht meinem Nächsten heimlich schade, sondern eine dir gefällige Klugheit ihnen ablerne. Verbergen sie sich sorgfältig vor aller Gefahr, daß sie nicht zertreten werden, so laß auch mich hüten vor Gefahr, die meiner Seele droht. Wie sie ihre alte Haut zuweilen ablegen, so laß mich ablegen, nach dem vorigen unbekehrten Sündenwandel den alten Menschen, allen Zorn, Bosheit und Eitelkeit. Wie sie ihre Schwäche erkennend, sich verbergen, laß mich in kluger Selbsterkenntniß mein natürliches Elend recht und tief einsehen; zeige mir, wie ich von Natur arm, blind und blos bin. Laß mich aber auch in deinen Wunden meine Stärke suchen und finden, daß ich mich fest an dich halte und also von zeitlichem und ewigem Verderben errettet werde. Laß mich auch in sanftmütigem und unschuldigem Wesen den Tauben ähnlich sein, welche ohne Falsch sind und keinem Geschöpfe nachstellen. Falschheit im Herzen, Falschheit im Reden, Verstellung in Gebärden, Ungerechtigkeit in meinem Leben laß ferne von mir sein, und mich alle Unreinigkeit und böse Gemeinschaft meiden. Ich will mich zu dir, o meiner Seele Freund, halten und alles unreine und sündliche Wesen und Leben meiden, jeden unreinen Gedanken, jedes unziemliche Wort in deinem Lichte fliehen und meiden, hingegen stets deinen Ruhm in meinem Herzen und Munde sich finden. Laß deinen reinen heiligen Geist mich zu deinem Bilde, du unschuldiger aufrichtiger Heiland, von Tag zu Tag erneuern.

Prüfe recht, prüfe recht,
Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten,
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten:
Zion, beide, das, was krumm und schlecht,
Prüfe recht, prüfe recht!

Dringe ein, dringe ein,
Zion, dringe ein in Gott,
Stärke dich mit Geist und Leben,
Sei nicht wie die andern tot,
Sei du gleich den grünen Reben:
Zion in die Kraft für Heuchelschein
Dringe ein, dringe ein! Amen.

21. Oktober. Abend.

Ps. 46, 8.

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Allmächtiger Gott, ich empfehle dir in andächtigem Gebet meine Seele, meinen Leib und alles, was ich habe. Dir übergebe ich mich, du bist der Herr Zebaoth, der Herr der Heerscharen. Sei mit mir diese Nacht, bewahre mich durch deine heiligen Engel, decke mich mit deinen Gnadenflügeln. Laß mich in deinen Armen sanft ruhen, und morgen unter deinem Beistand meinen Beruf abwarten. Sei mit mir im Kampf gegen die Sünde, daß sie nicht über mich herrsche. Sei mit mir zum Trost, wenn mein Herz zerschlagen und bekümmert ist. Bist du um mich und bei mir, so bin ich wohl verwahrt, denn du bist mein Schutz in aller Not. Ist Gott für mich, bist du mein Beistand, wer mag wider mich sein? Ach, mein Schutz! Decke mich gegen alle Anläufe meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinde. Sei mein Schutz, wenn mein Herz Neigung faßt zur Sünde, daß ich sie mit Seufzen, Gebet und Ringen in dem Blute Jesu überwinde und zu meinem Herzen spreche: „Willst du deinen Heiland betrüben? willst du ihm zu Ehren nicht die Sünde hassen und lassen, der aus Liebe zu dir sich in den Tod gegeben, Höllenangst gelitten und sein Blut für dich vergossen hat?“ Sei auch mein Schutz, wenn meine Sünden mich verdammen und verklagen, alsdann laß mich die fröhliche Stimme hören: dir sind deine Sünden vergeben. Jesu Gerechtigkeit decket zu alle meine Ungerechtigkeit, daß ich in ihm rein und gerecht erfunden werde. Sei mein Schutz, wenn nun die letzte Stunde meines Lebens anbricht; schütze mich alsdann wider alle Anläufe des Bösewichts und laß mich dann mit fröhlichem Munde beten und mit getrostem Blick zum Himmel aufschauen. Sei mein Schutz im Grabe und erwecke meine Gebeine herrlich am jüngsten Tage.

Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte!
Zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte,
Bewahre mich durch deine große Macht,
Und halt' um mich mit deinen Engeln Wacht! Amen.

Röm. 2, 4.

Verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

Gnadenreicher Gott, deine Güte hat mich diese Nacht bewacht, daß mich keine Gefahr und kein Unglück verletzen konnte. Deine Güte ist meine Pflegerin in der Jugend, meine Versorgerin in meinem ganzen Leben und meine Helferin im Leiden bis diese Stunde gewesen. Ja, es ist ein Reichtum der Güte, eine reiche, große überfließende Güte gewesen; du hast mir nicht allein im Leiblichen viel Gutes gethan, sondern du hast auch meine Seele durch dein Wort gelehrt, durch deinen Geist an mir gearbeitet, daß ich durch dich bekehrt würde. Du hast mir die Gnadenschätze in Christo Jesu, Vergebung der Sünden, Leben und Licht dargeboten und mich versichert, wenn ich im Glauben und Gehorsam bis in den Tod verharren würde, so werdest du mir um Christi willen die Krone des Lebens und das ewige Himmelserbe aus Gnaden schenken. Zu dieser Güte hast du hinzugethan den Reichtum deiner Geduld, daß du mich nicht in deinem Zorn als einen unnützen Baum abgehauen, sondern mir Zeit und Raum, mich zu besinnen und zu dir zu kommen, gegeben hast. O ewige Liebe, o unaussprechliche Güte, o mehr als väterliche Geduld! Bewahre mich, daß ich sie nicht verachte, daß ich wollte auf Gnade hin sündigen und als eine undankbare Seele deine Gaben und Wohlthaten annehmen, ja wegen deiner Langmut sicher, stolz, eitel und frech werden. Gewiß, die Verachtung und Geringschätzung deiner Langmut kann nichts anders, als ein schweres Gericht nach sich ziehen; darum laß sie mich zur Buße leiten, daß ich die vergängliche Lust der Welt fliehe, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene mein Leben lang. Ziehe mich ferner mit Güte und Langmut zu dir und laß mich deine Treue stets dankbar erkennen und annehmen.

Laß deine Langmut und Geduld,
Gott, alle Herzen rühren;
Nie müsse deine reiche Huld
Zur Sicherheit uns führen!
Trag' uns erbarmend auch forthin!

Nur gieb uns auch dabei den Sinn,
Daß wir die Sünde hassen,
Und uns noch in der Gnadenzeit
Den Reichtum deiner Gütigkeit
Zur Buße leiten lassen. Amen.

22. Oktober. Abend.

Jes. 31, 5.

Der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen und aushelfen.

Lebendiger Gott, barmherziger Vater, Jerusalems Trost soll mein Trost sein. Sei mein Schirm, wenn sich Trübsal mir nahen will, wie die Vögel ihre Jungen mit ihren Flügeln umgeben, daß sie wohl beschützet bleiben. Am meisten bewahre meine Seele, daß ich sie nicht durch mutwillige Sünden verletze oder mein Gewissen durch böse Thaten verwundet werde. Schütze mich auch, wenn ein Ungewitter des Unglücks über meinem Haupte schwebt, daß es mich nicht treffe; wenn ein Feind meiner Seele nachstellt, daß er mich nicht fälle. Dir kommt es zu, mich zu schützen, mein König und mein Gott, du hast allein die Macht dazu, und du hast es mir versprochen; auf dich hoffet mein Herz, zu dir eile ich in allen Anliegen und Bedürfnissen. Errette meine Seele vom Verderben der Sicherheit, Eitelkeit und Weltliebe. Du hast mich von Jugend auf geführt, errettet und beschützt, darum stehet mein Vertrauen beständig auf dir. Umgieb mich wie eine Mutter, die ihr Kind in die Arme schließt und in ihrem Schoße bewahret; wie ein treuer Freund, der sich nahe um mich hält, mit mir aus- und eingehet, für mich sorget und auf mich siehet. Also ergebe ich mich dir. Sei mein Helfer, wenn ich verlassen bin, wenn mir niemand helfen kann oder will, mein Helfer in Elend und in Trauerstunden; in Krankheit, ja, im Sterben sei mein mächtiger Helfer, der mir aus aller Angst und Not und von allem Uebel aushelfe zu seinem ewigen, himmlischen Reich; da ist mir ewig geholfen. Ich lege mich getrost schlafen, und stehe in deinem Namen morgen getrost auf, weil ich deiner Hilfe versichert bin.

Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm bedeckt. Amen.

1. Joh. 1, 16.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

Mein Gott, du bist die Liebe selbst, du bist lauter Liebe, das habe ich reichlich erfahren. Deine Liebe hat mich vom ewigen Tod befreit, da du deinen Sohn für mich in den Tod dahin gegeben hast; deine Liebe hat mir ein ewiges Reich, eine schöne Krone bereitet; deine Liebe hat mich beschützt, bewahrt, mich mit vielen Wohlthaten begnadigt. O daß doch mein Herz aus inniger Dankbarkeit dich beständig und aufrichtig wieder lieben und in solcher Liebe bleiben möchte! Laß meine Liebe zu dir einen seligen Anfang nehmen, daß ich dich aus deinem Wort erkennen lerne, nach demselben mich richte, dir anhange, in dir mich erfreue, mich mit dir vereinige. Laß mich in Liebe zu dir auch bleiben, daß ich dir gehorche, nicht der Welt und nicht meines Fleisches Lüsten. Also laß meine aufrichtige Liebe im Glauben, Gehorsam, Abscheu vor der Sünde und beständigem Anhängen im Glück und Unglück an dir sich offenbaren, daß auch mein Nächster derselben genießen möge. Dein Geist heilige und reinige mich und mache mich geschickt, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Bleibe ich so im Glauben und Liebe mit dir vereinigt, so bleibest du auch in mir, daß du mich erfreuest in Traurigkeit, mir hilfst im Leiden. Wenn du in mir und ich in dir bleibe, so ist mir wohl, hier zeitlich und dort ewig. Hört alles in der Welt auf, so bleibt doch die Liebe. Kann man mir alles nehmen, so soll doch nichts deine Liebe aus meinem Herzen reißen. Stirbt mein Leib, so stirbt doch meine Liebe nicht; die bleibt in und nach dem Tode, da ich dich mit ewiger Liebe umfassen werde.

Ich will dein Diener bleiben
Und dein Lob herrlich treiben
Im Hause, da du wohnest
Und Frommsein wohl belohnest.

Ich will dich hier auf Erden
Und dort, da wir dich werden
Selbst schau'n im Himmel droben,
Hoch rühmen, singen, loben. Amen.

Röm. 5, 20.

Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

Barmherziger, gnädiger Gott, schaue auf mich in Gnaden und verzeihe mir alle meine Sünden. Ich verhehle und entschuldige sie nicht. Wie kann ich sie leugnen, da ich die Macht der Sünde in mir empfinde? O wie große Macht habe ich ihr gelassen über meine Zunge, meinen Mund und über meine Glieder. Hiebei war nun mein Wille, war die verbotene Frucht mir lieblich anzuschauen und gut zu essen, ich mochte mir nichts wehren, ließ meinen Lüsten freien Lauf, und sah mehr auf sündige Menschen, als auf dich, o heiliger Gott. Siehe, so wird sie nun auch mächtig über mir. Nun sie mich lange genug beherrscht hat, so quälet sie mich, ich höre ihre verdammende Stimme in mir reden: „Du hast die Gnade verloren, du hast keinen Teil an Gott, du hast keine Hilfe bei ihm.“ Nun will kein Trost bei mir haften, mein Sündenmaß ist voll, die Flut will mich ersäufen, ich kann nicht entrinnen. Ach barmherziger Gott, in dieser Not fliehe ich zu dir. Laß mir Gnade widerfahren. Ach laß deine Gnade ihre Macht auch an mir beweisen. Sie zeigt mir dein Vaterherz, sie weiset mich zu den Wunden Jesu, sie verheißet meiner Seele Vergebung, aber ich kann dieses alles noch nicht recht fassen und mir zueignen. Darum laß sie mächtiger werden, als alle Anklage und Verdammung meines Herzens. Ach mein Vater, nimm weg die Anklage meines Gewissens. Mein Jesu, laß dein Blut zu meiner Reinigung und Heiligung auf mich fließen. O heiliger Geist, gieb Zeugnis meinem Geiste, daß ich gewiß ein Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens sei. Schenke mir, o dreieiniger Gott, neue Kraft und Stärke, in deiner Macht und Stärke über die Sünde zu herrschen. Ach laß auch im Sterben deine Gnade, deinen Trost und deinen Beistand mächtig in mir sein.

O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt, die Wunde recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! Amen.

Psalm 139, 18.

Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

Heiliger Gott, ich sehne mich innig nach unzertrennter Vereinigung mit dir. O, welche Herrlichkeit ist das für deine Kinder, daß sie in einer unzertrennten Gemeinschaft mit dir stehen sollten! Diese Vereinigung bleibet auch im Tode. Im Aufwachen war mein erster Blick zu dir gerichtet, jetzt nahe ich mich mit meinem Gebet zu dir, und übergebe dir mein Herz und Leben. Ich bin bei dir und will dich nicht lassen! mein Glaube umfasset dich, als mein Heil und Licht. Alle Hilfe suche ich bei dir. Wo ich gehe, wo ich stehe, will ich deiner gedenken und ohne dich nichts vornehmen. Sei du mir stets nahe und gegenwärtig. Ich bin bei dir und will dir innig anhangen. Andere mögen sich in vergängliche Dinge verlieben, du bist mein ewiges und beständiges Gut. Diese Liebe tötet in mir alle Sündenliebe, denn wie sollte ich ein solch großes Uebel thun und wider Gott sündigen! Ich bin bei dir, mein Vertrauen hält sich an dich als einen festen und starken Anker. Ich bin bei dir, nach deinem Wort will ich glauben und leben. Ich will auch bei dir bleiben in Kreuz und Trübsalen, denn an dir habe ich einen mächtigen Helfer. Ich bin bei dir und will bei dir bleiben, auch wenn ich heute unter die Weltkinder muß; alsdann will ich nicht mitsündigen, sondern deine Gegenwart soll mir Kraft geben, mein Herz von der Welt unbefleckt zu erhalten. Mein Herz ist bei dir im Aus- und Eingehen. Mein Mund redet von dir gern, und wie freue ich mich, wenn jemand von deiner Liebe und von deiner Führung mit mir sprechen will. Mein Verlangen ist bei dir, meine Freude habe ich an dir: laß mich auch in Ewigkeit bei dir bleiben.

Bei dir sein, dich anzublicken,
Sich zu deinem Dienst zu schicken,
Jesu, das ist Himmelsglück!

Ja, stets möcht' ich mit dir leben,
Und mein Herz dir ganz ergeben,
Will nie mehr zur Welt zurück! Amen.

24. Oktober. Abend.

1. Sam. 14, 36.

Laßt uns hieher zu Gott nahen.

Gütiger Gott, ich nahe mich zu dir als eine bußfertige Seele. Ach Herr, auch heute habe ich mich mancher Uebertretungen schuldig gemacht. Wärest du nicht ein so langmütiger und liebreicher Gott, der die betrübten Sünder annimmt und tröstet, so getraute ich mich nicht, zu dir zu nahen. Nun aber nahe ich mich zu dir in voller Zuversicht auf deine unendliche Barmherzigkeit, nach welcher du verheißen hast, keine betende und gnadenbedürftige Seele zu verstoßen. Ich nahe mich mit lebendiger Zuversicht zu den blutigen Wunden Jesu und bitte um derselben willen um Vergebung aller meiner Sünden. In diesem Hinzunahen zu dir fliehe ich von der Welt und ihren Lüsten, ich entsage dem Teufel und aller Ueppigkeit, welche mich von dir entfernen. Ich nahe mich zu dir mit meinem Herzen: ach erfülle es mit deiner Liebe, heilige es durch deinen Geist, daß ich nichts verlange, als was dir wohlgefällt. Mit meinem Gebet und Seufzen nahe ich mich zu dir; laß mich niemals ungetröstet hinweggehen. Kommen Leidensstunden, wo soll ich hin? Ich will mich zu dir nahen, der du mit einem Worte helfen kannst. Im Sterben nahe ich mich zu deiner Vaterliebe, und bitte um die Einsetzung in mein Kindesrecht um die Gewährung der Stätte, welche mir mein Heiland bereitet und erworben hat. Ich nahe mich zu dir als eine dir verlobte Seele. „Lasset uns zu Gott nahen!“ will ich zu meinen Augen, Ohren und allen Gliedern sagen, wenn sie sich von dir wenden wollen, daß sie auf dich schauen, dich hören, sich dir zum Dienst ergeben. So bleibe ich immer mit dir vereinigt.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron;
Schwache Thränen,
Kindlich Sehnen
Bring ich dir, du Menschensohn;
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Bin ich gleich nur Asch' und Thon. Amen.

25. Oktober. Morgen.

1. Petr. 1, 17.

Führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht.

Großer und gerechter Gott, ich blicke auf dich als den allsehenden Gott, als den gerechten Richter, der keine Person ansiehet, sondern einem jeden geben wird nach seinen Werken. Ich weiß nicht, wie lange es noch dahin ist, daß ich vor deinem Angesicht soll dargestellt werden, darum will ich mich täglich vor dir einfinden und so in der Welt leben, daß mein Ausgang aus der Zeit und dein Anblick mir nicht schrecklich werde. Zu dem Ende laß mich fleißig erwägen, daß ich hier nur walle, und wie in einer Herberge wohne, wo ich zwar eine Zeit lang aus- und eingehe, arbeite, esse, trinke und schlafe, aber keine bleibende Stätte habe. O mein Gott, schreibe mir dieses in mein Herz, daß ich meines Ausgangs aus der Welt eingedenk bleibe, welcher so unvermutet als unselig sein kann, wenn ich nicht in deiner Gnade stehe. Darum laß mich meinen Wandel führen nach deinem Wohlgefallen, und nach der Vorschrift deines heiligen Worts! Wandeln viele in Finsternis, so laß mich im Licht, im Glauben, in der wahren Frömmigkeit, Reinigung und Heiligkeit, in Furcht meinen Wandel führen, in kindlicher Furcht, daß ich mich vor nichts mehr scheue, als dich zu beleidigen. Laß allezeit einen Schrecken über mich kommen, wenn sich in mir etwas Sündliches regt, wenn andere nach ihren Lüsten wandeln, daß ich niemals auf solchen Irrwegen wandle. Laß deine Liebe und Gnade mein Herz immer folgsamer und williger machen, daß auch dieser und alle künftigen Lebenstage dir geheiligt seien. Denn ich weiß, meine Wallfahrt wird einmal ein Ende haben, mein Leben hat ein Ziel, darauf die lange Ewigkeit folgen wird.

O Vater, Heiligster, du Richter aller Wesen,
Laß doch mein armes Herz in deiner Furcht genesen,
Nur sie bewahret mich vor dem, was dir mißfällt,
Und was von deinem Reich mich ewig ferne hält. Amen.

Jes. 60, 2.

Finsternis bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

Ewiger Gott, die Sonne ist untergegangen, und nun bedeckt Finsternis das Erdreich. Finsternis aber und Dunkelheit der Völker nennt dein Wort der Menschen Unglauben, Sicherheit und Sünde. Diese Dunkelheit erfüllt alle Seelen, in welchen du, o Licht und Glanz unseres Herzens, nicht wohnest und lebest. Darum gehe du auf in meinem Herzen, kehre bei mir ein, laß meine Seele von deiner Ankunft Kraft und Stärke empfinden. Laß dein Licht mir zeigen mein Verderben, wie viel Böses in meinem Herzen sei, wie mancher gefährliche Schaden mein Inneres entstelle, daß ich durch wahre Umkehr und Buße mich von der Welt und Sünde zu dir, lebendiger Gott, wende und ein neues reines Leben dir zu Ehren anfange. Laß mich in deinem Lichte auch sehen dein offenes Vaterherz und die heilbringenden Wunden Jesu, daß ich in denselben die Vergebung aller Sünden suche und finde. Sehe ich nun in deinem Lichte dich in deiner Reinigkeit und mich in meinen Sünden, so erwecke in mir ein herzliches Verlangen nach dir und laß deine Herrlichkeit aufgehen über mir. Diese Herrlichkeit fasset in sich meinen Gnadenstand, daß ich nicht mehr unter dem Zorn, sondern durch den Glauben an Christum Jesum ein Kind Gottes worden bin. Diese Herrlichkeit bringt mir auch das ewige Erbe, daß ich nach dem Ausgang aus diesem Leben zu der Freude der Kinder Gottes eingehen soll; in diesem Glanz muß auch die Todesnacht licht um mich sein. Im Sterben möge dein Licht über mir aufgehen, daß ich deine Herrlichkeit und Himmelsfreude im Herzen schmecken und empfinden möge, bis ich dazu gelange.

Wir sind zwar der Nacht entnommen,
Da du kommen,
Aber ich bin lauter Nacht;
Darum wollst du mir, dem Deinen,
Auch erscheinen,
Der nach Licht und Rechte tracht't. Amen.

1. Thessal. 5, 23.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

Gott des Friedens, der du mir in dem Blute des Lammes deinen Frieden geschenkt hast, laß mich also mein Leben anstellen, daß ich diesen Frieden niemals vermisse. Laß ihn meine Sinnen, Gedanken und Begierden bewahren, daß nichts Unheiliges dadurch vollbracht werde. Ja, heilige du mich selbst durch und durch, meinen Geist, mein Denken, Dichten und Trachten, daß nichts darin vorgehe, als was dir wohlgefällt. Laß deinen Geist Demut, Sanftmut, Glaube, Liebe und Gehorsam, Seufzen, Sehnen und Verlangen nach dir in meinem Herzen wirken, damit es mit dir vereinigt werde. Heilige meine Seele durch und durch, daß mein Verstand in deiner Erkenntnis zunehme, daß mein Wille sich zu dir neige, sich dir unterwerfe, und keinen andern Regenten als dich erkenne, suche und habe: so wird auch mein Leib, als das Haus meines Geistes und meiner Seele, samt allen seinen Gliedern, heilig und unsträflich sein, daß mein Mund, meine Füße, meine Hände, Augen und Ohren vor allem Sträflichen in deiner Kraft bewahrt werden. Du weißt es, wie es mir zum Verderben ist, wenn ich nicht also vor dir wandle; darum heilige du mich selbst, daß ich bis auf die Zukunft Jesu Christi, meines Herrn, beständig in dem Guten verharre bis in den Tod. So lebe ich als eine durch deinen Geist und Gnade geheiligte Seele, so findest du mich auch am Tage meines Todes und in der fröhlichen Auferstehung.

*O Vater, segne mich,
Und schenk' mir Licht und Leben,
Der werte heil'ge Geist,
Der woll' zugleich mir geben
Den Frieden meiner Seel',
Er steh' mir kräftig bei,
Daß ich bis in den Tod
Bei dir in Gnaden sei! Amen.

Ps. 33, 20.

Unsere Seele harret auf den Herrn; er ist unsere Hilfe und Schild.

Barmherziger Gott, du meine Zuflucht zu allen Zeiten, ich harre auf deinen gnädigen Schutz und mächtigen Beistand. Deine Allmacht und Treue habe ich genugsam erfahren; dein Reichtum ist meiner Seele kund geworden, denn alle geistigen Gaben, himmlischen Güter und irdischen Dinge sind in deiner Hand, o reicher Gott. Darum bete ich getrost und komme in allen Nöten und Anliegen mit völliger Zuversicht zu dir, verzieheſt du die Erhörung, so harre ich dein und verzage nicht. Du bist und bleibest doch der mächtige und gütige Herr, der sich aller seiner Werke erbarmt. Deine Stunde wird schon kommen, auf dich vertraue ich, du bist meine Hilfe. Wenn ich dich habe, so ist mir schon geholfen, mein Leiden verschwindet, mein Gebet ist erhört, meine Hoffnung erfüllt, meine Seele zufrieden, mein Schaden geheilt. Wenn ich dich habe, so habe ich Friede, Freude, Trost, Hilfe und Errettung. Dieses habe ich mein Leben lang oft erfahren, darum harret meine Seele getrost auf dich. Will meine Seele Furcht ankommen wegen meiner Feinde, so bist du ja mein Schild, der mich decket, den kein Feind durchdringen, kein Angriff überwältigen kann. O mein Gott, aller Menschen Macht, Zorn und Wut ist nichts gegen deine Stärke. Wenn du bei und mit mir bist, so kann mich nichts verderben oder unterdrücken. O mein Herr und Gott, meine Hilfe und mein Schild! laß mich diesen Trost zu allen Zeiten empfinden; auch in den letzten Stunden des Lebens tritt du in die Mitte und sprich: „Ich bin deine Hilfe." Erfreue und tröste alsdann meine nach dir seufzende und verlangende Seele, und decke sie mit deiner Gnade wie mit einem Schilde.

Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern.
Wenn alles bricht, Gott verläßt dich nicht;
Größer als der Helfer ist die Not ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Not,
Rett' auch unsere Seele, du treuer Gott!

Amen.

1. Kor. 1, 30.

Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

Herr Jesu, dein himmlischer Vater hat dich mir verordnet von Ewigkeit her, und in der Fülle der Zeit mir geschenkt zur Weisheit durch die berufende Gnade. Durch Mitteilung deines Geistes hast du mich weise und klug gemacht, der ich vorher blind war. Nun aber bist du das Licht und Leben meiner Seele. Ach, himmlische Weisheit, mache mich immer weiser zum Guten, öffne mir die Augen, daß ich mein natürliches Elend und die Gnade, die ich in dir empfangen, erwäge und annehme. Herr Jesu, du bist meine Gerechtigkeit. Von Natur bin ich ein Kind des Zorns. In dir habe ich Leben, Friede und Seligkeit. In dir bin ich gerecht, ob ich gleich von Natur ungerecht bin; in dir bin ich rein, obgleich ich von Natur unrein bin. Ich eigne mir im Glauben dein Verdienst an, nimm mich zu Gnaden an, sprich mich los von meinen Sünden. Deine Gerechtigkeit ist mein, dein Verdienst ist mein, alles hast du mir erworben und geschenket, mich geliebet und dich für mich dargegeben. Du bist auch meine Heiligung. Heilige mein Herz dir zur Wohnung; meinen Willen, dir zu gehorchen und zu folgen; mein Leben, daß ich es nach deinem Vorbilde einrichte; mein Vornehmen, daß ich es zuvor untersuche, ob es deinem Worte nicht zuwider sei. Heilige mich durch und durch, mein Denken, Wollen, Thun und Lassen, auf daß ich dein Eigentum sei und bleibe in Zeit und Ewigkeit. Sei auch meine Erlösung. Du hast mich, ehe ich geboren war, in den Tagen deines Fleisches erlöst durch dein Leiden und Sterben. Ach gieb mir Kraft, daß ich diese Erlösung annehmen möge, mich von meinen Unarten, Bosheiten und sündlichen Gewohnheiten erlösen und mich mit Gott versöhnen lasse, und deiner Erlösung nach meinem Absterben in Ewigkeit genießen möge.

O Jesus Christus, mir gegeben
Zur Weisheit, zur Gerechtigkeit,
Zur Heiligung, zum Trost im Leben,
Zur Quelle aller Seligkeit;
Laß mich nach Leib und Seele dein,
Und einst dort ewig bei dir sein. Amen.

Jes. 66, 2.

Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochenen Geistes ist, und der **sich fürchtet vor** meinem Wort.

Gnädiger und liebreicher Gott, ich bitte dich demütig um Gnade. Viel sind heute meine Uebertretungen gewesen, aber es ist mir von Herzen leid, daß ich nicht vorsichtiger gewandelt, und nicht besser auf deinen Ruf und die Führung deines Geistes gemerkt habe, und dir ungehorsam geworden bin. Siehe an meine elende, betrübte und bußfertige Seele. Erquicke mich mit deiner Gnade, und sprich mir freundlich zu: „Dir sind deine Sünden vergeben.“ Siehe mich in Gnaden an, und laß mein zerbrochenes Herz getröstet und aufgerichtet werden. Komme ich nach deinem väterlichen Rat in leibliches Elend, betrübst du meine Seele, entziehest du mir den innerlichen Trost, daß ich geistig arm, elend bin und mein Herz wie ein zerbrochenes Gefäß ist, so laß mir in solchen Stunden der Anfechtung dein Licht erscheinen. Laß die trübe Wolke meiner Seele nicht schädlich sein, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt werden. Niemand kann mich trösten außer dir, deine Tröstungen allein erquicken meine Seele und befreien mich von meinen Bekümmernissen. Dein Wort soll forthin allein meines Lebens Regel bleiben, darnach ich meinen Gang richten will, mein Licht auf meinem Wege sein, mein Schatz und Erbe. Ich will mich inskünftige hüten, daß ich nicht dawider handle, wider diese göttliche Verordnung, darnach ich glauben, reden und wandeln will. Verleihe mir Kraft, mein Gott, daß ich in gesunden Tagen dir treu dienen möge, daß die Furcht vor dir mir die Sünde bitter, meine Kindschaft fest mache und mir Trost in allen Anfechtungen gebe. Wenn mein Herz im Sterben brechen soll, so erfülle mich mit deinem Trost, Friede und Freude in dem heiligen Geist. Ja, laß mich alsdann sanft und stille dir meine Seele empfehlen.

Die Schulden, der'r ich mir bewußt,
Durchängsten mein Gewissen;
Drum schlag' ich reuig an die Brust
Und will von Herzen büßen.
Ich bin, o **Vater**, ja nicht wert,
Daß ich noch wandle auf der Erd';
Doch weil du winkst, so bet' ich
Mit ganz zerknirschtem, bangem Geist,
Der gleichwohl dich noch Abba heißt:
„Gott sei mir Sünder gnädig!“ Amen.

28. Oktober. Morgen.

Joh. 15, 18.

So euch die Welt hasset; so wisset, daß sie mich v o r euch gehasset hat.

Mein Jesu, du verkündigst deinen Jüngern Haß und Verfolgung der Welt; aber darum will ich dir doch anhangen, wenn du mir nur Kraft und Stärke dazu verleihen wollest. Bewahre mich nur, daß ich mir nicht selbst den Haß der Leute zuziehe durch unbedachte und unerlaubte Aeußerungen, oder durch sündliche und unartige Aufführung, denn dieses wäre ein verdienter Haß. Wenn man aber mich hasset, weil ich dich liebe, und mich der Welt nicht gleichstelle, so freue ich mich, denn dieser Haß ist ein Kennzeichen, daß ich der Welt nicht mehr angehöre. Ja, mein Erlöser, ich will der Welt nicht angehören, weder in dieser Zeit, noch am Tage des Gerichts. Soll ich aber dir, mein Heiland, darin gleich werden, weil sie auch dich gehaßt hat, so gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich dir in der Demut ähnlich werde, und mich nicht über meinen Nächsten erhebe. Laß mich dir ähnlich werden in der Liebe, daß ich meinen Nächsten liebe, wie du mich geliebet hast. Laß mich dir ähnlich werden in der Sanftmut, daß ich nicht wieder hasse, wieder schelte, drohe oder Feindschaft im Herzen hege. Laß mich dir ähnlich werden im Gehorsam, daß ich deinen Willen meinem eigenen und der Welt Willen vorziehe. O wie versüßest du mir den Haß der Welt! Weil die Menschenkinder mich nicht gerne bei sich haben, so schenkt mir deine Freundschaft so viele Freude, daß ich den Umgang jener gerne fahren lasse. Sündigte ich mit der Welt, so wäre ich dein Kind nicht. Laß mich wohl erwägen, wie wenig mir der Haß der Welt schaden kann: sie kann mir nicht deine Gnade, nicht meine Krone rauben: die äußerliche Verfolgung wirst du mir tragen und überwinden helfen. Darum sage ich auch für alle Zeit ihren Lüsten ab. Bleibe nur du mein Freund im Leiden, so bin ich glücklich und selig hier in der Zeit und dort in Ewigkeit.

Selig sind, die als Gerechte
Dulden Kreuz, Verfolgung, Schmach,
Als des Herrn getreue Knechte
Bis zum Tod ihm folgen nach.
Groß ist dort vor Gottes Thron
Seiner Ueberwinder Lohn! Amen.

Joh. 5, 20.

Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe.

Herr Jesu, dein Wort ist mir lieber denn Honig und Honigseim, darum gedenke ich fleißig daran. Hilf mir dadurch, daß ich meine Seele nicht verwirre mit falschen Lehren, noch beflecke mit sündlichen Lüsten und Untugenden, welche die Welt noch nicht für Sünde hält. Laß mich gedenken an dein *Lehrwort*, denn du lehrest den Weg Gottes recht, daß ich den Weg der Seligkeit, den du mir angewiesen, fleißig in Acht nehme. Dieser Weg ist Buße, Glaube und Liebe. Gieb mir ein bußfertiges Herz, meine Sünden herzlich zu beklagen, hingegen erfülle es mit lebendigem *Glauben*, daß ich mich auf dein Verdienst in lebendiger Zuversicht verlasse, und mich deiner Gerechtigkeit und Erlösung in meiner Sündenangst getröste. Laß mich auch *Liebe* an dem Nächsten üben, daß ich an ihm thue, wie du an mir gethan hast und ich also dein Wort immer in meinen Gedanken behalte. Laß mich gedenken an dein *Verheißungswort* in Kreuz und Leiden. Was vorher geschrieben, ist auch mir zum Trost geschrieben. Was du zusagst, das hältst du gewiß. Ich will an dein Wort gedenken, wenn ich es gehört; ich will es in meinem Herzen behalten, aber auch darnach meinen Wandel richten, daß ich nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Wortes werde. Ich will daran gedenken als an eine *Vorschrift* meines innerlichen und äußerlichen Verhaltens; denn, weil du mich nach deinem Wort richten willst an jenem Tage, so will ich es nicht aus meinen Gedanken kommen lassen. Ich will daran gedenken, als an den offenen Gnadenbrief, darin mir der Himmel verschrieben ist. Im Sterben will ich vor allem an das Trostwort denken, welches du zu dem Schächer sprachst: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Lehre mich dein Wort betrachten,
Mit Begierde darauf achten
Lehre mich's im Geist verstehen;
Laß es mir zu Herzen gehen,

Mache, daß ich's fröhlich glaube,
Und kein Zweifel mir es raube;
Daß ich's mit Gehorsam ehre
Und sonst keine Stimme höre. Amen.

Ephes. 4, 29.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.

Gott, da ich nun wieder einen Tag anfange und unter Menschen mich befinde, so lehre mich, was und wie ich reden soll. Laß alles faule Geschwätz ferne von meinem Munde sein. Soll aber mein Mund rein bleiben, so reinige zuvor mein Herz von allen unnützen Gedanken, Laß mich über sündliche Regungen erschrecken, so werden die Worte nicht unrein sein, Narrenteidinge stehen keinem Christen an, ja auch von überflüssigen Worten soll ich am jüngsten Tage Rechenschaft geben. Leichter Scherz geziemt den Christen nicht, noch weniger Possen und Verleumdung; darum bewahre meine Zunge, wenn ich dergleichen von andern höre, daß ich nicht mit einstimme und mitmache, sondern ein Schloß an meinen Mund lege. Laß meiner Zunge Gebrauch dir angenehm werden, also, daß ich, ehe ich rede, überlege, ob es zu deiner Ehre und meinem Nächsten nützlich sei, was ich vorbringen will, oder ob es zu seiner Besserung dienen könne, oder ihm Belehrung erteile im Christentum, oder ihm die Wohlthaten erzähle, die du an meiner Seele gethan hast, daß er dadurch erbauet und frömmer gemacht werde. Ach laß mich zu solchen erbaulichen Reden willig sein; und gieb mir Gnade, daß sie zu meines Nächsten Nutzen gereichen. Gieb, daß ich meiner Zunge Schranken setze und lieber schweigen, als unnötiges Geplauder, welches gewiß sündlich ist, vollbringen möge. Laß alle meine Reden holdselig sein zu hören, daß die, welche sie hören, daraus Trost, Freude und Erquickung für ihre Seelen, zum ewigen Heil, schöpfen mögen.

Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;

Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn' Verdruß. Amen.

29. Oktober. Abend.

Esra 9, 6.

Mein Gott ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel.

Barmherziger und gnädiger Gott, ich schäme mich vor dir, daß ich dich so lange und oft betrübt habe. Wie hast du an meiner Seele so fleißig gearbeitet und lehrest mich durch deinen guten Geist, ermahnest und strafest, und dessen ungeachtet sündige ich so oft. Deine vielen Wohlthaten im Leiblichen sollten mich ja zur Dankbarkeit und zum Gehorsam bewegen. Meine Undankbarkeit drückt mir die Augen nieder, daß ich mich scheue, sie gen Himmel aufzuheben. Dein Liebesblick beschämt meine Lieblosigkeit, deine Treue bestraft meine Untreue. Nach dem Ueberfluß deiner Güte sollte ich die frömmste und gehorsamste Seele sein, indem du allen Reichtum deiner Gnade an mich gewandt hast, dagegen aber sind meine Missethaten über mein Haupt gewachsen. Sollten alle Sünden, die ich mein Lebenlang mit sündlichen Gedanken, mit unnützen Worten, mit bösen Werken begangen habe, sichtbar zusammengehäuft sein, so würden sie ein Berg sein, der über mein Haupt ginge, ja bis an den Himmel reichte. Was fange ich in diesem Elend an? Verzagen ist für meine Seele zu gefährlich und verdammlich. Ich kenne deinen herrlichen Namen, daß du heißest der Vater der Barmherzigkeit: darum wirst du auch an mir Barmherzigkeit erzeigen. Vertilge meine Sünden, thue sie von deinem heiligen Angesicht weg, daß sie nicht wie eine schwere Last auf meiner Seele liegen bleiben. Laß mich Gnade finden, wie den bußfertigen Zöllner, der gerechtfertigt in sein Haus ging. Befestige den guten Vorsatz in mir, meine Sünden nicht mehr zu häufen, sondern durch deine Kraft mich davor zu hüten. Laß in meinen letzten Stunden deine Gnade mich umfassen und meiner Sünden Menge verschwunden sein.

Herr! unsre Schuld ist überschwer,
Muß unsre Herzen brechen;
Doch deiner Gnade ist viel mehr,
Als ein Mensch aus kann sprechen!

Die suchen und begehren wir,
In Hoffnung, daß du dort und hier
Die Sünd' nicht werdest rächen.

Amen.

1. Kor. 3, 16.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?

Heiliger Gott, du hast aus herzlicher Liebe mir deinen heiligen Geist zum Pfand und Siegel meines Gnadenstandes geschenkt, daß er in mir wohnen und mich heiligen soll. Bewahre mich, daß ich diesen Geist nicht aus meinem Herzen vertreibe. Vertreibe alle unreinen Gedanken aus meinem Herzen, lege reine Worte in meinen Mund, damit mein Herz und Leben inwendig und auswendig rein sein möge. Wo aber etwas Unreines von innen sich regt, oder von außen mich verleiten will, so laß deinen Geist mir Kraft geben zu überwinden. Laß deinen Geist mein Herz auszieren mit lebendigem Glauben, Liebe, Demut, Sanftmut, Keuschheit, in kindlicher Furcht dir zu dienen und zu gehorchen, ja dich nimmermehr zu beleidigen. Laß deinen Geist alles von mir abwenden, was mich von dir entfernen könnte. Frechheit zum Sündigen, Gleichstellung mit der Welt und Sicherheit laß nicht in mein Herz kommen, sondern laß es deinen Tempel beständig sein und bleiben. Laß darin immer das Feuer deiner Liebe und ungefärbten Glaubens brennen, welches alle Unreinigkeit in mir verzehre. Laß deinen Geist mich beständig zum Gebet antreiben, auf daß mein Herz ein rechtes Bethaus werde. Ja laß ihn allezeit in mir kräftige Seufzer und heilige Bewegungen erwecken. Laß das Opfer in meines Herzens Tempel heilige Gedanken und himmlisches Verlangen sein! Ja auch meine äußern Glieder seien dir zum Opfer ergeben. Also nimm mich hin, und heilige mich dir, daß ich in deiner Gnade beständig verharre, auch in meiner ganzen Aufführung beweise, wem ich angehöre und wessen Tempel ich sei.

Nimm gar, o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es deine Wohnung sein
In jener Ewigkeit.

Weg Welt! weg Sünd! dir geb' ich nicht
Mein Herz, nur, Jesu, dir
Ist dies Geschenke zugericht't,
Behalt' es für und für! Amen.

Pred. 12, 14.

Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

Gerechter Gott, es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, hernach das Gericht; dem kann niemand sich entziehen, es muß ein jeder in Person davor erscheinen. Dieses dein Gericht wird eine Untersuchung anstellen über alle meine Werke, nach ihrem Anfang und Ausgang. Meine Gedanken müssen da offenbar werden, und ich werde sie verantworten müssen. Meine Worte werden wieder vorgebracht werden, da ich von allen unnützen, sündlichen Reden werde Rechenschaft geben müssen. Alle Werke werden da offenbar werden. Ach mein Gott, es bleibt in dieser Welt vieles verborgen, aber vor dir ist nichts verdeckt; darum bewahre meine Seele vor heimlichen Sünden. Lehre mich erwägen, daß es meiner Seele am jüngsten Tage des Gerichts nichts helfen wird, wenn ich als ein heimlicher Sünder bislang meine Sünden verdeckt gehalten und vor der Welt einen guten Namen gehabt habe; nun aber, wenn ich vor deinem Gesicht erscheine, muß ich vor Engeln und Menschen zu Schanden werden. Vor dir wird das Böse, welches von der Welt nicht groß geachtet worden, gestraft werden, vor dir wird das Böse nicht gut geheißen, und Sünden werden nicht erlaubte Dinge genannt werden. Dieses laß mich in meinen ganzen Lebenstagen bedenken, auf daß ich meine Seele nicht mit Sünden beschwere, und meine Verdammnis befördere. Willst du aber auch das Gute vor Gericht bringen, so habe ich allerdings von mir selbst nichts Gutes an mir, doch kann dein Geist in mir noch viel Gutes wirken: herzliche Reue über meine Sünden, lebendigen Glauben, ein dir geheiligtes Leben. Vollende dein Werk in mir. Laß das durch deine Kraft in mir gewirkte Gute dir wohlgefallen, um Jesu meines Erlösers willen.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht!
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht.

Kein Mensch ist ausgenommen,
Dort muß ein jeder nah'n,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hier gethan. Amen.

31. Oktober. Morgen.

5. Mos. 8, 5.

So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn ziehet.

Liebreicher Gott, ich hebe Herz und Hände auf zu dir, da ich mit diesem Tag den Monat schließe, welchen deine unendliche Güte mich hat erleben lassen. Du hast mich erzogen, wie ein Vater seinen Sohn: ach, wäre ich doch ein wohlgerathenes Kind geworden! Ein Vater zieht seinen Sohn mit Liebe. Hat dich nicht dein Gott je und je geliebet, und zu sich gezogen? Seine Liebe hat dir dein Leben erhalten, sie hat dir Nahrung und Kleidung bescheert. Sie hat dich beschützt, daß dir kein Uebel begegnete. Seine Liebe hat an dir gearbeitet, sein Wort hat dich gelehrt, sein Geist hat dir gerufen, seine Gnade hat dir die himmlischen Gaben, Frieden mit Gott, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit angeboten. Aber wo ist ein Sohn, welchen der Vater nicht züchtiget? Ach Gott, du hast mich innerlich die Bestrafungen deines heiligen Geistes empfinden lassen. Wenn meine Gedanken sich zerstreut und an Sünden ergötzt haben, wenn meine Zunge schnell gewesen ist zum Reden, und meine Füße auf Sündenwegen gegangen sind: so hat mich dein Geist zurückgerufen, mein Verderben mir vorgestellt und Gnade zur Umkehr ertheilet. Du hast mich zuweilen mit allerlei Leiden zu dir ziehen wollen. O mein Vater, bin ich eines von den Kindern, die schwer zu ziehen sind; ach, so werde doch des Erbarmens an mir nicht müde! Hast du nun so viele Jahre Mühe mit mir gehabt; hast du Ursache, über meinen Ungehorsam zu klagen; so laß mich solches wohlerkennen. Erwecke in mir eine herzliche Buße und gieb mir deinen heiligen Geist zur Besserung meines Lebens und Aenderung meines Herzens.

Kommt, Kinder, laßt uns gehen;
Der Vater gehet mit!
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt;

Er will uns machen Mut,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken;
Ach ja, wir habens gut. Amen.

Hiob 14, 5.

Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

Ewiger Gott, ich schließe wieder einen Tag, welchen ich unter deinem Beistand erlebt habe. So geht ein Tag nach dem andern hin. Ach, mein Gott, laß mich wohl erwägen, daß mein Leben ein Ziel hat, daß ich sterben muß, auf daß ich klug, nämlich bußfertig und fromm werde. Laß mich alle Tage so leben, wie ich wünsche am letzten Abend meines Lebens vor dir erfunden zu werden. Ich beuge mich vor dir, und bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Ich nehme mit völligem Glauben meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit; ach, laß mir Gnade widerfahren und tilge alle meine Sünden. Ich habe mir vorgenommen, ein neues Leben anzufangen, und mich allezeit gegen dich gehorsamer zu bezeigen. Erinnere mich, daß du meinem Leben ein Ziel gesetzt hast, das ich nicht übergehen werde; denn meine Tage waren auf dein Buch geschrieben, ehe ich noch da war. Laß mich meines Lebens Ziel nach deinem Willen erreichen in einer dir wohlgefälligen Aufführung, daß ich als ein gehorsames Kind vor dir wandle, das sich durch deinen Geist strafen, leiten und führen läßt. Bewahre mich, mein Gott, daß ich mein Leben nicht selbst abkürze durch Leidenschaften, Sorgen, Trauer, Unregelmäßigkeiten und Unmäßigkeiten, sowie Verwegenheit; davor behüte mich, mein Gott! An diesem Abend ist mein Mund voll Lobens und Dankens für deine unzähligen Wohlthaten, welche deine Vaterhand mir diesen Monat hindurch erteilet hat, laß mich dieselben zur Buße, zum Glauben und Gehorsam leiten, und mich am Ende meiner Tage in deine Barmherzigkeit eingeschlossen erfunden werden.

Gedenke, Mensch, ans Ende
Willst du nichts Uebels thun,
Der Tod bringt oft behende
Das allerletzte „Nun."

Am Lebensaugenblicke
Hängt ewig Wohl und Weh,
Drum denke wohl zurücke,
Wohin dein Ende geh'! Amen.

1. November. Morgen.

Jer. 30, 11.

Ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe.

Gnadenreicher Gott, ich weiß nicht, was mir in diesem Monat begegnen kann; darum wende ich mich zu dir, und erinnere mich an deine Verheißung; „Ich bin bei dir." Ach sei bei mir als mein Vater, als mein einiger Trost und meine Zuversicht. Sei bei mir in meiner Arbeit, in meinem Beruf und segne mich! Laß alles, was ich in deinem Namen und dir zu Ehren anfange, glücklich von statten gehen; denn ohne deinen Segen kann nichts gedeihen. Sei bei mir, wenn ich bete, und laß mich Erhörung finden. Schenke mir auch Andacht und Inbrunst im Gebet und laß keine Stunde vergehen, da ich nicht mein Herz zu dir erhebe. Sei bei mir, wenn mich ein Leiden anfällt, erquicke mich, lindere es, und hilf mir aus. Sei bei mir, wenn meine Seele betrübt ist, und laß mich hören Freude und Wonne. Verbirg dein Angesicht nicht in meiner Traurigkeit vor mir, denn du weißt, daß ich nirgend hin weiß, denn zu dir, und daß mir niemand helfen kann, denn du allein. Sollte sich auch ein Feind wider mich setzen, so sei mir zum Schutz; laß mich jedoch als dein Kind nicht Böses mit Bösem vergelten, ihm lieber weichen und für ihn beten. Laß mich deine Gnadengegenwart aller Orten und in allen Fällen verspüren! Hilf mir auch, mein Helfer, wenn ich Hilfe bedarf. Hilf mir mich selbst überwinden. Stehe mir mächtig bei, wenn mich die Welt lockt und reizt, daß ich nicht, wie von einem starken Wasserstrom, dahingerissen werde. Laß mich wachsen in deiner Erkenntnis und Liebe. Mit diesem seligen Vorhaben trete ich denselben an, ach Herr, gieb mir Gnade, Kraft und Stärke dazu. Sei mein Licht in der Finsternis, meine Zuversicht in der Not, sei in Leidensstunden mir mit deiner Hilfe nahe. Im Sterben sei du nur bei mir und hilf mir herrlich aus.

Mein Jesu, hilf du mir,
So lang ich hier noch walle,
Daß ich in meinem Thun
Dir einzig wohlgefalle.

Ach stehe täglich mir
Mit deinem Geiste bei,
Daß mein Beruf und Stand,
Dir, Herr, geheiligt sei! Amen.

Luc. 23, 46.

Vater, ich befehle meinen Geist in meine Hände.

Mein Jesu, das soll mein Sterbegebet sein, und in Leidenstagen will ich dir damit Leib und Seele empfehlen. Du betetest diese Worte, mein Heiland, als du dein edles Leben für mich lassen wolltest. Ich weiß, ich habe hier keine bleibende Stätte, und möchte auch keine haben, weil ich bei dir mein Erbgut, die Himmelsherrlichkeit erlange. Meinen Geist vertraue ich dir an, sonst niemanden; nicht der Welt, die befleckt ihn. Er ist dein Eigentum, o Jesu, du hast ihn von dem Verderben erkauft: ach laß meine Seele immer in deiner Gemeinschaft bleiben. Ich lege sie als eine teure Beilage und als ein Pfand in deine Hände; daraus kann sie kein Feind reißen. Ich bringe dir eine bußfertige Seele, welche an allen ihren vorigen Sünden einen Abscheu hat und in dir Reinigung und Heiligung sucht. Hast du mit Beten dein Leiden angefangen und beschlossen, so soll das auch mein Vornehmen alle Tage und Stunden sein. Mit Beten habe ich diesen Tag angefangen: erreiche ich dessen Ende, so will ich ihn auch mit Beten schließen. Du wirst meinen letzten Seufzer hören und in Gnaden annehmen. Meines Lebens Ende stehet bei dir, laß es doch ein seliges Ende sein. Ach mein Vater! sei mein Vater in gesunden Tagen, und schenke mir ein gehorsames Herz; sei mein Vater in Leidenstagen, und befreie mich davon! sei mein Vater, auch wenn ich die Welt verlasse. Deine Hände sind mächtige und starke Hände, dergleichen ich bei Menschen nicht finde; aber auch heilige Hände. Denke, mein Vater, daß mein Jesus auch meine Seele dir durch sein Gebet übergeben und um deswillen nimm sie zu Gnaden an.

O wollte Gott, daß ich mein End'
Auch also möchte enden,
Und meinen Geist in Gottes Händ'
Und treuen Schoß hinsenden!

Ach; laß, mein Hort, dein letztes Wort
Mein letztes Wort auch werden,
So werd' ich schön und selig gehn
Zum Vater von der Erden. Amen.

2. November. Morgen.

Jes. 61, 10.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Ewiger und gnädiger Gott, wie mein Leib nackt und bloß auf die Welt gekommen ist, so ist auch meine Seele vor dir ohne eigene Gerechtigkeit und Zierde. Soll ich vor dir bestehen, so mußt du sie kleiden, darum schenke ihr die Kleider des Heils. Prangen Könige in Purpur, Reiche in Silber und Gold: so kann doch das alles ihre Seele nicht zieren. Ach, schenke mir um deiner ewigen Liebe willen Vergebung der Sünden, den himmlischen Seelenfrieden, Freude in dir, starken und lebendigen Glauben, Trost im Leiden. Es mag mein Kleid, das meinen Leib bedeckt, noch so gering sein, wenn nur meine Seele diese goldenen Stücke trägt. Ziehe mir an den Rock der Gerechtigkeit Jesu Christi, welchen ich in wahrem Glauben ergreife. In diesem Schmuck gehen alle Kinder Gottes einher, in diesem Kleide deines Sohnes kennest und liebest du mich. Dieser Rock deckt alle meine Sünden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. Die Gerechtigkeit deines Sohnes soll mein tägliches Kleid sein, mein Festkleid, mein Ehrenkleid, mein Sterbekleid. Gottlose Menschen bekommen es freilich nicht, bis sie durch wahre Buße den befleckten Rock des Fleisches ausgezogen haben. Meines Jesu Gerechtigkeit ist ein Kleid für alle Kinder Gottes, hohen und niedrigen Standes, junge und alte. Diesen Rock erlange ich umsonst; diese Kleider hat mir mein Jesu erworben und aus Gnaden geschenkt. Darum freue ich mich in dem Herrn Jesu über seine Güte und Liebe, und bin fröhlich in meinem Gott, der mich in seinem Sohne also begnadigt und verherrlicht hat, hier zeitlich und dort ewig.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.
Amen.

2. November. Abend.

Matth. 25, 13.

Wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Herr Jesu, es ist wieder ein Tag vergangen; ich gedenke dabei, daß du bald mit meinem letzten Tage zu mir kommen kannst. Weiß niemand, an welchem Tag oder in welcher Stunde die Wiederkunft am jüngsten Tage ist, so weiß ich auch nicht, wenn du mit deiner letzten Todesstunde und -Zeit kommen wirst. Dein Kommen ist gewiß, aber die Stunde ist mir verborgen, es ist mir tröstlich und erfreulich, wann du mich in rechter Klugheit und Bereitschaft antriffst, aber erschrecklich, wenn du mich faul und schlecht antreffen solltest. Wie du mich findest, davon hängt mein ewiges Wohl und Wehe ab, denn wie du mich finden wirst, so wirst du mich richten. Nennest du dich aus tiefer Demut des Menschen Sohn, der du doch warest der Sohn des Allerhöchsten: so laß mich von dir Demut lernen und mich erniedrigen, daß ich nicht in Hochmut gerate. Ach laß mich doch alle Tage bedenken: Dieses kann mein letzter sein. Diese Betrachtung wird mich nicht traurig, nicht mein Leben beschwerlich und verdrießlich, sondern mich wachsam machen, mich reinigen, heiligen, vor Sünde bewahren, die Welt mir bitter, deine Gemeinschaft süß und den Himmel angenehm machen. Die Nacht ist ja nicht zum Wachen, sondern zur Ruhe von dir verordnet, aber, wenn ich wache, will ich auch wachen über mein Herz, daß es nicht mit sündlichen, falschen, neidischen, zornigen und unreinen Gedanken angefüllt bleibe, sondern wenn sie sich regen, ich sie in deiner Kraft abweise, daß du es von sündlichen Lüsten gereinigt antreffen mögest. Ich will wachen über meine Worte, über mein Leben und Thun, daß sie nicht von der Regel deiner Gebote und deines Vorbildes abweichen. Wenn ich von einem Fehler übereilt werde, so will ich nicht darin beharren, sondern durch Reue und Glauben mich zu dir wenden. Mögest du mich also finden, wenn du mich heimzuholen kommen wirst. Amen.

3. November. Morgen.

1. Joh. 3, 1.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; denn sie kennet ihn nicht.

Mein Gott und Vater, du bist die Liebe, und es ist lauter Liebe, was ich von deiner Vaterhand empfangen. Deine Liebe hat mir das natürliche Leben geschenkt und bis hierher erhalten. Deine Liebe hat mich aber auch in himmlischen Gütern wohl bedacht. Aus Liebe hast du mir deinen Sohn gesandt, daß ich in ihm gerecht erfunden werde, und Vergebung aller meiner Sünden haben soll. Deine Liebe hat mich zu deinem Kinde angenommen. Wenn ein König ein Bettelkind kleidete und versorgte, so wäre es eine große Gnade, aber wenn er es auch zu seinem Kinde und Erben annähme, das wäre unaussprechlich und unerhört. Nun dieses hast du, großer Gott, an mir armen Sünder gethan. Du hast mir die Macht, Hoheit und Herrlichkeit gegeben, daß ich soll dein Kind nicht allein heißen, sondern auch in der That sein. Bin ich nun dein Kind, so bin ich dein Erbe. Ich bin auch gewiß, daß ich einst deiner Herrlichkeit teilhaftig werde. Gieb mir deinen heiligen Geist, damit ich als dein Kind rede, wandle, und deinen heiligen Willen meinem und der bösen Welt Willen vorziehe. Will mich die Welt nicht kennen, so achte ich dieses für die größte Ehre. Erkennt die Welt die Herrlichkeit der Kinder Gottes nicht, so ist das ein Kennzeichen, daß sie dich nicht kennt. Die Weltkinder glauben nicht, daß du ein heiliger Gott bist, und daß du ein heiliges Leben von deinen Kindern forderst. Will mich die Welt nicht kennen, so kenne du mich; erkenne mich für dein Kind auch im Sterben. Ach, mein Gott und Vater, laß mich als dein Kind heute leben, reden, denken, mit meinem Leben und Vornehmen niemand ärgern, und dir immer ähnlicher werden.

*Er hat mich von der Welt erwählt
Und seinen Kindern zugezählt,
Er wird mich nimmer lassen;
Die Gnadenfüll' giebt was er will,
Sein' Lieb' ist ohne Maßen! Amen.

Joel 2, 13.

Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

O du gnadenreicher Gott, der Tag ist hin und du hast Ursache, über meinen Ungehorsam und Nachlässigkeit im Guten zu zürnen. Ich hätte den Tag in größerer Aufmerksamkeit auf dein Wort und meinen Wandel hinbringen können. Dieses sagt mir dein Geist, aber er wirket auch eine heilsame Reue in mir. Zerriß Israel ehemals seine Kleider in seiner Betrübnis über die Sünden, so konnte an dem zerrissenen Kleide nichts gelegen sein, wenn das Herz unbekehrt blieb. Darum laß mich mit betrübtem Herzen mein Unrecht erkennen, dabei aber nicht stehen bleiben, sondern mich zu dir, dem Herrn, meinem Gott, bekehren. Ich kehre von der Weltliebe zu deiner Liebe, von meinem eigenen Willen zu deinem Willen, von den Sündenwegen zu deinen Wegen, von der Widerspenstigkeit zum Gehorsam. Ich kehre mich zu Jesu, und zu dessen Blut und Wunden, und bitte um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden. Nimm meine geängstete Seele in deine Arme auf. Bin ich es nicht wert, so bin ich es doch bedürftig. Ich weiß, du bist gnädig, du hast mir Gnade in Christo Jesu zugesagt. Du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde allen, die in Buße und Glauben zu dir nahen. Ich weiß, du bist barmherzig, du willst mit den Verbrechern nicht nach dem höchsten Recht verfahren, sondern lässest dich erbitten. Du bist geduldig und langmütig, du siehest lange zu, warnest aus großer Liebe und ermahnest nach deiner Treue, ehe du zuschlägst, ob der Sünder noch hören, sich bekehren und zu dir kommen will. Du bist von großer Güte, du lässest dich bald erbitten: bist willig zum Vergeben und wenn die Strafe schon über uns schwebt, erlässest du sie, wenn wir im Glauben und in Zerknirschung vor dich kommen. Dessen getröste ich mich, ach laß mich deine Gnade, Barmherzigkeit, Geduld und Güte erquicken, jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen.

Hiob 34, 21.

Gottes Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.

Allgegenwärtiger Gott, laß mir doch nie aus dem Sinne kommen, daß vor dir meines Herzens Grund offen steht, daß dir mein Denken, Wollen, Verlangen, Dichten und Trachten offenbar sei. Meine Wege fangen in meinem Herzen an und bleiben den Menschen unbekannt, bis sie ausbrechen; aber deine Allwissenheit sieht dieselben schon, weiß alle meine heimlichen Gänge, Erwägungen und Absichten. Hieran laß mich fleißig denken, daß ich mein Herz durch deinen Geist rein bewahre vor aller Falschheit und Betrug, vor allem Zorn und Feindschaft, vor aller Unreinigkeit und vor bösen Lüsten, welches alles Sünden und Greuel vor deinen Augen sind. Deine Augen, heller als die Feuerflammen, schauen auch meine äußerlichen Gänge, bei Tag und bei Nacht. Suchen Diebe und Unkeusche gerne Verborgenheit, so ist es doch vergebens, denn du schauest sie, was sie auch thun. O mein Gott, laß mich diese Erkenntnis von allen, auch den heimlichen Sünden abhalten, daß ich allezeit als dein Kind vor deinem Angesicht wandeln möge. Laß mich in meinen Berufsgängen auf dich schauen und von dir Hilfe und Segen erbitten. Schaue auf meine Kreuzeswege und nimm dich meiner Seele an. Ruft mich die Welt, ach, so laß mich an dein allsehendes Auge denken, daß ich mich von dem rechten Wege der Kinder Gottes nicht auf den breiten Höllenweg verleiten lasse. Laß mich in meinen Lebenstagen also wandeln, daß ich den seligen Himmelsweg in meinem Sterben und am jüngsten Tage in meinem Auferstehen finden möge.

Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort;
Nirgends, als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein. Amen.

4. November. Abend.

Röm. 14, 8.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Großer Gott, dein bin ich im Leben und im Sterben. Dir will ich leben, nicht der Welt: dir zu Gefallen alles thun, der Sünde nichts. Dir will ich leben nach deinem Willen, nicht nach meinem Naturwillen. O mein Gott, stärke mich in meinem Vorhaben, durch deinen heiligen Geist, daß nicht mein Versprechen für heute nur gelte, sondern daß mein ganzes Leben je länger je mehr ein dir gefälliges Leben werde. Lebe ich also dir, meinem Herrn, so sterbe ich auch dir, meinem Herrn, ich komme nicht unter fremde Botmäßigkeit nach meinem Tode, wie die Gottlosen, welche an den Ort der Qual gelangen, sondern ich bin und bleibe dein Kind, dein Erbe, wie im Leben, also im Sterben. Ich falle dir im Sterben zu, weil ich dir gelebt habe. Ich gehe aus dem Glauben zum Schauen, mein Todesgang ist ein Durchgang zum ewigen Leben. Meine Seele gehet aus dem Leibe in ihres Herrn Freude, und mein Leib vereint sich verklärt mit ihr, am jüngsten Tage, das völlige Erbe einzunehmen. Darum will ich dir leben, so werde ich im Sterben ewig selig sein. O eine selige Verbindung der Gläubigen mit Gott, der Glieder mit dem Haupte! Laß mich diesen Trost allezeit empfinden, ich sei deines Sohnes, unseres Herrn, ich sei sein Eigentum. Laß mich dieses von Sünden abschrecken, daß ich nie wider meine Kindespflicht handle, noch mich des Bösen gelüsten lasse. Laß mich daraus einen kräftigen Trost schöpfen in Trübsalsstunden, sie betreffen den Leib oder die Seele, daß ich auch im Kreuz dein Eigentum sei. Im Sterben erfreue mich mit dem Troste, daß ich dein Eigentum sei, daß mich nichts aus deiner Hand reiße, sondern daß ich nach meinem Ausgang aus der Zeit in die Ewigkeit dein bleiben möge.

O selig, wer das Heil erwirbt,
Daß er im Herrn, in Christo, stirbt!
O selig, wer vom Laufe matt,
Die Gottesstadt,
Die droben ist, gefunden hat!

Amen.

5. November. Morgen.

Jos. 23, 11.

Behütet auf's fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habt.

Mein Gott, laß meine Seele mit heiligen Gedanken und gottseligem Vornehmen immer beschäftigt sein, daß nichts Unreines darin sich festsetze, keine Welt- und Sündenliebe, keine Menschengefälligkeit, dadurch ich deine Freundschaft verlieren könnte. Meine Seele zu behüten, soll meine Sorge bleiben, weil du dir dieselbe zur Wohnung auserkoren hast. Behüte du sie selbst, daß keine sündliche Liebe, kein Hochmut, keine Eitelkeit und Sicherheit dieselbe verunreinige, sondern daß ich dich allein lieb habe, als meinen Herrn, dem ich Gehorsam schuldig bin. Du bist ja mein Gott, der mir so viel Liebes und Gutes an Leib und Seele gethan hat, der mich ernähret und versorget und meine Seele mit seinem himmlischen Licht erfüllet. In diesem Lichte erkenne ich, wer ich bin, wer die Welt sei und wer du bist. Darum will ich dich allein lieb haben. Stärke mich in deiner Liebe, und erhalte dieselbe bis an mein Ende, daß ich trachte, dich immer mehr zu erkennen; denn wer dich recht erkennt, der liebt dich. Habe ich dich erkannt, so laß mich dir unter dem Beistand deiner mächtigen Gnade allezeit nachfolgen, mich an dein Wort als meines Fußes Leuchte halten. Dazu bitte ich dich um deinen heiligen Geist. Laß aus Liebe zu dir mich alles fliehen, was dich betrüben kann. Kann niemand mit einem Auge gen Himmel, mit dem andern auf die Erde sehen; ist niemanden ein geteiltes Herz, eine geteilte Liebe angenehm: so kann ich dir auch nicht gefallen, wenn ich dich nicht allein liebe. Wie lieb wirst du mir sein in der Herrlichkeit, da ich dir ewig danken werde, daß du mich zu deiner Liebe gebracht hast.

O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n!

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks. Amen.

5. November. Abend.

Ps. 145, 20.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben.

Ach, du gnadenreicher Gott, deine Liebe hat mich heute aus und ein begleitet, und diesen Abend erleben lassen. Wie kann ich dir vergelten alle Treue, die du mir erwiesen? Ich weiß wohl, was du von mir forderst, nämlich herzliche Gegenliebe; allein meine Liebe ist gar unvollkommen. Ach Gott, der du das schwache Rohr nicht zerbrichst, laß dir meine herzliche, obgleich geringe Liebe gefallen, und mache sie durch deinen Geist immer stärker. Mein Dichten, Trachten und mein ganzes Leben soll zu deinem Dienste gewidmet sein. Hast du nun die gnädige Verheißung gegeben, du wollest alle, die dich lieben, behüten, so laß sie auch an mir erfüllt werden. Behüte mich diese Nacht vor allem Unglück und Schaden, und schenke mir eine sanfte Ruhe. Behüte meine Seele vor Sünden, und laß mich immer frömmer, demütiger und sanftmütiger werden. Behüte mich vor Sicherheit, daß ich nicht auf den großen Haufen der Menschen sehe, sondern auf dein Gebot und deinen Willen. Behüte mich vor Eigenliebe, daß ich nicht auf mir selbst beruhe und meinen eigenen Kräften zu viel traue. Behüte mich vor Ungeduld im Leiden, vor Mißtrauen in Mangel, vor Kleinmut in Widerwärtigkeit. Stellt mir ein Feind heimlich nach, dessen List und Tücke mir unbekannt sind, so behüte du mich, daß ich nicht darein falle. Wache du selbst für und über mich. Behüte mich im Sterben vor Anfechtung, vor allzu großen Schmerzen. Schenke mir alsdann Trost und Frieden, Erbarmung und Gnade. Also werde ich wohl behütet sein durch dich und in dir, hier zeitlich und dort ewig.

Nie hat sich, Herr, wer dich geliebt,
Verlassen sehen müssen;
Du läßt ihn, wenn ihn Not umgiebt,
Doch deinen Trost genießen;
Befrei'st sein Herz
Von Angst und Schmerz,
Und weißt ihn vor dem Wüten
Der Feinde zu behüten. Amen.

6. November. Morgen.

Jes. 30, 21.

Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Heiliger Gott, wie viele Wege sehe ich vor mir! Ich merke, daß auch die sündlichsten und gefährlichsten Wege ihre Liebhaber finden, die darauf vergnügt sind, wie ein unverständiges Vögelein auf dem Netz hüpft, das der Vogelsteller ausgebreitet hat. Du hast mir selbst einen Weg angewiesen, Jesum, welcher von sich selbst sprach: „Ich bin der Weg", und sprichst zu mir: „Dem sollst du nachgehen, den sollst du hören." Nun, mein Gott, ich habe mir in deines Geistes Licht vorgenommen, Jesum als meinen Glaubensweg anzusehen. Was er gelehrt, ist Wahrheit; mein Glaube ergreift ihn als meinen Heiland, als meinen Hohenpriester, der mich durch sein Blut und Tod mit Gott versöhnet; als meinen König, der mich regieret und als meinen Propheten, der mir den Himmelsweg angewiesen hat. Außer diesen Himmelsweg weiß ich keinen. Er soll aber auch mein Lebensweg sein, daß ich nachfolge seiner Sanftmut, demütig und gehorsam werde. Reiche und Arme haben hier ja Einerlei Wege, Einen Glauben und Einen Weg des Gott wohlgefälligen Wandels. Bewahre mich, daß ich weder zur Rechten, noch zur Linken einen andern Weg suche. Nicht zur Rechten, daß ich mich nicht auf mich selbst verlasse, weil mich dein Geist vor groben Sünden bewahrt hat, nicht zur Linken, daß ich auf den großen Haufen der Weltkinder sehe, daß ich gedächte, weil so viele Reiche, Vornehme und Gelehrte den breiten Weg gehen, daß er darum der rechte sein müsse. Schenke mir deinen heiligen Geist, der mich allezeit leite auf ebener Bahn. Laß mich erwägen, daß daran meine Seligkeit hange, daß ich, wo ich bin und wandle, mich stets überzeuge, ob ich noch auf dem einzigen rechten Wege sei.

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen,
Führ' uns an der Hand
Bis ins Vaterland!

Amen.

1. Joh. 2, 1.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

Gerechter Gott, siehe mich in Gnaden an, der ich demütig bekenne: ich habe gesündigt. Ich habe oft und lange gesündigt, ehe ich dich kannte, als ich noch nach meinen Lüsten und der Welt Lauf lebte. Ich habe gesündigt aus Uebereilung und Schwachheit, auch nachdem du mich zu dir bezogen und in den Gnadenstand versetzt hast. O wehe mir, daß ich meinen treuen Vater und großen Wohlthäter also betrübt! Doch will ich nicht verzagen, denn ich habe einen Fürsprecher, Jesum Christum, meinen einigen Herrn, Heiland und Seligmacher. Ich habe ihn, weil du ihn mir zu meiner Gerechtigkeit gemacht hast. Ich habe ihn, weil ich ihn im Glauben fasse und ihn als mein Eigentum dir darbringe. Siehe, alles spricht für mich: seine Wunden sprechen für mich, sein bitteres Leiden spricht für mich und auch sein Kreuzestod. Ist nun das alles für mich geschehen, so kannst du ja die Sünde nicht nochmals an mir rächen und mich darum strafen. Seine Versöhnung ist vollkommen. Mein Fürsprecher ist nicht ein bloßer Mensch, sondern er ist ein wahrer Gott und Mensch in einer Person. Er hatte die Kraft und das Vermögen, mich zu erlösen, welches er auch gethan und mir seine erworbene Gerechtigkeit geschenkt hat. Vater, so nimm denn mich zu Gnaden an, und erbarme dich über mich, obschon ich gesündigt habe und Uebels vor dir gethan. O mein Fürsprecher, tritt du in die Mitte, und bitte für mich bei deinem himmlischen Vater, daß ich durch dich Gnade und Barmherzigkeit erlange, absonderlich im Sterben; wenn ich nicht mehr beten kann, so bete du mit mir und führe mich. Laß mich durch deine Fürsprache den Eingang finden in deine ewige Ruhe.

Deines Volkes werte Namen
Trägest du auf deiner Brust,
Und an den gerechten Samen
Denkest du mit vieler Lust,

Du vertrittst, die an dich gläuben,
Daß sie dir vereinigt bleiben,
Bittest in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus. Amen.

Amos 5, 15.

Hasset das Böse, und liebet das Gute.

Ach mein Gott, laß mich in deines Geistes Licht das Böse hassen, welches aus mir entsteht, wenn sich in meinem Herzen allerlei Sündliches regt, in Lüsten und Begierden. Laß mich das Böse hassen, wozu ich von außen gereizt werde: Eitelkeit, Sicherheit, Gleichstellung mit der Welt. Laß mich es ansehen als ein Gift, das mich tötet, als eine Schlange, die mich sticht, als einen Greuel, der mich von deiner Gemeinschaft ausschließt. Vor groben Sünden wollest du mich in Gnaden bewahren. Hat also dein Geist einen Abscheu in mir erweckt wider das Böse, so laß ihn auch in mir diese Gnade wirken, daß ich das Gute liebe. Was ist aber gut, außer dir, mein Gott? O dreieiniger Gott, du bist mein einziges und höchstes Gut! In dir ruht mein Gemüt, in dir freuet sich mein Geist; lebe, wohne und sei in mir, so bin ich zeitlich und ewig glückselig. Liebe ich dich, so laß mich auch lieben, was du mir befiehlst. Frömmigkeit ist ein wahres Gut, dazu du mich ermahnst: „Wandle in mir und sei fromm"; Gehorsam ist ein dir gefälliges Gut, dazu gieb mir Kraft und Stärke. Gänzlich dir angehören ist ein notwendiges Gut, daß mein Herz ungeteilt dein Eigentum bleibe. Die Liebe des Nächsten ist mir befohlen; ein reines Herz willst du in mir schaffen; in deinem Dienst soll ich emsig sein; mein Gewissen soll ich unbefleckt bewahren, deine heilige Furcht soll mir allezeit vor Augen schweben. Laß mich all dieses mir gebotene und anbefohlene Gute lieben, und mich daran ergötzen. Meines Jesu Wunden, die mir deine große Liebe aufs beste zeigen, sollen als mein größtes Kleinod, die allergrößte Liebe in mir erwecken.

Ich will ans Kreuz mich schlagen
Mit dir, und dem absagen,
Was meinem Fleisch gelüst't.

Was deine Augen hassen,
Das will ich fliehn und lassen,
Soviel mir immer möglich ist. Amen.

Jer. 17, 17.

Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not.

Gnädiger Gott, überlege ich meine heutige Aufführung, die mir bewußten Sünden, so erschrecke ich vor mir selbst. Sei du mir nur nicht schrecklich, daß du mir deßwegen deine Gnade entziehest und mich deinen Zorn empfinden lässest. Leibliche Krankheiten, Schmerzen, Bande und Armut sind schreckliche Dinge für unsern Leib und Gemüt; aber wenn du dich in einen Grausamen verwandelst, so übertrifft der Seelenschmerz alle anderen Schmerzen. Schrecklich ist es, wenn sich die Sonne verbirgt, wenn es donnert und blitzt; wenn du aber dein Angesicht von meiner Seele verbirgst, so ist dies noch schrecklicher. Das Gewissen muß sie ängstigen, und man muß sich von dir verstoßen achten. Sollte auch noch dazu leibliche Trübsal kommen, so wäre es schier unerträglich. Ach mein Gott, mein Licht, meine Freude, mein Trost, laß mich Freude und Wonne hören, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Du bleibest doch meine Zuversicht, ich lasse dich nicht von mir, du segnest mich denn. Willst du mich wie einen armen Wurm zertreten, so bleibest du doch meine Zuversicht. Ich halte dir deine väterlichen Verheißungen vor, ich halte dir Jesu Blut und Wunden vor, und weiß, du wirst dich um derselben willen meiner erbarmen. Dein Vaterherz ist mir bekannt, darum richte ich meine Augen und Herz zu dir in aller Not. Laß mich in Sündennot die freudebringende Stimme hören: „Deine Sünden sind dir vergeben“. Willst du mich in andere Nöten versinken lassen, so bleibest du auch da meine Zuversicht, weil dir keine Not zu groß ist, daraus du mich erretten könntest. Kommt meine Sterbestunde, mein Gott, alsdann sei mir nicht schrecklich, sondern freundlich; tröste mich, wie dein lieber Sohn den Schächer am Kreuz: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Wenn du mir schrecklich bist,
Wer soll mich trösten?
O mein Herr Jesu Christ,
Denk mein im Besten! Amen.





8. November. Morgen.

Joh. 12, 36.

Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

O Jesu, scheinst du in mir, so sehe ich, wie bei einem Lichte, wie ich von Natur gar nichts Gutes an mir habe und was für sündliche Regungen sich in mir befinden, wie weit ich vom Ziel abgewichen bin, wie wenig mein Leben dem deinigen ähnlich ist. Ich erkenne aber auch, wie deine große Liebe mir durch dein Leiden und Sterben eine wundervolle Herrlichkeit erworben hat. Dein Blut ist ja das Lösegeld für meine Sünden. Ach laß diesen Glauben mein Herz reinigen und mein Leben heiligen; daß ich alle Werke der Finsternis meide und dir zu Ehren lebe, so lange ich noch das Licht der Welt sehe. Du hast mir meine Lebenszeit dazu bestimmt, daß ich in beständiger Sehnsucht nach deiner sichtbaren Nähe verharren, mich dagegen im Glauben mit dir vereinigen und dir nachwandeln soll. Verlischt im Sterben meines Lebens Licht, und du, o meiner Seele Licht, wärest nicht in mir, so könnte ich das himmlische Freudenlicht nicht sehen, deiner Herrlichkeit und deiner ewigen, seligen Verbindung nicht genießen. Dieweil ich lebe, kann ich mich bekehren, nach der Zeit ist mir das Gericht bestimmt. Laß in deiner Kraft mich im Glauben dich ergreifen, dir anhangen, daß ich ein Kind des Lichtes sei hier und dort. Ich bin ja schon hier ein Kind des Lichts, weil ich im Lichte wandle, und weil ich ein Recht zum himmlischen Licht und zu des Himmels Herrlichkeit durch dich empfangen habe; ich werde auch ein Kind des Lichts sein nach meinem Absterben, denn da werde ich zum himmlischen Freudenlicht eingehen, welches nimmermehr aufhören wird.

Ich glaube an das Licht der Welt,
Das meine Finsternis erhellt,
Es leucht't in unser Herz hinein,
Daß wir des Lichtes Kinder sein. Amen

8. November. Abend.

Ps. 65, 4.

Unsere Missethat drücket uns hart; du wollest uns unsere Sünden vergeben.

Ach Gott, wie süß ist die Sünde, wenn man sie begeht, aber wie bitter ist sie, wenn sie vollbracht ist! Meine Fehltritte, die ich heute begangen habe, drücken mich hart. Meine Pflicht und Schuldigkeit habe ich versäumt, ich habe meinen Lüsten den Lauf gelassen, ja gerne gewandelt mit den eitlen Menschen. Nun kommt dein Wort und spricht: „Was hast du gethan? wo ist der schuldige Gehorsam?" Nun schrecket mich dein Gesetz, da es mir die Verdammnis droht. Die gerechten Strafen, welche auf die Sünden folgen müssen, liegen wie eine schwere Last auf mir, ängsten und drücken mich. In solches Elend habe ich mich selbst gebracht. Also muß ich inne werden, was es sei, dich verlassen und nach meinem eigenen Dünkel wandeln. Meine Missethaten stehen als Ankläger vor deinem Thron; ich fühle Bangigkeit und Kümmernis darüber. Ach Gott, der du mir dieses alles durch deine Gnade zu erkennen gegeben hast, laß mich von meiner Sündenlast nicht unterdrückt werden, sondern vergieb mir alle meine Sünden. Ich fliehe zu deiner Barmherzigkeit, welche du allen Sündern zugesagt hast, die ihre Missethaten erkennen, hassen und lassen. Ich ergreife im Glauben Jesum Christum; tilge in seinem Blute alle meine Missethaten und rechne sie mir nicht zu. So laß denn meine bekümmerte Seele befreit und getröstet werden, und gieb, daß ich nicht leicht wieder in die vorige Grube falle. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich in dem guten Vorhaben stärke. Kommt meine letzte Lebensstunde, so laß mich meine Sündenlast nicht drücken, sondern auf immer und ewig vergeben bleiben.

Ist meine Sünd' auch groß,
So werd' ich ihr doch los,
Wenn ich dich, Herr, umfasse
Und mich auf dich verlasse.
Wer sich zu dir nun findet,
Deß Angst gar bald verschwindet. Amen.

9. November. Morgen.

Offenb. 18, 4.

Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.

Heiliger Gott, ich bin zwar noch in der Welt, darin lauter Verwirrung, Falschheit, Lüge und Ungerechtigkeit zu finden ist, innerlich aber mit meinem Herzen soll ich davon ausgegangen sein. Mein Jesus ist das Vorbild, dem ich nachfolgen soll. Laß mich den Ausgang aus der Welt und meine Bekehrung nicht aufschieben bis ins Alter, bis du mich durch den Tod ausgehen heißest; laß mich es nicht durch Armut oder Krankheit gezwungen thun, sondern bald und willig. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß mein Ausgang immer eifriger, aber auch beständig sein möge. Zwar fühle ich wohl die Lockungen der Welt, wenn sie mich zu ihren Lüsten einladet, und mein Fleisch gelüstet zuweilen wider den Geist, darum schrecke du mich selbst ab von dem Pfade der Gottlosen, daß ich nicht teilhaftig werde ihrer Sünden. Ach es kann nicht anders sein, der Welt Freundschaft beflecket die Seele und hebet deine Freundschaft auf. Laß mich fleißig erwägen, wozu ich erschaffen und erlöst bin, daß ich mich keiner Sünde teilhaftig mache, weder äußerlich durch Mitmachen, noch innerlich, daß ich sie wollte billigen. Bewahre mich davor, nicht allein darum, daß ich nicht etwas empfange von ihren Plagen, sondern vornehmlich, daß ich dich nicht betrübe. Auf Sünde muß Buße folgen, oder es kommt darauf zeitliche und ewige Pein. Ob nun aber die Welt ihre Plagen, ein böses Gewissen, und den Verlust deiner Gnade leichtsinnig übernimmt, so werden doch die Plagen mit größerem Sturm auf sie eindringen in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts. Ach Gott, laß mich heute und mein Leben lang daran gedenken, auf daß ich in deiner Gemeinschaft beständig verharre.

Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen,
Zur stillen Ewigkeit.

Ihr Lieben, seid nicht bang,
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang. Amen.

Hos. 14. 3.

Vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen.

Barmherziger Gott, der du nicht willst des Sünders Tod, sondern daß er sich bekehre und lebe, siehe, ich bitte: Vergieb mir meine Sünden. Willst du nach deiner Gerechtigkeit mit mir handeln, Sünde mir zurechnen und sie strafen, wie werde ich bestehen können? Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, und bin nicht wert, daß ich dein Kind heiße. Willst du mich verstoßen, so bin ich zeitlich und ewig verloren. Ach, um Jesu meines Erlösers willen, vergieb mir meine Sünden. Thue mir wieder wohl, schenke mir den Trost des heiligen Geistes, der mich der Vergebung meiner Sünden versichere, daß ich getrost zu deinem Gnadenthron und in deine Gemeinschaft trete. Thue mir wohl, und laß deine Gnade mich bewahren, erinnern und leiten, daß ich nicht wieder von neuem sündige; laß dein Licht mir leuchten, dein Wort mich heiligen, daß ich hinfort wandle den Weg deiner Gebote. Thue mir wohl im Leiblichen, und laß die Fluten der verdienten Strafen mich nicht überschwemmen. Diese Gnade soll mich zum beständigen Lob und freudigen Dank aufmuntern, daß ich opfere die Farren meiner Lippen. Brachte Israel große und kleine Opfertiere, wenn es sich dir dankbar erzeigen wollte, so will ich dir alles aufopfern: meinen Leib, meine Seele und mein Leben. Ja, mein Herz soll sich in dir erfreuen, mein Mund soll dich preisen! ich will sagen: der Herr hat großes an mir gethan, der Herr hat sich meiner erbarmet, er hat meine Sünde weggenommen, und mir meines Jesu Gerechtigkeit geschenkt; durch ihn bin ich in Gnaden und selig. Möchtest du doch mich auch einst in solchem Stand in der Stunde des Todes antreffen!

Dein Sohn ist dir nicht teuer;
Nein, du giebst ihn für mich hin,
Daß er mich vom ew'gen Feuer
Durch sein teures Blut gewinn'.
O du unergründ'ter Brunnen!

Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief' ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit! Amen.

5. Mos. 11, 1.

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.

Großer Gott, du forderst von mir nicht allein einen ehrbaren Wandel, sondern auch eine aufrichtige Liebe, aus welcher dann der Gehorsam fließet. Ach schenke mir deinen heiligen Geist, der in mir solche Liebe zu dir erwecke. Du bist ja mein größter Wohlthäter. Du hast mich erschaffen, erlöst und geheiliget aus unverdienter Liebe. Du bist mein treuester Freund, der mir allezeit Rat erteilt und mich begleitet. Du bist mein Trost, der mich in Anfechtungshitze gelabt, im Elend aufgerichtet hat. Du bist das schönste, herrlichste, vollkommenste und allein anbetungswürdigste Wesen. Laß mich dich recht lieben und dadurch mein ganzes Inneres licht werden, daß ich dein Gebot und Gesetz gerne und willig halte. Erinnere mich fleißig, daß ich nicht Freiheit habe, nach meinem Eigendünken zu leben, sondern daß dein Gesetz mich dir zu gehorchen verbinde, unter Bedrohung deines Zorns und deiner Ungnade. Ist so mein Herz innerlich beschaffen, so laß mich auch äußerlich deine Weise und Rechte halten, daß ich meinen Wandel führe nach der Vorschrift deines Wortes und dem Vorbilde meines Jesu, in Liebe zum Nächsten und Verleugnung meiner selbst. Hilf mir, daß ich mich von allen Befleckungen des Fleisches reinige, auf daß mein Thun dir wohlgefalle. Laß mich als dein Kind nie wider meine Pflicht handeln, sowohl heute als mein Lebenlang. Daß man heute fromm sein will und dir anhangen, morgen mit der Welt laufen und sündigen, ein wankendes Rohr sein, das kann dir nicht gefallen. Laß mich dieses meines Gebets heute und alle Zeit eingedenk bleiben.

Gieb, daß ich dich, mein Gott,
Von ganzer Seele liebe,
Und mich im Glauben stets
Dir treu zu dienen übe!

Mich leite Christi Geist,
Und nicht der Geist der Welt,
So folg' ich Jesu nach
Den Weg, der dir gefällt. Amen.

1. Joh. 3, 3.

Ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist.

Reiner Gott, ich lege mich zur Ruhe, in der gewissen Hoffnung, daß ich der Herrlichkeit deiner Kinder hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit genießen werde. Diese Hoffnung gründe ich auf dein väterliches Erbarmen, das mich in der heiligen Taufe zu deinem Kinde angenommen hat, auf Jesum, meinen Heiland, der mich erlöset und mir eine Stätte bereitet hat, daß, wo er ist, auch ich als sein Diener sein soll. Ich gründe die Hoffnung auf den heiligen Geist, welcher in meinem Herzen schreiet: „Abba, lieber Vater!“ Befestige solche Hoffnung in mir durch deine Gnade, und laß mich nicht um eines sündlichen Weltgenusses und eitler Lust willen solche Hoffnung verscherzen, sondern gieb mir Kraft, daß ich mich dazu bereite, und mich reinige. Ich komme vor dich betend und weinend, ich beklage meine Missethat und Uebertretung. Weil aber meine Thränen mich vor dir nicht rein darstellen können, so nahe ich mich zu dem Blute meines Jesu, als dem offenen Brunn wider die Sünde und Unreinigkeit; darin wasche ich mich, darin tauche ich mich, wie Naemann im Jordan, wie die Kranken im Teich Bethesda, die alle darin gesund und rein wurden. Reinige du mich selbst durch deinen Geist inwendig und tilge alle Sündenlust aus meiner Seele. Reinige mich auswendig, daß mein Leben, Reden, Wandel, Dichten und Trachten immer reiner und nach deinem Sinn eingerichtet sei. Gieb, daß ich immer mehr möge rein werden, wie du rein bist. Schenke mir Kraft, dir immer näher zu kommen. In der Stunde meines Todes geselle mich allen Reinen und Auserwählten zu.

Heiligster Jesu, Heiligungsquelle,
Mehr als Krystall rein, klar und helle,
Du lautrer Strom der Heiligkeit!
Der Glanz der hohen Cherubinen,
Die Heiligkeit der Seraphinen
Ist gegen dich nur Dunkelheit.

Ein Vorbild bist du mir:
Ach bilde mich nach dir,
Du mein alles!
Jesu, Jesu,
Hilf mir dazu,
Daß ich auch heilig sei, wie du! Amen.

Jes. 2, 5.

Kommet ihr nun vom Hause Jakobs, lasset uns wandeln im Licht des Herrn!

Gnadenreicher Gott, deine Treue und Güte hat mich wieder aus der Finsternis der Nacht an das Tageslicht gebracht. Es giebt ja aber noch ein anderes Licht als dein Licht, darin laß mich beständig wandeln. Dies Licht ist dein heiliges Wort, darnach soll ich meinen Wandel richten, denn jeder Gläubige wird seinen Weg unsträflich gehen, wenn er sich hält nach deinem Worte. Dein Geist will mein Licht im Herzen sein; deine Gnade will mich leiten. Schrecke mein Herz ab von dem Wege derer, welche in Finsternis wandeln. Mein Jesus ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet zum ewigen Leben; dem will ich nachwandeln. O mein Jesu, meiner Seele Licht, laß es doch recht helle in meinem Herzen werden; laß mich sehen in deinem Licht die mir erworbene Gerechtigkeit und Seligkeit, deine Arbeit und Mühe, die du, meine Seele zu erlösen, gehabt hast, und an dich glauben. Dein Gesetz, ist ein Licht, laß mich darum nach demselben wandeln. Hilf, daß es sei ein Licht auf meinem Wege, in meinem Denken und Reden. Der Wandel im Licht fasset in sich eine gänzliche Uebergabe an dich, einen der Welt abgestorbenen Sinn, ein dir geheiligtes Leben. Ist der Wandel im Licht bei der Welt verachtet, hält sie ihn für unnötig, ja unmöglich, so laß mich solches nicht abwendig machen, sondern vielmehr auf deine Kinder schauen, welche, durch deinen Geist belebt, mir vorgehen und zurufen: „Kommt laßt uns im Licht des Herrn wandeln!“ Ja, laß meinen Wandel eine Stimme sein, welche allen zuruft: „Kommet mit mir!“ daß auch durch mich dein Ruhm ausgebreitet werde, wenn ich in deiner Kraft im Licht wandle, und laß mich zum Himmelslicht gelangen.

Du bist das Heil und sel'ge Licht
Für all' die Heiden,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Sie zu weiden.
Du bist Israels Ruhm und Preis,
Ihr' Ehre, Freud' und Wonne. Amen.

Röm. 3, 25.

Gott hat Christum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut.

Herr Jesu, laß mich in der Betrachtung deiner herrlichen Versöhnung einschlafen. Der Gnadenstuhl war ein verborgenes Kleinod im Allerheiligsten des Tempels, zu welchem sich außer dem Hohepriester, bei Todesstrafe, kein Mensch nahen durfte. Du aber, o Lebensfürst, bist uns öffentlich vorgestellt, dein Kreuz stand auf offenem Felde, auf Golgatha, das jedermann sehen und dazu nahen durfte. Darum nahe ich auch zu dir im Glauben, im Gebet und Seufzen. An dem Gnadenstuhl sehe ich deine Person abgebildet. Wenn der Hohepriester in das Heiligtum trat, mußte es allezeit mit Blut geschehen, welches er mit seinem Finger, einmal in die Höhe und siebenmal gegen den Gnadenstuhl sprengte, um anzuzeigen, deine Versöhnung gelte im Himmel und auf Erden. Nun bei diesem Blut erinnere ich mich an dein ganzes blutiges Leiden, an deine Schmach, Geißlung, Dornenkrone, an deinen Tod und deine Wunden, und dieses Blut, diesen Tod nehme ich im Glauben als für mich geschehen. Ja, dieses Blut ist die Bezahlung für meine Sünden. Was nun dein ist, ist mein, mir erworben, mir geschenket, mir zum Eigentum gegeben. Siehe mich, o Jesu, mein Versöhner, vor dir beten; höre an mein andächtiges Gebet; verzeihe mir alle meine Sünden um deines Blutes willen. Im Sterben, auf meinem Krankenbett, will ich mich glaubensvoll nach dir sehnen. Ach blicke mich alsdann in Gnaden an.

Mein Vater, schaue Jesum an,
Den Gnadenthron der Sünder,
Der für die Welt genug gethan,
Durch den wir Gottes Kinder
Im gläubigen Vertrauen sind,
Der ist's, bei dem ich Ruhe find',
Sein Herz ist ja gutthätig.
Ich fasse ihn und laß ihn nicht,
Bis Gottes Herz mitleidig bricht:
Gott sei mir Sünder gnädig! Amen.

Ps. 39, 1.

Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Mein Gott, da ich nun unter Menschen gehen muß, so bewahre mich, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich erschrecke allezeit, wenn ich meines Erlösers Worte höre: „Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben im jüngsten Gericht von einem jeden unnützen Wort, das sie geredet haben.“ Ich denke dabei oft: „Herr, wer wird dann selig werden“? Sollen schon unnütze Worte zur Verantwortung am jüngsten Tage gewogen werden, wie wird es erst denen ergehen, welche verführerische und strafbare Worte reden! Ach, mein Gott, da du mich dieses in deines Geistes Licht hast erkennen lassen, so habe ich mir vorgenommen: ich will mich hüten, zu reden, was dich betrüben, meinen Nächsten ärgern, oder meine eigene Ruhe stören kann. Ist die Zunge ein unruhiges Uebel, und eine Welt voll Ungerechtigkeit, so will ich sie hüten, wie einen Gefangenen und beobachten wie einen Feind, der nur auf List und Betrug ausgeht, damit sie mich nicht verderbe. Nicht allein aber will ich es thun, um meines eigenen Friedens, um meiner eigenen Ruhe willen, sondern dir zu Ehren, aus Liebe zu dir, daß ich dich, meinen liebsten Freund und treuen Wohlthäter, nicht betrübe. Achtet die Welt sündliche Worte gering, und sagt: „Ein Wort ist kein Pfeil“, so will ich sündliche Worte für einen scharfen Pfeil, der mein Gewissen verwundet, halten und wie Gift, Feuer und Schwert fliehen. Verleihe mir Kraft, daß ich meine Zunge zu dem gebrauche, dazu sie mir gegeben ist, dich zu loben, dem Nächsten zu dienen, und meinen Beruf auszurichten. Sündliche Gedanken, Lüste und Begierden will ich nicht hegen, daran kein Gefallen haben, noch weniger sie in's Werk setzen, vielmehr sie sogleich mit Gebet dämpfen und unterdrücken. Ach, mein Gott, dieses ist mein Vorhaben, gieb du nun das Vollbringen, und laß mich beständig an allen Orten und bei jeder Gelegenheit, daran gedenken.

Herr, der die Zunge zähmen kann,
Mach' mich auch zum vollkommnen Mann,
Daß nicht der Worte Rechenschaft
Am Ende mir die Hölle schafft! Amen.

2. Petr. 3, 9.

Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Gnadenreicher Gott, wie erfreulich ist mir dein Wort, daß du nicht willst, daß jemand verloren werde! O, nun weiß ich gewiß, daß ich nicht verloren gehe. Der Grund meiner Hoffnung ist deine ewige Liebe, da du dich auch über mich erbarmt hast, und Jesus hat auch für mich sein Blut vergossen, zur Versöhnung für meine, wie für der ganzen Welt Sünde. Ich werde nicht verloren werden, weil der heilige Geist noch immer an meiner Seele arbeitet, den Glauben in mir wirken, stärken und erhalten will. Dein Wort, die Taufe, dein heiliges Abendmahl, alles versichert mich deiner Liebe. So bin ich denn von deiner Seite meiner Seligkeit gewiß, aber du willst auch, daß ich mich zur Buße kehre. Ach Gott, dazu gieb mir deines heiligen Geistes Kraft, daß ich mir meine Buße und Umkehr recht angelegen sein lasse, daß es eine innere Herzens- und keine Schein- und Heuchelbuße sein möge. Wirke in mir demütige Erkenntnis meiner vielen und groben Sünden, daß ich mich vor dir schäme und darüber traure. Verstoße dein armes Kind nicht! Ich wende mich zu dem Blute Jesu; um desselben willen wirst du dich meiner erbarmen, mir Gnade erzeigen und den Trost in mein Herz fließen lassen: „Dir sind deine Sünden vergeben“. Ich will durch deines Geistes Beistand meine Herzensbuße durch ungeheuchelte Sinnesänderung und augenscheinliche Lebensbesserung beweisen. Solche Umkehr verlangst du von jedermann, Großen und Kleinen, Armen und Reichen, wer da will selig werden; ohne dieselbe bleibt der Himmel verschlossen. Laß mich in diesem Gnadenstande bis in meinen Tod verharren, damit du mich als dein Kind und deinen Erben ewig selig machen kannst.

Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsres Herzens Thür. Amen

1. Tim. 6. 11.

Du Gottesmensch, fliehe solches! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut.

Ewiger Gott, dein bin ich mit Leib und Seele, hier zeitlich und dort ewig und bleibe eine dir, o Gott, gewidmete und geheiligte Seele. Dein bin ich nach meiner Taufe, dein bin ich nach der Liebe, damit du mich geliebet hast; dein bin ich, weil ich durch Jesu Blut erkauft bin; also bin und bleibe ich ein Gottesmensch, ein dir zugehöriger, dir geheiligter Mensch. O große Herrlichkeit! Laß mich darauf fleißig bedacht sein, daß ich als dein Eigentum alles fliehe, was mich von dir scheiden könnte. Gieb mir die Gabe deines heiligen Geistes reichlich, daß ich in seinem Lichte fliehe, was meinem Gnadenstande zuwider ist, und Stärke erlange, meinem Heile nachzujagen als einem Kleinod, damit ich es ergreifen und behalten möge. Hilf mir trachten nach der Gerechtigkeit, welche mir Jesus durch sein Leiden erworben, daß ich dieselbe ergreife, darein als in ein Ehrenkleid mich hülle und also um meines Heilandes willen von dir begnadigt werde. Laß mich aber auch nachjagen der Gottseligkeit, daß mein Glaube kein toter Glaube sei, sondern daß ich in einem frommen, keuschen, von der Weltweise abgesonderten Wandel bezeugen möge, ich sei durch Jesu Blut gerecht geworden. Die Lehre, welche der christliche Glaube mir vorgelegt, laß mich mit Fleiß lernen, darauf mich gründen. Und weil die erste wahre Frucht des Glaubens die Liebe ist, so laß mich meinen Nächsten wie mich selbst lieben. Giebt es bei meiner Gottseligkeit etwas zu leiden, so verleihe mir Geduld und Sanftmut, daß ich nicht wieder schelte, oder Böses mit Bösem vergelte. Schaffe diese Tugenden durch deinen Geist in mir und laß mich eifrig darum beten und darnach streben.

Flöß' immer in mich neue Kräfte,
Damit ich hang' an deiner Brust,
Und töt' die sündlichen Geschäfte:
Dein Friede bleib' mir nur bewußt!

Stärk du mein Held mir selbst den Glauben
Und zeuch mein Aug' auf dich nur hin:
So wird mich auch der Feind nicht rauben,
Weil du in mir, ich in dir bin. Amen.

Micha 7, 7.

Ich will auf den Herrn schauen, und des Gottes, meines Heils, warten; mein Gott wird mich erhören.

Allmächtiger, gnädiger Gott, wo soll ich hin, da die dunkeln Schatten mich bedecken? Wer wird mich in der Finsternis behüten? Ich will auf dich, meinen Herrn, schauen, daß ich dich ehre, dir folge, anhange, der Welt absterbe. Laß mich als ein gehorsames Kind immer dir nach den Augen schauen, wenn ich etwas reden und vornehmen will, ob ich dich damit beleidigen werde. Sollen mich nach deinem Rat Kreuz und Trübsal überfallen, so will ich auf deine Allmacht, Liebe, Weisheit und väterliche Verheißungen schauen, welche auch an mir nicht unerfüllt bleiben werden. Wollen mich Welt und Fleisch zur Sünde reizen, so laß mich auf dich schauen, und nicht folgen der Menge zum Bösen. Schauen und warten alle Augen auf dich, so weiß ich auch sonst nirgends hin. Wollen meine Sünden mich verdammen, so will ich den Gott meines Heils erwarten, zu Jesu fliehen, der das Heil erworben hat und der Heiland aller Menschen ist, und zu ihm sprechen: Verzeihe mir alle meine Sünden, heilige und reinige mich wohl von meiner Missethat und gedenke derselben nimmermehr. Ich weiß kraft deiner Verheißung, ich weiß an so vielen Beispielen, ich weiß aus eigener Erfahrung: Du, mein gnädiger Gott, der mir von Kindesbeinen an so viel Gutes gethan, wirst mich erhören. Du wirst mich schützen gegen alles, was mir schaden kann, du wirst mir die reiche Gabe deines heiligen Geistes mitteilen, im Kreuze mir beistehen und mir geben, was ich nach deinem Willen von dir gebeten habe. Laß in den letzten Lebensstunden, wenn ich nach deiner Hilfe schaue, mich freudig abscheiden.

Auf dich schauen voll Vertrauen,
Warten deines Heils, mein Gott,
Bringt Erhörung und Gewährung
In der allergrößten Not.
Und am Ende seine Hände
Schaffen Leben dir aus Tod! Amen.

14. November. Morgen.

3. Mos. 26, 11.

Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen.

Liebreicher Gott, richte deine Wohnung in mir auf, daß ich in deiner Kraft mein ganzes Leben dir aufopfern könne. Regiere meine Gedanken, daß unreine Begierden darin nie Platz finden. Regiere meinen Mund, daß ich ihn immer zu deinem Lobe aufthue, dich damit preise und meinem Nächsten diene. Regiere meinen Wandel und mein Leben, daß ich alles in dir vollbringen möge. Reinige auch mein Herz von allen Untugenden, mein Leben von bösen Gewohnheiten, wende meine Augen ab von allen Eitelkeiten, daß ich mich nie nach andrer Leute Vorgang lasse von dir ablenken. O du heiliger Besitzer meines Herzens, ziere dasselbe aus mit deinen herrlichen Gaben, mit Frömmigkeit, Demut, Sanftmut, Keuschheit, Glauben und Liebe, daß du in mir eine reine Wohnung haben mögest, bis ich zu deiner himmlischen Wohnung eingehe. Du siehest, mein Gott, mein herzliches Begehren, und wie ich nichts anders wünsche, als hier fromm und dort selig zu werden. Sollte ich aber, weil ich ein armer, sündiger Mensch bin, fehlen, so verwirf mich darum nicht! Ich gehöre dir an; Jesus hat mich durch sein Blut erkauft. Verwirf mich nicht, wenn ich gleich sündige, sondern bringe mich wieder auf den rechten Weg. Verwirf mich nicht, daß du mir deine Gnade wolltest entziehen und deinen heiligen Geist von mir nehmen. Erhalte mich im Glauben bis an mein Ende. Verwirf mich nicht in der Stunde des Todes, noch am jüngsten Gerichte, so bin und bleibe ich dein im Leben und Sterben, heute und in Ewigkeit.

Hier ist mein Herz, Geist Gottes, mach' es rein
Und schaff' es gänzlich neu!
Weih' es dir selbst zum heilgen Tempel ein,
Mach' es im Guten treu!
Hilf, daß es stets nach dir verlange,
Dich fürcht', dich such' und an dir hange,
Mein neues Herz!

Amen.

14. November. Abend.

Luc. 7, 47.

Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet.

Herr Jesu, sprich auch zu mir: dir sind viele Sünden vergeben. Siehe, ich bereue sie, sie sind mir herzlich leid. O mein Heiland, vergieb mir alles um deiner ewigen Liebe willen. Dein Blut ist mein Lösegeld, wenn mir meine Sünde die Seligkeit abspricht. Nichts kann mich sonst von dem ewigen Verderben erretten. Vergieb mir meine Sünden und rechne mir nicht zu, was ich Böses gedacht und gethan habe. Tilge meine Missethaten und wirf sie in das tiefe Meer, damit ihrer nimmer gedacht werde. O du liebreicher Heiland, laß mich Kindesrecht genießen, daß ich als eine begnadigte Seele freien Zutritt zum Vater habe. Hast du mir so viel Gutes gethan, so verleihe mir durch deinen heiligen Geist die Kraft, daß ich dich aus Dankbarkeit auch viel lieben könne, womöglich so eifrig, als du mich geliebt hast. Ich will dich lieben als den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, als den Fürbitter, durch welchen der Herr mein Gebet erhört, Hilfe und Gnade erteilt, als mein Vorbild, dem ich ähnlich zu werden trachte, dem zu Liebe ich meine Sündenwege meiden will, als mein alles, meinen Trost im Leiden, meine Hilfe in Widerwärtigkeit, meinen Beistand gegen meine Feinde. Ich will dich lieben, dich als meiner Seele Licht und meines Lebens Leben. Laß mich weder Weltliebe noch Menschenfurcht von dir abwenden. Wenn du in meinen letzten Stunden dich zu mir nahest, um mich heim zu holen, so finde mich als eine dich liebende Seele und sprich zu mir: „Dir sind deine Sünden vergeben."

In diesem teuren Jesusnamen
Das Vaterherze öffnet sich;
Ein Brunn der Liebe, Fried' und Freude
Quillt nun so nah, so mildiglich.
Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte!
Sein Herz alsbald dich lieben müßte.
Amen.

Jes. 45, 22.

Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

Treuer Gott, liebreicher Vater, ich wende mich zu dir, dir demütig und herzlich zu danken für den gnädigen, diese Nacht geleisteten Schutz. Ich wende mich zu dir in Stunden der Not, weil ich weiß, daß du gnädig und barmherzig bist. Wenn meine Sünden mich ängstigen, wende ich mich zu deiner Vaterliebe, und bitte um Verzeihung aller meiner Sünden. In meiner Bekehrung wende ich mich von der Weltliebe ab und hin zu deiner Liebe, die mich heiligt, alsdann werde ich durch dich selig werden schon in diesem Leben. Bin ich also hier selig, da du in mir lebest, so werde ich auch ewig selig sein in der Herrlichkeit deiner Kinder, da ich dich werde schauen von Angesicht zu Angesicht, in ewiger Freude, in der Gesellschaft aller Engel und Auserwählten. Diese Herrlichkeit ist nicht allein mir bereitet, sondern allen Menschen der Welt, ein vollkommenes Lösegeld ist für alle bezahlt; die Gnaden- und Himmelsthür ist allen denen eröffnet, die sich von der Sünde zu dir und von dem Unglauben zu der lebendigen Quelle, zu Jesu Christo, wenden wollen. Laß doch alle unbekehrten Christen sich willigst und eiligst zu dir, o Baum des Lebens, wenden damit ihre Seelen von dem ewigen Tode errettet werden, und allen Heiden laß das Evangelium verkündigen. Habe ich mich von dir gewendet, so kehre ich wieder zu dir. Ich weiß nirgends hin und will nirgends hin, als zu dir, denn du bist Gott und keiner mehr. Du bist mächtig, du kannst mir allein helfen; du bist liebreich, du willst mir alles geben; du bist gnädig, du erbarmest dich aller deiner Werke. Laß mein Herz, Auge und Leben allezeit so zu dir gewendet bleiben, als meinem Leitstern, Führer, König, Erbarmer und Seligmacher.

Herr, so will ich nicht verweilen,
Sondern eilen
Bis in mir das Abba klingt;
Du wirst selbst mir Kräfte geben
Zu dem Leben,
Das ins Himmelreich eindringt. Amen.

15. November. Abend.

1. Joh. 2. 2.

Christus ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unsren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Jesu, du Lamm Gottes, ich sehe in dir die Versöhnung für meine Sünde. Versöhnt mußten die Menschen werden, sollten sie selig werden; ohne Blutvergießen geschah keine Versöhnung, darum gabst du dich hin zum Opferlamm. Ich stehe bei deinem Kreuze und spreche: Dieses Lamm ist für mich erwürgt; sein Blut ist für mich vergossen; seine Schmerzen befreien mich von der Verdammnis; sein Tod ist für mich geschehen; mein Heiland ist an meiner Statt gestorben. Darum ist er meine Versöhnung, ich bin mit Gott versöhnt, ich darf nicht für meine Sünden sterben. Mein Sterben ist nun ein Hingang zum Vater, ein Eingang zur Freude, ein Einnehmen des Erbes und der Güter, welche mir mein Heiland durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Wenn ich an Jesum glaube, und mir sein Verdienst zueigne, so ist meine Sünde getilgt, so bin ich begnadigt. Ich habe das Leben hier in ihm, und werde auch leben durch ihn und bei ihm in Ewigkeit. Habe Dank, o Jesu, für diese herrliche Versöhnung. Laß mir sie zum beständigen Gehorsam und zu einer heiligen Gegenliebe zu dir dienen, daß mein Glaube sich als der rechte erweise. Ja du bist die Versöhnung auch für der ganzen Welt Sünde, hier ist weder Jude noch Grieche, weder Knecht noch Freier, weder Mann noch Weib; sie sind alle eins in Christo, sie werden als ein Mensch angesehen. Gute und böse, grobe und feine Sünder finden Gnade. Alle haben gleichen Zutritt, gleiche Vergebung, gleiche Seligkeit zu hoffen. Herr Jesu, in der Stunde meines Todes laß mich im Frieden deiner Versöhnung und meiner Erlösung einschlafen.

Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie was du an mir gethan,
Mög' aus dem Herzen lassen,
Daß dessen ich in aller Not
Mich trösten mög' und durch den Tod
Zu dir ins Leben dringen.

Amen.

16. November. Morgen.

Röm. 15, 13.

Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Lebendiger, treuer Gott, mein Herz sehnet sich nach deiner Gnade und Hilfe in leiblichen und geistlichen Bedürfnissen. Du Gott der Hoffnung, auf den alle meine Hoffnung gegründet ist, du wirst mich erretten zur rechten Zeit, mein Seufzen und Gebet in Gnaden erhören. Ach, laß mich heute deiner Gnade genießen. Nicht allein ist mein Herz ein von allem Guten leeres, sondern auch mit vielen Bosheiten erfülltes Herz; leere es aus und fülle es mit deinem heiligen Geist. Erfülle mich mit aller Freude, daß ich in Jesu Vergebung aller meiner Sünden habe. Schenke mir die innerliche Seelenfreude, daß ich dein Kind sei und bei dir in Gnaden stehe. Verleihe mir Freudigkeit im Gebet, Trost im Leiden, Zuversicht zu deiner erbarmenden Liebe in allen Fällen. Erfülle auch mein Herz mit deinem Frieden, daß ich mit getrostem Mute mich zu dir nahe, weil Jesus mich mit dir versöhnt und den Frieden erworben hat. Laß mich solchen Frieden nimmermehr verlieren. Laß meinen Glauben thätig sein, daß mein ganzes Leben dir möge geheiligt sein; laß mich völlige Hoffnung haben, du werdest hier in diesem Leben als dein Kind mich führen, und nach dieser Zeit ewig selig machen, durch die Kraft des heiligen Geistes, der das gute Werk in mir anfangen, versiegeln und bis ans Ende erhalten muß. Ohne ihn kann ich nichts Gutes thun; darum stärke und erhalte und befestige mich in dem Guten.

Gott, schenk uns alle Fried' und Freud'
Und einst die ewge Seligkeit!

Auf dich steht unsre Zuversicht,
Dein guter Geist verlaß uns nicht!

Amen.

Jes. 54, 10.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Gnädiger Gott, ich liege mit meinem Gebet vor dir, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Laß deine Gnade nicht von mir weichen, ob ich gleich von dir gewichen bin, denn wenn du willst Sünde zurechnen, Herr! wer wird bestehen? Deine Gnade ist allen, die sich zu dir nahen, verheißen, sie ist eine ewige Gnade. Berge können weichen, Hügel können hinfallen, aber deine Gnade währet ewiglich; dein Erbarmen, dein Erretten, dein Lieben hört nie auf. O daß ich dir doch so getreu wäre als du mir bist! O, daß ich so willig wäre, die Gnade zu ergreifen, als du willig bist, sie mir anzubieten! Habe ich heute meinen Taufbund durch Ungehorsam, Weltliebe und Widerstreben gegen deinen guten Geist verletzet, ach, so laß du doch von deiner Seite den Bund des Friedens nicht hinfallen. Mein Gott und Vater, ich kehre in Demut und Glauben wieder zu deinem Gnadenbunde, ich verspreche dir neuen Gehorsam durch die Gnade deines heiligen Geistes. O, welch eine mächtige Verheißung ist es, daß ich an dir einen ewig gnädigen Erbarmer haben soll! Ja, mein Erbarmer, erbarme dich mein, und vergieb mir alle meine Sünden. Erbarme dich mein, wenn die Kreuzesfluten über mir zusammenschlagen. Erbarme dich mein, wenn sich niemand über mich erbarmen will, und erbarmen kann, nämlich in meiner Todesstunde; alsdann laß mich im Frieden fahren, im Glauben und in deiner Gnade von hinnen scheiden.

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel!
Brechet, alle Felsen ein!
Gottes Gnade hat das Siegel
Sie will unverändert sein.
Laßt die Welt in Trümmer gehn,
Gottes Gnade wird besteh'n!

Amen.

17. November. Morgen.

Psalm 57, 4.

Gott sendet seine Güte und Treue.

Gütiger Gott, ich übergebe mich dir von neuem in deine gnädige Führung. Ach sende deine Güte und Treue, daß sie mich leiten und begleiten. Laß deine Güte und Gnade, da du deinen lieben Sohn uns in den Tod gegeben, ein heiliges Gehege um mein Herz machen, daß keine sündlichen Begierden darein kommen, und, wenn sie ja sich einschleichen, möge ich dieselben mit Gebet wieder vertreiben. Sende auch deine Treue, die mich aller Orten umgebe. Sei du mein treuer Vater, der mich speise, tränke und versorge. Segne mich in meinem Beruf und in meiner Arbeit. Laß deinen Segen mit mir aus- und eingehen. Sei mein treuer Beistand, wenn Kreuz und Trübsal mich erschrecken. Bleibe mir treu, ob ich gleich dir untreu geworden, und führe mich bald wieder zurecht auf die Lebensbahn. Bedecke mich mit deinen Flügeln, wenn sich ein Unglück oder ein Feind mir nahen will. Laß mich in Betrachtung solcher deiner mir erwiesenen Gnade und Treue dir immer treuer und gehorsamer werden, daß mich nichts von deiner Liebe abwendig mache. Laß deine Güte und Treue mich trösten, wenn ich traurig bin; laß sie mich deiner Liebe versichern, wenn ich verlassen bin; laß sie mich zu Grabe begleiten, wenn ich nach deinem Rat meinen Lauf vollendet und den guten Kampf gekämpfet habe; laß sie auch meine Seele nach dem Tode in den Himmel begleiten, und am jüngsten Tage laß sie in der Auferstehung Leib und Seele verklärt dir darstellen.

*Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut
In Gott, der mich hat benedeit
In Christo, seinem Sohne,
Den er zum Heil und besten Teil
Gesandt von seinem Throne.
In Christo siehet er nicht an,
Was meine Unart hat gethan;
Wenn ihn mein Glaube fasset,
Und alle Sünd', die sich noch find't,
Mit Ernst und Abscheu hasset.
So schenkt er mir auch seinen Geist,
Der mir den Weg zum Leben weis't,
Sein' Lieb' ins Herze gießet,
Die mir mein Leid und Traurigkeit
Vermindert und versüßet!

Amen.

Off. 21, 4.

Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Ewiger Gott, wie schön, wie prächtig wird es in deinem Freudenreiche sein! Ja, was noch kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben. Unser schwaches Auge, das nicht einmal in die vergängliche Sonne sehen kann, kann viel weniger den Glanz deines himmlischen Lichtes fassen, noch kann das enge Gefäß unseres Herzens das weite Meer deiner Herrlichkeit begreifen. Du wirst selbst deine Gläubigen erquicken, wie du es bisweilen schon hier in der Zeit durch innerliche Freude und Wegnahme des Leidens thust. Aber jene Herrlichkeit versüßt mir schon jetzt alle Bitterkeit dieses elenden Lebens. Hier habe ich meinen Trank müssen oftmals mit Thränen mischen, und das Thränenbrot essen, dort wirst du, wie eine Mutter ihrem Kinde, uns alle die Thränen abwischen und uns trösten. Keine Qual wird uns mehr anrühren, Freude und Wonne soll über unserm Haupte sein. Gieb mir Gnade, daß ich mich darauf bereiten möge, mit herzlicher Buße über meine Sünden und wahrem Glauben an Jesum Christum, meinen Erlöser, bis ich zu der ewigen Quelle alles Trostes gelange. Dann werde ich dich schauen in Gerechtigkeit, ich werde aus deiner Fülle satt und vergnügt werden. Haben deine Schäflein hier schon Leben und volle Genüge: wie herrlich, wie vollkommen wird sie in der Freude des ewigen Lebens sein! Ich werde stehen unter dem Chor der heiligen Engel und Auserwählten und mit ihnen das große Hallelujah, heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! anstimmen.

Ernten werden wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesät,
Jenseits reift die Frucht der Leiden,
Und des Sieges Palme weht.
Unser Gott auf seinem Thron,
Ist selbst unser großer Lohn! Amen.

1. Joh. 5, 3.

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Ach, mein Gott, du ewige, höchste Liebe! laß deine Liebe diesen Tag meinen Geist reinigen, daß alle bösen Lüste aus meinem Herzen ferne bleiben, und ich allezeit frömmer, demütiger und sanftmütiger werde. Laß mich erwägen, was deine Liebe an mir gethan, gepfleget und behütet hat, damit ich zur Gegenliebe entflammt werde. Laß deinen heiligen Geist mich zurückhalten, wenn ich aus Eigenliebe oder Sündenliebe etwas wider dich vornehmen wollte. Laß mich aus Liebe zu dir deine Gebote halten, nicht allein nach dem äußerlichen Gehorsam, sondern daß ich auch trachte, die innerlichen Lüste zu bekämpfen und zu überwinden. Stärke mich in solchem Vorhaben, und hilf mir, so werden mir deine Gebote nicht schwer sein. Nein, sie sind nicht schwer, wenn ich sie gerne thue und dein Geist mir Kraft schenkt. Da deine Liebe mir die Welt bitter gemacht hat, ist mir's nicht schwer, die weltlichen Lüste zu fliehen. Weil mein Jesus in mir lebt, ist mir's nicht schwer, der Welt Gesellschaften und sündliche Gewohnheiten zu meiden. Weil der heilige Geist mich leitet auf ebener Bahn, so ist mir's nicht schwer, mit Freuden zu laufen den Weg deiner Gebote. Ja, wie sollten mir deine Gebote schwer sein, wenn ich lebhaft fühle, wie sie mir den Sündenweg versperren, mich von meinem Untergang, und von der Hölle abhalten? Ach Gott, mache mich alle Tage tüchtiger, zu thun deinen Willen und schaffe in mir, was dir wohlgefällig ist. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

O Gott, laß dein Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe
Mein' ganzes Leben dir zu weih'n!

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Amen.

Pred. 11, 3.

Wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

Gerechter Gott, wie findest du mich in dieser Abendstunde? Bin ich ein guter Baum gewesen, welcher Früchte der Frömmigkeit und Gottesfurcht getragen hat? Ach, mein Gewissen überzeugt mich, daß mein Herz nicht immer in deiner Gemeinschaft geblieben ist. Ich weiß, mein Gott, weil ich Mensch und Sünder bin, so muß ich sterben, und werde wie ein Baum abgehauen werden. Wann mich der Todeshieb fällen wird, ist mir unbewußt, das steht bei dir, du Herr meines Lebens. Ich weiß auch das gewiß, wie der Baum fällt, so bleibt er liegen; wie der Mensch lebt, so stirbt er; wie er stirbt, so fährt er, und wie er fährt, so bleibt er. Fällt der Baum gegen Mittag, sterbe ich als ein Kind Gottes, in der Vereinigung mit meinem Jesu, im Glauben, in wahrer Frömmigkeit, so sterbe ich selig, ich falle in deine Vaterhände, ich lebe und bleibe in Jesu. Bewahre mich, daß ich nicht in Sünden sterbe und gegen Mitternacht falle; in wissentlichen Sünden, in Zorn, Feindschaft oder anderen Lastern, welche vom Reich Gottes ausschließen. Ach laß mich alle Stunden an mein Lebensende gedenken, damit ich allezeit in der Gnade, im Glauben, in deiner Liebe und Furcht erfunden werde. Also laß mich fleißig gedenken, daß nach dem Tode keine Zeit zur Buße, zur Gnade, zur Versöhnung mehr übrig sei, sondern daß mir einmal gesetzt sei, zu sterben, hernach das Gericht. Nach dem Tode habe ich keine Gnadenmittel mehr, mein Geist kann sich ihrer nicht mehr bedienen und in der Ewigkeit habe ich keine Verheißung noch Anleitung, wie ich ihrer genießen kann. Damit mein Sterben ein Schlaf und Eingang zu deiner Freude sei und du mich als einen fruchtbaren Baum findest, so schenke mir deinen heiligen Geist, der mich immer mehr bereite, zu thun deinen Willen, und versetze mich im Sterben in deine Herrlichkeit.

Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken,
Und ehe denn ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Tod versenken,
Und ja nicht sparen meine Buß'!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.

Ebr. 8, 10.

Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

Gnadenreicher Gott, gieb mir dein Gesetz in meinen Sinn, daß ich, wo ich gehe und stehe, mich erinnere, wie ich dich fürchten, lieben und dir vertrauen soll, wie ich meinen Nächsten lieben soll als mich selbst. Also laß mein einziges Dichten und Verlangen sein, nur dich, meinen liebreichen und gnädigen Gott und Vater nicht erzürnen. Gieb mir dein Gesetz zu meiner Bestrafung und dein Evangelium als meine Kraft. Schreibe mir dein Gesetz selbst in mein Herz, daß mein Denken, Dichten und Vornehmen allezeit damit übereinstimmen möge. Lehre mich reden und leben als dein Kind. Schreibe die Wunden Jesu tief in mein Herz, daß ich aus denselben Kraft empfange, nach deinem Willen und Wohlgefallen mein Leben anzustellen. Im alten Bunde stand dein Gesetz vor dir geschrieben auf steinernen Tafeln; mir aber schreibe es in mein Herz, daß es darin bleibe, wie in Stein gehauen, daß es mir immerdar vor Augen bleibe. Sei auch heute mein Gott, der mich segne und mich begleite. Sei mein Helfer und Erbarmer, wenn ich krank, arm, elend und verlassen bin. Sei mein Trost, wenn ich traurig bin, und wenn ich zu dir schreie, so nimm dich meiner Seele herzlich an. Laß mich als eine zu deinem Volke gehörige Seele mich aller Orten beweisen; laß mich in keine Sünde willigen, noch thun wider deine Gebote. So gehöre ich zu den Deinen in diesem Leben, du wirst mich auch darunter zählen am Tage des Gerichts.

Wir dein Volk, du unser Gott,
Tief im Herzen dein Gebot,
Also fürchten wir uns nicht
Selbst vor Tod und Weltgericht. Amen.

19. November. Abend.

Matt. 25, 21.

Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!

Liebreicher Gott, laß Jesu Blut und Wunden nie aus meinen Gedanken kommen, auf daß ich nie vergesse, wie viel es ihn gekostet hat, daß ich erlöset bin. Fromm und treu ohne Falsch, Betrug und Eigennutz gedient zu haben, ist ein schönes Lob. Laß mich wahrhaft fromm und von aller Heuchelei entfernt sein. Laß mich die hohe Gnade fleißig erwägen, daß du dein Geschöpf, welches du nach deinem Ebenbilde erschaffen, die Seele, die dich als ihren Herrn erkannt, geliebt, dir gedient, auch einst ewig bei dir im Himmel haben willst, daß ich durch deine Gnade ein frommes Leben führe und all mein Thun dir wohlgefallen möge. Laß mich aber auch ein treuer Knecht sein, der dir allein, und nicht auch zugleich der Welt dient. Laß mich treu sein in meinem Glauben, daß ich nicht davon abweiche, treu in meiner Liebe, daß ich dir mein ganzes Herz übergebe, treu im Gehorsam, daß ich mich weder durch Lust noch Furcht von dir abwendig machen lasse. Hast du mir hier wenige Güter anvertraut, so sind sie mir doch teuer in meinen Augen. Laß mich in ihrem Gebrauch recht treu sein, daß du mich über vieles setzen mögest, wenn ich nach dieser Zeit dein Angesicht schauen soll. Bereichere meine Seele allezeit mehr mit den reichen Gütern deines Hauses, mit Vergebung der Sünden, mit Darreichung deiner Gnade und des heiligen Geistes, mit Friede, Gerechtigkeit und Seligkeit in Christo Jesu, meinem Herrn, daß ich in Betrachtung solcher Güter aller Weltlust absagen möge. Ach, laß mich im Sterben die frohe Stimme hören: Gehe ein zu deines Herrn Freude, zum Frieden, zur Ruhe, Erquickung und ewigen Wonne.

Dort oben ist das Friedenshaus!
Gott theilt zum Gnadenlohne
Den Ueberwindern Kronen aus
Kämpf' auch um Ruh' und Krone! Amen.

Kol. 3, 2.

Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Gütiger Gott, da der Tag angefangen, so geht auch mein Trachten an, in dem mein Stand und Beruf mein Gemüt in steter Bewegung erhält. Doch das ist ein Trachten, das du wohl erlaubest, daß ich meinen Beruf zu deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen ausrichte. Am meisten und ersten laß mich trachten nach dem, das droben ist; weil ich weiß, daß ich hienieden nicht bleiben kann. Wehe mir aber, wenn ich von der Erde weg muß, und habe nicht droben bei dir eine sichere Zuflucht! Jesu, schenke mir Kraft, daß ich nach dir gesinnet sei, daß alle Welt- und Sündenliebe aus meinem Herzen verbannet bleibe. Dreieiniger Gott, versiegle mir den Trost, daß ich nach meinem Ausgange aus der Zeit bei dir soll meine ewige Wohnung finden, und mich freuen, dein Angesicht zu schauen und in der herrlichen Gemeinschaft zu leben, in welcher dein ewiges Lob und freudiges Hallelujah erklingen wird. Dieses laß mich mit Ernst suchen, und alles meiden, was mich an diesem Trachten hindern kann. Bewahre mich vor dem sündlichen Trachten, nach dem, das auf Erden ist. Zwar muß ich, dieweil ich auf Erden lebe, Essen und Trinken haben zur Erhaltung des Lebens, Kleider und Schuhe zur Bedeckung des Leibes, und ein Haus zur Wohnung: allein dieses alles wirst du mir nach deiner Vatertreue und Verheißung in meinem Beruf geben. Verbanne aus meinem Herzen das Trachten nach Wollust dieses Lebens, nach Ehre und Gunst bei der Welt und nach Reichtum sammt allem, was ich im Sterben nicht mitnehmen kann. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Verlangen befestige, daß ich inskünftige nicht mir, sondern dir lebe.

Wer mit Christo auferstanden,
Sucht nur das, das droben ist;
Denn des Himmelreichs-Verwandten
Ist nichts lieb, als Jesus Christ.

Dieser sitzt zur Gottes Rechte,
Und die Augen seiner Knechte
Sehen nur auf ihn allein,
Wünschen droben nur zu sein. Amen.

Hos. 12, 7.

So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

Barmherziger Gott, ich höre deine Stimme: „Bekehre dich zu deinem Gott!“ Ach gieb mir dazu deines heiligen Geistes Kraft, daß ich dieses heilsame und notwendige Werk meiner Seele eifrig anfangen und ausführen möge. Ich beklage von Herzen, daß ich so lange, so oft und vielfältig gesündigt habe. Ach, mein Jesu, dich suche ich, zu dir wende ich mich, in deinem Blute wasche ich mich. Um deiner Wunden willen vergieb mir alle Sünden und heilige mich dir ganz zum Eigentum. Laß mich aber meine Umkehr zu dir mit meinem Glauben auch in den Werken beweisen, daß ich den Elenden Barmherzigkeit erzeige, wie du dich meiner erbarmt hast, daß ich den Armen helfe mit Rat, That und Gebet; auch darin dir ähnlich werde. Laß mich stets recht handeln mit meinem Nächsten, daß ich ihm nicht unrecht thue, ihn nicht übervorteile, nicht betrüge oder belüge, sondern in allen Fällen mich gegen ihn beweise, wie ich wünsche, daß es mir geschehe. Ist so meine Liebe zu dir gekehrt, und zu dem Nächsten, redlich und thätig, ach, so stärke auch mein Vertrauen, daß ich in allen Fällen auf dich hoffe. Schreibe mir in mein Herz deine Allmacht, daß du mich aus allen Leiden erretten könnest. Weise mein Herz hin zu deiner Vaterliebe, die ihr Kind nicht verlassen werde. Mein Herz hofft auf dich in leiblichen Nöten und Krankheiten, in Seelenleiden, Traurigkeit, Angst und Betrübnis, selbst, wenn ich keine Mittel noch Wege sehe, selbst, wenn mich alle Menschen verlassen. Ich hoffe auf dich in meiner letzten Stunde, du werdest mich erquicken, trösten, erfreuen und zu deiner ewigen Himmelsfreude einführen.

Jawohl, allein auf dich,
Herr Christ, verlaß ich mich!
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben,
Denn du hast mir's erworben,
Da du für mich gestorben. Amen.

Pſ. 143, 10.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein Gott; dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

Heiliger Gott, mein herzliches Verlangen iſt, den Tag nach deinem Wohlgefallen hinzubringen. Gieb, daß ich nicht nach meinem eigenen Willen und Wohlgefallen lebe, oder nach dem Wohlgefallen der Welt in Eitelkeit, Ueppigkeit, ſündlicher Freiheit, Untreue, Bosheit, Falſchheit. Davor behüte meine Seele, und laß mich thun nach deinem Wohlgefallen. Dieſes haſt du mir in deinem Worte geoffenbart, daß ich im Glauben an dich verharren, in Jeſu Blut und Wunden meine Seligkeit ſuchen, der Welt abſagen, züchtig, gerecht und gottſelig leben möge. Stelle mir vor die Notwendigkeit und Seligkeit dieſer Pflichten. Zeige mir, daß ich hier in der Zeit nicht dein Kind werden noch nach dieſer Zeit das himmliſche Erbe erlangen könne, wenn ich nicht dein Wohlgefallen gern, willig und mit Freuden zu erringen ſuche. Und daß ich auch deſto williger dazu ſei, ſo laß mich bedenken, daß du biſt mein Schöpfer, Erlöſer und Heiligmacher. Iſt Undank ein ſchändliches Laſter, ſo laß mich gegen dich nicht undankbar werden, ſondern deſto demütiger und eifriger ſtreben, mir und der Welt aus Liebe zu dir abſterben. Und daß ich in ſolchen ſeligen Stand trete und bis an mein Ende darin beharre, ſo laß mich deinen guten Geiſt regieren. Laß ihn mich regieren durch heilige Bewegungen und Regungen und durch dein Wort. Laß mich ſeinen Trieb beſtändig verſpüren, daß ich meide den breiten Sündenweg, hingegen gehe auf ebener Bahn der Frömmigkeit und Gottesfurcht, auf dem zwar ſchmalen, doch geraden Himmelswege, ſo ſtoße ich nicht an und falle nicht.

Gelobet ſeiſt du, Gott der Macht.
Gelobet ſei deine Treue,
Daß ich nach einer ſanften Nacht
Mich dieſes Tags erfreue;

Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich ſelber thun
Nach deinem Wohlgefallen!

Amen.

1. Kor. 2, 9.

Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

Dreieiniger Gott, die Gnadengaben, deren du deine Kinder schon in dieser Sterblichkeit würdigst, sind groß, nämlich Gnade, Friede und Freude, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Zugang zum Vater und Gewißheit der Seligkeit. Sind aber die Gaben schon allhier so vortrefflich, welche Seligkeiten und Vorzüge sind einst deinen Kindern bei dir aufgehoben, welche kein Auge je gesehen hat! Du wohnst in einem Lichte, dahin niemand in dieser Sterblichkeit kommen und welches kein sterbliches Auge sehen kann; denn ist ihm der erschaffenen Sonne Glanz unerträglich, wie durchdringend wird des Schöpfers Klarheit und Glanz sein! Indessen will ich dich lieb haben, ob ich dich schon noch nicht gesehen, und mich mit unaussprechlicher Freude ergötzen, wenn ich dich sehen werde. Bezeugte die Königin aus Morgenland, Salomo habe größere Herrlichkeit, als sie von ihm in ihrem Lande gehört, wie wird mein Geist erquickt werden, wenn ich sehen werde, was ich gewünscht und hören, was noch kein Ohr gehört! Zwar hat Paulus vieles gesehen und gehört in dem dritten Himmel! es hat aber der sterbliche Mund nichts erzählen können, als daß er unaussprechliche Worte gehört habe. Dort in der Herrlichkeit werde ich hören das große Hallelujah, Lob und Dank und Preis und Ehre sei dem, der auf dem Stuhl sitzt! Da will ich auch vor deinem Throne im Lobsingen mit niederfallen. Ja, deine Herrlichkeit kann kein menschliches Herz sich einbilden. Gott, gieb mir nur Gnade, dich herzlich zu lieben. Denn die, welche dich von Herzen lieben, genießen unaussprechliche Vorzüge, schon in diesem Leben, dazu kein Weltkind gelangt; noch höher aber dort in der Herrlichkeit.

Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schön!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An deiner Stadt; wir stehn im Chore
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug' hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude;
Drum jauchzen wir
Und singen dir
Das Hallelujah für und für. Amen.

22. November. Morgen.

Hoh. 5, 1.

Mein Freund komme in seinen Garten.

Herr Jesu, ich lade dich ein in mein Herz, nicht als ob du ein reines Herz finden werdest, sondern daß du es rein machen mögest. Du hast schon in der Taufe es mit deinem Blute gereinigt; allein mit den Jahren sind viele Disteln und Dornen der sündlichen Unarten darin gewachsen. Du hast oft angefangen, etwas Gutes darin zu pflanzen; darum ist es dein Garten, darin du allein Herr sein sollst. Ach, komme, mein Freund, in mein Inneres und laß dich meinen bisherigen Ungehorsam und meine Widerspenstigkeit nicht abhalten. Nimm von neuem die Arbeit in meinem verwilderten Herzensgarten vor; reiße aus demselben alle Unarten und Weltliebe. Reinige mein Herz von allen bösen Lüsten und sündlichen Worten. Pflanze in mein Herz nun die edlen Blumen der Demut, Keuschheit, Sanftmut, Frömmigkeit, Gottesfurcht, Reinigkeit, auf daß du ein Wohlgefallen haben mögest, darin zu wohnen. Wohne und bleibe in meinem Herzen heute und Zeit meines Lebens, daß ich aus dem Gnadenstande nimmer wieder fallen möge. Laß mein Herz einen verschlossenen Garten sein, darein niemand komme und gehe, denn du allein, bis du mich einst auch wirst in deinen Himmelsgarten einladen, und zu mir in meinem Sterben sagen: Seele, komm in meinen Garten der ewigen Herrlichkeit, welchen dir mein himmlischer Vater bereitet hat und darin ich dir eine Stätte erworben habe. O wie fröhlich will ich deiner Stimme folgen, wie schön, wie lieblich wird es in diesem Garten aussehen! Indessen bereite mich immer mehr zu dieser Herrlichkeit. Schließe du selbst mein Herz zu vor allen bösen Lüsten und Sünden, daß ich deine Freundlichkeit schon hier genießen möge.

Erwähle mich zum Paradies,
Und laß mich, deines Heils gewiß,
An Leib und Seele grünen:

So will ich dir und deiner Ehr'
Allein, und sonsten keinem mehr,
Hier und dort ewig dienen! Amen.

Math. 13, 43.

Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Mein Jesu, dieweil ich auf Erden lebe, will ich durch dich gerecht werden, daß ich den Gerechten in der Himmelsfreude ähnlich werden möge. Ich ergreife darum im wahren Glauben dein Verdienst und deine Wunden und bitte dich um derselben willen um Vergebung aller meiner Sünden. In deinem Blute und Verdienst, erwürgtes Lamm, erscheine ich vor dem Angesicht deines himmlischen Vaters, und weiß, er wird mich darin als rein und gerecht ansehen. Bin ich von Natur ungerecht, so werde ich durch dich gerecht. Wer aber in deinem Reich leuchten will als die Sonne, der muß auch hier schon sein Licht leuchten lassen vor den Leuten, daß sie seine guten Werke, sein frommes und gottseliges Leben sehen. Darum laß mich meinen Glauben als wahren in den Werken zeigen und ein reines, stilles, dir geheiligtes Leben führen, auf daß es jedermann an mir wahrnehme. Habe ich also, o meiner Seele Licht, in deinem Licht gewandelt, so werde ich auch zum ewigen Lichte gelangen, dein Angesicht einst schauen in der Gerechtigkeit und leuchten wie die Sonne. Dessen freue ich mich, wenn ich erwäge, daß mein Leib muß zu Asche werden, daß du ihn herrlich auferwecken und mit Klarheit zieren wirst, auch meine Seele wird zu solchem Lichte gelangen, dessen mein Leib in der Auferstehung der Toten wird teilhaftig werden. Dessen tröste ich mich auch, wenn mein sterblicher Leib allhier vielem Leiden, Schmerzen und Kummer unterworfen ist, daß er dereinst davon nicht allein frei, sondern auch mit Glanz werde angethan werden. Hier bin ich ein Pilgrim und Fremdling, dort bin ich in meines Vaters Reich, da ich zu meinem Kindeserbe gelange. Laß mich auch durch deines heiligen Geistes Beistand ein kindliches Herz gegen dich bewahren, und meinen kindlichen Gehorsam in Worten und Werken beweisen.

Du wirst der Frommen Sonne sein,
Dein Strahl wird sie verklären,
Ja, wie die Sonne, klar und rein,
So wird ihr Glanz sich mehren.

Herr Jesu, läutre du mein Herz,
Durch wahre Buß' und Sündenschmerz,
Daß ich schon auf der Erde
Im Glauben himmlisch werde! Amen.

1. Mos. 5, 24.

Und weil Henoch ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg und ward nicht mehr gesehen.

Heiliger Gott, ich fange einen neuen Tag an zu leben; laß mich nicht leben nach dem Lauf der Welt, nicht nach den Lüsten meines Herzens, nicht nach der Menge derer, welche nicht nach dem Geist, sondern nach dem Fleisch wandeln. Ich lebe nur einmal in der Welt, darum laß mich also leben, daß es mich in der Ewigkeit nicht gereuen möge, gelebt zu haben. Laß mich es nicht für unmöglich halten, ein göttliches Leben zu führen. Henoch war ein Mensch, wie ich; du bist auch noch so mächtig wie damals, noch so liebreich wie damals; ich soll es ja auch nicht aus meinen eigenen Kräften nach der Natur, sondern in deinem Licht und Beistand vollbringen. Hast du Henoch durch eine unsichtbare Himmelfahrt hinweggenommen, so will ich doch zuvor gern in mein Grab gehen; nur nimm meine Seele zu Gnaden an in die Himmelsfreude. Laß aber auch mein Leben göttlich werden, daß ich deinem Vorbilde nachfolge. Du bist barmherzig, laß mich gegen Elende nicht hart und fühllos, sondern hilfreich sein. Du bist die Liebe; darum laß alle Lieblosigkeit ferne von mir bleiben. Du bist gütig, darum laß gegen Jedermann mich freundlich beweisen, daß ich sei wie ein lauterer Brunn, daraus jedermann schöpfen darf. Du bist ein reines Wesen; ach laß mich alle Befleckung des Fleisches und des Geistes fliehen. Laß mich aufrichtig sein gegen den Nächsten und ihm nach deinem Beispiel Gutes thun, ihm helfen und ihn tragen. Gieb, daß ich mich nicht zu gottlosen, sondern zu frommen Menschen halte. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich dir immer ähnlicher mache. Lebe ich also dir, so wirst du mich nach meinem Abschied von der Erde zu dir nehmen zur ewigen Seligkeit.

Dort in des Himmels Throne
Sing' ich Lob, Ehr' und Preis
Gott Vater und dem Sohne
Und auch dem heil'gen Geist. Amen.

Ps. 46, 2.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Mächtiger und starker Gott, wo soll ich hin, da es nun finster geworden ist? Du bist meine Zuversicht, mein Trost und meine Freude. Schreckt mich die finstere Nacht, deine Gnadenflügel decken mich. Aengstigen mich meine Sünden, dein Erbarmen tröstet mich. Umgiebt mich Leiden und Sorgen, deine Liebe umfaßt und erhält mich. Gott, meine Stärke, ich bin zu gering, meinen Feinden zu widerstehen, aber dein Erbarmen hilft mir auf und treibt alles zurück, was mir schädlich sein kann. O treuer Gott, stärke mich, wenn ich schwach im Glauben bin, wenn ich nicht beten kann. Stärke mich, wenn mich die Sünde reizt und die Welt verführen will, daß ich mich unbefleckt bewahre. Du bist auch meine Hilfe in den großen Nöten, die mich getroffen haben. Aus wie mancher Not hast du mich errettet! Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen haben allezeit meine Seele ergötzt. Wie oft hast du mir geholfen, da ich keinen Rat und keine Hilfe gewußt, und nur ein Schritt mir zwischen Tod und Leben war. O deine Liebe, deine Treue und Güte habe ich mein Lebenlang auf mancherlei Weise erfahren. Verzeihe mir aus Gnaden, wenn ich es nicht allezeit mit Dank erkenne. Auch diesen Tag bist du meine Zuversicht gewesen; darum lobe den Herrn, meine Seele. Der unüberwindliche Gott ist deine Stärke, darum laß dir nicht grauen, wenn deine Feinde toben und die Sturmwinde des Kreuzes brausen; der liebreiche Gott ist deine Hilfe, darum harre auf Gott, er kann, er will helfen. Ach Gott, sei meine Zuversicht in meinen letzten Stunden! Sei meine Stärke, wenn ich schwach werde. Sei meine Hilfe, wenn ich abscheide und führe mich zu deiner Freude ein.

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die je uns hat betroffen. Amen.

24. November. Morgen.

Klagel. 3, 22, 23.

Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Gnädiger Gott, deine Güte hat mich diesen Morgen erweckt, sie ist bisher meine Beschützerin und Pflegerin gewesen. Laß sie mich zur Buße und zum Gehorsam leiten. Ob ich nun gleich dich täglich beleidige, zwar vielleicht nicht mit Wissen und Willen, aber doch aus Uebereilung, Unwissenheit und Schwachheit: so hat mich deine Güte darum nicht verlassen; vielmehr ist sie meine Beschützerin gewesen, daß ich nicht gar aus bin. Ja, wie kann ich genugsam preisen, was deine Güte an meiner Seele und an meinem Leibe gethan hat? Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, da doch eine Woche, ein Jahr nach dem andern zu Ende geht. Wenn ich meinen Lebenslauf erzählen soll, so kann ich von nichts als von Gottes Güte und Barmherzigkeit, von Gnade und Wahrheit sagen. Gleichwie die Sonne alle Morgen mit frischen Strahlen uns beleuchtet, und gleichsam ein neues Licht mitteilet; gleichwie der Tau alle Morgen das Land befeuchtet, frisch, grün und fruchtbar macht; wie eine Quelle alle Morgen frisches Wasser darreicht allen, die vorübergehen, also hat deine Barmherzigkeit mich unabläßig beglückt. Ja, deine Vatertreue ist groß, ich kann sie nicht aussprechen; sie teilt immer aus; sie trägt, leitet und segnet ewiglich. So wende denn deine Treue nicht von mir, laß deine Güte mich leiten, und deine Barmherzigkeit mich erhalten zum ewigen Leben.

*Drum komm', o Gott! zu mir,
Und gieb mir deinen Segen,
Denselben wollest du
In meine Arbeit legen:
Ach, segne all' mein Thun,
Ach, segne meine Tritt',
Und teile gnädiglich
Mir deinen Segen mit.

Nun was du Gutes wirst
Mir diesen Tag erweisen,
Dafür soll dich, mein Gott,
Mein Mund und Herze preisen:
Ach, laß mich als dein Kind
Dir stets empfohlen sein,
Bis ich durch Jesu Blut
Geh' zu der Freude ein! **Amen.**

Jer. 17, 14.

Hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm.

Ach Gott, wer kann, wer will mir helfen, wenn du es nicht thust? Ich spreche mit den Elenden: Herr, hilf mir! Hilf mir in dieser Nacht, und wende alles Unglück, Schaden und Gefahr von mir ab. Hilf mir, wenn mich meine Sünden anklagen und sprich mich frei von Schuld und Strafe. Hilf mir, wenn mich ein Feind dränget und errette mich. In Kreuzesstunden spreche ich: hilf mir, so ist mir geholfen. Hilf mir, ich weiß sonst keinen Helfer, als dich allein. Vater und Mutter verlassen mich, Freunde treten oft ferne, und wenn ich spreche: hilf mir! so wollen oder können sie nicht; wenn ich aber zu dir komme und spreche: hilf mir, so bist du willig und sprichst: fürchte dich nicht, ich bin dein Gott, ich helfe dir durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Menschenhilfe kann jemand hindern, aber wenn du mir helfen willst, so wird mir geholfen; deine Hilfe kann mir niemand nehmen; dir ist auch nichts zu viel, nichts zu groß, nichts zu gefährlich, nichts zu schwer, nichts zu weit, nichts zu hoch. Hilf mir, mein Gott, wenn ich bete und gieb mir nach deinem Willen, was mir selig ist. Hilf mir, wenn ich arbeite und lege deinen Segen darauf. Ich habe deine Hilfe schon so oft erfahren, du wirst mich nie verlassen; du bist mein Lobgesang. Wenn man mich fragt: wer hat dir das gegeben? wer hat dich errettet? wer hat dir geholfen? wer hat dich erhalten? wer hat dich bis hierher gebracht? so sage ich: Gott, mein Gott hat es gethan! also bleibt dein Ruhm allezeit in meinem Munde. Ach, mein Gott, hilf mir auch in meinen letzten Lebensstunden, so wird mir geholfen; da ist aller Menschen Hilfe zu schwach, darum hilf mir überwinden und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reich.

Hilf du mir, Gott und Vater,
Wie du schon oft gethan!
Mein Retter, mein Berater,
Ach führ' mich himmelan! Amen.

Jes. 48, 17.

So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

Mein Gott und mein Erlöser, du hast mich die ganze Zeit meines Lebens von mancher Trübsal befreit. Jesu, mein Erlöser, du hast mich durch Marter und Tod, durch Blut und Wunden von des Teufels Gewalt, von Sünde und Hölle erlöst. Ein Gefangener muß dahin, wo sein Herr will; so müssen sich die Sünder aus einer Sünde in die andere führen lassen. Davor behüte mich mein Erlöser, du Heiliger in Israel! Lehre mich durch deinen heiligen Geist, daß ich mit Freuden und willigem Herzen der Welt absage und dir folge. Lehre mich durch dein Wort und deine Diener, was ich fliehen und meiden und was ich vollbringen soll. Stelle mir vor, wie die Liebe der Welt meiner Seele schädlich sei; wie heilsam und selig dagegen, nach deinen Geboten zu leben, mein Fleisch zu kreuzigen, die vergängliche Lust der Welt zu fliehen und dir von ganzem Herzen anzuhangen. Leite mich beständig auf deinem Wege, darauf ich jetzt gehe, ziehe mich ab von der Gottlosen Sieg, von dem breiten Höllenwege und leite mich auf ebener Bahn der Frömmigkeit, der Gottesfurcht, des Gehorsams, der Demut, daß ich als dein Kind wandle, rede und mich in meinem Wandel bezeige; denn du bist der Herr, mein Gott, dem ich Gehorsam schuldig bin, der Macht hat, zu gebieten, der mir viel Gutes gethan, ja, der mich strafen kann, wenn ich ihm widerstrebe. So leite und lenke mein Herz und meinen Willen zu dir, daß ich deiner in Zeit und Ewigkeit genieße.

Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort!
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends, als bei dir allein,
Kann ich recht bewahret sein. Amen.

Ap.-Gesch. 3, 19.

Thut Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

Barmherziger Gott, die Nacht rufet mich zur Ruhe und Stille, dein Geist zur stillen Einkehr in mich, zur Buße. Dein Geist hat mir mein Verderben aufgedeckt, daß ich mein Gewissen verwundet, dich beleidigt habe und dem Verderben zugeeilt bin, da ich meinte, meinem Fleisch eine süße Weide zu bereiten. Jetzt sehe ich die Gefahr meiner Seele. Erwecke mich zur Buße und Umkehr, bekehre du mich, so werde ich bekehret, schaffe selbst in mir ein neues, frommes und dir geheiligtes Herz. Ich schäme mich, daß ich deine Gnadenzüge gering geachtet, da du mich durch Liebe zu dir ziehen wolltest. Ich beklage namentlich, daß ich die herrlichen Gaben der Gesundheit und anderen Segens so sehr zur Sünde mißbraucht habe. Nun aber ist mein Sinn geändert, ich kehre um von den vorigen Wegen, welche du verboten hast. Ich kehre um wie ein Reisender, dem man zuruft, der Weg sei nicht der richtige. Ich kehre um, wie der verlorene Sohn, der zu seinem Schaden erfahren, was das sei, seinen Vater verlassen. Ich kehre um, und lege mich nieder an das Kreuz Jesu, und spreche: „O du Gottes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich. Tilge meine Sünden mit deinem Blute, wie man von einer Tafel wischt, was darauf geschrieben ist. Tilge sie aus deinem Buche, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde." Solche Barmherzigkeit hat deine Liebe mir zugesagt, daß du mir auf meine herzliche Bekehrung meine Missethat vergeben wollest. Finde mich in solchem geheiligten und gereinigten Gnadenstande in der Stunde meines Todes, auf daß ich Teil habe mit den Heiligen am ewigen Heil.

Mein Herze, denk' an deine Buße,
Da noch die Gnadenstimme ruft;
Ach, falle Gott noch heut zu Fuße!
Eh' dich umschließt des Todes Gruft;
Denn in der letzten Todespein
Kann Bess'rung oft unmöglich sein! Amen.

Hesek. 16, 18.

Ich gelobt dir's, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, daß du sollest mein sein.

Gnadenreicher Gott, ich denke an dein Erbarmen, da du mich in der Taufe in deine Vaterarme aufgenommen und dich mit mir verlobt hast. O wie habe ich diese Treue so reichlich erfahren! Du hast auch einen Bund mit mir gemacht, darin ich mich verpflichtet habe, dir gehorsam zu sein, aber ach, so treulich du deinen Bund gehalten hast, so untreu bin ich gewesen. Ich habe oft der eitlen Welt und schnöden Lust mehr gedient als dir. Wie oft schon habe ich mich dir so gelobet und Beständigkeit zugesagt, und die Zusage wieder gebrochen! In der Buße habe ich dir gelobet, nicht wieder zu sündigen; so oft ich meines Jesu Liebesmahl empfangen, habe ich mich dir zu ewiger Liebe verbunden; aber wie oft habe ich meines Versprechens vergessen! Ach, Gott, gieb mir deines Geistes reiche Gnade, daß ich von heute an bis an mein Ende dir getreu bleibe. Hast du von mir verlangt, ich solle dein sein, so ist das eine große und unverdiente Gnade. Dein sein heißt, dein Kind und Erbe sein, aller deiner Herrlichkeit und Güter teilhaftig werden; aber ich habe daran nicht gedacht, wenn mich meine bösen Lüste reizten und die Welt lockte; darum spreche ich jetzt: Ich will dein sein, mein Herz soll deine Wohnung sein, meine Zunge und Glieder will ich nach deinem Willen richten, meine Augen und Ohren sollen darnach sehen und hören, was dir gefällig ist. Laß mich dein sein im Kreuz, und hilf mir; wenn ich arbeite, so segne mich; wenn ich bete, erhöre mich; wenn ich ausgehe, begleite mich; wenn ich sterbe, so mache mich selig.

Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Not und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein. Amen.

Matth. 25, 34.

Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Herr Jesu, wie liebreich sind die Worte, welche du zu den Gläubigen am jüngsten Tage sprechen wirst! Rede sie auch zu mir, rufe mich alsdann und sage: „Komm her!“ Siehe, ich komme zu dir mit demütigem Herzen, und bitte dich um Vergebung meiner Sünden mit wahrem Glauben an dein Verdienst. Laß mich in meinen Lebenstagen gerne hören, wenn du mir ruffst: „Komm her, verlaß die Sündenlust; komm her, folge mir nach;“ auf daß ich auch an jenem großen Tage das erfreuliche „komm her“ hören möge. Ich nehme den Segen mit Freuden an, den du mir erworben hast, laß mich als ein Gesegneter deines Vaters leben und sterben. Du hast durch deinen Tod den Fluch von mir genommen, da du ein Fluch für uns wurdest, und mir den Segen geschenkt hast. Du bist im Segnen gen Himmel gefahren, und hast mir den Frieden hinterlassen. Bin ich also in dich gepflanzet, bin ich dein Kind, so kann ich auch erben. Welch reiche Erbschaft! Bin ich hier arm, dort bekomme ich ein Königreich, das du deinen Kindern vor Anbeginn der Welt bereitet hast, denn darum hast du die Welt erschaffen, daß sie in deinem Freudenreich ewig mit dir leben und regieren sollen. O der unaussprechlichen Gnade! O der Treue meines Jesu! O der Liebe meines Gottes! Mein Heiland, laß mich solches fleißig erwägen, mich vor Sünden hüten, mich darauf freuen, und laß mich diese fröhliche Stimme in meinem Sterben und am jüngsten Tage hören: „Komm her, du Gesegneter meines Vaters, ererbe das Reich, das dir bereitet ist vom Anbeginn der Welt!“

Wird das nicht Freude sein,
Nach gläubigem Vertrauen
Dort selbst den Heiland schauen
In Salems goldnen Schein?

An seinem holden Blick
Und Worten sich erquicken:
Wird das nicht Freude sein?

Amen.

27. November. Morgen.

Röm. 12, 9.

Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

Heiliger Gott, der Tag ruft mich unter die Menschen; laß mich weislich und vorsichtig wandeln, wie es einem Kinde Gottes zusteht. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich das Arge hasse. Laß mich einen Abscheu haben vor der argen Welt und ihren Gewohnheiten, Bosheiten, Thorheiten, Unarten und Gesellschaften, daß ich nicht mitthue. Laß mich meiden die unartigen Menschen, daß ich nicht ihre Werke lerne. Zwar will ich sie lieben, weil sie deine Geschöpfe und durch Christi Blut erlöset sind, und vielleicht noch können bekehrt werden; aber ihre Sünden will ich in rechtem Ernst hassen. Und weil ich den ärgsten Feind in meinem Busen trage, so schenke mir Kraft, daß ich das Arge an mir selbst hasse, dagegen stärke und erhalte mich im Guten, daß ich ihm stets anhange. Niemand ist gut, denn der einige Gott; darum verleihe mir, daß ich dir anhange in herzlicher Liebe und Vertrauen. Ich will meinem Jesu anhangen als meinem einigen Erlöser, als die Rebe am Weinstock. Ich will anhangen an seiner Lehre und mich darnach in meinem Glauben und Leben richten. Ich will anhangen und nachfolgen seinen Fußtapfen. Ich will anhangen des heiligen Geistes Führung, daß ich beständig wachse in der wahren Frömmigkeit, Gottesfurcht, Demut und Sanftmut. Ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, das ich an Kindern Gottes wahrnehme, so will ich demselben aufrichtig anhangen und nachtrachten. Dazu erwecke mich, darin stärke mich und erhalte mich bis ans Ende.

Nur dem Guten anzuhangen,
Ist mein sehnliches Verlangen;
Schenke, Jesu, mir die Kraft,
Dir in Liebe treu zu leben,
Und nach dem allein zu streben,
Was dein Geist in Seelen schafft,
Die das Arge redlich hassen
Und die Sündenwege lassen. Amen.

Psalm 121, 1.2.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Allmächtiger Gott, ich freue mich allezeit, so oft ich meine Augen gen Himmel aufhebe, weil ich mich daran erinnere, daß da mein Vaterland ist. Ich tröste mich in der vielfachen Unruhe und Angst, die ich auf der Erden durchzumachen habe, meines künftigen Erbes und der himmlischen Freuden. Ich erfreue mich aber auch, wenn ich den Himmel ansehe, weil von dort Jesus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Darum will ich mich alle Tage auf diese Zukunft durch Buße und Glauben bereiten. Vom Himmel kommt uns Regen, Sonnenschein und fruchtbare Zeiten, von den Bergen rauschen die Quellen, also teilst du viele Gnadengaben aus lauter Liebe mit. Deshalb schreie ich zu dir, weil von dir alle Hilfe kommt. Ja, meine Hilfe kommt von dir, dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, und alle Güter in denselben austeilen kann. Denn du hast Weisheit genug, mir zu raten, Macht genug, mir zu helfen, Liebe genug, mein Gebet zu erhören. Verlange ich Hilfe im Leiblichen, suche ich himmlische Gaben und Güter, alle diese Gaben kommen vom Herrn. Darum will ich in keiner Not, Elend, Trübsal, Kreuz, Leiden und Bekümmernis meines Herzens verzagen, sondern mein Herz und Auge zu dem allmächtigen und gnädigen Gott wenden, und weiß, ich werde erhört, erquickt und erfreut werden. Wenn ich in meiner Todesstunde die matten Augen zu dir aufhebe, alsdann sende mir Hilfe von deinem Heiligtum.

Meine Augen heb' ich gern
Auf zur Höh', da Hilf' erscheinet,
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
Der's so treulich mit uns meinet.
Ihm, der schuf des Himmels Heer,
Ist die Hilfe nie zu schwer. Amen.

Hebr. 13, 21.

Gott mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Treuer und gnädiger Gott, ich flehe dich an um Segen in meiner Arbeit und um deinen heiligen Geist, daß ich in meinem Christentum heute zunehme und mich in allen meinen Verrichtungen als dein Kind beweisen möge. Dies aber ist dein Werk, daß ich glaube und daß ich ein wahrer Christ werde. Darum mache du mich fertig zu allem Guten und bewahre mich, daß ich das Böse mit allem Ernst fliehe und meide, nicht nur die groben Sünden hasse und lasse, sondern auch die von der Welt erlaubten Gewohnheiten, vor allem aber meines Herzens sündliche Gelüste und Regungen unterdrücke und besiege. Gieb mir Gnade, daß ich deine Arbeit an meiner Seele nicht hindere durch Weltliebe und Eigenwillen. Laß mich mit unbefleckter Seele den Abend erreichen; laß mich unter meinen Mitmenschen so wandeln, reden und mich beweisen, daß ich dich nicht beleidige und betrübe, sondern als ein Licht leuchte. Gieb mir Kraft zu allen guten Werken, zum andächtigen Gebet und zur Gottesfurcht. Laß dein Lob allezeit in meinem Munde sein und schaffe selbst in mir, was dir wohlgefällig ist. Erwecke und reize mein Herz durch deinen heiligen Geist allezeit zur Lauterkeit, daß ich auf meine Gedanken und Worte, Aus- und Eingang genau merke. Erhalte mich im Guten, daß ich nicht zurückfalle und nicht sehe auf das, was meinem Fleische, und der Welt, sondern was dir gefällig. Verleihe mir diese Gnade durch Jesum Christum und heilige mich durch sein Blut durch und durch; verzeihe mir auch, wenn ich fehlen sollte, und hilf meiner Schwachheit auf, daß Jesus Christus, mein Erlöser, auch von mir geehrt werde, wie von allen Frommen und von allen Engeln, in Zeit und Ewigkeit.

Gott, mach' uns fertig
In allem guten Werk,
Sei gegenwärtig,
Gieb uns zum Guten Stärk',
Deine Befehle gar gern zu vollbringen,
Laß es in Christo doch wohlgelingen.
Amen.

Jes. 60, 19.

Der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein.

Ewiger Gott, deine Kinder haben in dir ein Sonnenlicht, das nimmer verlischt, vielmehr der Seele immer neuen Glanz und neues Leben bringt. O gehe auch jetzt in mir auf, da sich die irdische Sonne verborgen hat. Du bist meiner Seele ewiges Licht. Befreie mein Herz von aller Dunkelheit der Unwissenheit, daß ich dich recht erkenne und liebe. Laß mich in deinem Lichte sehen die Tücke meines Herzens, Zorn, Trägheit und Falschheit, aber auch die Herrlichkeit, die du mir in Christo Jesu geschenkt hast, nämlich Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Frieden und das ewige Erbe. Leite mich durch deinen heiligen Geist auf der ebenen Bahn der Frömmigkeit, daß ich nicht anstoße und in Sünden falle, noch andern einen Anstoß und Aergerniß durch meine unbehutsamen Reden oder unbesonnenen Wandel gebe. Zeige mir durch dein Gnadenlicht, was die Sünden- und Weltliebe für ein heftiger Feind und Seelenmörder sei, daß ich davor einen herzlichen Abscheu habe. Ich bereue meine Sünden, und bitte dich um Vergebung derselben. Bist du also mein Licht, so wirst du auch mein Preis sein. Ich will mein Leben lang rühmen, was du Gutes an meiner Seele und an meinem Leibe gethan hast. Jesus ist mein Herr und mein Gott, er ist nicht allein der Preis seines Volkes Israel, sondern auch der Heiden Licht. Er soll auch mein Licht im Leben, mein Ruhm und Preis im Sterben sein, von dessen Treue und Gnade ich bis an mein Ende reden und denken will. Du sollst mein einiger Trost und Freude sein, dem ich anhangen, dem ich dienen will im Leben und Sterben.

Du willst mein Licht und meine Ehre sein
Mein Schatz und Gut, was kann ich mehr begehren?
Wer kann doch je, was du mir giebst gewähren?
Ja, dein, o Herr, will ich mich ewig freu'n!
Amen.

5. Mos. 7, 12, 13.

Wenn ihr diese Rechte höret und haltet sie, und darnach thut; so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben, segnen und mehren.

Herr Gott, dein Wort ist mein Trost in Traurigkeit, meine Richtschnur im Glauben und Leben. Gieb mir Gnade, daß ich es mit Freuden höre und lese, aber auch zu Herzen nehme, laß mich in deiner Kraft auch thun, was ich aus deinem Wort gelernt. Dämpfe meinen eigenen Willen, der sich deinem Willen und Worte widersetzt. Steure der Welt, welche mich von solchem Wege abwendig machen, und mich zu ihrer sündlichen Freiheit leiten will. Laß mein Herz sich über den Gnadenbund freuen, den du mit mir gemacht hast. Laß mich der Welt mit all ihren Sünden, Bosheiten und Thorheiten absterben, daß ich zu derselben nie übertrete und nicht deinen Zorn auf mich lade. Laß mich in Jesu Christo Barmherzigkeit und Gnade finden. Ich ergreife in fester Zuversicht sein Verdienst, sein Blut, ich hülle mich in seine Wunden, so wirst du mich rein und gerecht erfinden. Wie selig werde ich sein, wenn er in mir und ich in ihm bleibe; wenn ich ihm lebe und nicht der Welt, ihm anhange und nicht auf dem breiten Wege wandle. Laß mich deine Liebe genießen, daß du mir meine Sünden vergiebst, meiner schonest, mir helfest, wenn ich Hilfe bedarf, mich errettest, tröstest und nach dem Leiden erfreuest. Segne mich auch in meinem Beruf, segne mich mit himmlischen Gütern. Schenke mir von irdischen Gütern so viel, als mir nötig ist, und mehre in mir Glauben, Demut, Sanftmut, Gottesfurcht, auf daß ich dein Eigentum sei im Leben, Leiden und Sterben.

Ich bin in dir, und du in mir!
Nichts soll mich, ew'ge Liebe, dir
In dieser Welt entreißen!
Auf Erden, wo nur Sünder sind,

Nennst du mich freundlich schon dein Kind,
O laß mich's ewig heißen,
Und treu mit Wandel, Herz und Mund
Bewahren deinen Segensbund! Amen.

29. November. Abend.

Zeph. 3, 17.

Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein und vergeben.

Großer und starker Gott, von Herzen begehre ich dein, sprich zu meiner Seele: „Ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir." Dieses Trost- und Lebenswort soll mich mutig und freudig machen, daß ich mich vor dem Grauen der Nacht nicht fürchte. Bist du, mein Herr und Gott, mit mir, so wirst du mich schützen, heiligen, mit Jesu Blut waschen und durch seinen heiligen Geist mich versichern und versiegeln, daß ich gewiß ein Kind Gottes sei, daß ich getrost und mit Freuden dir meinen Geist empfehlen kann. Ich bin gewiß, daß ich an dir einen starken Heiland habe, der mir alles geben kann, dem nichts zu schwer und zu groß ist, dem niemand zu mächtig ist, daß er uns nicht von ihm erretten könnte, vom Teufel, Welt und Fleisch in gleicher Weise, wie vom Tode und von der Verdammnis. Darum getrost, meine Seele, fürchte dich nicht, der Herr ist mit dir, du hast einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, Herrn, der auch vom ewigen Tode errettet. Herr Gott, Vater, du bist mein Heiland in deinem Sohne geworden. Um seinetwillen sei mir gnädig, rede freundlich mit mir in der Traurigkeit, wenn ich dir meine Not klage. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich dir ganz heilige, daß du dich also über meinen lauteren Liebes-Gehorsam freuen mögest, nachdem meine Widerspenstigkeit dich so sehr betrübt hat. Verzeihe mir auch, was ich mein Leben lang wider dich gethan. Deine Freundlichkeit erquicke und stärke mich, sie erhalte mich im Leiden, und wenn die Stunde des Todes anbricht, so sei mir freundlich, und bleibe bei mir bis an mein Ende, ein starker Heiland.

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,
Wenn du mit deinem Angesicht
Mich gnädig thust anblicken;
O Jesu, du mein trautes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib, dein Blut
Mich innerlich erquicken.
Tröst' mich
Freundlich!
Hilf mir Armen mit Erbarmen, hilf in Gnaden.
Auf dein Wort komm' ich geladen! Amen.

Matth. 4. 21.

Er rief sie.

Mein lieber Herr Jesu, es ist ein Wunder vor unsern Augen, daß du nicht Gelehrte, Vornehme und Fürsten im Volk berufen, das Evangelium den Juden und Heiden vorzutragen, sondern geringe und vor der Welt Augen untüchtige Personen erwählt hast, damit offenbarlich die göttliche Kraft der Bekehrung nicht von Menschen, sondern von dir und deinem Geist käme. Laß dein Wort auch an meiner Seele täglich kräftiger werden, dich zu erkennen und zu lieben, von Sünden ferne zu bleiben, in Trübsal und Leiden nicht zu verzagen. Unversehens erging dein Ruf an deine Jünger und sie folgten dir ohne Zögern und Aufschub. Kommt an mich dein Ruf, so laß mich willig folgen, wenn du in meinem Amte oder Stande eine Aenderung vornehmen willst. Dein Beruf geht noch alle Tage an mich zum Glauben; laß mich Fleiß anwenden, in deiner Erkenntnis zuzunehmen, und dich mit lebendiger Zuversicht zu ergreifen. Du rufest mich zur Buße: laß mich meine vorigen Sünden herzlich und demütig beklagen; wirke aber in mir eine rechtschaffene Sinnesänderung und Lebensbesserung. Du berufst mich zum Ausgang aus der Welt Eitelkeiten und Thorheiten, laß mich bald und willig folgen. Rufst du mich zum Kreuz, so hilf mir's tragen, lindere es, und nimm es wiederum ab. Du rufst mich auch zur Himmels-Herrlichkeit: mache mich bereit dazu, daß ich im Glauben bis an mein Ende dir getreu bleibe.

Nicht Kluge nach dem Fleisch
Hast du berufen,
Nicht Tugendstolze, nicht
Von hohen Stufen—
Arme, Geringe, Verachtete, Thoren,
Sünder hast du dir auserkoren,
Zöllner hast gnädig du berufen,
Führst sie empor zu den herrlichsten Stufen.
Amen.

30. November. Abend.

Matth. 4, 20.

Bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

Herr Jesu, ich will mir das Beispiel deiner Jünger vor Augen stellen, welche auf deinen Ruf alles verließen, und dir nachfolgten. Gieb mir Kraft, mich selbst zu verlassen und abzusagen meinem eigenen Willen und meiner Bosheit. Hilf mir, daß ich die Welt verlasse mit ihren Gewohnheiten, Gesellschaften und Eitelkeiten. Will mich mein Fleisch und die Verführung der Welt an dieser Nachfolge hindern, so stelle mir die Notwendigkeit und Seligkeit deiner Nachfolge recht lebhaft vor, daß ich ohne sie nie selig werden könne. Verließen die Jünger alles, und behielten nichts, ach, so laß mich nicht in die Thorheit geraten, daß ich dich lieben und dir folgen, aber auch der Welt Gunst, Lust und Kurzweil noch genießen wolle. Ich will kein halber Christ und halber Jünger werden, sondern mich dir ganz mit Leib und Seele ergeben. Bewahre mich, daß ich nicht an dieses Verlassen erst im Sterben denken wolle, da ich freilich alles Sichtbare, Glück, Ehre, Lust, Freude, ja, was ich außer mir habe, verlassen muß, sondern laß mich es willig und bei Zeiten thun. Laß mich die Sünde und die Welt verlassen, ehe sie mich verläßt, welches gewiß im Tode geschieht. Habe ich die Sünde verlassen, so kann ich dir desto seliger und williger nachfolgen. Schenke mir deines Geistes Kraft, dir nachzufolgen in deiner Demut, in deiner Sanftmut, in deiner Liebe, in deinem Gehorsam, daß ich deinen Willen allezeit meinem Willen vorziehe, und dir getreu bleibe bis in den Tod. Verlaß du mich nur nicht, wenn mich alle Welt verläßt, bis ich zu den Pforten der Ewigkeit eintrete. O mein Licht, meine Liebe, laß mich in der Stunde meines Todes in deiner Gnade, in deinem Blute rein und gerecht gefunden werden, und dir in der Herrlichkeit nachfolgen.

Jesu, geh' voran
Auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen;
Führ' uns an der Hand
Bis ins Vaterland. Amen.

Ps. 40, 8. 9.

Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben; deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

Herr Jesu, du bist Mensch geworden, um die Menschen aus dem ewigen Verderben zur Himmelsfreude und Herrlichkeit zu bringen. Dein „Siehe“ ist mir gar tröstlich und erfreulich. Viele Propheten und Könige haben dich sehen und hören wollen. Ich sehe dich zwar auch nicht mit leiblichen Augen, aber ich kann genau erfahren von dir im Neuen Testament, ich sehe dich mit Glaubensaugen, ich fasse dich in mein Herz, ich liebe dich und hange dir an mit Freuden. Dein Kommen bringt Leben und Seligkeit. Komme doch immermehr in mein Herz, belebe und heilige es, so bist du in mir geboren. Deine Ankunft ist schon längst im Buch der heiligen Schrift geschrieben. Adam tröstete sich derselben; Abraham freute sich darüber; der sterbende Jakob wartete darauf; die Propheten haben deine Ankunft verkündigt, und die Herrlichkeit, die daraus hervorging, kund gethan. Nun bin ich getrost, es werden auch alle übrigen Verheißungen erfüllt werden, welche mir Hilfe, Errettung und Vergebung der Sünden und die Seligkeit um deines Sohnes willen zusichern. Versichertest du deinen Vater: „Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern,“ da du wolltest den göttlichen Ratschluß erfüllen, das gefallene menschliche Geschlecht durch Leiden und Sterben erlösen; so will ich in deiner Kraft von dir lernen und sagen: „Deinen Willen, mein Jesu, thue ich gern.“ Befestige dieses Vorhaben in mir, daß ich nimmermehr des Satans, der Welt und des Fleisches Willen mir gefallen lasse, sondern allein auf dich und deinen heiligen Willen sehen möge. Schenke mir auch ein solch gehorsames Herz, daß ich darin deinem Bilde ähnlich werde.

Dein König, Zion, kommt zu dir!
„Ich komm', im Buche steht von mir;
„Gott, deinen Willen thu' ich gern.“
Gelobt sei, der da kommt im Herrn!
Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich, Gott Messias, bet' ich an!
Du unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir! Amen.

Luc. 19, 10.

Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Herr Jesu, du nennest dich des Menschen Sohn und bist doch der Sohn des Allerhöchsten, ein König aller Könige, ein Herr aller Herren, daß ich desto getroster zu dir fliehen und mich in dir erfreuen könne. Laß mich von dir Demut lernen, und nichts aus mir selbst machen, daß ich in der Verleugnung meiner selbst dir nachfolge. Du kamst, mich zu suchen; suche mich durch deinen heiligen Geist und durch dein Wort. Wie lange hast du schon mich gesucht, aber ich habe mich nicht finden lassen. Siehe, ich ergebe dir heute mein Herz, nimm es ein, erfülle es mit deinem Lichte, vereinige mich mit dir, daß ich eine von dir gefundene und der Welt entrissene Seele heißen möge. Wie habe ich deine Gnade nicht mit solchem Fleiß gesucht, als du, mein Heil, mich gesucht hast. Du bist gekommen, selig zu machen, was verloren ist. Unter die Verlorenen gehöre ich auch, ich bin auch ein Adamskind, in Sünden empfangen und geboren; aber ich brauche nicht verloren zu bleiben, du machst mich selig durch Vergebung meiner Sünden, Versöhnung mit deinem Vater und Schenkung des ewigen Lebens. So bin ich selig hier in der Zeit, selig im Sterben, selig in Ewigkeit, da ich der erworbenen Herrlichkeit des himmlischen Glanzes, des Anschauens Gottes und der Himmelsfreude in Ewigkeit genießen werde.

Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte,
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

2. Dezember. Morgen.

Psalm 118, 24—26.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr, hilf, o Herr, laß wohlgelingen. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Herr Jesu, der Tag deiner Ankunft ist mein Freudentag, daran mir die Himmelsthür geöffnet worden ist. Den Ankunftstag hast du, liebreicher Gott, verheißen und zum Erfüllungstage deiner Zusage gemacht. Darum lobe ich deine ewige Treue und Wahrheit, mit der du hältst, was du zusagst, und giebst, was du verheißest, darum darf auch mein Herz getrost sein in allen Fällen und Begebenheiten dieses Lebens. Kommt Jesus, mich mit Gott zu versöhnen, in mein Herz einzuziehen, mich selig zu machen, so lasset uns freuen im Herzen mit Beten, und willigem Gehorsam. Lasset uns auch fröhlich sein äußerlich, daß wir dem König der Ehren Lob- und Danklieder anstimmen. O Herr, hilf, hilf dem Könige der Ehren, das Werk der Erlösung zu vollbringen. Hilf auch mir, daß ich ihn im Glauben fasse, und alles fahren lasse, was dir zuwider sein kann. Hilf mir, daß ich mich ihm ganz zum Eigentum ergebe in Zeit und Ewigkeit. Laß das Werk seiner Erlösung auch zu meiner Seligkeit gelingen, daß ich ihm leben und dienen möge in lebendigem Glauben und gänzlicher Hingabe mein Leben lang. Jesu, sei willkommen mir Armen; gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn, den göttlichen Ratschluß von der Menschen Seligkeit auszurichten. Gelobet sei deine Liebe, o Jesu, dein Erbarmen, deine Treue. Laß mich auch vom Hause des Herrn sein, also daß ich im Gotteshause und daheim dein Wort mit Freuden annehme, nach demselben glaube, lebe und selig werde.

Lob sei dem allerhöchsten Gott,
Der unser sich erbarmet hat,
Gesandt seinen allerliebsten Sohn,
Aus ihm gebor'n im höchsten Thron.

O große Gnad' und Gütigkeit!
O tiefe Lieb' und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann
Und auch kein Engel danken kann.

O Mensch, wie, daß du's nicht verstehst,
Dem König nicht entgegen gehst,
Der zu dir ganz demütig kömmt,
Und sich so treulich dich annimmt.

Ei, nimm ihn heut mit Freuden an,
Bereit ihm deines Herzens Bahn,
Auf daß er komm' in dein Gemüt,
Und du genießest seiner Güt'! Amen.

Math. 1, 21.

Des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Herr Jesu, wenn ich deinen Namen nenne, so stelle ich mir meine ganze Seligkeit vor, die ich hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit zu erwarten habe. Dein Name erinnert mich, daß du mir zum Heil, zum Leben, zur ewigen Glückseligkeit gegeben bist, daß du seist mein Mittler, mein Gnadenthron, mein Opferlamm, mein Fürsprecher und Seligmacher. Der Engel that deinen Namen kund, und seitdem ist er aller Gläubigen Trost und Freude. Dein Name und Thun stimmt überein, du heißest und bist auch der Seligmacher. Laß mich auch als ein Christ leben, reden und wandeln, wie mein Name heißt, daß mein Leben nach deinem Vorbild sich richte, an Demut, Liebe, Gehorsam und Sanftmut, und ich also gesinnt sei, wie du warst. O der Herrlichkeit der verlorenen Adamskinder! Jesus ist gekommen, sie als sein Volk selig zu machen. Alle Menschen gehören zu seinem Volk; allem Volk, allen Menschen, auch mir zu gut ist er in die Welt gekommen. Siehe, ich erkenne und bekenne vor dir alle meine Sünden, ich beklage und bereue sie, ich will sie hassen und lassen. Laß mir Barmherzigkeit widerfahren um deines Heilandsnamens willen. Komm und belebe mein Herz, vergieb mir alle meine Sünden und Uebertretungen, tilge sie aus mit deinem heiligen Blute, daß ihrer nimmer gedacht werde und mache mich selig durch die völlige Vergebung meiner Sünden und liebreiche Mitteilung der Gnade. Ich umfasse dich in lebendigem Glauben, ich freue mich in dir, ich übergebe dir aufs neue durch deinen heiligen Geist meinen Willen und mein Leben zum Gehorsam und zur heiligen Nachfolge bis an mein seliges Ende.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde:
Drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein' mir in dem Bilde,
Zum Trost in meiner Not,
Wie du, Herr, dich so milde
Geblutet hast zu tot. Amen.

Sachar. 9, 9.

Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze. **Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.**

Herr Jesu, alle Tage sollen mir zu dieser heiligen Zeit Freudentage sein über deine Ankunft. Meine Seele freuet sich über deines himmlischen Vaters Erbarmen und über deine große Liebe, daß du um meinetwillen arm geboren bist, arm gelebt hast, und arm gestorben bist, da doch alle Schätze und Herrlichkeit, alles Gold und Silber dein waren. Nicht allein aber soll mein Geist sich freuen, sondern mein Mund soll auch jauchzen, er soll erzählen, was du Gutes an meiner Seele gethan hast, aus welch großem Verderben du mich gerettet und welche Herrlichkeit du auch mir bereitet hast. Ich will dich betrachten, als einen mächtigen König, der mich schützen kann; als einen gnädigen König, der mich erretten will; als einen liebevollen König, der mir die Güter seines Hauses zum Erbe geben will. Ich freue mich über dich, weil du bist ein Gerechter, von Ewigkeit; aber auch unsere Gerechtigkeit durch dein Leiden und Sterben. Deine Gerechtigkeit ist auch meine Gerechtigkeit, wenn ich dieselbe im Glauben mir zueigne. Laß mich in dieser Welt züchtig, gerecht und gottselig leben, alle Ungerechtigkeit der Sünden und Eitelkeiten, ja Beleidigungen des Nächsten in deinem Lichte fliehen. Laß mich durch deinen Geist immer gehorsamer und williger werden, dir allein zu folgen. Du, mein Helfer, hast meine Seele aus dem ewigen Verderben erlöset; und bist mein Helfer auch im Leiblichen. Wohlan, mein Helfer, so hilf mir, deinem armen Kinde. Hilf mir, daß mein Glaube an dich immer fester, gegründeter und meine Zuversicht zu dir immer unbeweglicher werde. Hilf mir, daß mein Leben dir gefälliger werde. Hilf mir auch, wenn ich in Leiden, Angst und Trübsal gerate; alsdann eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Dein König kommt in niedern Hüllen,
Ihn trägt der lastbar'n Es'lin Füllen:
Empfang' ihn froh, Jerusalem!
Trag' ihm entgegen Friedenspalmen,
Bestreu' den Pfad mit grünen Halmen!
So ist's dem Herren angenehm.

O mächt'ger Herrscher ohne Heere,
Gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,
O Friedensfürst von großer Macht!
Es wollen dir der Erde Herren
Den Weg zu deinem Throne sperren,
Doch du gewinnst ihn ohne Schlacht. **Amen.**

Phil. 4, 4, 5.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe.

Herr Jesu, in dir will ich mich freuen über dein Kommen, da du mich aus dem Tode zum Leben, aus der Hölle zum Himmel gebracht hast. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Freuet sich ein Gefangener, wenn er seiner Bande los wird; ein armer Sünder, wenn ihm das Leben geschenkt wird; ein Bettler, wenn er an Königs Tisch gesetzt, gespeist, getränkt, gekleidet, ja gar zum Erben seines Königreichs eingesetzt wird; warum sollte ich mich in dir nicht freuen, da du dieses alles in viel höherem Maße an mir gethan hast? Daß ich mich aber in dir erfreuen könne, so laß mich durch Buße erst von der Welt mich absondern, im Glauben mit dir vereinigt werden, daß ich deines Sinnes sei, ja, daß du in mir lebest, wohnest und mich regierest. Nur wo du so in mir bist und ich in dir, kann ich mich aufrichtig freuen in dir, und deiner Herrlichkeit teilhaftig werden, von der andere nur hören können, ohne sie zu empfinden. Laß kraft dieser Vereinigung mit dir meine Gelindigkeit kund sein allen Menschen, daß ich liebreich gegen meinen Nächsten sei, mit ihm nicht zu genau abrechne, sondern ihm seine Fehler übersehe, wie du meine unendlich große Schuld vergiebst. Laß mich solches desto williger thun, weil du nahe bist, daß du mich bei deiner Zukunft nicht in Zerstreuung des Gemüts, in Zorn und Uneinigkeit, sondern in einer liebreichen Verfassung meines Geistes antreffest. Laß mich diese heilige Zeit in der wahren Stille, Andacht und Seelenfreude zubringen. Sei mir diese Nacht nahe und schütze mich, sei mir in allem Kreuz und Leiden, auch im Sterben nahe.

Freuet euch, ihr Christen alle,
Freue sich, wer immer kann.
Gott hat viel an uns gethan;
Freuet euch mit großem Schalle,
Daß er uns so hoch geacht't,
Sich mit uns befreund't gemacht! Amen.

Jes. 40, 3.

Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

Herr Jesu, so tröstlich und lieblich mir deine Ankunft ist, so notwendig ist es auch, daß ich mich dazu bereite, daß du auch in mein Herz kommen kannst. Räume du selbst aus meinem Herzen alle Steine des Anstoßes, daß ich durch Buße ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, Zorn, Feindschaft, Stolz, Falschheit, Neid und Eigenliebe. Wenn diese Sünden noch im Herzen herrschen, so kannst du unmöglich einkehren. Diese Sünden scheiden dich und mich von einander. Es ist unmöglich, daß du ein Herz bewohnen könnest, welches eine Behausung der unreinen Geister und schändlichen Lüste ist. So bereite denn mein Herz durch deinen heiligen Geist, daß die Früchte des Glaubens sich in demselben finden mögen; ziere es aus mit Glauben, Liebe, Frömmigkeit, Gottesfurcht, Keuschheit, daß ich meine Zeit mit Gebet, Loben und Danken hinbringe, alle sündlichen Gesellschaften, Zerstreuungen und Eitelkeiten fliehe, daß ich erwäge deine unaussprechliche Liebe, daß du für mich Knechtsgestalt angenommen und arm geboren, auch arm gestorben bist, da du hattest die Himmelsherrlichkeit, oder doch hättest Engel zu Dienern haben und in göttlicher Klarheit erscheinen können. Laß diese deine gnadenreiche Ankunft mein Herz mit heiliger Gegenliebe erfüllen, daß ich von nun an dir gehorsam bleibe im Leben, Leiden und Sterben. Laß die Stimme des heiligen Geistes mir sein die eines rechten Predigers, aber nicht in Wüste und Oede, vielmehr mich auferwecken, wenn ich zum Guten träg und schläfrig werden will: alsdann werde ich deiner Ankunft hier und dort, froh und freudig genießen.

Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast;
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt!

Macht alle Bahnen recht,
Die Thal' laß sein e höhet,
Macht niedrig, was hoch stehet,
Was krumm ist, gleich und schlicht! Amen.

4. Dezember. Abend.

1. Tim. 1, 15.

Das ist je gewißlich wahr, und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus **gekommen ist** in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Lieber Herr Jesu, in dieser Abendstunde will ich in Andacht erwägen den Endzweck deiner Ankunft im Fleische. Du kamst nicht zu deinem Ergötzen, nicht zu deiner Gemächlichkeit, sondern die Sünder selig zu machen. Du hast es dich Arbeit und Mühe kosten lassen, auch mir die Seligkeit zu erwerben. Du kamest nicht, die Frommen im Leiblichen zu bevorzugen, sondern du kamst, Sündern Gnade anzubieten, und zwar waren alle Menschen zum Tode verdammte und ewig verlorne Sünder. Du hast dich bei ihnen als ihr Erlöser eingefunden, du hast ihnen ihr Elend vorgestellt, um sie von ihrer Verdammnis zu überzeugen. Du hast ihnen auch Vergebung der Sünden und den Frieden angeboten: wenn sie wollten an dich glauben, ihre Bosheit und Widerspenstigkeit fahren lassen und dir nachfolgen, so sollten sie Gnade erlangen. Du willst, daß sie aus Satans Reich in das himmlische Freudenreich versetzt und nach dem Tode nicht zur Hölle verwiesen werden, sondern bei Gott der Seligkeit genießen. Diese Gnadenanerbietung nehme ich an. Ich will dich mit Glauben umfassen, ich will dir nachfolgen, ich will dem Satan und der Welt absagen. Vergieb mir meine Sünden, schenke mir deinen heiligen Geist, der mich heilige, regiere und führe, damit ich in dir Gerechtigkeit und Frieden habe. Versichere mich hier meines Gnadenstandes, daß ich mich dort der seligen Vollkommenheit erfreuen dürfe, welche du mir bereitet hast durch deine Ankunft. Dessen will ich mich trösten, wenn mich meine Sünden ängstigen; das soll mir sein ein teuer wertes Wort, ein Trost und Lebenswort, ein gewisses, untrügliches, wahres Wort. Du wirst es auch an mir erfüllen, ich werde auch durch dich hier rein, gerecht und dort ewig selig werden.

Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden!
Sünden der ganzen Welt träget dies Lamm,
Sündern die ew'ge Erlösung zu finden,
Litt es und starb es am blutigen Stamm,
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden!

Amen.

Haggai 2, 7, 8.

Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen werde. Ja, alle Heiden will ich bewegen; da soll dann kommen aller Heiden Trost.

Herr Jesu, laß mich diesen Tag, mitten in meiner Arbeit, in Betrachtung des herrlichen Nutzens deiner Ankunft, anwenden. Du tröstest deine Gläubigen, die dich im Fleische gerne sehen wollten, es sei noch ein Kleines dahin, daß ihre Freude sollte erfüllt werden; aber diese kleine Zeit faßte doch etliche hundert Jahre in sich. Du sprichst auch zu mir, wenn ich in der Not zu dir schreie: „Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich deine Traurigkeit in Freude verwandeln und deine Thränen von deinen Augen abwischen will;“ aber dein Kleines däucht mir gar lange. Jedoch, wie deine Ankunft doch endlich erfolgte, so werde ich auch Hilfe und Barmherzigkeit erlangen, wenn deine Zeit gekommen ist. Bei deiner Ankunft waren große Verwirrungen in der Welt, alles bewegte sich, dein Volk mußte zur Schatzung unter dem Kaiser Augustus sich verstehen; vor der Zeit war lauter Krieg, als ob Himmel und Erde, das Meer und das Trockene sollten mit einander vermischt werden. Wenn mich Angst und Bangigkeit umgeben, wenn mich die äußeren und inneren Feinde quälen, wenn mein Schifflein, von Wellen bedroht, bald untergehen will, alsdann erscheine zu meinem Trost. O, ein lieblicher Name, der da heißt der Trost Israels, ja aller Heiden Trost; alle Völker sollen in dir gesegnet werden, die an deinen Namen glauben und dir in kindlichem Gehorsam folgen. O der Freudenzeit, wenn erst die Fülle der Heiden wird eingegangen sein! Ja, du willst uns trösten in aller Mühe und Arbeit auf Erden; darum sollst du auch mein Trost sein in meinem ganzen Leben, besonders in Leidensstunden, wenn mich meine Sünden verklagen, wenn die Welt mich verfolgt und zuletzt im Sterben.

Auf, auf, ihr Vielgeplagten!
Der König ist nicht fern;
Seid fröhlich, ihr Verzagten,
Dort kommt der Morgenstern!

Der Herr will in der Not
Mit reichem Trost euch speisen,
Er will euch Hilf' erweisen,
Besiegen selbst den Tod. Amen.

5. Dezember. Abend.

2. Kor. 8, 9.

Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich wurdet.

Mein Herr Jesu, deinem Vater gehören alle Güter und Gaben im Himmel und auf Erden. So warst du ja wohl der Reichste, denn in dir wohnte die Fülle der Gottheit teilhaftig; darum konnte die Fülle aller sichtbaren Dinge und alle Herrlichkeit der Welt niemand anders gehören, als dir. Wie hast du so herrliche Strahlen deines Reichtums an Macht und Weisheit und Allwissenheit hervorblicken lassen in deinen Wundern, da du mit wenig Broden viele tausend Menschen gespeiset, Tote lebendig und Gerechte gesund gemacht hast. Dir, dem erwürgten Lamm, singet der Gläubigen Schar zu Ehr': „Dir gebühret Reichtum, Macht und Ehre." Daher dienten dir die Engel. Sie mußten deine Geburt verkündigen und deine Auferstehung. So reich du aber warst, so arm bist du um der Menschen willen geworden. Wärest du in deinem göttlichen Glanz erschienen, so hättest du mich nicht erlösen können, welches durch Leiden und Sterben mußte geschehen; darum entäußertest du dich des Gebrauchs deiner göttlichen Herrlichkeit, gingest arm einher, daß du dich fangen, binden, kreuzigen und töten ließest, eben als ob du nicht der allmächtige Gott gewesen wärest: allein deine Armut hat mich reich gemacht, wie du reich warest. Du hast meiner Seele geschenkt die herrlichen Güter deines Hauses, Vergebung der Sünden, deine Gerechtigkeit, Frieden mit Gott, deinen heiligen Geist zum Pfande meines Erbes, den Zugang zur Gnade und die Gewißheit der ewigen Seligkeit. O des herrlichen Reichtums, der mir ewig bleibt. Laß mich im Sterben zum völligen Genuß desselben gelangen.

Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm'
Und in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich. Amen.

Dan. 9, 24.

Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt: so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden.

Herr Jesu, da ich diese heilige Zeit in Betrachtung deiner Ankunft hinbringen will, so erwäge ich heute die bestimmte Zeit, da du wolltest geboren werden. Siebenzig Jahr-Wochen waren bestimmt, nach deren Verfluß solltest du als der wahre Messias und Gesalbte des Herrn im Fleisch erscheinen. Dieses dienet mir zur Stärkung meines Glaubens, zur Versicherung, daß du bist der verheißene wahre Messias. Deine Ankunft war eine Salbung des Allerheiligsten, mit deiner menschlichen Natur vereinigte sich der allerheiligste Sohn Gottes; du wurdest am Jordan sichtbarlich mit dem heiligen Geist gesalbet, darauf du, als der Messias, das Werk der Erlösung anfiengest und vollbrachtest, auch die Umstände deines Wirkens wurden geweissagt. Die Versöhnung ist am Kreuz geschehen, da du als das erwürgte Lamm, dessen Blut und Tod in allen Opfern vorgebildet worden, dich am Stamm des Kreuzes hast schlachten lassen. Dadurch allein konnte der Missethat und Sünde gewehret werden, daß die Gläubigen nicht mehr verdammt werden dürfen, daß sie vielmehr kraft deines Blutes, der Sünde wehren und widerstehen, daß sie nicht mehr ihre Herrschaft ausüben kann. Schenke mir Kraft durch dein Blut und deinen Tod, daß, da ich nicht das Aufsteigen der Sünden wehren kann, ich sie doch nicht zum Ausbruch kommen lasse. Indessen freue ich mich der ewigen Gerechtigkeit, mein Erbarmer, welche auch mir gebracht, geschenkt und erworben ist, welche ich im wahren Glauben ergreife und mir zueigne. Ich bin in deinem Blute rein und gerecht, und dieweil ich in dir bin, ist nichts Verdammliches an mir, und wenn ich sterbe, so bin ich durch den Glauben an dich gerecht, habe Frieden mit Gott, und gehe zur Himmelsfreude ein.

Komm und räume alles aus,
Was du hassest, was mich reuet,
Komm und reinige dein Haus,
Das die Sünde hat entweihet.
Mache selbst mit deinem Blut
Alles wieder rein und gut! Amen.

Röm. 9, 5.

Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über **alles**, **gelobet** in Ewigkeit! Amen.

Herr Jesu, aus Abrahams Samen solltest du entspringen, aus dem königlichen Hause Davids geboren werden nach dem Fleisch, denn Maria war aus dem königlichen Hause Davids. So bist du denn ein wahrer Mensch, bist wie ich, doch ohne Sünde. Gottes Sohn ist ein wahres Menschenkind! Diese hohe Anverwandschaft macht mich herrlich in der Ewigkeit und glückselig in der Gnadenzeit. Du mußtest ein wahrer Mensch sein, daß du leiden und sterben konntest, du mußtest aus Menschen herstammen, damit die Menschen ein Recht zu deinem Verdienst hätten. Wenn du, Sohn Gottes, dich nicht so tief erniedrigt hättest, wenn du nicht in die Welt gekommen wärest, wenn du nicht unser Fleisch und Blut an dich genommen hättest, wenn du nicht für unsere Sünden gestorben wärest, so hätten wir auf ewig verdammt werden müssen. Das ist doch wohl eine rechte Freudenzeit, darin wir für die hohe Gnade danken. Nicht allein aber bist du ein wahrer Mensch, nach dem Fleisch, du bist auch wahrer Gott, Gott über alles, der nicht allein von Ewigkeit gewesen, sondern von allen Engeln und Auserwählten als der anbetungswürdige Gott gelobt worden, und auch nun in Ewigkeit als der Erlöser der Menschen wird verehrt werden. Einen solchen Hohenpriester mußten wir haben, der da wäre heilig, nicht Fleisch der Sünde, von den Sündern abgesondert, höher denn der Himmel. Ja, als Gott-Mensch konntest du Gott versöhnen, konntest alles thun, alles leiden, was von Menschen um der Sünden willen zu thun und zu leiden gewesen wäre. Dieses soll mein Trost im Sterben sein, daß ich dich als wahrhaftigen Heiland habe.

Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an uns'rer Menschheit Teil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

Herr der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich, Gott, Messias, bet' ich an! **Amen.**

1. Mos. 49, 10.

Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.
(Neue Uebersetzung: Noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen.)

Herr Jesu, ich freue mich, aus deiner Ankunft einen Trost um den andern schöpfen zu dürfen. Ich beuge mich unter dein Scepter, ich folge dir, meinem Könige. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich alle Tage williger zu deinem Dienst werde, der du mir zum Leben, Trost und Heil auf die Welt gekommen bist. Herr Jesu, ich will keinen andern Meister suchen, denn dich allein. Dein Wort soll meines Glaubens und meines Lebens Regel sein. Dein Geist soll mich leiten und führen, daß du Herr und Meister meines Herzens und Lebens seiest und bleibest. Als kein Regiment und königliche Herrschaft unter deinem Volke war, kamest du, Held, König der Ehren. Du machtest als ein starker Held die Menschen frei aus des Satans Banden, erlöstest sie aus der Hölle und errettetest sie vom Tode. Weil du der Held bist, so fürchte ich mich nicht vor meinen leiblichen und geistigen Feinden, du wirst mich beschützen. Du bist auch der „Schilo", der Friedefürst, der den Frieden mir erworben hat. Gieb mir deinen Frieden in Vergebung der Sünden; laß mich in dir gerecht erfunden werden, und dereinst in Frieden fahren. Unterdessen hange ich dir im Glauben an, als meinem einzigen und ewigen Seligmacher, Fürsprecher und höchstem Gute. Alle Völker auf Erden mögen an dich glauben lernen und bekennen: „Es ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darin sie sollen selig werden, denn nur allein in dir."

O mächt'ger Herrscher ohne Heere,
Gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,
O Friedensfürst von großer Macht!
Es wollen dir der Erde Herren
Den Weg zu deinem Throne sperren,
Doch du gewinnst ihn in der Schlacht.

Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
Doch alle Erdenreiche werden
Dem, das du gründest, unterthan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten
Zieht deine Schar nach den vier Orten
Der Welt hinaus und macht dir Bahn.
Amen.

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Herr Jesu, auf eine so gnaden- und trostvolle Weise hat dein himmlischer Vater die Welt, die Sünder, seine Feinde, geliebt, daß er sie ewig selig machte, und zu sich in sein himmlisches Freudenreich versetzte. O unaussprechliche Liebe, dergleichen man nicht gefunden! Ich bin auch in der Welt, mich geht diese Liebe auch an, ich bin auch eingeschlossen in dieselbe. Laß mich deinen himmlischen Vater und dich wieder lieben, Herz, Leben, Sinn und Gedanken ganz dir übergeben. O eine herrliche, selige Gabe! Gott giebt seinen Sohn in den Tod, um den Sündern das Leben und himmlische Herrlichkeit zu schenken! Gottes eingeborner Sohn wird ein Menschenkind, daß die Sünder Gottes Kinder werden! An diese Gabe hätte kein Engel noch Mensch denken können, wenn sie die ewige Liebe nicht freiwillig dargereicht hätte. Diese Gabe ist auch mir gegeben; mir zum Leben und Heil ist Jesus in die Welt gekommen. Damit du recht mein Eigen werdest, so werfe ich mich als eine bekümmerte und betrübte Seele vor dir nieder mit herzlicher Reue über meine Sünden, umfasse dich im Glauben und ergreife in wahrer Zuversicht deine Gerechtigkeit und deine Wunden, ich suche in dir und durch dich allein meine Seligkeit. Laß mich dir in Demut, Gehorsam und Liebe nachfolgen, auf daß mein Glaube rechter Art sei, und durch deines Geistes Beistand immer völliger werde, so werde ich nicht verloren gehen, sondern in dir das Leben haben, daß du in mir wohnest, und mich heiligest, darauf auch, wenn ich von der Welt scheiden muß, das ewige Leben folgen wird und ich dich einst von Angesicht zu Angesicht anschauen und der Seligkeit in Ewigkeit genießen werde.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Das merke, wer es höret,
Die Welt, die Gott so hoch betrübt,
Hat Gott so hoch geehret,

Daß er sein'n eingebornen Sohn,
Den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron',
Das ein'ge Herz und Leben,
Mit Willen hingegeben! Amen.

2. Chron. 13, 10.

Mit uns ist der Herr, unser Gott.

Mein Jesu, du bist darum in's Fleisch gekommen, du bist mir zu gut Mensch geworden, dich mit mir zu vereinigen, in mir zu leben, mich zu heiligen und selig zu machen. Vollführe auch den Endzweck deiner Ankunft an meiner Seele, suche mich, der ich verloren bin, mache mich in dir rein, gerecht und ewig selig; so bist du mein in Zeit und Ewigkeit. Du bist der Herr, der wahre Gott, Gott von Gott geboren, der da mit dem Vater und dem heiligen Geist von Ewigkeit gewesen ist, gleicher Majestät und Herrlichkeit. Ich weiß, du bist unser aller Gott, unser Mittler, der uns will zur Gnade, zum Himmel, zur Herrlichkeit führen, in dem wir das ewige Leben haben. Ich will mich deiner getrösten in allen Begebenheiten meines Lebens, ich will sprechen: „Der Herr, mein Gott ist mit mir." Wenn mich meine Sünden verklagen und mein Gewissen mich ängstet, wenn das Gesetz gegen mich auftritt und mich verdammt, dann will ich mich stärken in dem Glauben: Er ist gekommen, die Sünden zu tilgen durch sein Blut, das Gewissen zu reinigen und mich von dem Fluch des Gesetzes zu retten. Kommen Trübsalsstunden, so will ich mich erinnern: Mein Herr und mein Gott ist mit mir, der wird mir helfen. Ja, du bist mit mir, wenn ich arbeite, und segnest, was ich in deinem Namen angefangen und vorgenommen habe. Du bist mit mir, wenn ich bete, du giebst mir, was mein Herz wünschet und bringest meine Seufzer vor deinen himmlischen Vater. Dieses kann mein Kreuz mir leicht und mein Leben mir süß machen, weil ich deiner Liebe, Gnade, deines Beistandes und deiner Einwohnung versichert bin. Dieses soll mich heute und mein Leben lang von Sünden abhalten und zu deiner heiligen Nachfolge anreizen, so wirst du auch mit mir sein im Sterben; und die heiligen Engel werden meine Seele zur Freude begleiten.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!

Er ist die rechte Freudensonn',
Bringt mit sich lauter Freud' und Wonn';
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster, früh und spat! Amen.

1. Petr. 1, 8.

Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

Mein Heiland, ich sehe dich nicht mit leiblichen Augen, wie deine Jünger; jedoch habe ich dich lieb, da ich dich aus deinem Wort erkannt habe, welches dich mit so lebendigen Farben beschreibt, als wenn ich dich mit leiblichen Augen sähe. Ja, ich sehe dich in deinen Liebeswirkungen, ich fühle und schmecke dich in deiner Einwohnung, in deinem süßen Trost, der meine Seele erquicket, in deiner mächtigen Errettung, in deinem hilfreichen Beistand, den ich allemal erfahren darf. Ich sehe oft mit Augen, wie mein Leiden verschwindet, mein Feind mich ungekränkt muß lassen gehen. Darum bekenne ich dich als meinen Erlöser, Hohepriester und Heiland, darum verlasse ich mich auf dein Verdienst und will allein durch dich selig werden. Alles, was einst die Gläubigen erlangten, die dich mit leiblichen Augen sahen, dessen werde ich auch teilhaftig, da dich mein Glaube umfaßt. Ich habe in dir Friede, Freude, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Stärke, wie sie. Ich werde errettet, wie sie, ich erlange auch im Leiblichen Hilfe, wie sie. O des treuen Heilandes, der sich den Seinen so köstlich zu schmecken giebt! Jesu, meine Freude, so wird es nicht bleiben, ich werde dich noch zu seiner Zeit mit meinen Augen sehen nach meinem Absterben und am jüngsten Tage. Alsdann wird meine Freude eine unaussprechliche Freude sein, welche ich hier nicht begreifen kann, eine herrliche Freude. Jene sahen dich einst nur in Knechtsgestalt, darin sie doch die Herrlichkeit des Sohnes Gottes erblickten und wahrnahmen; aber dann werde ich dich in deiner königlichen Pracht und göttlichen Majestät sehen, die noch kein Auge völlig in dieser Sterblichkeit gesehen hat. Ach, mein Jesu, schenke mir davon einen Blick schon in meinem Sterben und dann das volle Schauen.

Im Himmel lebt der Christen Schar
Bei Gott viel tausend, tausend Jahr
Und werden deß nicht müde;
Sie stimmen mit den Engeln ein,
Sie sehen stets der Gottheit Schein,
Ihr Teil ist Freud' und Friede,
Da Christus giebt, wie er verheißt
Das Manna, das die Engel speist. Amen.

Ps. 14, 7

Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Herr Jesu, das Seufzen und Verlangen nach deiner Ankunft ist im alten Bunde sehr groß gewesen. Alle Wünsche der Frommen sind erfüllt worden in der Zeit, da du dich mit der menschlichen Natur vereinigtest und Fleisch und Blut an dich genommen hast. Aus Zion brach aus der schöne Glanz deiner Lehre, welche allen Völkern Gnade und Seligkeit verheißt. Du bist gekommen, dein gefangenes Volk zu erlösen, nicht zwar aus der leiblichen, sondern aus der geistlichen Gefangenschaft. Daraus hast du auch mich befreiet; dem Teufel lag ich gefangen, im Tod war ich verloren; aber ich bin durch deinen Tod und dein Leiden von Satan und der Hölle Banden erlöst, Satan hat kein Teil mehr an meiner durch dein Blut erlösten Seele, und die Sünde kann wider meinen Willen nicht mehr über mich herrschen. Du hast mich vom Zorn Gottes erlöst, nun bin ich in Gnaden. Der Fluch des Gesetzes trifft mich nicht mehr, ich bin versöhnt und bin durch den Glauben an dich gerecht geworden. So ist nun Zions Hilfe gekommen. Nun, du bist auch meine Hilfe, und sollst es auch beständig bleiben. Wenn ich verlassen bin, stehe mir kräftig bei; wenn meine Sünden mich ängstigen, sprich zu mir: Dir sind deine Sünden vergeben; in Trauer und Leiden erquicke meine betrübte und bekümmerte Seele. Sei meine Hilfe auch im Sterben, und führe mich zu deiner Freude ein.

Nun du bist hier, da liegest du,
Hältst in dem Kripplein deine Ruh',
Bist klein und machst doch alles groß,
Bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß.
Hallelujah!
Amen.

9. Dezember. Abend.

1. Joh. 4, 9.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollten.

Herr Jesu, wie groß ist die Liebe deines Vaters und die deine, daß du dich zu uns hast senden lassen, da du willig gekommen zum Leiden und zum Sterben, uns zu suchen, zu befreien, zu beseligen, uns, die wir verloren waren. Daß ich doch deine große Liebe dankbar erkennen könnte! Gottes Sohn, der eingeborne des Allerhöchsten, nimmt mich zu seinem Eigentum an, will mich zu seinem Miterben machen! Also soll ich Staub, ich Armer, ich Elender durch dich begnadigt werden. Diese Liebe möge mich von aller Sündenlust abziehen, möge mir alle Weltliebe verbittern. Wie könnte ich denn, den noch betrüben wollen, der mich so hoch, ja bis in den Tod geliebet hat! Diese Liebe des Vaters und des Sohnes, welche alle Begriffe übersteigt, schenket mir eine große Herrlichkeit, die darin besteht, daß ich, o Jesu, durch dich leben soll. Das natürliche Leben habe ich mit allen Menschen gemein; aber das Leben, das mir Jesus schenkt, ist ein geistliches und seliges Leben. Durch dich und deine Kraft will ich hinfort ein stilles, gehorsames und dir geheiligtes Leben führen; ich will fliehen die vergängliche Lust der Welt, durch dich will ich zunehmen im Glauben und die Welt überwinden: alsdann bist du Herr und König in meiner Seele. Du hast mir nach diesem Leben noch ein herrlicheres und vollkommeneres Leben geschenkt, also daß ich nach meinem seligen Ausgang aus der Zeit soll bei dir in Himmelsfreude ewig leben. Auf dieses Leben harre ich im Glauben, darauf freue ich mich im Sterben, und darein trete ich, wenn du mich heißest zu deiner Freude eingehen.

Sollt' uns Gott nun können hassen,
Der uns giebt,
Was er liebt
Ueber alle Maßen?

Gott giebt, unserm Leid zu wehren,
Seinen Sohn
Von dem Thron
Seiner Macht und Ehren! Amen.

1. Mos. 22, 18.

Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Herr Jesu, du bist der verheißene Same, der aus den Nachkommen Abrahams geboren werden sollte. An dir sehe ich alle Kennzeichen des Messias erfüllt, darum sollst du auch meiner Seele Freude, meines Glaubens Grund, meines Lebens Vorbild und das Licht sein, welches mich zum ewigen Leben führen soll. Du bist nicht allein mir geschenkt, sondern allen Völkern, allen Menschen, die jemals gelebt haben, und inskünftige leben werden. O daß doch dein Israel sich fragte, ob ein solcher Segen für alle Völker ein David oder Salomo gewesen, ob in diesen beiden allen die Himmelsthür eröffnet worden sei. Dein Segen erstrecket sich weit, er fängt an in der Zeit, und breitet sich aus bis in die Ewigkeit. In diesem Leben bin ich durch dich mit himmlischen Gütern schon gesegnet, mit Vergebung der Sünden, Friede mit Gott, und Gerechtigkeit, welche vor Gott gilt. Versorgest du mich aber an meiner Seele so wohl und reichlich, so wirst du meinem armen Leib auch das Nötige mitteilen. Die Seligkeit in dem ewigen Leben wird mir den vollkommensten Segen erteilen. Mit Segen fuhrest du gen Himmel, und ließest uns den Segen und Frieden auf Erden, und im Himmel hast du mir mein Erbe und Kindesrecht, das weiße Kleid und die schöne Krone der Ehren, beigelegt.

Du, Segen aller Welt,
Kamst, daß ich selig werde,
Bist auch mein Trost und Licht!
Zur Rettung nahst du allen,
Die noch so tief gefallen:
Heil mir, auch mich verwirfst du nicht! Amen.

10. Dezember. Abend.

Ap.-Gesch. 4, 12.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Mein Jesu, wie teuer und wert ist mir dein Name! Es ist in keinem andern Heil und Seligkeit. Wie nur eine Sonne ist, die den Erdboden erleuchtet, so erleuchtest du alle Menschen zum ewigen Leben. Wie nur eine Arche war, darin man sein Leben vor den Wassern der Sündflut erhalten konnte, so bist du allein die Zuflucht aller Sünder. Wie nur eine eherne Schlange wurde aufgerichtet, welche man ansehen mußte, wenn man vom giftigen Schlangenbiß geheilt werden wollte, so ist in dir allein Leben und Seligkeit zu finden. Wie nur eine Wolkensäule war, welche in's gelobte Land führte, so bist du der einzige Erlöser, Heiland und Seligmacher, der uns in's himmlische Freudenland führt. Wer nun Heil statt seines Sündenverderbens, Gnade statt des göttlichen Zorns, Barmherzigkeit statt Strafe und Verdammnis haben will, der muß solches bei dir und in dir suchen — da kann er es finden. Errettung aus Gefahr, Hilfe im Leiden, Trost in Betrübnis, Friede in Anklage des Gewissens, Leben und ewiges Heil findet man nicht außer dir. Sollte mir das nicht Freude sein, daß mir ein so großer, treuer und mächtiger Heiland kund wird? Viele Namen der Erretter des Volks beschreibt das Wort Gottes: Josua, Gideon, Simson, David; allein sie haben wohl ihrem Volk zu ihren Zeiten geholfen, aber allen Menschen zu helfen zu allen Zeiten, zu erretten aus aller Not, ist außer dir, o Jesu, mir kein Name bekannt. Jene großen Männer haben nur leibliche Feinde überwunden, äußerlichen Frieden gebracht, zeitliche Ruhe verschafft; aber du willst mich hier und dort selig machen. Laß mich diese Herrlichkeit und Seligkeit durch mutwillige Sünden nicht verscherzen, sondern verleihe mir, daß ich in meinem Sterben im Stande der Gnade erfunden werde.

Such', wer da will, Nothelfer viel
Die uns doch nichts erworben;
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil
Durch ihn zu teil,
Uns macht gerecht
Der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

Amen.

4. Mos. 24, 17.

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen.

Herr Jesu, du bist mein Stern, mein Freudenstern, mein Leitstern, mein Troststern. Die Sterne bewundern wir wegen ihrer Klarheit. Welchen Glanz erblickt meine Seele an dir! Du bist der Morgenstern, dein Glanz ist kein erschaffener, sondern ein ewiger Glanz, eine Herrlichkeit des Sohnes Gottes. Es ist noch ein geringes, daß du bist als ein Stern aus Jakob aufgegangen, aus dem königlichen Stamm Davids entsprossen. Wie die Sterne funkeln so hell und so klar, so bist du heilig rein und unbefleckt, auch nach deiner Menschheit, da du nicht nur keine Sünden gethan hast, sondern auch keine sündlichen Regungen, wie andere Menschen, gehabt hast. Ob du gleich der Allerhöchste und Herrlichste unter den Menschen bist, hast du dich doch erniedrigt, und bist der Kleinste auf Erden geworden um meinetwillen, zu meiner Seligkeit und Erhöhung. Laß mich immer klein in meinen Augen bleiben, wenn du mich schon mit Gütern deines Hauses zierest. Die Schönheit der Sterne ergötzet unsere Augen, je länger man sie betrachtet. Du wirst mir alle Tage lieblicher, tröstlicher und erquicklicher. O, daß ich dich so spät gesehen, so spät kennen gelernt, so spät geliebt! Nun soll mir nichts lieber werden, als du. Laß mich dein Eigentum sein, darein du die Schätze deiner Gnade legst. Laß mich aus Liebe zu dir alle Sünden und Eitelkeiten meiden. Laß mein Herz und Auge allezeit auf dich und dein Beispiel gerichtet sein, so wird mein Glaube und Leben dir wohlgefällig werden. Verbirg dich nicht vor meiner Seele! Sei auch mein Leitstern im Leben und Sterben, bis du mich bringst in deines Vaters Haus, zu den Hütten der Gerechten.

Komm, Himmelsfürst, komm, Wunderheld
Du Jakobsstern, du Licht der Welt:
Laß abwärts flammen deinen Schein,
Der du willst Mensch geboren sein.

Entzündt' auch unsers Glaubens Licht,
Damit die Lieb' erlösche nicht
Zu dir die ganze Lebenszeit,
O Sonne der Gerechtigkeit. Amen.

Matth. 21, 9.

Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Herr Jesu, ich will dir in meinem Herzen das Hosianna anstimmen. Wo du, Herr Jesu, hinkommst, da bringst du Freude mit; wenn ich dich habe, so habe ich, was mich ewig erfreut. So laß mich denn allezeit in dir Trost im Leiden, Freude in Traurigkeit, Friede der Seele empfinden und alle Weltfreude dämpfen, dann kann ich deine erquickende Seelenfreude erst recht innig empfinden. Ich will beständig Hosianna singen; in fröhlichen Tagen: Herr, hilf mir, daß ich mich nicht an dir versündige, daß deine Gaben mich zum Gehorsam leiten. Ich will Hosianna singen in Trauerstunden: Herr, hilf mir, wische die Thränen von meinen Augen ab, und verwandle meine Traurigkeit in Freude. Ich will Hosianna singen, wenn dein Geist an mir arbeitet, wenn er dein Blut zu meiner Versöhnung vorstellt, wenn er mich deiner Gnade versichert, daß du gekommen seiest als der Bürge und Mittler, als das Opferlamm für meine Missethaten. Ich will sprechen: Herr, hilf mir und laß mich im Glauben und in der Gottesfurcht immer williger werden und zunehmen. Auch im Sterben will ich singen: Hosianna! hilf mir, Herr Jesu, nimm meinen Geist auf. Ich befehle dir Leib und Seele in deine Hände. Ja, ich will auch droben in der Herrlichkeit das Hosianna anstimmen, und das neue Lied des Lammes singen mit den vierundzwanzig Aeltesten und mit der Zahl der Auserwählten. In deinem Namen will ich einschlafen, in deinem Namen will ich auch einst selig sterben.

Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Teil!
Richte du auch deine Bahn
Dir in meinem Herzen an! **Amen.**

1. Mos. 49, 18.

Herr, ich warte auf dein Heil.

Ja, Herr Jesu, du bist der Erwartete. Ob nun gleich die Väter deine Ankunft nicht erlebt haben, so sind sie doch gerecht und selig geworden. Sie haben die Verheißung im Glauben angenommen im Glauben dich gesehen und über dich sich erfreut. Ich warte auf dich, von einer Morgenwache bis zur andern, daß du mir Hilfe von deinem Heiligtum sendest. Du bist das Heil selbst. Dazu bist du geboren und in die Welt gekommen, daß du ein geistiges Heil bringest, die Seelen mit dir zu vereinigen, und in dir ewig glückselig zu machen. Du bist mein Heil wider die Sünde, weil du Schuld und Strafe auf dich genommen hast, daß, wenn ich nun nicht mehr nach dem Fleisch wandle, sondern nach dem Geist, nichts Verdammliches an mir sein soll und mir meine Sünden nicht zugerechnet werden sollen. Du bist mein Heil wider den Zorn Gottes, du hast mich durch deinen Tod versöhnt; darin habe ich Friede mit Gott, und darf in deiner Gerechtigkeit getrost vor dem Gnadenthron hintreten. Du bist mein Heil wider den Fluch des Gesetzes, welches du an meiner Statt erfüllt; du hast mir den Segen gebracht und die Gnade erworben. Du bist das selbstständige Heil, der Seligmacher. Wie David auf dein Heil wartete und wie Jakob auf seinem Sterbebette nach dir seufzte, so soll dieser Seufzer: „Ich warte auf dein Heil", mein beständiges Gebet sein. Von dir allein erwarte ich alles Heil, allen Segen, alle Hilfe. Du bist mein Schutz, mein Trost. Du bist mein Heil wider den Tod; sterbe ich, so warte ich auf deine selige Heimführung, daß ich zu dir komme und einnehmen darf die mir bereitete Stätte.

Jakobs Heil, o Heil der Welt,
Friedensfürst und Siegesheld,
Deine Retterhand und Treu
Werd' an mir auch täglich neu.
Herr, mein Heil, ich warte dein;
Laß in dir mich selig sein. **Amen.**

Gal. 4, 4. 5.

Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingeu.

Lieber Herr Jesu, du bist der den Vätern des alten Bundes verheißene Heiland, welche auf dich sehnlich warteten und wünschten: „Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab.“ Nun ist diesem Verlangen ein Genüge geschehen; denn da die Zeit erfüllet war, da das Scepter von Juda entwendet war, da die siebenzig Jahrwochen, von welchen Daniel weissagt, vergangen waren, da es am Abend noch sollte hell werden, während Dunkel das Erdreich bedeckte und Finsternis die Völker, da sandte Gott, der himmlische Vater, dich, seinen Sohn, der mit ihm gleichen Wesens ist. Weil du aber nicht als Gott sterben konntest, so wurdest du nach deiner menschlichen Natur geboren von einem Weibe, von einer Jungfrau, durch Ueberschattung des heiligen Geistes, auf eine für uns unbegreifliche Weise. Du kamest nicht in die Welt, königliche, irdische Macht zu führen, sondern wurdest von deinem Vater als der Versöhner und Sündentilger unter das Gesetz gethan, dasselbe durch dein Thun und Leiden vollkommen an unserer Statt zu erfüllen, auf daß du die, so unter dem Gesetz waren, alle Menschen, welche der Fluch des Gesetzes drückte und verdammte, erlösetest vom Fluch, von der ewigen Verdammnis, hingegen sie aussöhntest, auf daß wir die Kindschaft empfingen, und nicht mehr Verfluchte, sondern Gesegnete heißen sollen. Auch ich bin durch dich ein Kind und Erbe Gottes, laß mich als eine erlöste Seele von aller Welt- und Sündenliebe entfernt, in deiner Liebe und im Gehorsam sterben.

Warten und Sehnen der Väter ist endlich gestillet,
Endlich die Zeit nun gekommen, die Stunde erfüllet!
Seht Gottes Sohn,
Gleich ihm am Wesen und Thron;
Fleisch hat und Blut dich umhüllet!

Unter das Joch des Gesetzes, o Heiland, gegeben,
Littst du am Holze der Marter und wurdest mein Leben,
Tilgtest die Sünd',
Gabst mich dem Vater zum Kind,
Nahmst mich, du Weinstock, zur Reben! Amen.

2. Mos. 3, 3.

Ich will dahin, und besehen dies große Gesichte warum der Busch nicht verbrennet.

Herr Jesu, Moses sah in der Wüste einen Busch in hellem Feuer brennen; er wurde jedoch bald gewahr, daß wider des Feuers Natur der Busch nicht verzehret, sondern erhalten wurde. Das Feuer und der Busch waren so mit einander vereinigt, als ob der Busch Feuer und das Feuer der Busch wäre. Hier beschauet meine Andacht deine allerheiligste Person. Das Feuer können wir deuten auf deine Gottheit und den Busch auf deine Menschheit. Deine Gottheit hat die Menschheit nicht verschlungen, oder in die Gottheit verwandelt, sondern sie ist durch dich desto herrlicher und vortrefflicher gemacht, ihr sind alle deine göttlichen Eigenschaften mitgeteilt worden: Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart, Heiligkeit. Deine zwei Naturen, die göttliche, welche du von Ewigkeit hast, und die menschliche, welche du aus Maria angenommen, machten nicht zwei, sondern Eine unzertrennbare Person: sie vereinigten sich, aber vermischten sich nicht; du bist wahrer Gott und Mensch. Du bist wahrer Gott, ohne daß deine Menschheit aufgehört hat. Du bist wahrer Mensch, ohne daß deine Gottheit aufgehört hat. Eine solche Person mußte es sein, die uns erlösen sollte. Es mußte dieselbe selbst Gott sein, denn kein sündiger Mensch konnte den andern erlösen. Es mußte dieselbe aber auch ein wahrer Mensch sein, daß sie sterben konnte. Es mußte aber dieselbe Eine Person sein, damit sie in einer Kraft mit einander das Werk ausführen konnten. Mein Heiland, mein Trost, meine Freude! darüber gehet mir alle Augenblicke neue Freude auf; ich bin nun gewiß erlöset, erkauft und in dir selig gemacht. Herr Jesu, vereinige dich auch mit meiner Seele. Laß das Feuer deiner Liebe alle Unreinigkeit aus meinem Herzen verzehren, hingegen laß mich immer heiliger werden, bis du mich in deiner Herrlichkeit mit deinem himmlischen Glanz umgeben wirst.

Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich Gott, Messias, bet' ich an. Amen.

Joh. 10, 11.

Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Getreuer Heiland, wie groß ist deine Liebe! Der König aller Könige nimmt ein armes und mühsames Hirtenamt auf sich, um der Menschen willen, sie ewig selig zu machen! Dazu kamest du in menschlicher, ja in Knechtsgestalt auf die Welt. Dazu kamest du nach Jerusalem, endlich auf Golgatha an. Zähle mich auch unter deine Schafe, die nur deine Stimme hören, und laß mich dir folgen. Wenn ich irre, so führe mich wieder zurecht, erhalte mich in deiner Gnade, daß ich nicht von dir weiche und mich niemand aus deiner Hand reiße, so werde ich in dir das wahre Leben in Ewigkeit haben. Erleuchte meinen Verstand und meinen Willen, daß ich deine Wege erkenne und gehe mit frommem Gemüt. Du schenkest mir zuweilen einen leiblichen Ueberfluß, eine größere Erkenntnis, daß du dich meiner Seele offenbarest und zu schmecken giebst; ein größeres Licht, deine wunderbaren Führungen und die Erfüllungen deiner Verheißungen einzusehen; ein größeres Maß des Glaubens, und getrosten Mut, in deinen Wegen zu wandeln; eine größere Stärke, mich selbst und die Welt zu überwinden; einen süßen Trost in allem Kreuz, und Vergewisserung deiner Hilfe; eine gewisse Stille und Ruhe der Seele in deiner Liebe, welches Genügen mich so glücklich macht wie ein Schäflein, das auf der Weide schläft, ruhet und zugleich isset und trinket. Was für volles Genügen werde ich nicht in der Herrlichkeit bei dir haben!

Volles G'nügen, Fried' und Freude
Jetzt schon meine Seel' ergötzt,
Weil auf eine frische Weide
Mein Hirt Jesus mich gesetzt;
Nichts Süßer's kann also mein Herze erlaben,
Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben;
Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt,
Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

Amen.

Jes. 7, 14.

Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den **wird sie heißen** Immanuel.

Herr Jesu! Von dir haben die Propheten geweissagt. Was jene in deinem Namen verheißen, das haben wir erlebt; auch in Zeiten, da das Siehe! in Erfüllung gegangen ist. Ich sehe dich alle Tage mit Glaubensaugen, ich umfasse dich mit Glaubensarmen, ich habe an dir Friede und Freude, du bist der Jungfrau Sohn. Hier stimmt die erste Verheißung von dem Weibessamen mit dem Sohne lieblich überein. Hier ist Gnade und Wahrheit: Wahrheit in der Erfüllung, Gnade in der Gabe für alle Menschen. Dein Name ist Immanuel, Gott mit uns; Gott bist du von Ewigkeit, und mit uns, das ist wahrer Mensch, in der Fülle der Zeit aus Maria geboren. Dein Jesusname bringet mir Trost, aber auch dein Name Immanuel, denn in dir ist Gott mit uns. Hier ist Immanuel! will ich zu meinem Herzen sagen, wenn sich die Sünde in mir regt, willst du den betrüben, der dich bis in den Tod geliebet hat? Hier ist Immanuel! will ich beten, wenn Satan mir meine Sünden vorhält, und mir das Urteil der Verdammnis spricht; Jesus hat durch seinen Tod alle meine Missethat getilgt. Hier ist Immanuel! will ich denken, wenn ich bete; er wird für mich beten und mein Flehen vor Gott bringen und Erhörung herabsenden. Laß mich also leben, daß ich mit Wahrheit und Aufrichtigkeit sagen kann: „Hier ist Immanuel! Christus lebt in mir." Im Sterben will ich fröhlich nach dir blicken, und sagen: „Hier ist Immanuel!" er wird meine Seele zur Hochzeit einführen."

Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Du Himmelsblum' und Morgenstern,
Du Jungfrausohn, Herr aller Herrn.
Hallelujah!
Amen.

14. Dezember. Abend.

Röm. 15, 12.

Es wird sein die Wurzel Jesse und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.

Mein Herr Jesu, du bist der dem König David verheißene Same, welcher, wenn er mit seinen Vätern werde schlafen liegen, soll erweckt werden. War das königliche Haus Davids durch Kriege und Tyrannei der heidnischen Fürsten gar gering gemacht, so war doch die Wurzel noch da, wie ein abgehauener Baum oft wieder heraufwachsen kann, wenn nur die Wurzel noch in der Erde unverletzt bleibt. Maria, in tiefster Niedrigkeit sich befindend, eine tief in der Erde verborgene Wurzel, brachte den König der Ehren, den Fürsten über die ganze Welt hervor. Herr Jesu, laß mich doch in der Welt nicht Hoheit, Reichtum, noch Ansehen suchen, auch mich nicht über Verachtung beschweren, sondern bedenken, daß ich dir auch darin gleich werden soll, der du in einem Stalle mußtest geboren und in eine Krippe gelegt werden, da nichts Königliches und Herrliches an dir äußerlich zu sehen war. Aber doch warest du geboren, daß du solltest auferstehen, zu herrschen über die Heiden. Wie eines Königs Sohn hernach auf den Thron sich setzet und herrschet und Befehle ausgehen läßt, so hast du als König und Prophet den Himmelsweg gelehrt und befohlen, denselben zu gehen, wenn Juden und Heiden selig werden wollen. Herrsche auch über mich, meinen Verstand, daß ich über dein Wort mich freue, und es zu meiner Lebensregel annehme. Herrsche auch über meinen Willen, über mein Herz und Leben. Du bist der Herrscher in aller Welt, darum will ich nicht mehr mein, sondern dein eigen sein. Bist du nun die Hoffnung Israels gewesen, so werden auch die Heiden auf dich hoffen, welchen du ebenfalls verheißen bist. Ich hoffe auch auf dich in meinem Leiden, Leben und Sterben; du wirst mich aus dem Leiden erretten, mir allezeit beistehen, im Sterben mich erquicken und selig machen.

Es ist ein Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Wie uns die Alten sungen,
Von Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter,
Wohl zu der halben Nacht.

Amen.

15. Dezember. Morgen.

Jerem. 23, 5.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

Herr Jesu, wie lieblich lautet es, daß du heißest ein gerechtes Gewächs! Ein Gewächs heißest du nach deiner Menschheit. Du bist ein wahrer Mensch, du nahmst zu an Größe, aber du hast vieles voraus; du bist ein gerechtes Gewächs, du bist heilig, rein und ohne Sünde. Schenke mir deine Gnade, daß ich im Guten zunehme, in der wahren Reinigkeit und im Wohlgefallen des himmlischen Vaters, daß ich dir immer gehorsamer werde und alles Weltgesinnte und Eitle, alles Schlimme und Unreine in mir absterbe. Dieses Erwecken durch deinen Vater war dein Ausgang von deiner Höhe, deine Ankunft auf Erden, der Glanz deiner Lehre und Wunder. Siehe, meine Seele, dein König kommt zu dir, der wohl regieren wird. Ach, so regiere mein Herz und erfülle es mit deiner heiligen und reinen Liebe. Regiere mein Leben, daß ich dir allein anhange und nach deinem allezeit guten Willen mein Leben einrichte. Regiere mein Thun, mein Dichten und Trachten, daß ich alles in deinem Namen anfange und vornehme und auch vollführe. Wie wohl, wie heilig, wie selig regierest du die Seelen, die sich dir übergeben! Du ziehest sie ab von der Sündenliebe, du schenkest ihnen Kraft zu kämpfen und der Weltlust feind zu werden. Lehre mich, wie ich soll recht glauben, fromm leben und selig sterben. Du lehrest den Weg Gottes recht. Du hast mir die Gerechtigkeit und Heiligkeit deines Lebens zur Nachfolge vorgestellt; laß mich nimmermehr von dieser rechten Bahn abweichen. In deiner Kraft vermag ich alles, in dir will ich hier rein und gerecht und dort ewig selig werden.

Er liegt an seiner Mutter Brust
Ihr' Milch, die ist sein' Speis,
An dem die Engel sehn ihr' Lust,
Denn er ist Davids Reis,

Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen Gott aufrichten wollt'
Sein Reich, die Christenheit. Amen.

Jeremia 23, 6.

Zu desselben Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen, **und das wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, (Jehova) der unsre Gerechtigkeit ist.**

Herr Jesu, durch dich ist dem ganzen menschlichen Geschlecht geholfen worden. Gottes Zorn ist versöhnt, das Gesetz hast du vollkommen erfüllt, unsre Schmerzen auf dich genommen, den Himmel eröffnet, den Satan überwunden, die Seligkeit geschenket. O eine ebenso herrliche wie notwendige Hilfe! Dir dem Könige aller Könige, ist nichts unmöglich, nichts zu schwer gewesen. Sei auch meine Hilfe im Leiden; meine Hilfe kommt vom Herrn. Daran hält sich mein Herz in bösen Tagen. Deine Gläubigen können sicher wohnen; du hast Macht und Stärke, Liebe und Erbarmen genug für sie. In deinen Wunden bin ich sicher vor der Anklage meines Gewissens und vor dem Brüllen des Satans, denn niemand wird mich aus deiner Hand reißen, Herr Jesu, du bist der Herr, der unsre Gerechtigkeit ist. Du bist der Jehova, der wahre, lebendige Gott, der Sohn des Allerhöchsten; du bist auch unsre Gerechtigkeit, du hast uns durch Leiden und Sterben eine ewige Gerechtigkeit erworben; sollte mich das nicht erquicken, trösten und ergötzen? Nun ich bin gerecht geworden durch den Glauben, so habe ich Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum. In seinem Blute bin ich rein, ohne Flecken und Tadel; meine Sünden sind vergeben. Mein Heiland, hilf mir auch im Sterben überwinden, und laß mich mit deiner Gerechtigkeit gezieret unter den Seligen eine ewige Wohnung haben.

Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut!
Jesu, es muß mir gelingen
Durch dein rosenfarbnes Blut;
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben.
Die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.
Amen.

2. Sam. 7, 12, 13.

Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, **will ich** deinen **Samen nach** dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein **Reich bestätigen.** Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

Herr Jesu, wie lieblich war dem Könige David die Verheißung, daß nach seinem Tode ihm ein Same, ein Sohn soll erweckt werden, ein wunderbarer, großer und mächtiger Sohn. Dieses war nicht Salomo, dessen Königreich nicht bestanden ewiglich, du aber, Herr Jesu, bist dieser göttliche und mächtige Sohn Davids, der von Davids Leibe kam, weil du aus Maria bist geboren worden. Diese Verheißung konnte an niemand erfüllt werden, als an einer Person, welche wahrer Mensch und wahrer Gott selbst ist. Denn Davids Reich ist zerrissen, sein Scepter zerbrochen, Salomos Tempel zerstöret, ein König über Israel ist in dieser Welt nicht mehr zu finden, da das Volk über die Erde zerstreut lebt, aber du hast den wahren Gottestempel erbaut; dein Reich, o Jesu, ist bestätigt, du regierst als der König aller Könige in aller Welt, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist dein Name herrlich. Dein Name wird von allen Völkern auf Erden bekannt und die Menge der Heiden bekehrt sich zu dir. Kein König hat jemals, und kann auch kein so großes Reich haben, als du in der alten und neuen Welt; in allen Teilen der Welt, in allen Inseln wird dein Jesusname gepreiset und angebetet. Richte auch dein Reich, deinen Tempel in meinem Herzen auf, regiere darin als der König und Herr, dessen Eigentum ich bin und bleibe, vertreibe die Sünden daraus und heilige es dir zur beständigen Wohnung, daß ich allezeit dein Reichsgenosse bleibe und dir gehorsamen Dienst leiste, dein Reich in der Christenheit und Heidenwelt ausbreite. Hilf, daß ich, wenn ich mich einst auf dein Geheiß schlafen gelegt, in dein himmlisches Freudenreich möge eingehen, wo ich aller deiner mir erworbenen Herrlichkeiten in Ewigkeit genießen werde.

Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns her gesendet hat! Amen.

16. Dezember. Abend.

Luc. 1, 31—33.

Der Engel sprach zu Maria: Siehe, du wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen, der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden: und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; und er wird ein König sein über das Haus Jakobs ewiglich.

Herr Jesu, was dem König David verheißen wurde, das ist in dir auf's Herrlichste erfüllt worden und der Engel mußte Maria freundlich anreden und ihr den göttlichen Ratschluß kund thun, daß sie die holdselige Jungfrau sei, welche den verheißenen Messias gebären solle und in welchem du wahrer und wesentlicher Gott die menschliche Natur annehmen solltest. Alles, was ich von dir höre und lese, ist herrlich, tröstlich und erfreulich. Jesus sollte dein Name heißen: o tröstlicher Name, darin meine Seligkeit ihr Licht und Gewißheit hat! Du bist mein Erbarmer, Erretter, Seligmacher und Friede, in dem ich Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Kindschaft und ewige Himmelsfreude erlange. Der Engel spricht: Er wird groß sein. Jawohl bist du groß, du bist der lebendige Gott; groß nach deiner Menschheit, der Mensch ohne Sünde; groß in deinen Wundern, groß in deiner Lehre, groß in deinem Beispiel, der du allen vorgewandelt bist, und uns ermahnt hast, nachzufolgen deinen Fußstapfen. Nicht allein aber bist du groß, sondern du bist ein Sohn des Allerhöchsten, Gott von Gott geboren, obgleich du dich nur eines Menschen Sohn genennet hast. David hatte bei deiner Geburt kein Reich und keinen Königsthron mehr, allein du hast Davids Reich geistlicher Weise wieder aufgerichtet, da noch täglich durch die heilige Taufe und das Wort Gottes Menschen geheiliget, bekehret und in dein Gnadenreich versetzt werden. Davids Reich hat aufgehört und ist keins mehr zu hoffen. Du bist ein König ewiglich, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Laß deinen Geist mir Zeugnis geben, daß ich dir auch angehöre und durch den Glauben mit dir vereinigt bin. Laß mich im Sterben zu dem völligen Genuß deiner Herrlichkeit gelangen.

Herrsche auch in meinem Herzen
Ueber Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen!
Laß mich deinen Schutz genießen,
Laß mich dich im Glauben küssen,
Ehren, fürchten, loben, lieben
Und mich im Gehorsam üben,
Daß ich einst nach Kampf und Leiden,
Mit dir teile deine Freuden. Amen.

Jes. 25, 9.

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen.

Herr Jesu, du bist aller Gläubigen, also auch mein Gott, mein nach der Verheißung, mein nach der Liebe, mein mit allen deinen Gaben, welche mein Glaube ergreift, ja der Gott, auf den wir harren. Worauf die Väter so lange gewartet haben, das ist erfüllt; wir können sagen: Siehe er ist da. Die Sendung war wohl aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Nun, das soll mich in meinem ganzen Leben aufrichten. Ich harre auf dich, wenn ich bete, und bin gewiß, du werdest mich nach deiner Allmacht und Weisheit erhören. Ich harre auf dich in meinem Beruf und warte auf deinen Segen; in Traurigkeit, du werdest mich trösten; im Kreuz, du werdest mir es abnehmen; wenn ich mein Herz vor dir ausschütte, du werdest mir geben, was mein Mund bittet. Ich harre auf dich, wenn deine Hilfe verzieht von einer Morgenwache bis zur andern. Ich harre auf dich mit getrostem Mut, weil ich schon viele Proben deiner Treue erfahren habe; du wirst mir helfen. Zur Hilfe bist du geboren; dein Namen war den Alten schon bekannt, daß du seiest ein Gerechter und Helfer. Hilf mir, daß ich in deiner Liebe und Erkenntnis zunehme. Hilf mir durch deinen Geist, und mache mich los von meinen Sünden, daß ich aus herzlicher Gegenliebe zu dir einen Abscheu davor habe. Stärke mich am inwendigen Menschen, und wohne beständig in meinem Herzen. Ich bin unverzagt in allen Begebenheiten, ich bin auch im Tode getrost, weil du mir zu deinem ewigen und himmlischen Reich aushelfen wirst.

Lob sei dem allerhöchsten Gott,
Der unser sich erbarmet hat,
Gesandt sein'n allerliebsten Sohn,
Aus ihm gebor'n im höchsten Thron! Amen.

17. Dezember. Abend.

1. Tim. 3, 16.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist geoffenbart im Fleisch.

Herr Jesu, welch ein Geheimnis hast du mir in deiner Menschwerdung vor Augen gelegt! Keine Vernunft kann es erreichen und durchdringen. Es ist ein großes Geheimnis, darüber der Glaube sich freut und dessen Wichtigkeit nicht genug zu schätzen ist. Groß ist es wegen des herrlichen Werks der Erlösung von unseren Sünden und Versöhnung mit dem Vater, welches du in deinem Fleische als der wahre Gottmensch, durch Thun und Leiden ausgeführt hast. Groß ist es, weil es eine ewige Gnade, eine allezeit quellende Liebesquelle für alle Menschen, zu allen Zeiten, an allen Orten ist. Es ist ein kündliches, offenbares Geheimnis, das nicht verborgen geblieben oder im Schatten eingehüllt ist, wie dein Tod in den Opfern, sondern allen kund gethan. Du hast selbst die Sünder zu dir gerufen, die Apostel haben in deinem Namen Buße und Vergebung der Sünden allen Völkern gepredigt, indem kein Ort in der Welt ist, wo dein Jesusname nicht bekannt ist oder angebetet wird. Es ist aber auch ein Geheimnis der Gottseligkeit, das uns fromm, demütig, gehorsam machen, von der Sünde abziehen und herzliche Liebe und Dankbarkeit gegen Gott in uns erwecken kann. So laß mich deine Liebe, Treue und dein Erbarmen herzlich erwägen und dir mein ganzes Leben aufopfern, der du dich mir ganz zu eigen gegeben hast. Hier findet mein Glaube Freude und Trost. Gott, du Sohn des ewigen Vaters, bist geoffenbart im Fleisch. Weil Gott ein unsichtbarer Geist ist, so hast du dich, Gott, geoffenbart, eingekleidet im Fleisch, und einen menschlichen Leib angenommen. Nun sehe ich Gott und Mensch in Einer Person, ich bete dich an und suche in dir und durch dich Leben und Seligkeit. Du wirst ein Menschenkind, daß ich ein Kind und Erbe Gottes würde. Laß mich in solchem seligen Stand in gesunden Tagen bleiben, im Leiden mich trösten und im Sterben deiner Herrlichkeit teilhaftig werden.

Gott ist im Fleische! wer kann dies Geheimnis verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen!
Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

Amen.

Sach. 2, 10.

Freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Herr Jesu, in dieser Morgenstunde freue ich mich inniglich über deine Liebe, daß du mein Elend angesehen, und, um mich zu begnadigen, zu erlösen und selig zu machen, dich in die menschliche Natur eingekleidet hast, und stimme dir zu Ehren Lob- und Danklieder an. Laß mich eine gerechte Tochter Zion, eine neugeborne Seele sein, welche sich durch deinen heiligen Geist regieren läßt. Komm zu mir, mein Licht, und erleuchte mich zum ewigen Leben, daß ich deiner Person Hoheit, daß du wahrer Gott und Mensch bist, deiner Ankunft Notwendigkeit, ohne welche ich auf ewig verdammt worden wäre, deine Herrlichkeit, dadurch ich versöhnt, begnadigt und selig bin gemacht worden, mit dankbarer Seele betrachten möge. Komm zu mir, und reinige mein Herz von allen noch anklebenden Befleckungen. Komm zu mir und vergieb mir alle meine Sünden, und schenke mir Kraft, dir im neuen Wesen des Geistes beständig zu dienen. Komm auch heute zu mir, und segne mich; laß, was ich in deinem Namen anfange, glücklich von Statten gehen. Komm zu mir im Leiden, und erfreue mich mit deiner Hilfe nach innen und außen. Damit ich aber deiner im Leben und Sterben mich getrösten könne, so wohne bei mir. Komm zu mir nicht wie ein Gast und Fremder, der ein Nachtlager bei mir nimmt und nachher wegzieht; sondern komm zu mir als Freund, als Bräutigam, der sich mit mir verlobt und bei mir bleibt. Wohne bei mir, und beschütze mich vor allen Anläufen des Bösewichts. Wohne in mir und erhalte mich im Guten bis an mein Ende, daß ich bleibe in wahrer Frömmigkeit, ich in dir und du in mir.

Ach, mache du mich Armen
In dieser Gnadenzeit
Aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit!

Zeuch in mein Herz hinein
Vom Stall und von der Krippen,
So werden Herz und Lippen
Dir ewig dankbar sein. Amen.

18. Dezember. Abend.

1. Joh. 3, 8.

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Herr Jesu, du bist gewesen ehe die Welt war; aber in der Fülle der Zeit bist du erschienen im Fleisch; da sahen dich erst die Sterblichen. Die Gläubigen erkannten dich alsbald, daß du der Sohn des lebendigen Gottes seiest, durch deine Wunder, dein heiliges und gerechtes Leben, deine herrliche ins Herz dringende Lehre, welche den Weg zum Himmel offenbart. Die Gläubigen, die in Redlichkeit und Aufrichtigkeit des Herzens wandelten, sahen deine Herrlichkeit als eine Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes. Freilich deine Feinde gingen in ihrer Verstockung so weit, deine Thaten dem Teufel zuzuschreiben. Ich erkenne dich für den Sohn des lebendigen Gottes, aber auch für einen wahren Menschen. Du bist mir zu gut erschienen, um mich aus den Banden des Satans frei zu machen. Dein Werk auf Erden ist ja gewesen, die armen verdammten Menschen mit deinem Blute zu erkaufen, der göttlichen Gerechtigkeit durch Leiden und Sterben Genüge zu thun, des Teufels Werke zu zerstören. Satan brachte die ersten Eltern in die Sünde, du nahmst die Sünden der ganzen Welt auf dich. Satan stürzte uns in den Tod; du hast uns das Leben geschenkt. Satan erregte Gottes Zorn wider uns, aber du hast uns ausgesöhnt. Satan wollte uns alle in sein höllisches Reich ziehen; aber du hast uns den Himmel aufgeschlossen. Nun uns der Sohn hat frei gemacht, so sind wir recht frei. Zerstöre des Satans Werke auch in mir, alle fleischlichen Lüste, daß sie nicht mehr über mich herrschen; den Zorn, daß ich sanftmütig, den Stolz, daß ich demütig, den Neid, daß ich liebreich werde, den Haß, daß ich aufrichtige Liebe im Herzen trage. Bilde du dich in mir, daß ich deinem Bilde immer ähnlicher werde. Brich meinen Eigenwillen, treibe alle Eitelkeit aus meinem Herzen und bleibe du der König in mir, der mich immer mehr reinige und heilige, und so finde mich in der Stunde des Todes.

Tritt der Schlange Kopf entzwei,
Daß ich, aller Aengste frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan. Amen.

1. Mos. 28, 12.

Siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe die Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder.

Herr Jesu, du bist meine Himmelsleiter, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, ohne dich kommt niemand zum Vater. Du, mein Immanuel, bist vom Himmel zu uns armen Menschen gekommen, der Sohn des himmlischen Vaters. Wie diese Kinder Fleisch und Blut haben, so bist du es, doch ohne Sünde. Du bist zwar ein wahrer Mensch, aber du bist nicht auf natürliche Weise geboren. Nachdem du das Werk der Erlösung vollbracht, die Menschen erlöset, gesegnet und ihnen die Seligkeit erworben hattest, bist du wieder zum Vater aufgefahren, wie du selber sprichst: Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; darum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Deine sichtbare Gegenwart ist uns entzogen, ob du gleich unsichtbarer Weise doch bei uns bist. Du hast Himmel und Erde mit einander vereinigt, daß von der Erde ein gerader Weg gen Himmel ist. Du hast mich mit Gott versöhnt, den Himmel geöffnet; ich bin begnadigt, ein Kind Gottes, und kann mich des himmlischen Vaters Huld und Gegenwart getrösten. Die Engel stiegen auf und nieder auf dieser Leiter, um sich mit den Menschen zu freuen. Die Engel waren die ersten Boten, welche den Hirten von deiner Geburt die erfreuliche Nachricht brachten: „Siehe, ich verkündige euch große Freude.“ Herr Jesu, durch dich laß mich auch zur Herrlichkeit eingehen.

Du läßt durch deine Himmelfahrt
Den Himmel offen sehen;
Du hast den Weg geoffenbart,
Wie wir zum Vater gehen.

Der Glaube weiß und ist gewiß,
Du habest uns im Paradies
Die Stätte zubereitet.

Amen.

Joh. 1, 9.

Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

Herr Jesu, du wahrhaftiges Licht, durch deine heilige Lehre hast du die Finsternis der Unwissenheit vertrieben, hast mir und allen Gläubigen den Himmelsweg aufgeschlossen, daß ich die Sünden meiden, christlich leben, der Welt absagen und christlich sterben kann. Du hast mir kund gethan mein Verderben, darein ich durch den Sündenfall geraten bin, wie ich arm bin, blind und bloß, entfernt von dem Leben, das aus Gott ist. Du hast mir aber auch gezeigt, wie ich zum ewigen Licht und Leben gelangen soll. Darum erleuchte mein Herz, daß ich nach dir verlange; meinen Willen, daß ich dir folge. Gieb mir mein innerliches Verderben immer mehr zu erkennen, daß ich deine Gnade mit desto größerem Fleiß und Eifer in deinem Lichte suche. Laß mich aus der Finsternis zum Licht, aus dem Tode in das Leben durch dich gelangen. Allen Menschen ist dieses Licht aufgegangen, diese Gnade erworben, also steht ihr ewiges Wohl auf deiner Seite fest. Aber sie müssen auch Buße thun und sich erleuchten lassen, daß sie ihre vorigen Sünden erkennen, hassen und lassen, in deinem Blute Vergebung suchen, ihr Herz dir und deinem Geist zur Wohnung und Regierung übergeben und heiligen lassen. Darum bist du, wahrhaftiges Licht, in die Welt gekommen, ein solches Heil anzurichten, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. O ewige Gnade, o süßer Trost, o erquickende Freude! Kommt, laßt uns im Licht des Herrn wandeln! Herr Jesu, sei mein Licht in Traurigkeit und Krankheit, mein Lebenslicht im Sterben; wenn meine Augen brechen, so führe mich durchs finstere Thal zum ewigen Leben.

Das ewge Licht geht da herein,
Giebt der Welt einen neuen Schein,
Es leucht't wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht. Amen.

4. Mos. 17, 8.

Des Morgens, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi's, grünen, und die Blüte aufgegangen, und Mandeln tragen.

Herr Jesu, der königliche Stamm Davids war dem Stecken Aarons gleich. Der war dürre und keine Kraft und kein Saft mehr war darin; aber in einer einzigen Nacht sah man ihn mit Blättern, Blüten und Mandeln geziert. Wer hätte gedacht, daß aus dem Stamm Davids noch der Heiland seines Volkes, ja der ganzen Menschheit entstehen könnte oder sollte, während keine Macht des königlichen Hauses mehr übrig war. Herr Jesu, siehe, wie ich so dürr und untüchtig zu allem Guten bin, wie der Stecken Aarons; gieb mir Kraft, daß ich durch dich erneuert und geheiligt werde. Laß das Gute in mir grünen, daß dieses meine Freude sei, zu thun deinen heiligen Willen. Bewahre mich, mein Heiland, daß ich mir nicht mit den grünen Blättern des guten Willens genügen lasse, sondern daß das Gute in mir auch in Heiligung des Herzens hervorblühen möge, darauf dann die Frucht eines heiligen Wandels, des Glaubens, der Liebe, Demut, Sanftmut, Keuschheit und Frömmigkeit folge. Laß auch durch meine Lebensbesserung jedermann überzeugt werden, daß du in mir lebest, redest und wohnest. Aarons Stecken blieb nicht in deiner Hand, sondern blieb samt dem Namen des Hauses Levi im Heiligtum. Meinen Namen hast du in deine Hand gezeichnet; du bist nach vollbrachter Erlösung unsichtbar auf Erden geblieben. Du bist zur Rechten deines Vaters erhöhet worden, und hast meinen Namen mit dahin genommen, daß du meiner gedenkest, für mich sorgest, mich beschützest und ewig selig machest. Laß auch deinen Namen und Gedächtnis immerdar in meinem Herzen bleiben.

Pflanze mich, so werd ich grünen
Wie der Baum am frischen Bach:
Mich belebe dein Versühnen,
Daß dein Bild in mir erwach'!

Sonne alles Heils und Lebens,
Strahle Licht in mich hinein;
Dann erst tracht' ich nicht vergebens
Fruchtbar, Herr, für dich zu sein. Amen.

Tit. 2, 13.

Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi.

Herr Jesu, mir hat die Betrachtung deiner Ankunft auf Erden manche liebliche Stunde bereitet. Nun will ich mich deiner Ankunft zum Gericht erinnern, welche mich auch mit süßer Freude ergötzt; denn alsdann wird meine selige Hoffnung erfüllt werden, das Siegel, und die Krone der herrlichen Schätze, die ich schon erlangt habe, daß du mich werdest in mein Erbe einsetzen, mich zu dir nehmen, auf daß ich sei, wo du bist, und mir die belegte Krone geben. Da wird auch mein Leib des Glanzes, der Herrlichkeit, der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit teilhaftig werden. Du wirst kommen in Herrlichkeit, in den Wolken, und alle heiligen Engel mit dir. War deine erste Ankunft in Knechtsgestalt zum Leiden und Sterben, so wird deine zweite in Glanz und Majestät vor sich gehen. Weil du bist der wahrhaftige Gott, weil du bist mein Heiland, Christus der Vermittler, der darum ist in die Welt gesandt worden, daß du solltest die Erlösten des Herrn gen Zion in das himmlische Jerusalem bringen, so wird Freude und Wonne über unserm Haupte sein. O ein fester und unbeweglicher Grund, der sich in des großen Gottes Macht und meines Heilandes Liebe gründet! Darauf warte ich mit allen Gläubigen im Glauben, und zweifle nicht, es werde zu seiner Zeit erfüllt werden; ich warte mit Freuden, wie sich eine Braut auf ihren Hochzeitstag freut; mit Geduld, obgleich indessen mancher Sturmwind der Trübsal über mich hinfährt; mit Zuversicht, was du mir zusagst, werdest du gewiß halten. Nun, mit diesen süßen Gedanken schlafe ich ein. Laß meine Hoffnung im Sterben mich erblicken, und nach dem Eintritt in die Ewigkeit erquicken, so bin ich im Leiden, im Leben und im Sterben selig.

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit
Und alles Leid und Weinen
Verwandeln ganz in Freud'!

Er ist, der helfen kann:
Halt't eure Lampen fertig,
Und seid stets sein gewärtig!
Er ist schon auf der Bahn. Amen.

Joh. 20, 27.

Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite.

Mein Herr Jesu, sei auch so freundlich gegen mich, wie gegen den Apostel Thomas, wenn mein Glaube schwach will werden. Hast du des Thomas Verlangen erfüllt, weil es für ihn gut und heilsam war, so gieb auch mir die himmlischen Gaben in reichem Maße, deinen heiligen Geist, eine heilige, reine und beständige Liebe zu dir, einen lebendigen, Herz und Leben heiligenden Glauben, daß ich wie leibhaftig dich zugegen spüre. Warest du willig, deine Wunden dem Thomas nach Verlangen zu zeigen, so sollen dieselben mir zu allen Zeiten zur Erquickung dienen. Ich will in Betrachtung derselben vor der Sünde fliehen, wie vor einer Schlange. Sollte ich den noch wissentlich betrüben wollen, der sich für mich blutig schlagen ließ! Ich will an deine Wunden gedenken in meiner Sündenangst. Wenn mir der Satan die Seligkeit abspricht, so will ich im Glauben sprechen: Diese Wunden sind auch für mich geschlagen und sein Blut ist ein Lösegeld für meine Sünden. Erschienest du dem Thomas bald, schon am achten Tage in seinem Zweifel: so verziehe auch nicht, wenn ich mit Trübsal umgeben bin, wenn ich allerlei innerliches und äußerliches Elend in oder an mir trage. Zeige mir dein freundliches Antlitz, daß ich fröhlich werde und gestärkt in meinem Glauben. Indessen laß meinen Glauben nicht aufhören, erhalte mich in deiner Gnade und erfreue mich, wie du den Thomas erfreuet hast, allezeit im Leben und Sterben. Du hast deine Wunden und Nägelmale behalten, um dadurch die Wahrheit deiner Person den Gläubigen zu versichern, und am jüngsten Tage deine Feinde sehen mögen, in welchen sie gestochen haben, auch als ein beständiges Andenken der herrlichen Erlösung, die du uns erworben. Reiche mir auch deine Wunden dar in der Stunde meines Todes, daß ich darein fliehe und Gnade erlange.

In meinen letzten Stunden
Ström' du mir Kraft und Ruh',
Mir Heil aus deinen Wunden
Und deinen Frieden zu.

Du bist's allein, auf den ich trau',
Du wolltest an mich nehmen,
Daß ich dich ewig schau!

Amen.

21. Dezember. Abend.

Joh. 20, 28.

Mein Herr und mein Gott!

Herr Jesu, ich will in dieser Abendstunde mit Thomas mein Glaubensbekenntnis ablegen. Du bist ein Herr, der von Ewigkeit ist gewesen. Du bist ein gütiger Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen teuren Blut. Du bist auch mein Herr, ich bin dein Eigentum, du hast mich erkauft. Laß diese Erkenntnis mich heiligen, daß ich mich scheue, dich zu beleidigen, dich mit vorsätzlichen Sünden zu betrüben. Bewahre mich, daß ich mich nicht wieder zum Sündenknecht verkaufe. Nicht allein bist du mein Herr, sondern ich bete dich auch an als meinen Gott. Du bist der König der Tochter Zion, der Mittler zwischen Gott und Menschen, der Gerechte und der Helfer. Auf dich setze ich all mein Vertrauen; in dir suche ich Vergebung meiner Sünden. Wie Thomas mit diesem Wort zu verstehen gab, daß er allen Zweifel überwunden habe, so laß auch mich täglich in deiner Erkenntnis, in deiner Liebe, in der Frömmigkeit zunehmen. Lebe auch in mir, regiere mich, heilige mich in deinem Namen; um deines Blutes und Todes willen soll ich das ewige Leben ererben, daß ich nach dem Ausgang aus dieser Zeit der Himmelsfreude soll teilhaftig werden. So laß mich fleißig und eifrig in meinem Gottesdienst und Christentum sein, daß ich nicht mich selbst versäume, und hier in diesem und dort in jenem Leben von dem Leben aus dir und in dir entfernt bleibe. Kommt meine Todesstunde, so will ich sprechen: mein Herr! mein König! nimm deinen Knecht zur Freude auf, und laß mir Gnade widerfahren.

Wahrer Mensch und Gott!
Trost in Not und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu erretten, was verloren,
Durch dein Blut so rot,
Wahrer Mensch und Gott! Amen.

Jes. 49, 6.

Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.

Herr Jesu, du wirst mir hier vorgestellt als ein Knecht. Ja wohl, du wirst ein Knecht und ich ein Herr; o Liebe, o Erbarmen! Du bist der von Gott gesandte Knecht, der alles Gefallene sollte aufrichten und das Verwahrloste wiederbringen. Ja, wir alle waren gefallen in die Sünde aus der Gnade, in den Fluch aus dem Segen, aus dem Paradiese unter Dornen und Disteln, in den Tod aus dem Leben, aber du hast durch deinen Gehorsam unsern Ungehorsam gut gemacht, für den Tod das Leben, für den Fluch den Segen, für den Zorn die Gnade, das verwahrloste Ebenbild Gottes, Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit wiedergebracht. Du bist ein treuer Knecht gewesen, der den Willen seines himmlischen Vaters gerne gethan hat. Laß mich diese deine Erniedrigung und Liebe in meinem Herzen hochachten und freudig bekennen vor aller Welt. Ach, daß ich dir so getreu gewesen wäre, wie du mir! Es war aber ein Geringes, daß du die Stämme Israel kannst wiederaufrichten, du bist auch das Licht der Heiden. Deshalb sind deine Apostel hinausgegangen zu den Heiden, um dein Evangelium zu verkündigen, deshalb gehen deine Missionare noch heute hinaus. Du bist auch mein Licht, erleuchte mich zum ewigen Leben. Laß mich in deinem Lichte sehen den Greuel der Sünde, daß ich sie fliehe; hingegen erkenne die Gnade, und den Trost, den ich zu erwarten habe. Du bist auch aller Menschen Heil, bis an der Welt Ende. Laß noch allen unbekehrten Völkern dein Licht aufgehen! Laß deine Christenheit dadurch immer mehr gereinigt werden, daß ich dadurch erleuchtet werde, und darin beharre zur ewigen Seligkeit.

Du wirst ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel sein;
Wie könnt'st du doch sein freundlicher,
Du Herze-Jesulein!

Nun schleuß'st du wieder auf die Thür
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr dafür:
Gott sei Lob, Ehr' und Preis! Amen.

1. Joh. 5, 20.

Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Herr Jesu, mein Geist erquicket sich in dir, daß du bist der wahrhaftige Gott. Der in der Krippe liegt, der in Windeln gewickelt wird, welcher hernach gegeißelt und gekreuzigt wird, ist der wahrhaftige Gott, gleichen Wesens wie Gott, gleicher Herrlichkeit wie Gott! Ja, du bist der Sohn des hochgelobten Gottes, wahrhaftiger Gott, wahrer Mensch in einer Person. Liebe brachte dich auf die Welt, Liebe brachte dich an's Kreuz. Nun bin ich erlöst, recht versöhnt, da mich der wahrhaftige Gott erlöst und versöhnt hat. Ja, Gott mußte es sein, der uns in das himmlische Wesen versetzte; ein Mensch mußte es sein, der meine Schmerzen auf sich nehmen wollte! Beides ist nun geschehen. Laß mir durch deine Gnade die Welt bitter, den Himmel süße werden, die Sünde verhaßt, die Frömmigkeit angenehm, daß ich aus Liebe zu dir alles ungöttliche Wesen verleugne, und mich mit meinem Willen und Verlangen ganz dir hingebe. Nicht allein aber bist du der wahrhaftige Gott, sondern auch das ewige Leben, das du von Ewigkeit hast, und in Ewigkeit behalten wirst. Du bist auch das Leben, weil du allen Gläubigen das wahre Leben giebst. Von Natur habe ich zwar das natürliche Leben, wie alle Adamskinder, aber das wahre Leben muß ich durch dich erlangen. So komme denn, Jesu, mein Leben, und lebe in mir, auf daß ich ewig leben möge. Zwar bleibt auch den Verdammten die Unsterblichkeit, daß ihr Wurm nicht stirbt, aber die Verdammnis wird in deinem Wort nicht Leben, sondern Tod genannt, in dem ewige Pein und Qual der Sünden Lohn ist. Die Gerechten aber werden bei dir ewiglich in Freude und Herrlichkeit leben. Dieses ist mein Trost, daß ich einen Jesum habe, durch den ich hier in der Gnade Gottes leben, in der Heiligung zunehmen, im Frieden sterben, aber auch nach dem Tode in der Himmelsfreude ewig leben und seiner Herrlichkeit genießen kann.

Wahrer Mensch und Gott!
Trost in Not und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu erretten, was verloren,
Durch dein Blut so rot,
Wahrer Mensch und Gott! **Amen.**

Jes. 9, 6.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und er heißet Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

Herr Jesu, je näher der Tag deiner heiligen Geburt kommt, desto mehr wird mein Herz mit Freude erfüllt. Mit Jauchzen meines Geistes sage ich: „Uns ist ein Kind geboren!" Dieses weissagte der Prophet Jesaias schon viele hundert Jahre zuvor. Du wirst ein Kind genannt nach deiner menschlichen Natur; nicht nur aber dies, sondern ein Sohn ist uns gegeben. Dieses Kind ist der Sohn des himmlischen Vaters, uns gegeben zum Erlöser und zur Herrschaft geboren. Ja du herrschest über Himmel und Erde. Du herrschest über deine Kirche in der ganzen Welt, da man an allen Orten dich anbetet und deinen Namen ehrt, da du gegenwärtig bist, wo zwei oder drei sich in deinem Namen versammeln. Wie jauchzet mein Geist, da du bei mir bist! Wie herrlich sind deine Namen; denn du heißest Wunderbar; das Wunder deiner Geburt, Person, Allmacht, Liebe und Güte in deiner Erniedrigung kann man nicht genug aussprechen. Du wirst genannt Rat, weil du uns den Rat von unsrer Seligkeit geoffenbart hast, weil durch dich uns Ratlosen geholfen ist, Kraft wird dir beigelegt, welche du erwiesen hast, in der Bekehrung der Menschen, in Austreibung der bösen Geister, Heilung der Kranken und Elenden; niemand hat so kräftig und überzeugend gesprochen, so holdselige Worte vorgebracht als du. Ein Held warst du in deinem Sieg über den Teufel, welchem du den Kopf zertreten hast. Ein ewiger Vater bist du, da dir durch dein Wort und durch die Sacramente noch täglich Menschen, als Samen, als Nachkommenschaft neu geboren werden, denen du dich in Ewigkeit natürlich erweisest, Friedefürst heißest du mit Recht, weil du uns den Frieden erworben und geschenket hast. Alle diese herrlichen Namen mögen mich erquicken und trösten im Leben und im Sterben!

Heil, uns ist ein Kind geboren,
Gottes Sohn ist uns gegeben
Aller Wesen Licht und Leben,
Friedefürst der ganzen Welt!

Er zum Retter auserkoren,
Ist der wunderbare Rater,
Ist der Held und ew'ge Vater!
Wandelt, wie es ihm gefällt! Amen.

Luc. 1, 46. 47.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines **Heilandes.**

Lieber Herr Jesu, meine Seele erhebt den Herrn, mein Geist ist voll Jauchzens, und Rühmens wegen der Liebe des himmlischen Vaters, welcher seinen einzigen Sohn für uns alle hingegeben, wegen seines Erbarmens, da er unsern Jammer angesehen hat und sich dessen angenommen, wegen seiner Wahrheit, daß er alles, das er durch den Mund seiner heiligen Propheten verheißen hat, in Erfüllung gehen ließ. Je mehr ich deine, o Jesu, und deines himmlischen Vaters Liebe in meiner Seele Grund betrachte, desto wichtiger, herrlicher und unbegreiflicher kommt sie mir vor. Nach deiner Erbarmung streckest du die Hände den ganzen Tag nach einem widerspenstigen Volke aus, klopfest an der Thüre derer, welche ihr Herz zuschließen, gehest dem Sünder nach, suchst, fragst: „Was habe ich dir gethan, mein Volk? antworte mir;" eben als ob du des unartigen Volks und widersprechenden Sünders Gunst suchen wolltest. Alles dieses überzeugt mich von deiner, um mein Heil bekümmerten Liebe. Ach, mache doch, mein Jesu, mein Herz willig, alle Gnadengaben hoch zu schätzen, dem zu leben, zu gehorchen, und das Heil anzunehmen, was mir in deinem Blute angeboten wird. Laß mich die Größe und Breite der Liebe recht erwägen, daß sie nimmermehr aus meinem Herzen komme und alle Sündenliebe darin töte, auf daß ich mich durch meine Undankbarkeit und Widerspenstigkeit der Himmelsfreude nicht verlustig mache. Mein Geist freue sich seines Gottes und Heilandes. Du, der Allerhöchste, wirst der Niedrigste, und setzest mich Niedrigen durch dich hoch. Es freue sich die Welt über Essen und Trinken, und prächtige Kleider: ich mit allen meinen Sinnen, Augen, Ohren und Gedanken will mich in deinem heiligen Geiste an deiner Krippen freuen, bis ich dich schaue in der seligen Ewigkeit.

Auf, mein Geist, nun darfst du dich
Gottes, deines Heilands freuen.
Gottes Zorn erschreckte mich,
Den uns die Gebote dräuen.
Nun ist Wonne, statt der Pein,
Gottes Sohn will Heiland sein! **Amen.**

1. Mos. 3, 15.

Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Herr Jesu, die erste Verheißung von deiner Geburt, welche Adam im Paradiese zum Trost nach seinem betrübten Sündenfall gegeben wurde, soll heute zu meiner Erbauung und Freude dienen, indem ich die Erfüllung dessen sehe, was damals geweissagt wurde. Du bist der Weibessame, der du nicht von einem Manne nach deiner Menschheit, sondern allein aus einer Jungfrau geboren bist. Verleihe mir Gnade, daß ich mich in lebendigem Glauben an dich halte, und durch dich rein, gerecht und selig werde. Du hast der Schlange den Kopf zertreten. Hatte Satan die Menschen mit List verführt, so solltest du diesen Feind des menschlichen Geschlechts dafür auf eine gerechte Weise strafen. Du hast ihm alle seine Macht genommen, er ist überwunden, welches geschehen ist in deinem Leiden und in deiner Auferstehung. Zwar stach er dich in die Ferse, da er die Menschen anreizte, dich zu tödten und ans Kreuz zu nageln; da meinte er: Nun ist der Held erlegt und der Ueberwinder überwunden; aber deine Auferstehung bewies, daß er dir nur in die Ferse, nicht einen Stich in das Herz gegeben hatte. Darum blieb er unter die Füße getreten, du aber fuhrest siegreich auf gen Himmel. Mein Geist freut sich über deinen Sieg und fürchtet sich nicht mehr vor Satans Macht, weil du, mein Herr und König, mich in deinen Schutz nimmst. Ist dir Satan wegen dieser Erlösung feind, so muß es auch eine ewige Feindschaft bleiben zwischen diesem unversöhnlichen Feind und deinem Samen, deiner Nachkommenschaft, deinen Jüngern. Herr Jesu, ich will niemals des Satans und der Welt Freundschaft suchen; sei du mein Freund und König, mein Bruder, mein Seligmacher, so ist mir ewig wohl.

Adam hat im Paradies
Seinen Bund mit Gott gebrochen;
Gott, der ihn doch nicht verstieß,
Hat Erlösung uns versprochen:
Und nun kommt in seinem Namen
Der verheißne Weibessamen.

Komm, mein Helfer in der Not;
Komm, o Heiland aller Sünder!
Du wirst Mensch und bist auch Gott
Für uns arme Menschenkinder;
Denn wer könnte sonst erretten,
Wenn wir keinen Jesum hätten? Amen.

24. Dezember. Abend.

Luc. 2, 12.

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Herr Jesu, ich will in heiliger Betrachtung dich in deiner Krippe beschauen. Du konntest nicht früher und nicht später geboren werden, bis die Zeit, welche von Ewigkeit her bestimmt war, erschienen. Dieses ist mein Trost, daß du alle deine Gnadenverheißungen auch an mir erfüllen wirst und kannst, wenn deine Stunde gekommen. Du wurdest geboren, da dein Volk unter fremdem Joche seufzte. Auch ich seufzte unter fremdem Joch. Du machst mich los von des Satans Gewalt: laß mich als dein Eigentum dir leben und dienen, daß ich zeitlich und ewig frei sein möge. In deiner Geburt betrachten wir der Vernunft unbegreifliche Wunder. Du wirst als ein kleines Kind geboren, der du von Ewigkeit gewesen und der ewige Vater bist. Du bist das Leben, und giebst uns allen das Leben, nimmst aber das Leben in einer Jungfrau an. Gott und Mensch findet sich in einer Person, der Reichste und der Aermste. Dieses alles ist für mich, mir zum Besten geschehen. Gott zu schauen in der Gestalt eines armen Kindes, war der Vernunft unglaublich, darum auch die Engel deine Geburt nicht den Klugen und Weisen, Schriftgelehrten, sondern den Hirten verkündigten, welche die Verkündigung als Unmündige annahmen. Weil Maria arm war, mußtest du im Stall geboren und in eine Krippe gelegt werden. Knechtsgestalt nahmst du, Herr Himmels und der Erde, um meinetwillen an, daß du mich zur Herrlichkeit der Kinder Gottes brächtest. Wollte man dir keinen Raum in der Herberge geben, so will ich dir Raum in meinem Herzen geben. Laß dasselbe deine Krippe und Wohnung sein. Ich räume dir zu Ehren, in deiner Kraft alle Sünden aus: laß mich die heiligen Festtage mit Andacht, Gebet, Lobgesang, Stille des Herzens und Gemüts hinbringen.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist,
Und trage groß Verlangen,
Ein kleines Kind, das Vater heißt,
Mit Freuden zu empfangen.

Dies ist die Nacht darin es kam,
Und menschlich Wesen an sich nahm,
Dadurch die Welt mit Treuen
Als seine Braut zu freuen! Amen.

Luc. 2, 10, 11.

Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch **große Freude, die allem Volk** widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, **welcher** ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Herr Jesu, ach wie freuet sich heute mein Herz! „Jesus ist geboren, der Erlöser, der Seligmacher ist da!“ so erklinget es jetzt in allen Gotteshäusern, in allen Herzen der Gläubigen. Darum fürchte ich mich nicht wegen meiner Sünden, der Sündentilger ist erschienen; nicht vor dem Zorn Gottes, der Versöhner stehet da; nicht vor dem Tode, mein Leben ist da, Jesus macht mich selig. Der Engel verkündigt diese Freude als eine große und allgemeine Freude, die allem Volk widerfahren ist. Welch' ein süßer Trost ist das: Jesus ist geboren allen Menschen zum Heil, zum Trost, zum Leben, zur Seligkeit! Unter allem Volk, wo Buße und Glaube sich findet, wo Sündenwege gemieden werden, soll Barmherzigkeit einkehren und Gnade sich einfinden. Fragt man mich noch, warum ich heute so fröhlich bin? Der Engel spricht: „Euch ist heute der Heiland geboren;“ der Erlöser, der Friedefürst ist da, der mir das Heil erworben hat; es ist Christus, der Herr, der verheißene Held und Gottessohn. Er ist geboren in der Stadt Davids, zu Betlehem, an dem Orte, wo Micha es lange zuvor verkündigt hatte. Diese Jesusfreude mache meine Seele rein, demütig und gehorsam. Sie bewahre mich vor Sünden. Diese Jesusfreude vertreibe alle Sündenangst und Sündentraurigkeit, weil der geboren ist, der mein Versöhnopfer ist. Sie vertreibe auch alle Welt- und Sündenfreude aus meinem Herzen. Diese Freude erstreckt sich über die ganze Welt, über alle Zeiten bis in den Himmel und die Ewigkeit, wo wir über das Kommen des Heilandes ohn' Unterlaß die volle Weihnachtsfreude haben werden.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden werden.
Friede und Freud
Wird uns verkündiget heut:
Freuet euch, Hirten und Herden!

König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde,
Dem ich auch wieder mein Herz in Liebe verbinde,
Du sollst es sein,
Den ich erwähle allein:
Ewig entsag' ich der Sünde! Amen.

Luc. 2, 14.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Mein Herr Jesu, ein seliges Freudenfest läßt mich deine Barmherzigkeit erleben! Ehre sei Gott, dem Vater, der in der Höhe wohnet, auf dem Throne, im Glanze seiner Herrlichkeit! Ihm gebührt Ehre über Ehre, denn die Erbarmung, da er seines einzigen Sohnes nicht hat verschonet, die Weisheit, die ein Mittel der Erlösung gefunden, daran kein Engel, noch Mensch hätte denken können, die Wahrheit, die seine Verheißung erfüllet hat, hat er bewiesen. Ehre sei dir, Herr Jesu, da du dich zur bestimmten Zeit eingestellt und in unser armes Fleisch und Blut eingekleidet hast. Ehre sei Gott, dem heiligen Geist, welcher mir diese Freude heute auf's neue in meinem Herzen lebendig macht. Nun ist Friede auf Erden und im Himmel. Du, o Jesu, bist unser Friede, in dir habe ich Vergebung der Sünden, die Kindschaft bei Gott, das Erbe des ewigen Lebens. Du hast durch dein Opfer Friede gemacht, daß Gott unser gnädiger Vater geworden ist. Nun kann ich im Frieden fahren, wenn ich sterbe; denn ich bin durch dich gerecht worden und habe Frieden mit Gott. Laß mich diesen Frieden teuer und wert halten, daß ich ihn nicht mit der Welt Gewogenheit vertausche. Laß mich denselben bewahren, daß ich ihn nicht verliere, und der Friede bewahre mein Herz und meine Sinne. Ich habe im Sterben Frieden, und in der Ewigkeit Frieden und Freude ohne Aufhören. Nun hat der Vater ein Wohlgefallen an den Menschen, seinen geliebten Kindern, die in deine Gerechtigkeit mit goldenen Stücken bekleidet sind, und wird es beweisen, wenn er uns in Frieden heimholt zur Himmelshöhe, da seine Ehre wohnt.

Allein Gott in der Höh sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat.
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
All Fehd' hat nun ein Ende! Amen.



26. Dezember. Morgen.

Ap. Gesch. 7, 55.

Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

Herr Jesu, du willst deine Jünger lehren und bereiten, sich auf Leiden gefaßt zu machen. Die gottselig leben wollen, müssen Verfolgung leiden. Wer dir nachfolgt, wird von der Welt gehaßt und verlacht. Das will ich mir auch in mein Herz schreiben; aber um der Welt Haß und Betrachtung willen möge ich doch nicht von dir fliehen, noch meine erste Liebe verlassen. Wie erquickt meine Seele die herrliche Erscheinung, welche Stephanus erblickte, da er vor dem Rat stand. Mein Heiland, das ist noch jetzt deine Weise, daß du diejenigen, welche um deinetwillen leiden, mit innerlicher Freude erfüllest. Siehe! ich sehe den Himmel offen, sprach Stephanus. Das war ein Freudentrost und Gnadenblick. Soll ich etwas in der Welt nach deinem Rat leiden, so laß deinen Geist mich stärken und erhalten. Ich darf von dir keine außerordentliche Erscheinung erbitten, aber innerliche Erquickungen, als wenn ich den Himmel offen sähe, hast du mir verheißen. Stephanus sah dich stehen zur Rechten Gottes, wie du von deinem Thron aufgestanden warst, um ihm, dem armen Verfolgten, beizuspringen. Du standest zur Rechten des Vaters, als der König und Beherrscher deiner Kirche. Das giebt mir den kräftigen Trost, du seiest mein allmächtiger Heiland, der mir in allem Leiden, in allen Anfällen der Welt beistehen und helfen wolle; du stehest zur Rechten Gottes, für mich zu beten. Wo ich dich erblicke, bist du mein Heiland, in der Krippe, am Kreuz, in dem Himmel. Kommt es mit mir zum Sterben, so laß mich den Himmel offen sehen und dich erblicken, bereit, mich heimzuholen.

Sollt' ich deinen Kelch nicht trinken,
Da ich deine Klarheit seh'?
Sollt' mein Mut noch wollen sinken,
Da ich deine Macht versteh'?

Meinem König will ich trauen
Ohne Furcht und ohne Grauen,
Nur in Jesu Namen mich
Beugen hier und ewiglich. Amen.

26. Dezember. Abend.

Ap. Gesch. 7, 58.

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Herr Jesu, dieser Seufzer des Stephanus soll auch mein Sterbegebet sein. Meine Seele gehört nirgends hin, als in deine heiligen Hände. Meine Seele zu laben, zu erlösen, mit dir zu vereinigen, sie ewig selig zu machen, hast du gearbeitet, bist vom Himmel gekommen, bist als ein schwaches Menschenkind geboren worden, daß auch ich unter die Kinder Gottes gezählt und aufgenommen würde. Stephanus kannte dich, darum nannte er dich seinen Herrn. Das bist du auch mir; du bist mein Herr und Jesus, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat mit seinem teuren Blute. Darum laß mich allen Welt- und Sündendienst fliehen, daß ich dir getreu verbleibe, so bin ich gewiß, daß, wo mein Herr ist, auch ich als der Diener sein werde. Mache mich selig durch die Vergebung meiner Sünden, durch Mitteilung deines Geistes, als des Pfandes meines Erbes und meiner Seligkeit, so werde ich von deinem Jesusnamen Segen empfangen in der Ewigkeit, wenn du mich zu den Geistern der vollendeten Gerechten gebracht hast. Nimm meinen Geist, als ein teures Pfand in deine Hände, daß er nimmermehr verloren werde. Nimm ihn dahinein, wenn ihn Satan ängstet, wenn die Sünden mich verdammen, wie Noah seine Hand ausstreckte und seine Taube zu sich nahm. Niemand kann helfen, als du, also habe ich dich als meinen Helfer erkannt von Jugend auf bis in diese Stunde. Ich bin auch getrost in allen Fällen und Begebenheiten; wenn ich dich habe, so habe ich wohl, was mich ewig erfreuen, trösten und erquicken soll. Dir will ich meinen Geist in gesunden Tagen in deine Hände empfehlen, daß er in bösen und in den letzten Tagen da eingeschlossen und bewahrt bleibe. Stephanus kniete nieder, und ich kniee auch im Geist hier vor deiner Krippe nieder, ich bete dich an, und gebe mich dir aus Dankbarkeit ganz zu eigen.

Laß mir, wenn meine Augen brechen,
Herr, deinen Frieden fühlbar sein:
Komm, deinen Trost mir zuzusprechen
Und segne du mein matt' Gebein.

Gieb Ruhe mir in deinen Armen,
Darin ich Gnad' und Frieden fand,
Und trag' mich vollends mit Erbarmen,
Sanft zu dir heim ins Vaterland. Amen

Joh. 1, 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.

Herr Jesu, ich habe dich in deiner Niedrigkeit, im Stalle, in Windeln betrachtet, nun ermuntert sich mein Geist, an deine Hoheit zu denken. Du bist schon im Anfang gewesen, als alle Geschöpfe ihre Wesen empfingen. Du bist nicht erschaffen. Da Himmel und Erde erschaffen worden, warst du schon; ja du bist selbst der Schöpfer gewesen. Ich kann in der Ewigkeit mir keinen Augenblick denken, da du nicht schon gewesen bist und da der Vater ohne dich und den heiligen Geist gewesen wäre. Solch eine Tiefe der Gottheit und Ewigkeit ist hier, die ich nicht ergründen kann. Du bist das Wort; du bist der Sprecher gewesen, der sprach: „Es werde Licht" und es ward Licht; denn der Himmel ist durch dich, durch das Wort gemacht; du hast deinem Vater zum Werkmeister gedient, nicht nur zum bloßen Werkzeug, sondern mit gleicher Kraft. Du bist auch das Wort, dadurch mir der Weg der Seligkeit kund gethan ist. Denn wohl hat vor Zeiten Gott durch die Propheten geredet, aber in den letzten Tagen hat er mit den Menschen durch seinen Sohn geredet. Du hast mich in deinem heiligen Worte, das du selbst mit deinem heiligen Munde ausgesprochen hast und nachher hast aufschreiben lassen, gelehrt, wie ich soll recht glauben, fromm leben, selig sterben. Du bist Gott selbst, Gott von Gott. Dein göttliches Werk ist neben der Schöpfung die Erlösung, was kein Mensch vollbringen konnte. Du warst auch Gott als vom Vater und dem heiligen Geist unterschieden, und zwar die andere Person in deiner Gottheit. Heiliger Jesu, so erkenne ich dich, so bete ich dich an und freue mich herzlich, daß ich glauben darf, daß du auch für mich geboren bist und auch mein Heiland bist und bleibst in Ewigkeit.

Du wesentliches Wort,
Von Anfang her gewesen,
Du Gott, von Gott erzeugt,
Von Ewigkeit erlesen

Zum Heil der ganzen Welt,
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, der du mir
Zum Heil geboren bist! Amen.

Joh. 1, 14.

Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Herr Jesu, du bist der ewige Sohn des himmlischen Vaters, gleicher Seligkeit und Majestät mit ihm. Du wurdest Fleisch, aus Maria, der Jungfrau geboren. Welch hohes Geheimnis! du bliebest, wer du warst, nämlich wahrer Gott, und wurdest, was du nicht warst, nämlich wahrer Mensch. Ich habe mir das wohl so zu denken, daß nicht deine Gottheit in die Menschheit verwandelt worden ist, sondern die Gottheit die Menschheit aufgenommen hat. Laß mich an deine Wunderperson niemals ohne Ehrfurcht gedenken, dir für deine Liebe danken und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mein Lebenlang. Du wohntest unter uns wie ein anderer Mensch viele Jahre auf Erden, daß man dich sehen und hören konnte, doch ohne Sünde und Betrug. So sahen deine Apostel und andere Gläubige deine Herrlichkeit in den göttlichen Lehren, dergleichen nie ein Mensch vorgebracht, in den großen Wundern, welche kein Mensch thun konnte; in dem heiligen Leben, welches du uns zum Vorbilde gelassen. Jakobus, Johannes, Petrus sahen deine Herrlichkeit auf dem heiligen Berge. Aus dem allen erkannte man, daß du nicht ein bloßer Mensch seiest, sondern der eingeborne Sohn des himmlischen Vaters, voller Gnade und Freundlichkeit gegen Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Kranke und Gesunde; ja, du bist auch voller Wahrheit, bei der man keinen falschen Schein und verstelltes Wesen, sondern nur Aufrichtigkeit findet, um das zu vollbringen, was von dir war geweissagt worden. Laß mich deiner Gnade genießen und wahrhaftig in Worten und Werken sein.

Kommt und laßt uns Christum ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren,
Singet fröhlich, laßt euch hören,
Wertes Volk der Christenheit! Amen.

28. Dezember. Morgen.

Math. 2, 13.

Da die Weisen hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

Mein Jesu, gegen dich hat der Satan seine Feindschaft schon in deiner zarten Kindheit auszuüben versucht, er wollte die von den Engeln verkündete Freude allem Volk zu nichte machen. Alles was mit dir vorgegangen, soll mir zur Erbauung im Christentum gedeihen. Bewahre mein Herz von allen heimlichen Tücken, und laß mich bedenken, daß du alles wissest, auch meine Gedanken von ferne. Herodes stellte sich freundlich gegen die Weisen, dachte aber Böses in Herzen; laß mich von dieser Satans- und Judasart einen beständigen Abscheu haben. Laß deinen Engel mich begleiten, und die Gefahr abwenden. Laß mich durch böses Leben niemals die heiligen Engel von mir treiben, sondern ihnen in dem Lobe Gottes und im Gehorsam hier ähnlich werden. Dein lieber Vater hätte dich wohl schützen können, aber du solltest nach Egypten gebracht werden, du solltest als ein wahrer Mensch nichts voraus haben. Ich weiß gewiß, du werdest mich schützen, wenn mich ein Feind anfällt, nimm mich zu dir im Sterben, wenn ich von der Welt abscheiden soll, alsdann nimm mich in deine Arme, wie ein guter Hirte sein schwaches Schäflein. Mußten die Kindlein sterben und erwürgt werden, so wirst du ihnen die ewige Seligkeit dargeboten haben in der Unterwelt, sie zum Himmel zu führen. Soll ich etwas auf Erden dir zu Ehren leiden, so laß mich dazu willig sein und gieb mir Kraft dazu; bist du nur bei mir, so bin ich beschützt und bewahrt, bis zur Erlösung von allem Uebel.

Die ihr schwebt in großem Leiden,
Sehet hier, ist die Thür
Zu den wahren Freuden!

Faßt ihn wohl, er wird euch führen
An den Ort, da hinfort
Euch kein Kreuz wird rühren. Amen.

28. Dezember. Abend.

Matth. 2, 20.

Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen.

Herr Jesu, deine Flucht und dein Aufenthalt in Egypten hatte ihre bestimmte Zeit. Auch ich weiß: mein Leben und mein Leiden hat seine bestimmte Zeit. Laß mich bei allem, was ich thue, an das Ende gedenken, und das Leiden, was mir deine Hand auflegt, geduldig tragen; meine Trübsal wird endlich in Freude verkehrt werden. Sie sind gestorben (war die Botschaft) die dem Kindlein nach dem Leben standen; also werden deine Feinde zu Schanden gemacht; du wirfst die Rute in's Feuer, womit du deine Kinder stäupest. Wenn der Feind seinen Mutwillen ausgeübt hat, so erscheint sein Gericht. Laß mich in der Welt also leben, daß mein Nächster nicht Ursache habe, über mich zu seufzen. Satan war es, der Herodes in seiner Freundschaft bestärkte. Der Satan stehet mir nach meiner Seele, stehe mir mit deinem Geiste bei, daß er nimmermehr nach seinem Endzweck gelange. Erwecke in mir einen heiligen Abscheu vor allen Satanswerken, wasche meine Seele mit deinem heiligen Blute, daß bei jeder Sündenlust ein Schrecken über mich komme. Steht die Welt nach meinem Leben, daß ich es soll nach ihrer Weise einrichten, so erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Hier bin ich in der Fremde, und nicht in meinem Vaterlande, ich habe hier keine bleibende Stätte; hier habe ich meine Wohnung und Tisch, aber nicht mein Bürgerrecht und Vaterland. Im Sterben sprich auch zu mir: Stehe auf, zeuch ins Land der Freuden, aus dem Staube in die Herrlichkeit! da wird mir wohl sein.

Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!
Sei unverzagt, bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling
Folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Not
Wird er dich beschirmen, der treue Gott!
Amen.

29. Dezember. Morgen.

Pf. 103, 1—4.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Gnadenreicher Gott, die Tage, die in diesem Jahre noch übrig sind, sollen mir Lob- und Danktage sein. Könnte ich dich doch genugsam loben für alle deine Treue, Güte und Barmherzigkeit! Auf, meine Seele, lobe den Herrn, erkenne mit demütigem Dank seine vielfältigen Wohlthaten; danke ihm, daß er dir alle deine Sünden vergeben hat, daß er dich der gnädigen Vergebung oftmals hat versichern lassen. Ja, mein Gott, du hast mir Gnade zugesagt, so oft ich Gnade gesuchet habe; nimm mit dem weichenden Jahre alle meine Sündenschuld und Strafen von mir. Du hast Großes an meiner Seele gethan, da du mich durch dein Wort gelehrt, durch deinen heiligen Geist erleuchtet, zur Buße geführt, mit Jesu Blut von Sünden gereinigt hast. Du hast meine Gebrechen geheilet, die Schwachheitsfehler meiner Seele als ein liebreicher Vater verziehen und vergeben. Du hast auch meinem Leibe viel Gutes gethan, mich vor Schaden und Unglück behütet, wenn mir Krankheit, Unpäßlichkeit und andere Leibesschwachheiten zustießen, hast du dich als Helfer und Erretter gezeiget und mir auch meine geraden Glieder bewahrt. Du hast mein Leben vom Verderben errettet; ich stehe noch bis auf den heutigen Tag. Mein künftiges Leben soll dir geheiligt sein. Du hast mich auch gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit. Du hast mein Gebet erhört, mich mit Gnaden gekrönt, meiner verschonet, mich errettet, mir beigestanden.

Nun lob' mein Seel' den Herren, Was in mir ist den Namen sein,
Sein' Wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o Herze mein!
Hat dir dein Sünd' vergeben, Und heilt dein' Schwachheit groß,
Errett't dein armes Leben, Nimmt dich in seinen Schoß,
Mit reichem Trost beschüttet, Verjüngt, dem Adler gleich;
Der Herr schafft Recht, behütet Die leid'n in seinem Reich. Amen.

Kol. 1, 12.

Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbteil der Heiligen im Licht.

Heiliger Gott, wie große Mühe hast du dieses Jahr mit mir gehabt, mich tüchtig zu machen zum Erbteil der Heiligen im Licht. Du hast mir mein natürliches Verderben oft genug vorgestellt, ich habe es aber oftmals nicht einsehen wollen. Du hast mir in Christo Kraft zur Bekehrung angeboten, ich habe aber gemeint, es sei noch Zeit genug. Aber dein Geist hat so lange an mir gestraft, mich überzeugt, daß ich nun erkenne, wie ich ohne Bekehrung verloren und verdammt bin, und daß ich in dem Blute Jesu allein Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit finden kann. Du hast den Glauben in mir angezündet, mich zum Guten erweckt, mich von der argen Welt abgezogen, mir die Sünde bitter gemacht. Dafür danke ich dir von Grund meiner Seele. Laß mich dir danken durch die That. Mache mich alle Tage tüchtiger, zu thun deinen Willen, frömmer, getreuer und reiner. Wie kann ich dir genugsam danken für das herrliche Erbteil, das mir Jesus durch sein Leiden und Sterben erworben hat! Ich habe es hier im Glauben, aber auch schon zu genießen, da ich teilhaftig bin der Vergebung der Sünden, der Gerechtigkeit, die vor dir gilt, des Friedens, den die Welt nicht rauben kann, des Trostes und des heiligen Geistes. Aber nach dem Sterben ist mir bestimmt der Eingang zum Erbteil der Heiligen, nämlich der Gläubigen, welche hier schon durch den heiligen Geist geheiligt sind, und in solcher Heiligung bis an ihr Ende verharren. Mein Gott, heilige du mich je mehr und mehr; und mache mich zu einem Licht in dem Herrn, so kann ich auch im Sterben zu den Heiligen im Licht gelangen, die da leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer!
Nein, er giebt ihn für mich hin,
Daß er mich vom ew'gen Feuer
Durch sein teures Blut gewinn'.
O du unergründ'ter Brunnen!

Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief' ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit! Amen.

Ps. 9, 1.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle seine **Wunder.**

Gütiger Gott, das Jahr geht bald zu Ende, darum will ich alle Stunden, die noch übrig sind, zu deinem Lobe und Preise anwenden. Ich weiß von nichts als Wundern zu sagen, die du an mir gethan hast. Deine immerwährende Liebe ist ein Wunder vor meinen Augen. Wie oft habe ich dich betrübt und beleidigt, da ich nichts als Zorn hätte zu erwarten gehabt: aber deine Vaterliebe ist ungeändert geblieben. Dein Ruf und Anklopfen an meine Seele ist ein untrügliches Wunder deiner Treue; da ich oft nicht hören mochte, nicht hören konnte vor Zerstreuungen meines Gemüts, so hast du doch durch dein Wort mich gelehrt, mir mein Elend vorgestellt, mich vor dem Verderben warnen, aber auch deine Gnade und deinen Frieden in Christo Jesu mir anbieten lassen. So bemühet sich der Schöpfer um sein Geschöpf. Aber das Geschöpf ist oft so unverständig gewesen, daß es nicht bei Zeit dich und deine Wege erkannt hat und dich nicht hat sorglos walten lassen, sondern selbst in Sorgen sich verzehret hat, die doch nichts nützen. Deine Liebe und Treue soll mich zur Buße, zur Bekehrung und zum neuen Leben antreiben, daß ich sie nicht vergebens empfange. Du hast an mir als einem Baum, der Frucht tragen soll, gearbeitet: habe Dank, daß du mich nicht abgehauen, sondern noch dieses Jahr hast stehen lassen. Aber deiner Wunder ist noch kein Ende; du hast mich versorgt, gespeist, gekleidet. Die Wunder, die an mir in der Schöpfung, Erlösung und Heiligung geschehen, sind so wenig als die Sterne am Himmel zu zählen. Darum danke ich dir von Herzen, von Grund meiner Seele, mit meinem Munde, mit fröhlicher Stimme. Herz und Mund sind durch deine Wunder zum Loben und Danken erwacht; ich sage: der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Auch diesen Tag soll dein Lob immer in meinen Sinnen bleiben, und ich will mich deiner Erbarmung unermüdet erinnern.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden

Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund gethan. Amen.

30. Dezember. Abend.

1. Theff. 5, 18.

Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Großer Gott, jede Stunde, die ich in diesem Jahre noch lebe, soll zum Loben und Danken angewendet werden. In allen Dingen, zu allen Zeiten des Jahres bist du mein Beistand gewesen; wie sollte ich dir nicht dankbar sein? Ich danke dir für das Glück, welches du mir bescheeret hast. Ich danke dir für Gesundheit und Kräfte, die du mir erhalten und gestärkt. Laß sie mich zu deines Namens Ehre anwenden, meine Glieder dir zum Dienst, meinen Leib dir zur Wohnung, meinen Willen dir zum Opfer; alles, was ich bin und habe, zu deinem Dienste. Ich danke dir für den Segen, welchen du mir erteilet an meiner Seele mit himmlischen Gütern, Vergebung der Sünde, Trost, Friede, und im Leiblichen, da du mir Nahrung und Kleidung bescheret. Ich danke dir für die Züchtigung, die du mich hast empfinden lassen an meinem Gemüt, an meinem Leibe oder an den Meinigen. Laß mich den Endzweck erkennen, warum du mir Kreuz zuschickst, nämlich zu meiner Geduld, Ergebung und Läuterung. Ich danke dir für deine heiligen Gnadenmittel; laß sie mich stark machen zum Kampf und Sieg wider die Sünde, zur Beständigkeit im Gehorsam, in der Demut, in der Nachfolge Jesu. Ich danke dir für die Warnungen und Aufmunterungen zum Guten, welche ich oft empfunden. Habe Dank für den Himmel und Seligkeit, die du mir in Christo Jesu, meinem Herrn geschenkest hast. Habe Dank, für alles, was ich empfangen habe. Du verlangst nicht mehr für alle Wohlthaten als ein dankbares Herz, das ich dir ganz zu eigen weihe. Nimm es gnädig an. Laß mich auch mit Loben und Danken dereinst meinen Geist aufgeben.

Lob und Dank sei dir gesungen,
Vater der Barmherzigkeit,
Daß mir ist mein Werk gelungen,
Daß du mich vor allem Leid
Und vor Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt,
Auch die Feind' hinweggetrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben. Amen.

31. Dezember. Morgen.

Ps. 150, 6.

Alles was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah!

Gnädiger, liebreicher Gott, nun habe ich den letzten Tag des Jahres angetreten. O der unaussprechlichen Barmherzigkeit, welche ich in diesem Jahre von dir empfangen habe. Alles, was Odem hat, vereinige seine Stimme mit mir, und lobe den Herrn! Ich lobe den himmlischen Vater, der mein Leben bis diese Stunde erhalten, mir Gutes gethan, Schaden und Unglück von mir abgewendet und mich in seinen Vaterarmen getragen hat. Ich lobe Jesum, meinen Heiland, welcher mich durch sein Blut von Sünden rein gewaschen, mich mit den Gnadenmitteln oft erquickt und meines Herzens Trost gewesen ist. Ich lobe den heiligen Geist, der mich gelehrt, geführt und vor schweren Sündenfällen bewahrt hat. Ihr starken Engel, lobet mit mir den Herrn! Lobet den Herrn mit mir, ihr Auserwählten, die ihr zur Freude eures Herrn schon eingegangen seid, daß er mich, wie euch, zur Seligkeit berufen hat und durch seine Gnadenmittel dazu führt; daß er mir durch seinen Geist Kraft giebt, die Sünden zu überwinden und ihm bis in den Tod getreu zu verbleiben. Lobet den Herrn mit mir, alle Menschen, der uns Leben, Stärke und Gesundheit aus unverdienter Gnade gegeben hat. Lobet den Herrn mit mir, alle Wiedergebornen, daß wir sein Eigentum in seinem Sohne geworden sind durch den Glauben; daß er uns Macht gegeben hat, durch den Glauben Gottes Kinder zu werden. Lobet den Herrn, alle meine Sinne, alle meine Glieder; alle meine Begierden und Wünsche sollen zusammenstimmen in dem Lobe meines treuen Gottes. Nimm an, o mein Gott, den geringen Dank, bis ich in der Herrlichkeit das große Hallelujah anstimmen werde.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreieinigen Gott;
Als der ursprünglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar. Amen.

2. Kor. 9, 15.

Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Ewiger Gott, der du bleibest für und für, bei welchem ist keine Veränderung des Lichts und der Finsternis: siehe ich habe nun durch deine Gnade und mächtigen Beistand den letzten Abend dieses Jahres erlebt. Wer giebt mir nur Worte, dich würdig zu preisen! Wollte ich auf den Knieen liegen, bis in die letzte Stunde, und dich beständig preisen: so thäte ich noch allzu wenig für deine Liebesgaben. Liebreicher Gott, dir sei Dank für deine unaussprechliche Gabe. Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Unaussprechlich sind die leiblichen Gaben, in Anwendung der Gefahren, in Mitteilung deines Segens, in Erhaltung meines Lebens. Unaussprechlich sind die geistlichen Gaben. Du hast mir gegeben Jesum zum Heiland. O selige Gabe! Zu ihm eile ich in meiner Sündennot, und erlange in seinem Blute Gnade und Vergebung aller meiner Sünden. Du hast mir gegeben den heiligen Geist zum mahnenden und warnenden Führer, weil so viele Verführer in die Welt ausgegangen sind; ja weil ich den ärgsten Verführer in mir selbst trage, mein Fleisch und Blut, welches zum Bösen geneigt ist. Du hast mir gegeben dein Wort zum Lichte, welches mir zeiget, wie ich glauben und wandeln soll. Du hast mir gegeben deine Gnade, daß ich beten und Erhörung finden kann. Dazu kommen dereinst, so du mir gnädig bist, noch himmlische und ewige Gaben, das ewige Leben, das unverwelkliche Erbe, eine schöne Krone, eine frohe Seligkeit im Anschauen deiner Herrlichkeit, erquickende Freude in Gesellschaft der heiligen Engel und Auserwählten.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben
Und mach' uns zu Himmelserben! Amen.

Anhang.

Gebete

für etliche

Sonn- und Festtage

und für

besondere Veranlassungen.

(Der Leser beachte jedoch auch das Sachregister).

Sonntag Morgen.

Psalm 27, 4.

Eins bitte ich vom Herrn, das ich hätte gern, daß ich im Haus des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen.

Gnädiger und barmherziger Gott! ich komme vor dein heiliges Angesicht mit Loben und Danken, dafür, daß du mich die vergangenen sechs Tage so gnädig erhalten und meine Arbeit gesegnet hast. Gehet nun weg, ihr irdischen Geschäfte! weichet von mir, ihr Sorgen! Jetzt bau' ich in meinem Herzen einen Tempel auf, es soll ein Bethaus werden, darin ich meinem Gott allein dienen will. Ach gnädiger Gott, der du den Menschen einen Ruhetag bestimmt hast, laß mich diesen Sonntag in deiner Gnade hinbringen. Bewahre mich vor bösen Gesellschaften. Behüte mich, daß ich den heiligen Tag, den du zu meiner Erbauung im Christentum, zu deinem Dienste verordnet hast, nicht in Müssiggang, Ueppigkeit, Lustbarkeit und in Sünden hinbringe und dadurch meiner Seele den größten Schaden zufüge, sondern gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich den ganzen Tag vom Morgen bis Abend dir weihe und dir darin diene. Erhalte mein Herz in steter Andacht, damit keine irdischen Sorgen in dasselbe einschleichen, und, wo sich solche zeigen, daß ich sie durch deine Kraft wegtreibe, oder wenn ein böser Nachbar käme, der in deinem Hause ein irdisches Geschwätz anfangen wollte, so verleihe mir Kraft, daß ich ihm kein Gehör gebe, sondern mit meiner Aufmerksamkeit ihn zu deinem Dienst erwecke. Wenn dein Wort gepredigt wird, so eröffne mir mein Herz, daß ich darauf achte, es in mein Herz fasse und als einen teuren Schatz darin bewahre. Hilf, daß ich in meinem Christentum mich erbaue, daß ich in der Erkenntnis der Wahrheit zunehme, daß das gepredigte und gehörte Wort mich bekehre und zu einem neuen Menschen mache, auf daß ich eine neue Kreatur, ein lebendiges Glied an dem Leibe meines Jesu werde. Laß mich den Tag mit Gebet und Lobgesängen schließen, und allezeit des angehörten Wortes eingedenk bleiben, daß ich nach demselben wandle, rede und lebe und also kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Wortes sei. So laß mich einen Sonntag nach den andern feiern, bis du mich in die ewige Himmelsfreude zu dem ewigen Sabbath durch Jesum, meinen Erlöser, einführen wirst. Amen.

Sonntagsbetrachtung.

Hebr. 4, 9. 11a.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Heiliger und barmherziger Gott! da ich heute an diesem Tage den Sabbath und Ruhetag feierlich begehe, wo ich, nach deiner heiligen Verordnung, von aller meiner Wochenarbeit befreit bin, damit ich mich aus deinem Wort erbauen und in dir erfreuen möge, ach, so verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich diesen Tag in wahrer Andacht mit Anhören, Lesen und Betrachtung deines göttlichen Wortes hinbringe, dagegen aber alle sündlichen Zerstreuungen, Ueppigkeiten, böse Gesellschaften und Sünden vermeiden möge. Auch erinnere ich mich bei diesem wöchentlichen Sabbath des täglichen geistlichen Sabbaths, darin ich von Sünden ruhen und ablassen und dir meinen Leib und meine Seele, wie auch mein ganzes Leben heiligen soll. Nun, mein Gott, das soll hinfort durch deine Gnade meine tägliche Beschäftigung sein, daß ich deinen Willen thue, nicht meinen Willen, daß ich die bösen Lüste und Gedanken durch deine Kraft vertreibe, damit du allein in mir ruhen und mich mehr und mehr erleuchten und heiligen mögest. Ach Gott, gieb, daß dieser geistliche und tägliche Sabbath meines Herzens niemals möge gestört werden. Bete du in meinem Herzen, singe in meinem Herzen, lehre in meinem Herzen, so ist mein Herz dein geheiligter Tempel. Wenn ich dann nun nach deinem Rat meines Lebens Tage und zugleich auch diesen geistlichen Sabbath werde geendigt haben, so führe mich, o Herr, durch deine Gnade zu dem himmlischen ewigen Sabbath ein, da wir in ewiger Ruhe und in der seligen himmlischen Freude dich anbeten werden in dem Tempel der Herrlichkeit; da werde ich das Heilig, Heilig, Heilig mit allen Engeln und Cherubim anstimmen. Ach, mein Gott, laß mich dereinst zu solcher Seligkeit gelangen!

Wohlan! wer einst auch will
Zu dieser Ruh' gelangen,
Der muß am Sabbath hier
Recht innig dich umfangen.

Er bleibe stetig fromm
Und nehm' im Glauben zu,
So kommt er nach dem Tod
Zur ew'gen Sabbathruh. **Amen.**

Sonntag Abend.

Luc. 24, 29.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

O du lebendiger Gott, ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit sagen, indem du den vergangenen Tag mir so viel Gutes an Leib und Seele erwiesen hast. Du bist mein Erretter, mein Beistand im Leiblichen gewesen, daß ich gesund diesen Abend erreicht habe. Ich bin nicht wert aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast. Wenn sich nun meine Glieder zur Ruhe legen, so tritt mir zur Seite, habe Acht auf mich, und schließe mich in deinen Schutz ein. Du hast meine Seele gespeist mit dem Brode des Lebens und mir aus der lebendigen Quelle des Lebens zu trinken gegeben. Ach laß dein Wort durch die Zeit meines ganzen Lebens ein Licht auf meinem Wege bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, daß ich nicht strauchle oder aus deiner Gnade falle. Laß dein Wort, das ich gehört und gelernt babe, künftig in mir als einen heiligen Samen aufgehen, dessen Früchte man in meinem Leben, in der Frömmigkeit, in der Gottesfurcht, im Absterben der Welt und in einer heiligen Uebergabe an dich wahrnehmen möge. Sei mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Wende Feuers- und Wassersnot und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübte, Kranke und Sterbende deine reiche Gnade genießen. Laß in der neuen Woche alles neu an mir sein, schenke mir eine neue Liebe und neues Verlangen nach dir, einen neuen Trieb, dir zu dienen und zu gehorchen: Laß mich die in der vorigen Woche begangenen Sünden meiden und fliehen, damit jedermann erkennen möge, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Mein bevorstehender Schlaf erinnert mich an meinen Tod. Erwecke mich nach demselben zum ewigen, seligen Leben.

Du wollst heut bei mir wachen
Und eine Sonne machen
Auch mitten in der Nacht:
Bis bei den Cherubinen
Ein Sonntag ist erschienen,
Der alle Nacht zu Schanden macht. Amen.

Jac. 1, 22.

Seid aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget.

Ach du gnadenreicher Gott, wie kann ich dir genugsam danken, dich loben und preisen, daß du mich diesen Sonntag hast erleben lassen. Du hast mir lassen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich sei. Du giebst uns dein heiliges Wort und die Sakramente, damit wir sie als ein Gnadenmittel zu unserm Heil gebrauchen; dein heiliger Geist will aus deinem Wort lehren, uns erleuchten, heiligen und stärken. Ach barmherziger Gott, hilf mir, daß ich kein vergeßlicher Hörer, sondern Thäter des Wortes sei. Was hilft mir alles Hören, wenn ich nicht darnach thue? Darum versiegle, o Gott, selbst in mir, was ich gehört und gelesen habe, und mache es auch in mir lebendig und kräftig. Ach, schließe doch mein Herz zu, sobald das Wort des Lebens zu meiner Erbauung in dasselbe gegangen ist, damit es mir der Satan nicht raube. Wollte ich boshaft und frech werden und bleiben, so hilft mir mein äußerer Gottesdienst nichts. Ach mein Gott, laß mich diese Woche nun frömmer und gottseliger werden. Gieb, daß ich das gehörte Wort täglich wiederhole, davon mit den Meinigen rede, darüber mich erfreue, und allezeit darnach thue. Habe ich aus deinem Wort vernommen, ich solle sanftmütig, demütig und barmherzig sein, ach so verleihe mir Gnade, daß ich niemals in Zorn, Rachgier, Stolz und Unbarmherzigkeit verfalle, sondern meine Feinde liebe, mich selbst verleugne und den Armen und Elenden Gutes thue. Habe ich gehört, daß ich gegen meine bösen Lüste und Gedanken streiten, mich verleugnen, den alten Menschen ablegen, hingegen den neuen anziehen, züchtig und gottselig leben soll in dieser Welt: so gieb mir Kraft und Stärke, daß ob es gleich zu Anfang mit großer Schwachheit geschieht, ich mich darin täglich übe, auch die kräftigen Lebensworte in meinem Herzen bewahre und vermehre, damit ich in allen schweren Fällen daraus einen Trostspruch nach dem andern finden möge. Ja, mein Gott, laß mich täglich zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen. Amen.

Jes. 57, 1.

Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf.

O du liebreicher und holdseliger Jesu! ich komme hier zu dir, um dein bitteres Leiden mit Herzensandacht zu erwägen. Verachtung, Schwächung, Lästerung, Vertreibung kam schon während deines Lehramtes, über dich, aber in deinem Leiden wurde das alles mehr als verdoppelt. Da wurde dein heiliger Leib verwundet, gegeißelt, zerrissen. Dein Haupt ward mit Dornen gekrönt, am Kreuze wurden Hände und Füße durchnagelt. O du unschuldig erwürgtes Lamm! du hast gelitten, damit dir alle meine, ja aller Menschen Sünden aufgebürdet und zugerechnet würden, so daß du vor dem göttlichen Gerichte als der größte Sünder angesehen wurdest. Schauet doch, ihr Menschenkinder! ob ein Schmerz jemals gewesen sei, wie unseres Jesu Schmerzen. Auch an seiner Seele mußte er das heftigste Leiden ausstehen, daß seine Seele bis in den Tod betrübt war; die Zornfluten und Höllenangst griffen ihn dermaßen an, daß er am Kreuze rief: „Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ worauf endlich der Tod selbst erfolgte. Erwürgtes Lamm! das hast du Alles mir zu meinem Trost, zu meinem Frieden, zu meiner Erlösung, zu meinem Heil, zu meiner Seligkeit gelitten und ausgestanden. Mein Jesu! wie dein Leiden mich aufrichtet, erfreut, tröstet, und erbaut, so auch deine sieben Worte am Kreuze. Ach für mich hast du auch gebetet: „Vergieb ihnen“; vergieb auch mir, was ich wider dich gethan habe. Für mich hast du gerufen: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ damit ich niemals verlassen würde. Wenn ich auch unter dem Kreuze, wie Maria, verlassen stehe, so wirst du dich meiner herzlich erbarmen. Ach, laß mich in meinem Sterben und im Tode die Worte hören: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ Auch mir gilt dein: „Es ist vollbracht.“ Nun ist mir Friede, Freude, Trost, Seligkeit, erworben. Ja, dein letztes Wort am Kreuz soll auch mir ein Trost und Freudenwort werden: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Amen.

Offenb. Joh. 1, 18.

Ich bin der Lebendige; ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Der Bürge ist aus dem Kerker des Grabes losgelassen, darum muß die Sünde getilgt, Gott versöhnt und die Schuld bezahlt sein. Wer will nun verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferwecket ist, welcher sitzt zur rechten Hand Gottes und vertritt uns. Du hast dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Deine Auferstehung ist mein Sieg. Nun kann mich meine Sünde nicht verdammen. Der Tod kann mir nicht schaden, mein Heimgang ist durch seine Pforte. Der Satan ist ein überwundener Feind. Die Hölle erschreckt mich nicht, denn Christus hat mich von der Hölle errettet. Ist das Haupt erstanden, so können die Glieder nicht dahinten bleiben. Ich werde als ein Kind Gottes, als ein Miterbe Jesu Christi, kraft seines Verdienstes und seiner Genugthuung auferstehen zum ewigen Leben. Darum fürchte ich mich vor dem Grabe nicht, ich sehe es als eine Ruhestätte, als der Mutter Schoß an, wo mein Heiland meinen Leib wird schlafen lassen, bis er spricht: „Stehet auf, ihr Todten und kommt vor das Gericht.“ O der großen Herrlichkeit, die mein Heiland mir erworben hat! Auferstandener Jesu, wie kann ich genug deine Gnade und Barmherzigkeit rühmen und preisen! Nun ist alles wieder gut gemacht, was durch Adams Fall verdorben war. Deine Auferstehung soll mir auch einen kräftigen Trost in meinem Leben geben. Du bliebest nur drei Tage im Grabe, also ist nach meiner Trübsal auch der Erlösungstag bestimmt. Du stundest auf mit verklärtem Leibe, so wird mein Leib auch herrlich und verklärt werden, wenn du mich aus dem Staube auferwecken wirst. Ja, weil du, o Jesu! lebst, so habe ich an dir einen treuen, beständigen Freund, der mich im Leben versorgen, im Leiden erhalten, gegen deinen Feind beschützen, in Traurigkeit erfreuen, im Tod erquicken, im Grabe bewahren, und dereinst zu der Herrlichkeit bringen und mit der Krone zieren wird. Amen.

Joh. 20, 17.

Ich fahre auf zu meinem und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune, lobsinget unserm König. Mein Jesu, großer Siegesfürst, durch deine Himmelfahrt bist du nach dem vollbrachten Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechts zu deiner Herrlichkeit eingegangen. Von allen unsern Feinden, dem Teufel, der Welt, der Sünde und dem Tod hast du uns befreit. Du sitzest zur Rechten Gottes, und vertrittst uns, deshalb wenn ich bete, so bete ich nicht allein; dein Geist betet in mir, und du bittest für mich, darum wird mein armes und schwaches Gebet um deinetwillen gnädig erhört werden. Ich freue mich, wenn ich an dein Wort gedenke: „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, auf daß ihr seid, wo ich bin." Du bist mit Lob und Ehre gekrönt, und du hast auch mir beigelegt die schöne Krone der Gerechtigkeit, welche du, König der Ehren, als ein gerechter Richter denen geben wirst, die deine Erscheinung liebhaben. Du hast dein Reich eingenommen, und herrschest über Himmel und Erde! Du wirst auch zu mir und allen Gläubigen dermaleinst sagen: Kommet her, ihr Gesegneten! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Weil du nun als das Haupt erhöht bist, so wirst du mich als dein Glied nach dir ziehen. Und wenn du auch deine sichtbare Gegenwart mir entzogen hast, so bist du auch bei mir, kraft deiner Verheißung: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Ich werde dich sehen, wenn ich der Seele nach eine Himmelfahrt nach meinem Abschied halte; ich werde dich auch mit meinen Augen am jüngsten Tage sehen, wenn ich von den Toten auferstehen werde. Zu diesem Ende will ich täglich eine Himmelfahrt anstellen, und meine künftige Wohnung, meine bleibende Stätte mit Glaubensaugen beschauen; ich will die Welt mit meinem Herzen, mit meinem Leben verlassen; ich will die Welt mit allen ihren Eitelkeiten, Gewohnheiten und Sünden fliehen, welche mich an dieser Himmelfahrt hindern. Amen.

Luc. 11, 13.

So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. Ach liebster Jesu! diese gnädigen Verheißungen hast du an dem heiligen Pfingstfest erfüllt, als du über die Apostel deinen heiligen Geist reichlich ausgegossen, und sie damit zu dem Werk tüchtig gemacht hast, die Gnade, die Vergebung der Sünden in deinem Blute, und die Seligkeit allen Völkern zu verkündigen. O du werter heiliger Geist! gieße dich in reichem Maße über mich aus, erleuchte meinen Verstand, damit ich Jesum Christum erkennen möge, und Gottes heiligen Willen; heilige meinen Willen, damit ich nichts begehe und wünsche, als was dir gefällt. Wie die Apostel, o du Geist der Stärke! durch dich mit Kraft aus der Höhe angethan worden sind, so stärke meinen Glauben; gieb mir Mut und Kraft, in deinen Wegen einherzugehen, die Welt zu besiegen, den Sünden zu widerstehen, und als ein wahres Kind Gottes zu leben. Du Geist der Gnaden und des Gebets, versiegle in mir den Trost, daß ich in der Gnade Gottes stehe. Bete du selbst in mir und lehre mich recht beten. Ruhe auf mir, du Geist der Furcht des Herrn, pflanze deine heilige Furcht in mein Herz, damit ich nimmermehr mit Wissen und Willen sündige. Ruhe auf mir, du Geist der Liebe, und reiße allen Zorn, Eigensinn, Neid, alle Bosheit und die Rachgier aus meinem Herzen. Sei mein Tröster in allem Kreuz und in aller Trübsal. Sei meine Stärke, wenn ich schwach bin; hilf mir die Lüste des Fleisches bekämpfen, hingegen laß in mir Glauben, Liebe, Demut, Hoffnung und Geduld zunehmen. Ach, schaffe in mir ein reines Herz, und tilge aus demselben alle Unarten, böse Gewohnheiten und alle Herrschaft der Sünden. Bleibe auch, o heiliger Geist! bei mir in aller Not und im Sterben, rufe alsdann in mir das „Abba, lieber Vater!" und gieb mir einen Blick der Herrlichkeit und einen Vorgeschmack der ewigen Freude, wo ich nach dem Kampf zur Krone gelangen werde. Amen.

Missionsfest.

Röm. 3, 29.

Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott.

Ja freilich, himmlischer Vater, bist du auch der Heiden Gott! Sonst hättest du ja auch uns nicht zu deinem lieben Sohne, unserm einigen Erlöser und Hirten gebracht, da doch unsere Vorfahren Heiden und Götzendiener gewesen sind. Wir sagen dir Dank, daß du uns versetzet hast in das Reich deines lieben Sohnes an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Wir sollen, ja wir wollen auch nicht mehr Heiden bleiben, auch nicht bloß getaufte Christen, sondern deine wahrhaft Gläubigen, die ihr Fleisch kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden, und aus dem guten Schatz ihres wiedergeborenen Herzens Gutes hervorbringen und nicht dabei ermüden. Dazu verleihe uns deines heiligen Geistes Trieb, wie zum Wollen, so zum Vollbringen. Ja du bist auch der Heiden Gott, die noch jetzt ferne sind und in Finsternis und Todesschatten sitzen, die ohne Trost, Hoffnung und Liebe ein elendes Leben in steter Todesfurcht führen: rufe und führe sie herzu, und laß uns unser Christentum mit inbrünstigem Gebet und reichen Gaben nach meinem von dir mir verliehenen Vermögen beweisen. Sei du mit den Glaubensboten, daß sie durch mitfolgenden Beweis des Geistes und der Kraft beglaubigt worden und dein Wort nicht leer zurückkomme. Und wenn die Heiden zu dir bekehret werden, so laßt uns Freude aus aufrichtigem Herzen empfinden, doch auch in heiligem Wetteifer erfunden werden, daß wir nicht dahinten bleiben, oder gar verloren gehen. Erbarme dich auch Israels und nimm die Decke von deinem armen durch Mammonsdienst so hart geknechteten Volke, daß sie gläubig aufsehen lernen zu dem, in welchen sie gestochen haben, und wir also, eine Herde unter einem Hirten, der Zukunft deines lieben Sohnes entgegen gehen und unsere Seligkeit als deine Gnadengabe davon tragen.

O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach' dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht. Amen

Hosea, 2, 10 (8,)
Israel will nicht wissen, daß ichs sei, der ihr giebt Korn, Most und Oel.

O du gnadenreicher Gott, wie groß ist deine Güte, die du an uns beweisest! Du hast in das Erdreich deine herrlichen Schätze gelegt; dasselbe muß uns die Früchte reichlich hervorbringen, die zu unserem Lebensunterhalt, zur Nahrung und Gesundheit dienen. Besonders hast du, o liebreicher Vater! dieses Jahr gekrönt mit deinem Gut; die Fußtapfen triefen noch vom Fett; du hast gefeuchtet die Berge von oben her; du hast das Land voll Früchte gemacht, die du schaffest. Du hast Gras wachsen lassen für das Vieh, und Saat zum Nutzen der Menschen, damit du Brot aus der Erde bringest. Du hast Korn und Most gegeben, auch die Bäume allerlei liebliche Früchte bringen lassen. Du hast das ganze Feld und das ganze Land mit deinen Gnadenflügeln bedeckt. Du hast Früh- und Spatregen gegeben, du hast die Sonne zur rechten Zeit scheinen lassen, du hast alles vor Hagelschlag, Brand, Dürre, Ueberschwemmung bewahrt. Herr! deine Werke sind groß und viel; du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Alle Kreaturen, Menschen und Vieh, warten auf dich, daß du ihnen Speise zu seiner Zeit gebest; wenn du ihnen giebst, so sammeln sie, und wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gütern gesättigt. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht in sein Haus und mit Frohlocken in seine Vorhöfe kommen. Ach Herr, Herr! laß uns deine Gaben nicht mißbrauchen. Wenn Undankbare nicht wissen wollen, daß du alles geschenkt hast, oder mit Schwelgerei und Undank deine Gaben verachten, ach! so entziehe uns deswegen deinen Segen nicht. O Vater! der uns je und je geliebt, uns auch durch diese leiblichen Wohlthaten zu dir ziehst, hilf, daß uns deine Güte zur Buße leite, damit wenn wir deine Gaben vor uns sehen, wir allezeit unsere Augen zu dir erheben mögen, o du Urquell alles Segens! Und wie du durch diese Gaben unsern Leib erhältst, ach! so laß uns auch an dem inwendigen Menschen durch deine Gnadenmittel zunehmen, damit wir in dem Guten wachsen, und aus einer Klarheit zur andern gelangen, bis wir dereinst zum Genusse der himmlischen Güter in dem ewigen Leben durch Jesum Christum werden aufgenommen.

2. Kor. 9, 6.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

Du frommer und getreuer Gott! Deine Güte und Gnade gönnt uns alles Gute. Hast du doch für uns deinen einigen Sohn dahin gegeben, wie solltest du uns nicht gerne alles schenken? Aber deine Gedanken sind höher, denn unsre Gedanken. Um uns ewig zu segnen, mußt du uns hienieden etwas irdischen Segen vorenthalten. Wir möchten sonst, wo wir zu satt würden, verleugnen und sagen: „Wer ist der Herr?" Haben wir doch bei der bisherigen Fülle schon zu wenig nach dir gefragt, und bei uns gedacht: „Wer ist der Herr, des Stimme ich gehorchen müsse?" und uns von dir lossagen und empören wäre unser ewiges Verderben. Zwar hast du uns immer noch mehr geschenkt, als wir verdienen, zwar kannst du uns auch das Wenige segnen, daß wir bekennen müssen: „Nie haben wir Mangel gehabt", aber doch, wenn wirs mit deiner Gabe in anderen Jahren, auch mit der an andere Menschen vergleichen, so ist's weniger. O daß wir, anstatt zu neiden und scheel zu sehen, daß du so gütig bist, uns von Herzen mitfreuen lernten über deine Gaben. Wir ernten kärglich, weil wir kärglich gesäet haben, nämlich kärglich in deinen Acker, Wohlthaten, damit der Arme hätte. Nun willst du uns etwas fühlen lassen, wie dem Armen zu Mute ist. Kärglich säeten wir auf den Geist, kärglich war Gottesfurcht, -liebe und -vertrauen, unser Gebet und Loben und Danken der unzähligen Wohlthaten aus deiner Hand. Nun sollen wirs fühlen, daß sie sich doch nicht so von selbst verstehen. Kärglich war unser Gotteshausbesuch und Hören deines Wortes, noch viel kärglicher das rechte Bewahren und das Leben in demselben. Gieb uns deinen heiligen Geist, daß wir wieder zuerst trachten nach deinem Reiche und dessen Gerechtigkeit, daß wir dabei bleiben, daß an deinem Segen alles gelegen ist, und daß alles dein Geschenk und Gabe ist, was wir sind und haben in Zeit und Ewigkeit. Gieb uns deinen lieben Sohn, das Brot des Lebens, und laß uns zuversichtlich hoffen, daß uns nach Empfang der Himmelsspeise, (denn ihn und dich jammert ja unsere Not), auch die irdische sättigen werde. Amen.

Apostelgesch. 15, 10 u. 11.

Was versucht ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder eure Väter noch wir haben mögen tragen? sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.

Herr Jesu Christe, wir danken dir, daß du uns dein teures Evangelium gegeben. Laß uns dir danken durch die That, und deine Gnade nicht auf Mutwillen ziehen. Deine Apostel allesamt haben zu Anfang deiner Kirche einen heftigen Kampf bestehen müssen gegen selbstgerechte Judenchristen, welche von der ganzen Christenheit die Uebernahme aller Gebräuche und Gesetzvorschriften als zur Seligkeit notwendig verlangten. Da halfst du mit deinem heiligen Geist, daß in deiner Weisheit und Kraft dieser Irrtum zurückgedrängt werden konnte. Ja, du waltetest über deiner Kirche und ließest sie nicht wanken von dir, dem Einen Grunde. Und doch ließest du als Strafe der Sünden es zu, daß die gleichgiltigen, lauen, weltförmigen Christen späterer Zeit immer mehr unter das knechtische Joch sich stellten. Dann aber erwecktest du einen Nachfolger deiner Apostel, und ließest deinen Knecht Luther streiten für deines Namens Ehre. Ja, deine Sakramente sind Taufe und Abendmahl, nicht Beschneidung, nicht die fünf katholischen, die eitel Menschenmeinung dafür erklärt. Unrecht ist alles, was dich verdrängt, da doch du der alleinige Mittler bist, und wir mit den Aposteln glauben durch deine Gnade, o Herr Jesu Christe, durch dein aus Gnaden uns erworbenes Verdienst, durch dein Leiden und Sterben selig zu werden. O, daß doch die Decke von der armen Katholiken Antlitz genommen würde, daß sie deine Herrlichkeit ihren erdichteten Herrlichkeiten vorziehen lernten, daß sie die Wunder deiner Gnade an den bußfertigen, gläubigen Herzen in der Christenheit und draußen in der Mission erkennen lernten; daß sie die löcherigen Brunnen verließen und zu dir eilten, du lebendige Quelle, zu ihrem ewigen Heil!

Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
Mein Hoffnung steht auf Erden,
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
Kein Trost mag sonst mir werden. Amen.

Gebet für unsern Landesvater.

Sprüche 20, 28.

Fromm und wahrhaftig sein, behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

O Gott, du König aller Könige und Herr aller Herren, wir gedenken daran, daß du uns befohlen hast: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.“ Ja, wir wollen jeder Obrigkeit gehorchen um deinetwillen, der du sie eingesetzt als Stellvertreterin in den Dingen des Rechtes und der Ordnung. Aber wenn der Apostel Paulus durch deinen Geist gelehrt wurde, dem heidnischen Kaiser, dem grausamen Nero gegenüber den Christen ans Herz zu legen, von Herzen zu gehorchen, wieviel mehr dürfen wir uns freuen, daß unser geliebter Landesvater fromm und wahrhaftig ist, „deinen Knecht“, „von deiner Gnade“ sich nennt und darin seinen wahren Ruhm findet. Du hast ihn zum Segen gesetzt, der da bleibet. Stelle seinen Thron fest wie auf einen Felsen im Meer der Zeiten, wache über ihm, daß keine bösen Rotten, keine offenbaren, keine heimlichen Feinde ihn antasten dürfen! Laß ihn ferner mit uns all sein Vertrauen auf dich setzen, in Frömmigkeit und Wahrhaftigkeit, dein Reich zu bauen und lebendiges Christentum unter seinen Unterthanen in Schule, Kirche und Haus zu pflegen, damit du ihn und unser liebes Vaterland segnen kannst. Gieb ihm allezeit weise und fromme Berater und Ausführer seines Willens, schenke ihm auch ferner ein weises, frommes, demütiges Herz und verleihe ihm, daß er am Ende seiner irdischen Wallfahrt sein Reich durch dich gesichert, seine Seele in deinen treuen Händen wisse, als ein Erlöster Jesu Christi, und für seine Treue bis an den Tod die Krone des ewigen Lebens empfange. Laß uns, wie dir, dem himmlischen Könige, ihm treu sein bis an den Tod, auch wenn die Verführer unser Ohr und Herz vergiften und unsern Herrn zum Spielball von Volkes Gnaden machen wollen, wenn man seine besten Absichten und weisesten Maßregeln zu verdächtigen sucht. Gieb, daß auch durch unsere Frömmigkeit und Treue sein Thron besteht und unser ganzes Reich, daß wir uns deiner Güte nicht unwert beweisen, sondern treu eintreten für ihn, der uns treu sein Leben weiht. Erhalte unserm Lande den güldnen, werten, edlen Frieden, und laß uns einst aus dem irdischen ins himmlische Vaterland gelangen! Amen.

Vor dem heiligen Abendmahl.

1. Kor. 11, 26.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Mein Jesu! wie kann ich genug deine große Liebe preisen, daß du nicht allein für mich armen Sünder dich in den Tod gegeben, sondern auch deinen heiligen Leib und Blut zu meiner Seelenspeise in dem heiligen Abendmahle eingesetzt hast. O Liebe! dein Tod bringt mir das Leben, und dein Leib und Blut stärkt und erquickt mich zum ewigen Leben. Dadurch bleibe ich in dir, und du in mir; du lebst in mir, und in dir erlange ich Gerechtigkeit und Stärke, daher kann mich meine Sünde nicht schrecken, und Satan nicht verdammen, denn in deinem Gnadenmahle empfange ich das Lösegeld für meine Sünden. Hier empfange ich deinen Leib, der für mich in den Tod dahin gegeben ist. Hier empfange ich das Blut, das für mich vergossen wurde zur Vergebung der Sünden. Dieses ist das Versöhnungsblut, wodurch meine und aller Menschen Sünden getilgt worden sind. Du hast in der heiligen Taufe, als in dem ersten Sakrament, das ich empfangen, mir den heiligen Geist zum Pfand, und das neue Leben gegeben, wodurch ich versichert bin, daß ich dein Kind und Erbe bin. In dem heiligen Abendmahle, als dem zweiten Sakramente, giebst du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, wodurch du das geistliche Leben in mir erhalten und stärken willst. Ach, mein Gott, heilige meine Seele, stärke meinen Glauben, reinige mein Herz, damit ich dieses Liebesmahl würdig und selig empfangen möge. Sende mir aus deiner himmlischen Wohnung dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich zu deiner heiligen Tafel leiten und ich daselbst Vergebung aller meiner Sünden, die Empfindung deines Liebens und die Gnade deines heiligen Geistes empfange! Erfülle meine Seele mehr und mehr mit Lust, Glauben, Liebe, Eifer, Freudigkeit und Dankbarkeit. Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“ Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Erlöse mich, ich hoffe auf dich!

Jesu, wahres Brod des Lebens!
Hilf, daß ich ja nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden,
Sei zu deinem Tisch geladen.

Laß mich durch dies Seelenessen
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich einst, wie hier auf Erden,
Mög' dein Gast im Himmel werden. Amen

Pſ. 103, 2.

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Allgenugſamer Gott, du einziges höchſtes Gut und beſtes Vergnügen aller Frommen, in dir findet mein Herz ſeine beſte Ruhe, und in deiner Gnade die höchſte Freude. Die Welt mit allem dem, was ſie Herrliches hat, gleicht den Aepfeln zu Sodom, die auswendig ſchön und inwendig voller Aſche ſind. Die Sünde mit ihrer kurzen Luſt gebieret doch lauter Unluſt, und zieht die Hölle und Verdammnis nach ſich. Ach Gott, laß mich doch alles wohl bedenken, und nicht lieb haben die Welt, noch alles was in der Welt iſt; denn die Welt vergeht mit ihrer Luſt, Augenluſt, Fleiſchesluſt und hoffärtigem Leben. Herr! wenn ich nur dich habe, ſo habe ich genug, wenn ich auch ſonſt in dieſer Welt wenig oder nichts hätte. O wie wohl iſt meiner Seele, wenn ich an dir einen gnädigen Gott und in mir ein unverletztes Gewiſſen habe. Die Welt weiß von dieſer Ruhe des Gewiſſens nichts, die deine Heiligen höher achten, als alle Schätze der Welt. Sei nun wieder zufrieden, o liebe Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Er hat dich geſpeiſt an ſeiner Gnadentafel mit dem gekreuzigten Leibe, und dich erquickt mit dem vergoſſenen Blut ſeines allerliebſten Sohnes. O große Gnade, darum lobe den Herrn, meine Seele und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Erhalte doch, o großer Gott, in meinem Herzen dieſen Frieden mit dir, und thue ferner meiner Seele Gutes. Stärke mich in allem Leiden durch den Troſt deines heiligen Geiſtes. Unſere Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet doch eine über alle Maßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, Zeitliche, ſondern auf das Unſichtbare, Ewige. Es wird doch noch eine Zeit kommen, da du mich bringen wirſt an den Ort der vollkommenen Ruhe. Da werde ich ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit und ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Nun kann ich nicht verderben,
Drauf will ich ſelig ſterben
Und freudig auferſtehen,
O Jeſu, dich zu ſehen! Amen.

Der Eltern Gebet für ihre Kinder.

Jes. 8, 18.

Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat.

Herr, allmächtiger Gott, du Vater der Barmherzigkeit, du hast unter andern Gnadengaben mir auch Kinder gegeben, dafür ich dich herzlich lobe und dir danke, welche ich aber als teure Pfänder betrachte, die du mir anvertraut hast, und welche du von meiner Hand wieder fordern wirst; ich sehe sie als Seelen an, die Jesus mit seinem heiligen Blute erkauft, die der heilige Geist in der Taufe geheiligt hat, und welche du zu deinen Kindern angenommen hast. Du sagst zu mir und allen Eltern: „Nimm dieses Kind in Acht; wo man sein missen wird, da soll deine Seele anstatt seiner Seele sein.“ Darum, o Vater aller Gnade! komme ich zu dir, und trage in meinem herzlichen Gebet meine Kinder dir vor; ich will thun, was ich kann; ich will sie zu deinen Ehren erziehen, sie ermahnen, strafen, unterrichten und für sie beten; aber ach, Herr, Herr! thue du das Beste. Segne meine Kinder, begleite sie, wenn sie aus- und eingehen; erhalte sie in deiner heiligen Furcht, daß sie ihr Gewissen nimmermehr mit Sünden beladen. Gieb ihnen ein gläubiges, demütiges, gehorsames und frommes Herz, daß sie, wie das Kind Jesus, an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen zunehmen. Drücke ihnen das Bild Jesu ins Herz, damit sie allezeit einen gnädigen Gott und ein unverletztes Gewissen bis an ihr seliges Ende behalten. Dein Engel begleite sie, wenn sie aus- und eingehen. Willst du aber mich durch meiner Kinder Leiden, Unglück und Tod zu dir ziehen, daß ich auch an ihnen die Vergänglichkeit der sichtbaren Gaben erkennen, und dadurch aufgemuntert werden soll, dich allein als das wahre und vollkommene Gut zu lieben, so erhalte mich auf diesem Dornenwege im festen Vertrauen auf deine Allmacht, daß du alles, auch meiner Kinder Leiden, enden und wenden könnest. Sei ihr Helfer in Gefahren und Unglück, ihr Arzt in Krankheit, und ihr Ratgeber. Pflanze in ihnen die wahre Frömmigkeit; erhalte sie in deinem Segen, damit ich Trost und Freude an ihnen erleben möge. Lasse mich am jüngsten Tage mit allen meinen Kindern zu deiner Rechten stehen, und zu deinem Preise sagen: Siehe, hier bin ich, mein Gott! und die Kinder, die du mir gegeben hast, ich habe deren keines verloren. Amen.

Ephes. 6, 1—3.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. —

Ach, du gnädiger und barmherziger Gott! ich lobe dich von Grund meines Herzens, daß du mich von frommen und christlichen Eltern in diese Welt hast lassen geboren werden. Wie meiner Eltern erste Sorge nach meiner leiblichen Geburt war, daß ich, o, mein himmlischer Vater, durch die heilige Taufe in deine Arme gelegt wurde, worin du mir den heiligen Geist zum Pfand meiner Kindschaft und des himmlischen Erbes gegeben hast, so laß diesen guten Geist mich immer leiten und führen, daß ich meine Pflichten gegen dich und meine Eltern wohl in Acht nehmen möge. Ach! erhalte meine Eltern gesund; bewahre sie vor Unglück; segne ihre Nahrung, Arbeit und ihren Beruf. Gieb ihnen ein langes Leben, vergilt ihnen die mir erwiesene Treue, die ich nicht erzählen und nimmermehr vergelten kann, mit geistlichen und himmlischen Gaben. Gieb mir, o himmlischer Vater! ein gehorsames Herz, daß ich meine Eltern nicht beleidige, oder mit Wissen und Willen betrübe. Gieb, daß ich mir immer das Exempel meines Jesu vor Augen stelle, der nicht allein dir, seinem himmlischen Vater, gehorsam war, sondern auch seinem Pflegevater Joseph und seiner Mutter Maria. Bewahre mich, daß ich nicht durch meinen Ungehorsam und durch meine Widerspenstigkeit den Fluch und Unsegen auf mich bringe, der den bösen Kindern droht, sondern daß es mir hier zeitlich und dort ewig wohl gehen möge. Gieb mir deine Gnade, daß ich mich an meinen Eltern nicht versündige, sondern fleißig erwäge, wie sauer ich meiner Mutter geworden, und mit was für Mühe ich erzogen bin, damit ich mit dankbarem Herzen und Gemüt solches in der ganzen Zeit meines Lebens erkennen, und meine Eltern an mir keine Schande, sondern lauter Freude erleben mögen. Habe ich in meinen früheren Jahren meinen Eltern etwas zuwider gethan, das bitte ich hiermit dir, o Gott und meinen Eltern in Demut ab, und verspreche, daß ich durch deine Gnade trachten will, sie mit Gehorsam und christlichem Verhalten zu erfreuen. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich im Glauben, in Frömmigkeit, Keuschheit und Gottesfurcht wandeln möge, damit ich mit meinen Eltern am jüngsten Tage zu deiner Rechten stehen und mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen möge.

Gebet bei nasser Witterung.

1. Mos. 6, 17.

Siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel, alles was auf Erden ist, soll untergehen.

Großer und majestätischer Gott! der du den Himmel ausgebreitet, und die Erde gegründet und alles erschaffen hast, was da lebet, webet und ist; wie schnell kannst du die Gestalt der Erde verändern, und ihr ihre Schönheit und Zierde nehmen. Ob du gleich verheißen hast, du wollest die Welt mit einer allgemeinen Ueberschwemmung nicht mehr züchtigen, so lässest du doch noch manchmal zur Demütigung und Erweckung der Menschen Wasserfluten, starke Regengüsse und eine anhaltend nasse Witterung kommen. Das erfahren wir jetzt besonders, da du die Fenster des Himmels hast aufgethan und ohne Aufhören den Regen herabfallen lässest. Die Sonne entzieht uns ihre erwärmenden und erquickenden Strahlen; das Auge erblickt nichts als schwere und trübe Wolken, welche das Erdreich mit Wasser bedecken; die Früchte des Feldes kommen der Fäulnis nahe. Alles erregt einen fürchterlichen Anblick. Ach Herr! Herr! siehe doch an diesen unsern Jammer, und erbarme dich über uns gnädiglich. Mit unseren Sünden haben wir es wohlverdient, daß du deinen Segen uns entziehst; aber laß Gnade für Recht ergehen, und gedenke unsrer im Besten. Du hast ja die treue Zusage gethan, daß du die Erde und ihre Bewohner nicht mehr mit Wasser vertilgen wollest. Ach, du Gott voller Gnaden! so schließe die Fenster des Himmels, daß der Regen aufhöre auf uns zu fallen. Heitere den trüben Himmel auf, und laß das schöne Sonnenlicht wieder leuchten, daß das Gras wachse für das Vieh und die Saat zum Nutzen der Menschen. Erweiche unsre harten Herzen durch die uns erzeigte Güte und Treue, daß wir uns redlich bessern, und bis an unser Ende vor dir wandeln, wie es dir gefällig ist. Und endlich, nach bewiesener Treue, nimm uns in Gnaden in dein ewiges himmlisches Reich auf.

Schenk uns doch die Sonne wieder,
Ach Gott! so soll unser Mund
Singen Dank- und Freudelieder,
Denk' doch an den Gnadenbund,
Den der Regenbogen weist
Und uns deine Gnad' verheißt;
Laß uns sehen aufgerichtet,
Was der Regen hat vernichtet. Amen.

Bei einem Ungewitter.

Psalm 18, 12—14.

Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze, dicke Wolken, darinnen er verborgen war. Vom Glanz vor ihm trennten sich die Wolken mit Hagel und Blitzen. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Herr ließ einen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

Starker und allmächtiger Gott! ich höre deine Stimme in den Wolken, wie deine Blitze leuchten, und wie dein Donner brüllt. Wenn du wolltest, so könntest du mich und alle Menschen in einem Augenblick sammt allen Kreaturen in den Boden schlagen. Aber ach, Herr, Herr! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ach! strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ich erkenne mit wahrer Demut meines Herzens, daß ich es wohl verdient hätte, aber ich bitte um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden und Uebertretungen. Siehe doch an, o himmlischer Vater! daß ich dein Geschöpf und auch dein Kind bin, wo sollen Kinder in Nöten hin, als zu ihrem Vater! Schütze mich, bewahre mich. Ach Herr Jesu, du Sohn Gottes, mein einziger Mittler, Fürbitter und Heiland! eile zu mir; sei mir ein starker Schutz; verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! Ich halte mich an dich, o Jesu, ich schreie mit den Jüngern: Herr, hilf uns, wir verderben! O du werter heiliger Geist, erwecke mein Herz zum Gebet und zur Andacht, damit ich durch dieses Ungewitter erweckt und fromm gemacht werden möge. O du heilige Dreieinigkeit! erbarme dich über mich und über alle Christen; bedecke mit deiner allmächtigen Hand mein Leib und Leben, Feld und Flur, Haus und Hof; sei du mein Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist keine Nütze. Ach! du allmächtiger Schutzherr deiner Kinder, schaue auf mich und laß mich unter deinem Schutz und Schirm sicher wohnen. Herr Gott, Vater im Himmel, erbarme dich über uns! Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über uns! Herr Gott, heiliger Geist, erbarme dich über uns! Sei uns gnädig, verschone uns; vor Feuers- und Wassersnot behüte uns, lieber Herre Gott! vor einem bösen schnellen Tod behüt' uns, lieber Herre Gott! Amen.

Vor Antritt einer Reise.

Ps. 121, 5—8.

Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Gnädiger und barmherziger Gott! segne meinen Aus- und Eingang, wenn ich nun eine Reise antrete. Ach, du Hüter Israel! der du weder schläfst noch schlummerst, sei bei Tag und Nacht eine feurige Mauer um mich her, wie um Elisa, damit sich kein Unglück und Verderben zu mir nahe. Gieb, daß mir alle Tage, ja alle Stunden in meinen Ohren die Worte erschallen, die du Abraham mit auf die Reise gabst: Wandle vor mir und sei fromm. Bewahre mich, daß ich mich nicht des Bösen gelüsten lasse. Hilf, daß ich mit unbeflecktem Gewissen wieder nach Hause zurückkehren möge. Wende meine Augen ab, wenn sie etwas Böses sehen; reinige sogleich mein Herz, wenn in demselben böse Lüste entstehen, und bewahre mich, daß ich weder meinen Leib, noch meine Seele auf dieser Reise beflecken möge. Ich befehle dir all das Meine, was ich zu Haus hinterlasse; bewahre dasselbe vor Dieben, vor Feuer und Wassersnot, und lasse mich alles unversehrt wieder antreffen. Ich befehle dir auch die Meinigen, ach mein Gott! wende alle Gefahr, allen Schaden, alles Unglück und alle Krankheit von ihnen ab. Sei ihr Schutzherr, erhalte sie, begleite sie, bewahre sie! Ach Herr Jesu! der du unter der Gestalt eines Wanderers mit den zwei Jüngern gereist bist, sei auch mit mir auf meiner Reise; erfülle mein Herz mit guten Gedanken. Gieb mir fromme Gefährten, damit wir auf der Reise mit schandbaren Worten und sündlichen Reden uns an dir nicht versündigen, sondern an dich denken und an deine Güte, Treue und Wahrheit. Ach mein Gott! in deinem Namen trete ich diese Reise an, in deinem Namen laß mich sie auch glücklich vollenden, so will ich dich mit den Meinigen dafür herzlich loben und unser Lebenlang preisen.

Und ist die Reise dann vorbei,
So mach' mir doch bekannt,
Daß ich hier nur ein Pilger sei:
Bring mich ins Vaterland. Amen.

Gebet für Wittwen.

2. Mos. 22, 21, 22.

Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrängen, wirst du sie bedrängen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören.

O du barmherziger und gnädiger Gott! der du bist die Zuflucht aller Betrübten, Verlassenen und Elenden, ach! es hat dir nach deinem heiligen und unerforschlichen Rat gefallen, mich in den betrübten Wittwenstand zu setzen. Mein Mann ist mir gestorben. Wo soll ich mich nun hinwenden? Wo soll ich Rat und That suchen? Ach mein Gott! ich komme zu dir. Du hast in deinem heilgen Wort verheißen, du wollest der Wittwen Richter und der Waisen Vater sein: Ich der Herr, bin dein Mann. Ach! so sei auch jetzt mein Mann, mein Richter, mein Helfer, mein Erretter, meine Zuflucht und der Meinigen Vater. Sieh' an mein Seufzen, und erbarme dich mein. Mein Gott und Vater! ich glaube von Herzen, daß du mich und die Meinigen ohne Mann schützen, ernähren und versorgen kannst. Herr, führe mich wie Naemi; versorge mich wie die Ruth; segne meinen Oelkrug, wie den der Wittwe in Israel; laß den Vorrat, wie bei der Wittwe zu Serepta, nicht abnehmen, wische meine Thränen ab, und sprich zu mir: „Weine nicht!" wie du zu der Wittwe zu Nain sprachst. Ach Herr, bescheere mir mein tägliches Auskommen, versorge und beschütze uns. Ich setze alle meine Zuversicht auf dich, lebendiger Gott! dir vertraue ich von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Du bist weise, mächtig, reich, barmherzig, und allgegenwärtig genug, in allen Nöten mir beizustehen, zu helfen und mich zu erretten. Siehe, um Trost ist mir gar bange, du aber wirst dich meiner Seele annehmen, daß sie nicht verderbe. Gieb, daß ich diesen einsamen Stand in Glauben und Frömmigkeit führe, meine Freude an dir habe und niemand ein Aergernis gebe. Laß mich vor dir Gnade, Hilfe, Freude, Trost und endlich die Seligkeit finden.

Wenn wir bleiben in den Schranken,
Worein du uns hast gestellt,
Und von dir nicht wollen wanken,
Weil du unser Schutz und Held,

Sollen wir im Himmels-Schloß
Werden alles Kummers los,
Da soll nicht mehr, wie auf Erden
Wittwen-Not gehöret werden. Amen

Morgengebet eines Kranken.

Ps. 55, 17. 18.

Ich will zu Gott rufen, der Herr wird mir helfen; des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du weißt, wie ich die Nacht auf meinem Krankenlager hingebracht habe, jedoch kann ich nicht genug deine Güte preisen, daß du mich das Tageslicht wieder sehen und alle Schmerzen und Ungemach glücklich hast vorüber gehen lassen. Gieb mir mit diesem Tag neue Kräfte, neue Gnade und neue Geduld, mein Leiden willig zu tragen. Herr, mein Gott, es hat dir gefallen, mich auf dieses Krankenbett zu legen; wohlan, ich will darauf bleiben, so lange es dir gefällt, vielleicht willst du mich dadurch absondern von meinen gewohnten Sünden, damit du allein mit mir reden, mich lehren und unterweisen mögest, wie ich für meine Seele sorgen soll. Nun habe ich Zeit, mein bisher geführtes Leben zu untersuchen, ob ich dir gedient, dich geehrt, dir gehorcht habe, daß ich darüber mich betrübe, mich vor dir schäme und wahre Buße thue. Gieb, daß ich, o Jesu! den ganzen Tag möge mein Herz bei dir haben, eifrig beten, an deine Wunden, Blut und Tod gedenken, das wahre Heil und das ewige Wohlsein meiner Seele betrachten. Gieb mir einen schönen Trostspruch nach dem andern in mein Herz, der deiner Vaterliebe mich versichere, deine Gnade mir versiegele, und deiner baldigen Hilfe mich vergewissere. Bewahre mich heute, falls es sein darf, vor geschwinden Zufällen, neuen Schmerzen, betrübten Stunden und allerlei Leiden. Erquicke mich in meiner Mattigkeit, stärke mich durch deinen heiligen Geist in meiner Schwachheit; willst du aber an diesem Tage mich Schmerzen und Leiden empfinden lassen, so bleibe nur bei mir und weiche nicht von mir. Hilf mir alles mit Gelassenheit und stillem Mut annehmen, was du mir auflegen wirst. Siehe, mein Gott! hier bin ich, mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt.

Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle,
Unter deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr' und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigentum. Amen.

Abend-Gebet eines Kranken.

Ps. 77, 3, 4.

In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgestreckt, und läßt nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

Ach du barmherziger Gott! ich habe nun wieder einen Tag überlebt. Herr, Herr! du hast nach deiner Güte bis auf diese Stunde mir mein Leben gefristet, dafür sei deiner Vatertreue herzlich Lob und Dank gesagt. Besonders preise ich deinen Namen, daß du an diesem Tage meine Schmerzen und meine Krankheit hast tragen helfen. Ach Herr, du legst eine Last auf, aber du hilfst auch. Du, Herr, betrübest wohl, aber du erbarmst dich wieder nach deiner großen Güte. Du bist gnädig, gütig und freundlich allen denen, die dich anrufen. Ach, großer Gott! die Nacht bricht herein, darum wende ich mich zu dir mit meinem Gebet und spreche: Mein Vater! ach bleibe bei mir, und weiche diese Nacht nicht von mir. Ja, befiehl dem Engel, daß er komm', und uns bewach', dein Eigentum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vor'm Satan haben Ruh', so schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein; o heilige Dreieinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit. Wende diese Nacht alle gefährlichen und plötzlichen Zufälle von mir, lindere meine Schmerzen, bewahre mich vor Schrecken, Angst und Unglück. Ach, himmlischer Vater, bleibe doch bei deinem kranken Kinde; wenn du mit deiner Gnadengegenwart bei mir bist, so fürchte ich mich nicht. Du Herr bist mein Licht und Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? O Jesu! die Sonne geht unter und weicht von uns, aber du, o Sonne der Gerechtigkeit, weiche nicht von mir. O du werter heiliger Geist! du Tröster der Betrübten und Beistand der Elenden, bleibe bei mir, stärke mich, erhalte mich in wahrem Glauben und in christlicher Geduld. O du heilige Dreieinigkeit! nimm mich auf in deinen Schutz.

Sollt' diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal,
So nimm mich, Herr! in Himmel ein
Zu deinem Freudensaal,

Und also leb' und sterb' ich dir,
Du starker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf du mir
Aus aller Angst und Not. Amen.

Herr, segne mich und behüte mich; Herr, laß dein Angesicht leuchten über mich, und sei mir gnädig! Herr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gieb mir Frieden. Amen.

Dank-Gebet für wiedererlangte Gesundheit.

Psalm 50, 14.

Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Joh. 5, 14b.

Siehe zu, du bist gesund geworden! sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

Gnädiger und allmächtiger Gott! ich danke dir von Grund meiner Seele, daß du mich von meinem Krankenbette wieder aufgerichtet hast. Ich denke noch an meine Angststunden, an das beschwerliche Leiden, aber deine mächtige Hand hat mich wieder auf meine Füße gestellt, daß ich aus- und eingehen kann. Herr, Herr! du hast Großes an mir gethan, des bin ich fröhlich! Du hast nicht Lust an unserm Verderben, Deine Barmherzigkeit und Vatertreue habe ich in meiner Krankheit empfunden, aber erst recht jetzt will ich, o allmächtiger Gott! vor der großen Gemeinde rühmen, was du an mir gethan hast; du hast die Heilbemühungen an mir gesegnet; du hast meine Schmerzen gelindert, hast mir Kraft gegeben, das Leiden zu überwinden! hast nach den schweren Nächten mir Erquickungstage beschert, und dich meiner in meiner Trübsal wie ein Vater erbarmt. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Preiset mit mir, ihr, die ihr jemals in Nöten, Krankheit und Leiden gewesen seid, den Herrn, und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen. Ach mein Gott! laß diese mir erwiesene Gnade und Barmherzigkeit allezeit vor meinen Augen und in meinem Herzen sein. Nun weiß ich, und habe es erfahren, daß du ein mächtiger Gott bist, daß du die Toten lebendig, Kranke gesund, die Schwachen stark und die Betrübten fröhlich machen kannst. Du allein hast mir geholfen, sonst wäre ich in meinem Elend vergangen; darum will ich künftig nicht mehr nach eitlen Dingen trachten, sondern meine Freude an dir haben, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, damit ich bereit sei, wenn du mit dem Ende meines Lebens kommen wirst, zu der ewigen Freude und Herrlichkeit einzugehen. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

1. Kön. 19, 5.

Es ist genug, so nimm nun Herr, meine Seele, ich bin nicht besser, denn meine Väter.

Barmherziger und gnädiger Gott, ich merke, daß die Zeit meines Abschieds vorhanden ist, da ich im Frieden dahinfahren und zur Ruhe mich niederlegen soll. Mein Gesicht vergeht mir, meine Kräfte nehmen ab, und es scheint, es wird bald anders mit mir werden; darum komme ich zu dir und lege mein letztes Gebet ab, welches darin besteht: Mein Leib' und Seel' befehl' ich dir, o Herr, ein selig's End' gieb mir um Jesu willen! Amen. Herr Gott, himmlischer Vater! der du mich erschaffen, bisher versorgt und erhalten hast, ach nimm meine Seele in Gnaden an. Gott sei mir Sünder gnädig. O Jesu! der du mich mit deinem Blute erlöst und abgewaschen hast, ach, laß mich in wahrem Glauben auf dein Verdienst und Blut jetzt selig sterben. Ach Herr Jesu, in deine Hände befehle ich meinen Geist! o werter heiliger Geist, mein Tröster und Beistand, ach verlaß mich nicht, gieb mir Freudigkeit und die Versicherung, daß ich ein Erbe des Lebens sei. O mein Jesu, öffne mir die Himmelsthüre, begleite und führe mich zum ewigen Leben. Ach, mein Gott und Vater, erhalte mich bei heiligen Gedanken, daß ich immer im Gedächtnis Jesum Christum halte; und wenn meine Augen früher brechen sollten, so erquicke meine Seele mit deinem himmlischen Trost und Licht. Laß Jesum immer mehr vor meiner Seele stehen, gieb daß ich mich über sein Blut freue, seines Verdienstes mich getröste und seine Gerechtigkeit im wahren Glauben ergreife. O dreieiniger Gott, segne meinen Ausgang aus dieser Sterblichkeit, und meinen Eingang in die frohe Ewigkeit! Im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes lebe und sterbe ich, in seinem Namen schließe ich die Augen zu, und befehle mich Gott und seiner Gnade.

Ach bleib mit deiner Treue,
Bei mir, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf mir aus aller Not! Amen.

Sachregister

mit Anmerkungen, welche nicht zu übersehen gebeten wird.

Der Anhang ist besonders nachzusehen.

1. Kalender für Sonn-, Fest- und Gedächtnistage.

Folgende Fest-, sowie einige Gedenktage, welche in manchen Gegenden in irgend einer Weise gefeiert werden, sind bei festem Datum, schon im Hauptteil an den betreffenden Tagen erwähnt oder wenigstens in durchaus evangelischer Weise, welche keine Menschen verherrlicht, sei es auch nur durch Benutzung der altkirchlichen Evangelien oder Episteln, angedeutet.

30. Nov. Andreas.
21. Dez. Thomas.
24. Dez. heil. Abend.
25. Dez. heil. Christtag.
26. Dez. Stephanus.
27. Dez. Joh. der Apostel (zugl. 3. Weihnachtsf.)
28. Dez. Unschuldige Kinder.
1. Jan. Neujahr.
6. Jan. Epiphanias.
25. Jan. Pauli Bekehrung.
2. Febr. Mariä Reinigung (Darstellung im Tempel).
24. Febr. Matthias Apostel.
25. März Mariä Verkündigung.
1. Mai Philippus u. Jakobus.
24. Juni Joh. der Täufer.
29. Juni Peter, Paul.
2. Juli Mariä Heimsuchung.
25. Juli Jakobus.
24. Aug. Bartholomäus.
21. Sept. Matthäus Evangelist.
29. Sept. Michaelis oder Engelfest.
28. Okt. Simon u. Juda.

2. **Für denjenigen, welcher auf das altkirchliche Evangelium oder die Epistel oder verwandte Texte,** auch solche, welche an den Namen des Sonntags erinnern, an dem betreffenden Fest- oder Sonntage nicht verzichten will, stehe folgende, in keiner der bisherigen Ausgaben dieses Gebetbuches sich findende Tabelle (welche mit dem Kalender zu vergleichen ist):

1. Adv. M. (Morgen). 2 April (Epistel). 9 Aug. 2 Dez. 3 Dez. 6 Dez.
" A. (Abend) 11 Dez. (Evangelium).
2. Adv. M. 14 Dez. (Ep.) 16 Nov. (Ep.) 7 Juni.
" A. 5 Juni. 3 Mai. 29 April.
3. Adv. M. 15 Juni (Ev.)
" A. 28 März (Ep) 6 Sept. (Ep.)
4 Adv. M. 6 Juli. 4. Dez.
" A. 3 Dez. (Ep.) 19 Jan. (Ep.) 6 April (Ep.)
2. Weihnachtsfesttag. M. 29 März (Ep. v. 1 Weihnachtsfesttag) 6 Mai.
" A. 20 Dez.
S. n. Weihn. M. 1 Dez.
" A. 12 Dez. (Ep.) 8 Sept. (Ep.)
S. n. d. Neujahr. M. 10 Sept. (eine Ep.) 28 Dez. (Ev.)
" A. 28 Dez. (Ev.)
Fest der Taufe Christi. M. 16 Sept. (Ev.).
Epiphaniasfest (außer denen am 6. Jan.) A. 25 Okt.
Missionsandacht M. 22 Dez.
1. n. Epiphanias. M. 12 März (Ep.) (18 April Ep.)
2. " M. 27 Nov. (Ep.)
" " A. 7 Aug. (Ep.)
5. " M. 21 Jan. (Ep.) 18 Jan. (Ep.)
" " A. 26 Mai (Ep.)
6 " M. 3 Juli (eine Ep.) 16 Sept. (Ev.)
Septuagesimae A. 23 Sept. (Ep.)
Reminiscere. M. 25 Sept. (Ep.) 15 Okt. (Ep.)
Oculi. M. 20 April (Ep.) 24 Jan. (Ep.) 28 Sept. (Ev.)
" A. 18 Dez.
Judika. M. 23 Juli (Ev.)
" A. 6 März (Ep.)
Palmarum. M. (siehe Konfirmation).
" A. 20 Juni (eine Ep.) 11 Dez. (Ev.)
Gründonnerstag. A. 20 Juni (Ep.)
Karfreitag (siehe auch Passionszeit.)
" M. 16 Mai. 3 Sept.
" A. 20 Mai. 28 Juni (Ep.) 26 Juni (Leidensgeschichte).
1 Nov. (Ldgsch.) 16 März (Ldgsch.) 24. Mai (Ldgsch.) 21 Juli. 8 Juli.

Erster Osterfesttag. M 11 Juli.
" " A. 15 Okt. 14 Aug 8 Juni.
Zweiter " M. (21 Dez.)
" " A. 2 Jan. (Ev.) 22 Mrz.
Dritter " M. 25 April.
Dritter " A. 8 April (Ev.)
Quasimodogeniti M. 13 Mrz. (Ev.) 21 Dez. (Ev.)
" A. 21 Dez. (Ev.)
Misericordias Domini M. 16 Mai (Ep.) 3 Sept. (Ep.) 22 Jan.
" A. 13 Dez. 16 Aug. 1 Okt.
Jubilate (Jubelt) A. 18 Juni (Lob) 12 Jan. (Lob) (siehe auch Lobgebete).
Cantate (Singet) M. 27 Juli (Ep.)
" A. 20 Juli. 26 Mai.
Rogate (Bittet, M. 3 Febr. (Ev.) 25 Juli 8 Okt.
" betet.) A. 7 Aug 3 Juli. 19 April. 25 Jan. (hier auch Fürbitte)
Himmelfahrt M. 22 Aug. 19 Dez.
" A. 2 Mai. 1 Mai. 1 März. 24 Aug. 13 Okt. 1 Febr.
Exaudi (Erhöre!) M. 2 März (Christi Geist).
" A. 22 Juni 14 Mai. 12 Mrz. 7 Febr. 16 Jan. 3 Okt. 8 Okt.
Erster Pfingstfesttag. M. 28 Juli (Ev.) 18 Juli. 30 Mai. 30 Okt.
" " A. 21 Aug. 4 Juli. 8 Sept.
Zweiter " M. 23 Aug. 19 Juni. 10 Okt.
" " A. 9 Okt. (Ep.) 7 Dez. (Ev.)
Dritter " M. 22 Juli. 12 Juni. 19 Febr. 15 Okt.
" " A. 13 Dez. (Ep.) 17 Juni.
Trinitatisfest. M. 18 Juli (Ev.) 26 Apr. 11 Febr.
" A. 22 Mai.
1. n. Tr. M. 23 Okt. (Ep.)
" " A. 6 Febr. (Ep.)
3. " M. 8 Aug. (Ep.)
" " A. 28 Mai (Ev)
5. " M. 7 Mai (Ep.) 9 Okt. (Ep) 6 Sept. (Ev.)
6. " M. 23 Mai (Ep.)
8. " M. 26 Mai (Ep.) 30 Mai (Ev.) 21 Juni (Ev.)
" " A. 4 Juli (Ep.) 12 Juli (Ep.)
11. " A. 9 Mai (Ev.)
12. " A. 22 Aug. (Ev.)
14. " M. 9 April (Ep.) 12 Juni (Ep.) 15 Jan. (Ep.)
" " A. 3 Sept.
15. " M. 17 Febr. (Ev)
16. " M. 16 Aug. (Ep.) 17 Juni (Ep.)
17. " M. 10 Mai (Ep.)
19 " M. 18 März (Ep.)

19. n. Tr. A. 11. Mai (Ev.
20. „ M. 22. Mrz. (Ep.)
„ „ A. 20. Sept. (Ep.)
22. „ M. 17. Sept. (Ep) 4. April (Ep.) 4. Okt. (Ep.) 27. Juni.
23. „ A. 20. Mrz. (Ep.)
24 n. Tr. M. 21. Aug (Ep.)
„ „ A. 29. Dez. (Ep.) 20. Mai (Ep.)
26. „ M. 7. Juni (Ep. 2 Petri 3.) 7. Sept. (Ep. 2 Thess. 1.)
„ „ A. 12. Nov. 31. Aug. u. 10. April. (alle 3. Ep. 2. Petri 3.) 26. Nov. (Ev.)
27. „ M. 21. März. (Ev. Matth. 5, welches in manchen Verzeichnissen steht).
„ „ A. 23. Aug. (Ep. 1. Thess. 5.) 11. Nov. (Ep. Röm. 3.) 25. Mai (Ev. Matth. 25.) 2. Nov. (Ev. Matth. 25.)

3. Ferner für folgende Feiern:

Reformationsfest M. 4. Aug. 24 Juni.
„ A. 2. Aug. 14. Okt.
Michaelisfest (auch) A. 18. Jan.
Kirchweih M. 23. Dez.
Aschermittwoch A. 11. Febr.
Kirchweihfest M. 23. März.
Buß- und Bettag M. 8. Juli.
(siehe auch Beichte u. s. w.) A. 20. Okt. 12. Okt. 29. Okt 3. Mai. 25. Jan. 17. Aug.
Dankfest jeder Art A. 10. Mai.
Totenfest M 21. Mai.
„ A. 26. Juli. 31. Juli. 27. Juni. 25. Juni. 5. Okt. 31. Mai.
Bibelfest M. 26. Juli.
Missionsandacht M. 22. Dez. (s. oben Epiphanias) M. 5. Dez.
Konfirmation u. Geburtstag M. 22. Okt. 2. Aug. 18. Juli. 20. Juli. 22. Sept. 26. Nov.
„ A. 3. April. 15. April. 26. April. 21. Mai. 18. Mai. 5. Mai. 13. Mai. 15 Mai. 20. Juli. 24. Juni. 21. Jan. 9. Jan. 11. Jan. 12. Jan.
Tauffest (Erinnerung) M. 10. Sept. 18. Juli.

4. In besonderen Lebenslagen und Beschaffenheiten.

Beichtgebete sind die Hälfte der Abendgebete. Dieselben werden deshalb nicht besonders aufgeführt. Von Morgenbußgebeten seien hier angeführt: 3. Okt. 8 Juli.

Nach der Beichte A. 15. Aug. 28. Mai. 23. Dez.
Vor dem hl. Abendmahl M. 15. Okt. 2. Nov.
Nach „ „ „ M. 5. Sept.
1. Allgegenwart Gottes M. 20. April, Jesu A. 29. Febr.
2. Allwissenheit „ M. 16. April.
Armut A 22. Febr. 5. Dez.

In besonderen Nöten und Plagen A. 5. März. 23., 24. Nov. 17. Aug. 25 Juni. 21., 23. Mai. 21. Jan. 16. Febr. 27. Febr. 18. Okt. 13. Juli.

Nach besonderen Sünden A. 3. Jan.
Von Zungensünden M. 9. Sept. 19. Aug. 29. Okt. 12. Nov. 20. Jan.
Nachfolge Jesu A. 24. Aug. (bes. im Leid) Fortschritte! A. 29. März.
Gebet in Beängstigungen M. 5. Dez. 28. Dez.
" " " A. 10. Okt. 23. Okt.
" " Kreuz von der Welt M. 13. Juni. 28. Okt. 26. Dez.
" " " " A. 28. Dez.
Lob u. Dank gegen Gott A. 12. Jan. 4. April 10. 15. 18. Mai. 18. Juni.
Rechtes Essen u. Trinken M. 14. April (Tischgebet).
Kleiderpracht M. 2. April.
Im Hinblick auf das Alter M. 31. Aug.
Gebet um ein seliges Ende A. 19. Febr.
Dazu: im Hinblick auf Nichtigkeit des Irdischen, auf Tod und Grab.
M. 27. März 20. Febr.
A. 13. Juni. 10. März. 4. Nov.
Im Hinblick auf die selige Ewigkeit 28. Jan. 9., 17., 20., 26. März.
10. April. 12. Mai. 17., 21., 22., 26. Nov. 8., 20. Dez.
Gebet in Hinblick auf das jüngste Gericht A. 23. Jan. 24. April. 30., 31. Aug. 18. Nov.

5 Gebete für die Passionszeit, für Seelen, welche besonders das Leiden und Sterben des Heilandes betrachten wollen.

Auf 3 Wochen.

Sonntag M. 26. März.
" A. 26. Jan.
Montag M. 28. März.
" A. 6. März.
Dienstag M. 20. Okt.
" A. 1. Dez.
Mittwoch M. 16. Mai.
" A. 11. Nov.
Donnerstag M. 3. Sept.
" A. 21. März.
Freitag M. 7. Jan.
" A. 23. März.
Sonnabend M. 12. Febr.
" A. 27. März.
Sonntag M. 4. Sept. } Hohepriesterliches
" A. 1. Febr. } Gebet.
Montag M. 24. Dez.
" A. 17. April.
Dienstag M. 26. März.
" A. 8. April.

Mittwoch M. 28. März.
" A. 15. Febr.
Donnerstag M. 20. Okt.
" A. 3. Juni.
Freitag M. 16. Mai.
" A. 9. Juni.
Sonnabend M. 3. Sept.
" A. 15. Nov.
Sonntag M. 13. Mai.
" A. 4. Dez.
Montag M. 23. Mai.
" A. 20. Mai.
Dienstag M. 29. Mai.
" A. 14. März.
Mittwoch M. 4. Juni.
" A. 24. Mai.
Donnerstag M. 10. Juni.
" A. 26. Juni.
Freitag M. 13. Juni.
" A. 1. Nov.
Sonnabend M. 15. Juni.
" A. 21. Juli.

6. **Für gewöhnliche Sonntage.** (auf 6 Wochen). M. 2. April. 5. April. 10. April. 28. Sept. 18. Mai. 22. Mai. 24. Aug. A. 12. Jan 4. April. 18. Mai. 18. Juni. 10. Mai. 15. Mai.

Will der Betende bei Beginn oder sonst ein Wort hinzufügen, welches die Beziehung auf die besondere Zeit noch deutlicher hervorhebt, so ist dies nur in der Ordnung, aber geradezu zwingend nötig ist es nicht.

Durch diese Tabelle hofft der Herausgeber die Brauchbarkeit und also gewissermaßen den Wert dieses Buches noch gesteigert zu haben, besser als durch große Anhänge, welche naturgemäß doch nur wenig Auswahl bieten, z. B. für Sonntage, in allerlei Trübsal, und anderen Zeiten und Lagen. Die Gebete, welche in dieser Ausgabe den Anhang bilden, sind meist für solche Zeiten und Lagen, die im Hauptwerke weder unmittelbar noch mittelbar berührt werden und sind zumeist aus Starcks Tägl. Handbuch entnommen. Sollte aber jemand meinen, ein solcher Anhang und dieses Register seien beide unnötig, so möchte ich z. B. den Fall setzen, daß der 26. März bereits in die Osterzeit vielleicht gar aufs Osterfest fällt. Würde man dies gänzlich beiseite lassen wollen? Und wenn das Herz in Sprüngen geht mit Lob und Dank — muß das im Gebet nicht Ausdruck finden? Der Christ ist nicht des Gebetbuches wegen da, sondern umgekehrt. Und darum, so passend oft die Losungen der Brüdergemeinde und die Lehrtexte sind, so verschiedenartig Gott die Seinen führt, so verschieden sind auch die Bedürfnisse. Selten hat es wohl ein Beter verstanden, so wie unser

Starck, seine Gebete aus vielen Herzen herauszubeten. Und doch mitunter wird der Hausvater oder der einsame Beter noch nach einem besonderen Texte und Gebetswort suchen. Und diese Gelegenheit bietet dann dieser erste Versuch eines Sachregisters. Und hier sei gleich eine Bemerkung angefügt, die man nicht mißverstehen wolle. Es hat mir immer leid gethan um die Bände von Losungen und Lehrtexten, die aus früheren Jahren unbenützt dagestanden, und wenn du ihre Zahl zusammenrechnest, ist doch eine Menge Geld dafür ausgegeben. Gewiß, der Segen davon ist viel mehr wert. Aber wie manches Gebetbuch nach Art des alten Starck, das dir vielleicht zu teuer erschien, konntest du dafür haben, und für dich und die Deinen noch mehr des Segens daraus erhalten — wenn sie, wie dieses köstliche des treuen Gottesmannes, sich bemühen, das Schriftwort auszulegen, anzuwenden, das Gewissen zu schärfen, den Heiland in seiner Liebe vor die Seele zu malen. Es ist etwas Herrliches daran, daß wir Nachgebornen noch solche Erquickung aus dem alten Buche haben, und daß — weit entfernt davon, daß das Werk nur einmal, nur ein Jahr etwa, durchgelesen wird — es ein Erbstück ist, das dem Enkel ein köstlicher Schatz wird. Was alle Zeiten überdauert, das uralte und ewig neue Gotteswort, das doch hier den Kern und Stern bildet, soll auch im äußeren Gewand etwas für die Dauer berechnetes besitzen. Darum diese Prachtausgaben, die endlich wieder einmal beginnen, den Wetteifer mit den alten Erbstücken unserer Vorfahren aufzunehmen, zwar vielleicht nicht so dauerhaft, aber doch auch nicht so teuer, und bei einiger Schonung doch immerhin mehrere Geschlechter überdauernd. Möge auch dieses Buch sich würdig einreihen. Möge vor allem Gottes Segen ihm nicht fehlen!

